~~H. F. 1791~~
Gen. 116 (4

Geneal. 116

Berger.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der Durchl. Welt Vierter Theil/

Worinnen
Die Heraldica durch eine
leichte Methode gewieſen/
Und die
Hiſtorie der vornehmſten Staaten
in Europa biß auff gegenwärti-
ge Zeit / mit beygefügter Chrono-
logie ausgeführet wird/
Wobey
Eine Zulängliche Nachricht von
denen berühmteſten und nöhtigſten Hiſto-
ricis, Chronologis und Geographis,
Der Politiſchen Jugend zu Nutzen verfertiget von

B. H. H.

HAMBURG, Bey BENJAMIN SCHILLERN
Buchhändlern im Thum/ ANNO 1705.

035010

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der Durchl. Welt Vierter Theil/

Worinnen

Die Heraldica durch eine leichte Methode gewieſen/

Und die

Hiſtorie der vornehmſten Staaten in Europa biß auff gegenwärti- ge Zeit/ mit beygefügter Chrono- logie ausgeführet wird/

Wobey

Eine Zulängliche Nachricht von denen berühmteſten und nöhtigſten Hiſto- ricis, Chronologis und Geographis,

Der Politiſchen Jugend zu Nutzen verfertiget von

B. H. H.

HAMBURG, Bey BENJAMIN SCHILLERN, Buchhändlern im Thum/ ANNO 1705.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geneigter Leſer!

WEnn der weiſe Heyde und kluge Moraliſte Naumachius die unanſtändigen Sitten einer Tugend begabten Jungfraun recenſiren, und als nicht zuläßlich gäntzlich improbiren wil: So erinnert er unter andern/ daß einer virtuoſen Perſohn keines weges anſtehe/ ihren von Natur wohlgeſtallten Leib / in einen durch Kunſt-verfertigten Spiegel/ überflüßig zu beſchauen. Denn ſo klinget das Verboht/dieſes auffrichtigen Hoffmeiſters/des ehrbahren Frauenzimmers. Poem. verſ. 49. 50.

Αλλὰ σὺ κόσμȣ παρθένε νηισίȣ μὴ δεύεο, μηδε καλόπλεω Χειρὶ διακρίνȣσα τεὴν αὐγαξεο μορφὴν.

Wir wollen uns nicht hier weitläufftig einlaſſen/ die erſte Erfindung der mannigfaltigen

gen Spiegel zu unterſuchen ; Sintemahl dero allererſte Invention vielleicht nicht all zu gewiß / ſowohl nach den Ort als auch nach der Kunſtreichen Perſon/ſeyn mag. Ich geſchweige daß andere gelehrte Männer / ſo viel als man von dero Gewißheit Nachricht haben kan/ alles gantz weitläufftig referiret. Ein Fürſt der Römiſchen Beredtſamkeit / Cicero, gedencket hin-und wieder derer Spiegel. Der Naturkündige Plinius, ertheilet etwas mehrere Nachricht davon : Und wenn wir einen von den Allervollkommenſten / ſo in dieſer Materie etwas geſchrieben / nennen ſollen / ſo iſt es unſtreitig / der berühmte Italiäner Polydorus Vergilius, wohin wir den G. L. delegiren.

Wir achten es auch nicht vor nöhtig / die Materie, woraus die Spiegel ſind verfertiget worden / mit vielen Worten zu berühren; Weil man gleicherweiſe beym P. Vergilio ſattſahme Nachricht findet : Da etliche aus Silber/ aus Eyſen und Blech ; andre aus Cryſtall/ Glaß / und heutiges Tages mit Fernis ſind fabriciret worden:

Sondern wir wollen bloß allein die ſinnreiche und warhaffte Raiſon des klugen Naumachii anführen / warumb einer ſo Edel-begabten Creatur nicht anſtändig ſey/ihre Geſtallt in Spiegel zu beſehen. Es iſt ausgemacht/

der

der Uberfluß und die allzuweiche Eigen-Liebe/ iſt in der Perſon vitiôs, denn ſie irren beyderſeits in Mittel-Puncte. Dieſe Philavtie gelanget nicht dazu/ weil ſie bloß in ihren eignen Subjecto bleibet: Der Uberfluß gehet über die gehörigen Gräntzen des tugendhafften Mittels/ und thut zuviel. Da nun der kluge Naumachius den tugendhafften Frauenzimmer das Spiegel-Gucken verbietet/ſo allegiret er ſtatt des rechten Mittel-Puncts/ die wichtige Uhrſache/ v. 53.

ȣ γὰρ θηλιτέρας δέμας ὤπασεν ἡμιτέλεςον μόρφην:

d. i. Die gütige Natur habe eine Perſohn Generis, Fœminini auff das aller vollkommenſte gebildet. Und was iſt wohl vollkommner nach den unerſchaffnen und unſichtbahren Geiſtern / als die edle Creatur der Menſch. Denn alles was ſich auff den gantzen und groſſen Rund des Erd-Kränſes befindet / das concentriret ſich gleichſahm mit der höchſten Vollkommenheit in den Menſchen / als in der kleinen Welt. Der Vorzug dieſer Menſchlichen Vollkommenheit / vor allen andern Geſchöpffen / beſtehet hauptſächlich in 3. Dingen. Denn welche Creatur iſt mit der geſunden Vernunfft begabet / die das Böſe von den Guten/das Unanſtändige von den Löbli-

chen zu unterſcheiden vermag / als die vernünfftige Seele der Menſch ? Welches Gevögel kan ſeines Gleichen zuvor ſeinen Flug entdecken : und welches kriechende oder gehende Thier vermag dem andern zuvor ſeinen Gang zu ſagen ? Allein die zum Reden geſchickte Zunge des Menſchen / kan die im Hertzen gezeugete Gedancken / und die ſinnreiche Erfindungen andern Menſchen / mit der höheſten Annehmlichkeit communiciren. Ja wo finden ſich ſolche behende Gliedmaſſen / das erſonnene und reſolvirte Vorhaben / ſo gantz erwünſcht ins Werck zu richten / als bey den activen und vernünfftigen Menſchen. In Betrachtung nun dieſer ſo wichtigen / und gantz vollkommenen Eigenſchafften des Menſchen / als der vollkommenſten Creatur / verübelt der kluge Naumachius dem mit Tugend-begabten Frauenzimmer / wenn ſie ihre von Natur gantz vollkommene Geſtallt / und ſelbige zu melioriren in Spiegel beſchauen wil.

Geneigter Leſer!

Mich deucht die Sinnreichen Männer / haben biß dato noch keinen Widerſpruch zugewarten / welche die ſtudirende und politiſche Jugend mit

einer

einer Tugendhafften Weibes Perſohn vergli-
chen. Es iſt kein Zweiffel / daß die verſtändi-
gen und weiſen Heyden einige Gelegenheit zu
dieſer copparation gegeben / indem ihr die Göt-
tin Minerva zu einer allgemeinen Patronin
der ſtudirenden und Weitzheit-begierigen Per-
ſohnen erkieſet. Wir Chriſten ſelbſt / ſind die-
ſer Vergleichung am näheſten getreten: Denn
wir erkennen insgeſampt / die reine Cathari-
nam, als eine höchſt-geneigte Gönnerinn der
hohen Schuhlen und Academien. Aller-
dings muß die geliebte Jugend eine ſolche tu-
gendhaffte Patronin zu ihren Vorbilde erwäh-
len / und ſich euſſerſt bemühen / derſelben end-
lich gleich zu werden. Es wäre zwar zu wün-
ſchen daß die Sitten junger Leute / mit der Gü-
tigkeit der Natur überein ſtimmeten. Die
Kräffte des Gemühtes mit den vigoreuſen
und wohlgeſtallten Leibe! doch die ſchändli-
che und angebohrne Unarth / hat die Gemüh-
ter aller Menſchen ſo verderbet / daß ſie eines
accuraten Spiegels ſich darinnen wohl zu be-
ſchauen / und die Laſter von den Untugenden
zu unterſcheiden / höchſt von Nöthen haben.
Das Geſetze der Natur / offeriret ſich zu ei-
nen unbetrüglichen Spiegel / welchen GOtt
der Allmächtige in aller Menſchen Hertze ge-
ſetzet / woraus ein jeglicher das Böſe und

 Gute

Gute zu urtheilen weiß/ umb ſich zu entſchlieſ-ſen/ das Böſe zu verwerffen/ das Gute aber zu erwählen. Dieſen infalliblen Spiegel polirte gleichſahm der Allgewaltige GOtt/ als er auff dem Berg Sinai dieſe Geſetze mit Donner und Blitzen/ mit etwas mehrern Umſtänden promulgirte. Und eben dieſe Gebohte ſind der Spiegel/ worinnen ſich ein jeder Chriſte täglich / ja ſo gar ſtündlich beſchauen ſoll. Denn darinnen wird er nicht nur die vielen maculas ſeines Neben-Menſchen erkennen/ ſondern auch ſo gar ſein ſelbſt eigen und heßliches Bild beſehen können. Mangeln uns Exempel/ ſo dürffen wir bloß einen Blick in den groſſen Spiegel der Hiſtorien thun; Denn darinnen werden uns zweyerley Geſichter und Subjecta præſentiret. Einige ſind voller Laſterhafften Flecken: andere aber laſſen ſich nach der Menſchlichen Vollkommenheit / und tugendhafften Klugheit erblicken. Hiermit nun der politiſchen Jugend zu dienen/ hat man wiederum beliebet/ den IVten Theil der Durchläuchtigen Welt der Preſſe zu übergeben. Der G. L. wird erſtlich hierinnen eine curieuſe Einleitung zu der ſogenandten Herolds-Kunſt oder Heraldique auf eine gantz leichte und beſondre Arth zu finden haben. Denn da dieſe edle Diſciplin bißhero theils

zu

zu weitläufftig / theils zu unordentlich proponirt worden / ſo hat ſich ein gelehrter Autor befliſſen / ſelbige nicht nur in anſtändigſter Kürtze vorzutragen / ſondern ſo gar nach Art eines Lexici Heraldici einzurichten.

Zum II. wird einem curieuſen Gemühte die Hiſtoriè der Reiche und Staaten in Europa, in möglichſter Kürtze / und richtiger Ordnung præſentiret. Weil aber die Geſchichte nicht von einerley Nutzbarkeit / auch nicht von einerley Gewißheit ſeyn / ſo iſt man befliſſen geweſen / die gewiſſere Zeiten umbſtändlicher / als die ungewiſſern auszuführen. Denn da die erſten XIV. Secula nach Chriſti Gebuhrt / theils ungewiſſe theils nicht vollſtändige Geſchichte / wegen unachtſamkeit der damahligen Welt / in ſich halten ; So hat man am füglichſten gemeinet / ſelbige mit wenigen zu berühren. Hingegen iſt die gewiſſere und neue Hiſtorie mit ihren gehörigen Umbſtänden erzehlet und angeführet worden ; ſintemahl alle Geſchichte nach ihren eigenen Jahren rangiret , und mit guten Autoribus ſattſahm probiret worden.

Daß man aber in Erzehlung der Teutſchen Geſchichte / faſt mehr Autores als Sachen ſelbſt allegiret, rühret theils von der Schwierigkeit / theils von der Vielheit der Staaten

in

in Teutſchland her: Ich geſchweige daß dieſe gantze Arbeit nicht eine ausführliche Hiſtorie, ſondern vielmehr eine Einleitung / die Geſchichte anderwerts umbſtändlicher zu leſen ſeyn ſoll. Zum III. iſt mit guten Bedacht eine zulängliche Nachricht / von den berühmteſten und nöhtigſten Hiſtoricis Geographis, und Chronologis angefüget worden. Denn da man befindet / daß die bloß allegirten und öffters unbekandte Nahmen der Hiſtoricorum bey den G. L. wenig appetit zum Nachſchlagen erwecken; hat man vor zuträglich erachtet / die Hiſtoricos nach ihren Leben und Schrifften zu recenſiren. Da auch die Hiſtoire ſtets nach zwey nöthigen Umſtänden als nach den Ort und der Zeit muß eingerichtet werden; ſo iſt man umb deſto leichter dahin zu bringen geweſen / die berühmteſten Chronologos und Geographos auff gleiche Weiſe vorzuſtellen. In übrigen ſey der G. L. der Göttlichen Protection entpfohlen/und laſſe ſich dieſe Hiſtoriſche Arbeit zn ſelbſt belieblichen Vergnügen/auffs beſte recommendiret ſeyn. Adieu!

CHRONOLOGIA
Von Teutſchland.
Erſte Abtheilung/
Die
Alten Teutſchen Geſchichte

A. C.

5 Werden die Chauci von den Römern angenommen/ *Dio Lib.* 54. *Vellej. VII.* 106. *Liv. Epit. Dec.* 14. *Lib.* 8.

10 Arminius ſchlägt den Varum, mit ſeinen drey Legionen *Suet.* 25. *Dio.* 56. *Flor. IV.* 12. *Vell. II*, 118.

15 Germanicus ſchlägt den Arminium wieder.

16 Uberwindet auch die Heſſen und die in Apruttio jenſeit belegene Völcker *Tac.* I. *A.*

55. *ſeq. II.* 25. *Suet. in Calig.* 2. *Dio.* 57. *Strabo* 7.

28 Die Freſen werffen der Römer Joch von ſich abe / *Tac.* 4. *Annal.* 72. *ſeq.*

46 Italus der Cheruſcier König ſchlägt nach eingenommenem Rom die Rebellen *Tac. II. A.* 16.

47. Corbulo treibt die Chaucos oder Oſt-Frießländer zurück *Tac. II. Annal.* 12. *Dio* 66.

50 Colonia der Agrippinæ oder Cölln am Rhein wird von denen Ubiern erbauet / *Tac.* 12. *A.* 27.

58 Die Voigtländer überwinden die Heſſen bey denen Saltz-Quellen *Tac.* 13. *A.* 57.

61 Velleda eine Jungfer und Wahrſagerin unter den Teutſchen war dieſer Zeit bekand *Tac.* 4. *A.* 61. 65. *V.* 22. *de M. G.* 8.

69 Cl. Civilis erregt die Holländer und Freſen wider die Römer.

72 Wird aber vom Creali überwunden/und macht Friede. *Tac.* 4. *H.* 13. *V.* 14. *Joſeph.* 7. *B. J.* 33.

90 Chariomerus König der Cheruſcier oder Nieder-Sachſen wird von denen Heſſen überwunden und aus dem Lande gejagt. *Xiphil. in Domit. Lib.* 67.

101 Die bey dem Bructers-Berge wohnende Völcker werden von denen in der Gegend Engern ſich auffhaltenden vertrieben / *Tacit. de Mor. Germ. cap.* 33.

122 Die Reuterey aus Batavien gehet unter dem Käyſer Adriano über die Donau *Xiphil. in Adriano p.* 261.

124 Adrianus K. ſetzet den Teutſchen einen König *Spartian. in Adr. cap.* 12.

145 Da

145 Da aber dieſelbe rebelliren / treibt ſie Käyſer Antonius Pius zu Choren. *Jul. Capit. in Anton. cap. 5, Avent. 2. Annal. Boj. Imp. 16.*

165 Die Heſſen fallen in der Nürnberger und Rhätiſche Revier / werden aber von dem Pertinace damahligen Feld-Herrn zurück gewieſen. *Jul. Capitol. in Antonino Philoſ. cap. 8. in Pertinace cap. 2. Sprech. in Pall. Rhat. Lib. 2. p. 60.*

174 Die Voigtländer / Schwaben und andere / ſo ſich mit den Marckmännern zuſammen gethan / erleiden vom Antonino Philoſopho eine groſſe Niederlag. *Jul. Capitolin. in Anton. cap. 22, 24.*

178 Da der Käyſer nicht zugegen / ſchlagen die Teutſchen abermahl die Römiſche Beſatzung hin und wieder aus dem Lande / und befreyen ſich wieder deſſelben Jochs / *Bucellin. in Chron. h. A.*

180 Die Gothen / ſo ſich bey der Weſer geſetzt / theilen ſich nach der Gegend des Landes in die Oſt-Valen und Weſt-Valen. *Annal. Friſiæ h. a.*

192 Die Friſen werden vom Alboino über den Rhein wieder zurück in ihre Gräntzen getrieben. *Annal. Friſ. Jul. Capitol. in Albino cap.* (

215 Die Teutſchen werden bey dem Mayn-Flu vom Caracalla überwunden *Vict. in Carac. c. 21, Herodian. Lib. 4. Agath. lib. 1.*

216 Doch weil ſie ſich tapfer gewehret / nimt er ſelbige Nation zu ſeiner Leib-Guarde an. *Spart in vit. 4. in Geta 6. Herod. 4.*

222 Gantz Sachſen iſt in Waffen / weil Unguinus

König der Gothen Teutſchland Vorhabens mit Krieg zu überziehen. *Bucell. in Chron. Germ. p.* 20.

234 Alexander Severus kaufft von den Teutſchen Frieden. *Herod. lib.* 6. *Lampr. in Vit.* 55. *Oroſ. VII.* 17. *Vict.* 24.

235 Maximinus ſenget und brennet in Teutſchland. *Jul. Capitol. in vit.* 12. *Lampr. vit.* 59, *Zoſim. lib.* 1.

265 Die Francken fallen in Gallien und Spanien ein. *Vict. in Gallieno cap.* 32.

266 Die Teutſchen in Italien. *Vict.* 33. *Eutr.* 9. *Oroſ. VII.* 22.

269 Claudius II. erlegt 320000. der Francken. *Zoſim. lib.* 1. *Treb. Poll. Vit.* 9. *Vict.* 34.

274 Die Bäyern werden in Schwabenland vom Aureliano geſchlagen. *Vopiſc. in Vit.* 85.

277 Da Aurelianus auf die gäntzliche Ausrottung der Teutſchen bedacht / wird er von ſeinem Schreiber hingerichtet.

280 Da Probus in Orient zu thun / fällt Bonoſus in Jülich / Clev / Flandern und Gelderland. *Vopiſ. in Vit. Vict. c.* 37. *Eutrop.* 9.

286 Carauſius überfällt die Sachſen *Oroſ. VII.* 25. *Paul. Diac. in Hiſt. Miſcell. lib.* 10. *cap.* 41.

292 Die Batavier / itzt Holländer genandt / werden vom Conſtantino Chloro überwunden. *Mamert in Panegyr.*

299 Conſtantius ſieget wider die Teutſchen / und nimt denſelben viel Städte ab. *Bucell. in Chronol.*

307 Conſtantinus M. überwindet die Francken.

309 Und Allemanner *Nazar. & Eumen, in Panegyr. Eutr. lib* 10.

318 Criſpus aber ſchlägt ſie aus dem Reich. *Nazar. in Paneg. ad Max. Zoſim. lib.* 2.

320 Nach dem Exempel der Helenæ, die in Teutſchland viel Kirchen gebauet / treten ihr viel zum Chriſtlichen Glauben. *Bucell. in Chron. Germ. p.* 29.

326 Die Francken / Schwaben und Thüringer ſetzen Gräntzen ihrer Provintzen. *Id. Ibid.*

340 Die Francken und Teutſchen thun einen Einfall in Gallien werden aber vom Käyſer Conſtante wieder von dannen getrieben. *Paul. Diac. ad Eutrop. lib.* 11. *Greg. Turonenſ. lib.* 1. *cap.* 32. 34.

344 Die Weſtphäler thun einen unglücklichen Einfall in Frießland / und werden mit groſſem Verluſt zurück gewieſen. *Annal. Friſ. l.* [illegible]

357 Julianus bekomt den Chonodomarium, der Alemanner König gefangen. *Freculf. lib.* 4. *cap.* 7. *Amm.* XXI. 8.

368 Die Allemanner bemächtigen ſich der Stadt Mayntz. *Amm. Marc. lib.* 27. *cap.* 21.

370 Valentinus I. ſchickt die Burgundier wider die Sachſen. *Amm. Marcell. lib.* 28. *cap.* 27, 29. *Oroſ. lib.* 7. *cap.* 32.

373 Jene laſſen ſich beym Rhein nieder. *Caſſiod. Chron. Oroſ. l. cit. Paul. Diac. ad Eutrop. l.* 13. *Turon. lib.* 2. *c.* 9.

378 Gratianus bezwingt die Teutſchen. *Amm. Marcell. lib.* 31. *cap.* 26. *ſeqq.*

388 Unter Anführung des *Genebaldi* und *Sunnonis* fallen die Francken in Teutſchland. *Gregor. Turonenſ. lib.* 2. *Hiſt. Franc. cap.* 9.

400 Die Wenden werden von den Longobarden geſchla-

ſchlagen. *Paul. Warnefr. in Hiſt.* Longob. *lib.* 1. *cap.* 7. *Joh. Magn. lib.* 8. *Hiſt. Goth. cap.* 17. *ſeq.*

406 Zerſtören unter dem König Godegiſilo die Städte Mäyntz und Straßburg. *Hieron. ad Ageruch. Ep.* 11. *Salvian. de Ver. judic. Lib.* 6.

408 Die Francken bemächtigen ſich der Stadt Trier. *Aimon. de Geſt. Fr. lib.* 1. *cap.* 3. *Gregor. Turon. lib.* 2. *cap.* 9. *Ivo in Chron. Franc. cap.* 4. & 5.

419 Die Francken machen des Macomiri Sohn Pharamundum zum Könige. Aimon. *lib.* 2. *cap.* 9.

421 Dieſer/ meinet man/ ſey Uhrheber des Saliſchen Geſetzes. *Sigeb. in Chron. h. A. Forcat. lib.* 5. *Otto Friſing. lib.* 4. *cap.* 32.

425 Glogio deſſen Sohn bezwingt die Holländer. *P. Æmil. lib.* 1. *Gaguin. lib.* 1. *Forcat. lib.* 5.

431 Ætius die Nürnberger. *Sidon. Apoll. de Ætio. Sigon. lib.* 12. *de Imper. Occid.*

450 Die Teutſchen geſellen ſich zum Attila der Hunnen Könige. *Jornand. de Reb. Get. cap.* 116. *Paul Diac. ad Eutr. lib.* 15. *Nicol. Olah. in Attila cap.* 4. *Freculf. V.* 14.

461 Baſinus König in Thüringen nimt Childericum, da er aus dem Reich vertrieben/ auff. *Aimon. lib.* 1. *cap.* 7. *Gregor. Turon. lib.* 2. *cap.* 12. *Sigeb. in Chron. h. A. Sigon. de Imp. Occid. lib.* 14.

477 Childericus treibt nochmahl die Sachſen aus denen Niederländiſchen Gegenden. *Aim. in Geſt. Francor. loc. cit. Greg. Turon. Lib.* 2. *cap.* 19.

487 Odoacer König der Heruler bezwingt die in der

Inſel

Inſel Rügen. *Caſſiod. in Chron. Eugip. in Vita S. Severi.*

491 Clodovarus, K. der Francken bezwingt die Thüringer.

496 Deßgleichen auch die Allemanner. *Greg. Turonenſ. lib. 2. cap. 27. & 30, Aimon. lib. I. de Geſt. Francor. cap. 15. Ado Vienn. & Sigeb. Gembl. in Chron.*

500 Theodo, Hertzog in Bäyern/ bringt die Noriſche Gegend in ſeine Gewalt.

510 Treibet auch die Römer von dannen. *Aventin. lib. 3. Annal. Bojor. Brunner in Bojicis pag. I. lib. 3. num. 6.*

518 Hermenfried, König in Thüringen/ überwindet ſeinen Bruder Baldricum und erſchlägt ihn.

527 Er hinwieder wird vom König Theodorico aus Auſtraſien an der Unſtrut überwunden und umbgebracht. *Gregor. Turon. lib. 3. cap. 4. Proc. lib. I. Hiſt. Goth. Aimon. lib. 2. c. 9, Witekind. l. 1. de geſt. Sax.*

548 Richold der König in Frießland ſchlägt die Däniſchen aus ſeinen Gräntzen wieder hinweg. *Annal. Friſiæ hoc A.*

560 Die Francken überwinden die Sachſen/ und machen ſich alſo von ihrem Joch wieder loß. *Gregor. Turon. lib. 4. cap. 10. Aimon. lib. de Geſt. Francor. cap. 27. Rob. Gaguin lib. Hiſt. Franc. cap. 6.*

567 Die Sachſen fallen mit den Longebarden die Jtliäniſchen Länder an. *Paul. Warnefr. lib. 2 de Geſt. Longob. cap. 6. Gregor. Turonenſ. lib. 4. cap. 37. Aventin. lib. 3. Annal. Bojor. Sigeb. ad A. cit.*

568 Die Hunnen, welche Thüringen verwüſteten/ werden von den Francken wiederum in die Flucht getrieben. *Gregor. Turon. Lib. 4. cap. 23. & 29. Ado Viennenſ. ad Ann. 564. Aim. lib. 3. cap. 6. Paul Warnefr. lib. 2. de Geſt. Longob. cap. 10.*

576 Mummolus Feld-Herr der Francken/ ſchlägt abermahl die Sachſen in die Flucht. *Gregor. Turon. lib. 4. cap. 37. Aimon. lib. 3. cap. 7. Paul Warnefr. lib. 3. cap. 5. ſeq. Blond. Dec. lib. 8. pag. 105.*

582 Da die Sachſen geſchlagen/ geſellen ſich die Schwaben zu ihnen. *Gregor. Turon. lib. 5. c. 15. Paul Warnefr. lib. 3. cap. 6. ſeqq. Aimon. lib 3. cap. 7. Sigeb. h. A.*

589 Die Francken fallen in Bäyerland. *Paul Warn. lib. 3. de Geſt. Longob. cap. 31. Avent. lib. 3 p. 201*

595 Deßgleichen thun auch die *Avarer. Avent. lib. 3. Ann. Bojor. p. 202.*

610 Die Allemannen fallen in die Schweitz *Fredeg. in App. ad Gregor. Turon. cap. 37. Aimon. lib. 3. de geſt. Franc. cap. 96. ſeqq. Fr. Guilimer de Reb. Helv. lib. 2. cap. 12. reg. 8.*

615 Theodebertus II. König in Auſtraſien/ wird von ſeinem Bruder Theodorico K. in Burgundien überwunden und umbgebracht. *Fred. ad Greg. Tur. cap. 38. Aimon. lib. 3. cap. 97. Gagu. lib. 2. cap. 7. Jonas in Vita Columbani cap. 27. 28. ſeqq.*

630 Beroaldus König der Freſen und Sachſen wird vom Dagoberto, König in Franckreich überwunden und hingerichtet. *Sigeb. Gembl. in Chron.*

Chron. h. A. Annal. Friſ. eod. Aim lib. 4. *cap.* 18.

649 Radulphus Hertzog in Thüringen überwindet Sigebertum König in Auſtraſien.

650 Und machet ſich nachmahl zum Könige / *Fredeg. in App. ad Greg. Turon. cap.* 77, 87. *Sig. ad A.* 648.

658 Gunzo Hertzog der Allemannier / wird von denen Francken verjagt. *Warnefr. in Vita S. Galli cap.* 15. *Mart. Cruſ. in Annal. Suev. p.* I. *lib.* 10. *cap.* 8.

678 Vilfried Biſchoff zu Jorck / predigt denen Frießländern das Evangelium. *Annal. Friſia h. A. Beda lib.* 4. *Hiſt. Angl. cap.* 23. *Marcell. in Vita Suiberti Epiſc. ap. Sur. Tom* 2. *d.* 1. *Mart.*

686 Biſchoff Kilian oder Quilian, denen Francken. *Sigeb. Gembl. Marian. Scot. h. A. Otto Friſing. lib.* 5. *cap.* 13. *Nicol. Serar. in Vita Kiliani ap. Sur. Tom.* 4. *d.* 4. *Julii.*

697 Radbordus König in Frießland / wird vom Pipino überwunden. *Annal. Friſ. h. A. Fredeg. ad Greg. Turon. cap.* 102, *Beda lib.* 5. *Hiſt. Angl. cap.* 10. *Marcell. in vita Suiberti ap. Sur. T* 2. *d.* 1. *Martij.*

698 Dodo erſchlägt den Biſchoff Lambertum zu Utrecht. *Sigeb. Gemblac. Regino h. A. P. Æmil. l* 1. *Rege* 18. *Vinc. Bellov. l.* 24. *c.* 135. *Anſh Canon. Leod. & Godſchalc. in Vita Lamberti.*

709 Wilibrodus Biſchoff zu Utrecht / bekehrt die Frießländer. *Alcuin in Vita Wilibrodi Beda l.* 5. *Hiſt. Eccleſ. cap.* 12. *Annal. Friſior. h. A.*

717 Suibertus, Biſchoff zu Verden / bekehret die Weſtphäler zum Chriſtlichen Glauben. *Mar-*

cell. in Vita Suiberti ap. Sur. Tom 2. de 1. Mart. Beda in Hiſtor. Eccleſ. loc. cit.

722 Bonifacius Winifrid, ein Engelländer/ Biſchoff zu Mäyntz/ wird vom Pabſt ausgeſchickt/ die bekehrten Teutſchen unter den Römiſchen Stuhl zu bringen. *Concil. Gall. Tom.* 1. *pag.* 512. *Otto Friſing. lib.* 5. *cap.* 18. *Aventin. lib.* 3. *Annal. Bojor pag.* 213.4.

Andere Abtheilung/

Die Alte Käyſer-Geſchichte.

A. C.

723 Carolus Martellus bringt die Sachſen/

727 Die Schwaben und Bäyern/

734 Die Frießländer/

737 Und abermahl die Sachſen zu paaren. *Fredeg. ad Greg. Turonenſ. cap.* 108. *ſeqq. Aim. lib.* 4. *de geſt. Franc. cap.* 52. 55. *ſeqq. Otto Friſing. lib.* 5. *cap.*

743 Pipinus, deſſen Sohn überwindet den Odilo Hertzog in Bäyern.

748 Den Griſonem ſeinen Bruder

757 Und eben wohl auch die Sachſen. *Aimon. lib. cit. cap.* 59, 61. *& ſeqq. Avent. ibid. p.* 217. *Ado Vienn. Regino Marian. Scot. & Sigeb; Iiſd. annis.*

772 Nochmahl ſchlägt Carolus M. die Sachſen.

776 Und

776 Und dazu ihren König *Witekind*. *Eginh. in Vita Caroli M. Aim. lib. 4. cap. 64, 69. ſeqq. Sigeb. Marian. Scot. Urſperg. h. A. & in Vit.*

778 Rolandus, des Caroli M. Enckel/ſeiner Schweſter wegen/ wird durch Hinterliſt der Vaſconier ums Leben bracht. *Eginh. loc. cit. Robert. Gaguin. lib. 4. Hiſt. Franc. cap. I. Vincent. Bellov. in ſpec. Hiſt. lib. 25. cap. 19. & ſeqq. Gottfr. Viterb. p. 17. p. 534.*

788 Taſſilo Hertzog in Bayern wird vom Carolo M. ins Cloſter verſtoſſen. *Aimon. cap. 80. Urſperg. in Vita Avent. p. 230. Adelm Regino Sigeb. h. a.*

789 Carolus M. bezwinget auch die Wiltzer/Sclaven und Frieſen. *Aim. cap. 81. Eginh. in Vita. Herm. Contr. h. a.*

804 Carolus M. bringt die Sachſen in Franckreich/ und räumet dero Lande denen Obotriten ein. *Vita Caroli ap. Pith. p. 57. Aim. lib. 4. cap. 92. Adelim Regino Sigeb. h. anno.*

806 Helmſtädt wird von Carolo M. erbaut. *Alb. Cranz. lib. 2. Hiſt. Dithm. lib. 4. Chron. p. 48.*

808 Imgleichen die Stadt Dreßden. *Alb. Crantz. in Sax. lib. cit.*

809 Und Hamburg. *Adelm. & Regino h. A. Ain lib. 4. de geſt. Franc. cap. 97. Cranz. lib. 2 Hiſt. cap. 20. Urſp. pag. 180. Vita Caroli ap. Pith. p. 69. ſeqq. Lambec. lib. 1. Orig. Hamb.*

810 Treibt die Däniſchen aus Frießland. *Vit. ap. Pith. p. 57. ſeqq. Vit. per Eginh. pag. 7. Aimon. lib. 4. cap. 98. Cranz. lib. 2. cap. 20. Adelm. & Regino h. A.*

818 Ludovicus I. nimmt / nachdem er zwey Jahr regieret/ſeinen älteſten Sohn Lotharium zum Reichs = Gehülffen an; Macht Ludovicum zum König in Bäyern. *Annal. Ludov. p.* 40, 43. *Regino lib.* 2. *p.* 40. *Sigeb. p.* 165. *Herm. Contr. p.* 129. *Alb. Stad. fol.* 87.

833 Wird von ſeinem Sohne in gefängliche Hafft gezogen / doch folgendes Jahr wieder erledigt. *Marianus p.* 441. *ann. de Ludov. pag.* 56. *Vincent. Bellov.* 24. *Cranz.* 2. *Sax.* 23. *p.* 47.

837 Schlägt die Normänner / ſo in Frießland gefallen. *Aimon. lib.* 4. *c.* 37. 102. *ſeqq. lib.* 5. *c.* 10, 14. *Vita Lud. ap. Pith. cap.* 2, 10.

841 Lotharius Käyſer wird von ſeinen Brüdern überwunden / muß ihnen folgende Jahre das Reich theilen. *Aim. lib.* 5. *cap.* 19. *Gaguin. lib.* 5. *cap.* 1.

851 Ludovicus, deſſen Sohn bezwingt die Soraber.

869 Und Böhmiſche Sclaven. *Nith. lib.* 23. *Aim. lib.* 26, 33

870 Läſt dem rebellirenden Raſtiz die Augen ausſtechen.

874 Bezeigt aber deſſen Enckel Zwentibaldo Gnade. *Aim. loc. cit. Avent. lib.* 4. *p.* 326. *Otto Freſing. lib.* 6. *cap.* 2.

875 Jhm ſuccedirte der Sohn Carolus Calvus; welchem der Münch Hugbald ein Carmen von 136. Verſen gemacht/deſſen alle Wörter vom C ſich anheben / wie ſolches zu leſen beym *Barthio in Adv. Tom.* 1. *lib.* 46. *cap.* 21.

877 Jhm folgt Ludovicus III. der Stamlende / *Regino lib.* 2. *p.* 57. *Sigeb. p.* 670. *Marian. p.* 444.

880 Dem=

880 Demſelben wiederum Carolus Craſſus, welcher nach dem Tode ſeiner Brůder Teutſchland/ Italien und Franckreich beherrſcht / *Gottfr. Viterb. col.* 468. *Regino lib.* 2. *p.* 97.

882 Uberlåſt den Normånnern / da ſie Holland verwůſtet/Frießland / *Regino lib.* 2. *p.* 60. *Otto Friſing. Lib.* 6. *cap.* 8. *f.* 65. *b. Suffr. Presb.* 657.

887 Wird von Franckreich/Sachſen und Thůringen verlaſſen / muß des Reichs ſich begeben / iſt der erſte ſo denen Regierungs-Zeiten die Jahr Chriſti beygeſetzt/ *Aim. Lib.* 5. *cap.* 40, 41.

891 Arnulphus ſchlågt die Normånner / die ſich denn zum Chriſtlichen Glauben bequemen. *Regino p.* 67. *Otto Friſ. f.* 66. *Sigeb. p.* 572.

907 Ludovicus III. des Arnolphi Sohn wird etliche mahl von denen Ungern überwunden / *Luitpr. Lib.* 2. *cap.* 1, 2, 4, 5, 6. *p.* 101, 102, 103, 104. *Sigeb. p.* 574. *& ſeq. Regino p.* 71, 72.

910 Muß ihnen endlich den Tribut willigen. *Otto Friſing. lib.* 6. *cap.* 14. *ſeqq. Aventin. Lib.* 4. *pag.* 368. *& ſeqq.*

914 Conradus ſchlågt hinwieder die Ungarn/*Luitpr. cap.* 7. *Otto Friſing. cap.* 16.

917 Schlågt Arnulphum und nimmt gantz Båyern ein / gibt ſolches ſeinem Bruder Eberhard/ *Luitpr. p.* 105. *Witich. Lib.* 1. *p.* 9. *Sigeb. p.* 576. *Urſp. p.* 200. *Albert. Stadenſ. p.* 98.

918 Schlågt ſeinen Stånden *Henricum* aus Sachſen/ von welchem er überwunden worden / zum Kåyſer vor / *Luitpr. loc. cit. Gottfr. Viterb. col.* 572. *Urſperg pag.* 207.

922 Henricus I. ſchlågt die Ungarn aus Teutſchland/

und dabey auch ihnen den Tribut ab. *Wittich. lib. I. p. 110, ſeqq. Sigeb. p. 579. Otto Friſing. Lib. 6. cap. 18. p. 69. Luitpr. Lib. 2. cap. 8. p. 10, 11. Helmold. Lib. 1. cap. 8. p. 24. Alb. Stad. f. 102.*

924 Ordnet die Marggrafſchafft Schleßwig wider Dännemarck. *Luitpr. l. 3. c. 5. p. 120. Witek. l. 1 p. 14 Sigeb. p. 579 Alb. Stad. f. 102 Cranz. 3 Sax. c. 25. p. 77.*

925 Wider die Sclaven und Wenden die Marck-Brandenburg / *Wittich. p. 11. Sigeb. pag. 578 Regino p. 75 Cranz. 3 Vandal. cap. 16 p. 63.*

928 Jmgleichen die Marggrafſchafft Meiſſen / *Dithm. lib. 1 Chron. p. 11 Cranz. 3 Sax. cap. 12* und Oeſterreich wider die Ungarn / *Bonfin. Dec. 1 Lib. 10 p. 136. Cuſpin. h. a.* befeſtiget daben die Städte in Teutſchland / *Wittech. p. 11 Urſperg. 212 Cranz. 3 Sax. cap. 12. p. 71 & 3. Metr. cap. 9. p. 56.*

949 Otto I. bezwingt die Böhmen / *Ditmar. Lib. 2 princ. Witech. Lib. 3 p. 26 Dubrav. Lib. 5. p. 41 Cranz. 3 Sax. cap. 14.*

950 Gewinnet Holland / *Otto Friſ. Lib. 6 cap. 19 Viterb. p. 17. col. 47. Urſperg. p. 205 ſeqq.*

955 Schlägt abermahl die Ungarn aus Teutſchland / *Ditm. Lib. 1 p. 11 Lib. 2 p. 17 Naucl. gen. 31 pag. 721 ſeqq. 727 & 734 Bonfin. Lib. 10 p. 125 ſeqq.*

960 Vertilgt die Wenden / *Witech. lib. 3 p. 33 Cranz. 3 Sax. cap. 25 Helmold. 1 Chron. Sclavor. cap. 8.*

965 Macht Lüneburg zum Hertzogthum / *Dithmar. lib.*

lib. 2. p. 23. Cranz. 4. Sax. cap. 15. ſeqq.

972 Und Magdeburg zum Ertz-Bißthum / *M. Adam. Hiſt. Eccl. à cap. 7 ad 14 & à cap. 60 ad 67 Ditm. Lib. 2 p. 20. Cranz. 4 Sax, cap. 14 & 17 Helm. Lib. 1 cap. 11.*

974 Otto II. bekrieget Dännemarck / *Saxo Lib. 10 Pontan. Lib. 5 Meurs. p. 1 Lib. 3 p. 48 ſeqq.*

976 Verwüſtet Böhmen / *Dietm. lib. 3 p. 29 Cranz. lib. 4 Sax. cap. 19.*

998 Otto III. ſagt man habe die Wahl-Fürſten eingeſetzt. *Rolfink f. 70 Cuſpin. p. 397. Sax. cap. 22 Dietm. 14 pag. 36.*

1007 Heinricus II. Römiſ. Käyſer richtet zu erſt das Biſchoffthum Bamberg auff / *Ditmar. lib. 6 p. 66 Leo Oſtienſ Lib. 2 cap. 47 Otto Friſing. cap. 27.*

1012 Treibt die Wenden aus Sachſen / *Helmold. Chron. Sclav. cap. 11 ſeqq. Cranz. Lib. 4. Sax. cap. 30, 33.*

1015 Desgleichen auch die Pohlen / *Otto Friſing. lib. 6 cap. 27 Diethm. Lib. 5, 6, 7. Helmold. cap. 11 Cranz. Lib. 4 cap. 27.*

1018 Gottfried Hertzog zu Lothringen / wird von den Frießländern gefangen genommen / *Sigeb. h. a. Ibbo Emm. l. 61.*

1026 Käyſer Conradus bemächtiget ſich der Sta[dt] Baſel. *Wppo in Vita Urſtiſ. in Chron. Baſil. L. 2 cap. 12.*

1039 Macht Thüringen zu einer Landgraffſchafft *Otto Friſingenſ. lib. 6 cap. 30 Naucler. Vol. 2 Gener 35. pag. 755 Erffesford. de Landgrav. Thuring. cap. 11.*

1041 Zwingt de Bretislau König in Böhmen / da er ſich

ſich den Tribut zu geben wegerte / zum Gehorſam. *Sigeb. p. 596 Marian. Scot. pag. 450 Alb. Stad. f. 120 Coſmus. Prag. lib. 2 p. 28 ſeqq.*

1043 Theilt Alberto Hertzogen in Bäyern Oeſterreich zu. *Aventin. lib. 5. Annal. Bojor. p. 411 & 413. Ant. Albit. in ſtemmat. princip. Auſt. p. 13.*

1056 Wird von den Wenden und Lauſitzern überwunden / *Otto Friſing. lib. 6 cap. 22 Alb. Cranz. lib. 4 cap. 40 ſeqq Nancl. p. 759.*

1077 Weil Henrich der IV. im ſiebenden Jahr die Käyſerliche Dignität betreten / ward vom Pabſt Rudolph. Hertzog von Schwaben ihm entgegen geſetzt. *Gottfr. p. 479 Lamb. Contin. 252 Bellov. 25 Spec. 51 p. 352 Cranz. Metr. lib. 5 cap. 15 p. 128 Alb. Stad. f. 137 Avent. lib. 5 p. 458.*

1080 Ward aber in der letzten Schlacht bey der Elſter erlegt/und die rechte Hand ihm abgehauen/womit er dem Käyſer die Treue geſchworen hatte / *Helm. lib. 1 cap. 28 ſeqq. p. 72 76 Gothofr. p. 501 Cranz. lib. 5 Sax. cap. 7 pag. 110 & 5 Metr. cap. 16 p. 124 Albert. Stad fol. 139.*

1081 Wird ihm abermahl vom Pabſt Herman von Lutzelburg entgegen geſetzt / der aber in Beſtürmung eines Caſteels von einem Weibe mit einem Stein erworffen wird. *Urſp. p. 239. Cranz. lib. 5 Sax. cap. D. pag. 112. ſeqq.*

1088 Endlich wird auch Egbert Marggraff in Sachſen dem Käyſer entgegen geſetzt. *Avent. lib. 5 pag. 466. Cranz. lib. 5 Sax. cap. 11.*

11 & ſeqq. *Herm. Contr.* & *Schaffnab. h. a.*

1106 Henricus V. kriegt wieder ſeinen Vater/ Henric. IV. *Helmold. l. 1. c. 39. p. 96. Gotofr. col.* 508. *Alb. Stad. fol.* 149.

1107 Erhebt Braband zum Hertzogthum / *Chron. Belg. p.* 133, 139 *Divaus lib.* 6 *Rer. Brab. p.* 133, 139 & 146 *Sigeb. h. a.*

1109 Wird von den Pohlen geſchlagen / *Cromer, lib.* 5 *Pegav. Monachus in Hiſt. de Viperto Graicenſi h. a.*

1115 Auch von denen widerſpenſtigen Sachſen / *Urſperg. pag.* 257 *Marian. Scot. Siffrid. Paul. Lang. in Chron. Citiz. Trith. in Hirſ. Pegav. Mon. h. a. Albert. Cranz* 5 *Sax. c.* 36.

1122 Pabſt Calixtus II. zwingt ihm die Inveſtitur der Prieſter ab / *Petr. Dial. in Chron. Caſs. lib.* 4 *cap.* 42, 47 *Otto Friſing. lib.* 7 *cap.* 8, 14, 16 *Urſpr. pag.* 241. 254. 266.

1125 Lotharius wird aus einem Grafen zu Querfurt Hertzog zu Sachſen / in Mayntz zu Käyſer erwehlt/ zu Aachen gekrönt/ zu Rom conſecrirt, *Helmold. lib* 1 *cap.* 41 *p.* 107 *Rob. de Monte p.* 621 *Gotfr. p.* 509. *Alb. Stad f.* 156.

1126 Wird von den Böhmen überwunden/ *Otto Friſing. lib.* 1 *cap.* 20 *Cranz. lib.* 6 *Sax. cap.* 3 *Dodech. Trithem. Rob. de Monte h. a.*

1134 Gibt Sachſen Henrico, Hertzogen in Bäyern/ *Abb. Urſp. p.* 276 *Trith. in Chron. Hirſaug. h. a. Cranz lib* 7. *cap.* 4 & 7.

1137 Bringt die in *Apulien* gefundene / durch Irnerium aus den Gothiſchen Finſternüſſen erleuterte Römiſche Geſetze wieder an den Tag/ *Hen-*

Henning. 2 Geneal. dedic. p. 3 Boet. Epo. 2 de dure Sax. 1 p. 157 *Peucer. 3 Chron. p.* 209.

1138 Conradus III. erklärt Heinrich den Stoltzen/ Hertzogen in Bäyern und Sachſen/ der ſich wider ihn aufwarff/ in die Acht.

1140 Schlägt ſeinen Bruder den Guelfonem/ gibt Bäyern Leopoldo von Oeſterreich/

1140 Und Brandenburg Alberto Behringern/ *Otto Friſ. lib.* 7 *cap.* 23 *f.* 81 *Gottfr. p.* 511 *Gunt. Ligur.* 1 *v.* 617 *Naucl. gen.* 38 *f.* 182 *Alb. Stad. f.* 160 *ſeqq. Avent. lib.* 6 *p.* 499 *ſeqq. Cuſp p.* 481 *ſeqq.*

1147 Geht mit zwey hundert tauſenden in Syrien/ *Gottfr. col.* 514 *Wilh. Tyr. lib.* 6 *de bello Sacro cap.* 19 *p.* 902 *Cranz lib.* 6 *Metr. p.* 158 *ſeqq.*

1156 Fridericus I. macht Henricum VIII. Marggrafen von Oeſterreich zum Hertzog/ *Gunth. Ligur. lib.* 5 *v.* 564 *Otto Friſing. cap.* 32 *& de S. Blaſio cap.* 6. *Gobell. æt.* 6 *cap.* 60.

1175 Erklärt den widerſpenſtigen Henricum Leonem in die Acht. *Helmold. lib.* 1 *cap.* 88 *lib.* 2 *cap.* 4 *Avent. lib.* 6 *cap.* 550 *Arnold. Lub. lib.* 4 *cap.* 7 *Cranz* 6 *Sax.* 19, 38, 42.

1180 Gibt Ottoni Wittelsbach Grafen von Schiers das Hertzogthum Bäyern/ *Avent. lib.* 6. *p.* 516 *Naucl. p.* 855 *Cuſp. p.* 497 und Bernhardo Urſo Sachſen *Cranz lib.* 6 *cap.* 38 *Otto Friſing. cap.* 34.

1192 Endlich erhält Heinr. Leo unter Käyſer Henrico IV. Braunſchw. und Lüneb. *Arnold. Lub. lib.* 4 *cap.* 7 *Alb. Cranz lib.* 7 *Saxon. cap.* 6.

1203

1203 Dem Käyſer Philippo werden vom Pabſt Innocentio III. Berthold Hertzog von Zeringen/ und Otto Heinrici Leonis Sohn zu wider geſetzt. Jener begibt ſich der Hoheit/ und ergibt ſich dem Käyſer/ dieſer aber wird überwunden / *Pantal. p.* 263 *ſeqq. uſque ad* 277 *Arnold. p.* 241 *Urſperg. pag.* 319 *uſque ad* 321 *Trith. in Chron. Hirſ. p.* 121 *Lang. p.* 795.

1208 Wird von dem Ottone von Wittelsbach hingerichtet / *Arnold. lib.* 7 *cap.* 14 *p.* 355 *Gottfrid Pantal. p.* 279 *Urſperg. p.* 324 *Lang. in Chron. Citiz p.* 797 *Cranz* 7 *Sax.* 28 *p.* 193.

1209 Otto IV. beſtätigt die Zahl der ſieben Wahl-Fürſten. *Conſtit. Imp. ap. Goldaſt. ad ann.* 1208.

1210 Die berühmte Feſtung Stralſund wird erbauet / *Pontan. in Hiſt. Dan. lib.* 6 *in Waldem. II. Meurſius p.* 2 *Hiſt. Dan. lib.* 1. *ad h. a.*

1220 Fridericus II. macht in Mayntz den Otto zum Hertzogen in Braunſchweig und Lüneburg/ *Cranz lib.* 8 *Sax. cap.* 5 *p.* 204. & 7 *Metrop. p.* 84 *Chytr. lib.* 12 *Sax. Meibom p.* 496.

1238 Ubergibt Elſaß dem Biſchoff zu Straßburg *Fragni Hiſt. Alberti Argent. Trith. in Chron. Hirſ. h. a. Cruſ. in annal. Suev. p.* 3 *lib.* 1 *cap.* 1 & *lib.* 2 *cap.* 5 *ſeqq.*

1247 Heinricus letzter Landgraff in Thüringen/ welcher ſich Friderico II. widerſetzt / komt vor Ulm um / *Annal. de Landgr. Thuringiæ brevior. p.* 960 *Comp. p.* 743 *Siffr. p.* 696 *Alb. Stad. p.* 219 *Naucl.* 2 *Gen.* 43 *f.* 247.

1248 Richard Königs in Engelland Bruder wird zwar von den Biſchöffen zum Haupt des Röm. Reichs erwählt/ aber nachdem er ſein meiſtes Geld vergeblich angewandt/ zeucht er wieder in Engelland. *Cranz.* 8 *Sax. cap.* 22 *pag.* 216 *Trith. in Chron. Spanh. p.* 282 *Alb. Arg. p.* 92.

1257 Alphonſus König in Caſtilien auch zum Römiſchen Käyſerthum erwählet/ begibt ſich ebenfalls deſſelben. *Trith. in Chron. Hirſ. & Spanh. h. A. Naucler. p.* 943 *Cranz. cap.* 21 *Rolf. p.* 81.

1273 Rudolphus Graff von Habſpurg wird zum Römiſ. Käyſer erwählt. *Chron. Conſt. p.* 664 *Guillimann in Habſp. p.* 323.

1278 Bezwingt Ottocarum König in Böhmen/ der ihn nicht für ſeinen Ober-Herrn erkennen wolte. *Alb. Argent. in Chron. p.* 101 *Æn. Sylv. in Hiſt. Bohem. cap.* 27 *Naucl. pag.* 67 *Aventin. pag.* 571 *Hiſt. Auſtr. Freher. h. A.*

1282 Schenckt Oeſterreich ſeinem Sohn. *Alberto Naucl. pag.* 967 *Matth. à Papen. Chron. Auſt pag.* 321 *Avent. p.* 571.

1293 Adolph. von Naſſau/ Römiſ. Käyſer kaufft von Alberto die Landgraffſchaft Thüringen. *Ant. Hiſtor. Landgr. cap.* 78 *p.* 932 *Siffrid. p.* 700 *Lang p.* 871.

1299 Holland komt an die Grafen von Hennegau. *Chron. Belg. p.* 278 *Ant. Albiz. in ſtemm. Princip. p.* 38.

1308 Albert. Rudolphi von Habſpurg Sohn/ da er den Käyſer Adolph von Naſſau umgebracht/ wird

wird wiederum bey Windiſch von Johanne ſeines Brudern Sohn erſchlagen / woſelbſt ſeine Gemahlin das Cloſter Königsfeld erbauen laſſen. *Felix Fabri H. S. Lib.* 1. *c.* 13 *p.* 139 *& ſeqq. uſque ad* 142 *Chron. Elwangenſ. p.* 458 *Vincent. Bellov. Lib.* 31 *Spec. Hiſt. cap.* 25 *fol.* 467 *Naucl. f.* 244 *Avent.* 7 *Ann. Boj. p.* 539.

1310 Henricus VII. theilt das Königreich Böhmen ſeinem Sohn Johanni zu. *Naucl.* 2. *Geneſ.* 44 *f.* 245 *Aventin.* 7 *Annal. p.* 593 *Goldaſt de Boham. p.* 635.

1322 Friederich von Oeſterreich wird von Käyſer Ludovico IV. in gefängliche Hafft gebracht. *Albert. Agent. pag.* 122 *Avent. pag.* 607 *Cuſpin. p.* 561 *Rebdorff. & Trith. h. A.*

1328 Beſagter Ludovicus, da er ſeine Käyſerl. Macht nicht in die Päbſtliche Hände ſtellen wolte / ward von drey Päbſten in den Bann gethan / achtete aber ſolches nicht / ſetzte vielmehr in ſeinem Nahmen in Welſchland Fürſten ein / hielt wider die Päbſte den Reichs-Tag zu Franckfurth / und vertrieb in Teutſchland viel Geiſtliche die ihn nicht für ihren Ober-Herrn erkennen wolten aus ihren Clöſtern. *Naucl. f.* 250 *ſeqq. Trithem. Chron. Spanh. pag.* 309 *Avent. pag.* 608 *Volaterr. pag.* 558 *Felix Fabri pag.* 149.

1338 Theilete die Marck Brandenburg / welche Carolus VI. vom Ottone erkaufft / ſeinem Sohn *Sigmund* zu / *Chron. Elvang. pag.* 458 *Cranz. lib.* 19 *Metr. cap.* 24 *pag.* 248.

1345 Erhält wegen ſeiner Gemahlin Holland. *Cruſ.*

in Annal. Suev. pag. 247 *Chron. Belg, pag.* 290 *nec non pag.* 203 *Joh. Mayer in Annal. Flandr. h. A.*

1355 Carolus IV. macht zu groſſem Vortheil der Teutſchen Fürſten die ſo genandte güldene Bull. *Goldaſt. Tom.* 1. *Conſt. Imp. à pag.* 352 *ad pag.* 368 *Cranz lib.* 9 *Sax. cap.* 29 *pag.* 250.

1360 Richtet das Königreich Böhmen wohl an/ macht zu Prag eine Univerſität/ bauet daſelbſt das Schloß Carlſtein/ bringt Laußnitz und Schleſien noch darzu. *Cranz* 10. *Vandal. cap.* 1. *p.* 220. *Naucl. pag.* 257. *Goldaſt. lib.* 16. *de Regno Bohem. cap.* 18. *Cuſpin. p.* 479.

1376 Verpfändet viel Zölle/ und veräuſſert verſchiedene Reichs-Lehn/ erhebt die Marckgrafen in den Fürſten-Standt. *Froſſard. lib.* 4. *p.* 254. *Volaterr. p.* 559. *Chron. Belg. p.* 270.

1380 Wenceslaus verkaufft/ Geld zu gewinnen/ das Hertzogthum Mäyland/ ſpricht Straßburg frey/ erhebt den Grafen zu Berg in Fürſten und Herrn-/ zu Falckenſtein in Grafen-Standt/ wird zu Prag gefangen geſetzt/ entkommt aber *A.* 1392. *Trithem. p.* 340. *Chron. Spanh. Bernh.* Hertzog in *Chron. Alſat. p.* 101. *ſeqq. Chron. Limp. Pag.* 120. *Lehm. lib.* 7. *Chron. Spir. cap.* 59. *Pag.* 826.

1402 Käyſer Rupertus ſucht Mäyland wieder ans Reich zu bringen/ iſt aber dabey ſehr unglücklich. *Ant. Florent. Tit.* 22. *cap.* 3.

Naucl.

Nancl. pag. 1034. *ſeqq. Blond. Lib.* 10. *p.* 391. *Avent. Lib.* 7. *A. Boj. Pag.* 645.

1411 Nachdem Käyſer Jodoco wird Sigismund aus den Marggrafen zu Brandenburg und Hauſe Hohenzollern erwehlet. *Æn. Sylv. cap.* 42. *p.* 86. *cap.* 52. *Pag.* 119. *Chron. Limp. pag.* 78.

1417 Bringt die Chur-Brandenburgiſche an die Hohenzölleriſche Linie. *Cranz lib.* 11. *Sax. cap.* 1. *Cuſpin. in Vit. pag.* 597. *Nauel. pag.* 1048.

1423 Und Chur-Sachſen an die Marggrafen von Meiſſen. *Cranz. Ibid. cap.* 10. & 13. *Albitz. in ſtemm. Miſn. Pag.* 30. *Trith. in Chron. Spanh. h. A.*

1428 Krieget unglücklich wider die Türcken. *Bonfin. pag.* 377. *Lang. Pag.* 845. *Mutius lib.* 21. *p.* 263.

1433 Wilhelmus VI. letzter Graff von Holland überließ ſolches ſeiner Tochter Jacobä: Die aber wiederum nunmehr ihrem Vater *Philippo* von Burgund *Chron. Belgic. A.* 1417. *pag.* 340. *ſeqq.* & *A.* 1433. *pag.* 365. *Jac. Mayer. in Annal. Flandr. Lib.* 14. *p.* 453. & *lib.* 15. *pag.* 485. *Pont. Heuter. Lib.* 3. & 4. *Burgund. A citat. Avent. lib.* 7. *Ann. Bojor. pag.* 654. *ſeqq.*

Dritte Abtheilung/ Der Neuen Käyſer Geſchichte.

DJe erſten Käyſer waren Heyden / deren Regierung war gemeiniglich zu Rom von Auguſto angerechnet / biß A. 306. da der erſte Chriſtliche Conſtantinus M. ins Regiment getreten/ und den Käyſerlichen Sitz von Rom nach Conſtantinopel verſetzt; wodurch hernach Gelegenheit gegeben worden / das Reich ins Orientaliſche und Occidentaliſche zu vertheilen/ wozu mit dem Ausgang bemeldten Seculi nach Theodoſii des Groſſen Tode/durch deſſen Söhne Arcadium und Honorium der Anfang gemacht worden. Das Occidentaliſche ging Ao. 475. in dem Auguſtulo zu Ende / und beherrſchten daſſelbe erſt die Gothen / biß Anno 568. da die Longobarder darin mächtig wurden/ welche hinwieder Anno 800. Carolus M. König der Francken vertrieben / und das Reich auff die Teutſchen brachte; Nachdem aber deſſen Linie im Ca-

Carolo Craſſo zu Ende/ und mit dem Seculo in Ludovico IV. gantz abging / kam es nach der Zeit an verſchiedene Teutſche Familien, biß An. 1257. in vielen Jahren kein Käyſer erwehlet wurde/ und endlich Ao. 1273. Rudolphus, Graf von Habſpurg zu dieſer Hohen Würde gelangte/ der den erſten Grund der Oeſterreichſchen Familie darin legte / die aber vor Ao. 1438. da ALBERTUS der II. ins Regiment trat / beſtändig dabey verblieben.

1438 ALBERTUS II. Wird König in Ungarn und Böhmen auch Römiſcher Käyſer; dahero gekrönt zu Stuhl-Weiſſenburg / Praag und Aachen. *Naucl. Gener.* 48 *p.* 277 *ſeq. Felix Fabri* I, 15 *pag.* 282 *Chron. Sponheim. p.* 358 Verlieret Senderovien *Bonfin. Decad.* 3 *Lib.* 4 *p.* 414 *Æn. Sylv. cap.* 55 *de Rewa* Cent. 5 *p.* 33. *fin.*

1439 Treibt die Türcken von Ungern ab / und ſtirbt kurtz darnach. *Æn. Sylv. cap.* 56 *p.* 136 *Naucl. loc. cit. fol.* 278. *Petr. de Rewa* Cent. 5. *Rer. Hungar. p.* 33 *Felix Fabr. Lib.* 2, 15 *p.* 182.

1440 FRIDERIC. III. Alberti Vatern Bruder/ des Erneſti Sohn wird zum Römiſchen Käyſer erwehlet; *Felix Fabri* I. 16 *p.* 284 *Cuſpin. in Cæſar. p.* 405 *ſeq.* Da zugleich auch die

Buchdrucker-Kunſt in Teutſchland kund ward. *Chron. Norimb. p.* 252 *Polyd. Vergil. lib.* 2 *de Rer. Invent. cap.* 7. *Nic. Ser. Rer. Mog. lib.* 1 *cap.* 38 *Melch.* Adami *in Vita Fauſti & Gutemb. Naucl. Generat.* 49 *Paul. Jov. lib.* 19 *Eman. Meteran. Hiſt. Belg. lib.* 4. *p.* 219 *Sabell. Enn.* 10. *Lib.* 6. *p.* 498.

1441 Johannes Hunniades ſchlug zwantzig Tauſend der Türcken/ und machte ſich damit zuerſt in Europa bekandt. *Bonfin. Dec.* 3 *Lib.* 4 *p.* 423 & *ſeq.* Rewa Cent. 5 *p.* 36 *ante med. Naucler. Lib.* 3 *gener.* 49 *p.* 463 *a circa fin. Joh. Nadan. in Flor. Lib.* 3 *cap.* 8 *p.* 161. Das Concilium zu Baſel ordnete das Feſt der Heimſuchung Mariæ an. *Æneas Sylv. Comm. de Concil. Baſil. Petr. de Nat. lib.* 6 *cap.* 70 Auch hat der Käyſer den Ritter-Orden S. Georgij geſtifftet. *Felix Fab.* 1. 17. *p.* 197 *ſeq. Cruſ.* 3 *Annal. Suev.* 9. 1 *p.* 482.

1442 Abermahl ſchlägt Hunniades dreißig Tauſend der Türcken/ und nimmt 5000 gefangen. *Mut. in Chron. Germ. lib.* 28. *p.* 285 *Naucl. loc. cit.* 464. *a. fin.* Käyſer Friedrich wird zu Aachen gekrönt. *Felix Fab.* 1. 16. *p.* 184 *Cuſpin. in Cæſarib.*

1443 Zum drittenmahl erlegt Hunniades die Türcken in einer gewaltigen Schlacht/ dieſe machen daher mit König Uladislao in Ungern auf zehn Jahr Friede. *Rewa p.* 36 *poſt med. Bonfin. l. c. circa fin. ejus lib. Nadan. p.* 162. *Leoncl. Pand. p.* 27.

1444 Auf Anſtifften Pabſts Eugenii und Zureden des Cardinals Juliani, bricht der König den Frieden / erleidet daher bey Varna die groſſe Niederlage / in welcher er auch ſelbſt ümkomt. *Æneas Sylv. de Statu Europæ ſub Frid. III. cap.* 4 *Naucler. gen.* 49. *p.* 466 *& ſeq. Trithem. in Chron. Spanhemienſ. h. a. Bonfin. lib.* 6. *p.* 431 *Leoncl. ad Annal. Turc. h. a. p.* 27 113. *Dubrav. in hiſt. Boh. lib.* 28 *p.* 736 *Rewa Cent. cit. pag.* 37. *Nadan. in Flor. lib. cit. cap.* 10 *p.* 166.

1445 Amurath fällt wieder in Ungarn / und verwüſtet alles biß an den Fluß Sarnon. *Cuſpin. in vita Amur.* 11 *p.* 548 *Mart. Cruſ. in Turco Græc. lib.* 1 *p.* 2 *Annal. Turc. p.* 27. *med. Naucl. p.* 4706. *med.*

1446 Ladiſlaus Poſthumus folgt ſeinem Vater im Reich. *Dubr. Hiſt. Bohem. lib.* 29 *p.* 757 *Chron. Norimb. p.* 269 & 275 *Nadan. in Flor. lib. cit. cap.* 12 *p.* 171 *Trith. ad Chron. Spanheim. h. a.* Deſſen Vormund Hunnides fällt die Türcken Vortheilhafft an / thut eine groſſe Niederlage und verhindert dadurch daß ſie nicht ins Römiſche Reich gelangen können. *Drechsler. in Chron Turc. p.* 84. *Laonic. Chalcond. de reb. Turc. lib.* 3 *Mutius in Chron. Germ. lib.* 28 *p.* 287 *Bonfin. Dec.* 3 *lib.* 7 *p.* 472 *Rewa p.* 38 *fin.*

1447 Der Käyſer verfällt mit denen Schweitzern in Streit / wobey er aber wenig richtet. *Mutius in Chron. Germ. lib.* 28 *p.* 289 *Cuſpin. de Cæſar. p.* 508 *Naucl. p.* 472

col. a. init. Joh. Heinr. *Suizer in Chron. Helvet. Part.* 2. *p.* 91. *med. hoc anno.*

1448 Hunniades fällt in die Türckey/ es komt zur drey-tägigen Schlacht/ in welcher er 3400. erlegt; Endlich da er ſich ermüdet zurück zeucht/ gefangen wird. *Leoncl. in Pandect. Turcic. p.* 28 *h. a. num.* 123 *Drechsl. in Chron. Turc. p.* 84 *med. ibid. Bonfin. Decad.* 3 *lib.* 7 *p.* 475.

1449 Amurath überfällt den Fürſten in Servien, daß er den Hunniadem aus dem Gefängniß entkommen laſſen; Hunniades aber ſchlägt die Türcken und befreyet Servien. *Bonfin. lib.* 7 *p.* 476 *& ſeq. Nadan. lib.* 3. *cap* 11 *p.* 170. Dieſer Zeit ſind auch die Büchſen oder Röhre daraus zu ſchieſſen erfunden. *Mutius in Chron.* Germ. *p.* 289 *med. Paralip. ad Abb. Urſperg. p.* 102 *Blond. Dec.* 2 *lib.* 10 *p.* 878 *Maurocen.* Hiſt. *Venet. lib.* 14 *Sabell. Enn.* 9 *lib.* 9 *p.* 429 *Polyd. Vergil. lib.* 2 *Inv. rer. cap,* 11. *Platina in Urbano VI. p.* 209.

1450 Das Schloß Croja wird vom Amurath belägert/ aber mit ſeiner groſſen Niederlag. *Laonic.* Chalcond. *lib.* 7 *Leoncl. in Annal. Turc. num.* 126 *Paul. Jovius in Amurathe II. Volaterran. lib.* 8 *Pet. Rewa p.* 38. Worauf er auch bald verſtirbet/ *Leoncl. in* Hiſtor. *Muſelm. lib.* 14 *fin. p.* 571 *Cuſpin. in vita p.* 556 *Annal. Turc. p.* 28 *n.* 126 *in fin* Drechſl. *in* Chron. *p.* 84 *med.*

1451 Mahomet der II. komt an ſeine ſtatt/ *Leoncl. in* Hiſtor. *Muſelm. lib.* 15 *init. p.* 572

Cu-

Cuſpin. p. 557 *Sabell. Enn.* 10 *lib.* 6 *pag.* 493 *Leonclav. ad Annal.* Heg. 855. In Böhmen ſuchen Æneas, Sylvius und Capiſtranus die Stände wieder herbeyzubringen / aber vergebens; *Bonfin. Dec.* 3 *lib.* 7 *p.* 479 *Naucl. gen.* 49 *p.* 4756 *& ſeq. b.* Hagec. *part.* 2 *Chron. Bohem. p.* 155 *ſeq. Dubravius lib.* 29 *Hiſt. Bohem. p.* 746. Auch läßt die Griechſche Kirche an ſie gelangen / ſich mit ihnen zu vereinigen. *Philipp. Cypraus in Chron. Eccl.* Gr. *part.* 270.

1452 Ward Käyſer Friderich vom Pabſt Nicolao dem V. den 14 Martii mit der Lombardiſchen / und den 17 darauf mit der Käyſerl. Cron gekrönet / *Mutius in Chron. lib.* 29 *init p.* 293 *ſeqq. Naucler. p.* 474. *ſeq. Cuſpin. in Vita p.* 506 *circa fin.*

1453 Die Ungarn erfodern vom Käyſer ihre Cron / und krönen alſo Ladislaum: *Bonfin. Dec.* 3 *lib* 7 *p.* 483 *P. Rewa. cit. p.* 39 *Abrah. Baskayus in Chronol.* Hungar *p.* 922 *in fin.* Conſtantinopel aber und alſo nunmehr das Orientaliſche geht an die Türcken über / *Laon. Chalcond. de reb. Turc. lib.* 8 *Æn. Sylvius de ſtatu Europæ ſub Frid. III. cap.* 4 *& Epiſt.* 130 *Annal. Turc. ad ann.* Heg. 857 *Leoncl. num* 129 *Idem in* Hiſtor. *Muſelm. lib.* 15 *Naucl. p.* 477 *a. Bergom. ſuppl. lib* 15 *p.* 394 *fac.* 6 *& ſeq* Chron. *Norimb. p.* 249 *Anton. Florentin Tit.* 21 *cap.* 13 *Mart. Cruſ. in Turcograc. lib.* 1 *p.* 9 *& ſeqq.*

1454 Darauf nimt derſelbe Thracien ein / und ein

gut Theil des Mæſiſchen Bezircks / *Riſenb. in Mahum. II. p.* 107 *fin. Drechſl. in Chron. Turc. p.* 84 *Hagec. p.* 160.

1455 Und nachdem er die Päbſtliche Flotte zerſtreuet / nimt er auch Boſnien ein / und tyranniſiret darinnen grauſamlich / *Drechſl. in Chron. l. c. Hagec. p.* 161 *b. Bonfin. lib.* 8 *p.* 489.

1456 Hunniades erledigt Belgrad von der Türcken Belagerung / erlegt die Türcken darauff in einer gewaltigen Schlacht / worinnen Mahomet verwundet; Er ſelbſt aber geſegnet auch im September diß Zeitliche / *Rewa Cent.* 5 *p.* 40 *Bonfin. Dec.* 3 *lib.* 8 *p.* 492 *ſeq. Nadan. in Flor. lib.* 3 *cap.* 12 *p.* 173 *Naucl. p.* 480 *b. fin. Riſenb. cap.* 7 *pag.* 109 *fin.*

1457 Ungarn war wegen Uneinigkeit der Stände in groſſer Gefahr / doch wandte der Türck ſeine Macht in Griechenland / *Leoncl. Hiſt. Muſelm. p.* 583 *a. fin. in Pand. Turc. p.* 29 *Bonfin. lib.* 8 *p* 503.

1458 Ladislaus ſtirbt; die Ungern erwehlen Matthiam Corvinum: *Bonfin. lib.* 9 *p.* 507 *ſeq. Rewa p.* 42 *med. Nadan. cap.* 13 *p.* 174. Die Böhmen Georgium Podiebradium zu ihrem Könige / *Dubræv. lib.* 30 *Hiſt. Boh init. p.* 767 *Hagec. p.* 167 *Æn. Sylvius cap.* 72 *p.* 181.

1459 Käyſer Friderich gerieth mit ſeinem Bruder Alberto in Streit; *Mut. in Chron. Germ. lib.* 29 *p.* 297 *Cuſpinian. in Cæſar. pag.* 509 *Naucl. p.* 484 *b.* König Matthias fodert

dert die Cron wieder / und da ihm dieſelbe gewegert wird / ſucht er ſie mit Macht der Waffen / *Rewa p. 43 Bonfin. lib. 9 p. 515 & lib. 10 init. p. 520 Nadan. lib. 3 Flor. cap. 13 p. 175.*

1460 Die Schweitzer ergreiffen wider Sigismund Ertz-Hertzogen in Oſterreich die Waffen / in dieſen Landen / ſelbſt auch in Wien entſtehen einige Empörungen / *Mutius in Chron. Germ. lib. 29 p. 298 Joh.* Heinr. *Suizer in Chronol.* Helvet. *p. 94 init.*

1461 Albertus in Meynung daß ihm in der Theilung zu nah geſchehen / ergreifft wider den Käyſer die Waffen / *Mutius loc. cit. Dubrav. lib. 30 Hiſt. Boh. p. 779* Mahomet nimt das Trapezuntiſche Reich ein / führet den Käyſer David Comnenum mit ſeinen beyden Söhnen im Triumph / *Drechſl. in Chron. Turc. p. 84 fin. Riſenb. in Relation. rer. Turc. cap. 7 p. 112.*

1462 Uber das entſtehet auch der Bäyerſche Krieg / worinnen aber Ludwig der Reiche / Albertum von Brandenburg bey Siegen in die Flucht ſchlägt / *Azpelreit. part. 2 Annal. lib. 9 p. 189 Gerh. de Roo in Annal. Auſtr. lib. 7 p. 251. Mutius lib. 29 p. 299.*

1463 Käyſer Friderich wird von denen zu Wien zwey Monath lang in ſeinem Schloß belagert / von Podiebrad König in Böhmen erledigt / *Gerh. de Roo in Annal. l. cit. p. 256 ſeqq. Mutius in Chron. Germ. p. 390 ſeq. Naucler. p. 490 b.*

1464 Albertus ſtirbt / ſein Bruder der Käyſer bringt

Oeſterreich wieder zur Ruhe / ſtellet auch Matthiæ in Ungern die Cron hinwieder zu. *Gerh. de Roo lib.* 7 *p.* 273. 275 & 280 *Cuſp. in Cæſar. p.* 510 *Bonfin. Dec.* 4 *lib.* 1 *p.* 536 *Petr.* Rewa *Cent.* 5 *p.* 44 *Nadan. in* Flor. *Hung. cap.* 13 *p.* 176 Haget. *p.* 173 *b.*

1465 Scanderbeg erhält einen herrlichen Sieg wider die Türcken / *Matth. Barlet de Scanderbego lib. pec. Leoncl. in* Hiſt. *Muſelm. p.* 551 *a. Drechſl. in* Chron. *Turc. p.* 85 *ante med.*

1466 Stirbt darauff den 27 Jan. *Laon.* Chalcond. *lib.* 7 *Paul. Jov. in Mahum. II. & in elog. Leoncl. in* Annal. *num.* 126. Pabſt Paulus ſetzt dem Georg. Podiebrad einen Tag zum Verhör ſeiner Religion halber / thut ihn endlich in Bann. *Dubrav. in* Hiſt. *Bohem. lib.* 30 *p.* 781 *fin.* Hager *in* Hiſt. *Bohem. p.* 175 *ſeq. Naucler.* Gen. 49 *p.* 491 *b.* Riſenb. *loc. cit. p.* 116.

1467 Matthias Hunniades ſucht Boſnien wieder aus der Türcken Hände zu entledigen / wird aber von dem Waywoden Stephano daran verhindert / und in einer Schlacht gefährlich verwundet / *Bonfin. Dec.* 4 *lib.* 1 *fin. p.* 548 *Nadan. in* Flor. *cap.* 15 *p.* 174 *ſeq. Petr.* Rewa *Cent.* 5 *p.* 45 Riſenb. *p.* 117 *ante med.*

1468 Die Türcken bemächtigen ſich nunmehr des Epirotiſchen Reichs / und verſtoſſen aus demſelben die Söhne des Scanderbegs. *Bonfin. Dec.* 4 *lib.* 2 *p.* 551 *Drechſl. in* Chron. *Turc. p.* 85. *med. Annal. Turc. ad*

Ann.

Ann. Heg. 872 *Leoncl. num.* 152 & *in Hiſtor. Muſelm. lib.* 15 *p.* 586 *b. Paralip. Urſperg. p,* 125.

1469 Pabſt Paulus ſetzt den König in Böhmen ab/ und Matthiam in Ungarn an deſſen Stelle/ welcher ſich auch deſſelben bemächtiget/ Dubr. *Hiſt. Boham. lib.* 30 *p.* 588 *Nadan. Flor. cap.* 16 *p.* 183 *Hagecc. p.* 178. Roo. *p.* 296. Der Käyſer thut mit wenigen vergeſellſchafftet eine Reiſe nach Rom / *Naucl. p.* 492 *col. a.* Gerh. Roo. *lib.* 8 *Annal. p.* 295 *fin.*

1470 Beſſarion brachte dieſer Zeit ſeine herrliche Bibliothec aus Griechenland / wiedmete dieſelbe der Kirchen zu S. Marco. Nicolaus Perottus machte ſein Cornucopiæ der Welt bekandt: Georg Purbachius gab ſeine Theorias Planetarum ans Licht: Und der Teutſche Muſicus Bernhard zu Venedig vermehrte die Orgeln mit einem Pedal, *Bergom. lib.* 15 *p.* 404 *b. fin.* 408 & *lib.* 16 *p.* 444 *Erythr. de Vir. Illuſtr.*

1471 Nach Abſterben des Königs Georg Podiebrad, erwehlen die Böhmen wieder Mathiam den König in Pohlen/ Hagec. Hiſ *Bohem. p.* 181 *ſeqq. Dubrav. Hiſtor. Bohem. lib.* 30 *pag.* 788 Cromer. *de Reb. Polon. lib.* 27 *p.* 606 *Gerh.* Roo. *lib.* 8 *pag.* 299. Die Türcken fallen nunmehr auch in Italien und Oeſterreich / und nehmen viel gefangene Chriſten mit hinweg/ *Bonfin. Dec.* 4 *lib.* 3 *pag.* 566 *Leoncl. in Hiſtor. Muſelm. p.* 587.

1472 Lætus der ſonſt den Tauff-Nahm Petri geführt/ läſt ſich nun Pomponium nennen/ verläſt den Chriſtlichen Glauben/ und verehret Romulum als ſeinen Gott/ *Mut. in Chron. Germ. p.* 302 *Calviſ. in Chronol. hoc anno p.* 804 *a.*

1473 Käyſer Friderich und Carl von Burgundien/ kommen bey Trier zuſammen/ jener hält für ſeinen Sohn Maximilian umb dieſes einige Tochter: Dieſer aber umb den Königlichen Titul an/ *Gerh. de* Roo. *lib.* 8 *Annal. Auſtr. p.* 301 *Paralip. Urſperg. p.*131 Der Türcke fällt auch wiederum im Steyermarck und Cärnten ein/ und führet viel Chriſten hinweg/ *Bonfin. lib.* 3 *p.* 570 Hagec. *p.* 183 *b.* Riſenb. *p.* 118 *fin.*

1474 Sigismund Ertz-Hertzog zu Oeſterreich fällt wegen Carlen von Burgund verſetzten Ländern mit ihm in Krieg/ worin auch die Schweitzer mit demſelben gerahten. *Naucler. Gen.* 50 *pag.* 495 *a. Urſperg. Paral. p.* 132 *Gerh. de Roo Lib.* 8 *Annal. Auſtr. p.* 393.

1475 Carl von Burgund fällt in Lothringen und belagert Neuß; weil er aber denen 80 tauſenden womit Käyſer Friedrich ihm entgegen komt/ nicht gewachſen/ geht er den Frieden ein. *Paral. Urſp. l. cit. pag. med. Naucler. l. c. med.* Suizer *in Chronol. Helv. p.* 95 *fin.*

1476 Carl, nachdem er Renatum den Hertzog von Lothringen bezwungen/ fällt er auch die Schweitzer an/ läßt derſelben wider gegebene Treu 500 erhencken und erträncken;

wird

wird aber wieder von ihnen geſchlagen und büſſet 30 tauſend ein / die theils erſchlagen / theils in dem Murter-See erſoffen. *Naucl. p.* 496 *a. b. Paral. Urſperg. p.* 135 *ſeq. Gerh. de Roo p.* 307 *ſeq. Suizer in Chronol. Helvet. pag.* 96.

1477 Da Carolus abermahl die Stadt Nancy belägert / kommen die Schweitzer dem Hertzog von Lothringen zu Hülff und überwinden ihn. In derſelben Schlacht bekam Carl drey Wunden / woran er geſtorben. *Mutius in Chron. Germ. pag.* 303 *Paral. Urſperg. p.* 136 *Gerh. de Roo pag,* 311 *ſeq. Suizer. in Chronol. Helvet. pag.* 97 & *ſeq.*

1478 Nachdem der Käyſerl. Printz Maximilian in weniger Zeit des Gelderlands ſich bemächtiget / und König Ludwig aus Franckreich ſich ihm widerſetzt / erlegt er 30 tauſend derer Frantzoſen. *Gerh. de Roo lib.* 9 *Ann. Auſtr. ab init uſque ad pag.* 326 *Suizer. in Chronol. Helvet. pag.* 98 *fin. Pont. Heuter. Annal. Belg. Lib.* 1. *ad p.* 88.

1479 Zwiſchen dem König in Ungarn und Pohlen wird der wegen Böhmen bißher geführte Krieg beygelegt. *Hagec. in Hiſt. Boh. p.* 18[illegible] *b. Dubrav. in Hiſt. Boh. lib.* 31 *p.* 799 & *ſeq. Nadan. in Flor. p.* 196. König Mathias ſchlägt hernach 30 tauſend derer Türcken; *Bonfin. Dec.* 4 *l.* 6 *p* 614 *ſeq. Annal. Turc. p.* 32 *init. Riſenb. c.* 7 *p.* 221 *fin.* & *ſeq init.* Und erſt in dieſem Jahr haben die Schweitzer von Franckreich ſich um Sold

dingen laſſen. *Joh. Titius in Chron. Francor. in Ludov. XI. Ann.* 18 *b.* 1479 *Pauli Æmilian. eod. p.* 351 *Joh. Serran. in Invent. Franc. pag.* 354 *a.*

1480 Der Türckſche Mahometh läſſet bey Rhodus 30 tauſend ſitzen/ fällt hernach die Stadt Hydrunt in Apulien an/ und tyranniſirt daſelbſt grauſamlich; *Leonc. in Annal. Turc. p.* 32 *num.* 151 *& in Hiſt. Muſelm. pag.* 592 *circa fin. Mut. in Chron. Germ. lib.* 29 *p.* 304 *Bonfin. Decad.* 4 *Lib.* 6 *pag.* 616 *P. Rewa pag.* 46 *med. Riſenberg. p.* 222. Die Venedier aber bemächtigen ſich in deſſen des Königreichs Cypern. *Sabell. Enn.* 10 *lib.* 2 *p.* 508 *Palmer. in Chron. b. A. p.* 143 *b. Sabell. in Hiſt. Ven. Dec.* 3 *lib.* 9 *p.* 911 *edit. in.* 8. *Naucl. p.* 486.

1481 Hydrunt wird von Alphonſo dem König in Calabrien wieder von Türcken befreyet. *Palmer. p.* 149. *b. Sabell. Enn.* 10 *lib.* 7 *p.* 415 *Annal. Turc. pag.* 32 *in med. Riſenb. p.* 224 *fin.* Mahomet der II. aber erſte Conſtantinopolitaniſche Käyſer ſtirbt/ und folgt ihm Bajazeth der II. *Leonc. in Hiſt. Muſelm. lib.* 15 *fin. & lib.* 16 *init. p.* 593 *ſeq. Riſenb. l. cit. init.*

1482 Maria aus Burgundien / Maximiliani Gemahlin / geht mit Tode ab. *Gerh. de Roo lib.* 9 *Annal. p.* 343 *Pont. Heuter. lib.* 1 *Rer. Belg. fin p.* 100 *fin. & ſeq.* Bey Gelegenheit der innerlichen Unruh in der Türckey/ erobert Johann Caſtriot ſein Väterliches Reich/ und der Waywod Stephanus

be-

bekomt Mæſien wieder. *Bonſin. lib.* 6 *p.* 618 *poſt. med. Annal. Turc. p.* 32 *num.* 156 *Hiſt. Muſelm. p.* 5946 *Riſenb. p.* 126 *fin.*

1483 Als Maximilianus die abtrünnigen Flandern wieder zum Gehorſam zu bringen ſucht/ fällt abermahl Matthias König in Ungarn die Oeſterreichiſchen Länder an. *Bonſin. Dec.* 4 *lib.* 6 *p.* 618 *fin. ſeq. Gerh. de Roo pag.* 347 *Nadan. in Flor. cap.* 17 *p.* 193 *P. Rewa. p.* 48.

1484 Der Krieg in Flandern continuirt, indes aber belagert Matthias Corneburg/ und ſchlägt den dahin geſandten Käyſerlichen Succurs. *Bonſin. lib.* 6 *p.* 621 *Gerh. de Roo lib.* 9 *fin. p.* 353 & *lib.* 10 *init. Nadan. loc. cit.*

1485 Matthias König in Ungarn erobert in Oeſterreich Wien und Neuſtadt; Zwingt den Käyſer dieſe Lande zu verlaſſen; *Gerh. de Roo lib.* 10 *p.* 358 *ſeq. Bonſin. p.* 624 *ſeq.* Auch geht nunmehro die Wallachey an den Erbfeind über. *Leoncl. in Hiſt. Muſelm. lib.* 16 *p.* 595 *fin. in Annal. Turcis. p.* 33 *init. Paul. Jovius lib.* 36 *Hiſt. p.* 39 & *i Vita Bajazeth. p.* 415 *Cuſpin. in Vita jusd. p.* 566.

1486 Maximilian wird zum Römiſ. König erwählet und gekrönet. *Mut. in Chron. Germ. pag.* 305 *Contin. Palmer. p.* 151 *b. Naucl. Gener.* 50 *p.* 503 *poſt. med. Gerh. de Roo p.* 364 *Pont. Heuter. lib.* 2 *Rer. Belg. pag.* 125 *init.* Der Türck thut nun auch einen Einfall in die Moldau. *Leoncl. Hiſt. Mu-*

 ſelm.

ſelm. pag. 598 *& in Annal. Turc. p.* 33 *num.* 160 *Riſenberg p.* 127 *init.*

1487 Auff dem Reichs-Tag zu Nürnberg hält der Käyſer um Beyſtand wider die Türcken/ und König Matthiam in Ungarn an. *Naucl. Gen.* 50 *p.* 504 *med. Gerh. de Roo p.* 367 *init.*

1488 Die Stände in Flandern ſo dem Maximilian wegen ſeiner des Orths Bedienten vorgenommenen Exactionen höchſt zu wider/ verlangen Philippum deſſen von Maria erzeugten Sohn zu ihren Beherrſcher / nehmen endlich Maximilianum zu Brugg gefangen/ welchen aber Käyſer Friderich nach Belagerung der Stadt Gent wiederum erlediget. *Pont. Heuter. lib.* 3 *Rer. Belgic. à p.* 137 *uſque ad* 162 *Gerh. de Roo p.* 370 *ſeqq. & ſeqq.* Ordnet auch den Schwäbiſchen Bund wider die Raubereyen in Teutſchland. *Idem pag.* 367 *ante med. Mutius in Chron. Germ. p.* 305 *ante med. Pont. Heuter. lib.* 3 *p.* 170.

1489 Zwiſchen dem Käyſer und König in Franckreich entſteht ein Krieg / dieweil dieſer die Annam aus Engeland / ſo dem Maximiliano verlobt / zur Ehe genommen. Bey ſolcher Gelegenheit wird Friede mit Ungern gemacht. *Pont. Heut. lib.* 4 *p.* 183 *& ſeq. Gerh. de Roo p.* 377 *&* 380.

1490 Nach Matthiæ des Königs in Ungern Tode/ *Mutius in Chron. Germ. p.* 305 *med. Bonfin. Dec.* 4 *lib.* 7 *p.* 630 *ſeq. P. Rewa. p.* 50 *Nad.*

cap.

cap. 17 *fin. p.* 194 bemächtigt ſich Maximilian der Stadt Wien / auch in Ungern derer Städte Stuhlweiſſenburg und Veſprin. *Gerh. de Roo p.* 382 *& ſeqq. Bonfin. Lib.* 7 *p.* 635 *& lib.* 8 *p.* 638 *& ſeqq. P. Rewa Cent.* 6 *p.* 54 *ſeq. Nadan. in Flor. Hung. cap.* 18 *p.* 196 *ſeq.*

1491 Matthiæ Wittbe heyrathet Uladislaum König in Böhmen / welcher dem Kåyſer Stuhlweiſſenburg wieder abnimt / und mit dem Türckiſchen Kåyſer einen Stillſtand eingeht. *Hagec. p.* 196 *b. & ſeqq. Nicol. Iſthuanfi. lib.* 1 *Rer. Hungar. p.* 6 *ſeqq. & lib.* 2 *p.* 12 *P. Rewa Cent.* 6 *p.* 58 *Gerh. de Roo p.* 384 *Mut. in Chron. Germ. p.* 305 *poſt. med.*

1492 Da nun der König in Franckreich auch dagegen Margaretham Maximiliani Tochter von ſich gelaſſen/hielt der Kåyſer auff dem Reichs-Tag zu Coblentz um Hülffe wider Franckreich an; wozu ſich aber die Stände gar ſchlecht verſtehen wolten. *Pont. Heuter. lib.* 4 *Rer Belgicar. p.* 193 *ſeq. & lib.* 5 *p.* 221. *ſe Gerh. de Roo p.* 387.

1493 MAXIMIL. I. Wird nach Abſterben ſeine Vatern / ſo den 19 Auguſti geſchehen / zum Römiſchen Kåyſer ernennet. *Naucl. Gen.* 50 *p.* 506 *col. à med. Gerh. de Roo lib.* 10 *p.* 389 *fin. & ſeq. Pont. Heuter. lib.* 5 *p.* 222 *Mut. Chron. p.* 305 *fin.*

1494 Derſelbe treibt die Türcken von denen Crain und Cärntſchen Gräntzen abe / ſchickt auch die

die aus Gelderland zurück gekommene Milice in Croatien / welches aber der Feind bereits verlaſſen. *Mutius lib.* 30 *Rer. Germ. pag.* 306 *init. Naucl. p.* 506 *b. fin. Gerh. de Roo lib.* 11 *p.* 395 *med. Nic. Iſthuanſi lib.* 3 *p.* 24.

1495 Richtet zu Speyer das Käyſerl. Cammer-Gericht an. *Ordin. Cam. part.* 1 *tit.* 3 *Roding. in Pandect. Cameral. lib.* 1 *Tit.* 1 *Naucl. p.* 508 *b. fin. Goldaſt. Tom.* 2 *Conſtit. pag.* 242. Theilet das Römiſche Reich anfänglich in ſechs Circul / als Bäyeriſchen / Schwäbiſchen / Fränckiſchen / Rheinſchen / Weſtphäliſchen und Sächſiſchen. *Tob. Paurmeiſter* 2 *de Jurisd. Imper. Rom.* 2 *p.* 511 *ſeq.* Macht mit dem Pabſt der Cron Spanien und Cron Franckreich wieder die Republiq Venedig einen Bund. *Lintur. pag.* 113 *Lang. in Chron. Citz. p.* 889, 893, 896 Hieronym. Savanarola Minorit, darum daß er eine Veränderung der Religion verkündigt / und wider den Pabſt geprediget / wird verbrandt. *Naucl. p.* 513 *b. Philipp. Comin. in Carolo VIII. ubi de bello Neapolit. lib.* 5 *circa fin. Oper. p.* 745 *& ſeq. Joh. Franc. Mirandula de Savanar. ap. Goldaſt. Monarch. Tom.* 2 *p.* 1635.

1496 Deſſen Sohn Philippus wird mit Johanna Ferdinandi Königs in Caſtilien und Arragonien mittelſten Tochter vermählt. *Pont. Heuter. lib.* 5 *Rer. Belgic. p.* 230 *fin. & ſeq.*

Ma-

Marin. Sicul. De reb. Hiſpan. lib. 21 *p.* 998 *Paul. Jovius Hiſtor. lib.* 9 *p.* 347.

1497 Der Käyſer erſucht die Schweitzer mit zum Schwäbiſchen Bunde zu bringen/ jedoch vergebens. *Gerh. de Roo lib.* 11 *p.* 403 *fin. Mut. lib.* 30. *p.* 507 *Suizer. in Chronol. Helvet. p.* 101 *fin. & ſeq. Stumpf. in Chron. Helvet. lib.* 13 *cap.* 19, 26 *ſeqq.* Indeſſen thun die Türcken einen Einfall in Kärndten und Steyrmarck. *Drechsl. in Chron. Turc. p.* 87 *ante med. Riſenb. p.* 130 *med.*

1498 Da nun aber Coſtnitz in den Schwäbiſchen Bund ſich begibt/ hält der Käyſer daſelbſt Raht/ wie der Krieg wider die Schweitzer vorzunehmen. *Gerh. de Roo p.* 405 *& ſeq. Pont. Heuter. lib.* 5 *p.* 234 *ſeqq. Suizer. Chron. p.* 102.

1499 Dieweil der Krieg wider die Schweitzer mit groſſer Grauſamkeit vorgenommen wird/ ſiegen die Schweitzer um ſo viel glücklicher. Endlich macht der Hertzog zu Meyland zwiſchen beyden Partheyen Frieden. *Gerh. de Roo p.* 410 *& ſeq. Suizer. in Chronol. Helvet. p.* 103, 104, 105 *uſque ad* 106 *Mutius in Chron. Germ. p.* 309.

1500 Die Frantzöſiſchen Progreſſen zu hindern/ macht der Käyſer mit denen Schweitzern einen Bund. *Suizer. in Chronol. Helv. p.* 106 *med. Pont. Heuter. lib.* 6 *circa fin. p.* 248 Käyſer Carl nachmahl der fünffte genandt

wird

wird gebohren. *Gerh. de Roo lib.* 11 *pag.* 413 *Laur. Rer. Geſt. in Comment. p.* 4 *& in Cont. Naucl. p.* 515 *b. med. Zenocar. lib.* 1 *de Rep. & Vita Caroli.*

1501 Zu Erſteren geſellen ſich Baſel und Schaffhuſen. *Sutzer. in Chronol. Helvet. p.* 106 *med.* Oeſterreichiſche Ehrenſpiegel *p.* 1134 *Muttus p.* 310 *circa fin.* In Teutſchland entſtehet groſſer Hunger. *Surius in Contin. Naucl. p.* 527. Philippus von Oeſterreich nimmt ſeine Reiſe nach Spanien durch Franckreich / wozu einige rahten / andere wider rahten. *Pont. Heuter. Rer. Belgic. lib.* 6 *p.* 254-258. Dem im vorigen Jahr nach Indien und Canarien abgeſchifften Chriſt. Columbo folget in dieſen Albericus Veſputius und wird alſo in Indien der Chriſtliche Glaube ziemlich ausgebreitet. *Surius in Hiſt. Seculi p.* 7 *& ſeq.* 17. In Speyrgau machen die Bauren einen Aufſtand wider die Päbſtliche Biſchöffe. *Naucl. Contin. p.* 395 *Surius in Hiſt. ſui temp. Gerh. de Roo p.* 418 Johann von Eltz nimt Boppard ſo dem Ertz-Biſchoff von Trier verſetzt / am hellen Tag ohn einigen Widerſtand ein. *Brower Tom.* 2 *Annal. Trevirenſ lib.* 20 *p.* 317 *Sur. ad Naucl. p.* 527 *b. & Hiſt. ſui temp. p.* 21 *b.* In dem Maynziſchen Synodo macht man nunmehr einen Schluß daß die Jungfrau Maria ohne Erb-Sünd empfangen worden. *Sur. ad Naucler. p.* 527 *a. & in Hiſt. ſui temp. p.* 19.

19. Viel blutige Creutze laſſen ſich hin und wieder in Teutſchland ſehen. *Surius Hiſt. Sui temp. p.* 19 *med.* Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1132. Der Käyſer gibt Conrado Celti Poeſeos Profeſſori zu Wien / die Macht gekrönte Poeten zu machen. *Cenſtit. Imper.* 11 *Octobr. Append. Abbatis Urſperg. p.* 149.

1502 Der Käyſerl. Printz Philippus trit in Spanien die Regierung an. *Gerh. de Roo in Annal. Auſtriac. p.* 417 *ante med. Pont. Heuter. lib.* 6 *p.* 260 & *ſeq.* In Teutſchland graßiret nun auch die Peſt. *Sur. ad Naucler. p.* 535 *Sur. ibid.* & *in* Hiſt. *ſui temp. p.* 36 & *ſeq.* Gerh. *de Roo p.* 418 Philippus kommt aus Spanien zurück ſucht mit Franckreich Frieden zu handeln. *Pont. Heut. rer. Auſtr. lib.* 6 *cap.* 5. & Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1141 Die Univerſität Wittenberg wird mit groſſen Solennitäten eingeführt. Chytr. *lib.* 5 *pag.* 128 Georg. *Fabric. in Originib. Saxon. Lib.* 7 *p.* 797 Der Bund wider den geiſtlichen Orden wi der Bund-Schuh genannt. *Gerh. de* R *p.* 418 *Surius ad Naucler. p.* 535 *ſe* Azpelreit. *part.* 2 *lib.* 9 *p.* 217.

1503 Der Käyſer begibt ſich nicht allein mit Spanien in Bündniß. *Gerh. de Roo p.* 419 *Sur. ad Naucl. p.* 538. ſondern beyde nun auch mit Franckreich / welches doch von dieſem aus dem Neapolitaniſchen getrieben wird. *Laur. Sur. in* Hiſt. *ſui temp. p.* 41 *Gerh. de Roo p.* 420. Den 30 Junii ward Chur-

fürſt

fürſt zu Sachſen mit einem goldfarben Creutz auf dem Rücken gebohren. *Georg. Fabric. lib.* 8 *Orig. Saxon. p.* 47.

1504 Führt Krieg wider Philippum, Pfaltz-Grafen am Rhein / und Churfürſten / welcher für ſeinen Sohn Ruprecht die Bäyeriſche Succeſſion zu behaupten ſuchte. *Dav. Pareus in Hiſt. Palat. pag.* 101 *& ſeq Laur. Sur. Hiſt. ſui temp. p* 44 *& ſeq.* Gerh. *de Roo p.* 422 *Annal. Bavar. Azpelreuteri Part.* 2 *lib.* 9 *p.* 218 *& ſeq.* Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1145. Bogislaus Hertzog in Pommern bekrieget die Stadt Strahlſund. *Chytr. lib.* 5 *Sax. p* 133 *ſeqq. Micral. lib.* 3 *Pomer p.* 485 *& ſeq. Heldwader in* Chron. *p.* 12. Zwiſchen dem Käyſer und Franckreich wird abermahl ein neuer Bund gemacht. *Gerh. de Roo in Annal. Auſtr. p.* 424. *Heuter. lib.* 6 *rer. Belg. p.* 269.

1505 Philippus der vor Reichs-Feind erklärt / wird wieder zu Gnaden angenommen / auch für des Ruperti Kinder geſorget. *Kelner. fol.* 328. *Azpelreut. Annal. Bojor. part.* 2. *lib.* 9. *num.* 93. *pag.* 229. *Gerh. de Roo Lib. XI. Annal. Auſtr. circa fin. pag.* 425. *med. Dav. Pareus, in Hiſtor. Palat. pag.* 246. Das Capitel zu Trier aber wird in die Acht erklärt / weil es einen Reichs-Grafen beym Pabſt zu zu verklagen ihm unternommen. *Chytr. in Chron. pag.* 425 *Calviſ. in Chronol. h. a.* Käyſer Maximilian treibt die Gelderer zu paaren *Gerh. de Roo pag.* 225, *Pont. Heuter. Rer.*

Belg.

Belg. pag. 274 *& ſeqq.* Mart. Lutherus wird Magiſter Artium und ein Auguſtiner-Münch. *Matheſ. Conc.* 1. *de Vita Lutheri p.* 4. *Heldw. in Sylva Circ. Balth. part.* 2. *pag.* 14.

1506 Philippus in Spanien geht mit Tode ab. *Gerh. de Roo in Annal. Auſtr. pag.* 432. *med. Pont. Heuter. Rer. Belg. Lib.* 6. *circa fin. pag.* 283 *L. Surius in hiſt. ſui temp. pag.* 50 52. Der Käyſer bringt die Sachen in Ungern wieder zur Richtigkeit. *Gerh. de Roo in Annal. Auſt. Lib. XII. pag.* 439. Churfürſt Joachimus zu Brandenburg läſſet auff Ermahnen Käyſers Maximiliani Anno 1495. zu Wormbs/nun auch zu Franckfurth an der Oder eine Univerſität anlegen. *Chytr. Chron. lib.* 6. *pag* 148. *Joh. Chryſ. Becmann. in Memor. Francof.* Pabſt Julius bemächtiget ſich der Stadt Bononien *Surius in Hiſt. ſui temp. pag.* 53. In dieſem Jahr ſind auch die Feuer-Mörſer auffkommen. *Append. Abbatis Urſperg. pag.* 149. *Calviſius in Chronolog. hoc anno.*

1507 Carl von Geldern verbindet ſich mit Franckreich wider den Käyſer. *Pont. Heut. lib.* 7. *rer. Belgic. pag.* 288. *init. Gerh. Roo lib.* 12. *Annal. Auſtr. pag.* 433 *& ſeqq.* Die Käyſerliche Kammer ſo bißher zu Wormbs geweſen/ wird nach Regenſpurg verlegt. *Azpelr. in annal Boi. lib.* 9. *fin. Georg. Fabr. lib.* 8. *Orig. Saxon. pag.* 14. *Chytr. pag.* 234. *conf.* Reichs-Abſch. In dieſem

Reichs-

Reichs-Tag ward die Bäyerſche Streit-Sache beygelegt *p.* 1241. *Azpelr. in annal. lib.* 9. *fin. pag.* 230. *& ſeqq.* Chur-Sachſen wird das Reichs Vicariat auffgetragen. *R. A. pag.* 1241 Der Käyſer macht ſich fertig einen Zug in Italien vorzunehmen. *Gerh. de Roo pag.* 436. Oeſterreich Ehrenſp. *lib.* 6. *cap.* 12. *pag.* 1232.

1508 Da die Venetier dem Käyſer den Durchzug nach Rom. zur Krönung verwehren / macht derſelbe zu Camerich wider ſie mit dem Pabſt Julio Ludovico, König in Franckreich / und Ferdinand in Spanien ein Bündniß / gedenckt auch die Handlung von dannen nach Antwerpen zu verlegen. *Gerh. de Roo lib.* 12 *Annal. Auſtriac. p.* 237. Oeſterr. Ehrenſp. *lib.* 6. *cap.* 13. *pag.* 1245. *& ſeqq. it.* 1250. Zu Wormbs wird ein Reichs-Tag angeſetzt / aber weil er nicht nach des Käyſers Willen ausſchläget / bald geſchloſſen. Oeſterr. Ehrenſp. *pag.* 1251. Die Ertz-Biſchöffe zu Mäyntz und Cölln gehen mit Tode ab. *Surius in Hiſt. ſui temp. pag.* 56. folgendes Jahr auch Philippus Churfürſt zu Pfaltz. *Sur. pag. ead. Cor. Celtes* imgleichen *Oſiand. Cent.* 16. *pag.* 63. Auch Albertus Hertzog in Bäyern der Weiſe zu benahmt / deſſen Wittbe Käyſers Maximiliani Tochter darauff ins Cloſter ging. *Idem ibid. np. lib.* 1. *illius centur. c.* 12. Lutherus des vorigen Jahrs ſeine erſte Meſſe geſungen / wird Profeſſor Logic. zu Wittenberg *Matheſ. p.* 6. *ſeq. Heldiw. pag.* 16. 17.

1509 Der Türck bietet ſeine Hülffe den Venetiern an/ ſie ſchlagens aber aus. Verlieren zwar auff dem feſten Land Verona, Vicenz und Padua, gewinnen es aber bald wieder. *Gerh. de Roo lib* 12. *Annal. Auſtriac. a pag.* 442. *uſq; ad* 451. Oeſterreich Ehrenſp. *pag.* 1251. Venetier begeben ſich demnach des feſten Landes *Gerh. de Roo.* 446. bey Padua aber will es dem Käyſer nicht weiter gelingen *Petr. Martyr. Epiſt. pag.* 427. & 429. Oeſterreich Ehrenſp. *p.* 1267. darauff er denn auch wieder nach Teutſchland kehret. *Gerh. de Roo pag.* 450. Conſtantinopel wird durch Erdbeben ſehr erſchüttert. *Sur. in hiſt. ſui temp. pag.* 62. Zu Erffurt empören ſich die Bürger wider den Raht/ und erhencken Heinrich Kellner ihren Bürgermeiſter. *Calviſ. in Chronol. hujus anni in fin. pag.* 820. *b. init. Oſiand.* Cent. 16. *lib.* 1. *cap.* 13. *pag.* 23.

1510 Dem Pabſt wird des Frantzoſen Macht verdächtig/ ſcheidet aus dem Bündniß wider Venedig *Surius in Hiſtor. ſui temp. pag.* 63. *Roo pag.* 451. Franckreich aber bleibt noch bey *Gerh. de Roo pag.* 452. *Pont. Heuter. pag.* 296. *Oſiand.* Cent. 16. *lib.* 1. *cap.* 14. *pag.* 28. Zu Augſpurg ward der Reichs-Tag wegen des Krieges wider die Venetier fortgeſetzt/ und dem Käyſer 6000. zu Fuß 1800. zu Pferd das Jahr hindurch verſprochen Oeſterr. Ehrenſp. *lib. cap.* 14. *pag.* 1629. mit Franckreich auch neuer Bund ein-

eingegangen Ehrenſp. *p.* 1277. Venetier aber hatten immittelſt auch auff dieſem Reichs-Tag einen Ausforſcher geſandt *Id. p.* 1272. Vicenz gehet wieder an die Confœderirten über. *Gerh. de Roo pag.* 452. *fin.* Darauff fängt der Pabſt mit Alphonſo Herzogen zu Ferrara einen Streit an. *Idem pag.* 454. *init. Pont. Heut. pag.* 297. Die Venetier belägern Verona. *Gerh. de Roo pag.* 453. *init.* In Italien mercket man zu Florentz Ravenna Friaul und andern Städten groß Erdbeben: In Teutſchland dagegen graſſi ten de. Schwindel und dei Schlag *Oſiand. Cent.* 16. *lib.* 1. *cap.* 15. *pag.* 29. *fin. init.* 30. nimt Ferdinandus R. K. den Mohren in Africa den feſten Orth Tripoli hinweg *Pet. Martyr. Epiſt.* 445.

1511 Spanien tritt auch ab / die Schweitzer kommen denen Venetiern zu Hülffe *Pet. Mart. Epiſt.* 467. *Pont. Heuter. p.* 297. Pabſt und Confœderirten halten Zuſammenkünffte wider einander *Gerh de Roo. pag.* 458. *Sur. in Hiſtor. ſui temp. pap.* 65. *fin. Pet. Martyr. Ep.* 452. 454. Da bald dieſe bald jene Parthey verlieret / meiſtens aber die Käyſerliche und Frantzöſiſche. *Gerh. de Roo p.* 457. *Pont. Heut. p.* 297. *ſeqq* In Holland erregen die Geldier abermahlige Unruhe *Joh. Iſaac Pont. lib.* 11. *Geldr. p.* 644. *ſeqq. Pont. Heuter.* 1. *Auſtr. II. cap.* 3. unter denen Mohren übergiebt ſich Fremeſſen dem K. Ferdinand, *Petr. Martyr. p.* 856. Die Lübecker die nun

ſchon

1511 ſchon etliche Jahr mit der Kron Dännemarck Krieg führen wollen / wurden nun gewaltig heimgeſucht / auch von denen mit hinzukommenden Holländern ihnen der Kitzel vertrieben. *Chytr. h. a. pag.* 250. *Heldw part. alt. Chron. p.* 22. Albertus Marggraff zu Brandenburg Friderici Sohn wird zum Herr-Meiſter in Preuſſen an ſtatt des verſtorbenen Friderici erwehlet / wodurch nachmahl dieſe Familie zum Regiment in Preuſſen gelanget. *Heldw. pag. cit. fin. Oſiand. loc. cit. pag.* 31. *Calviſ. pag.* 82. *a*

1512 Die Frantzoſen ſchlagen wiederum 16 tauſend der Päbſtlichen. *Gerh. de Roo pag.* 459. *init. Heuter. pag.* 299. *fin.* Pabſt und Käyſer gerathen hierauff in Wider-Willen *Heut. loc. cit. Sur. in Hiſtor. ſui temp. pag.* 67. *init.* Bononien fället von ihm ab. Deßgleichen auch Brixen *Pet. Mart. Epiſt.* 482. 483. *Hier. de Rubeis Hiſt. Ravenn. lib.* 8. *Gerh. de Roo. p.* 458. Oeſterr. Ehrenſp. *lib.* 6. *cap.* 15. *p.* 1285. *ſeqq. contin.* Abb. *Urſperg. p.* 151. Der König in Franckreich läßt vergeblich d. Pabſt Friede antragen / wird vielmehr a. Welſchland getrieben. Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1282. & *ſeqq. Gerh. de Roo p.* 459. Pabſt und Käyſer treten wieder in Bündniß / und wird Maxim. Sfortia Hertzog in Mäyland reſtituiret. *Gerh. de Roo p.* 460. *med. fin.* Pabſt bekömt Ravenna wieder. *Sur Hiſt ſ. t. p.* 67. *fin.* Der Käyſer hält Reichstag zu Cölln. *Gerh. de Roo. p.* 459. Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1288. *ſeqq.* Der Käyſer theilet auff dem

1512 Reichs-Tag zu Cölln das Reich in 10. Cräyſe. *Receſs. Imper.* Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1289 *Tob. Paurmeiſt. lib.* 2. *de Jurisd. Imp. Rom. p.* 511. *ſeqq.* Die Lübecker mit Schaden gewitzigt ſuchen und erhalten von der Krohn Dännemarck Frieden. *Heldw. p.* 24. Der Schwäbiſche Bund wird auff 10. Jahr weiter fortgeſetzt Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1289. Zu Mantua wird mit den Schweitzern tractirt. *Gerh. de Roo p.* 460. Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1291. Mart. Lutherus nimmt den höchſten Grad in der Theologia an/ und ſetzt ihm Andr. Carlſtad. den Doctor-Huth auff *Joh. Mattheſ. Conc.* 1. *fol.* 6. *fac. b. ſeqq.* Florida die Mitternächtige Gegend in America wird erfunden *Hieron. Benzo in Exped. Gallor. in Amer. p.* 430.

1513 Pabſt Julius da er im Werck den Titul des aller Chriſtl. dem König in Engelland zu geben/ ſtirbt/ und kommt Leo der X. an ſeine Stelle *Gerh, de Roo p.* 461. Die Schweitzer vom Pabſt unterſtützt/ und aus dem Mäyländiſchen verſtärckt/ erlegen 10 tauſend der Frantzoſen/ *Suizer. in Chronol. Helvet. pag.* 408. *med. Gerh. de Roo p.* 463. Heinrich von Anhalt aber Käyſerl. General ſchlägt 7. tauſend derer Venetier *Chytræus lib.* 6. *pag.* 177. *Guicciard. lib. XI. p.* 413. *ſeqq.* Die Frantzoſen erleiden auch bey Novaria eine groſſe Niederlag. *Gerh. de Roo pag.* 462. *Petr. Martyr. Ep.* 523. Oeſterr. Ehrenſp. 1295. Die Spanier auch bey Padua Oeſt. Ehrenſp. *p.* 1297. Die Guarniſon der Venedier

1513 Vier zu Verona thut einen ſchädlichen Außfall und ſchlägt den Livianum. *Pont. Heuter. lib.* 7. *Auſtr. cap.* 6. *Pet. Mart. Epiſt.* 534. Oeſterreich. Ehrenſp. *p.* 1304. Der Käyſer verbindet ſich mit Engelland. Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1297. Die Frantzoſen werden daher geſchlagen *Gerh. de Roo p.* 463. *& ſeqq. Pont. Heut.* 7 *Auſtr. cap.* 5. *Petr. Mart. epiſt.* 525 *ſeqq.* Ulricus Hertzog zu Würtenberg thut mit denen Schweitzern einen Einfall in Burgundien *Pont. Heut lib. cit. cap.* 4. Oeſterr. Ehrenſp. 1300. *ſeqq.* Die Bäyeriſche abermahlige Streit-Sache wird beygelegt *Gerh. de Roo p.* 461. *Azpelreit. in annal. Boj. part.* 2 *lib* 10 *p.* 235 das Räuberſchloß Hohen-Krahn wird ruinirt und geſchleifft *Pont. Heut. lib.* 7 *rer. Belg. p.* 306. Mäyland wird dem Käyſer übergeben *Sur. in Hiſt. ſui temp. p.* 71. *med.* Nicolaus Machiavellus leidet derer in ſeinen Schrifften entdeckten Staats-Streiche halben viel Anfechtung *Oſiand. Cent.* 16 *lib.* 1 *Cap.* 17 *pag.* 37.

1514 Der Pabſt gibt vor durch angebothenen Ablaß eine Macht wider den Türcken auffzubringen. Es war aber ſeine Schweſter Madalena einen Schatz zuzuwenden angeſehen wie bey *Guicciardino lib.* 13. *p.* 298. *& ſeqq.* zu leſen Auch der Ertz-Biſchof zu Magdeburg durch ſolch Mittel das Biſthum aus den Schulden zu erledigen / womit es ſonderlich denen Fuggern verhafftet. *Georg.* Fabricius *l.* 8 *Orig. Saxon. p.* 14 *circa fin. Chytr. p.* 259 *fin. edit.* 1596 *fol.* Der Pabſt ſucht vergeb-

 lich

1514 lich zwiſchen dem Käyſer und Venedig Fried zu machen *Gerh. de Roop.* 465. *Pet. Mart. Epiſt.* 539. Oeſterreich Ehrenſp. *p.* 1308 *&* 1310. Unter den Hertzogen von Bäyern wolte abermahl Uneinigkeit entſtehen / die aber der Käyſer in Zeiten beylegte *Roo p. ead. fin. & ſeqq. init.* In Ungarn entſteht eine groſſe Empörung / wird aber auch grauſam abgeſtrafft *Nicol. Iſthuanfi lib* 5 *p.* 45 *Sur. in Hiſtor ſui temp. pag.* 75 So entſtehen auch Auffrühre zu Cölln am Rhein und Wormbs *Oſiand.* Cent. 16 *lib.* 1 *cap.* 18 *p.* 37 *& ſeq.* Die Pohlen ſchlagen 40tauſend Mann der Moſcowiter / und geht Smolensco mit Verrath über *Sur. loc. cit & p. ſeqq.* Auch leiden die Türcken eine Niederlag auff 4000. in Hungarn *Pet. Mart. Epiſt.* 536. 540. 541 543 550. Sachſen und Braunſchweig halten ſich in Oſt- und Weſt-Frießland wohl *Pont. Heuter. lib.* 7. *Auſtri. cap.* 6 7 Daher Carl Egmond / und Ezard Graff von Oſt-Frießland verbannet / in Frantzöſiſchen Schutz ſich begeben *Heuter. lib. cit. cap.* 8 *Haræus pag.* 531 *Joh. Iſ. Pontan. Lib. XI. pag.* 650.

1515 Die Schweitzer erleiden von Franciſco König in Franckreich eine groſſe Niederlag. *Chytræus edit. cit pag.* 270. *ante med. Gerh. de Roo lib* 12 *pag.* 469 *init. Sur. in Hiſt. ſ. t. p.* 82 *Oſiand. p.* 39. *fin.* König Sigism. aus Pohlen und Ladislaus aus Böhmen und Ungern / tractiren mit dem Käyſer wegen Erbfolge deſſelben Reiche an das Hauß Oeſter-

1515 ſterreich und verſpricht dagegen der Käyſer Sigismundus dem Alberto Ordens-Meiſter in Preuſſen nicht beyzuſtehen / wodurch hernach ſolche Provintz an Pohlen verfallen. *Surius in Hiſt. ſui temp. p.* 84 *Pont.* Heut. *Rer. Belgic. lib.* 7 *p.* 323 *ſeqq.* Gerh. *de Roo p.* 466. Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1320. *ſeqq.* Die Heil. Schrifft ward in dieſem Jahr auff Anordnung des Cardinals Ximenii in Ebräiſch und Griechiſch mit Chaldäiſch und Lateiniſcher Uberſetzung zu Complut gedruckt auch der Minorit Petrus Galatinus fertigte einen Auszug aus den Thalmudiſchen und andern Jüdiſchen Schrifften mit Anzeigung wie ſelbige denen Jüden zuwider. *Oſiand.* Cent. 16 *lib.* 1 *cap.* 18 *fin. pag.* 40 König Chriſtian der II. ward mit Iſabella Caroli V. Schweſter copulirt, da eben im ſelbigen Jahr am Heil. drey König Tage ein ungemein groſſes Erdbeben / und am Gregorii Tage ein groſſer Sturm in Copenhagen ſich vermercken ließ H*eldw. part.* 2 C*hron. p.* 29 *ſeqq. Swaning. lib.* 2 *cap.* 1. *num.* 8 *pag.* 86 *ſeqq.*

1516 Käyſer Maximilian ſuchte Mäyland der Cron Franckreich abwendig zu machen / ward aber von ſeinem Volck welchen er den Sold nicht zahlen konte / verlaſſen; ging alſo Brixen und Verona an die Venetier wiederum über / und ward hiedurch auff allen Seiten Friede gemacht. C*hytr. p.* 277. *med. Pont.* H*euter. lib.* 7. *rer. Belg. p.* 330 Gerh. *de Roo p.* 470. *Paul. Jovius lib.*

1516 18 *p.* 882 Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1342 *ſeqq.* & 1344. 1346. Die Tartarn thun einen Einfall in Rußland und ob ſie zwar überwunden und heraus gejagt/ dennoch groſſen Schaden *Oſiand. cap.* 19. *p.* 42 Der Türckiſche Käyſer Selym bekriegt den den Egyptiſchen Sultan/ der auch in ſeinen 77 Jahr in dieſer Schlacht umbkomt/ worauff der Türck ſich nicht allein der Stadt Memphis: Sondern auch Jeruſalem und Gaza ſich bemächtiget *Sur. Hiſt. ſui temp. p.* 85 & *ſeqq. Jovius lib. cit. init.* Zu Jochimsthal wird eine reiche Silber-Grube gefunden und deß zum Andencken die erſten Thaler gepräget *Pont. Heuter lib.* 7. *Auſtr. cap.* 23 Oeſterr. Ehrenſp. 1349. *Juncker in vita Lutheri numismatica p.* 24 *ſeq.* König Chriſtianus II. läſſet vor Copenhagen Amak zur Holländerey anlegen *Heldwader p.* 32 *init.* Erasmus von Roterdam gibt itzt das Neue Teſtament mit ſeiner Dolmetſchung heraus *Oſiand. loc. cit. p.* 42. *circa fin.*

1517 Als nach gehaltenen Lateraniſchen Concilio die Ablaß Crämerey gar zu freyen Lauff zu gewinnen gedachte/ widerſetzt ſich in einer zu Wittenberg gehaltenen Diſputation derſelben Doct. Mart. Luther, welchem Tetzel und Wimpina folgenden Jahrs andre Theſes entgegen ſetzt *Oſiand. cap.* 22. *p.* 56. worauff alſo der Religion-Streit angehet. Die Theſes Lutheri ſind zu leſen beym *Oſiand.* Cent 16. *lib.* 1. *cap.* 21. *pag.* 45. biß 55. abermahl auffgelegt Anno 1617. Zu

Zeit

1517 Zeit des Jubel-Jahrs mit Anmerckung des Wolffg. Franzii unter welchen Paul Röberus und Joſua Stegmann nachmahls berühmte Theologi der Zeit reſpondiret Georg *Fabric. l. 8. Orig. Saxon. p.* 14 *in fin, & ſeqq. Franc. Guicciard Hiſt Ital. Lib.* 12. & 16. *Paul Jovius in Vita Leonis X. lib.* 4 *p.* 193 *ſeqq. Polyd. Vergil Hiſt. Ang. lib.* 17. *Arnold. Ferron lib.* 5 *Gall. p.* 279 *Paul. Jovius lib.* 20 *Hiſt. ſui temp p.* 14 *Surius in Hiſt. ſui temp p.* 89 *ſeqq. Sleidan. Hiſt. ſui temp. de Statu relig lib* 1. *p.* 1 *& ſeqq.* König Chriſtian der II. erobert Stockholm mit Liſt / und verfährt ſehr hart darinnen *Surius loc. cit. p.* 95 *& ſeqq Jac. Ziegl. lib. pecul. de excid. Holmenſi Palæſtinæ ſuæ Deſcriptioni ſubjuncta Argent.* 1552 *in fol. Swaning. lib.* 2 *in vita Chriſtiani II. cap.* 5 *num.* 3 *p.* 167. Maximilianus erhebt ſich wegen der Geldriſchen Unruh in Niederland und wird Graff Ezard mit ihm ausgeſöhnt *Haræus p.* 541. *& ſeqq.* Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1352 *ſeqq.* Carolus tritt indeſſen die reiche Erbſchafft in Spanien an. *Mutius in Chron. Germ. lib.* 31. *p.* 317. *Thuan lib.* I. *Hiſt. p.* 9. *Lambertin. in Theat. Reg. Hiſp. p.* 99 *& ſeqq.* Gothofr. *in Hiſtor. Univerſ. part alt. p.* 485. *ex edit. Heſent.* König Chriſtian legt zu Copenhagen einen Stapel an / daſelbſt wird auch das Carmeliten Cloſter gebauet / und Godſchalck von Aleſeld zum Biſchoff zu Schleßwig erwehlet / welcher nicht allein ein Rituale herausgegeben / ſondern auch ſeine Würde bey-

behalten und Anno 1541 verſtorben Heldw. *p.* 35. *fin.*

1518 Carolus wird in Spanien mit ſeiner Mutter Johanna nach Königs Ferdinandi Tode gekrönet *Franc.* Haraus *p.* 534. Oeſterreich. Ehrenſp. *p.* 1357. *Pet. Mart. Ep.* 615 *ſeqq.* 622. 631. Der Käyſer hält einen Reichs-Tag zu Augſpurg wider die anwachſende Türcken Macht. Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1358 *Sleidan. lib.* 1 *p.* 5 *med. Surius p.* 96 & *ſeqq.* Eccius und Hogſtraat. widerſetzen ſich Luthero, *Sleidan. p.* 3 *ſeqq.* 5 & *ſeqq. Surius p.* 97 *ſeqq. Chytr. p.* 284 *Oſian. cap.* 22 *l. cit. p.* 57 & *ſeqq.* Der Cardinal Thomas de Vio von Cajato, hält vergeblich umb Widerruff bey ihm an. *Mattheſ. Conc.* 2 *p.* 14 *ſeqq.* Lutherus wird darauff nach Rom gefodert *Sleidan. lib.* 1 *p.* 6 *Sur. p.* 99 *Oſiand. cap.* 24 *p.* 64 *appellirt* aber vom Pabſt ans Concilium *Matheſ. p.* 15. *init. Sleidan. p.* 9 & 16 *Sur. p.* 98 Philippus Melanchton wird nach Wittenberg beruffen. Bericht der *Univerſität* Wittenberg von *Philippi* Leben und Tod / *edit.* *Anno* 1560 *lit. B.* 3 *fac.* 6 *Joach. Camerar. in Vita Philippi cap.* 7 *p.* 24. 25 *Oſiand. loc. cit.* und Albertus Cranzius ob ſie ſo wohl Luthero allerdings nicht abfallen können / fällen doch nur von deſſen Sach ein Urtheil nach der Welt. Chytr. *p.* 285 *init. Mattheſ. p.* 19 *b.* Die Stadt Genff begibt ſich in den Schutz der Schweitzer *Republiq. Dionyſ.* Gothofr. A. *p.* 482

p. 482 *lib. cit.* Carl Egmond. erreget abermahligen Tumult in Gelderland Haraus *p.* 544 *Pont.* Heuter. *lib.* 7 *Auſtr. cap.* 16 *Iſaac. Pontan. lib.* 9 Oeſterr. Ehrenſp. *p.* 1357.

1519 CAROLUS V. Käyſer/ Maximilian I. ſtirbt *Gerb. de Roo p.* 476 *ſeqq.* Oeſter. Ehrenſp. *p.* 1363 *ſeqq. Sur. h. ſ t. p.* 99 *fin. Sleid. lib.* 1. *p.* 17. Nach deſſen Tode entſtehet ein Aufſtand in Wien *Pont.* Heuter. *lib.* 8 *Auſtr. cap.* 3 *p.* 351 Auff dem Reichs-Tag wird auch wegen der Wahl eines neuen Käyſers ſtarck diſputirt: Ob Carolus oder Franciſcus aus Franckreich zu erwehlen *Goldaſt. Polit. Imp. part.* 1 *Georg. Sabin. Tom.* 2 *Schard. p.* 1. *Sleidan. lib.* 1 *p.* 19 & 21 *Heut. lib. cit. cap.* 2 folgends auch über der Krönung *Brower in Annal. Trevir. Tom.* 2 *lib.* 20 *p.* 333 *ſeqq. Guicciard. lib.* 13 *p.* 386 *Hartm. Maurus Tom.* 2 *ap. Schard. p.* 17. Die Biſchoffe zu Hildesheim und Minden gerahten in ſchweren Krieg/ worin auch die Hertzoge von Braunſchweig und Lüneburg verwickelt werden *Chytr. lib.* 8 *p.* 297 *Gobleri Narratio ap. Schardium Tom.* 2 *p.* 81. Steno Gubernator in Schweden wird vom Pabſt in Bann gethan/ und die Execution König Chriſtiern dem Andern übergeben *Heldw. p.* 39 Die Joachims-Thaler werden zuerſt geſchlagen *Chytr. lib.* 8 *p.* 307. Hertzog Georg zu Sachſen der Zeit Päbſtl. läſt Churfürſt Friderich dem III. entgegen/ Eccium von Heydelberg nach Wittenberg hohlen/ zu Leipzig mit Luthero

1519 thero eine Sechstägige Diſputation von der Ober-Herrſchafft das Pabſts und Feg-Feuer zu halten *Sur. p.* 100 *Sleidan. lib.* 1 *p.* 28 *& ſeqq. Matthеſ. conc.* 2 *fol.* 16. Zwinglius widerſetzt ſich nun auch dem Ablaß *Sleid. p.* 29 *Surius p.* 104 *init.* Carl von Milditz ein Meißniſcher von Adel vom Pabſt abgeſchickt verſucht bey Luthero die Güte *Sleidanus lib.* 2 *init. p.* 30. Lutherus ſchreibet auch an den Pabſt *Surius p.* 102 *Sleidanus p.* 31. Und weil Lutherus dieſes Jahrs verſchiedene Schrifften im Druck giebt / und ſeine Lehre darinn bekandt macht / ſchreiben wider ihn die Univerſitäten Löuen / Cölln / ſo gar auch Pariß *Sleidanus p.* 38. Und Lutherus darauff an die Reichs-Stände *p. ſeqq.* Johan. Bugenhagius wird nach Wittenberg zu Lutheri Beyſtand in der Reformation verlanget *Chytr. p.* 306. *& ſeqq.* Antonellus des Pabſts Legat zu Lunden in Dännemarck mit ſeinem Ablaß-Kram arreſtirt *Heldw. p.* 39 *med.*

1520 Nachdem Carolus der V. zum Röm. Käyſer erwehlt *Agripp. Deſcr. pecul. Tom.* 2. *Opp. p.* 1150 *Pont. Heuter. lib.* 8 *p.* 545 *& ſeq. Haræus p.* 547 Beſpricht er ſich unterwegs mit Heinrico dem VIII. König in Engelland *Id. ibid. Heut. lib.* 8 *Auſtr. cap.* 5 *Petr. Martyr. Epiſt.* 667 671 681. Und weil auch Spanien der Zeit etwas unruhig / übergiebt er die Regierung dem Cardinal Hadriano ſeinem vorigen Præceptori *Haræus p.* 547 und da es gar einen Aufſtand machte / fiel

1520 fiel mit der Gelegenheit König Franciſcus in Navarren *Id. ibid. cap.* 8 *Heuterus lib.* 8. *Auſtr, cap.* 10. gelangte alſo wegen der in Teutſchland graßirenden Peſt erſt im October daſelbſt an *Heſenth. part.* 2 *Chronol. illius p.* 485 *init.* Die ſchwere Hildesheim- und Mindiſche Streit-Sache ward durch Commiſſion dreyer Churfürſten beygelegt / und darauff zu dem Käyſer bracht *Chytr. lib.* 8 *p.* 312 *edit. Germ.* Albertus und Heinricus Gebrüder von Mechelnburg / vergleichen ſich auch wegen der Succeſſion *Id. ibid. p.* 318 Edzardus wird vom Käyſer in der Graffſchafft Oſt-Frießland beſtättiget / wozu ſonſt noch einige Lande kommen / die ſein Vater von Friderico III. Er aber von Käyſer Maximiliano erlanget *Id. p.* 316 Lutherus antwortet denen Univerſitäten Löuen und Cölln. *Sur. p.* 106 *Sleidan. p.* 38. Und weil der Pabſt ſeine Schrifften verbrennen laſſen / verbrennet er auch zu Wittenberg vorm Thor das Jus Canonicum *Oſiand. Hiſt. Eccl. hujus ſec. cap.* 28. *p.* 75 wird demnach auff dem Reichs-Tag gen Wormbs erfodert. *Id. Ibid. Mattheſ.* Conc. 2 *fol.* 20 *ſeqq.*

1521 König Franciſcus fält auch dem Käyſer in die Niederlande *Fr. Haraus p.* 553 *Pont. Heut. lib.* 8 *Auſtr. cap.* 12. *p.* 380 *Surius pag.* 114 *Joh. Iſaac Pont. Geldr. lib II.* Der Käyſer erhält in dem Bündniß / welches er mit dem Pabſt eingegangen / Parma und Placentz und werden die Frantzoſen auch aus dem Mäyländiſchen getrieben *Haraus p.* 554 *Petr.*

1521 *Martyr. Epiſt.* 747 760. Die Frantzoſen nehmen zwar Pamplona hin *Petr. Martyr. Epiſt* 721 bekomen aber in Navarra Schläge *Ep.* 726 und der Käyſer daſſelbe Reich wieder *Ep.* 727. 729 H*euter.* 8 A*uſt. cap.* 10. In Niederland wird auch der Krieg alles Ernſtes fortgeſetzt S*ur. p.* 114 Die Overyſeler gerahten unter ſich in Miß-Verſtand H*ar. p.* 554 Der Biſchoff zu Hildesheim / da er auff Käyſerl. Decret die Kriegs-Gefangene nicht wieder ausliefern will / wird in die Acht erklährt und da die Hertzoge von Braunſchweig auff ihn dringen / ſammlet er eine Macht auſſer Landes C*hytr. p.* 322. Der Herren-Meiſter in Preuſſen Albertus widerſetzt ſich dem König Sigismund in Pohl. C*hytr. p.* 308 tractiren bald darauff den Frieden *p.* 311. Die Schweden ernennen Guſtavum ihren Gouverneur, räumen ihm etliche Plätz und Schlöſſer ein / derſelbe ſamlet aus den Kupffer-Bergen einige Macht ſie wider König Chriſtiern den II. zu beſchützen C*hytr. lib.* 9 *p.* 340 *ſeqq.* 345 H*eldw. p.* 48 dieſer aber der Däniſchen Stände Unwillen wider ſich bemerckend begibt ſich mit ſeiner Gemahlin Iſabella des Käyſers Caroli Schweſter aus dem Reich H*eldw. p.* 51. Zu Wißmar widerſetzt ſich die Bürgerſchafft dem Raht *Id. p.* 52. Nach Abſterben des Pabſts Leonis des X. wird vorberühmter Cardinal Hadrian, zu ſeinem Nachfolger erwehlt S*urius p.* 114 *fin.* Lutherus erſcheinet auff dem Reichs-Tag zu Wormbs unter ſichern Geleit / und

wird

1521 wird bey ſeiner Verantwortung ſein Recht zu beobachten D. Schurff ihm zu gegeben *Goldaſt. Polit. Imp. part. 3 cap. 3 p. 276 Sur. p. 106 ſeqq. item 109 Mattheſ. Conc. 3 p. 22 & ſeqq. b.* Da nun Lutherus in der letzten Handlung mit dem Biſchoff zu Trier in in ſeinem Glauben beſtändig / binnen 21 Tagen aber aus Wormbs ſich zu erheben befehlicht / die Sorbona zu Pariß ihn auch verdammt *Sur. p.* 112 vom Käyſer in die Acht erkläret wird / wiewohl dieſelbe im Werck nicht erfolget *Joh. Strauch. Exerc. exot. VI.* § 17 *& ſeqq.* wird er Sicherheit halben durch etliche Verkapte in der Abreiſe im Walde von etlichen vom Churfürſt zu Sachſen commandirten auffgefangen / und auff das Schloß Wartenberg bracht *Sur. p.* 111 *Matth. fol.* 28 *b.* Der Pabſt continuirt inzwiſchen mit dem Bann wider ihn / und Heinrich der VIII. König in Engelland unternimmt ſich in Schrifften ihn zu widerlegen *Sleid p.* 64 erlangt darob den Titul eines Defenſoris fidei Bechm. in *Syntag. Dig. Illuſtr. Diſſert. II. cap.* 28. 7 *& ſeqq. p.* 123 *& ſeqq. edit. noviſſ.* während dieſer Unruh ſieget in Ungarn der Türck und nimmt Belgrad weg *Nicol. Iſthuanfi lib.* 7 *p.* 66 *Riſeb. cap.* 7 *Relat. p.* 149 *Sleidan. p.* 64.

1522 Der Käyſer macht auff dem Reichs-Tag zu Nürnberg noch bequemere Ordinantz / wegen derer Kreiß-Sachen. *Heſenth. lib.* 6 *in Chronol. Caroli V. p.* 485 *fin.* Ubergibt die Adminiſtration des Stiffts Hildesheim

1522 ſeinem Bruder / inzwiſchen handelt der Hertzog von Braunſchweig darinnen nach Belieben. *Chytr. p.* 381. Die Evangeliſche Lehr wird an vielen Orten und Städten in Teutſchland / ſonderlich zu Magdeburg / Wißmar / Roſtock / Strahlſund / Treptou / Stolpe / ſo gar auch in Liefland ausgebreitet und angenommen. *Sleidan. p.* 60 *& ſeqq. Chytr. lib.* 10 *init. p.* 363 *& ſeqq.* Heldw. *p.* 54 *& ſeq.* Der Pabſt Adrianus ſendet an die Teutſchen Fürſten Luthero Einhalt zu thun. *Sleidan. p.* 77 Welcher weil Carlſtad in ſeinem Abweſen zu Wittenberg ein Bilderſtürmen anhebt / aus Warthenburg ſich hervor thut / und dem Unweſen ſich widerſetzet. *Sur. p.* 115 *Matheſ. Conc.* 4 *fol.* 33 *b.* Verteutſcht das Neue Teſtament und wird deshalb hart angefochten. *Sur. p.* 120 Thomas Müntzer erregt den Schwarm der Widertäuffer. *Sleidan. lib.* 3 *p.* 61. Der Türckiſche Käyſer Solyman bemächtigt ſich der Inſel Rhodus und treibt die Maltheſer Ritter von dannen. *Sur. p.* 120.

1523 Da der Käyſer abweſend die Unruh in Spanien zu ſtillen / erregte Frantz von Sickingen einen Auffſtand wider den Ertz-Biſchoff zu Trier. *Brower. lib.* 20 *Annal. Trevir. p.* 337 *ſeqq. Barthol. Latom. ap. Schard. Tom.* 2 *p.* 121 *edit. noviſſ. Sleidan. lib.* 3 *p.* 72 *Chytr. lib.* 10 *p.* 385. Der Käyſer verbindet ſich wider Franckreich mit dem Pabſt. Haræus *p.* 559 *Pet. Mart. epiſt.* 780, 784. Und König in Engelland. Ha-

rens

1523 *raus p.* 557 *Heut. lib.* 8 *cap.* 18. Und fällt der Hertzog von Bourbon auch von ſeinem König ab *Guicciard. lib.* 15 *p. m.* 481 & *ſeqq.* In dem Reichs-Tag zu Nürnberg ward nicht allein die nöthige Gegenwehr wider den Erbfeind: ſondern auch die Sache wider Lutherum aufs Tapet bracht. *Sleidan. p.* 85 *Pet. Mart. epiſt.* 801 *Hortl. act. publ. lib.* 1 *Tom.* 1 *princ.* Der Pabſt Adrianus ging bald darauff mit Tode ab/und folgte ihm Clemens der VII. *Sleidan. p.* 85. Die Evangeliſchen Stände geben acht und achtzig Beſchwerden wider die Römiſche Cleriſey ein. *Sleid. lib.* 4 *p.* 81. Lutherus fertigt auch mit einer Antwort König Heinrichen abe. *Sur. p.* 116 *Matthes.* Conc. 5 *fol.* 39. Die Türcken bemächtigen ſich auch der Lande Cappadocien, Galatien, und Armenien. *Chytr. p.* 383.

1524 In dem nun fortgeſetzten Reichs-Tag zu Nürnberg ward endlich beſchloſſen / die Religions-Sache auff ein Concilium zu verweiſen / wozu erſt Speyer folgends Augſpurg benühmet ward. *Sleid. lib.* 4 *p.* 95 *Sur. p.* 132 *Oſiand. p.* 94, 97. Indeſſen bequemte ſich die Stadt Nürnberg und Straßburg zum Evangeliſchen Glauben. *Sleid. p.* 95. Verſchiedene Nonnen traten aus den Clöſtern / worunter auch Catharina von Boren folgends Lutheri Ehgemahl. *Sur. p.* 130 *Heldw. p.* 50 *Oſiand. lib.* 1 *cap.* 33 *p.* 90. Nach dieſem legte auch ſelbſt Lutherus ſeinen vorigen Münchs-Habit

1524 bit abe. *Oſiand. p.* 97 *fin.* Mit dem Carlſtad gerieth er wegen des Abendmahls in öffentlichen Streit, wozu ſich auch Zwingel und die Zürcher begaben. *Sleid. lib.* 4 *p.* 95. *Matheſ. Conc.* 5 *p.* 42 *b. fin. Wigandus de Sacramentariismo p.* 336. *Oſiand. p.* 98 *Sur. p.* 120. Wider dieſe ſetzen ſich auch die Päbſtliche Schweitzer/ ſonderlich von Lucern. *Sleid. p.* 90. Und weil ſo viel offenbahre Beſchwerden wider die Päbſtliche Geiſtlichkeit geführet werden/ läßt ſelbſt der Cardinal wider deren Mißbräuche eine Conſtitution publiciren, *Sleid. p.* 98. Dagegen wird der Prior der Auguſtiner, Heinrich von Zutphen, vom Joh. Hoogſtrat zum Feuer verdammt / und da er der Straff zu entkommen vermeint / dieſelbe dennoch an ihm zu Meldörp in Ditmarſen exequirt. *Sur. p.* 133 *Sleid. p.* 98 *Oſiand. p.* 97 Eraſmus auf Anhetzen des Königs von Engeland und Biſchoffen von Jorck/ ſchreibet wider Lutherum vom Freyen; Lutherus dagegen vom Knechtiſchen Willen in Geiſtl. Sachen. *Sleid. p.* 98 *Oſiand. p.* 96 *fin.* Auch wird von dannen Thomas Morus wider Lutherum mit einer hefftigen Schrifft auffgehetzt. *Sur. p.* 129. Thomas Münzer erregt die Unterthanen mit ſeinen auffrühriſchen Predigten wider die Obrigkeit/ durch welche Gelegenheit der Schwäbiſche Bund gemacht wird. *Oſiand. p.* 100. Nach Abſterben des Pabſts Hadriani komt Clemens der VII. an ſeine Stelle. *Oſiand. lib.* 4 *c.* 34 *init.*

1525

1525 Dieweil der Käyſer auſſer Land/ vertröſtet deſſen Bruder Ferdinandus die Evangeliſchen Stände auff eine Zuſammeukunfft in Augſpurg. *Sleid. p.* 128. Und weil Franciſcus nach Eroberung Mayland auch für Pavia rückt. *Pet. Mart. Ep.* 805 & *ſeqq. usque* 808 kommen daſelbſt die Käyſerliche ihm entgegen *Ep.* 8. 810 bekommen den König gefangen *Ep.* 812 Churfürſt Friederich zu Sachſen geht mit Tode ab. *Chytr. p.* 432 *Georg. Fabr. lib.* 8. *Orig. Sax. p.* 21 Albertus Marggraf zu Brandenburg verläſt den Teutſchen Orden und wird Hertzog in Preuſſen/ welches ſich auch zur Evangeliſchen Religion bequemet. *Chytr. p.* 421 *ſeq. Sleid. p.* 131 *Oſiand.* 131 *Sur. p.* 149. Thomas Müntzer wird umgebracht. *Oſiand. p.* 106, 108. Die Könige Fridericus in Dännemarck und Guſtavus aus Schweden beſprechen ſich zu Malmoe in Schonen. *Loccen. lib.* 6 *Hiſt. Suec. p.* 238 In Schweden/ und Hamburg wird die Evangeliſche Religion eingeführt. *Held. p.* 76.

1526 Käyſer Carl vergleicht ſich mit Franciſco König in Franckreich und erläſt ihn zu Madrit ſeiner gefänglichen Hafft. *Thuan. lib.* 1 *p.* 17 *Haraus p.* 565 *Pont.* Heuter. *lib.* 9 *Auſtr. c.* 4. *Sleid. lib.* 6 *p.* 135 *Guicciard. lib.* 16 *tot.* & *ſeq.* Der König aber macht wieder einen neuen Bund mit dem Pabſt und Venedig/ als Käyſers Feinden auch Engelland. *Haraus p.* 567 *Pont. Heuter. lib.* 9.

1526 9. c. 5 p. 422 ſeq. Sur. p. 154. Carl von Bourbon der von Franckreich zum Käyſer getreten / nimmt Rom / und Meyland ein / auch den Pabſt ſelbſt gefangen / macht dagegen Bündniß mit dem Hertzogen von Ferrara. *Haraus p.* 567. Zu Speyer wird ein Reichs-Tag gehalten. *Haraus l. cit. Pont. Heuter. lib.* 9 *c.* 6 R. Abſch. *Sleidan. lib. cit. p.* 147 *ſeq. Seckend. in Hiſt. Luth. p.* 41 *ſeq.* Churfürſt zu Sachſen läſſet wegen des eingeſchlichenen Calviniſmi eine Viſitation nach Form gewiſſer Articul anſtellen. *Chytr. lib.* 11 *Sax. p.* 435. Dem zu folge auch der Landgraf von Heſſen / der zugleich die Univerſität Marpurg anrichten läſſet *p. ſeq.* Erwächſet alſo das Bündniß der Evangeliſchen Fürſten. *Sleid. l. cit. p.* 150 Lutherus ſchreibet wider den Ertz-Biſchoff zu Mäyntz *Sleidan. lib.* 6 *p.* 151. Zwinglius und Oecolampadius ſetzten den Sacrament-Streit fort *Sur. p.* 152. 154. und gediehe die Sach zum Religions-Geſpräch in Baden *Sur. cit. l.* Dänemarck wird auch Evangeliſch *Heldw. p.* 78.

1527 Rom wird von Carl von Burbon eingenommen und geplündert *Pont.* Heuter. *lib.* 9 *cap.* 7 *p.* 425 *Zenocar. in vita Caroli lib.* 1 *p.* 44 & *ſeqq. Guicciard. lib.* 18 *Hiſt. Ital. p.* 662 Ferdinandus ward zum König in Böhmen erwehlet und gekröhnet *Sleidan. p.* 147. Hertzog Carl von Geldern bekömmt durch innerliche Unruh in der Stadt Utrecht Gelegen-

1527 genheit ſich derſelben zu bemächtigen *Chytr. p.* 458. Die Käyſerl. Kamer ward in Speyer feſt geſtellt *Gothofr. in Hiſt. Univ. p.* 436. Zu der Univerſität Marpurg in Heſſen ward diß Jahr der erſte Grund gelegt *Chytr. lib.* 12 *init. p.* 445. Die Stadt Braunſchweig nimmt nun auch die Evangeliſche Religion an *Chyt. p.* 446. Die Päbſtler und Zwingler halten zu Bern wegen des Glaubens einen ſcharffen Diſputat *Sur. p.* 161. Lutherus ſchreibt wider Zwinglium und Oecolampadium *Heldw. p.* 80. Der Packiſche Tumult erreget ſich *Hortled. Tom.* 1 *lib.* 2 *Joh. Strauch. Exercit. Exot.* 9. König Fridrich in Dännemarck verſtattet auff dem Reichs-Tag zu Ottenſee denen Prieſtern daß ſie heurathen mögen *Heldwad. p.* 80 *med.* Auch ſind in Schweden die Päbſtliche Biſchöffe ihres Standes und Ordens entſetzet / Superintendenten an ihrer Stelle verordnet vom König und Reichs-Räthen mit einer ziemlichen Beſoldung verſehen worden *Heldw. p.* 80. *fin.*

1528 Der König in Franckreich erkühnet ſich den Käyſer Lügen zu ſtraffen und mittelſt eines Carthels heraus zufordern / worauff aber der Käyſer antwortet *Sleidan. pag.* 150 153. belagert aber vergeblich Neapel, *Sleidan. p.* 154 Auch läſſet der König von Engelland dem Käyſer den Krieg ankündigen *Sleidan. p.* 162. *Heuter. lib.* 10 *cap.* 1. Der Hertzog Carl von Geldern überfällt und plündert ſonder allem Vermuthen Grafen-Hag und andre

1528 dre Städt in Holland *Chytr. p.* 462. *Pont. Heuter. lib.* 9 *cap.* 9. 10. *p.* 432. *Pontan. lib. XI. Geldriæ p.* 743. Die zu Bern ſchaffen in ihren Gräntzen die Päbſtliche Lehr ab / und laſſen Jahr und Tag auff einer Seul ihren Nachkommen zum Andencken ſolches mit güldenen Buchſtaben verzeichnen *Sleid. p.* 149 *Oſiand. l. cit. cap.* 8 *p.* 128. Straßburg geräht in Unruh wegen Abſchaffung der Päbſtl. Meſſe / und die Stadt Baſel wegen des unternommenen Bilderſtürmens *Sleid. p.* 155 *ſeqq.* Lutherus gibt ſeine Bekändniß vom Abendmahl wider Zwinglium und Oecolampadium ans Licht *Oſiand. lib. cit. cap.* 7. *p.* 127. *fin.* Johann Bugenhagen richtet die Evangeliſche Kirche zu Braunſchweig ein: Und in Hamburg ſetzte er Johannem Æpinum zum Evangeliſchen Prediger / welcher 2. Jahr hernach zum Superintendenten daſelbſt beſtellet wird *Heldw. p.* 81. In Lübeck läſſet das Dohm-Capittel die Schrifften Lutheri / ſo durch einen Buchhändler dahin bracht worden / durch den Scharff-Richter verbrennen *Idem p.* 82.

1529 Der Türckiſche Solymann belagert die Reſidenz Wien in Oeſterreich *Schard. Tom* 2. *p.* 237 *ſeq. edit. noviſs. Haraus p.* 582 *Leoncl. in Pandect. Turc. p.* 243 *Sleid. p.* 161 *Sur. p* 171 *fin. usque* 175. Auff dem Reichs-Tag zu Speyer ward beſchloſſen / daß welche des Käyſers Edict nach zu kommen bewilliget / ſolches biß zukünfftigen Concilio noch ferner thun ſolten: Von der Meß aber ſolte nicht anders gelehrt werden / als vorhin in der Kirch üblich geweſen. *Sleid. p.* 158 *Chytr. p.* 470

wo

1529 wo wider aber Chur-Sachſen und Brandenburg / desgleichen Lüneburg / Heſſen und Anhalt proteſtirt, und daher den Nahmen der Proteſtanten bekommen. *Sleid. p.* 159 *Oſiand. p.* 150. Zu dieſen ſchlugen ſich nachmahl die Städte Straßburg / Nörenberg / Ulm / Coſtnitz / Reutlingen / Winßheim / Memmingen / Landau / Heilbrunn / Nördlingen und andre. *Sleid. p.* 160. Hiernechſt beredeten ſich dieſelben Proteſtanten zu Schmalkalden wegen eines Verbundes / ſo man wider die Evangeliſchen etwas mit Gewalt verſuchen würde. *Sleid. p.* 163 & 166 *Sur. p.* 180. Der König in Franckreich machte mit dem Käyſer zu Cammerich Frieden. *Thuan. lib.* I *p.* 18 *Haraus p.* 579 *Sleid. p.* 161 *Sur. p.* 147. Zu Marpurg wird wegen der Tauff und Abendmahls zwiſchen Luthero Zwinglio und Oecolampadio eine Unterredung gepflogen: aber wegen annahenden Engliſchen Schweiß unterbrochen. *Sleid. p.* 162 *Sur. p.* 170 *Oſiand. c.* 10 *p.* 133 *uſque* 136. Dieſer Engliſche Schweiß der Ao. 1486. in demſelben Reich zu Zeiten Königs Heinrich des ſiebenden darin bemercket / hatte ſich nun auch diß Jahr in Teutſchland eingefunden. Sleidan. *p.* 162 *Sur. p.* 167. Boquinus ward zu Paris der Evangeliſchen Religion halber zum Feuer verdammt. *Oſiand. c.* 10. *p.* 184. Lutherus ließ daher die Acten des Coſtnitzer Concilii publiciren, in welchem mit Johann Huß und Hyeronymo von Prag ebener maſſen procediret worden. *Sur. p.* 170 *fin.* Und wie er im Januario den kleinen / ſo ließ er nun auch im

October

October den groſſen Catechiſmum ans Licht kommen. *Oſiand. c.* 10 *p.* 184.

1530 Der Käyſer ward zu Bononien vom Pabſt mit der Lombardiſchen Krone gekrönt. *Goldaſt. Pol. Imper. Part.* 4. *p.* 327 *ſeq. Sur. p.* 182 *ſeqq.* Florentz hienechſt auf Ankunfft Käyſers und des Pabſts / ergibt ſich. *Sur. p.* 194. und wird darauff Alexander Medices wieder in ſeine Würde geſetzt. *Id. p.* 196. Friedericus Gonzaga Marggraff zu Mantua, wird in den Fürſten-Standt erhoben. *Majus ad Boecl. Ind. p.* 43 *fin.* Da des Königs in Franckreich Söhne reſtituirt. *Haraus p.* 183 macht derſelb ein Bündniß mit dem Türcken. *Pont. Heut. Lib.* 10 *Auſtr. c.* 6 *Guicciard. Hiſt. Ital. lib.* 20 *p.* 731. Straßburg nebſt etlichen andern Städten ſchlägt ſich zu den Schweitzern / Nürnberg aber bleibt beſtändig bey den Proteſtirenden. *Sleid. p.* 167. Die Tractaten zwiſchen Marggraff Albrecht zu Brandenburg und den König in Pohlen wegen Preuſſen / wurden wieder auffgehoben. *Pont. Heuter. lib.* 10 *Auſtr. c.* 5 *p.* 465 *Oſiand. p.* 195. Nachdem Lutherus nach Coburg in Sicherheit gebracht. *Mattheſ. Conc.* 8 *p.* 78 *a.* war der Churfürſt zu Sachſen der erſte ſo ſich zu Augſpurg auff dem Reichs-Tag einfunde / und ließ daſelbſt ſofort offentlich predigen. *Math. l. cit. b.* So bald auch Käyſer Carl ſeine Theologen ebenmäßig bey ſich führend ankommen. *Sleid. p.* 164. *Chytr. lib.* 13 *p.* 182. fingen dieſelben auch zu predigen an / ward aber beyden Partheyen verbothen. *Mattheſ. p.* 79 *b.* Da nechſt darauff

am

1531 am Fronleichnams-Tag die Proceſſion geſchieht / bleiben Proteſtirende Stände davon. *Id. Ibid.* übergeben aber hienechſt dem Käyſer ihr Glaubens-Bekändniß. *Sleid. p.* 137 *Chytr. lib.* 13 *p.* 475 *Sur. p.* 196 *Oſiand. p.* 146 Selbiges wird vom Käyſer den Päbſtlichen Theologen zu überlegen gegeben. *Sleid. p.* 173 *Sur. l. cit. Oſiand. p.* 182. Da nun dieſe ihre Cenſur denen Proteſtirenden wieder communicirt, und Philippus Melanchton die Apologiam dagegen auffgeſetzt / wolte dieſelbe vom Käyſer nicht angenommen werden. *Sleid. p.* 182 Als der Käyſer in ein paar Geſprächen mit ſeinen Theologen vermercket / daß die Proteſtirenden von ihrer Meynung nicht abzubringen. *Oſiand. p.* 185 *Matth. p.* 93 *a.* und mit Drohungen ſich heraus laſſen wollen / zogen die Proteſtirende Stände von dannen. *Sleid. p.* 182. *Oſiand. p.* 183, 190. Dieſe aus mercklichem Vorurtheil ergangene Proceduren, machten zwar Philippum zaghafft: Lutherus aber redete ihm nachmahl wieder einen Muht ein. *Sleid. p.* 186. Die dem Zwinglio zugethane Städte / worunter auch Straßburg / lieſſen ebenfalls ihr Glaubens-Bekändniß auffſetzen. *Oſiand. p.* 184 deren Widerlegung aber ward verleſen. *Oſiand. p.* 191 und da ſie der Augſpurgiſchen Confeſſion zu unterſchreiben gemeint/auch nicht zugelaſſen. *Matth. p.* 93 *a.* Bucerus ſuchte hernach zwiſchen Luthero und Zwinglio einen Vergleich zu erfinden / aber eben wohl vergeblich. *Matth. Conc.* 8 *p.* 92 *b. Oſiand. p.* 195 *fin.*

1531 Ferdinandus wird zum Römiſchen König gekröh-

1531 kröhnet: Chytr. lib. 13 p. 510. Sleidan. lib. 7 fin. p. 191 Sur. p. 205. Matheſ. p. 94 a. Oſiand. lib. 2 cap. 19 p. 197. Käyſer ließ Hülff wider den Türcken ausſchreiben Sleid. p. 196. Maria Ludovici Königs in Ungarn Wittbe/des Käyſers Schweſter ward zur Regentin in Niederland geſetzt Sleidan. p. 196 fin. Sur. 211. Chytr. p. 510. Eleonora des Königs in Portugal Wittwe wird an Franciſcum König in Franckreich vermählt/ Thuan. lib. 1 p. 41. Die Evangeliſchen kommen im Februario in Schmalkalden zuſammen / Sleidan. p. 194. Zu deren Bündniß aber die Kron Dännemarck die Hertzoge zu Mechlenburg und Pommern auch viel Städt im Reich ſich ſo öffentlich noch nicht bekennen wollen Sleid. p. 195. Oſiand. p. 199. Da nun abermahl ein Reichs-Tag nach Franckfurt ausgeſchrieben worden Sur. p. 211 entſchuldigten ſich unter andern Chur-Sachſen Sleid. p. 199. 201 und der Land-Graff von Heſſen p. 203. bedingen ſich ein ſicher Geleit und öffentliche Religions-Freyheit Sleid. p. 203 darüber hernach tractiret wird/ ſonderlich daß auſſer der Augſpurgiſchen Confeſſion weiter nichts neues auff die Bahn gebracht werde Oſiand. cap. 23 p. 210. Hienechſt aber gefällt es dem Käyſer in Regenſpurg zuſammen zukommen/ als wo es ihm näher Sleid. p. 203 und da wird erſt wegen des Türcken-Kriegs und vom Käyſer mit dem Pabſt wegen des zu Mantua haltenden Cocilii gehandelt Oſiand cap. 23 p 313. Die fünff Päbſtlichen Cantons erregen wider die Reformirten in der Schweitz einen Krieg Sleid. p. 204

p. 204 *fin. Sur. p.* 212. Oecolampadius wird auch bald hernach in ſeiner Kammer tod gefunden *Sur. p.* 212. und *Heinr. Bullinger.* kommt an deſſen Stelle / *Sur. p.* 214. Mich. Servetus fing dißmahl von der H. Dreyfaltigkeit gantz läſterlich zu reden und zu lehren an. *Oſiand. cent.* 2 *cap.* 21 *ſeqq. tot. p.* 204. *& ſeqq.*

1532 Im Regenſpurger Frieden-Schluß wird auſſer der Augſp. Confeſſion in Glaubens-Sachen nichts weiter zu ändern von Chur-Mäyntz und Pfaltz bedungen *Sleid. p.* 205. Der erwehlte Röm. König Ferdinand wird von den proteſtirenden gar ſchwer / und ſo fern allein angenommen / daß künfftig keiner mehr / als auff derer ſämtlichen Wahl-Fürſten Gutbefinden erwehlet werden ſolte. *Sleid. p.* 206. wieder den Türcken aber Hülff zu ſenden wird endlich beliebt. *Idem p.* 210. Die Kammer zu Speyer dagegen reformirt *p.* 211. der Pabſt ſchickt Geld-Hülffe wieder den Türcken / *Sur. p.* 218. *Cruſ. p.* 619 andere ihr Contingent von Volck / *Haraus p.* 589 Daher ſich auch die Türckiſche Macht zurück zeucht / *Haraus p.* 590 *Pont. Heuter. in Auſtr. lib.* 10. *cap.* 6. *Leod. in Vita Frider. Palat. lib.* 8. *p.* 155 *usq. ad* 173. Der Kayſer dringet bey dem Pabſt auff Zuſammenberuffung eines Concilij *Pet. Suavis lib.* 1. *Hiſt. Concil. Trid. p.* 65 *& ſeqq.* Der ſtandhaffte Bekenner des Evangeliſchen Glaubens Churfürſt Johannes zu Sachſen ging diß Jahr mit Tode ab / *Sleid. p.* 211. *Sur. p.* 226 *Chytr. p.* 524. Marggraff Albrecht von Brandenburg und Hertzog in Preuſſen / welcher den Teutſchen Meiſter-Orden in ein Erb-Hertzogthum verändert / und deßhalb von dem an-

1532 dern Orden / der Wald-Herrn von Cronenburg zum Neuen M[a]ſter und Fürſten erwehlet / vor dem Kayſer[li]chen Kammer-Gericht verklaget / der Kayſer [a]uch die Handlunge / ſo von Alberto mit de[m] König in Pohlen dem Römiſchen Reich [z]um Nachtheil gemacht / auffgehoben hatte / ward diß Jahr wie bräuchlich durch eine öffentliche gefällete Sentenz unterm freyen Himmel in die Acht erkläret / Albertus aber blieb dennoch unter dem Schutz der Cron Pohlen in ſeinem Beſitz / ob ſchon gedachter Cronenburg zu Speyr ſolenniter inveſtiret worden / *Sleid. p.* 211 *Chytr. p.* 524. Die Thum Kirch in Bremen ſchaffet ungeachtet alles Ertz-Biſchofflichen Wiederſprechens / die Päbſtliche Meſſe ab / *Chytr. p.* 520. obgleich Valentinus Gentilis von der Läſterung Servetij einen Abſcheu zu haben vorher bezeuget hatte / verfällt er doch wieder zu derſelben / breitet dieſelbe in Pohlen / Siebenbürgen und in der Pfaltz aus / *Oſiand. cap.* 22 *p.* 207.

1533 Nachdem Käyſer Carl in Spanien abgereiſet / *Sleid. p.* 212. kamen Päbſtliche und Käyſerl. Geſandten bey Chur-Sachſen an / und gaben zu vernehmen / wie ſie der Glaubens-Streittigkeiten halber ein Concilium zu halten entſchloſſen *p.* 213. So ihm der nunmehrige Churfürſt Johann Friderich gefallen laſſen / es wurden auch die Proteſtirenden Stände nach Schmalkalden beruffen / ſich vorher der ſtreitigen Religions-Puncten halber zu bereden. *Sleid. p.* 214 *Oſiand. cap.* 24 *p.* 205. Hertzog Georg zu Sachſen / welcher noch dem Pabſtthum zugethan / verſuchte ſeinen Leipzigern das Abendmahl unter einer Geſtalt zu nehmen. *Sleid. p.* 218. Theils aber befragten ſich bey Luthero;

1533 thero; Auff deſſen Ermahnen aber / nichts wider Gewiſſen zu handeln / beſchweret ſich bey Chur-Sachſen Hertzog Georg, als ob Lutherus ihm ſeine Leut zur Widerſetzlichkeit verhetzte / darwider ſich aber Lutherus tapffer verantwortet. *Sleid. p.* 218 *Surius p.* 230. *Oſiand. cap.* 26 *p.* 219. *Matth. Conc. X. p.* 112. *& ſeqq.* Zu Wittenberg geſchahe itzt die erſte Promotion, da Caſpar Cruciger der Zeit Academiæ Rector, Johann Bugenhagen des Orts Paſtor und Johann Æpinus Prediger in Hamburg von Juſto Jona der Heil. Schrifft Doctores öffentlich ernennet wurden. *Oſiand. p.* 220. Indeſſen fangen die Widertäuffer zu Münſter an in Weſtphalen ſich hervor zu thun. *Chytr. p.* 533. Dieweil Hertzog Ulrich zu Würtenberg mit in den Schwäbiſchen Bund getretten / hatte er gantzer 15. Jahr auſſer Landes ſich enthalten müſſen / und war auch deſſen Sohn Chriſtophorus ſeines Väterlichen Erbes gantz unſchuldig beraubet / und König Ferdinanden übergeben / der Land-Graff von Heſſen aber nahm ſich diß Jahr ſeiner an / daß der Sohn wieder in des Vaters Lande eingeſetzt werden muſte. *Sleid. p.* 219 *Chytr. p.* 535 *Oſiand. cap.* 26 *p.* 220. *Pont. Heut. lib.* 10 *Auſtr. cap.* 10. *p.* 474. Der König Friderich in Dännemarck / der vorhin den König Chriſtian mit ſchweren Gefängniß belegen laſſen / ging den 10. Apr. mit Tode ab / und ward in dem 56ſten Jahr ſeines Alters zu Schleßwig in der Peters- oder Dohm-Kirche beygeſetzt. Auff dem Reichs-Tag zu Copenhagen verlangten unter deſſen Söhnen etliche den Hertzog Hanſen: Andere Hertzog Chriſtianum zu Holſtein als den Eltern: Die Bürger und

Bauren aber wolten König Chriſtiern wieder aus dem Gefängniß haben / dieweil er ihr Schutz wider den Adel geweſen / *Heldw. p.* 95 *Leodius ap. Becm. in Hiſt. Orb. Geogr. c.* 5. *p.* 614.

1534 Das Concilium welches zur Verbeſſerung der Kirchen / ſo lange her gehoffet / wird nun durch Petrum Paulum Vergerium Päbſtlichen Geſandten angedeutet / daß es zu Mantua ſolle gehalten werden. *Sleid. p.* 227. *Oſiand. cap.* 28. *p.* 227. Lutherus und Eraſmus gerahten in Widerwillen / und öffentlich an einander *Sleid. p.* 221. *Oſiand. cap.* 26 *p.* 221. Lutherus gibt die gantze Heil. Schrifft / die bißher von ihm nur Stückweiß ins Teutſche war überſetzt worden / in einem Volumine beyſammen ans Licht *Heldw. p.* 96. *Oſiand. cap.* 28 *p.* 226. Da die Evangeliſche Religion auch in Franckreich angefangen ſich auszubreiten / läſſet der König etliche derſelben deßwegen öffentlich verbrennen / *Oſiand. cap.* 28 *p.* 228. Der Hertzog Chriſtoph von Würtenberg ward nun würcklich auch in die Graffſchafft Montpelgard wieder eingeſetzt / *Sleidan. pag.* 226 *Sur. p.* 246. *Oſiand. cap.* 27 *p.* 223. Die Stadt Münſter in Weſtphalen ward durch ihren Herrn den Biſchoff durch Hunger zur Ubergabe gebracht / und das Wiedertäufferſche Geſinde nach Würden abgeſtrafft / *Sleid. p.* 225. *Sur. p.* 238. *Chytr. lib.* 14 *p.* 544. Hertzog Philipp zu Braunſchweig und Grubenhagen / nimmt zuſammt der Stadt Hannover den Evangeliſchen Glauben an / *Chytr. pag.* 542 und wird Urbano Regio übergeben die Kirchen-Ordnung dieſer Gegenden zu machen / *Id. ibid.* Deßgleichen geſchiehet auch von denen Hertzogen

1534 gen in Pommern / *Cramer in Hiſt. Eccleſ. Pomer. lib.* 3 *pag.* 102 *Seckend. in Hiſt. Luther. lib.* 3 *Sect.* 15 *Addit.* 2. *pag.* 139. *ſeq.* und zu dem Ende verfertigt auch D. Joh. Bugenhagen die Kirchen-Ordnung / *Cramer. lib. cit. p.* 104 *Oſiand. cap.* 34 *pag.* 245. Graff Chriſtoph von Oldenburg fällt mit Hülffe der Lübecker in das Hollſteiniſche / bemächtiget ſich Trittau und Eytyn / läſt Rheinbeck und Arnsbocke Brandſchätzen / belagert und plündert Segeberg / in Willens Chriſtiern den Andern wieder zu erledigen / und zum Regenten wieder in ſein Reich zu ſetzen. Chriſtian der Dritte aber von Benachbahrten zumahl / Land-Grafen von Heſſen unterſtützt / ſchlägt ihn durch Johan Ranzowen vor Eytin in die Flucht / und ward alſo demſelben auch die Reſidentz in Copenhagen eingeräumet / *Heldw. p.* 97. Die Lübecker nahmen ſich des Grafen zu Oldenburg an: ſuchten aber bald wieder Frieden / *Id pag. ſeq.* Hæſiadenus Barbaroſſa bemächtigt ſich der Veſtung Tunis / *Guicciard. lib.* 20 *pag.* 737.

1535 Die Proteſtirenden beſchweren ſich gar hart über die Käyſerl. Cammer zu Speyer. *Sleid. p.* 241. Die Hertzoge zu Pommern treten mit in den Smalcaldiſchen Bund. *Id. p.* 245. Desgleichen auch der Graf von Naſſau *p.* 246. Die Zuſammenkunfft hebt ſich vom erſten Sontag in der Faſten an / *Chytr. p.* 593. Der Käyſer begibt ſich in Africam, erobert Guletum, plündert Tunis / *Sur. p.* 274 / 278. *Schard. Tom.* 2 *p.* 1204 & *Diar. exped. p.* 1341 & 1382. und kommt von dannen wieder zurück in Sicilien. *p.* 279. *Chytr. p.* 695. Zu Münſter in Weſtphalen neh-

1535 men die Widertäuffer gar ſeltſame Händel und gräuliche Executiones vor. *Sleid. p.* 247. *Matthes. Conc.* 10. *p.* 115. & *ſeqq. item p.* 119. *ſeqq.* Die Stadt wurde demnach zum andern mahl belagert / und durch Verraht zweyer Uberläuffer eingenommen / die Auffrührer auch als Johann von Leyden / Cnipperdolling und andre am Leben geſtraffet. *Sleid. p.* 260 *Oſiand. c.* 31. *p.* 236 / 244. Auch fallen die Widertäuffer in Amſterdam die Wachen an / und bringen verſchiedene Herren des Rahts ums Leben. *Sur. p.* 271. *Horæus p.* 597. *Pont. Heut. lib. XI. Auſtr. c.* 2 & 3. *Hortenſ.* & *Corvin. ap. Schard. Tom.* 2 *p.* 1305. & *ſeqq.* Lutherus ſchreibet wider die Widertäuffer. *Oſiand. c.* 34 *p.* 243. Auch die Hamburger begeben ſich im Smalcaldiſchen Bund / und verbannen durch offentlichen Befehl die Widertäuffer. *Heldw. pag.* 101. Seb. Munſteri Edition der Ebräiſchen Bibel wird zu Baſel gedruckt. *Oſiand. p.* 246. Die Societät der Päbſtlichen Jeſus-Brüder wird vom Ignatio Lojola erſonnen. *Oſiand. p.* 245. *Heldw. p.* 100. Der Päbſtliche Geſandte Vergerius handelt mit den Proteſtirenden wegen des Concilii. *Pet. Suav. lib.* 1 *p.* 81. *Seckend. lib.* 3 *Hiſt. Luther. p.* 94 *ſeq.* Joachimus der I. Churfürſt zu Brandenburg gehet mit Tode ab in dem 51. Jahr ſeines Alters. *Chytr. p.* 595. Des Königs Chriſtiani Soldaten brennen Foburg in Fünen ab / und wird auch Ottenſee gebrandſchatzet / weil dieſe Plätze es noch mit König Chriſtern dem II. hielten. *Heldw. p.* 100. Der Schiffer Clemens ſo vor ihn geſtritten und aus dem Gefängniß erledigen wollen / ward mit einer

einer bleyern Cron gekrönet / und auff einem Pfahl geſpieſſet. *Id. ib.* Nach der Halmſtadiſchen Schlacht geſchahe auch den 19 und 20. Julii noch eine andre bey Helſenburg / darauff belagerte König Chriſtian den 24 Julii Copenhagen / König Guſtavus aus Schweden ſchickte ihm vierzehn / und Hertzog Albrecht aus Preuſſen ſechs Schiffe zu Hülffe. *Chytr. p.* 590.

1536 Pabſt Paulus der III. läſſet durch offentliches Ausſchreiben wiſſen / daß das Concilium zu Mantua gehalten werden ſolte. *Sleid. p.* 267. Der Käyſer bemühet ſich vergeblich beym König in Franckreich / daß der Hertzog von Savoyen wieder eingeſetzet werde. *Harans p.* 602. *Pont. Heut. lib.* 11. *c.* 4. *Thuan. lib.* 1 *p.* 19. *Hortled. Tom.* 1. *lib.* 1. *c.* 21 & *ſeq.* Daher auch zwiſchen beyden ein Wider-Wille. *Sleid. p.* 268. Franc. Sfortia fält in das Hertzogthum Mayland. *Sleid. p.* 263. Die Proteſtirende ſchreiben an den Käyſer wegen des auſſer Teutſchland zu haltenden Concilii. *Sleid. p.* 264. Bucerus, Capito und andere / zuvorderſt von Straßburg geſandte Theologen kommen zu Luthero in Wittenberg an / und ſuchen in denen noch ſtreitigen Puncten Einigkeit zu treffen. *Chytr. p.* 602 *ſeq. Mattheſ. Conc.* 11 *p.* 121. Engeland trit mit in der Proteſtirenden Stände gemachtes Bündniß. *Sleid. p.* 265. Dieſelben kommen auch in Franckfurt zuſammen. *Id. p.* 266. Zu dem Smalcaldiſchen Bund begeben ſich auch noch mehr andere / und wird derſelbe noch auff zehn Jahr weiter ausgeſetzt. *Hortl. Tom. I. lib.* 8 *c.* 9 & 13. Eraſmus von Roterdam ſtirbt zu Baſel. *Sleid. p.* 270. *Sur. p.* 288. *Oſiand. p.* 251

1536 *Chytr. p.* 616. Der Käyſer macht ein Bündniß mit der Republic Venedig. *Sur. p.* 284. Auff Interpoſition des Churfürſten Johann Friderichs zu Sachſen/ Philippi Land-Grafens zu Heſſen/ der Stadt Bremen/ Hamburg/ Magdeburg und Braunſchweig/ wird auch der Friede zwiſchen Dännemarck und Lübeck verhandelt. *Chytr. p.* 596. Copenhagen ging aus Mangel Proviants am Tag Olai über/ da vier Monden vorher die Veſtung Malmoe auch in des Königs Chriſtiani des III. Hände verfallen. *Heldw. p.* 103. Des Sonnabends darauff nach Laurentii, ließ der König wegen Einführung der Evangeliſchen Religion geheimten Raht halten/ wie die Päbſtlichen Biſchöffe ohn Auffruhr exauctoriret werden möchten. Hiernechſt ließ auch der König ein offentlich Mandat publiciren, daß kein Abt oder Prior die Klöſter-Güter verkauffen oder abwendig machen ſolte/ ſondern ſich von dannen machen/ und alle ſolche Güter der Cron überlaſſen/ denen München aber ſo ſich friedlich aus dem Lande wenden würden/ ſolte vom König ein Zehrpfennig gereichet werden. *Heldw. p.* 110. Und hiemit iſt alſo der zehn jährige Krieg der Bürger und Bauren für Chriſtiern den II. in der Stille beygelegt/ und Ruhe im Reiche geſtifftet worden. *Held. p.* 105. Graff Chriſtoph von Oldenburg ſuchte durch einen Fuß-Fall Königliche Gnade. Der König richtete auch die verfallene Univerſität wieder an. *Chytraus lib.* 14. *pag.* 599.

1537 Die Proteſtirenden beſchweren ſich in ihrer Antwort auf des *Helden* Anbringen über die Käyſerliche Cammer/ und in Religions-Streitigkeit an-

1537 angeſetztes Concilium, worin der Pabſt præſidiren, und auſſerhalb dem Teutſchen Reich gehalten werden ſolte. *Sleid. p.* 277. verantworten ſich in einer offentlichen Schrifft / warum ſie dahin nicht kommen kõnten. *Id. p.* 291. *Sur. p.* 301. *Chytr. p.* 624. Die Augſpurger zeigen in einer offentlichen Schrifft an / warum ſie ſich zum Evangeliſchen Glauben gewendet. *Sleid. lib.* II. *p.* 274. Worauff der dortige Biſchoff und Canonici antworten. Ibid. In Zuſammenkunfft etlicher proteſtirenden Fürſten zu Schmalkalden werden daſelbſt einige Glaubens-Artickel von Luthero geſtellet. *Hortled. Tom. I. lib.* I. *c.* 27. *Heldw. p.* 114. Alexander Medices Hertzog zu Florentz / wird von ſeinem nechſten Vettern erſtochen. *Sur. p.* 796. An ſeine Stelle kam Coſmus. *Sur. p.* 297. König Chriſtian in Dännemarck wird eben auff ſeinen Gebuhrts-Tag gekrõnet: Die Ceremonien wurden durch D. Bugenhagen von Wittenberg verrichtet. *Chytr. p.* 624. Auch zu Wittenberg in dieſem Jahr eine Kirchen-Ordnung in Lateiniſcher Sprache gedruckt / wornach ſich Prediger hinkünfftig zu achten. *Heldw. p.* 114. An Statt der ſieben Däniſchen Biſchõffe wurden ſieben Superintendenten verordnet / welche nach der neuen Kirchen-Ordnung ſolch Amt treulich verwalten ſolten. *Chytr. p.* 625.

1538 Der Käyſer und König in Franckreich halten mit einander eine freundliche Unterredung. *Sleid. p.* 307. *Sur. p.* 317. Der Käyſerl. Cantzler Held wird an etliche proteſtirende Fürſten mit einem Antrag geſchickt / erhält auch Antwort / jedoch nicht allerdings nach Gefallen. *Oſiand. l. cit. c.*

1538 38 *p.* 308 *ſeq.* Des Churfürſten Joachimi zu Brandenburg Sohn/ deſſelben Nahmens/ tritt nun auch zur Augſpurgiſchen Glaubens-Bekändniß. *Sleid. p.* 310. *Sur. p.* 331. Schicket an den Churfürſten zu Sachſen wegen bevorſtehender Türcken-Gefahr. *Seckendorff lib.* 3. *p* 375 *ſeq.* Die Schmalcaldiſchen Bundes-Genoſſen halten wieder eine Zuſammenkunfft in Arnſtad. *Seckend p.* 232 *ſeq.* Johann Agricola von Eißleben will nicht mehr das Geſetz/ ſondern allein das Evangelium für nützlich in der Kirchen halten/ wird aber auff Zureden und Schreiben Lutheri anders Sinnes. *Sleid. p.* 314. *Sur. p.* 326. *Mattheſ. Conc. XI. p.* 129. *Oſiand. p.* 311. Die Stadt Minden wird zwar in die Acht erkläret/ von proteſtirenden Ständen aber in Schutz genommen. *Chytr. lib.* 15. *p.* 671. Gleich wie ferner die Proteſtirenden in Eyſenach/ ſo kommen die Päbſtlichen auch in Nürnberg zuſammen; Endlich wird von beyden Theilen eine Zuſammenkunfft in Franckfurt beliebet. *Sleid. p.* 314. Die Marck-Grafen zu Nürnberg werden mit der Stadt Nürnberg ihrer Burg-Grafſchaft halber ſtreitig. *Chytr. p.* 631. *Hortled. Tom. I. lib.* 8 *c.* 24. Joh. Calvinus fängt zu Genf auch an zu reformiren. *Sur.* 323/326. Zu Straßburg wird eine vortreffliche Schule angelegt. *Sleid. lib.* 12 *p.* 333. In Schweden macht der Schmalandiſche Auffruhr wider den König Guſtavum groß Unweſen. *Heldw. p.* 118.

1539 Die Handlungen zu Franckfurt nahmen im angehenden Jahr ihren Anfang. *Suav. Hiſt. Conc. Trid. lib. p.* 95. *Seckend. Hiſt. lib.* 3 *p.* 200 *ſeqq.* Hertzog George zu Sachſen/ ſtirbt ohne Erben. *Slei-*

1539 *Sleidanus p.* 317 *Surius p.* 334 *Chytr.* 639. Leipzig und Dreßden nehmen die Evangeliſche Lehre an. *Sleidanus p.* 317. Selbſt Lutherus fing an in Leipzig zu predigen *Matheſ. Conc. XI. fol.* 132. *b.* Der Glaub / daß die Beerdigung in Münchs-Habit / nicht wenig zu der Seeligkeit hinbey trüge / kam in Begräbnüſſen vieler Groſſen auff. *Sleidan. p.* 320. Da der Pabſt das Concilium von einer Zeit und Ort biß zur andern verſchoben / gab Heinrich König in Engelland eine ſcharffe Schrifft darwider heraus / daß die Welt nur damit geäffet würde. *Sleid. p.* 319. Und im ſolchem Erweiß folgte ihm auch darinn Lutherus, erwieſe zugleich die Parthey ligkeit deſſelben. *Sleid. ibid.* Die Stadt Riga in Liefland von Pohlen / etwas beſorgend / ward in den Schmalkaldiſchen Bund genommen. *Sleid. pag.* 321 *Chytr. p.* 640. Zu Quedlinburg ließ auch die Abbtiſſinn das Pabſtthum ausmunſtern / und die Evangeliſche Religion einführen. *Chytr. pag.* 639. Deßgleichen that auch auff inſtändiges Anſuchen ſeiner Unterthanen Chur-Fürſt Joachim zu Brandenburg; Wiewohl ſein Schwager König in Pohlen heſſtig dargegen war. *Chytr. p.* 639. Ihm folgte darinn auch deſſen Vetter Albertus Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Magdeburg / und zwar auff ebenmäßiges Anhalten ſeiner Unterthanen. *Chytr. p.* 639. Jedoch ließ er die Dohm-Kirchen und Clöſter noch in vorigem Stande / biß daß er ſich zu dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz erhube / da denn der Raht Juſtum Jonam zum Dohm-Probſt angenommen: Die auch zu Halberſtadt in dortigem Dohm die Evangeliſche Lehre eingeführt. *Chytr. p.* 640. Der groſſe

1539 Auffruhr zu Gent nöthigte den Käyſer aus Welſchland durch Franckreich in Teutſchland ſeine Reiſe zu nehmen. *Sleid. p.* 320 *Surius p.* 338. *Har. p.* 611 *Pont. Heuter. lib. XI. Auſtr. cap. II.* Der Wein ward in dieſem Jahr in ſolchem Uberfluß geſammlet / daß man Gruben in der Erden mit Brettern ausgemacht / ſelbigen darinn zu ſammlen / weil derer Fäſſer ſo viel nicht zu bekommen / und konnte man ſo gar für ein ledig Faß ſo viel Wein bekommen als immer darinn gehen konte. In dieſem Jahr iſt auch den 14. Junii die Holſteiniſche Kirchen-Ordnung verbeſſert / und auffs neue publiciret worden. *Heldw. pag.* 118.

1540 Der Käyſer ſchickt Geſandten zur Friedens-Handlung mit dem Proteſtirenden nach Schmalkalden. *Sleid. lib.* 13 *init. p.* 326 *Surius p.* 348 *Oſiand. p.* 322-326 *Seck. lib.* 3 *p.* 257. Zu Hagenau wird zwiſchen Päbſtlern und Proteſtirenden von Ubung der Evangeliſchen Religion ein langes und breites diſputirt. *Sleid. p.* 340 *Oſiand. p.* 326 *Seck. l. c. cap. p.* 270 & *p.* 282. Endlich eine Zuſammenkunfft nach Worms angeſetzt. *Sleid. p. ſeqq.* Päbſtliche Theologi ſuchen in dem Religions-Geſpräch zu Worms verſchiedene Verzögerungen. *Sleid. p.* 345 *Oſiand. cap.* 44 *p.* 328 *Seck. lib.* 3 *p.* 294. *ſeqq.* Der Käyſer läſt demnach unterſagen die Proteſtantiſchen Bücher nicht zu leſen. *Surius p.* 351. Die Geſellſchafft der Brüder JEſu / welche Ignatius Lojola erfunden / wird von dem Pabſt Paulo dem III. beſtätiget. *Surius p.* 353 biß 356. Auch bezeigte ſich der Käyſer denſelben geneigt. *Id. p.* 359. ſonderlich thut ſich unter ihnen Franciſcus Xave-

1540 rius hervor / und zeucht aus die Chriſtliche Lehr in Indien zu predigen. *Surius p.* 359 *Ribadeneira lib.* 2 *cap.* 4 *Anno* 1534. *Jacob. Biedermann in Vita & Gloria Ignatii, Horat. Turſellinus in Vita Xaverii. Bertel. in Hiſtoria Luxenb. pag.* 75. Erich zu Braunſchweig ſtirbt. *Sleid. pag.* 343. Darauff ging in Niederſachſen die Erweiterung der Proteſtirenden Religion glücklicher fort. *Chytr. p.* 646. Heinricus König von Engelland läſſet Thomam Cromwel enthaupten. *Sleid. p.* 339. Nicolus Radzevil Hertzog von Olicke / läſſet zu Wilda und folgends an andern Orten des Groß-Hertzogthums Litthauen die Evangeliſche Religion ausbreiten. *Chytr. p.* 649. In dieſem Jahr kommt nun auch die Augſpurgiſche Glaubens-Bekändtniß etwas verändert in Druck / womit aber Lutherus übel zu frieden. *Heldw. p.* 121. In Schweden läßt König Guſtavus ſeinen Sohn Ericum huldigen / damit er ihm zu ſeiner Zeit ſuccediren könne. *Heldw. pag.* 120. In dieſem Jahr war eine ſo wohlfeile Zeit / daß man eine Tonne Roggen für 6. biß 8. Schilling / eine Tonne Gerſten für 4. Schilling / eine Tonne Haber für 2. Schilling erkauffen können / und da ward das Kirchen-Land um ſo geringen Preiß der Häur gewaltig veräuſſert. *Heldw. p.* 121.

1541 Da in dieſes Jahres Monath Januario das beſtimmte Colloquium zwiſchen Eccio und Melanchtone angefangen / ward es nach dreyen Tagen vom Käyſer wieder auffgehoben / die Hoffnung aber gegeben / daß es eheſt zu Regenſpurg weiter fortgeſetzet werden ſolte. *Sleid.* 345 *Chytr. p.* 650 *Matth. Conc.* 13. *p.* 160 *Oſiand. lib.* 2. *cap.*

1541 44. *pag.* 329. *ſeqq.* Aber da es zu Regenſpurg kaum wieder angegangen / ward ſo fort die Sache wieder an den Pabſt und an ein allgemein Concilium verwieſen. *Sleid. lib.* 14. *init.* & *p.* 358. Lutherus gab immittelſt eine ſcharffe Antwort auf Heinrichs von Braunſchweig ausgegebene Schrifft. *Sleid. p.* 347. Des Königs in Franckreich Abgeſandten an den Türcken werden auffgefangen / und nieder gemacht / worüber ſich zwar der König ſehr beſchweret / aber ſie waren den Chriſten zum Nachtheil an einem Erb-Feind geſand. *Sleid. p.* 361. Des Käyſers Flotte in Africam nach Algiers geſandt / ſeegelte ſehr unglücklich. *Sleid. p.* 463 *Sur. p.* 373. *ſeqq. Pont. Heut. lib.* 11 *Auſtr. cap.* 15 *Chytr. p.* 651. *Oſiand. c.* 46 *p.* 356. Die Oeſterreichiſchen Stände tragen Belieben zu dem Proteſtantiſchen Glaubē: Ferdinandus aber hält ſie damit auf und vertröſtet auff ein Concilium, *Sleid. p.* 365. Ferdinandus fällt in Ungern und erobert Stuhl-Weiſenburg. *Sur. p.* 363. *ſeqq.* In Teutſchland zeiget ſich eine groſſe Menge Heuſchrecken / als Anzeige frembder Völcker / *Sur. p.* 362. Die Türcken fallen auch in Ungern ein / erobern Peſt und Ofen. *Sur. p.* 366 *Lonic. in Turc. p.* 38 *b. Har. p.* 619 *Chytr. p.* 651. *Oſiand. p.* 356. kommen ſo gar auch biß an Teutſchland. *Sur. p.* 369. dem Waywoden Stephano wird Siebenbürgen überlaſſen. *Sleid. p.* 362. Die Univerſität zu Franckfurt an der Oder / wird von Chur-Fürſt Joachimo zu Brandenburg geſtifftet / und durch Georgium Sabinum eingerichtet / *Chytr. p.* 654. Chriſtianus III. König in Dännemarck / und Guſtavus König in Schweden kommen nebſt beyder Reichs-Räthen auff der Gräntze bey Broſenbroe zuſammen / und machen unter ſich einen Frie-

Frieden/ der auff 50. Jahr währen ſoll. Das Biſtthum Schleßwig wird zum Evangeliſchen Glauben reformirt. *Heldw. p.* 122. *Cypr. in Annal. Sleſw. cap.* 6 *pag.* 226/ 428/ 429.

1542 Endlich ware in dieſem Jahr das zu Trident zuhaltende allgemeine Concilium publicirt. *Sleid. p.* 377. *Oſiand. p.* 340 *Pont. Heut. lib. XI. Auſtr. cap.* 18 *Seckend. lib.* 3 *p.* 385. Sehr viel und groſſe Heuſchrecken lieſſen ſich in Welſch- und Teutſchland ſehen. *Sleid. p.* 379 *Oſiand. cap.* 48 *p.* 342. Weil dem König in Franckreich Schuld gegeben worden/ als ob ers mit dem Erb-Feinde der Chriſtenheit hielte. *Alphonſus Davalus lib. pec. Sleid. p.* 374. *ſeqq.* ließ derſelbe dem Käyſer den Krieg ankündigen. *Sleid. p.* 377. fiel darauff den Käyſer gleich an fünff Orten an. *Sleid. loc. cit.* und verlangte ſo gar auch wider denſelben von dem Türcken Hülffe *Sleid. ibid. Pont. in Geldr. lib.* 12. *Breuer. in Annal. Trevir. Tom.* 2 *lib.* 28 *p.* 367. Der Hertzog Mauritius in Sachſen hatte das Unglück/ daß ſein Pferd unter ihm erſchoſſen wurde/ ſein Bedienter aber einer von Adel fiel/ da er über dem Pferd herab fiel/ ſo fort auff ihn/ ſeinen Leib für den Türcken Anfall zu bedecken/ biß die Reuterey ihm zu Hülffe kam/ war aber in deſſen mit ſo viel Wunden verletzt/ daß der Diener tod ins Lager bracht/ ſeines Herrn Leben aber errettet hatte. *Sleid. p.* 385. *fin.* Zu Pariß ward ein ſcharff Befehl wider die Evangeliſchen publicirt, und dieſelben aller Orten auffgeſucht. *Sleid. p.* 377 *Oſiand. p.* 340. *Suav. Hiſt. Conc. Trid. lib.* 1 *p.* 111. Deſto mehr aber thaten ſich daſelbſt die treuen Bekenner auch unter denen München hervor. *Sleid. p.* 379 *Oſiand. p.* 341. Otto

Hen-

Heinrich Pfaltz-Graff/ und das Biſthum Hildesheim/ nahmen die Evangeliſche Religion an. *Sleid. p.* 381 *Oſiand. cap.* 48 *p.* 342 *Seckend. lib.* 3 *p.* 396 *ſeqq. Paræus in Hiſt. Palat. p.* 297. Die Hertzoge in Pommern Barninius und Philippus I. fangen an das ſchöne Hertzogthum unter ſich zu theilen *Heldw. p.* 124.

1543 Pabſt und Käyſer gerahten in einigen Miß-Verſtand/ wegen Parma und Placenz, welche Oerter der Pabſt an ſeinen Neſen Petrum Aloyſium verwenden wollen. *Sleid. p.* 396. *Sur. p.* 386. In dem Ertz-Biſthum Cölln ward eine Reformation verſucht und nebſt Groppen Bucerus und Melanchton dahin beruffen: Aber aus eben demſelben Vergleich/ iſt vielmehr neuer Streit erwachſen *Sleid. p.* 395. *Sur. p.* 383 *Chytr. p.* 661 *Seckend. lib.* 3 *Hiſt. Luther. à p.* 435 *uſque ad pag.* 448. Der Käyſer kommt nach Speyer auff den Reichs-Tag/ woſelbſt die Proteſtirenden Geſandten ſich über den Heinrich von Braunſchweig in vielen Puncten gar hart beſchweren *Sleid. p.* 397. Der Käyſer zeucht ferner nach Mäyntz. *Sleid. p.* 397. Es ſchreibet auch der Pabſt an Chur Cölln/ wie er vernehmen müſſen daß in ſeinem Ertz-Biſthum/ in den uhralten Glaubens-Formul einige Veränderungen vorgenommen würden/ *Sleid. p.* 398. Endlich kommts ſo weit/ daß der Biſchoff in Bann gethan/ und Adolph von Schauenburg in ſeine Stelle eingeſetzt wird / *Oſiand. pag.* 347. *Sleid. p.* 399 *fin. Sur. pag.* 396. Da der Kayſer dem Hertzogen von Clev ſeinen Ernſt ſehen laſſen/ Jülich und Nyrmund an denſelben ſich ergeben/ darneben auch andre Städte ſchon erobert worden/ wird ſelbſt der Hertzog

vor

1543 vor ihm Fußfällig und alſo wieder ausgeſöhnet. *Sleid. p.* 406. *Chytr. p.* 666.] Das zu Trident angeſetzte Concilium, wozu ſich die Proteſtirenden nun auch nicht verſtehen wollen / wird abermahl auffgehoben / *Sur. p.* 382. *Seckend. lib.* 3. *Hiſt. Luth. p.* 429 *ſeqq.* In dem Lande Rügen wird die Reformation nun auch verſucht / *Chytr. p.* 662. deßgleichen auch im Bremiſchen / ſonderlich zu Buxtehude / *Id. ibid.* Der Chur-Fürſt zu Sachſen Mauritius leget in Meiſſen die Fürſten-Schule an / *Sleid pag.* 395. Zu Stettin in Pommern wird das Fürſtliche Pædagogium angeleget / und Anton Walther zum erſten Rectore deſſelben beſtellet / *Heldw. pag.* 125. *Oſiand. in Hiſt. Eccl. pag.* 350. Die Streitigkeiten zwiſchen König Chriſtian dem III. in Dennemarck / und Hertzogen in Pommern werden in dieſem Jahr beygelegt / *Chytr. pag.* 670. *Heldw. pag.* 125. In dieſem Jahr hat nunmehr gantz Pommerland einhelliglich die Evangeliſche Religion angenommen / *Heldw. pag.* 126. Der Welt-bekandte Mathematicus Nicol. Copernicus ſtarb zu Frauenberg in Preuſſen / und verließ dieſe Grab-Schrifft:

Non parem Paulo veniam requiro,
Gratiam Petri neque poſco: ſed quam
In crucis ſigno dederis latroni Sedulus oro.

1544 Es ward beſchloſſen / daß das Hertzogthum Braunſchweig ſo lange in des Kayſers Hände geſtellet und ſequeſtriret werde / biß zwiſchen ſtreitenden Partheyen ein Friede wieder geſtifftet werden könne / *Sleid. p.* 416. *Chytr. p.* 673. *Oſiand. lib.* 2 *cap.* 51 *pag.* 351. Der Kayſer thut zwar einen kleinen

Ein-

1544 Einfall in die Frantzöſiſche Gräntzen; da man aber eine viel gröſſere Weitläufftigkeit daher vermuhtet / werden beyde Theile verglichen / *Sleid. lib.* 15 *fin. pag.* 416. *Sur. pag.* 400. *Chytr. p.* 672. Eleonora Ferdinandi Tochter / wird nach Sachſen vermählet / und daher zwiſchen beyden ein gutes Vernehmen geſtifftet / *Sleid. p.* 412. Das Concilium zu Trident wird zwar abermahl angedeutet: aber es legen ſich nochmahl die Proteſtirenden darwieder / *Seckend. pag.* 429 & *ſeqq.* Der Reichs-Tag wird nach Nürnberg verlegt / und daſelbſt weiter fortgeſetzt / *Seck. lib. cit. pag.* 416. Der Sacrament-Streit gehet von neuen wieder an / ſonderlich da Zwinglij Werck unlängſt beyſammen gedruckt worden / und Lutherus für nöhtig erachtet ſeine Feder dawieder zu ſchärffen / *Sur. p.* 395. Das Königreich Schweden / welches bißher nur ein Wahl-Reich geweſen / wird nun in des Guſtavi Geſchlecht Erblich fortgeſetzt / *Chytr. p.* 670. Das Hertzogthum Hollſtein wird in das Königliche und Fürſtliche abgetheilet / welches ſchon dazumahlen denen weit ausſehenden Eſtats-Verwandten viel Unruh und Miß-Verſtand zu erwecken gedaucht / wie zu leſen beym *Chytræo pag.* 670. Wolffgang Teutſcher Ordens-Meiſter in Preuſſen / wird von denen Reichsſtänden in derer Verſammlung als ein Mitt-Glied angenommen: Wowieder aber der Pohlniſche Geſandte feyerlichſt proteſtiret, mit Vorwenden / daß Preuſſen unter der Cron Pohlen gehörig. *Oſiand. Hiſt. Eccleſ. pag.* 372. In dieſem Jahr iſt auch die berühmte Univerſität zu Königsberg in Preuſſen angeleget / und der erſte Rector daſelbſt Philippi

lippi Melanchtonis, Eydam Georgius Sabinus worden / Chytr. pag. 672.

1545 Die Theologen beyde zu Pariß und Löwen brachten aus Lutheri Schrifften denenſelben entgegen geſtellte Puncte beyſammen / wowider das Concilium zu Trident gehalten werden ſolte. Seck. p. 561. it. p. 573 ſeqq. und weil die Proteſtirenden dahin zu kommen gegen König Ferdinand ſich entſchuldigten. Sleid. p. 425 ſeq. Sur. p. 404. Chytr. 674. Oſiand. p. 355. ſchrieb Lutherus wider des Pabſts Hoheit ein beſonder Buch / für welches das geſetzte Bild nicht jederman gefallen wolte. Sleid. p. 433. Sur. p. 405 ſeq. Oſiand. p. 353. Seck. p. 545. Gerieht auch anderſeits mit den Zürchern des Zwinglii halber in Schrifft-Wechſel. Sur. p. 404. So wolten auch nach Worms / wohin der Käyſer den Reichs-Tag geſetzt / die proteſtirende Stände nicht kommen. Sleid. p. 35. Chytr. 674. Oſiand. p. 355. Seckend. p. 543. & ſeq. fin. ſeq. Solchem nach ward beſchloſſen eine nochmahlige gütliche Unterhandlung in Regenſpurg zu pflegen/ aber dahin wolten nun auch die Päbſtler nicht kommen. Sleid. p. 436. Immittelſt ließ der Pabſt den Ertz-Biſchoff von Cölln zu ſich erfordern / dieſer aber ſchickte dagegen an den Käyſer Sleid. p. 437. Sur. p. 406. Des Hertzogen von Braunſchweig Lande / wurden nun auch auff beſchehene Klagen zu mehrer Sicherheit in des Käyſers Hände geſtellet. Sleid. p. 437. Sur. p. 676. Oſiand p. 360. derſelbe aber hörte noch nicht auff zu wüten / und nahm auch Steinbrück hinweg. Sleid. p. 437. Dieſemnach ging ihm der Land-Graff von Heſſen entgegen / Mauritius

aber

1545 aber aus Sachſen trat ins Mittel / und ſuchte einen Vergleich zwiſchen beyden zu treffen. *Sleid. p.* 538. wird alſo zwar Stillſtand zwiſchen beyden gemacht; Heinrich von Braunſchweig aber brach denſelben / kam es alſo zum Gefecht / und wurden alſo beyde Heinrich von Braunſchweig und ſein Sohn Carl Victor gefangen in des Land-Grafen Hände gebracht. *Sleid. p.* 439 *ſeq. Sur. p.* 406. *Chytr. p.* 677. das Volck muſte dem Land-Grafen ſchweren / binnen ſechs Monden keine weitere Unruh zu machen / das erbeutete Geſchütz aber ward hinweggeführet / Steinbrück auch wieder erobert. *Sleid. p.* 440. Von Mauritio wolte zwar ausgebracht werden / ob hätte er Heinrich verleitet / daß er dem Land-Grafen in die Hände gerahten / aber er verantwortete ſich *Seck. p.* 567. und Lutherus erwieſe in einer beſondern Schrifft / daß es nicht rahtſam den Gefangenen wieder zu erlaſſen. *Sleid. p.* 440. *Sur. p.* 407. *Seck. p.* 590. Mauritius und der Land-Graf ſchrieben was ſich begeben dem Käyſer zu; Derſelbe rahtet aber / nun ſie ſich für ihrem Feinde nichts weiter zu befürchten / möchten ſie nun auch die Waffen niederlegen / der Land-Graff aber antwortete / dieweil Heinrich des Käyſers Befehl überſchritten / wär nicht er allein / ſondern auch ſeine Helffers-Helffer in die Acht zu erklären. *Sleid. p.* 441. *Conf. Mem. Belli Smalcald. ap. Schard. Tom.* 2 *edit. noviſ. p.* 497. *ſeqq.*

Der *RELIGIONS*-Krieg.

1546 Da aller Orten die Proteſtirenden für einen beſchloſſenen Krieg wider ſie gewarnet wer-

1546 werden / ſchreibt der Land-Graf von Heſſen an den Granvel was man davon glauben ſolle. *Sleid. p.* 443. derſelbe antwortete zwar daß nichts daran / ſetzt aber hinbey / wenn dem auch gleich alſo wäre / würde keiner den Käyſer deshalb zu fragen / weniger er jemanden deshalb Antwort zu geben haben. *Sleid. p.* 444. *Chytr. p.* 681. *Oſiand. p.* 363. Eben ſolches wird auch nochmahl von der Proteſtirenden Zurüſtung beym Käyſer angebracht. *Sleid p.* 445. Hiernechſt werden zwar beyden Theils Theologen auff ein gütlich Geſpräch von ſtrittigen Glaubens Articuln nach Regenſpurg betaget. *Sleid. p.* 445-447. Da aber der Käyſer Julium Pflugen Biſchoff zu Naumburg zum Præſident des Geſprächs ſetzt / und ſonſt Verordnungen dabey / welche denen Proteſtirenden nicht gefallen wollen / läſſet der Churfürſt zu Sachſen ſeine Theologen wieder abholen / desgleichen thut auch der Land-Graf von Heſſen. *Sleid. p.* 445 *p.* 447. *Sur. p.* 408/410. *Oſiand. c.* 55 *p.* 365 *ſeq* 377. Dem Käyſer aber da er zu Regenſpurg ankommt / will dieſer ſo zeitige Abſchied derer Proteſtirenden nicht allerdings gefallen. *Sleid. p.* 467. Wird demnach der Anfang mit dem Concilio zu Trident gemacht. *Sleid. p.* 449. *Chytr. p.* 679. *Oſiand. c.* 56 *p.* 367. Die Proteſtirenden kommen immittelſt in Franckfurt beyſammen / bereden ſich den gemachten Bund noch weiter fortzuſetzen / den Ertz-Biſchoff zu Cölln nicht zu laſſen / und bey dem Käyſer um den Religions-Frieden anzuhalten. *Sleid. p.* 447. *Sur. p.* 407. *Chytr. p.* 681. *Oſiand. p.* 363. Chur-Pfaltz läſſet immittelſt auch nach der Evangeliſchen Lehr den

Got-

1546 Gottes-Dienſt in ſeinen Landen einrichten. *Sleid. p.* 444. *Oſiand. p.* 363. Lutherus gehet den 18 Febr. mit Tode ab. *Sleid. p.* 450 *ſeq. uſque ad fin. lib.* 17. *Sur. p.* 410 *fin. & ſeq. Chytr. p.* 680. *Matheſ. Conc.* 15. *de Vita Lutheri pag.* 189 *uſque ad p.* 197. *Philipp. Melancht. in Orat. funeb. hab. Ao.* 1560 *& Comment. de Vita & Actis Lutheri Witteb. Ao.* 1700. *Juncker de Vita & Obitu Lutheri p.* 172. *& ſeqq. Seck. p.* 633 *& ſeqq. Thuan. lib.* 2. *p.* 43. Der Pabſt thut den Ertz-Biſchoff zu Cölln in den Bann. *Sleid. p.* 465. Der Käyſer rufft die Stände abermahl zuſammen / und da ſonſt die Churfürſten insgemein vorher über der Propoſition zu rahtſchlagen pflegen / treten Mayntz und Trier abſonderlich und billigen das Concilium zu Trient / gehen alſo von Pfaltz / Cölln / Sachſen und Brandenburg abe / ſintemahl es mit dem Concilio ſo nicht beſchaffen / wie es zu ſeyn verheiſſen worden. *Sleid. p.* 466. *Sur. p.* 416. *Chytr. p.* 681. *Oſiand. c.* 59 *p.* 377. Proteſtirende ſchicken zu dem Käyſer / um zu vernehmen / wozu die Käyſerl. Päbſtl. und anderer ihnen zugethanen Fürſten groſſe Krieges-Rüſtungen angeſehen, *Sleid. p.* 466. Da aber dero Geſandten vermerckten / daß alles ſchon zum eheſten Kriege ausbrechen werde / ziehen ſie ungeſäumt von dannen. *Sleid. p.* 467. *Chytr. p.* 681. *Oſiand. c.* 59 *p.* 378. Die Städte in Ober-Teutſchland und Hertzog von Würtenberg / ſchrieben an Chur-Sachſen und Brandenburg auch Land-Grafen. *Sleid. p.* 473. *Oſiand. p.* 378. Die vornehmſten Stände der Proteſtirenden kommen nochmahlen in Ulm beyſammen / einen gemei-

nen

1546 nen Raht zu beſchlieſſen. *Sleid. p.* 474. Pabſt und Käyſer machen dagegen auch einen Bund wider die Proteſtirenden. *Sleid. p.* 475. *Oſiand. c.* 61 *p.* 384. Die Sachſen und Heſſen treten ihre Werbungen an / rahten ihren Bunds-Genoſſen ſolches auch zu thun. *Sleid. p.* 478. *Oſiand. p.* 385. Entſchuldigen ſich aber deſſen in einem *Privat*-Schreiben an den Käyſer / zeigen dabey auch im Druck an / daß es bloß zu Vertheidigung ihres Glaubens angeſehen / da man beſorgen muſte daß einer nach dem andern überfallen werden dürffte. *Sleid. p.* 480. *Oſiand. c.* 61 *p.* 386 & *c.* 62 *p.* 387. Indem nun aus Schwaben der erſte Anfall geſchiehet / werden zugleich Sachſen und Heſſen in die Acht erkläret. *Sleid. p.* 485. dieſelbe Achts-Erklärung wird ſofort aus Regenſpurg vom Käyſer dem Mauritio und deſſen Bruder Auguſto zugeſchickt / als welche ſich in den Bund mit den Proteſtirenden noch nicht eingelaſſen. *Chytr. p.* 681. *Oſiand. c.* 62 *p.* 357. Die Proteſtirende welche Donawerd/ Dillingen und andre Oerter eingenommen/waren mit ihren Völckern an die Donau geruckt / ehe die Päbſtlichen zu den Käyſerlichen geſtoſſen/ lieſſen daher demſelben durch einen Trompeter den Krieg ankündigen/ der Käyſer aber nahm das Manifeſt nicht an/ vielmehr den Uberbringer den Verluſt ſeines Lebens andeuten. *Sleid. p.* 691 & *ſeq. Sur. p.* 417. Da ſich aber der Käyſer mit des Pabſts Völckern nun ſchon verſtärcket/ eilet er denen Proteſtirenden biß Regenſpurg nach/ beyde Partheien gerahten bey Ingolſtadt an einander / und laſſen die Proteſtirenden die Käyſerliche zu Kräfften kommen ihr Läger beſſer

1546 zu ſichern und ſtärcken. *Sleid. p.* 491 *ſeq. Sur. p.* 417 *ſeq. Oſiand. c.* 62. *p.* 388. Darauff wendet ſich der Käyſer von hinnen nach Mannheim / nimmt Donawerd wieder hinweg. *Sleid. p.* 505. *Sur. p.* 418. Folgends auch nach Dillingen / und bemeiſtert ſich alſo des gantzen Donau-Stroms / worinnen ihm vorzukommen die Proteſtirenden gute Gelegenheit gehabt. *Sleid. p.* 507. Mauritio der ſich zu dem Ferdinando gewand / werden die Ungern zu Hülffe geſand ins Chur-Sächſiſche damit zu gehen. *Sleid. p.* 510 *Oſiand. p.* 389. Da nun aber Proteſtirende erſehen wie ihr Volck zimlich verlauffen / Gegentheil ſich aber mercklich geſtärckt / die Bundes-Genoſſen ſchlechten Beyſtand geleiſtet / ein Theil nach dem andern am ehiſt und liebſten Gnade geſucht / wurden ſie genöhtiget in ihre Winter-Quartier zu flüchten. *Sleid. p.* 512 *Sur. p.* 412. *Oſiand. c.* 62. *p.* 389 & *c.* 63. *p.* 391. *Hort. Tom.* 2. *lib.* 2. *à c.* 20 *uſque ad* 28. & *Lamb. Hortenſ. de Bello Germ. lib.* 1 *ap. eund. loc. cit. p.* 442. König Chriſtiern der Ander zu Dännemarck da er vierzehn Jahr in dem Gefängniß zu Sonderburg unter der Erden zugebracht / und ſo lange her keine Erledigung erſehen mögen / begab ſich aller ſeiner Reiche / verlangte allein zu ſeinem Unterhalt das Schloß und Amt Kallenburg / ſamt der Inſul Samſoe und Sebygorden / worin auch ihm gewilliget / und er ſo fern auff freyen Fuß geſtellet wurde / daß er auſſer den Gräntzen ſolches Amts nicht kommen / darinn aber Jagen und Fiſchen möchte / *Chytr. p.* 682. *Held. p.* 135.

1547 Der Sachſe bringet alles was er vorhin verlohren wieder an ſich: Nimmt dagegen Mauritio alle

ſeine

1547 ſeine Plätze biß auff Leipzig und Dreßden ab. *Sleid. p.* 521 *Sur. p.* 423. *fin. Oſiand. pag.* 408. *Thuan. lib.* 4 *p.* 103. Der Käyſer aber ſchicket unter dem Commando des Alberti zu Brandenburg etliche Spanier und Italiäner / ihm zu Hülff / und ſein Bruder Ferdinand ſucht auch die Böhmen wider Sachſen zu erregen. *Sleid.* 522 / 525. *Chytr. p.* 683 *ſeqq. Thuan. lib.* 4. *p.* 108. *ſeqq.* Der Ertz-Biſchoff Hermann von Cölln tritt ſein Biſthum der Unruh zu befreyen von ſeiner Würde ab / und wird von Adolph Graff von Schaumburg würcklich eingeſetzt. *Sleid p.* 522 *Sur. p.* 424. Der Käyſer ſchickt auch mehr und neues Volck in Sachſen / befiehlet dabey nechſt belegenen Reichs-Ständen / weder dieſem noch den Land-Grafen beyzuſtehen. Dieſe Völcker aber bemächtigen ſich derer Stiffter Oßnabrüg / Minden / und der Graffſchafft Lippe: Die Böhmen aber wollen ihrer Freyheit und mit Sachſen gemachten Bundes halber dem Ferdinando zu willen die Waffen noch nicht ergreiffen. *Sleid. p.* 524. *ſeq.* Der Sachſe nimmt mit Gewalt die Stadt Rochlitz / und dem Alberto zu Brandenburg ſein Geſchütz hinweg: Er ſelbſt wird in der Flucht von dem Hertzog Ernſt zu Lüneburg angehalten / und zum Sachſen bracht / der ihn mit ſich nach Altenburg nimmt *Sleid. p.* 325. Hierauff kommt der Käyſer nach Nördlingen / fordert vor ſein Volck von denen Böhmen Proviant: Die Stände aber beſchlieſſen in ihrer Zuſammenkunfft ihre Lande von denen unzüchtigen Spaniern und Huſaren zu ſaubern / treiben die Mähren mit dazu an / und geben Caſper Pflug über ſolch ihr Volck das Ober-Commando *Sleid. p.* 527. Indeſſen belagern

1547 vorgedachte Käyſerliche Völcker nicht nur die Stadt Bremen vergeblich: Sondern leiden auch dabey eine nicht geringe Niederlag. *Chytr. p.* 620. *ſeqq.* Der Sachſe nimmt auch Mauritio Freyberg und Meiſſen hinweg. *Id. ibid.* Die Böhmen ſuchen bey ihrem Könige an/ nichts Feindliches wider Sachſen vorzunehmen. *Sleid. p.* 530. Der Käyſer Ferdinand, Mauritius und Auguſtus verfolgen den Sachſen biß Meiſſen/ dieſer aber verläßt den Ort und eilet biß Wittenberg ſelbiges noch mehr zu beveſtigen. *Sleid. pag.* 531 *Sur. p.* 425 *Thuan. lib.* 4. *p.* 110. Der Sachſe zur Schlacht genöthigt lieget unter/ wird gefangen/ und ihm als einem Rebellen das Leben abgeſprochen. Albertus von Brandenburg aber eilet zum Käyſer/ und beſänfftigt ihn. Sein Leben zu retten/ muß er ſich der Chur-Würd und Wittenberg ſammt Gotha begeben. *Sleid. p.* 532 *ſeqq. Sur. p.* 423. 429 *ſeqq. Fabr. lib.* 9. *Sax. illuſtr. p.* 99. *Thuan. lib.* 4 *p.* 112/ 146/ 192. *Chytr. p.* 686 *Oſiand. p.* 409. *ſeqq.* Die Böhmen ſehen daß die Sachen unglücklich ausfallen/ ſuchen in Zeiten bey dem Käyſer Gnad *Sleid. p.* 586 *Chytr. p.* 689 *Thuan. p.* 124/ 126 *ſeqq.* Die Bremer aber treiben immittelſt den Erich von Braunſchweig mit nicht geringen Verluſt von ihrer Stadt abe. *Sleid. p.* 536. *ſeqq.* Mauritius und der Brandenburger ſprechen bey dem Käyſer vor den Land-Grafen von Heſſen/ daß er ſich und ſein Land in des Käyſers Händen ſtelle/ ſelbſt komme und Gnade bitte/ die ihm denn ohn einige (woraus etliche ewige gemacht) Gefängniß verſprochen: ſolches nicht wohl beobachtend/ wird er dennoch zu Hall ankommend gefänglich angehalten.

1547ten. *Sleid. p.* 536 *ſeqq.* 539. *ſeqq. Sur. p.* 434 *Chytr. p.* 694 *Oſiand. p.* 419. *ſeqq.* Der Käyſer verſchickt das von denen Proteſtirenden eroberte Geſchütz nach Neapel, Spanien und Niederland als Sieges-Zeichen herum. *Sleid. p.* 541 *Pont. Heuter. lib.* 12 *Auſtr. cap.* 14. *Oſiand. p* 411. Die Proteſtirenden hin und wieder müſſen über 16 hundert tauſend Gold-Gülden zu Erſtattung derer Kriegs-Koſten zuſammen bringen. *Sleid. p.* 544. Magdeburg aber ſo auch feſt über den Evangeliſchen Glauben gehalten / wird in die Acht erklähret. *Sleid. p.* 541 545. Hertzog Ulrich zu Würtenberg/ Albrecht Graff zu Mansfeld/ Ludwig Graff von Oettingen und andere werden ihrer Länder beraubt. *Sur. p.* 426 *Oſiand. p.* 393. Wie nun der Käyſer immittelſt die Stände nach Augſpurg beſchieden / nimmt er den Gefangnen Joh. Friderich von Sachſen mit ſich dahin: läſſet aber den Land-Grafen mit einer ſtarcken Wach der Spanier in Donauwerth zurück. *Sleid. p.* 538/543/545. *Sur. p.* 634 *Chytr. p.* 696 *Thuan. lib.* 4 *p.* 127. *Oſiand. p.* 422. Des Land-Graffen Gemahlin / Kinder und Räthe / ſchreiben embſig wohin ſie wiſſen und können an proteſtirende Stände / und bitten üm mächtige Vorſprach bey dem Käyſer. *Sleid. p,* 552. Wegen der ungeſunden Lufft hatten ſich auch etliche derer zu Trident verſammleten Päbſtlichen nach Bononien erhaben / und obgleich der Käyſer in ſie drunge wieder zurück zu kehren / blieben ſie doch auff ihren Sinnen *Sleid. p.* 531 549 *Chytr. p.* 686 / 698 *Oſiand. p.* 422. *ſeqq.*

1548 Albertus Marggraff zu Brandenburg/ Teutſcher Ordens-Meiſter in Preuſſen/ wird auff dem Reichs-Tag mit dem König in Pohlen verglichen/ daß er ihm den Eyd der Treu zu leiſten habe. *Sleid. p.* 562/565 *Sur. p.* 436. Der Käyſer erſehend/ wie es mit dem Concilio gar langſam daher gehe: Ohne demſelben aber der Religion-Streit nicht wohl gehoben werden könne: Entſchlieſt inzwiſchen einen Auffſatz machen zu laſſen: Was man immittelſt von denen ſtrittigen Religions-Puncten halten und lehren ſolle/ und ſolches Werck hat man das Interim genandt. *Sleid. p.* 572/578 *Sur. p.* 438 *Chytr. p.* 706 *Oſiand. p.* 424 *Mamer. Lucemb. ap. Schard. Tom.* 2 *p.* 508. In gedachter Zuſammenkunfft zu Augſpurg wird Mauritio die Chur-Würde in Sachſen übergeben. *Sleid. p.* 576 *Oſiand. p.* 490. Das durch Julium Pflug Biſchoffen zu Naumburg nebſt ſeinen Conſorten gefertigte Interim, ob es ſchon zu Rom und andern Päbſtlich geſinneten Ständen vielerhand Anmerckungen ausgeſtanden/ wird dennoch vom Käyſer denen proteſtirenden Ständen fürgetragen/ deren etliche es zwar annehmen/viel andere aber auch unter denen Päbſtlichen wenig Belieben dazu erweiſen. *Sleid. p.* 586 *ſeqq. p.* 591 *Chytr. p.* 707 *Oſiand. p.* 490. *ſeqq.* Endlich wird dieſe Schrifft auch in Druck heraus gegeben; verurſachet aber daß viele Theologi Gewiſſens halber darob ihr Elend bauen müſſen *Sleid. p.* 594. *Sur. p.* 539 *Oſiand. p.* 497. Weder der gefangene Johann Friderich noch ſeine Söhne wollen das Buch Interim annehmen/ und ward das Sprichwort daraus: Es führte den Betrug hinter ihm. *Sleid. p.* 585

Sur.

1548 *Sur. p.* 439. *Chytr. p.* 707. *ſeqq. Oſiand. p.* 492. Im Schluß des Junii ward auch in dem Concilio zu Trident nicht weiter fortgefahren/ der Käyſer aber gibt den Ständen gute Hoffnung/ dermahleinſt die Sach zu ſolchem End zu bringen/ daß kein Theil ſich zu beſchweren haben ſolte: Ob ſey es nicht genug gehöret? *Sleid. p.* 589. Mauritius läßt nach ſeiner Wiederkunfft die Land-Stände zuſammen beruffen/ eröffnet ihnen/ was wegen Verwaltung der entledigten Chur des Käyſers und Reichs Wille ſey *Sleid. p.* 590. Zu Augſpurg und Ulm wurden nach des Käyſers Gefallen die Perſohnen in den Rahts Collegiis verändert *Oſiand. p.* 498. *ſeqq.* Auch ward eine beſondere Cammer-Gerichts Ordnung gemacht. *Sleid. p.* 589 *Sur.* 442. Nachdem die Chur-Sachſen an Mauritium kommen/ ward nun auch zu Jena eine hohe Schul auffgerichtet/ und die reine Lehr dieſer Zeiten/ wider etliche Chur-Sächſiſchen Theologen beſtändig erhalten. *Oſiand. p.* 512. & *ſeqq.* Der Sachſe und Land-Graff werden vom Käyſer gefangen mit in Niederland genommen. Beyde kommen mit beweglichen Schreiben ein: Aber der Käyſer behielt den Sachſen bey ſich/ und den Land-Grafen ließ er zu Audenarde. *Sleid. p.* 597. Die in die Acht erklärte Coſtnitzer/ erſuchen die andern Stände vor ſie bey dem Käyſer zu ſprechen/ richten aber wenig aus. *Sleid. p.* 594. *Sur. p.* 443. Der erſt zu dem Evangeliſchen Glauben bekehrte Franciſcus Spiera, wird/ da er rückfällig worden durch ſein Gewiſſen dermaſſen gerühret/ daß er in Verzweifelung ſonder allem Troſt dahin ſtirbet. Vergerius aber ein Mit-Glied des

1548 Tridentiſchen Concilii, ſo eben in Werck einer Schrifft wider die Proteſtirenden begriffen war/ dadurch alſo beweget/ daß er ſich zu dem Evangeliſchen Glauben gewandt/ ſein Bruder aber eben des Sinnes vermuthlich durch Gifft hingerichtet worden. *Sleid. p.* 601 *Oſiand. p.* 500. *ſeqq.* In dem Chur-Sächſiſchen/ wovor das Interim beliebet/ wird nun auch von Mittel-Dingen eine beſondere Formul geſchmiedet/ woraus nachmahls viel Unweſen entſtanden. *Sleid. p.* 601. *Oſiand. p.* 500. *ſeqq.* Der Groß-Fürſt Johannes in Moſcovien erhält von dem Römiſchen Käyſer einige Theologen, Rechts-Gelehrte und des Weltſtands Erfahrne/ imgleichen der Bau-Kunſt/ derer Hand-Wercke und anderer Dinge erfahrne Leute/ ſeine Landen dadurch beſſer anzurichten. *Chytr. p.* 706.

1549 Die Magdeburger/ da ſie dem Käyſer in ſeinem Religions-Decreten nicht Folge leiſten wollen/ werden von ihm in die Acht erklärt: Sie unternehmen ſich aber zu verantworten *Sleid. p.* 613. *Sur. p.* 443 *Oſiand. p.* 513/517/519. *Thuan. lib.* 6 *p.* 169. Matthias Flacius, da er ſich mit Philippo Melanchtone in Wittenberg nicht wahl ſtellen können/ gibt hefftige Schrifften wieder die Witteberger heraus. *Sur. p.* 444 *Chytr. p.* 711 *Oſiand. p.* 512. Die Niederſächſiſchen Theologen ſchreiben von vielen Enden wider das Interim *Sleid. p.* 607. Der Käyſer läſſet ſeinen Sohn Philippum in Niederland huldigen *Sleid. p.* 613. Zu Rom wird bey Ableben des Pabſts das Jubel-Jahr und alſo von dem hundertſten auff das funffzigſte angeſetzt. *Sleid. p.* 620 *Thuan. lib.* 6 *p.*

178/ 180 *ſeq. Suav. Hiſt. Concil. lib.* 3. *p.* 335.

1550 Der Käyſer läßt wieder einen Reichs-Tag gen Augſpurg andeuten/ doch kommen derer Stände ſehr wenig dahin *Sleid. p.* 624 *Sur. p.* 415 *Oſiand. p.* 541. Er ſelbſt tritt in dem Ausgang des Maj. ſeine Reiſe an/ und nimmt ſeinen Sohn Philipp. mit. *Sleid. p.* 626. In Niederland läſſet er ein ſcharffes Edict wider die Evangeliſchen publiciren, wannher ihrer viel groſſe Unruh beſorgen. *Sleid. p.* 628 *Oſiand. p.* 415 *Thuan. lib.* 6 *p.* 194 & 197. Auff dem Reichs-Tag wird abermahl wegen Fortſetzung des Concilii und Bewerckſtellung des was der Religion halber beſchloſſen geredet; Dabey aber der Chur-Fürſt Mauritius gantz ernſthaffte Erinnerung thut. *Oſiand. p.* 544 *Haraus p.* 657. Heinrich belagert benahmte ſeine Stadt/ welcher er der Evangeliſchen Religion halber von vielen Jahren her ſchon gehäßig: Der Käyſer aber befiehlet beyden Theilen vom Kriege abzuſtehen/ und den Streit bey ihm auszuführen. *Chytr. Tom.* 2. *lib.* 17 *p.* 2 *Oſiand. p.* 545. Das Dohm-Capittel zu Magdeburg/ ſo mit dem Stadt-Raht im Streit/ nehmen die abgedanckten Braunſchweigiſchen Völcker an/ übergeben ſie dem Hertzog Georg von Mechlenburg/ ſelbige wieder ihre Stadt zu gebrauchen/ zu ſolchem ſtoſſet auch der Churfürſt Mauritius die Stadt um ſo viel mehr zu beängſtigen *Sleid. p.* 630 *Chytr. loc. cit. p.* 4 *Oſiand. p.* 545. *ſeqq.* Die Magdeburger aber thun einen Ausfall/ und bringen ihren Feind Georg ſelbſt mit in die Stadt. *Sleid. p.* 634 *Sur. p.* 420 *Oſiand. p.* 550 Seb. *Beſſelmayer*

mayer in Hiſt. obſid. Magdeb. ap Schard. *Tom.* 2 *p.* 518 *& ſeqq. ed. noviſs. Hortled. Tom.* 2 *lib.* 4. Der Land-Graff welchen der Käyſer gantz auff keine Vorbitte laſſen wollen / ſucht vergeblich ſonſt zu entkommen / verfällt vielmehr in noch gröſſere Ungnad. *Sleid. p.* 637 *Sur. p.* 451.

1551 Andreas Oſiander, da er in Preuſſen komt / geräht verſchiedener Redarthen halber kurtz vor ſeinem Tode in groſſe Weitläufftigkeit. *Sleid. p.* 646. *Sur. p.* 453. *Chytr. p.* 18-29. *Oſiand. Cent.* 16 *p.* 554 *ſeq.* Bey Magdeburg ging es nunmehr was ſchärffer her / und geſchahen öffter Ausfälle. *Chytr. p.* 12. Churfürſt Mauritius aber that immittelſt einige Friedens-Vorſchläge. *Sleid. p.* 651. Der Käyſer ließ inzwiſchen allenthalben gebieten ihnen keine Hülffe zu ſenden. *Sleid. p.* 648. *Oſiand. p.* 657. Dennoch wird endlich Friede getroffen. *Sleid* 667 *Chytr. p.* 14. *Oſiand. p.* 568. Der Käyſer ſchreibt an alle Stände nach Trident aufs Concilium zu kommen. Chur-Sachſen läſſet durch Melanchtonem, Hertzog Chriſtoph von Würtenberg durch Brentium einen Aufſſatz Evangeliſcher Lehr-Puncten machen *Chytr. p.* 38. *Oſiand. p.* 559. Beyde ſchicken auch ihre Geſandten dahin ſolche Puncten zu übergeben / mit Verheiſſen daß ihre Theologen folgen ſolten. *Sleid. p.* 660 & 670. Straßburg ſchickt den berühmten Geſchicht-Schreiber Johann von Schleiden bürtig / beyden Partheyen Beyſtand zu leiſten. *Sleid. p.* 668. *poſt. med.* Mauritius beſchlieſt auch mit ſeiner Lebens-Gefahr ſeinem Schwieger-Vater den Land Graf Philipp wieder aus der gefänglichen Hafft zu helffen. *Sleid. p.* 668. 670. *Sur. p.* 456

456. *Chytr. p.* 11. Bringt zu dem Ende ſehr vieler Reichs-Stånde ſo gar auch der Cron Dånnemarck Vorbitte zuſammen. *Sleid. p.* 673. Aber der Kåyſer låßt nach etlichen Tagen ihnen antworten: Sie kőnten wieder nach Hauſe reiſen/ er wolte mit Mauritio ſelber ſprechen. *Sleid. p.* 674. *Sur. p.* 456. *Chytr. p.* 17. *Oſiand. p.* 579.

1552 Mauritius in Betracht wie es Johann Huſſen auff dem Concilio zu Coſtnitz ergangen / ließ für die Theologen der Proteſtirenden ein ſicher Geleit fodern. *Oſiand. p.* 562. da aber ſolches den 11. Octobr. vorigen Jahrs unter der Hand des Angeli Maſſarelli in gar ſchlechten Terminis ertheilet worden/ *Sleid. p.* 680. *Oſiand. p.* 561. trugen ſie deſſen nicht unbillig Bedencken. *Idem p.* 570. *Sleid. p.* 681-685. *Oſiand. p.* 585. Da der Kåyſer in keinerley Wege den Land-Grafen auff freyen Fuß ſtellen will / kommen von unterdruckter Teutſchen Freyheit viel Schrifften ans Licht. *Sleid. p* 696. *Sur.* 457. *Oſiand. p.* 591 Mauritius übergibt in Verſammlung der Land-Stånde die Regierung auff eine Zeit-lang ſeinem Bruder Auguſto, ſintemahl er mit des Land-Grafen Sohne Auguſto eine nőhtige Reiſe vorhatte. *Thuan. lib.* 10 *p.* 296. *Oſiand. p.* 592. Conjungiret ſechs Tage hernach ſeine Mannſchafft mit des Land-Grafen Sohne/ zu Rotenburg/es ſtőſt auch zu ihnen mit ſeinem Volck Marggraf Albrecht von Brandenburg / und ziehen ſonſt von Land-Volck was ſie nur kőnnen beyſammen. *Sleid. p.* 701. *Thuan. lib.* 8 *p.* 239 & *lib.* 10 *p.* 295-298. Kurtz darauff kommt nach Trident die Zeitung/ daß Augſpurg von Mauritio

1552 ritio erobert / und gehen daher im Concilio meiſt alle bereits Verſammlete aus einander/ wird alſo daſſelbe abermahl bey nah auff zwey Jahr ausgeſetzt. *Sleid. p. 690. it. 701 ſeq.* Der König in Franckreich ließ allenthalben kund machen/ daß der Zweck ſeiner Ankunfft in Teutſchland wäre/ die Teutſche Freyheit zu retten / und die gefangene Reichs-Stände ihrer Hafft zu entledigen; Indem nun diß ein ſehr angenehm Erbieten/ in Metz auch wenig Beſatzung/ nahm er dieſen Platz vors erſte hinweg. *Sleidan. p. 700. Sur. p. 459. Oſiand. p. 593.* Die Confœderirten da ſchon Augſpurg in ihren Händen / der vom Käyſer geänderte Raht auch ſchon wieder abgeſetzt/ wenden ſich nach Ulm / und da ſelbiges ſo bald ſich nicht geben will brauchen ſie Gewalt. *Sleid. p. 702. Sur. p. 460. Chytr. Tom. 2 p. 40. Thuan. lib. 10 p. 295. Oſiand. p. 593 fin.* Mauritius eilet nach Lintz / bey Ferdinando zu vernehmen was er für Friedens-Vorſchläge zu geben hätte. Derſelbe läſſet ſich vernehmen/ daß man den Land-Grafen ſeiner Hafft zu erlaſſen nicht eben groſſe Schwierigkeit machen würde/ wenn man nur die Waffen niederlegen/ und darin ſich nicht ſo ſehr ſperren würde/ was in nächſter Zuſammenkunfft der Religion halber geſchloſſen werden möchte. *Sleid. p. 703. Sur. p. 466.* Mauritius nach gemachten Stillſtandt vom 6. Maj biß 8. Junii (in welchen aber auch die Käyſerlichen mehr Volck zuſammen gezogen) ging mit den Seinigen weiter nach den Alpen zu. *Sleid. p. 706. Chytr. p. 40. Thuan. l. c. p. 299. edit. Aurelianenſ.* Der König in Franckreich kam mit ſeinem Volck durch Lothringen biß Bergzabern/

fol-

1552 folgends nach Hagenau / wohin viel Geſandten auch Churfürſt Mauritii Schreiben ankommen waren / wie weit es zu Lintz gebracht worden. *Sleid. loc. cit.* *Sur. p.* 466. *Thuan. p.* 305. Da der Käyſer vernimmt / wie glücklich Mauritius, auch daß Ehrenberg ſamt andern Orten ſchon verlohren / ergreifft er noch dieſelbe Nacht mit ſeinem Bruder Ferdinand die Flucht nach Inſprug / läſſet Johann Friederichen loß / der aber ſo Heldenmühtig / daß er noch immer beym Käyſer bleibt / und durch die Seinigen lieber loß gewircket werden wollen. Mauritius ihm folgende / nimmt alles was dem Käyſer zuſtändig hinweg / was aber Ferdinandi, läſſet er unberühret. *Sleid. p.* 707 *& ſeq.* *Chytr. p.* 40. *Thuan. p.* 300. *Oſiand. p.* 691. Mauritius erhebt ſich Friedens halber nach Lintz / und verlanget nebſt Erledigung ſeines Schwähers des Land-Grafen / die Freyheit Teutſchlandes ſamt dem Religions-Frieden; Indeſſen verfähret Marggraf Albrecht von Brandenburg gar hart mit denen Norimbergern / Biſchoffen von Bamberg und Würtzburg / jene aber bequemen ſich zum Frieden / und werden alſo der Belagerung entlediget. *Sleid. p.* 710 *ſeq. it.* 716 *ſeq.* *Thuan. p.* 310 *Oſiand. p.* 594 *ſeq.* Mauritius handelt mit Ferdinando zu Paſſau über dem Religions-Frieden / weil aber der Käyſer nicht gern daran wolte / wandte er ſich nach Franckfurth am Mayn; Mauritius weil derſelbe Ort dem Heſſen-Land ſehr nah gelegen / ſchickte einiges Volck nach / und ließ ihn bloquiren, Ferdinandus aber behandelte die Puncte mit ſeinem Bruder / daß noch vor dem letzten Auguſti der Friede geſchloſſen ward.

1552 *Sleid. p.* 712/719/721/723. *Sur. p.* 465. *Chytr. p.* 41 *ſeq. Thuan. p.* 301/315. *Oſiand. p.* 596 *ſeq.* & 499. *ſeq.* Albrecht Marg-Graf zu Brandenburg war mit dieſem Frieden noch nicht allerdings zu frieden / ſetzte Mayntz und Speyer in Contribution, der Marggraff aber da er gleich aus der Hafft ſchon erlaſſen / ward dennoch von des Käyſers Schweſter Maria zu Utrecht wieder angehalten / die Urſach war / daß Rieſenberg der unter ſeinem Sohn geſtanden / unter dem Marg-Graff Albrecht wieder Dienſte angenommen. *Sleid. p.* 716/722/724 *ſeq. Sur. p.* 466 *ſeq. Thuan. p.* 318. *Oſiand. p.* 599. Nach gemachten Frieden ſchickte Inhalts deſſelben Mauritius ſein Volck dem Ferdinando nach Ungarn zu. *Chytr. p.* 44. Trier aber ergab ſich an Marg-Graf Albrecht welcher wegen nahen Winters ſein Volck daherum in die Quartier verlegt. *Sleid. p.* 724. Der Käyſer erhub ſich wieder nach Augſpurg / ließ den Johann Friederich aus Sachſen mit ſehr gütigen Worten von dannen. Der Land-Graf ward den vierten Tag hernach auch erlaſſen / und kam den ſechſten darauf zu den Seinen. *Sleid. p.* 725. Albertus ging in das Lützenburgiſche / wandte ſich gen Lothringen / und that überall viel Schaden / da er ſich aber des gefoderten Soldes halber mit dem König von Franckreich nicht vergleichen können / ward er wieder auf des Käyſers Seiten bracht. Der Käyſer wandte ſich hierauff nach Lothringen / wolte Metz belagern / der Winter kam ihm aber zu geſchwind auf den Halß / daß er davon abſtehen muſte. *Sleid. p.* 725 *fin.* 727. *Sur. p.* 468. *Chytr. p.* 40.

1553 Marggraf Albrecht zu Brandenburg noch unvergnügt wendet ſich in Teutſchland / verwüſtet das Biſchoffthum Bamberg / nimmt Schweinfurt ein / ruiniret die Fränckiſchen von Adel/die Gegend bey Nürnberg / wendet ſich darauff in Sachſen / verwüſtet das Erffurtiſche und nimt Halberſtadt hinweg. *Sleid. p.* 231 & *lib.* 25 *fol. Sur. p.* 471. *Chytr. p.* 51. *Oſiand. p.* 603. Mauritius aber der ihm nicht viel gutes zu tranete machte dagegen ein Bündniß mit Heinrich von Braunſchweig / fiel hinwieder in des Alberti Grentzen / und kam es alſo zu einer Schlacht. *Sleid. p.* 759. *Sur. p.* 472. *Oſiand. p.* 605. in welcher Mauritius das Feld behält / aber das Leben verlieret. *Sleid. p.* 740. *Sur.* 447. *Oſiand. p.* 605. *Thuan. lib.* 12 *p.* 357. Albertus aber eine ſolche Niederlag erleidet / von welcher er ſich nicht wohl wieder erholen kan / wird über dem auch noch wiederum von dem Heinrico zu Braunſchweig in die Flucht gejagt. *Sleid. p.* 747. *Oſiand p.* 606. Mauritio folgte in der Chur ſein Bruder Auguſtus, welcher eben aus Dännemarck von ſeinem Schwäher wieder ins Land kam. *Sleid. p.* 743. *Thuan. lib.* 12 *p.* 358 Albertus da er noch nicht ruhen wolte ſondern Bareut einnahm *Sleid. p.* 748. und Culmbach beſtürmte. *Sleid. p.* 750. *Thuan. p.* 360. ward letztlich von der Käyſerlichen Cammer in die Acht erklärt. *Sleid. p.* 749. *Thuan. p.* 361.

1554 Albertus wirbt neue Mannſchafft die Veſtung Schweinfurth zu belagern / wird aber von Heinrico aus Braunſchweig davon abgetrieben / und abermahl in die Acht erklärt. *Sleid. p.* 755.

1554 *Chytr. p. 65. Thuan. lib. 13. p. 402. Natal. Com. lib. 7. Hiſtor. p. 160 ſeq. edit Argent. Ao. 1612. in fol. Hortled. Act. publ. Tom. 2 lib. 6 tot. Haræus p. 671.* Dieweil Johann Friederich hiebevoriger Churfürſt zu Sachſen ſich noch des Chur-Tituls und Wapens/ der ins Creutz gelegten beyden Schwerten gebrauchte; ſo ward mit ihm und Churfürſt Auguſto ein ſolcher Vergleich getroffen/ daß Johann Friederich Lebens-Zeit ſich des Chur-Tituls / des Wapens auch noch ſo wohl im Siegel als auff der Müntz brauchen/ wenn aber des Auguſti Männlicher Stamm ſonder Erben verfiele / die Chur wiederum auff des Johann Friederichen Linie verfallen seyn ſolte. *Sleid. p. 753. Oſiand. p. 612.* Aber der belobte Churfürſt *Fabric. lib. 8. Sax. Illuſtr. p. 49.* ſtarb noch in dieſem Jahr *Thuan. p. 402.* Und eilff Tage nach ihm ſeine Gemahlin. *Oſiand. p. 609.* König Ferdinand verlangte von dem Böhmiſchen Ständen/ das Abendmahl unter einerley Geſtalt zu halten/ ſie antworten aber/ daß ihnen ſicherer zu ſeyn deuchte / in dem Gottes-Dienſt bey Chriſti Einſetzung zu bleiben. *Sleid. p. 760. Oſiand. p. 614.*

1555 Ferdinandus mit ſeinem Glaubens-Eifer ſich zu recommendiren, läßt zweyhundert Evangeliſche Prediger aus Böhmen ins Elend verjagen / an welche Philippus Melanchton einen beſondern Troſt-Brieff drucken läſſet. *Sleid. p. 773.* Dieſem nach liegen ihm die proteſtirende Stände auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg ſo inſtändig an/ daß er den Paſſaniſchen Religions-Frieden eingehen und ihn beſtätigen muß. *Chytr. p. 76. Oſiand. p. 615 & 631. Chriſt. Lehman in Act. publ.*

1555 *Thuan. p.* 503 / 505. Reichs-Abſch. *fol.* 509-511. Käyſer Carl beredet ſich mit ſeinen Gefreundten der Käyſerl. Würde ſich zu begeben / und ein Privat-Leben zu führen. *Natal. Com. lib.* 9. *Hiſtor. p.* 197 *in fin. & ſeq.* Ubergibt demnach ſeinem Sohn Philippo ſeine Erb-Lande. *Thuan. lib.* 16. *p.* 506 *& ſeq. Strada de Bello Belg. lib.* 1. *dec.* 1 *p.* 6 *edit. Antw.* 1636. 8*tav.* In Spanien läßt auch der Pabſt die Geſellſchafft der ſogenannten Brüder Jeſu oder Lojoliten beſtätigen. *Petr. Ribadeneira in Vita Ignatii. Colon.* 1602 *in* 12. *lib.* 2 *c.* 17 *p.* 178 *& lib.* 3 *c.* 5 *p.* 254. *Jac. Bidermann in Vita Ignatii lib.* 1 *c.* 15 *p.* 81 *edit. Antw.* 1635 *in* 16. *Oſiand. p.* 633. Churfürſt Auguſt, und des vorigen Churfürſten Johann Friederichen Söhne / nebſt denen Marg-Grafen zu Brandenburg und Land-Graf zu Heſſen / ſtifften unter ſich zu Naumburg eine Erb-Verbrüderung. *Chytr. p.* 74.

1556 Etliche Oeſterreichiſche Stände bitten vom Ferdinando die öffentliche Ubung der Evangeliſchen Religion / erhaltens auch etlicher maſſen. *Sleid. p.* 792 *fin.* 794. *fin. usque* 797 *Sur. p.* 485. *Thuan. p.* 535 *Oſiand. p.* 637. Eben dieß ſuchen auch bey ihrem Hertzog Alberto etliche Stände in Bäyern / erhaltens auch eine Zeitlang. *Sur. p.* 489 *Thuan. lib.* 17. *p.* 536. *init. Oſiand. p.* 939. Albrecht Hertzog in Preuſſen nimmt die Evangeliſche Religion an. *Sleid. p.* 797. Carolus Marggraff zu Baden thut deßgleichen / *Oſiand. p.* 640. Käyſer Carl ſchiffet mit ſeinen beyden Schweſtern in Spanien / und übergiebt die Niederländiſchen Provintzen ſeinem Sohne Philippo. *Sleid. p. ult. Sur. p.* 388. Nimmt durch verſchiedene

Bri-

1556 Briefe von den Reichs-Ständen Abſchied/ und commendirt denſelben zu ihrem Käyſer ſeinen Bruder FERDINAND. *Oſiand. p.* 640. Welcher alſofort das Kayſerl. Regiment antrat/ doch wurden ihm die Kleinodien des Reichs allererſt 1558. ausgehändiget. Die Evangeliſchen Stände geben eine Proteſtation ein/ und werden daher Proteſtanten genandt. *Oſiand. p.* 644. *ſeqq.* Philippus Carls Sohn hält zu Antwerpen ſeinen Einzug/ und tritt alſo die Regierung derer Niederlande an. *Sleid. p.* 692 *fin.* Johannes von Sleida bürtig berühmter JCtus und Geſchicht-Schreiber geht in dieſem Jahr den letzten Octobr. mit Tode ab. *Chytr. p.* 95.

1557 Der Reichs-Tag zu Regenſpurg/ der verwichenes Jahr ſich angefangen/ ging in dieſem Sommer zu Ende. *Chytr. p.* 99. und zu Worms ward ein Religions-Geſpräch angefangen/ welches aber bald wieder getrennet ward. *Sur. pag.* 501 *Oſiand. p.* 655. *ſeqq.* Albertus von Brandenburg gehet mit Tode ab. Der innerliche Krieg in Liefland zwiſchen den Ertz-Biſchoff und Herren-Meiſter wird durch Zwiſchen-Handlung des frommen Königs in Dännemarck Chriſtiani des Dritten beygelegt. *Chytr. p.* 99.

1558 Der bißherige Käyſer Carl der Fünffte diß Nahmens ſchicket auff dem Reichs-Tag zu Franckfurt ſeine Abgeſandte/ daß man ſeinen Bruder Ferdinand zur Käyſerlichen Würd und Macht alſo annehmen wolte/ als wenn er nun ſchon das Zeitliche geſegnet. Londorp. *lib.* I. *Sleid.* Cont. *p.* 61. & *ſeqq.* Und das geſchahe auch alſo nicht allein auff Seiten Ferdinand. *Oſiand. p.* 682. *Thuan. lib.* 20. *p.* 627. ſondern auch ſelbſt auff Seiten Caroli, welcher in dieſem Jahr am Tage Matthiæ

1558 ſein Leben beſchloß/ da er in ſolcher letzten Einſamkeit die meiſte Zeit in Leſung der Schrifften Bernhardi zugebracht/ und daraus mit dieſen Worten ſein Bekåndtniß gethan/ wie ſolches zu befinden nicht nur beym *Lundorpio p* 86 *fin.* und *Chytræo p.* 186. ſondern auch ſo gar *Thuano lib.* 21 *p.* 639. *edit. Aurel. poſt med.* Toto pectore in DEum revolutus ſic rationabatur. Se quidem indignum eſſe, qui propriis meritis regnum Cœlorum obtineret: Sed Dominum DEum ſuum, qui illud duplici jure obtineat & patris hæreditate & paſſionis merito; Altero contentum eſſe, alterum ſibi donare, ex cujus dono illud merito ſibi vindicet, hacque fiducia fretus, minime confundatur, neque enim oleum miſericordiæ, niſi in vaſe fiduciæ poni. Hanc hominis fiduciam eſſe, à ſe deficientis & innitentis Domino ſuo alioqui propriis meritis fidere, non fidei: ſed perfidiæ eſſe: peccata remitti per DEi indulgentiam ideoque credere nos debere, peccata deleri non poſſe, niſi ab eo, cui ſoli peccavimus, & in quem peccatum non cadit, per quem ſolum peccata nobis condonantur. Und ferner: In ſolo Chriſto ſe omnem ſalutis ſuæ ſpem collocare declaravit, ſumtoque viatico: In me mane, inquit, dulciſſime Servator ut, ego in te maneam, in quæ verba deficiens animam DEO reddidit. Selbſt Laurentius Surius kan diß nicht leugnen *in Comm. rer. in orbe geſtarum p.* 505. *poſt med.* Dieſes Großmůthigen Kåyſers Tugend-Ruhm iſt mit mehren zu leſen unter Proteſtirenden beym *Chytr.* von *p.* 108 biß 128. und unter den Påbſtlichen beym *Surio* von *p.* 506 biß 529. In dieſem Jahr beſchloß auch ſein Leben unſer berůhmte Pommer

Joh.

1558 Joh. Bugenhagen. Zugleichen Julius Cæſar Scaliger, deſſen hohe Wiſſenſchafften denen Gelehrten bekandt / von ſeiner Tapfferkeit im Kriege zeugt *Lipſius* Cent. I *epiſt.* 46. *p.* 121. *edit. Antwerp.* worinn dieſe Wort mercklich: Pugnavi pedes, eques, adoleſcens, Juvenis miles, præfectus, certamine ſingulari, in obſidionibus, in campo civili, ad ludos equitum ordinarios; in excurſionibus, in exercitibus. Sæpius vici, aliquando victus ſum corpore non animo, non virtute ſed fato. Von des hiebevorigen Chur-Fürſten zu Sachſen Johann Friderichs Söhnen ward die Univerſität zu Jena an dem Saal-Fluß in dieſem Jahr eingewehhet. *Chytr. p.* 105. Auch fiel Johannes der Groß-Fürſt in Moſcau in dieſem Jahr zum erſten in Liefland / und währete ſolcher Krieg 23. Jahr / biß diß Land von ſelbiger Tyranney durch Stephanum Bathori König in Pohlen wieder erlediget wurde. *Chytr. p.* 101. & *ſeqq. Heldw. pag.* 160. *Thuan. lib.* 21. *pag.* 630. *ſeqq.*

1559 Die Proteſtirende Stände aus Teutſchland ſandten eine Bitt-Schrifft für die bedrängte Evangeliſchen in Franckreich an den König. *Lundorp. pag.* 93. & *ſeqq.* Der König verſprach zwar eine ſolche Antwort darauff zu geben / womit ſie vergnügt ſeyn könten *idem p.* 97. aber es ward nur hernach viel ärger *Lundorp. p.* 125 *Oſiand. p.* 673 *Thuan. lib.* 22. *p.* 678 *Suav. Hiſt.* Conc. *Trid. lib.* 5 *p.* 465. In Spanien ward die Inquiſition wider die der Proteſtantiſchen Religion Verdächtigen auch mit aller Schärffe fortgeſetzt / und ſo gar auch des Conſtantini Pontii darunter nicht verſchonet / der doch des Käyſers Carl Beicht-Vatter geweſen / und in ſeiner Todes Stund ihm beygewohnt. *Chytr. p.* 136 *Thuan. lib.* 23 *p.* 692.

1559 *item p.* 704 *& ſeqq.* Die Menge derer Hingerichteten iſt beym *Oſiand. lib.* 3 *cap.* 34. *p.* 677. *& ſeqq.* zu leſen. Da König Chriſtian der Dritte und Chriſtiern der Andere kurtz auff einander verſtorben/ die Teutmarſchen aber insgemein Ditmarſcher genandt/ auff ihre Freyheit trotzten/ und denen Hertzogen von Holſtein ſich zu widerſetzen getrauten/ wurden ſie von ſämmtlichen Gebrüdern König und Hertzog angegriffen und zu paaren bracht. *Hier. Oſius in Hiſt. Belli Dithm. ap.* Schard. *Tom.* 3. *p.* 44. *ſeqq.* Chytr. *p.* 133. *Held. p.* 163. *Oſiand. p.* 676 *Oſiand. p.* 676 *Sur. p.* 537. In denen Niederlanden gaben denen Ständen die vermehrten Biſthümer groß Nachdencken Strada *lib.* I. *p.* 38 *edit. Antw. Anno* 1634. *in* 8*vo Hareus Tom.* 3 *p.* 2 *&* 3 *Thuan. l.* 22 *p.* 664 *Lundorp. p.* 197.

1560 Philippus Melanchton geht in dem 63ſten ſeines Alters mit Tode ab/ welcher wie wanckelmüthig er ſich in dem Streit vom H. Nachtmahl erwieſen beym *Oſiandro p.* 685. auch 703. *& ſeqq.* ſo gar auch Surio *p.* 540. auch *Balduin. de Anathem.* §. 34. *ſeqq.* und *Meyern de Philippi Melanchton. nimia lenitate* zu leſen. Die Profeſſores aber zu Wittenberg und Camerarius, waren der Lehre halber ſelbſt verdächtig. In Liefland tyranniſirten die Moſcowiter noch fürder hin/ nahmen Marienburg/ Atſel und andere Schlöſſer hinweg/ und hatten die Einwohner aus Teutſchland noch ſchlechte Hoffnung zum Beyſtand Chytr. *p.* 138. *Held v. p.* 165. Endlich ward Hertzog Magnus zu Hollſtein Königs Chriſtiani III. in Dännemarck Sohn gen Oſel geſchickt und zum Biſchoff erwehlet *Id. ibid.* Die

Ni-

Niederländer verlangten auch inſtändigſt daß die Frembden als nehmlich Spaniſchen Soldaten wieder aus ihren Landen geſchicket werden möchten/ wozu die Regentin Margaretha von Parma des Caroli unechte Tochter ſich gar ſchwer verſtehen wolte: Zuletzt es aber dennoch Werckſtellig machen muſte. *Strada lib.* 3. *p.* 107.

1561 Weil der Pabſt zu Rom wegen Fortſetzung des Concilii zu Trident Geſandſchafft an den Käyſer und derſelb hinwieder an die Proteſtirende Stände geſchickt/ betagten ſich dieſelben im Naumburg zuſammen *Land p* 257. Lieſſen aber in Antwort wiſſen/ daß ſie bey der Augſpurgiſchen Confeſſion verbleiben/ der Pabſt ihnen aber nichts zu befehlen und anzudeuten hätte. *Id. p.* 261 *Oſiand. p.* 714 *Chytr. p.* 142. dieweil aber nun kundbahr worden/wie Philippus Melanchton die Ao. 1530 ſonderlich im zehenden Articul geändert. *Oſiand* 713. die Calviniſchen aber zur ungeänderten ſich nicht bekennen wolten/ ſind ſie nicht unbillig auch davon ausgeſchloſſen worden. *Oſiand. p.* 729. *& ſeqq Chytr. p.* 143. Unter dieſem Deck-Mantel hatten ſie ſich hin und wieder ſo gar auch in Sachſen zumahl in Wittenberg und bey dem Churfürſtl. Hofe betrieglich verſteckt *Oſiand. p.* 735. *Sur.* 569. In Liefland kam Revel zwar an Schweden/ das übrige aber des Landes an Pohlen *Oſiand. p.* 715 *Thuan lib.* 28 *p.* 55. Demnach auch in Niederland mehr und mehr von der Päbſtlichen Religion abtraten. *Oſiand. pag.* 721. und die gleich ausgegebenen Friedens-Schrifften des Franciſci Balduini auch Georgii Caſſandri nichts dawider verfangen wolten/ fing es der Cardinal Perrott der Regentin-Raht mit

der

1561 der Spaniſchen Inquiſition an / die vorhin ſchon aus allen Abendländiſchen Reichen ſehr übel allhie berüchtiget war. *Lund. p.* 262 *Meter. lib.* 2. *Thuan. lib.* 27 *p.* 24. & *lib.* 28 *p.* 46 *Strad. dec.* 1. *lib.* 2 *p.* 69. Jmgleichen ging es dem Land-Volck zu Sinnen / daß bey Ehren Aemptern auff den Innländiſchen Adel ſo wenig geſehen / und die Ausländiſchen Spanier meiſt allemahl ihnen vorgezogen wurden. *Strada lib.* 2. *p.* 79. & 108

Der Niederländiſche Krieg.

1562 Der Käyſer thut bey heran nahendem ſeinen Alter im Zeiten vor ſeinen Sohn Maximilianum welcher bereit vor 14. Jahren von denen Ständen zum König in Böhmen erwehlet worden / daß wie er zu Preßburg zum König in Ungern / zu Prag zum König in Böhmen / alſo auch nun zu Franckfurt zum Römiſchen König erwehlet und gekrönet werden möchte / wie dann auch geſchehen. *Lond. p* 454 *Sur. p.* 588. *Haræus Tom* 3 *p.* 12 & *ſeqq.* *Chytr p.* 165. *Thuan. lib.* 32 *p.* 160. *fin* Auch ward nun weiter im Tridentiſchen Concilio die Leſung der Bücher die wider die Catholiſche Kirch ans Licht kommen / verboten / vom Abendmahl unter beyder Geſtalt / von der Meß- und andern Streit-Fragen gehandelt *Oſiand. p* 737. Die Hamburger gerathen mit dem König in Dännemarck / der Stadt Lübeck und andern See-Städten in Streit. *Lundorp. p.* 156. *ſeqq.* & 159 *Chytr. p.* 161. *ſeqq.* Gotthard Kettler wird im Nahmen des Königs von Pohlen von deſſen Stadthalter Nicolao Razevil zum Hertzogen in Chur-

1562 Churland ernennet *Chytr. p.* 160. dagegen thun die Moſcowiter einen ſtarcken und ſchweren Einfall ui Liefland. *Chytr. p.* 163. Da dem Printzen von Orange der Entſchluß der Cron-Spanien wider die Niederlande zu ſichern Ohren kommen/ und derſelbe die Stånde dafůr gewarnet/ haben dieſelben ihre Klagen wegen der mehrern vorgeſtellten Biſchőffe *Strada p.* 146 und eingefůhrten Spaniſchen Inquiſition *lib.* 3. *p.* 134. bey der Regentin Margaretha von Parma und Placenz angebracht *Chytr. p.* 164. Dieſelbe ließ antworten/ daß bereits Kåyſer Carl ſolche Vermehrung der Biſchőfflichen Aemter fůr eine Nothdurfft des Landes angeſehen/ und die eingeſchlichene Glaubens-Mångerey demſelben auch kein Vortheil zu bringen vermőchte; damit aber waren ſonderlich die Antwerper und Brabander nicht vergnůgt/ ſondern drohetens an den Kőnig gelangen zu laſſen/ welches ihnen auch nicht gewehret werden kőnnte. *Hiſtor. Tumult. Belgicor. p.* 4. *edit. Amſteld. in* 12*mo.* doch wåre gut geweſen/ wann man das gemeine Volck von dem Bilder-Sturm und Kirchen-Raube nachdrůcklicher abgehalten håtte. *Sur.* 583.

1563 In Fortſetzung des Tridentiſchen Concilii hielte ſich der Kåyſer zu Inſpruck auff/um nåher zu ſeyn/ weil ſehr viel Beyſitzer deſſelben gantz Påbſtlich geſinnet zu ſeyn bemercket wurden. *Gothofr. in Hiſt. univ. p.* 226. Die Lůbecker dűrfften dem Kőnig in Schweden den Krieg ankůndigen/ weil derſelbe ihnen die Fahrt nach Narva diſputiren wollen/ ſo ſie doch vermeinten von den vorigen Kőnigen erhalten zu haben. *Chytr. p.* 169. *Thuan. lib.* 36. *p.* 278. Erich Hertzog zu Braun-

ſchweig

1563 ſchweig that einen Einfall in Niederſachſen/ plünderte etliche Städte/ und da ihm ſolches von vielen nicht wohl geſprochen ward / ließ er von ſelbſten das Volck wieder aus einander gehen. *Oſiand. p.* 750 Wilhelm Grumpach ein Fränckiſcher von Adel erkühnete ſich mit einigem Völck in Würtzburg zu fallen / und wegen einiger ſeiner Forderung nicht allein der Dohm-Pfaffen Häuſer zu plündern / ſondern auch ſo gar der Stadt ſelbſt ſich zu bemächtigen/ ehe der Biſchoff einige gewachſene Mannſchafft zuſammen zubringen vermochte. *Thuan. lib.* 36 *p.* 282, *Lundorp. p.* 575 & *p.* 578. *Schard. Tom.* 3 *Rer. Germ. p.* 1. *de cæde Melch. Zobelii Epiſc. Herbipol.* & *p.* 268 *col. a. in Epit. Rer. Germ. ſub Ferdin.* I & *ſeq.* Der Groß-Fürſt in Moſcau that dißmahl einen grauſamen Einfall in Litthauen/ und brachte Polozkau nebſt andern Orten des Landes in ſeine Gewalt. *Oſiand. p.* 748 Der Käyſerliche Printz MAXIMILIAN ward zum König in Ungarn erwählet und gekrönet. *Lundorp. p.* 581. *Sur, p.* 593. In der Pfaltz ward vom dortigen Churfürſten die Calviniſche Religion eingeführt/da ſich doch vorher ſolches Land ſchon zur Ausgſpurgiſchen Glaubens-Bekändniß erkläret hatte. *Oſiand. p.* 751. So gar auch in Sachſen war die Univerſität Wittenberg mit Calvini Lehre ſchon heimlich eingenommen/ und auf des belobten Churfürſten Auguſti genaue Nachfrage entdecket. *Idem p.* 752. Die Univerſität Roſtock erwuchs aus dem Hertzoglichen und Rahts-Theil nunmehr zu einem Corpore. *Chytr. p.* 170. In dem Nieder-Ländiſchen beſchwerten ſich unter den Ständen Lamoral Egmond, Printz Wilhelm

von

1563 von Naſſau und Graff Philipp von Horn/ gar ſehr bey Philippo König in Spanien über den Cardinal Granvel, daß derſelbe dem Lande ſehr ſchädliche ihnen aber höchſt beſchwerliche Dinge unternehme. *Strada lib.* I. *p.* 152. und ob zwar der König auff ihr Bitten ihn von dannen zu nehmen antwortete / dieweil ſie nichts in ſpecie von dergleichen Dingen anzubringen gewuſt / er nicht gewohnt einigen Bedienten alſo leicht zu enturlauben. *Rheid. lib.* I *rer. Belgic. p.* 1 *edit. Lugd. Anno* 1633 *fol.* ſo verſetzte ihn dennoch der König alles in Ruhe zu erhalten / zum Stadthalter in Neapolis. *Chytr. pag.* 172. *Haraus Tom.* 3 *p.* 24.

1564 Auff dem Reichs-Tag zu Worms geſchahe zwar von Seiten Brandenburg eine Vorbitte für den von Grumbach / aber den Frieden zu erhalten ward auff Execution der Acht gedrungen. *Dion. Gothofr. p.* 229. Indeſſen ward wegen des von Grumbach eine Defenſion-Schrifft publiciret, worauff aber ſofort Würtzburgiſcher Seiten eine Antwort erfolgte. *Londorp. p.* 609. Der Käyſer ließ denen Oeſterreichiſchen und Bayriſchen Landen durch den Ertz-Biſchoff von Saltzburg die Freyheit ertheilen / das heilige Nachtmahl nach Chriſti Einſetzung zu gebrauchen. *Oſiand. p.* 790. Gab auch noch weiter etlichen Nationen dieſe Freyheit / daß nach dem Exempel der Apoſtel ihre Prieſter heurahten möchten ; Wobey denn ſonderlich unterſuchet ward : Ob zu erhaltung der Kirchen-Güter der Cœlibat dem Geiſtlichen Orden auffzudringen ſey. *Londorp. p.* 647 Der Käyſer nebſt den andern Reichsſtänden/ ſuchten zwiſchen der Cron Dännemarck und Schweden

1564 den wieder Ruhe zu ſtifften/aber vergeblich. *Lond. p.* 604. Endlich der Käyſer Ferdinand, wie er ſelbſt vorher vermuhtet/beſchlieſt am Tage Jacobi ſeine Regierung und Ende des Lebens. *Lond. p.* 605 *fin. ſeq. Sur. p.* 597. *Thuan. Tom.* 2 *l.* 46 *p.* 286 *& ſeq. Haræus Tom.* 3 *p.* 32. *Dion. Gothofr p.* 230 *ſeqq. Sigiſm. à Saravia ap. Chytr. à p.* 174 *usque* 190. Hierauff kam ſein ältiſter Sohn MAXIMILIAN zur Käyſerl. Regierung/ *Sleid. Cont. l.* 9. Das entledigte Bißthum Naumburg verfällt nunmehr an Chur-Sachſen. *Lond. p.* 607. Die proteſtirenden Fürſten vermerckend / daß es zwiſchen Pabſt und dem Käyſer auch nicht am beſten ſtunde / gaben eine öffentliche Schrifft wider das Tridentiſche Concilium heraus/ und unter den Theologen war Jacobus Andreæ der Erſte/der es wiederlegte. *Oſiand. p.* 789. Der Biſchoff von Augſpurg/ der Cardinal Otto Truchſes und andere/ lieſſen zu Dillingen eine Univerſität/meiſt aus Jeſuiten beſtehend anrichten. *Oſiand. p.* 794. Zu Görlitz ward auch unter dem Rectore Petro Vincentio eine Schola Illuſtris geſtifftet. *Oſiand. p.* 792. Zu Maulbrun ward auff Angeben Chur-Pfaltz in einem Colloquio die Proteſtirenden ſonderlich in dem Artickel von dem heilige Nachtmahl folgends auch der Perſon Chriſti zu vergleichen geſucht / aber mit gar ſchlechten Succeſs. *Thuan. lib.* 36 *p.* 282. *Oſiand. p.* 791 Michael Lopetz erfunde in ſeiner Fahrt nach dem Norden über 40 neue Inſuln / die er alle dem König Philippo in Spanien untergab / daher auch Philippinæ genennet werden. *Oſiand. p.* 595. In Sina wird von Laur. Surio gerühmet / daß daſelbſt in dieſem Jahr über achtzig tauſend

1564 Heyden zum Chriſtlichen Glauben bekehret worden. *p.* 599. Auch ging in dieſem Jahr Johann Calvinus mit Tode ab / deſſen Inſtitutiones wegen des reinen Lateins beliebet werden. *Oſiand. p.* 798. Mit was ſonderbahrer Klugheit der Cardinal Granvel zur Abreiſe aus Nieder-Land ſich angeſchickt/und die Abfoderung auch vom Könige Philippo veranſtaltet worden / erzehlet nach allen Umſtänden *Strada lib.* 4. biß *p.* 177. anbey auch wie Philippus des Concilii zu Trident wider die Reformirten ſich ſehr weißlich gebraucht/und ſein Verlangen auszuführen darunter verſtecket habe.

1565 Da der Fürſt in Siebenbürgen nicht allein des Königl. Tituls in Ungarn ſich angemaſſet / ſondern Zatmar und viel andre Schlöſſer/ſo gar auch die Stadt Unghwar bemächtiget / ſandte Käyſer Maximilian den erfahrnen Lazarum Schwendi dahin / welcher alles ihm wieder ab-dabey noch Kereſt und Tockay wieder einnahm. *Londorp. p.* 653/656. Und da der Fürſt hinwieder auch den Türcken wider den Kayſer auffgehetzt / nahm ihm Schwendi nicht allein alles wieder / eroberte die Stadt Erdendi , und erhielt dabey noch einen herrlichen Sieg. *Chytr. p.* 498. *Thuan. lib.* 37 *p.* 327. Eben dieſer Erb-Feind hatte vier Monat lang ſehr hart die Inſul Malta belagert/ward aber nach einer erlittenen gewaltigen Niederlag wieder abzuziehen genöhtiget. *Lond. p.* 679. *Chytr. p.* 198. *Haraus Tom.* 3 *p.* 37. *Sur. p.* 614. *Thuan. lib.* 38 *pag.* 343. *Nat. Com. lib.* 15 *p.* 321/324. Die Hertzoge in Pommern thun ihr beſtes die ſtreitenden Nordiſchen Cronen auseinander zu bringen/ *Lund. p.* 666 *Chytr. p.* 192. *Natal. Com. p.* 322 & 333. Der

Chur-

1565 Chur-Fürſt Auguſtus in Sachſen / da er vernommen / daß ſein Cantzler D. Mordeiſen am Kayſerlichen Hofe / die dortige Mediation zwiſchen den Nordiſchen Cronen verhindert / ſetzte er denſelben ab / und den D. Georg Crakau wieder in deſſen Stelle. *Chytr. p.* 193. Das Bißthum Merſeburg kam nach Ableben Alexandri Hertzogen zu Sachſen wieder an den Chur-Fürſten Auguſtum, *Chytr. p.* 198. Johann Friederich Hertzog zu Sachſen / des vorhin geweſenen Chur-Fürſten Johann Friederichs Sohn / nahm ſich des in die Acht erklährten Wilhelm Grumpachs an / da er verſprechen wollen ihn wieder zu ſeines Vatern verlohrnen Dignität und Landen zu verhelffen: aber ſie ſtürtzten ſich beyderſeits in Unglück und groſſe Weitläufftigkeit / *Londorp. p.* 674. *Chytr. p.* 197. Die Streitigkeiten zwiſchen denen Hertzoglichen Gebrüdern zu Mechlenburg Johann Albrecht und Ulrich, auch der Stadt Roſtock wurden durch die Kayſerliche Commiſſarios in der Güte beygelegt / *Lond. p.* 669 *Chytr. p.* 195 *Thuan. lib.* 38 *p.* 351. Der berühmte Iohann Mattheſius Prediger zu Jochimsthal / da er Sonntags von Aufferweckung der Wittwe Sohn zu Nain geprediget / und mit geiſtlicher Andacht auff ſich und alle Gläubigen dieſelbe beſchloſſen / entſchlieff drey Stunden darauff mit vieler Leydweſen / *Chytr. p.* 198. *Oſiand. pag.* 798. Nebſt den bißher ergangenen ſehr harten Edicten des Königs Philippi in Spanien wieder die Proteſtirenden ward unter dem Vorwand einer Kirchen-Viſitation das Werck der Spaniſchen Inquiſition eingeführt / und vielen

1565 hart zugeſetzt/ *Lond. p.* 693 *Hiſt. Tumult. Belgic. Erneſti Eremundi Ed. Amſter. Anno* 1642. *in* 12 *pag.* 90. Da man ſolches bemercket/ machte zu erſt der Adel darwieder einen Bund/ *Hiſt. Tum. p.* 96. Doch da alles ſo verborgen nicht bleiben konte/ daß nicht je länger je breiter ein Gerüchte davon erginge/ ward es endlich auch bey Hofe kund/ und erweckte bey denen Anſtifftern nicht ein geringes Schrecken/ *Hiſt. Tum. p.* 98. Es ward dem Kayſer Maximilian eine Bitt-Schrifft übergeben/ dem König Philippo vorzuſtellen/ daß er doch ſeine Regierung mit Vergieſſen ſo vielen unſchuldigen Bluts nicht beflecken/ noch den Zorn GOttes über ſolche Regierung laden möchte/ *Hiſt. Tum. p.* 99. Die Regentin Margaretha dagegen ließ durch öffentlichen Anſchlag von der Conſpiration zwar abmahnen/ und alle gute Verſehung dawieder thun/ *Hiſt. Tum. p.* 109 & *ſeqq.* Nach ausgeſtreuten vielen unbenahmten Schrifften aber/ wormit jedes unterwieſen wurde/ wie es ſich hiebey zu verhalten/ kamen der Herr von Brederode und der Graff Ludewig von Naſſau mit vielen nach und nach folgenden von Adel und anderm Volck gen Brüſſel/ gingen in die vier hundert ſtarck gen Hofe und nach der Regierung traten mit ziemender Reverenz ins Gemach/ und der Herr von Brederode etwas voraus/ übergabe damit nechſt einer kurtzen Anrede die Supplique, um Abthuung der Inquiſition, und der bißherigen ſo harten Edicten. *Hiſt. Tum. p.* 108 & *ſeqq.* Darauff gefiel folgenden Tags die Antwort: Daß man zwar auff eine Milderung der Edicten bedacht geweſen/ mit der Inqui-

1565 quiſition aber/ inne zu halten/ weniger dieſelbe abzuthun ſich nicht befugt erkennete; ſondern an Königliche Majeſtät ſolches gelangen laſſen muſte. Da aber die Vereinigten mit ſolcher Antwort nicht vergnügt/ übergaben ſie nechſter Tage eine abermahlige Supplique; Es wäre ihnen leid/ daß die Regentin ſo weit ſich nicht befugt erkennete: bäthen indeſſen/ daß biß zu weiterer Königlichen Verordnung mit der Inquiſition eingehalten werden möchte; und ſo nicht/ wenn etwa ein Tumult darüber entſtehen möchte wolten ſie doch hiemit bezeuget haben/ daß ſie ihrer Pflicht ein Genügen gethan/ *Hiſt. Tum. p.* 113 Worauff denn geantwortet worden: Man wolte möglichſte Vorſicht thun/ daß kein Tumult entſtünde: Sie ſolten nur auch verhüten / daß das Volck nicht dazu angereitzet würde/ *Hiſt. Tum. p.* 114 & *ſeqq.* Die Abgeordneten hielten ferner an/ daß dieſe Antwort der gantzen Gemeine kund gemacht und dieſelbe geſichert werden möchte. Solches geſchahe auch durch den Secretarium Graff von Hoheſtrat/ in Verleſung des Schreibens/ welches an die Inquiſitores unter dem Nahmen der Regentin verſendet werden ſolte/ *p.* 116 *ſeqq.* Und hierauff gaben ſie wieder eine Verſicherungs-Schrifft/ in Ruhe zu ſtehen; Dieſelbe war eines Theils mit einem güldenen Pfennig behänget/ auff weſſen einer Seiten das Bildniß des Königs: der andern/ zween zuſammen gethane Hände/ einen Seckel haltend/ mit der Uberſchrifft: In allem dem Könige getreu/ auch biß zum Bettel-Stab: Andern theils mit einem von Ertzt/ auff einer Seiten führend einen Schild:

1565 auff der andern die Worte: Durch Feur und Eiſen. Und weil der Herr von Barlemont bey ihrem Eintritt zu Hofe / ſie die *Genſen* oder Bettler-Hauffen genandt / kamen ſie auch in Aſchen-Farbnen Habit / mit einem höltzernen Scepter / umb welchen geſchrieben: Es leben die Genſen / *Hiſt. Tum. p.* 118. Die Inquiſitores kamen demnach in etlichen Tagen nicht zum Vorſchein / und da bald im Druck zu leſen / was vorgangen / ward es aller Orten ſtille. Bald darauff wurden der Marggraff von Bergen op Zom und der Frey-Herr von Montigny nach Spanien geſandt / die Bewandniß des gantzen Handels im Nahmen der Gemeine vorzuſtellen; und wie diß im April vorgegangen: ſo kommen ſie auch im Junio daſelbſt an. Ob es klüglich gehandelt / eine unangenehme Zeitung hohen Orts anzubringen ſich brauchen laſſen? wird dahin geſtellt / *Hiſt. Tum. p.* 119. Da man an die Regentin geſchrieben / auff des Catholiſchen Glaubens und Königlichen Majeſtät Autorität feſt zu beſtehen / die Gewalt des Tumults mit Gewalt der Milice zu ſtillen / und daß der Duc de Alba an ihrer Stelle folgen ſolte; konten beyde Abgeordnete / da ihnen die Rück-Reiſe verſagt / leicht erachten was folgen würde. *Hiſt. Tum. p.* 120. Der Marggraff verfiel in Kranckheit / baht um Abreiſe zu den Seinigen / die ihn zuverſichtiglicher pflegen konten. Es ward abgeſchlagen / in dem es vielmehr gefährlicher; da er aber dem Tode nahe / ward es ihm vergönt; Bedanckte ſich alſo der Gnaden / mit Anzeige / daß er ſchon auff dem Wege / an ſolchen Ort zu gelangen / wo der König nichts

zu

1565 zu gebieten hatte; dabey gab ihn der Duc de Alba an/ ob hätte er wieder die Majeſtät des Königs geredet/ worüber ſeine Güter confiſciret worden/ und der Sohn alſo leer ausginge/ *Hiſt. Tum. p.* 124. *Strada lib.* 6. *p.* 347. *& ſeqq.* Dem Herrn von Montigny, welcher eben von den Seinigen Schreiben erhalten/ daß Egmond und ſein Bruder Graff Horn vom Duc de Alba ins Gefängniß geworffen/ wordurch ſo fort der Arreſt angeſagt/ und ihm dabey eine ſtarcke Wache zugeführt: doch durch den Baron de Selles die Gnad ertheilet/ ſelbſt unter dem Gefängniß zu Segovia oder zu Toledo eines zu erwehlen. Da er nun das Erſte beliebet/ auch dahin mit der Wacht begleitet/ eine ſehr lange Zeit auff weitere Ordres gewartet/ verlangte er endlich ſein Verfehlen zu wiſſen/ und zu ſeiner Entſchuldigung Gelegenheit zu erhalten/ ſo aber dieſelbe für nicht gnugſam befunden werden ſolte/ er zur eheſten Straffe gezogen werden möchte/ *Hiſt. Tum. p.* 126/ 128. Es erfolgte aber nicht allein keine Antwort/ ſondern nach dem er auff allerley Weiſe beängſtiget/ und zu entkommen/ die vielmahl angegebene Gelegenheit nicht ſicher/ ergriffen die Freunde der Durchzug der Königlichen Braut Anna des Kayſers Maximiliani Tochter/ welche auch denſelben ihrer Vorſprach bey erſter Red an den König verſicherte. Aber der Duc de Alba hatte diß gemerckt/ dem Könige zugeſchrieben/ wie es ſicherer/ daß Montigny noch vor deren Ankunfft ſtürbe/ ſo denn auch erfolget/ *Hiſt. Tum. p.* 147. *Thuan. lib.* 41 *p.* 439. *Meter. lib.* 2. *Sur. p.* 681 *ſeqq. Harans Tom.* 3. *p.* 32 *Strada lib.*

 5. de

5. *de bello Belg. tot. a. pag.* 299 *usque ad* 235. *Rheid. lib* 1. *Annal p.* 5.

1566 Auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg wird dem Kåyſer die Hůlff derer Reichs-Stånde wider den Tůrcken verwilliget *Lond. p.* 197. Nebſt Wilhelm Grumbachen/ wurden auch deſſen Bunds-Genoſſen/ und unter denſelben Hertzog Johann Friederich zu Sachſen in die Acht erklåret/ und die Execution dem Chur-Fůrſten zu Sachſen auffgetragen. *Lond. p.* 719. *Chytr. p.* 205 *Thuan. lib.* 39 *p.* 375. Ob nun ſchon der Kåyſer von vielen Orten eine groſſe Macht beyſammen hatte/ nahm der Tůrcke dennoch in Ungarn Veſprin, Dotis, Gyula, auch in dem Ægæiſchen Meer die Inſul Chios hinweg. *Thuan. lib.* 39. *p.* 376. bald darauff nahmen ſie auch die Stadt Sigeth hinweg/ wobey der Nic. Serini Heldenmůthig ſein Leben ließ/ Kåyſer Solyman ſelbſt aber ein paar Tage vorher am Fieber in dem Lager verſturbe/ *Lond. p.* 751 *& ſeqq. Sur. p.* 674/ 678 *ſeqq. Thuan. lib.* 39. *p.* 387. Da Friderich der III. Churfůrſt zu Pfaltz den Calviniſchen Glauben in ſeine Lande eingefůhret/ fragte der Kåyſer die andern proteſtirenden Stånde/ ob ſelbige Lehr mit der Augſpurgiſchen Confeſſion einſtimmig? Sie antworteten aber aus einem Munde/ Nein. Dannenhero es mit demſelben gefåhrlich ſtunde. *Thuan. lib.* 39 *p.* 373 *Strada p.* 283 *Oſiand. p.* 800. Die Sache zwiſchen Marggraff Albrecht und den Preußiſchen Stånden ward verglichen. *Lond. p.* 724. Johann Funccius der gelehrte Chronologus, Matthias Horſtius, Joh. Snellius und Steinbach wurden auff des Marggrafen Befehl/ da ſie ſich zu weit in dieſe weltliche Streit-Håndel

1566 Händel eingelaſſen / enthauptet. *Lond. p.* 723 *Thuan. lib.* 39 *p.* 358 *ſeqq.* Henricus Julius, Hertzog zu Braunſchweig / dißmahl noch ein Kind von 2. Jahren ward ſchon zum Biſchoff in Halberſtadt erwehlet. *Lundorp. p.* 739 *Thuan. lib.* 39. *p.* 361. Da die Calviniſten in Antwerpen und vieler Orten in Niederland mehr das Carlſtadiſche Bilder-Stürmen ihnen unternehmen / machen ſie übel ärger / und geben den Päbſtlern Gelegenheit / grauſamlich in den Niederlanden zu wüthen. *Sur. p.* 686/690 *Lond. p.* 727 *Meteran. lib.* 2. *Strada lib.* 5 *p.* 251. *& ſeqq.* Die Inquiſition wird demnach dermaſſen gemildert / daß ſtatt des Brennens das Hängen zur ordentlichen Straff geſetzet wird. *Lond. p.* 715 *Chytr. p.* 206. Nichts minder lieſſen die Proteſtirenden nun öffentliche Predigten und Gottes-Dienſte anſtellen. *Lond. p.* 716 *Sur. p.* 689. Printz Wilhelm von Naſſau und Ourange verſuchten wegen des beſchehenen Bilder-Stürmens die Proteſtirende mit dem Päbſtlichen zu vergleichen / daß keines mehr des andern Gottes-Dienſt hindern / die Inquiſition auffgehoben werden / alles was vorgangen vergeſſen ſeyn / denen Land-Geſetzen aber ſich niemand entziehen / noch wieder dieſelbe einen Auffſtand erregen ſolte. *Lond. p.* 729 *Chytr. p.* 207. *Strada lib.* 5. *à p.* 235 *uſque ad fin. Rheidan. lib.* 1. *Annal. Belgic. p.* 4. *Med.*

1567 Dieſer Zeiten ward die Stadt Gotha eingenommen / der Hertzog Johann Friederich mit dem Grumbachiſchen Anhang / welchen er beſchützte / gefangen / der Hertzog nach Nieder-Oeſterreich gebracht / Grumbach und des Hertzogs Cantzler D. Bruck geviertheilt / der Frey-Herr

1567 von Baumgarten nebſt andern enthauptet/ das Schloß Grimmenſtein aber zu ſtetem Andencken geſchleiffet. Die auffgewandten Kriegs-Koſten wurden dem Chur-Fürſten Auguſto von denen Reichs-Ständen vergnügt/ *Lond. p.* 787. *Sur. p.* 792. *Chytr. p.* 215. *Thuan. lib.* 41 *p.* 449 *& ſeqq.* Auch verſuchte der Kayſer abermahl den Frieden zwiſchen der Cron Dennemarck und Schweden zu behandlen/ *Lond. p.* 781. Die Hertzoge von Hollſtein ob ſie gleich nicht läugnen konten/ daß ſie wegen Schleßwig den Eyd der Treue dem Könige in Dennemarck zu leiſten ſchuldig/ wolten ſie es doch nur für ein Erblich und Freyes Lehn erkennen/ welches zu keinen Dienſten verbunden wäre/ *Lund. p.* 782 *& ſeqq.* Endlich aber haben ſie doch zu ihrer Schuldigkeit in der Güte ſich bequemen müſſen/ *Lond. p.* 786. *poſt med.* Chytr. *p.* 213 *& ſeqq. Thuan. lib.* 41 *p.* 447 *& ſeqq.* Da der Krieg zwiſchen den Nordiſchen Cronen noch nicht beygelegt/ that zwar der Graff Ranzow einen ziemlichen ſtarcken Einfall in Schweden: vermochte aber nicht ſonderlich viel darinnen auszurichten/ dieweil wenig da zu hohlen/ *Chytr. p.* 212 *Thuan. lib.* 41 *pag.* 445 *fin. & ſeqq.* Der Graff Salentin der in dieſem Jahr Ertz-Biſchoff zu Cölln/ danckte gar bald wieder ab/ damit er deſto freyer in der Evangeliſchen Religion ſeinem GOtt dienen konte/ *Sur. p.* 748. *Oſiand. p.* 806. Die offenbahre Calviniſten machtens in Antwerpen dermaſſen grob/ daß ſie ſich unterſtunden/ die ſo des Päbſtlichen Glaubens waren/ auch nun wieder umzubringen/ und die Evangeliſchen aus Land und Städten zu vertreiben/

1567 ben/ brauchten dabey einen ſo gar gemeinen Reim: Papiſten tod ſchlagen / Martiniſten verjagen/ *Sur. p.* 521. *Strada lib.* 6 *pag.* 302 & *ſeqq.* Die Evangeliſchen/ Matthias Flacius, bevor er noch in den bekandten Irrthum verfallen / M. Spangenberg und Hammelmann, ſo anhero ſelbigen wenigen Gemeinden zu predigen beruffen waren/ diß Unheil vorher bemerckend/ eilten bald wieder nach Teutſchland/ *Oſiand. p.* 803 *circa fin.* Ferdinand von Toledo ſonſt Duc de Alba genandt/ kam mit einer groſſen Armee als ſuccedirender Gouverneur in den Niederlanden an/ citirte die ob ſeiner Ankunfft Entwichene/ welche erſchienen/ ließ er hencken/ die nicht erſchienen / derer Güter zog er ein/ und machte es endlich ſo grob / biß endlich die Unterthanen auch hinwieder zu den Waffen griffen; zumahl da ſie den Printz von Oranien zu ihrem Haupt erwehlet hatten / und derſelbe mittelſt der Flucht in Teutſchland ſich in etwas verſtärcket / mehr und mehr hernach zoge/ *Lond p.* 783 & *ſeqq. Sur. p.* 725/ 727/ 729. *Strada lib.* 6 *p.* 346/ 355/ 362. *Thuan. lib.* 41 *p.* 442. & *ſeqq.* Die Gemühter der Häupter (geſchweige der andern ihnen zugethanen) waren gar zertheilet. Graff Egmond und Horn weil ſie dem Römiſchen Glauben zugethan/ und wegen der Inquiſition nichts zu beſorgen vermeinten: doch aber der Freyheit halber zu kühn geſprochen / blieben im Lande/ rieffen dem Printz von Orange nach: *Adieu* Printz ohne Land! dieſer aber verſetzte: *Adieu* Graff ohne Kopff! und traff beydes ein. Der Printz ward citirt, ſeine Lande confiſcirt und eingezogen / und er ſelbſt der Verletzung hoher

1567 Majeſtät verdammt/ *Rheid. lib.* 1. *Annal. Belg. p.* 6. *ante med. Hugo Grot. lib.* 1. *Annal. p.* 33 *edit. Amſt. Anno* 1658. *in* 12. Die Grafen Egmond und Horn wurden ins Gefängniß geworffen/ *Lond. pag.* 796. *Sur. p.* 735/ 838. *Strada lib.* 6 *p.* 358. *Thuan. lib.* 41 *p.* 443. Der Graff Ulrich von Helffenſtein verließ aus Furcht inſtehender Verfolgung den Evangeliſchen Glauben/ und bekennet ſich zum Päbſtlichen/ behielt alſo ſeine wenigen Güter/ als das Städlein Wieſenſtein nebſt dazugehörigen ſechs Dörffern/ *Sur. p.* 733. *Oſiand. p.* 806. Etliche ſo citirt und nicht kommen/ erſehend wie es ihren Gütern und andern/ die da kommen erginge/ lieſſen ihre Verantwortungen in Druck publiciren, wurden darüber verletzter Königlicher Majeſtät verdammt/ *Sur. p.* 736. Ob wohl alles beſſer möchte ergangen ſeyn/ wenn König Philippus ſelbſt in die Niederlande ſich erhoben/ und dem Handel ſelbſt zugeſehen in Zeiten Raht zu ſchaffen: oder dem Raht des Kayſers Maximiliani gefolget/ den er ihm auff ſein Zuſchreiben gegeben/ ſintemahl die Margaretha dem Handel nicht gewachſen und Duc de Alba gar zu Spaniſch geſinnet; dennoch da die Teutſchen Fürſten für die Proteſtirenden bey ihr Vorbitt thun lieſſen/ und der Worte ſich gebrauchten/ daß unſchuldige Leute zu hart verfolget würden/ war ſie mit der Frage fertig: Ob auch die unſchuldig wären/ die ſo grauſam wieder die GOttes Häuſer getobet? welches man doch der Zeit hatte überſehen können/ *Strada lib.* 6. *p.* 330. Endlich aber zeigte ſelbſt der Duc de Alba dieſer des Königs Philippi

Schwe-

Schweſter daß ihre Regierung zu Ende / und ſie ihm als Königlichen beſtallten Gouverneur den Platz zu raumen hatte / worauff ſie ſelbſt auch nicht allerdings vergnügt/von denen Ständen ihren Abſchied nehmend den 1. Octobr in Italien wieder gezogen/ *Strada lib. 6. p* 363.

1568 Der Krieg zwiſchen Dännemarck ſo lange der tolle Erich in Schweden regierte / blieb noch immer bey / doch hatte der Graff Ranzow mit ſeinen Einfallen und Progreſſen nun beſſer Glück. *Thuan. lib.* 43. *p.* 527. *Chytr. p.* 230. Der Churfürſt zu Trier hatte ihm auch wegen des Unrechts ſo ſein Vorweſer erlitten / die Stadt Trier mit Krieges-Macht anzugreiffen vorgenommen/ auff des Käyſers Andeuten aber ſein Recht in dem Wege Rechtens zu ſuchen / ſchickte er ſich fort zum Gehorſam. *Thuan. lib. cit. p.* 525. Der Kayſer Maximilian vergönnete denen Oeſterreichiſchen von Adel nach der Augſpurgiſchen Confeſſion ihre Kirchen / darüber ſie das Jus Patronatus hatten/ einzurichten / wurden alſo zu dem Ende von Leipzig Joach. Camerarius und von Roſtock David Chytræus von denen Ständen erfordert/ welche daſelbſt auch die Kirchen Agend gefärtiget / *Conf. lib. de capitib. Relig. Chriſt. Chytr. in Chron p.* 232. *Oſiand. p.* 808. Nachdem Heinrich Hertzog zu Braunſchweig/ welcher den Proteſtirenden entgegen/wider dieſelben v Unruh in Teutſchland erwecket / nun Todes v blichen / trat deſſen Sohn Julius nun auch zu Augſpurgiſchen Confeſſion, *Lond. p.* 87 *Chytr. p.* 226 *ſeq. Thuan. lib.* 43 *p.* 524. Die Meißniſchen Theologi hatten in ihren Interimſtiſchen Schrifften denen Päbſtlern ein mehrers/

1568 denn ſie gebührte/ zugelaſſen/ als nemlich die Nohtwendigkeit der guten Wercke zur Seeligkeit/ die mitwirckende Krafft des freyen Willens in der Bekehrung des Menſchen zu GOtt/ ſonſt auch unterſchiedliche Stücke in den Mitteldingen/ womit die Thüringiſchen nicht zu frieden/ und ſolches in Schrifften ſtrafften. Dieſem Aergerniß vorzukommen verglichen ſich Churfürſt Auguſtus und Hertzog Johann Wilhelm zu Sachſen/ unter beyderſeits Theologen in Gegenwart einiger Politicorum ein Colloquium in Altenburg anſtellen zulaſſen; Aber weil beyde Parthen unter ihrer Obrigkeit ihren Schutz funden/ kam es zu keinen Unterſcheid/ vielmehr da die Thüringiſchen nach Ableben ihres Hertzogs unter Chur-Sachſen kamen/ wurden die Recht-Gläubigen ſehr verfolgt und verjagt/ biß nunmehr die Nach-Welt die Wahrheit erkandt/ *Thuan. lib.* 43. *p.* 528. *Chytr. p.* 231. *Oſiand. p.* 811. Zwiſchen dem Römiſchen und nunmehrigem Türckiſchen Kayſer Selym, ward ein achtjähriger Stillſtand der Waffen gemacht/ *Natal. Com. lib.* 19. *pag.* 413. *Thuan. lib.* 44 *p.* 539. Da der Printz Wilhelm von Ourange bey ſeinem Bruder Graf Ludwig von Naſſau einige Mannſchafft zuſammen bracht/ trifft er mit dem Graff Arenberg Gouverneur in Frießland/ und erhält den Sieg/ wiewohl ſein Bruder Graff Adolph, eben wie feindlicher Seiten Graff Arenberg, ihr Leben dabey eingebüſſet. *Lond. p.* 884. *Sur. p.* 753. *Nat. Com. lib.* 19 *p.* 416. *Thuan. pag.* 511. *Strada. lib.* 7 *p.* 303. *Grot. in Annal. p.* 29 *Edit. Amſtel.* 1658. Hierüber ward der Duc de Alba ergrimmet/ und ließ denen eingezogenen

Frey-

1568 Frey-Herren Giſebert und Theodoro Gebrüdern von Battenberg / nebſt ſiebenzehn Gefangen von Adel den Kopff abſchlagen / *Nat. Com. lib.* 19 *p.* 412. *Thuan p.* 513. Bey ſolcher Begebenheit muſten auch die Grafen von Egmond und Horn ebenfals zu Brüſſel ihre Häupter hergeben / ohn angeſehen ſie viel Siege für Spanien wider Franckreich befochten hatten / und mit viel Ehren-Stellen und Ritter-Orden des güldnen Vlieſſes waren begnädiget worden. *Lond. pag.* 887 / 889. *Sur. p.* 753 & *ſeqq. Nat. Com. p.*417. *Strada lib.* 7 *p.* 387 / 390 / 394. *Grot. Annal. p.* 40. Graf Egmonds Gemahlin ihren Sohn und drey Töchter erwegend ſtarb fort darauff des andern Tages. Ludwig von Naſſau hatte Gröningen berennet / da er aber des Duc de Alba Ankunfft mit einem mächtigen Volck vernommen / erhub er ſich eilends nach Emden / ließ daß Fuß-Volck ſitzen / welches auch nicht fechten wolte / biß es vorher ſeinen Sold bekommen / wurde alſo bey Gröningen alles darnieder gehauen / *Sur. p.* 755. *Nat. Com. lib.* 19 *p.* 415 / 418 / 420 / 422. *Strada lib.* 7 *p.* 397 / 399. Dieweil des Printz Wilhelmen Leute gleichfals eben ſo auff ihren Sold drungen / und er ihnen denſelben nicht geben kunte / durffte er ſich ins Feld nicht wagen; Printz Ludwig aber da er zu weit gangen / verlohr all ſein grob Geſchütz. *p.* 808. Duc de Alba ſchickte des Printz Wilhelm von Ouranien Sohn / der ſich Studirens halber in Löwen auffhielt / gefangen in Spanien. *Nat. Com. lib.* 19 *p.* 411. Da endlich Königs Philippi Sohn Carolus ſich vernehmen laſſen / daß er an der Tyranney in Niederland kein groß Gefallen

fallen trůge / ließ er denſelben auch in gefängli-
che Hafft bringen / welches dieſer dermaſſen ſich
zu Sinn gezogen / daß er als wahnſinnig mit
Kleidern in dem Camin ſich ins Feuer geworffen/
endlich mit Speiß und Tranck ſich überfůllen und
ſo ums Leben bringen wollen biß ihn endlich der
Vater ſelbſt mit Gifft hinrichten laſſen. *Lond. p.* 872. *Chytr. p.* 233. *Strad. lib.* 7 *p.* 317 *ſeqq. Rheidan. lib.* 1 *p.* 7. *Strada. lib.* 7 *p.* 375 *&* 381.

1569 Abermahl wird in Franckreich der Religion halber eine Verfolgung erregt / in welcher den 13. Martii Printz Ludwig von Conde vom Pferde erſchoſſen wird. *Lund. p.* 1021. *Sur. p.* 768. *Thuan. lib.* 45 *p.* 593. *Schard. Tom.* 4. *p.* 768. In derſelben kam der Hertzog Wolffgang aus der Pfaltz mit etlichen Volck denen Proteſtirenden zu Hůlff / bůſſete aber bald darauff am Fieber ſein Leben ein. *Sur. p.* 770. *Chytr. p.* 239 *& ſeqq. Nat.* Comes *lib.* 20 *p.* 439. *Thuan. lib.* 46 *p.* 567. *Schard. Tom.* 4 *p.* 116 *lib.* 119 *&* 121. Im October kam der Frantzöſiſche Admiral Coligni mit Heinrich Vaſio dem Duc de Enquien in einer groſſen Schlacht zuſammen/ worin die Proteſtirenden ſehr unglücklich waren/ *Sur. p.* 771. *Nat. Com. lib.* 20. *p.* 441. *Thuan. lib.* 46 *p.* 575 / 598. *Schard. p.* 132. Des Duc de Alba Tyranney in Niederland hatte die Handgewerck dermaſſen erſchreckt / daß ſie meiſt alle in Engeland ſich begaben. *Lund. p.* 1056. *Chytr. p.* 255. Pabſt Pius V. machte den Coſmum Medices zum Groß-Hertzog von Florentz/ *Lond. p.* 1054. Der Hertzog Albrecht Friederich erhielte von der Cron Pohlen das Lehn über

Preuſ=

Preuſſen / und führete daſelbſt noch ferner die Augſpurgiſche Confeſſion ein. *Lond. p.* 1003 *&* 1006. *Chytr. p.* 234 *& ſeq.* Des Hertzog Heinrichs von Braunſchweig Sohn / beſtätigte gleichfals in ſeinen Landen die Augſpurgiſche Confeſſion. *Chytr. p.* 238. *Oſiand. p.* 811. Paulus Eberus und Victorinus Strigelius gingen mit Tode ab. *Oſiand. p.* 812. *Chytr. p.* 256. *Lund. lib.* 9 *p.* 15.

1570 Die Türcken machen ſich an das Reich Cypern / und nehmen denen Venediern die vornehmſte Stadt Nicoſiam hinweg. *Lond. lib.* 10. *p.* 36 *& ſeq.* *Sur. p.* 778/781/783. *Chytr. p.* 246 *Nat. Com. lib.* 21 *p.* 447/450/456. *Schard. Tom.* 4 *p.* 537. Eliſabetha Churfürſten Auguſti zu Sachſen Tochter wird an Johann Caſimir Pfaltz-Grafen am Rhein vertrauet / woraus der Evangeliſchen Lehr nachmahls viel Nachtheiliges zugewachſen. *Lond. p.* 43. *Chytr. p.* 260 *fin.* *Thuan. lib.* 47 *p.* 636. *Oſiand. p.* 817 *fin.* In Stetin ward durch Interpoſition vieler Reichs Stände zwiſchen der Cron Dännemarck und Schweden Friede gemacht. *Lond. p.* 33 *& ſeqq.* *Chytr. p.* 238. *Thuan. lib.* 47 *p.* 639 *& ſeqq.* *Schard. Tom.* 4 *ed. noviſ. p.* 149. Die Hamburger widerſetzten ſich der alten Prætenſion der Hertzogen von Holſtein / *Lond. p.* 43. *Chytr. p.* 262. *Thuan. lib.* 47 *p.* 637. Zu Ferrara wirfft das Erdbeben viel Kirchen und Häuſer um / und verſchlinget über die tauſend Menſchen. *Nat. Com. lib.* 21. *p.* 467. *Thuan. lib.* 47 *p.* 635. In Frießland / Seeland / Holland und Flandern verſchlinget die See ſehr viel Städte. *Schard. Tom.* 4 *p.* 146. *Strada. lib.*

1570 *lib.* 7 *p.* 427. *Grot. in Annalib. Belg. p.* 47. Der Duc de Alba verurſachet durch den von gemeinen Leuten genommenen Zehenden/ von Kauf-Leuten zwanzigſten Pfennig / und ſo fortan neue Schwierigkeiten *Schard. l. lit. p.* 141. *Strada. lib.* 7 *pag.* 423. und da er nun die Meiſten Proteſtirenden von dannen verjaget / läſſet er den Ubrigen Gnade verkündigen / ſofern ſie ſich zum Päbſtlichen Glauben bequemen wolten. *Strad. p.* 424. In dieſem Jahr geht der Theologus Johannes Brentius in dem 71 Jahr ſeines Alters mit Tode ab. *Lond. p.* 57. *Chytr. p.* 268 *Schard. p.* 145.

1571 Die Türcken nehmen nunmehr auch Famaguſta in Cypern hinweg. *Chytr. p.* 271. *Lond. Tom.* 2 *p.* 65 & *ſeq. Sur. p.* 789. *Nat. Com. lib.* 22 *p.* 473/477. *Thuan. lib.* 49 *init. p.* 706/710/720. Dennoch erlangen die Chriſten unter den Johann de Auſtria wider die Türcken einen herrlichen Sieg / jedoch Famaguſta nicht wieder. *Chytr. p.* 270. *Lond.* 70 & *ſeq. Sur. p.* 798. *Thuan. lib.* 22 *p.* 749. *Nat. Com. lib. cit. p.* 480. Joachimus Morlinus berühmter Theologus in Preuſſen/Melchior Kling, vortreflicher JCtus zu Hall in Sachſen / und Georgius Fabricius, Rector der Fürſten-Schuhl zu Meiſſen und durch ſeine gelehrten Schrifften berühmter Geſchicht-Schreiber gehen mit Tode ab. *Oſiand. p.* 824. *Chytr. p.* 273. *Lond. p.* 97. In dieſem Jahr legen ſich die vom Caſpar Peucern herſtammende geheime Calviniſten an den Tag / laſſen erſt zu Wittenberg die ſo genandte Grund-Feſt in 4to ans Licht kommen; dagegen wird von den Evangeliſchen heraus gegeben

die

die wiederholete Bekäntniß. Die Wittenberger geben wieder ſonder Nahmen einen Catechiſmum in Lateiniſcher Sprach heraus / aus demſelben zeiget D. Selneccer die irrige Lehr-Punct. Es findet ſich jenen zum Beyſtand der bekandte Calviniſt Theodorus Beza, und denen Unſrigen komt Martinus Chemnitius, nebſt den Jeniſchen Theologen zu Hülff. *Oſiand. cap.* 68 *p.* 822 / 827.

1572 Es war Duc de Alba in ſeinen Gedancken ſchon ſo hoch geſtiegen / daß er ihm auff den Schloß zu Antwerpen ſchon eine kupfferne Ehren-Seul errichten laſſen. *Nat. Com. lib.* 23 *p.* 501. bald aber darauff hatten ſich die Holländer anders bedacht / nahmen Briel / Enckhuſen / Fließingen / Bergen in Hennegau / Goude / Dordrecht / Gorcum / und viel andere Oerter in Holl- und Seeland unterm Commando des Printz Wilhelm vom Ourange ein / ja auch die Spaniſchen Schiffe / die aus Indien mit groſſer Beute wieder kamen / hinweg; Und obſchon Duc de Alba ein und andern Ort wieder gewann / mocht es doch gegen ſo viel nicht helffen. *Londorp. p.* 134 *ſeqq. Sur. p.* 809 *Strada p.* 434 *Nat. Com. p.* 507. *Thuan. lib.* 54 *p.* 861. *ſeqq.* Zu Dordrecht ward bald darauff die erſte Form der Republiq derer vereinigten Provintzen gemacht. *Grot. lib.* 2. *Annal. p.* 51 *Haræus Tom.* 3. *p.* 126. Mittler Zeit ward Rudolphus Käyſers Maximiliani des andern erſter Sohn zum König in Ungarn gekrönet. *Nat. Com. p.* 511. Unter denen Anſee-Städten in und auſſer Teutſchland gab es wegen ihrer alten Privilegien / und in vielen zumahl Nordiſchen Kriegen geſchwächten Handlung groſ-

ſe

1572 ſe Streittigkeiten. *Londorp. p.* 102 biß 113. *Chytr. p.* 276. Bey der Hochzeit des Königs Navarra ward zu Pariß nach Art vieler andern im Pabſthum / als za Diepe / Orleans / Tholoſa ein grauſames Blut-Bad angerichtet / worinnen der Admiral Caſp. Coligni, der berühmte JCtus Caſp. Coraſius, der fleißige Theologus Auguſtin. Marloratus und der bekandte Philoſophus Petrus Ramus, nebſt andern über tauſenden umbs Leben kommen. *Londorp. p.* 120 *usque* 131. *Sur. p.* 811 *Mich. ab Iſelt. Contin. Surii p.* 283 *ſeqq. Chytr. p.* 288 *ſeqq. Nat. Com. p.* 511 *fin. & ſeqq. Thuan. lib.* 43 *p.* 834. Benedictus Arias Montanus brachte in dieſem Jahr ſein wichtiges Bibliſches Werck zu Ende. *Bucholtz. in Chronol. Oſiand. in Hiſt. Eccl. h. A.* Hieronymus Weller ſtarb dieſer Zeit in dem 73ſten Jahr ſeines Alters. *Chytr. p.* 290.

1573 Der Duc de Alba ward wieder in Spanien gefordert / und Ludovicus Requeſenius in deſſen Stelle geſetzt / welcher bey vielen nicht ein geringes Lob vor jenem erhalten / *Haræus Tom.* 3. *p.* 192 *Strada lib.* 7. *p.* 452 *& lib.* 8 *p.* 476 *Meteran. lib.* 6 *p.* 225 *Lund. p.* 179 *Nat. Com. lib.* 24 *p.* 527. Der grauſame Tyrann / in Moſcau / Johann Baſilides eroberte die Stadt Wittenſtein in Liefland *Lond. lib.* 13 *p.* 412 *Iſſelt. in Contin. Surii p.* 317 *Chytr. p.* 291. Wilhelm Hertzog zu Mantua erhält auch das Monteferratiſche Fürſtenthum. *Nat. Com. lib.* 23. *p.* 518. Antonius Graff zu Oldenburg und Jevern läßt bey Antritt ſeiner Regierung durch Nicol. Selneccerum Superint. zu Braunſchweig die Kirchen ſeiner Lande viſitiren und eine Kirchen-Ordnung anrichten.

Chytr.

Chytr. p. 296. Die Stadt Harlem welche ſonſt von Proteſtanten bewohnt/ ward von denen Spaniern erobert. *Haraus Tom.* 3 *p.* 157 biß 170. *Meterr. lib.* 4. *p.* 182 *Strada p.* 447 *Thuan. p.* 877 895. Nach geſchehener Ubergab aber wurden die Einwohner wegen einiger in der Belagerung vorgefallener Schimpff-Reden ſehr grauſamlich tractiret. *Lond. p.* 158 *Iſſelt p.* 324. 334/340 *Nat.* Com *lib.* 24. *p.* 526 *Thuan. p.* 901.

1574 Requeſenius läßt ſo fort des Duc de Alba kupfferne Statuen zu Antwerpen wieder hinweg thun. *Strada lib.* 8 *pag.* 458. *Grot.* 2. *Annal. p.* 60. Der Printz von Orange nimt zu ſeinem groſſen Vortheil die Stadt Middelburg ein/ und ſchlägt dazu die Spaniſche Schiffe dabey in die Flucht. *Londorp. p.* 186. 190 *Nat* Com. *p.* 534 *ſeqq. Iſſelt p.* 361 *Strada lib.* 8 *p.* 460. *Grot. lib.* 2. *Annal. p.* 84. Die Spaniſchen Soldaten fallen aus dem Schloß Antwerpen/ und plündern die Bürgerſchafft der Stadt/ indem ihnen der Sold nicht gezahlet worden. *Londorp. p.* 191 & *ſeq. Nat* Com. *p.* 539 *Grot. p.* 61 *Strad. p.* 466. Ludovicus Requeſenius hielt die Stadt Leyden ſo hart ſchon eingeſchloſſen/ daß die Einwohner vor Hunger ſchon Hund und Katzen anfielen: Printz Wilhelm von Naſſau aber trieb die Spanier aus dem Feld/ ließ die Wäſſer dabey durchſtehen/ und bracht eine groſſe Menge Proviant mit Schiffen in die Stadt. *Har. p.* 216 *Londorp. p.* 218. *Iſſelt. p.* 371/387/389 *Strada lib.* 8 *p.* 570.

1575 RUDOLPH Ertz-Hertzog zu Oeſterreich wird dieſer Zeit zu Prag als König in Böhmen/ nechſt darauff auch als Röm. König gekrönet/ *Lond. l.* 15. *p.* 254

1575 254 *Chytr. p.* 303 *Iſſelt. p.* 417 *Nat. Com. lib.* 26 *p.* 583. Der Streit wegen des Tituls Hertzog von Florentz wird beygeleget. *Nat. Com. lib.* 26 *p.* 387 *Thuan. lib.* 60. *p.* 172. *Nat. Com. pag.* 587. Nachdem Käyſer Maximilian ſich zum Mittler zwiſchen Spanien und Holland erbothen und die Friedens-Tractaten zu Breda zum Stande nicht gebracht werden können / nehmen die Spaniſchen Soldaten Buren und Ordewater hinweg / handeln grauſamlich darinnen / und machen faſt alles darnieder. *Chytr. p.* 303. *Thuan. lib.* 60 *p.* 69. *Iſſelt. p.* 440. *Nat. Com. lib* 26. *p.* 579. *Strad. p.* 485. *Grot. p.* 62 & 64. Die Holländer halten bey der Königin in Engelland an / ſie in ihren Schutz zu nehmen / aber vergebens. *Rheidan. lib.* 1. *Annal. fin. pag.* 18 *Cambd. part.* 2 *p.* 267. Indeſſen lieſſen doch die Holländer zu Leyden eine hohe Schul anrichten / dahin Hugo Donellus die Jugend in Rechten / und der Juſtus Lipſius in Politiſchen Welt-Weſen zu unterrichten angenommen wurden. *Thuan. lib.* 60. *p.* 81. Der Nürnberger Raht that desgleichen in ihrem Städtlein Altorff / wohin Jacobus Schopperus ein redlicher Theologus gefodert wurde. *Oſiand. p.* 852. &c. In dieſem Jahr ging auch mit Tode der Matthias Flacius ab. *Joh. Wigand. de Manichaiſmo renovato in Append. p.* 463 / 444 / 526 / 536.

1576 Nach Ableben Käyſers Maximiliani des II. kam nunmehr deſſen Sohn RUDOLPHUS an ſeine Stelle / *Nat. Com. p.* 601. *fin.* & *ſeqq. Iſſelt. p.* 780. Auch ging Churfürſt Friderich zu Pfaltz mit Tode ab. Ihm folgete Ludovicus. *Oſiand. p.* 859 Nach tödtlichen Abgang Ludovici Requeſenii

kam

1576 kam Johann von Oeſterreich an deſſen Stelle in Niederland an. *Har. Tom. 3 p. 239 Iſſelt. p. 492 & 491 Nat. Com. p. 603 ſeqq. Thuan. lib. 62. p. 137 Strada lib. 8 p. 489.* Die Spaniſchen Soldaten thaten einen abermahligen Ausfall aus dem Schloß Antwerpen / und machten viel Bürger jämmerlich darnieder / lieſſen eine Guarniſon auff dem Schloß zur reſerv, gingen darauff nach Maſtrich / und machtens nicht viel beſſer. *Iſſelt. p. 485 Grot. p. 66 Strada p. 503.* Zyrickſee in Seeland gehet an die Spaniſche Soldaten über. *Har. Tom. 3 p. 230 Iſſelt. p. 641/470 Grot. in Annal. lib. 2 p. 64. Nat. Com. p. 597 & 603 Chytr. p. 327. Thuan. p. 136.* Die Proteſtirende in Franckreich aber erhalten ſchon die freye Ubung ihrer Religion/ und dem Printz von Ourange werden auch ſeine Länder in Franckreich reſtituirt. *Lund. p. 281 ſeqq.* In dieſem Jahr iſt von Heinrico Julio Hertzogen zu Braunſchweig die Univerſität zu Helmſtädt angerichtet. *Hiſt. Narrat. de Introduct. ejus Anno 1579 edita Lund. p. 271. Iſſelt. p. 473 Chytr. p. 325 Thuan. lib. 62 pag. 153.* Die Lübecker muſten dem Könige in Dännemarck / die für die prætendirte Kriegs-Koſten innbehaltene Inſul Bornholm wieder auslieffern. *Lond. p. 297 Iſſelt. p. 508 Thuan. p. 135. ante med. Oſiand. p. 860.*

1577 Mit dem Johann de Auſtria ward zwar in Niederland Fried gemacht: Aber da die Holländer zu ihrer Freyheit wieder etwas Lufft zu bemercken begunten / wieder gebrochen *Loudorp. p. 324 ſeqq. Iſſelt. p. 510/515 Nat. Com. lib. 28 p. 613. Thuan. lib. 64. p. 251.* Erſt verlangten ſie vom Kö-

1577 König/ daß er den Johann de Auſtria von ihnen nehmen/ und wieder einen andern ſtatt ſeiner ihnen ſchicken möchte. *Lond. p.* 326. *Chytr. p.* 344. Da ſie aber ſelbſt mercken daß dem Könige ſolch kühn Anſinnen nicht gefallen mochte/ befehlen ſie ihm ſelber von ihnen zu weichen; da er ſich dann erſt nach Namur folgends nach Luxenburg wendet. *Londorp. p.* 328 330 *Iſſelt. p.* 546. *Nat. Com. p.* 618. *ſeqq. Chytr. p* 345. *Thuan. lib.* 64 *p.* 221. Sie aber bemächtigen ſich inzwiſchen derer Oerter Hertzogen-Buſch und Breda *Lond. p.* 330. Endlich beruffen ſie zu ihrem Gouverneur Matthiam des Käyſers Bruder (der weil der Käyſer dazu nicht wohl ſtimmen könte/ in geheim von Wien ſich weg dahin erhebt) und erklären darauff Johann de Auſtria für ihren Feind. *Londorp. p.* 331 *Iſſelt. p.* 511/517/576 *ſeqq.* 584 *Nat. Com. p.* 619. *Chytr. p.* 345. *Thuan. p.* 222. Die Dantziger welche mit der Cron Pohlen im Streit verfallen vergleichen ſich wieder. *Lond. p.* 322 *Iſſelt. p.* 528/556/567 *Nat. Com. p.* 613/619/622 *Chytr. p.* 331 *ſeq.* Der Moſcowitiſche Tyrann eroberte in Liefland die Städte Winda/ Wolmar/ und Kokenhuſen ſammt allen jenſeit der Düna belegenen Orten *Lond. p.* 307. *Chytr. p.* 331. Weil der Zwiſtigkeiten unter denen Proteſtirenden ſo viel wurden/ daß auch Päbſtliche einwenden dürfften/ wenn ſie ja von ihrer Lehr abgehen ſolten/ ſie dennoch nicht wüſten/ zu welcher Parthey ſie ſich zu wenden hätten; ſo verſuchte Jacobus Andreæ durch verſchiedene Reiſen theils Partheyen zur Einigkeit im Glauben zu bringen. *Oſiand. p.* 893.

1578 Johann de Auſtria ſchrieb an die Stånde/ und nahm immittelſt eine Stadt nach der andern ein. *Lond. p.* 343 *Iſſelt. p.* 597. *Nat. Com. lib.* 29. *p.* 628. *Chytr. p.* 346. Der Printz von Orange aber bemåchtigte ſich dagegen der måchtigen Stadt Amſterdam. *Londorp. p.* 345 *Iſſelt. p.* 593 *Thuan. lib.* 66 *p.* 261 *Strada lib.* 10. *p.* 589. Matthias erſahe nunmehr aus denen ihm in der Regierung vorgeſchriebenen Conditionen, daß er von dem Gouverno den bloſſen Nahmen führen: Der Printz von Ourange aber das Werck dirigiren ſolte / geſtallt ſolches die Puncte beym *Lond. p.* 341. bewåhren. *Iſſelt. p.* 589. *Chytr. p.* 346 *Thuan. p.* 261. Die Stånde ſuchten ſich immittelſt beym Kåyſer Rudolpho zu entſchuldigen. *Lund. p.* 346. *Iſſelt. p.* 589 *Chytr. p.* 346 Machen aber dabey unter der Hand einen Bund mit dem Allencon, welcher ihnen eine Parthey Volcks / und ſie ihm den Titul des Beſchützers der Hollåndiſchen Freyheiten gaben / und zu ſeiner Sicherheit auch etliche Stådte einråumten. *Lond. p.* 351 *Iſſelt. p.* 607 *Nat. Com. p.* 633 & 637. Endlich ward von der Peſt/ die der Zeit unter beyden Partheyen graßirte: oder vielmehr durch ſonſt beygebrachten Gifft wie *Strada lib.* 9. *p.* 543 555 dafür hålt/ dieſer tapffere Held dahin geraffet. Ihm ſuccedirte Alexander Farneſius Printz von Parma *Nat. Com. p.* 635 *Thuan. p.* 287 *Chytr. p.* 347 *Grot. lib.* 3. *Annal. p.* 84.

1579 Der Ertz-Hertzog Matthias wie er ſonder Vorwiſſen ſeines Brudern des Kåyſers aus Oeſterreich nach Holland ſich erhoben: ſo begiebt er ſich höchſt unvergnügt aus Holland wieder in

1579 Oeſterreich / und láſſet den Niederlándiſchen Stánden davon wenig wiſſen. *Thuan. lib.* 8 *p.* 335. Der Printz von Parma aber bemáchtiget ſich der Feſtung Maſtrich / Kerpen / Wertha / auch etlicher andern Stádte / und weil die Soldaten viel Grauſamkeit an ſelbigen Orten verůbet / ůbergeben ſich ſo fort Artois und Hennegau an den Kónig / ſtehn alſo von den andern Stánden abe. *Londorp p.* 374 *Iſſelt. p.* 649 biß 655 *Chytr. p.* 355 *Nat. Com. lib.* 30 *p.* 648 *Thuan. lib.* 68 *p.* 335 *circa fin.* Strada Dec. 2 *lib.* 2 *p.* 68 & *lib.* 3 *p* 133 *Grot. lib.* 3 *Ann. p.* 85. Dagegen die ůbrigen andern Stánde in Holland / machen mit ein ander ein noch genauer Bůndniß als vorher *Lond p.* 370 N*at.* C*om. p.* 655. Von denen Reichs-Stánden werden denen Stánden in Niederland einige Vergleichs-Puncten vorgetragen: aber gar ſchlecht erwogen und angenommen. *Lund. p.* 381 C*hytr. p* 356 *Grot. lib* 3 *p.* 91. Endlich vereinigen ſich vorgemeldte Anſee-Stádte zu gewiſſen Puncten / wornach ſich kůnfftig zu achten die beym *Lond. p.* 366. zu leſen. *Chytr. p.* 350 *fin. Thuan. p.* 353. Nach erhaltenen nechſt beſagten zu Maulbrunn ůberreichten Auffſatz / láſſet Auguſtus Churfůrſt zu Sachſen die Theologos D. Jac. Andreæ, Martinum Chemnitium, und Nicolaum Selneccerum, nebſt noch mehrern zuſammen beruffen / dieſelben auch durchzuſehen. Welche die Sachen und Art der Verfaſſung gelobet; nur diß dabey verlanget / daß ſie an etlichen Artickuln auch mit Beweiß und Erkláhrungen vermehret werden móchten; Da nun alles alſo beyſammen und Lóbl. gedachten Churfůrſten wieder zugeſandt / hat derſelbe noch andere in

und

und auſſer ſeinem Lande dazu beruffen / und auff die dabey geſchehene Erinnerungen fleißig Acht zu haben befohlen / dabey ſolch Concordien-Buch anzuordnen verhänget / welches der gantzen Kirche nützlich / und nicht leicht von jemand beſtraffet werden könte / da ſolches geſchehen / beredet er ſich mit Chur-Brandenburg / daß auch in deſſen Landen alle ſo den Glauben öffentlich in Lehren vorzutragen hatten / ihren Beyfall mit ihrer Unterſchrifft bezeugen ſolten.

1580 Der König von Spanien läßt den Printz von Orange öffentlich in die Acht erklären / derſelbe aber vertheydigt ſich hin und wieder in einer öffentlichen Schrifft. Bald darauff wird in Flandern / Engelland und Holland ein gewaltiges Erdbeben verſpühret. *Iſſelt. p.* 647. Die Holländer berathſchlagen ſich / ob ſie Franciſcum d'Allençon des Königs in Franckreich Bruder zu ihren Regenten erwehlen ſollen. Da ſie aber deſſen bedencken tragen / werden ſie von ſelbiger Cron als Feinde angeſehen *Iſſelt. p.* 673. *Nat. Com. p.* 669 *Rheid. lib.* 2 *p.* 33. Der Printz von Orange läßt ſein Gut-düncken von Einigkeit und Verwaltung der Provintzen auch Arten derer Contribution publiciren, *Lond. p.* 409. Die Peſt graſſiret dieſer Zeit gewaltig in Teutſchland und faſt in gantz Europa. *Thuan. lib.* 72 *p.* 469 Die Formula Concordiæ wird in dieſem Jahr zum Schluß und Ende gebracht. *Cruſ. in Annalib. Suev. lib* 12 *pag.* 770. *Oſiand. p.* 887 biß 977 Ihr Leben beſchlieſſen Emmanuel Tremellius vormahl ein Jude / nachgehends ein fleißiger Uberſetzer Heil. Schrifft. Imgleichen Hieronymus Wolfius, Bibliothecarius zu Augſpurg / welcher viel

1580 Scribenten aus dem Griechiſchen ins Latein über-
ſetzet / und in ledigen Stande verſtorben. *Lond.*
p. 425 *ſeqq.* Auch ſchlieſſet ſich hie des Michae-
lis von Iſſelt. Continuation des Surii, denn nach-
dem er ſelbſt *p.* 717. von Utrecht verjagt / iſt
er nicht wie ſein Verleger vorgibt folgenden
Jahrs / ſondern erſt Anno 1597. den 17. Sept.
zu Altona bey Hamburg als dortiger Prediger
bey der Päbſtlichen Gemeine verſtorben / geſtalt
deſſen Hand biß dahin in dortigen Paſtorali vor-
handen / und deſſen Tod auch von ſeinem Succeſ-
ſore Jacobo Gordono einem Jeſuiten verzeichnet.
Des *Nat. Com. Hiſt.* ſchlieſt auch hieſelbſt.

1581 Der Printz von Orange wird von einem Meu-
chel-Mörder verwundet *Haraus Tom.* 3 *p.* 335
ſeqq. Die Stände von Holland kündigen dem
Könige Philippo ihren Gehorſam auff / *Londorp.*
p. 447. *Chytr. p.* 397. *Rheidan. lib.* 2 *p.* 42 *Stra-
da lib.* 4 *p.* 192 & 206. Nachdem ſie kurtz
vorher dem Printz von Allencon zu ihrem Gou-
verneur erwehlet / ihn aber mit vorgeſchriebenen
Geſetzen ſo ümzingelt hatten / daß er bey ihnen
mehr Diener als Herr war. *Strad. lib.* 4 *p.* 176
& 183. *Rheidan p.* 35. Dennoch aber als ihr
Haupt ernennet hatten. *Lond. p.* 455 *Strada p.*
192, 206. Darauff zoge Ertz-Hertzog Matthi-
as gäntzlich von dannen *Lond. p.* 459. König
Friderich zu Dännemarck und Hertzog Adolph zu
Holſtein tranſigirten über der Erbſchafft des ver-
ſtorbenen Hertzogen Johannſen, die er in Dithmar-
ſen hatte. *Londorp. p.* 441 *Heldw. p.* 213
Chytr. p. 395. Nachdem die Formula Concor-
diæ publiq, und Flacianer nebſt Calviniſten ſich
dawieder erregen / wird auff derſelben Apologie
gedacht. *Oſiand. p.* 649.

1582

1582 Rudolphus der Andre / Römiſcher Kayſer hielt zu Augſpurg ſeinen erſten Reichs-Tag / und zog mit groſſer Pracht ein / und ward dazumahl inſonderheit von Beſchützung der Reichs-Gräntzen wider den Türcken gehandelt. *Chytr. p.* 426. Pabſt Gregorius der XIII. ſuchte dabey denen Ständen ſeinen neuen Calender zu recommendiren, dagegen ſetzten ſich die Proteſtanten. *Har. Tom.* 3 *p.* 343. *Lond. p.* 502. *Georg. Fabr. lib.* 9. *Orig. Sax. p.* 136. *Chytr. p.* 422. Gebhardus der Ertz-Biſchoff zu Cölln bequemte ſich zu der Proteſtirenden Glaubens-Bekäntniß / trat auch ſogar in den Eheſtand / ward aber deshalb von dem Pabſt exauctorirt. *Thuan. lib.* 76 *p* 583. *Rheid. lib.* 2. *Annal. p.* 45. Stephanus der König in Pohlen vermochte die Stadt Riga dahin / daß ſie die Jeſuiten einzunehmen endlich reſolviret, dagegen aber ward denen Evangeliſchen auch die Haupt-Kirche eingegeben / *Lond. p.* 477. *Chytr. p.* 409 & 411 *ſeq.* *Oſiand. p.* 943 Der Duc d'Allencon hielt mit groſſer Pracht und vielen Freuden-Bezeugungen ſeinen Einzug in Antwerpen. *Lond. p.* 474 *ſeq.* *Cambd. Part.* 3. *p.* 349. *Chytr. p.* 416. Die Anzeigen aber dabey waren nicht ſonderlich glücklich / denn der groſſe Sturm riſſe die Dämme ein / und machte das Waſſer die beſten Kauff-Waaren in den Kellern der Stadt zu nicht / die auffgehangene Frantzöſiſche Wapen waren durch den Sturm herab geriſſen / und ſchwummen hie und da in dem Waſſer herum / der Thurm auff der Reſidentz des Gouverneurs war von dem Sturm herabgeſtürtzt / ohn was ſonſt noch nicht die beſten An-

1582 zeigungen waren. *Har. Tom.* 3 *p.* 335. *Chytr. p.* 417 & *ſeq. Strada lib.* 4 *p.* 249. Der Printz Wilhelm von Ourange ward von dem Johanne Lauregio einen Jüngling von 18 Jahren aus Cantabrien her / mit einer Piſtohl durch beyde Backen geſchoſſen / worüber ein groſſer Tumult in der Stadt entſtunde / ſo daß der Duc d' Allencon mit all den Seinigen ſelbſt in groſſer Gefahr / wo nicht ſelbſt der Printz vor ihn geſprochen und ihn entſchuldiget / ward aber glücklich curiret, wiewohl ſeine Gemahlin bald darauff verſtürbe. *Lond. p.* 493/495. *Haraus Tom.* 3 *p.* 335. *Chytraus p.* 439. & *ſeqq. Strada lib.* 4 *p.* 250. Die Eintheilung der Lande ward in den ſecreten Articuln alſo gemacht / daß der Duc d' Allencon Braband / Flandern und Gelder-Land für ſich und die Seinigen haben / ſo er aber keine Erben zeugte / alles wieder an die Holländer zurück fallen ſolte / welche nach ſeinem Ableben wiederum einen andern Printzen zu wählen hätten: Artois, Hennegau, Luxenburg und Burgundien aber ſolt er bemühet ſeyn den Spaniern wieder abzunehmen / da er aber keine Kinder zeugte / möcht er ſolche Länder an Franckreich cediren. *Har. p.* 336. Das Geſchlecht der Grafen von Hoya ging in dieſem Jahr mit dem Ableben des letzten Erben zu Ende. *Chytr. p.* 415. *Thuan. lib.* 76 *p.* 543. Georg Friederich Marggraff zu Baden / ſtifftete zu Heilbrun eine ſtatliche Land-Schul *Oſiand. p.* 947. In der Moſcau ward durch den Pabſt auff deſſen Koſten eine Jeſuiten-Schul angelegt / und der gelehrte Anton Poſſevinus dieſelbe einzurichten dahin abgeſchickt. *Thuan. lib.* 76 *p.* 540. In

die-

dieſem Jahr ſtarb auch der bekannte Wüterich Ferdinandus Alvares Duc de Alba genannt. *Lond. p.* 515. *Chytr. p.* 433. Und zu Edenburg in Schottland der berühmte Poët Georgius Buchananus den 28 Sept. *Thuan. l. cit. p.* 583.

1583 Stephanus König in Pohlen ſuchte bey der Stadt Riga an eine Univerſität daſelbſt durch die Jeſuiten anlegen zulaſſen / und hält auch einer aus ihren Mitteln daſelbſt eine Rede von dem vielen und groſſen Nutzen/welcher durch dieſe Societät in der Welt weit und breit geſtifftet; Es antwortet aber der Raht / daß Univerſitäten in Handel-Städten anzulegen ſelten profitabel befunden worden ꝛc. *Chytr. p.* 438. Der Duc d'Allencon nimmt mit etlichen zuſammen brachten Frantzöſiſch und Schweitzeriſchen Volck vergeblich vor Antwerpen und andre Oerter zu übermeiſtern und unter ſein abſolutes Joch zu bringen. *Haræus Tom.* 3 *p.* 344. *Meterr. lib.* 11 *p.* 4·1. *Lond. p.* 529. *Chytr. p.* 447 *Thuan. lib.* 77 *p.* 611. *Rheid. p.* 46 / 49. *Strada lib.* 5 *pag.* 280. und ob zwar der König in Franckreich ihn bey dem Volck wieder auszuſöhnen verſucht / erhält er doch gar ſchlechte Antwort. *Lond p.* 533 *Rheid. p.* 50. *Thuan. p.* 617. zeucht alſo mit gar ſchlechter Reputation aus Niederland. *Har. Tom.* 3 *p.* 351 *ſeq. Meterr. lib.* 11 *p* 552. *Thuan. p.* 614. und begibt ſich wieder in Franckreich/*Lond. p.* 538. *Thuan. p.* 622. Indeſſen nimt der Hertzog von Parma Duynkercken ein/folgends auch noch andre Plätze. *Har. Tom.* 3 *p.* 351 *ſeq. Thuan. p.* 614. Daß er aber bey dieſer Gelegenheit die Holländer wiederum auff die Spaniſche Seite zu bringen ſucht / darin wendet er vergebliche

1583 Mühe an. *Lond. p.* 535. *Thuan.* 616. Erobert aber glücklich Neuport und noch andre Städte in Flandern. *Lond. p.* 539. *Chytr. p.* 451. Zu Cölln wird nunmehr ein andrer Ertz-Biſchoff nemlich der Hertzog Ernſt von Bayern eingeſetzt/ *Brower. in Annal. Trevirenſib. Tom.* 2 *lib.* 22 *p.* 420. *Chytr. p.* 444 *ſeqq. Thuan. lib.* 78 *p.* 649 & *lib.* 79 *p.* 661. Der Kayſer läſt durch Andream Gailium und einige andre Räthe das Cammer-Gericht viſitiren. *Lond. p.* 544. *Chytr. p.* 449. Auch werden die Streitigkeiten zwiſchen Cron Dännemarck/ Lübeck und Roſtock nunmehr beygelegt. *Lond. p.* 545. *Chytr. p.* 449. Der Gräfl. Hennebergiſche Stam̃ ging dißmahl mit Ableben des letztern Grafen Georg Ernſten zu Ende. *Chytr. p.* 45. 1 *Lond. p.* 552 *Thuan. lib.* 79 *p.* 662. Auch ſtirbt dieſer Zeiten der berühmte Kayſerl Feld-Herr Lazarus Schwendi. *Bucholtz. Oſiand. p.* 947. Desgleichen der Medicus Thomas Eraſtus. *Lond. p.* 552.

1584 Der neue Churfürſt zu Cölln/ weil er Nachricht erhalten/ daß die Guarniſon in Bonn auf den Reſt ihres Solds gar inſtändig drünge/ ließ er denſelben ihr zahlen/ und erhielt darauff die Veſtung. *Lond. p.* 564. *Chytr. p.* 456. Bald darauf auch gantz Weſtphalen. *Chyr. p.* 457. *Th. p.* 672. Der Duc d'Allenſon verfiel in ein gefährliches Blut-Stürtzẽ/ ward zwar davon durch Hülffe der Aertzte bald wieder befreyet; da er ſich aber bald durch Ball-Spielen/ bald mit Muſic wieder zu erfriſchen ſuchte/ verfiel er abermahl in Kranckheit/ und gab kurtz hernach ſeinen Geiſt auff. *Haraus Tom.* 3 *p.* 362. *Strada lib.* 5 *p.* 324. Der Printz Wilhelm von Orange ward auch bald hernach von ſeinem

1584 nem Diener (den man ihm kurtz vorher zugeſchantzet) Balthaſar Gerhard genannt/ mit einer Piſtohl erſchoſſen / der hiernechſt in der Tortur bekannte / daß dem Hertzogen von Parma ſein Vornehmen nicht unwiſſend geweſen. *Har.* p. 363. *Lond.* p. 565. *Chytr.* p. 451. An deſſen Statt haben die Holländer nachmahl ſeinen Sohn Mauritium erwählet. *Lond.* p. 567. *Strada.* p. 330. Der Hertzog von Parma bringet Jpern / Dendermunde / Brugg / Vilvorden / ſo gar auch Gent unter ſeine Gewalt / gegen Verſprechen / daß ihr voriger Abtritt von der Cron Spanien vergeſſen ſeye / wenn ſie nur bey der Catholiſchen Religion halten wolten. *Lond.* p. 567. *Chytr.* p. 459. Antwerpen ſuchte ſolches zwar auch bey Spanien. *Lond.* p. 569. Fiel aber bald wiederum abe. *Lond.* p. 574. *Chytr.* p. 462. *Strada lib.* 6. *uſque ad* p. 366. Der abgeſetzte Ertz-Biſchaff zu Cölln ward genöhtiget mit ſeiner Gemahlin ins Elend zu gehen / nahm ſeine Zuflucht zu dem Printz von Orange, bey welchem er etliche Wochen ſich auffhielt. *Thuan. lib.* 80 p. 674. Julius Hertzog zu Braunſchweig ließ die neue Heinrichsſtadt mit vielen Privilegien anlegen. *Chytr.* p. 471. Ericus Hertzog zu Braunſchweig ging dis Jahr mit Tode ab. *Londorp.* p. 594. *Chytr.* p. 469. Jmgleichen Abraham Bulcholzer ein berühmter *Chronologus Thuan. lib.* 80 p. 717. *fin.*

1585 Jn der Stadt Riga entſteht in der Chriſt-Feyer ein groſſer Tumult über dem neuen Calender. *Lund.* p. 599. *Chytr.* p. 488/ 489 biß 493. Der Calender-Macher Pabſt Gregorius der XIII. ſtirbt / und wird nach ihm Sixtus

1585 der V. erwählet. *Thuan. lib.* 82 *p.* 39. Letzt gemeldter Pabſt thut Heinricum König in Navarren / und Heinricum Printz von Conde in den Bann / dawider noch die gelehrte Schrifft Fulmen Brutum Sixti V. im Druck verhanden. *Chytr. p.* 740. Thuan. *lib.* 82 *p.* 44 & 47. Die Stadt Antwerpen wird bey dieſem Zuſtand in den Niederlanden genöhtigt dem Hertzog von Parma ſich zu ergeben / und alle ſeinen Willen zu thun / *Lond. p.* 609 *ſeq.* 615. Die Königin in Engelland erwegend die anwachſende ihr ſelbſt auch ſchädliche Spaniſche Macht in den Niederlanden / entſchlieſſet ſich die Holländer in ihren Schutz zu nehmen / und ſchicket ihnen zehn tauſend Mann zu Hülff. *Lond. p.* 619/622. *Chytr. p.* 406. Thuan. *lib.* 83 *p.* 78 & *ſeqq. Camd. part.* 3 *p.* 412. *Strada lib.* 7 *p.* 461. Schickte auch Franciſcum Dracum mit einer Flott von fünff und zwantzig Schiffen / denen Spaniſchen aus Peru erwartenden Schiffen auff zupaſſen. *Camd. p.* 413. Und dieſe Fahrt entdeckt zugleich die ſtatliche Inſul Virginien genannt. *Id p.* 414. Der berühmte Kriegs-Mann Martin Schenck fält von dem Duc de Parma den Holländern zu. *Lond. p.* 623. Der gelehrte und arbeitſame Jeſuit in Heil. Schrifft Alphonſus Salmero ſcheidet mit ſehr vergnügten Tode aus dieſer Welt. *Lond. p.* 625 biß 633.

1586 Die Königin von Engeland ſendet denen Holländern und Seeländern zu ihren Gouverneur den Robert Dudley, Grafen von Glocester, der ſie wider die Spanier nach Geſtalt damahliger Zeiten beſtmöglichſt geſchützet. *Lond. p.* 637. *Chytr. p.* 509. Nichts deſto minder hat der Hertzog

1586 zog von Parma ihnen noch drey andre Städte abgenommen / und wider Bürger und Guarniſon grauſam tyranniſiret. *Lond. p.* 639. *Chytr. p.* 510. Zu Lüneburg ward eine Zuſammenkunfft etlicher proteſtirenden Stände des Reichs gehalten / wegen des Königs von Navarra bey dem aller Chriſtlichſten Könige zu intercediren, es hatte aber ſolche Interceſſion nur ſchlechten Effect. *Lond. p.* 546. *Chytr. p.* 513. Die zu Riga wurden wegen des erregten Tumults vom Könige in Pohlen nach Grodno citirt. *Lond. p.* 642. *Chytr. p.* 510. So bald aber der König Stephanus das Urtheil beſchloſſen / beſchloß er auff demſelben Stuhl das Zeitliche. *Lond. pag.* 660 *ſeq. Chytr. p.* 517. *Thuan. lib.* 82 *pag.* 108. Die in Augſpurg der Augſpurgiſchen Glaubens-Bekandniß zugethan / wurden von dem Raht aus der Stadt verjagt / und Julius Biſchoff zu Würtzburg ließ auch alle ſeine Unterthanen welche der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / aus ſeinem Lande verjagen / und nahm ihnen noch dazu all ihr bißgen Vorraht hinweg. *Lond. p.* 647. *Chytr. p.* 515. *Oſiand. p.* 976. Churfürſt Auguſtus zu Sachen geſegnet plötzlich dieſes Zeitliche. *Lond. p.* 636. *Chytr. p.* 608. Zu Montbelgard ward auff des Königs von Navarra Verlangen ein Glaubens-Geſpräch angeſtellet / doch mit ſchlechten Succeſs. *Oſiand. p.* 1040. *Thuan. lib.* 85 *p.* 143. Sonſt ſind auch in dieſem Jahr verſtorben Martinus Chemnitius und zwar der unvergleichliche Theologus ſelbiger Zeiten in ſeinem 64ſten / Matthias Weſenbecius aber der berühmte JCtus zu Wittenberg in dem 55ten ſeines Alters. *Oſiand. p.* 976.

1587 In dieſem Jahr ward abermahl eine ſo genandte heilige Liga oder Bündniß von etlichen Päbſtlichen Fürſten wieder die Proteſtirenden gemacht. *Chytr. p.* 533. Die Teutſchen Hülffs-Völcker welche mit dem König in Navarra ſich conjungiren ſolten / wurden geſchlagen und zerſtreuet / ehe ſie an bedeuteten Ort gelangen könten / nahmen daher ihre Zuflucht in das Montbelgardiſche / wohin ſie die Guiſiſchen Trouppen verfolgten / und alſo in ſelbiger Graffſchafft allen Gewalt und Ubermuth verübten *Londorp. p.* 629 *Chytr. p.* 532 *Thuan. lib.* 87 *p.* 184. *ſeqq.* Die Stadt Deventer war noch in der Holländer Hände: der Graf von Gloceſter aber hatte gute Zuverſicht zu dem Standley, einem daſelbſt begüterten Mann und trug ihm auff / auff den Ort wohl Acht zu haben: war ihm aber unbewuſt daß derſelbe mit unter denen Verrähtern wieder die Königin geweſen; ſich daher umb ſo vielmehr wider die vermuthende Gefahr zu verſichern / übergab er den Ort deſto zeitiger an die Spanier *Grot. Annal p.* 141 *Rheid. p.* 101 *Thuan. lib.* 88 *p.* 210. Auch noch ferner ließ es der Graff von Gloceſter mit ſeiner Defenſion derer Niederlande ziemlich langſam zu gehen / und weil er daher bey denen Holländern nicht ſonderlich angeſehen / ließ er eine Verantwortung wider dieſelbe in Druck ausfliegen / daß er nehmlich den Krieg nicht wohl auff ſich nehmen könte / wenn die Holländer ſich ſo karg in Hergebung derer Kriegs-Koſten bezeigten. *Haraus Tom* 3 *p.* 400 *Lond. p.* 666, 668, 670, 672, 675. *Chytr. pag.* 535 *Strada lib.* 8 *p.* 539 *Thuan. lib.* 88 *p.* 126 Rheidan. *lib.* 5 *tot.* & *lib.* 6 *Annal. init. Grot. in Annalib. p.* 143. *ſeqq.* Dieſemnach entſtunde

auch

auch in Holland eine groſſe Theurung und Hunger *Londorp. p.* 669 *Grot. p.* 142. Sonſt ſind auch in dieſem Jahr geſtorben / der getreue / gelehrte / und in Creutz-geůbte Theologus Johannes Wigandus / imgleichen Timotheus Kirchnerus, der berůhmte ICtus Andreas Gailius und der fürtreffliche Philoſophus zu Tübingen Jacobus Schegkius. *Londorp. p.* 695. *Chytr. p.* 536.

1588 Da Kǒnig Sigismund in der Wahl zu Cron Polen glücklicher als Maximilian von Oeſterreich geweſen / und die Sach zum ǒffentlichen Kriege ausgebrochen / dieſer aber ob er ſchon zuerſt etwas glücklich / dennoch zuletzt von den vortrefflichen Polniſchen General Zamoſchio in der Niederlag gefangen worden: hat doch der Kǒnig anders nicht als gůtlich mit ihm verfahren laſſen / jedoch daß er ſich allen Anſpruchs zur Polniſchen Cron begeben můſſen. *Lond. p.* 699 *Chytr. p.* 537. Da auch die Hollånder letzt einen Argwohn wider die Kǒnigin in Engelland ſchǒpfften / als ob ſie durch ihre Bediente etwas von denen Niederlanden an ſich zu bringen vorhatte / hat ſie dieſelbe alle wieder zu ſich in ihr Reich beruffen laſſen: dagegen aber dem Printzen von Orange Mauritio die gantze Regierung übergeben. Iſt aber dennoch in ihrem Bunde wider Spanien beſtåndig verblieben *Cambd. part.* 3. *p.* 516 *Rheid. lib.* 8 *Annal. p.* 172. *Grot. in Annal. Belgic. p.* 148, 151, 166. Der Kǒnig in Spanien hatte drey Jahr her in Ausrůſtung einer Flotte wieder die Engellånder zubracht / zog nun aus mit 115 Kriegs-Schiffen und zwantzig tauſend erwehlten Soldaten / mit 10000. Matroſen / und zwey tauſend groſſem Geſchůtz: aber dieſelbe ward durch Ungewitter

1588 wieder gantz nach Aſturiam und Biſcaja zurück geſchlagen und zerſtreuet. Da ſie nun in etwas repariret, und der Hertzog von Parma mit 300. Schiffen zu derſelben zuſtoſſen beordert / ſetzte ſie abermahl gen Engelland an: aber der berühmte Engelländer Franciſcus Dracus nahm 8. alte Schiffe derer Seinen / ließ ſie mit Pech und Schweffel wohl beſchmieren und zurichten / ſchickte dieſelbe alſo angezündet mit einem ſtarcken Winde hinter die Spaniſche Flotte an / die dadurch aller Orten entzündet ward / und feurte zugleich mit einem gewaltigen Gedonner der Stücke hinter die Spanier her / und machte ihre gantze alſo zerſcheiterte Macht zu nichte. *Cambd. p.* 524 *Chytr. p.* 543 *Grot. p.* 170 *ſeqq. Rheidan. p.* 173 In dieſem Jahr gingen auch den Weg aller Welt / Joachim Mynſinger von Fundeck / vortrefflicher JCtus und des Hertzogen zu Braunſchweig Cantzler: Theodorus Zwinger, der das wichtige Theatrum vitæ humanæ zuſammen getragen / und Tilemannus Heſshuſius *Oſiand. cap.* 35 *p.* 1052.

1589 Maximilianus des Käyſers Rudolphi Sohn / wird in Schleſien ſeines Arreſts von denen Pohlen endlich erlaſſen *Londorp. p.* 740 *Chytr. p.* 555 *fin.* Der Fried wird vom König Sigismundo zu Lublin und vom Käyſer Rudolpho zu Prag beſchworen. *Chytr. p.* 547 *Thuan. p.* 470 *lib.* 96. Nachdem der König in Franckreich erſt wanckend in ſeinem Reich / letzt durch den Dominicaner Münch Jacob Clement mit einem gifftigen Meſſer gar üm ſein Leben bracht / kam der bißher von ihm hart bedrängte Heinrich König von Navarren an ſeine Stelle. *Thuan. lib.* 95. *p.* 454 *ſeqq. Chytr. p.* 559 *Lond. p.* 762. Die Biſchöffe zu Saltzburg

und

1589 und Würtzburg befehlen allen Proteſtirenden in ihrem Gebieth das Land zu räumen. *Oſiand. pag.* 1504. Martin Schenck ein vortreffli-cher Kriegs-Held / da er wider den Hertzog von Parma geſieget / und endlich bey Niemwe-gen die Flucht geben müſſen / in ein klein Schiff geſprungen / iſt damit verſuncken und unter-gangen. *Chytr. p.* 558. In dieſem Jahr ſind auch ſonſt geſtorben / der Biſchoff Martinus Cro-merus, der die Polniſchen Geſchicht beſchrieben: Johannes Sturmius ein verſuchter und fleißiger Schulmann / folgends auch Heinrich Moller, wel-chen der Churfürſt zu Sachſen in das Gefängniß ſetzen laſſen / wie aus dem Schluß des Liedes: Hilff GOtt daß mirs gelinge / zu ſehen. *Thu-an. p.* 471 *Londorp. p.* 774 *Chytr. p.* 547.

1590 Printz Mauritius von Ourange bringt durch ſon-derliche Krieges-Liſt einige ſeiner Soldaten in Breda und nimmt dieſelbige Feſtung ein *Meter. lib.* 16 *Haræus pag.* 423 *Lond. p.* 785. *Chytr. p.* 573. *Thuan. lib.* 100 *p.* 107. *Grot. lib.* 2. *p.* 195. König Heinrich der IV. belagerte Pariß / und hielt die weitbegriffene Reſidenz ſo enge ein-geſchloſſen / daß in 5. Monden der Belagerung 13000. derſelben gezehlet wurden / welche für Hunger geſtorben. Weil aber die Cron Spanien den Hertzog von Parma ihnen zu Hülff geſchickt / und derſelbe mit ſeiner Macht ihm zu zeitig auff den Halß kam / muſt er die Belagerung auffheben *Londorp. p.* 791 & 795. *Chytr. p.* 571. *Haræus p.* 438. Ein ſehr groſſes Erdbeben ward dieß Jahr zu Wien und in Oeſterreich faſt überall / deß-gleichen in Böhmen und Mähren an verſchiede-nen Orten bemercket *Lond. p.* 799. Pabſt Sixtus V.

1590 V. ſtarb / und kam ſtatt ſeiner Urbanus VI. zur Regierung / und da dieſer derſelben nur 13. Tag vorgeſtanden / kam Gregorius der XIV. an ſeine Stadt. *Lond. p.* 798. *Chytr. p.* 573. *ſeqq. Thuan. p.* 116 *Haraus p.* 441. In dieſem Jahr ſturben auch den 7. Febr. Jacobus Andreæ Cantzler der Univerſität Tübingen im 61 Jahr ſeines Alters und 43ſten ſeines Kirchen-Dienſts *Londorp. p.* 300. *Chytr. p* 574 Der ſehr gelehrte Barnabas Briſſonius Præſident des Parlaments zu Pariß ward unſchuldiger Weiſe im Gefängniß zu Pariß erdroſſelt / und hernach auffgehenckt. *Thuan. p.* 197 *ſeqq.* Johannes Avenarius ſonſt Habermann genandt / ein Geiſtreicher Prediger ging auch dißmahl den Weg aller Welt *Chytr. p.* 575. Jacobus Cujacius und Franciſcus Hottomannus ſehr gelehrte JCti haben auch dieß Zeitliche geſegnet / und welches zu bejammern der vortreffliche Poët Nicolaus Friſchlinus von dem Martino Cruſio durch unerſättliche Rachgier ſo hart verfolget und von einem Ort zum andern getrieben / da er aus dem Gefängniß zu Hohenwrack mit einen Strick ſich herab zu laſſen ſich gedachte derſelbe aber geriſſen / ſtürtzt auff einen Felſen / und kömmt elendiglich umb. *Oſiand. p.* 1087.

1591 Das von Reichs-Völckern dieſer Zeit belagerte Magdeburg wird von ſeinen Feinden durch den Hertzog Johann Albrecht in Preuſſen wiederum erledigt *Londorp. p.* 820. *Chytr. p.* 589. Der König in Franckreich wird des Proteſtirenden Glaubens halber vom Pabſt in Bann gethan: aber der König verbannet den Bann dagegen in ſeinem Gebieth. *Londorp. p.* 831 *Chytr. p.* 598. Chriſtianus Printz von Anhalt führet eine aus den Proteſti-

1591 teſtirenden Hertzogthümern zuſammen brachte Armee von 8000. Reutern/ und 15000 Fuß-Volck dem Könige in Franckreich zu Hülff. *Lond. p.* 812. *Chytr. p.* 595 *Thuan. lib.* 101 *pag.* 147 151. Chriſtianus der Erſte Chur-Fürſt zu Sachſen/ geht in dem 31ſten ſeines Alters mit Tode ab/ und verwaltet ſein nechſter Vetter hienechſt die Chur. *Londorp. p.* 835. *Thuan. lib.* 102 *p.* 148 *Oſiand. p.* 1080. Dieſemnach wurden Cantzler Nicolaus Crell enthauptet: Die heimlichen Calviniſten Joh. Salmuth, Urbanus Pierius, David Steinbach, und Paulus Crellius gefänglich eingezogen. *Chytr. p.* 602. Mauritius Printz von Ourange und Gouverneur in denen Niederlanden krieget wider die Spaniſche Bedrängungen/ und nimmt im May-Monath Zutpfen: im Junio, Deventer: im September Hulsdam: und im October Niemwegen hinweg. *Londorp. p.* 800 *ſeqq.* & 727 *ſeqq. Haræus p.* 443, 453 *Meter. lib.* 16 *Thuan. lib.* 102. *p.* 127 & *ſeqq. Grot. lib. p.* 209, 221, 223, 229. *Rheidan. lib.* 9 *Annal. p.* 199, 201 *fin.* 204, 207 & *ſeqq.* Im November that der Printz von Parma zwar einen Zug in Franckreich: dieweil aber die beſte Zeit ſchon vorbey/ die Holländer ihm auch eingefallen/ kam er folgenden Monath bald wieder. *Chytr. p.* 595 *Grot. lib.* 2. *Annal. p.* 213. In dieſem Jahr gehen wieder mit Tode ab Pabſt Gregorius der XIV. Ihm folget Innocentius der XI. Der auch wieder in zweyen Monden mit Tode abgeht *Londorp. p.* 836. *Chytr. p.* 597 *Haræus p.* 658 *Thuan. lib.* 102. *p.* 127. Simon Pauli ein berühmter und redlicher Theologus zu Roſtock ſtirbet. *Oſiand. p.* 1090. Antonius Sa-

deel

deel ein Calviniſcher Theologus ſtirbt in ſeinem 51ſten/ und Hugo Donellus auch deſſen Glaubens-Genoß/ und dennoch Profeſſor zu Altdorff in ſeinem 68ſten Jahr/ gehen auch mit Tode ab/ Thuan. und *Oſiand. ibid.*

1592 Die Stånde des Chur-Fürſtenthums Sachſen kommen in Torgau zuſammen/ ſelbigen trågt der Adminiſtrator Wilhelm Friderich vor/ daß die ausgeſtreueten Schrifften der heimlichen Calviniſten im Lande verbothen/ und die gefånglich darůber eingezogene Theologi aus dem Lande möchten verjaget werden. *Londorp. p.* 839. *Chytr. pag.* 602. Hienechſt werden die Univerſitåten Wittenberg und Leipzig wegen ſolches verdåchtigen Calviniſmi viſitiret, und gewiſſe Articul von der Perſohn Chriſti/ der Tauff dem Hl. Nachtmahl und der Gnaden-Wahl zum Unterſuch auffgeſetzet. *Londorp. p.* 862. Samuel Huberus von Bern aus der Schweitz bürtig/ der von denen Calviniſten zu uns nach Tůbingen und Wittenberg folgends ins Nieder-Såchſiſche übertreten/ fing anderſeitig dieſe Lehre auszuſtreuen an: Daß GOTT alle Menſchen zur Seeligkeit erwehlet håtte; Die Evangeliſchen Verheiſſungen daher nicht auff die Glåubigen allein zu deuten wåren; *Polyc. Lyſerus, Ægidius Hunnius, Luc. Oſiand. contra eund.* Der Gottloſe Menſch Franc. Puccius ließ eine Schrifft von der Würckung Chriſti in allen und jeden Menſchen herum fliegen/ zu erweiſen: Daß man bloß durch den Glauben an einen GOtt Schöpffer Himmels und der Erden/ die Seeligkeit zu hoffen/ und weder der Tauff noch der Lehr des Evangelii dazu vonnöthen håtte/ ſo man nur nicht wider das Geſetz der

Natur

1592 Natur handelte. *Oſiand. in Refut. Error. Puccii Anno* 1593. Der Cardinal Hyppolitus ein Sohn Coſmi des Hertzogen von Florentz ward zum Pabſt erwehlet / und Clemens der VIII. genandt. *Chytr. p.* 601. *Thuan. lib.* 103 *p.* 228 Der Hertzog von Parma erlitte von dem König in Franckreich eine gewaltige Niederlag. *Londorp. p.* 834. *Chytr. p.* 620. ſtarb kurtz darauff / und noch in dieſem Jahr. *Londorp. p.* 880 *Chytr. p.* 623. *Rheid. p.* 231. 235. Ihm folgete in der Regierung Petrus Erneſtius Graff von Mansfeld *Londorp. p.* 881 *Thuan. lib.* 104 *p.* 260. Mauritius der Printz von Ourange eroberte die Feſtung Steinwyck an der Frießländiſchen Gräntze / desgleichen Ottmarſomen und Coverden *Lond. p.* 847 *Chytr. p.* 620 *Thuan. lib.* 104 *p.* 258 [illegible] *Tom.* 2. *lib.* 22 *p.* 426 *Haraus p.* 463 *Grot. lib.* 3 *Annal. p.* 227 / 233. 235, 237 *Rheidan. lib.* 9. *Annal. p.* 210 / 228 Der redliche und fleißige Theologus Nicolaus Selneccerus ſtirbt in dem 60ſten Jahr ſeines Alters. *Oſiand. p.* 1098.

1593 Mauritius Printz von Ourange bezwingt mit Hunger die Feſtung Gerthrudenberg. *Lond. p.* 903. & *ſeqq. Chytr. p.* 636 *fin. Thuan. lib.* 105 *p.* 297. *Grot. in Annal. p.* 245 *ſeqq.* Heinrich der IV. König in Franckreich / welcher bißher der Proteſtirenden Religion zugethan / tritt nunmehr Frieden im Reich zu haben zur Päbſtlichen *Lond. p.* 919 *Chytr. p.* 642 / 645. Am Heil. Chriſt-Tage entſtunde in Texel ein ſo groſſer Sturm / daß über zwey hundert maaſtige Schiffe / die mit Korn beladen und nach Spanien gehen ſollen; und über 400 groſſe Schiffe / nebſt Seegel-

Maa-

1593 Maſten/ und vielen Booß-Leuten zu Schaden kommen. Auch ging Narva in Liefland durch Verwahrloſung guten theils in Feur auff/ und dabey über 700. Menſchen wurden durch die Gewalt des Pulvers in die Lufft geſprengt/ *Bucholz. h. a.* Die zu Riga bißher ſo gewaltig ſich empöret/ erhalten endlich vom Könige in Pohlen 19. Artickul ihrer Freyheiten *Lond. p.* 889 *Chytr. p. p.* 628. *ſeqq.* Der Dantziger Tumult wird auch geſtillet. *Londorp p.* 199 *Chytr. p.* 636. Der ſeiner vortreflichen Compoſitionen halber ſehr belobte Muſicus Orlandus de Laſſo ging in ſeinem 73ſten Jahr des Alters zu München mit Tode ab: Deßgleichen D. Martinus Mirus Chur-Sächſiſcher Hoff-Prediger: Und der berühmte Poet Johann Lauterbach bey der Schulen zu Heilbrunn. *Oſiand. p.* 1162.

1594 Auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wird dem Käyſer reichliche Hülffe wider den Erbfeind von denen Reichs-Ständen eingewilliget. *Londorp. p.* 941 *ſeqq. Chytr. p.* 675 & 679. Erneſtus Ertz-Hertzog zu Oeſterreich erhält von dem König in Spanien die Regierung der Niederlande: Da er aber ſahe/ daß bey denn widerſpenſtigen Leuten wenig zu richten/ zog er nach wenig Monden wieder von dannen. *Lond. p.* 937/990 *Chytr. p.* 669 *Thuan. lib* 109 *p.* 426 *Grot. p.* 256/269 Heinrich der IV. da er ſich in Franckreich Päbſtl. erkläret hatte/ ward nunmehr verſchiedener Orten ſeines Reichs gekröhnet/ hielt auch darauff ſeinen Einzug zu Pariß *Londorp. p.* 930/932/935. Johann Chaſtelius ein Jeſuit/ in dem Collegio zu Claramont in Pariß/ erkühnet ſich mit einem Meſſer den König anzufallen und zu erſtechen;

1594 verfehlet aber / und fällt damit in die Leffze. Daher ihm einer ſeiner vorigen Glaubens-Genoſſen angedeutet: Bißher hätt er etwa mit dem Munde allein ſeinen GOtt und Glauben verläugnet: ſolt ſich aber wohl vorſehen daß ers nechſt mit dem Hertzen nicht thäte *Lundorp. p.* 930. *Chytr. p.* 683. *Haraus p.* 493. *Thuan. lib.* 11. *p.* 521. *Grot. p.* 263 *Rheidan. lib.* 11. *p.* 303. Der Printz Mauritius nahm nun auch Gröningen ein / welchen Ort man vorher für unüberwindlich gehalten. *Lond. p.* 945 *Chytr. p.* 672 *Thuan. lib.* 109 *p.* 673 *Meter. lib.* 17 *Grot. p.* 266. *Rheid. lib.* 10 *p.* 237. Der König Sigismund. in Pohlen vergönnet denen Schwediſchen Ständen die freye Ubung ihres Gottes-Dienſt nach der Augſpurgiſchen Glaubens-Bekändtniß / wie ſie zu Zeiten Königs Guſtavi und Johannis des III. geweſen. *Londorp. p.* 529. *Chytr. p.* 661. Chriſtophorus Cornerus General Superintendens in der Marck-Brandenburg und Profeſſor zu Franckfurt an der Oder ſtirbt in dieſem Jahr. *Chytr. p.* 682.

1595 Dieſer Zeit hatte der Käyſer gute Gelegenheit wider den Erb-Feind glücklich zu kriegen: denn er ſtunde in gutem Vernehmen mit Sigismund Bathori dem Hertzog in Siebenbürgen / mit Hertzog Michael in der Wallachey / und Aaron in der Moldau / und war auch ſchon der Käyſer mit allen Dreyen in ein Bündniß getreten *Lond. p.* 8. *Chytr. p.* 683. Wurden dahero auch viel herrliche Siege wider den Türcken befochten *Lond. p.* 19. Siegmund Bathori nahm hienechſt Terveſt die Haupt-Stadt in der Wallachey nebſt viel andern Orthen und Schlöſſern in der Türckey hin-

weg.

1595 weg. *Londorp. lib.* 2. *p.* 98. Albertus Ertz-Hertzog in Oeſterreich / auch Ertz-Biſchoff zu Toleto in Spanien / nachmahls Gouverneur der Spaniſchen Niederlande / erhielt vom Pabſt das Indult, im Kriege ſich brauchen zu laſſen / und der Waffen zu bedienen / letztens auch / ſo gar zu heyrathen / ließ ſich alſo mit der Infantin von Spanien copuliren. *Lond. p.* 59 *ſeqq.* 76, 78, *Chytr. p.* 684, 694. Zu Thorn in Preuſſen hielten die proteſtirende Stände und Prediger eine Zuſammenkunfft / ſich zu den Sendomiriſchen Glaubens-Articuln zu bekennen. *Lond. p.* 55 *Chytr. p.* 696, & 698. Printz Mauritius nebſt denen Herrn-Staaten von Holland hielten eine doch gantz unfruchtbahre Zuſammenkunfft und Geſpräch / wie etwa ein Fried mit Spanien abzuhandeln. *Lond. p.* 39. Der Graff von Mansfeld ein kluger und ſehr erfahrner Krieges-Held / geſegnete dißmahl das Zeitliche *Lond. p.* 42 *fin. Chytr. p.* 688. *Thuan. lib.* 114 *pag.* 605 *Grot. p.* 275. Johann Friderich der II. Hertzog zu Sachſen / ward ſeiner Gefangenſchafft in Oeſterreich durch einen ſeeligen Todt erlediget. *Oſiand. p.* 1117. Reinerus Reineccius, in Geſchichten und Genealogiſcher Wiſſenſchafft hoch erfahrner Mann beſchlieſſet auch in dieſem Jahr ſein Leben. *Lond. p.* 24. Deßgleichen Michael Neander, ein gelahrter und wohl-verdienter Schulmann zu Jhlefeld am Hartz in dem 77ſten Jahr ſeines Alters. *Londorp. p.* 24 *Thuan. lib.* 113 *p.* 573.

1596 Der Ertz-Hertzog Albrecht von Oeſterreich erobert ehe ſichs jemand vermuthet den feſten See-Hafen zu Cales. *Chytr. p.* 701. *fin.* Deßglei-

chen

1596 chen auch zu Hulſt/ wiewohl es lange Zeit viel Müh und Volck gekoſtet. *Chytr. p.* 685, 702. Die Herrn Staaten von Holland/ betrachtend die Gefahr/ worinn ſie dieſer Zeit ſchwebten/ machten ein Bündniß mit dem König in Franckreich und der Königinn in Engelland. *Chytr. p.* 716. 721. Nachdem der Hertzog Philipp zu Braunſchweig Grubenhagiſcher Linie mit Tode abgangen/ verfiel deſſen Diſtrict an ſeinen nechſten Vetter Heinricum Julium. *Chytr. p.* 699. Imgleichen da Hertzog Friderich zu Lignitz ſonder Männlichen Erben verſtorben/ kamen deſſen Lande an Joachim Friderich deſſen Vetter Georgen zu Brieg Sohn *Chytr. p.* 700. Der Schorbuck eine itzt faſt gemeine Seuche ward itzt erſt denen Aertzten in Teutſchland bekandt. *Grot. lib.* 5. *Hiſt. fin. Thuan. lib.* 117. *fin.* Franciſcus Drach der kluge und tapffere Seeheld muſte dieſer Zeit an einem anhaltenden Durchfluß in dem 46 Jahr ſeines Lebens ſterben. *Grot. p.* 326 Lambertus Danæus, ein ſehr gelehrt und beleſener Mann ſtarb zu Orthes an dem Pyrenæiſchen Gebirg. *Thuan. lib.* 117. *p.* 703.

1597 Der Käyſer nimmt dem Hertzog von Siebenbürgen mit unter die Zahl und den Orden der Ritter vom güldnen Vließ. *Lond. p.* 108. Albrecht Ertz-Hertzog von Oeſterreich erlitte dieſer Zeit groſſen Mangel an Geld / und ſolches auffzubringen nahmen die Kauff-Leute in Niederland / denen es doch ſelbſt und zwar am meiſten anging/ davon einen über groſſen Zinß. *Chytr. p.* 713. dennoch bemächtigte er ſich durch eine ſonderbare Krieges-Liſt der Stadt Amiens. *Lond. p.* 109 *Chytr. p.* 724. *Grot. lib.* 6. *Annal. p.* 396.

Der

1597 Der Kayſer ließ durch ſeinen Bruder Matthiam zu Regenſpurg einen Reichs-Tag anſtellen / und von denen Reichs-Ständen weitere Hülffe wieder den Erb-Feind verlangen. *Lond. p.* 146. Der Käyſer / imgleichen König Chriſtian der IV. in Dännemarck bemühen ſich die Staaten von Holland zum Frieden zu diſponiren, aber vergeblich. *Lond. p.* 120 *ſeq.* Nach glücklich gethaner Schlacht wider die Spanier / erobert Printz Mauritius Rheinbergen / Mörs / die Feſtung Bredeford / auch Venlo nebſt noch andern Plätzen. *Lond. p.* 107/125/126/133/ 144. *Chytr. p.* 724 & *ſeqq.* Die Peſt graſsirte dieſer Zeit gewaltig nicht allein in Nieder-Teutſchland ſondern in den Handel-Städten Lübeck / Hamburg / Braunſchweig / Magdeburg / ſondern auch zu Heydelberg und mehr Orten oben im Reich. *Bucholtz in Ind. Chronol.* Joachim von Beuſt ein Welt bekandter vortreflicher JCtus ſtirbt in den fünff und ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters. *Chytr. p.* 728. Desgleichen Caſpar Cruciger in dem zwey und ſiebenzigſten ſeines Alters.

1598 Sigismund Bathori hatte mit dem Kayſer wegen ſeines Hertzogthums den Tauſch getroffen / daß er dafür die Fürſtenthümer Appeln und Ratibor in Schleſien / nebſt jährlichen fünffzig tauſend Thalern annehmen wolte / es gereuete ihm aber ehe noch das Jahr zu Ende ging / ſchlich ſich in verſtelltem Habit wieder nach ſeinem väterlichen Erbe / aber die Reue wolte nicht gelingen. *Lond. p.* 164/ 179. *Chytr. part.* 4. *Chron. lat. in* 8 *p.* 240 & 265. Der König Sigismund in Pohlen nahm ihm von ſeinen Ständen eine Zeit aus / mit ſeinem Gouverneur des Schwediſchen

Reichs

1598 Reichs wegen ein und anderer Irrungen ſelbſten zu reden. Die Vettern aber verglichen ſich letztlich / daß was wider Rechtlich vorgangen künfftig nicht mehr gedacht / und in Schweden hinfüro alles nach dem Schwediſchen Rechten gerichtet und geſchlichtet werden ſolte. *Chytr. p.* 243. *edit. cit.* biß *p.* 260 auch wiederum 270 *Inſtr. Pac.* Suec. *p.* 273. *Lond. p.* 177. *Thuan. lib.* 121. *pag.* 836. Auch machen Friede mit einander beyde Könige Franckreich und Spanien / welcher zwar zu Anfang des Mayen in Holland beſchloſſen / nachgehends aber zu Pariß und Brüſſel publiciret worden. *Thuan. lib.* 120. *init. p.* 277. *Haraus p.* 596 *ſeqq. Lond. p.* 150. *Chytr. p.* 261. Die Holländer aber machen einen abermahligen Bund mit der Königin in Engeland. *Grot. lib.* 5 *Annal. p.* 445 *Camden. part.* 4. *p.* 722. Eliſabeth aber rahtet dennoch endlich zum Frieden / *Grot. p.* 455. Dagegen aber ſuchen die Holländer auch die Teutſchen wider Spanien auffzuhetzen. *Grot. p.* 492. Die zu Aach welche im vorigen Jahr etliche Obrigkeitliche Perſonen aus der Stadt gejaget hatten / wurden nunmehr vom Käyſer in die Acht erkläret. *Lund. p.* 174. Auff Anſuchen des Weſtphäliſchen Creyſes befahl der Kayſer / daß die Spaniſche *Milice* von den Reichs-Gräntzen ſich wieder zurück ziehen ſolte. *Lond. p.* 209. Petrus Panna aus Ypern bürtig ward auffgehetzt den Printz Mauritium ums Leben zu bringen / ungeachtet nun daß Franciſcus Coſterus in der Apologia ſeine Societät von ſolchen ihr vielfältig vorgeworffenen Händeln entſchuldigen wollen / ward doch dieſer Böſewicht durch den Hencker hingerichtet. *Thuan.*

1598 *lib.* 21 *pag.* 810 *fin.* & *ſeq.* Benedict. Arias Montanus ward wegen des löblichen Wercks der Ubersetzung heiliger Schrift nach Rom gefodert / und für alle ſeine Mühe mocht er kaum Verzeihung dieſes ſeines Beginnens erhalten / ſtarb dieſer Zeiten in dem ein und ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters. *Thuan. lib.* 20 *fin. p.* 800. Auch ſturbe der berühmte Geographus Abrah. Ortelius in einem noch ledigen Stande in ſeinem ſiebenzigſten Jahr. *Thuan p.* 801 *init.* Jmgleichen der gelehrte Buchdrucker und Buchhändler Henricus Stephanus des Roberti Sohn eben wohl ein ſiebenzig Jähriger. *Id ibid.* Schließlich ſtarb auch in dieſen Zeiten Nathan. Chytræus, Davids des Theologi Bruder / war vorhin auch Profeſſor zu Roſtock / nachgehends aber da er ſich zur Calviniſchen Religion gewand / Rector deſſelben Gymnaſii zu Bremen / ſonſt ein geſchickter Poët und Philologus, deſſen Lateiniſche Grammatica daher noch in dem Bremiſchen üblich. *Oſiand. pag.* 1129.

1599 Albertus Ertz-Hertzog zu Oeſterreich läſſet unter dem Nahmen ſeiner Iſabellen ein Edict in den Niederlanden / die Herrn Staaten aber in ihrem Nahmen eins dagegen publiciren. *Lond. p.* 113. *ſeq.* Der Cardinal Andreas auch Ertz-Hertzog von Oeſterreich / läſt die Spaniſchen Soldaten aus den Winter-Quartieren gehen / Printz Mauritius geht ihm ſofort entgegen. Die Völcker der Teutſchen Fürſten ziehen auch wieder den Mendoza an / und die Holländiſche Flotte fällt die Spaniſchen Jnſeln an / und erobern die Jnſel St. Thomæ. *Lond. p.* 227/228/230/234/235. *Meterr. lib.* 20 *Har. p.* 558/561. Thuan. lib.

1599 *lib.* 22 *p.* 846 *ſeq. Grot. lib.* 8 *Annal. p.* 532. Immittelſt nimmt ſich der Römiſche Kayſer allen Fleiſſes des Spaniſch-Niederländiſchen Friedens an. *Lond. p.* 241. In der Steyr-Marck aber / ſonderlich deſſelben Landes Vordern-Theil werden die Evangeliſchen durch Antrieb dortiger Jeſuiten gar hart beängſtiget / und ihrer ſehr viel aus dem Lande verjaget. *Oſiand p.* 1132. Der Marggraff Ernſt Friederich von Baden entſiehet ſich nicht aus vergeblicher Hoffnung / daß es mehr Nachdruck haben werde / wie König Heinrich in Engeland der Päbſtler / alſo er der Calviniſten Vorſchrifft und Staffordiſches Buch wider die Formulam Concordiæ ſeinen Nahmen vorzuſetzen. *Oſiand. p.* 1134. Carolus bißheriger Hertzog in Südermannien nahm ſich in Schweden nun ſchon ſo fern und würcklich der Regierung an / daß er Calmar eroberte / Stockholm belägerte / die Stände daher kündigten dem König Siegmund in Pohlen den Gehorſam auff / und ſetzten dieſen *Carolum* zu ihrem Könige ein. *Lond. p.* 124. *Loccen. Lib.* 7. *Rer. Suec. p.* 444 *edit. noviſs.* Der König in Franckreich läſt zu Nantes das Edict von der Gewiſſens-Freyheit in der Glaubens-Ubung publiciren. *Lond. p.* 124. Der berühmte Redner Antonius Riccobenus gehet mit Tode ab. *Thuan. lib.* 122. *in fin.*

1600 In Rom ward mit viel Pracht und Ceremonien das Jubel-Jahr gehalten / und der Ablaß reichlich an viel tauſende verthan. *Lond. p.* 252. Printz Mauritius nahm in Niederland Wachtendonck / und die Feſtung Andreæ ein. *Lond. pag.* 253. *Grot. lib.* 9 *Annal. p.* 546 / 549. Ging darauff mit zwanzig tauſend Mann nach Flan-

1600 dern/ nahm die Philipper Schantz/ Oldenburg/ Blaſſemdahl und Bredena hinweg. *Lond. pag.* 260. *Grot. p.* 553. *Thuan. lib.* 126 *p.* 903. Wandte ſich hie nechſt nach Oſtende/und bemächtigte ſich der Albrecht-Schantze/ belagerte darauff Neuport / ward daſelbſt mit Alberto von Oeſterreich eine Schlacht zu wagen genöhtiget/ ſiegete aber / und erlegete deſſen Volcks mehr denn ſieben tauſend / bekam 108 Fahnen / acht Feld-Stück und den Admiral von Arragonien gefangen. *Lond. p.* 261/ 267/ 270 *ſeq. Grot. p.* 569/ 571. In Ungarn hauſeten die Tartarn übel / die Türcken nahmen Pappa. *Lond. pag.* 249/ 266. folgends auch Caniſcha weg. *pag.* 288. Die Wallachen bemächtigten ſich der Moldau. *Lond. p.* 263. trachteten auch nach Siebenbürgen / muſten aber bey Wieſenburg die Flucht nehmen. *Lond. p.* 264. In der Steyrmarck wurden die Evangeliſchen Prediger de ma en verfolget/ daß ſie nicht erkandt zu werden und der Gefängniß zu entgehen / mit groſſen Verluſt des Ihrigen in gemeiner Leut Habit dadavon gehen muſten. *Oſiand. p.* 1146.

1601 Die güldne Pfort des Jubel-Jahrs ward nunmehr zu Rom geſchloſſen / und legte der Pabſt nach gehaltener letzten Meß den erſten Stein dazu. *Oſiand. p.* 1142. Die Chriſten waren in Ungarn bemüht Stuhlweiſſenburg und Caniſcha dem Türcken wieder abzunehmen / muſten doch aber beyde/ da ſie den erſten ſchon erhalten wieder verlaſſen. *Lond. p.* 313. *fin.* 314. *med.* Doct. Nicoll. Crell Cantzler am Chur-Sächſiſchen Hoffe ward wegen Vertreibung der Evangeliſchen und Einführung der Calviniſchen auch andrer

1601 drey loſen Händel halber enthauptet. *Hutter. in Conc. p.* 1258. *Oſiand. p.* 1145. Die beyden Pfaltz-Grafen am Rhein / Maximilian in Ober und Nieder-Bäyern / und Philipp. Ludwig zu Veldentz lieſſen das Päbſt- Lutheriſche Glaubens-Geſpräch zu Regenſpurg anſtellen / wohin der Jeſuit Gretſer den heiligen Geiſt erfoderte / den Streit zu ſchlichten. *Dan.* Cramer *de Coll. Ratisb. A* 4 *ſeq Oſiand. cap.* 56. *Thuan. lib.* 126. *p.* 959. *Corn. Mart. de Anal. Mat. form.* Dem Sigm. Bathori wird von ſeinen Ständen Siebenbürgen wieder hergeſtellet. *Lond. p.* 309. *Thuan. lib.* 126. *p.* 978. *ſeq.* Der Printz Mauritius erobert Rheinbergen. *Lond. p.* 311. *Thuan. p.* 963. *Grot. lib.* 10 *pag.* 581. Desgleichen Mörs / welches ihm die Gräfliche Wittwe geſchencket. *Lond. p.* 313. Mit der Belagerung Oſtende wird in dieſem Jahr der Anfang gemacht. *Thuan. p.* 964. Tycho Brahe ſtirbt ſeines Alters 54 Jahr und 9. Monaht. *Zeiler. Epiſt. Tom.* 2 *p.* 710. *Hoffm. Lex. B. pag.* 505. *ſeq.*

1602 Die Univerſität Wittenberg hält ihr erſtes Jubel-Jahr. *Bened.* Carpz. im Evang. Danckopf. *p.* 7. In dem Hartzwalde wird Freudenſtad und des Orts eine ſtattliche Kirche für die Exulanten aus Steyr und Cärnten erbauet. *Lanſius in Mantiſs. Conſult. p.* 314. *Kromay. in Scrutin. Rel. p.* 175. Hertzog Friederich zu Wirtenberg legt den erſten Stein zum Montbelgardiſchen Collegio. *Schwelin. Chron. p.* 355 / 357. Käyſer Rudolph ſchickt zwar eine prächtige Geſandſchafft in Perſien / die aber nicht ſonderlich Glücklich. *Olear.* in Perſ. Reiſebeſch. *p.* 705.

1602 Die Pohlen mit den Schweden in Liefland kriegende erobern Wieſenſtein. *Lond. p.* 343. In Liefland ward / da wehrendem Schwediſch-Pohlniſchen Kriege die Acker nicht gebauet / eine ſolche Theurung / daß die Leut gekocht zerſchnitten Leder / klein geriebene Baum-Rinde und dergleichen eſſen muſten. *Zeiler. Ep. B.* 234. *Thuan. p.* 997. Der Hochmeiſter in Liefland ward dieſer Zeit auch vom König in Pohlen zu einem Hertzog in Churland gemacht. *Scharſchm. c.* 9 *p.* 15 Graff Enno in Oſt-Frießland / da er denen zu Emden die Schieffarth verbieten will / wäre bey nahe um all das Seine kommen. *Zwer. Boxhorn. in Chronol. h. t.* Printz Mauritius belägert Grave. *Grot. lib. II. p.* 602. und erobert es auch / *p.* 644. *Lond. p.* 222 / *Thuan. lib.* 127. *p.* 87. *fin.* Die Holländer ergriffen itzt auch die Gelegenheit zur Oſt-Indiſchen Fahrt / erfinden Neu-Holland / und thun damit Spanien und Portugal groſſen Schaden. *Pufend. Introd. ad Stat. Europ. p.* 508. Valentinus Wigelius fängt dieſer Zeiten an ſeine Schrifften auszuſtreuen. *Kromay. Theol. Poſ. p.* 939. Auch ſterben in dieſem Jahr Caſp. Peucerus, Philippi Melanchtonis Schwieger Sohn im 54 Jahr ſeines Alters *Schluſſelb. in Theol. Calviniſt. lib.* 4 *p.* 407. Desgleichen Daniel Toſſanus und Franc. Junius beyde Calviniſten. *Thuan. lib.* 127. *fin. pag.* 1013.

1603 Der Käyſer erhält auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg die verlangte Hülffe wider die Türcken und Tartern. *Lond. p.* 450. *fin.* Der Streit des Grafen zu Frießland nnd derer zu Emden / wird gütlich beygelegt. *Lond. p.* 478. Auch Chur-

1603 Chur-Sachſen nimmt die vertriebene Steyrmärcker und Cärnter auff. *Hoffm. in* Lex. *part.* 1. *p.* 967. Zu Wittenberg wird die eine Zeit beliebte Ramiſtiſche Lehr-Art verboten. *Hulſem. in Præf. Dialyſ. Apolog. B.* 3 *Scheib. Cornel. & Jac. Martini adv. Ramiſt.* An der Belagerung Oſtende wird noch einen Weg wie den andern viel Mühe angewand. *Lond p.* 404 biß 411. Ambroſius Spinola erhält bey dem Könige in Spanien das Ober-Commando bey ſolcher Belagerung. *Lond. p.* 441. Sein Bruder Friedericus komt in der Schlacht gegen die Holländer um. *Thuan. lib.* 130 *p.* 1070. *Grot. lib.* 12 *Annal. pag.* 126. Albertus zweiffelt an der Eroberung Oſtende/ und übergibt dieſelbe gar gern dem Spinolæ. *Thuan. p.* 1071. *Grot. p.* 633 *ſeq.* Printz Mauritius nachdem er Iſendyck erobert/ geht ferner nach Schluyß. *Thuan. p.* 1073. Ægid. Hunnius ein ſehr fleißiger und redlicher Theologus geht im 53ſten Jahr ſeines Alters mit Tode ab. *Lond. p.* 491 *fin. & ſeq.* Joh. Petrus Maffæus ein gelehrter Scribent und folgends ein Jeſuit/ verläſt auch das Zeitliche. *Hoffm. in* Lex. *part.* 1. *pag.* 967.

1604 In dieſem Jahr that ſich ein verlogner Jude wieder hervor/ welchen Chriſtus zur Zeit ſeines Leidens zum ſteten lauffen ſolte verflucht haben. *Lond. p.* 523. Eines ſolchen gedenckt auch ſchon *Matth. Pariſienſ.* in ſeiner Geſchicht *p.* 339. der bereit vor 400 Jahren ſich angegeben. *Conf. Danh. in Chriſteid. p.* 872 *ſeq. Zeiler. Tom.* 2 *Epiſt. p.* 700. *Fecht. de Eccleſ. Jud. p.* 89 *ſeq.* Oſtende war nun ſchon ſo ins Enge getrieben/ daß es noch weiter ſich verſchantzte / und ob es wohl

1604 ſich zu ergeben noch nicht gedachte. *Lond. p.* 499 verfiel es doch in abgehendem Jahr in Spaniſche Gewalt. *Thuan. lib.* 130. *p.* 1085. In abſonderlicher Frantzöſiſcher Beſchreibung von dieſer Belagerung/ die Anno 1615. gedruckt/ werden gezehlet/ daß blieben 7. Generals-Perſohnen/ 15 Obriſten/ 29 Obriſt-Wachtmeiſters/ 565 Capitains / 4911 Wachtmeiſters / 1166 Lieutnants, 9166 Corporals / 54366 Gemeine 6011 Schiff-Leute. Schwerlich daß der Ort den Verluſt bezahlet hat. *Lanſ. in Conſult. p.* 713. Printz Moritz eroberte dagegen Schluyß. *Lond. p.* 557. nachdem er vorher aller feſten Oerter in der Inſel Caſanda / hienechſt auch Ardenberg und Middelburg ſich bemächtiget. *Grot. lib.* 13 *Annal. p.* 640 & *ſeq.* Da die Türcken mit Perſien zu thun / erregte Georgius Baſta eine Verfolgung der Proteſtirenden in Siebenbürgen / *Scharſchm. c.* 12 *p.* 21. Als aber die Türcken auch wider Ungarn anfielen und Gran bereits erobert hatten / verurſachte Stephan Botſchkay, daß Siebenbürgen wieder vom Käyſer abfiel. *idem. c. ſeq. p.* 22. Unter den Proteſtirenden gehen dieſes Jahr mit Tode ab Luc. Oſiander der über die gantze Heil. Schrifft die Gloſſam interlinearem und Kirchen-Hiſtorie gemacht. *Cluver. in Epit. Hiſtor. p.* 769. David Rungius noch im 40ſten Jahr / der in vielen Schrifften berühmt / dem Colloq. zu Regenſpurg auch beygewohnet. Cyriacus Spangenberg / der des Flacianiſmi in Verdacht gerahten / ſonſt ein erfahrner Geſchicht-Schreiber / und im 60ſten Jahr letztens zu Straßburg im Elend geſtorben. Jacob Mayer ein Calviniſcher

ſcher Prediger zu Baſel ſtarb plötzlich im 80ſten Jahr. *Hoffm. in* Lex. *p.* 1022. Der unglückliche Fauſtus Socinus, daher ſeine Ketzerey noch itzt den Nahmen behält / ſtirbt auch in dieſem Jahr.

1605 Da Pabſt Clemens der VIII. geſtorben / die Spaniſch und Frantzöſiſche Nationen aber einander entgegen / ſo gab es zum Neuen eine ſchwere Wahl. Franckreich hielt auff den Cæſ. Baronium, aber weil er in ſeinen Annalibus geſetzt / daß das Recht der Cron Spanien auff Sicilien auff ſchlechten Füſſen / war ihm Spanien entgegen / und drungen auff die Wahl des Bellarmini, welchen Franckreich nun auch dazu nicht kommen laſſen wolte / ward demnach Alexander Medices erwählet / welcher 70 Jahr alt / und doch bald ſterben würde / ward Leo genand / ſtarb auch den 25 Tag darauff; Fiel alſo die folgende Wahl auff Camillum Burgeſium, welcher Paulus der V. genandt / der Republiq Venedig nicht allzugeneigt / und da Luca auch Genua ihr aus dem Händen geſpielet / dieſelbe noch weiter zu drucken vorhatte. *Lond. p.* 637. In der Stadt Braunſchweig thaten ſich innerliche Feinde hervor. *Thuan. lib* 133 *p.* 1161. Zu Marpurg wird die Reformirte Religion eingeführt. *Lond. p.* 587. Wobey dann auch ein harter Aufſtand wider die Prediger erreget ward / *p.* 594. Die Evangeliſchen Theologen aber wandten ſich nach Gieſſen / und ward die Sache alſo wieder ſtille. *p.* 596 *& ſeq. Hutter. in Conc. Concordc pag.* 1455. Ausführung der *Motiven p.* 99. Hienechſt kam auch die Calviniſterey nach Schmalkalden. *Witteb. in Append.* des gründl. Bewei-

1605 ſes. *p.* 478 & 521. Inzwiſchen entſtund zwiſchen den Calviniſten ſelbſt eine Uneinigkeit wegen des Brod-Brechens. *Petr.* Cutſem. *in deſper.* Calv. *cauſa p.* 91 *ſeq.* Der Käyſer bemühet ſich zwar ſehr aber vergeblich / in Holland es zum Frieden zu bringen. *Lond. p.* 550. Printz Mauritius verſuchts vergeblich an Antwerpen / erobert aber doch die Veſtung Venda. *Lond. pag.* 574. *Thuan. lib. cit. p.* 1149. Die Holländer ſchlagen auch die Spaniſche Flotte und zerſtreuen ſie. *Lond. p.* 551. Spinola begibt ſich in Frießland / und erobert daſelbſt Oldenſiel und Lingen. *Lond. p.* 612. *Thuan. lib. cit. p.* 1147 / 1149. Spinola bringt Mauritium zum Gefecht / dieſer aber wird ſein Meiſter / und ſchläget ihm 500 Mann ab / worunter Trivultius. *Thuan.* 1149. Die Spanier belagern vergeblich Bergopzom. *Lond. p.* 613. *Thuan. pag.* 1150. Buquoy nimmt Wachtendonck und das Schloß Crakau ein. *Thuan. p.* 1151. In Mähren / Steyrmarck und Oeſterreich machen die Soldaten ihres reſtirenden Soldes wegen einen gewaltigen Auffſtand / *Lond. p.* 614. Spinola fält von Käyſerswerth aus ins Cölniſche / aber GOtt zeigt ihm mit Sturm-Wind und Hagel einen Rück-Weg / *Merc. Gallo Belg.* Tom. 5. *lib.* 3. Eilhardus Lubinus erreget zu Roſtock einen Streit von der Prima cauſa mali, findet aber ſchlechten Beyfall / und vielmehr Widerſprecher. *Hier. Kromayer in Hiſt. Eccleſ. p.* 649. ſonderlich den ſcharffen Theologum Alb. Grauwerum, der ihn *Cent.* 1. *Quaſt. Illuſtr. diſp.* 9 *quaſt.* 3. von *p.* 233 biß 246 gantz ſtum gemacht. Jacobus Arminius da er ſich zu Leyden der Lehr der Calviniſten widerſetzt / ver-

1605 verfält in den Socinianiſmum. *Nic. Bodecker in Socino Remonſtr. Joh. Peltius in Harm. Remonſtr. & Socinianor.* Valent. Schmaltzius gibt nach Socini Todt den kleinen Racowiſchen Catechiſmum ans Licht / welchen ſo fort die Univerſität Wittenberg / hienechſt aber in Holland Nicol. Arnoldus ausführlich widerlegt. Der Ruſworm welcher dem Käyſer zu Felde ſo viel tapfere Dienſt gethan / wird ohn alle Gnade enthauptet. *Thuan. p.* 1172. Theod. Beza ſtirbt zu Genf im 87ſten Jahr ſeines Alters. *Rivet. in Cathol. Orthod.* Tr. I. *p.* 83 / 123. Auch ſtirbt dieſer Zeiten Ulyſſes Aldrovandus, der die groſſe und koſtbahre Wercke von Thieren geſchrieben. *Rol. Mareſ. Ep. p.* 370.

1606 Der Pabſt that den 17 April dis Jahr die Republic Venedig in Bann. *Lund. p.* 654 weswegen aber der Doge eine andre Schrifft an den Patriarch/Ertz-Biſchoff und andre Geiſtliche publiciren ließ *p.* 639. Des Pabſts Sache führten die Cardinäle Baronius und Bellarminus, der Venedier aber Ant. Quirinus aus dem Raht / Fulgentius Servita, Johann Marſilius. L*ond. p.* 686 / 693. Bellarminus und Baronius unternahmen ſich auff die acht Propoſitiones ſo die Venediſchen Theologi wider die Excommunication geſetzt zu antworten / L*ond. p.* 729. Da aber Marſilius darauff zu antworten im Werck / ward er nach Rom vor die Inquiſitores gefordert. L*ond. p.* 731. Desgleichen geſchahe auch an Paulo Veneto *p.* 735. Hierauff confirmirte der Pabſt des Clementis vierzig ſtündiges Gebet wider die Ketzer. *Contin. Platinæ p.* 507. und die Venediger dagegen hieſſen die Jeſuiten und Ca-

1606 puciner aus ihren Grentzen weichen. *Lond. pag.* 732. Der Hertzog Heinrich Julius fing nun an ſeine Stadt Braunſchweig zu belagern / da man aber von den See-Städten Hülffe vernahm/ ward auff eine kurtze Zeit Stillſtand gemacht. *Lond. p.* 666. *Thuan. lib.* 136 *p.* 1230. Endlich kam die Hülff der Anſee-Städte an. *Lond. p.* 701. Es ward aber der Stadt und Hülffs-Völckern bey Straff der Acht / die Waffen nieder zu legen befohlen. *Lond. p. ſeq. Thuan. p.* 123 *fin.* Der Biſchoff zu Würtzburg ſetzte ſich wider Wertheim. *Lond. p.* 700. In Niederland nahm Spinola Hochſtrat, Schluyß / Groll und Rheinberg / Printz Mauritius aber Locheim ein. *Lond. p.* 708 biß 728. In dieſem Jahr endete der gelehrte Schul- und Welt-Mann Juſtus Lipſius ſein Leben / war erſtmahl zu Jena als Lutheriſch ein Profeſſor, folgends ein Calviniſt / hielt in Niederland unter den Päbſtlern ſich auff. *Tob. Wagner in Atheiſmo* Specul. *p.* 72. *Thom.* Sa*gittarius in* Lipſio Prothe*o per tot. Muller in Atheiſmo devicto p.* 45.

1607 Der Streit zwiſchen dem Pabſt und der Republiq Venedig wird wieder beygelegt. *Londorp. p.* 791. *Barclay in Satyr. part.* 2 *p.* 136 *& ſeqq.* Die Univerſität Gieſſen wird nunmehr prächtig inaugurirt. *Londorp. p.* 795. *J. C. Dieteric. in Brev. Hiſt. p.* 160. Des Biſchoffen zu Würtzburg Vorhaben wieder die Stadt Wertheim geht zu nichte. *Londorp. p.* 801 *Thuan. lib.* 138 *p.* 1304. Der König in Perſien ſchickt Geſandſchafft an den Käyſer und Spanien. *Lond. p.* 811. Sigiſmund Ragozky, wird zum Printz in Siebenbürgen erwehlet. *Londorp. p.* 803. *fin.*

Der

1607 Der Chur-Fürſt zu Brandenburg Joachim Friderich legt zu Joachimsthal ein ſtattliches Gymnaſium an. *Polyc.* Lyſer. *in Conc. de Bon. Operib. Pragahab. præf. p.* 23. Dieſer Churfürſt aber läſſet hiernechſt auff Verleitung Chriſtophori Pelargi eines heimlichen Calviniſten zu Franckfurth an der Oder viel Lutheriſche Ceremonien abſchaffen. *Spener. in Sylloge Genealog. p.* 146 *Hoffm. in* Lex. 835 *B.* 126. Als in der Reichs-Stadt Donauwerth der Abbt zum Hl. Creutz mit der Proceſſion auff das Stadt-Gebieth zu kommen/ nur die Evangeliſchen zu bravieren/ ſich erkühnet: auch die Donauer Pfort wieder zurück kommen/ über Vermuthen des Rahts aber vom gemeinen Pöbel/ welches deſſen nicht gewohnt/ übel empfangen worden/ ward nicht allein die Stadt in die Acht erklärt/ ſondern auch auff ferneres Käyſerliches Befehl dieß Jahr vom Hertzog von Bäyern Maximilian feindlich angefallen/ und erobert. L*ondorp. p.* 812 *Thuan. lib* 138. *p.* 1304 *ſeqq.* welches alles nachgehends Anlaß zu dem langwierigen Teutſchen Krieg gegeben/ wie denn auch noch in dieſem Jahr/ der groß und lang ausgeſtreckte Comet am Himmel erſchienen. *Oſiand. in Conc. de* Stel*la Major. p.* 22. *Scharſchm. cap.* 20. *p.* 31 Die Schwäbiſchen Stände hielten auch hierauff alſo gleich eine Zuſammenkunfft L*ondorp. p.* 815 *Thuan. p.* 1306. *Imhoff in Notit. Procer. German. p.* 84 *Burgold. ad Inſtrum. pac. part.* 2. *Diſcurſ.* 8 *pag.* 62. Da die Spanier das Schloß zu Breverd nicht zu übermeiſtern vermöcht/ muſten ſie nun auch wieder die Stadt verlohren geben. *Scharſchm. cap.* 22 *p.* 35. *b.* Doch nahmen ſie die Bommeler Schan-

1607 ge weg *Grot. lib.* 16 *Annal. p.* 718. Nach verſchiedenen Unterredungen der Staaten tractiret endlich der Printz Mauritius den Spinolam von demſelben ſeine Friedens-Vorſchläge zu vernehmen. Londorp. p. 803 *Grot. p.* 726. *ſeqq.* Von Mauritio ward dabey geſetzt: Wenn die Cron Spanien die Holländiſche Provintzien für eine freye *Republique* erklären würde/ welches Spinola eben nicht ausgeſchlagen. Sintemahl es Spanien zu Sinne ging/ daß Holland mit Engelland die Weſt-Indiſche Compagnie angetreten: die Königliche Kammer dagegen ſehr erſchöpfft. Summa man kam ſo weit/ daß Ertz-Hertzog Albrecht alle Feindſeeligkeiten verboth/ auch was er von Holländiſchen Gefangenen hatte/ wieder frey ließ. *Grot. p.* 734. Die Spaniſchen Soldaten tumultuirten ſchon dermaſſen wegen ihrer reſtirenden Mond-Gelder/ daß ihnen der Ertz-Hertzog Albrecht die Stadt Dieſt einräumen muſte; wiewohl da ſie abgezahlt/ etliche weggejagt/ etliche hingerichtet wurden. *Grot. p.* 756. Immittelſt aber den wahren Sinn der Friedens-Vorſchläge auff die Probe zu ſetzen ſchickten/ die Holländer unter dem Admiral Heskercken eine Krieges-Flotte in das Indianiſche Meer/ welche an den Spaniſchen Küſten viel Schaden verübte/ auch die Königliche Schiffe bey Gades theils in Brand ſteckte/ theils zu Grunde ſchoß/ auch in dieſer Bataille den Sieg erhielt: der Admiral aber das Leben einbüſſete *Thuan. p.* 1310 *ſeqq. Grot. p.* 721.

1608 Der Reichs-Tag zu Regenſpurg lieff dißmahl nicht allerdings nach Wunſch/ und ward auff die proponirten Punct wenig geſchloſſen/ weſſen Urſach

1608 ſach aus nechſt gemeldten zu nehmen. *Londorp. p* 826 *ſeqq. Boxh. in Chronol. p.* 146 *Stratem. in Theat. Hiſt. p.* 1105. Nachdem der Käyſer mit Ertz-Hertzog Matthia von Oeſterreich ſich verglichen/ empfängt derſelbe die Cron und andere Inſignia vom Königreich Ungern/ hält ſeinen Einzug in Wien und wird daſelbſt von den Ständen gehuldiget. *Continuatio* Thuani *pag.* 5. *a, b.* In ſolcher Huldigung iſt denen Evangeliſchen in Städten als Dörffern die freye Glaubens Ubung in ſolchem Königreich verſprochen *Arthuſ. in Merc. Tom.* 7. *lib.* 4. *Dorſch. in* Anticriſ. *cont. Erneſt. de Euſeb. pag.* 212 *Heidegg. in Hiſt. Papat. p.* 478. Der Gabriel Bathori wird zum Fürſten in Siebenbürgen erwehlet *Cont. Thuani lib.* 1. *loc. citat. ſeqq.* Und die Grafen von Lichtenſtein/ da ſie ſich zum Päbſtlichen Glauben bringen laſſen/ in den Fürſten-Stand erhoben *Imhoff in Not. Proc. imp. p.* 884. In Niederland wurden ſchon etliche Seſſiones den Frieden zu tractiren vor die Hand genommen *Londorp. p.* 839. *ſeqq.* Aber nach einigem Wort-Streit/ ward alles hinführo in Schrifften zu bringen bedungen. *Lond. p.* 856. Darauff werden die Artickul in der Ordnung kurtz zuſammen gebracht/ und denen Herrn Staaten überreichet. *Lond. p.* 879. Die Indianiſche Flotte bringet immittelſt denen Holländern groſſen Reichthum zu. *Lond. p.* 947. Die Holländer laſſen ſich auch in Virginien nieder. *Lond p.* 847. Philippus Nicolai ein gelehrter Theologus und Mann von ſonderbahrem Geiſt geht in Hamburg mit Tode ab. *Matth. in Theatr. Hiſt. p.* 1119. Im Pabſtthum *Mart. Ant. del Rio; Joh. Bapt.* Villalpandus und Joh. Piſtorius, Valentinus Schmal-

zius

zius aber läßt nun auch den groſſen Raccoiſchen Catechißmum publiciren, und dedicirt denſelben der Univerſität Wittenberg: erhält nicht allein von derſelben in dero Conſiliis *p.* 661. ſondern auch durch *Wolffg. Francium in Diſpp in Aug. Conf.* und deſſen *Refut. Theſium* in den *Vindiciis* ſeine Antwort.

1609 Mit der Krönung des Königs Matthiæ in Ungern kommt es nun zum Ende L*ond.p* 915. Und wird bey der Gelegenheit denen proteſtirenden Ständen in Oſterreich die freye Religions-Ubung verſtattet L*ond.p.* 922. *Thuan. p.* 55. *a.* Die Stände ſub utraque in Böhmen halten zu Prag in der Neuſtadt auff dem Raht-Hauſe eine Zuſammenkunfft L*ondorp, p.* 953. *Thuan. l. citat.* ſuchen bey dem Käyſer auch die freye Glaubens-Ubung/und nach zwar hiebevorigem Widerſpruch L*ond.p.* 926. erhalten ſie dieſelbe doch endlich. L*ond.* 956. Darüber auch ſo gar den Majeſtäts-Brief *pag. ſeqq.* Worauff ſich denn in Prag die Teutſchen Predigten anheben L*ond.p.* 959. worinn Polycarpus Lyſerus den Anfang macht/ bald aber darauff bey Gelegenheit der Tumultuirenden Studenten wird die Univerſität Leipzig nach Art der Pragiſchen angerichtet Sigm. von Bircken im Sächſiſchen Helden-Saal. *p.* 349 Joh. Adolph Hertzog zu Hollſtein-Gottorff der die Bibliotheque daſelbſt angerichtet / fällt zur Calviniſchen Lehr/wannenher viel Veränderungen daſelbſt entſtehen/läſt auch ſo gar einen Befehl von der Cantzel publiciren / nichts wider dieſelben zu reden. *Sigw. ad Iron. Paræi lib.* 2. *cap.* 9 *p.* 266 *Hutter. in* Calvin. *Aul pol. præf.* 4 *Tr. p.*16, 139/232 265. Nach Abſterben Martini, letztern Grafen

zu

1609 zu Vier-Rad und Johanniter-Rittern verfällt ſelbiger Diſtrict an Chur-Brandenburg. *Burgold. Diſc. ad Inſtrum. pac. p.* 349. *a.* In den Niederlandiſchen Friedens-Tractaten wird erſt ein Stillſtand verſucht. *Lond. p.* 909 *Thuan. p.* 32. Derſelbe wird auff 12. Jahr hinaus geſetzt. *Lond.* 925 und da man mit denen Friedens-Conditionen richtig/ zu Antwerpen publicirt. *Lond. p.* 61/31. *Thuan. p.* 34. Die Staaten von Holland treffen dabey einen Vergleich zwiſchen den Grafen von Frieß land und der Stadt Embden *Lond p* 907. Die vereinigten Staaten von Holland werden endlich für Freye Stände erklärt. *Thuan. p.* 36. *a* Anfänglich bemächtiget ſich der Churfürſt zu Brandenburg des Hertzogthums Jülich *Lond p.* 932. Der Hertzog von Pfaltz-Neuburg deducirt dagegen auch ſein Recht. *Lond.* 934. Vergleichen ſich endlich beyde zu Detmond. *Lond.* 634. Chur-Sachſen deducirt auch ſein Recht an Jülich. *Lond. p.* 960. Hierauff ſendet der Käyſer dem Ertz-Hertzog Leopold von Oeſterreich Biſchoffen zu Straßburg und Paſſau/ mit Befehl währenden Streit die Juſtiz bey den Unterthanen zuverfügen. *Lond. p.* 772. Die Fürſten ſo die Poſſeſſion ergriffen beſchweren ſich darob bey dem Käyſer. *Lond. p.* 974. Der Ertz-Hertzog antwortet darauff. *Lond. p.* 976. Da die Herrn Staaten jenen Hülff ſenden wollen/ mahnet er ſie ab. *Lond. p.* 985. verſichert ſich indeſſen ſelbſt mit Gegenwehr. *Lond. p.* 986. ermahnet hernach auch die Fürſten zu weichen. *Lond. p.* 987. Der Käyſer ſchreibet wegen Sachſen an Franckreich/ denen andern beyden Fürſten keinen Beyſtandt zu leiſten. *Lond. p.* 988. ertheilt

auch

auch nähern Befehl an dieſelbe/ *Lond. p.* 886. Die Fürſten proteſtiren dagegen *ibid. fin.* ermahnen die Unterthanen zur Beſtändigkeit *Lond. p.* 992. In dieſem Jahr gehen mit Tode ab Joſephus Scaliger. *Lond. p.* 912 *Thuan.* 34/65. und Barthol. Kekkermann, Rector des der Zeit noch Calviniſchen Gymnaſii zu Dantzig *Conr. Dieter. in Inſt. Catech. indice edit. in* 8*vo. lit. C.* 7.

1610 Marggraff Ernſt im Nahmen des Churfürſten zu Brandenburg ſeines Brudern und Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm; ſo beyde ſich gen Düſſeldorp begeben/ alterniren in der Poſſeſſion des Hertzogthums Jülich: der Jüliſche Raht und Hauptmann Rauſchenberger aber behält die Feſtung Jülich dem Ertz-Hertzog Leopoldo vor. *Thuan. Contin. p.* 64. Zu Schwäbiſchen Hall wird dieſes Streits halber ein Unions-Tag gehalten/ und nehmen darauff beyde Fürſten dem Ertz-Hertzogen das feſte Schloß Gleſch hinweg. *Scharſchm, p.* 40 *cap.* 26 *Thuan. p.* 67. *ſeqq.* Des Chur-Fürſten zu Heydelberg/ Marggrafen zu Baden-Durlach und Hertzogen zu Würtenberg Völcker gehen über den Rhein bey Wanzenau der Ertz-Hertzoglichen Gewalt zu ſteuren/ dieſe aber entweichen in das Straßburgiſche/ und weil ſie vorher ſchon viel Schaden erlitten/ übergiebt der Hertzog die Feſtung Jülich wiederum dem Hauptmann Rauſchenberg. *Thuan. p.* 106 *& ſeqq. a. b.* Die unirten Völcker gehen bey Straßburg über die Rheinbrücken/ belagern Dachſtein/ Molsheim folgends auch Jülich/ und gewinnen dieſe Oerter einen nach den andern durch Accord. *Thuan. p.* 122. Chur-Fürſt Chriſtian der II. aber empfähet zu Prag für ſich und das gantze Hauß Sachſen das Lehn über Jülich/ Clev und

1610 Berg: dagegen verſprechen Franckreich und Engelland den poſſedirenden Fürſten die Hülffe wider Oſterreich *Thuan. p.* 123. Der Käyſerl. Commiſſarius, auch abgeordnete von Franckreich/ Engelland/ und den Herrn Staaten/ kommen nach Cölln am Rhein zuſammen/ die Jülichſche Streittigkeiten abzuhandeln *Thuan. p.* 124 & *ſeqq. a. b.* Zu München dagegen wurden zwiſchen den Päbſtlichen und etlichen Evangeliſchen Bunds-Genoſſen gewiſſe Artickul abgeredet. *Thuan. p.* 127. Baronii eilffter Tomus ſeiner Jahr-Bücher ward wegen Sicilien, worinn er der Catholiſchen Maytt. zu nahe kommen in Spanien: dagegen Bellarmini Buch de Poteſtate Papæ womit die aller Chriſtl. Maytt. nicht einig/ in Franckreich; zu ſammt des Marianæ Buch de Rege & Regis inſtitutione conficirt. *Grammond. lib.* I. *Hiſt. Gall cap.* 11 *Heidegg. in Hiſt. Papat. p.* 311. Jacobus Arminius und Franc. Gomarus gerahten auff der Univerſität Leyden/ wegen der Gnaden-Wahl und derſelben anhängigen Articuln in ſolchen Streit/ daß darüber gantz Holland in Gefahr geſetzt wurde. *Act.* Syn. *Dordrac. præf.* 2. *Remonſtr. in Epiſt. adv. Wallachr.* Jacob Böhm ein Schuſter./ fängt in Ober-Teutſchland auch an ſeine fanatiſche Schrifften auszuſtreuen. *Abr. Calovius, Wagner Joh. Fricke, lib. pecul.* Eraſmus Franciſci Entdeckung der Morgen-Röthe. Joh. Pappus, und Polycarp. Leyſer der Ältere gehen mit Tode ab. *Catal. Conſil. Witteb. præfix. Kisling in art. viv. & mor. p.* 703.

1611 Die Paſſauiſche Armee fällt aus Oeſtereich in Böhmen und nimmt klein Prag ein. *Thuan. p.* 143.

1611 143. *b. fin.* 145. *b.* der Adel aber kommt zu Hülff / *p.* 146. *b.* Chur-Sachſen indeſſen zu Verwahrung ſeiner Gräntzen biethet das Land-Volck auff. *Apol.* 2. *Boh. Q.* 4 *ſeqq.* Der König Matthias ſchicket den Ständen in Böhmen gewiſſe Reverſalien, worinnen er die Religions und andere Freyheiten nochmahl beſtättiget. *Apol. pag.* 63 *num.* 68. Dergleichen Reverſalien werden auch an die Ungerſchen Stände geſchickt. *Thuan. p.* 223. Auff dem Creyß-Tag zu Halberſtadt wird die Stadt Braunſchweig in die Acht erklärt. *Thuan. p.* 230 *b.* Die Jüliſche Sach zwiſchen denen proteſtirenden Partheyen / wird zu Jüterbock verglichen: dem Vergleich aber ſchlecht nachgelebt. *Thuan. p.* 221. Die Evangeliſchen Unirten halten einen Convent zu Rotenburg / dahin auch Käyſerl. Commiſſarius geſandt wird wegen der Donauwerdiſchen Reſtitution und Jülichſchen Succeſſion; Wohin denn auch allerhand andere Klagen / als Anwerbung Paſſauiſcher Völcker / und Verfolgung der Evangeliſchen im Reich gelangen. *Thuan. p.* 231 *b.* Auff dem Collegial-Tag zu Nürnberg wird beſchloſſen / nechſten Frühling einen Wahl-Tag zu Franckfurt am Mäyn anzuſetzen. *Thuan. p.* 232. *b.* MATTHIAS wird auch als König in Böhmen gekröhnet. *Thuan. p.* 223 *b. fin.* Der Churfürſt zu Brandenburg nimmt von dem König in Pohlen zu Warſchau das Lehn wegen Preuſſen und darauff in Preuſſen von den Land-Ständen die Huldigung an *Thuan. p.* 237. Der Religion-Streit zwiſchen der Stadt Achen und poſſidirenden Fürſten zu Jülich wird gütig beygelegt *Thuan. p.* 228 *ſeqq.* Zu Haag wird auch die bekandte Conferenz mit denen Remonſtranten

1611 gehalten. *Remonſtr. Epiſt. ad Wallachrianos c. 2. Acta Syn. Dord. d. 3. ſeqq.* Conr. Vorſtius wird wegen ſeines Buchs de DEo & Attributis Divinis auch viel andern Schrifften ſo gar vom König in Engelland ſehr hart angeklagt / muß daher den Dienſt der Profeſſion in Leyden meiden / und retirirt ſich nach Tönningen / im Schleßwigſchen Thuan. *p.* 247. *Horn. in Hiſt. Eccleſ. p.* 373. *ſeq.* Ant. Perez in Spanien; Ant. Poſſevinus ein gelahrter Jeſuit in Moſcovien; Rudolphus Goclenius zu Marpurg; Jacobus Auguſtus Thuanus Præſes in dem Parlament zu Pariß; Friderich Taubmanus zu Wittenberg; Conradus Rittershuſius zu Altorff gehen in dieſem Jahr mit Tode ab.

1612 Käyſer Rudolphus II. ſtirbt zu Prag in dem 60ſten Jahr ſeines Alters / nachdem er der Regierung 36 Jahr und 3 Monath vorgeſtanden. Thuan. *Contin.* 278. *a. b.* Hierauff traten Chur-Sachſen und Adminiſtratores der Chur-Pfaltz das Reichs-Vicariat an. T*huan. p.* 277. Ferdinandus Chur-Fürſt zu Pfaltz ſuccedirte ſeinem Vorweſer in dem Biſthum Lüttig / Münſter und Hildesheim. *Scharſchm. cap.* 30. *p.* 46. *a.* Die Chur-Fürſten kamen nach Franckfurt zur Wahl eines neuen Käyſers zuſammen. T*huan. p.* 279. *& ſeqq.* Dieſelbe geſchah in der Kirchen zu S. Bartholom. *Id. p.* 281. Und betraff MATTHIAM, der vorigen Jahrs zum Röm. König war erwehlet worden T*huan. p.* 224 *b. fin. &* 282. War vorher mit Leopoldo Ertz-Hertzogen von Oſterreich / mit Chur-Cölln und Marg-Grafen Joachim Ernſt zu Anſpach ausgeſöhnt. *Id. p.* 277. Kurtz darauff geſchah auch die Krönung

1612 nung *Thuan. p.* 284. *ſeqq.* Die beſitzenden Fürſten kamen indeſſen zu Duyßburg zuſammen / Molßheim zu erweitern und zu befeſtigen. *Thuan. p.* 277. Dawider aber proteſtirte der Magiſtrat zu Cölln *p.* 277. *b.* Sie dagegen antworteten. *p.* 278. *b.* Durch Interpoſition des Hertzogs Auguſti zu Wolffenbüttel wurden die Grafen Johann und Anthon. zu Oldenburg verglichen *Thuan. p.* 275. Des Käyſers erſter Befehl war / daß die beſitzenden Fürſten von Erweiterung und Befeſtigung der Stadt Molsheim abſtehen möchten. *Thuan. p.* 289 *b.* Der Käyſer wird zu Wien ſtattlich empfangen. *Thuan. p.* 323 Darauff wird ein Reichs-Tag zu Regenſpurg angeſetzt. *p.* 323. *b. fin.* In Siebenbürgen war eine groſſe Uneinigkeit/weßhalb die Stände Geſandten an den Käyſer ſchickten /ſich über den Gabriel Bathori zu beſchweren *Thuan.* 325. *a. b. Scharſ. cap.* 30 *p.* 47. Der Graff Ernſt zu Schauenburg ließ zu Rinteln eine neue Univerſität anrichten. *Horn. in Orbe Polit. p.* 292. *Stratem in Theatro Hiſt. p.* 1117. Stephanus Gerlach ein Tübingiſcher Theologus, der mit den Patriarchen Jeremia zu Conſtantinopel vieles conferirt, *Itiner. p.* 94, 193, 196 *Hilar. ad Chron. Cyprii p.* 421. *ſeqq.* und im Würtenbergiſchen ſich treflich erwieſen / gehet mit Tode ab. *Orat. funebr. p.* 51. *ſeqq.*

1613 Chur-Brandenburg proteſtiret abermahl wider die vom Käyſer dem Chur-und Fürſtlichen Hauſe Sachſen ertheilte Lehen über Jülich ꝛc. *Thuan. p. p.* 371. Marrggraff Ernſt aber Chur-Brandenburg. Siadthalter im Jülichſchen gehet mit Tode ab / und ſuccediret ihm der Chur-Printz

Georg

1613 Georg Wilhelm *Thuan. p.* 372 wowieder aber Pfaltz-Neuburg proteſtiret. *Thuan. ibid. fin.* Daher zwiſchen beyden Häuſern eine Conferenz in Erffurt gehalten wird. *Thuan.* 372. Der Chur-Sächſiſche Geſandte zu Brüſſel aber nahm die Poſſeſsion im Cleviſchen / und der Ertz-Hertzog Albertus ließ ihm zugleich die Ravenſteiniſche Güter erfolgen *Thuan. p.* 373. Der Käyſer hält auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg um Hülffe wider den Türcken an. *Thuan. p.* 363. Aber die Proteſtirenden verlangten dabey / daß auch ihren Gravaminibus abgeholffen werden möchte. *Cluver. in Epiſt. p.* 769. als da waren / daß das Käyſerl. Hoff-Gericht alſobald die Geiſtlichen Streit-Sachen vor ſich zöge / und daß auff die ſo vielmahlige Bitte wegen der Reſtitution Donawerd keine würckliche Hülffe erfolgte. *Schadæus in Cont. germ. Sleidani.* Da aber der Käyſer dieſe Gravamina nur als Privat-Sachen auffzunehmen gedachte / und auff folgenden Reichs-Tag zu Speyer auszuſtellen vorgab / bathen die Geſandten derer Proteſtirenden umb ihren Uhrlaub *Thuan. p.* 365 / 368. Maximilianus des Käyſers Bruder ſuchte dieſelbige zu begütigen: ſie nahmen aber alles nur ad referendum an. *Thuan. p.* 370 *a. fin.* Gabriel Bathori ſchickte auch bey Antritt Käyſerlicher Regierung koſtbahre Præſenten ein / und hielt um des Käyſers Hülffe an; der Türckiſche Bothſchaffter aber ſolches vernehmend / berichtete daß noch viel köſtlicher Præſenten von ihm nach Conſtantinopel geſchickt worden / und ſeine Unterthanen ſich gar ſehr über deſſen Tyranney beklagten. *Thuan. p.* 348. Die Türcken aber bemächtigen ſich des eiſernen Thors bey De-

1614 va, und des Paſſes in Siebenbürgen bey Cron-Stad/ ſetzten den Bethlen Gabor zum Fürſten ein/ und erhielten dadurch verſchiedene noch andere Feſtungen/ wie ihm denn auch Groß-Wardein übergeben ward. *Thuan. p.* 364. Gabriel Bathori aber ward auff Ordre des Obriſten zu Fogoy erſchoſſen. *Thuan. p.* 364 *b.* Heinrich Carl des Hertzogen Heinrich Julii zu Braunſchweig jüngſter Printz/ ward zum Adminiſtrator des Biſthums Halberſtadt poſtulirt. *Thuan. p.* 361. *a.* Die Calviniſten fangen an ſich Reformirte zu nennen. *Dannhauer in Hodom. Calvini proëm. p.* 12. *ſeqq. Feller. ad Hornii Orb. Imper.* 42 *p.* 101 Johannn. Forſtner. vornehmer Theologus zu Wittenberg/ und Felix Biedenbach arbeitſamer Theologus zu Tübingen/ beſchlieſſen ihr Leben. *Fama Andreana p.* 135.

1614 Der Streit wegen der Juliſchen Succeſſion hat unſer Kirch/vielen Ländern und Leuten groß Hertzeleid verurſacht/ denn da jedes Part durch Menſchen Hülff ſein Recht durch zutreiben ihm vornahm/ hat erſtlich Holländiſchen Beyſtand durch Printz Mauritium zu gewinnen/ der Chur-Fürſt zu Brandenburg Johann Sigmund die Calviniſche Religion angenommen/ *Contin. Thuani p.* 397 *a. Joh. Cernitius p.* 97 *fin. Spener in Syll. Geneal. p.* 449 *med.* Ja ſein Superintendens Chriſtoph. Pelargus unangeſehen ſeiner vorigen Schrifften/ der vielen Vermahnungen Pomriſcher Superintendenten, Schlüſſelburgii und Crameri, Andr. Caroli *p.* 339. in der Marck-Brandenburg und andern Churfürſtl. Ländern die Calviniſche Lehre fort zu pflantzen ſich bemühet: andern theils aber die Käyſerliche und

1614 Spaniſche Seite zu gewinnen Wolffgang Wilhelm zu Pfaltz-Neuburg die Päbſtliche Religion angenommen / worüber ſein Vater dermaſſen ſich betrübet / daß er bald darauff für Unmuht geſtorben. *Spener. in Syllog. p.* 236 *fin. & ſeq. Andr. Caroli p.* 363 *poſt. med.* Und haben doch Menſchen bey dieſer Sach mit ihrer Hülffe wenig vermocht / denn da der Kayſer zwar einen abermahligen Befehl ergehen ließe / Molsheim nicht zu erweitern noch zu befeſtigen / *Thuan. p.* 421. *a.* und Neuburg allein gehorſamte / Brandenburg aber darinnen fortfuhr / *Thuan. p.* 421. *b.* ſo vermocht es doch bey Düſſeldorff nichts aus zurichten / *Thuan.* 422. *a* ſondern der Neuburger nahm es weg / Brandenburg bekam allein das Schloß Jülich. *Thuan. p.* 423. Und da Pfaltz-Neuburg ſeinen Unterthanen noch die freye Glaubens-Ubung verſprochen / *Thuan.* 424. *a.* muſt es Brandenburg auch verſprechen. *id. ibid.* Bald ward von beyden Theilen verlangt die Oerter zu verlaſſen / und in vorigem Stand wieder zu ſetzen / *p.* 424. *b.* bald nahm Neuburg wieder aus dem Bergiſchen etwas hinweg. *Thuan. pag.* 425. Endlich kam Marggraff Spinola darzwiſchen / Molßheim ward niedergeriſſen / Weſel muſt ſich ihm ergeben. *Thuan. p.* 426. *a.* Und ob gleich Printz Moritz Emrich und Rees in ſeine Gewalt brachte / mocht ers doch nicht behaupten / *p.* 427. Zu Xanthen kont es auch nicht zum Vergleich kommen / und da ſolches nicht geſchah / legte Spinola ſein Volck theils in Weſel / theils in Duyßburg / welche den Leuten lehrten was ſie muſten. *Thuan. p.* 429. Die zu Aach wolten auch etwas Lerm machen / und ſich auch wohl der

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Acht widerſetzen / aber ſie wurden bald geſchwächtiget. *Thuan. p.* 423 / 426. Zu Hammelsburg ward auch ein Colloquium zwiſchen P. Auguſtin und Georgium Calixtum der Zeit noch einen jungen Menſchen gehalten / *Acta Colloquii p.* 34 / 16 / 53. David Paræus hatte Hoffnung mit ſeinem Irenico den Handel zu ſchlichten; es begegneten ihm aber beyde Theologi von Wittenberg / Leonh. Hutterus, und von Tubingen Joh. Georg Sigwart. *Conf. Dannh. Apologum in Myſter. Syncr. p.* 72.

1615 Da Chur-Brandenburg mit Pfaltz-Neuburg nicht zum Stande kommen kan / ſucht es mit Chur-Sachſen in dem Nürnbergiſchen Convent ſich zu vergleichen. *Thuan. p.* 624 *b.* Zu Berlin entſtunde indeſſen ein groſſer Tumult / und ward auch ſo gar dem Chur-Printzen nach dem Leben getrachtet. *Thuan. p.* 625 *a. med. Cluver. in Epit. Hiſt. p.* 772. Die Päbſtlichen hatten auch mit Verſicherung der Religions-Freyheit bißher die Politique geſpielet / der Kayſer Matthias ließ dem gemeinen Mann dieſelbe Gewiſſens-Freyheit nunmehr unterſagen. *Gottfried part.* 4. *Hiſtor. p.* 186. In Böhmen wolte man auch die zugeſandte Majeſtäts-Briefe nicht mehr gelten laſſen. *Apol. Boh.* 2 *num.* 54. In Pfaltz-Neuburg drungen gleicher Geſtalt die Päbſtlichen darauff / mit der Reformation einen Anfang zu machen. *Narciſs.* Schewelin *Chron. Wirtenb. p.* 380. *Carol. lib.* 2. *Memorab. cap.* 22 *p.* 366. Im Brandenburgiſchen verſuchte man wieder die Gewiſſens-Freyheit auch die Schärffe. *Geſner. in Papiſm. Calviniſm. pract.* 15 *Hiſt. Goth. p.* 793. Der Churfürſt ließ auch

in

1615 in dieſen Zeiten die Poſſeſſion von der Graffſchafft Marck nehmen. *Thuan. p.* 626. Das wider die Käyſerlichen Inhibitoria weiter erbauete Molßheim ward itzt völlig geſchleiffet. Scharſchm. *p.* 52. Zu Worms ward ein Auffruhr wider die Juden erregt / und dieſelben aus der Stadt getrieben. *Thuan. p.* 619. *a.* Der Hertzog Heinrich Julius belagerte abermahl Braunſchweig / als aber der Stadt unter Graff Friedrichen von Solms die Anſee-Städte / und unter Graff Heinrichen von Naſſau die Holländer zu Hülffe kamen / ward im November die Belagerung auffgehoben und der Frieden publiciret. *Thuan. p.* 622 *ſeq.* Pabſt Paulus der V. beliebte nun endlich der Jungfer Marien zu Ehren wegen ihrer Empfängniß ſonder Erb-Sünde ein Feſt zu verordnen. *Heidegg. in Hiſt. Papat. p.* 529. Dagegen aber war Julius Cæſar Vaninius mit ſeinem Amphitheatro divini regiminis ſeu divinæ providentiæ den Atheiſmum allenthalben einzuführen bemühet. *Wagner Inquiſ. in Orac. Sibyll. pag.* 24. *Muller in Atheiſmo devicto pag.* 62 *D.*

1616 An den Frieden zwiſchen dem Römiſchen und Türckiſchen Kayſer wird ſtarck gearbeitet / auch wegen der Jüliſchen Succeſſion erſt zu Dreßden / folgends zu Torgau zwiſchen Chur-Sachſen und Brandenburg / mit Beyſtand anderer proteſtirenden Fürſten Conferentz gehalten. *Schad in Sleid. cont. h. a.* Der Pfaltz-Graff zu Neuburg läſſet eine neue Land-Gerichts-Ordnung in Faveur der Päbſtlichen durch den Druck publiciren. *Id. Ibid.* Hertzog Georg zu Zell erhält vom Kayſer die Grubenhagiſche Succeſſion. *Spen. in*

 Syl-

Syllog. p. 518. *Thuan. p.* 658. Die Stadt Braunſchweig muſte auch demſelben ihrem Hertzog den Huldigungs-Eyd abſtaten. *Thuan. pag.* 657. Die Spanier bemächtigten ſich der Städte Dortmund / Soeſt / Lipſtad und anderer ſamt dem veſten Hauſe Ritberg. *Thuan. pag.* 704 *a.*

1617 Der Kayſer verordnete / daß Ferdinandus zum König in Böhmen ernennet und gekrönet werden möchte. *Thuan. p.* 779. *Piaſec. in Chron. pag.* 302 & *ſeq.* Zu Heilbronn ward von den unirten Evangeliſchen und zu Franckfurth am Mayn von den Päbſtlichen Ligiſtiſchen eine Zuſammenkunft gehalten / der Kayſer aber ſchickte an beyde Theile / von ihren Bündniſſen abzuſtehen. *Thuan. pag.* 781. *Piaſec. p.* 302 *fin.* Die Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg erlangen durch Urtheil und Recht die Succeſſion in das Grubenhagiſche. *Spener. in Syll. p.* 171/499. In Sachſen-Land / ward dem Höchſten zu Danck wegen des ſehl. Lutheri Reformation ein Jubel-Jahr angeſtellet. *Thuan. p.* 800 & *ſeq.* Und weil die Calviniſten ihren Zwinglium für des Lutheri Vorgänger ausgeben wollen / geſchahe durch David Paræum in Chur-Pfaltz dergleichen. *Thuan. p.* 801. Folgends auch bey andern Proteſtirenden *Thuan. p.* 802. Ja ſelbſt die Päbſtler lieſſen auff Angeben Pabſts Pauli V. bey der Gelegenheit auff die Evangeliſchen zu ſchmähen / der Zeit auch ein Jubel-Jahr anſtellen. *Thuan. p.* 798. Dabey aber gingen ſchon allerley Andeutungen ſo wohl Feuers-Brunſten als Waſſer-Fluthen des nechſtfolgenden Krieges zu Wien / Prage / Paderborn / Fulda und andern Orten vor / in

in Teutſchland ließ ſich auch eine ungemeine Menge Mäuſe ſehen. *Carol. lib.* 2 *Mem. c.* 42 *pag.* 444 & *c.* 49/470. Scharſchm. *c.* 41 *fin. p.* 59 *b. Zeil. Tom. A Epiſt.* 15. Leonh. Hutterus und Albertus Grauerus hochverdiente Theologi gehen mit Tode ab.

Anfang der Böhmiſchen Unruhe.

1618 Als die Evangeliſchen Stände in Böhmen auff vorhin erhaltenen Majeſtäts-Brieff zu viel pochten / und mehr als man ihnen Kayſerlicher Seiten zugeſtunde unternahmen / brachten die Päbſtlichen ſolches bey Hofe an / daß ein Verboht wider ſolchen Mißbrauch erginge. Hierauff hielten die Proteſtirenden zu Prag einen Land-Tag/ *Thuan. p.* 846 *b. Piaſecius in Chron. p.* 312 *init. Adolph. Brachel. p.* 6. Laſſen zu ſolchem Convent andre Evangeliſche ermahnen / und die Urſach ihrer Zuſammenkunfft von den Cantzeln kund machen. *Thuan. p.* 846. *b. fin. Piaſ.* 312 *med.* Da aber aus der Königl. Cantzley Graff Wilhelm Slabata Cammer-Præſident, Graff Jaroslav Barzita Reichs-Marſchall / ſammt Secretario Martinez, auch Philipp. Plater ſie davon ernſtlich abmahneten / eileten ſie nach dem Schloſſe zu/und ſtürtzten ſie 40 Ellen hinab in den Graben. *Thuan. p.* 847 *a. b. Piaſ. p.* 313 *m. f. Brach. p.* 6. Lieſſen darauff eine Apologie abfaſſen/ publiciren, und mit angehefften Entſchuldigungs-Schreiben an Kayſerlicher Majeſt. gelangen / *Thuan. p.* 847 *b. fin.* 851. *Brach. p.* 7. ſchafften auch darauff durch ein offentlich Patent die Jeſuiten aus dem Lande. *Thuan p.* 852 *a. Piaſ. p.* 384 *init. med. Brach. p.* 7. Der

1618 Kayſer ſchrieb an die Proteſtirenden Stände / ermahnete ſie die Waffen hin zulegen / verſprach die Frage: Ob ihnen durch ſolchen Majeſtäts-Brief Kirchen auff Gründen die nicht ihr / zu erbauen vergönt? anderweit erörtern zulaſſen. *Thuan.* 850 *ſeq.* 852 *b.* & *ſeq.* Ließ auch ein andres an die Directores des Böhmiſchen Kreyſes ergehen / wie die ſich gegen ſie zu bezeigen. *Thuan. p.* 855 *a. fin.* Ließ dabey der Proteſtirenden Entſchuldigungen beantworten / und Hoffnung geben durch eine Commiſſion alles abzuthun. *Thuan. p.* 853 *b.* 855 *b.* 856 *a.* Immittelſt da das Oeſterreichiſche Hauß nicht allzu ſehr mit männlichen Erben verſehen / war der Kayſer bedacht Ferdinandum II. auch zum König in Ungarn krönen zu laſſen. Die Stände ſchrieben ihm darin allerhand Conditiones vor / *Thuan. p.* 843. der König antwortete gar beſcheiden und ſehr gnädig darauff / *Thuan. p.* 844. gab ihnen auch Sicherheit wegen der freyen Religions-Ubung / *Id. ibid. col. b. init.* und ging alſo die Krönung vor ſich *Thuan. p.* 844 *b. Piaſ. p.* 311. Der Cardinal Melchior Cleſel, der bey beyden Majeſt. Majeſt. viel vermochte / und auch gethan / wodurch es zu ſolchem Auffſtand kommen / ward zwar erſt ſonder Vorwiſſen / nachgehends aber mit guter Genehmhaltung des Kayſers gefangen durch Tyrol nach Rom geführet / muſte unter weges Hut und Mantel ablegen. *Thuan. p.* 845 *b. Piaſec.* 311 *med.* Hierauff überreichen auch die Oeſterreichiſchen Stände dem Kayſer ein Bitt-Schreiben wider die Evangeliſchen ihren Orts. *Thuan p.* 856 *a.* Da nun endlich der Kayſer zu den Waffen zu greiffen genöhtiget ward / ſuchten Chur-

Sach-

1618 Sachſen/ Pfaltz und andre/ inſonderheit der Hertzog zu Brieg in Schleſien davon noch abzurahten/ und gütliche Handlung noch vornehmen zu laſſen. *Thuan. p.* 856. aber da immittelſt die Böhmiſchen Stände ſich hinter der Prager Neuſtadt verſchantzet/ nahm der Kayſerliche General Tampier Biſtritz und noch andre Oerter in Böhmen hinweg. *Thuan. p.* 856 *fin.* Nun erſuchten erſt die Böhmiſchen Proteſtirenden/ daß der Kayſer ſeine Militz wieder abfodern laſſen möchte. *Thuan. p.* 856 *b.* Kayſer ſchrieb auch an Chur-Sachſen und andre Fürſten/ ſich zur Hinlegung dieſer Unruhe brauchen zu laſſen/ *Thuan. p.* 858 *a.* Dieſe ermahnten die Böhmiſche Directores zur Submiſſion, hielten einen Convent zu Rotenburg an der Tauber/ laſſen ihre Vorſchläge an den Kayſer gelangen/ der Kayſer antwortet/ und ſchlägt noch weitere gütliche Mittel für. *Thuan. p.* 856 *b. fin.* Aber da hatten die Sub utraque unter dem Graff Ernſt von Mansfeld bereits die berühmte und feſte Stad Pilſen belägern und mit Sturm erobern/ auch ſehr viel Menſchen dariñ nieder machen laſſen. *Thuan. pag.* 858 *a. Piaſ. p.* 314 *m. Brachel. p.* 9 *& ſeq.* Aus Niederland kam dagegen dem Kayſer mit dreyßig tauſenden Reutern und Fuß-Volck/ der Feld-Marſchall Graf von Bouquoy zu Hülff. *Thuan. p.* 857 *b.* Die Böhmiſchen Stände/ da ſie ſchon mehr Städte in Böhmen dem Kayſer abgenommen/ fielen unter dem Graff von Thurn ſo gar auch in Oeſterreich/ *Thuan. p.* 860 *a.* hatten vom Hertzogen zu Lignitz etliche Hülffs-Völcker erlangt/ welchem aber der Kayſer zuſchrieb/ dieſelben wieder

1618 abfordern zu laſſen. *Id. ib. p.* 860 *a. fin. ſeq.* In Niederland verſuchten auch die Arminianer groſſe Unruh / welcher groſſer Feind der Printz Mauritius war. *Thuan. p.* 830 *a. Piaſ. p.* 315. Ihr vornehmſter Beſchützer aber Johann von Olden Barnefeld Advocat in Holland / welcher ſie wider vielen Unfug vertheidigte. *Thuan. p.* 831 biß 842. Die Contra-Remonſtranten wurden beſchuldiget / daß faſt aller Orten die Arminianer aus den Rahts-Collegiis geſtoſſen wurden. *Thuan. p.* 842. *b.* Die Remonſtranten aber / daß ſie dem Printz Moritz vielfältig nachſtelleten / und wurden daher Barnefeld, Hugo Grotius, Rembold Hogerbeck und Lederberg, Rahts-Secretarius zu Utrecht gefänglich eingezogen. *Thuan. p* 842 *b. Piaſec.* 315 *fin.* Letzterer brachte ſich ſelbſt mit zweyen Meſſer-Stichen ums Leben. *Thuan. p.* 843. Hiernechſt ward ein National Synodus zu Dordrecht gehalten / wohin aber zuerſt weder Brandenburg noch Pfaltz / noch Caſſel / noch Bremen ihre Theologos ſenden wolten. *Piaſ. p.* 315. In alle dieſem Unweſen richtete der Hertzog von Weimar zu Verbeſſerung und Auffnehmen der Teutſchen Sprach die Fruchtbringende Geſellſchafft auff. *Imhoff. Notit. Proc. p.* 666. *Spener. in Syll. Gen. p.* 259. *Andr. part.* 2 *Epiſt. pag.* 169. Die Stadt Pluyers in der Schweitz wird durch ein ungemein Erd-Beben / welches vom 28 Aug. biß zum 6 Sept. währte biß auff wenig Häuſer tieff in die Erd verſchüttet. *Thuan. p.* 877. *b. Piaſ. p.* 314 *fin. ſeq Brachel. p.* 11. Udenheim welches Philipp. Chriſtian Biſchoff zu Speyer fortificiren laſſen / ward vom Churfürſt

zu

zu Pfaltz demolirt. *Schwelin. in Chron. p.* 386. *Imhoff. in Not. Proc. p.* 203. Im Novembr. und folgenden Monath erſcheinet auch der erſchreckliche Kieges-Bothe der groſſe Comet. *Thuan. p.* 877 *a. Piaſ. p.* 314. *Brach. p.* 12. Unter unſern Theologen gehen Joh. Georg Sigwart und Jacob Heilbrunner mit Tode ab.

1619 Nachdem die ſtarcken Werbungen der Ligiſten denen Uniirten groſſe Ombrage gemacht / verſicherten ſich dieſelben der Grafſchafft Glatz als eines ſichern Paſſes in Mähren und Schleſien. In Böhmen ward der zwantzigſte Mann auffgeboten / und den 8 Martii darauff ein Land-Tag in Prag angeſetzt / *Brach. p.* 12 *fin.* Immittelſt ſtarb Kayſer Matthias am Schlage / und verſchwand auch mit ihm ſo fort alle Hoffnung zum gütlichen Vergleich; denn der Graff von Mannsfeld ward ſo fort durch offentlichen Anſchlag vom Kayſer in die Acht erkläret. *Piaſec. pag.* 317. Chur-Pfaltz und Sachſen veranſtalteten ſo fort die Ausſchreiben an die Stände wegen des Reichs-Vicariats, *Brach. p.* 15. Die Böhmen beſetzten Brinn in Mähren / die Veſtung Spielberg ward ihnen eingeliefert / die Jeſuiten wurden von ihnen aus Mähren / von den Schleſiſchen Fürſtenthum auch aus dero Landen getrieben / *Brach. p.* 12. Der Graff von Thurn nahm Laba hinweg / kam auch ſo gar an die Vorſtad der Kayſerlichen Reſidentz Wien. *Lotich. lib.* 2. *c.* 6. *n.* 7. *Brachel. p.* 13. *Piaſ. p.* 317. Buquoy aber gab dem Grafen von Mañsfeld Schläge / und muſte bald wieder vor Neuheuſel ſein Leben laſſen / darauff dann auch ſo fort ſelbige Belagerung auffgehoben ward. Graff Tampier

1619 aber ward in Mähren erſchlagen. *Brach. p.* 13. Als den 10 Julii der Kayſerliche ausgeſchriebene Wahl-Tag vor ſich ging/ fiel die Wahl wie billig auf FERDINANDUM den Andern. *Piaſ.* 318. *Brachel. p.* 16. welcher vorher ſo wohl Schleſien als Böhmen der Gewiſſens-Freyheit verſichert/ *Piaſ. p.* 311. Dazwiſchen aber wurden der Confœderirten Articul beſchworen. *Brach. p.* 19 *fin. Piaſ.* 317. Die Böhmen ihre freye Wahl prætendirend waren Ferdinando gantz abgeneigt / erwehlten Friedericum den Fünfften Churfürſten zu Pfaltz zu ihrem König. *Brachel. p.* 16. *Piaſ. p.* 322. Es widerriethens ihm mit beweglichen Gründen Chur-Bayern / und viel andre Fürſten / doch nahm ers an / zog mit ſeiner Gemahlin Eliſabetha Königs Jacobi in Engeland Tochter nach Prag / und ward darauff den 25ten / ſie den 28 Octobr. gekrönet. *Brach. p.* 16. zog aber bald wieder zurücke / und hat Zeit dem keine rechte fröhliche Stunde gehabt. *Id. ibid.* Das Vornehmſte that diß Jahr Bethlem Gabor, welcher aus Siebenbürgen zu Hülff kommend / Caſchau / Filleck / Neuheuſel / Novigrad und Weitzen / endlich ſo gar auch Preßburg eroberte. *Brach. p.* 16. *Piaſ. p.* 318 / 322. Die Böhmen kamen auch dazu / und machten in einem Treffen der Kayſerlichen fünfftehalb tauſend darnieder. *Brach. p.* 17. Da ſich nun das Jahr ſo endigte / ließ der Kayſer auch in dem letzten Monat / jedoch aber das letzte Mandat an die Böhmen ergehen / und Perdon ihnen verſprechen / der dennoch nicht angenommen ward. *Brach. p.* 20. In Niederland ward auff äuſſerſtes Nachſetzen des Printzen Mauritii dem

Johann

1619 Johann Barnefeld/ der nun das ſiebenzigſte Jahr ſeines Alters überſchritten / und dem Lande ſehr viel Gutes gethan / den 13 Junii in dem Haag das Haupt abgeſchlagen/ und der gelehrte Hugo Grotius ward zum ewigen Gefängniß verdammt. *Brach. p.* 21 / 22. *Piaſ.* 317. Unter berühmten Theologen ſtirbt in dieſem Jahr Matthias Hafenreffer, *Hier. Kromay. in Polym. Theol. p.* 548. und Jul. Cæſ. Vaninius wird zu Tholoſa zum Feur verdammt / ſtirbt mit heßlichen Geberden. *Gramond. lib.* 3 *Hiſt. Gall. pag.* 210. *Wagn. Spec. Ath. p.* 10. *Muller in Ath. de victo p.* 24 *ſeq.* & 60.

1620 Da die Evangeliſchen in Böhmen Uhrſachen beyzubringen vermeint / warum ſie den Bethlem Gabor Fürſten in Siebenbürgen zum Beyſtand zu ruffen / und zu ihrem König zu erwählen gedachten / haben ſie das Letztere auch den 25 Aug. werckſtellig gemacht. *Brach.* 33. *Piaſ. p.* 327. Die Ligiſtiſchen kamen alſo erſt in Cölln/ hernach in Würtzburg/ die Uniirten aber in Mulhauſen zuſammen / *Brach. p.* 22. Friedens halber allem Verdacht vorzubauen / gaben jene dieſen eine Aſſecuration wegen der geiſtlichen Güter und des Religion-Friedens. *Piaſ. p.* 325 / 327. Darauff denn zu Ulm durch den Frantzöſiſchen Abgeſandten zwiſchen beyden Theilen ein Vergleich getroffen wird. *Brach. p.* 23. Eines theils wird Chur-Bayern/ andern theils Chur-Sachſen die Commiſſion wegen der Böhmiſchen Händel und Execution an den Widerſpenſtigen übergeben *Piaſ. p.* 325 / 327. Chur-Bayern nahm alſo den Zug nach dem Oeſterreichiſchen vor / und bekam Lintz durch Accord ein. *Brach.*

1620 *pag.* 24. *Piaſ. p.* 325/327. Chur-Sachſen nahm ihm das Lauſitziſche und Böhmiſche vor/ nahm Bautzen/ da ſie nicht mehr als mit Haſen-Schrot zu ſchieſſen hatten/ mit Accord, auch etliche Oerter in dem Böhmiſchen ein. *Brach. p.* 23. *Piaſ. p.* 327. In deſſen kam auch auff Ordre der Catholiſchen Majeſt. Graff Ambroſius Spinola aus Niederland/ mit einer Armee von dreyßig Tauſenden an/ nahm ſo fort Creutzenach/ Alzey und Oppenheim mit Accord ein/ und nachdem er hieſelbſt eine Schiff-Brücke geſchlagen/ nahm er Bacharach nebſt den Schlöſſern Caub und Pfaltz hinweg. *Brach. p.* 29. *Piaſ. p.* 328. Friederich der Fünffte Churfürſt zu Pfaltz/ ward in ſeiner Meynung gar ſehr betrogen/ daß er die Wahl/ da die Böhmen ihn zum König angenommen/ und dadurch Engeland und Holland zum Beyſtand gehoffet/ für Göttlich hielte/ und den Raht vieler Fürſten des Reichs/ welche ihm davon abmahneten/ nicht folgen wolte/ der Abzug aus der Pfaltz mit groſſen Ungeſtüm/ die Kröhnung zu Prag unter Donner und Blitz/ deuteten nichts Glückliches an. *Piaſ. p.* 326. *Zeiler. Trag.* 1037. *Cluver. Epit. p.* 783. *Burgold. Not. Rer. Imp. p.* 480. Die Holländer lockten ihn mit der Schantz Kremperwerd zwiſchen Cölln und Bonn/ die vorhin Pfaffenmütz itzt Pfaffenbrill genannt werden muſte. *Piaſ. p.* 325. Bodnia ging an Chur-Bayern mit Accord, Pracladitz aber mit Sturm über/ hierauff folgte die Stadt und das Schloß Grünenberg. *Brach. p.* 26. Summa/ es war noch kein Orth da es vor Pfaltz ein glückliches Ausſehen gewinnen wolte/ als daß der General

neral

1620 neral Tampier von den Bethlem Gaborſchen in der Belagerung Preßburg erſchoſſen worden. *Brach. p.* 24. *Piaſ. p.* 328. Die Böhmen hatten es kühn angefangen / da es nun aber zum Treffen kommen ſolte / verfiel faſt allen das Hertz. Friedrich verlangte vorher mit Churfürſt Maximilian in Bayern zu ſprechen; derſelbe verlangte aber Böhmen vorher abzutreten / da es itzt noch Zeit / ſonſt alle Zuſammenſprach umſonſt / aber weil ihm der Göttliche Beruff ſo tieff im Sinne / ward nichts daraus; darauff kamen ſie zu beyden Seiten auff dem Weiſſenberg vor Prage eben zu der Zeit beyſammen / da man predigte: Gebt dem Kayſer was des Kayſers iſt ꝛc. *Brach. p.* 28. *Piaſ. p.* 329. Friedericus nach groſſem Verluſt muſte ſich gegen Abend reteriren, wandte ſich nach Breßlau / nahm zwar mit was er ergreiffen konte / die Cron von Böhmen aber ſamt allem Ornat, ließ er im Stich. *Piaſ. p.* 330. Prag accordirte mit Churfürſt Maximilian, welcher daſelbſt im Nahmen des Kayſers die Huldigung wieder annahm. *Piaſ. p.* 330. Der Mannsfelder aber erhielt ſich noch zu Tabor und Pilſnitz. *Id. ibid.* Spinola eroberte Friedberg / Wetzlar und Gelnhauſen. *Brach. p.* 28. Womit diß Jahr zum Ende ging / in welchem diß noch zu mercken / daß auff Anregen P. Gerhardi zu Lüttich und P. Singleton eines Benedictiners die Warda und Tuittia aus Flandern den Mariæ Schweſter-Orden angefangen. *Leideck ad Horn. Hiſt. Eccleſ. pag.* 422. *Act. ejusd. Lipſ.* 1682. *p* 178. und da es ſeinem Herrn vor Prag ſo übel gangen / Abrah. Schultetus auch eine Glaubens Vereinigung den Römiſchen Catholi-

tholiſchen angetragen. *Luc. Oſiand. in diſſert. de Schult. Atheo. Hulſem. Calv. irrec. pag.* 16. *ſeq.* Joh. Arnds wahres Chriſtenthum ward auch nicht aller Orthen gleich auffgenommen. *Conſil. Witteb p.* 876.

1621 Chur-Brandenburg ward mit dem Hertzogthum Preuſſen von der Cron-Pohlen inveſtirt *Piaſ. p.* 345. Friederich aber Chur-fürſt zu Pfaltz mit ſeinem Anhang in die Acht erklårt *Piaſ. p.* 348. *Brachel. p.* 39. Der Hertzog Maximilian von Båyern bemåchtiget ſich der Obern - die Spanier aber der Unter-Pfaltz *Piaſ. p.* 349. Verſchiedene Fürſten und Stådte treten von den confœderirten ab / und tractiren mit dem Spinola *Piaſ. p.* 348. *Brach. p.* 39. Indeſſen ging die Verfolgung in Böhmen fort / da neun Directoren und dreißig Richtern die Köpffe vor die Füſſe geleget wurden *Alſt. p.* 648. *Brach. p.* 409. Die Kåyſerlichen aber/da ſie den Ungern vergebliche Hoffnung zum Friede gemacht/ konten ſich des Glücks im Kriege ſelbigen Orts nicht ſonderlich rühmen/ denn Bethlen Gabor nahm Preßburg hinweg / Bucquoy ward bey Neuſol geſchlagen/der Jågerdörffer graſſirte in Måhren biß nah an Wien. *Piaſec. p.* 350 *ſeqq. Brach. p.* 41, 43. *Auſtr. p.* 150. Der Mannsfelder ging ins Biſthum Speyer / verwüſtete was er vermochte / der Jågers-Dörffer ging in Schleſien / nahm Niſſa und viel andere Stådte des Biſthums Breßlau hinweg / und die Spanier unter dem Corduba muſten von der Belågerung Franckenthal abſtehen. *Pias. p.* 350. *Brach. p.* 47 *ſeqq.* Sie fingen hienechſt Jülich an zu belagern: aber Printz Mauritius verhieb ihnen den Paß / Innicus Borgia verſucht

es

1621 es mit der Feſtung Schluß / aber eben wohl vergebens. *Piaſ. p.* 451 *Brach. p.* 51. Der König in Engelland verſuchte es wegen Chur-Pfaltz durch den Grafen Dygby zur Güte / blieb doch endlich dabey / was die Reichs-Fürſten beſchloſſen / vermöcht der Käyſer nicht zu ändern *Brach. p.* 44. *Alſt.* 650. Indeſſen ließ Hertzog Friderich in Holſtein für die Arminianer Friderichs-Stadt erbauen / *Spener. in Geneal p.* 57. Und wurden die beyden Univerſitäten Straßburg und Rinteln auffgerichtet / Joh. Schmid. im Sam. Recht. *p.* 195. *Strat. in Theatr. Hiſt. p.* 1117 Der Cardinal Robertus Bellarminus ging in dieſem Jahr mit Tode ab. *Piaſ. p.* 348.

1622 Chur-Sachſen fiel dem Käyſer zu Hülff ins Jägerndorffiſche / und verwüſtete daſelbſt alle Städte biß auff Glatz: die Bäyerſchen eroberten in der Pfaltz die Stadt und das Schloß Utzberg. Der Mannßfelder dagegen wie er im Speyerſchen fertig / ging mit Verwüſten / Sengen und Brennen im Elſaß fort / und wie er Meydenburg / ſo bemächtigt er ſich auch ferner Wingelsheim / Ladeburg / Hagenow und andrer Oerter / ſchlug dabey den Tilly. *Alſt. p.* 652. *Piaſ. p.* 359. *Brach. p.* 59 / 61. Im Bäyriſchen aber ward er von den Spaniern übel empfangen *Brach. p.* 59 *ſeqq. Piaſ. p.* 357. Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig (welcher mit auff der Chur-Pfaltziſchen Seite) erlitte zwar bey Höchſt von den Bayern und Spaniern eine Niederlag / ſchlug ſich aber zu den Maññßfeldiſchen und handelt darauff erbärmlich in Elſaß; traff hienechſt glückl. mit dem Corduba, und nahm darauff gantz Frießland ein. *Piaſ. p.* 358 *Brach. p.* 61 & *ſeqq. Alſt. p.* 653.

Tilly

1622 Tilly dagegen bemachtigte ſich Heidelberg/Manheim/ und Franckenthal. *Piaſec.p.* 458. *Brach. p.* 65. Betlem Gabor mit dem Käyſer endlich ausgeſöhnet erhielte Caſchau und ſieben Geſpanſchafften. *Piaſec.p.* 357 *Turſellin.lib.* 2 *c.* 11 Graff Ernſt von Mannsfeld eroberte die Feſtung Liefort/im Münſterſchen ſammt andern herumliegenden Orten mehr / die Feſtung Stickfort/ und machte dabey ein groß Geld. *Piaſ. pag.* 358. *med.* Caroli *lib.* 3. *cap.* 20 *pag.* 573. Hienechſt ließ Tilly die Bibliothec zu Heydelberg in viel Pack-Fäſſern nach Rom verführen. *Piaſ. p.*358. *poſt med.* wird von Hertzog Maximian dem Pabſt verehret. *Piaſ.p.* 366. Marcus Anton. de Dominis welcher Anno 1616 aus dem Pabſthum getreten/ trat nun wieder herzu/ und muſte nach beſchehenen Widerruff in das Caſtel S. Angelo biß zu ſeinem Tode zur Buſſe ſitzen/ ohngeſehen Pabſt Gregorius ſein Condiſcipul geweſen. Caroli *lib.* 3. *Mem. cap.* 16 *p.* 558. Davidi Paræi Comm. in Ep. ad. Rom. ward auff Befehl des Königs von Engelland zu Oxfurth durch den Scharff-Richter verbrand. *Part.* 2. *Opp. Exeg.p.* 306/ 308/ 314. *Velth. Inſtit. Metaph.part.* 1.*cap.*7.*p.* 500. Zu Sora in Seeland ward die Königliche hohe Schul geſtifftet. *Matth. in Theatr. Hiſt. Cluv. in Epit.p.* 792.

1623 Auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wird die Chur-Dignität von Pfaltz genommen/ und Hertzog Maximilian von Bäyern vom Käyſer damit beehrt. Viel Reichs-Fürſten hielten dafür/ daß dem Reich verträglicher Gnad zu erzeigen/ als den Krieg länger auffzuhalten/ und ließ ihm der Käyſer die Gnad zwar endlich gefallen / die Chur-Dignität aber wolt er ihm nicht länger wiſ-

1623 ſen/ ward alſo Maximilianus den 23. Febr. damit inveſtirt. *Piaſ. p.* 259. *Brachel.* von *p.* 71. biß 75. *Alſt. p.* 653 *Caroli lib.* 4 *cap.* 27. Chur-Sachſen und Brandenburg kamen zwar nicht auff den Reichs-Tag/ doch ward Sachſen von dem Kayſer mit dem Lauſitziſchen beſchenckt. *Piaſec. p.* 362. Tilly nunmehr in den Reichs-Gräffli-chen Stand erhoben. *Brach. p.* 77. Greifft den Hertzog Chriſtian von Braunſchweig in dem Weſtphäliſchen an. Der Graff Ernſt von Manns-feld/ den er auch alſo zu tractiren vermeinet/ läßt im Oſt-Frießländiſchen die Dämme öffnen/ und mit Waſſer ihm die Hitz abkühlen. *Alſt. p.* 653. *Brach. p.* 79. Doch war der Mannsfelder im Weſtphäliſchen nachmahl nicht ſonderlich glück-lich. *Alſt. ibid.* Tilly aber ſuchte das Winter-Quartier in Heſſen/ woſelbſt Marpurg der Darmſtätiſchen Linie zugeſprochen ward *Burgold. in Not. Rer. Imp. p.* 132. *Imhoff in Not. Procer. p.* 557. Da nun auch Betlem Gabor auff dem Reichs-Tag zu Edenburg das Käyſerliche Ver-ſprechen ihm gar ſchlecht gehalten ſahe/ nahm er er den Jägern-Dorffern/ den Graff Thurn nebſt dem von Negremont zu ſich/ und trieb die Käy-ſerl. ziemlich in die Enge. *Piaſec p.* 362. *med. Alſt. p.* 654. Uber des Arndii Wahren-Chri-ſtenthum ward ein Streit unter den Theologen erregt/ welcher faſt noch nicht entſchieden. *Caroli lib.* 3. *Mem. cap.* 26. *p.* 594 Leonh. Leſſius der berühmte Jeſuit ſonderlich in ſeinen Büchern de Juſtitia & Jure, und der Geographus Philippus Cluverus gehen dieſer Zeit mit Tode ab. *Id. ibid.*

1624 Der Mañsfelder zeucht ſein Volck aus Oſt-Frieß-land/ und überläßt die eroberten Plätze denen Hollän-

1624 Holländern umb ein gut ſtück Geld *Alſted. p.* 654 Die Holländer ſind zu zweymahlen in dieſem Jahr glücklich / den 11. Martii bringen ſie aus den Spaniſchen Kirchen und Klöſtern die zwölff Apoſtel von lauter Silber / nebſt einem Marien-Bild vom klarem Gold vier Schuh hoch nebſt andern köſtlichen Kleinodien vier Schiffe voll. Im angehenden September bekommen ſie ein Schiff mit ſilbernen Platten / 14 Tonnen Goldes werth geſchätzet / ſammt vielen Silber-Geſchirr / Kleinodien und Jubelen *Baer p.* 122 & 124. In Dännemarck / Franckreich / Engelland / Niederland / Savoyen / und Venetianiſchen Gebieth höret man von viel und groſſen Kriegs-Rüſtungen *Piaſec. p.* 371. *circa fin. Brachel. p.* 89. Der Käyſer wendet demnach allen Fleiß an / den Bethlen Gabor wieder zu begütigen / macht ihn zum Reichs-Fürſten / legt Siebenbürgen einige Stück von Ungern auch Oppeln und Ratibor hinbey. *Alex. Gotfr. Beer* im Hiſt. Begr. *p.* 123. Da auch Chur-Sachſen wegen des / was mit Chur Pfaltz vorgangen noch ſchwürig / wird zu Schleuſingen ein Chur-Fürſten-Tag angeſtellt / dahin aber alleine Mäyntz und Chur-Sachſen perſöhnlich / andere nur durch ihre Geſandten erſcheinen / den Hertzogen von Bäyern in das Chur-Collegium auffzunehmen. *Piaſec. p.* 372. *Brach. p.* 88. Man rathſchlagte hieſelbſt / auch wegen der Jülichſchen Erbſchafft / und war man darinn ſo weit gedieen / daß Chur-Brandenburg Jülich und Berg: Pfaltz Neuburg aber Cleve / Marck / Ravenſperg und Ravenſtein beſitzen ſolten: Spanien allein wolte nicht darzu ſtimmen. *Piaſ. p.* 372. Printz Moritz bemächtigte ſich demnach der

1624 der Stadt und des Schloſſes Clev: Spinola aber nahm die Veſtung Breda ein *Piaſ.* 373 *med. Brach. p.* 90. Land-Graff Ludwig nahm in Heſſen-Darmſtätiſchen die Huldigung ein. *Beer. pag.* 122. Im Oſterreichiſchen muſten alle die ihre Kinder in Päbſtlichen Glauben nicht erziehen laſſen wolten / das Land quitiren. *Brach. p.* 91 *Wagn. in Parent. Hitzleri p.* 28. Abraham Schultetus ein gelahrter Reformirter, beſchlieſſet diß Zeitliche *Hoffm. in Lex. univ. p.* 326.

1625 Aus den Käyſerlichen Erblanden verjagte Evangeliſche werden in Chur-Sächſiſchen Länder auffgenommen *Beer p.* 125. Da ungeachtet Pfaltz ſubjugirt, und die Union diſſolvirt, die Ligiſtiſchen dennoch den Krieg weiter fort zu ſetzen ihr äuſſerſtes wagten / machten die Stände König Chriſtian IV. zu ihrem Creyß-Obriſten / worauff denn auch ſo fort die Werbungen angeſtellet wurden. *Brach. p.* 97. Hertzog Chriſtian von Braunſchweig / der in Engelland Fuß-Volck / und der Graff von Mannsfeld / welcher ſeine Cavallerie in Franckreich geworben / gingen in das Münſterſche und Cöllniſche / ſuchten daſelbſt das Land heim. *Alſted. p.* 654. Tilly rieff auch ſein Volck aus Heſſen und der Wetterau herbey / und da die Däniſchen Minden und Hameln verlaſſen hatten / verlegt er deſſen ein Theil dahin. *Id. ib.* Wallenſtein da er 30000. beyſammen bracht / bemächtigte ſich der Deſſauer Brücke / und machte Schantzen dabey / ging darauff ins Magdeburgiſche / Halberſtätiſche und Braunſchweigiſche. *Piaſ. p.* 378. *Brachel. p.* 101. Der König ſchlug zwar ein paar tauſend der Käyſerlichen: aber die revangirten es wieder / und Wallenſtein nahm

nahm Halberſtadt und Hall in Sachſen dahin. *Alſt. p.* 655 Die Univerſität Gieſſen ward nach Marpurg verlegt *Hoffm. Lex. p.* 999. Immittelſt ſturben Jacobus König in Engelland den 13 pr. *Piaſ. p.* 375. *Brach. p.* 93. Mauritius Printz von Naſſau *Piaſ. p.* 379. *Brach. p.* 94 Unter Calviniſchen Lehrern *Joh. Piſcator Joh. Camero* und *Ubbo Emmius Hoffm. Lex. Univ. B. p.* 172.

1626 Die Päbſtlichen Chur-Fürſten und Ständen erneuren ihre Ligue, und machen eine beſtändige Kriegs-Verfaſſung. *Piaſec. p.* 386. Wallenſtein ſchlägt das vom Adminiſtratore zu Magdeburg geworbene Volck *Alſt. p.* 655. *fin.* Der König in Dännemarck bezeugt denen dreyen Geiſtlichen Chur-Fürſten / daß er niemand zu unterdrücken / ſondern allein die teutſche Freyheit / den Religion und Profan-Frieden zu ſchützen in ſolche Verfaſſung ſich zu ſetzen gemüßiget werde. *Brachel. p.* 115. Der Mannsfelder geht durch Mechlenburgiſche in die Marck Brandenburg / nimmt Zerbſt ein: der König in Dännemarck aber ins Oſnabrüggiſche / und macht ſeinen Sohn zum Coadjutorn: Chriſtian Hertzog zu Braunſchweig aber verſorget Göttingen und Northeim *Piaſ. p.* 586. *fin.* Der Graff von Mannsfeld wird bey der Deſſauer Brücken von dem Wallenſtein geſchlagen; darauff geht der Hertzog zu Weimar in Schleſien / ſein Volck aber leidet groſſe Noht an Proviant. *Alſt. p.* 656. *Piaſec. p.* 387. *m.* Tilly eroberte Minden / und wütet deſſen Milice ſehr grauſam darinnen / treibt den König in Dännemarck mit groſſen Niederlag von dem Kahlenberg; dabey denn Göttingen / und die Heßiſche Feſtung Rheinfelß übergehet. *Piaſec p.* 387.

Bra-

1626 *Brach. p.* 119. Der König in Dännemarck wird bey Luther am Behrenberg geſchlagen/ die Reuterey nimmt ihre Flucht nach Wolffenbüttel/ wodurch dann auſſer dieſer Feſtung/ alle andere bewahrte Oerter in des Tilly Hände verfallen. *Piaſec. p.* 387. *fin.* Hertzog Friderich Ulrich muß ſich alſo in Käyſerliche Devotion ergeben/ und Däniſche Hülff quitiren: der Hertzog Jochim Ernſt zu Weimar aber wird wegen ſeines Einfalls in Schleſien in die Acht erkläret *Piaſec. p.* 389. *med.* In dieſem Jahr gehen den Weg aller Welt Graff Ernſt von Manßfeld *Brach. p.* 118 Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig und Hertzog Ernſt von Weimar *Brach. p.* 119. Unter den Theologen Balth. Meiſnerus und Joh. Winckelm. *Strat. in Theat. Hiſt. p.* 1124. unter hohen und klugen Leuten Franciſcus Baco de Verulam Groß Cantzler in Engelland. *Act. Erud.* Lipſ. *Anno* 1690. *p.* 270.

1627 Da Betlem Gabor einen neuen Krieg anheben wolte/ trieb Tilly ihn dermaſſen zurücke/ daß er dennoch wieder den Frieden verlangen muſte. *Beer. p.* 138. Land-Graff Moritz in Heſſen übergab die Regierung ſeinem älteſten Printz Wilhelm/ welcher mit den Land-Grafen zu Darmſtadt wegen Marpurg einen Vergleich traff/ *Id. ibid.* Nach der Schlacht bey Lutter ging es mit den Unirten gar ſchlecht/ Koſel/ Troppau und viel andere Oerter/ gingen ſonder groſſen Widerſtand an die Feinde über/ *Alſt. p.* 656. Tilly lebte in dem Hollſteiniſchen nach Gefallen/ *Brachel. p.* 135. Mechlenburg ward dem Wallenſtein geſchenckt/ *Piaſ. p.* 397. Im Bremiſchen und Verdiſchen war kein Widerſtand mehr/ *Piaſ.* 398. In Jüdtland

gras.

1627 graſſirte des Tylli Volck faſt Barbariſch / *Id. ib.* In dem Collegial-Tag zu Mulhauſen ward im Nahmen des Käyſers gar ſtarck auff die Reſtitution der Geiſtlichen Güther gedrungen / welches das Vertrauen der Proteſtirenden ſehr gering machte / *Brach p.* 137. Schweden erboth ſich immittelſt die Vertriebene in ſein Reich zu nehmen. Niemburg und Bremerfeldt ward den Käyſerlichen per accord übergeben / *Piaſ. p.* 389. *ante med.* Wolffenbüttel bekam der Pappenheim / *Alſt. p.* 658. *Brach. p.* 136. In dieſem Jahr ſturben die umb die Evangeliſche Kirch rühmlichſt verdiente Lehrer / Fried. Balduin. Dan. Cramer und Balt. Mentzer, *Strat. p.* 1125. Dagegen aber brachten Rattman und Movius viel Irrungen ein / *Caroli p.* 682.

1628 Der Käyſer ſucht vergeblich umb Beyſtand mit einer Flotte bey denen See-Städten an; ſelbige wollen auch keine Käyſerlichen Völcker einnehmen: inſonderheit aber ſetzet ſich Strahlſund dawider / *Piaſec. p.* 400. *med.* Weil dem Wallenſtein vom Käyſer die Hertzogthümer Mechlenburg und Sagan in Schleſien verſprochen / fiel er erſtlich Pommern an / *Brachel. p.* 148. und gedachte daſelbſt ſein Volck allein mit verſtattetem Rauben zu unterhalten / *Piaſec. p.* 399. *ante med.* Tilly nahm Stade im Bremiſchen hinweg: Glückſtadt aber wehrte ſich glücklich / und that dem Feinde mercklichen Abbruch: Krempe aber ging verlohren / *Brach. p.* 147. Strahlſund ward auff des letzten Hertzogen von Pommern gütiges Einwilligen mit Schwediſchen Hülffs Völckern unterſtützt / *Brach. p.* 149. Andern Theils fiel der

1628 der König in Dennemarck in Femern ein/ trieb die Käyſerlichen von dannen/ ging ferner in Rügen und Uſedom/ nahm Wolgaſt hinweg/ *Brach. l. cit.* Da nun der Käyſer beſorgte/ daß ſich das Blatt wenden dürffte/ macht er in Zeiten zu Lübeck mit Dennemarck Friede/ *Piaſ. p.* 400. *med. Br. p.* 149. Der Churfürſt in Bäyern muſte Ober-Oeſterreich dem Kayſer zum Unterpfand laſſen/ dieweil zu Erhaltung der Chur-Würde ſo viel Koſten hätten auffgewand werden müſſen/ *Piaſ. p.* 400. *med.* Hienechſt ließ der Käyſer die Reſtitution der Kirchen Güther abermahl aufs Tapet bringen/ *Brachel. p.* 162. und verlangte dabey für ſeinen Sohn Leopold Wilhelm das Ertz-Biſtthum Magdeburg/ *Brach. p.* 172. *Car. lib.* 3. *Mem. cap.* 57. *p.* 695. Der berühmte Theologus Wolffgangus Franzius ging dieſer Zeiten mit Tode ab/ *Id. p.* 697.

1629 Wegen der Reſtitution der Geiſtlichen Güther ward nun ein öffentlich Käyſerliches Edict ausgegeben/ welches auch vielen Päbſtlichen ein Schrecken machte; ſintemahl auch dieſer ſehr viel dergleichen unter ihren Güthern hatten. *Brachel. p.* 185. *Piaſec. p.* 410. *med. Caroli lib. I. C.* 64. *pag.* 715. & *Cap. ſeq. pag.* 719. Allen Einwohnern zu Augſpurg ward das Exercitium der Evangeliſchen Religion verbothen: Chur-Sachſen ließ dagegen ſeine Theologos in Leipzig verſammlen/ und eine Apologie dawider auffſetzen/ *Brachel. p.* 187. Bey dieſer Begebenheit ward die Frag unterſucht: Ob die Proteſtirende in Beſitzung ſolcher Güther nicht *Poſſeſſores malæ fidei* waren. *Melch. Eckard. in Chriſtian. relig.*

p.

1629 *p.* 157. *Burgold in Notit. Rer. Imper. B. p.* 76. *ed. in* 4. Uber des Wallenſteins Armeè wurden groſſe Beſchwerden geführet/ daß in derſelben eine übergroſſe Menge der Officirer gehalten/ viel Koſten vor dieſelbe zu ſeinem Vortheil aus dem Lande gepreſſet/ alles Unweſen ſeinen Soldaten verſtattet wurde/ *Brach. p.* 188. Solches bekräfftigte zuforderſt die bloquade der Stadt Magdeburg die er allein Geld heraus zu placken ihm unternommen/ *Brach. p.* 189. *Piaſec. p.* 410. *circa fin.* Hienechſt wolt er auch die Stadt Hamburg zwingen/ ſeine Völcker einzunehmen/ aber hie fand er beyde Widerſpruch und Widerſtand/ *Piaſ. p.* 411. König Guſtav Adolph kam zu hoher Zeit dem bedrengten Teutſchland/ und ſonderlich zuerſt denen Hertzogen zu Mechlenburg zu Hülff/ ließ deßwegen auch ein Manifeſt in Druck ausgehen/ *Piaſ p. cit. med.* Johann Werner, Margaretha von Cotbus und Benigna Konigin ſchwermeten mit ihren getraumten Wahrſagungen herum. *Dorſch. in Heptad. Diſſert.* 6. *p.* 484. Bethlem Gabor ſtirbt in dem 49. Jahr ſeines Alters/ wie ſein Leben ſeltzam/ ſo war auch ſehr wunderbahr ſein Teſtament/ *Brach. p.* 190. *Piaſ. p* 409. Auch ſtirbt zu dieſen Zeiten der umb die heil. Sprach und gelehrte Welt ſehr wohl verdiente Joh. Buxtorffius der Aeltere/ *Schikard in Orat. funebr p.* 30. *Hofm. p.* 2. *Lex. p.* 328.

Der Schwediſche Krieg.

1630 Wegen Abführung des Spaniſchen und derer Staaten Volcks/ aus dem Jüliſchen wird ein Vergleich getroffen/ *Ber.* Hiſt. Begr. *p.* 204. Bogißlaus Hertzog in Pommern vergleicht ſich mit

1630 den Schweden/ dieſelben ſetzen ſich an Rügen/ und Friſchen Haff/ nehmen die Inſul Uſedom/ auch Güſtrower Schantz den Käyſerlichen abe/ *Piaſ. p.* 457. *Brach. p.* 203. In dem Collegial-Tag zu Regenſpurg/ klagten die Evangeliſchen Stände gar ſehr/ über die bißher erlittene Drangſalen/ und proteſtirten dabey wider das Edict wegen Reſtitution der Stiffter/ *Brach. p.* 199. *init.* Darauff ward auch Wallenſtein ſeines Generalats erlaſſen/ *Piaſ. p.* 417. *fin. Brach.* 189 *fin.* und kam Tilly an ſeine Stelle/ *Brach p.* 200. Die Evangeliſchen hielten auch dieſer Zeiten ein Jubel-Feſt wegen der vor hundert Jahren übergebenen Augſpurgiſchen Confeſſion. *Joh. Schmid. ap. Carol. Lib.* 4. *Mem. Cap.* 1. *p.* 738. Der König in Schweden wird mit gewiſſen Bedingungen vom Hertzog Bogislao in Pommern zu Stetin eingelaſſen/ dieſe Reſidenz mit ſeinem Volck zu beſetzen/ *Brach. p.* 206. Nimmt darauf auch Stargard ein / *Id. pag. ſeq.* 207. Auf Chur-Sachß. Genehmhalten wird die Haupt-Vertheidigung des Evangeliſchen Aug-Apffels publicirt, *Beer. p.* 246. König Guſtav Adolph bekommt Wolgaſt und das Wolliniſche Werder mit Accord ein. *Piaſ. p.* 418. Der Churfürſt zu Brandenburg ſucht bey Schweden die Neutralität. *Brach. p.* 209 *fin.* Auch gibt ſich der Adminiſtrator zu Magdeburg in Schwediſchen Schutz / *Brach. p.* 212. und kommt darauff der König denen Magdeburgern zu Hülffe. *Brach. p.* 214. Die Schweden laſſen darauff Chur-Sachſen die Urſach ihrer Ankunfft wiſſen/ und juſtificiren dabey dieſelbe ; Der Land-Graff zu Heſſen kommt ſo fort den Schweden zu Hülff.

1630 *Brach. p.* 210. Dagegen gehet der Marggraff Spinola mit Tode ab. *Beer. pag.* 147. Die Schweden nehmen Damgarten und Rübnitz ein/ eröffnen ihnen alſo den Paß in das Mecklenburgiſche. *Piaſ. p.* 418. Die Reichs-Stände wollen auch nicht zur Wahl eines Römiſchen Königs ſtimmen / bevor der Friede gemacht. *Piaſ. p.* 417 *med.* Die beyden wohlverdienten Theologi Theod. Thummius, und Joſua Stegmann gehen mit Tode ab. *Strat. p.* 1130.

1631 Die Schweden nehmen Neu-Brandenburg mit Accord ein/ Malchin aber mit Liſt. *Piaſ. pag.* 427. *Scharſchm. c.* 98 *p.* 145. *b.* Zu Leipzig halten die Evangeliſchen Stände einen Convent, laſſen ſo wohl an Kayſer als viele Catholiſche Churfürſten eine bewegliche Remonſtration ergehen / erhalten aber gar ſchlechte Reſolution; worauff denn der Schluß zu Erhaltung Teutſcher Freyheit und der Religion gemacht worden. *Brach. p.* 223 *ſeq. Piaſ. p.* 426. *Scharſ. cap.* 100. Die Cron Franckreich trit in Allianz mit Schweden erſt nur auff fünff Jahr / die aber hernach auff mehrere ausgeſetzt worden / *Lansb.* in *Bello Germ. p.* 389. *Brach. p.* 220 *ante med. Scharſ. c.* 98 *p.* 144 *a.* Die Pomriſche Veſtung Collberg ging darauff an Schweden mit Accord über. *Brach. p.* 221. *Scharſ. c.* 98 *p.* 145 *b.* Franckfurth an der Oder aber mit Sturm. *Brach. p.* 221. *poſt. med. ſeq. med. Piaſ. p.* 428. *Scharſ. c.* 99 *p.* 147 *b.* Und damit ging auch des Pelargi Bibliotheque ſeines Abfalls halber auff den Lauff. *Carol. in Memorab. lib.* 4 *c.* 10 *p.* 769. Dieſem allen folgten die Oerter Gartz und Griefenhagen. *Brach. p.* 220.

1631 220. Landsberg aber ging mit Accord an die Schweden über. *Brach. p.* 220 *med. Piaſ. pag.* 428. Indeſſen ward von den Kayſerlichen der Stadt Magdeburg erbärmlich mit geſpielet / wonechſt aber auch Tylli keine glückliche Action mehr gehabt. *Piaſ. p.* 427 *ſeq. Burgold. Not. Imp. a.* 110. *Lansb. de Reb. Geſt. Guſt. Ad. p.* 271. Die Pom̃riſchen Land-Stände muſten für Schweden dreyzehn tauſend Mann werben / *Alex. Gottfr. Beer p.* 149. Da nun auch der Leipziger Schluß beym Kayſer ankommen / ließ derſelbe an die Evangeliſchen Stände allerhand Monitoria und Avocatoria ergehen / auch die Werbungen einzuſtellen ihnen gebieten. *Brach. p.* 225/238. Chur-Sachſen offerirte ſich anfänglich bey Schweden zur Mediation, da denn gleich zu Stetin zwiſchen Moſcau und Schweden eine Allianz gemacht wurde / aber die Progreſſen waren zu weit gedien / und ſchien es itzt zu ſpät zu ſeyn / ſintemahl ſchon Chur-Brandenburg Spandau / Alt-Brandenburg und Ratenau denen Schweden zur Verſicherung einräumen müſſen. *Brach. p.* 222/ 234 *ſeq. Lansb. p.* 277. *Piaſ. p.* 428 *med.* Scharſ. *c.* 99. *pag.* 147 *b.* Da nun in Pommern auch per Accord die Veſtung Grypswald an die Schweden übergangen / muſten die übrigen Kayſerlichen das gantze Fürſtenthum räumen. *Brach. p.* 221. *Scharſ. c.* 103. *p.* 156. Die Kayſerlichen hingegen / da ſie ihre fernere Macht aus Italien wieder zurück bekommen / zwungen erſt den Adminiſtrator zu Würtenberg / hernach den Fränckiſchen Creyß / folgends die Städte Nürnberg und Ulm / auch Memmingen den Leipziger

1631 Schluß zu renunciiren. *Brach. p.* 237. *Piaſ. p.* 429. Aber Tilly machte mit der Einnahme Merſeburg den Anfang verübter Feindſeeligkeit auch wider Chur-Sachſen. *Brach. p.* 229. der ſich bey ſolcher Bewandniß mit Schweden conjungirte. *Brach. p.* 239. *Piaſ. p.* 430. *Scharſ. c.* 105. *p.* 158. Tilly hatte ſich zwar der Edlen Stadt Leipzig bemächtiget / und dieſelbe mit Accord einbekommen; aber bald darauff gewonnen die Schweden die Leipziger Schlacht / erlegten der Kayſerlichen ſieben tauſend / eroberten ihre gantze Artillerie, auch ein groß Theil der Bagage, und bekamen dazu viel Gefangne. *Piaſ. p.* 430. *Brach. p.* 240 *ſeqq. Scharſ. c.* 106 *p.* 161. Merſeburg und die Stadt Halle gingen hierauff mit Accord an die Schweden über / die Moritzburg aber dabey auff Gnad und Ungnad. *Brach. p.* 243. wonechſt denn auch Leipzig ſich wieder an Chur-Sachſen ergabe. *Piaſ. p.* 430 *poſt. med.* Der Land-Graff zu Caſſel erklärte ſich indeſſen auch Schwediſch. *Scharſ. c.* 104 *p.* 157. Mansfeld / die Würtzburgiſche Veſtung Königshofen / Schweinfurth / auch Erffurth und ſo gar auch Mayntz gingen kurtz nach ein ander an Schweden über. *Piaſ. p.* 437. Würtzburg bald darauff und das Schloß mit Sturm gerieth auch in der Schweden Hände. *Piaſ. p.* 430. Nürnberg gab ſich gar gern in der Schweden Schutz / *Piaſ. p.* 431 *princ.* Da nun auch Roſtock von Schweden erobert / erlangten auch die Hertzoge von Mecklenburg die Reſtitution derer ihnen abgenommenen und dem Wallenſteinſchen zugetheilten Lande. *Brach. p.* 221 & 251. Dem Churfürſten zu

Sach-

1631 Sachſen war durchs Loß in Böhmen zu gehen zugefallen / alſo ging Prag an ihn mit Accord über. *Piaſ. p.* 430 *fin.* Brach. *p.* 252. Von dem Nieder-Sächſiſchen zu Hamburg verſamleten Creyſe ward ihm das Commando derer Trouppen auffgetragen. *Brach. ibid. med.* *Scharſ. c.* 108 *p.* 165. Franckfurth am Mayn/ Oppenheim / Heilbrunn / Königſtein / gingen alle mit Accord an Schweden / letztens auch Wißmar / Manheim aber mit Liſt über; Straßburg aber und Ulm ergaben ſich von ſelbſt in Schwediſchen Schutz. *Brach. p.* 249. *Piaſ. p.* 431. *Scharſ. c.* 108. *tot.* Veſuvius zeigte wohl diß mit ſeinem ungemeinen Feur-Auswerffen an. *Piaſ. p.* 431 *fin.* und zwar der offtmahls ſehr ſtarcke Wind / welcher auch vor den Augen des Kayſers die zwey neu gebauten Thürme an der Jeſuiter Kirchen zu Wien darnieder warf. *Scharſ. c. cit. p.* 166 *a.*

1632 Da der Kayſer nun aber des Wallenſteins benöhtiget / gab er ihm das Generalat wieder / und muſte dabey viele dem Wallenſtein ſehr vortheilhaffte Conditiones eingehen. *Piaſ. p.* 435. *Brach. p.* 254 *ſeq.* *Scharſ. c.* 169 *p.* 166. Chur-Trier ſuchte beym König um die Neutralität an / muſte dagegen Ehrenbreitſtein zur Verſicherung einräumen. *Brach. p.* 256. Nachdem Bacharach und Creutzenach vom Schweden erobert / muſte ſich auch das feſte Schloß Staleck ergeben. *Piaſ. p.* 432. *Scharſ. c.* 110 *p.* 168 *a.* Immittelſt gerieth auch der Hafen zu Wißmar in der Schweden Hände / Beer *p.* 149. Bamberg ging an ſie über / und wurden die Kayſerlichen von den Sachſen auch bey Brandeiß in

1632 Böhmen geſchlagen. *Brach. p.* 257. *Scharſ. t.* 110 *b.* Göttingen ging mit Sturm an die Schweden über / wonechſt Duderſtatt und das gantze Eichsfeld bald accordirten. *Scharſ. cap.* 110 *p. cit. b.* Der Land-Graff von Heſſen eroberte Minden / Pappenheim und Eimbeck mit Accord. *Scharſ c.* 111 *p.* 170. Die Schweden erſtiegen Donawerd mit Sturm. *Brach. p.* 257. General Tott gewann die Bißthümer Bremen und Verden / *Scharſ. c.* 112 *p.* 172. Hienechſt conjungirten ſich mit den Schweden auch die Brandenburgiſche und Sächſiſche Völcker bey Torgau / *Id. p.* 173. In Böhmen hatten die Sächſiſchen Saatz erobert / *Beerns pag.* 149. Und da der König beym Lech den Hertzog von Bayern und Tilly in die Flucht geſchlagen / ward dieſer dermaſſen mit einer Kugel in die Hufft verwundet / daß er bald darauff ſterben muſte. *Piaſ. p.* 432. *Brach. p.* 257. *Scharſ. c.* 111 *p.* 171 *a.* Darauff verfiel Augsſpurg in des Königs von Schweden Hände / welcher daſelbſt die Evangeliſche Religion wieder einführte. *Brach. p.* 259 Regenſpurg ward dagegen von den Bayriſchen mit Liſt eingenommen. *Brach. p.* 259. *Scharſ. c.* 113 *p.* 171 *b.* Dagegen wurden die Reichs-Städte in Schwaben als Ulm / Lindau / Memmingen von Schweden erobert / *Brach. p cit.* und Stade von den Kayſerlichen verlaſſen / ward von Schweden auch wieder beſetzt / *Beer. p.* 150. und da die Bayriſche Reſidentz München mit Schweden accordiret, erhielten dieſelbe darin einen groſſen Vorraht / und dabey die gantze Artillerie. *Piaſ. p.* 433 *ante. med.* Die geiſtlichen Churfürſten aber tractir-

ten

1632 ten mit Schweden wegen der Neutralität. *Piaſ. p.* 433. Schweden ſchlug darauff die Spanier aus der Pfaltz/ und nahm ihnen alle ihre Bagage weg/ dagegen ward Sachſen genöhtiget die Stadt Eger wieder an die Kayſerlichen zu überlaſſen/ und die Schweden verfolgten den Wallenſtein biß wieder in Sachſen. *Piaſ. p.* 435 *med.* und victoriſirte in unterſchiednen Scharmützeln bey Nürnberg/ *Brach. p.* 260. Das von Pappenheim befeſtigte Duderſtad ward dem Hertzog Georg zu Lüneburg auff Diſcretion wieder eingeräumet. *Beer. p.* 158. Die Stadt Großglogau ſamt dem Schloß/ imgleichen Lignitz ging an die Sächſiſchen über. *Piaſ. p.* 433. *Brach. p.* 262. Zwickau accordirte zwar mit dem Kayſerlichen General Holcken/ aber die Sächſiſchen Völcker ſchlugen die Kayſerlichen wieder in die Flucht/ und wie Offenburg an die Schweden/ ſo gingen in Schleſien Neiß und Breßlau mit Accord auch wieder an die Sächſiſchen. *Scharſ. c.* 150. *p.* 177. Eine kleine Zeit war das Glück auch wieder auff Kayſerlicher Seiten/ denn nicht allein Hildesheim per Accord an den Pappenheim/ ſondern auch in Meiſſen und Ober-Sachſen die Kayſerlichen Kemnitz/ Freyberg/ Meiſſen/ (ohne dem Elbe-Paß) Weiſſenfelß/ Merſeburg/ Naumburg ſo gar auch Leipzig mit Accord ein bekamen. *Scharſ. c.* 117 *p.* 181 *ſeq.* Aber da die Schlacht bey Lützen gewonnen/ ob gleich der König zu Anfang darin blieben/ ward doch auch nicht allein kurtz darauff der Pappenheim erſchoſſen. *Brach. pag.* 268. *Piaſ. p.* 436 *poſt. med.* ſondern der Hertzog Bernhard von Weimar und andre Schwe-

1632 diſche Officirer continuirten dieſelbe Victorie ſo glücklich. *Piaſ. p.* 437. *Brach. p.* 271. daß Leipzig/ Kemnitz/ Freyberg/ ja letzt auch das Schloß Pleiſſenburg/ alſo alles per Accord Chur-Sachſen wieder in die Hände gerahten muſte. *Piaſ. p.* 436 *& ſeq.* Worauff denn auch oben im Reich Collmar und Schlettſtadt folgten. *Scharſ. c.* 121 *p.* 189. Hierauff geſegnete auch Churfürſt Friedrich zu Pfaltz das Zeitliche. *Piaſ. p.* 437 *med. Brach. p.* 270.

1633 Die Schweden nahmen Philippsburg ein/ und befeſtigten den Ort noch beſſer/ *Piaſ. p.* 465. Hertzog Bernhard ging darauff ins Biſtuhm Bamberg/ nahm Aurach/ Cronach. *Scharſ cap.* 126 *p.* 197. Neuburg und das Stifft Eichsſtad weg. *Id. c. ſeq. p.* 199. Der Rhein-Graff eroberte Pfirt/ Alt-Kirch und andre Städte im Sundgau. *Scharſ. c.* 126 *p.* 167 *b.* Der Land-Graff Wilhelm von Heſſen nahm Dormund/ Coesfeld/ Dorſen und andre Städte in der Graffſchafft Marck dahin. *Scharſ. c.* 125 *p.* 195. Sonſt ging auch Oſnabrüg ſamt dem Stifft diß Jahr noch an die Schweden über. *Piaſ. p.* 466 *fin.* In Schleſien nahmen die Evangeliſchen Brieg/ Oppeln und Grottau hinweg. *Scharſ. c.* 127 *p.* 193. Des Hertzogen von Lothringen Völcker wurden von den Confœderirten bey Pfaffenhoven geſchlagen. *Piaſ. p.* 465 *med.* Der Hertzog von Weimar ging hienechſt in Bayer-Land und eroberte Regenſpurg. *Brach. pag.* 278. Der Hertzog Georg zu Lüneburg aber ſchlug die Kayſerlichen an der Weſer/ und nahm Hameln ein/ *Brach. p.* 279. Der Fränckiſche/ Schwäbiſche und Rheiniſche Creyß/ hilten zu

Heil-

1633 Heilbronn eine Conferentz wegen des fortzuſe- tzenden Krieges / weil doch die Hoffnung zum Frieden vergeblich ſchiene. *Scharſ. c.* 127 *pag.* 200 *a.* Graff Oxenſtirn machte auch zu Franck- furt an der Oder allerhand Anſtalt dazu / *id. ib.* Wallenſtein aber der ſich träge in Angelegenheiten des Friedens finden ließ / ward durch die Spa- nier beym Kayſer je länger je mehr in Verdacht gebracht. *Piaſ. p.* 467. *Scharſ. c.* 127 *pag.* 193.

1634 Der Schwediſche Feld-Marſchall Horn erobert in Schwaben Kemten / Biberach und Mem- mingen ; die Schwediſche Armee bemeiſtert auch die Ober-Pfaltz und rückte biß Neuburg. *Brach. lib.* 4 *p.* 9. *Scharſ. c.* 134 *p* 2 biß 14 *b.* Wallenſtein/da wider ihn ein Kayſerlich Man- dat publiciret, wird geſagt / daß er bey den E- vangeliſchen ſich anzuſchmiegen geſucht/da wider aber zeugt / *Piaſ. p.* 469 *fin.* Quod ex tot ca- ptivis per exquiſitiores quæſtiones nullum in- dicium elici potuerit de aliqua conjuratione. Wird dennoch zu Eger von Obriſt Butlern über- fallen in ſeinem Schlaff-Gemach mit einer Par- tiſan durchſtoſſen/ und neben ihm der Feld-Mar- ſchall Illo, die Grafen Terzky und Kinsky auch Rittmeiſter Neumann auff der Burg hingerich- tet. *Brach. lib.* 4 *p.* 2 biß 7. *Piaſ. p.* 467 *ſeq. Scharſ. c.* 130 *p.* 204 *ſeq. c.* 131 *pag.* 132. Der Rhein-Graff Otto Ludwig ſchlägt die Kayſerlichen im Elſaß beym Löbenwald / erobert darauff Bettford / Enſisheim und die Schantz bey Hünningen / auch wird Oelß mit Liſt von den Schweden überrumpelt / die Guarniſon theils nieder gemacht theils gefangen / und fünf

1634 Tonnen Goldes darin erbeutet. *Beer. p.* 172. Auch gerieth an die Schweden mit Accord Landsberg in Schleſien/ Freyburg in Brißgau/ und Hohenzollern im Würtenberger Land / *id. ibid.* Bautzen und Görlitz nebſt andern Städten in der Lauſitz werden von Chur-Sachſen mit Accord wieder herbey gebracht. *Scharſ. c.* 135 *p.* 215. Ferdinandus aber gewinnet Regenſpurg wieder. *Piaſ. p.* 470. *Brach. p.* 9. Die Kayſerlichen werden von den Sachſen geſchlagen/ daß viertauſend bleiben/ und vierzehn hundert nebſt vieler Munition gefangen worden. *Beer. p.* 173 Hamm ward von den Schweden mit ſtürmender Hand / dabey viel Munition und Bagage erobert/ *id. ibid.* Croſſen und Großglogau/ ward durch Accord von Sachſen und Brandenburg/ Zittau aber alleine von Sachſen wieder herbey gebracht. In der Schlacht bey Nördlingen aber waren die Schweden ſehr unglücklich/ verlohren die Artillerie und Bagage. *Piaſ. p.* 471. *Brach. p.* 13. *Scharſ. c.* 136 *p.* 217. Worauff denn die Friedens-Tractaten zwiſchen Kayſer und Sachſen ihren Anfang gewonnen. *Piaſ. p.* 471. *Brach. p.* 19/ 22. In dieſem Jahr ging auch der alte Chriſtoph Pelargus mit Tode ab. *Hornb. lib.* 9 *de Luth. p.* 708.

1635 Nach verlohrner Schlacht bey Nördlingen verfiel vielen der Muht/ daß ſie wieder auff den Frieden zudencken anfingen/ ſonderlich der Churfürſt zu Sachſen / welcher mit dem Kayſer einen Frieden zu Prag einging. *Piaſ. p.* 483 biß *pag.* 485. woſelbſt er aber am Ende des Blats alſo davon urtheilet: Pacem hanc concitaſſe diffidentiam Germanorum, dediſſe fœderatis breves in-

1635 inducias & Imperatori perpetuam monarchiam *Brach. p.* 22. *Caroli lib.* 4. *cap.* 13. *pag.* 853. *Scharſ. c.* 139 *p.* 223 biß 227. *Joh. Gerh. part.* 3. Homil. *Evang. Epiſt. dedicat.* Denn es fielen demſelben bey unter den Reichs-Fürſten der Churfürſt zu Brandenburg / Hertzog Wilhelm zu Sachſen-Weimar / Hertzog Georg zu Braunſchweig-Lüneburg und viel andere. *Brach. p.* 23 *fin.* Und unter denen Reichs-Städten Nürnberg / Ulm / Worms / Franckfurt am Mayn / Meinungen und viel andere / *Piaſ. p.* 486 *m.* Den Schweden ging dagegen zu Sinne / daß ſie mit ſo vielen Koſten der Proteſtirenden ſich ſo treulich angenommen / und ihren König dabey eingebüſſet / übergaben deßwegen bey ſolchem particular gemachten Frieden zwar eine Remonſtration, aber vergeblich. *Brach. p.* 24. Darüber als Würtzburg nach langer Belagerung endlich an Schweden übergangen / Speyr mit Accord, Philippsburg aber mit Liſt an die Kayſerlichen im Februario, *Piaſ. p.* 482. ſo lieſſen die Schweden mit Accord auch viel andre Städte an die Kayſerlichen erfolgen / damit die Evangeliſchen erkennen möchten / wie bedrängt ſie vorhin geweſen / und das erfuhr zumahl im Martio Augſpurg. *Caroli lib.* 4 *c.* 36 *p.* 853. Hienechſt Coburg / Culmbach / Blaſenburg / Nienburg / Erffurth / Franckenthal / welche alle die Schweden mit Accord an die Kayſerlichen über lieſſen. *Piaſ. Brach. l. cit.* Nach Würtzburg folgte auch an dieſelben die Veſtung Königshofen / wie auch die Churfürſtliche Reſidentz Mayntz. *Piaſ. p.* 486 *fin.* Der Schwediſche General Bannier ſchlug hie und da zu zwey biß drey tauſend / wo er ſie an-

1635 traff. *Alſted. p.* 675. Die Sachſen zumahl bey Domitz im October, und mit denen Brandenburgiſchen wieder im Novembr. *Piaſ. p.* 486. *fin.* Graff Oxenſtirn that eine Reiſe in Franckreich Hülffe zu ſuchen / aber da ging nun auch der Spaniſche Krieg an. *Alſt. l. cit.* Bey ſolchem Zuſtand des Reichs ſuchte Churfürſt Maximilian in Bayern ſich mit dem Römiſchen Kayſer näher zu verbinden / und nahm deſſen ältiſte Princeßin Maria Anna zur Ehe. *Brach. p.* 27 *init. Scharſ. c.* 144 *p.* 234. Der gelehrte Geſchicht-Schreiber Christoph Beſoldus trat zu den Papiſten. *Tob. Wagn. in Exam. Ath. Speculat. p.* 85 *ſeq.* Duræus dagegen ſuchte vergeblich die Evangeliſchen mit ſeinen Reformirten zu vergleichen. *Witteb.* im Beweiß *p.* 524. Einem welcher ohngefehr ein Meſſer verſchluckt / ward ſolches wieder aus der lincken Seiten durch einen glücklichen Schnitt aus dem Magen bracht. *Brach. p.* 27 *m. Zeiler. Tom.* 2. *Epiſt p.* 1058. Auch eine Schweins-Klau aus einem Geſchwür hervor gezogen. *Zeil. p.* 2. *Ep. p.* 284. In Engeland erlebte ein Mann das hundert und funffzigſte Jahr / zeugte noch Kinder im hundert und vierdten / ſtirbt aber in dieſem Jahr. *Schupp. de felic. ſec. XVII. pag.* 76. *Gerlach. Itin. p.* 304.

1636 Die Vergleichungs-Puncten des Kayſers mit dem Hertzog von Würtenberg / werden durch den Land-Grafen Wilhelm von Heſſen abgehandelt / *Carol. lib.* 4. *cap.* 43. *pag.* 875. Der Schwediſche General Bannier brandtſchatzte alle jenſeit der Saal belegene Sächſiſche Oerter / ließ auch den von der Leipziger Neu-Jahrs Meſſe kommenden Handels-Leuten auff 5. Tonnen

Goldes

1636 Goldes werth abnehmen. *Scharſchm. cap.* 145 *p.* 236. *a.* Da Lockenitz von Schweden mit ſtürmender Hand eingenommen/ ward die ſämptliche Guarniſon darinnen nieder gemacht/ und folgte darauff auch Alt-Brandenburg/ *Alſted. p.* 676. Dem Chur-Fürſten zu Sachſen aber ward die Marggraffſchafft Ober-Lauſitz von denen Käyſerlichen Commiſſariis übergeben/ *Piaſ. p.* 487. Magdeburg dagegen von denen Schweden denen Sächſ. durch Accord abgenommen/ *Piaſec. loc. cit.* Hienechſt erlegten die Schweden bey Wittſtock der Käyſerlichen und Chur-Sächſiſchen in die ſieben tauſend/ und eroberten eine groſſe Beute/ *Alſted. p.* 676. *poſt med. Scharſchm. cap.* 145. *p.* 326. *b.* Gleich wie Lüneburg/ ſo ſubmittirte ſich auch Naumburg/ Torgau und Erffurt dem Bannier, *Alſt. pag.* 677. Ferdinand der III. ward zum Römiſchen König gekrönet/ *Piaſ. pag.* 490. *Scharſchm. cap.* 147. *p.* 239. Unter den Gelehrten gingen mit Tode ab David Herlicius, *Brach. p.* 35. und Wilh. Schikardus, *Zach. Scheffer, Orat. funebri.*

1637 Bannier ruinirte bey Torgau die acht Chur-Sächſiſche Regimenter/ beſetzte den Paß und die Schantze/ und Chur-Brandenburg ſuchte vergeblich um Stillſtand bey der Cron Schweden an: vielmehr nahmen dieſelbe ihr Quartier nunmehr in der Marck/ *Ber. p.* 193. Käyſer Ferdinand der II. ſtarb zu Wien/ in dem 59ten Jahr den 15. Febr. umb 9. Uhr Vormittage/ *Piaſec p.* 497 Der letzte Hertzog in Pommern Bogislaus der XIV. ſtarb den 30. Martii Abends zwiſchen 9. und 10. Uhr; Weil er aber dem

1637 Könige in Schweden ſein Land vermacht/ verlangte ſo fort der Chur-Fürſt zu Brandenburg wegen ſeines Erb-Rechts die Evacuation. Die Schweden verfuhren hierauff nach militariſcher Art: auff Brandenburgiſcher Seiten aber/ ward Käyſerliche Hülff begehrt/ *Piaſec. p.* 489. *Brach. p.* 36. *Scharſchm. Cap.* 140. *p.* 244. *a. cap.* 144. *p.* 250. *b.* Da nun die Schweden Groß-Glogau und Croſſen in Schleſien eingenommen/ brach deren Armeè bey Torgau auff/ fiel in die Marck-Brandenburg/ nahm Landsberg ein/ und conjungirte ſich Bannier alſo mit dem Wrangel: die Käyſerlichen und Sächſiſchen aber nahmen Gartz und Kermunde/ Havelberg/ Werberſchantz und andere Oerter/ folgends Wolgaſt uud Inſul Uſedom ein/ denn man ergab ſich endlich mit Accord.. *Scharſchm. cap.* 140 *p.* 244 *b.* hatten alſo in Pommern nur noch Anklam Stetin und Stralſund *p.* 245. welches aber vorigen kleinen Orten wohl gleich gelten kan. Schließlich zu gedencken/ daß da Eraſm. Schmid. ſein herrlich Werck übers Neue Teſtament zu End bracht/ ſo fort auff ſein Tod-Bett ſich gelegt und geſtorben. *Paul. Röber. Part.* 3. *Arc. Triumph. p.* 399/ 402.

1638 Der Hertzog Bernhard von Weinmar nimmt Lauffenburg ein. *Brach. p.* 46. *init.* geht nach Rheinfelß/ ſchlägt die Käyſerlichen in die Flucht/ und nimmt deren meiſte Generals gefangen. *Brach. p. cit. Piaſec. p.* 512 *Caroli lib.* 5. *cap.* 5. *p.* 936. Die Käyſerlichen bekamen anderſeits mit Accord die Warnemünder Schantz *Scharſ. cap.* 144 *p.* 250 *Brach. p.* 43. Die Schweden auff ſolche Weiſe auch Rheinfelß.

Piaſ.

1638 *Piaſ. p.* 512 *med. Br. p.* 46 *Sch. p.* 257. Der Hertzog Bernhard auch Freyburg in Brißgow. *Brach. p.* 46 *Scharſ. cap.* 125 *p.* 254. Die Heſſen erſteigen Paderborn / und machen die Guarniſon nieder. *Brach. p.* 44 *Scharſ. cap.* 157 *p.* 257. Bannier erobert Gartz und läßt es ſchleiffen / ſchlägt zwiſchen Domitz und Lentzen 3400. der Sachſen. *Br. p.* 47 *princip.* & 47. *Piaſec. p.* 512. *poſt. med.* Hertzog ſchlägt bey Wittenwegen 12000. der Käyſerlichen dermaſſen / daß nur dritthalb Tauſend ſalviret wurden. *Brach. p.* 47 *Piaſec. p.* 512. *fin.* Die Feſtung Brieſach zu entſetzen ware von demſelben erſt der Hertzog von Lothringen / folgends auch der General Götz zurück geſchlagen *Piaſec. p.* 512. *fin* & *ſeqq.* 513 *init.* Endlich muſte dieſer feſte Ort durch Hunger gezwungen an den Hertzog Bernhard ſich ergeben. *Piaſec. p.* 513. *ante med. Brachel. p.* 48. Hertzog Auguſtus ward in das Ertz-Stifft Magdeburg als Adminiſtrator introducirt. *Carol. lib.* 5. *cap.* 1. *p.* 919. Zu Thorn ward eine Beredung vom Religions-Vergleich angeſtellet. *Danh. in Salve Ref. p.* 47. Witteb. Bew. *p.* 577. Unter denen Unſerigen gingen mit Tode ab Lucas Oſiander. *Melch. Nicol. Orat. Funebr. p.* 18 *ſeqq. Jubil. Acad. Tubing.* 2. *p.* 103. und Georg Zæman. *Strat. Th. Hiſt.* 1137. *Carol. lib.* 5 *cap.* 1. *p.* 922. Unter den Päbſtlichen Jerem. Drexel. *Dorſch. Diſſ.* 5. *de Angel. p.* 359. und Cornel. Janſen Biſchoff zu Ypern. *Melch.* Leydecker *in Vita lib.* 2 *cap.* 13 *p.* 128. *Joh. Ad. Oſiand. in Specim. Janſen p.* 1. *ſeqq.*

1639 Nachdem der General Banuier den Hertzog Georg zu Lüneburg zur Neutralität obligirt, Merſeburg und Naumburg erobert / Wrangel anderſeits auch Garſeben eingenommen ſchlug jener die Käyſerlichen und ruinirte ſie gantz / nahm darauff Zwickau und Kemnitz: die andern Schwediſchen Völcker aber Hornburg und Moritzburg bey Halla ein. *Brach. p.* 59 *med. Scharſ. cap.* 161 *p.* 263. Als darauff auch das Schloß Mannsfeld erobert / nahm er ferner Leutmeritz / Außig / Pirna / Biſchoffswerde / Stolpen / und Hohenſtein in Meiſſen ein. *Brach. p* 59. *fin.* that ferner einen Streiff in Böhmen / da er über die Elbe ging / nahm er die Käyſerlichen Generals Hoffkirch und Montecuculi gefangen / foderte Proviant von der feſten Stadt Brix / die antwortete / ſie gäbe dem Bannier Nix. Er verſetzte: ſo brennt es fix und fertig / wie denn auch ſo fort geſchahe. Im übrigen aber that er einen Verſuch auff Pilſen / Königsgrätz / Budeweiß / Rakonitz endlich auch Prag: ließ aber nirgends rechten Ernſt ſpühren / ſondern ſuchte nur das Land zu verderben / wie dann manchmahl in einer Nacht mehr denn hundert Dörffer im Feur auffgingen *Brach. p.* 60. *Sch. cap* 161. *p.* 264. Wie auch das eroberte Brieſach der Cron Franckreich ſonderbahren appetit: ſo machte es dagegen dem Hertzog Bernhard bey der Teutſchen Nation viel Mißgunſt Da er nun in Burgundien durch ſeine Officirer gewaltig hauſen laſſen / war ihm Gifft beybracht / woran er den 8. Julii ſeines Alters nur fünff und dreißig Jahr erſtorben *Brach. p.* 53. *Scharſ. c.* 163 *p.* 267 *ſeq.* Die Weimarſche Armee nahm nach ſeinem Tode noch Landau /

Gem-

1639 Gemmersheim und Neuſtadt / andre Schwediſche Völcker Landsberg / Franckfurth an der Oder / auch Demmin in Pommern ein / wodurch ſie einen feſten Beſitz in dieſem Hertzogthum ergriffen / biß endlich mit dem Beſchluß dieſes Jahrs zu Nürnberg Friedens halber ein Collegial-Tag beliebet ward. *Brach. p.* 54. *Carol. lib.* 5 *c.* 13 *p.* 958. In dieſem Jahr ſturben unter den Theologen der Hochverdiente D. Conr. Diedericus. *Orat. Schuppii edit. iterata p.* 71. Und der berühmte JCtus Joh. Harprecht. *Lanſ. in Mantiſſa Conſult. p.* 746 *ſeq.*

1640 Die Schweden wider aus Böhmen zu treiben ging im angehenden Frühling der Ertz-Hertzog Leopold des Kayſers Bruder / und Generaliſſimus auff Königsgrätz / nahm den Ort auff Gnad und Ungnad / folgends Baudentz und andre Böhmiſche Städte wieder ein / Bannier aber hatte ſich an dem Meißniſch und Böhmiſchen Gebürg vortheilhafft an einem mit dem Wald umgebenen Ort geſetzet / biß er den reichen Raub aus Böhmen vorher in Sicherheit gebracht / doch hieben die Kayſerlichen ſeiner Cavallerie im marchiren fleißig nach. *Br. p.* 61. *Scharſ. c.* 169. Bannier wandte ſich erſt nach Thüringen / weil er daſelbſt von dem Frantzöſiſchen und Weimarſchen Völckern / imgleichen Heßiſchen und Lüneburgiſchen geſchützt werden könte / mit welchen ſich nun die Schwediſchen conjungirten, und eine Armee von ſiebenzig tauſend ſtarck ausmachten / mit ſelbigen ging er biß Saalfeld denen Kayſerlichen / welche Piocolomini commandirte, entgegen / kein Theil hatte noch Luſt zu ſchlagen / und weil Mangel der Subſiſtenz zu ſo vielem Volck / muſten

1640 muſten ſie wieder aus einander gehen. *Brach. p. 62. med. Scharſ. c.* 170. Von hinnen zog ſich Bannier mit ſeinem Volck ferner in Heſſen / woſelbſt zwar die Kayſerliche und Bayrſchen ihm folgten / aber der vorige Mangel ſcheidete ſie auch dieſer Orten. Da nun aber der Sommer hierůber verſchlichen / und der Soldat nach den Winter-Quartiren verlangte / wurden ſolche verlanget / wo man ſich vom Kriege wieder etwas erholet ; hiezu funde ſich das Braunſchweiger Land am bequemſten / aber ſelbiges zu beziehen / war es um den Weſer-Strohm zu thun. *Brach. p.* 63. *Scharſ. c.* 171. Schwediſcher Seiten aber hatte man ſich deſſen zeitiger verſichert / weil von Hörter biß Hameln alles mit Lüneburgiſchen Völckern beſetzt / derowegen ſuchte der Kayſer zu Regenſpurg auff dem Reichs-Tag einige Friedens-Vorſchläge zu hören / wohin auch der feindlichen Parthey zu kommen vergönnet. Die Amneſtie kam zwar zu erſt auffs Tapet, aber die Wunden waren noch zu friſch / daß ſie ſo bald hiedurch nicht geheilet werden konten. *Brach. p* 63 *med. Scharſ. c.* 172. Die Familie der Grafen zu Schaumburg ging dieſer Zeit zu Ende. *Menk. ad Hornii Orb. polit. p.* 293. Desgleichen der Grafen zu Ortenburg. *Imhoff Not. proc. pag.* 1031. Auch ward die Arbeit der Weimarſchen Bibel / welche der Hertzog Ernſt zu Gotha befordert / geſchloſſen. *Mich. Walth. in Dedic. Cent. Miſcel. p. penult.*

1641 Da die Kayſerlichen mit ihren weit vertheilten Winter-Quartieren ſich verſpätet / die Schweden aber im Braunſchweigſchen ſich etwas erfriſchet / wandte ſich fort mit angehendem Januario

der

1641 der Pfuhl nach Böhmen / Königsmarck in die Ober-Pfaltz / und Bannier da er Cham / Sultz und Glatau erobert / ging für Regenſpurg / da eben der Reichs-Tag beyſammen / *Brach. p.* 66 *init.* *Scharſ. part.* 2 *c.* I. *p.* 297 *ſeq.* Hätte den Ort mit groſſen Vortheil zu derſelben Zeit gewinnen können / wenn ſein Volck Raubens halber in Francken und Schwaben nicht ſo weit ausgeſchweifft / wie denn etliche gar biß nach Paſſau kommen / daher Piccolomini eilends mit ſeinem Volck die Beſatzung verſtärckt / und weil die in Böhmen ſonderlich Obriſt Schlang mit den Seinen umzingelt viel gefangen und niedergehauen / ſich wieder in Meiſſen / von da nach den Niederſächſiſchen geflüchtet / endlich wie man ſagt (denn die Rede gantz unterſchiedlich gangen) eben im May zu Halberſtatt am Fieber verſtorben / in dem September aber erſt nach beſchehener Abführung gen Stockholm / gantz prächtig daſelbſt begraben worden. *Br. p.* 67 *init.* *Scharſ. pag.* 298 *ſeq.* *Carol. lib.* 5 *c.* 27 *p.* 1002. Die Kayſerlichen immittelſt brachten unter dem General-Feld-Zeugmeiſter Sparr den Sommer in Schwaben bey der Belagerung der Veſtung Hohentwiel zu / ſuchten dieſelbe mit Feur zu beängſtigen / aber da die Belagerten mehr ihme / als er ihnen Schaden that / der Obriſt Erlach auch mit einem ſtarcken Entſatz ſchon im Anmarch war / muſt er in Zeiten abziehen / ſo gar auch die Bagage im Stich laſſen / wobey ſich die Belagerten ſehr wohl befunden. *Brach. p.* 67 *med.* *Scharſ. c.* 2 *p.* 300. *Carol. l. cit. p.* 1003. Der Hertzog Georg zu Lüneburg ſamt den Heßiſchen und Weimarſchen belagerten Wolffenbüttel / trieben das

Waſ-

1641 Waſſer in die Stadt biß ſechs Ellen hoch / da ſich aber die Lüneburgiſchen und Weimarſchen nicht wohl mit einander ſtallen konten / Hertzog Georg auch wieder zu den Kayſerlichen ſich wandte / verfiel der gantze Anſchlag. *Brach. p. 67 fin. Scharſ. c 3 p. 301.* Die Kayſerlichen nahmen ihren Theils etliche ſchwachbewahrte kleine Oerter als: Quedlinburg / Querfurt / Bernburg / Zwickau / ꝛc. ein. Der Churfürſt zu Sachſen ging mit Goltzen und Goldackern vor Görlitz. Im Niederſächſiſchen nahmen die Kayſerlichen Oſterwyck / Hornburg / Goßlar ꝛc. ein. Hatzfeld ſtellete Dorſten in Weſtpfahlen Chur-Cölln wieder zu. In Regenſpurg war der wichtigſte Punct die Reſtitution Chur-Pfaltz / welchen der Kayſer von der Amneſtie excipirt wiſſen wolte / wegen beſſerer Kriegs Diſciplin und Unterhalt deren Armeen ward auch geredet / zum letzten hundert und zwantzig Römer-Monath binnen halber Jahres Friſt zu erlegen verwilliget. Der Graff von Hohen-Zollern / der Fürſt von Eggenberg / der Hertzog von Crumau und Arſchott auch Wenceßlaus von Lobkowitz (dieſer aber nicht ſonder Widerſprechen derer Proteſtirenden) wurden zu Reichs-Fürſten angenommen. Piccolomini hatte in Niederſachſen ſeine Mühe mit Einbeck / ſelbiges zur Ubergab zu zwingen: da er aber von dem aus Schweden kommenen Torſtenſohn vernommen / ließ ers dabey bewenden. *Brach. p. 98 med. Scharſm. cap. 3 & 4 p. 303 ſeqq.* Der Syncretiſtiſche Streit zwiſchen Calixto und H. Hopffnern zwiſchen Joh. Muſæo und andern ſchläget aus zur lichten Lohe. *Caroli lib. 5. cap. 25. & ſeqq.*

In

1642 In dieſem Jahr conjungirten ſich die Frantzöſiſch-Heſſiſche und Weimarſche Trouppen/ gingen mit Vergünſtigung der Holländer über den Rhein/nahmen im Cölniſchen Ohlingen/ Linnen und viel andere Plätze ein. Selbiger Churfürſt ruffte aus Ober-Teutſchland den Hatzfeld/ aus dem Niedern aber dem Lamboy zu Hülff. Es kam zur Schlacht/ in welcher die Schweden dreytauſend der Käyſerlichen nieder gehauen/ viertauſend Gefangen bekommen/ unter welchen ſelbſt Lamboy, Mercy, Comte de Landron, die in Franckreich geſchickt wurden/ über das wurden den Käyſerlichen 146 Fahnen/ die Bagagie, Geſchütz und alles weg genommen/ das Schrecken ward durch viel in Brand geſteckte Flecken und Dörffer dermaſſen vermehrt/ daß ſehr viel Einwohner des Landes darüber verlieſſen: Die Heſſen thaten dabey aus Calcar und Göttingen viel Ausfälle *Scharſ. cap. 7. p. 308. ſeqq.* An des Banniers Stelle war aus Schweden Leonhard Dorſtenſon kommen/ als derſelbe zu Tangermünde muſterte/ zeigte ſich in der Lufft eine ausgeſtreckte Hand mit einem blutfärbigen Degen und Ruthen/ die ſich nach der Marck-Brandenburg geſtrecket. Da nun dieſer General in Stralſund alle nöthige Anſtalt gemacht/ marchirt er in Sachſen/ ging durch Lauſitz/ kam in Schleſien/ nahm Groß-Glogau ein/ wohin die Käyſerl. groſſen Vorrath an Proviant, Munition und andern Kriegs-Rüſtungen geſchafft hatten: weil der Commendant den angetragenen Accord nicht annehmen wollen ward die Stadt geplündert/ die Beſatzung 800. ſtarck ſammt den gröſten Theil der bewehrten Bür-

gerſchafft

1642 gerſchafft nieder gehauen/ noch 600. derſelben ſammt den Commendanten gefangen genommen/ 5000. Centner Pulver 8000. Malter Meel/ und 3000. geſattelte Pferde nahmen die Schweden zu ſich/ da dieß geſchehen/ ergaben ſich gar gern die andern Städte biß auff Breßlau, *Brach. p.* 77. *Scharſ. cap.* 7. *p.* 308 *ſeqq.* Es hatte Dorſtenſohn den Königsmarck gen Schweidnitz voran geſchickt/ derſelbe lockte den auff ihn ſtehenden Hertzog Frantz Albrecht von Sachſen-Lauenburg als ein Flüchtiger zurück weichend biß an den Dorſtenſohn/ von welchem er umringet/ geſchlagen/ 2000 Reuter gefangen/ das Fuß-Volck meiſt nieder/ alle Bagage und 38 Fahnen zur Beute gemacht/ ſelbſt der Hertzog durch einen tödtlichen Schuß verwundet/ bald darauff geſtorben *Brach.* 78 *ante med. Scharſm. cap.* 8. *p.* 331 *ſeqq.* Immittelſt continuirten die Plack- und Plundereyen wie vor ſo nach/ eines theils zwar die Guarniſon aus Erffurth an verſchiedenen Orten/ ungeachtet des Commendanten Abmahnung: Die auff dem Schloß Mannsfeld/ auff der Feſtung Hohentwiel. Im Jüliſchen wurden faſt alle Städte und Flecken ausgeplündert. Nachdem Dorſtenſohn Schweinitz erobert/ und Neuß die Reſidentz des Biſchoffen zu Breßlau mehren Ernſt wider ihn bezeiget/ ließ er in die acht tauſend darinnen nieder machen. Aus Schleſien erhub er ſich in Mähren/ woſelbſt faſt alles wohin er kam accordirte/ ſo gar auch Olmitz die Haupt-Stadt des Landes. *Brach. p.* 78. *med. Scharſ. cap. p.* 312. Dieſemnach zog er ſich wieder in Meiſſen legte ſich vor Leipzig. Chur-Sachſen hielt beym Käyſer üm Hülffe an. Dorſtenſohn

wagt

1642 wagt es mit ankommenden zur Schlacht/ worinn das Käyſerl. und Sächſiſche Fuß-Volck meiſt niedergemacht/ theils gefangen/ jener Zahl ward auff fünff tauſend/ dieſer auff vier tauſend vierhundert und etliche achtzig/ worunter viel Obriſten/ 42. Stück/ auch 90. Fahnen/ ſammt aller Bagage und Kriegs-Rüſtung/ *Brach. p.* 78. *fin.* wogegen Dorſtenſohn kaum 500. Mann verlohren/ hierauff wurde zwar der Käyſerl. und Sächſiſchen vielen die Schuld beygemeſſen/ dieſelben auch zur ſcharffen Execution gezogen. *Brach p.* 79. *princ. Scharſm. cap.* 11. *p.* 137. Die Friedens-Vorſchläge aber zu Lübeck und Hamburg zeitiger befordert/ woſelbſt zu denen Tractaten die Städte Oßnabrück und Münſter ernennet worden. *Brach. p.* 83. *Scharſ. cap.* 14. *p.* 322 *Caroli Tom.* 1 *lib.* 6. *cap.* 34. Die beyden berühmten Theologi Joh. Himmelius und Heinricus Hopffnerus/ jener zu Jena/ dieſer zu Leipzig gehen mit Tode ab. *Id. ibid. lib.* 5. *cap.* 29.

1643 Da Schweden ihr Bündniß mit Franckreich erneuert/ nahm Dorſtenſohn ſeinen March wieder nach Mähren/ dort verlaſſene Mannſchafft und Städte zu ſtärcken/ auch friſche Beute wieder zu hohlen. Auff dem Wege fiel er Freyberg an/ worinnen die Berg-Leute ihr Beſtes thaten/ da aber die Stadt ſchon im accordiren, kamen Käyſerliche Hülffs-Völcker 9000. zu Pferd und fünff tauſend zu Fuß/ wozu auch die Sächſiſchen ſtieſſen/ muſte alſo abziehen. *Scharſ. Brach. p.* 84 *fin. ſeqq. Scharſm. cap.* 16 *p.* 326. Unter den Käyſerlichen kam an Ertz-Hertzog Leopoldi Wilhelmen Stelle der Gallas, von welchem ſich Picco-

lomini

1643 lomini nicht comendiren laſſen wolte/ begab ſich alſo in Catalonien, da ers aber von Spaniern nicht beſſer bekam: an deſſen Stelle ward General Hatzfeld geſetzt. Dorſtenſohn fande Olmitz nicht in geringer Gefahr/ und nöthig ihm biß nach Pommern freyen Paß zu machen. In Mähren aber gab es verſchiedene Charmützel mit dem Feinde/ doch muſten die Käyſerlichen vor Olmitz abziehen. *Brach. p.* 85. *init. Scharſ. p.* 325. *b* Königsmarck ſtreiffte in Sachſen hin und her/ nahm Querfurth/ Halberſtadt und andere Oerter ein/ ging ferner in Pommern/ zwunge den Gallas die eingenommene Oerter (worunter auch Cammin) zu verlaſſen. Die Weinmarſchen/ Frantzoſen und Heßiſchen aber/ da ſie in Cöllniſchen und Rheinlanden ausgewintert/ fielen durch den Thüringer Wald in Francken; Johann de Werth und Mercy ſtellten ſich bey der Donau ihnen entgegen/ daß ſie nicht in Bäyern gelangen könten. Die Armeen ſtieſſen vielmahl nahe zuſammen/ ſchienen aber zu einer Haupt-Schlacht kein Belieben zu haben/ gab es daher den gantzen Sommer nur kleine Charmützel: doch hatten die Weinmarſchen und Frantzoſen immittelſt Stutgard/ Eßlingen/ Rotenburg/ Reutlingen ꝛc. eingenommen/ und waren von dannen ins Kintzinger Thal gangen. *Brach. p.* 85. *poſt med. Scharſchm. p.* 328. Der Schweden Abſicht ſchiene zu ſeyn/ aller Orten wo möglich nur viel Beute zuſammen zu bringen/ weil der Krieg bald ein Loch gewinnen möchte. Aus Olmitz allein ließ Torſtenſohn ſiebenzehn Wägen dort geſammleten Schatzes nach Schweden zu ſchicken: Tribau ward umb 6000 Thaler

1643 ler ranzioniret und noch 3. Tag dazu geplündert; So ging es überall mit jedem Ort nach advenant. Gallas ſolte dieſem Unheil wehren/ vermochte aber nicht/ weil die Soldaten unrichtige Bezahlung bekamen/ und ſelbſt ihren Unterhalt ſuchen muſten/ wo er zu finden. In Nieder-Sachſen war Königsmarck auch nicht müßig/nahm Halberſtadt und wo nur was zu holen wieder ein. *Scharſchm. cap.* 18 *p*, 329. Mit Ragozi ſchien es abgelegt zu ſeyn/ daß gleicher Zeit er auch in Ungern einfallen muſte. Auſſer dieſem allen fielen die Schweden über allem Vermuthen auch dem König in Dännemarck in ſeine Länder/ wolten deſſen in einem Manifeſt etliche Urſachen anführen/die beym *Brach. p.* 88 *fin.* zu leſen/nahmen die meiſten und beſten Städte in Hollſtein ein. In Jütland kamen ſie biß Coldingen/ und gingen von dannen auch in Schonen. *Brach. p.* 89. *ſeqq. Scharſchm. cap.* 22 *p.* 337. *ſeqq. Carol. lib.* 5. *c.* 41 *p.* 1047. Die beyden Hoch-verdienten Theologi Andreas Kesler und Nicolaus Hunnius gehen in dieſem Jahr mit Tode ab. *Catal. Theol. Witteb. in Præfat. Conſil. ejus Univ. & Carol. lib. cit. cap.* 36. *p.* 1032.

1944 In Holſtein bemächtigten ſich auch zwar die Schweden der Inſul Femern/ iſt ihnen aber bald wieder entwendet worden: wonechſt die Schwediſche Flotte im Kieler Hafen wie in einem Sack eine Zeitlang behalten wurde: Endlich ob ſie gleich der Zeit den Admiral Flemming verlohren/ ſchlugen ſich die Schweden unter dem Commando des Guſtavs Wrangels dennoch wieder hindurch *Scharſchm. cap.* 23. *p.* 340 *Carol. lib.* 5 *cap.* 48 *p.* 1070. *ſeqq.* Gallas aber ſo ſpät er gleich mit

1644 denen Käyſerlichen Hülffs-Völckern in Holſtein ankam / ſo zeitig da ihm Torſtenſohn auff den Halß kam / reterirte er ſich wieder nach Magdeburg / und noch zeitiger über dortige Brück von dannen durch Meiſſen in Böhmen / daher ihn denn auch Torſtenſohn nicht erfolgen konte; wiewohl er den Obriſt Encke fort mit ſeinen meiſten Völckern als Gefangen im Stich laſſen muſte. Damit aber alles um ſo viel beſſer mit Glimpff überſehen werden möchte / ſuchte er durch vorgeſchützte Incommodität ſeines Zipperleins ſeinen Abſchied / welchen er auch gantz gern erhielt. *Brach. p.* 90 & *in Epit. p.* 75. *Scharſchm. cap.* 24 *ſeqq.* Die Holländer / welche den Däniſchen Zoll im Sunde eine Zeither mit ſcheelen Augen angeſehen / geſelleten ſich nun auch zu denen Schweden: der König Chriſtian aber ließ ſich dieſes nicht anfechten / und that hinwieder aus Norwegen einen glücklichen Einfall in Schweden / trieb zugleich aus Schonen den Horn von Malmoe / Königsmarck aber machte ſich im Bremiſchen mit Einnahm etlicher Oerter berühmt. *Carol. lib.* 5 *cap.* 48. *p.* 1071 *Scharſchm. cap.* 25 *p.* 343. Da die Frantzoſen mit denen Heſſen und Weimarſchen Worms / Speyer / Mäyntz und Philippsburg eingenommen / bezeigte ſich beym letztern Ort der Bambergen wie bey der Einnahm ſehr liſtig und wachſahm: alſo nun dagegen mercklich nachläßig / denn wie leicht ſo ſtarcke Feſtung gewonnen / ſo liederlich ging ſie auch wieder verlohren. *Brach. p.* 93 *med. Scharſchm. cap.* 28 *pag.* 349.

1645 In Böhmen ſtieß Torſtenſohn bey Anfang dieſes Jahrs an die Käyſerlichen / kam es alſo bey Jankau

1645 kan zur Haupt-Schlacht / in welcher berühmter Torſtenſohn / ob er gleich an Podagra ſehr unpäßlich / und in einer Sänffte unter dem Volck herum tragen laſſen müſſen / geſieget: unter den Käyſerlichen aber General Götz, der einen eiffrigen Angriff thate / mit vielen Groſſen und Gemeinen geblieben. Vier tauſend zehlte man derer / die nicht mehr zu zehlen / und blieb dabey alle Bagage in Stich. *Brach. p. 95 & ſeqq. Scharſ. cap. 31. & 32.* Torſtenſohn eroberte darauff Iglau / Crembs / Steinheim und andere Oerter / und eröffnete ihm alſo den Paß in Oeſterreich / conjungirte ſich zugleich mit dem Ragotzi, welcher 30000 Mann und 100 Feld-Stück bey ſich führte / hatte das Glück da viel Oeſterreichiſche ihr beſtes Haab über die Donau bringen wollen / ſelbiges ihm all in die Hände geriethe. *Scharſchm, cap. 33. p. 358. Brach. p. 96. med.* So groß aber der Muth des Torſtenſohns wuchs / ſo ſehr demüthigte ihn die Belägerung der Feſtung Brinn / wobey er ſo viel ſitzen ließ / als einer verlohrnen Schlacht gleich gelten könte. *Brach. pag. cit fin.* Bey den Weimarſchen hatte Turenne in Schwaben und Francken / Halla / Mergentheim / Reutlingen / und andere Plätze an der Tauber eingenommen / da nun auch die Heßiſchen zu ihnen geſtoſſen und ſie verſtärckt / ſtieß von Bäyriſchen bey Allersheim der General Mercy, ſchlug ſie in die Flucht / indem er aber ſelbſt ſein Leben zubüſſen müſſen / und die Frantzoſen ſolches inne worden / ſetzte Turenne wieder an / erlegte der Bayriſchen noch 500. und bekam 2000. Gefangen / ging darauff in die Winter-Quartier *Brach. p. 97 / 98. Scharſchm. cap.*

 35.

1645 35.p.361.ſeqq Heſſen-Caſſel bemächtigte ſich mit geſchwinder Liſt der Stadt Marpurg. Die Holländer vermittelten einen Frieden zwiſchen Schweden und Dännemarck/ und Ragozzi ward auch wieder ausgeſöhnet bey den Käyſer *Brach. p.99.med.* Scharſchm. *cap.34 & 37 p.360 & 365. Carol. lib.5. cap.50 & 55. p.1091.* Der Churfürſt zu Trier wird ſeiner gefänglichen Hafft entlediget. *Idem cap. ſeqq. p.1080.* Da im Thorniſchen Geſpräch Calixtus ſich zu den Reformirten ſetzt/bricht der Unwill über ihn zur vollen Flamme aus. *Carol lib. cit. cap.50. pag. 1075 & 54 p.1089.* Der gelehrte und im Glauben deſto wanckelmüthigere Hugo Grotius gehet mit Tode ab. *Oſiand. in Jus belli & pac. in proleg. p.29.*

1646 Torſtenſohn übergab ſein vierjähriges Ober-Commando an Guſtav Wrangeln, welcher vorher im Däniſchen Kriege Admiral geweſen. *Brach. lib.6. p.103 fin. & ſeqq.* Scharſchm. *cap. 47. pag.388.* Derſelbe nahm bald darauff Brück in Böhmen ein/ und ſetzte dortige Gegend in Contribution: Königsmarck ging ins Bremiſche den Melander, *Brach. p.105. init.* und Wittenberg in Schleſien den Obriſt Buchau zu obſerviren. *Scharſchm. p.389.* In Weſtphalen bemächtigten ſich die Schweden Paderborn/ erhielten das dahin geflüchtete viele Gut/ deßgleichen Hörter/ Bergen/Lemgow und Stadthagen. *Brach. p.164. init. Scharſchm. p.389 col. a fin. Andr. Caroli lib.5 cap.62 pag.1115.* Hierauff gingen die Schweden in Heſſen/ nahmen ſich dort der Land-Gräfin wieder ihren Bluts-Verwandten an/ lieſſens aber zu keiner hauptſächli-

chen

1646 lichen Action kommen. *Brachel. pag.* 105. *med. Scharſchm. p.* 390. Der Käyſer immittelſt ließ denen Schweden alle an der Donau gegen Mähren belegene Oerter als Crembs/ Iglau Cornenburg durch den Obriſt Buchau wieder abnehmen. *Scharſchm. cap.* 40 *p.* 391. *a.* Die Schweden und Frantzoſen aber gingen kühnlich durch die Käyſerlichen und Bäyriſche Armeen nach dem Mäynſtrom/ bemächtigten ſich derer dort herum gelegenen Oerter/ als Steinheim/ Aſchaffenburg/ Höchſt. *Scharſchm. cap. eod. pag.* 391. *b.* Turenne ging ins Würtenbergiſche/ nahm die Feſtung Schorndorff vielleicht durch Verraht ein/ und machte gute Beute: Wrangel aber ging ins Würtzburgiſche und Bambergiſche/ trieb daſelbſt auch die Contributiones ein/ ging von dannen aus Nordgau/ kam biß an die Donau/ nahm Donauwerth und andre Oerter hinweg/ ging ferner zum Lechfluß und eroberte Rheina. Zwiſchen Käyſerlichen und Bäyerſchen erwuchs ein Miß-Verſtändtniß/ daß letztere die Neutralitàt ergriffen. *Brach. p.* 104. *poſt med. Scharſ. cap.* 48. *p.* 392. Die Schweden hatten eine Zeitlang auch bey Augſpurg ihr äuſſerſtes gethan/ wegen kluger conduit aber und muthigen Tapfferkeit des Commendanten Roya vermochten ſie dieſen Ort nicht zu bezwingen: in Landesberg aber funden ſie guten Vorrath. *Brach. p.* 104. *fin. Scharſchm. cap.* 49. *p.* 393. Käyſer Ferdinand der III. ließ ſeinen Sohn den IV. deſſelben Nahmens im Prag gar prächtig krönen. *Brach. p.* 102. *med Scharſchm. cap.* 55. *p.* 405. Der König in Spanien foderte den Ertz-Hertzog Leopold zu ſeinem Gouverneur in Niederland/ an

 weſſen

1646 weſſen Stelle der General Gallas aus dem Tridentiſchen gebohren geſetzet ward. *Scharſchm. p.* 394. Zwiſchen Halberſtadt und Aſchersleben eräugneten ſich verſchiedene Geſund-Brunnen. *Brach. p.* 103. Die Form. Conc. ward in dem Königl. Hollſtein / durch den Hochverdienten General Superint. Steph. Clotzium eingeführt. *Calov. Tom.* 1. *Syſt.* Theol. *p.* 1154. *Dannh. in Salve Ref. p.* 767. Unter denen berühmten Theologen gingen in dieſem Jahr mit Tode ab. Arnold Mengering *Scrutin. Præfat. a. p.* 6. Joh. Saubertus *Aug. V. Andr. pag.* 187. und der geiſtreiche Joh. Hermann, *Scriver* im Seelen-Sch. *Scharſchm. part. IV. p.* 145.

1647 Weil Bregantz denen Schweden Geld und Quartier verwegert / rückte Wrangel in dieſen in den Alpen belegenen von Natur ſehr feſten Orth / und wegen herab rutſchen von den hohen Felſen pflegt er zu ſagen / daß er ihn mit den Hintertheil ſeines Leibes / erobert; ward aber darüber Meiſter an dem Bodenſee. *Brach. p.* 113. *fin. Scharſchm. cap.* 56. *p.* 406. Nahm hienächſt auch in Schwaben den alten Adel-Sitz Lindau ein. *Br. p.* 114. *init. Scharſchm. cap.* 56. *p.* 409. Zwiſchen Caſſel und Darmſtadt ward immittelſt Friede gemacht. *cap. cit. p.* 409. Schweden traffen zu Ulm mit Cölln und Bäyern einen Stillſtandt / die Laſt des Krieges dem Käyſer allein auff den Halß zu bringen. Brach. *p.* 114. *med Sch.* 57. *p* 410. Denen Schweden ward Uberlingen und Memmingen: denen Frantzoſen Heilbrunn / denen Chur-Bäyerſchen Rheina und Donauwerth eingeräumet. *Brach. p.* 114. *poſt med*, *Scharſchm. p.* 411. Immittelſt bekamen die

1647 Schweden die Feſtung Schweinfurth durch ue-derlichen Accord mit dort noch unerfahrnen Commendanten ein. *Brach. p* 115. *Scharſchm. cap.* 58. *p.* 417. Der Kayſer von allen Seiten verlaſſen/ ergab ſich in einer zu Wien geſetzten Seule dem Schutz der Jungfrauen Mariæ. *Scharſchm. cap.* 59 *p.* 413. und gelobte er derſelben/ nach der zu Mayntz/ Cölln/ Pariß und Salmantica, ſchon eingeführten Päpſtlichen Meinung/ *Gerh. Tom.* 2. *de Pecc. Orig.* §. 111. ein Feſt der unbefleckten Gebuhrt in der Kirchen anzuordnen/ *Carol. lib.* 5 *cap.* 65 *p.* 1124. machte hienechſt den Obriſt Melander zu ſeinem General, *Schſchm. cap.* 59. *p.* 414. den 6. und 16. wird FERDINANDUS IV. König in Böhmen zum König in Ungarn gekrönet/ *Brach. p.* 118. *Schſchm. cap.* 70 *p.* 435. An Schweden gab immittelſt der Commendant Paradieſer die Stadt Eger über/ *Schſchm. p.* 415 dieſelben machten in der Rückreiſe des Kayſers von Prag und der Krönung des Königs in Böhmen/ in dem Kayſerlichen Lager durch ihren Einfall eine groſſe Beſtürtzung/ wurden aber mit nicht geringen Verluſt wieder von dannen getrieben/ *Brach. p.* 116. *Schſchm. p.* 417. *Carol. lib.* 5 *cap.* 69. *p.* 1137. hiezu kam auch dieſes/ daß die Weimarſchen ſich unter dem Turenne nicht wohl ſtallen konten/ und revoltirten/ *Brachel. p.* 117. *Schſchm. cap.* 61 *p.* 418. *Carol. p.* 1138. Chur-Bayern erſehend/ daß mit dem gemachten Stillſtand ihnen wenig geholffen/ der Fried auch deſto weniger befordert würde/ begab ſich wieder deſſelben/ und tratt zum Kayſer/ *Brachel. p.* 117. *ante med.*

Schſch. cap. 62 *p.* 421. Bayern nahm alſo denen Schweden das vorher eingeräumte Memmingen wieder ein / rückte auch vor Nördlingen / *Brach. p.* 117. *ante med. Schſchm. c.* 62. *p.* 422. Melander dieſer Zeit in Heſſen / und daſelbſt befindend / daß ſchlecht zu freſſen / that nichts mehr als daß er Marpurg eingenommen *Brach. p.* 117. *fin. Schſchm. cap.* 63 *p.* 422.

1648 Guſtav Wrangel der ſich mit ſeinem Volck im Stifft Minden und Hertzogthum Braunſchweig ausgefüttert und verſtärcket hatte / ging im Anfang des Früh-Jahrs durch Heſſen in Francken / und von dannen nach der Ober-Pfaltz: Königsmarck folgte auch mit demſelben: Turenne kam mit ſieben Tauſenden auch dahin. Melander damit er ihnen entgegen auch in Zeiten da ſein möchte / ließ das ſchwere Geſchütz auff dem Schloß Bamberg zurück / *Brach. pag.* 128 *init. Schſchm. cap.* 71 *p.* 435. Schweden aber gingen auff Donawehrt und eroberten daſſelbe: Königsmarck traff mit ſeinen Trouppen mit den Kayſerlichen bey Augſpurg. Melander Kayſerlicher General ward mit zwey Schüſſen verwundet nach Augſpurg gebracht / und beſchloß daſelbſt ſein Leben. Die Schweden eilten nach dem Lech-Fluß / brauchten ſich der von denen Bayriſchen verlaſſenen Zubereitung über den Inn-Fluß und Iſar zu gehen / wiewohl es hie und da ziemlich Stöſſe gab. *Brach. p.* 120 *med. Schſchm. cap.* 72 *pag.* 439. Die Kayſerlichen commandirte nun an ſtatt des Melanders der General Octav. Piccolomini, zu welchen Joh. de Werth etliche Regimenter aus Böhmen / Chur-Bayern auch fünff Tauſend Reuter brachte /

1648 te / ſämtliche verwehrten denen Schweden mit Chur-Bayern nicht alſo zu handeln / wie ſie es wohl im Sinne hatten / *Brach pag.* 120 *fin. Schſchm. cap.* 73 *p.* 440. Königsmarck der ſich von Wrangeln entuhrlaubet / ging nach Prag / und bemächtigte ſich durch des disjuſtirten Ottowalzky Verraht der kleinen Seite der Stadt Prag / welche deſſelben Ohrts gar ſchlecht bewachet worden / hiernechſt auch des Königlichen Schloſſes / fand daſelbſt den Königlichen Schatz / nahm ihn zu ſich auffs beſt er immer vermochte: die Soldaten mochten ſich indeß an dem Plündern vergnügen / *Brach. p.* 121. *Schſchm. cap.* 74 & *ſeq. p.* 442 *ſeqq.* Der General Wittenberg ging nach Thabor / welche Stadt zwar ſtarcke Mauren / aber einen ſchlecht-erfahrnen Commendanten hatte / brachte den Ohrt durch Verſuch nur eines Sturms zum accordiren. *Brach. p.* 122. *Schſchm. cap.* 76 *pag.* 447. Da ſie nun von hinnen wieder zurück gingen / traffen ſie Budweiß vorbey auff dem Graff Birckheim / nahmen ihn ſamt etlichen andern Officirern gefangen / unter ſelbigen war mit ein junger Graff von Wallenſtein / funden bey ſelbigen eine Tonne Goldes an Baarſchafften / die auff 120. Wagen geführet wurde / *Schſchm. c.* 78 *p.* 450. Des Königs Guſtav Adolphi Schweſter Sohn / der Pfaltz-Graff Carl Guſtav, bemühete ſich äuſſerſt die andre Theile der Stadt Prag zu gewinnen: die Studenten und Juden aber thaten auch ihr äuſſerſt ihm zuwiederſtehen / und obſchon ein groß Theil der Maur darnieder gelegt war / hatten ſie doch wieder neue Abſchnitte gemacht / daß

die Schweden nicht mehr wuſten / was weiter vorzunehmen. Indeß aber kam Nachricht von dem zu Oßnabrück und Münſter geſchloßnen Frieden / womit denn alle Fehd ein Ende hatte / *Theat. Pac. part.* 1 *p.* 1238. *Brach. p.* 124 & *Tract. Hiſt. Polit. part.* 1. *cap.* 2. Ohngeachtet was der Zeit Päbſtliche Nuncius Fabius Chiſius und ſein Pabſt Innocentius dagegen proteſtiren wollen / *Heidegg. in Hiſt. Papat. pag.* 400. *Caroli lib.* 5. *cap.* 71 *p.* 1143. Die Univerſität Bamberg ward dieſer Zeit angerichtet / *Imhoff. Not. Proc. p.* 177.

1649 In dieſem gantzen Jahr iſt man erſt zu Oßnabrüg und Münſter nachgehends zu Nürnberg bemühet / die im Frieden beſchloſſene Puncte Werckſtellig zu machen / darunter die Vornehmſten ſind: Es ſolten hinführo die 3. Religionen / nemlich die Römiſche Catholiſche / Lutheriſche und Reformirte gelitten werden / eine Chriſtliche allgemeine Freundſchafft zwiſchen allen Bunds-Verwandten auffgerichtet und erhalten werden / hingegen alle Feindſchafft gäntzlich auffgehoben / nebſt dem / einem jeden was er wehrenden Krieg verlohren und genommen worden / doch ohne Benehmung und Præjuditz eines andern ſeines Rechts und habenden Prætenſion, reſtituiret, und wieder eingeſetzet werden. Ferner iſt dem König in Franckreich zu ſeiner Satisfaction von dem Käyſer / ſo viel nemlich dem Römiſchen Reich und dem Hauſe Oeſterreich biß daher zugeſtanden / überlaſſen worden die Stadt Breyſach / Ober- und Nieder-Elſaß / die Land-Vogtey der zehn im Elſaß gelegenen Reichs-Städten /

1649ten / Sundgau / ingleichen Philipsburg / was den Schutz / Beſatzung und Paß zu derſelben betrifft. Schweden erlangte zur Satisfaction Vor-Pommern ſammt der Inſul Rügen. Nechſt dieſen aus Hinter-Pommern / Stetin / Gartz / Dam / Golnau und die Inſul Wollin. Wie auch die Stadt Wißmar / das Ertz-Biſthum Bremen und Stifft Vehrden. Nebſt dem Privilegio in obbemeldten Ländern de non appellando. Dem Chur-Fürſten von Brandenburg wurde dero abgetretenen Rechte halber zu einem Recompens gegeben das Biſthum Halberſtadt / Graffſchafft Hohenſtein / das Stifft Minden / die Anwartſchafft des Ertz-Stiffts Magdeburg / wie auch Hinter-Pommern. Chur-Bäyern behielt die Chur-Dignität, die gantze Ober-Pfaltz / ſammt der Graffſchfft Cham. Pfaltz bekam nebſt der achten Chur-Stelle die gantze Unter-Pfaltz / hingegen muſte er dem Chur-Fürſten zu Mäyntz die Berg-Straſſe wieder einlöſen laſſen. Das Hauß Braunſchweig und Lüneburg bekam die Alternation im Stifft Oßnabrügg / imgleichen die Prælatur Walckenried / das Cloſter Grüningen / und die Erlaſſung der Tylliſchen Schuld-Forderung. Heſſen-Caſſel bekam die Abtey Hirſchsfeld / das Jus Dominii directi und utilis auff die Aembter Schaumburg / Bückenburg / Sachſenhagen und Stadthagen / nebſt 600000. Reichsthaler. Mecklenburg bekam das Bißthum Schwerin und Ratzeburg / die Commenthureyen des Hieroſolymitaniſchen Ritter-Ordens

1649 zu St. Johann / Mirow und Nemerow / ſo in ſelbigem Hertzogthum gelegen / ꝛc. Die Würtenbergiſche Fürſten der Mompelgarder Linie ſolten wieder eingeſetzet werden in alle ihrige im Elſaß / oder ſonſt gelegene Landſchafften. Was ſonſten einige Specialia betrifft / beſiehe *Arcana Pacis Weſtphalica. Frf.* 1698 *4to.* *D. Pfanneri Hiſtor. Pacis Weſtphal.* und die *Comment. in Inſtrum Pac.* Jn Lüttich maßte ſich der Pöbel des Hohen Gerichts und aller Gewalt in der Stadt an / worüber der Fürſt erſehend / daß die Güte nicht angenommen werden mochte / derſelben Stadt zu nähern ſich reſolviren muſte: ſie hatten aber keine Scheu ihrer Herrſchafft bey deren Ankunfft mit Stücken zu begegnen / und auff ſie loß zu feuren / *Schſchm. cap.* 101 *pag.* 477. *Brach pag.* 132. Daher der Chur-Fürſt zu Cölln den General Wachtmeiſter Sparr mit den Weſtphäliſchen Krayß-Troupen und zweyen Feur-Mörſern vor die Stadt ſchickte / dieſer griff mit vier Tauſenden erſt das Dorff Florar / und dann die Stadt ſelbſten mit allem Ernſt an / *Brach. p.* 132. *Schſchm. cap.* 102. *p.* 479. daß ſie ſich ergeben müſſen / da denn die Auffwiegler zur Straff gezogen / *Brach pag.* 136 *Schſchm cap.* 103 *p.* 481. verſchiednes in der Stadt geändert / und denen Zünfften die Macht hinführo Bürgermeiſter zu erwehlen genommen worden / *Brach. pag.* 137. *Schſchm. cap.* 104 *pag* 482. Jm übrigen gingen diß Jahr mit Tode ab Jacobus Martini und Conr Hornejus, Gülich *Cont. Boxh. p.* 1025. *Krom. Ind. Hiſt. Eccleſ. pag.* 489. *Carol. cap.* 79 *pag.* 1171.

1650 Die

1650 Die Friedens-Execution kam nach ſechs vierteljährigen Tractaten in Nürnberg endlich zu ihrer Richtigkeit/ *Schſchm. cap.* 109. *p.* 494. *a.* Die Glocken der Stadt wurden von 8. biß 9. Uhr geleutet/ das Geſchütz gelöſet / und die Gefangne dieſes Ohrts wieder auff freyen Fuß geſtellet / *Brach. pag.* 148. Dieweil auch die Königin Christina in Schweden/ welche bißher ſo klüglich dieſen Krieg führen laſſen/ ſich nicht zu vermählen öffentlich denen Reichsſtänden bezeuget; alſo ward nechſtgedachter Pfaltz-Graff Carl Guſtav zum Erbfolger ſelbiger Cron in dieſem Jahr erkläret. *Brach. p.* 139. *Schſchm. l. c. p.* 495 *ſeq.* Auch ward die Mißhelligkeit zwiſchen dem Churfürſten zu Trier/ und dortigen Dohm-Capitularen durch Chur-Mayntz und Cölln auch den Biſchoff zu Bamberg verglichen. *Brach. p.* 150. *Schſchm. cap.* 101 *pag.* 498. *Caroli lib.* 6 *cap.* 2 *pag.* 7 und darauff Carl Caſper von Layen zu deſſen Coadjutorn erwehlet/ *Brach. lib* 7 *fin. p.* 154. Zu Lucha nechſt der Unſtrut ging ein Berg von ſelbſt 300. Schritte fort. *Carol. lib.* 6 *cap.* 14 *pag.* 43. Renat. Carteſ. ging in dieſem Jahr mit Tode ab/ *Carol. cap.* 2 *p.* 15.

1651 Der alte Jüliſche Succeſſions-Streit glimmete dieſer Zeiten wieder an. *Schſchm. cap.* 110. *p.* 516. Sintemahl Pfaltz-Neuburg in ſelbigen auch Clev und Bergiſchen Landen und der Marck Ravensberg die Päbſtliche Religion alſo beſchützte/ daß dagegen alle Evangeliſche von dannen verjaget wurden/ *Brachel. p.* 162. Wogegen Chur-Brandenburg genöhtiget wurde mit Päbſtlichen Prieſtern es wieder ſo zu machen/

1651 chen/ *idem pag.* 528. Da nun ſolches beym Kayſerlichen Hofe ungleich angebracht worden/ ward der Herr von Blumenthal dahin geſchickt/ den rechten Verlauff und Uhrſach vorzuſtellen; worauff der Kayſer geantwortet; daß die Sache nicht von ſolcher Importanz ſelbige durch die Waffen auszuführen: ſondern beſſer ſeyn würde/ durch die Anno 1649. von beyden Partheyen beliebte Commiſſarien abzuthun/ *Schſchm. cap.* 111. *p.* 519. *Brach. p.* 154. Der Hertzog von Neuburg ſchickte auch den Frantz Egon von Fürſtenberg nach Wien/ welcher des Brandenburgiſchen Anbringen in meiſten Stücken wieder verläugnet/ alle Schuld aber auff Brandenburg verſchoben/ *Brach. p.* 178. *Schſchm. p.* 520. Endlich ward der Streit auff eine Commiſſion und nechſtfolgenden Reichstag ausgeſetzt/ daſelbſt verglichen zu werden: wogegen aber beyde Partheyen ihre Völcker abzudancken hatten/ *Brach. p.*173. *Schſchm p.*523. Die berühmten Theologen Paulus Roberus zu Wittenberg/ und Gottfr. Cundiſius zu Jena gingen mit Tode ab/ *Carol. lib.* 6 *cap.* 8 *p.* 25. *Krom. in Indic. Hiſt. Eccleſ. p.* 1051.

1652 Die Veſtung Franckenthal ward von der Cron Spanien Chur-Heydelberg wieder eingeräumet: Es muſte aber der Churfürſt dem Könige vorher eine groſſe Summa Geldes auszahlen laſſen/ wonechſt Franchipani, der Zeit her ein Spaniſches Commando geführet aus/ und die Pfaltziſchen eingezogen/ *Thuld. lib.* 1 *p.* 10 & 23 *Schſchm. cap.* 123 *p.* 544. *a.* Der Churfürſt zu Cölln Maximilian Heinrich ward mit groſſen Solennitäten in Gegenwart hoher Häupter der

Päbſtli-

1652 Päbſtlichen Cleriſey eingeführet. Bey ſolcher Einweihung bekandte der bekandte Land-Graff Ernſt ſamt ſeiner Gemahlin ſich zum Römiſch-Catholiſchen Glauben/ und ward dabey gedacht/ daß vor anderthalb hundert Jahren aus dieſer Familie Land-Graff Hermann Ernſt eben auch Ertz-Biſchoff zu Cölln geweſen/ *Thuld. in Summar. p.* 5. *Schultz in Chron. hoc anno p.* 667. *Schſchm. p.* 544. *b. & ſeqq.* In dem Ertz-Stifft Trier wurde nach Abſterben Philippi Chriſtophori, welcher zu Wien in Verhafft/ und im 83. Jahr ſeines Alters geſtorben/ der bißherige Coadjutor Carl Caſper von Leyen zum Ertz-Biſchoff eingeſetzt/ *Thuld pag.* 3 *ſeq. Calviſ. Contin. p.* 173. *Schſchm. p.* 545. *b.* Die Reformations-und Gewiſſens-Verfolgung ward nunmehr in Kayſerlichen und andern Landen ſtarck fortgetrieben/ zumahl in demjenigen/ welche nach dem letzten Frieden-Schluß de Anno 1624. die freye Ubung ihrer Religion nicht gehabt/ *Thuld. p.* 17. *Caroli lib.* 6. *cap.* 25. *p.* 44. *Schſchm. p.* 545 *b. poſt med.* In Oſt und Norden ließ ſich ein runder Haarſtern ſehen/ wandte ſich darauff von Südoſten in Nordweſt zu den Zwillingen und nach dem Stier/ lieff alle Tage 126. Teutſche Meilen/ ohn viel andern Merckwürdigkeiten/ welche ſich in dieſem Jahre erzeigten/ *Thuld. p.* 31. *Carol. l. c. cap.* 26. *p.* 63. *Schſchm. p.* 543. *b.* auch ging in dieſem Jahr Claud. Salmaſius mit Tode ab/ *Act. Erud. A.* 89. *p.* 145.

1653 Da man in Teutſchland nun einſten Ruhe hoffete/ hauſirten dennoch die Lothringiſchen Völcker an dem Rhein und an der Moſel ſehr grauſam-

1653 ſamlich/ daß daher der Käyſer genöhtiget war/ den Graff von Stahrenberg an den Hertzog Carl/ welcher dazumahl in Brüſſel ſich auffhielt abzuſenden/ daß er ſein Volck/ ſonderlich von Homburg/ Landſtuhl und Hammerſtein/ abforderen möchte. *Thuld. lib. 2. p. 38. Schſchm. c. 24. p.* 546. Da aber der Hertzog wenig hierauff reflectirte, jagte ihn der Vor-Stadthalter Bredende auff der Herren Staaten Befehl aus dem Lande: So verband ſich auch die Eidgenoſſenſchafft mit denen Städten im Elſaß/ biß der Hertzog endlich ſolche Plack-Kriege unterwegen laſſen muſte. *Thuld. p. 36. Schſch l. cit.* Im Monat Majo hatten nebſt dem Käyſer die Churfürſten ſich nach Regenſ- und Augſpurg betagt/ den Käyſerl. Printzen Ferdinandum den IV. König in Böhmen und Ungarn/ zum Römiſchen König zu erwählen. Bey derſelben Wahl aber eräugneten ſich wegen der Cröhnung einige Mißhelligkeiten zwiſchen Chur-Mäyntz und Cölln/ welcher Letztere daher nicht hinkam. *Thuld. p.* 38/ 41. *& ſeq. Caroli c.* 27 *p.* 8. doch ging ſelbige den 8/18. Jun. vor ſich/ und proteſtiret Chur-Cölln durch Notarien und Zeugen bey der Cröhnungs-Actu öffentlich/ und zog ſofort aus der Stadt. Die Stadt Bremen ward vom Käyſer mit Genehmhaltung der Reichs-Stände/ als eine unmittelbahre Reichs-Stadt erkläret/ daß ſelbige hinkünfftig ad Seſſionem & Votum zuzulaſſen/ alleine Schweden ſuchte ſolches zu widerſtreiten. *Gulich. Cont. Boxh p.* 1066. *Carol. c.* 27 *p.* 81. Zu Wißmar in dem Mechlenburgiſchen ward von Schweden ein hohes Tribunal angerichtet. *Id. ibid. Carol. pag.* 81.

Die

Die Proteſtirenden in Oeſterreich lieſſen gar ſehnlich auff dem Reichs-Tag bey dem Käyſer Anſuchung thun / mit der Reformation bey ſie nicht ſo hart zu verfahren. *Thuld. lib.* 2. *p.* 39. *Carol. c.* 22 *p.* 64.

1654 Nachdem die Lothringer im Stifft Lüttich viel Verwirrungen angerichtet / und grauſamlich gehauſet / ward von Regenſpurg nach Brüſſel und Madrit geſchrieben / worauff denn bald Ordre geſtellet ward / Carolum Hertzog von Lothringen noch in Brüſſel in Arreſt zu nehmen. *Thuld. lib.* 3 *p.* 33 *& ſeq. Schſch. c.* 129 *pag.* 557. Hierauff ward des Hertzogen Bruder Nicolaus Franciſcus dem Volck vorgeſtellet. *Thuld. p.* 97. *Schſchm. c.* 130 *p.* 559. *a.* Der neulichſt gekröhnte Käyſerliche Printz Ferdinandus IV. ſtarb zu Wien an den Kindes-Blattern. *Thuld. p.* 105 *& ſeq. Schſchm. pag.* 559. *b.* Die Schweden reſtituiren Fecht in Weſtphalen. *Gulich. Cont. in Chronolog. Boxh p.* 1075. Wrangel und Königsmarck rüſten ſich wider die Stadt Bremen / der Käyſer ließ zwar ermahnen / die Streit-Sache zwiſchen ihnen anders / als durch die Waffen abzuthun; aber die Schweden kehrten ſich daran nicht / ſondern ſetzten der Stadt mit aller Macht zu / wodurch endlich eine Mißhelligkeit unter den Belagerten entſtunde; ſie thaten aber bald darauff einen ſtarcken Ausfall auff die Burg / und ob ſchon derſelbe nicht ſonder Verluſt / erhielten ſie doch daher eine gute Beute / ſonderlich an Geſchütz. *Gulich. p.* 1075 *Thuld. p.* 109. *Schſchm. c.* 31. *p.* 560. Nach vielen beyderſeits glücklichen und unglücklichen Treffen / kamen Abgeordnete von Chur-Branden-

1654 denburg / Hertzogen zu Lüneburg auch Biſchoffen zu Münſter / desgleichen denen Städten Hamburg und Lübeck / zwiſchen beyden Parthen einen Stillſtand der Waffen zu treffen / wie auch den 15. Sept. geſchahe / wodurch denn endlich im Decemb. der Friede geſchloſſen ward. *Thuld.* *p.* 105/111 *ſeq.* *Schſchm* *c.*31 *pag.* 561. & *ſeq.* Dieſer Zeiten reſignirte auch die Königin Chriſtina ihr Reich / und nachdem ſie ihr daraus ein Gewiſſes bedungen / übergab ſie ſolches den Pfaltz-Grafen Carl Guſtaven, der ſofort die Cröhnung empfangen / dabey eine Müntz über deſſen Königlichen Bildniß: A Deo & Chriſtina unter das Volck geworffen worden. *Thuld. pag.* 136/139/141/145. *Schſchm. c.*33. *p.* 565. Der nunmehrige König vermählte ſich darauff mit der Princeßin Hedwig Eleonora aus dem Hauſe Holſtein Gottorff / da ſie denn zu Upſal von dem Ertz-Biſchoffen eingeſegnet worden. *Carol. c.* 36 *p.* 111. *c. ſeq. p.* 114. Der letzte Höchſtbelobte Hertzog in Pommern Bogislaus der XIV. ward zu Stetin prächtig und mit groſſen Leidweſ n ſeiner Unterthanen beygeſetzt. *Thuld. p.* 147. *Schſchm. c.* 140 *p.* 583.

1655 Der Käyſer ließ nach dem Tode Ferdinandi IV. an ſeinen andern Printz den Ertz-Hertzog Leopoldum Ignatium Joſephum zu Wien von denen Land-Ständen über die Oeſterreichiſche Erb-Lande huldigen. *Thuld. lib.* 4. *p.* 13. *Carol. c.* 141 *p.* 127. *Schſchm. c.* 141 *p.* 585. Im Julio darauff ward er zum Könige in Ungarn gekrönet. *Thuld. p.* 68. *Schſchm. c.* 149 *p.* 603. Die Königin Chriſtina welche zeither in Teutſchland / und biß Inſpruck ſich begeben / ward vom

Luca

Luca Holſteinio ihrer ſo genannten Irrthümer halben abſolviret, bekandte ſich hienechſt zu Loretto zum Päbſtlichen Glauben / und ließ ſich nach dem derzeitigen Pabſte Alexandra nennen/ welcher aber noch deſſelben Jahrs ſein Leben quitirt. *Thuld.* p. 79/82/99. *Schſchm.* c. 142 p. 588 *ſeq.* Der König in Schweden Carl Guſtav halff dem Churfürſten zu Brandenburg Friederich Wilhelm zu der Souverainität des Hertzogthums Preuſſen / damit er ihm in dem diß Jahr angefangenen Pohlniſchen Kriege beyſtehen möchte. *Gulich.* p. 1080. *Thuld.* p. 109. *Carol.* c. 138 p. 108. Den 25. Sept. wurde das Evangeliſche Jubel-Feſt wegen des vor 100. Jahren erlangten Religion-Friedens gehalten. Schon gedachter Churfürſt zu Brandenburg legte im Cleviſchen zu Duysburg eine neue Academie an. *Gülich.* p. 1081. Der berühmte Theodorus Zwinger geſegnete dieſer Zeit das Zeitliche. *Hoffm. Lex. Univ.* p. 148. & 599.

1656 So viel aus dem Schwediſch-Pohlniſchen Krieg in Teutſchland zubemercken / beſchloß die Stadt Dantzig treulich bey der Crohn Pohlen zu halten/ ließ daher eine Belagerung auszudauren ihre Vor-Städte niederreiſſen und wegbrennen. So gar ward auch der neuen Kirchen nicht verſchonet / und ob gleich die Fratres Miſericordiæ ſich etwas ſperreten / wurden ſie doch ebenwohl durchs Feur verjagt / und darauff folgte der gantze Petershagen. *Thuld.* 149. *Schſchm. cap.* 150 p. 695. b. *ſeq.* Der König in Schweden nahm das Haupt-Quartier zu Styblon ſo denen Dantzigern zuſtändig / ſchrieb an die Stadt/

1656 wie er bereits in Pohlen Meiſter / der Evangeliſchen Religion zugethan / daher ſie um ſo viel weniger ſich ihm entgegen ſetzen / oder wider ſich ſelbſt wüten / ſondern ſeiner Macht ſich ergeben ſolten / dieſe aber bezogen ſich auff ihren Eyd / womit ſie dem König Caſimir verpflichtet / ſich aber ſelbſt davon nicht entbinden können. Darauff nahm der König Carl Guſtav die feſte Schantze des Dantziger Lagers hinweg / bemächtigte ſich Crebdin / und eroberte das Haupt ; wannenher die Stadt noch die letzte Seite von Schuttland einreiſſen lieſſe / indem ſie bereits zu Waſſer und Lande belagert. *Schſchm. p.* 610. *Carol. lib.* 6. *c.* 48 *p.* 151. *Thuld. p.* 206/222. Da nun aber d e Pohlen die Stadt Warſchau denen Schweden wieder abgenommen / Schweden hingegen einen trefflichen Sieg befochten / begab ſich der König Caſimir nach Dantzig / der alte Königsmarck aber erhielt von der Crohn Schweden in dem Bremiſchen Befehl nach Wißmar ſich zu erheben / und allda weiter Anſtallt zumachen; gelangte aber durch widrigen Wind in den Dantziger Hafen / der Commendant der Stadt deſſen benachrichtiget / gab ihm ſofort die Viſite, wieſe ihm ein Quartier zu Weichſelmunde in dem groſſen Chriſtoph an / wurden ihm auch ſechs Metallene Stück und hunder Centner Pulver abgenommen. *Thuld. p.* 288. *Gulich. p.* 1087 *Schſchm. c.* 159 *p.* 629. Indeſſen waren auch die Pohlen unter ihrem General Charnecky in das Brandenburgiſche Pommern gefallen / und hatte dieſer in der Mulchentiniſchen Kirchen an dem Ade-Geſtühl mit eigener Hand und Kreyde dieſe Worte geſchrieben : Tu Branden-

bur-

1656 burgiæ Princeps, niſi reverſus fueris ad Regem Poloniæ, peribis igne & ferro noſtro; daher denn Churfürſt Friedrich Wilhelm gar bald mit der Chron Pohlen wieder einen Stillſtand gemacht. *Schſchm. c.* 160. *init. p.* 630. Den 7/17. Sept. wurde Käyſer Leopold zum König in Böhmen gekrönt zu Prag. Es ſtarb auch im Octobr. Johann Georg I. Churfürſt zu Sachſen / unter den Theologen Juſtus Feuerborn / Joh. Geſenius, Salomon Glasſius, Joachim Lütkemann und Georgius Calixtus. *Stratem. in Theat. p.* 1146. *Witt. in Memor. Renov. Theol. p.* 1151/ 1163. *Carol. lib.* 6. *Memorab. c.* 43 & 49

1657 Der Biſchoff zu Münſter gerieth mit ſeiner Stadt in Mißhelligkeit / die auch ſo weit heraus brach / daß der Biſchoff Bernhard von Galen ſchon mit Feuer in die Stadt zu ſpielen begunte / doch ward noch wieder in ſelbigem Jahr Friede gemacht / und die Belagerung auffgehoben. *Thuld. p.* 47/ 53/ 57/ 73/ 78 & 81. *Schſchm. c.* 170 & *ſeq. p.* 653/656. Da der Krieg auff Schwediſcher Seiten wider Pohlen nicht nach Wunſch lauffen wolte / ergriff Chur-Brandenburg in Zeiten die Neutralität. *Schſchm. cap.* 173 *p.* 660. *b.* Der Käyſer ſelbſt kam auch ins Mittel / und aus Beyſorg einiger Türcken-Gefahr / ſchickte er der Crohn-Pohlen Hülffe zu. *Thuld. pag.* 32. *Schſchm. c.* 164 *pag.* 664. *a.* Bald darauff ging Käyſer Ferdinand der III. den 23. Martii ſt. v. mit Tode ab / und eräugneten ſich wegen des Pfältziſchen Vicariats zwiſchen Chur-Pfaltz und Bäyern / die beyde ſich deſſen anmaaſſeten / einige Mißhelligkeiten.

Thuld.

1657 *Thuld. p.* 22. *Schſchm. c.* 175 *p.* 665. *a. Caroli lib.* 6 *c.* 55 *p.* 175. Die Schweden bemüheten ſich vergeblich den belagerten Dantzigern den Weichſel Strohm zu benehm n / die Dantziger aber thaten dagegen glückliche Ausfälle. *Thuld. lib.* 7 *p.* 12. In Pommern hauſirten auch die Pohlen gantz grauſamlich *Thuld. p.* 59. In Paderborn wüthete der Teufel erbärmlich / und wurden über funffzig Perſonen von ihm beſeſſen. *Thuld p.* 74. *Caroli lib.* 6 *c.* 56 *p* 179. Merckwürdig iſt der ungemeine trockne Sommer / da durch einen lang anhaltenden Oſt-Wind die Ströhme / und unter andern die Elbe ſo eingetrocknet / daß die darin liegende Inſuln gleichſam als Berge da geſtanden / und die See ſelbſten iſt alſo niedrig worden / daß man in Holland die Stadt Stafern die vor etlichen hundert Jahren verſuncken / und über welche man ſonſt mit groſſen Schiffen dahin fahren kan / dißmahl ans dem Waſſer wieder hervor ragen ſehen. Reinh. Baxius, Johann Benedict. Carpzovius, Theologi, Thomas Lanſius und Arnoldus Vinnius JCti gehen auch mit Tode ab. *Witt. in Mem. renov. p.* 1247. *Caroli lib.* 6 *c.* 5 *p.* 161. *Gülick. p.* 1098 *& ſeq.*

1658 Die Chur-Brandenburgiſche Neutralität ſchluge nunmehr zur öffentlichen Feindſeligkeit wider Schweden aus / und wurden die Urſachen von Herrn Otto, Baron von Schwerin / und D. Weinmann ſo münd- als ſchrifftlich ausgeführt. *Thuld. p* 169. *Schſchm. c* 179 *p.* 676. Der Churfürſt ſelbſt ging wider König Carl Guſtav in hoher Perſohn zu Felde. Die Käyſerliche Trouppen gingen unter dem General Sporken

auch

1658 auch dahin. *Schſchm. p.* 677. Der König in Pohlen erließ die Preußiſchen Unterthanen des Eydes / und überließ die Souverainite im Hertzogthum Preuſſen an Chur-Brandenburg. Der König in Ungarn und Böhmen / LEOPOLDUS ward den 8/18. Julii in Franckfurth zum Römiſchen Käyſer erwählet / und den 22. ejusd. 1. Aug. daſelbſt gekrönet / und wurde die Crohne denſelben von allen 3. geiſtlichen Churfürſten auffgeſetzet. *Thuld. p.* 178 / 180 biß 188. *Schſchm. c.* 185 *p.* 697. *Carol. c.* 62 *p.* 198. Zwiſchen Chur-Mayntz und Cölln wurde die ob und bey der Käyſerlichen Cröhnung entſtandene Mißhelligkeiten gütlich beygelegt. *Thuld. pag.* 179. Die Käyſerlichen fielen nebſt den Königlichen Pohlniſchen wider den Hertzog zu Gottorff / der auff Schwediſcher Seiten und wider ſeinen eignen König geſtanden / in das Hertzogliche Theil von Holſtein ein. *Gülich. p.* 1100. Auch trieben die Holländer die Schweden in der See zu paaren. *Idem. p. ſeq.* Aber die Schweden nahmen Chur-Brandenburg zuwider / den Hertzog in Churland gefangen / und brachten ihn in Liefland. *Tuld p.* 213. Dagegen muſte der Hertzog von Gottorp Chur-Brandenburg ſeine Reſidentz einräumen. *Thuld. p.* 219. Der Churfürſt zu Sachſen Joh. Georg der II. ließ dißmahl den erſten Grund zu der Evangeliſchen Kirch in Hanau legen. *Caroli lib.* 6 *c.* 57 *p.* 180. Heinricus Nicolai, Rector, erſt zu Dantzig / folgends zu Elbingen / erregte mit ſeinen Neuerungen in Preuſſen groſſe Unruhe. *Caroli c.* 60 *p.* 193. Heydanus that desgleichen in Holland in der Materie vom Sabbath

bath / welches nachgehends dorten Coccejus, und nun die Segmentarii in Teutſchland forttreiben. *Carol. c. ſeq. p.* 196. Unter denen Theologen Joh. Schmied zu Straßburg / Joh. Micrælius zu Stettin / unter denen ſonſt Gelehrten Caſp. Barth aus Cüſtrin / Joh. Sperling aus Thüringen / und Georg Philipp Harsdörffer aus Nürnberg / gehen mit Tode ab. *Caroli lib.* 6 *c.* 57 *p.* 183. *Gulich. p.* 1101.

1659 Die Käyſerlichen nahmen den Schweden verſchiedene Oerter in Pommern weg / conjungirten ſich mit den Chur-Brandenburgiſchen / legten ſich zwiſchen Dam und vor Stettin / imgleichen vor Grypswald / thaten für beyden letzt benahmten Orten zwar ihr Beſtes / aber diß Unternehmen war endlich über ihr Vermögen. *Thuld. p.* 69/93. *ſeq. Schſchm. c.* 196 *p.* 732. Sonſt muſten in Pommern / Preuſſen und Churland die Schweden alles was ſie gewonnen / wieder hergeben / zeigten alſo mit ihrem Exempel / das zu Behalten ſchwerer als Gewinnen ſey. *Thuld. p.* 78 *ſeq. Schſchm c.* 197 *p.* 725. In der Münſteriſchen Streit-Sachen vermochte der Magiſtrat mit dem Erweiß ihres Juris præſidii, clavium, vallorum, murorum, und teſſeræ militaris nicht fortzukommen / und ward dieſes alles dem Biſchoff zuerkand. Die Stadt Cölln aber gewann ihrem Churfürſten ſolches alles abe / weil ſie die Holländer ſamt den Anſee-Städten auff ihrer Seiten hatte. *Thuld. p.* 164/205. *Schſchm. c.* 199 *p.* 728. Chriſtian Ludwig Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg / läſſet in dem Michael Cloſter daſelbſt ein Gymnaſium und vornehme Ritter-Schuhl anrich-

1659 richten. *Carol. lib.* 6 *c.* 64 *p.* 104. In der Untern-Pfaltz läſſet auch zu Heidelberg der Churfürſt Carl Ludwig für die Lutheriſchen Inhalts des Oßnabrüggiſchen Frieden-Schluſſes / die Providenz-Kirch erbauen. *Burgold. p.* 477. Die Theologen Melchior Nicolai *Jubil. Tub. p.* 130. *Wagn. in Vit p.* 11/14 *ſeq.* Joh. Georg Dorſchæus *Thom. Steger. Orat. parent.* und Theod. Hackſpan. *Witt. in Mem. Theol. renov. p.* 1292 & 1298. Desgleichen die berühmte Teutſche Poëten Andr. Tſcherning / und Simon Dach. *Gulich. ad Schrad. Chronol. p.* 1113. gehen mit Tode ab.

1660 Den 23. Febr. ſtarb Carolus Guſtavus König in Schweden zu Gothenburg / hinterlaſſend zum Succeſſor ſeinen eintzigen Sohn Carolum XI. und legte ſich die Unruhe zwiſchen Schweden / Pohlen und Dännemarck nach des Königs Ableben zum völligen Frieden. *Thuld. pag.* 333. *Schſchm. part.* 3 *c.* 2 *p.* 632. und wurde den 23 Apr. ſt. v. in den Cloſter Oliva bey Dantzig der Friede zwiſchen Käyſerl. Majeſt. Schweden / Pohlen und Chur-Brandenburg geſchloſſen. Die Bürgerſchafft zu Münſter in Weſtphalen fieng von neuem zu Rebelliren an / und wider des Käyſers Ausſpruch bey den Holländern um Hülffe anzuhalten. Die Schreiben der Confæderirten aber und lange Belagerung brachte ſie endlich zu andern Sinnen. *Imhoff. in Not. Proc. p.* 250. *Thuld. p.* 516/524. Des Chriſtiani Chemnitii Hefftigkeit auff der Cantzel / erregte zu Jena den Aufſtand der muthwilligen dort ſtudirenden Jugend; dannenhero auff folgender Zeiten das gottloſe Pennaliſiren

M auff

auff andern Teutſchen Academien abgeſchaffet wurde. *Progr. Jenenſ. Boxhorn in Cont. Chronol. p.* 202. Die Stadt Erffurth widerſetzte ſich ihrer deutlich im Oßnabrüggiſchen Frieden-Schluß angewieſenen Obrigkeit für dieſelbe auff den Cantzeln zu bitten / und machte ihr ſelbſt daher eine unnöhtige groſſe Weitläufftigkeit. *Burgold. p.* 396. Der D. Joh. Scharff zu Wittenberg. *Abr. Calov. in Conc. Funebr. lit. L.* und Joh. Jac. Heinlin. *Heſenth. in Orat. Parent. p.* 39 & 43. gingen in dieſem Jahr mit Tode ab.

1661 Der Türckiſche Sultan führet am Käyſerlichen Hofe viel Beſchwerde über des Nicolai von Serini verſchiedne einfälle in ſeine Gräntzen / und erhebt deshalb einen offentlichen Krieg. *Gulich. p.* 1119. Der Chur-Fürſt von Cölln fordert von den Holländern die Veſtung Rheinberg. *Id. ibid.* Chur-Sachſen legt ſich bey denen Erffurthern ihrer Obrigkeit halber ins Mittel / und ermahnet die Stadt zum öffentlichen Kirchen-Gebet für dieſelbe. *Alex. Gottfr. Beer* im Hiſt. Begriff *p.* 379. Da die Bremer durch den Synd. Eden die Huldigung beym Käyſer abgelegt / läßt die Crohn Schweden ſie fragen: ob ſie darin beharren oder davon abtreten wolten? worauff der Magiſtrat ſofort eine groſſe Summ von der Stadt zu Ausbeſſerung ihrer Fortificationen erfordert. *Schultz Chronol. pag.* 231. Nach langwieriger Belägerung und entſtehender Aſſiſtenz ergiebt ſich endlich die Stadt Münſter mit gewiſſen Conditionen an ihren Biſchoff. Dieſer aber allem Auffſtand vorzukommen / läſſet eine Citadell in der Stadt / die Brill genand / erbauen. *Schultz p.* 281. Die Preußiſchen

Stände

1661 Stände; widerſetzen ſich der Souverainität des Churfürſten zu Brandenburg / da aber die Güte nicht verfangen will / zeiget ihnen der Churfürſt ſeinen nachdrücklichen Ernſt. *Schultz pag.* 292. Nach Abſterben Franciſci Wilhelmi von Wartenberg / ſo der Päbſtlichen Religion zugethan / ward Inhalts des Frieden-Schluſſes Art. 13. ein Evangeliſcher Biſchoff / und zwar aus dem Hauſe Braunſchweig Lüneburg des Georgii Sohn Erneſt Auguſt an deſſen Stelle erwählet. *Burgold. part.* 3. *Inſtr. pac. p.* 129. *Imhoff. Not. proc. p.* 289. Die Theologi zu Caſſel auff Ermahnen Landgraff Wilhelmen halten mit den Schauenburgiſchen zu Rinteln ein Geſpräch / wie nah oder fern die Reformirten mit den Lutheriſchen zu vereinigen. *Conſil. Theolog. Witteb.* von *p.* 998. biß 1028. Die Theologi Joh. Hülſemann, *Geyer Conc. Funebr. Scherz. Præf. Vindic. lit. B. & ſeq.* Michael Walther *Witt. p.* 1406/1422. Andr. Kunad *Catal. Conſil. Witteb. in præfat.* Joh. Baltſar Schupp, *Witt. Mem. Theol. p.* 1396/1404. Desgleichen Auguſt Buchner und Martin Zeiler, *Gulich. p.* 1123 *ſeq.* gehen dieſer Zeiten mit Tode ab.

1662 Der Römiſche Käyſer ließ die Stände des Reichs um eilige Hülffe wider den Türcken begrüſſen. *Gulich. p.* 1126. Der Churfürſt zu Brandenburg verſuchte zwey Meilen über Franckfurth an der Oder mittelſt Auffgrabung des Landes / und Auffrichtung unterſchiedlicher Schluyſen / die Oder in die Spree zu führen. *Shultz Chron p.* 55. Die Preußiſchen Stände muſten nun endlich / da von Pohlen keine

1662 Hülff noch Beyſtand mehr zugewarten / den Churfürſten für ihren Souverainen Herrn erkennen. *Horn. in Orb. Polit. p.* 226. *Caroli lib.* 7 *c.* 20 *p.* 293. und ward der Schoppen-Meiſter Rhode welcher am meiſten entgegen geweſen / durch den Obriſt Hillen und hundert Reuter gefangen genommen / und durch Pommern nach Cüſtrin gebracht. *Schultz p.* 65 / 67. In dem Mechlenburgiſchen und Pommeriſchen/ war wegen vorigen Krieges und nechſten Mißwachs / groſſe Theurung an Roggen / ſo daß viele Leute aus Gerſten / Habern / ja Erbſen/ Brod backen müſſen. *Schultz p.* 31. Die Stadt und Univerſität Roſtock legten dem Hertzog Chriſtian von Mechlenburg Schwerin / da nun alles beygelegt / den Huldigungs-Eyd abe. *Gulich. p.* 1126. *Schultz p.* 37. Der Churfürſt zu Pfaltz und Landgraff zu Heſſen / wurden bey Einſetzung eines Predigers zu Unſtad wegen des Juris Epiſcopalis und Patronatus ſtreitig / welches jener dieſem nicht zugeſtehen wolte. *Gulich. l. cit. Schultz p.* 67. König Chriſtian der V. zu Dännemarck Norwegen verſprach allen denen / ſo nach Glückſtad der Handlung halber ſich begeben und häußlich niederlaſſen würden/ das freye Bürger-Recht. *Latom.* Relat. 49 *p.* 92. *Schultz p.* 69. Hertzog Georg zu Montbelgard erhielt mit ſeiner Gemahlin Anna Colignia aus Franckreich / die nachmahl zum Evangeliſchen Glauben trat / viel Plätze ſelbigen Reichs / aber da er in allem dem Könige nicht weiter ans Seil gehen wolte / verlohr er von den Seinen mehr / als er mit bekommen. *Imhoff. in Not. proc. p.* 521. Georg Chriſtian Graff in

in Oſt-Frießland ward unter die Fürſten des Reichs auffgenommen. *Gul. p.* 1126. Jmgleichen Johann Ferdinand Graff von Porcia, der Käyſerlichen Printzen Hoffmeiſter. *Imhoff. p.* 930. Zu Tübingen ward von Hertzog Eberhard dem III. der Scholaſtiſchen Theologiæ nachzuhangen verbohten. *Carol. lib.* 7 *c.* 19 *p.* 288. Die beyden berühmten Schuhl-Männer Chriſtian Keiman und Valentinus Thilo gehen mit Tode ab. *Gul. p.* 1130.

1663 Nicolaus und Petrus Zrini thun in dieſem Jahr in dem hefftig geführten Türckiſchen Kriege dem Groß-Sultan auch groſſen Abbruch. *Gul. p.* 1132. Nicolaus aber nachdem ſein Neu-Serinwar vom Türcken geſchleifft / ward geſagt / daß er von einem wilden Schwein / oder aus Neid von einem der den Nahmen Aper geführt ums Leben bracht worden. *Breuer p.* 49. Vice-General Forgatſch büſſete auch in einer gewaltigen Schlacht ſein leben ein. *Idem ibid.* Schleſien und Mähren wurden von dem Türcken erbärmlich verwüſtet / und ſehr viel tauſend Chriſten in die Sclaverey hingeführet *Gul. p.* 1133. Jn Preuſſen muſten die Land-Stände den Reformirten drey ihrer Kirchen zu bauen vergönnen. *Carol. lib.* 7 *c.* 24 *p.* 305. Barthol. Stoſch druckte in der Marck die Evangeliſchen Prediger gar ſehr mit ſeinen ihnen vorgeſchriebenen Reverſalien, die Reformirten Jrrthümer auff der Cantzel nicht anzuziehen / weniger zu beſtraffen; *Id. ibid. p.* 307 *ſeq.* Jn dem Junio ward zu Wolgaſt von den Vor-Pommriſchen Land-Ständen durch die Schwediſche Commiſſarien der

1663 Huldignngs-Eyd abgenommen. *Schultz p.* 91. Die Käyſerlichen Commiſſarii verdammten die Stadt Erffurth ihres Ungehorſahms halber in funffzig Marck Löthigen Goldes / dagegen nahmen ſie ihren Burgermeiſter Volkmar Limprecht in Arreſt, hienechſt ward von den Käyſerlichen Commiſſarien zu Mühlhauſen ein Käyſerlicher Reichs-Herold mit fünff Trompetern/ einem Käyſerlichen Hatſchier und zweyen Einſpännigern ans Thor geſchickt / die decretirte Acht zu publiciren. Etliche aber der zugelauffenen Bürgerſchafft / ſchlugen ihm den Kopff blutig / riſſen ihn vom Pferd / traten ihn mit Füſſen / ſchlepten ihn ins Schieß-Hauß / bewachten ihn mit funffzig gewaffneten / die Käyſerlichen Commiſſarii und Chur-Maynziſchen Miniſtri hielten dennoch die Acht für publicirt, und 300. Chur-Maynziſche Reuter hingen dagegen zwey Erffurther an einem Wagen auff. Die Burgerſchafft ſchoß dagegen ihren Burgermeiſter Kniephoff übernhauffen / preſten den Limprecht durch Daum- und Bein-Schrauben ſo viel aus / daß ihm das Leben abgeſprochen/ der Kopff mit drey Hieben abgeſchnitten / über der Cämmerey auff einem Eyſen auffgeſteckt / der Leib unter dem Gerüſt begraben ward. *Schultz in Cron. p.* 91/92/106/110. *ſeq. Boxh. h. a. Relat.* Latin. *l.* 3. *p.* 71 / 77. *Burgold. part.* 1. *diſc.* 21. *ad Inſtr. pac. p.* 394 In Königsberg wurde bedungen / daß wenn Chur-Brandenburg ſonder Leibes-Erben verſtürbe/ das Land Preuſſen wieder an Cron Pohlen verfallen ſeyn ſolte. *Schultz p.* 109. Der um die Evangeliſche Kirche wohl verdiente Theologus

Phi-

Philipp. Heinr. Friedlieb. Und vornehme JCtus Wilh. Ludwel geſegnen diß Zeitliche. *Gulich. p.* 1135.

1664 Nachdem die Türcken vor S. Gothard eine groſſe Niederlag erlitteen / bequemten ſie ſich endlich zum Frieden. *Breuer. p.* 76/79. *ſeq. It.* 86. & 88. *Schſckm. c.* 30 *p.* 803. und wurde den 10. Sept. zu Vaſvar ein 20. jähriger Friede oder vielmehr Stillſtand mit denen Türcken gemacht. Die wieder die Türcken vom Käyſer angenommene und gebrauchte Frantzoſen / wurden zu den Chur-Mayntziſchen und folgenden Lothringiſchen geſellet / der Stadt Erffurt den rechten Ernſt zu zeigen. Die Belagerung derſelben ward vor dem Andreæ Thor angefangen / die Gegenwehr aber war vergeblich und muſte die Stadt bald accordiren, zog alſo der Churfürſt unter dem Geleut der Glocken und Löſung der Stücken auff dem Petersberg und Cloſter ein / welcher nachgehends zu einer ziemlich groſſen Citadell / gemacht worden. *Schultz. pag.* 156/160/162. *Burgold. p.* 396. Utinam Erfordienſes ſuo malo infelices ſanctius & reverentius excepiſſent Heroldum Cæſareum! bald darauff: nec ita (ſervide dicam ac ſtolidè) præconem Imperatoris indignis modis excepiſſent, quo ipſo odium pene omnium incurrerunt. Si dicto modo rem ſuam egiſſent, jam non ad Citadellæ intuitum gemerent. Der Hertzog Auguſtus Adminiſtrator des Ertz-Stiffts Magdeburg / ließ in dieſem Jahr zu Weiſſenfels ein herrliches Gymnaſium auffrichten / worinnen der Herr Weiſe nachmahls Rector zu Sittau und Doctor Riemer ihren erſten Ruhm erworben.

1664 *Calviſ. in Chronol. hoc anno.* Desgleichen thut auch Chriſtian Ernſt Marggraff zu Brandenburg in Bareut. *Imhoff in Not. proc. p.* 437. Graff Nicol. von Serin wurde von einen ungeheuren wilden Schweine auff der Jagt ums Leben bracht. Der Königin Chriſtinen werden nach ihrer Wiederkunfft aus Italien durch Teutſchland in Schweden ſolche Conditiones vorgeſchlagen / daß ſie ſich dahers lieber wiederum nach Rom erhoben. *Thuld. lib.* 3. *p.* 388. Chur-Brandenburg läſſet ein Edict publiciren, daß man auff Joh. Bergii Hypotheſes de univerſalitate gratiæ divinæ & meriti Chriſti ſeinen Märckiſchen Reformirten kein abſolutum decretum imputiren ſolle. *Niſan. in Mataol. Labad. p.* 285. Wo wider aber Joh. Simonis ein Diſcipul des Wendelini und Prof. zu Franckfurt an der Oder im Februario nechſt verwichenen Jahr cum approb. Fac. Theol. gehaltener Diſp. ſchreibet: Videant Præviſiſtæ Deum injuſtitia & infidelitate hominum uti tanquam medio ad perficiendum judicium juſtum. *Conf. Witteb. in deduct. cont. Syncr. Rintel. p.* 908/918 *ſeq.* Im Päbſtlichen wird eine neue irrdiſche Dreyfaltigkeit Nahmentlich: JEſus/ Maria / Joſeph! beſtätiget / *Andr. de Thereſia in Conc. Pecil. Chriſt. Hoffm. de Conſenſu Relig. Profan. lit. Y.* Die beyden berühmten Theologi Jac. Weller, Chur-Sächſiſcher Ober-Hoff-Prediger Calov. Conc. Funebr. und Joh. Fried. König zu Roſtock / *Witt. Memor. Theolog. renov. p.* 1430. *ſeqq.* deßgleichen Joh. Buxtorff der Jüngere / der vortreffliche Ebræer / *Hoffm. in Lex. p.* 328. und Caſp. Ebelius Philoſophus zu Gieſſen / auch

der

der Poët Andr. Gryphius gehen in dieſem Jahr mit Tode ab. In dieſem Jahre ward ein erſchrecklicher Comet in gantz Europa und denen benachbarten Ländern geſehen.

1665 Der Kayſer läſſet den Frieden mit der Ottomaniſchen Pforten beſtätigen / und werden von beyden Theilen einander Præſenten geſchickt / *Breuer. pag.* 91 biß 91. Die Veſtung Leopoldſtadt wird erbauet / *Breuer. p.* 109. *Schultz. p.* 188 Zwiſchen Chur-Mayntz und Heydelberg ſammt andern Benachbarten entſtunde wegen des Wild-Fangs zu erſt ein Feder-Krieg / kommt aber hernach zum Schwerdſchlag / nachdem Chur-Mayntz mit ſeinen von Erfuhrt zurück gebrachten Völckern erſt Ladenburg folgends auch Odenheim hinweg genommen; worauff Benachbahrte zwar einen Stillſtand vermittelt / da aber derſelbe gar ſchlecht gehalten wurde *Schurſ. c.* 34. *p.* 810. *a.* ward endlich auff bewegliches Zureden der Kayſerlichen und Chur-Brandenburgiſchen Abgeſandten die Sache verglichen / *Schultz. p.* 198 *fin.* 206. *Burgold. Part.* I. *pag.* 465. Der Hertzog Chriſtian Albrecht zu Hollſtein-Gottorff ließ in der Handel-Stadt Kiel eine Academie anrichten und 5. Octobr. einführen / *Caſo Gramm. in Parnaſſo Holſat. Calviſ. Cont. p.* 1039. wiewohl einige das harte Lager difficultirten, *Raith. in Diſſert. Hiſt. Topogr. p.* I. Ermeldter Hertzog überließ zugleich ſeinem Bruder Auguſt Friederichen die Adminiſtration des Biſtuhms Lübeck / welches die abgetheilte Linie ſich ſchon über hundert Jahr bedienet / *Imhoff. Not. Proc. p.* 294. *Spener. in Syllog. Geneal. p.* 57. Der Biſchoff zu Münſter fiel wegen

1665 der ihm wieder abgenommenen Eyder-Schantz und vorenthaltenen Herrſchafft Borckeloo und andern Uhrſachen ins Gröninger-Land und ſonſt denen Herrn Staaten ein/ ginge darauff in die Graffſchafft Drenthe/ machte zu Wenzen/ Wyck und Almelo alles kahl/ *Schultz. p.* 200. 211. Der Jeſuiten neuerſonnene Probabilität, ward bey vielen für improbabel gehalten/ *Jäger in Diſp. de novell. monſtr. probab. Heidegg. Hiſtor Papat. p.* 447. Die Juden wurden in dieſem Jahr mit ihrem falſch ſich angebenden Meßia ſehr geäffet/ *Calviſ. Bexh. in Comm.* Joh. Limnæus, Heinr. Erneſtus und Mich. Wattſonius geſegnen diß Zeitliche/ *Gulich p.* 1147. *ſeqq.*

1666 Von dieſem Jahr hatte man allerhand ſeltzame Vermuhtungen aus deſſen Zahl-Buchſtaben/ *Schultz. p.* 211, *ſeqq.* welche Thorheit der Welt aber GOTT mit dem Erfolg ſeines Rahts zu Schanden gemacht. Da es demnach eine Zeither etlichen Fürſten wieder die ihnen wiederſpenſtigen Städte gelungen/ wolte die Cron Schweden abermahl nach dem X. Artic. des Oßnabr. Friedens mit der Stadt Bremen es verſuchen: Ob ſelbige aber hiebevor ſich auff die Wort deſſelben Articuls beruffen: Aber der Stadt Bremen/ auch derer Gebieht und Unterthanen ſoll gegenwärtiger ihr Stand/ Freyheit ꝛc. in Geiſt- und Weltlichen Sachen ohn Hinderniß verbleiben/ *Theat. Pac. Part.* 1. *p.* 149. *med.* wolt es doch dißmahl nicht allerdings hafften; ſondern es ſetzten die Schweden an dieſelbe abermahl/ biß die Sache nunmehr zum näheren Vergleich gedihe/ *Becm. Not. Orb.*

1666 *Orb. Geogr. & Civ. Part. 2 cap. 6 §. 7. p. 653. Burgold. pag. 1. pag.* 101/104. Die Stadt Magdeburg muſte auff Antritt Chur-Brandenburg nun auch daran/ welche mit deren Völcker-Macht dem Administratori Auguſto zu Hülffe kam/ daher auch eventualiter die Stadt den Eyd der Huldigung und Treue zugleich mit abſtatten muſte/ *Imhoff. Not. Proc. p.* 127. *Schſ. cap.* 38 *p.* 821. Zu Heilbrunn wurden auch die Streitigkeiten wegen des Wildfangs-Rrchts zwiſchen Chur-Mayntz und Pfaltz/ worin ſich die Lothringiſchen Völcker miſchen wolten/ abgehandelt/ *Carol. lib.* 7. *cap.* 48 *p.* 383. Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg theilten unter ſich die Jülich-Cleviſchen Lande/ ſo daß Pfaltz-Neuburg das Jülich-Bergiſche: Chur-Brandenburg aber das Cleviſche ſammt denen Graffſchafften Marck Ravensberg und Ravenſtein zugefallen/ *Imhoff. p.* 130. *Horn. in Orb. Polit. Menken. Not Illuſtr. p.* 226/238. Aus Smirna erregte Sabbathai Sevi bey nahe die gantze Europäiſche Judenſchafft/ und gab ſich für ihren längſt verlangten Meßiam aus/ vorgebend daß er zu Conſtantinopel inthroniſiret werden müſte/ der Wind aber wolte ihm erſt nicht fügen: ſondern hielt ihn über 38. Tage auff/ und da ihn der Groß-Sultan in die dort verſchloſſene Thüren des Gefängniſſes einſperren ließ. kommt er auch nicht hindurch: ſondern erklärte ſich ſein Leben zu retten/ die Türckiſche Religion anzunehmen/ und ward alſo ein Janitſchar/ *Scharſ. cap.* 39 *p.* 825. Der berühmte Hertzog zu Braunſchweig Auguſtus ging dieſer Zeiten mit Tode ab/ *Spen. in Sylloge*

164. *Imhoff. p.* 469. deßgleichen der ſinnreiche Theologus Joh. Conr. Dannhauer, *Conc. Funebr. lit. e. & f.*

1667 Mit dem Ableben des letzten Grafen von Oldenburg Anthon Günthern verfielen die Graffſchafften Oldenburg und Delmenhorſt an die Cron Dennemarck / Jevern und Kniephuſen aber an das Fürſtliche Hauß Annhalt-Zerbſt / *Imhoff. p.* 602. *Menck ad Horn. Orb. Pol. pag.* 301. Die bißherigen Streitigkeiten zwiſchen Chur-Mayntz und Pfaltz wegen des Geleits- und Zoll-Gerechtigkeiten wurden durch die Königliche Frantzöſiſche und Schwediſche extraordinaire Envoyes nun auch zu Ende gebracht / *Schultz. p.* 268. Ferdinand Frey-Herr von Fürſtenberg / Biſchoff zu Paderborn ward dem Biſchoff zu Münſter / Bernhard von Galen zum Coadjutorn zugegeben / *Imhoff. Not. Proc. p.* 240. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg erhält von der Cron Franckreich wegen ſeiner Vorſicht ziemliches Verſprechen: ſo aber daß man nicht deßhalben ein Sclav der Worte worden / *Acta Erud. Lipſ. Anno* 1686. *p.* 272. Wilhelm Wirich Graff zu Falckenſtein verkaufft nach Abſterben ſeines einzigen Sohns ſeine Graffſchafft an den Hertzog zu Lohtringen / *Imhoff. p.* 954. Zu Bremen ward dem Schwediſchen Eſtats-Raht Speckhan für ſeinen erlittenen Schaden acht Tauſend Reichsthaler / die Stadt aber erhielt dagegen das Original des zu Habenhauſen gemachten Vergleichs / *Schultz. p.* 278. Die Königin Chriſtina kam in ihrer Freuden-Bezeigung zu Hamburg wegen des Neu-erwehlten Pabſts in ſolche Ungelegenheit daß ſie ſich mit dem Hertzog

von

1667 von Homburg und Feld-Marſchall Würtzen zu retiriren genöhtiget ward/ *Id. p.* 296. Unter denen Gelehrten gehen in dieſem Jahr mit Tode ab Joh. Heinrich Urſinus, und Joh. Ern. Gerhardus Theologi. Unter den Reformirten Joh. Heinr. Hottinger, welcher da er in der Schweitz auff der Taaffel ſeiner letzten Lection geſchrieben funden: CARMINA NUNC TANDEM CANIT EXEQUIALIA CYGNUS, auff ſeiner Abreiſe in Holland ertruncken/ *Joh. Fr. Mayer, de Præſig. mortis,* unter den JCtis Juſtus Oldekop, Hanoveriſcher Raht der wieder Carpz. und Raht zu Braunſchweig das Recht der Appellation in Criminal-Sachen erwieſen/ Chriſtoph. Forſtnerus der fürtreffliche Politicus, Thomas Reineſius der gelehrte Philologus, und der geiſtliche Poët Joh. Riſt.

1668 Nachdem der Chur-Fürſt zu Pfaltz ſeine Gerechtſahme auff etliche Städte aus eigenen Friedens-Verträgen deducirt und im Druck kundt gemacht/ griff er darauff Landſtuhl/ Hoheneck/ und Lautern an/ und eroberte dieſelben Plätze. Beyde Parthen waren gegen einander dermaſſen erhitzt/ daß keines dem andern Quartier gaben/ ſondern Naaß und Ohren einander abſchnitten/ endlich kams zum Treffen/ worinn Lohtringen auch nachgehends in vielen Scharmutzeln noch den kürtzern zoge/ *Schſchm. Cap.* 49. *p.* 845. *Schultz. p.* 362. Endlich gab der König von Franckreich an den Hertzog von Lothringen Befehl/ die Waffen wider Pfaltz nieder zu legen/ und empfing dißfals der Chur-Pfaltziſche Reſident vom Könige Schrifftliche Guarantie, *Schultz. p.* 369. Da zu den Grumbachiſchen

1668 Zeiten das Schloß Grimmenſtein vom Kåyſer Carl dem V. geſchleifft / und ſolches wieder zu erbauen verbothen ward / erhielt dieſer Zeit der Hertzog Ernſt zu Gotha / an ſtatt deſſen das Schloß Friedenſtein auffzurichten / *Burgold. Diſc. ad Inſtrum. pac. A.* 49. *& ſeq.* Ernſt Wilhelm Graff zu Bentheim nach dem er auff Anregen des damahligen Biſchoffen zu Můnſter / zur Rômiſch-Catholiſchen Religion getreten / hat ſeine Gemahlinn nebſt dem Printz ſich liſtig in Bauer-Kleidern von ihm entzogen / und in der Staaten Schutz begeben ; Worauff er kein Bedencken getragen / ſie von der Erbſchafft und dem Sohn (als welcher nicht der Seine wåre) von der Succeſſion aus zuſchlieſſen / *Imhoff. p.* 363. Das Hauß Waldeck und der Biſchoff zu Baderborn / verglichen ſich dahin / daß Pyrmont nicht ehe denn nach Abgang der Walldeckiſchen Linie von dem Biſchoffen verlanget werden ſolle / *Imhoff. p.* 244. Zu Aachen ward im April zwiſchen Franckreich und der Crohn Spanien Friede geſchloſſen / Krafft weſſen jener Cron alle in Flandern eroberte Platze verblieben / *Beer. in Hiſt. Begriff. p.* 425. In Schleſien fing man in dem Sagiſchen Fůrſtenthum an / die Evangeliſch-Lutheriſche Kirchen zu ſperren / und zu verſiegeln / die Geiſtliche dabey abzuſchaffen / welche in der Stadt Sagan ſo fort folgenden Tages abziehen muſten / *Schultz. p.* 329. In dieſem Jahre wurde auch unter den Damen der Orden der Creutz-Erhöhung auffgerichtet. Dieſes Zeitliche verließ Jhro Kåyſerliche Majeſtåt leiblicher Bruder Ertz-Hertzog Ferdinand Leopold; Von Gelehrten Stephanus Clozius, General-

Supe-

Superintendens in Hollſtein/ desgleichen Jac. le Bleu ein vortrefflicher Politicus zu Gießen.

1669 An Sonn Mond und in der Lufft geſchehen in dieſem Jahr hie und da viele Wunder-Zeichen/ *Schultz. p.* 175. Chur-Cölln ließ im Januario wider die Stadt Cölln eine Declaration publiciren / *Beer. p.* 430. Chur-Sachſen ward vom König in Engeland der Ritter-Orden des Blauen Hoſenbandes / durch deſſen Geſandten zu gebracht / *Schultz. p* 389. Die Tractaten zwiſchen Chur-Maynz und denen Hertzogen zu Braunſchweig Lüneburg/ wegen des Eichfeldes/ gingen in Mulhauſen zurück/ *Beer. p.* 434. Der Biſchoff von Aichſtadt Marquardus Käyſerlicher principal Commiſſarius, hielt dieſen Sommer zu Regenſpurg ſeinen ſollennen Einzug/ *Beer. p.* 432. Der Pfaltz-Graff Adolph Johann des verſtorbenen Königs in Schweden Bruder / überfiel den Graff Ludwig Eberhard von Leiningen/ Käyſerlichen Cammer-Gerichts Præſidenten zu Speyr / mit etlichen hundert Mann in ſeinem Schloß zu Oberbrunn / plünderte ſolches / und beſetzte es mit ſeinem Volck/ *Schultz. p.* 389. Kern-*Chronic. p.* 173. *fin.* Der König in Franckreich fiel unvermuthet in Lothringen / demſelben Hertzog unter ſeine Bohtmäßigkeit zu bringen: Er entkahm ihm aber/ und ſuchte anderweitigen Schutz. *Wier. p.* 175. *poſt med.* Bernhardinus Ochinus erkühnete ſich zu erweiſen / daß wie im Alten ſo auch im Neuen Teſtament zugelaſſen wäre / viel Weiber zu nehmen / *Schertz. in Syſt. Theol. pag.* 811. Der beredete Theologus und Philologus Joh. Mich. Dillherr / auch der gelehrter

Re-

Reformirte Theologus Joh. Coccejus gehen dieſer Zeiten mit Tode ab. *Carol. cap.* 66. *p.* 480. 481.

1670 Der Weltbekandte Philippus Nicolai, Prediger zu St. Catharin. in Hamburg *Lib.* 2. *de Regno Chriſti*, welchem auch der berühmte Geſchicht-Schreiber Elias Reusnerus darinn Beyfall geben / haben diß Jahr das Letzte der Welt oder von groſſer Veränderung zu ſeyn / vermuthet. *Joh. Ernſt Gerhard. in Epiſt. Dedic. Diſpp. de Glor. Dei.* * * *& ſeqq.* Dem Römiſchen Käyſer wurd auff vielerhand Arth / ſonderlich aber Vergifftung von vornehmen auch Gräfflichen Perſohnen / nach dem Leben getrachtet : GOtt erhielt ihn aber in ſeinem ſonderbahren Schutz / *Imhoff.* Lib. 4. *Cap.* 4. *pag.* 46. *ſeqq.* Auch dem Chur-Fürſten zu Brandenburg ſetzte ſich (hinter viel Magnaten ſich ſteckende) auff dem Reichs-Tag zu Warſchau / Chriſtian Ludwig von Kalckſtein entgegen / welchen aber der Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte mit beſonderer Liſt heimlich in Arreſt, öffentlich aber in Preußen bringen laſſen / woſelbſt er ebenermaſſen / wie die zu Wien angeſchuldigte Verrähter ſein Leben beſchlieſſen müſſen / *Imhoff. Not. proc. p.* 308. Der Käyſer beſtätigte zu weiterer Unterſuchung der Natur / ſonderlich in der Artzney / Chymiſchen und Mathematiſchen Wercken die Academiam Naturæ Curioſorum, und nahmen der Chur-Fürſt zu Mayntz benebſt dem Grafen Monteculi deroſelben Schutz über ſich / *Act. Erud.* Lipſ. *A.* 1683. *p.* 260. Die Juden werden zu Wien und mehr andern Orthen in Oeſterreich verjagt / ihre Synagogen auch meh-

1670 mehrentheils zu Babſtlichen Kirchen und Capel-len gebraucht / *Latom. Relat.* 65. *p.* 7. Der Hertzog von Lothringen ward vom Könige in Franckreich wegen gefährlich beſchuldigter Correſpondenz mit deſſen Reichs-Feinden / auch Beläſtigung der Königlichen Unterthanen / überfallen / betraurete nunmehr / daß er nechſt vorhin ſeine Völcker abgedanckt / reterirte ſich aber in Zeiten / und nahm ſeine Zuflucht zum Römiſchen Käyſer / *Schſchm. Cap.* 58. *p.* 872. Konte aber keiner Orthen wieder zu ſeinem Lande gelangen / *Wier. p.* 60. *poſtmed.* Der vortreffliche redliche Theologus Hieronymus Kromayer geht mit Tode ab / *Rappolt in Præf. Scrutin. Relig.* Lit. *b.* Joh. Amos Comenius wird auch von denen ihm ſeiner Information der Jugend halber / wohlwollenden rühmlich in Amſterdam zur Erden beſtättiget.

1771 Die Preßburgiſche Commiſſion des Ungriſchen Unweſens zerſchlug ſich Anfangs / dieweil aus Ober-Ungarn in Mangelung ſichern Geleits niemand erſcheinen wollen. Sie beſchwerten ſich zwar / daß es ſchiene / ob wolte man ſie als Oeſterreichiſche Unterthanen tractiren: Erhielten aber die Antwort / daß ſie meiſtentheils als Geheimte Räth in Käyſerlichen Dienſten ſtunden / daher Red und Antwort zu geben ſchuldig; Da ſie aber weiter Ernſt vernahmen / erſchienen ſie / proteſtirten dennoch dabey / daß wo jemand ſchuldig: Unſchuldige nicht mit eingeflochten werden möchten / *Wier. p.* 5. & 18. Wurden demnach der Graff Nadaſti, Serini, und Frangi Pani, auch endlich Tattenbach hohen Verrahts beſchuldiget / dem erſten in Gegenwart

1671 ward des Türckiſchen Chiaus auff dem Raht-hauſe zu Wien / denn andern beyden zu Neu-ſtad / dem vierdten aber zu Grätz das Haupt ab-geſchlagen / *Wier. p.* 21. & 59. *Schultz. p.* 89. *ſeqq.* biß 16. Zwiſchen einigen Chur- und Für-ſten ward zur Behauptung der Extenſion in puncto ſecuritatis Imperii eine Allianz geſchloſ-ſen / Krafft welcher ſie mit funffzehn tauſend zu Fuß / und fünff tauſend zu Pferd gefaſt / ein jeder dem andern behülfflich ſeyn wolten / im Fall ei-nigen Ständen und Unterthanen das jus Col-lectandi diſputirt, und ſich der gemachten Ver-ordnung widerſetzen wolten / *Wier. p.* 25. Die Hinnehmung Hörter / ſo vom Hertzog zu Zell im vorigen Jahre geſchehen / empfunde der Bi-ſchoff zu Münſter dermaſſen übel / daß deshal-ben ſchon häuffig Werbungen angeſtellet wur-den. Die Lüneburgiſchen Fürſten conjungir-ten ſich bereits mit dem Land-Grafen von Heſſen: Doch ward durch etliche Meditatores verhin-dert / daß es nicht zur öffentlichen Ruptur kam / *Schultz. p.* 2. *Wier. pag.* 3. & 5. Zu Mer-gentheim ward bey des Teutſchen Ordens groß Capittel der Schluß gemacht / nach dem Exem-pel ihrer Vorfahren ein Militariſch Exercitium wieder anzurichten / damit dieſer Ritter-Orden hinführo mit mehrern Effect wider die Türcken gebraucht werden konte / *Wier. p.* 26. Den 18. May ward die Stadt Braunſchweig von ſämptlichen Hoch-Fürſtlichen Häuſern derſelbi-gen Familie zu Roß und Fuß berennet / und fol-gendes Tages mit einem Schreiben auffgefor-dert / waren aber zur Gegenwehr ungemein verzagt. Als endlich eine Stück-Kugel in weh-

ren-

1671 render Predigt dem Prieſter in der Catharinen Kirche nahe vorbey ging / verlangten ſie bald zu tractiren / erbohten ſich auch ſofort zur Huldigung / wenn ſie nur bey ihren Privilegien gelaſſen werden möchten. Geſchahe demnach die Huldigung vom Rahts Collegio, und der Prieſterſchafft auff dem Rahthauſe / von Bürgern aber in Mänteln auff den Marck / wonechſt die fünff Weich-Bilder in eins gebracht / die Zahl der Bürgermeiſter Cammer-Leut und Rahts-Perſohnen verkürtzet / Summa alles bequemer eingerichtet wurde / *Carol.* Lib. 8. *Cap.* 13. *p.* 48. *Schultz. p.* 3. *Wier. p.* 29. 31. *Gulich. p.* 1179. Zu Hannover ward gleichesfalls dem Hertzog Johann Fridrich der Eyd der Treue geleiſtet : Dagegen der Stadt verſprochen / ſie nicht nur bey ihren Privilegiis zu ſchützen : Sondern dieſelbe auch noch weiter zu confirmiren / *Wier. p.* 27. Der Streit zwiſchen Chur-Cölln als dem Hertzog zu Lüttich von denen Herrn Staaten ward alſo beygelegt / daß das Schloß an Chur-Cölln verfallen : Dafür aber die Herrlichkeit Lieth und Mayerey zu Hertzogenbuſch denen Staaten wieder eingeräumet werden ſolle / *Wier. p.* 39. Von denen Mediatorn zwiſchen Chur-Cölln und der Stadt deſſelben Nahmens / ward ſolcher Interims Vergleich gemacht / daß der Chur-Fürſt der Stadt keine Gewalt : Die Stadt dagegen auch dem Chur-Fürſten keinen Schaden zufügen / jedes Theil bey ſeinem Beſitz bleiben / die Stadt aber binnen fünff Jahren ihre Gerechtſahme zu Speyer ausführen ſolte / *Carol. l. cit. Schultz. p.* 4. *Wier. p.* 65. Unter den Theologen

ſind

ſind mit Tode abgangen / Balth. Cellarius und Joh. Hennichius. unter den JCtis David Mevius Genealog. Nic. Rittershuſius, Hiſtoricis Georg. Hornius, Phil. Joh. Fried. Gronovius. Inſonderheit der arbeitſahme Scribent Joh. Bapt. Ricciolus. *Gulich. t. A. p.* 1182. *ſeq.*

Der Frantzöſiſche Krieg.

1672 Dieweil die Holländer der Frantzöſiſchen Handlung Abbruch zu thun / auff deſſelben Reichs-Weine einen hohen Zoll gelegt / empfunde der König ſelbiges dermaſſen übel / daß er ſich an ihre Gräntzen ſelbſt mit ihnen zu tractiren näherte; Die Hollander dieſen Handel vermerckende / ſandten den Herrn von Amerongen an den Chur-Brandenburgiſchen Hoff / welcher mit demſelben eine defenſiv Allianz ſchloſſe / *Schultz. p.* 47. *Wier. p.* 4. *fin.* 15. Erhielten hierauff durch weitere Unterhandlung auch des Römiſchen Käyſers und vieler Reichs-Fürſten Aſſiſtenz die kurtz auff einander ihre Völcker denen Holländern zu Hülff ſchickten / *Schſchm. p.* 48. *ſeq.* Der König in Franckreich aber ließ beydes in Wien / als auch zu Madrit / durch ſeine Reſidenten möglichſte Verhinderung thun / ſich in der Hollander Vorwitz nicht zu mengen / *Wier. p.* 9. *Schultz. p.* 50. Verbunde ſich dagegen mit der Cron Engeland / und ward alſo gegen Holland der Krieg beyde zu Land und Waſſer publicirt, *Sch. p* 66. *Wier. p.* 12. 16. Worauff beyde Parthen in der See aneinander geriethen / die Engeländer aber den kürtzern zogen / *Sch. p.* 67. *ſeq. Wier. p.* 10.

Mach-

1672 Machten darauff noch ein etwas näheres Bündniß / *Schſchm. p.* 68. Die Staaten ratificirten auch das Jhre mit dem Käyſer und Cron Spanien / *Schſchm. p.* 70. Der Printz von Orange ward zum General-Capitain der Staaten ernandt / und erkandt er dieſe Ehr mit einem köſtlichen Mahl / *Schſchm. p.* 70. *ſeqq. Wier.* 48. Dieweil aber die Holländer ihren Benachbahrten / als Chur-Cölln und Biſchofen zu Münſter auch zu nahe gegräntzet / und viel Unwillen zu veruhrſachen / keinen Scheu getragen / hatten beyde ihre Gräntzen mit dem Nieder-Rheiniſchen Völckern beſetzet / *Schſchm. p.* 43. 45. Der Frantzöſiſche Marſchall de Turenne nahm ſeinen March nach dem Lütticher Lande zu / eroberte Maſtrich / *Schſchm. p.* 72. Burich mit accord, *Schſchm.* 73. *Arnheim. p.* 79. *Schenckenſchantz p.* 80. Der König ſelbſt in hoher Perſohn / eroberte Arſey, *Schſchm. p.* 72. Rheinbergen mit Accord, *p.* 73. *Wier. p.* 18. Duysburg / Utrecht / *p.* 80. Nimwegen *p.* 81. *Wier. p.* 24. Der Printz Conde nahm Weſel / *Schſchm. p.* 74. *W.* 17. 18. und Rees, *Schſchm. p.* 75. ein / worüber Emmerich verlaſſen / und mit Frantzöſiſchen Völckern beſetzt wurde / *Schſchm. p.* 76. Der Biſchoff zu Münſter aber nahm Groll / Lochum / Brevord / Deventer / Harlem / Schwol / Campen / *Schſchm. p.* 77. *Wier.* 19. Haſſelt / Steenwyk / SchwartzSchluyß / Blockzyel / Stophorſt / OmmerSchantz / Erburg / Harderwyck / Sautern &c. *p.* 77. Coverden / *Schſchm. p.* 78. *Wier.* 19. 23. So gar auch Groningen ein / *Schſchm. p.* 78. Letzt gingen nicht Städte / ſondern

1672 dern auch mit eins groſſe Provintzen / als Seeland aus eigener Bewegniß auff den Lauff / *Schſchm. p.* 82. Daß aber Rabenhaupt Coverden wieder rettete / darüber ward groß Weſen gemacht / *Schſchm. p.* 90. *Wier.* 51. Da nun die Holländer ihren Sachen nicht beſſer vorſtehen wollen / hätten ſie beſſer gethan / dieſelbe nie angefangen zu haben. Doch muſte jemand die Schulden des Volcks tragen / und dieſe waren die beyden Brüder der Witten auf welche ein gewiſſer Printz allen Haß des Volcks zu weltzen wuſte / Joh. Penſionarius im Haag / und Corn. de Witte zu Dordrecht / welche beyde auff einen Tag umb die 11. Stunde / einer im Haag / der andre zu Dordrecht von dem raſenden Pöbel angefallen / der letzte ſo torquiret worden / daß nicht möglich die Warheit der Unſchuld zu retten / wie beym *Schultz. p.* 83. 84. *ſeq.* *Wier. p.* 24. 31. 33. *ſeq.* mit mehrern zu leſen. Der Marſchal de Turenne ward über alle Marſchalln erhaben / *Schſchm. p.* 95. Und zu Pariß hierauff ein herrlich Triumpff gehalten / *Schſchm. p.* 96. Im übrigen kamen die Chur-Sächſiſchen / Chur-Brandenburgiſchen Braunſchweig- und Lüneburgiſche Geſandten in Hamburg wegen des Elb-Zolls zuſammen / *Schſchm. p.* 95. Nachdem auch der junge Hertzog zu Altenburg geſtorben / nahmen die Hertzoge zu Weimar und Gotha dieſelben Lande im Beſitz / *Schſchm. p.* 47. Da auch in Ungarn vorgemeldete Perſohnen hingerichtet / ging die Ausmuſterung der Evangeliſchen aus Ungarn / Hinnehmung ihrer Kirchen / und Vertilgung ihres GOttesdienſtes mit mehrern Eyfer fort / und

und ward zu Preßburg / Oedenburg und viel andern Ohrten ein ſtarcker Anfang damit gemacht / *Caroli cap.* 8. *p.* 27. *cap.* 14. *p.* 50. *ſeqq. Schſchm. p.* 53. 54. *ſeq.* Die Mächtige Blauiſche Druckerey ging auch dieſer Zeiten im Feur auff / *Wier. p.* 6. Unter denen Gelehrten gehen dieſes Jahr mit Tode ab / Joh. Brunnemann, berühmter JCtus, und Heinr. Boecler, der vortreffliche Politicus, *Gulich. ad Boxh. p.* 1190.

1673 Den Frantzöſiſchen Krieg deſto kürtzer ordentlicher und deutlicher zu erzehlen / bleiben wir billig in den Fußſtapffen vorhergehenden Jahrs. Weil die Frantzoſen vorigen Jahrs aus den Beyſtand des Chur-Fürſten zu Brandenburg an die Holländer geſchehen / eine beſondre Feindſchafft an ſelbiges Hauß hatten / gingen ſie zuerſt ins Cleviſche / und Turenne mit einiger Infanterie des Printzen von Conde verſtärckt / nahm das Städtlein Unna weg / *Schſchm. p.* 882. *a fin. Wier. p.* 6. Chur-Brandenburg aber ging mit 28000. ihm entgegen. Turenne ging ihm zwar etwas aus den Weg / nahm dennoch aus Haam und Sooſt das Geſchütz Bagage und Munition. Und weil der Chur-Fürſt ſich wieder nach Berlin gewandt / bemächtigten ſie ſich der kleinen Städte / als Waaſe / Kaldenhare / Beilen / Ruden und Geſecke; Turenne aber hattte ſein Quartier zu gedachtem Sooſt / *Schſchm. p.* 883. *a. Wier. p.* 7. Endlich befand ſich Chur-Brandenburg zu einem Vergleich mit Franckreich gemüßiget / weſſen Puncte zu finden beym *Wier. p.* 18. und *Schultz. p.* 114. Im Martio nachdem der König auch

die

1673 die Damen ſeiner Gemahlinn nicht länger bey Hofe / wegen vielen ihm in die Händ gelauffenen Verdachts wiſſen wolte / *Schſchm. p.* 883. *b. fin. ſeq.* Brach er zu St. Germain auf/ging auff Ryßel / Cortryck/ und da auch die Königinn zu Dornyck ankommen / geſchahe der March/noch biß Charleroy, von dannen auff Retel, Verdio/ Didenhofen biß Nancy, *Schſchm. p.* 885. *b. Schultz. p.* 148. Die gantze Milice ward ſo abgetheilet : Der König nahm vor ſeine Perſohn die Nieder-Lande / den Printz Conde nahm er bey ſich/ in Holland zu agiren: Dem Turenne aber überließ er den wichtigſten Handel / und ſchickte ihn in Teutſchland/ *Schſchm. p.* 883. *b.* Königs Seiten ſolt es am nechſten Maſtrich gelten. Die Stürme dieſes Ohrts wäreten einige Stunden und koſteten ſo viel Volcks / daß ſelbſt der König bey nah daran verzweiffelt / wenn letzt nicht die Grand Muſquetairs den Orth den 1. Julii zum Accord gebracht / *Schſchm. p.* 885. *a med. Schultz. p.* 44. Die Veſtung Tangern aber/ ward durch 30. Minen geſprenget / und zum zerriſſenen Flecken gemacht / *l. cit. fin.* Der Printz Conde hatte mit ſeiner Gutſchen das Unglück / daß als ihm zu Vitry die Bürgerſchafft empfangen wolte / die Pferde ſchüchtern wurden/ und auff 800. Schritt mit ihm fort rannten / *Schſchm. p.* 883. *ab.* Verwüſtete das Land um Hertzogenbuſch / ſteckte die Vor-Stadt an/ Helmont in den Brand / plünderte die Luckiſchen und Spaniſchen Dörffer/ *Schſchm. p.* 886. *b. inſt.* Turenne aber ging in Deutſchland / und hatte die meiſte Laſt / bemäch-

1673 mächtigte ſich zuerſt Aſchaffenburg / Wertheim und anderer kleinen Oerther mehr / *Schſchm. p.* 885. *b. fin.* Unter ihm eroberte Fevillade die Stadt Colmar, und Schletſtadt / wurden auch beyde raſiret. *p.* 886. *a Wier. p.* 34. Die andern zehn Städte im Elſaß/als Hagenau/ Landau / Cronweiſſenburg / Oberhayn / Käyſerberg / Münſter / Roßheim / und Türckheim ergaben ſich ſonder alle Gegenwehr / *Schſ. p.* 886. *a. antemed.* Chur-Trier war am übelſten dran / denn als im vorigen Krieg Chriſtopff Philipp. von Soitern ſich unter der Protection Franckreich ergeben / ward er gefangen nach Wien gebracht / und muſt allda biß zu deſſen Ende verbleiben: Itzt da er bey Käyſerlichen Mayeſtät zu halten erklährt / und doch in Zeiten nicht geſchützt werden könte / blieb ihm von ſeinem gantzen Lande nichts mehr übrig / als Coblentz und Ehrenbreitſtein / *Schſchm. p.* 886. *a fin. Schultz. p.* 114. *fin.* Da die Reſidenz Trier erobert / *Schſchm. Cap.* 65. *p.* 887. *Schultz. p.* 115. 149. Ging alles der Gegend über und über. In dem Stifft-Mayntz ging es auch nicht viel beſſer. Seelingſtadt muſte auff Frantzöſiſche Bedrohung das Thor öffnen / und da Groſſoſt ſich nicht alſofort dazu verſtehen wolte / ward es ausgeplündert / *Schſchm. Cap.* 54. *pag.* 686. *col. a fin.* Bey ſolchen procediren konte demnach der Römiſche Käyſer nicht ſtille länger ſitzen. Dem Frantzöſiſchen Reſidenten Monſieur Gremonville ward durch den Grafen von Sinzendorff angezeiget / den Käyſerlichen Hoff zu verlaſſen / *Schultz. p.* 121. *med.* Verfügte

N ſich

1673 ſich mit dero Armee nach Eger / und hielt daſelbſt General-Munſterung / *Id. p.* 120. Und weil der Chur-Fürſt zu Cölln / nebſt dem Biſchoff zu Münſter ſich bereit im vorigen Jahr wieder Holland gut Frantzöſiſch erwieſen / ward jenes Reſidenz die Stadt Bonn zur Ubergab gebracht / *Schultz. p.* 116. *Wier. p.* 41. Dieſen folgten Lechenich / Kempen und andre Orthe / *Schultz. l. cit.* Hienechſt campirten die Käyſerlichen bey Ochsfurth in die 36000. waren nunmehr nur eine Stunde weit von den Frantzoſen kommen / überfielen den 16. Septembr. des Turenne Haupt-Wacht / und ſchlugen dieſelbe in die Flucht / nahmen hierauff Wertheim / und in derſelben des Feindes gantzes Magazin hinweg / *Schſchm. p.* 887. Endlich kam der Käyſerlichen lincker mit der Frantzoſen rechten Flügel aneinander / und muſten die letztern gewaltig Haar laſſen / *Schſchm. p.* 888. Da nun die Aliirten auff den Feind näher und näher drungen / Proviant und Subſiſtenz je länger je mehr zu mangeln begunte / ſo nahm Turenne ſeinen Rück-march nach und nach wieder gen Franckreich / *Schultz. p.* 117. Da auch die Flotten zwiſchen Engel und Holland diß Jahr etlich mahl immittelſt aneinander gerathen / und jenes Theil nicht viel Seyde dabey geſponnen / ſchied es aus dem Spiel / *Schultz. p.* 141. Spanien aber dem Zeither ſo nahe getreten / und daher auch auff ſeiner Huth bedacht ſeyn muſte / ward den Ruhm zu erhalten / von Franckreich öffentlich für Feind erklähret / *Schſchm. Cap.* 66. *p.* 888. *fin. Schultz. p.* 149. *Wier. p.* 38. Dieſes veruhrſachte / daß

1673 daß die Frantzoſen mehr Volck aus den Holländiſchen Orthen / dabey auch mehr Geldt und was zu erpreſſen möglich zogen / *Schſchm. pag. cit. b. fin.* Auch bereit einige Scharmützel vorgingen / *Id. pag. ſeq. init.* Der König Ludwig hingegen / auserleſene Pferd an den König in Schweden zum Præſente ſchickte / *Schultz. p.* 110. *fin.* Von deren Wirckung hienechſt. Sonſt gingen mit Tode ab die Römiſche Käyſerinn / *Schultz. p.* 111. Und beſchloß auch ſein ruhmliches Leben der D. Joh. Botſaccius zu Dantzig / *Carol. p.* 405.

1674 Die Macht des Königs in Franckreich fing in dieſem Jahr ſchon ziemlich geringer / und der Alliirten des Reichs als Käyſer / Spanien / Holland gröſſer zu werden. Engelland merckte zuletzt / daß ihrem Reich vortheilhaffter mit Holland zu handeln als kriegen / trat demnach ab / und machte Friede. *Schſchm. p.* 890 *a fin. Schultz. p.* 184. *ſeq.* 187. *Wier. pag.* 1 / 12. Münſter da er ſeinen Muth wider Holland abgekühlt / hielt es ſicherer bey den Meiſten Teutſchen Fürſten zu bleiben. *Schſchm ibid. Schultz. p.* 189 *ſeq. Wier. p.* 20. *ſeq.* Und Cölln mochte der eintzige nicht ſeyn / der ſich dem gantzen Reich zuwider ſetzte. *Schſchm. ib. Schultz. pag.* 190. *Wier p.* 24. ſahe auch folgends wohl / was für ein Proceſs mit Printz Wilhelm von Fürſtenberg vorgenommen worden. *Schultz. p.* 154. Damit aber Franckreich noch zeigte / daß ihm der Muht nicht auff einmahl gefallen / ging es in Burgund. *Schſchm. p.* 891. *a. princ* und bemächtigte ſich der gantzen Franche Comte. *Schſchm. p.* 892. *med. Schultz. p.* 197. *Wier.*

1674 *p.* 12/20. eroberte Biſantz zuſammt der Cytadelle *Schſchm. p.* 892. *a. Schultz p.* 197. *Wier. p.* 26. Der Hertzog von Luxenburg mit etlichen Detachirten indeſſen Pontachier nebſt denen Schlöſſern Ornaux, Chaſteau Vieux, und andern mehr. *Schſchm. p.* 892. *a. med.* Dole ging mit auff den Lauff. *Schſchm. p.* 892. *b. init.* Ob auch ſchon Chur-Pfaltz ſein Fräulein nach Franckreich hin vermählet / möcht es dennoch nicht verſchonet bleiben / Vaubrun und Rochefort rückten vor Germersheim / nahmens ohn Widerſtand dahin / belaſtigten das gantze Land mit Contribution. *Schſchm. pag. b. med.* Da derowegen Franckreich wider den Käyſer den Krieg declarirt. *Wier. p.* 18. Erging ſofort auch der Reichs-Schluß Chur-Pfaltz beyzuſtehn. *Schſchm. p.* 891 *b. m. fin.* Ward alſo dem Frantzöſiſchen Abgeſandten Monſ. Gravel angedeutet ſich aus Regenſpurg zu machen. Die Spanier welche bißher die Lothringiſchen Warnungen wenig achten wollen. *Schſchm. p.* 892. *b.* muſten Navaigne auch mit Accord hingeben *loc. cit. med.* Hierauff kam es zu der unglücklichen Schlacht bey Sintzenheim auff dem Wieſelocher Felde / da die Alliirten nicht alle beyſammen / und von der Stärcke des Feindes keine ſichere Kundſchafft eingezogen / dißmahl alſo zu kühne gewagt. *Schſchm. p.* 892 *ab. fin.* Daher theils nach Heilbrun / theils nach Heidelberg ſich reteriren müſſen / doch aber dem Feinde 18. Standarten abgenommen. *Schſchm. p.* 893. *a. princ.* Wornechſt die Frantzoſen in der Pfaltz Behingen / Ottersheim / Neuburg / Weger / Hachenheim / Bruchhauſen /

Saltz /

1674 Saltz / Handſchucheim / groß-Saſſen / Wohlſtad und andre Oerter mehr verwüſtet / geplündert / theils auch in die Aſchen gelegt. *Schſchm. p.* 893. *a. med.* Doch revangirten ſie ſolches an dem Marſchal de Schomberg, nachdem ſich das ſtarcke Fort St. André an den Feind ergeben. *Schſchm. l. cit.* denn nachdem ihm viel Gemeine erleget / bekamen ſie unter den Groſſen ſelbſt des Marſchaln Sohn gefangen / den Obriſten de la Rabtiere, den Sergeant Major Rolli, 3. Rittmeiſter / 7. Lieutenants nebſt 322. Gemeinen gefangen / und währte die Battaille von 6. frühe biß 10 Uhr Abends *Schſchm. p.* 893. Bey Holzheim hat es nicht viel beſſer ausgeſehen / denn es blieben wohl zu beyden Theilen ſieben biß acht tauſend / und währete die Schlacht von acht Uhr früh biß ſelbiges Uhr auff dem Abend / da die Frantzoſen ſich in den benachbarten Wald verkrochen / von den Teutſchen aber faſt bey den Haaren heraus gezauſet werden müſſen / in die meiſten alſo weiter nicht gedrungen werden konte. *Schſchm. p.* 893 *b. Schultz p.* 165. Da nun Turenne auch Wachtenheim bey Straßburg erobert. *Schſchm. p.* 893. *b.* ging es Chur-Brandenburg zu Sinnen was Franckreich in der Pfaltz verübet hatte / konte wegen des Pacti unter ſämtlichen Churfürſten nicht länger ſtille ſitzen / und ging zwar mit einer groſſen Macht wieder ins Reich. *Schſchm. p.* 893. *b.* Aber Turenne ging ihm aus dem Wege nach Briſach / ſelbigen Ort zu verſtärcken *id. p.* 894. *a.* welches der Zeit leicht wäre zugewinnen geweſen / *id. p.* 896. Aber die Schweden welche den Bran-

1674 denburgiſchen Hoff mit ihren Sincerationen eine zeitlang durch den bekandten Wangelin eingeſchläffert hatten. *Schultz. p.* 180. fielen dem Churfürſten in die Marck und machten eine Diverſion, welche ſie ſchier von dem Reichs-Boden mit Verluſt alles vorigen Gewinſts gebracht hätte. *Schſchm. p.* 895. *& ſeq. a* Denn die Cron Dännemarck diß vorher ſehend / ſtunde indeſſen mit dem Reich in Allianz, und erwieſe es ihrem Nachbar / daß die Zeiten veränderlich / und ſelbiges nicht mehr alleine wäre. *Schultz. p.* 193. Franckreich ſahe ſich bereit in ſolcher Noth / daß es den Arrierbann, welcher in des Reichs-Adel beſtunde / aufbieten laſſen muſte / als aber dieſelbe in die acht hundert ſtarck bey Nancy ankamen / empfing ſie der alte Hertzog von Lothringen dergeſtalt / daß kaum funffzig ſich wieder mit der Flucht in Franckreich reteriren konten / und ihr Obriſter Marquis de Sabre blieb mit anderthalb hundert gefangen zurück. *Schſchm. p.* 894. *b. med. Schultz. pag.* 168 *it.* 198. *Wier. pag.* 40. Unter den vornehmen Geſchlechtern ward des Kriegs halber viel Klagen / und zwar ſo deutlich und teutſch geführet / daß der König die Unumgänglichkeit mit dem Blut und Tode / auch der Vornehmſten zu juſtificiren gedachte / worunter der Duc de Rohan der Letzte ſeines Geſchlechts ſeinen Kopf hergeben / die Frau la Croix auffgehenckt / ein Edelmann aus der Normandie enthauptet werden müſte / als hätten ſie ihren Todt ſonſt verbühret. *Schſchm. p.* 895. *a.* Sonſt iſt in dieſem Jahr in dem Teutſchen Reich nichts merckliches vorgangen / als daß am Käyſerlichen

chen Hofe der Fürſt Lobkowitz in Arreſt gezogen. *Schultz p.* 171. In Dantzig die Bürgerſchafft ihren berühmten Prediger D. Æg. Strauchen nach aller Möglichkeit zu ſchützen geſucht. *Idem. p.* 174. Und der berühmte JCtus Joh. Otto Tabor nebſt dem gelehrten Mathematico und Hiſtorico Petro Megerlin todes verblichen. *Carol. lib.* 8. *cap.* 35. *p.* 121.

1675 Die Frantzöſiſchen Progreſſen lieſſen ſich anfangs glücklich an / denn Monſ. Vaubrun eroberte Dachſtein. *Schſchm.* 997. *Schultz. p.* 210. *Carol. c.* 42 *p.* 145. bekam auch durch Verraht das Schloß / welches ſich auff Diſcretion ergeben. *Schſchm. p.* 899. *b.* Theils Feinde von dem Halſe abzuwenden / ward der Cron Spanien eine Diverſion in Sicilien gemacht. *Idem p.* 897 *b.* wider welches Vivonne zur See siegte. *Id. p.* 898 *a. princ.* In Niederland ward die Stadt Lüttich geſprenget. *Schſchm. p.* 898. *a. ante med.* In den Flandriſchen Gräntzen Wagern geplündert. *Schſchm. p.* 898. *a.* Der Marſchal de Crequi erlangte Dinant mit Accord. *p.* 898. *a. fin. Wier. p.* 25. Darauff folgten Huy und Limburg. *Schſchm. p.* 898. *b. Wier. p.* 25. Der Marſchal de Turenne ward von ſeinem Könige zwar in Franckreich mit ungemeiner Freundlichkeit empfangen / und gar hoch und anſehnlich regaliret. *Schſchm. p.* 897. *b. Wier. p.* 7. Von den Käyſerl. aber in ſeiner Wiederkunfft ins Feld gar übel begrüſſet / denn ob wohl der General Lieut. Montecuculi ihm entgegen gangen. *Schultz p.* 213. kont ers doch nicht wohl vertragen ſein Lager zu recognoſciren, ward daher von des Marggra-

1675 ſen von Baden Batterie mit dem erſten Canonen Schuß alſo getroffen / daß er ſofort todt zur Erden ſuncke / dabey noch Monſr. de la Hilare General der Artiglerie ſeinen Arm mit dazu hergeben muſte *Schſchm. p.* 898. *b. fin. Schultz p.* 215. *Wier. p.* 24. Dieſer Todt ging dem Könige naher / als wenn er zwey Schlachten verlohren / ließ ihn daher mit ungemeiner Pracht/ und Bezeugung der groſſen Æſtime die er von ihm hatte / zur Erden begleiten. *Carol c.* 42. *p.* 46. *Schſchm. pag.* 899. *b. Schultz p.* 258. Nach dieſem erhaltenen Sieg gingen die Alliirten mit aller Macht auff die Frantzoſen loß. *Schultz p.* 217. welche ſich über die Kintzig retirirten, und ingehabte fortificirte Schlöſſer zu Biſchen / Reuchen und Wagburg verlieſſen. *Schultz p.* 217. *princ.* Kayſerliche aber gingen biß Wildſtad dem Feinde in die Eiſen / und hieben danieder was ſie nur antraffen. *Idem ibid. med.* Die Städte Molzheim / Mutzig/ Ober- und Nieder-Ebenheim ergaben ſich an die Käyſerlichen. *Schultz p.* 218. In Hagenau verlangte nur das Frantzöſiſche Frauen-Volck einen freyen Paß abzuziehen / es ward aber der Trompeter zurück gewieſen. *id. p.* 219. Zabern ward recognoſciret und mit Granaten und Stücken zimlich begrüſſet / jedoch wegen Annäherung des Crequi dißmahl verlaſſen. *Schultz p.* 219. Gleich wie nun insgemein ein Unglück das andre zu begleiten pflegte / ſo wird auch Crequi auff das Haupt geſchlagen. *Schſchm. p.* 901. *b. fin. Schultz p.* 221. Viel vornehme Officirers büſſeten dabey ihr Leben ein / und Crequi ſelbſt war mit unter den Gefangenen; Denn

1675 Denn da er noch mit acht tauſenden die Stadt Trier zu entſetzen willens / ward ſeine Bagage ſamt allem Geſchütz zur Beute gemacht. *Schſchm.* 901. *b. & ſeq. Schultz p.* 221. und die Reſidentz Trier ging nun wieder an die Kayſerlichen über / *Schultz. p.* 222. *ſeqq. Wier. p.* 41. 47. Dieſes der König und ſein Vitri erwegend / drungen äuſſerſt auff Schweden / einen Einfall in die Brandenburgiſche Lande zu thun / damit derſelbe Churfürſt denen Frantzoſen vom Leibe gehalten würde / *Schſm. p.* 899. *b. fin* Schultz. *p.* 224. *Wier p.* 6. Dieſem nach ward Schweden zu Regenſpurg für Reichs-Feind erklärt. *Wier. p.* 6. Der Churfürſt muſte ſich zwar von von denen Alliirten nach ſeinem Lande zurück ziehen. *Scharſm. p.* 900. *p.* 224. Zumahl da der Feind nicht nur in der Marck / ſondern auch in Pommern ſich ausbreitete *Wier. p.* 12. hatte auch ſchon des Paſſes Lockenitz ſich bemächtiget. *Scharſ. p.* 900. *a. Wier. p.* 22. *ſeqq.* Woran der Feld-Herr ſelbſt nicht allerdings gefallen hatte. *Scharſm. p.* 900 *a. fin.* Der Churfürſt hielt demnach in Magdeburg Kriegsraht *Scharſm. p.* 900 *b* überfiel die Schweden bey Ratenau / da ſie ſich ſeiner noch am wenigſten vermuthet / und ſchlug ſie elendiglich *Scharſm. p.* 900. *b. Schultz. p.* 224. *Wier. p.* 27. 30. Der Wangelin welcher die Sincerationes zu Berlin ausgegeben ward mit ertappet / ſeine Gemahlin der Militz in die Rappuſe gegeben *Scharſm. p.* 900. *b. Wier. p.* 29. Darauff kam es weiter bey Fehrbellin / woſelbſt die Schweden biß Wittſtock gejaget wurden *Scharſm p.* 900. *b. Schultz p.* 227. Wollin ward mit Sturm *Schultz p.* 227. Wolgaſt

1675 mit accord eingenommen. *Schultz p.* 227. Wier. *p.* 60. und Schweden alſo völlig aus der Marck vertrieben *Scharſm. p.* 901. *a.* Der Käyſer verſprach an Brandenburg Hülffs-Völcker und Holland ſchickte wider Schweden Caper aus. *Scharſm. p.* 900. *b.* ſintemahl es auch in ihren Provintzen für Feind erklärt Wier, *p.* 29. Damahligen Zuſtand dieſer Leut kan man bey *Caroli c. ap.* 41. *p.* 140. zu leſen. Aber diß war es nicht allein ſondern es kam auch die Cron Dännemarck und das Hauß Braunſchweig Lüneburg den Schweden übern Halß/ daß dieſe Cron ſich des Prognoſtici des *Duc de Rohans* Staats-Regeln Anmerck. *p.* 217 *fin.* ſich höchſtnöthig zu erinnern gehabt/ denn da Schweden auch an dieſe Cron zu reiben ſich erkühnet/ und es mit demſelben zur Ruptur komen/ *Schultz. p* 242. ließ auch König Chriſtian der V. den Krieg wieder Schweden in ſeinem Reich publiciren *idem p.* 243. Wegen Hollſtein möchte dieſe Crone einige Ombrage ſchöpffen/ daher beſchloſſen wurde Sicherheit im Land und Rücken zu haben/ ſich der Hertzoglichen Länder zu bemächtigen/ worauff Gottorff/ Tönningen/ Stapelholmer Schantze ꝛc. von den Königlichen Trouppen beſetzt/ die Hertzogliche Milice unterſtecket/ dabey auch die freye Diſpoſition über die Collocation der Stände in den Hertzogthümern gegönnet wurde/ *Schultz p.* 244. Wier. *p.* 37. *Caroli cap.* 41. *p.* 142. Darauff nahm der König ſeinen March in das Mechlenburgiſche *Schultz p.* 244. Wier. *p.* 52. Die Schweden verlieſſen den Paß Damgarten. *Schultz p.* 245. Der König ging gerade auff Wißmar zu/ damit den Schweden die Ausfahrt

zu

1675 zu verſchlieſſen / *Schultz. p.* 245. *Wier. p.* 44 / 55. und bekam die Stadt mit Accord ein / *Schultz. p.* 246. Hielt hienechſt in dieſelbe ſeinen Einzug / *p.* 247. Darauff ging Braunſchweig Lüneburg auch in das Brehmiſche / *Schſchm. p.* 901. *a Schultz. p.* 228. *Wier. p.* 51. Und nachdem man Stade bloquiret hatte / *Schultz. p.* 229. *Wiar. p.* 59. ſo ergeben ſich nach und nach die andern Plätze / als Burtehude / *Schultz. p.* 228. *Wier. p.* 55. Bremer Vörde / *Wier. p.* 58. Ottersberg an die Münſterſchen / *Wier. p.* 57. Und letzt auch die neu-angelegte Veſtung Carlsburg / *Schſchm. p.* 901. *b. Schultz. p.* 229. *Wier. p.* 45. 52. 64. Der Hertzog von Hannover / der bißher neutral ſeyn wollen / verglich ſich nun auch mit denen Alliirten / *Schultz. p.* 230. *Wier. p.* 43. Zum Frieden ward endlich die Stadt Nimwegen ernennet / *Schultz. p.* 253. Der Schweden Troſt war Franckreich / *Schſchm.* 901. *b. ante med.* Das bedrängte Spanien machte Bündniß mit Holland und Münſter / *Schultz. p.* 245. Holland aber erlitte groſſen Schaden / weil das Meer durch die Schluyſen und Damme brach / das Waſſer zwey Piquen hoch / daher viel tauſend Menſchen und Vieh ihr Leben verlohren / *Schſchm. p.* 902. *a med. Wier. p.* 59. Unter den Groſſen war mercklich der Todt des vortrefflichen Hertzogen Ernſt zu Gotha / *Schultz. p.* 230. Des letzten Hertzogen zu Brieg / Liegnitz / wodurch das Hertzogthum an den Kayſer verfiel / *Schſchm. p.* 902. *b. fin. Schultz. p.* 231. *Wier. p.* 65. Unter denen Theologen ſturben Heinrich Muller, Caſp. Mauritius und Petr. Muſæus, *Carol.*

p. 146. Unter den Reformirten Sam. Mareſius und Joh. Ligthfoot Hoffm. *Ind. p.* 649. *Act. erud. Lipſ. p.* 120.

1676 Es war zwar diß Jahr zu Friedens-Tractaten angeſetzt: aber weil Schweden zu tieff gefallen/ wolt es ſich vorher von Franckreich etwas wieder auffgerichtet ſehen: und die Alliirten wolten auch den Sieg den ſie meiſt ergriffen/ nicht wieder aus handen laſſen/ that demnach auch dieſes Jahr noch ein jedes Theil ſein beſtes/ ſonderlich mit Verboht des Handels und der Waaren. Zu Regenſpurg wurden im gantzen teutſchen Reich die Frantzöſiſche Weine und Waaren verbohten. *Schſchm. p.* 907. *a fin. Schultz. p.* 267. In Dennemarck ließ man ebenfalls einen Arreſt auff die Schwediſchen Effecten legen/ *Schſchm. ibid. Wier. p.* 25. Die Frantzoſen nahmen das feſte Schloß Bovillon weg/ *Schſchm. p.* 903. Die Citadel zu Lüttich ward geſprengt/ und der Printz faſt aller ſeiner Plätze entblöſſet/ *Schſchm.* 604. *b. fin. Wier. p.* 30. Das feſte Schloß Eſaſines nahm der Marſchall des Humiers hinweg/ *Schſchm. p.* 904. *b. fin.* fiel in das Land von Waes/ *Schſchm. p.* 912. *b. m. Schultz. p.* 306. Das Caſtel Huy ward geſprengt/ auch Bouchain erobert/ *Idem p.* 305. *ſeq.* Der Marſchall de Rochefort proviantirte Brieſach/ Schlettſtadt/ Hagenau und Zabern/ *Schſchm. p.* 905. *a med.* Zu Ath ward Feuer angelegt/ welches funffzig tauſend Malter Frucht conſumirte, und empfing der Mordbrenner von denen Frantzoſen ſeinen Lohn/ *Schſchm. p.* 905. *a Wier. p.* 4. Verſchiedene Plätze wurden geſchleifft/ *Schſchm. p.* 910. *a.* Nechſt dieſen ward

auch

1676 auch Conde erobert/ *Schſchm. p. 912. poſt med. Schultz. p. 306. Wier. p. 36.* In dem Julichſchen überall geſenget und gebrandt/ *Schſchm. p. 913. a init.* Der Duc de Luxenburg that ſein äuſerſtes / Baden und Brißgau zu ruiniren/ *Schſchm. p. 917. a med. Schultz. p. 272. fin.* Wegen Schweden bemächtigten ſie ſich das Hertzogthums Zweybrücken / *Schultz. p. 268. Wier. p. 5.* Der Hertzog von Montbelgard muſte auch Frantzöſiſche Beſatzung einnehmen/ *Schſchm. p. 917. a. Wier. pag. 93.* Dem Frantzöſiſchen Envoye Monſ. Verju wurden von der Stadt Straßburg auff vorher mit der Kayſerlichen Generalität gepflogenen Communication, drey Joch der Rheinbrücken abzuwerffen/ Frantzöſiſche Beſatzung in die Rheinſchantz einzunehmen/ und die Frantzöſiſchen Völcker wenn ſie getrennet werden unter ihrem Geſchütz zu beſchützen/ gäntzlich abgeſchlagen / *Schſ. p. 909. b. fin.* M. Gravelle hielt bey den Schweitzern umb neue Werbungen an: dagegen aber ſchickten die Stände von Regenſpurg einen Courier nach Baden/ ſolches nicht nur zu hindern ſondern daß man auch die zwantzig Tauſend Schweitzer aus Frantzöſiſchen Dienſten abgefodert wiſſen wolte / *Schſ. p. 917. a. ante med.* Dagegen wurden alle Frantzöſiſche Schiffe in den Engliſchen Hafen verarreſtiret, *Schſ. p. 914. a. med.* Die Allijrten belagerten Philippsburg und bekamen es endlich mit Accord ein / *Schſm. p. 910. a. & ſeqq. Schultz. p. 270. ſeqq. Wier. p. 26/43/68/79.* Die Lüneburger eroberten die Schwinger-Schantz/ *Schult. p. 273. Wier. p. 51.* und Stade muſte endlich auch accordi-

1676 ren, *Schſm. p.* 911. *b. Schult. p.* 274. *Wier. pag.* 71. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg bemächtigte ſich Pommern und nahm denen Schweden hinweg die Päſſe Tribbſees/ *Schſm. p.* 912. *a. Schult. p.* 274. die Penemünder-Schantze/ *Schſm. p.* 912. *a. Schult. p.* 264. die Stadt Ancklam/ *Schult. ibid. Wier. p.* 77. den Paß Lokenitz/ *p.* 275. Damm hatten die Schweden verlaſſen/ *Id. ibid.* Der veſte Ohrt Demmin ward zu accordiren nun auch genöhtiget/ *Schſm. pag.* 917. *b.* Stetin aber nach dem es blocquiret, *Schſm. pag. cit. init.* ward nun auch mit Feuer beängſtiget/ *Schult. p.* 276. Der König in Dennemarck ließ die Veſtung Tönningen/ welche nicht das Land beſchützte/ ſondern nur zum Wiederſpruch erbauet worden/ ſchleiffen/ *Schultz. p.* 292. *Wier. p.* 23. Der vorhin groſſe Miniſter Kielmann ward in Arreſt genommen/ *Schſm. p.* 914. *a. Schult. p.* 293. Die Schwediſche Flotte ward verunglückt/ *Schſm. p.* 915. *a. Wier. p.* 53. Die Däniſchen eroberten das Caſteel Wittby/ *Schſm. ibid.* In Schonen eroberte der König Helſingburg mit accord, *Wier. p.* 62/ 64. Landswer und Chriſtianſtadt mit Sturm/ *Schult. p.* 295/296. *Wier. p.* 65/72. Carlshaven auch mit accord, *Schult p.* 297. deßgleichen Ydſtäd und Wennersburg/ *Schult. loc. cit.* und die Inſull Gottland/ *Schult. p.* 292. *Wier. p.* 44. kam alſo bey nahe gantz Schonen an Dennemarck/ *Schſm. p.* 915. *b. Wier. p.* 62. Güldenlöw aber ſiegte in Norwegen/ *Schſm. p.* 915. *b. fin.* Sonſt ward auch im Mechlenburgiſchen die der Stadt Roſtock ſehr ſchädliche Warne-

mün-

1676 münder Schantze geſchleifft / *Schſm. p.* 904. *b.* Die Holländer hatten dißmahl wohl ein Mehrers gethan / aber man hatte ſich gewaltig in der vergeblichen Belagerung Maſtrich geſchwächet / *Schſm. p.* 913. *a. Scault. p.* 391. *Wier. p.* 67/96. Sonſt iſt aus dieſem ſonderlich Letztern zu ſehen / was es der Cron Franckreich genützet / daß es derer Schweden halben den Krieg diß Jahr wieder die Cron Dennemarck declariret, *Schult. p.* 306. *Wier. p.* 77. *Carol. lib.* 8. *cap.* 48 *p.* 164. *ſeqq.*

1677 In Fortſetzung der Kriege dieſes Jahrs / iſt wie vorhin geſchehen / zuforderſt eine Eintheilung der ſtreitenden Partheyen zu machen / denn da Franckreich wohl ſahe / daß bey allen Handel wenig zu gewinnen / ſo war ſein vornehmſter Zweck alle ſeiner Feinde Länder auffs euſſerſte vielmehr zu ruiniren. Wie denn Elſaß / der Rhein / und Saar-Strohm ſolches elendig erfahren / *Schſcbm.* 919. *a. Schultz p.* 319. *Wier. p.* 11. Sonderlich betraff es Zweybrücken / *Schultz. p.* 320. *init.* Cronweiſſenburg / *Id. ibid. S. Wendel. fin.* und Zabern / *Schultz. p.* 321. *med.* In Niederland ging es ebener geſtallt über Limpurg / *Schſchm. p.* 919. Valencin / *Schſchm. p.* 920. *ab. Wier. p.* 76. *Scbultz. p.* 351. und S. Omer. *Schſchm.* 921. *Schultz. p.* 352. *Wier. p.* 76. Bey Maſeick ſuchte man die Maaß mit Steinen zu füllen / damit die Schiffahrt im Lande gehindert werden möchte / *Schſchm.* 919. *b.* Zu Limpurg ließ man bey Sprengung des Schloſſes / funffzig unſchuldige Bauren / wie zur Luſt in die Lufft fliegen / *Id. ibid. fin.* Vier Meilen umb

Bri-

1677 Briſach herum/ wurden alle Oerter geſchleiffet/ und alſo viel Dörffer/ Flecken und Städte in die Aſchen gelegt/ *Schſchm. col. a. l. cit.* Im angehenden Martio dagegen zogen ſich die Käyſerlichen Völcker an Rheinſtrohm zuſammen/ und ward im April zu Oppenheim Munſterung gehalten/ der March ging auff Trier über die Moſel nach Luxenburg/ in das Metziſche/ und Verdunſche Gebieth/ nahmen daſelbſt den Frantzoſen die Magazinen zu Lauingen/ Dillingen/ und Walderfingen/ *Schſchm. p. 923.* Hie muſte ſich ihnen Sarbrücken zuerſt ergeben/ da denn auch wieder was man von Frantzoſen funde nieder gehauen ward/ von Metz eilten über hundert Kutſchen/ der Vornehmſten wieder in Franckreich/ *Schſchm. cap. 73. pag. cit.* Auch ward von dieſer Parthey die Hunninger Schantze eingenommen/ *Schultz. p. 323.* Hienechſt eroberten ſie die Stadt Mouſſon, und ſetzten des Ohrts alles in Contribution, *Schſchm. p. 924.* Drungen zwar mit ſechs Tauſenden in Champagnien, forderten dem Lande vier Millionen ab. Weil aber die Armeé zeitige Ordre empfing/ in die Niederlande zu gehen/ um die Armee bey der Belagerung Charleroy zu ſecundiren/ erfolgte wenig. Und die Holländer hatten auch Charleroy ſchon wieder verlaſſen/ *Schſchm. p. 924. & Schultz. p. 350.* Der Hertzog von Eyſenach ging mit zehn tauſend Sächſiſchen und andern Creyß-Völckern den Frantzoſen in die Eyſen/ aber ſie waren ſchon zeitig nach Schlettſtad entwiſchet/ doch traffen ſie in den Cloſter Leonhard den la Broche an/ und machten demſelben ein ſo grauſahmes Ende/ wie er hiebevor den Teut-

ſchen

1677 ſchen mit gefahren / *Schſchm. p. 924. b. Schultz. p. 322. med.* Der König in Spanien der mehr Geldt als Volck auffzubringen hatte / war am übelſten dran / denn die Hülffs-Völcker kamen bald zu End des Julii erſt zur Muſterung an / beſtunden zwar in ſechs und dreißig Tauſenden / richten aber wenig aus : Da indeſſen die Frantzoſen Tanger / Lowen / Lüttich und viel andre Plätze gantz zu Grunde richteten / *Schſchm. p. 927. b.* Auch in Elſaß kamen die Aliirten mit den Frantzoſen ins Gefechte / aber weil jener zu wenig / wurden ſie genöhtigt ſich zu retiriren / *Schſchm. p. 928. Schultz. p. 324.* Bald darauff trieben die Kayſerlichen die Frantzoſen zwar vom Kochberg / *Schſchm. p. 928.* Aber in dem die Alliirten wider die Frantzoſen Lützelſtein behaupten wolten / beſtürmeten dieſe Freyburg in Brißgau / und nahmen es hinweg / *Schſchm. l. cit. col. b. Wier. p. 162.* In dem Norden kamen die beyden Könige Dennemarck und Schweden wieder zuſammen / denn dieſer wolte ſeines Verluſts halber ſich auch wieder in Belägerung Chriſtianſtad revangiren / *Schſchm. p. 929.* Aber die Däniſchen kamen ihnen mit ihrem Entſatz zeitig entgegen / *Schultz. p. 339.* Auch belagerten die Schweden Helſingburg / aber weil das Land-Volck aus Liebe zu ihrem Könige viel der Feindtlichen Soldaten nieder gemacht / plünderten die Schweden / ohngeachtet daß ſie dieſen Orth mit Accord bekommen / 700. der Däniſchen die ausgezogen ; jedem Kirchſpiel ward aufferlegt die Thäter zu ſchaffen / oder hundert Thaler Straff zu geben ; die aber ſolches nicht thun würden / unter denen ſolte einer / auff welchen das Loß wur-

1677 wurde fallen / gehencket werden / *Schſchm. p.* 322. *b.* Uber das eroberten die Däniſchen Marſtrand / *Wier. p.* 86. 128. Carlſtein / *Schultz. p.* 341. Weſterwyck / *Schultz. p.* 342. Nur bey Malmoe war der Sturm etwas unglücklich / *Schultz. p.* 339. Dagegen erhielten die Däniſchen die Schlacht nicht allein bey Landescron / *Wier. p.* 117. 135. Sondern auch in Norwegen / *Schultz. p.* 342. *Wier. p.* 146. Uber dem die Inſul Rügen / *Sehſchm. p.* 925. & 929. Nur machte auff derſelben die Fehr-Schantz etwas Mühe / *Schultz. p.* 344. In Pommern zeigte der Chur-Fürſt zu Brandenburg nunmehr auch ſeinen Ernſt der Stadt Stettin / nach dem man um ſelbe auff drey Meil alles vernichtet hatte / erſt erreichten deſſen Völcker durch einen Moraſt / die Stadt Damm / kamen zwiſchen das Blockhauß und der Zoll-Schanze / ſchnitten alſo von der Stadt den Oder-Stromm / *Schſchm. p.* 924. *b. fin.* Dazu kamen die Lüneburger / faſſeten Poſto bereits unter der Stadt / und ward darauff erſt die ſo genandte Laſtadie von dreyen Orthen beſchoſſen / *Id. pag. ſeq. a. init.* Darauff ward mit 140. Stücken / und 25. Feur-Mörſeln auff die Wälle geſpielet / dieſelbe mit Minen geſprenget / daß die Stadt endlich anders nicht konte als zu accordiren / *Schſchm. p.* 925. *a. Schultz. p.* 327. *ſeq.* Schwediſcher Seiten ward alles zwar auff die Liefländiſche Armee vertröſtet / endlich blieb dieſelbe ſo lang auſſen / biß es kaum mehr zu glauben. Zu Nimwegen gingen die Friedens-Tractaten auch ſehr langſam fort / die Grund-ſprach wolte Franckreich erſt Frantzöſiſch wiſſen:

Cron

1677 Cron Dennemarck ſetzte dagegen Däniſch / auch ſtritte man etlichen Geſandten den Titul Excellentz, *Schſchm. p.* 921. *b.* Und da zum Grund derſelben der Weſtphaliſche Fried gelegt / wolte einer diß / der ander das fordern / was ihm Zeither abgenommen worden / *Schſchm. p.* 924. *b. med.* Endlich waren ſie auch kaum eher complet beyſammen / als biß das Jahr zu Ende / *Schſchm. p.* 927. *b.* Sonſt iſt weiter in Teutſchland nichts Merckwürdiges / als daß dieſer Zeiten die Stadt Roſtock in groſſen Brandt gerathen / *Schultz. p.* 329. *Wier. p.* 139. Unter den Groſſen gingen mit Tode ab / Fürſt Lobkowitz, der vorher in Kayſerliche Ungnade verfallen war / unter denen Gelehrten / Joh. Conr. Durrius, *Witt. Memor. renov. p.* 1955. & 1963. desgleichen Fried. Rappolt, *Act. Erud. Lipſ. A.* 1693. *p.* 284.

1678 Dieſes letzte Jahr des Frantzöſiſchen Krieges wollen wir in zwey Partheyen abtheilen / eines wie Franckreich / das andre wie Schweden ſich zum Schluß auffgeführet. Jenes verſuchte ſein Heil an Spanien in denen Niederlanden / und an dem Käyſer im Elſaß. Marſchal d' Humiers ließ die groſſe Stadt Gent von 5. Batterien mit 130. Canonen beſchieſſen / aber die von Saß ſtachen einen Damm durch / worüber drey tauſend Frantzoſen erſoffen / und die andern in groſſer Confuſion ihr Lager verändern müſſen. *Scharſ. p.* 932. *b. poſt med.* In einer Nacht ſchlugen die Belagerten zwar fünff Attaquen ab / in der Sechſten konten ſie nicht mehr / und muſten ſich ergeben. Folgenden Tags accordirte auch das Caſtel / darauff wurden noch für die

Be-

1678 Belagerungs-Koſten ſieben hundert tauſend Gulden / fur jeden Monath aber achtzig tauſend gefordert. *Id. p.* 933. Hienechſt gingen zwantzig tauſend vor Ypern / woſelbſt von vielen Batterien ſonderlich auffs Caſtel hundert und funffzig tauſend Canon-Schüſſe geſchahen / die Belagerten ob ſie ſchon in acht Monat keinen Sold bekommen / ſchlugen doch fünff Stürme ab / wobey denn fünfftauſend Frantzoſen ſitzen blieben. Nachdem ſie aber in dem erfolgten General-Sturm zwey Auſſenwerck verlohren/wurde der Gouverneur genöhtiget zu accordiren. *Scharſm. p.* 933. *b. Wier. p.* 29/32. Hienechſt ward auch das Land von Waes in Contribution und in Eyd der Treu genommen. *Scharſm. p.* 933. *b.* Von der Stadt Lüttich wurden zwölff tauſend Thaler Straff-Gelder gefordert / als aber ſolche nicht auffzubringen/ ward die Vorſtadt zu St. Walpurg in Brand geſteckt / und von dreyen Partheien der Stadt jeder dreyßig tauſend Thaler gefodert. *Scharſm. p.* 934. *a.* In dem Elſaß aber ging es nicht viel beſſer / die Stadt Straßburg ward bedrohet alle dero zuſtändige Oerter in Brand zu ſtecken / wofern ſie den Käyſerlichen den Rhein-Paß über die Brücke geſtatten würden. *Scharſ. p.* 934. *b.* Monclar nahm ihnen die Kehler Schantze weg. *Scharſm. p.* 935. *a. Schultz. p.* 369. *fin.* Crequi ließ durch einen Trompeter ihnen öffentlich den Krieg ankündigen. *Scharſm. p.* 936. *Wier. p.* 57. Hierauff nahmen die Straßburger unter dem Piccolomini Käyſerliche Völcker ein *Scharſm. p.* 936. *a.* und ſchickten auswertige Käyſerliche den Straßburgern ſo viel gefan-

1678 gefangene Frantzoſen dagegen / daß ſie ſelbige kaum ſtallen kònten. *Scharſm. p.* 936. *a.* Die Frantzoſen befeſtigten hienechſt die Zol-Schantze. *Schultz p.* 372. Die Käyſerlichen aber nahmen auff einmahl den Frantzoſen drey Inſuln weg. *Id. ib.* Dagegen aber eroberte Monclar das Schloß Lichtenberg. *Scharſm. p.* 940. *Schultz p.* 371 *& ſeq.* Der Feſtungs-Bau zu Freyburg ward gar emſig fortgeſetzt. *Scharſm. p.* 934. *b.* Rheinfelß aber ward vergeblich von ihnen belagert. *Idem p.* 935. *Schultz. p.* 368. Die Schwediſchen Affairen betreffend / waren zwar dieſelbe durch den Königsmarck auff Rugen glücklich / nachdem der Rumor erlegt / bekam nicht allein die Inſel / ſondern auch Stralſund und Gryphswald wieder ein *Scharſm. p.* 930. *Wier. p.* 8. Aber wie bald gewonnen / ſo wieder zerronnen / der Churfürſt zu Brandenburg griff die Inſul auff einer / der König von Dännemarck auff der andern Seiten an / und eroberten ſie glücklich. *Scharſm. p.* 940. *b. med.* Die Stadt Stralſund bath mit Feuer Einwerffen ſie zu verſchonen / ward aber von funff Batterien aus achtzig Stücken / und zwey und zwantzig Mörſern beſchoſſen / darüber gerieth die Stadt als meiſt Holtzwerck in Brand und muſte accordiren. *Idem p.* 940. *b. fin. Schultz p.* 376. Dieſem folgte Grypswald. *Scharſm. p.* 941. *a. init. Schultz. p.* 377. *Wier. p.* 103. Die Lüneburger nahmen Damgarthen ein. *Schultz p.* 376. Die alte Fehr-Schantze ging mit Sturm über. *Schultz p.* 374. Darauff folgte die Neue / desgleichen Dänholm. *Id. ibid.* In Schonen kam Chriſtianſtadt zwar

mit

1678 mit Accord an Schweden / der König in Dännemarck aber eroberte glücklich Engelholm. *Schultz p.* 393. *Wier. p.* 42. und Helſingburg. *Schultz p.* 394. *Wier. p.* 54. In Norwegen rettete ſich der Commendant zu Bahus mit einer Liſt / ſonſt es ſich länger nicht mehr halten können. *Scharſm. p.* 940. *Schultz p.* 394. *Carol. lib.* 8. *c.* 62. *p.* 213. *ſeq.* Dieweil die Tractaten in Niemägen langſam fort gingen / indem Holland bey Franckreich einen particulier Frieden erſchlichen / dieſes daher nicht ehe die Niederländiſchen Städte wieder abtreten wolte / als biß Schweden reſtituirt ; dieſe Crou aber auch ihre Kriegs-Koſten noch wohl dazu bezahlt haben wolte ; gleich als wenn nicht ſie / ſondern andre dieſelbe zuerſt angegriffen. *Scharſm. p.* 938. *a fin.* Die Holländer auch ſchon einen Commercien-Tractat mit Franckreich eingangen / da es doch vorher wegen Abhaltung der Frantzöſiſchen Waaren die andre Parthey in Harniſch gebracht / itzt aber daſſelbe vom König in Engeland geſchehen nicht für genehm halten wolte. *Scharſm. pag* 937. *b. m. Wier. p.* 37. So verſuchte man erſt in Hamburg wegen Bremen und Reſtitution des Hertzogen von Holſtein / zu Baden in der Schweitz einige Tractaten anzuheben. *Scharſm. p.* 930. *b.* Im Haag ſtellete man auch einige Conferenzen an. *Id. p.* 933. *Schultz p.* 399. Nachdem aber die Schlacht bey Mons, da ſie doch ihr Beſtes gethan / ſo übel gelungen. *Schſm. p.* 938 *Schultz p.* 412. *Wier. pag.* 100. als ward Franckreich des Krieges müde / der Käyſer ließ ihm wenigſtens den Stillſtand gefallen. Spanien

1678 nien und Schweden muſten ſich in andrer Willen ergeben. Brandenburg und der Crohn Dännemarck gefiel der Holländer Weſen nicht zum beſten. *Scharſm. p.* 941. *Schultz p.* 401. *ſeq.* *Wier. p.* 45. Endlich kam es hie und da zum mäßigen Schluß. *Tract. pac. part.* 2. *pag.* 607/725/763/871/880/893/918/946/966/996/1038/1050. *Carol. b.* 8. *c.* 69. *p.* 235. Sonderlich in Holland ward das Friedens-Feſt gar prächtig gehalten. *Scharſm. pag.* 941 *fin.* *Schultz p.* 415. *ſeq.* Der Trompeter ſo nach Paris mit den Frieden geſchickt bekam hundert Ducaten. *Scharſm. p.* 938. *a.* Der D. Strauch ward auch mit groſſen Freuden zu Dantzig wieder angenommen. *Schultz p.* 388. *Carol. p.* 185. Der Biſchoff zu Münſter welcher den erſten Anfang gemacht / macht es auch mit ſeiner Regierung ein Ende. *Schultz p.* 379. Unter denen zu reſtituirenden Plätzen geſchahe mit Maſtrich der Anfang. *Schultz* 407. *Wier. p.* 101. Die Liefländiſche Armee hatte ſich biß zuletzt verſpätet war aber ſo beſchaffen / daß ſie mit Curland wegen des Durch-Marches zu tractiren gehabt / der General Gorzke aber in Preuſſen ihr ein Martialiſches Complement zu machen auffgewartet. *Scharſm. p.* 941. *Schultz p.* 411. *Wier p.* 160.

1679 In Bewerckſtelligung des Friedens gab es noch ſehr viel Difficultäten. Auff Seiten Franckreich darinn / daß Spanien das Friedens-Inſtrument nicht auff Pergamen ſchreiben / und nur das kleine Siegel unterdrücken laſſen / wolte ſich daher zur Reſtitution der eroberten Plätze ſofort nicht entſchlieſſen. *Scharſm. pag.* 943. *a.* Biß nach-

1679 nachdem ſolches geåndert Charleroy. *Wier pag.* 4. Gent. *p.* 26. und andre Oerter mit der Zeit reſtituiret wurden. Ob auch ſchon der Friede nach den vorigen von Anno 48. eingerichtet, hielt es doch ebenfals auff Seiten des Kåyſers / und wares mit Cron Dånnemarck und Churfürſten zu Brandenburg auch ſo bald noch nicht gethan / biß der König in Franckreich den Crequi und Calvo wider ſie feindlich zu agiren beordert / welche eines theils Minden in Contribution ſetzten / andern theils auch die Graffſchafft Oldenburg preſſeten / aber endlich muſte Franckreich dennoch ihnen die auffgewandten Kriegs-Koſten gut machen. *Scharſm. p.* 944. *init.* Die Nordiſche Cronen vergliche im Nahmen Chur-Sachſen der Herr Baron von Gersdorff nach dem Rothſchildiſchen / Copenhagiſchen und Weſtphåliſchen Frieden *Scharſm. c.* 95 *p.* 944. *a.* und kam alſo mit der Gelegenheit auch wieder der Hertzog von Holſtein in ſeine Reſidentz. Der Stadt Straßburg welche einer Belagerung von Franckreich ſich noch je und je befürchtet hatte / ward von dem General Monclar eine Friedens-Poſt zugeſchicket. *Scharſm. p.* 942. *a. fin.* Der König in Dånnemarck ließ dieſer Zeit auch ſein Mißvergnügen der Stadt Hamburg zu vernehmen geben / doch kam es zum Vergleich / ſo daß der Homagial und andre ſtrittige Puncte ungekrånket und ungeſchmåhlert vorbehalten / die Stadt aber in ihrer allerunterthånigſten Devotion gegen Ihrer Majeſt. zu verbleiben verſicherte. *Schultz p.* 434. *ſeq.* *Wier. p.* 103 / 111. & 113. Denen Schweitzern aber gefiel folgends die Befeſtigung Hunningen nicht / der Königliche

1679 nigliche Intendant aber ließ ihnen von Brieſach hinterbringen / daß der Ort auff des Königs Grund und Boden; da ſie alſo wenig gehöret/ hörete ſie GOTT / daß der Bau mit ungemeinen ſtarcken Regen alſo zerſpühlet wurde / daß der Schade mit etlichen Tauſenden nicht repariret werden kunte *Schultz. pag.* 426. Da auch die Schweden ihre Artillerie aus Pommern zu Schiff abführen wolten / verfolgte ihre Schiff das Unglück zur See / daß ſelbige an der Inſul Bornholm ſtrandeten / und auſſer Menſchen nichts von ſolchen gerettet wurde / *Schſchm. p.* 942. *b. fin.* Die Liefflándiſche Armee aber / ward durch die Winter-Marches in der härteſten Kälte / Mangel des Unterhalts und verſchiedenen Recontres alſo vernichtet / daß ſie ſich glücklich ſchätzte / nur wieder nach Hauſe zu kehren / *Relat. A.* 1679. in Königsberg gedruckt / *Wier. p.* 5. 6. 7. 14. Nachgehends ward ihnen dennoch vermöge getroffener Tractaten die Inſul Rügen / und was dabey verlohren / wie auch die Stadt Stettin wieder eingeräumet / *Wier. p.* 115. Auch der Printz Wilhelm von Fürſtenberg wieder erlaſſen / *Wier. p.* 46. Da ſchließlich die Contagion je länger je mehr zu nahm / ward der Kayſer genöthiget / ſich in Zeiten von Wien nach Lintz und Praag zu erheben / und ſeine Reſidentz zu verändern / *Schultz. p.* 433. *ſeq.*

1680 Elſaß aber konte ſich des geſchloſſenen Friedens noch ſehr wenig erfreuen; ſintemahl die Franzoſen nicht eher von dannen wolten / als biß daher die rückſtändige 200000. fl Contribution vollends bezahlet wurden / *Schultz. p.* 488

1680 Straßburg hatte alle Müh anzuwenden / ſeine vier Aemter aus denen Friedens-Inſtrumenten zu ſchützen / *Id. p.* 489. Das Parlament zu Briſach verlangte im Nahmen des Königs von Ober- und Unter Elſaß / den Eyd der Huldigung / *Ibid. fin.* Das Schloß Falckenburg ward auffgefodert / ohn ſonderlichen Verluſt erobert / *Schultz. p.* 490. und geſprenget / *Wier. p.* 43. Und ſo ging es auch mit Oberheim / *Schultz. l. c. poſt med.* Der Pape d' Eſpel verfuhr in der Pfaltz ſehr hart mit Gemmersheim / Oggersheim und Wachenheim / *Schultz. p.* 491. *ſeq.* Desgleichen auch mit dem Städtlein Saltz / *p.* 492. Weſel / Zanthen / Bürich / und die Graffſchafft Marck / wurden an Chur-Brandenburg nicht eher evacuirt, als biß Stettin völlig verlaſſen / *Schultz. p.* 494. Von den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Fürſten wurden in dem Bremiſchen erſt Bremer-Förd und Carlsburg / *Wier. p.* 4. hienechſt die Schwinger Schantz / *Id.* 20. folgends Burtehud / *p.* 52. letztens auch von der Cron Dennemarck / Wißmar wieder eingeräumet / *Id. p.* 84. Der Hertzog zu Hollſtein bezog nun auch die Reſidentz Gottorff wieder / *Wier. p.* 24. Die Kayſerliche Reſidentz ward von der Peſt nun wieder befreyet / dafür gedanckt / und begab ſich der Kayſer von Praag wieder dahin / *Schultz. p.* 497. Dagegen ſchliche ſie biß Dreßden und Leipzig fort / *Wier p.* 74. Der Chur-Fürſt zu Sachſen / Adminiſtrator zu Hall / und Chur-Fürſt zu Pfaltz / gingen mit Tode ab / *Schultz. p.* 496. *Wier. p.* 41. 61. 63. Imgleichen Graff Anthon zu Oldenburg / *p.* 78. Der

Chur-

Chur-Fürſt zu Bayern tratt dagegen die Regierung an / *Wier. p.* 41. Was im verderbten Müntz-Weſen einige Stände erlitten / ward wieder geſucht zu vergüthen / *Schultz. p.* 495.

1681 Die Cron Schweden traff mit der Königin Chriſtinen Abgeordneten dem Marquis del Monte einen Vergleich / daß an ſtat der Juliaden aus der Inſul Oeland / ſie jährlich zwantzig tauſend Thaler aus etlichen Aemtern des Stiffts Bremen heben ſollte. Am Kayſerlichen Hofe ward ſtatt des Abgelebten Generaln Feld-Marſchaln Montecuculi der Printz Hermann von Baden erwehlet. Das Hertzogthum Bahr ward den Frantzöſiſchen Herrſchafften mit einverleibet / *Id.* 10. *Martij.* Nachdem der letzte Pfaltz-Graff zu Zweybrücken Friederich Ludwid zu Landsberg ſonder Männlichen Erben verſtorben / empfing mit Vorbeygehung Cron Schweden der Pfaltz-Graff Chriſtian von Birckenfeld daſſelbe Hertzogthum von Franckreich zur Lehn / und nahm die Huldigung ein. Chur-Sachſen und Chur-Brandenburg machen unter ſich zu Fürſtenwald eine Defenſiv-Alliantz und Erb-Verbrüderung / *Id.* 8. *Apr.* und Chur-Brandenburg empfäht darauff im End des May-Monahts die Huldigung zu Magdeburg / und hielt alſo den 4. Julij allda ſeinen prächtigen Einzug. Bald hernach kam die Seuch von Eißleben in diß Ertz-Stifft / und graſſirte je länger je weiter. Bey Franckfurt lieſſen ſich eine groſſe Menge Heuſchrecken ſehen. Die Veſtung Schenckenſchantz ward von Chur-Brandenburg denen General-Staaten gegen ein Æquivalent wieder eingeräumet. Der Chur-Fürſt zu Cölln

1681 hatte eine extraordinair Aufflage des 60. Pfennings auff die Stadt Lüttich legen laſſen/ worüber eine ſolche Schwürigkeit entſtunde / daß die Parthey zu denen Waffen griffen; da nun beyde Theile bey Franckreich Hülffe ſuchten/ſuchte der Kayſer durch den Graff von Königseck/ und Reichs-Hoff-Raht Jodoci den Streit zu ſchlichten/ aber dißmahl noch vergeblich. Weil die Reformirten in Franckreich durch die Reformation ſehr gedruckt / zogen viel Tauſend Familien von dannen in Engeland/ Holland und Teutſchland/zumahl ins Brandenburgiſche. Der König in Franckreich bemächtigte ſich im Auguſto der Graffſchafft Chinay, und ward ihm auch kurtz darnach die Provintz Luxenburg auſſer der Haupt-Stadt eingeräumet. Die feſte Stadt Straßburg ging ebenmäßig mit Accord an Franckreich über / und ward wie vorhin zu Caſal/ ſo auch hie eine Citadelle angeleget / der König hielt den 30. October ſeinen Einzug daſelbſt/ *Wier. pag.* 82/86/87. Wie der berühmte D. Dannhauer ihnen diß längſt vorher geſaget iſt zu leſen beym *Andr. Carol. lib.* 9. *cap. Memorab. Eccleſ. p.* 274. Nachdem Chur-Brandenburg die Streitigkeiten zwiſchen Heſſen-Darmſtadt und Heſſen-Homburg wegen des Erb-Rechts auff Bingenheim glücklich beygelegt/ trug der Weſtphäliſche Creiß auch denſelben zwiſchen den Hertzog von Oſt-Frießland und dortigen Ständen entſtandene Mißverſtändniß beyzulegen auff. Der Marggraff von Baden gab ſelbſt Ordre das feſte Schloß zu Baden-Hochberg zu ſchleiffen. Die Acten des Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer wurden nunmehr nach Franckfurt transportirt.

Diß

1682 Diß Jahr nahm ſei[n]en Anfang mit groſſen Ergieſſungen des Waſſers/ zumahl in Seeland und Flandern/ *Caroli p.* 318. Dabey erzeigte ſich eine gantz ungemeine Mond-Finſterniß/ *Acta Erud. Lipſ. p.* 109. *Heinl. Synopſ. Mathem. p.* 389/401. *ſeqq.* Jmgleichen eine gar ſeltene Conjunction des Jovis und Saturni, *Carol. pag.* 320. Die Türcken bezeigten ihr Feindliches Vorhaben wieder das Hauß Oeſterreich. Jn dem Zweybrückiſchen ſpielten die Frantzoſen Meiſter/ und beſetzten das Schloß Kirn mit einer ſtarcken Guarniſon. Chur-Brandenburg ſchlieſſet mit Franckreich ein Bündniß/ bedinget aber dabey/ daß man von fernern Reunionen abſtehen wolle/ thut auch ſein Beſtes/ Chur-Sachſen/ Hannover/ Münſter/ Caſſel und andere zu einem Vergleich mit Franckreich zu diſponiren. Chur-Sachſen intercediret zugleich bey dem Kayſer vor die Evangeliſchen in Ungern und Schleſien. Der Kayſerliche Ambaſſadeur der Graff von Mannsfeld ſucht im Nahmen des Kayſers vergeblich bey Franckreich um Reſtitution derer Städte Caſal und Straßburg an. Der Graff von Waldeck wird in den Stand derer Reichs-Fürſten erhaben. Der Chur-Fürſt zu Bayern erklärt ſich gut Kayſerlich. Der Römiſche Kayſer unterzeichnete im Martio die Guarantie-Alliantz, gleich der Cron-Schweden mit denen General-Staaten derer Vereinigten Niederlande. Nach Abſterben des bißherigen Generals P. Oliva erwehlen die Jeſuiten an deſſen Stelle den P. Carolum de Noyel. *Carol. Mem. Eccl. p.* 303. Bey Franckfurt am Mayn desgleichen am Rhein gab ſich ein groſſes Erd-

1682 heben an. Die Türcken bezeigten ihren Unmuht gegen den Kayſerlichen Abgeſandten/ verſuchten allerhand ungereimte Forderungen/ lieſſen endlich im Julio den Ambaſſadeur zur Audientz fodern. Der Graff Emmerich Teckely als das Haupt der Malcontenten, ließ ſich mit der Ragotzkin copuliren. Der Berg Veſuvius warff erſchröcklich Feur aus/ und ging darauff die Unruh in Ungern an/ indem Caſchau/ Eperies/ Onoht/ Potock und Villeck an die Malcontenten ſich ergeben muſte/ und ward er darauff vom Vezier in Ofen zum Fürſten in Ungern erklärt. Der hie bevorige Profeſſor zu Eperies und nachmahlige Superintendens zu Lübeck D. Samuel Pomarius ging mit Tode ab/ *Carol. p.* 323.

1683 Wegen beſorgenden Türcken-Kriegs machte der Kayſer eine Allianz im Januario mit Chur-Bayern/ im Martio mit dem König in Pohlen und der Republique Venedig/ im Junio mit Chur-Sachſen/ *Wier. p.* 20/ 37 ſonſt auch noch mit denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Häuſern: der Cron-Spanien/ Schweden und Niederlanden eine Guarantie-Allianz contra quemcunque aggreſſorem mit 6000. Mann und 12. Kriegs-Schiffen zu aſſiſtiren. Päbſtlicher Seiten ward ein ſtarcker Wechſel von dem Cardinal Cibo überbracht. Der König in Franckreich offerirte dem König in Dennemarck als Grafen zu Oldenburg das abſolute Dominium über die Graffſchafft Oldenburg/ Herrſchafft. Jever/ Varel und Kniephauſen/ als ein Burgundiſch Lehn: Spanien aber wollte es als ein Brabandiſches ausgeben. Der Comte du Roy tratt darauff als ein Feld-Marſchal in Däniſche Dienſte. Funffzehn tauſend

Mann

1683 Mann ſo unter dem Palatino Hungariæ geſtanden gingen auff einmahl zu den Teckely über/ und folgenden Monaht Julio ward die Kayſerliche Reſidentz Wien vom Türcken mit 2000000. Mann belagert/ auff 20. Meilen herum alles verbrand/ und mehr denn hundert tauſend Seelen niedergehauen/ und in die Barbarey geführt. Der Kayſer aber hatte mit ſeiner Hoff-Staat ſich kurtz vorher nach Lintz erhoben. Im folgenden Auguſto aber brachen der Chur-Fürſt zu Sachſen und König in Pohlen auff/ die Stadt zu entſetzen. Jener griff die Türcken am erſten an: dieſer that den kräfftigſten Nachſatz/ ſchlugen den Erb-Feind auffs Haupt / und jagten ihn aus ſeinen Lager. Zum andern mahl ward der Erb-Feind von beyden Helden bey Barcan totaliter geſchlagen/ und erlangte der König in Pohlen vom Pabſt den Titul DEFENSORIS FIDEI. *Caroli pag. 324. ſeq. Wier. p. 58.* Der König in Dennemarck bemächtigte ſich der Stadt Jevern/ und bald darauff auch des Schloſſes. Der König in Franckreich bemächtigte ſich zugleich derer Städte Cortryck / und Dixmüden. Der Hertzog von Sachſen-Lauenburg nahm die Stadt Möln bey Lübeck wieder in Poſſeſſion. Der Türckiſche Groß-Vezier ward auff Befehl des Groß-Sultans zu Belgrad ſtranguliret. Der berühmte Sigmund von Bircken ging dieſer Zeiten mit Tode ab. *Caroli p. 348.*

1684 Die Geſandten der Evangeliſchen Stände intercediren zu Regenſpurg für die gedruckten Evangeliſchen in dem Königreich Ungern. Chur-Cölln ſchlägt wegen gemachter Tractaten mit Franckreich die Allianz mit Holland abe. Das

1684 Biſthum Münſter wird wieder des Papſtes Willen dem Ertz-Biſchoff von Cölln zugelegt. *Carol. p.* 354 Da der neue Türckiſche Groß-Vezier Kara Ibrahim dem Teckely mit zwantzig tauſend Mann zu aſſiſtiren verſprochen / bemächtigten ſich die Rebellen des Zipſerlandes. Der Röm. Kayſer / König in Pohlen / und Republique Venedig befeſtigten ihre gemachte Alliantz in Wien noch weiter. Der Papſt läſſet in der Marck Sale achtzehn Clöſter und geiſtliche Beneficia eingehen / einen Schatz zum Türcken-Krieg / daher zuſammen zubringen / der bey nah eine halbe Million austragen ſollen / *Caroli p.* 354. Weitzen wird von denen Kayſerlichen erobert / desgleichen Peſt und Vicegrad. Zwiſchen Weitzen und Ofen werden die Türcken auffs Haupt geſchlagen. Der Hertzog Carl von Lothringen ſchlägt den Türckiſchen nach Ofen geſandten Succurs aus dem Felde / und bemächtiget ſich ihres Lagers. Die Belägerung Ofen aber wird endlich wieder auffgehoben. Verovitiza an der Croatiſchen Gräntze wird von dem General Feld-Marſchall Leſle eingenommen. Der Kayſerliche General Schultz überfällt den Teckely im Lager und ſchlägt ihn auffs Haupt. Eperies / Bartfeld und Markowitz werden ebenmäßig an ſelbigen ſich zu ergeben genöhtiget. Die Stadt Genua ward vom König in Franckreich aus denen Schiffen gewaltig bombardiret, und nach der Landung ward auch die Vorſtadt Petro di Arena in Brand geſteckt. Derſelbe König ließ auch in Niederland die Stadt Audenarde mit unerhörter Grauſamkeit bombardiren. Der Duc de Crequi nahm die berühmte Veſtung Luxen-

burg

1684 burg ein. Die alte Stadt und Churfürſtliche Reſidentz Trier ward ebener Maſſen von der Cron Franckreich eingenommen und deren Fortification demolirt. Nachdem aber Holland mit Franckreich einen Stillſtand gemacht / ging der Kayſer auch einen auff zwantzig Jahr ein. Der Chur-Fürſt zu Cölln bemächtigte ſich der Stadt Lüttig / und ſtellete darinnen eine groſſe Reformation an / ließ hienechſt auch eine Citadell darin anlegen. Der Hollſteiniſche Adel legte bey dem Könige die Huldigung ab. Der König bemächtigte ſich hienechſt der feſten Inſul des heiligen Landes. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg und die Hertzoge zu Braunſchweig-Lüneburg machten miteinander eine Defenſiv-Alliantz. Im angehenden dieſem Jahr lieſſen ſich fünff Neben-Monden ſehen / und erſchien in jedem ein weiſſes Creutz. Der berühmte Theologus Herr D. Joh. Ad. Schertzer ging in dieſem Jahr mit Tode ab / *Acta Erud. Lipſ. p.* 54.

1685 Der Römiſche Kayſer committirte Chur-Sachſen und Brandenburg auch Braunſchweig-Lüneburgiſchen Häuſern die Hollſteiniſchen Differentien beyzulegen. Die Braunſchweig-Lüneburgiſchen Fürſten / überlieſſen dem Kayſer 10. Tauſend Mann / die mit nach Ungern gehen ſollten. Der Krieg in Franckreich wird mit Genua durch den Päbſtlichen Nuntium verglichen. Da der Chur-Fürſt Carolus als letzter Erb in ſeiner Linie mit Tode abginge / verfiel die Pfaltz auff den Hertzog Philipp Wilhelm, ſo der Päbſtlichen Religion zugethan / dahero viel Veränderungen erfolgten. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg empfing von dem Käyſer das Lehn

1684 zu dem Hertzogthum Magdeburg: die Fränckiſche Linie aber als Mit-Belehnte rührte deſſen Mantel an. Beſagter Chur-Fürſt nahm ſich gar ſehr beym Kayſer der Evangeliſchen in Schleſien an / erboht ſich auch nebſt allerhand Beneficien denen aus Franckreich vertriebenen Reformirten mit Anweiſung der Plätze in ſeinem Lande und Materialien zum Anbau an die Hand zu gehen. Die Holländer aber / ob ſie ſonſt gleich allen Religionen das freye Exercitium in ihren Landen vergönneten / da ſie vernehmen müſſen / wie man die Ihrigen verſchiedener Orten tractirete, wolten der Päbſtlichen ſolches ferner nicht geſtatten. Die Kayſerlichen eroberten Eſſeck / und verbrandten ein gut Theil ſelbiger Brücken / bekamen auch Neuhäuſel mit Sturm ein. Teckely reterirte ſich mit ſeiner Gemahlin nach der Veſtung Mongatſch. Der Kayſer gewann alſo noch ferner Tockay / Pothock / Onoth / Seretz / Sarwarellen. Zu Stutgard ward dieſer Zeiten ein herrlich Gymnaſium angerichtet. Der Veſuvius hatte wieder mit Feur / Schwefel und Steinen um ſich herum zu werffen angefangen. In Franckreich hatte man die Evangeliſchen irre zu machen / ſo gar auch durch die Jeſuiten die Augſpurgiſche Confeſſion predigen laſſen / *Carol. p.* 380.

1686 Die vornehmſten Anſtiffter des Auffſtandes zu Cölln / wurden zur Execution der verdammten Straff gezogen. In Hamburg wurden auch Jaſtram und Schnitger geköpfft / und erſter geviertheilt. Zu Augſpurg ward von dem Röm. Käyſer / mit etlichen Chur- und Fürſten eine Allisntz geſchloſſen / dafern Franckreich noch ferner das

Röm-

1686 Röm. Reich anfallen ſolte. Die Tractaten zwiſchen Pohlen und Moſcau wider den Türcken/ kamen glücklich zum Ende. In Pommern ward von der Cron-Schweden denen flüchtigen Reformirten aus Franckreich/ die Stadt Demmin wieder zu erbauen angetragen/ wozu ſich aber wenig eingefunden. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg nahm den Creyß des Schwibuſiſchen Fürſtenthumbs in Schleſien in Poſſeſſion. Die Grafen Ferdinand Joſeph von Diedrichſtein/ Albrecht Ernſt von Oettingen/ und Georg Fridrich von Waldeck/ wurden in den Reichs-Fürſten Stand angenommen. Die Stadt Ofen/ als Reſidentz der vorigen Könige in Ungarn/ ward mit ſtürmender Hand eingenommen/ Fünffkirchen ward von denen Croaten geplündert. Segedin ging mit Accord über/ das Schloß zu Fünff-Kirchen muſte ſich auff Gnad und Ungnad dem Printz Ludwig von Baden ergeben; nachdem auch die Tartarn in die Flucht geſchlagen/ huldigten die Moldauer dem König in Pohlen. Mongatz ward von Käyſerl. belagert. In der Moldau und Wallachey war ſehr groſſer Hunger/ der König in Dennemarck nahm endlich die Chur-Sächſiſche Interpoſition in der Hollſteiniſchen Sache an. Die Univerſität zu Freyburg in Brißgau/ ward nunmehr nach Coſtnitz verlegt. Der verdiente Theologus Abrah. Calovius, ward dieſer Zeiten in die ſeel. Ewigkeit abgefordert/ *Carol. p.* 407.

1687 Der Fürſt Abaffi in Siebenbürgen/ ergab ſich in Käyſerlichen Schutz/ dafern man ihn wider alle feindliche Einfälle ſchützen helffen wolte. Die Türcken wurden bey Mohatz geſchlagen.

1687 Das Schloß Walpo/ Volckwar/ Peterwardein/ Oroviza/ Carlowitz und Poſſega/ ſamt Erla gedeyen wieder durch den Herrn Häusler in Käyſerl. Devotion. Der Käyſerliche Printz Joſephus bekam die Ungriſche Crone erblich. Der berühmte Marſchall von Schomberg/ erhub ſich aus Franckreich an den Brandenburgiſchen Hof/ und ward zum Haupt der gantzen Chur-Fürſtl. Milice angenommen. Wegen des zwantzig jährigen Stillſtandes/ nahm der König in Engeland die Guarantie über ſich. Dem Chur-Fürſten zu Brandenburg ward von dem Hertzog zu Weimar die Territorial-ſuperiorität wegen der Stadt und des Amtes Burg überlaſſen. Zu Wolffenbüttel ward eine Ritter-Academie angeordnet. Die Academia naturæ curioſorum ward von dem Käyſer in Schutz genommen. Die Stände in Liefland legten dem König in Schweden die Erbhuldigung ab/ erhielten den dritten Theil ihrer reducirten Güter wieder: die andern beyden Drittheil aber wurden denen Erben um ein billiges überlaſſen. Mit den Hollſteiniſchen Tractaten ward nunmehr auch der Anfang gemacht.

1688 Die Merckwürdigſten Begebenheiten dieſes Jahrs betreffen inſonderheit Chur-Brandenburg/ Chur-Cölln/ Chur-Pfaltz und Römiſchen Käyſer. Von Chur-Brandenburg den Anfang zu machen/ nahm ſich derſelbe zuvorderſt der aus Franckreich ankommenden Reformirten Flüchtlinge an/ und weil dieſelben mehrentheils ſehr elend gekleidet/ ließ man ihnen Geld reichen/ und benöhtigte Quartier anweiſen. Für das viele

1688 viele gottloſe Geſind im Lande aber ward zu Spandau das angelegte Spinn-Hauß nun fertig / und dabey ein Chur-Fürſtl. Mandat publicirt. Kurtz aber darauff als den 29. April ging der Großmächtige Chur-Fürſt in dem 69. ſeines Alters / und 47. ſeiner Regirung mit Tode ab. Den 30. aber darauff / tratt der Chur-Printz Friderich nunmehr der Dritte in die Regierung / und nahm die Huldigung an. Chur-Cölln betreffend / ob ſchon der Pabſt dem Capittel bey Straff anbefohlen von der Wahl des Cardinals von Fürſtenberg / als Coadjutoris abzuſtehen / drunge derſelbe dennoch durch / und ward dazu erwehlet: worauff denn bald hernach Maximilian Heinrich mit Tode abging / und wurden alſo auff einmahl das Ertz-Stifft Cölln / die Biſtühmer Hildesheim / Lüttich und Münſter vacant. Das Cöllniſche bekam der Hertzog Joſeph Clemens von Bäyern / und hatte der Cardinal Fürſtenberg dennoch 23. Stimmen zu der Coadjutorſchafft. Der Herr von Brabeck ward zum Biſchoff zu Hildesheim / Herr Fridrich Chriſtian Baron von Plettenberg zum Biſchoff zu Münſter / und Herr Fridrich Chriſtian Baron von Eldern zum Biſchoff in Lüttich erwählet / der Cardinal Fürſtenberg aber nahm ſeinen Sitz in Bonn / und trieb den Chur-Bayriſchen Geſandten aus dem Schloß / ließ Bonn noch mehr befeſtigen / zog Frantzöſche Troupen zu ſich / verlegte dieſelbe in Rheinberg / Neuß / Käyſerswerth. Chur-Brandenburg aber ließ unter den Marſchall de Schomberg zehn tauſend in das Cleviſche abgehen / ſolches zubedecken / auch einige

1688 in Cöln verlegen. Die Madam d' Orleans und König in Franckreich/ machten darauff eine ſtarcke Prætenſion an Chur-Pfaltz/ um eine nähere Uhrſach an den Käyſer zugewinnen/ welches Progreſſen bißher in Ungarn ziemlich glücklich geweſen/ denn allein in dieſem Jahr hatten die Käyſerlichen daſelbſt die Veſtung Mongatſch mit accord: im April darauff die Veſtung Stuhlweiſſenburg/ deßgleichen die Veſtungen Lippe/ Illock/ Peterwardein/ Tittel und andre mehr/ auch mit Accord einbekommen/ Zernick an der Donau/ nebſt 200. reichbeladenen Schiffen auch erhalten/ und der Chur-Fürſt zu Bayern hatte Belgrad mit Sturm erobert. Dieſem nach fielen die Frantzoſen auff Käyſers-Lütter/ nahmen es mit accord, zwungen Neuſtad an der Hard/ Worms/ Speyer und Oppenheim/ Frantzöſiſche Völcker einzunehmen/ belagerten Philipsburg/bemächtigten ſich der Chur-Fürſtl. Reſidentz Heidelberg/ und richteten dieſelbe elendiglich zu. Die Reichs-Stadt Heilbrunn/ Wimpfen/Eßlingen/ Pfortzheim/ muſten auch der Frantzoſen Grauſamkeit erfahren. Die Cammer zu Speyer ward geſchloſſen/ alle Cammer-Bediente hoch und niedrige/ in Contribution geſetzt/ Philipsburg bezwungen/ daß es ſich ergeben muſte. Und da die Wahl des Printzens Clement von Bäyern/ von dem Pabſt und Congregation der Cardinäle vor richtig erkandt: die Poſtulation aber des Cardinals-Fürſtenberg verworffen worden/ ſo ließ der König in Franckreich ein Manifeſt wider den Pabſt/ ſowol als wider den Käyſer publiciren: der Käyſer aber ſofort widerlegen. Und da ſetzte Cron-

Franck-

1688 Franckreich ſich auch an Chur-Mayntz / welches die Reſidentz mit accord einräumen muſte. Manheim ging auch über / Franckenthal / Oppenheim / Worms / Speyer / wurden geſchleifft: Coblentz aber ward vergeblich bombardirt: das Schloß Ebernburg hingegen / von ihnen befeſtiget. Wider diß Erkühnen ließ endlich der Chur-Fürſt zu Brandenburg dem General Schöning mit einer Armée von 24. tauſend auffbrechen / und da der Printz von Ouranien mit einer gewaltigen Flott der Holländer in See gangen / ließ Franckreich wider ſelbigen Printzen / und die Holländer eben wol den Krieg publiciren. Die Würtenbergiſche Feſtung Aſchberg / ward in die Lufft geſprenget / der Printz von Ouranien ſegelte nach Engelland und ward zu London als König erwehlt: Jacob. der Ander aber muſte heimlich aus Engelland verlauffen / und ſeine Zuflucht in Franckreich ſuchen.

1689 Franckreich veruhrſachte erzehlter maſſen wiederum / daß ihm das Röm. Reich den Krieg ankünden muſte / wie auch für ſich Chur-Brandenburg thate / und Chur-Sachſen denſelben ſchon angetreten hatte. Zu Cölln ward alſo auff Käyſerl. Befehl / imgleichen zu Lüttich / die auffgehabene Neutralität mit Franckreich durch öffentlichen Trommelſchlag publicirt. Dagegen ward noch ferner von denen Frantzoſen die Chur-Pfältziſche Reſidentz Heidelberg und Reichs-Stadt Offenburg geſprenget. Speyr / Wormbs / Oppenheim auch andre noch in Brandt geſteckt / Kocheim mit Sturm erobert / und alſo daſelbſt recht Barbariſch procedirt. Anderſeits aber / da Chur-Brandenburg ſich näherte / ward

Man-

1689 Manheim von Frantzoſen wieder verlaſſen / Rheinbergen ging mit Accord über / Käyſerswerth ebnermaſſen. Mayntz wurde nach einer harten Belagerung auch wieder erobert. Die neuerbaute Schantz bey Bonn / ging mit Sturm über / und wurden die darinn belegene Frantzoſen gefangen genommen. Des Cardinals Fürſtenbergs Reſidentz daſelbſt bombardirt, die Stadt ſelbſt ging endlich mit Accord über / das Käyſerl. und R.R. Cammer-Gerichte / ward in Wetzlar eingezogen / allwo erſt Anno 1693. die Seſsiones wieder angefangen. Die Progreſſen gegen den Türcken / beſtunden in dem / daß auch Sigeth ſich ergeben / Printz Ludwig von Baden den Feind beym Fluß Morava geſchlagen / 165. Canonen nebſt etlichen Feur-Mörſern erobert / *Wier. p.* 95. den 14. Septemb. darauff zehn tauſend der Feinde erlegt / 26. Feld-Stück und viele Gefangene bekommen / und darauff die Stadt Niſſa erobert. Letztens auch bey Wittin dieſelbe geſchlagen / und die Stadt ihnen abgenommen. Übrigens ward auch durch Vermittelung Chur-Sachſen und Brandenburg / deßgleichen derer Herrn Staaten von Holland / die Tractaten zu Altona zwiſchen der Cron Dennemarck und Hertzogs von Hollſtein zu Ende bracht / auch die Stadt Jever zuſampt derſelben Herrſchafft / dem Fürſten von Anhalt reſtituirt. Der letzte Hertzog zu Sachſen-Lauenburg aber ging mit Tode ab / und ließ alſo die Prætendenten über ſeine Herrſchafft ſtreiten.

1690 Der Käyſerl. Printz Joſephus ward zu Augſpurg zum Röm. König gekröhnet / *Carl. p.* 529. deßgleichen auch die neue Käyſerinn. Käyſerl. erleiden /

1690 den dagegen eine groſſe Niederlag in Servien/ die Käyſerl. überſtiegen auch Teren/ die Haupt-Stadt in Boſnia, hauen die ſämptl. Guarniſon danieder/ erledigen dagegen vier tauſend Chriſten/ meiſt vornehmer Extraction, und erlangen dabey gute Beute/ Caniſcha gehet auch mit Accord an die Chriſten über/ *Wier. p.* 41. Der Graff Teckely aber ließ den Siebenbürgiſchen Ständen intimiren/ daß er von den Ottomanniſchen Pforten zum Fürſten in Siebenbürgen/ gleich wie vorhin Bethlem Gabor declariret worden/ fällt darauff mit 24. tauſend Türcken und Tartarn bey Cronſtad ein/ nimmt das Siebenbürgiſche Fürſtenthum in Poſſeſſion, in dieſem Gefecht blieben zwar drey Siebenbürgiſche Generals-Perſonen: aber es ward auch in demſelben der General Heusler gefangen/ Wit in und Niſſa gingen folgends auch mit Accord an die Türcken über/ imgleichen eroberten ſie wieder die Veſtung Belgrad/ durch Verrätherey und angelegtes Feur/ Eſſeck aber ward durch ein Stratagema noch erhalten. Der Chur-Fürſt zu Sachſen ergriff wegen der Erbverbrüderung in dem Sachſen-Lauenburgiſchen die Poſſeſſion, ging hienechſt mit ſeinen beyden Printzen wider Franckreich zu Felde/ und ward mit einer beſondern Armée am Rhein zu agiren denominirt. Nach Abſterben Johann Wilhelm, Hertzogs zu Jena/ verfielen deſſen Lande an Sachſen Eyſenach. Der König in Engeland ſchloß mit dem Chur-Fürſten zu Brandeburg/ eine Off und defenſiv-Alliantz, und erhielt dieſer in Gegenwart des Königl. Pohln. Commiſſarii, des Fürſten Lubomirsky zu Königsberg/ in Preuſſen die Huldigung/

1690 gung / gleich darauff erhielt er vom König in Engeland den Ritter-Orden des blauen Hoſenbandes. Viel aus der Pfaltz Vertriebene kamen in den Brandenburgiſchen Landen an / empfingen daſelbſt ihren guten Unterhalt/und ſtattliche Privilegia. Der Hertzog Carl in Lothringen ließ zwar dem König in Franckreich zu Anfang dieſes Jahrs den Krieg ankündigen / ſtarb aber bald darauff den 18. April. Der Chur-Fürſt zu Pfaltz Philipp Wilhelm geſegnete diß Zeitliche/ und ſuccediret ihm Pfaltz-Graff Joh. Wilhelm. Der Hertzog von Savoyen Victor Amadæus II. begibt ſich in die Alliantz wider Franckreich/ und erlangt gegen Erlegung einer groſſen Summ Geldes/den Titul Königl. Hoheit / *Wier. p.55. & 61.* Die ſämptl. Reichs-Stände nehmen auch deſſen Guarantie über ſich. Der Graff von Mannsfeld wird nebſt ſeinen Kindern zum Grand d' Eſpagne ernamt/ und ihm die Graffſchafft Fondi in Neapolitaniſchen Gebieth geſchenckt / welche jährlich achtzehn tauſend Pfund trägt. Der Pabſt offerirt dem Röm. Käyſer fünff hundert tauſend Gülden von denen Geiſtl. Güthern zu einer Türcken-Steur zu erheben. In Thüringen und Meißner Lande/ wie auch ſonſt vieler Orten / läſſet ſich ein ſtarckes Erdbeben vernehmen. Der Berg Veſuvius wirfft gewaltig Feur um ſich/ desgleichen der Berg Gounomus in Banda.

1691 Weil die Frantzöſiſche Grauſamkeiten noch immer continuirten/ wie ſonderlich an Bergen in Hennegau / ſo mit Accord überginge / und Lüttich ſo von dem Frantzöſiſchen General Bouffleur bombardiret / und biß an 1600. Häuſer ruiniret wurden/ zu ſehen / ſo ward dem Chur-Fürſten zu Sach-

1691 Sachſen abermahl das Ober-Commando der Reichs-Armée auffgetragen / aber weil die Feld-Kranckheiten bey der Käyſerl. und Sächſiſchen Armée ſtarck einriſſen / ward der brave Chur-Fürſt davon auch ergriffen / nach Tübingen gebracht / und beſchloß daſelbſt den kurtzen Lauff ſeines Lebens / und ward hienechſt dem neuen Chur-Fürſten Joh. Georg der IV. gehuldiget. Chur-Brandenburg ſchickte unter dem General Barfus ſeine Auxiliar-Völcker wider den Türcken / hatte aber dabey das Unglück / daß das Wetter in die conſiderable Veſtung Spandau / und zwar in den Pulver-Thurm einſchluge / denſelben aus dem Grunde ſprengte / und groſſen Schaden that. Der Printz Louvis von Baden ward zum General-Lieutenant bey der Armee in Ungarn vorgeſtellt / ſchlug bey Salankement die Türcken dermaſſen / daß der Groß-Vezier der Janitſcharen Aga, der Seraskier, die meiſten Baſſen ſamt 25. tauſend Mann getödtet / 144. Metallene Stücken / 200. Fahnen / und hundert Zelten erobert wurden / auch ward der bißher gefangene General Heusler von dem Teckely wieder gegen ſeine Gemahlinn erlaſſen / der Hertzog von Croy eroberte auch den Paß Brod an der Sau. Der Fürſt von Waldeck gerieth mit den Frantzoſen in ſcharffe Recontre, dazu beyden Theilen ihrer viel blieben. Zu Regenſpurg ward der Fürſt von Lobkowitz zum principal Commiſſario ernennet. Der neue Pabſt ließ an dem Käyſer zum Türcken-Krieg hundert tauſend Thaler durch Wechſel zahlen.

1692 Der Königliche Frantzöſiſche General Boufflеur verläſt zwar auff Ankunfft der Brandenburgi-

ſchen /

1692 ſchen Trouppen Charleroy, nimmt aber Veurne weg / ſonderlich aber Namur, dagegen ſchlägt der Land-Graff zu Heſſen-Caſſel die Frantzoſen/ und treibt den General Tallart von der Feſtung Rheinfelß weg. Zu Wien wird das Jubilæum durch Pabſt Innocentium XII. ſolenniter zu halten angeſtellt. Der Chur-Fürſt zu Sachſen/ und Chur-Fürſt zu Brandenburg kommen zu Torgau zuſammen / und ſtifften einen Orden der auffrichtigen Freundſchafft. Der Chur-Fürſt zu Bäyern empfängt die Regierung der Spaniſchen Nieder-Lande. Der Hertzog von Hannover erlangt vom Käyſer die Chur-Dignität, und als er damit inveſtiret wird/ treten auch die Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg herbey / als zu demſelben Lehn behörige. Das General-Commando über die Reichs-Armée beym Rhein / wird dem Marggrafen von Barreuth auffgetragen. Die Veſtung Groß-wardein ergibt ſich an General Heusler mit accord. Nach Abſterben des Hertzogen zu Mechlenburg / wird die Stadt Schwerin und Bützo mit Däniſchen: Güſtrow aber mit Schwed-und Brandenburgiſchen Völckern beſetzt. Chriſtian Albrecht, Marggraff zu Brandenburg/ Anſpachiſcher Linie / hinterläßt das Fürſtenthum nach ſeinem Tode / ſeinem Bruder Georg Fridrichen Don Livio Odiſchalei; kauffte von Marquis Azzolini die Mobilien der Königinn Chriſtinæ für hundert drey und zwantzig tauſend Scudi. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg ließ zu Berlin ein Collegium Medicorum auffrichten / welches zu gewiſſen Tagen zuſammen kam / und conſultirte. In dieſem Jahre ſturben zu Halle der Geheimte

Raht

Raht und Cantzler von Seckendorff, und zu Copenhagen ward mit groſſen Leydweſen ſeiner Zuhörer beerdiget Joh. Laſſenius ein Pommer von Gebuhrt.

1693 Der Käyſer ließ in Wien wegen abgewandter Contagion aus ſeinen Landen der Heil. Dreyfaltigkeit eine prächtige Ehren-Säul auffrichten. Das Ober-Commando der Käyſerlichen Armee in Ungarn/ ward dem Hertzogen von Croy übergeben / die Stadt Heilbrunn ward mit allem Eyfer befeſtiget / Manheim ward durch den beruffenen Melac geſchleiffet / Charleroy ging mit Accord an die Frantzoſen über / desgleichen auch Huy / den Paß Zwingenberg an der Bergſtraſſen ſtürmeten ſie / und bekamen ihn mit Gewallt/ der Hertzog von Würtenberg ſetzte gantz Flandern / das Land von Arras und Cammerich in Contribution, vor der Würtenbergiſchen Veſtung Schorndorff aber muſten ſie unverrichteter Sachen abziehen / auch ſprengten die Frantzoſen die Thoren nunmehr / und die Fortification der Reſidenz Heydelberg / der Verraht ward dem Commendanten Eberhard von Heudersdorff beygemeſſen / welcher aus dem Teutſchen Meiſter-Orden verſtoſſen / das Creutz durch den unterſten des Ordens ihm abgenommen / auff dem Schinder-Karren vor der Armee geführt / der Degen ihm dreymahl ümbs Geſicht geſchlagen/ und alſo aus allen dortigen Creyſen verwieſen wurde / *Wier. p.* 57. Denen Einwohnern der Stadt ward zwar auff ein Jahr die Contribution erlaſſen / auff daß ſie wieder zu Kräfften kämen/ die Stadt zu erbauen / aber die Frantzoſen thaten dagegen Verboht / wie künfftigen Jahr zuverneh-

1693 nehmen. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg erbohte ſich in der Chur-Cöllniſchen Conferentz mit 20. Tauſenden den Nieder-Rheiniſchen und Weſtpfäliſchen Creyß zu bedecken. Der Marggraff Carl Philipp ward zu Sonnenburg als Meiſter des Johanniter-Ordens declarirt. Nach Abſterben des Grafen Ernſt Wilhelm von Benthem / nahm der Graff von Steinfurt dieſelbe Graffſchafft in Poſſeſſion. Der König in Dännemarck bombardirte die befeſtigte Stadt Ratzeburg / darauff denn wegen Ratzeburg ein Vergleich mit dem Hauſe Zell getroffen ward.

1694 Nach Abgang des Reichs Vice-Cantzlern / Grafen Leopold Wilhelm von Königseck / ward der Graff von Mannsfeld in deſſen Stelle geſetzet. Nach Abſterben des Hertzogen von Longueville, ward das Fürſtenthum von Welſch-Neuburg in der Schweitz von der Hertzogin zu Nemours in Beſitz / und daſelbſt die Huldigung eingenommen. Die Ungariſche Veſtung Giula, ergab ſich mit accord an die Käyſerlichen. Der Chur-Fürſt Joſeph. Clement zu Cölln / ward Coadjutor des Stiffts Hildesheim / auch zum Biſchoff in Lüttich erwählet. Der Chur-Fürſt zu Bäyern vermählte ſich mit der Pohlniſchen Princeßin / und erhielt fünff mahl hundert tauſend Thaler an baaren Gelde / und dabey hundert tauſend Thaler werth an Kleinodien. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg ließ die Univerſität Hall nunmehr inauguriren / und ward der Chur-Printz zum Rectore Magnificentiſſimo derſelben conſtituirt; auch ward zu Franckfurt an der Oder eine Reformirtes Gymnaſium geſtifftet. Die älteſte Pfaltz-Veldenziſche Princeßin / nimmt Päbſtl. Religion

an/

1694 an/ und geht zu Straßburg in ein Cloſter. Der Pfaltz-Graff Ludwig Anthon, Teutſchmeiſter ging mit Tode ab/ wodurch der Wahl-ſtreit in dem Biſthum Lüttich/ mit dem Chur-Fürſten zu Cölln auffgehoben ward. Der Hertzog von Savoyen reſtituirte denen Waldenſern ihre vorige Freyheiten durch ein öffentliches Edict, derſelbe ward auch zum Käyſerl. General Feld-Marſchal der Trouppen in Italien conſtituirt, bemächtigte ſich hienechſt des feſten Ohrts Mirandula. Der Chur-Fürſt Joh. Georg IV. ſtirbt/ und kam an deſſen Stelle deſſen Herr Bruder Fridericus Auguſtus. Die Differentien zwiſchen der Cron Dännemarck und dem Staaten von Holland/ wurden abgethan. Das Caſtel Huy/ gehet mit Accord an die Alliirten wieder über. Der Hertzog Chriſtian Albrecht zu Hollſtein Gottorff ſtirbt/ und ſuccedirt ihm der Erb-Printz Hertzog Friderich. Der durch viel ſonderbahre Schrifften bekandte Eraſmus Franciſci ſtarb den 20. Dec. zu Nürnberg.

1595 Die Käyſerlichen hielten bey Lagos ein hart und ſcharffes Treffen mit dem Türcken/ worinn aber General Veterani ſein Leben endigte/ Lippa ward hiernechſt und Titul/von dem Türcken wieder erobert. Am Chur-Brandenburgiſchen Hofe ſtarb der berühmte General Dorffling, in dem hundert und fünfften Jahr ſeines Alters. Dem Geheimten Eſtaats-Raht Eberhard von Danckelmann/ ward das Præſidium in allen Chur-Fürſtl. Collegiis auffgetragen. Zu Berlin ward eine neue Reformirte Kirche angelegt. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg erhellt die Anwartung an die Grafſchafft Limpurg/ und anderer daran han-

1695 hangenden Oerter / als Reichs-Lehn. Die berühmte Veſtung Namur geht an die Alliirten über / Beſigheim mit zugehörigen Landen fällt dem Würtenbergiſchen zu. Es gingen auch in dieſem Jahr mit Tode ab / der Chur-Fürſt von Mayntz Anſelmus Franciſcus, des Geſchlechts von Ingelheim; an deſſen Stelle Lotharius Franciſcus von Schönborn / zugleich Biſchoff von Bamberg erwählet worden; imgleichen Hertzog Guſtav Adolph, zu Mecklenburg-Güſtrou / welcher weil er ohn Männl. Erben abſchied / und mithin dieſes Hertzogthum vacant ward / groſſe Streitigkeiten hinterließ. In Holland ward eine neue Anlag über die Hochzeiten und Begräbniſſe gemacht. Die Univerſität zu Dörpt in Liefland / ward von den Schweden nach Pernau verlegt.

1696 Wegen des neuen Electorats hatte man zu Rom lieber den Ertz-Biſchoff zu Saltzburg erwählt geſehen / doch war es zu ſpät. Die Käyſerlichen hielten zwiſchen Ollotſch mit den Türcken ein ſcharffes Treffen / und nachdehm ſolches geſchehen / fiel der Bannus Croatiæ in Boſnien ein / und eroberte viel Türckiſche feſte Plätze. Der Chur-Fürſt zu Brandenburg überließ dem Muſcowitiſchen Czaar etliche Ingenieur, womit er die conſiderable Veſtung Aſſoff von denen Tartern eroberte; derſelbe Ruhm-würdigſte Chur-Fürſt ließ auch durch Verfertigung einiger Schleuſen den Saalſtrom navigabel machen; ſtellete hienechſt dem Römiſchen Käyſer etliche wichtige Uhrſachen ſchrifftlich vor / warum höchſtnötig wäre / in dem Friedens-Vergleich die Stadt Straßburg wieder zu erlangen / und kein æqui

va-

1696 valent dagegen anzunehmen. Der Marggraff Albrecht Friderich zu Brandenburg / ward zum Groß-Meiſter des Johanniter-Ordens erwählt. Der König in Engeland übergab Chur-Cölln / die Stadt Huy / ſonder einig Entgelt. Der Streit zwiſchen Chur-Pfaltz und Heſſen-Caſſel ward glücklich nunmehr beygelegt. Der Printz Caſimir von Naſſau Erb-Stadthalter und Capitain General / über die Provintz Frießland und Gröningen / ging den Weg aller Welt. Mit Graff Ludwig Frantz von Pappenheim / ſtarb die Päbſtliche Linie der Reichs-Marſchaln abe / und tratt dieſelbe Graff Chriſtian Ernſt älteſter Graff von Papenheim / der Evangeliſchen Religion zugethan / an. Auch ward in dieſem Jahr die Reduction der Dominial-Güther in dem Cleviſchen zur Richtigkeit bracht. Der Hertzog von Savoyen machte durch ſeinen dreyßig tägigen Stillſtand den Anfang zu einen particulier Frieden mit Franckreich / welcher auch im Auguſto zu Pariß publicirt worden / *Carol. p.* 754 wird auch hienechſt zum Generaliſſimo der Frantzöſiſchen Armee gemacht: folgends thut auch der König von Franckreich Friedens-Vorſchlage an die Alliirten, und werden zu denen Friedens-Tractaten in Ryßwig vom König in Franckreich ernennet / Monſ. Verjus, Graff von Creci, vom König in Spanien Don Franciſcus Bernhard de Quiros. Von Käyſerlicher Seiten Dominicus Andreas, Graff von Caunitz Zu Amſterdam ward wegen der neuen Aufflagen bey Hochzeiten und Leichbegängniſſen ein groſſer Auffſtand. Der Quietiſt Molinos nahm mit dieſem Jahr das Ende ſeines Lebens.

1697 Zwiſchen den Alürten und der Cron Franckreich ward nunmehr der Anfang der Friedens-Handlungen gemacht/ und die Conferenz zu Ryſwick angeſtellet daſelbſt auch glücklich geſchloſſen. *Wir. p.* 13/29/37/111/135. Die Käyſerl. und Alürten befochten unter Eugenio von Savoyen einen groſſen Sieg bey Zenta wider die Türcken. Eroberten und ruinirten darauff die Feſtung Vipalanka. Zwiſchen dem Käyſer und denen Schweitzern eräugnete ſich ein Streit wegen der Grafſchafft Nellenburg/ ſo in 13. à 14 Dörffern beſtehet/ die ihnen vorhin verſetzt/ und die Kayſerliche Cammer ſolche nun wieder an ſich löſen wolte. Weil der Abt zu St. Gallen in einer Proceſſion mit einem erhöheten Creutz zu gehen ſich unterſtehet/ wird darüber bey nahe ein groſſes Blut-Bad geſtifftet. Der Churfürſt zu Cölln legt den erſten Stein zu der Feſtung Huy. Der Churfürſt zu Sachſen Friederich Auguſt wird zum König in Pohlen erwählet/ und zu Warſchau gekrönet. Chur-Sachſen vergleicht ſich mit dem Hertzog Georg Wilhelm zu Braunſchweig Lüneburg und Zelle/ welcher für eine gewiſſe Summa das Recht an Sachſen-Lauenburg erhält. Dem Hannoveriſchen Geſandten Baron von Botmer wird auff der Friedens-Handlung zu Ryßwig alle Ehr als einem Legato primi ordinis bezeiget. Der Hertzog von Schwerin nimmt das vom Käyſer ihm zuerkandte Güſtrow in Beſitz. Vergleicht ſich darauff mit der Wittwe zu Güſtrow/ und nimmt von der Nobleſſe die Huldigung an. Wird auch mit den Güſtrowiſchen inveſtirt, muß es aber bald wieder quitiren, welches der Nieder-Sächſiſche Creyß biß zu Austrag

der

der Sachen in Beſitz nimmt. Die Norimbergiſche Univerſität Altorff erhielt von dem Käyſer nunmehr auch die Freyheiten Doctores Theologiæ zu creiren. *Act. Erudit. Lipſ. p.* 543. Unter den berühmten Männern gehen mit Tode ab: D. Joh. Adam Oſiander, der in vielen Stücken ſeine herrliche Wiſſenſchafft erwieſen. *Orat. Funebr. A.* 2. *K.* 2. Desgleichen Valentin Alberti zu Leipzig.

1698 Zwiſchen den Römiſchen Käyſer und Türckiſchen ward einig Armiſtitium auf zwey Jahr / biß zu völligern Frieden beliebet. Der Churfürſt zu Pfaltz ließ einen Befehl wegen des neuen Calenders publiciren / wowider aber vielerhand Remonſtrationes geſchahen. Die Straßburger wolten dem Religions-Frieden nicht allerdings trauen / und begunten ihre Häuſer feil zubieten. In denen Chur-Brandenburgiſchen Landen ward die zweyte Ausfuhr des Getreides an Gräntzen ingehalten. Vor daß Quedlinburgiſche Antheil ward an Chur-Sachſen ein gewiß Stück Geldes gezahlt. Elbingen ergibt ſich an Chur-Brandenburg. Zwiſchen dem König in Pohlen und Chur-Brandenburg / wird in Preuſſen eine Conferenz gehalten. Chur-Pfaltz läſſet durch den Herrn von Creutzenach die Graffſchafft Veldenz in Beſitz nehmen und ihm huldigen. Der Hertzog von Lothringen begibt ſich wieder nach ſeinen Landen / und wird zu Straßburg ſehr prächtig eingeholet. Die berühmte güldene Tafel zu Lüneburg in der Michaëlis Kirchen wurde beſtohlen / und folgendes Jahr die Diebe zur Straffe gezogen. Der Churfürſt zu Hannover Ernſt Auguſt geſegnet diß Zeitliche / und ſuc-

cedirt ihm Hertzog Georg Ludwig. Mit dem Abt zu St. Gallen wird ein Vergleich getroffen. Unter den Gelehrten gehet D. Auguſt. Pfeiffer mit Tode ab. *Act. Erudit.*

1699 Zu Carlowitz wurde zwiſchen den Röm. Käyſer und dem König in Pohlen mit denen Türcken Friede auff 25. Jahr gemacht; und nahmen hierauff die Käyſerl. und Türckiſchen Commiſſarii die Gräntz-Scheidung vor / darinnen Salenkement denen Käyſerlichen verbliebe. Die Feſtung Brod aber ward raſirt. Der Bayriſche Chur-Printz Emanuel ſtarb im 7. Jahr ſeines Alters zu Brüſſel. Zu Regenſpurg ward die Calender-Verbeſſerung beliebet und beſchloſſen. Wegen des neunten Electorats machten die Correſpondirenden von neuen ein Intricat. Der Hertzogin von Orleans Prætenſion auff die Pfaltz ward abgethan / und beſchwerte ſich Chur-Pfaltz zu Regenſpurg / daß Franckreich die Probſtey Seltz / die Aemter Hagedorn und Altſtein / das Amt Germersheim und Zolle / noch nicht reſtituiret. Nach Abſterben Hertzogen Albrecht von Sachſen-Coburg nahm daſelbſt der Hertzog Bernhard von Sachſen-Meinungen die Poſſeſſion. Denen Reformirten ward zu Worms das freye Religions-Exercitium verſtattet. Die Elbingiſche Sach ward durch gütliche Tractaten gehoben / und die Moſcowitiſche Cron nebſt andern Jubelen an Chur-Brandenburg übergeben. In dem Amte Moßbach ward denen Predigern und Schul-Bedienten ihr Salarium dermaſſen eingezogen / daß ſie ſich von dannen begeben muſten. Unter denen Evangeliſchen Theol. gingen mit Tode ab Joh. Bened. Carpzov. und ſein Herr

Bru-

Bruder Fridr. Bened. Carpz. Baumeiſter in Leipzig.

1700 Der Türckiſche Groß-Botſchaffter hat zu Wien öffentlich Audienz, nimmt aber im October wieder Abſchied. In Franckreich / Engeland und Holland / wurde über künfftige Spaniſche Succeſſion ein Theilungs-Project concertiret. Als aber Carl der II. geſtorben / legte der Käyſerliche Hoff die Traur an / und armiret ſich dabey ſtarck / läſſet auch gleich Völcker nach Italien marchiren. Die Feſtung Briſach wird den Käyſer von Franckreich endlich reſtituiret. Evangeliſche Stände reſentiren, daß ihr Schema verbeſſerten Calenders zu Wien falſch gedruckt worden; ſchreiben auch an Engeland und Holland / Schweden / und an die Cantons, wegen Annehmung des verbeſſerten Calenders. Zu Goßlar wurde ein Fürſten-Convent gehalten. Die Graffſchafft Hohenſtein ziehet Chur-Brandenburg ein. Es errichtet auch Ihro Durchl. ein Collegium Mathematicum und Societatem Scientiarum, welches zugleich das Calender-Weſen beobachten ſoll. Läſſet in dero Landen auff Chaiſen und Paruquen eine Steur publiciren, auch ein neues Wechſel-Recht auffrichten / und durch den Druck public machen. Die Gravamina wegen der Religion in der Pfaltz werden ziemlich groß / und will der Churfürſt die Unterthanen zur Päbſtlichen Religion nöhtigen. Der König in Pohlen fällt in Liefland ein / belagert Riga / erobert die Dünamünder-Schantze / wie auch Kockenhauſen. Moßkau declarirt auch den Krieg wider Schweden / und berennet Narva / kriegte aber davor hauptſächliche Stöſſe. Elbingen

wird von Chur-Brandenburg evacuiret. Tönningen von den Dänen bombardiret und darauff belagert. Ratzeburg von den Lüneburgern aufs neue befeſtiget. Einigen Sächſiſchen in Däniſche Dienſten getretenen Regimentern ſo in die Braunſchweigiſchen und Zelliſchen einfielen wurde der Rückweg gar bald gewieſen.

1701 Der Römiſche Käyſerl und Türckiſche Groß-Botſchaffter/werden zu Salankement bey ihrer Retour ausgewechſelt. Sonſten wird in Ungarn eine entſetzliche Conſpiration gegen Ihro Käyſerl. Majeſtät und das gantze hohe Ertz-Hauß entdecket/ deren Haupt Ragozi, welcher auch nebſt Sirmay nach der Wieneriſchen Neuſtadt gebracht wurde/ aus der Gefangenſchafft aber echapirt. Die in Spanien und Franckreich bißher geweſene Käyſerliche Ambaſſadeur Graff Harrach und Graff Sinzendorff langen in Wien an / wie auch viele Neapolitaniſche groſſe Herren. Der Frantzöſiſche Envoye wurde von ſeinem König auch zurück beruffen / und werden die Kriegs-Præparatoria eyfrigſt continuirt. Königliches Frantzöſiſches Notifications-Schreiben ans Reich des Duc d' Anjou Succeſſion in der Spaniſchen Monarchie betreffend / wird public gemacht. Hingegen wird das Oeſterreichiſche Succeſſions-Recht auff die Spaniſche Monarchie durch den Druck auch kund gethan / und an den Pabſt ſolcher Succeſſion wegen geſchrieben. Hierauff ſchlieſſen Ihro Käyſerliche Majeſt. Engeland / Holland / Ihro Königl. Majeſt. in Preuſſen / Chur-Pfaltz und das Chur- und Fürſtliche Hauß Braunſchweig/ Hannover und Zell / eine Off- und Defenſiv-Allianz. Der vormahlige Burgundiſche Geſandte

1701 ſandte de la Neuveforge muß ſich aus dem Reiche begeben. Der Päbſtliche Hoff ſchickte einen Legatum à latere nach Wien / aller Weitläufftigkeit vorzubeugen / aber umſonſt. Und geſchahe in Italien der Anfang des Krieges bey Carpi, allwo Eugenius das Frantzöſiſche Lager eroberte / auch Godofredo, Caſtiglione und andere Plätze mehr einbekam. Auch bey Chiari litten die Frantzoſen Verluſt. Die Cantons nahmen die Wald-Städte in Protection. Chur-Pfaltz nimmt Holländiſche Trouppen in ſeine Jüliſche Lande: Chur-Cölln aber Burgundiſche oder Frantzöſiſche / ſo wohl in des Ertz-Stiffts als Lüttiſche Feſtungen. Zu Lüttich nahmen die Frantzoſen auff Chur-Cöllniſche Ordre den Baron von Meau gefangen mit ſich nach Namur. Friederich der III. Churfürſt in Brandenburg wird zu Königsberg zum König in Preuſſen gekrönet/und der neue Ritter-Orden vom ſchwartzen Adler geſtifftet: Drohete Repreſſalien zu gebrauchen/ wofern den Proteſtirenden in der Pfaltz die abgenommene Kirchen nicht reſtituiret würden. Zu Franckfurt am Mäyn wurde ein abermahliger Convent der correſpondirenden Fürſten gehalten. Graff Mecklesfield, Engliſcher extraordinair Ambaſſadeur kommt nach Hannover / und überbringet die Acte der Engliſchen Succeſſion, ſo en Faveur des Chur-Hauſes Braunſchweig gemachet worden; Ein ander Herold brachte dem Churfürſten von Braunſchweig den Orden des güldenen Hoſen-Bandes. Das Fürſtliche Hauß Wolffenbüttel armirt ſich / gibt das Commando ſeiner Trouppen einen Frantzöſiſchen General, ziehet eine Linie gegen die Zelliſchen Lande / und

1701 thut dem Käyſerlichen Hofe eine General-Conteſtation. Die Holſteiniſchen Tractaten werden glücklich geendiget / und alle nach den Traventaliſchen Frieden überbliebene Differentien zwiſchen Dännemarck und Gottorff verglichen. In Pohlen ging es denen Schweden nach Wunſch / und nehmen die Winter-Quartier in Churland. Dantzigs Deputirte gehen nach Franckreich / und bitten um Vergebung ihrer gegen Conti begangenen Unhöfligkeit. In Sachſen und Vogtland verſpührte man ein groſſes und entſetzliches Erdbeben. Im Reiche läſſet ſich ein übernatürlicher Viel-und Menſchen-Fraß ums Geld ſehen. In Dreßden wurde das Reſidentz-Schloß gleich auff die Helffte in die Aſche geleget. Es ſtarb in dieſen Jahr unter den Gelehrten D. Frider. Ulr. Calixtus, Prof. P. Theol. zu Helmſtädt.

1702 Die Engeländer laſſen am Käyſerlichen Hofe einen Commercien-Tractat negotiiren / um die Handlung mit der Türckey / durchs Reich auff der Elbe und Donau gehen zu laſſen. Ihro Käyſerliche Majeſtät befehlen den benachbarken Crayſen / die Frantzöſiſchen Völcker aus den Ertz-Stifft Cölln und Lüttichiſchen Plätzen mit Gewalt zu vertreiben / und nehmen das Thumb-Capitul zu Cölln in beſondere Protection. Die ſo genandte Burgundiſche Crayß-Völcker aber werden im Ertz-Stifft immer ſtärcker / und werffen nahe vor der Stadt Bonn eine neue Schantze auff. Es gingen auch die Conferentien zwiſchen Chur-Cölln und denen Holländern / wegen Evacuirung des Ertz-Stiffts von den Frantzöſiſchen Trouppen gantz fruchtloß ab. Endlich ſchicket Ihro Kayſerl. May.

nach

1702 nach angewandter vergeblichen Bemühung bey Chur-Cölln / wegen Erlaſſung gedachter Trouppen Mandata avocatoria dahin; worwider Ihre Durchläuchtigkeit ein Manifeſt publiciret. In Maſtrich wird ein Conſpiration entdeckt / da man die Stadt an 50. Oertern zugleich anſtecken wolte. Die zu Nördlingen und Franckfurt gehaltene Convente der Reichs-Cräyſe endigen ſich / und wird das Aſſociations-Werck zu glücklichen Stande gebracht. In dem Chur-Cöllniſchen aber werden auff Käyſerlicher Majeſtät Verordnung die Hoſtilitäten gegen die ſogenandte Burgundiſche Cräyß-Völcker angefangen / Käyſerswerth belagert / und mit accord erobert / ingleichen Maſeck, Venlo, Steffenswerth, Rörmond, Lüttich und derſelben Citadelle. An Ober-Rhein gehet die Käyſerliche Armee bey Speyer übern Rhein / faßt Poſſeſſion in Elſaß / belagert Landau / und erobert ſolches nach 3. monatlicher Reſiſtence. Hingegen ſetzten die Frantzoſen das Cleviſche und Jüliſche in Contribution. Der Hertzog von Lothringen ſuchte ſich in der Neutralität zu conſerviren / allein die Frantzoſen ſprechen doch bey ihn ein / beſetzen auch Trier und Trarbach. Der Baron de Meau wird nach Franckreich geführet / und ſol allda dem Päbſtichen Nuntio ausgeantwortet werden. Ihro Königliche Majeſtät von Preuſſen geben ſich als Univerſal-Erben des verſtorbenen Printzen von Oranien, und Königlicher Majeſtät in Engeland an / laſſen auch den Titul von Oranien den Ihrigen einverleiben / ingleichen nehmen ſie durch ihre gevollmächtigte beede Graffſchafften Lingen und

1702 Moeurs in Poſſeſſion. Die Zell-und Hannoveriſche Trouppen rücken in das Wolffenbüttelſche / heben daſelbſt die meiſte Cavallerie auff/ beſetzen alle Grentz-Oerter / und ſchlieſſen Braunſchweig und Wolffenbüttel ein / ſetzen dadurch zugleich das gantze Land in Contribution. Doch wird zwiſchen denen Durchl. Häuſern gar bald ein Vergleich getroffen. Der Biſchoff von Hildesheim gehet mit Tode ab / und nehmen Ihro Käyſerliche Majeſtät das Stifft in Dero ſpeciale Protection. Chur-Cölln hingegen requirirt zu Maintenirung itztgedachten erledigten Stiffts / Ihro Chur-Fürſtl. Durchläuchtigkeit in Bäyern kräfftige Aſſiſtentz. Worauf Bäyern die feſte Reichs-Stadt Ulm überrumpelt/ desgleichen Memmingen/ und im Schwäbiſchen Cräyſe Contributiones ausſchriebe/ auch am Käyſerlichen Hofe allerhand Prætenſiones machte. Zu Regenſpurg wird beſchloſſen/daß in Friedens-Zeit 80. und in Kriegs-Zeiten 120000. Mann vom Reiche unterhalten werden ſollen. In Italien halten die Käyſerlichen Mantua einige Zeit eingeſperret / verlaſſens aber nachmahls Der Hertzog von Modena ergab ſich in Käyſerliche Protection und räumete Berſello ein. Villeroy wurde aus Cremona von den Käyſerlichen unvermuhtet heraus geholt / erſt nach Inſpruck / hernach in Grätz gebracht / letzt ohne Entgeldt erlaſſen. 3. Kayſerliche Regimenter werden von Frantzoſen übel zugerichtet / hingegen erhalten die Käyſerlichen bey Luzara einen herrlichen Sieg. In Liefländiſchen ging die Dünamünder Schantze mit Accord an die Schweden. Zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſtät

und

und Jhro Königliche Majeſtät in Pohlen komt die bißher negotiirte Allianz zum Stande. Die Pohln- und Sächſiſche Armee wird bey Cracau von Schweden geſchlagen / und muß der regierende Hertzog von Hollſtein ſein Leben darüber einbüſſen. Ohnweit Dörpt erhielten die Moſcowiter ein kleinen Sieg wider die Schweden: nahmen auch Nöteburg weg. Zu Breßlau wird eine Univerſität geſtifftet / Leopoldina genandt; und zu Wittenberg das Jubilæum Academ. celebriret.

1703 Ragozy wird zu Wien Criminis læſæ Majeſtatis reus & convictus aller Ehren Güter Leibes und Lebens verluſtig erklähret / allein er bekompt groſſen Anhang vom Rebellen / ſo Barbariſch hauſen. Jm Septembr. waren ſie ſchon 20000. ſtarck / bemeiſterten ſich der Bergſtädte. Zollnock eroberten ſie mit Sturm / und ſpielten vielen andern Plätzen grauſam mit / ja ſie zogen ſich gar biß auff Preßburg. Doch bekamen ſie auch hin und wieder einige Schlappen. Chur-Bäyern vermehret ſeine Armatur, beſetzt Weyden in Ober-Pfaltz / und nimmt Neuburg mit Accord weg. Worauff die Käyſerlichen Generals den längſtgedroheten Angriff auch vollziehen / und die Bäyriſchen Linien ſowohl am Rhein als in der Ober-Pfaltz forçiren. Die erſte Action zwiſchen Käyſerl. und Bäyern / ging bey Dietfurt vor / und war für die erſtern glücklich / die andere aber bey Schardingen für ſie unglücklich. Der Käyſer läſt ein Mandatum Monitorium an die Chur-Bäyriſchen Land-Stände und Unterthanen ergehen / und erobern deſſen Trouppen / das Bäyriſche Städtlein

1703 Neumarck. Der Chur-Fürſt in Bäyern kömpt der Ober-Pfaltze zu Hülffe / und mit einem detachement von Styrums Armeè in Action, dabey der Marggraff von Onoltzbach auch ſein Leben ließ. Graff Schlick dringet bey Paſſau durch den Neuburger Wald / und zwingt Vilshofen zur Ubergabe: Bäyern hingegen dringt Regenſpurg zu Einräumung der Donau-Brück/ und Thors / auch zu Einnehmung 2. Batallions, beſetzt es kurtz darauff völlig und diſarmiret die Bürgerſchafft. Die Frantzoſen brechen auch durch den Schwartzwald / unter Villars, und conjungiren ſich mit Bäyern. In der Ober-Pfaltz bey Crotenſee kompt es zwiſchen den Chur-Bäyriſchen Völckern / welche Rothenberg entſetzen ſolten / und zwiſchen den Fränckiſchen Cräyß-Trouppen zu einem Treffen / worinn jene den kürtzern ziehen / und Rothenberg verlohren gehet / auch alſobald demolirt wird. Chur-Bayriſcher Geſandter in Regenſpurg theilt das Manifeſt wieder das Ertz-Hauß Oeſterreich aus / und gehet der Chur-Fürſt in Tyrol / bemächtiget ſich Kuffſtein / Rattenberg / Inſprug / Scharnitz / Ehrenberg / wiewohl die Tyroler faſt alles wieder eroberten / und manchen Bayer erſchlugen / auch hernach gar ins Bayriſche ſtreifften. Ein Frantzöſiſches Detachement unter den Marquis de Heron überfällt ein geringers Käyſerl. unter la Tour bey Münderkingen / und zwinget dieſes zu weichen / bey welcher Action der Hertzog Chriſtian von Hannover in der Donau umkompt. Auch in Italien ziehen ſich die Frantzoſen nach Tyrol / in Hoffnung ſich mit Bäyern zu conjungiren / kommen aber

zu

1703 zu langſahm / doch erobern ſie Montebaldo/ Arco / ꝛc. bombardiren Trient / ruiniren das Land / und gehen wieder zurück. Styrum rückt gegen Donauwerth / wird aber von Frantzoſen und Bäyern bey Hochſtädt überfallen / und geſchlagen. In der Ober-Pfaltz erobern die Käyſerlichen Cham und Amberg / die Bayriſchen Kempten. Und da nun die Käyſerliche Armee in die Winter-Quartier gehet / rückt die Feindliche vor Augſpurg / und ergibt ſich ſolche Stadt gar bald. Nach dieſer Eroberung gehen Frantzoſen und Bäyern in Winter-Quartier. Graff von Wallenſtein geweſener Käyſerlicher Ambaſſadeur in Liſſabon / wird auff der See von Frantzoſen gefangen / und nach Franckreich gebracht. Die Schweitzerſche Evangeliſchen Cantons nehmen ſich Welſch-Neuburg an / und verbinden ſich die Stände der Graffſchafft / ſo nunmehr durch den Todt des Hertzogen erlediget worden / vor die Vertheidigung ihrer Freyheit gegen Franckreich. Der Canton Zürch nimmt ſich Lindau und Bregentz an / und ſchicket Volck dahin / weil die Frantzoſen an Boden-See einniſteln wollen. Berſello ergibt ſich an die Frantzoſen. Alle Savoyiſche Trouppen werden diſarmirt und zu Kriegs-Gefangenen gemacht / weswegen der Hertzog den Krieg wider Franckreich und Spanien declariret, und in die groſſe Allianтz tritt. Wie ſich denn 1500. Käyſerliche Reuter durch die Frantzöſiſche Armeè ſchlagen / und dem Hertzoge zu Hülffe gehen. Genua tritt mit Franckreich und Spanien in die Allianz. An der Moſel belagern die Heſſen Trarbach / bombardiren das Schloß Grevenburg und blo-

1703 quiren es / wird aber entſetzt. Hingegen gehet die lang-bloquirte Veſtung Rheinberg mit Accord an die Preußiſchen Völcker. Käyſerliche Alliirte erhalten in 6. Tagen Bonn; das Schloß Saſſenburg ergibt ſich auch; die Frantzoſen aber nehmen Tongern ein. Die Engel- und Holländiſchen Huy und Limburg. Dinant ſprengen die Frantzoſen. Bey Eckern befechten die Holländer eine blutige Victorie gegen ſie. Geldern erhalten die Preußiſchen Völcker/ nachdem ſie ſolche faſt ein Jahr lang blocquirt gehabt. Am Ober-Rhein gehen die Frantzoſen herüber und nehmen Kehl mit Accord weg. Beſchieſſen und ſtürmen die Linien der Käyſerlichen bey Bühl und Stollhofen / müſſen aber mit Verluſt abziehen. Duc de Bourgogne erobert Breyſach/ und Tallard belagert Landau / welches da der Entſatz bey Speyerbach geſchlagen/ebenfalls in Frantzöſiſche Hände verfiel. Worauff Teutſche und Frantzoſen in Winter-Quartier gingen. Der gefangen geweſene Baron von Meau, kömpt zu Namur an In Hildesheim entſtehet innerliche Unruhe / und nimmt deßhalben Zelliſche Trouppen ein / welches im Reich ombrage machte; wurden aber bald abgeführet/ und alle Uneinigkeit völlig beygeleget. Auch wurden die Mißhelligkeiten zwiſchen den Durchläuchtigen Häuſern Braunſchweig/ Hannover und Wolffenbüttel / wegen der 9. Chur größten Theils gehoben.. Eines von den aller notabelſten in dieſem Jahre iſt: Daß Jhro Römiſch. Käyſerliche und Königliche Majeſtät Majeſtät dem Ertz-Hertzog Carl ihr Recht auff Spanien abtreten / und denſelben vor einen König

1703 in Spanien erklähren. Bricht auch Hochgedachte Majeſtät würcklich von Wien auff / und geht über Prage und Düſſeldorff nach den Haag und denn weiter. Mit Ihro Königlichen Majeſtät in Portugal und mit der Käyſerl. Engel- und Holland wird eine Off- und Defenſiv-Allianz gemacht. Zu Berlin wurde ein neuer Preußiſcher Ritter-Orden vom ſchwartzen Adler geſtifftet: auch Fridrich Wilhelm glorwürdigſten Andenckens eine Statue auffgerichtet. Der Königliche Däniſche Geſandte / hatte bey Ihro Königlichen Majeſtät von Preuſſen Audienz, nach den neuen Ceremoniel. Ihro Königliche Majeſtät occupiren die Reichs-Stadt Nordhauſen / und ſchlieſſen mit Schweden eine Alliantz, erhalten auch von Ihro Käyſerlichen Majeſtät wegen ihrer übrigen Reichs-Lande / ſo nicht zur Chur gehörig / ein neues Privilegium de non appellando. Imgleichen laſſen ſie ihre Völcker das Elbingiſche Territorium occupiren. Ihro Königliche Majeſtät von Pohlen laſſen dero Groß-Cantzler Beuchlingen und andre Miniſters arretiren. Schweden erhält bey Pultoſk abermahl einen Sieg über die Sachſen und Litthauer / erobern Poſen / zwingen Dantzig zur Contribution, Thoren bekommen ſie nach harter Belagerung auff Gnad und Ungnade. Elbingen ſtreubt ſich auch nicht lange. In Liefland nehmen die Ruſſen Neu-Schantz mit Accord ein / und rücken biß vor Narva; ſchlagen auch den Schwediſchen General Croinhort. In dieſem Jahre entſtund faſt in gantz Europa ein entſetzlicher Orcan, welcher ſehr groſſen Schaden gethan / abſonderlich in Engel- und Holland.

land. In Kirchen-Staat entſtund ein groſſes Erdbeben / und waren im Martio ſchon über 70000. Menſchen umkommen / 86. groſſe und kleine Städte / Flecken und Dörffer verſuncken. Unter den berühmten Gelehrten Männern ſtirbt Joh. George Grævius, Prof. Hiſt. & Eloq. Traject.

1704 Zu Wien läſſet man ſich ſonderlich angelegen ſeyn / das Krieges-Feuer in Ungarn zu löſchen / wie denn unter andern hochwichtigen Affairen auch dieſe der angekommene Churfürſt von der Pfaltz eyfrigſt pouſſirte. Wobey aber Franckreich und Chur-Bäyern alle erſinnliche Hinderniſſe machten. Es nahmen die Rebellen Fünffkirchen und Czakathurn weg / und kamen gar vor Wien. Bemächtigen ſich auch Urdvachel. Doch werden ſie von den Croaten ziemlich geklopfft / und müſſen Czakathurn wieder fahren laſſen / kriegen auch von Heyſtern ziemliche Schlappen. Ein ander Corpo überſteigt Verowitiza. Noch ein anders ſtreifft biß in Mähren / brennen und rauben daſelbſt. Als ihnen nun Heyſter brav auff die Haut ging / ſubmittiren ſich auff einmahl 10000 Rebellen / und erhalten Käyſerl. Perdon; bey Palfi find ſich faſt dergleichen Zahl ein / bleiben aber nicht beſtändig / ſondern nehmen gar bald die Plackereyen wieder vor. General Tramp attaquirt ſie auff der Inſul Schütt / und bringt ſie in Diſordre, ſtirbt darauff zu Preßburg / und ſetzet deſſen Deſſein General Heyſter glücklich fort. Ragozi bloquiret Erlau, und eine andere Parthey erſteiget Segedin. In Mähren treibet General Ritſchau die Rebellen einiger maſſen zu Chore / entſetzet Trentſchin, erobert auch

Sca-

Scaliz; allein nicht weit von Weiſſenberge wird er ſchlecht empfangen. Heyſter hingegen erhält eine trefliche Victorie über die andere. Dem allen ohngeachtet konte der Churfürſt von der Pfaltz dieſe ſo wichtige Sache nicht nach Wunſch geendiget ſehen / weil das Armiſtitium ſelbſt zu Waſſer wurde / und die Rebellen alles gute Accommodement hartnäckigt ausſchlugen / bricht alſo wieder auff nach Düſſeldorff. Die Bayern machten auch ſchwere Händel / bekam daher Erbeville Ordre / ſeine Trouppen gegen das Bäyriſche Territorium anzuführen / attaquiren auch Kehlheim / aber vergeblich. Marlboroug kömt der Käyſerlichen und Reichs-Armée zu Hülffe / und rücken nach geſchehener Conjunction vor Donawerth; attaquiren den von Frantzoſen und Bayern beſetzten Schellenberg / erſteigen das Retranchement und behaupten das gantze Lager des Feindes / worauff das vom Feinde verlaſſene Donawerth auch alſobald beſetzet wurde. Der Churfürſt in Bayern und Marſin ziehen ſich hierauff nach Augſpurg / und da auch Regenſpurg nunmehro verlaſſen / verſchantzten ſie ſich allda / und ziehen die Beſatzung aus Neuburg an ſich / welches die Alliirten wieder beſetzen / und nebſt Dillingen auch Rhein bekommen. Die Engeliſche Trouppen ruiniren das gantze Bayer-Land / ſo weit ſie nur kommen können. Immittelſt bricht Tallard mit den von Bayern ſehnlichſt verlangten Succurs durch den Schwartz-Wald / und infeſtiret unterwegens Villingen. Kempten hingegen ergibt ſich an die Kayſerl. Nachdem nun die Kayſerlichen und Alliirten eine Zeit lang bey Friedeberg, geſtanden / und den bey

Aug-

1704 Augſpurg vortheilhafft verſchantzten Feinde nicht beykommen können / brechen ſie auff; der Feind folget auff Lauingen über die Donau / inwillens Eugenio eins zu verſetzen / allein das Bladt wendet ſich / und kömt es den 13. Aug. bey Hochſtädt zu einer überaus ſcharffen Action, worin die Frantzöſiſch-Bayerſche Armée totaliter erlegt / und die Alliirte eine vollkommene Victorie davon getragen haben / wie man denn 40000. Todte / Bleßirte und Gefangene zehlen will / darunter Tallard ſelbſt / welcher numehr nach Engeland überbracht iſt. Des Feindes Uberreſt retirirte ſich unter die Stücke zu Ulm und nach Memmingen. Als nun hier dem Faſſe der Boden auf einmahl ausgeſtoſſen / bekam der gantze Krieg ein ander Anſehen. Erbeville erobert Stadt am Hof mit Sturm / beſetzt Regenſpurg. Die Frantzoſen verlaſſen in Confuſion Augſpurg auch Ulm / und eilen nach dem Schwartz-Walde; der Churfürſt ſelbſt gehet nach Straßburg / und von dar nach den Niederlanden / und überläſſet die Landes-Regierung dero Gemahlin. Ulm ergibt ſich an die Alliirten, Landau ingleichen / doch nach ſehr harter Reſiſtenz, wie auch Trarbach nebſt dem Berg-Schloſſe. Zwiſchen Ihro Römiſche Königliche Majeſtät und der Chur-Fürſtin in Bayern wird ein Tractat geſchloſſen / vermöge deſſen alle Bayriſche Veſtungen Ihro Kayſerliche Majeſtät vollſtändig ſollen übergeben; alle Militz abgedancket; alles aus Tyrol weggeführte reſtituiret werden: das Rent-Ammt München der Chur-Fürſtin verbleiben. Ingolſtad / Kehlheim / Landshut haben ſchon Kayſerliche

Be-

1704 Beſatzung / denen die übrigen Plätze folgen werden. Kuffſtein iſt auch cediret. In Italien hat ſich die Käyſerliche Armée durch abgeſchickte Detachements nach Savoyen ziemlich geſchwächt / waren alſo nicht capable den Frantzoſen gnugſahme Reſiſtenz zu thun. Concordia müſſen ſie verlaſſen / werden auch unterwegens ziemlich geputzet. Revere verlaſſen ſie auch. Printz Vaudemont ſtirbt zu Oſtiglia. Berſello wird geſchleifft. Die Käyſerlichen werden vom Poo vertrieben / und geben ſolches denen Päpſtlichen Schuld / deßhalben der Papſt einen Inquiſitions-Proceß wieder ſeinen General Paulucci verordnet. Der Hertzog von Savojen gehet mit ſeiner Armée nach Creſcentino, und attaquiren die Frantzoſen deſſen Arrier-Garde, bekommen dabey den General de Vaubonne gefangen. Suſa, Vercelli, Aſti, Ivrea ergegeben ſich an die Frantzoſen. Verua aber wehret ſich noch tapffer. Trino aber überrumpelt der General Starenberg. In Wien langt der in Franckreich gefangen geweſene Graff von Wallenſtein wieder an; deßgleichen auch ein Türckiſcher Chiaus. Der König in Pohlen ließ die 2. Pohlniſchen Printzen Jacob und Conſtantin ohnweit Breßlau enleviren, und in Leipzig arretiren; zu Ende des Jahres aber als er nach Sachſen kam / werden ſie des Arreſts erlaſſen. In Liefland wird der General Schlippenbach von den Moſcowitern geſchlagen / und Dörpt mit Accord erobert / wie auch Narva. Elbingen nimmt Schweden ein / und muß die Plünderung mit Gelde abkauffen. Der Staroſt von

Po-

1704 Poſen Leſcisnky wird unter den Nahmen Stanislaus I. den 17. Julij zum König in Pohlen erwehlet / und nöhtiget Schweden noch biß itzo die Contradicenten itztgedachten Staroſten vor ihren König zu erkennen.

CHRONOLOGIA
Von Spanien.
Erſte Abtheilung.
Die Alten Spaniſchen Geſchichte.

A. C.

11 AUGUSTUS, König/ treibt die Spanier durch Vipſamium zu Chor. *Suet.* 21. *Flor.* 4. *ult.* *Juſt.* XLIV. *ult.*

16 Tiberius läſſet dem Auguſto zu Ehren im Tarraconiſchen Gebieth einen Tempel bauen/ welchem nachmahl auch andre Oerter gefolget. *Tacit.* 3. *Annal.* *Vaſæus pag.* 227.

24 Vibius Serenus Proconſul im jenſeitigen Spanien/ wird in die Inſul Amorgum (eine von den Cycladiſchen) wegen mißbrauchter Gewalt ins Elend verdammt/ *Tacit. lib.* 4. *Vaſæus p.* 227.

25 Piſo Röm. Richter hieſelbſt/ wird von einem Spanier nieder gemacht/ *Tac.* IV. *Ann.* 45. *Vaſæus p.* 228.

26 Jenſeitiges Spanien hält beym Käyſer an/ Tibe-

berio und ſeiner Mutter eine anſehnliche Grab-Stadt auffzurichten/ weil Tiberius ſich vernehmen laſſen/ lieber in ihrem Gemüth als in ihren Augen ein Gedächtniß zu haben. *Vaſ. p.* 227. *fin.*

34 Die aus Judäa verjagte Chriſten nehmen ihre Zuflucht anhero. *Luc. Dext. in Chron. h. A.*

35 Sext. Marius der begütherſte in Spanien/ wird beſchuldigt/ ob hätt er bey ſeiner Tochter geſchlaffen/ und daher vom Felſen Tarpejo geſtürtzt. *Id. ibid. Vaſæus p.* 228.

37 Der Ap. Jacobus richtet mit ſeinen Jüngern die erſte Chriſtliche Kirche in Spanien an. *Vaſ. p.*229. *Baſil. in Epiſt. ad Nepot.*

39 Herodes der Johannem enthaupten laſſen/ wird beym Caligula angeklagt/ verlieret in Galiläa ſeine Landſchafft/ und wird anher mit der Herodiade ins Elend verwieſen. *Beda in Chron. Vaſ. p.* 229.

46 Annæus Seneca, der Philoſphus, welcher anher ins Elend verwieſen/ wird nach erkandter ſeiner Unſchuld wieder nach Rom beruffen. *Tacit. lib.* 12. *Annal. Vaſæus p.* 234.

50 Tiberius Claudius Nero, wird durch Vermittelung der Agrippinæ und numehrigen Rath-Herrn Senecæ vom Claudio zum Erben angenommen. *Vaſ.* 234.

57 Die Verfolgung der Chriſten geht nun auch in Spanien an. *Dext. in Chron. h. A.*

68 Sergius Galba Landpfleger hieſelbſt/ wird Römiſcher Kayſer. *Suet.* 16. *Plut. in vita.*

72 Veſpaſianus ertheilt der Provintz das Römiſche Recht/ auch zu den Obrigkeitlichen Ehren-

Stel-

Stellen. *Andr. Alciat. ad Plinii Hiſt. nat. lib, 3. Vaſ. p.* 245.

77 In Spanien ſtarb dieſer Zeit die berühmte Chriſtin Belilla, beſage ihres dortigen Leichen-Steins. *Alph. Venerius in Enckir. temp. Vaſæus p.* 245.

106 Trajanus läßt die Brücke über den Tagum bauen/ ſo von ihm noch itzt den Nahmen hat; deren Uberſchrifft zu leſen beym *Joh. Vaſæo p.* 149. *ſeq.*

110 Die Verfolgung der Chriſten/ die Trajanus angerichtet/ wird auff Zureden Plinii des Jüngern in etwas beſänfftiget. *Euſeb. in Chron. Vaſ. p.* 261.

111 Plinius Secundus, da er dem Feurwerffenden Veſuvio zu nahe kopmt/erſticket von dem Dampf. *Euſeb. in Chron. Vaſ. p.* 261.

112 Ælius Hadrianus, wird Römiſcher Kayſer/ und ein Vater des Vater-Landes genandt. *Vaſ. loc. cit.*

113 Marcellus Eugenius Biſchoff zu Toledo, hält einen S nodum. *Dext. in Chron. h. t. Vaſ. pag.* 261.

114 Die Stadt Legio wird wieder angerichtet. *Mariana IV.* 5. *p.* 130.

123 Imgleichen Tarracon vom Adriano. *Æl. Spart. cap.* 12.

137 Hadrianus ſchickt die in Judäa gefangene Juden gen Spanien ins Elend. *Euſeb. in Chron. Vaſ. p.* 262.

156 Firminus Biſchoff zu Pampelona, wird Chriſtl. Glaubens halber enthäuptet. *Vaſ. p.* 264.

160 Pelagius wird Biſchoff zu Toledo. *Dext. in Chron. h. a.*

163 M. Anton. Verus der Philoſophus zu benahmt / wird Römiſcher Käyſer. *Vaſaus p.* 265.

170 Die Mauritanier welche Spanien lange Zeit her verwüſtet hatten / werden von dannen getrieben. *Jul. Capitolin. in Marc. Anton. Philoſ. cap.* 21.

188 Maternus welcher es in Spanien ſo wohl als Gallien nicht viel beſſer gemacht / wird erſchlagen. *Herodian. lib.* 1.

190 Die Mauritanier werden abermahl vom Kayſer Pertinace überwunden. *Æl. Lampr. in Commodo cap* 13. *Julius Capitolin. in Pertin. cap.* 4.

208 In der ſechſten Verfolgung werden allhie ſonderlich zu Carthagena viel Chriſten hingerichtet. *Mariana* 4. *Hiſp. cap.* 7. *p.* 133.

220 Titus mit den Beynahmen Juſtus prediget hie das Evangelium. *Bucell. Chron. p.* 10.

239 Maximinus läſſet abermahl eine harte Verfolgung in dieſem Reich ergehen. *Mar.* 4. *Hiſp. cap.* 9.

255 Dem Martiali und Baſilidi ſo dem Kayſerlichen Edict gehorſamen / werden Sabinus und Felix an deren Stelle geſetzt / auch vom Carthaginenſiſchen Synodo approbirt. *Bucel. in Chron. pag.* 11.

263 Die Teutſchen fallen ein und verwüſten diß Reich / *Vict cap.* 33. *Eutrop.* 9. *Oroſ. VII.* 22.

270 Saturninus bringt den Frieden wieder herbey. *Vopiſc. in Vita cap.* 9. *fin.*

286 Melantius Biſchoff zu Toledo / läſſet das Elibertiniſche Concilium beruffen. *Luc. Dexter. h. A.*

324 In dem Nicæniſchen Synodo erſcheinet Hoſius der Biſchoff zu Corduba. *Gelaſ. Cyzycon. in Act. Syn. Nic. lib.* 2. *cap.* 36. *Theophan. ad A. Conſt.* 20.

337 Juvencus berühmter Lehrer zu Salmantica ſtirbt. *Bucell. in Chronol. Hiſp. pag.* 13.

342 Die Arrianiſche Ketzerey greifft dieſer Orten allhie

hie ſehr umb ſich / es wiederſetzt ſich aber derſelben inſonderheit Natalis, der Biſchoff zu Toledo. *Id. ibid.*

356 Olympius Biſchoff zu Toledo iſt in groſſen Ruhm/ *Luc. Dext. h. A.*

366 Dem Gregorio Biſchoffen zu Toledo folget Audentius. *Id. h. A. Hieronym. ad Chron. Euſeb. n.* 2386.

370 Dieſer macht ſich durch viele Schrifften wieder den Arium berühmt. *Bucel. h. A.*

386 Wieder die Priſcillianiſten wird ein Concilium gehalten. *Id. ibid.*

408 Die Wenden fallen in Spanien. *Zoſim. lib.* 5. *Oroſ. lib.* 7. *Car.* 40. *Procop. lib.* 1. *Hiſt. Vand. cap.* 3.

409 Die Schwaben fallen unter ihrem König Ermerich in Spanien. *Zoſim. lib.* 5 *Oroſ. lib.* 7. *cap.* 40. *Paul. Diac. lib.* 13. *Hiſt. Miſcell. cap.* 30. *Greg. Turon. III.* 3.

417 Die Gothen treiben unter ihrem Anführer dem Wallia die Wenden und Alaner aus Spanien. *Oroſ. lib.* 7. *cap. ult. Jornand. de Reb. Get. cap.* 33.

422 Die Wenden aber vertreiben die Gothen wieder. *Paul. Diac. ad Eutrop. lib.* 14. *Idat. Proſp. Caſſiod. in Chron.*

440 Rechilanes der Schwaben König/ nimmt die Bætiſche Gegend ein. *Mariana V.* 3.

456 Rectiarius derſelbe König wird wieder von Gothen gefangen und umbgebracht. *Roder Tol. lib.* 2. *cap.* 9.

458 Masdras der Schwaben König treibt wieder die Gothen weg. *Jornand. cap.* 44

472 Remiſmundus bringt Portugal unter ſich. *Idat. & Iſid. in Chron. Suev*

483 Alaricus der Gothen König regieret hieſelbſt. *Freculf. V. 22. Gregor. Turon. II. 17. Aimon. de Geſt. Franc. lib. I. cap. 20. ſeqq.*

507 Alaricus der Gothen in Franckreich und Spanien König wird vom Clodovæo König der Francken ümbgebracht. *Iſid. in Chron. Goth. Erd. 521. Greg. Turon. lib. 2. cap. 37. Aimon lib. I. cap. 20.*

526 Sein Sohn Amalaricus vom Theodorico König in Italien beſchützet: *Procop. I. Hiſt. Goth. Jorn. de Reb. Get. cap. 58. Aim. lib. 2. cap. 8. Greg. Tur. lib. 3. cap. 10. Alph. à Carth. cap. 19.*

531 Endlich aber von den Francken umbgebracht. *Mariana lib. 5. de Regib. Hiſp. cap. 7. Alph. à Carth. loc. cit.*

542 Theudas treibt die Francken wieder aus dem Reich. *Aim. lib. 2. cap. 19. ſeqq. Greg. Turon. lib. 5. cap. 29. ſeqq. Alph. à Carth. cap. 21. Mariana lib. 5. cap. 8.*

549 Theudiſclus wird von denen zu Hiſpalis ermordet. *Greg. Tur. Lib. 3. cap. 30. Aimon. lib. 2. cap. 20. Roder. Tolet. lib. 2. cap. 12.*

553 Agilas auch der Gothen König hieſelbſt / wird durch den Athanagildum vom Thron geſtoſſen. *Sigeb. in Chron. h. A. Greg. Tur. lib. 4. cap. 8. Rod. Tolet. cap. 13.*

567 Liuba ſuccedirt,

568 Nimmt ſeinen Bruder Leovigild zum Reichs-Conſorten an. *Roder. Tolet. lib. 2. cap. 14. Mariana lib. 5. cap. 11.*

584 Dieſer bemächtiget ſich ga tz Spanien/

585 Und vertilgt darin die Schwaben. *Rod. Tolet. lib. 2. cap. 14. Iſidor. in Chr. Goth. Erd. 605.*

586 Recaredus der Catholiſche genandt / überwindet die

Francken. *Greg. Turon. lib.* 8. *cap.* 30. *lib.* 9. *cap.* 15. 31. *Iſidor. Chron. Gothor. Erd.* 624.]

602 Liuba II. König in Spanien unter den Gothen wird vom Viterico ůmbgebracht. *Iſid. in Chron. Goth. Erd.* 639. *Roder. Tolet. lib.* 2. *cap.* 16. *Alph. à Carth. cap.* 28.

610 Gundemarus König der Gothen überwindet die Vaſcomer. *Rod. Tol. lib.* 2. *cap.* 16. *Rod. Sanct. pag.* 2. *cap* 23, *Mariana lib.* 6. *cap.* 2.

614 Siſilutus zwinget die Juden hieſelbſt zum Chriſtlichen Glauben. *Greg. Tur. cap.* 33. *Mariana lib.* 6. *cap.* 3.

630 Suintilla König vertilgt den Reſt der Römer/ und erhält gantz Spanien. *Alph. à Carth. cap.* 13. *Rod. Sanct. cap.* 27.

631 Siſenandus nimmt ſich des GOttes-Dienſts an: *Fredegar in App. ad Turon. cap.* 73. *Rod. Tolet. lib.* 2. *cap.* 17

636 Desgleichen Cintilla und andere. *Rod. Sanct. pag.* 2. *cap.* 28. *Mariana lib.* 6. *cap.* 6.

672 Bamba König bezwinget die wiederſpenſtigen Aſturer und Vaſconier. *Alph. à Carthag. cap.* 39. *Mariana VI.* 12. 14.

681 Ervigius mildert die ſcharffen Geſetze. *Mariana cap.* 17. *Rod. Tolet. II.* 17.

694 Egica bringt die Juden in Dienſtbarkeit. *Tolet. cap.* 13. *Mariana loc. cit. cap.* 18.

706 Vitiza der Gothen König in Spanien läſt die Mauren der Städte niederreiſſen:

707 Es werden ihm aber vom Roderico die Augen ausgeſtochen. *Roder. Tolet. lib.* 3. *De Reb. Hiſp. cap.* 14. *Rod. Sanctius part.* 2. *cap.* 35.

714 Rodericus König der Gothen hieſelbſt/ wird von den Saracenen überwunden und umgebracht.

Alph. à Carthag. cap. 44. *Mariana lib.* 6. *cap.* 21. *ſeqq.*

Die mittlern Geſchichte von Spanien.

A. C.

716 Pelagius aus den entwichenen Gothiſchen Königen der erſte / legt den Grund zum Königreich Aſturien. *Tharapha. A.* 717. *Rod. Tolet. lib.* 4. *cap.* 1.

724 Garſias in Soprarbien. *L. Mariſis. lib.* 8. *cap.* 1/2. *Mariana lib.* 8. *cap.* 1.

740 Alfonſus König in Aſturien thut den Saracenen groſſen Abbruch. *Roder. Tolet. lib.* 4. *cap.* 5. *Carth. cap.* 47.

759 Froila deſſen Sohn überwindet ſie.

769 Wird aber vom Aurelio ſeinem Bruder niedergemacht. *Mariana lib.* 7. *cap.* 6. *Rit. lib.* 2. *pag.* 81.

778 Carolus M. überwindet auch hieſelbſt die Saracenen. *Eginhard. in Vit. Adelman. Regino. Sigib. h. A.*

783 Mauregatus muß zwar wieder den Saracenen Tribut geben: *Rod. Tolet. lib.* 4. *cap.* 7.

793 Alphonſus II. aber verſagt ihnen denſelben und ſchlägt ſie. *Sanct. part.* 2. *cap.* 9. *Mariana lib.* 7. *cap.* 9.

801 Die Francken nehmen den Mauren dieſer Orthen Barcellona weg. *Aimon. lib.* 4. *cap.* 90. *Vita Caroli M. ap. Pith. pag.* 46/54. *Ludovici. ap. eund p.* 173. *Mariana lib.* 7. *cap.* 11. *p.* 292.

Rani-

825 Ranimirus der König in Aſturien erleget derſelben ſechtzig Tauſend. *Roder. Tolet. lib.* 4. *cap.* 13. *Sanct pag.* 3. *cap.* 10. *Alph. à Cartag. cap.* 54. *Marin. Sic. lib.* 7. *pag.* 915. *Mariana lib.* 7. *cap.* 13. *pag.* 296.

832 Sanctius König in Soprarben verliehrt die Schlacht wieder die Mauren und kommt in derſelben umb. *Luc. Marin. Siculus lib.* 8. *de Reb. Hiſp. pag.* 823.

851 Ordonius überwindet Muzam den Saracener. *Rod. Tol. cap.* 14. *Sanct. cap. II. loc. cit. Carthag. cap.* 55. *Mariana lib.* 7. *cap.* 16.

854 Iſt ſehr unglücklich da er denen zu Toleto zu Hülff kommen will *Mariana p.* 16. *pag.* 302.

856 Nimmt aber doch Salmanticam ein. *Rod. Tolet. cap.* 14. *Sanct. lib. cit. Tarapha hoc A. Mariana p.* 303.

864 Ennicus Ariſta richtet die Reiche Aragonien und Navarren an. *Rod. Tolet. lib.* 5. *de Reb. Hiſp. cap.* 21. *Alph. à Carhagena cap.* 69. *Luc. Marin. Sicul. lib.* 8. *pag.* 823. *ſeqq. Mariana lib.* 8. *cap.* 1. *pag.* 316. *ſeqq.*

874 Alphonſus M. ſchlug die Bürger zu Toledo in die Flucht. *Rod. Tolet. lib.* 4. *cap.* 14/15. *Mariana lib.* 7. *cap.* 16. *ſeqq. pag.* 303. & 305.

878 Befeſtiget Oviedo. *Rod. Tolet. cap.* 15. *ſeqq. Vaſaus in Chron. A.* 877. *pag.* 511. *Mariana cap.* 17. *pag.* 306.

888 Uberwindet den Maurer Abdallam. *Rod. Tolet. cap.* 16. *Mar l. d. cap.* 19. *pag.* 309.

895 Sanctius Abarca erweitert die Gräntzen des Reichs Aragonien. *Roder. Tolet. cap.* 22. *Alph. Carthag. cap.* 69. *L. Mar. Sicul. lib.* 8. *p.* 824. *Mariana lib.* 8. *cap.* 4. *pag.* 324. *Lambertin. in Theat. Reg. p.* 58.

908 Der rebellirende Garſias wird von ſeinem Vater Alphonſo dem groſſen König in Aſturien gefangen genommen. *Roder. Tolet. lib. 4. de Reb. Hiſp. cap. 19. Rod. Sanct. pag. 3. cap. 26. Mariana lib. 7. cap. 19. pag. 351.*

913 Ordonius II. deſſen Bruder wird König in Aſturien,

916 Uberwältiget den Almanſor, König der Saracenen,

919 Und belagert ihn hernach zu Legion. *Tolet. lib. cit. cap. 21. Sanctius cap. 14. Mariana cap. 20. pag. 312.*

950 Ordonius III. deſſen Bruder nunmehr König in Aſturien und Legion ward in Beſitz des Reichs von ſeinem Bruder Sanctio Craſſo beunruhiget. *Tolet. cap. 18. Mariana lib. 8. cap. 6. pag. 328.*

965 Beſagter Sanctius Craſſus erkläret Ferdinandum Conſalvum Grafen in Caſtilien für ſouverain. *Tolet. lib. 5. cap. 9. Sanct. pag. 3. cap. 18. Alph. à Cartagena cap. 64. Mariana loc. cit.*

968 Ranimirus III. König in Legion vertilgt die Normänner ſo Gallicien verwüſtet hatten. *Tolet. lib 5. cap. II. Sanct. part 3. cap. 21. Mariana lib. 8. cap. 8. pag. 334.*

982 Veremundus der II. König in Legion war zwar mit dem Zipperlein ſehr behafftet/ führete aber dennoch mit Hülff des Garſiæ anfangs wieder die Saracenen glückliche Kriege.

983 Es kamen aber die Araber mit gröſſerer Macht wieder.

984 Nahmen Barcellona

985 Und Compoſtel hinweg / welche Orther ihnen aber der König mit Verluſt 70000. Saracenen

998 Wieder abnahm. *Tolet. lib. 5. cap. 12. ſeqq. Sanct.*

Sanct. cap. 22. *Carthag. cap.* 66. *Mariana cap.* 9. *p.* 33. *Lambert. pag.* 62.

1018 Alphonſus V. reformirt und verbeſſert die Gothiſchen Geſetze/ *Roder. Toletan. lib.* 5. *de Reb. Hiſp. cap.* 19. *Mariana lib.* 8. *cap.* 71. *p.* 345.

1020 Bringet Legion wieder in guten Stand. *Rod. Tolet. lib.* 4. *cap.* 21. *Sanct. part.* 3. *cap.* 14. *Mariana lib.* 7. *cap.* 20. *pag.* 313.

1030 Veremundus III. deſſen Sohn trifft zwar mit Sanctio Könige in Aragonien einen Vergleich:

1038 Ferdinandus aber Sanctii Sohn geräht dennoch wieder mit ihm in Krieg/ wird überwunden und umbgebracht. *Roder. Tolet. lib.* 6. *Hiſp. Rer. cap.* 6. & 8. *Sanct. p.* 3. *cap.* 24. *Alphon. Cartag. cap.* 68. *Mariana lib.* 8. *cap.* 12. & *ſeqq.*

1040 Da er nun dieſes Reich durch die Waffen an ſich bracht/ nahm er den Saracenen auch noch ferner Portugal ab/ *Roder. cap.* 10. *Alph à Cartagena cap.* 73. *Mariana lib.* 9. *cap.* 2. *pag.* 357.

1050 Bringt ſeinen Bruder Garſiam in Caſtilien umb/ *Tolet. cap.* 11. *Sanct. cap.* 26. *Mariana lib.* 9. *cap.* 4. *pag.* 363.

1055 Unterwindet ſich ſo gar einen Kayſerlichen Titul zu führen. *Tolet. cap.* 8. *ſeqq. Sanct. cap.* 26. *Alph. à. Cartag. cap.* 68. & 73. *Mariana cap.* 6. *pag.* 368.

1067 Sanctius II. Ferdinandi Sohn/ überwindet auch Ranimirum König in Arragonien und bracht ihn umb.

1071 Läſt ſeine Brüder ergreiffen; wird aber folgendes Jahr umbgebracht. *Tolet. lib.* 6. *cap.* 15. *Sanct. cap.* 28. *Mariana lib.* 9. *cap.* 7. & *ſeqq.*

1080 Alphonſus VI. nimmt den Saracenen Toletum ab. *Toler. c.* 23. *Sanct. c.* 29. *Cart. c.* 75. *Mariana lib.* 9. *cap.* 15. *ſeqq.*

1091 Bringt die Gothiſchen Schrifften und Geſetze abe. *Floriacenſ. ap. Pith. p.* 88. *Mariana cap.* 10/ 15/16/18.

1096 Petrus in Arragonien ſchlägt der Mauren 40000. *Mariana lib.* 10. *cap.* 2 *pag.* 404.

1109 Urraca Alphonſi. König des VI. Fräulein Tochter bringt die Reiche Caſtilien und Legion dem dem Könige Alphonſo in Arragonien zu. *Rod. Tolet. lib.* 6. *de Reb. Hiſp. c.* 34. & *lib.* 7. *c.* 1. *Rod. Sanct. pag.* 3. *cap.* 30. *Alph. à Carthag. cap.* 76. *Luc. Mar. Sicul. lib.* 8. *pap.* 828. *Mariana lib.* 10. *cap.* 7. *pag.* 419. *ſeqq.*

1134 Ranimirus II. des Alphonſi Bruder König in Arragonien wird von Alphonſo VI König in Caſtilien mit Krieg angefochten. *Rod. Tolet. lib.* 7. *cap.* 7. *Rod. Sanct. pag.* 3. *cap.* 31. *Mariana lib.* 10. *cap.* 16. *pag.* 437.

1135 Dieſer Alphonſus wird auff Befehl des Pabſtes als Kayſer ausgeruffen. *Tolet. lib. cit. Sanct. Ibid. Mar. lib.* 10. *cap.* 16. *p.* 438.

1139 Alphonſus der erſte König in Portugal bezwingt 5. Könige der Maurer/

1147 Und nimmt Liſſabon ein. *Roder. Tolet lib.* 7. *cap.* 6. *Tarapha ad A.* 1079. *Mariana lib.* 10. *cap.* 13/17/19. *pag.* 441. *ſeqq.* 447. *ſeqq.*

1157 Sanctius des Alphonſi VII. Sohn führet zwar mit ſeinem Bruder Ferdinand Krieg und nimmt ihm Legion ab/ gibt es aber von ſelbſt wieder. *Mariana lib.* II. *cap.* 5. *pag.* 456. *Lambertin. in Theatro pag.* 70.

1158 Stifftet den Orden der Ritterſchafft zu Calatrava. *Mariana l. c. cap.* 6. *pag.* 457.

1160 Alphonſus IX. wird von obgedachten Ferdinando bekriegt und ihm viel Plätze abgenommen: *Mariana*

riana cap. 8. *pag.* 460. *Lambert. in vit. p.* 41.

1168 Bekommt aber Toledo wieder. *Roder. Tolet. lib.* 7. *cap.* 18. *Rod. Sanct. pag.* 3. *cap.* 34. *Mariana lib. II. cap.* 10. *pag* 463.

1177 Nimmt den Mauren Concha ab. *Tolet. lib. cit. cap.* 26. *Sanct. cap.* 36. *Mariana cap.* 14. *p.* 471.

1189 Die Holländer nehmen den Mauren Sylviam in Spanien ab/ und geben es dem König in Portugal. *Tolet. lib.* 7. *cap.* 8. *Matth. Pariſ. in Hiſt. Angl. h. A.*

1195 Die Mauren nehmen unter Anführung des Aben. Joſeph die Bætiſche Provintz weg/ *Tolet. lib.* 6. *cap.* 29. *Mariana cap.* 18. *pag.* 480.

1107 Verwüſten gantz Spanien. *Abul Pharaydin.* 9. *pap.* 277.

1200 Alphonſus IX. König in Caſtilien und Petrus II. König in Arragonien fallen in Gaſcogne, *Roder. Tolet. lib. Hiſp. cap.* 34. *Mariana lib. II. Hiſpan. cap.* 20.

1212 Erlegen der Mauren zwölff Tauſend. *Roder. Sanct pag.* 3. *Hiſp. cap.* 35. *Luc. Marin. lib.* 10. *de Reb. Hiſp. pag.* 842. *Mariana cap.* 23. & *ſeqq. p.* 489. *ſeqq. Roder. Tolet. lib.* 8. *cap.* 10.

1217 Beſagten Alphonſi Sohn Henricus wird durch den Fall eines Ziegelſteins dermaſſen verletzt/ daß er ſeinem Schwager/ Ferdinando König in Leon, das Reich überlaſſen muß. *Roder. Sanct. cap.* 38. *Alf. à Cartag. pag.* 82. & *ſeqq. Mariana lib.* 12. *cap.* 6. 7. & 15.

1227 Ferdinandus König in Caſtilien treibt die Mauren aus Baeza. *Rod. Tolet. lib.* 9. *cap.* 5. *Alphonſ. à Carthag. cap.* 83. *Mariana lib.* 12. *cap.* 12. *pag.* 521.

1229 Jacob König in Arragonien treibt ſie ans den Ba-

leariſchen Inſeln: *Luc. Marin. pag.* 844. *Mariana lib.* 12. *cap.* 14. *p.* 525.

1236 Ferdinandus aus Corduba: *Rod. Tolet. cap.* 12. *Mariana lib.* 12. *cap.* 17. *p.* 533.

1238 Jacobus aus Valencia: *Mariana l. cit. cap.* 18 *p.* 535. *Petr. Niſs. lib.* 3. *Var. Lect. cap.* 24.

1247 Ferdinandus aus Hiſpali. *Rod. Tol. lib.* 9 *c.* 16. *Mariana lib.* 13. *cap.* 5. *p.* 547.

1252 Alphonſus deſſen Sohn ein vortreflicher Sternkündiger folget im Reich:

1257 Wird auch Römiſcher Käyſer erwählet. *Trithem. Chron. Hirſ. & Spanh. hoc. A. Nancl. p.* 943. *Cuſp. in vit. p.* 529.

1266 Jacobus jagt die Mauren aus Murcia. *Luc. Mar. p.* 846. *Mariana lib.* 13. *cap.* 15. *pag.* 567.

1284 Petrus III. treibt die Mauren aus Albaracino, *Mariana lib.* 14. *cap.* 8. *Surita ad. R. Arrag. lib.* 1.

1292 Sanctius IV. treibt die Mauren aus Tarteſſo. *Rod. Sanct. p.* 4. *cap.* 6. *Mariana lib.* 14. *c.* 16. *p.* 616.

1297 Ferdinandus IV. treibt mit Hülffe ſeiner Mutter die Mauren noch ferner aus dem Reiche. *Mariana lib.* 14. *cap.* 184. 616 *ſeq.*

1312 Dionyſii des Kůnigs in Portugal Eydam / Ferdinandus IV. wird vor Gottes Gericht gefordert und ſtirbt. *Rod. Sanct. part.* 4. *Hiſt. Hiſp. cap.* 8. *& ſeqq. Alphonſ. à Carthag. cap.* 86. *Mariana lib.* 14. *cap.* 16. *& lib.* 15. *cap.* 1. *ſeqq.*

1333 Alphonſus XI. kan den Mauren da ſie Spanien verwůſten nicht gewachſen ſeyn / ſondern muß ihrer Macht weichen.

1340 Schlägt aber bald darauff derſelben zweyhundert tauſend.

Und

1344 Und nimt Algezira ein. *Roder. Sanct. cap.* 10. *& ſeqq. Alphonſ. à Carthag. c.* 87. *Mariana lib.* 15. *cap.* 12. *& lib.* 16. *cap.* 2, 7. 11.

1345 Petrus IV. König in Arragonien ſchlägt König Jacobum und bemächtigt ſich der Baleriſchen Inſuln. *Luc. Marinaus lib.* 2. *de Reb. Hiſp. p.* 862. *Mariana lib.* 16. *cap.* 12.

1360 Henricus Alphonſi des XI. Königs in Caſtilien auſſer der Eh gezeugter Sohn treibt ſeinen Bruder Petrum wegen verübter Grauſamkeit aus dem Reiche/

1369 Benimmt ihn alle ſeine Macht/

1370 Sieget auch über die Portugieſen. *Roder. Sanct. part.* 4. *cap.* 7. *& ſeqq. Alphonſ. à Carthag. cap.* 88. *Mariana lib.* 17. *cap.* 7. 13. *&* 35.

1381 Johannes König in Caſtilien ſieget wider die Portugieſen: *Lambertin in Theatro Regum pag.* 86.

1383 Hebt die Spaniſche Jahr-Rechnung auff: *Petr. Meſſias Var. Lect. p.* 3. *cap. ult. fin. Didac. Covarruv. Lib.* 1. *Reſol. cap.* 12. *n.* 3.

1385 Wird aber vom König in Portugal wieder überwunden. *Mariana lib.* 18. *cap.* 5. *pag.* 143.

1390 Fält vom Pferd herab und ſtirbt. *Roder. Sanct. pag.* 4. *cap.* 21. *Alph. Cartag. cap.* 90. *Mariana Loc. cit. & cap. ſeqq.*

1393 Henricus III. König in Caſtilien gewinnet die Canariſchen Inſuln. *Mariana lib.* 16 *cap.* 14. *& lib.* 19. 1.

1406 Johannes II. Heinrici des III. Sohn wird König in Caſtilien:

1407 Sieget wider die Mauren. *Mariana lib.* 19. *c.* 15. *Tom.* 2. *p.* 199. *Sanct p.* 4. *cap.* 25. *Lambertin. p.* 87.

1408 Denen ſelben wird einiger Stillſtand vergönnet. *Mariana lib. cit. cap.* 17. *p.* 132.

1416 Alfonſus Ferdinandi in Caſtilien Sohn / wird König in Arragonien.

1420 Und nachdem er von der Johanna II. Königin zu Neapolis beliebt wird / erhält er auch dieſes Reich. *Mariana lib.* 20. *cap.* 8. *p.* 225. *Luc. Marin. Sic. lib.* 2. *p.* 868. *ſeqq. Pand. Collen. lib.* 5. *p.* 255.

1429 Uberwindet die Caſtilier, wird aber Ao. 1545. von ihnen wieder überwunden. *Mariana lib.* 20 *cap.* 11, 12. *p.* 229. *ſeqq. & lib.* 21. *cap.* 1. *Æn. Sylv. Piccolom. de Statu Europ. cap.* 60. *Ant. Florent. c.* 7. § 6. *& c.* 11 § 12.

1458 Johannes II. des Alphonſi Bruder wird König in Arragonien.

1460 Und weil ihm wegen ſeiner Gemahlin Navarra zu gefallen / muß er deshalben Krieg führen. *Roder. Sanct. in Hiſtor. Hiſp. part.* 4. *cap.* 37. *Luc. Marin. Sic. Lib.* 13. *Mariana lib.* 23. *&* 24.

1465 Heinricus IV. König in Caſtilien / wird von ſeinen Unterthanen verſtoſſen / doch aber

1468 Von ihnen wieder angenommen / *Rod. Sanct. p.* 4. *hiſt. Hiſp. cap.* 34. *& ſeqq. Mariana lib.* 22. *Anton. Neubr. Dec.* 1. *lib.* 1 *cap.* 2.

Die neuen Geſchichte von Spanien.

A. C.

1474 Starb Heinrich König in Leon und Caſtilien, und weil er keine Erben verließ / war in der Familie dieſer Könige allein deſſen Schweſter Iſabella

noch

noch verhanden/ welche bereits durch Unterhand-
lung der Stånde an König Ferdinand in Arragonien vermåhlet war/ darinn auch König Heinrich, weil ihm alle Auswege dawider fehl ſchlugen/ vor ſeinem Ende conſentiren muſte.

1475 FERDINANDUS Catholicus König in Caſtilien, ward von denen Stånden in Caſtilien alſo zum König angenommen/ daß er zwar den Titul, die Iſabella aber das Regiment führen ſolte. Dieweil aber des vorigen Königs Henrici andre Gemahlin Johanna den Bertrandum von Coeva zum Coadjutor angenommen/ und von demſelben eine Tochter Johanna erzeuget/ ſo dachte Alphonſus V. König in Portugal/ welcher ſich mit derſelben vermåhlt/ das Reich dem Ferdinando zu entwenden/ worauff es denn zum Gefechte an kam.

1476 König Ferdinandus trieb Alphonſum in der Schlacht bey dem Berge Tauro dergeſtalt in die Enge/ daß er an Erhaltung des Königreichs Caſtilien nunmehr zweiffelte.

1477 Alphonſus entſchloß auch für Betrübnüß nicht in Portugal mehr zu verbleiben/ kam alſo zum König Ludwig in Franckreich/ der ihm ſolches aus dem Sinne redete/ und wiederum rieth in ſein Reich zu kehren.

1478 König Ferdinandus nahm ſich des Pabſt Sixti wider ſeine Gehåßige in Welſchland an.

1479 Johannes König in Arragonien ſtarb in den 84. Jahr ſeines Alters/ ſuccediret ihm alſo nunmehr Ferdinandus auch in dieſem Reich. König Ferdinand führet das groſſe geiſtliche Gericht in Spanien ein/ welches das Heil. Officium oder Spaniſche Inquiſition genennet wird.

1480 Ward zwiſchen Spanien und Portugal Friede

gemacht / worinnen Ferdinandus der Johannæ, wovon Alphonſus abgeſtanden / verſprochen / daß ſein Sohn die Princeßin heyrahten ſolte / dieweil ſie aber ſchon 21. Jahr / und des Ferdinandi Sohn nur 2. Jahr alt/ward dabey bedungen / daß im fall ſie ihm nicht anſtändig / deroſelben eine Summe Geldes geben ſolte.

1480 Alphonſus der V. König in Portugal / welcher ſeiner Siege halber wider die Africaner groſſen Ruhm nachgelaſſen / die Stadt Tingi und andre ihnen abgenommen / ſtarb den 8. Auguſti.

1481 Dieweil Albohazen der Mohren König Zahama eingenommen / und viel Spanier nieder gemacht/ die übrigen gefangen wie das Vieh nach Granada getrieben/ hiernechſt an Caſtelarium und Olbera ſich gemacht / ſo ward Dieghus und Merlus mit einigen Volck dawider ausgeſchickt / welcher ſich der Stadt Zahama wieder bemächtigte.

1483 Um dieſes Jahr ſetzten ſich die Spanier auff den Canariſchen Inſuln feſte. Boabdiles der Mauritaner König/ kam Ferdinando in einer glücklich gethanen Schlacht in die Hände/ ward doch endlich auff füßfälliges Bitten / gegen groß Geld / viel andern gefangnen Chriſten und vortheilhaffte Conditiones, wieder frey gelaſſen / und ſeinem alten Vater zugeſchickt.

1484 Der König erobert in 50. Tagen die Stadt Allora, nimmt auch kurtz darauff das feſte Schloß Septinil ein. Nachdem auch unter denen Mauren der alte König Albohazen Todes verblichen/ ward Mulejus Abohardilles an deſſen ſtatt erwählet und beruffen.

1485 Die Spanier nehmen den Mauren Almeria hinweg / woſelbſt auch des Königs Bruder Boabdiles um-

umkommen; dieſem nach erobern ſie Cohin, Cartama, Arunda und Martella, nebſt noch viel andern Städten.

1486 Noch ferner werden denſelben Loxa, Illora, Blanca und Moclin abgenommen.

1487 Nachdem der König die Stadt Veles nechſt bey Malaga, Bentomez, und dero Caſtelen eines Nahmes Alcaſaba einbekommen / wird endlich die Stadt Malaga ſelbſt ſich ihm zu ergeben gezwungen / die denn auch ſofort zum Bißthum gemacht wurde.

1488 Der Krieg wider die Mauren wird abermahl fortgeſetzt / und ihnen Vera (welches Mela Vergi; Antonius Varca nennen) desgleichen Muxacra (von denen alten Murgis genannt) abgenommen.

1489 Nachdem die Spanier Cujar erobert / ging es bey Baſta ſehr hart her / ward doch endlich über Vermuhten zur Ubergab gezwungen; da denn noch ferner Seron, Guidixium, Aimunecar und Salobrena dem König in die Hände geriethen.

1490 Bey ſo ſchlecht beſchaffenen Zuſtand der Maurer / kam der König zu Ferdinando bey Almerien, welchen derſelbe auch gütig auffnahm / und für ſein verlaſſenes Reich Fontarabien, eine Stadt in dem Granatiſchen Gebirge / und etliche Dorffſchafften ſelbiger Gegend / die etwa jährlich zehn tauſend Cronen zu ſeiner Lebens-Unterhaltung tragen konten / zum Unterhalt ſeines Lebens einraumete.

1491 Ward die letzte noch übrige Haupt-Stadt der Mauren Granada durch deren König Boabdilem an den Ferdinandum übergeben; und ob zwar denen / welche von der Nation bleiben wolten / auch

in

in ihren Kirchen ihr Götzen-Dienſt vergönnet worden / haben ſie ſich doch nach und nach von dannen wieder nach Africa begeben.

1492 Im Martio ward denen Juden im gantzen Reich durch öffentlichen Ausruff angedeutet / daß welche nicht zum Chriſtlichen Glauben ſich bequemen wolten / binnen 4. Monden Zeit von dannen ſich begeben / inzwiſchen aber kein Chriſt mit ihnen Handlung pflegen / oder Handreichung thun ſolte / da denn wie beym *Mariana lib. 26. cap. 1. p. 447.* zu leſen / hundert und ſiebenzig / etliche ſagen achtzig tauſend Familien, von dannen gezogen. Chriſtophorus Columbus ein Genueſer / bekommt von der Königin 17000. Ducaten Vorſchuß / und entdecket mit dieſen wenigen Unkoſten die ſo genannte neue Welt / daraus ſo unzehlich viel Gold- und Silber-Flotten nach Spanien kommen ſind.

1493 König Ferdinand macht ſich zum Ordens-Meiſter über alle drey Ritter-Orden in Spanien / und ziehet alſo ihre unſäglich groſſe Revenüen an die Crone Es ward auch Friede mit Franckreich gemacht / und die Graffſchafft Rouſſilion, ſo gleichſam die Thür zwiſchen beyden Königreichen an Spanien überlaſſen / hingegen glimmete nun ſchon der Neapolitaniſche Krieg an.

1494 Nemlich da Ferdinandus der König zu Neapolis und Apulien, an ſeiner Kranckheit den 24. Jan. verſtorben / hatte ſich Carolus der VIII. merckend daß Ferdinandi Sohn Alphonſus, eben wie der Vater bey denen Unterthanen ſeiner Grauſamkeit halber verhaßt / mit einer groſſen Macht gerüſtet / und bemächtigte ſich deſſelben binnen 5. Monaten; zu dieſen Zeiten iſt in der Feinde Lager

eine

eine Kranckheit gemein worden / ſo damahls die Welſchen / und nunmehr auch die Teutſchen die Frantzoſen nennen.

1495 Der König in Franckreich / da Alphonſus ſich des Reichs begeben und in ein Cloſter gangen / denen Ständen aber ſeinen Sohn Ferdinandum anbefohlen / hielte ſeinen Einzug zwar zu Neapel, Ferdinandus aber / König in Spanien / machte dagegen einen Bund mit denen Italiäniſchen Fürſten.

1496 Derohalben ſo bald ſich Carolus wieder aus dem Reich gezogen / berieffen die Stände den ihnen vom Alphonſo vorgeſchlagenen Ferdinandum und nahmen ihnen vor ihren König an; aber da er kaum angefangen / das väterliche Reich von denen Frantzoſen zu ſäubern / geſegnete er in der Belagerung vor Cajeta das Zeitliche.

1497 In Neapolis folget dem Könige Fridericus ſein Bruder / welchen König Carl gefangen bekömt; doch nach verglichenen Conditionen wieder erläſſet: König Ferdinand in Spanien aber erhält vom Pabſt den Titul des Catholiſchen / und ſchicket Americum Veſputium in Indien / von welchem das daſelbſt entdeckte Nordertheil America genennet worden.

1498 Auch ſtirbt Carl der VIII. König in Franckreich / und folget ihm Ludovicus der XII. welcher im Reich viel andre Anſtalten / und mit Ferdinando in Spanien Frieden machet.

1499 Ferdinandi älteſte Tochter Iſabella, welche an den König Emanuel in Portugal vermählet / und derſelbe daher zum König in Caſtilien erkläret wurde / ſtarb zu dieſer Zeit / und ging alſo alle darauff

ge-

gemachte Hoffnung zurück. Zu Toledo ward immittelſt eine Univerſität angerichtet.

1500 Petrus Alvarus wird in Indien geſchickt / mehr Oerter deſſelben Landes zu entdecken / da nun derſelbe über den Æquinoctial Circul kömt / geräth er an Braſilien und Calechut. Immittelſt treibt der Patriarch Buellius die Predigt des Evangelii daſelbſt gewaltig fort / und zerſtöhrt mit ſeinen München biß in die hundert und ſiebentzig tauſend Götzen.

1501 Spanien und Franckreich dißmahl im guten Vernehmen ſtehend / ſchickten Succurs in Italien wider den Türcken / treiben auch zugleich den König Friderich aus Neapel, theilen ſich ins Reich dergeſtallt / daß Ferdinandus Apulien und Groß-Griechenland , Ludwig aber Neapel haben ſolte.

1502 Dieweil aber Spanien hiemit ſchiene zu kurtz gekommen zu ſeyn / ſo entſtunde abermahl darüber ein Krieg / welchen Frantzöſiſcher Seiten Albigniac , Spaniſcher aber Gonſalvus verwalteten.

1503 Dieſer ſchlug die Frantzoſen zu verſchiedenen mahlen / nahm alſo da ſie ferner nun nicht widerſtehen konten / Neapel ein / und trieb die Frantzoſen gäntzlich wieder von dannen, Indeſſen hatte auch Alphonſus Albuqverqvius Spaniſcher Admiral ſehr glückliche Progreſſen in Indien.

1504 Gonſalvus, des Königs nunmehriger Feld-Marſchall / erhielt noch ferner ungemeine groſſe Siege wider Franckreich. Immittelſt ſtarb auch die Königinn Iſabella, welche im Teſtament ihre

Tochter

1504 Tochter Johannam, und nach derſelben dero Printz Carolum mit dem Reich Caſtilien / nicht aber ihren Schwieger-Sohn Philippum benahmten Caroli Vater damit bedacht / und wurden nach ihrem Tode die Leges Tauricæ eingeführet. Ferdinand. Cathol. läßt die Saracenen biß in Africa verfolgen / und nimmt nach und nach auff den Küſten gegen über Oran, Melille, Mazalquivir und Pennon de Velez weg / befeſtiget auch ſolche Oerter ſehr wol. PHILIPPUS von Oeſterreich ſo die Iſabellam zur Ehe hatte / wolte wegen Caſtilien nicht im Zweiffel ſtehen / ſondern maſſete ſich deſſelben an / da Ferdinandus noch am Leben / daß alſo daher zwiſchen Schwieger-Vater und Sohn ein groſſer Unwill entſtund.

1506 Ferdinandus begab ſich derhalben nach Neapolis, und Philippus hatte im Willen ſeine Gemahlinn Johannam, als ob ſie blöden Verſtandes / ins Cloſter zu verſtoſſen / damit er ſich um ſo viel mehr und deſto näher des Reichs anmaſſen könte. Die Reichs-Stände aber waren dawider / und er ſelbſt ſtarb endlich den 28. Septembr.

1508 Ferdinandus kam nun wieder in Spanien / und verwaltete abermahl glücklich und in Frieden beyderley Reiche. Es wurden auch dieſes Jahr noch mehr Biſchöffe und Prediger in Indien geſchickt.

1509 Der Egypter Sultan Camſon, hatte durch das rohte Meer denen Indianern in etlichen Schiffen Hülffs-Völcker wider die Chriſten geſchickt / daher jene / dieſe etliche mahl ſchlugen. Alphonſus Albuqverquius aber wegen Portugal/

un

und Franciſcus Almeida wegen Spanien brach-
ten ihnen dieſes itzund redlich wieder ein.

1510 Franciſcus Almeida ward bey Cabo Eſperance von denen Mohren geſchlagen. Dieweil aber der König in Franckreich dieſer Zeit den Hertzog Alphonſum von Ferrara, welchem der Pabſt ſehr wohl wolte/ verfolgte; ſo erhielt Ferdinandus bey der Gelegenheit von Pabſt für ſich und ſeine Nachkommen die Beſtättigung über das Königreich Neapel. Die Spanier erobern auf der Africaniſchen Küſten Tripoli und Bugia.

1511 Die Spanier hiebevor der Republique Venedig Feinde/ werden nunmehr ihr Beyſtand und Bundes-Genoſſen.

1512 Da ſie aber dem Pabſt auch Beyſtand leiſten/ werden ſie von denen Frantzoſen bey Ravenna geſchlagen; erobern jedoch Navarra jenſeit des Pyrenæiſchen Gebirges.

1513 Zwingen immittelſt die Florentiner zu billigen Friedens-Conditionen. Die von dem Geſchlecht Medices, ſo 18. Jahr auſſer der Gegend ſich auffgehalten/ müſſen ſie wieder einzunehmen mit eingehen

1514 Der bißher mit der Cron Franckreich geweſene Stillſtand wird auff einige Jahr noch weiter hinausgeſetzet.

1515 Zu Complut wird eine neue Univerſität angerichtet/ und daſelbſt auff Anordnung Franciſci Ximenii, Ertz-Biſchoffen zu Toledo, die Heil. Schrifft in Ebräiſch-Chaldäiſch Griechiſch- und Lateiniſcher Sprach heraus gegeben.

1516 Gleichwie vorigen Jahrs König Ludewig XII. in Franckreich; ſo ſtarb auch in dieſem den 23. Januarii König Ferdinandus in Spanien; nachdem

dem nur 50. Tage vor ihm ſein berühmter General Gonſalvus mit Tode abgangen; Jhm folgte der Sohn ſeiner Tochter Johannæ CAROLUS.

1517 Dieſer ſchicket den Didacum Columbum in Jndien/ daſelbſt noch ferner Biſchöffe zu ordnen/ und die Tyranney ſo die Spanier wider die Ungläubigen gebraucht; zu zähmen.

1518 Ferdinandus Magellanus erwieſe dieſer Zeit/ daß die Molucciſchen Jnſeln nach der Hypotheſi des Pabſts nicht nach Portugal/ ſondern vielmehr nach Spanien gehörten.

1519 Dieſer Ferdinand erfunde dißmahl die Meers-Enge/ ſo von ihm den bekandten Nahmen führet. Der König ward Römiſcher Käyſer/ dieweil aber ſolche Dignität den Königen von Neapel verbothen/ gab er dem Pabſt ſieben tauſend Gold-Gülden/ und verſprach ihm jährlich ein Weiß-Zelter Pferd zu liefern.

1520 Der König begab ſich aus Spanien in Niederland/ von dannen gen Aachen zur Krönung; Jmmittelſt machten einige auff Antrieb des Joh. Padillæ, eines Edlen von Toledo, und Antonii Ancunæ, Biſchoffen zu Zamora einen Aufſtand. Franciſcus I. König in Franckreich fällt in Navarra ein/ und ſetzt des vertriebenen Königes Johannis Sohn Henricum wieder auf den Thron.

1521 Die Frantzoſen erobern Pampelona; doch wurden ſie gar bald aus Navarra geſchlagen/ als nur Carl wieder in Spanien ankommen war. Da denn auch die unruhigen Gemühter der Unterthanen befriediget/ und der bey den Spaniern verhaßte Ausländer Hadrianus zum Pabſt erwählet wurde.

1522 In gedachter Belagerung Pampelon wird Ignatius Lojola durch eine Bleſſur zum Ehe-Stande und Soldaten-Leben untüchtig / begibt ſich demnach in den geiſtlichen Stande / und ſtifftet Anno 1534. den Jeſuiter Orden.

1523 Der Pabſt Hadrianus gab denen Königen in Spanien die Freyheit Biſchöffe zu benennen / und ihm zu præſentiren.

1524 Dieweil Carl von Bourbon nach Spanien übergangen / und mit ſeinen Trouppen biß an Marſilien gedrungen / war der König von Franckreich darüber entrüſtet.

1525 Ging mit der gantzen Macht nach Italien / nahm Meyland ein / ward aber bey Pavie geſchlagen / und gefangen in Spanien bracht. Bey ſeiner Loßlaſſung nun bedingt ſich Carolus, daß Franciſcus ſolte das Hertzogthum Burgund abtreten / auff die Ober-Herrſchafft von Flandern und Artois, auch auff allen Anſpruch zu Meyland und Napoli Verzicht thun / des Käyſers Schweſter Eleonoram heyrahten / und ſeine 2. Söhne zu Geiſſeln laſſen.

1526 Der König Franciſcus, als er wieder in ſein Reich kommen war / verbindet ſich mit den Pabſt / Engelland / Venedig / Schweitz und Florentz / und ſchicket eine Armée in Italien / welche aber in der Belagerung vor Napoli elendiglich zu Grunde ging.

1527 Pompejus Columna und Hugo Moncada, belagerten mit der Spaniſchen Armée den Pabſt Clemens, und übergab Carl von Bourbon die Stadt Rom den Soldaten dieſelbe zu plündern. Die aus Caſtilien immittelſt brachten in Indien das Königreich Peru unter ihre Bohtmäßigkeit / nahmen dortigen König gefangen / und ermordeten ihn.

Zu

1528 Zu Madrit ward dem Königlichen Printz Philippo gehuldiget. In America ward die Provintz Culy, die nun ein Theil von Neu-Galæcien, dem Könige zubracht.

1529 Wegen der Moluccischen Inſuln ward mit Portugal Frieden gemacht / und reiſete darauff Carolus nach Rom / vom Pabſt wegen Italien gekrönet zu werden. In dieſen Jahre wurde zu Cambray Friede gemacht / krafft deſſen Franciſcus für ſeine Söhne 2550000. Rthlr. bezahlet / auff Flandern / Artois, Meyland und Napoli Verzicht that / und gedachte Eleonoram heyrathete.

1530 Zwiſchen König Carln und Pabſt Clement den VII. wird zu Bononien auch ein Vergleich perſöhnlich getroffen. Bey dieſer Zuſammenkunſt kröhnte der Pabſt den Käyſer / eben an Caroli Gebuhrts-Tage. Maria die Königin in Ungern / ward denen in Niederland zur Regentin geſetzt.

1531 Zu Utrecht ward das Ober-Gericht angelegt. Franciſcus Bizarus brachte die Länder in America ſo unter dem Æquatore und Tropico Capricorni gelegen / an Spanien.

1532 Dieweil man mit dem Türcken in einen Krieg wegen Teutſchland verwickelt / ſo nahm ihnen im Peloponeſo Andreas Auria, Coron und Methon hinweg.

1533 Carolo war die Zuſammenkunfft des Pabſts mit dem König in Franckreich zu Marſilien verdächtig; kehrete deshalb aus Teutſchland wieder in Spanien.

1534 Es ſtarb aber der Pabſt / und kam an ſeine Stelle der Cardinal Alexander Farneſius, welcher ein Freund der Cron Spanien war.

Die-

1535 Dieweil der hiebevorige Räuber und nunmehrige König zu Algiers, Haradin Barbaroſſa der Stadt Tunis ſich bemächtiget / und dero König Muleaſſen von dannen getrieben / nahm derſelbe ſeine Zuflucht zu Carolo, deſſen Flotte bey dem Hafen erſt das Fort Gulette, hernach ſelbſt auch die Stadt Tunis ein nahm; darein Bernhardinus Mendoza mit einiger Spaniſchen Guarniſon ſich legte.

1537 Abermahl gab es Streitigkeit mit Franckreich/ daß derſelbige König Carolo dem Hertzogen in Savoyen Turin und andere Städte abgenommen; ſonderlich da Franciſcus Sfortia ſo nechſt geſtorben/ Käyſer Carolum zum Erben ernennet hatte. Der Solymann Türckiſcher Vice Roy in Egypten/hatte ſich vor Dium die Haupt-Stadt in Cabaja gelegt / die Spaniſche Schiffarth und Handlung zu troubliren; Nunnius Acugna aber ſchlug ihn von dannen weg / und brachte den Ort an Spanien.

1538 Caſtel Novo welches nechſt Andreas Auria denen Türcken abgenommen / ging nun wieder an ſie über. Durch Vermittelung des Pabſts Pauli III. wird ein Stillſtand auff 10. Jahr zu Nimes in Provence geſchloſſen.

1539 Die belobte Iſabella, Königin in Spanien / ging nunmehr mit Tode ab / über welchem Fall der Hertzog von Borgia der Welt auch abzuſagen ſich ins Cloſter begabe.

1540 Die Einwohner der Stadt Gent in Niederland empören ſich wieder des Caroli Schweſter Mariam, wannenher derſelbe ſich dahin begebend / der Bürgerſchafft ihre Freyheit nahm / und ſie deſto

beſſer

beſſer zu zwingen / eine Citadel in der Stadt anlegte.

1541 Kayſer Carl zog in Perſohn wider die Algierer; da er aber erſt im October an die Africaniſche Küſten kam / ward die Flotte vom Ungewitter meiſt zernichtet / und muſte ſich Kayſer Carl mit Leib- und Lebens-Gefahr nach Sicilien retiriren.

1542 Sicilien ſamt vielen darinnen belegenen Städten / zuvorderſt Syracuſen, litten vom Erdbeben groſſe Gefahr und vielen Schaden. Franciſcus bricht wieder mit Carln, greifft ihn an unterſchiedenen Orten an; ſo daß dieſer genöhtiget wird mit Henrichen König von Engeland ein Bündniß zu machen / und ſetzten dieſe beyde Herren damahls gantz Franckreich in die allergröſte Beſtürtzung.

1543 Dieweil in Teutſchland ſehr viel zu thun / übergab der Käyſer die Regierung des Reiches Spanien Philippo, Erb-Printzen deſſelben / welcher mit Maria der Infantin von Portugal vermählet ward.

1544 Diß Jahr befand ſich in dieſem Reich eine Sonnen-Finſterniß / die den gantzen Tag gewähret / in folgenden Monat auch drey Mond-Finſterniſſen / dergleichen man von Caroli M. Zeiten her nicht bemercket. Kayſer Carl ſchließt abermahls mit Franciſco zu Creſpi in Valois, und nimmt ſich für die Proteſtanten zu unterdrücken / macht auch ein Bündniß mit Pabſt Paulo III.

1545 Die Hochzeit mit der Infantin ward nunmehr zu Salmantica glücklich angeſtellet und vollzogen; die Königin aber ſtarb vier Tage daraff nachdem ſie zuvor den Printz Carl zur Welt gebracht / welcher ebenwohl bald darauf der Mutter folgete.

1546 Der Käyſer / da niemand von denen Proteſtirenden zu Regenſpurg ſich einfinden wolte / rüſtete ſich zum Teutſchen Krieg; dahin aus Spanien auch eine groſſe Mannſchafft abgeführet wurde.

1547 Und war Käyſer Carl in dieſem Kriege gar glücklich / da er ohne groſſe Mühe der Proteſtanten Macht übern Hauffen warff / und ihre Häupter gefangen bekam. Von dem in der Schlacht bey Mühlberg eroberten Geſchütze / wurde nicht allein nach Niederland und Meyland / ſondern auch ſo gar nach Spanien einige gebracht.

1548 Der Ertz-Biſchoff zu Toledo brachte vom Pabſt Paulo III. ein Diploma aus / daß welcher Vor-Eltern Mauren / Juden oder Ketzer geweſen / zum Gottesdienſt bey derſelben Kirche nicht angenommen werden ſolten; Es ſetzten ſich zwar dawider der Dechant Diego Capella, ſampt einigen Canonicis, wurden aber überſtimmet. Die Caſtilier verfuhren in America mit dortigen Einwohnern grauſamlich / machten alſo dieſe Nation daſelbſt ſehr verhaßt.

1549 Da der Käyſer in Teutſchland mit dem Religions-Werck noch ſehr beſchäfftigt / hatte in Africa ein Schulmeiſter / mit Nahmen Xeriſius, mit euſſerlich angegebener Pietæt, viel Volck an ſich gelocket / die Könige zu Marocco / Phut und andere / vom Thron gebracht / den Grund ſchon damahls des Chiliaſtiſchen Reichs zu legen.

1550 Es war auch die Stadt Leptis in Africa denen Spaniſchen Commercien eine Zeit her ſehr nachtheilig geweſen; dahero Johannes Vega, Vice-Roy in Sicilien, den Ertz-Räuber Dragutum, welcher ſich darin auffgehalten / in die Flucht geſchlagen / die Stadt aber der Erden gleich gemacht.

Die-

1551 Dieweil Octavius Farneſius ſich in Frantzöſiſchen Schutz begeben / ward er in ſeiner Reſidenz Parma vom Ferdinando Gonzaga belagert. Die Türcken nahmen dißmahl Auguſta und Tripoli in Africa hinweg / von Melite aber wurden ſie abgewieſen.

1552 Die Rottirung zu Neapolis ward entdecket / und derſelben vorgebeuget; auch wolte ſich dergleichen zu Siena in Etrurien hervor thun / dieweil der Commendant Diegus Mendoza eine Citadelle anlegen laſſen; wannenher die Einwohner zu denen Waffen gegriffen und dieſelbe niedergeriſſen.

1553 Der Vice-Roy, Petrus Toletus, belagerte Siena, ſtarb aber in ſelbiger Belagerung. Ferdinandus Sanſeverinus kam immittelſt mit einer Türckiſchen Flotte vor Neapolis; in Hoffnung / die Bürger würden abermahl wider Spanien einen Auffſtand erregen: dieweil aber ſolches nicht geſchahe / begab ſie ſich nach Corſica, und nahm denen Genueſern dieſelbe Inſul weg.

1554 Der Marquis de Märignano belagerte Siena nochmahl. Petrus Strozza, welcher von Florenz entweichen müſſen / war vom König denen Belagerten zwar zu Hülffe geſchickt / ward aber geſchlagen und muſte auch hie ſich retiriren.

1555 Die Stadt Siena muſte ſich endlich ergeben / und richtete alſo Franciſcus Mendoza den Eſtat ein. Dem Octavio Farneſio ward wegen ſeines Brudern des Cardinals Alexandri verziehen; jedoch in das Schloß / zu Placenz Spaniſche Beſatzung gelegt; Duc de Alba aber ging ins Cloſter.

1556 Der Hertzog Coſmus zu Florenz, erhielt Il Seneſe von Spanien zu Lehn.

1557 Die Frantzoſen / welche denen Belagerten in St. Quentin zu Hülff kommen wolten / wurden geſchlagen / die 3 beſten Generals-Perſohnen des Königs in Franckreich gefangen / und die Feſtung erobert. In Spanien war groſſe Theurung / und zu Panormo, wegen des häuffigen Regens / gingen viel Häuſer zu nicht.

1558 Hierauff erfolgte nun auch die Peſt / und der Todt des Käyſers Caroli, welchem als ihm kurtz vor ſeinem Abſterben die befochtene Siege in Schildereyen gezeiget wurden / und er die mit Chur-Fürſt Johann Friderich bey Mülberg gehalten / betrachtet / beweglich darüber ſeufftzende geſagt: **Hätten wir dieſen ſeyn laſſen / der er war; ſo wären wir auch blieben / die wir waren.** Leg. Dio Caſſius Lib. 46. Hiſt. Rom. p. 323. init. edit. in f. A. 66.

1559 Zwiſchen Spanien und Franckreich ward endlich zu Chaſteau en Cambreſis Friede / und darinn alles was die Frantzoſen in Italien eingenommen hatten / an ihre alte Herren wieder gegeben. Heimlich aber ward abgeredet / daß beyde Könige ihr äuſſerſtes anwenden wolten / die ſo genandte Ketzerey auszurotten. Ihm folgte ſein Sohn PHILIPPUS, und mit ihm wurde nun die Spaniſche Inquiſition, mit unerhörter Grauſamkeit fortgeſetzet.

1560 Die Spanier wolten Tripoli recuperiren, litten aber eine groſſe Niederlage zur See / worinn über 18. tauſend Menſchen verlohren gingen / und 27. Dreyrudrige nebſt 14. Laſt-Schiffen dem Türcken in die Händ geriethen.

1561 Der König zu Fez in Mauritanien nahm den

Chriſt-

Chriſtlichen Glauben an. Zu Douvay ward nunmehr auch eine Univerſitæt angelegt.

1562 In dem Ferraturiſchen Hafen gehen wegen unvermuhtlich entſtehenden Ungewitters / 23. Ruder-Schiffe zu Grunde.

1563 Das Tridentiſche Concilium war nunmehr zu Ende bracht / und langten die aus Spanien dahin abgeordnete Biſchöffe wiederumb an.

1564 Garſias Toletus, Vice-Roy in Sicilien, und des Königes Admiral auff der Mittelländiſchen See / nahm denen Maurern das Schloß Penolium wieder ab / welches Petrus aus Navarren zuvor erbauen laſſen. In dieſem Jahre erfand Michael Copezius hinten in Aſia eine Menge neue Inſuln / welche dieſem Könige Philippo zu Ehren Inſulæ Philippinæ genennet wurden / gehören auch noch den Spaniern.

1565 Ludovicus Blamont verſtarb ohne männliche Erben / deſſen Familie zuvor denen Königen viel Unluſt gemacht. Die Inſul Malta ward von denen Türcken auffs grauſamſte angefallen. Die Spanier aber entſatzten ſolche glücklich / und bleibt dabey der berühmte See-Räuber Dragutes.

1566 Die Niederländer erregten unter der Margaretha, verwittibten Hertzogin zu Parma, Käyſers Caroli natürlichen Tochter Regierung einen weit-ausſehenden Tumult.

1567 Sie begab ſich dahero wieder in Welſchland / und folgte ihr im Gouverno Ferdinand Hertzog von Alba.

1568 Dieſer läſſet die Grafen von Egmond und Hoorn zu Brüſſel hinrichten / und damit ſich niemand dawider aufflehnte / alle Gaſſen mit Volck beſetzen.

Id ſupplicium ſetzt Mariana h. a. hiebey/ magis irritavit animos Provincialium quam terruit. In dieſem Jahre läſt Philipp ſeinen damals eintzigen Printzen aus dem Wege ſchaffen/ wie aber und warum ſolches geſchehen / darinn variren die Scribenten.

1569 Die Mauritanier wolten ſich dieſer Zeit wiederumb in Granada empören; wurden aber von dem Königlichen Stadthalter in Caſtilien zum Gehorſam bracht.

1570 Viertzig Jeſuiten wurden mit dem Ignatio Azevedio in Braſilien abgeſchickt / aber von dem Frantzöſiſchen See-Räuber Jacobo Sorio hingerichtet. Nachdem auch durch des Pabſts Unterhandlung zwiſchen Spanien und Venedig Friede gemacht; ſo wurden ihnen zu Hülff gegen die Türcken / die in Cypern Famaguſta belagerten/ Spaniſche Völcker zugeſchickt.

1571 Die Türcken bekamen endlich Famaguſta ein; dieweil der Spaniſche Succurs zu lange verweilete/ jedoch gab es ein hart Gefecht zur See / indem der Spaniſche Admiral Don Jean von Auſtria bey den Echinadiſchen Inſuln / den Türcken 172. Schiffe ruinirete.

1572 Durch die Pariſer blutige Hochzeit / und ſehr ſchweren auff die Handlung zumahl gelegten Tribut, wurden die Niederländer endlich angetrieben / hauffenweiſe von Spanien abzufallen; dem Türcken ward anderſeits um ſo vielmehr zu ſiegen und gewinnen Gelegenheit gegeben.

1573 Dieſem nach muſten die Venedier ſchwere Friedens-Conditiones mit dem Türcken eingehen / bekamen nichts von Cypern wieder / in Illyrien muſten

ſten ſie viel hingeben / und den Frieden noch dazu gar theur erkauffen.

1574 In Spaniſchen Niederlanden ward Ludovicus Requeſenius abgeſchickt / rebus *exulceratis* atque *profligatis* præſidium; *quæ Albani ſeveritate turbatæ videbantur*, wie Mariana ſchreibet / morum ſuavitate ſanaturus. Sinan Baſſa bemächtigte ſich des Tunetaniſchen Reichs und der Feſtung Guleta, läſſt den Spaniſchen Gouverneur Petrum Cavera und ſämtliche Guarniſon darinnen niedermachen.

1575 Da die Spanier den Muley Muhammed wieder zu ſeinem Reich zu ſetzen ihnen angelegen ſeyn laſſen / leiden ſie einen überaus groſſen Verluſt in Africa; in Summa der Religions-Krieg nahm alles Glück / Seegen und Siegen dahin.

1576 In denen Niederlanden wurden von denen Spaniern / Oudewater / Schönhoven und Zyrickſee wieder eingenommen und behauptet: Antwerpen aber von denen Holländern belägert.

1577 Johann de Auſtria vermeinte die Holländer mit Friedens-Conditionen einzuſchläffern; in ſeinen Brieſen aber / die auffgefangen worden / bemerckte man die Hinterliſt.

1578 Johann de Auſtria ſich wieder umbringet ſehend / wird nach Namur ſich zu retiriren genöhtiget / ſchlägt noch einige mahl mit denen Holländern / nimmt ihnen auch etliche Städte ab / geſegnet aber endlich im October das Zeitliche.

1579 Alexander Farneſius, Hertzog zu Parma, kommt als Gouverneur in Niederland an / nähert ſich zwar Antwerpen / darff ſich aber doch daran nicht wagen / nimmt dennoch Maſtrich ein. Zu Cölln ward zwar wegen des Friedens tractirt: der

Printz von Oranien ab r zeigt/ wie die Vorſchläge zu Unterdrůckung der Freyheit angeſehen.

1580 König Philippus ließ den Printz von Oranien in die Acht erklären: Er widerlegte aber ſolche Declaration. Jhm fiel hierin Weſt-Frießland zu/ Gröningen aber trat wieder zu Spanien.

1581 Die Staaten von Holland kündigten dem König Philippo nunmehr allen Gehorſam auff/ und fallen ihnen auch hierin die Städte Antwerpen/ Gent/Brůſſel und Dornick zu.

1582 In Antwerpen ward ein junger Menſch/ aus Cantabrien bůrtig/ nahmens Johann Scaurig, von denen Spaniern auffgebracht/ den Printzen von Oranien zu ermorden; es gerieth aber der Schuß nur in die Backen/ und ward darůber ertappet und zur Straffe gezogen.

1583 Zu Liſſabon beſchloß nunmehr ſein Leben der beruffene Tyrann Duo de Alba, in dem 74ſten Jahr ſeines Alters. In Niederland merckte man endlich/ daß Franciſcus Allenſon mehr auff ſeinen als der Republicq Nutzen/ den Krieg zu führen geſonnen/ ward daher zu Antwerpen und Brůgge nicht angenommen. Dieſer Mißhelligkeit bediente ſich der Hertzog von Parma, und nahm darůber Dieſt/ Důnkerken/ ſamt andern Orthen in Flandern/ hinweg.

1584 Nunmehr hatten die Spanier einen Burgunder/ Nahmens Balthaſar auffgebracht/ welcher den Printz von Oranien endlich ſo getroffen/ daß er liegen můſſen. Es ſuccedirte ihm aber ſofort ſein Sohn Mauritius. Jmmittelſt bemächtigte ſich dennoch der Hertzog von Parma der Stadt Gent.

85 Nunmehr muſt auch Antwerpen nach ausgeſtandener

dener langwierigen Belagerung / an den Hertzog von Parma ſich ergeben. Unter denen Conditionen war zuvorderſt dieſe: daß welche nicht Römiſch-Catholiſch / binnen 4. Jahren ſich von dannen begeben ſolten.

1586 Der Hertzog von Parma halff dem Ertz-Biſchoff von Cölln auch die Stadt Neuß wieder unter ſeinen Gehorſam bringen; Die Bürger und Soldaten wurden mehrentheils nieder gemacht / und der bißherige Commendant zum Fenſter hinaus erhenckt.

1587 Die Herren Staaten hatten endlich ein Mißtrauen gegen dem Hertzog von Glooeſter / daß er mit Spanien ſich wohl verſtünde; ſonderlich da er ihnen vorrückte / daß ſie wieder einen ſo mächtigen König ſich aufflehnen dürfften.

1588 Der König Philippus rüſtete eine gewaltige Schiff-Flotte in Engeland wider die Königinn Eliſabeth aus / weil er dachte / er müßte Engeland haben. Aber ſie ward / ehe es zur Action kommen konte / durch die Hand GOttes zerſtreuet und gantz zernichtet. Sic humanos conatus, ſchreibt Mariana hievon / vis altior deludit. Omnino militiæ Hiſpanicæ flos in ea expeditione periit: ea verò calamitate multa gentis peccata vindicata ſunt.

1589 Nunmehr ſegelten auch die Engeländer in die Neue ſo genandte Welt / und thaten denen Spaniern daſelbſt groſſen Abbruch / als nechſt verwichenen Jahren Franciſcus *Dracus*, und in dieſem wiederumb Stephanus Candidus, welcher viele Schätze denen Spaniern abgenommen.

1590 Des Königs vornehmer Bedienter / der berühmte Antonius Perez, ward bey Hofe ſo verfolgt /

und bey dem Volck dermaſſen verhaßt gemacht / daß er kaum zu entweichen Gelegenheit gefunden. Andere Vornehme aber / die ihn hatten verjagen helffen / geriethen kurtz darauff in eben daſſelbe Netz ſo ſie ihm geſtellet / und wurden zur würcklichen Straffe gezogen.

1591 Der Hertzog von Parma vermochte diß Jahr nichts ausrichten : dagegen aber nahm Printz Moritz Zutphen / Deventer / Nimwegen / Hulſt und viel andere Oerter ein ; ließ auch die auffgehangenen Reliquien des berühmten Schencken / wovon deſſen Schantz den Nahmen führet / in der Fürſten von Geldern ihr Begräbniß legen.

1592 Da Alexander Farneſius einen Zug in Franckreich zu thun willens / muſt er eben das Zeitliche geſegnen : Printz Moritz aber bezwang mit Hunger den feſten Ort Stenwick / und da er Coverden erobert / machte er darinn viel Spanier nieder. In Arragonien entſtund ein gefährlicher Aufſſtand.

1593 Der Pabſt und König in Spanien conſpirirten dißmahl wider Henricum IV. König in Franckreich ; Heinrichen des getödteten Henrici Guiſii Sohn / ſtatt deſſen auff den Thron zu erheben ; welches der König vermerckend / zu dem Römiſch-Catholiſchen Glauben ſich bekandte.

1594 Nach Abſterben Caſparis Quirogæ, Ertz-Biſchoffen zu Toledo, kam Albertus von Oeſterreich an deſſen Stelle ; bedachte ſich aber hienechſt eines andern / und nahm des Königs Tochter Iſabellam Claram Eugeniam zur Ehe.

1595 Petrus Toletus ſchiffete von Meſſina ab / nahm in Peloponeſo Patras ein / und zerſtöhrte dieſelbe Stadt

Stadt. Der Marquis de Fondi nahm denen Frantzoſen Cammerich hinweg/und ſchlug hernach den zu ſpåth kommenden Succurs. Der Pabſt richtete zu Validolid eine Dohm-Kirch an/ und ward daſelbſt Bartholomæus Plaza der erſte Biſchoff. In denen Niederlanden ward Ernſt von Oeſterreich zum Gouverneur geſetzt / ſtarb aber ſo fort den 10. Febr.

1596 Franciſcus Drack/ ſampt der Engliſchen und Hollåndiſchen Flotte / thåt der Spaniſchen dißmahl groſſen Schaden / zumahl da ein groſſer Sturm dazu kam / worůber 45. Spaniſche Schiffe vermiſſet wurden.

1597 Die Engliſche Flotte/ſo dißmahl dreißig Schiffe mehr als die Spaniſche hatte/ nahm ihnen zwölff abe/ und ſchoß viel zu Grunde ; hiernechſt auch eroberten die Engelånder die Inſuln St. Martin und Margaretha ; brachten auch eine reiche Beute von Gold aus Indien. Mit Heinrico IV. König in Franckreich wird zu Vervins in der Piccardie ein Friede geſchloſſen.

1598 Albertus von Oeſterreich / da er die Infantin Iſabellam geehelígt/ ward zum Gouverneur in Niederland geſetzt. Der König Philippus ging im September mit Tode ab / und verließ zum Nachfolger in der Regirung ſeinen Sohn PHILIPPUM den Dritten.

1599 Dem neuen König ward die Gemahlinn Margaretha, durch Ertz-Hertzogen Carln von Oeſterreich/ durch Mayland und Welſchland / biß in Spanien zugefůhrt.

1600 Immittelſt that Mauritius in Niederland dem Alberto von Oeſterreich groſſen Abbruch/ nahm

Wachtendunck / Crevecoer und St. Andreæ hinweg; hierauff fiel ihn zwar Albertus an / und machte 500. derer ſeinen danieder: Mauritius aber ſammlete die Seinigen wiederum / ſchlug mit Alberto zwiſchen Oſtende und Neuport, machte neun Tauſend danieder / bekam hundert Fahnen und eine groſſe Beute.

1601 Hertzog Albertus belagerte noch Oſtende, aber ohne ſonderlichen Nachtheil derer in der Stadt / deren Guarniſon noch immer verſtärckt / und ihnen ſicher Proviant zu gebracht werden konte. Nachdem aber denen Spaniſchen Soldaten der Sold gar ſparſahm gereicht wurde / riß der meiſte Theil die Fahnen ab / verlieffen ſich / und verwüſteten die Spaniſchen Niederlande. Die Feſtung Rheinberg ging an Mauritium über.

1602 Der Hertzog von Doria läufft mit einer groſſen Flotte wider die Türcken in See / komt aber unverrichteter Sachen wieder. Die Spanier bemächtigen ſich des Hafens Final, unweit Genua, dawider Käyſer Rudolph II. proteſtirte. Graff Moritz nahm die Feſtung Grave mit Accord ein.

1603 Mit Belagerung der Veſtung Oſtende ward fortgefahren / die Spaniſchen bekamen zwar den Hafen ein: die in der Stadt aber machten wieder einen andern. Wachtendunck bekamen ſie zwar mit Verrähterey ein / ward ihnen aber ſofort wieder abgenommen. Hochſtraten ergab ſich an Moritzen, wodurch der Spanier Concept ſehr verrücket wurde.

1604 Johann Ferdinand Velaſcus ward nach Engeland geſchickt / dem König Jacobo zur Crone Glück zu wünſchen; derſelbe tractirte zugleich mit Spanien

nien und Engeland Friede; wiewohl die behandelten Puncte für Engeland annehmlicher waren. Moritz nahm die Inſul Caſſand ein/ und darneben viel Schantzen/ eroberte auch Eyſendick und Ardenburg. Oſtende ergab ſich nach einer harten und blutigen Belägerung endlich an Spinola.

1605 Dieſer Ambroſius Spinola belagerte auch Schluys/ Printz Moritz aber Antwerpen/ richteten dennoch zu beyden Seiten nichts aus; jener bekam Oldenziel und Wachtendunck; dieſer aber ſchlug den Trivultum, und bekam den Nicolaum Dona, des Spinolæ Verwandten gefangen.

1606 Die Spanier ſuchten Schluys mit Hinterliſt zu bekommen/ gewannen auch die Stadt: das Schloß aber hielt ſich biß zur Ankunfft des Succurſes; da denn die Spanier jämmerlich nieder gemacht wurden: Spinola aber nahm Rheinbergen/ Groll und Lochem ein.

1607 Dem König wurden von denen Ständen 23. Millionen verwilligt/ dieſelben binnen 8. Jahren von dem Achtentheil des Korns und des Oels einzubringen. Mit denen Staaten in Niederland ward abermahl wegen des Friedens tractiret, wobey der Franciſcaner Münch der Pater Noya mit ihnen als mit freyen Staaten zu handeln verſprach. Joan Álvares Davila Spaniſcher Admiral wurde bey Gibraltar von dem Holländiſchen Admiral Hemskirchen übel zugerichtet.

1608 Spinola, Richardot, Mancidor, kamen nebſt den P. Noya zu Haag an/ des Friedenshalber zu tractiren, und Printz Moritz empfing dieſelbe vorher zu Ryßwick. Der ſchwereſte Punct war wegen der Handlung nach Indien/ darüber man

auch alles Annahmens von Franckreich und Engeland ungeachtet / wieder von einander geſchieden ; die Holländer ſegelten demnach abermahl ſowohl in Oſt- als Weſt-Indien / und brachten groſſen Reichthum mit.

1609 Endlich ward ein Stillſtand der Waffen auff zwölff Jahr beliebet / und verglichen / daß ein jedes Theil immittelſt das behalten möchte / was es ſchon hätte / die Handlungen ſolten frey gehen / wegen des Zolls niemand in Holland mehr als in Spaniſchen Niederlanden beſchweret werden. In Indien aber ſolte der Stillſtand binnen Jahrs friſt / daß man Nachricht dahin bringen konte / auch anfangen. *Conf. Thuanum pag. 32. ſeqq.*

1610 Denen Maurern ward durch ein Königliches überall in Städten angeſchlagenes Edict befohlen / binnen 30. Tagen aus Spanien ſich weg zu begeben / zogen alſo ihrer über hundert und funffzig tauſend weg / wurden aber von Spaniern die ſie abführten heßlich bezwacket : der König in Franckreich hingegen gab ihnen freyen Durchzug durch ſeine Lande / von wannen ſie ſich forder in Africam begaben. Wegen des Streits zwiſchen den Pabſt und Spanien / über Sicilien / ward in Spanien ein Königl. Edict wider die Annales Baronii publicirt. In Franckreich zugleich des Bellarmini Buch de poteſtate Pontificis zu verkauffen verbothen.

1611 Zwiſchen Spanien und Savoyen ward ein Frieden auffgerichtet / daß / alles was des Hertzogs Vater Carl Emanuel Philibert beſeſſen / dem Hertzoge wieder hergeſtellet werden ſolte.

1612 Die Cron Spanien und Franckreich wurden diß

Jahr

Jahr durch Heyrath alſo verbunden / daß dem Könige in Franckreich die Infantin von Spanien Anna Maria Mauritia, und dem Königl. Spaniſchen Printzen Iſabella, des Königs in Franckreich Schweſter/verſprochen worden.

1613 Zwiſchen Mantua und Savoyen entſtunde ein Streit/ wegen der Marggraffſchafft Montferrat/ da nun auff jenes Seiten die Cron-Spanien / die Republicq Venedig und Hertzog von Florentz/ auch der Hertzog von Mantua ſchon zehn Tonnen Goldes darauff verwand / konte die Sache noch nicht verglichen werden.

1614 Didacus Pimentelli erobert die Türckiſche Flotte in Pelopponeſo, macht 200 der Türcken nieder / bekompt ſo viel Gefangene / und erledigt doppelt ſo viel Chriſten. So auch Ludwig Foiſſard ſchlägt bey Larracha die Engeländer/ Holländer/ und Barbarn / bemächtigt ſich des Hafens und Schloſſes Mamora, und machet damit denen Spaniern deſto ſichere Schiffahrt.

1615 Zwiſchen Spanien und Savoyen entſtandene Streitigkeiten / werden durch den Frantzöſiſchen Abgeſandten Marquis Rambulliet beygelegt/und obgedachte Heyrathen zwiſchen Cron-Spanien und Franckreich / durch beſchehene Verlöbniſſe nunmehr feſte geſetzt.

1616 Der Pabſt und König in Franckreich laſſen ſich äuſſerſt angelegen ſeyn / den Frieden zwiſchen dem Könige in Hiſpanien und Hertzogen von Savoyen zu ſtifften. Da auch wegen der Jülichſchen Erbſchafft noch einige Streitigkeiten obhanden / und die Staaten von Holland für Brandenburg / die Cron-Spanien aber für Neuburg beſorgt wären/zwang dieſe die Städte Dort-

mund

mund/ Soeſt und Lippe/ Spaniſche Guarniſon, einzunehmen. In Italien ging der Krieg zwiſchen Spaniern und Savoyern wieder an.

1617 Die Frantzoſen ſo den Savoyern zu Hülffe gekommen/ eroberten das Land um Cavelli und Langue, nehmen auch die Veſtung S. Damiano mit Sturm ein/ ingleichen Alba. Nachdem auch die Savoyer Vercell erobert/ nehmen ſie Feliciano und Annone denen Spaniern weg. In Catalonien und der Gegend war dieſes Jahr eine grauſame Waſſer-Fluth.

1618 Vercelli ward von denen Spaniern dem Hertzog von Savoyen wieder eingeräumet/ und dadurch der geſchloſſene Friede vollzogen.

1619 Da Käyſer Ferdinand mit denen Böhmen zu thun hatte/ und derſelbe Krieg ein weites Auſſehen gewinnen wolte/ bewarb er ſich um Hülffe bey der Cron Spanien/ die ihm denn auch verſprochen ward.

1620 Ambroſius Spinola bringet demnach ein ziemliches Corpo in Niederland; Baltſar Maradas in Neapel und Mayland zuſammen/ und kommen beyde damit in Teutſchland an; jener bemächtigte ſich in der Pfaltz der Städte Creutzenach/ Spanheim/ Altzey/ Oppenheim/ Simmern und Bacherach/ Friedberg in Heſſen/ imgleichen Wetzlar und Gelenhauſen; Dieſer kam den Catholiſchen Schweitzern zu Hülff/ und ſetzte ſich im Veltlin feſte.

1621 Spinola nahm Oſt-und Weſthoff ein. Die unirten Fürſten gingen mit Spinola einen Vergleich ein. Dieweil auch der Spaniſche Stillſtand mit denen Niederländern nun zu Ende/ ſo ſuchten nun

zwar

zwar die Spanier im Herbſt Schluys zu belägern / vermochten aber nichts dabey auszurichten. Die Belagerung vor Franckenthal muſten ſie auch auffheben. In der Mittelländiſchen See aber fiel die Spaniſche Flotte die Holländiſche an / die 32. Segel ſtarck / nahm einen guten Theil derſelben hinweg / die übrigen wurden zerſtreuet. In Africa wolte der König von Marocco denen Spaniern die Veſtung Alarich hinweg nehmen / wurde aber geſchlagen und davon abgetrieben. In dieſem Jahr ging der König Philippus mit Tode ab / und bekandte in der letzten Stunde mit groſſer Reu / wie ſchwer es ein Königreich zu regieren und zu verlaſſen.

1622 Deſſen Sohn PHILIPPUS der IV. kam in ſeinem 16. Jahr zur Regierung / ſetzte des Vatern vornehmſte Bedienten ab / ließ den Vornehmſten unter ihnen / dem Hertzogen von Lerma, nicht nur ſein Amt / ſondern auch ſeine Güter nehmen: Der Hertzog von Oſſuna wurde gefangen geſetzt; Rodericus Calderonius aber enthauptet. In Niederland ging nun Jülich an den Spinola über; Gonzales de Cordua aber litte eine groſſe Niederlage bey Fleury. Vor Bergenopzoom muſten die Spanier auch 2. mahl mit groſſen Verluſt abziehen.

1623 Pfaffen = Mütz und Jülich welche ſchon im Ausgang des vorigen Jahrs belagert / gingen dißmahl an die Spanier über. Desgleichen Lipſtadt im November, das feſte Schloß Sparenberg im Cleviſchen. Der König in Engeland um ſeinen Schwieger=Sohn wieder zur Chur=Würde / durch Vermittelung der Cron = Spanien zu verhelffen / ſchickte den Printz Wallis nach Madrit / um die

In-

Infantin ſich zu bewerben / weil aber zu ſolchem abgezielten Zweck wenig Hoffnung erſchiene / ging er wieder zurück.

1624 Brandenburg und Neuburg ſtunden auch wegen der Jülich-Clev- und Bergiſchen Erbſchafft unter ſich zu theilen / und gütlich alſo ſich zu vergleichen / bereits in guten Terminis; aber es ward ſolches durch Spanien verhindert. Spinola brachte immittelſt eine Armée von 24. tauſend zuſammen / und belägerte Breda.

1625 Aus Mangel aber muſte ſichs ergeben. Der Gouverneur in Mayland Hertzog von Feri, hatte denen Genfern nicht allein Hülffe wider Savoyen geſchickt / ſondern auch in deſſen Landen Verua belagert / ward aber davon abgetrieben / und alſo zwiſchen beyden Partheyen ein Stillſtand gemacht. Nachdem aber die Holländer in Braſilien des Hafens und der Stadt Allerheiligen ſich bemächtiget / ward ihnen ſolcher Orth von denen Spaniern / die mit 30 Schiffen dahin kommen / wieder abgenommen.

1626 Der Pabſt vermittelte durch Abſendung des Cardinals Barbarini an den Frantzöſiſchen und Spaniſchen Hof / daß die Irrungen wegen des Veltlins beygeleget wurden / wobey denn Spanien das Meiſte that. In Niederland verſuchten die Spanier den Rhein-Fluß von Rheinbergen an nach Venlo hin / und ſo ferner in die Maaß zu leiten / wozu auch Spinola den erſten Spathen ergriff und den Anfang machte / es ließ ſich aber gar ſchwer ausführen.

1627 Die Spanier bemüheten ſich auch bey der Stadt Dantzig für den Wallenſtein eine Flotte auffzubringen. Unter den Spaniſchen Kriegs-Obri-

ſten

ſten war von Zeit der Belagerung Breda eine Uneinigkeit entſtanden / und hatte man auff den Spinola, zumahl da er Groll ihm aus Händen gehen laſſen / einen Groll geworffen / weſſenthalben er ſich zu verantworten in Spanien beruffen / von dannen aber nicht wieder in Niederland kommen.

1628 In dem Streit zwiſchen Carl von Nevers und Conzaga von Guaſtallo, waren die Spanier dermaſſen auff dieſes Seite / daß ſie auch Caſal belagerten / wurden aber davon mit Verluſt abgetrieben. Auch litten die Spanier zur See bey denen Hafen Caronna und Cadix groſſe Niederlag von denen Holländern / welche die reiche Spaniſche Flotte ſo aus Peru kam / und achzig Tonnen Goldes werth geſchätzt wurde / denen Spaniern abnahmen.

1629 Die Holländer überrumpelten die Stadt Weſel / nahmen den Spaniſchen Gouverneur gefangen / machten auch viel von ſeiner Guarniſon danieder. Im Ausgang ſahe man auch / daß die Spanier den Stillſtand zwiſchen Savoyen und Mantua / nur darum zu wege gebracht / ſich des Orts feſter zuſetzen / und in Italien gröſſere Macht zu gewinnen; wie denn auch / Spinola nach Mayland geſchickt ward / das gantze Weſen fleißig zu beobachten.

1630 Spinola belagerte Caſal, der Commendant aber darinnen Graff Tarras machte ihm den gantzen Sommer über die Belagerung dermaſſen ſchwer / daß endlich Spinola den 15. September in ſelbiger Belagerung ſeinen Geiſt auffgeben muſte. Im Ausgang dieſes Jahrs reiſete auch des Königs Schweſter Maria ab / welche mit Ferdinando,

da=

damahls noch König in Ungarn / vermählet war.

1631 Der König in Spanien wendet ſein äuſſerſtes an/ den Hafen Allerheiligen zu behaupten/ und die Stadt Fernabock wieder einzubekommen. Des Printzen Mauritii Bruder aber war in Niederland vergebens bemühet / die Stadt Brugg in ſeine Gewalt zu bringen; ſintemahl die Spanier ſehr wachſam dabey waren / wurden doch aber im Geldriſchen geſchlagen / und Antwerpen zu verlaſſen gezwungen.

1632 Printz Carl des Königs in Spanien Bruder / ein tapfferer Herr / und dem Könige alſo faſt an Anſehen gleich / daher auch nicht wenig verdächtig / ging dißmahl mit Tode ab / und wurden deshalben allerley Diſcurſe geführet. Indem nun aber die Spanier ihre meiſte Gedancken auf den Teutſchen Krieg gerichtet / waren die Holländer deſto wachſamer / nahmen Venlau ſamt andern Städten denen Spaniern ab.

1633 Der Hertzog von Feriä kam aus Mayland in Bayern an / conjungirte ſich mit dem Altringer / trieb die Schweden aus Bibrach und erledigte Breiſach / ſtarb aber kurtz darauff. In Niederland ſchlugen die Spanier eine Brücken über die Maaſe / nahmen die Inſul St. Stephan hinweg / und machten Anſtalt ſich daſelbſt zu verſchantzen / und Maſtrich zu belagern. Aber als der Printz von Oranien ſein Lager ihnen entgegen ſtellte / bezogen ſie die Winter-Quartiere. Kurtz darauff ſtarb die Iſabella, welche an Albertum von Oeſterreich vermählet / und zeither Regentin in Niederland geweſen. Nach deren Tode ſtunden Franciſcus Moncada, der Marggraff von

Aito-

Aitona, der Marggraff von Fuente und Carolus von Columna ſelbigen Lande vor / biß der Cardinal Ferdinand des Königs Bruder ankam / welcher ſich den meiſten Sommer zu Barcellona auffgehalten / nur Macht zu ſamlen / und dieſelbe in Teutſchland zu überbringen.

1634 In Niederland kamen nun 20. tauſend zu Fuß und 8. tauſend zu Pferd aus Spanien an / thäten einen Verſuch an Rheinbeck und Utrecht; aber weil der Printz von Oranien ſich ihnen entgegen ſtellete / umſonſt. Es kam dennoch die Silber-Flotte aus Indien glücklich an / die an gediegenem Silber zwantzig Toñen Goldes werth geſchätzet ward / ohne die Wahren welche ſie mit ſich führte.

1635 Die Spanier kamen vor Trier / hohlten den Chur-Fürſten aus ſeiner Reſidenz, und führten ihn gefangen nach Spanien; bey Namur erlitten ſie von den Frantzoſen eine groſſe Niederlage / indem ihrer 5000. in die Pfanne gehauen / und Bagage, Munition, 17. Stücke nebſt vielen Fahnen erbeutet wurden. Es ward auch die Spaniſche Schiffs-Flotte ſehr ruiniret, und blieben auff 8000. Menſchen. Schencken-Schantz ging mit Sturm an die Spanier über; Limburg aber mit Accord.

1636 Der Gouverneur in Niederland ließ im Julio durch ein öffentlich zu Brüſſel angeſchlagenes Patent; Der Römiſche Käyſer im September zu Bryſach / die Cron Spanien für Feind erklären / und deroſelben den Krieg ankündigen. Die Spaniſchen Völcker ſo in Niederland / fielen in die Piccardie; Die Frantzoſen hingegen in Burgundien ein: dieſe aber wurden von Hertzog

Carl

Carl zu Lothringen wieder heraus geſchlagen. Dieweil auch der Hertzog von Parma auff der Frantzöſiſchen Seiten / ſo fielen dortige Spanier in deſſen Land / nahmen die meiſten Städte weg / belägerten endlich Placentz / wodurch der Hertzog von Parma genöthiget wurde / bey Spanien Frieden zu ſuchen.

1637 In Spanien ward die aus Niederland beſchehene Kriegs-Aufkündigung an Franckreich für genehm gehalten / derohalben gingen etliche Völcker über das Pyrenäiſche Gebirg / nahmen nechſt Bajonna, Jean de Luz hinweg / beſchoſſen Leucate, und verwüſteten die gantze Gegend bey Narbonne: Die Frantzoſen aber brachten fort auff / was ſie zuſammen bekommen könten / erledigten Leucate, und ſchlugen die Spanier hinweg. In Niederland aber muſte ſich ihnen Venlow und Rurmund ergeben; dahingegen aber nahmen die Holländer wiederum Breda hinweg.

1638 Als die Holländer unter dem Graff Wilhelm von Naſſau die Schantze Callo bey Antorff erobert / wurden ſie unvermuhtet von denen Spaniern hinwieder überfallen / der Ort ihnen wieder abgenommen / viel Volcks erlegt / theils in den Fluß gejagt und erſäufft / 2300. Gefangen / 80. Schiff / 45 Fahnen / 19. ſtück Geſchütz ſamt aller Munition und Bagage erobert. Auch hatten die Frantzoſen Audomar und Heßdin belagert / die Spanier aber ſchlugen ſie von dannen / daß ſie ſich nach Franckreich reteriren muſten / die Vornehmſten davon wurden gefangen nach Brüſſel einbracht. In Italien nahm auch der Gouverneur von Mäyland dem Hertzog von Savoyen

die

1638 die beyden feſten Oerter Breme und Vercell hinweg. Die Frantzoſen hatten immittelſt den berühmten Meer-Hafen Fontarabien belagert/ und auff allen Seiten umbſchloſſen ; Die Spanier aber fielen ſie an/ machten zwey tauſend darnieder / die übrigen erſoffen / 400. nahmen Quartier / und ward alſo dabey die Bagage ſamt allen Vorrath zur Beute gemacht.

1639 Es hatten die Frantzoſen unter dem Printz Conde an denen Cataloniſchen Gräntzen ſich der Stadt Salces bemächtiget ; So bald aber derſelbe Printz ſich in Savoyen erhub / ſetzten die Spanier mit aller Macht wieder daran / und zwungen den Ort mit Hunger / daß er ſich wieder ihnen ergeben muſte. Zur See aber waren die Spanier unglücklich / verlohren in der Schlacht mit denen Holländern acht und zwantzig Kriegs-Schiffe / hundert ſtück Geſchütz / und das Admiral-Schiff ward in Grund geſchoſſen.

1640 Da nun Catalonien/ welches ſonſt viel Freyheit vor andern gehabt / mit Contributionen und Einquartirungen beſchweret werden muſte / und dahero einen Auffſtand erregte / nahm Franckreich dieſe Gelegenheit in acht / bemächtigte ſich derer Städte Barcellona und Lerida, und bey nahe des gantzen Landes. Portugal fiel auch vom König Philippo ab / und erwählten die Stände einen neuen König Johannem, den Hertzogen von Bragantza

1641 Wie bißher in Spanien / ſo erregte ſich nun auch in Franckreich eine innerliche Unruhe/ dieſer bedienten ſich hinwiederum die Spanier und belägerten unter dem General Franciſco de Melo die Stadt Ayri, zwungen ſie endlich durch Hunger/

ger/ daß ſie ſich ergeben muſte ; ſintemahl 1500. darinn geſtorben/ und es ſo weit gekommen/ daß eine Katze umb 8. ein Hund um 15. Gülden verkaufft worden/ und die Soldaten endlich die Riemen von Bruſt Harniſchen abgenaget.

1642 Der Gouverneur in Niederland berührter Franciſco de Melo, welcher dem verſtorbenen Cardinal Infant gefolget/ ging mit 25. tauſend Mann und 30. groſſem Geſchütz vor die feſte Stadt Arras in Artois, ſtellete ſich/ ob wolte er dieſelbe belagern ; fiel aber unvermuhtet die feſte Stadt Baſſe in Flandern an/ eroberte dieſelbe ; von dannen ging er auff Lentz/ und bekam es ebenmäßig in ſeine Gewalt. Hierauff begab er ſich mit ſeiner gantzen Macht in Piccardie, ſchlug den Marſchall de Guiche, daß zwey tauſend der Feinde auff der Wahlſtadt blieben/ und gleich ſo viel auch gefangen wurden/ der General Don C ntelmo eroberte auch etliche Schantzen in dem Boloneſiſchen ; und der Hertzog von Lothringen ſchlug den Frantzöſiſchen Obriſten Hallier, nicht weit von der Feſtung la Motte, daß er m t wenigen davon kam.

1643 Da die Spanier mit denen Frantzoſen zuthun/ nahmen die Holländer jenen unvermuhtet wiederum Hulſt abe/ und litten jene auch noch bey Antwerpen nicht eine geringe Niederlage. Eben ſo unglücklich waren ſie auch bey Mirabel, aber davon ſo in Portugiſiſchen Geſchichten gedacht werden

1644 Ungeachtet die zwey Regenten in Niederlanden/ der Marquis de Caſtel Rodrigo und Franciſcus de Melo, (welchem letztern wegen vielen Verläumdung vom Spaniſchen Hoff der Piccolomini

an

an die Seit geſetzt wurde) an ihrer Tapfferkeit und Klugheit nichts ermangeln lieſſen / ſo ward dennoch Grevelingen von dem Hertzogen von Orleans erobert. In Catalonien aber hatten die Frantzoſen die Feſtung Lerida, an Spanien wieder überlaſſen.

1645 Es hatten die Frantzoſen nur im Auguſto den feſten Ort Roſes in Catalonien eingenommen / und zu Pariß eine groſſe Freude darob bezeiget: aber der Graf von Fuenſalida des Feindes Hinläßigkeit ſich bedienend / nahm denſelben im December wieder ein / und verlohr dabey nicht mehr als zwantzig Mann.

1646 In Catalonien war der Frantzöſiſche Vice-Roy bemühet die Veſtung Lerida zu erobern: der Marggraff von Leganes aber fiel ihm mit 25. Tauſenden ins Lager / ſchlug die Frantzoſen in die Flucht / daß ſie die fünff monahtliche und theure Belagerung auffheben / ſo ferner ſich nach Balagveri reteriren, und alles Geſchütz nebſt der Bagage im Stich laſſen müſſen.

1647 Der Hertzog von Enguin ſuchte zwar vom neuen bey Lerida anzuſetzen / muſte aber die Belägerung auffheben; ſintemahl die Catalonier nicht mehr wie vor geſinnet. Immittelſt gieng bey Hofe ein Verraht vor / den König der noch keine Männliche Erben hatte hinzurichten / und die Infantin an den König in Portugal zu verehlichen; worüber aber unterſchiedliche den Kopff laſſen müſſen. In Neapoli erregte auch ein Fiſcher Thomas de Agnello einen kleinen Auffſtand wieder etliche Spaniſche Soldaten ſich zuſetzen; derſelbe aber erwuchs plötzlich zu ſolchem freventlichen Beginnen / daß ſie ihn ſofort zu ihren König

nig auffworffen/ wiewohl die Herrſchafft keinen langen Beſtand hatte.

1648 Der Münſteriſche Friedens-Schluß ward getroffen/ in demſelben begab ſich der König ſeiner Prætenſion auff die vereinigten Niederlande/ und gab dadurch alſo die Herrn Staaten frey; wie ſie denn auch nach der Zeit als eine freye Republique aller Orten reſpectiret worden.

1649 Die Cron Spanien und Lothringen konten ſich bey Execution der Friedens-Handlung in einige Puncte noch nicht allerdings finden; waren alſo denen Orten am Rhein und an der Moſel noch einige Zeitlang beſchwerlich.

1650 In denen Niederlanden währete die Unruhe zwiſchen Franckreich und Spanien noch einen Weg wie den andern/ und weil die Frantzöſiſche Regierung mit denen Printzen noch immer zu thun hatte/ nahmen die Spanier denen Frantzoſen Chapelet, Chapelle, Marle und das Schloß Porcean ſonder groſſen Wiederſtand hinweg. Der Hertzog von Orleans war zwar vom König bevollmächtiget/ den Frieden zu handlen/ aber weil ſolches alles unfruchtbar/ eroberten die Spanier Mouſſon; immittelſt ward nun auch dem Könige die Kayſerliche Princeßin Maria Antonia als deſſen Braut mit vielen Solennitäten zugeführet.

1651 Turenne der itzt auff Seiten Spanien/ bemächtigte ſich in denen Niederlanden vieler Plätze/ fiel darauff in Champagnien, und erhielt durch Bedrohung von der Haupt-Stadt Rheims Geld und Proviant für ſeine Armée, ſchlug den Grafen von Hocquincourt, welcher mit 6. Regimentern in einem Hinterhalt lage/ und ſich mit

dem

dem Marſchall von Pleſſis Pralin conjungiren wolte; die Frantzoſen verlohren 300. Reuter und fünff Fähnlein / ohne die 300. ſo von Spanien gefangen wurden; übrige reterirten ſich in die feſten Oerter / damit die Spanier dieſelbe nicht etwa angriffen/ oder ihrer bemeiſtern möchten. Der Gouverneur Ertz-Hertzog Leopold, lågerte ſich an das Stådlein Fime, nahm darauff Tongery eine Meil unter Sedan hinweg; nachdem er durch den Grafen von Fuenſalida vorher auch Morizon einnehmen laſſen.

1652 Der Marggraff Sfondrat, Carl Lango, Ferdinand Sollers / Balthaſar Mercader, und Printz Ligni zogen ihr beſtes Volck zuſammen/ rückten vor Grevelingen / und weil kein Entſatz zu hoffen/ zwungen ſie die Stadt/ daß ſie accordiren muſte; Sfondrata aber ward mit der Stück-Kugel geſchoſſen und büßte ſein Leben ein. Dieſem nach gingen ſie vor Duynkirchen und gewonnen es wieder; Barcellona ergab ſich auch mit Accord. Der Gouverneur in Mayland aber trieb die Frantzoſen aus Montferrat, brachte Trino, Creſcent und Caſal in ſeine Gewalt. Der Hertzog von Mantua Carl Gonzaga fiel auch von denen Frantzoſen ab/ und ward alſo Pignerol und die Piemontiſche Gegend gäntzlich verwüſtet.

1653 Der Johann de Auſtria belagerte zwar abermahl Roſes in Catalonien; der Graff von Harcourt aber Frantzöſiſcher Vice-Roy, hatte den Ort ſo wohl proviantirt und mit aller Kriegs-Gehör verſehen/ daß die Spanier unverrichter Sachen wieder abziehen müſten; allein Rocroy in Champagne eroberten ſie wieder.

1654 Der König ließ auff Angeben der Reichs-Stån-

de zu Regenſpurg den Hertzog Carl von Lothringen zu Brüſſel in Verhafft nehmen / von dannen nach Antorff und endlich nach Toledo führen / ſeinen Bruder aber Nicolaum Franciſcum deſſelbigen Trouppen fürſtellen / die jener zeither commendiret gehabt / welchen nun auch der Sold gezahlet wurde / damit das Plündern unterwegen bliebe.

1655 Die Genueſer, welche eine Zeitlang mit der Cron Spanien zerfallen / wolten nicht länger mit derſelben in Mißverſtändniß ſtehen / ſchickten derhalben nach Mantua den Franciſcum Scholum, alles wieder zum guten Vernehmen zu bringen / wie denn auch geſchahe. Dagegen aber hatte ſich der Hertzog von Modena von Spaniſchen zur Frantzöſiſchen Seiten begeben / weil ihm der Gouverneur wegen derer ſeinem Lande zugefügten Schaden keinen Abtrag thun wolte; worauff die Stadt Pavia von denen Frantzoſen belagert wurde / darzu auch der Hertzog von Modena geholffen; weil aber dieſelbe wohl verwahret / muſten ſie wieder abziehen. So muſte auch der Printz von Condi die in Catalonien eroberte Oerter bey Ankunfft des Jean de Auſtria wiederum verlaſſen.

1656 Die Frantzoſen ſuchten denen Spaniern Valencien hinweg zu nehmen / worinnen Printz Conde das Commando führte / und 16. Tauſend zur Beſatzung / 12. Tauſend Bürger darinnen / auch 6000. dahin geflüchtete Bauren waren. Worauff Don Joh. de Auſtria und der Marggraff von Carabena in Niederland auffs eyligſte eine Armèe zuſammen brachten / und der Frantzoſen Lager dermaſſen gewaltig anfielen / daß

600.

600. niedergemacht / 4000. gefangen / alles Geſchütz und Bagage aber erobert wurden. Der von Biron gedachte ihnen zu Hülffe zu kommen / die Spanier aber paſſeten ihm auff / erlegten 700. Mann / und nahmen 1200. gefangen. Hierüber ward das Gouverno in Niederlanden dem Joh. de Auſtria auffgetragen / und weil der Graff von Fuenſalida ihm ſolches mißgönnete / nahm er kurtz darauff ſeinen Abſchied.

1657 Uber den Neu-gebohrnen Printz Philipp Proſper benahmet / geſchahen überall groſſe Freuden-Zeichen. Es ward eine Müntz geprägt mit dieſer Uberſchrifft: PhILIppVs qVIntVs HIſpanIarVM reX & beLgII DuX natVs eſt 28. NoV. Der König that hierauff eine Wahlfahrt nach Antoche, trug drey hoch ſchätzbahre Kleinodien an ſich / nemlich eine ſehr groſſe Perle / die man auff 2. Millionen wehrt hielt / einen groſſen Diamant 600. Tauſend Gülden wehrt / und eine Diamantene Huhtſchnur auff 200. Tauſend Reichsthaler geſchätzet.

1658 Die Frantzoſen ſuchten durch vermeinten Verraht / des Obriſten Spintelet, der liſtig zu ihnen übergetreten / in Oſtende zu dringen; da ſie aber durch vermeinte Liſt auff Anführung des Spintelet hineingebracht / wurden ſie mit blutigen Köpffen / und alſo mit Verluſt vieler Mannſchafft zurück gewieſen. Dagegen aber ward bey Belagerung Duynkirchen der Spaniſche Entſatz welcher in 30. Tauſend Mann beſtunde geſchlagen / und dieſer Ort als ein Depoſitum denen Engelländern übergeben.

1659 Zwiſchen beyden Cronen Franckreich und Spanien / ward durch Unterhandlung des Cardinals

Mazarin und Don Ludwig Mendez von Haro der Pyrenæiſche Friede ſammt den Heyrahts-Tractat mit der Spaniſchen Infantin und dem König in Franckreich geſchloſſen den 28. October ſt. v. ſo fort aber auch dem Königreich Portugal der Krieg angekündigt/ daß es ſich der Spaniſchen Botmäßigkeit entzogen und frey machen wollen.

1660 Inhalts gedachten Friedens verfügte ſich der König Philippus mitten im Sommer nach Fontarabien, nebſt der Spaniſchen Infantin Maria Thereſia, welche dem König in Franckreich vermählet wurde/ beyde ſo wohl Catholiſche als Aller-Chriſtliche Majeſtät Majeſtät beſprachen ſich in hoher Perſon auff der Vidaſſonis oder Friedens-Inſul/ traten gleich an die Linie ſo beyde Königreiche ſcheidet/ allda ein jeder ein Knie auff die Erden ſetzte/ und einander freundlich umfiengen/ eine enge und ewige Freundſchafft ſchwuren/ beyde hinwiederum ſonder den Rücken zukehren mit einer Reverenz von einander giengen. Nunmehr nahm ſich Philippus IV. in Ernſte vor/ Portugal wieder zum Gehorſahm zubringen.

1661 In dieſem Jahre ſtarb Philippus Proſper, Infant und Erbe des Reichs Spanien/ es wurde aber den 6. November dem Könige ein andrer Printz gebohren/ und den 11. darauff mit ungemeinem prächtigen Ceremonien in der Schloß-Capellen getaufft/ mit Nahmen Carolus Joachimus Joſephus Antonius Leonhardus. Gleich wie aber in dieſem Jahr an dem Frantzöſiſchen Hofe der Cardinal Mazarin: ſo ſtarb auch an dieſem zu Madrit der vornehmſte Staats-Miniſter Don Louis de Haro, und bald auch darauff

der

der Spaniſche Ambaſſadeur am Frantzöſiſchen Hofe / Graff von Fuenſaldagna. Von den Præcedentz-Streit wird in der Frantzöſiſchen Geſchicht gedacht werden.

1662 Nach entdeckten Verraht des Marggrafen de Liche, wieder den König / ging nunmehr der Krieg gegen Portugal recht an. Im Eingang des Jahrs wurden ſo gar auch von Oſtende 5000. Spaniſche Soldaten nach den Portugiſiſchen Gräntzen abgeſchickt / und Joh. d' Auſtria kam mit 18. Tauſend zu Roß und Fuß bey Eſtremadura an / demſelben ergaben ſich im Junio die Städte Genimenha, Beyros und Montfort. Dem General Feld-Marſchall Balthaſar de Roxas aber im Auguſto der feſte Paß Portela, und an den Hertzog von Oſſuna die Stadt Eſcalon: auch im September gingen das Caſtel Lindoſo, Pontevedro und die mächtige Stadt Moreyra über.

1663 Der Marſchall de Liche bekam ſein Urtheil / daß er zwey Jahr im Gefängniß 20. Meil wegs ſein Leben auſſer dem Königreich zu bringen / und 10. Tauſend Spaniſche Ducaten erlegen ſollte. Der Graff von Potting, Käyſerlicher Abgeſandter erhielt die Confirmation über die zwiſchen der Römiſchen Käyſerlichen Mayeſtät und der Königlichen Infantin vorſeynde Heuraht / welche im Ausgang des Jahrs als dem 18 Dec. zu Madrit durch Prieſterliche Copulation vollzogen ward. Die Stadt Evora ergab ſich zwar an Spanien / aber nach dem die Portugieſen im folgenden Junio die Spanier geſchlagen / gieng ſie wieder an ihren vorigen Herrn über.

1664 Zu Madrit langte der Königliche Engliſche Abge-

geſandte Herr Fanshau an / und ſchlug ſeines Königs Vermittelung zum Frieden mit Portugal vor / es ward aber in dieſem Sommer in beyden Reichen ſo groſſe Hitze / daß Brunnen / Bäche und Früchte vertrockneten / und auff beyden Seiten wenig ausgerichtet werden konte / auſſer daß Spanien den Platz Aronches der Erden gleich machte : was von Portugal geſchehen / wollen wir ſeines Orts melden.

1665 Einige Conſpiranten hatten im Werck die Gräntz-Veſtung Badajos an Portugal zu übergeben ; wurden dahero am Leben geſtrafft. Der Marggraff von Carazena that im Portugiſiſchen mit Rauben und Plündern groſſen Schaden / bekam auch Villa Vitioſa weg / wiewol die Spanier hinwieder andere zwey ſchwere Niederlagen erlitten. Endlich ſtarb der König Philippus der IV. und ſuccedirte ihm ſein Sohn CAROLUS der II. welchem folgenden Monats auch durch den Hertzog de Cordona das güldene Vellus angeleget ward. Als nun Ludov. des XIV. Schwieger Vater todt war / machte er Prætenſion auff die Niederlande / ungeacht ſeine Gemahlinn durch ein Cörperlich Jurament renunciiret hatte.

1666 Auch ſtarb des Königs Philippi Schweſter zu Pariß / Königs Ludwigs des XIII. Wittwe. Der Hertzog von Ferandina, ward an ſtatt des Duc de Auero zum Spaniſchen Admiral der Schiffs-Armade erklährt. Don Petro d' Aragon aber als Vice Roy nach Neapolis geſchickt. Die Spaniſche Infantin, welche mit dem End verwichenen Jahrs das Contrafait erhalten / ward im Nahmen Käyſerl. Mayeſt. dem Hertzog

zog von Medina de los Torres anvertrauet/ er reiſete im April von Madrit ab/durch das Mayländiſche/ folgends auff Trident, und kam erſt im December zu Wien an. Im Junio hatte der Graff von Sandwig Engliſcher Abgeſandter/wegen der Friedens-Handlung mit Portugal ſeine erſte Audienz bey Hofe/ und kam ſo gleich darauff die Silber-Flotte aus Neu-Spanien zu St. Lucar an/ welche auf zwölff Millionen geſchätzt wurde.

1667 Das mit 400. tauſend Cronen und 300. Spanier an der Küſten von Bretaigne zerſcheiterte Schiff/ war kein gutes Omen künfftiger Succeſſen, geſtallt nicht allein Portugal den Krieg noch glücklich mit Spanien fortſetzte: ſondern auch der König in Franckreich mit einer Armee von 50. Tauſend in die Spaniſche Niederland fiel/ und eine groſſe Menge Städte/wie ſonſt ſchon gedacht/hinweg nahm/ und ſich darinn feſt ſetzte.

1668 Nicht allein ward im Februario mit Portugal Friede gemacht/ und derſelbe im Martio zu Madrit publicirt: ſondern zu Achen ward auch wegen eines Friedens mit Franckreich tractirt, im April geſchloſſen/ und im Junio zu Madrit publicirt. Theils Spaniſche Bediente waren unglücklich/ der Jean d' Auſtria gerieth mit der Königinn Beicht-Vater dem P. Neithard in Mißverſtand/ zog mit groſſen disguſto von Madrit hinweg/ begab ſich in October ohne Vorwiſſen des Hoffs aus ſeinem Priorat Conſuegra nach Saragoſſa, und ward daſelbſt ſein Secretarius in ſtarcken Arreſt genommen: Monſieur de Mallara der Einnehmer der Königlichen Gefälle

zu St. Clement ward in einer Stund nach verrichteter Beicht durch den Hencker erwürgt; und der Vice-Roy in der Inſel Sardinien, der Graff de Montera aber ward zum General Gouverneur des Hertzogthums Mayland wieder erklärt/ und der Coneſtable di Caſtilia zum Gouverneur in denen Spaniſchen Niederlanden. Auch ſchickte Spanien 50. tauſend Cronen der Republic Venedig zum Türcken-Krieg zu Hülff/ verſprach auch 10. Galeren/ und tauſend Mann dabey zu unterhalten.

1669 Nunmehr da eine Conſpiration am Hofe der Königinn im November vorigen Jahrs entdecket/ wandte ſich mit dem General Inquiſitor P. Neithard wiederum das Blatt/ und ward er von Hofe weg geſchickt: hingegen Jean d' Auſtria von Barcelona und Guadalavara wieder nach Madrit verlangt/ und daſelbſt mit 500. Pferden stattlich begleitet/ freundlich empfangen/ ihm ward zur Reſidenz Saragoſſa, die Haupt Stadt in Arragonien aſſignirt, daſelbſt als General Vicarius über Arragonien, Catalonien und Valenza zu commandiren. Der Printz du Ligni ward zum Vice Roy in Sicilien ernandt. In Brüſſel aber ward von 8. masquirten Perſohnen der Spaniſche nach Londen deſtinirte Extraordinair Abgeſandter auff öffentlicher Straſſen erſchoſſen.

1670 Kam abermahl zu S. Lucar und Gadix die Spaniſche Silber-Flotte an/ welche an Wahren/ Silber und baaren Gelde über 10½ Millionen werht geſchätzet wurde. Der neue General-Gouverneur der Spaniſchen Niederlanden Graf von Monterey hielt zu Antorff ſeinen Einzug; imglei-

gleichen der Hertzog von Oßuna als General Gouverneur zu Mayland. In dem Neapolitaniſchen ſchickte der Vice-Roy 5. Galeren mit Volck nach Sardinien wider den Türcken.

1671 Der Don Antonino de Cordona, welcher ein Urheber aller Mißverſtändniß zwiſchen der Königinn und Don Jean d' Auſtria, ward zu Madrit auff öffentlichen Marckte enthauptet; auch Capo Bianco Biſchoff zu Syracuſa vor ſeinem Palatio mit etlichen Schüſſen aus Feur-Röhren umbgebracht. Den 6. Junii brandte das berühmte Cloſter-Gebäu S. Lorenzo d' Eſcurial ab.

1672 Die Defenſiv-Allianz mit Holland ward den 17. Febr. gegen einander ausgewechſelt: dagegen aber erklärte ſich der König in Franckreich zu Madrit durch Monſieur Villars: daß er alles an Spanien reſtituiren wolte / was er Anno 1667. in Flandern erobert; wenn Spanien ſich von Holland abthun / und Franckreich mit demſelben nach eigenen Gefallen ſchalten laſſen wolte.

1673 Des Marquis de Liſtenois gefährliches Vornehmen in der Franche Comte ward entdecket / und bald wieder geſtillet. Auch entſtand im Herbſt eine gefährliche Schlägerey zwiſchen des Portugiſiſchen Ambaſſadeurs, Marquis de Geven ſeinen Leuten / und einigen Bürgern zu Pariß / wobey unterſchiedliche umbkamen. So brachen auch ſchon im Sommer / nachdem dem Könige ſeine völlige Hoffſtatt formiret war / die Feindſeligkeiten wider Franckreich abermahl aus. In Catalonien wurden 15. tauſend auserwehlter Mannſchafft zuſammen bracht: nach Wien und Flandern wurden zum bevorſtehenden Kriege

groſſe Wechſel übermacht / und denen Frantzo-
ſen aus dem gantzen Königreich Neapolis ſich zu
begeben ernſtlich anbefohlen ; Auch thaten die
Spanier mit Hülff der Holländer in der Inſel
Jamaica denen Engländern (welche Cron mit
Franckreich verbunden) etliche Million werth an
Gütern ſchaden.

1674 Jedennoch ward durch den Spaniſchen Ambaſſa-
deur Marquis del Freſno die Friedens-Hand-
lung zwiſchen Engeland und Holland in dieſem
eingehenden Jahr zum gewünſchten End gebracht/
und im Martio ausgewechſelt. Hingegen ward
der Frantzöſiſche Agent zu Madrit Monſ. de la
Borde, einiger harten Reden halber aus gantz
Spanien banniſirt. Der Spaniſche Stadt-
halter in Catalonien bemächtigte ſich des feſten
Orts Pértuis, und drunge darauff in Rouſſilon
ein ; Bey dem Fluß Ter wurden die Frantzoſen
nach einem 8. Stundigen Gefecht völlig aus
dem Feld geſchlagen : Bey Seneff in Henegau
aber ging es was härter her / und ward in derſel-
ben Action der Spaniſche Feld-Marſchall Mar-
quis d' Aſſentar ſiebenmahl verwundet. Die
Meſſineſer aber erregten einen gewaltigen Auff-
ſtand / plünderten des Spaniſchen Gouverneurs
Don Diego de Soria Pallaſt/ſuchten bey Franck-
reich Hülffe / und als der Chevalier de Valbelle
mit etlichen Schiffen Munition, Geld und Offi-
ciren ankam / ward er mit groſſen Frolocken
empfangen / die Schlüſſel der Stadt ihm gelie-
fert / als Vice-Roy erwehlet / der Eyd der Treu
ihm geleiſtet / und die an verſchiedenen Orten
geſtandene Spaniſche Wapen in ſtücken zerſchla-
gen.

Abermahl kam der Frantzöſiſche Admiral Monſr. de Vivonne mit 7. groſſen und vielen andern Schiffen von Toulon zu Meſſina an / und muſte dagegen die Spaniſche Flotte / da ſie ihm das Anlauffen nicht verwehren konte / weichen; doch ward annoch Printz de Monteſarchio zum Gouverneur in Sicilien ernennet; und nachdem der Spaniſche Ambaſſadeur Don Emanuel de Lyra im Haag denen Alliirten 150. tauſend Cronen / auch an die Cron Dännemarck 85. tauſend Werb-Gelder gezahlet / erſuchte bey dem König in Engeland der Spaniſche Ambaſſadeur Don Pedro de Ronquillio der Engliſchen Nation zu verbieten / daß ſie denen Rebelliſchen Meſſineſern hinführo keinen Beyſchub noch Zufuhr an Lebens-Mitteln thun möchten.

1675 Der König ließ auff Gutbefinden dero Eſtaats-Raht / alle von dero Vater verwilligte groſſe Penſionen, welche ſich auff 6. Millionen beließſen / wiederum auffheben; der Königl. Wittben aber ſo nunmehr ihre Reſidenz zu Granada nahme / wurde zu denen bißherigen dreyen noch eine Tonne Goldes zugelegt. Der Holländiſche Admiral de Ruyter ward noch 6. Monaht lang in Dienſten behalten. Die Schweitzeriſche Abgeſandten empfingen zu Mayland an ihren Penſionen eine Summa von 600. tauſend Cronen. An denen Küſten von Calabria beſiegten die Spaniſche und Holländiſche Flotten die Frantzöſiſche / und in dem Land von Waas / bekamen die Frantzoſen zwar reiche Beute: aber auch gute Stöſſe; bey Auguſta in Sicilien / und bey Palermo litten die Spaniſche und Holländiſche Flotten groſſe Noht. Die Meſſineſer Rebellen

ob ſie ſchon im Martio einen Auffſtand wider die Frantzoſen vorhatten / nahmen ſie doch im September den Biſchoff von Spolatro gefangen hinweg. Die Spaniſche Silber-Flotte aber kam dißmahl aus Indien ſehr reich beladen/und brachte biß 25. Millionen.

1677 Nachdem der Königliche Stadthalter in Sicilien Marquis di Caſtel Rodrigo das Zeitliche geſegnet / ſo ward dahin der Cardinal del Porto Carrero geſchickt. Der Königl. zeither geweſene groſſe Favorit Don de Valenzuola, ward durch des Hertzogen von Alva Sohn gefänglich auff das Caſtel Conſuegra geführt / und deſſen Güter über 25. Millionen hochgeſchätzt / confiſcirt; auch der Vice-Cantzler von Arragon ſeiner Præſidenten Stell entſetzet. Im Sommer ging zwiſchen dem Spaniſchen Gouverneur in Catalonien Grafen von Monterey und Hertzogen von Novailles, eine hitzige Action für. Im Herbſt wurden durch öffentliche Ausruffung alle unverehligte Frantzoſen aus dem Königreich Spanien verbannet. Bey dem König in Engeland drunge der Spaniſche Ambaſſadeur auff eine Categoriſche Antwort / ob dero Majeſtät ſich vor oder wider die Alliirten erklären wolten. Der Savoyiſche Ambaſſadeur aber ward in Madrit zu keiner Audienz gelaſſen. Im ausgehenden dieſem Jahr fing bereits Meſſina an unter denen Frantzoſen groſſe Hungers-Noht zu leiden.

1678 Auff Ankunfft des Spaniſchen Vice-Roy zu Palermo, verlieſſen zwar die Frantzoſen Meſſina: aber wegen der Spaniſchen harten Proceduren wider die Rebellen wolte ſich abermahl ein Auffſtand

ſtand ereignen. Nachdem nun die Holländer im Auguſto einen beſondern Frieden mit Franckreich gemacht; ſo folgten ihnen hierinnen auch im September die Spanier/und ward derſelbe den 17. zu Nimwegen unterzeichnet.

1679 Mit dieſem Jahr geſchahen zwar unterſchiedliche ſeltzame Andeutungen / aber es lieff doch Königl. Seiten mit freudigen Begebniſſen zu Ende. Zu Neapolis entſtund in ſämtlicher Gegend ein ungemein groſſes Ungewitter. Die Glocke von Velila, die auff einen verſchloſſenen Thurm in Arragonien hängt/ fing von ſich ſelbſten an zu läuten: und der Königl. Maarſtal ward durch den Blitz angezündet und in die Aſchen gelegt; Im Herbſt ſtarb der groſſe Favorit bey Hofe Don Jean d' Auſtria. Im Sommer ward der Heyrahts-Contract zwiſchen dem König und der Durchläuchtigſten Princeßin von Orleans zu Fontainebleau geſchloſſen. Der Königl. Braut daher im September, durch den Hertzog de Paſtrana die Præſenten überbracht / worauff dieſelbe zu Fontinebleau Abſchied nahm / und in Spanien zu Quintiana Palla einem kleinem Dorff ankam / vom Könige daſelbſt empfangen/und nachdem der Patriarch von Indien die Copulation verrichtet / zu Bourgos ſo nur 13. Stund davon/ der öffentliche Einzug gehalten.

1680 Die Königinn kam nunmehr auch zu Madrit an/ hielt ihren prächtigen Einzug/ und ward mit herrlichen Ceremonien in der Kirch zu St. Marien gekrönet: der Hertzog von Medina Celi ward zum oberſten und vornehmſten Miniſter des Königs ernennet. Zwiſchen Spanien und Engeland aber durch die dazu ernandte, Plenipotentiarien

zu

zu Weſtmünſter eine Defenſiv-Alliance geſchloſſen. Es beklagte ſich dabey der König gegen ſeiner Gemahlinn über Sr. Aller-Chriſtlichen Majeſtät/wie man in Pariß begehre/daß die Spaniſchen Schiffe und Galeeren vor denen Frantzoſen die Segel ſtreichen ſolten / und man ihn obligiren wolte / den Burgnndiſchen Titul abzulegen. Auch wurden zu Madrit bey 500. Juden auff angeben der Inquiſition hingerichtet. In Meſſina aber / da an ſtatt der abgewichenen viele Frembde ſich wieder eingefunden / kam die Handlung ziemlich in Flor.

1681 Auff Abſenden des Duc de Giovinazo nach Portugal / wurden die Streitigkeiten zwiſchen beyden Cronen der Inſel St. Gabriel halber verglichen / und ſolcher Vergleich im folgenden Monath Julio ratificirt. Weil aber die Cron-Franckreich ſich nun deutlich heraus lieſſe / die gantze Graffſchafft Aloſt, ſamt 180. Dörffern und denen Städten Niove und Gramont als Dependentien; nebſt noch 4 Aemptern oder Ambachten an ſie abzutreten; als ließ der König durch ſeinen Extraordinair Envoye Don Baltſar de Fuen Major denen General-Staaten ſolches zu erkennen geben / und weil er ſolche Oerter nicht anders als mit Macht zu behaupten wuſte / erſuchte er vermöge letztern Defenſiv-Alliance deren Succurs. Der Printz von Parma / auch als Spaniſcher Gouverneur in denen Niederlanden ordonnirte bey ſcharffer Straffe/keinen andern Souverainen als die Cron-Spanien zu erkennen. Indeß kam die Spaniſche Silber-Flotte mit ſo viel Schätzen an / als ſie in 50. Jahren her nicht eingebracht.

Der

1682 Der Frantzöſiſche new-angekommene Ambaſſadeur hatte zwar bey dem König / der Königinn und Königl. Frau Mutter geheimte Audienz: unterdeſſen aber gingen die in Mayland angeſtellte Werbungen der Lombardiſchen Compagnien mit groſſem Ernſt von ſtatten / und hielt der Königl. Ambaſſadeur bey dem Pabſt an / daß die Päbſtliche Galeeren ſich mit denen von Spanien Genua und Toſcana conjungiren, und mit geſamter Hand der Frantzoſen Prætenſiones, wegen des Seegelſtreichens hintertreiben möchten: der Marquis de Grana reiſete von Hofe ab / als General, die Spaniſche Armée in Niederland zu commandireu. Dieweil auch zu Luxenburg eine Verrätherey entdecket ward / da man willens geweſen / den Ort denen Frantzoſen in die Hände zu ſpielen / und den Printzen von Chimay zu ermorden / ſo ward noch ein Regiment von 1000. auserleſener Mannſchafft zu der vorigen Guarniſon, und im November noch 900. Spaniſche Soldaten unter dem Graff Tilly hinein bracht: und deutete dabey der Marquis de Fuen Major denen Herrn Staaten an / wenn die Frantzoſen einige Spaniſche Oerter einziehen würden / daß der Marquis de Grana Ordre hätte / Repreſſalien zu gebrauchen. Der Berg Veſuvius ſpye immittelſt ſo gewaltig Feur / daß mans auff ſechs Meil Wegs ſehen konte. Der König in Franckreich ſchlug Engeland zur Mediation für; Cron-Spanien aber nahm dieſelbe ſo fern an / wie ſie das Röm. Reich und alle andre Allürten acceptiren würden; worauff der König von Franckreich den Termin der Arbitrage biß auff den 25. Jan. zu prolongiren anhielt. Immittelſt hatte abermal die

die Spaniſche Silber-Flotte im September über 23. Millionen Wehrt mitgebracht.

1683 Es rüſtet ſich nunmehr alles zum Krieg/ und ging derſelbe ſchon würcklich an. Der Marquis de Grana hielt mit allen Gouverneurs der Provintzen General-Kriegs-Raht. Die Spaniſchen Trouppen zu Bergen in Hennegau wurden gemuſtert. Die Infanterie 22000. die Cavallerie 3500. die Unberittene 2500. ſtarck befunden. Mit einem Courier gingen an Käyſerl. Hof zwey Tonnen Goldes / und abermahl durch Wechſel 60. tauſend Spaniſche Duplonen ab. Die Herren Staaten erſuchten Sr. Catholiſchen Majeſtät die Engliſche Arbitrage ſo wie ſie Franckreich vorgeſchlagen / zu acceptiren; auch ward noch zu Pariß zwiſchen dem Spaniſchen/ Frantzöſiſchen und Engliſchen Ambaſſadeur Conferentz gehalten; aber als die Spaniſche Flotte mitten im Julio mit 16. Kriegs-Schiffen und 5. Galeeren von Cadix nach denen Italiäniſchen Gräntzen ausgangen / ſo ſetzten die Frantzoſen mitten im September das platte Land biß an Brüſſel in Contribution; und Spanien ließ darauff der Cron Franckreich zu Waſſer und Land Krieg ankündigen / im gantzen Reich Ordres ertheilen / wider die Frantzoſen Repreſſalien zu brauchen; dem Päbſtlichen Hoff auch die Ruptur ſofort wiſſen. Von der Silber-Flotte war weiter nichts zu vernehmen / als daß eine von Havana angelangte Gallion etwa drey Millionen Contanten mitgebracht hatte.

1684 Der König hielt bey Sr. Majeſt. von Groß-Brittanien etliche mahl um 10. tauſend Mann Succurs an / worauff aber nichts erfolgte; Im-

mit-

1684 mittelſt wurden zu Madrit die Contrabande auch alle Effecten ſo aus des Feindes Lande kämen publicirt, denen Frantzoſen dabey angedeutet ſich in 20. Tagen aus Madrit zu machen. Und gingen nun die Hoſtilitæten auff beyden Seiten von neuen an / bey Gironne in Catalonien ward ein harter Charmützel gehalten / die Spaniſche und Genueſiſche Schiffe lieffen in die 37. ſtarck aus / dem Ritter Tourville nachzuſetzen; Die Holländer vermittelten es endlich zu einem Stillſtand auff 20. Jahr / welchen auch der König beliebte / und alſo beyde zu Brüſſel und Madrit unter Trompeten-Schall und Glocken-Klang ausgeruffen ward.

1685 Daß die Genueſer ſich zu Spanien geſchlagen / ſuchte der König von Franckreich ſich zu revangiren, legte auff ihre Renten Arreſt, und brachte ſie mit bombardiren dahin / daß ſie reſolviren muſten ihren Doge mit 4. Rahts-Herren an den König zu ſenden / und ihre Reue bezeugen; der König in Spanien aber welcher der Republique 3. tauſend Mann zu Hülffe verſprochen / ließ durch den Comte de Melgar ſein Mißvergnügen hierob bezeugen / auch einen Arreſt auff ihre Renten legen / relaxirte ihn aber dennoch im September wieder. Dieweil auch der König in Spanien dem Churfürſten zu Bäyern die Erb-Stadthalterſchafft über die Spaniſchen Niederlande auffgetragen / und der König in Franckreich ſolches ausdeutete / als ob es dem gemachten Stillſtand zu wider; als fing der Intendant in denen conqueſtirten Niederlanden wiederum an neue Prætenſiones zu machen / und ließ zu Tournay einen Königlichen Befehl anſchlagen / daß alle Güter

der Königlichen Spaniſchen Unterthanen / in denen Städten und zugehörigen Landen / von Riſſel, Tournay, Valencien, Conde, Cambray und andern mit Arreſt belegt / und die Einkünffte biß auff ferneren Befehl eingehalten werden ſolte. Immittelſt war im Sommer die Flotte 18 Segel ſtarck / aus Neu-Spanien zu Cadix ankommen / hatte 18. Millionen an Contanten, und 8. an Früchten eingebracht.

1686 Nunmehro wurden die Streitigkeiten mit der Cron Franckreich wegen der 500 tauſend Peſos, die der König in Franckreich denen Frantzöſiſchen Kaufleuten in Spanien in Corunna confiſcirt und arreſtirten Schiffs und Güter halber gefordert / abgethan. Die Republique Venedig handelte der Cron Spanien auff gewiſſe Condition die im Mayländiſchen ſtehende Infanterie ab. Der König trat auch mit in die groſſe Augſpurgiſche Allianz. Im Ausgang des Jahrs aber arrivirte zu Madrit der im Mayländiſchen geweſene Gouverneur Graff von Melgar an, ward auff Königlichen Befehl in Arreſt genommen / und auff das Caſteel Cocca geführet.

1687 Das Dorff Alcale erlangte gegen 30. tauſend Cronen die Stadt-Gerechtigkeit / und wurden nun verſchiedene Ritter von St. Jacob und des Güldenen Vlieſes gemacht. Auch ſtarb in dieſem Jahr der Marquis de Carpio, Vice-Roy zu Neapolis, und ward daſelbſt mit ausgehenden Jahr mit vielen Ceremonien und einer groſſen anſehnlichen Proceſſion beygeſetzt.

1688 Zu Neapolis kamen über 6. Tauſend Menſchen des entſtandenen Erdbebens halber ums Leben / wobey auch ſehr viel Häuſer / Kirchen und Clöſter

1688 ſter übern Hauffen geworffen wurden. Der Marquis de Bedmar Spaniſcher Ambaſſadeur hielt bey dem König in Engeland wegen des in Oſt-Indien denen Spaniern zugefügten Schadens halber um Satisfaction an. Der Comte de Melgar war nunmehr entlediget/ und zum Vice-Roy in Catalonien ernand. Auff den Küſten Valencia gerieth der Spaniſche General Papachino mit dem Frantzöſiſchen Tourville in ein ſcharff Gefechte. Nachdem auch im September der Käyſerliche Ambaſſadeur den König erſucht der Cron Franckreich den Krieg anzukündigen/ ſo erſuchte dagegen im November der Frantzöſiſche Ambaſſadeur die Neutralität zu belieben.

1689 Im Eingang des Jahres / ward ein neu Müntz-Edict publicirt, Krafft weſſen die Spaniſchen Dopies auff 40. und die Quartrini auff 24. Cortinen geſchätzt wurden. Die Königin Loyſe Marie de Bourbon ward den 12. Febr. Abends zwiſchen 7. und 8. Uhr mit einer plötzlichen Kranckheit / und ſo fort auch mit dem Tode überfallen / dero Leib ward im Martio eröffnet und balſamiret. Nun denn alſo im April der König in Franckreich dieſer Cron den Krieg angekündiget / in Catalonien auch des Caſteels Campredon ſich bemächtiget: ſo ward auch daſelbſt der Krieg gegen Franckreich publicirt: alle Häuſer der Frantzöſiſchen Kaufleute wurden viſitirt, ihre Bücher und Brieffſchafften weggenommen/ und bey hoher Straff die Correſpondentz nach Franckreich verbothen. Bereits im May ward die Princeßin von Neuburg zur neuen Königin erwählet / und durch den Grafen von Mansfeld abgeholet. Die Stadt Barcellona ward wegen treu-

treuen Beyſtands wieder die weit ausſehende Revolte mit groſſen Königlichen Freyheiten begnadiget.

1690 Im Eingang des Jahres entdeckte und confiſcirte der Gouverneur von Lucar biß an 40. tauſend Reichsthaler denen Frantzöſiſchen Unterthanen zuſtehenden Waaren. Der Abt Croiſy, Monſieur Colberts Sohn ward gefangen nach Mayland auffs Schloß gebracht. Der neuen Königin Einzug geſchah im Monat May, und ward der Graff von Mansfeld im Neapolitaniſchen zum Fürſten von Fondi declarirt. Zu Turin kamen 3 tauſend zu Pferd und 5. tauſend zu Fuß/ nebſt 8. Feldſtücken und 3. Mörſern Spaniſche Völcker aus dem Mayländiſchen an/ und ward nun auch derſelben Orthen der Krieg wider Franckreich publicirt, auch der allda ſich auffhaltende Frantzöſiſche Abgeſandte mit 100. Mann bewachet. Bey Fleury und Stafford gingen zwiſchen den Frantzöſiſchen und Allirten blutige Treffen vor/ und weil in jenem der Lieutnant General d'Hubuy ſich ſehr wohl gehalten/ ward er zum Marquis de Grignis gemacht/ ihm auch eine jährliche Penſion von 2000. Patacons zugelegt.

1691 Nach denen Spaniſchen Niederlanden wurden auff Inſtanz des Holländiſchen Ambaſſadeurs 800 tauſend Thaler per Wechſel übermacht. Der Geſandte von Marocco brachte bey Hofe 3. Puncte an: 1. Wegen Erledigung der Spaniſchen Veſtung la Roche. 2. Wegen Erlaſſung einiger Arabiſchen Bücher und Manuſcripten. 3. Wegen zwiſchen beyden Nationen auffzurichtenden Commercien-Tractats. In Neu-

Spa-

1691 Spanien hatten ſich an der Norder Seiten 700 Frantzoſen poſtirt, und die Stadt St. Jago de los Cavaleros eingenommen / wurden aber binnen 24. Stunden wieder heraus gejaget / und der meiſte Theil erſchlagen. In dem Schluß dieſes Jahrs declarirte der König den Churfürſten in Bayern zum ſtetigen Gouverneur in den Spaniſchen Niederlanden / und zwar mit ſolcher Authorität / daß Ihro Durchl. in allen Provincen und Städten abſoluter Herr ſeyn / Gouverneurs ein-und abſetzen / Civil und Militairiſche Dienſte beſtellen / ſonder dem Könige davon Part zu geben / und dafür Monatlich 75. tauſend Reichsthaler genieſſen ſolten.

1992 Dieſem letztern widerſetzte ſich der König in Franckreich nach äuſſerſten Vermögen / und dem neuen Gouverneur zu thun zu machen / formirte er auff Flandern / und die Niederlande viel Prætenſiones. Der König in Spanien aber gab ſeinen Unterthanen frey auff die Frantzoſen zu kreutzen / und weil vorigen Jahr die Frantzoſen ſich meiſt nach Catalonien gewendet / ward der Graf de Louvigny zum General-Feld-Marſchall daſelbſt beſtellet. Von Andaluſien kam eine groſſe Menge Geldes und Silbers auff die Summa von zwey Millionen Stück von Achten / desgleichen 120. Maul-Eſels / mit Klumpen Gold und Silber-Platten von Sevilien zu Madrit an; darauff kamen im Majo noch 13. andre Maul-Eſel mit dergleichen Gold- und Silber-Platten an / welche die Gallionen aus Indien mitgebracht. In Catalonien recuperirte der Marquis von Conſtanz die Stadt Urgel, ginge dem Hertzogen von Noailles zu Bellegard entgegen / welcher

ab

aber nicht Stand halten wolte. Die Alliirten thaten einen Einfall / in das Delphinat, hielten ein ſcharfes Fechten mit denen Frantzoſen bey Genappe, und im Ausgang des Jahrs muſte der Marquis de Boufleurs von Vurnes und Neuport unverrichteter Sachen abziehen.

1693 In Sicilien war durchgehends / und ſonderlich der Gegend Catanea und Coxenza ein ungemeines groſſes Erdbeben. Der Frantzöſiſche Admiral Duc d'Etrees langte mit vielen Kriegs- und Brand-Schiffen unfern Neapolis an / wurde aber von eingefallenen Wind und Ungewitter auff 45. Meilen wieder zurück getrieben / und als er dennoch wieder kehrte / abermahls durch ungemeinen groſſen Sturm wieder von dannen getrieben.

1694 Der Berg Ætna in Sicilien hatte ſich nach vorgangenen Erdbeben bey 6 hundert Schuh tieff eingeſencket. Dergleichen gefährliches Erdbeben gab ſich auch in Neapolis wieder an. Der Frantzöſiſche General Hertzog von Noailles ließ ſich bereits als Vice-Roy, in Catalonien proclamiren. Der Muley Ismael König zu Fez und Marocco belagerte mit einer groſſen Macht die beyde Spaniſche Veſtung Ceuta und Valpariſo. Die Flotte der Aliirten bemachtigte ſich bey Gibraltar im Nov. fünff / und im Dec. drey und zwantzig Frantzöſiſche Kriegs-Schiffe.

1695 In dem Königlichen Pallaſt zu Mayland entſtund eine groſſe Feuers-Brunſt / und wurde der erlittene Schaden auff 80. tauſend Thaler geſchätzet. Folgenden Frühling hatten die Frantzoſen nach Olor in Catalonien einige Exequirer zur

Brand-

Brandſchatzung ausgeſchickt / dieſelben aber wurden heßlich geputzet / auch ſchlug der Marquis de Guaſtanaga die nach Caſtel-Follix abgehende Convoy. Im Julio ging die Veſtung Caſal, im Sept. die Veſtung Namur an die Alliirten mit Accord über. Die Mohren thaten einen vierſtündigen Anlauff auff Ceuta, muſten aber mit Verluſt 2000. Mann wieder zurück kehren; Dieſem nach thaten zwar die Frantzoſen im November einige Friedens-Vorſchläge / ſelbige aber wurden von denen Spaniſchen Miniſtern nicht angenommen.

1696 Den 16. May Nachts gegen 11. Uhr ſtarb die verwittibte Königin Anna Maria. In dem Herbſt wurden in dem Haag die Præliminaria zu den Friedens-Tractaten gemacht. Kurtz darauff that der Spaniſche Sergeant-Major Don Diego Pachecourt nebſt dem Portugiſiſchen Capitain Marodilla aus Ceuta einen glücklichen Ausfall auff die Mohren.

1697 Der Hertzog von Vaudola und ſein Bruder Emanuel de Sylva, imgleichen die Grafen Manieles und Tenebron, Aronchel, Hentiberes und Amarſa auch Johann de Velaſco und Joſeph von Hock, welche in dem Königlichen Schloß in ein Charmutzel gerahten / wurden theils von Hofe weg/theils nach Valladolid ins Gefängniß gewieſen. Die Indianiſche Flotte brachte dißmahl 24. Millionen ein / und wurde auch mit abneigendem Jahre der Friede zu Ryßwig geſchloſſen.

1698 Gleich wie im vorigen angehendem / ſo ward auch wieder in dieſem Jahr der König mit einer Kranckheit befallen / doch in kurtzen wieder auffgeholffen. Den Martin von Ambrayes, welcher

die erwünſchte Zeitung vom Frieden am erſten ins Reich brachte / ließ der König ſechs-hundert Ducaten zahlen / und ward ihm die Secretariat-Stelle in Flandern verſprochen; Im gantzen Reich ward ein Danck-Feſt angeſtellet / unter vielen Feſtivitäten auch der Printz von Heſſen-Darmſtadt zum Grand in Spanien ernennet.

1699 In dieſem Jahr befand ſich der König beſſer als jede vorige. Der König in Franckreich ließ an den König in Spanien ein Memorial durch ſeinen Ambaſſadeur den Marquis d'Harcourt übergeben / und recommendirte darinn des Dauphins Printzen zum Nachfolger. Demnach auch die Schotten Darien verlaſſen / erging von Hofe Befehl / ſich alſofort der Gegend zu bemächtigen / und Schantzen daſelbſt zu bauen. Der Commendant in Ceuta, welcher den Barbarn die Veſtung Schlangen-Zung abgenommen / und viel derſelben niedergemacht / ward mit einem Kleinod ſo auff dreytauſend Piſtoletten werth gehalten / beſchencket.

1700 Im May-Monat ward zwiſchen Franckreich / Engeland und den vereinigten Nieder-Landen / wegen der Spaniſchen Succeſſion und Theilung Tractaten geſchloſſen; worüber ſich der Spaniſche Hoff über die maſſen ſcandaliſirte. Imgleichen wolte Ihro Käyſerliche Majeſtät ſo lange der König in Spanien noch lebete / auch nichts von einigen Partage-Tractat hören; in der feſten Hoffnung / es müſſe das Königliche Teſtament unfehlbahr vor den Ertz-Hertzog Carl ausfallen. Allein Portocarrero vermiſchte die Karte; indem er dem König / da er auffs neue indiſpoſt wurde / einbildete / es ſey keine an-

1700 andere Möglichkeit den Krieg von Spanien abzuhalten und die Diſmembration zu hindern / als wenn er den Duc d'Anjou zum Erben einſetzete; welches auch Hochgedachter König ſoll gethan haben. Den 1. Novemb. ging Jhro Majeſtät mit Tode ab / und ward hierauf das Teſtament publicirt. Solches acceptirte der König in Franckreich mit Hindanſetzung des Partage-Tractats, und ließ den Duc d'Anjou unter den Nahmen PHILIPPI des V. zum König in Spanien proclamiren, welches den 24. Novembr. zu Madrit auch geſchahe. Käyſerliche Majeſtät proteſtirte durch ihren Geſandten zu Madrit hautement dawider: Franckreich aber blieb beſtändig dabey / die gantze Spaniſche Monarchie vor deſſen Enenckel den Duc d'Anjou zu manuteniren: ſchickte ihn dannenhero nebſt groſſen Geld-Summen noch im Decembr. von Verſailles nach Spanien / um allda Poſſeſſion zu nehmen / bemächtigte ſich des Reichs-Lehns Mayland / und machte zu Bajonne und andern Frontieren groſſe Krieges-Præparatorien.

1701 Indeſſen führten in Spanien das Interims-Regiment die verwittibte Königinn / der Card. Portocarero und noch 5. andre Magnates. Gleich wie der Käyſerliche Geſandte gegen Carl des II. Teſtamentliche Diſpoſition proteſtiret, ſo wandte auch der Päbſtl. Nuntius Proteſtation und Reſervation dawider ein / in puncto der Königreiche Neapel und Sicilien; dahero auch / ungeacht alles urgirens wegen Belehnung dieſer Königreiche / keine Reſolution von Päbſtlichen Hofe erfolgte. Schon im Jenner betrat der Duc d'Anjou die Gräntzen von Spa-

nien/und ging gleich darauff eine groſſe Reduction der Spaniſchen Bedienten vor. Unter andern traff dieſes Fatum auch den bißherigen Vice-Re in Catalonien/ Printzen von Darmſtadt/ welcher ſeines Gouvernements entſetzet/ und ſolche Charge des Portocarrero Schweſter-Sohn Grafen von Palma gegeben wurde: worüber die Catalonier zwar ziemliche groſſe Augen machten/ endlich aber ſich doch alles gefallen lieſſen. In Madrit entſpann ſich noch vor der Ankunfft des Duc d' Aujon eine conſiderable Parthey vor das Ertz-Hauß Oeſterreich/ darunter auch ein geweſener Beicht-Vater des verſtorbenen Königes P. Torres; allein es muſten darüber viele Grandes Madrit mit den Rücken anſehen/ und die verwittibte Königinn ſelbſt auff Erſuchen des Duc d' Anjou ſich nach Toledo begeben. Worauff gedachter Duc im April-Monat ſeinen Einzug in Madrit hielt/ und würcklich den Thron beſtieg/ auch den Orden des Gülden Vlieſes von den Aeltiſten dieſes Ordens/ den Hertzogen von Montelon bekam. Kurtz hierauff ward die getroffene Mariage zwiſchen den Duc d' Anjou und der zweyten Printzeßinn/ Hertzoginn von Savoyen/ Maria Louiſa Gabriela publiciret. Man continuirte auch die Reforme der Hoff-Bedienten/ worüber zwar viele Gelder eingezogen/ aber auch viele Malcontenten wurden. Abſonderlich ſtieg den Spaniern zu Kopffe/ daß die Frantzoſen an Caſtilianiſchen Hofe ſo hoch ans Bret kamen/ und die Frantzöſiſchen Ducs und Pairs den Spaniſchen Grandibus gleich tractiret werden ſolten: imgleichen daß der Comte d' Etree über die Spaniſche

See-

1701 See-Macht zum General-Lieutenant beſtellet worden. In Neapel ereigneten ſich ebenfalls allerhand Unruhen / darüber Don Carlo de Sangro ſeinen Kopff verlohr. Im Auguſto gab der Duc d' Anjou der Verwittibten Königinn eine Viſite zu Toledo: ging hierauff ſeiner Braut nach Barcellona entgegen / und vollzog in Novembr. zu Fiquieres ſein Beylager. Die Spaniſchen Niederlande wurden in dieſem Jahre mit mehr als 45000. Frantzoſen angefüllet / und nahm man auch zu Brüſſel eine ſtarcke Reforme in den Regierungs-Collegiis vor; überdiß wurden die Einkünffte dieſer Lande ſo hoch geſteigert / daß der Duc d' Anjou nunmehr jährlich 14. Millionen heben konte.

1702 Der Duc d' Anjou hielt ſich in Catalonien länger auff / als er willens geweſen; theils wegen Unpäßlichkeit / theils wegen Geldbeytrags: wie denn die Catalonier vor dieſes Jahr 400000. Rthlr. über dem noch 2. Millionen in 10. Jahren zu bezahlen / ſollen verwilliget haben. Von dar brach er auff nach Neapel; ungeacht die Spanier mit dieſer Reiſe nicht zufrieden waren / und ſo gar die Einwohner der Stadt Madrit nichts dazu contribuiren wolten; kam auch im April glücklich allda an. Ja er war gar willens nach Rom zu gehen / wo er verſichert geweſen / daß ihm der Pabſt die Inveſtitur der Königreiche Neapolis und Sicilien hätte ertheilen wollen: allein dieſer Bemühung bliebe er überhoben; doch ließ ihn der Pabſt durch einen Cardinal und Legatum à Latere complimentiren und beſchencken; welches aber dem Käyſerlichen Hofe höchſt mißgefiel. Indeſſen ward die Regierung Spani-

1702 ens von der Königinn / welche im Junio zu Madrit ankam / durch den Card. Portocarero und andern 7. Staats-Rähten verwaltet / auch der Krieg gegen den Käyſer / Engeland und Holland mit vielen Solennitäten publicirt. Den Spaniſchen Silber-Gallionen ging der Frantzöſiſche General Capitain Marq. de Cœtlegon entgegen / kam aber unverrichteter Sachen wieder zurück / weil die Vice-Roys von Mexico und Peru ihm ſelbige nicht anvertrauen wollen / worüber allen beyden ihre Chargen genommen wurden. Endlich kam im September die Silber-Flotte unter Commando des General Don Emanuel de Velaſco an / und ward dieſe Freude der Spanier und Frantzoſen verdoppelt / weil die Engeländer und Holländer auch Cadix verlaſſen hatten; allein ſie wurde ihnen bald verſaltzen / da gedachte Engeländiſche und Holländiſche Flotte den 22. November zu Vigos landete / die Frantzöſiſche und Spaniſche Eſcorte ſamt den Gallionen totaliter ruinirte, und ſelbige theils verbrandte / theils wegnahm : dieſes beſchleunigte unter andern die Rück-Reiſe des Duc d'Anjou nach Spanien / welcher ſich bißhero in Mayland auffgehalten. Inzwiſchen war auch der Admirant von Caſtilien mit einer groſſen Summa Geldes und Suite von 300. Perſonen aus Spanien nach Portugal gegangen / unter den Prætext einer vorhabenden Ambaſſade nach Franckreich. Der neue Vice-Re zu Neapel der Hertzog von Eſcalona, welcher den Duc de Medinaceli ſuccediret, verfuhr grauſam mit denen Perſonen / ſo er eines neuen Auffſtandes halber hatte arretiren laſſen / und hielte der Römiſche

Hoff

1702 Hoff ſein Verfahren ungerecht / weil er noch niemanden die Inveſtitur von ſelbigem Reich verliehen hatte. Eine neue Unruhe machte dem Pabſt der Spaniſche Ambaſſadeur Duca d'Uzede. Denn als deſſen Caroſſe des Cardinals Grimani ſeiner begegnete / und keine der andern weichen wollte / grieffen die Bedienten des Spaniſchen Geſandten des Cardinals Pferden nach den Zügel / um Platz zu machen / des Cardinals Leute aber zogen vom Leder / und maſſacrirten 3. Perſohnen des Geſandten / dadurch ein groſſer Tumult entſtand / der ſehr gefährlich ausſahe / endlich aber noch beygeleget wurde. In dieſem Jahre ſahe man in Spanien und Portugal des Abends um 6. biß 8. Uhr einen gröſſern Cometen, als der 1680. in Teutſchland geſehen wurde / ſtund in Weſten und wandte ſeine Ruhte nach Morgen.

1703 Der Duc d'Anjou kam nun wieder nach Madrit; und ward die Spaniſche Kauffmannſchafft ſehr vor dem Kopff geſtoſſen / durch die nach dem Exempel des Eſopiſchen Löwens gemachte Eintheilung des von Spaniſchen Gallionen noch geretteten Silbers; da der Duc d'Anjou 12. Millionen ex Indultu Regio; 6. Millionen auff Abſchlag der confiſcablen Engelländiſchen und Holländiſchen Güter und noch 6. andere Millionen zu leyhen begehrte. Dem Admirant von Caſtilien machte man nunmehro in Madrit ſeinen Proceß / und ward er wegen des bezeugten Ungehorſams zu Ubernehmung der Ambaſſade nach Franckreich auff ewig aus dem Reiche banniſiret, in Effigie decolliret, und ſeine Güter eingezogen. End-

1703 lich kriegte auch die bißher ſo mühſam unterhaltene Neutralität des Portugieſiſchen Hofes ein Loch / und ward die Off-und Defenſiv-Allianß zwiſchen Jhro Königlichen Majeſtät von Portugal und zwiſchen Jhro Käyſerliche Mjaeſtät / Engelland und Holland public; worüber Spanien und Franckreich ſehr ſtußig wurden / und auff alle Mittel gedachten / Don Pedro und deſſen Alliirten das Prævenire zu ſpielen. Noch mehr wurden gedachte beyde Cronen beſtürtzt / als ſie höreten: theils / daß Jhro Kayſerliche und Römiſche Königliche Majeſtät Majeſtät / an dem Ertz-Hertzog Carln Jhr Recht zur Spaniſchen Monarchie abgetreten / und Jhm alſo unter den Nahmen CARL des III. zum Könige von Spanien erkläret / dieſer auch würcklich auff dem Wege / ſolche Poſſeſſion zu ergreiffen; theils / daß der Hertzog von Savoyen die Kayſerliche Parthey ergriffen. Daher reſolvirte ſich Franckreich 16. Battaillons Wallonen und Spanier / 2. Bataillons Frantzoſen und 2. Regimenter Dragoner; überdiß aus Franckreich noch 8000. Mann dahin zu ſchicken / weil doch den Spaniern nicht gar zu viel zu trauen wäre: wie denn noch in dieſem Jahre ein Groſſer von Spanien der Hertzog von Albidenico nach Portugal übergegangen. Der Cardinal d'Etrées begab ſich wieder zurück nach Franckreich; und Portocarero nach Toledo ſeinen Ertz-Bißthum / vermuhtlich allda zuzuſehen / wie nun die von ihm gemiſchte Karte von den hohen kriegenden Häuptern werde geſpielt werden. Remarquabel iſt's: daß an dem Tage / da Carl III. zum König von Spanien declariret wurde / der heilige Januarius zu

Nea-

Neapel geblutet/ welches doch bey der Declaration des Duc d' Anjou nicht obſervirt ſeyn ſoll. Sonſten geſchahe in dieſem Jahre in Italien unſäglicher Schaden durch Ergieſſung der Tiber und des Poo/ imgleichen durch gewaltige Erdbeben/ dadurch viel Tauſend Menſchen umkommen ſind.

1704 Nunmehro kam die Avant Guarde des Frantzöſiſchen Succurſes ſchon im Februario bey Burgos in Spanien an/ dem der Uberreſt mit der Artillerie ſchleunigſt folgte. Den 2. May ließ der Duc d' Anjou die Krieges-Declaration gegen Portugal publiciren, mithin die Campagne öffnen/ und gieng ſelbſt mit zu Felde. Einige Tage darauff wurde an Salvaterra der Anfang der Hoſtilitäten gemacht/ und dieſer Platz durch den Grafen von Aguilas und Marquis de Thony an einem Tage berennet/ auffgefodert und erobert; dem folgte Segura. Unterſchiedene Corps unter Serclas von Tilly und andern hohen Generalen fielen in Portugal ein/ höreten aber nicht das geringſte von einigen Mouvement der Feinde. Avancirte demnach Duc d' Anjou immer weiter/ und ſubmittirten ſich deſſen Trouppen Idanha, weiter ohne einen Schuß davon zu thun Raſmanigor, Idenha la Nouva, Miranda. und ohne ſonderliches Gegenwehr der feſte Ort Montſantos. Da nun alles vor den Duc d' Anjou ſo gar glücklich lieff/ ließ er eine Brücke über den Tagum ſchlagen/ und eroberte Caſtel Branco, Portalegre, Caſtel David und andere mehr. Immittelſt war Barcellona von der combinirten Flotte ohne erwünſchten Succeſs bombardiret worden. Als nun die Spaniſchen und Frantzöſi-

1704 zoſiſchen Trouppen ſich unſäglich fatiguiret, gieng der Duc d' Anjou zurück nach Madrit/ und die Armée in die Refraichirungs-Quartiere. Auff Portugieſiſcher Seiten hatte man ſich etwas ſpät mit den nöhtigen requiſitis belli verſehen: doch ſo bald nur die Campagne geöffnet/ dabey ſich ſowohl CARL der III. als Don Pedro in hoher Perſohn befunden/ wurden der Feinde Operationes gehemmet/ und genöhtiget/ einen occupirten Ort nach den andern zu verlaſſen/ auſſer Salvaterra und Segura. Marquis das Minas ſtieß auff ein feindliches Corpo unter Don Ronquillo, erſchlug 300. der Feinde/ kriegte 250. Officier gefangen/ und zerſtreuete die übrigen; wobey die Bauren eine glückliche Nachleſe hielten/ und in die 1800 feindliche Pferde erbeuteten. Unterm Admiral Rooke ſeegelte die combinirte Flotte vor Gibraltar, und eroberte dieſen importanten Platz den 4. Auguſti mit Accord: der Printz von Darmſtadt wurde Commendant darinn; und bemühet ſich Marquis Villadarias noch itzo/ ſolchen wichtigen Ort zu recuperiren. In der Mittelländiſchen See ohnweit Malaga gieng den 24. Auguſt. darauff zwiſchen den Engelländiſchen und Holländiſchen und den Comte de Tholouſe ein ſcharffes See-Treffen vor/ dabey die Erſtern ziemliche Avantage hatten.

CHRONOLOGIA

Derer

Könige in Portugal.

HEnricus ein Sohn Henrici I. Hertzogs in Burgundien erhielt in angehenden XI. Seculo wegen ſeiner treugeleiſteten Dienſte vom König Alphonſo VI. in Caſtilien / deſſen natürliche Tochter Thereſiam, und mit derſelben ein Stück von Gallæcien, Tralosmontes genandt; mit dem Fug und Recht / denen Maurern Portugal wieder abzunehmen; deſſen Sohn Alphonſus I. vertrieb die fünff Mauriſchen Könige / zu welchen Andencken er die fünff kleine Schilde in das Wapen brachte / hienechſt auch A. 1139. zum König in Portugal erkläret wurde; Deſſen Nachfolger Sanctius I. gewann die Stadt Selva: Alphonſus II. die Stadt Alcazer: Alphonſus III. brachte durch Heyrath Beatricis Königs Alphonſi X. in Caſtilien natürlichen Tochter / das Königreich Algarbien an

ſich: Dionyſius ſtifftete die hohe Schul zu Coimbra: Johannes I. gewann A. 1415. die Stadt Ceuta in Africa: Eduardus daſelbſt Tanger und Arcillam: Henricus deſſen Bruder die Canariſchen Inſeln/ biß endlich Johannes II. durch Entdeckung des Cabo de buon Eſperanza den Weg zur Schiffahrt in Oſt-Indien öffnete / von welchem in folgenden mit mehrern:

A. C.

1460 Starb Königs Eduardi Bruder Henricus, Hertzog zu Viſco, der Mathematicus zu benahmt/ welcher nach langwieriger Schiffahrt Maderam und die Canariſche Inſuln erfunden.

1464 Ward Eleonora Königs Alphonſi des VI. Brudern Tochter/ mit Johanne dem II. verlobt.

1481 Starb König Alphonſus der V. welcher denen Maurern in Africa die Stadt Tingis, Arcilla und andre abgenommen/ daher den Nahmen des Africaners erhalten. Ihm folgte in der Regierung ſein Sohn JOHANNES II.

1483 Wider dieſen erregten einen Aufſtand Jacobus, Hertzog von Viſco, Garſias Meneſius Biſchof zu Evora, Lupus Albulquerquius und andere; unter welchen er jenen als ſein Schwager mit eigner Hand erſtochen / die andern durch den Nachrichter umbringen ließ.

1485 Die Portugieſen Alphonſus Paiva und Johannes Petrejus, waren mit ihren Schiffen an ein überaus groſſes Vorgebirge gerahten. Dieſes war der Anfang der guten vorlängſt geſchöpfften Hoffnung in Indien zu gelangen. Mariana Lib. 26. cap.

cap. 17. p. 485. Repetito conatu dimiſſis identidem claſſibus Africæ & Æthiopiæ littora longe lateque aperuit ultra mediam cœli plagam antiquis incognitam inacceſſamque; neque ceſſavit opere priusquam immenſa Africæ littora in *promontorium* delinere cognitum eſt, flexu terrarum in orientem facto &c. Rex ipſe ominis cauſa *bona ſpei* nuncupavit. Hieron. Oſor. lib. 9. de vita Eman. pag. 267. Gottfr. Hiſtor. Antip. lib. 2. p. 203.

1491 Stürtzte des Königs Sohn und eintziger Erbe des Reichs Alphonſus VI. kurtz nach der Hochzeit mit Iſabella des Ferdinandi Catholici, Königs in Spanien Tochter / im Wetterennen mit Johann Menes nechſt dem Fluß Tagus vom Pferd / und gab ſeinen Geiſt auff.

1492 Nachdem König Ferdinand alle Juden ans ſeinem Reich verjagen laſſen / ſo nahm dieſer König eine ziemliche Anzahl derſelben in ſein Land / mit der Condition, daß ſie ihm ein gewiſſes Kopf-Geld entrichten ſolten; ſind alſo darinnen dermaſſen eingewurtzelt / daß ſie biß itzt nicht wohl daraus vertrieben werden können.

1493 Dieweil auch die Könige in Spanien ein Theil von America entdecket / ſo gab es mit dieſer Cron über den Gräntzen in Indien einen Streit / und that darinnen Pabſt Alexander der VI. dieſen Ausſpruch: daß beyde Nationes die neue Welt dergeſtallt unter ſich zu theilen hätten / damit die Spanier 180. Grad gegen Abend: die Portugiſen aber eben ſo viel gegen Morgen zu befahren / und ihren Vortheil zu ſchaffen befugt ſeyn möchten. *Sabell.* 10. *Enn.* 9. *lib.* 2. *col.* 1070. *Marian. cap.* 3. *pag.* 451. *a.*

1495 Der König Johannes, da er noch einen gröſſern Nachſatz zu thun vor hatte/ mehr Oerter der neuen Welt zu erkündigen / geſegnet er das Zeitliche/ und weil nach ihm keine Erben/ verfällt das Reich an ſeines Brudern Sohn EMMANUEL.

1496 Es waren einige ſo Johannis des unechten Sohne / Georgio das Reich zudachten: aber die Sache ward beygelegt / König Emmanuel verſprach ihm alle Gnade / und als ſeinen Sohn zu halten.

1497 Dem König ward Iſabella, Königs Ferdinandi in Spanien Tochter / des Alphonſi VI. Königs in Portugal Wittbe vermählet. Americus Veſputius thut ſeine erſte Fahrt in Indien.

1498 König Emanuel ſamt ſeiner Gemahlin Iſabella, verfügten ſich nach Toleto in Spanien/ woſelbſt ihnen zu der Succeſſion nicht wenig Hoffnung erſchiene; wie denn auch Iſabella zu Saragoſſa mit einem Printz Nahmens Michael darnieder kam: aber die Königinn blieb in der Gebuhrt / und der Printz folgete ihr bald nach.

1499 Der König verlangte von den Ständen dem Printz Michael die Treu zu ſchweren / wogegen ſie wiederum unter ſeiner Hand Verſicherung bathen/ daß keinem andern als einem Portugieſen von Geburth die Einahm der Gefälle des Reichs verſtattet werden möchten; und da nun ſolches zu beyden Theilen verwilliget und geſchehen / gehet Vaſcus Gama mit der Flotte von Lißbon aus/ erfindet die Inſul S. Jacobi/ den Meerbuſen Helenæ, die Inſul Quiloa, die Reiche Melinde, Mozambique und Chalecut.

1500 Der nechſtgebohrne Printz Michael ſtirbt / und zerrinnet alſo mit ihm alle Hoffnung/ die man auff

Spa=

Spanien gemacht. Der König in Calecuth von denen Saracenen unterſtützt widerſetzt ſich denen Portugieſen; erleidet aber von denſelben zur See eine groſſe Niederlag. Capralis kompt an den Hafen zu Cochim, verbindet ſich mit dem Könige deſſelben Orts. Eben das thut auch der König zu Cananor, und bezeiget ſich gegen die Portugieſen ſehr gütig.

1501 Der König ſchickt den Meneſium mit einer Flotte aus/ denen Venetiern zu Hülff; weil aber die Türcken ſich dawider in die See nicht gewagt/ ſeegelt er nach Africa, und erobert daſelbſt das Caſteel Mazalqvibir; es werden aber die Portugieſen/ da ſie am ſicherſten zu ſeyn vermeinen/ von denen Maurern wieder von dannen getrieben. Capralis ſeegelt wieder nach Indien/ macht genauere Freundſchafft mit denen Königen zu Quiloa, Melinde und Calecut, geräth auch an Braſilien, und erkündiget ſich derſelben Gegend.

1502 Maria des Königs andre Gemahlinn der vorigen Schweſter/ bringt auch einen Printzen/ welcher in der Tauff Johannes genennet worden. Gleichwie aber an Tag der Gebuhrt ein groſſes Ungewitter: ſo entſtund auch am Tag der Tauffe in der Reſidentz ein groſſer Brand. Johann Nove gerieth in abermahliger Schiffahrt an eine Inſel/ welche er la Conception neunte; von dannen kam er wieder an den Calecutiſchen Hafen/ woſelbſt die Nation ihm allerhand Tücke zu erweiſen gedachte/ die abermahl fehl ſchlugen/ und ſie dabey übermannet wurden.

1503 Der König ließ einen Reichs-Tag zuſammen beruffen/ dem neuen Printzen den Eyd der Treue zuleiſten. Dieſes Jahr lieſſ Caſpar Corteregalis

kis mit einigen Schiffen aus/und erfund ein Land/ welches er der anmuhtigen Gegend halber Terram Viridem nannte ; weil man aber nicht wuſte / wo er weiter hinkommen/ folgte ihm ſein Bruder Michael ; und da derſelbe ſich auch verlohren / wolte beyden der dritte Vaſcus nachſetzen / der König aber war dawider / und ward hienechſt das Land der Cortregaler genandt. Auch begab ſich Vaſcus Gama mit dem Vincentio Soderio zu dem Printzen in Zofala, machten mit demſelben ein Bündniß / von hinnen ſegelten ſie nach Mozambiqve und ferner nach Quiloa , legten daſelbſt den König erwieſener Untreu halber in Banden : der von Calecut ſetzte ſich ihnen verſchiedene mahl entgegen / ward aber jeder Zeit mit Verluſt ſeiner Schiffe wieder zurück gewieſen. Immittelſt hatte auch Meneſius mit denen zu Caſerquibir in Africa verſchiedene mahl zu fechten ; und hingen ſich an dieſelben die Türcken / wegen noch nechſt denen Venetiern zugeſchickten Hülff / zogen aber allemahl den kürtzern.

1504 Nachdem auch in dem Ausgang des nechſten Seculi Jacobus Canus unter dem vorigen Könige mit etlichen Geiſtlichen ſich in das Königreich Congo begeben / war daſelbſt der Chriſtliche Glaube nunmehr dermaſſen angewachſen / daß nicht allein der König und ſein älteſter Printz ſich tauffen laſſen : ſondern es kamen auch dieſer Zeit deſſen andre Kinder nebſt einigen Vermögenden deſſelben Landes in Portugal an/umb im Chriſtlichen Glauben und andrer guten Geſchicklichkeit ſich unterrichten zu laſſen. In Indien aber war Albuquerquius an die Inſeln Repelin und Cambala,

1504 bala, endlich auch an die Narſingiſche Gegend kommen; woſelbſt er zu Conlamo eine bereits alte dem Apoſtel Thomæ gewidmete Kirche gefunden / und mit dem Könige derſelben Stadt eine feſte Freundſchafft gemacht; Nachdem er aber dabey gar mercklich ſeinen Nutzen geſucht/ iſt es auch mit ſelbigen Nationen zum Kriege kommen / und von dem Albuquerquio weiter nichts zu vernehmen geweſen: andern Theils ſind Antonius Saldagna und Jacobus Fernandus Pereira an die Inſeln Zacatora, S. Thomæ und Zanzibar kommen; wie aber dieſelbe ſo auch andre mit denen Nationen ungleich verfahren / daher ſonderlich als die zu Calecut ſich mit drein gemenget / viel Kriege erwuchſen / iſt beym *Oroſio lib.* 2. *p.* 85. *ſeqq.* und faſt gantzen *lib.* 3. biß *pag.* 168. auch *Maffeio lib.* 8. und folgenden zu leſen.

1505 Nunmehr hatte man ſich bereits ſo vieler Plätze in Indien bemächtiget / daß der König um beſſere Ordres mit ſelbigen Nationen zu halten / den Franciſcum Almeidam als Vice-Roy dahin geſchickt. Weil auch anderſeits der Krieg mit den Mauren ſehr koſtbahr anlieff / als ſchickte der König den Jacob Souſa und Jacob Pacieck an den Pabſt Julium II. etwas dazu aus ſeinem Kirchen-Schatz herzugeben; weil nun der Letzte ſo wohl bey dieſer Legation, als auch ſonſt in Indien des Königs Nutzen ſehr embſig und treulich zu befordern geſucht / ward er / ſein Leben forder in Ruhe zu zubringen / der Stadt St. Georg in Æthiopien vorgeſtellet.

1506 Dem König ward abermahl ein Printz Nahmens Ludewig gebohren; eben aber zur ſelbigen Zeit entſtund ein groſſer Tumult unter dem Volck / daß nicht

1506 nicht viel geſehlet/ es wären ſchier alle Juden auch die ſich ſchon zum Chriſtlichen Glauben bekandt/ umgebracht worden/ bloß weil einige das was die Münche an einen Crucifix für ein Wunderwerck ausgegeben/in Zweiffel ziehen wollen; darob ſehr viel derſelben Nation jämmerlich hingerichtet worden. Almeida machte nun den König zu Quiloa der Cron Spanien Zinßbahr: der König zu Mombaza verſagte den Gehorſam/ alſo ward dieſelbe Stadt eingenommen und in Brand geſteckt. Hingegen bequemten ſich der König zu Melinde, und der König zu Onor, wiewohl der letzte bald wieder abtrünnig wurde/ und hernach mit Macht der Waffen zum Gehorſam gebracht werden muſte/ der König zu Nachinga aber ſchickte Geſandten zum Almeida, und ließ ihm alle Freundſchafft antragen. Folgends geriethen auch die Portugieſen an die Inſel Madagaſcar, welche hienechſt den Nahmen Laurentii bekommen. In Africa ward auch das Reich Zofala gewonnen/ darinnen der König ſchon vor hohen Alter blind. Das Königreich Monomotapa ergab ſich freywillig/ der König von Zeylon aber machte mit den Chriſten ein Bündniß/ und erklärte ſich zum willigen Beyſtand.

1507 Der König von Cananor widerſetzte ſich denen Portugieſen/ und hing ihm auch ſofort die Calecutiſche Nation an/ daß alſo die Chriſten mit ihnen gefährlich zu fechten hatten; dennoch ſiegten ſie endlich/ und ward die Reſidentz Cananor erobert. In Africa hatte Haliaduc den König Rhamanum hinrichten laſſen/ und deſſen Freunde dahin diſponirt, die Stadt Safin denen Portugieſen einzuräumen: ſetzte ſich aber bald darauff ih-

ihnen wieder entgegen / und hätte in den Tumult der Bürger zu Safin viel Ungelegenheit anrichten ſollen / wenn ihm nicht Hazanbugius zu beſſern Gedancken gebracht. In dem Schluß dieſes Jahrs brachte die Königin Maria noch einen Printzen zur Welt / welchem in der Tauff der Nahme Ferdinand gegeben ward.

1508 Odoardus Lemius ſchiffete nach Zacotara, und gerieth von dannen nach der Stadt Zeila denen dorthigen Saracenen in die Hände; ihm folgte Cugna, welcher mit den zu Brava und Zacatora viel Kriege zu führen gehabt; ſchiffete von dannen nach Panane, woſelbſt als auch Almeida von denen Saracenen einen herrlichen Sieg befochten / endlich dennoch weichen müſſen. Immittelſt gerieth auch Albuquerque an den König von Armutz / that ebenmäßig mit demſelben etliche glückliche Schlachten; aber da eines theils ſeine eigene Leute nicht feſt bey ihm hielten / andern theils auch zwiſchen ihm und dem Almeida ein Mißverſtand vorginge; ſo ward dieſer endlich wieder nach Portugal beruffen.

1509 Der König ward abermahl mit einem Printzen Nahmens Alphonſi erfreuet / welcher mit der Zeit in den geiſtlichen Orden ſich begeben / und eine Cardinal-Stelle erlanget hat. Die Portugieſen kamen diß Jahr an den Fluß Mayn / welcher mitten durch das Reich Cambaja fließt; auff einem weiten Felde zeigte man ihnen eine groſſe Menge Heydniſcher Begräbniſſe / welche etliche vorgeben wolten / daß ſie von des Herculis Feld-Zuge her. Sie hatten nechſt dem mit den Ungläubigen vielfältige Kriege zu führen / und hielte die Mißverſtändniß zwiſchen dem Albuquerque und Al-

mei-

meida die Progreſſen nicht wenig auff; doch wurden ſie mit einander ausgeſöhnet; nichts deſtoweniger ward Almeida, als er ſeine Rück-Reiſe nach Portugal faſt zu Ende gebracht / von einem der Parthey Georg Melen mit einem Pfeil durch die Kehle getroffen / daß er daran erliegen und ſterben muſte.

1510 Jacobus Lupus Siqueira gelangte mit ſeinen Schiffen nach Taprobana, und zwar erſt an dieſelbe Inſel die noch nach ihm den Nahmen führet; ſo denn nach Malaca, endlich biß Siam. Anderſeits begab ſich Albuquerque mit ſeiner Flotte gen Goa; da es denn abermahl ſonderlich mit den Saracenen viel Charmüzel gab / die auff Seiten des Albuquerque nich allerdings glücklich; mehrentheils daher / daß es die Seinen mit ihm nicht recht treulich noch beſtändig meineten; für andern aber erwieſen ſich ſehr wohl die Brüder der Audradier, und ward endlich die Haupt-Stadt Goa, zwar nicht ſonder groſſe Mühe/ aber doch endlich glücklich erſtiegen / und gute Beute darinnen gemacht. In Africa hatte zwar Nonius Fernand Ataldus wider die zu Fez einen herrlichen Sieg erhalten / aber bey der Stadt Afinio, die ſie doch zweymahl beſtürmet / muſten ſie endlich angeben.

1511 Aitidius war in denen meiſten Schlachten den Mauren überlegen / biß er ſie endlich zu ſolchen Frieden brachte / daß ſie eine gewiſſe Anzahl Getreydes den Portugieſen zum jährlichen Tribut liefern muſten. Albuquerque inmittelſt hatte mit dem König in Malaca zu ſtreiten / da denn nach etlichen glücklich gehaltenen Schlachten / er die Stadt meiſt in Brand ſtecken/ und

viel

1511 viel Volcks darinnen niedermachen ließ; worůber endlich auch der Kőnig verwundet in die Flucht getrieben / und dieſe ſeine Reſidentz gantz ausgeplůndert / vom Albuquerquio hingegen gantz andre Obrigkeit eingeſetzt / und alles was zu ſolcher Republique Unterhaltung gedienet / veranſtaltet worden. Wehrender Zeit aber hatten ſich die zu Goa empőret / und hielten die in ſelbiger Stadt eingezogene Portugieſen ſehr eng umſchloſſen; Wannenher die im Lande Befindliche / mit den Barbarn viel und hart zu kämpffen hatten / biß endlich da dieſe den Kůrtzern gezogen / die Stadt wiederum mit Proviant und mehr friſchen Volck verſehen worden.

1512 Im Februario ward dem Kőnig der Printz Heinrich gebohren / da denn die Einwohner zu Lißbon fůr ein ſonderlich gut Zeichen hielten / daß die Häuſer mit einem kleinen Schnee geſtőber weiß bedecket. In Indien belagerte Albuquerquius Beneſtrium zu Waſſer und Lande / und nachdem er denſelben Ort erobert / ſetzte er ſeine Fahrt nach dem Reiche Vengapor, mit deſſen Kőnig er wegen Lieferung Getreides und Pferde einen Vergleich getroffen; worinnen auch ferner der zu Zabaim Dalcam und Melchiaz gefolget; So erbothe ſich nun auch der Kőnig von Armutz / daß Albuquerque in der Stadt Goa ein Caſteel erbauen mőchte.

1513 In Africa hatte Odoardus Menenſius Commendant zu Tingi wider die Mohren einen herrlichen Sieg erhalten. Die zu Safinio widerſetzten ſich zwar den verheiſſenen Tribut zu geben / und folgten ihnen in ſolcher Widerſpenſtigkeit / die zu Areze, Tacarat und Almendino; wurden aber

1513 aber durch Macht der Waffen darzu getrieben. Ebenmäßig rottirten ſich dieſe Barbarn wider den Aitidium, wurden aber durch die Schärffe des Schwerds zum Gehorſam gebracht. Endlich hatte der König Emanuel bey dem Könige zu Conge, durch ſeine Abgeordnete es dahin gebracht/ daß er nun entſchloſſen den Chriſtlichen Glauben anzunehmen; dahero zu deſſen Andencken/ das Creutz in ſeinem Wapen zu führen ihm angegeben ward. In Indien aber geſchahe dißmahl nichts beſonders/ als daß der Albuquerque zu zweyen unterſchiednen mahlen an die Stadt Adena mit aller Macht ſetzen laſſen/ dieſelbe aber nicht gewinnen können.

1514 König Emanuel ſchickte dem Pabſt ein zum Jagen abgerichtetes Panterthier/ desgleichen einen Elephanten/ der ſich für ihm neigte/ und ließ daneben zu Fortſetzung des Kriegs wider die Mohren um ein gewiß Theil der geiſtlichen Gefälle anſuchen. Ob nun ſchon der Pabſt ihm ein reichliches vergönnet/ wolte doch eines ſo vielen der König ſich dazu nicht bedienen/ ſondern gab das Meiſte davon der Geiſtlichkeit wieder zurück/ die aber dennoch ein anſehnliches von ſelbſt dem König dazu offerirte. Ordoard Meneſius erobert in Africa die Städte Magazan und Azamara, beſchloß alſo damit das Ende ſeines Lebens; unter deſſen Succeſſore aber Petro Souſa that bereits deſſen Vater Petrus Meneſius in etlichen Treffen wider die Barbarn viel herrliche Proben ſeiner Tapfferkeit.

1515 Dem König ward abermahl ein Printz Nahmens Odoard gebohren/ welcher mit zuwachſendem Alter ſonderbahre Gütigkeit gegen jederman/auch

groß

1515 groß belieben zum Jagen erwieſen / iſt aber zeitig wiederum verſtorben. Nachdem ſonſt die Portugieſen in Africa den Xerifium in die Flucht geſchlagen / unternahmen ſie ſich das auff einem hohen Felſen belegene Caſteel Amagor zu belägern / wurden aber durch viele Einfälle der Mohren daran verhindert / daß ſie wieder davon abſtehen muſten; hatten auch nach der Zeit ſehr wenig Glück / ſo gar daß Albuquerque bey Hofe verunglimpffet / wieder in Portugal gefodert wurde; er lebte aber nach der Zeit nicht lange / und ſtarb etwa aus Betrübniß noch in dieſem Jahre.

1516 Dem Könige ward ein noch andrer Printz Nahmens Antonius gebohren / welcher aber ebenwohl in ſeiner Jugend verſtarb. Der Printz Alphonſus ward indes vom Pabſt Leone den X. zur Cardinals Dignität erhoben / von demſelben auch Iſabella des Königs Dionyſii Gemahlin zur Heiligen in Portugal erkläret. Die Geſandſchafft welche der König an den Iſmael Sophi, König in Perſien ſchickte / ward ſehr herrlich empfangen / reiſete auch mit groſſem Vergnügen wieder von dannen. Lupus Svarius ward an des Albuquerqui Stelle geſetzt / die Stadt Arcila aber umſonſt belägert. Vaſeus Gundiſalvus, der von Mauren zur Chriſtlichen Religion getreten / geriet denenſelben ſamt ſeinem Sohn und Bruder wieder in die Hände / und wurden alle drey von ihnen erbärmlich zu tode gemartert.

1517 Die Königin Maria beſchloß den 7. Martii in den 35ten Jahr ihres Alters / und nachdem ſie dem Könige 8. Printzen zur Welt gebohren / ihr Leben. Suarius ſeegelte nach Camara, und nachdem er das Schloß ſelbiger Inſul zerſtöhret / wandte er

ſic

1517 ſich nach Zeila, beſtürmete ſelbige Stadt/nahm ſie ein/ machte im Lande alle Früchte und Proviant zunichte/ deſſen er ſelbſt hernach ſehr benöhtiget geweſen; Ferdinand Petrejus Andradius ſchiffete nach Sina, um ſeinem Könige von dieſem Reich/ darinnen ſehr vieles zu mercken/ ausführliche Relation abzuſtatten/ die noch hin und wieder von Scribenten beſchrieben werden. Dieweil aber nicht unmöglich/daß an verſchiedenen Orthen und Zeiten einige Menſchen auff einerley Erfindung gerahten/ ſo hoffe ich es werde kein Verſtändiger hinführo leugnen/ was ſo viel Hiſtorici einhellig bewähren/ daß man dieſer Zeit ſchon in Sina die von undencklichen Jahren her daſelbſt gebräuchliche Buch-Druckerey angetroffen/ wovon ich Kürtze halber nur anziehen will die Worte *Oroſii lib.* 11. *p.* 314. *init.* In libris deſcribendis, & rerum memoria proroganda æneis formis uti ſolent, quarum uſus adeo antiqvus apud illos eſt, ut qui primus eam artem excogitarit, ignoretur, *Maffæi Lib.* 6. *Hiſt. Ind. pag.* 161. *init.* Ænea tormenta conflare, literas imaginesque ſubjectis prælo typis excudere (quibus commentis adeo recentibus Europa gloriatur) vetuſtiſſimo in uſu apud Sinas eſſe compertum eſt. Und *Arthuſit in Hiſt. Ind. Orient. cap.* 51. *p.* 486. Non vivit apud eos, qui à memoria ſua repetere poſſit vel in typographia res apud ipſos antiqnas; habent enim libros annis quingentis ſexcentisve, priusquam ea in Europa inveniretur, excuſos.

1518 Johannes Sylveria brachte die Maldiviſchen Inſeln/ ſo vom König Emanuel abgetreten/ wieder in deſſen Devotion, machte auch Friede mit dem König zu Cambaya, wandte ſich hienechſt nach

1518 nach dem Reich Bengala, landete in dem Charingamiſchen Haſen an/ woſelbſt ihn derſelbe König bey nah noch liſtiglich berücket; wo er nicht durch tapffere Gegenwehr der Gefahr ſich entriſſen hätte. Jacobus Lupius Siqueira brachte gleichergeſtallt den König von Bantam zum Gehorſam/ wannenher ihn der König Emmanuel in des Suarii Stelle ſetzte. Zu dieſer Zeit ward an des Joh. Limici Flotte der Fiſch bemerckt/ ſo die Schiffe zurückzuhalten vermag. Dieſer Siqueira brachte es beym König in Zeilon dahin/ daß ſolchen Reichs ſich zu verſichern ein Caſtehl erbauet wa.d/ welches Mittel Joh. Souſa wider die zu Dabuli Alphonſus Meneſius wider die zu Baticola, und Joh. Gomez in den Maldiviſchen Inſeln ergriffen/ derſelben Oerter ſich um ſo vielmehr zu verſichern; Antonius Saldagna aber verfügte ſich nach dem Æthiopiſchen und Arabiſchen Meer/ die Saracenen, ſo die Mohren allemahl auffhetzten zu Chor zu treiben.

1519 Der König bemerckend/ wie viel nunmehr ſeines Regiments überdrüßig/ zu ſeinem Sohn Johann ſich lenckten/ und demſelben bereits andre maximen beygebracht hatten/ ward endlich ſinnes ſeinen Stuhl durch anderwärtige Heyrath feſte zu ſetzen; bewarb ſich alſo durch Alvarum Coſtam umb Käyſers Caroli Schweſter Eleonoram, die er hiebevor ſeinem Sohn zugedacht/ und weil zu Liſſabon die Peſt ſich eingeſchlichen/ ward die Hochzeit zu Crato vollzogen. Franciſcus Magellanus begab ſich bey dieſer Gelegenheit aus Unmuht von Hofe/ ſchiffte nach denen Molucciſchen Inſeln/ und von dannen Braſilien vorbey/ biß zu der noch nie erfundenen Magellaniſchen

1519 Meeres-Enge/ welche daher von ihm den Nahmen führet. Anderſeits nahm Alvarus Moragna denen Mohren in Africa die Städte Siner und Tamarich abe/ that auch mit denſelben viel glückliche Schlachten: Antonius Correa begab ſich nach dem Reich Pegu, ward zwar von dem dortigen Könige ſehr freundlich empfangen; da aber Garſias Sala in dem Pacenniſchen und Axenniſchen Hafen/ deſſelben Landes ſich erkunden wolte/ erregten dortige Einwohner einen ſolchen Tumult/ daß es zum harten Treffen kam/ worinnen dennoch die Portugieſen obſiegten.

1520 Da Franciſcus Magellanus von der erfundenen Meeres-Enge auff dem Rückweg begriffen/ fielen viel der Seinigen von ihm abe/ theils ſuchten ihn auch in Gefahr zu bringen; welche er nun in ſo böſem Vornehmen ertappet/ hat er hinrichten laſſen; Er ſelbſt aber nach dem er dem König in der Inſel Mara Hülffe geleiſtet/ iſt da nun der Krieg glücklich vollendet/ von demſelben tückiſch wieder umbs Leben gebracht worden. In Caſtilien unterſtunden ſich dieſer Zeit einige Rebellen wider den Käyſer Carolum zu empören; Es ſchickte aber der König einige Mannſchafft dahin/ und wurden die Anſtiffter ſolchen Auffruhrs in einem Treffen gefangen/und unter ihnen Johannes Padilla, Antonius Biſchoff zu Zamora, Petrus Pimentel und Petrus Maldonatus am Leben geſtrafft.

1521 Die Infantin Beatrix ward an Carolum Hertzogen in Savoyen vermählet/ und daher dieſes Jahr zu Liſſabon ein prächtiges Beylager gehalten. Nachdem auch Siqueira einiges Volck aus Goa mit auff die Flotte genommen/ ſuchten Za-

bai-

1521 baimus und Idalcamus derſelben ſich nun wieder zu bemächtigen: der König zu Narſinga aber/ da dieſe ſeine Benachbarten dermaſſen ſich geſtärckt/ von ihnen nichts gutes beſorgend/ ſetzte ſich dagegen/ ſchlug ſie nicht allein aus dem Felde/ ſondern eroberte auch viel ihrer Städte. In Zeilon hatten ebener maſſen die Einwohner wider den Lupum Brittium einen Aufſtand vor/ und ließ ſich die Sache zuerſt ſehr gefährlich an; nachdem aber derſelbe von dem Siqueira Hülff erlanget/ baten ſie wieder umb gut Wetter: Georg Albuquerquius hatte einen vergeblichen Anſchlag auff die Stadt Bantam, dieſelbe ſonder Leitern zu erſteigen/ muſte daher unverrichteter Sachen wieder abziehen. Es ſetzte ſich nun auch Xerafus König von Armutz denen Portugieſen entgegen; Vega aber und, zumahl Cortignius brachten ihn zu beſſern Gedancken. In Mauritanien war dißmahl ſo groſſer Hunger/ daß viel Einwohner ihren Unterhalt zu erlangen zur Dienſtbarkeit ſich freywillig erbohten; der König aber hieß alle dieſelben verſorgen/ die zum Chriſtlichen Glauben ſich erklärten. Im Ausgang dieſes Jahrs ward der König unvermuhtet mit einer Kranckheit befallen/ worin er auch den 13. December verſchieden/ ihm folgte demnach ſein älteſter Sohn JOHANNES III. Welcher von denen Ständen gehuldiget/und mit gewöhnlichen Solennitäten gekrönet wird.

1522 König Johannes hält zu Eſtremoz Beylager/mit Catharina Philippi Königs in Caſtilien Tochter/ und Kayſers Caroli V. Schweſter.

1526 Zu Sevilien wird gleichfals, wiederum Kayſers

Caroli des V. Beylager mit Iſabella, Königs Emanuelis in Portugal Tochter / und des gegenwärtigen Königs Schweſter gehalten; die Uberbringung geſchahe durch Ferdinand Hertzogen in Calabrien / und Wilhelm Croyen Ertz-Biſchoffen zu Toledo. Franciſcus Piſardus bemächtigte ſich des Reichs Peru, und wird Blaſcus Nunnez Vela der erſte Königliche Stadthalter daſelbſt.

1527 Wird gebohren die Infantin Maria, nachmahls erſte Gemahlin Philippi II. Königs in Spanien.

1529 Die Streitigkeit mit Spanien wegen der Moluckiſchen Inſeln / ward alſo beygelegt / daß der König Carl dreytauſend und funffzig Gold-Gülden von Portugal erhube / und biß zu wieder Abführung ſolcher Summ des Handels dahin ſich begebe.

1530 Die Provintz Culy in America wird erfunden / und Neu-Gallicien genandt.

1531 Franciſcus Pizarrus erfindet die unter dem Æquatore und Tropico Capricorni belegene Länder.

1537 Wird der Königliche Printz Johannes gebohren / welcher aber vor dem Vater geſtorben / und alſo nicht zur Regierung kommen.

1539 Starb auch Iſabella des Königs Schweſter / und Käyſers Caroli des V. Gemahlin.

1540 Starb Eduard des Königs Bruder / aus weſſen Linie nachgehends Johannes, Hertzog von Braganza, an welchen Anno 1640 wieder die Cron von Portugal kommen. Die Stadt Evora ward auch zum Ertz-Biſchoflichen Sitz erhaben / welchen Henricus des Königs Bruder folgender Zeit verwaltet. Auch ſchickte in dieſem

Jahr

Jahr der König den berühmten Jeſuiten Franciſcum Xaverium, ab / denen in Indien das Evangelium zu predigen / welches er auch mit groſſem Nutzen daſelbſt verrichtet / und er alſo aller andern Vorgänger geweſen.

1541 Nachdem Xaverius vom Pabſt mit einem Paß / und vom König mit nöhtiger Zubehör verſehen / reiſet er mit Martino Alphonſo Souſa Schiff-Capitain / und zwey andern ihm zugegebenen Geiſtlichen / als P. Paulo Camerte, und Franciſco Manſilla von Lißbon ab / kommt an die Canariſchen Inſeln. *Turſell. lib.* 1. *c.* 12. & *ſeq. p.* 41. *ſeqq.*

1542 Von hinnen nach Mozambique, Melinde, und die Inſul Socotora, ſo dann in Indien / und die vortrefliche Stadt Goa, woſelbſt er auff etliche zuſammen brachte Koſten / ein Collegium anlegte / und dortige Ungläubige in Chriſtlicher Lehre unterrichtet.

1543 In dem Vor-Gebirg Comorino, bringt ers mit ſeinem Unterricht ſo weit / daß ſich etliche tauffen laſſen / ordnet auch daſelbſt einige ſo die Chriſtliche Lehre daſelbſt weiter fortpflantzen; begibt ſich immittelſt zu denen Brachmanen, und bringt denſelben / welche eine ſeltzame Meynung von GOtt hatten / den Chriſtlichen Glauben bey.

1544 Zu Salmantica ward das Beylager Königs Philippi in Spanien / mit Maria der Infantin aus Portugal gehalten. Xaverius kam zu Zeilon an / und meinet zu Meliapora das Grab des Apoſtels Thomæ gefunden zu haben.

1545 Xaverius ſetzt ſeine Reiſe nach Malaca fort / und nachdem die Portugieſen daſelbſt bereits hie und da angebauet / ſucht er überall Schulen anzule-

gen / und die Ungläubigen auff den Weg der Seeligkeit zu bringen.

1546 Von dannen reiſet er nach der Inſul Amboino, woſelbſt die Spanier ihre Wohnungen angelegt/ thut eben ſo wohl ſein äuſſerſtes / die Ungläubigen zu bekehren / verläſſet aber / was er daſelbſt angefangen weiter fortzuſetzen.

1547 Die Portugieſen ſchiffen nach Capo de S. Auguſtin, und nach dem Port Fernabucco, befreyen daſelbſt das Städtchen Garatu, und den Hafen Marin aus der abtrünnigen Wilden Händen. Dieſelben erhalten auch auff Xaverii Andeutung einen herrlichen Sieg zu Malaca, und bey dieſer Gelegenheit ſucht benahınter Xaverius daſelbſt auch den Chriſtlichen Glauben weiter auszubreiten.

1548 Xaverius durch Bekehrung des Anger, bringet den Chriſtlichen Glauben in Japan, und in der Wiederkehr ſetzt er denſelben auch feſt in Comorin und Goa.

1549 Don Diego de Senabrie wird vom Könige in die Landſchafft Rio del Plata zum Land-Voigt geſetzt/ ſegelte demnach nach denen Canariſchen Inſuln auff Palma, folgends nach Capo Verde, zu der Inſul St. Thomæ und ſo ferner: Xaverius breitet immittelſt den Chriſtlichen Glauben aus in Cangoxima, Meaco bey denen Königen Amanguz und Bungi, welche er auch / da ſie zuvor ſtrittig / miteinander vergleicht.

1550 Auch wird Xaverius von dem König der Bonzier ſehr wohl empfangen und gehalten / bekehret denſelben ebenmäßig zum Chriſtlichen Glauben.

1551 Letztens begibt er ſich auch in das Königreich Sina, weil aber die Nation vorher ſchon denen an-

ankommenden Europæern gehäßig / vermag er daſelbſt nichts ſonderlichs zu richten.

1552 Endlich wird Xaverius von einem Fieber überfallen / und ſtirbt im abgehenden Monat December und 55ſten Jahr ſeines Alters.

1553 Johannes Infant in Portugal gehet mit Tode ab. Von ſeiner Gemahlin Johanna aber Käyſers Caroli des V. Tochter wird kurtz darauff noch in dieſem Jahr gebohren der Printz Sebaſtian.

1555 Auch geſegnete das Zeitliche des Königs jüngſter Bruder Ludovicus Hertzog zu Beja verlaſſend nur einen Natürlichen Sohn Nahmens Antonium, welchen nachgehends Philippus König in Spanien verſtieß. Nunmehr fingen auch die Frantzoſen in Indien zu ſeegeln / und ward der erſte unter ihnen ſo ſich dahin / und zwar in Braſilien begab / Johannes Lerius aus Burgundien bürtig. *Leri Navig. impr.* 1586. & *ap. Gottfr. lib.* 2. *p.* 314.

1557 Wird König Johannes der III. vom Schlage befallen / und verläſt zum Nachfolger ſeinen Enckel SEBASTIANUM einen Printzen nur noch von drey Jahren; war demnach erſt unter der Vormundſchafft ſeiner Mutter Catharina, ſo Käyſers Caroli des V. Schweſter; bald aber darauff des Vater-Brudern Heinrici des Cardinals. Gleich wie nun der Vater zu erſt die Spaniſche Inquiſition in diß Reich eingeführet: ſo ward auch dem Sohne eine groſſe Veneration gegen dem Pabſt beygebracht / daß er den beygelegten Ehren-Titul eines Obſequioſiſſimi höher als Chriſtianiſmi oder Catholici hielte; wir wollen demnach die Jahre ſeiner Kindheit und Jugend biß dahin vorbey laſſen / da dieſer Printz ins Regiment getreten.

1558 Renatus von Laudonnire ein Frantzöſiſcher von Adel nebſt Michael und Thomas la Vaſſeur ſchiften von dem Port Havre de Grace ab / nach der Inſul Florida.

1565 Demſelben folgen auch dahin Johann Ribaldus ein Frantzoſe / und Hieronymus Benzo ein Mayländer.

1567 Noch folget denſelben Gourgieſius, ein Herr aus Bourdeaux welcher ſeiner Nation daſelbſt wider die Spanier zu Hülffe kommt.

1568 Der Printz Sebaſtian, weil die Stände mit dem Cardinal nicht allerdings zu frieden / tritt nun ſchon die Regierung an.

1571 Die Streitigkeiten ſo die Engeländer dieſem Reich wegen Guinea machten/ wurden nunmehro beygelegt.

1572 Der Pabſt war Unterhändler eine Heuraht mit dem König / und des Königs in Franckreich Schweſter Margaretha zu ſtifften; weil aber dieſer zum Beyſtand wider die Ungläubigen ſich nicht verſtehen wolte / ging ſolcher Anſchlag zurücke.

1573 Mahomet König von Marocco, da er von ſeines Vaters Bruder Melico vom Thron verſtoſſen/ nahm er ſeine Zuflucht zum Könige Sebaſtian, welche er ihm auch der Stände Widerrahten ungeachtet/ auff der Cleriſey gut befinden verſprochen.

1574 Melicus hält mit dem Mahomet in Africa etliche Charmüzel, worinnen aber noch keiner dem andern ſonderlich überlegen.

1575 Melicus von denen Türcken unterſtützt / treibt den Mahometh nach Marocco, und läſt ſich darauff einen König zu Fez nennen; Mahomet ſucht beym König um wirckliche Hülff an / weil aber dem

dem König in Spanien mit an der Unterdrückung der Mauritaner gelegen / wird auch derſelbe um Beyſtand erſucht.

1576 Der König in Spanien verwilliget endlich den dritten Theil. Melicus ſchickt zum König in Spanien / und läſſet einige Friedens-Conditiones vorſchlagen.

1577 König Sebaſtian widerräht dieſelbe anzunehmen / und ob wol ein groſſer Comet eben erſchien / deutete er doch ſolchen auff des Maurer Reichs-Untergang. Der König in Spanien bekam mit Niederland wieder zu thun / daß er ſeinem Verſprechen auch nicht wohl nachkommen konte; ſchickte den Duc de Alba und Johann de la Cerda zum König / daß er wenigſtens durch ſeine Leute den Krieg führen / und doch nur ſeiner Perſon dabey ſchonen wolte.

1578 Nachdem voriges Jahr die Königliche Mutter Catharina das Zeitliche geſegnet / war der König von ſeinem Vorhaben um ſo viel weniger abzubringen / ſetzte mit 30. tauſend verſchiedener Nationen Volck in Africam; die Schlacht war auff den 4. Auguſti angeſetzt / welchen Tags Melicus früh auff dem Bett an einer Kranckheit verſchieden doch aber ſolcher Todt bey deſſen Armée nicht kund gemacht ward; dieſelben ſo es wuſten fochten deſto tapfferer wider des Sebaſtiani vom March abgemattetes Volck; wovon 12. tauſend erſchlagen / Mahomet und Sebaſtian zu beyden Theilen unter den Todten folgenden Tags gefunden / und kaum erkandt worden. *Mariana ſuppl. pag.* 29 *b. Hiſt. belli African. cap.* 12. *Nonius pag.* 310.

1579 Dieſemnach kam das Reich an HENRICUM den Cardinal / Königs Johannis III. Bruder / welcher aber Alters und Ordens halber der Welt bereits abgeſagt / dennoch da wegen der Succeſſion ſchon ſo bald er nur auff den Thron geſtiegen / ein groſſer Diſput ſich erhoben / ſonderlich zwiſchen Philippo König in Spanien / welcher des Heinrici Schweſter Sohn / und Catharina Hertzogin von Braganza für die von ihr ſtammende Linie / ſo Heinrici Brudern Tochter; und weil eine Univerſität über ſolchen Streit der andern widerſprach / ſo gedacht er denſelben durch ſich ſelbſt zu heben / und faſſete in dem 68ſten Jahr ſeines Alters einen Muth zu Heyrahten / der Hoffnung noch wol einen Printzen zu erzielen.

1580 Der König Henricus legte ſich zeitiger ins Grab / als das er etwas hatte ins Kinder-Bette zu legen. Nach ſeinem Tode widerſetzte ſich Philippo II. König in Spanien Antonius Henrici jüngſten Bruders Ludovici, Hertzogen zu Beja natürlicher Sohn / und gedachten zuvorderſt die Stände / welche Spanien gehäßig / daß es wohl wieder ſo ergehen könte wie vor 200. Jahren / da auch durch einen natürlichen Printzen die Könige in Caſtilien von der Succeſſion ausgeſchloſſen wurden / aber dieſer Philippus war zu mächtig / und der wider Antonium geſchickte Duc de Alba wuſte ihn bald zu heben.

1581 Der König PHILIPPUS II. ließ einen Reichs-Tag ausſchreiben / woſelbſt ihm bey der Huldigung vorgeſchlagen wird eine Portugiſiſche Gemahlin zu erwählen / den Printzen in dieſem Königreich erziehen zu laſſen / die Spaniſche von den Portugiſiſchen Affairen gantz abzuſondern / wel-

welches alles er theils abſchläget / theils zweydeutig beantwortet.

1582 Die Könige Sebaſtian und Heinricus werden beygeſetzt / jener nur mäßiglich / dieſer aber ſehr hoch gelobet.

1583 Antonius hatte ſich bißher bemühet die Azoriſche Inſuln durch Hülffe der Frantzoſen zu behaupten; ward aber von denen vertrieben / und muſten die Portugiſchen Stände nun auch den Königlichen Printzen huldigen.

1585 Weil der König Sebaſtian in der Niederlage an allen Gliedern ſo zerſtümmelt gefunden / daß man ihn faſt nicht kennen konte / und die Portugiſiſchen Stände mit der fremden Herrſchafft nicht allerdings zu frieden; ſo ward eines Ziegel-Deckers Sohn von Alcacon, der zuvor zu Lißbon unter den Carmeliten gelebt / nachgehends ein Einſidler bey Albuquerque, und an Perſon dem Könige Sebaſtian faſt gleichte / auffgebracht; ward aber von dem Vice-Roy Alberto zu den Galeeren verdammt. *Chifflet. in Tenebrione expenſo cap. 7. pag. 12. ſeq.*

1589 Vorherbeſagter Antonius hatte nun auch in Engeland Hülffe geſucht / und wagte abermahl eine Deſcente in Portugal: ward aber dermaſſen abgewieſen / daß er nachgehends vergaß wieder zu kommen / und endlich in Franckreich im Exilio ſtarb

1593 Franciſcus de Ullo ſchiffete von dem Hafen Acapulto aus/längſt dem Ufer von Sacatula und Motin, lieffe nach dem Geſtaden Culhuacan, kam endlich in die Nordliche Lande von America.

1595 Nachdem viel beſagter Antonius ſein Leben nunmehr im Exilio beſchloſſen / gab ſich ein Eremit

1595 aus der Inſel Tercera für den König Sebaſtian aus / und ſo offt Reiſende bey ſeiner Höhle vorbey zogen / ſeufftzte er überlaut: O du elender Sebaſtian, weſſenthalben ſo viel tapffere Helden ihr Leben verlohren / büſſe dein Verſchulden ſo viel du immer kanſt. Dieſem fortzuhelffen brachte Petrus Alphonſus eine Macht zuſammen / und ward er dabey ſo kühn unter dem Portugiſiſchen Inſigel an den Vice-Roy Albertum Befehl ergehen zu laſſen. Es ward aber Balſar de Soa mit einiger Cavallerie wider ihn ausgeſchickt / welche ſeinen Hauffen zerſtreuten / ihn ſelbſt ergriffen / da er denn ſtat des Königlichen Throns hoch in die Lufft erhoben und gehencket ward. *Chifflet loc. cit. p. 13. ſeq.*

1596 Mitlerweil hatte auch des Königs Sebaſtiani Beicht-Vater Michael a Sanctis ein Auguſtiner Münch / einen Zucker-Becker Gabriel Eſpinoſa von Toledo bürtig zu Madrigal auffgebracht / ſich für den König Sebaſtian auszugeben / und ihm Hoffnung gemacht eine ſchöne Cloſter-Jungfer zu erheyrahten / eröffnete ihm ein und andre particulire Sachen vom Sebaſtian, und die Cloſter-Nonne hatte ihn auch bereits mit koſtbahren Kleinodien ausgerüſtet; als er dieſelbe aber einer Frauen gezeiget / und ſelbe in Meinung / daß es geſtohlen Gut / ſolches dem Richter anzeiget / werden bey ihm Briefe von beſagten Münch gefunden / das gantze Vorhaben dadurch verrahten / er ſelbſt gehenckt / geviertheilt und der Kopff auff einem Pfahl geſteckt. *Chifflet. p.* 14/ 15/16.

1598 Da PHILIPPUS II. König in Spanien und Portugal den 13. Sept. mit Tode abgangen / Ließ

ſich

1598 ſich zu Venedig einer aus Calabria finden / welcher ſich nun 20. Jahr nach Sebaſtiani Tode für denſelben / als wäre er unter den Türcken ſo lange gefangen geweſen / ausgegeben ; und da er hie nicht allerdings ſicher / begab er ſich ins Florentiner Gebiet. Alle Zeichen des Leibes / ſo beym Sebaſtian je bemercket worden / befunden ſich an ihm. Da er nun nach Portugal übergehen wolte / ward er vom Hertzog zu Florentz ertappet und nach Neapel geſchickt; hieſelbſt als ihn der Hertzog von Medina examinirte, erinnerte er ihn / wie er hiebevor an ſeinem Hofe Ambaſſadeur geweſen / und er ihn als König mit einem Degen beſchenckt; da nun gleich eine Menge Degen ihm vorgelegt worden / erkannt er dennoch denſelben Degen / er kandte auch das Halßband / welches die Hertzogin von Medina einſten vom Sebaſtiano bekommen hatte; ja er ſetzte hinzu / ſie ſolte nur den gröſten Edelgeſtein heraus nehmen laſſen / ſo würde ſie den Nahmen des Königs Sebaſtiani darunter finden / welches auch geſchah. Summa es fehlte nicht mehr / als daß er ſich nicht vor allen am erſten angegeben. *Chifflet. pag.* 16. *Smid. in Pſeudo Principe* 9. 42.

1600 Philippus III. König in Spanien und Portugal / ließ den Niederländern die Portugiſiſche Handlung verbieten.

1601 Der letzte ſich angegebene Sebaſtian ſtarb nunmehr im Gefängniß / und war alſo nunmehr den Portugieſen alle Hoffnung zu dem ſo offt gewünſchten Sebaſtian verfallen.

1602 Denen Spaniern zuwider / richteten die Holländer eine Oſt-Indiſche Compagnie auff / hohlten die Waaren wider all Vermuhten aus der erſten

Hand/ſuchten Anfangs einen Weg durch Norden nach Indien / und da ſie des Eiſes halber nicht fort konten / ſeegelten ſie den Portugieſen vor ihrem Geſicht vorbey ; ſpielten auch ſo gar bey dieſen Troublen in Oſt-Indien Meiſter.

1618 Der König in Spanien ließ im October zwey Caravellen unter dem Capitain Johann de More von Lißbon abfahren / den Paß des de la Maire gegen Süden zu ſuchen und zu entdecken / welche denn folgenden Jahrs zu Sevilien wiederum anlangeten.

1620 Der König in Perſien ruinirte durch Hülffe der Engeländer / die vortreffliche Stadt Ormus, welche die Portugieſen auff einer kleinen Inſul am Sinu Perſico erbauet hatten.

1621 Da PHILIPPUS IV. nun ins Regiment getreten/ richteten die Holländer auch eine Weſt-Indiſche Compagnie auff.

1630 Die Holländer ſpielten nicht allein in Oſt-Indien Meiſter : ſondern nahmen nunmehr auch den Portugieſen die Landſchafft Braſilien abe.

1640 Da der König Philippus in unglückliche Kriege mit Franckreich und/Holland zeither verwickelt/ und ſeine Macht dadurch geſchwächet/die Catalonier von ihm abgetreten ; ſo ergriffen auch die Stände in Portugal die Gelegenheit obbeſagter Catharinen Enckel den Hertzog von Breganza JOHANN den IV. für ihren König zu erwehlen / der König ſelbſt ließ fünff Gründe ſeiner gerechten Succeſſion publiciren , und gratulirten ihm nunmehr Franckreich / Engeland/ und Holland zur Cron.

1641 Hierauff ward des Königs Bruder Eduardus, der ſich noch in Teutſchland auffhielt / zu Regen-

ſpurg

ſpurg auff Befehl des Käyſers arreſtirt, und den Spaniern ausgeantwortet / welche nun auch ſchon denen Portugieſen den Krieg ankündigen lieſſen.

1644 Sobald der König Johann in ſeinem Reiche ſich feſte geſetzt / ſeine Regierung auch den conqueſtirten Ländern in Indien wiſſen laſſen / zog er die Braſilianer wieder an ſich / und brachte es dahin / daß ſie von Holland wieder zu ihren vorigen Herrn fielen.

1645 Der König hatte 24. tauſend Mann angeworben / auch 32. Kriegs-Schiffe zu Waſſer zu ſeiner Defenſion ausgerüſtet. Von der Conſpiration die wider ihn erreget / und in 61. Perſohnen beſtunde / wurden die vornehmſten hingerichtet.

1646 Die Portugieſen erlitten zwar eine kleine Niederlage von Spanien: doch war dieſelbe noch weit nicht von ſolchem Nachdruck / daß ſie dadurch in ihrem Vornehmen wären zaghafft worden.

1649 Des Königs Bruder / welcher gefangen nach Meyland war geſchickt worden / ward durch den Todt ſeines Arreſts erlediget.

1656 Portugal tractirte mit Engeland 1. daß den Engeländern in Portugal in Particulier-Häuſern ihren Gottesdienſt zu halten vergönnet. 2. Die Portugieſen denen Engeländern 300. tauſend Ducaten an Gelde zahlen 3. Denn Engliſchen mit zweyen Schiffen in Oſt-Indien auff den Portugieſiſchen Plätzen zu handelen erlaubet. 4. Solches auch mit vier Schiffen in Weſt-Indien ihnen vergönnet ſeyn ſolte. Dieſem nach ging der König den 6. Novembr. mit Tode ab / und

und ſuccedirte ihm ſein Sohn ALPHONSUS Henricus.

1657 Der König gerieth mit denen Holländern wegen Indien in Krieg / welcher daſelbſt veränderlich geführet ward.

1658 Bey dieſer Gelegenheit / und weil die Portugieſen denen Spaniern die berühmte Frontier-Stadt Bajadas abgenommen / auch Elvas mit groſſem Verluſt der Spanier entſetzt / kündigte ihnen itzt die Cron-Spanien den Krieg an.

1659 Die Spanier nahmen durch den Mareſchall Vinna denen Portugieſen die Stadt Moncan abe / bekamen darinnen 600000. Cronen werth Kauffmanns Gut / erlegten auch in einem glücklichen Scharmutzel 4000. der Portugieſen: die übrigen ſo ſich nach Salvaterra reterirten, kamen denen Spaniern auch gefänglich in die Hände. Der Portugiſiſche Abgeſandte im Haag / Don Ferdinando Tellos de Faro ging heimlich nach Brüſſel zu den Spaniern über / und gab noch wohl in Spaniſcher Sprach eine Apologie im Druck.

1660 Weil Spanien denen Portugieſen zu ſchwer fallen wolte / müſſen ſie mit denen Holländern ſich zu einem ſehr nachtheiligen Frieden entſchlieſſen / das Niederländiſche Braſilien von Franciſco an / biß Scara incluſive reſtituiren, alles was der Weſt-Indiſchen Compagnie abgenommen / wieder gut machen / den erlittenen Schaden in acht Jahren mit 8 Millionen Gülden zahlen; Und wie demnach die Portugieſen in Weſt-Indien das übrige Braſilien behalten möchten: ſo ſolten ſie in Oſt-Indien das übrige alles biß auff Goa fahren laſſen.

Die

1661 Die Königliche Infantin Catharina ward an Carolum II. König in Engeland vermählet / und kamen nunmehr die Heyrahts-Articuln aus Engeland an / welche in Liſſabon ratificirt und zugleich Ordre ertheilet wurde / die bedeutete Plätze in Africa und Orientaliſchen Indien zu cediren.

1662 Zur Abfahrt der Königlichen Braut ward nunmehr beſtmöglichſte Anſtallt gemacht / und ging dieſelbe mit gutem Winde nach Engeland: dagegen kam der Engliſche Admiral Montagu mit viel Engliſchen Volck vor die Stadt Tanger, welches als ein Theil des Brautſchatzes ſelbiger Cron eingeräumet werden ſolte. Der Johann de Auſtria hingegen fiel mit 20. tauſend in die Portugiſiſche Gräntzen / und gingen in kurtzer Zeit die Städte Eſtremandura, Beyros, Monforte, Cabeca de Vide Alterpedroſa, Ocrato, Fronteyra und viel andre an Spanien über: Die andre Spaniſche Armée ging mit 12. tauſend Mann in Galæcien, eroberte den trefflichen Paß Portela, und machte groſſe Beute. War auch ein Schlacht bey Miranda, darin Joh. ab Auſtria eine heimliche Schlappe bekam. Der König nahm ſeiner Mutter das Regiment abe / ſetzte dero Favoriten vom Dienſte / und andere dagegen an deren Stelle. Immittelſt gingen noch ferner der vortheilhaffte Paß Argos, die Veſtung S. Laurentii, Ponte de Lima und Caſtro Veyro, das Caſtehl Lindoſo, Ponte Vedro und Morcyra an Spanien über. Der König von Franckreich / ob er ſchon der Cron Portugal nicht zu aſſiſtiren verſprochen / ließ er doch geſchehen / daß der Marſchall de Schomberg mit ei-

einigen Frantzöſichen Officiern Portugiſiſche Dienſte annahm / und wider dieſes Ubel etwas Rath ſchaffete.

1663 Die Spanier erlitten nun von den Portugieſen eine groſſe Niederlage / und eroberten auch die Stadt Elvas wieder.

1664 Die Portugieſen gingen mit 21. tauſend zu Fuß und 7. tauſend Cavallerie zu Felde / eroberten Valenz de Alcantara, und brachten daraus gute Beute; wegen folgender groſſen Hitze aber konte zu Felde nichts weiter geſchehen.

1665 Gleichwie die Spanier Aronches geſprenget hatten: ſo machtens auch die Portugieſen mit der Veſtung Valenza d' Alcantara, auch überfielen dieſe die Spanier bey Villa Vicioſa, brachten ſie zu einer Schlacht / erlegten ihrer 4000. nahmen noch dazu 5. tauſend gefangen: da hingegen derer Portugieſen kaum 700. geblieben / und nur 200. verwundete hatten; die Spanier ſich zu rächen / belagerten ermeldte Stadt / zumahl weil darinnen ſich des Königs Bruder befand; Die Belagerten tractirten mit dem Marggraffen de Carazena, einige Perſohnen vermummet heraus zu laſſen / und hielten damit denſelben ſo lang auff / biß der Marſchall von Schomberg mit 16. tauſend ihnen zum Succurs kam und denen Spaniern eine Schlacht lieferte / da denn ihrer 6. tauſend erleget / viel gefangen und groſſe Beute gemacht wurde.

1666 Die Portugieſen ſtreifften abermahl nach der Seite von Andaluſia, und plünderten alle Plätze aus / 1500. Reuter und 3. tauſend Fuß-Knechte fielen auch auff der Seiten von Agomonte ein / verwüſteten alles und machten groſſe

Beute

1666 Beute. Darauff geſegnete die Königliche Mutter zu groſſem Leidweſen des gantzen Reichs das Zeitliche. Der König hergegen heyrathete aus dem Hauſe Savoyen / die Princeßin Maria Franciſca Eliſabeth, welche am Frantzöſiſchen Hofe erzogen / und insgemein die Princißinn von Nemours, oder Aumale genennet wurde; und wurde die Königliche Braut mitten im Auguſto ſehr prächtig eingeholet; ſolche Freude verdoppelte die Braſilianiſche Zucker-Flotte von 34. Segeln / welche 36 tauſend Kiſten Zucker mitbrachte.

1667 Die Portugieſen fielen an verſchiedenen Orten in Spanien ein / machten viel Beute / und bemächtigten ſich der vortrefflichen Veſtung Herera; So kam auch abermahl die Zucker-Flotte 36. Schiffe ſtarck ein. Bey Hofe aber gab es groſſe Veränderung / eines Theils fand die Königinn bey ihrem Gemahl ſolch Vergnügen nicht / waher das Reich einen Erben zu gewarten hatte; ging alſo ins Cloſter / und machten die Stände daher eine Reflexion auff des Königs Bruder Petrum; So gab es auch im Lande groſſe Beſchwerniß / daß ſich der König vom Grafen Caſtelmeliore regieren ließ / weßhalben viel tapffere Leut den Hof quitiren müſſen: Der König hatte ſo gar auch ſeinen Bruder beſchuldigt / daß er ihm nach dem Leben geſtanden / derſelbe klagte darob bey denen Ständen / und fand groſſe Zuneigung: Lißabon rebellirte öffentlich wider den König / der Graff de Caſtelmeliore kam ſo ins Gedränge / daß er ſich muſte von dannen machen; und thaten in Summa die Stände dem König nunmehr den Vorſchlag / daß er ſich des

des Reichs begeben / und jährlich mit einer austräglichen Penſion verlieb nehmen ſolte; Der Graff von Caſtelmeliore vornehmſter Staats-Miniſter, und der Staats-Secretarius Suſa de Macedo wurden aus Lißbon banniſiret, der Marquis de Mirando Groß-Meiſter über die Magazinen machte ſich heimlich von dannen / der Præſident unter denen Bürgermeiſtern war tödtlich im Kopff verwundet / des Königs Unter-Cämmerling aber gar danieder gemacht.

1668 Mit groſſem Unwillen muſte der König die Crone ablegen / mit gröſſeren ſeine Gemahlinn entbehren / mit dem gröſſeſten dieſelbe in ſeines Brudern Schooß und Armen ſehen / denn die Königinn kam den 28. Martii aus dem Cloſter de l'Eſperance wieder hervor / wogegen Alphonſus eingeſperret bleiben muſte; Dieſelbe ward dem Don PETRO anvertrauet / hienechſt geſchahe die Huldigung / und ward zugleich auch mit Spanien Friede gemacht: daß alle Plätze die man einander abgenommen reſtituirt, auſſer Ceuta bey Spanien bleiben / und dero Kauffmannſchafften auch der Engliſchen Vortheile genieſſen ſolten. Bald darauff kam auch die Braſilianiſche Flotte mit 74. tauſend Kiſten Zucker und 4. Millionen an / auch viel Kauffmanns Wahren / und eine andre von Fernabucco mit 40. tauſend Kiſten Zucker / und groſſer Menge Toback. Correa de Sua ein vornehmer und hochbetagter Portugiſiſcher von Adel ſampt andern / die noch auff Seiten Alphonſi, wurden in Verhafft genommen / und aus dem Reich banniſirt.

1669 Die Königinn kam nun ſchon mit einer Princeßin danieder / welche vom Ertz-Biſchoff zu

Bre-

Bregna getaufft / und Iſabella Louiſa Maria Joſepha genannt wurde: Alphonſus aber welcher wunderliche Reden von der Gebuhrt ſolcher Princeßinn geführt / wurde in enger Behältniß nach der Inſel Tercera geſchickt; Es kam auch der Spaniſche Geſandte Graff von Battaville an / ſeines Königs Freude zu bezeugen / welcher ſehr prächtig empfangen ward.

1670 Auch ward nun an den Engliſchen Hoff Don Franciſco de Melo in qualitet eines Extraordinair Ambaſſadeurs geſchickt / das gute Verſtändniß mit ſelbiger Cron noch ferner zu unterhalten.

1673 Die Frantzoſen hatten bey Hofe eine ſtarcke Parthey an ſich gezogen / üm den König zum Krieg wider Spanien zu verleiten: Es ward aber dawider eine genaue Inquiſition angeſtellet / und vielen Vornehmen ſo dabey ihrer Pflicht vergeſſen / die Köpffe abgeſchlagen. Auch entſtunde zu Lißabon ein Lärm unter denen Chriſten und Juden / worüber etliche den Alphonſum aus der Inſel Tercera wieder herbey zu holen droheten: der König aber ließ hin- und wieder Galgen in denen Gaſſen auffrichten / die Auffrührer daran zu hencken / und alſo ward es bald wieder ſtille.

1674 Die gebohrne Infantin ward aus Ermangelung weitern Nachſatzs mit groſſer Pracht zur Erbin des Königreichs erklähret / und darüber zu Lißabon groſſe Freude bezeiget. Hierauff ward von denen Ständen begehrt / daß ſie anderthalb Millionen zuſammen bringen wolten / die Abgeſandten an ausländiſchen Höfen ſamt der Solldateſca zu unterhalten / worinn der Adel zwar ge-

gewilliget/ die Geiſtlichkeit aber und das Volck/ ſo lang *Alphonſus* noch am Leben/auch Cron und Scepter noch nicht abgelegt/ nicht willigen wolte.

1675 Anderſeits wurde nun in einer gehaltenen allgemeinen Reichs-Verſammlung Sr. Hoheit Don Pedro die Königliche Cron anzunehmen erſucht; Er ſchlug aber das Anerbieten aus / und war damit vergnügt / daß die Infantin zur Reichs Erbin erklähret worden.

1676 Der Biſchoff von Lamego ward nun auch nach Rom geſandt / woſelbſt er mit einer groſſen Pracht eingezogen / auch mit ungemeiner æſtime empfangen worden.

1677 Der Frantzöſiſche Envoyé verſuchte dieſe Cron wider Spanien in Harniſch zu jagen ; Die Gemeine ließ ihm aber eine mit groſſen Buchſtaben gedruckte Warnung ans Hauß hefften / wofern er und der Conſul nicht davon abſtehen würden/ wolte man ſie in ihren Häuſern verbrennen; darauff langten etliche Frantzöſiſche Kriegs-Schiffe an / den Frantzöſiſchen Miniſter, ſampt allen Frantzöſiſchen Kauffleuten und ihren Effecten abzuführen ; Gleichwie aber der König das erſte gar wohl geſchehen zu laſſen ſich erklärte : So ließ er das letzte hart verbieten ; worüber denn ſolche Differentien entſtanden / daß auff die Frantzöſiſche Schiffe die Stücke gelöſet worden : da ſich nun über ſolch Unternehmen die Stadt Lißabon in factiones getheilet/ließ der König den Auffruhr zu ſtillen / vier vornehmen Herren die zu ſolchem Kriege gerathen/die Köpffe abſchlagen.

1679 In einem Huhn ſo in einem Banqvet auffgetragen/

gen / und dem Königlichen Bruder ſamt deſſen Gemahlinn vorgeſetzt worden / ward durch Abſterben der Hoffmeiſterin / ſo davon genoſſen / befunden / daß ein Gifft darinnen verborgen geweſen.

1680 Don Pedro Hurtado de Mendoza welcher fertig binnen wenig Wochen wegen der Cron Portugal als Rittmeiſter nach Oſt-Indien zu gehen / ward zu Lißabon als er bey hellem Tage über die Gaſſen ritte / aus einem Fenſter erſchoſſen: Da auch des Königs Bruder einen von der Gemeine welcher abgeordnet war ſeinem Begehren zu widerſprechen ümbringen laſſen; ſo nahm des Alphonſi Parthey darüber Gelegenheit einen Auffſtand anzurichten / worinnen 3000. blieben / 5. tauſend aber hart verwundet worden.

1681 Der Streit zwiſchen Spanien und Portugal wegen der Inſel Gabriel / ward nun güttlich beygeleget.

1682 Wider einige Juden ſo vom Chriſtlichen Glauben / wozu ſie ſich hiebevor gewendet gehabt / abgefallen waren / ward eine ſcharffe Inquiſition gehalten / darüber denn 3. lebendig und einer (welcher Gnade erhalten / vorher erwürget zu werden) verbrannt worden.

1683 Den 3. September ſtarb König Alphonſus, welcher bißher auff dem Schloß Cintra nicht weit von Lißabon gefangen geweſen. Den 8. darauff ward deſſen Leichnam nach Bellem gebracht / und daſelbſt Königlich begraben. Von denen Caſtelen ließ man ſchwartze Flaggen wehen / und darauff das Wapen des verſtorbenen an dreyen Orten zerbrochen / wobey denn ausgeruffen ward: **Weinet ihr Bürger ! euer König** *Alphonſus* iſt

iſt geſtorben. So fort auch den 21. October ſtarb die Königinn Maria Franciſca Eliſabeth ingemein Madame d' Aumale genannt / welches denn vielen ſehr nachdencklich vor kam.

1684 Der Hertzog von Savoyen Victor Amadæus bewarb ſich um die Infantin, die Stände aber wolten dieſelbe nicht aus dem Reiche laſſen; Nach dieſem ſchien es / als wenn auch der Florentiniſche Erb-Printz Ferdinandus III. eine Allianz treffen wolte/war aber ebenfalls ſonder Effect.

1686 Der König ſchritte daher zur andern Ehe / und vermählte ſich mit Maria Sophia Eliſabet, des Chur-Fürſten zu Pfaltz Philippi Wilhelmi Tochter.

1687 Welche ihm nunmehro durch Don Emanuel de Sylva Comte de Villa Major mit groſſer Pracht zugeführet wurde.

1688 Die Königin brachte den 30. Auguſti einen Printzen zur Welt / derſelbe aber verſchiede wiederum den 3. September.

1689 Abermahl den 24. October genaß dieſelbe eines Printzen / welcher Johannes Franciſcus Antonius Joſephus genannt / und nun den Titul eines Printzen von Braſilien führet. Catharina des Königes eintzige Schweſter / und Carol II. König in Engeland Gemahlinn / kam nach Portugall / und hält noch ihre Hoffſtadt da.

1690 Die zur Erbin von Portugal erklährte Infantin Iſabella Maria Loyſa Joſepha, folgte nun ihrer Mutter und geſegnete das Zeitliche/ daß alſo von derſelben die ihr erſtes Gemahl vornehmlich darum verſtieß / ja von Scepter und Cron brachte/ daß ſie von ihm nicht beerbet werden konte/ ſelbſten keinen Erben verließ. Der König gerieth

auff

auff der wilden Schwein-Jagt in Lebens-Gefahr/ ward aber noch in Zeiten von einem Jäger errettet.

1691 Die Königinn brachte abermahl den 23. May einen Printzen zur Welt/ deſſen Nahm Franciſcus Xaverius Antonius Joſephus.

1692 Kam die verwittibte Königinn Carl II. Gemahlin aus Engeland hier an / und begab ſich nach Villa Viciosa ihre Lebens-Zeit daſelbſt vollends zuzubringen.

1693 Starb in dem Carmeliten Cloſter des Königs Johannis des IV. natürliche Tochter Maria.

1695 Den 15. Mart. ward dem Könige der vierdte Printz gebohren / deſſen Nahm Antonius Franciſcus Benedictus Leopoldus Theodorus Henricus. Der älteſte Sohn des Hertzogs von Cadaval heyrathet die Princeßin von Carnida, des Königs natürlichen Tochter.

1696 Brachte die Königinn den 24. Febr. eine Princeßin / welche in der Tauffe Thereſia Franciſca Joſepha genennet wurde.

1697 Gebahr die Königinn den 3. Auguſti den fünfften Printzen / dem der Nahme Emanuel gegeben ward.

1698 Die Stände verſprachen dem Könige ſechs hundert tauſend Cruſaden / eine Armeé von 25. tauſenden anzuwerben. Des Käyſers Bruder von Monopotapa empörete ſich wider den Käyſer Dieſer nahm Zuflucht zu den Portugieſiſchen Gouverneur in Fenna, welcher die Rebellen biß auffs Haupt ſchlug / und den Käyſer wieder auff den Thron ſetzte. Doch mit Verluſt der Souverainitée indem er ſich den König in Portugall unterwerffen müſte.

X Den

1699 Den 30. Jan. brachte die Königinn die andere Princeßin zur Welt / Maria Xavier Joſepha genannt; Sie ſelbſt dagegen geſegnete das Zeitliche in den 33ten ihres Alters.

1700 Die Veſtung Monbaza ging an die Mohren über / weil der Entſatz zu lange ausblieb; Zuvor aber ſprengte der Portugiſiſche Commendant ſich / ſein meiſtes Volck und übrige Munition ſampt vielen Feinden durch Pulver-Minen in die Lufft. Den Welt-berühmten Theilungs-Tractat der Spaniſchen Monarchie, nahm der König in Portugal ſolenniter an / und ließ zu Lißabon durch Trompeten Schall publiciren, daß Er. Majeſtät deshalben mit Franckreich / Engeland und Holland eine Off- und Defenſiv-Allianz geſchloſſen habe.

1701 Portugal vermehret die ſchon habende Krieges-Macht / läſſet alle Unterthanen ſo die Waffen tragen können / auffzeichnen / Magazins anfüllen / und die Grentz-Veſtungen mit Krieges-Nohtdurfft verſehen; zu ſolchen Unkoſten aber den 10. Pfennig von allen Grund-Stücken und Capitalen erheben. Nach überaus vieler angewandten Bemühung der Spanier und Frantzoſen / ſchloß der König endlich mit beyden Cronens Tractaten: ſolchergeſtallt / daß auff den Fall / wenn gedachte beyde Cronen Aggreſſores würden / Portugal neutral bleiben; dafern aber Engeland und Holland zuerſt den Krieg declarirten, die Portugiſiſchen Häfen vor die Engel- und Holländiſchen Kriegs-Schiffe / und das Land vor allen Durchzug ihrer Trouppen geſchloſſen ſeyn / die Handlung aber zwiſchen Portugall / Engeland und Holland continuiren ſolte.

te. Allein dieſe Neutralität ſtund den Engell- und Holländern gar nicht an / überreichte demnach der Engliſche Envoyé, dem König in Portugall ein Schreiben von Jhro Königliche Majeſtät in Engeland / und begehrte innerhalb 24. Stunden poſitive Erklährung darauff / welche Parthey Jhro Majeſtät bey itzigen Conjuncturen nehmen / und ob ſie Freund oder Feind ſeyn wolten: hierauff ließ Jhro Königliche Majeſtät des andern Tages dem Engliſchen Envoye antworten: Es ſey in dem Tractat welcher mit Spanien und Franckreich geſchloſſen worden / eigentlich nichts wider Engeland oder die Vereinigten Niederlande enthalten / und würde ſolches der Continuirung guter Freundſchafft im geringſten nicht hinderlich ſeyn.

1702 Portugal begint zu beſſern Gedancken zu kommen / und erklähret ſich durch dero Staats-Secretair ziemlich gegen die Engell- und Holländiſchen Miniſters; läſſet auch Condolenz und Gratulations-Schreiben an die Königinn Anna von Groß-Britannien abgehen / ob ſchon Monſ. Rouillè Frantzöſiſcher Geſandter ſolches zu hindern eyfrigſt bemüht war. Jn Auguſto kam die Engell- und Holländiſche Flotte vor Liſſabon / conjungirte ſich / und ging nach Cadix. Auch kam aus Spanien nach Liſſabon der Hertzog von Melgar, Admirant von Caſtilien / mit einer Suite von 300. Perſohnen / mit 150. beladenen Maul-Thieren / und 50. Wägen. Jn dieſem Jahre erſchien in Portugall ein ſchrecklicher Comet / und wurde zum erſtenmahl geſehen eben deſſelben Tages / als der Käyſerliche Ambaſſadeur

 deur

deur Graff von Wallenſtein ſeine Abſchieds-Audienz bey Hofe hatte / daher man allerhand ominiren wolte.

1703 Die Werbungen zu Waſſer und Lande wurden ernſtlich fortgeſetzet/und lieff in Febr. nach Wunſch die Braſilianiſche Flotte 120. Tonnen reich/ ſicher ein. Die bißherige Neutralität des Portugiſiſchen Hofes fällt nunmehr übern Hauffen/ zu deren Erhaltung Monſ. Rouillé alle ſeine Kunſt vergebens angewendet hatte / und wurde der Allianz-Tractat zwiſchen den hohen Alliirten und Portugall vom Könige den 16. May unterſchrieben; dabey ſchon gemeldter Graff von Wallenſtein / der dieſe Allianz bißher tractiret, das Malheur hatte / daß er bey ſeiner Retour auf der See von denen Frantzoſen gefangen wurde. Den Admirant von Caſtilien machten Ihro Königliche Majeſtät zu ihren Groß-Stallmeiſter; und als die Engell- und Holländiſche Flotte von 100. Seegeln zu Caſcaes ankam / beſichtigte ſolche der König/ in hoher Perſohn / ließ auch Admiral Schoveln complimentiren und beſchencken. Sonſten verfuhr dieſes Jahr über die Inquiſition ſehr ſtrenge in Liſſabon / und ließ 15. Familien verbrennen/ hielt auch noch über 100. Perſonen gefangen.

1704 Den 6. Febr. ſtarb die Infantin Königs Carl des III. verſprochene Gemahlinn / in den 9. Jahr ihres Alters : hingegen arrivirte den 8. Mertz Ihro Königliche Majeſtät Carl der III. mit der Engell- und Holländiſchen Flotte unter den Admiral Rooke vor Liſſabon / wurde allda auffs prächtigſte empfangen / und unvergleichlich koſtbahr beſchencket : Und da die mitgebrachten

Auxi-

Auxiliar-Völcker ſamt allen Krieges-Vorraht an Land gebracht waren / fing man alsbald an auff vorhabende Expedition zu gedencken. Ihro Cathol. Majeſtät Carolus III. ließ ein Manifeſt allenthalben in Spanien austheilen / und alle dero Unterthanen gnädigſt einladen / des Duc d' Anjou auffgelegtes Joch abzuwerffen / und ihren neu angekommen allein rechtmäßigen König und Herrn willigſt auff- und anzunehmen. Kurtz hierauff kam unter den Vice-Admiral Lacken der Uberreſt des Engell- und Holländiſchen Succurſes. Und war nur zu beklagen / daß man Portugieſiſcher Seiten etwas ſpät zu Felde gehen muſte / da ſchon die Frantzoſen und Spanier verſchiedene Conquêten gemachet hatten; allein man erfuhr doch nachgehends / daß ſo bald nur beyde Könige Carl der III. und Don Pedro zu Felde gegangen / jenſeitige Progreſſen gehemmet worden; indem ſich der Feind nach geſchehener Conjunction des Marquis des Minas und des Grafen des Galveas mit General Fageln ſtracks gegen ihre Frontieren zurücke ziehen / und viele occupirte Plätze verlaſſen muſte. Der Graff von St. Jean ging gar biß in Alt-Caſtilien / und bemächtigte ſich der kleinen Stadt Guinaldo. Remarquabel iſt auch die Victorie, ſo Marq. des Minas wider Don Ronquillo den 11. Junii befochte / wobey viele Feinde getödtet / viele gefangen / und gute Beute gemachet wurde. Der Anſchlag auff Ciuidad Rodrigo wurde zu Waſſer.

1704

CHRO-

CHRONOLOGIA
Von Gallien oder Franckreich
Alte Geſchichte.

A. C. Auguſtus ſagt man / habe die Sicambros in Gallien gebracht / *Suet.* 21. *Tacit.* 12 *Annal.* 39.

12 Tiberius treibt die zu Vienna zu Paaren / *Vellej. Paterc.* II. 121.

20 Jul. Sacrovir, ein Rebell unter den Æduern komt um / *Tac.* 3. *an.* 40.

21 Jul. Florus imgleichen / *Tac. l. c.* 46. *Quintil. l.* 1. *Inſt.* 3.

39 Caj. Caligula plündert Franckreich / *Svet.* 39. *Dion.* 59.

48 Die Æduer erlangten das Recht der Patricien in Rom / *Tac.* 11. *A.* 25.

50 Claudius verbeut in Franckreich der Druiden Gottes-Dienſt / *Svet.* 25. *Aur. Victor.* 4. *Plin.* 30. *c.* 1.

60 Die Stadt Lion geht in Brand auff / *Senec ep.* 91 *init. Tac.* 16. *A.* 13.

68 Julius Vindex, Land-Pfleger hieſelbſt / fält vom Nerone ab / *Svet. in Ner.* 40. *ſeqq. Tac* 1. *H.* 6.

69 Cæcina ſchlägt unter dem Vitellio die Schweitzer / und macht ihre Republique zu nicht / *Tac.* 1. *H.* 61. *ſeq.*

70 Die in der Franche Comte ſiegen über den Julium Sabinum, *Tac. 4. H. 67. Xiphil. Dion. l. 66. Plutarch. in Serm. Amator. fin.*

93 Auff Domitiani Befehl werden die Wein-Berge allhie gantz zu nichte gemacht/ *Suet. 15/17. Aurel. Vict. cap 11. Tacit. in Agric. 45. Juvenal. Sat. 4. Philoſtr. VII. 3.*

122 Die Gallier ſind zwar unter den Römiſchen Land-Pfleger ruhig/ werden aber von denſelben ſehr gepreſſet/ und von Adriano endlich erlediget/ *Euſeb. & Dext. in Chron.*

130 Serenus Granius erbauet die Stadt Achen/ *Petr. a Beck. in Deſcr. Aquisgr. Reuſn. de Urb. Imperial. p. 2. cap. 2.*

136 Die Stadt Narbonne wird durch Brand gantz in die Aſche gelegt. *Jul. Capitol. in Anton. pio. c. 9.*

150 Zu Lugdun und viel andern Städten in Franckreich werden die Chriſten jämmerlich hingerichtet. *Euſeb. 5. Hiſt. cap. 1. Luc. Dext. in Chron. h. A. Oroſ. VII. 15. Gregor. Turonenſ. 1. 29 Sulp. Sev. II. 46.*

176 Der Käyſer Antonius legt durch ſeine Autoritæt die Unruh und den Auffſtand in der Franche Comte bey/ *Jul. Capitol. in Anton. Philoſ. c. 22.*

188 Maternus verwüſtet hie und da die Städte in Franckreich/ *Herodian lib. I.*

192 Clodius Albinus treibt auch die Frießländer/ ſo über den Rhein und in die Gräntzen von Gallien gefallen waren/ wieder zurück/ *Ælius Spartian. in Severo cap. 10. Jul. Capitolin. in Albino cap. 9. Herodian. lib. 3.*

195 Der berühmte Lehrer Irenæus breitet den Chriſtlichen Glauben in Gallien aus/ und iſt bemühet die Ketzer zu vertilgen/ *Hieronym. de ſcriptor. Eccleſ. Dexter in Chron.*

Sep-

198 Septimius Severus da er den Clodium Albinum auffſuchte und verfolgte / verwüſtet viel Städte / legt auch Lion in die Aſche *Herodian. lib. 3.*

213 Der Proconſul in Narbonne wird vom Caracalla hingerichtet / und geräht darüber die Gegend in groſſe Unruhe / *Spart. in Carac. cap. 5.*

234 Nachdem der Käyſer wider die Parther ausgezogen / fielen die Gallier von den Römrrn ab.

236 Nachdem aber der Käyſer wieder aus Orient zurück komt / bringt er ſie wieder zum Gehorſam / *Bucell in Chron Gall. p.* 22.

257 Poſthumus bringt die Provintz Gallien wieder in friedſamen und beglückten Stand / *Treb. Pollio in Vita cap. 3. Vict. 33. Eutr. l. 9 Oroſ. VII. 22.*

259 Die abermahlige Verfolgung der Chriſten nimmt allenthalben überhand / *Bucell. Chr. Gall. p. 23.*

263 Die Francken thun unter dem Feld-Herrn Chroco einen Einfall in Gallien, *Vict. 33. Greg. Thuron. l. 1. c. 32/34.*

265 Die Allemanner dringen mit ihrer Macht biß in Welſchland hinein / *Vict. 33. Oroſ. VII. 22.*

267 Nach Lolliano trit Victorinus in Gallien die Regierung an / *Trebell. Pollio in Lolliano cap. 5.*

273 Aurelianus bringt Orleans und Genff in beſſern Stand / *Vopiſc. in Vit. Vict. 35. Paul. Diac. in Hiſt. Miſcell. VI. 36.*

278 Probus läßt den Wein-Wachs in Franckreich wieder anrichten / *Vopiſc. in Vit. Zoſim. lib. 1. prope fin. Victor. 37.*

285 Die Bacauder, ſo in Gallien tumultuirten / werden zu Paaren gebracht / *Mamert. in Paneg. Vit. in Dioclet. Oroſ. VII. 25.*

297 Der Teutſchen / welche Gallien verwüſteten / werden 60000. von Conſt. Chloro erlegt / *Nazar in Paneg. Caſſiod. in Chron.*

299 Indem Conſtantinus in Brittanien krieget / fallen die Francken abermahl in Gallien, *Bucell. in Chron. hoc A.*

306 Die Francken fallen unter ihrem Heerführer Aſtarico in Gallien:

307 Werden aber vom Conſtantino M. und Criſpo überwunden / *Zoſim. lib. 2. Nazar. in Panegyr. ad Maxim. Eutrop l. 10.*

313 Und alſo Gallien wieder zu Ruhe bracht / *Zoſim. lib. 2. Nazarius in Paneg. Conſt. 2.*

318 Die Francken thun einen abermahligen Einfall in Gallien, und werden nochmahl von Criſpo des Conſtantini M. Sohn überwunden / *Nazar. & Zoſim. l. c. Sigon. lib. 3. de Imp. Occid Eutr. 10.*

340 Die Francken fallen nochmahl ein und verwüſten Gallien;

342 Werden aber wiederum vom Conſtante in die Flucht geſchlagen *Socr. II. 10 ſeqq. Idatius in Faſt. Conſular, num. 379. Freculf. lib. 4. cap. 5. Paul. Diac. lib. 2. Hiſt. Miſcell cap. 18.*

351 Decentius wird von den Allemannen in Gallien überwunden. *Zoſim. lib. 2. Amm. Marcell. lib. 16. cap. 23.*

357 Julianus treibt die Allemannen wieder aus Franckreich. *Jul. Orat. 3. Marcell. lib. cit. Caſsiod. in Chron.*

365 Valentinianus erlegt ihrer eine groſſe Menge; *Amm. Marcell lib. 26. cap. II. lib. 27. cap. 3. Caſsiod in Chron. hoc A.*

370 Schickte die Burgundier in Sachſen. *Amm. Marcell. lib. 28. cap. 27. & 29. Oroſ. VII 38.*

378 Gratianus deſſen Sohn ſchlägt ebenwohl die Allemanner. *Marcell, lib. 51. cap. 26. Vict. 75. Freculf. ib. cap. 19. Gregor. Turonenſ. lib. I. c. 43.*

Clem.

383 Clem. Maximus nimmt Gallien ein. *Zoſim. lib. 4. Socr. VII. Sozom. VII. 13. Oroſ. VII. 34.*
388 Valentinianus II. erhält Gallien wieder. *P. Diac. ad Eutr. lib. II. fin. Ruffin II. 16. Oroſ VII. 34.*
406 Die Wenden und Alaner fallen in Gallien ein. *Oroſ. 40 Jornand. de Reb. Get. c. 31. Freculf. V. 6.*
411 Auch die Gothen unter dem König Aiſtulpho. *Oroſ. l. cit. Jorn l. c. cap II. Eutrop. lib. 15.*
413 Die Burgunder gehen über den Rhein. *Oroſ. lib. 7, cap. 32. Eutrop. lib, 13. Greg. Turon. lib. 2. cap. 9. Freculf. III. 13. Socr. VI. 30.*
421 Vallia der Gothen König nimmt Aquitanien ein. *Oroſ. lib. 7. cap. 42. Jornand. de Reb. Get, cap. 32. Sigon. de Imp. Occid. lib. II. h. A.*
427 Clogio König der Francken nimmt Cammerich ein. *Paul. Æmil. lib. I. Gaguin. lib. I. Forcat. lib. 5. Greg. Turonenſ. lib. 2. cap. 9. Aimon. I. 3.*
445 Merovæus König der Francken nimmt Pariß ein; *P. Æmil. Gaguin. l. c. Aimon. l. I. c. 6.*
451 Schlägt mit Römern und Gohten Attilam der Hunnen König *Greg. Turon. l. 1. c. 7. & A a. cit.*
459 Die Gothen nehmen unter ihrem König Theodorico Lyon und
462 Narbonn ein. *Idat. Iſidor. in Chron. Goth. Erd. 491. Jornand in Annal. Goth.*
476 Childericus König der Francken nimmt Orleans und Anjou ein. *Gregor. Turonenſ. Hiſt. Francor. lib. 12, cap. 12. Aimon. de Geſt. Francor lib. I. cap 7. Ivo Carnotenſ. lib. 7. cap 2. ſeqq. Paul. Æmil. Hiſt. Franc. lib. I.*
477 Derſelbe bemächtiget ſich auch der meiſten Städte am Rhein / als Trier / Metz / Tull / belagert auch die Stadt Cölln. *Gregor. Turon. lib. cit. cap, 13 / 14. Aimon. VII. de Geſt. Franc. cap. 12. ſeqq.*

486 Clodovæus der Francken König treibt/nachdem er Siagrium geſchlagen/ die Welſchen aus Gallien;

496 Wird endlich vom Remigio getaufft. *Gregor. Turon. lib. 2. cap. 27. Aimon. lib. I. de Geſt. Franc. cap. 12. ſeqq. Ado. Vienn. h. A. Paul. Æmil. & Gaguin. lib. 1. Hiſt. Franc.*

501 Gundebald König in Burgundien wird vom Clodovæo, überwunden. *Greg. Turon. lib. 2. c. 32. Aimon. lib. 1. cap. 19. Sigeb. in Chron. h. A.*

511 Childebertus regiert zu Pariß: Clotarius zu Soiſſons: Clodomir zu Orleans: Theodoricus zu Metz. *Aimon. lib. 2. cap. 1. Paul. Æmil. l. 1. Reg. 6. Gaguin. lib. cap. 4.*

516 Theodoricus ſchlägt die Dänen; *Æmil. Gaguin. l. c. Greg. Turon. lib. 3. cap. 3. Sigeb. h. A.*

527 Desgleichen die Thüringer. *Wittikind. lib. 1. de Geſt Sax. Casſiodor. lib. II. Variar. Lect. epiſt. 2.*

532 Bemächtiget ſich Burgundien. *Greg. Turon. lib. 3. cap. 6/11. Aimon. lib 2. cap. 4/7. Geſta Francor. cap. 34. Procop. de bello Goth. lib. 1. n. 11.*

554 Theodebaldus König in Auſtraſien, überläſt Metz zuſammt dem Reich dem Clotario. *Greg. Turon. lib. 3. cap. ult. Paul. Æmil lib. 1. Hiſt. Franc. Reg. VI fin. Agathias lib. 2. Hiſtor. Marcell. in Chron. h. A.*

565 Abermahl wird Gallien in obgedachte 4. Reiche getheilet. *Greg. Turon. lib. 4. cap. 22. Aimon. lib. 2. cap. 1. Paul. Æmil. in Reg. 6.*

570 Charibertus König zu Paris wird von ſeinem Biſchoff in Bann gethan. *Gregor. Tur. lib. cap. 2. Regino in Chron. lib. 1. pag. 10. Sigeb. h A.*

575 Sigebertus König in Auſtraſien, wird da er ſei-

nen

nen Bruder Chilperic bezwungen/ umgebracht *Greg. Turon. lib. 4. cap. 44. ſeqq. Aimon. lib. 3. cap. 12.*

584 Chilpericus wird wiederum von dem Ehebrecher Landerico hingerichtet. *Gregor. Tur. lib. 6. cap. 46. & lib 7. cap. 7. Aim. lib. 3. cap. 56. Gaguin. lib. 2. cap. 2.*

589 Guntramus des Chilperici Bruder König zu Orleans wird von denen Gohten bey Carcaſſon überwunden. *Greg. Turon. lib. 9. cap. 31. Aimon. de Geſt. Franc. lib. 3. cap. 77. fin.*

593 Childebertus König in Auſtraſien, wird von Fredegunde Clotarij des andern Mutter überwunden. *Fredegar. in App. in Greg. Turon. cap.* 14, & 17. *Aimon. lib. 3. cap.* 81. *Paul. Æmil. lib. 1. Rege* 10. *Gaguin. lib. 2. cap.* 6.

604 Brunechildis Königin in Auſtraſien hetzt ihre Enckel wieder Clotarium auff.

613 Dieſelbe auch unter ſich wieder einander:

617 Wird demnach von ihm mit Pferden zerriſſen. *Fredeg. cap.* 19/20/26/27/37/41. *Aimon. lib. 3. cap.* 1.

630 Dagobert König in Franckreich und Auſtraſien bringet den überwundenen Beroaldum König der Frießländer und Sachſen umb;

631 Wird von dem in der Windiſch-Marck überwunden;

642 Bauet Utrecht;

648 Bezwinget die Vaſcomer. *Fred. cap.* 57/68/74/78. *Aimon. lib. 4. cap.* 18/23/26/28. *Gaguin. lib. 3.*

649 Sigebert König in Auſtraſien wird von Rudolpho Hertzogen in Thüringen überwunden. *Fredeg. cap.* 87.

651 Nimmt den Sohn des Grimbaldi an Kindes ſtatt an. *Aim. lib. 4 cap. 48. Paul. Æmil. lib. 1. Rege 12.*

658 Clodovæus II. nimmt Grimoaldum ſammt deſſen Sohn gefangen / ſetzt in Auſtraſien ſeinen Sohn Childericum vor. *Gregor. Tur. lib. 1. Reg. 18.*

667 Bodilo bringt den Childericum umb. *Aim. lib. 4. cap. 44. Fredeg. cap. 95. Æmil. lib. 1. R. 24. Gaguin. lib. 3. cap. 4.*

680 Unter dem Theodorico Könige der Francken / tyranniſirt der Ebroinus im Reich gar grauſamlich. *Fredegar. in App. ad Gregor. Turon. c. 94. ſeqq. Aimon. lib. 4. de geſt. Franc. cap. 44. Gaguin. lib. 3. cap. 4.*

681 Bringt den Leudeſium umb; *Fredeg. cap. 96. Aimon. loc. cit.*

684 Desgleichen den Biſchoff Leodegarium. *Urſin. in Vita ejus Epiſc 2. Octobr. ap. Sur. Vincent. Bellov. in Spec. Hiſt. lib. 24. c. 124.*

690 Pipinus regieret unter dem Nahmen der Könige Clodovæi III. und Gildeberti II. *Fredeg. c. 101. Paul. Æmil. lib. 1. Reg. 15. Gaguin. lib. 3. cap. 4. Aimon lib. 4. de Geſt. Franc. cap 47.*

715 Dagoberto des Childeberti Sohn / wird an ſeiner Stell der Münch Daniel geſetzt / und Chilpericus genandt. *Epit. geſtor. Franc. c. 15. Aimon. de geſtis Franc. lib. 4. cap. 51.*

717 Dieſes Chilperici des II. Sohn / Nahmens Reginfredus wird von Carolo Martello überwunden. *Fredegar. in Append. ad Gregor. Turon. cap. 106. Aimon. de geſt. Francor. lib. 4. c. 52. Sigeb. h. A. & ſeqq.*

720 Carolus Martellus nunmehriger Sieger / macht

Theo-

Theodoricum den II. König der Francken zum König dieſes Reichs. *Annal. Franc. Pithæi h. a. Fredeg. loc. cit. cap.* 107. *Aimon lib. & cap. cit.*

725 Eben dieſer Carolus Martellus ſchlägt auch die
731 Saracenen, welche von Edone anhero waren beruffen worden. *Anaſt. in Vita Pontif. Greg. II. pag.* 97. *Geſt. per Franc. Epit. lib. I. cap.* 53. *Fredegar. cap.* 108. *Aimon. lib.* 4. *cap.* 52.

742 Childericus III. der letzte König in Francken aus dem Merovingiſchen Geſchlecht

752 Wird auff des Pabſts Befehl vom Thron geſtürtzt. *Eginh. in vita Caroli M. in princip. P. Æmil. lib.* 2. *Reg.* 21. *Fragm. Hiſt. argent. h. a.*

768 Pipinus bringt den widerſpenſtigen Waifarium Hertzogen in Aquitanien umb; *Aimon. lib.* 4. *de geſt. Franc. cap.* 61. 65. 67. *Adelm. Regino Sigeb. in ann.*

769 Desgleichen auch den Hunaldum, eben allda auch rebellirenden Hertzog. *Eginh. loc. cit. Adelm. & Regino in Annalib.*

786 Macht darauff ſeinen Sohn Ludovicum zum König in Aquitanien. *Aimon. lib.* 4. *cap.* 68/ 72/73/78. *Paul Æmil. lib.* 2. *R.* 16. *Rob. Gaguin. lib.* 4. *Hiſt. Gall. cap.* 1.

791 Der Abt Alcuin ordnet zu Pariß die Univerſität an. *Herm. Contract. Sigebert. in Chron. h. a. Trithem. de Script. Eccleſ. p* 250.

797 Die Sachſen werden von Carolo dem Groſſen ſchwer heimgeſucht/ und durchgehends ihr Land biß an die See ſehr mitgenommen. *Bucellin, in Chron. Gall pag.* 89. *& ſeqq.*

804 Carolus M. läſt in Gallien und Flandern 10000 Sachſen überführen/ und gibt dero Lande dagegen

gen den Obotriten und Wenden zu bewohnen über. *Ado Vienn. ad Ann.* 803. *Vita Caroli ap. Pith. p.* 47. *Urſperg. p.* 179. *M. Adam. in Hiſt. Eccl. lib.* 1. *c.* 12.

817 Ludovicus macht ſeinen Sohn Pipinum zum König in Aquitanien; *Annal. Ludov. p.* 40/43. *Abb. Stad. fol.* 87. *Contin. Aimon. l.* 5. *c.* 18. *ſeqq.*

820 Wird von den Normännern angefochten; *Aim. Fuldenſ. A.* 819. *Nith. lib.* 1. *pag.* 100. *Adelmann. ad ann. eundem.*

824 Bändigt die Brittanier. *Vita Ludov. ap. Pith. p.* 217. *Aim. l.* 4. *c.* 110. *annal. Fuldenſ. h. a.*

842 Lotharius wird von ſeinen Brüdern bekriegt/ und dahin gebracht/ daß er das Reich mit ihnen theilen müſſen. *Nithard l.* 2/3/4. *Annal. Fuldenſ. ann.* 839. *ſeqq. Aim. l.* 5. *c.* 19. *Otto. Friſing. l.* 5. *c.* 34. *ſeqq. Gaguin. l.* 5. *c.* 1. *p.* 63.

845 Carolus Calvus, des Lotharii Bruder/ wird von den Normännern beunruhiget; *Regino lib.* 2. *pag.* 54. *Cranz.* 2. *Norw. c.* 4. *p.* 356. & *c.* 6. *p.* 357.

851 Erhält Aquitanien; *Annal. Fuld. ap. Pith. h. ann. Regino ſeqq.*

860 Wird von den Britanniern überwunden; *Vita Ludov. ap. Pith. p.* 207. *ſeqq. Aim. l.* 4. *c.* 112 *Otto Friſing. lib.* 6. *c.* 2.

866 Beſchenckt den Graff Balduin mit Flandern; *Concil. Gall. Tom.* 3. *pag.* 213. *Joh. Mayer in Aim. Flandr. l.* 2. *Gagu. l.* 5. *c.* 1. *p.* 63. *Mutius lib.* 11. *p.* 95.

875 Wird Römiſcher Käyſer. *Regino lib.* 2. *p.* 56. *Mar. Sect. p.* 445. *Sigeb. p.* 569. *acta Coron. ap. du Cheſne Tom.* 2. *p.* 467.

877 Ludovicus III. wird Kayſer. *Regino p. cit. Sig. p.* 570. *Mar. Scot. p.* 444.

880 Deſſen Söhne treiben den Boſo aus Burgundien/ und Hugo aus Lothringen. *Aim. l.* 5. *c.* 36. *Gaguin. l* 5. *c.* 2. & 3. *p.* 67.

887 Die Normänner erhalten von ihm Neuſtrien, itzt Normandie genannt. *Abbo de Oſid. Lutet. lib.* 2 *Annal. Fuld. Regin. Sigeb. Mart. Polon. h. anno.*

888 Rudolphus bekommt Burgundien; *Heuter. l.* 1. *Burg. Paradin. lib.* 1. *Fragm. ap. Pith. p.* 471.

889 Odo König bezwingt die Normänner. *Paul. Æmil. lib.* 3. *Rege.* 29. *p.* 87. *Odorann. ap. Pith. p* 297.

898 Commendirt den Francken Carolum Ludov. des ſtamlenden Sohn. *Aim. lib.* 5. *c.* 42. Witich. *de Geſt. Saxon. lib.* 1. *p.* 11.

912 Carolus ſchencket Rolloni, der Normänder Feld-Herrn / da er ſich tauffen laſſen / die gantze Normandie. *Chron. Floriac. p.* 34. *Wilhelm. Gemmeticenſ. lib.* 2. *Hiſt. Normann. cap.* 17. *Paul. Æmil. Reg.* 30. *p.* 89. *Gaguin. lib.* 5. *p.* 71.

916 Nimmt Lothringen ein;

920 Gibt es aber dem Käyſer wieder;

921 Schlägt den Robertum. und tödtet ihn;

923 Geräht aber dem Herberto wieder in die Hände/ und wird gefangen genommen. *Aim. l.* 5. *c.* 43. *Glab. Rud. l.* 1. *c.* 1. *Paul. pag.* 91. *Gaguin. p.* 72.

923 Rudolphus Richardi, Hertzogen in Burgundien Sohn / wird zum König erwählet;

924 Schlägt die Ungarn. *Fragm. Hiſt. Franc. ap. Pithaeum p.* 412. *Aimon. l.* 5. *c* 43. *Glab. Rudolph. l.* 1. *c.* 2. *Paul. Æmil. p.* 92.

936 Ludovicus IV. wird König in Franckreich;

939 Vom Käyſer Ottone I. wieder aus Lothringen verjagt.

Da

945 Da er aber von Hugone dem Groſſen gefangen worden/
950 Vom Käyſer wieder erledigt und auff freyen Fuß geſtellet. *Aimon. l.* 5. *c.* 24. *Luitpr. l.* 3. *c.* 5. *Urſperg. c.* 203.
954 Lotharius König in Franckreich / des Ludovici Transmarini Sohn
963 Trachtet ſeinem Bruder Carolo das vom Käyſer Ottone I. ihm zugetheilte Lothringen
977 Wieder abzunehmen / wird aber in folgendem Jahr vom Käyſer wieder zurück gewieſen. *Aim. l.* 5. *c.* 45. *Glab. Rod. l.* 1. *c.* 3. *Witech.* 3. *annal. princip. Goldaſt. Tom.* 1. *Rer. Alemann. p.* 1. *ad ann.* 984. *Vital. lib.* 1. *Hiſt p.* 369.
978 Ludovicus V. des Lotharii Sohn / und Letzte unter denen Carolingis, wird von ſeiner Gemahlin mit Gifft hingerichtet. *Fragm, Hiſt. ap. Pith. p.* 413. *Aimon. lib.* 5. *c. cit. Glab. Rod. l. cit. Wilh. Nangis. ad h. a.*
987 Hugo Capetus wird zum König in Franckreich erwählet/und geht mit ihm eine neue Familie an;
992 Nimt Carolum Hertzog von Lothringen gefangen / da er ihm das väterliche Reich vindiciren will. *Nang. ann.* 990. *Paul. Æmil lib.* 5. *Reg.* 35. *p.* 95. *Gaguin. lib.* 5. *c* 8. *p.* 77. *& ſeqq.*
1003 Robertus Hugonis Capeti Sohn / bringt an ſich das Hertzogthum Burgundien. *Aim. lib.* 5. *de Geſt. Franc. c.* 43. *Glaber. Rod. l.* 1. *c.* 1. *Paul. Æmil l.* 3. *R.* 36. *p.* 96. *Gaguin. lib.* 5. *c.* 9. *p.* 78. *Pont. Heut. l.* 1. *Rer. Burg. p.* 11.
1007 Balduin, Graf in Flondern wird vom Käyſer Heinrico in die Enge getrieben. *Sigeb. Gembl. ad h. a.*
1016 Rudolphus III. der letzte König in Burgundien/ ver-

verſpricht dis ſein Reich dem Käyſer Conrado,
1029 Verſichert ihn auch deſſelben von neuen/
1032 Und übergibt es ihm endlich bey ſeinem Tode. *Wippo. in vita Conradi. p 438. ſeqq. Otto Friſing. lib. 6. cap. 30. Glaber. Rudolph. lib. 3. c. 9. p. 38. Pont. Heuter. lib. 1. pag. 7. Guilliman. de Reb. Helvet. lib. 2. c. 13. p. 275.*
1035 Heinricus I. König in Franckreich übergibt ſeinem Bruder Roberto das Hertzogthum Burgundien; *Fragm. Floriac. apud. Pith. p. 85. Glaber. Rod. lib. 3. cap 9. Paul. Æmil. R. 37. p. 97.*
1047 Setzt Wilhelmum Hertzogen der Normandie/ welchen die Unterthanen aus dem Lande vertrieben/ wieder ein. *Rob. Gagu. l. 5. c. 10. pag. 79. Paul. Æmil. p. 97.*
1055 Balduinus Graff in Flandern läſt einen Grentz-Graben ziehen/
1060 Und erweiſet ſich als ein treuer Vormund Königs Philippi in Franckreich. *Mayer lib. 3. Annal. Flandr. h. a. Fragm. Floriac. ap. Pith. p. 86.*
1072 Robertus Graff in Flandern überwindet nebſt Arnolpho ſeines Brudern Sohn / auch Philippum König in Franckreich. *Paul. Æmil. l. 2. R. 38. p. 100. Joh. Mayer in annal. h. a.*
1094 Beſagter König Philippus wird von dem Pabſt wegen der Concubin Bertranda, in den Bann gethan. *Bertold. ad Herm. contr. h. a. Paul. Æmil. R. 38. pag. 102. Gaguin. lib. 6. cap. 1. p. 80.*
1095 Pabſt Urbanus II. gibt in dem Claramontiſchen Concilio den vornehmen Herrn eine Reiſe ins gelobte Land an;
1096 Und ziehen mit vielem Volck dahin / Gottfried von Buillion , die beyden Roberti aus der Normandie und Flandern. *Aimon. lib. 5 de geſt. Fran-*

Francor. cap. 39. *Wilhelm. Tyr. de bello Sacr. l.* 1. *cap.* 14. *Malmesb. de Reb. geſt. Anglor. lib.* 4. *cap.* 2. *Abb. Urſp. p.* 230. *& ſeqq.*

1108 Ludovicus VI. König wird zu Orleans geſalbet/

1111 Uberwindet die Engeländer in der Normandie/ welche dieſelbe vor fünff Jahren unter ihrem König Heinrico eingenommen hatten;

1116 Wird aber hinwiederum von ihrem König in die Flucht getrieben. *Suger. in vita Ludovici craſſi pag.* 167. *ſeqq. Ivo Carnotenſ. Ep.* 70. *Aimon. lib.* 5. *c.* 50. *Paul. Æmil. lib.* 5. *Reg.* 39. *p.* 144 *Gagu. lib.* 6. *cap.* 2. *pag.* 82.

1128 Theodorus Gräff in Elſaß nimmt Flandern ein/ *Joh. Mayer in ann. I. Flandr. lib.* 4. *anno* 1128 *Anton. Albitz. in Stemmate Princip. p.* 27.

1136 Ludovicus VII. wird mit Aquitanien und Poictu begabet. *Suger. l. cit. p.* 134/ 137. *Aimon. cap.* 52. *Robert. de Monte in append. ad Sigebert. ann.* 1137. *Paul. Æmil. Rege* 46. *p.* 193. *Gaguin. lib.* 6. *cap.* 2. *p.* 88.

1142 Verſtößt die Biſchöffe/ ſo der Pabſt geordoniret/

1147 Geht in Syrien/

1150 Verſtößt ſeine Gemahlin/

1156 Wannenher von Engeland der Braut-Schatz wieder gefodert wird/

1173 Wird auch von ſelbigem Könige überwunden/ *Berthault. lib.* 3. *Flor. Franc. cap.* 14. *p.* 108. *Robert. de Mont. in App. ad Siegeb. ann. P. Æmil. p.* 193. *Gaguin. l.* 6. *c.* 2. *in fin. & ſeqq. p.* 89. *Vincent. Bellov. in Spec. Hiſt. l.* 28. *c.* 126. *& ſeqq.*

1177 Gottfried Hertzog in Braband überwindet die Grimberger. *Chron. Belg. ann.* 1144. *Divans lib.* 9. *Rer. Brabant. p.* 244.

Lu-

1179 Ludovicus bemerckend ſeine ſchwächliche Geſundheit/ und daß etwa ſein Ende nahe / läſt zu Rheims ſeinen Sohn kröhnen / ſtirbt darauff im Ausgang des Jahrs / da er wieder nach Pariß komt. *Gaguin p.* 93. *Paul. Æmil. pag.* 169.

1180 Philippus II. erhält vom Philippo Grafen in Flandern Artois zum Braut-Schatz/ *Joh. Mayer in annal. Fland.* 2. *Ann.* 1180. *Gaguin, lib.* 6. *cap.* 4. *p.* 92.

1181 Jagt die Juden aus gantz Franckreich / *Rigord. de geſt Philippi p.* 160. *ſeqq. Anton Florentin Vol.* 2. *Tit.* 17. *cap.* 9. §. 26. *Vincent. Bellov. lib.* 30. *Spec. Hiſtor. cap.* 25.

1189 Uberwindet die Engeländer / *Gaguin p.* 94. *Berthault lib.* 3. *Flori l. angl. cap.* 13. *Busſiers lib.* 7. *Hiſtor. Franc.* §. 32.

1192 Fällt/ da er aus Syrien wieder komt in die Normandie ein / *Rigord. & Joh. Tilius hoc anno, Berthault lib.* 3. *Flori cap.* 14. *p.* 169. *Gaguin. p.* 97. *Busſiers. pag.* 76. *Papyr. Maſſon. lib.* 3. *in vit. p.* 259.

1195 Wird auch endlich von denen Engeländern überwunden. *Rigord. in vit. p.* 160. *ſeqq. Papyr. Maſſon. p.* 265. *Berthault. cap.* 14. *Busſiers lib.* 7. §. *ult p.* 78.

1204 Philippus II. treibt die Engelländer aus Normandie und Poictou / *Rigord. de geſt Phil. & Matth. Pariſ. h. a. ille p.* 205. *hic p.* 241. *Gaguin. p.* 97. *Paul. Æmil. lib.* 6. *Rege* 41. *pag.* 231. *Johan. Serran. in Vita p.* 115.

1214 Schlägt den Grafen in Flandern / und bekompt ihn gefangen. *Rcg ad ann.* 216. *p.* 216. *Math. Pariſ. ad ann.* 1214. *p.* 241. *Joh. Mayer lib.* 8.

in ann. Flandr. h. a. Gaguin. pag. 245. 103. *P. Æmil. p.* 243. *ſeqq. Serrano in Invent. Franc. pag* 117.

1223 Ludovicus VIII. treibt die Engeländer aus Aquitanien, *Matth. Pariſ. p.* 308. *ſeqq. Paul. Æmil. p.* 206. *Serran p.* 119.

1226 Und erhält von denen zu Tholoſa mit Liſt Avignon wieder. *Geſta Franc. h. a. Vincent. Bellov. Lib.* 31. *Spec. cap.* 126. *Matth. Pariſ. ann.* 1226. *pag.* 321. *Ant. Florent. Tit.* 19. *c.* 3.

1229 Ludovicus IX. macht mit ſeiner Mutter Blanca die wider ihn erregte Rebellion zu nichte/ *Paul. Æmil. pag.* 208. *Gaguin. p.* 106. *Serran. pag.* 123. *a. b.*

1248 Thut einen Feldzug in Syrien/

1249 Nimmt Damiata ein/

1250 Wird gefangen/

1253 Kompt aber wieder loß/ und erobert Sydon. *Guil. de Nangis de geſt. Ludov. ad Ann.* 49/50/53. *Martin. Sanct. lib.* 3. *p.* 12. *cap.* 2. 3. 4. & 10. *Blond. lib.* 8. *p.* 219. *Ann. Flor. cap.* 9. §. 4. *Æmil. p.* 209. *Gagu. p.* 109. *Serran. p.* 129.

Das Theologiſche Collegium die Sorbonna wird zu Pariß angerichtet. *Matth. Pariſ. h. a.*

1259 König Ludwig gibt endlich den Engeländern Aquitanien wieder. *Guillim. h. a.* & *Matth. Pariſ. h. a p.* 957. *Paul. Æmil. p.* 281. *Gaguin. lib.* 7. *c.* 2. *Serran. p.* 131.

1265 Carl von Anjou wird wider die Sicilier mit einer Schiff-Flotte ausgerüſtet. *Matth. Pariſ. p.* 962. *Pand. Collen. p.* 186. *Blond. p.* 388. *Paul. Æmil. p.* 223.

1270 Carolus von Anjou ſtirbt endlich in Africa. *Collen. p.* 190. *Fazell. rer. Sicul. cap.* 9.

Phi-

1276 Philippus der Kühne/Ludovici Sohn / erlanget für ſeinen Sohn durch Heuraht das Reich Navarren, *Guilim. de Nang. p.* 489. *Paul. Æmil. R.* 44. *p.* 286.

1284 Bekrieget Arragonien, *Paul Æmil. p.* 293. *Gaguin. p.* 116. *Serran. p.* 138.

1293 Philippus IV. nimmt Aquitanien ein / *P. Æmil. pag.* 306.

1299 Gibt es aber den Engeländern wieder. *Paul. Æmil. p.* 308. *Gaguin. p.* 119. *Joh. Serran. p.* 143. *& ſeqq.*

1302 Philippus IV. wird von den Flandern überwunden/ *Joh. Mayer in Annal. Flandr.* 10. *h. a. Paul Æmil. l.* 8. *R.* 45. *p.* 307. *ſeqq. Gaguin l.* 7. *cap.* 5. *p.* 120.

1303 Bekompt den Pabſt durch Hülff ſeines Feld-Herrn Nogareti gefangen. *Paul. Æmil. p.* 255. *Gaguin. p.* 124 *Joh. Serran. p.* 147.

1313 Ludovicus X. läſt ſeinen Miniſter Enguerranum, der viele loſe Händel im Reich angerichtet hatte/ erhencken. *Paul. Æmil. p.* 321. *Gag. p.* 127. *Serran. p.* 150.

1320 Philippus V. macht mit den Flandern Friede. *Paul. Æmil. lib.* 8. *R.* 47. *pag.* 328. *Gagu lib.* 7. *cap.* 6. *p.* 128. *Joh. Mayor in annal. h. a.*

1322 Nachdem auch Philippi Bruder Carolus ſonder Erben verſtorben / kam die Königinn von Engeland mit ihrem Printzen Eduard, und that zwar umb die Cron für denſelben Anſuchung/es ward aber Philippus Valeſius erwehlt. *P. Æmil. lib.* 8. *R.* 48. *&* 49. *p.* 329. *&* 332. *Gaguin. lib.* 8 *cap.* 1. *&* 2. *Froſſard. lib.* 1. *cap.* 4. *Serran. pag.* 155.

1328 Philippus Valeſius ſchläget die rebellirende Flan-

Flandern/ *Paul Æmil. p.* 336. *Gaguin p.* 131. *Serran. p.* 154.

1340 Leidet von den Engeländern eine groſſe Niederlage bey Sclusa,

1346 Und bey Creßi. *Paul Æmil. lib.* 8. *p.* 332. *Gaguin. lib.* 8. *cap.* 2. *Froſſard. lib.* 1. *c.* 4. 51. & 129. *Serran. p.* 159. *ſeqq.* 1.

1349 Erhält das Delphinat. *Æmil. p.* 353. *Froſſard. cap.* 146. *Jac. Meyer. l.* 13. *h. a.*

1356 Johannem, deſſen Sohn/ nehmen die Engeländer gefangen/

1357 Und richten in deſſen Reich viel Unruh und Auffſtand an. *Paul. Æmil p.* 353. *Gaguin. lib.* 9. *cap.* 1. *Joh. Serran. p.* 169.

1363 Der König theilet ſeinem Sohne Philippo Burgundien zu. *Paul Æmil. p.* 361. *Gagu. pag.* 154. *Pont. Heuter. lib.* 2. *Rer. Burgund. p.* 19.

1365 Carolus V. überwindet den König in Navarren,

1370 Beſieget die Engeländer/

1371 Und bekompt Rupell wieder in ſeine Gewalt. *Æmil. p.* 362. *Gagu. p.* 155. *Froſſard. cap.* 245. *ſeqq. Joh. Sorran p.* 183. 185.

1382 Carolus VI. ſchlägt 40. Tauſend derer ſo in Gent rebellirten. *Æmil. p.* 375. 384. *Gaguin. cap.* 3. *p.* 173. *Froſſard. lib.* 2. *c.* 116.

1384 Beſagter Philippus erhält durch ſeine Gemahlin Flandern,

1399 Und deſſen Sohn Antonius Babano. *Joh. Meyer lib.* 14. & 15. *Chron. Brab. cap.* 67. & *Bolg. p* 331.

1407 Ludovicus Hertzog zu Orleans, Caroli VI. Königs in Franckreich Bruder/ wird von Johanne, Hertzogen zu Burgundien umbgebracht. *Paul. Æmil. lib.* 10. *p.* 398. *Gaguin. lib.* 9. *p.* 161.

Jac.

Jac. Meyer lib. 15. *Annal. pag.* 259. *Pont. Heuter. lib.* 3. *h. a.*

1415 Die Frantzoſen erleiden groſſe Niederlag von den Engeländern/

1417 Nehmen die Normandie ein/ und

1420 So gar auch Pariß. *P. Æmil. lib.* 10. *p.* 404. *Rob. Gaguin. Lib.* 9. *p.* 198. *Polyd Verg. Lib.* 22. *p.* 573. *Berth. in* Flor. *Franc. Lib.* 3. *p.* 230.

1421 Nachdem aber Carolus der VII. ſeinem Vater ſuccedirt,

1422 Wird er zwar erſtlich auch von den Engeländern geſchlagen.

1429 Von Orleans aber werden die Engeländer durch die Johanna d' Arc abgehalten und abgetrieben. *P. Æmil. p.* 407. *Gaguin. p.* 207. *Polyd. Vergil. p.* 600. *Joh. Chriſt. Bechm. in Notit. Orb. Terr. part.* 2. *cap.* 3. *pag.* 511.

1433 Heinricus VI. König in Engeland wird zum König in Franckreich erklärt. *Paul. Æmil. p.* 407. *Polyd. Verg. Lib.* 23. *p.* 608. *Naucl. p.* 1063. *Serran. p.* 274.

1450 Wird aus der Normandie wieder heraus geſchlagen. *P. Æmil. p.* 416. *Gaguin. p.* 235. *Jac. Meyer lib.* 16. *annal. ad h. a. Polyd. Verg. lib.* 23. *pap.* 629. *Serran. in Invent. Gall. p.* 292.

1453 Auch aus Aquitanien. *Paul. Æmil. p.* 417. *Gaguin. p.* 241. *Serran. p.* 304. *Polyd. lib.* 23. *p.* 637. *Sabell. Enn* 10. *lib.* 4. *p.* 490.

1461 Ludovicus XI. deſſen Sohn wird König.

1465 Wider welchen die Stände vergeblich etwas unternehmen.

1472 Nur macht ihm Carl der Kühne von Burgundien etwas Händel. *Paul. Æmil. lib.* 10. *p.* 421.

*Gaguin.p.*244.*Serran.p.*308.*Busſiers part.*3. *Hiſt. Franc. Lib.* 13.*p.*8. & *ſeqq. edit.Lugd.*
1475 Straffet den Ludwig Graff von Luxenburg abe. *Æmil. p.* 439. *Philipp. Comin. lib.* 6. *Gaguin. Lib.cit.cap.*18.*p.*266.*Serran.p.*334.
1478 Wird vom Käyſer Maximiliano überwunden. *Cuſpin. de Cæſar. in vita* Serran.*p.* 353. *Busſiers loc. cit.* §.23. & *ſeqq p.* 74.
1483 Carolus VIII. ſuccedirt demſelben.
1491 Ergreifft des Käyſers Maximiliani Braut.
1492 Gibt ſie aber gegen Artois wieder.
1494 Geht mit einer Kriegs-Macht durch Italien.
1495 Erobert Neapel, verliehrts auch wieder. *Gagu. lib.* 11. *tot. Serran.pag.* 365. *ſeqq. Busſiers Lib.* 14.*p.*92.*Cominæus, Lib.*1.2.3. *Berth. Lib.* 4. *c.*4.*p.*274.

Neue Geſchichte von Franckreich.

A.C.
1498 LUDOVICUS XII. ward nach Abſterben Königs Caroli des VIII. erwählet und gekröhnet; dieweil er nun ſo wohl auff der Univerſität zu Pariß / als auch in denen Gerichten viel Mißbräuche vor ſich fand / ließ er ſein erſtes ſeyn / dieſelbe hinweg zu thun.
1499 Denen Venediern ſtellete er die Stadt Cremona wieder zu / damit er deſto leichter Meyland gewinnen könte / wie denn auch geſchahe.
1500 Aber ſo bald der König wieder zurück / rufften die Mayländer ihren Franciſcum Sfortiam wieder

in die Stadt; Der König nahm daher den Ort nochmahl ein/ und Sfortiam gefangen.

1501 Der König bekriegt auch Friedericum zu Neapel, zu ihm geſellet ſich auch Ferdinand in Caſtilien, und verſtoſſen alſo dieſen Friedericum aus ſeinem Reiche.

1502 Theilen hienechſt daſſelbe/ ſo daß Ferdinand Apulien und das ſonſt genannte Groß-Griechenland/ der König in Franckreich aber Neapel bekam: Als man aber befunden daß Franckreich üm ein groſſes zu viel erhalten/ ging zwiſchen dieſen beyden nun der Krieg an.

1503 Die Frantzoſen wurden vom Conſalvo des Ferdinandi Feld-Herrn einmahl in Februario, zweymahl im April gewaltig geſchlagen/ bekamen im Junio Neapel ein/ belagerten ſo fort Cajetam, und ob ſie ſchon mit neuen Volck ſich verſtärckten/ bekamen ſie doch im Ausgang des Jahrs abermahl Stöſſe.

1504 Muſte ſich alſo Cajeta ergeben/ und ward damit das gantze Neapolitaniſche Reich Ferdinando in Caſtilien zu Theil.

1505 Es graßirte die Peſt gewaltig im Reich hin und wieder/ wozu auch die groſſe Theurung kam.

1506 Der König vertriebe Johann Bentivolum aus Bononien, und ſtellete die Stadt dem Pabſt wieder zu.

1507 Bey erſehener Gelegenheit daß der König unpäßlich/ waren die Genueſer von ihm abgefallen/ ſo bald er aber in dieſem Jahr wieder zu Kräfften/ eroberte er die Stadt Genua, und hielt als Beſieger bey ihnen den Einzug.

1508 Zu Cammerich macht der König ein Bündniß mit dem Käyſer wieder die Republique Venedig.

1509 Der König erhielt wieder die Republique einen herrlichen Sieg / daß 10000. auff der Wahlſtadt blieben / nahm mit Gelegenheit Crema, Cremona, Bergomum und Brixen ein.

1510 Da aber die Republique Hülffe vom Pabſt erlanget und der König auch Alphonſo Hertzogen in Ferrara zu ſchwer gefallen / bediente ſich der Gelegenheit Ferdinandus in Caſtilien, und erhielt vom Pabſt für ſich und ſeinen Nachkommen die Confirmation über das Reich Neapolis.

1511 Der König dagegen nahm dem Pabſt im May die Stadt Bononien: die Käyſerliche Beſatzung aber / ſo ſich noch einige Zeit im Schloß erhielt / muſte ſich Hungers halben ergeben.

1512 Der König war Anfangs glücklich / nahm Brixen (welches die Venedier immittelſt an ſich bracht) wieder ein / erlegte der Päbſtlichen in einer Schlacht 9000. dieweil aber die Schweitzer dem Pabſt 20000. zu Hülffe geſchickt / und die Engeländer Aquitanien droheten / muſt er ſich mit ſeiner Armée zurück ziehen.

1513 Die Engeländer fielen zwar in Franckreich muſten aber nach erlittenen Schaden in der See-Schlacht der Gegend Bretagne wieder abziehen / da ſie zuvor bey Guinegaſt die Frantzoſen geklopffet hatten / welche Schlacht la Journée d' Eſperons genennet wird. Die Schweitzer die in Novaria von den Frantzoſen belagert waren / machten in einem Ausfall faſt die gantze Armée zu ſchanden.

1514 Guilielmus Biſchoff zu Rheims, des Königs vornehmſter Raht ging mit Tode ab / mit Engeland wird Friede gemacht / und nach dem des Königs Gemahlin vorigen Jahrs geſtorben / nahm

nahm er jetzt des Königs in Engeland Schweſter.
1515 Starb aber den 1. Januar. und weil er keine männliche Erben verließ/ verfiel das Reich an ſeinen Vetter FRANCISCUM, welcher den 25. Januar. zu Rheims geſalbet worden/ dieſer wirbt ſo fort ein mächtiges Volck/ üm Mayland wieder herbey zu bringen/ und nachdem er den 13. Septemb. derer Schweitzer Armée in einer zweytägigen Schlacht glücklich überwunden/ hat er des gantzen Mayländiſchen ſich wieder bemächtiget/ und den Maximilian Sfortiam gefangen in Franckreich geſchickt. Den Proſperum Columnam mit denen vom Pabſt Leone geſchickten Völckern auch danieder gemacht.
1516 Parma Placenz und andre Oerter eingenommen/ mit denen Schweitzern einen Bund und mit dem Pabſt ein Concordat gemacht: krafft deſſen der König die Nomination der Biſchöffe und Aebte/ der Pabſt aber die Annaten behielt. Dieſemnach hat er das Hertzogthum Mayland durch den Duc de Bourbon verwalten laſſen.
1517 Der Kayſer Maximilian that vergeblichen Verſuch die Schweitzer von Franckreich abwendig zu machen; ward ſelbſt vielmehr von ſeinen Soldaten welchen er den Sold nicht zahlen können verlaſſen; wodurch die Venediger Gelegenheit bekommen Brixen wieder hinweg zu nehmen/ auch Verona zu belagern; welches als ſie es endlich in ihre Macht bekommen/ der Krieg mit Venedig ſich geendet/ der Kayſer auch mit dem Könige Frieden gemacht.
1518 Der Pabſt ließ dißmahl hin und wieder durch angetragenen Ablaß viel Geld aus denen Ländern fiſchen/ und fand Lutherus der eben dawieder

geſchrieben an vielen Orten Beyfall/ wie beym *Thuano lib.* 1. *A.* 17. und *Tilio* in ſelbigem Jahr ſeiner *Chronic* zu leſen.

1519 Nachdem der Kayſer Maximilianus mit Tode abgangen/ kam auch König Franciſcus auff dem dem Wahltag zum Vorſchlag Römiſcher Kayſer zu werden/ welches denn zu folgenden vielen Kriegen mit Anlaß gegeben.

1521 Der Käyſer ſchloß mit dem Pabſt einen Bund wieder Franckreich/ nahm demſelben Parma und Placenz ſo gar auch Mayland wieder abe. Dagegen erobert der Duc de Bourbon die Stadt und folgends auch das Schloß Hesdin.

1522 Der König nimmt Fontarabia an denen Spaniſchen Gräntzen ein/ und macht es feſte/ hienechſt auch Pamplona und andre Oerter: In Mayland aber wil es nicht gelingen: ſondern muß vergebens abziehen.

1523 Die Engeländer ſchlagen ſich zu den Käyſerlichen belagern zwar Hisdin vergeblich/ verwüſten aber die Gräntzen von Piccardie, und welches das Ubelſte/ fällt der Duc de Bourbon mit etlichen von Adel zum Käyſer; welches denn Uhrſach daß abermahl im Mäyländiſchen wenig gerichtet worden.

1524 Der Hertzog Carl von Bourbon belagert Marſilien, muß aber/ da der König im Anzuge/ die Flucht nehmen. In Verfolgung deſſelben bemächtigt ſich der König eines guten Theils von Longobardien, nimmt auch wieder Mayland hinweg.

1525 Der König ſelber belagert nun ferner die Stadt Papia; wird aber von denen Käyſerlichen Generaln angefallen/ büſſet 8000. ein/ wird ſelbſt

dabey

dabey gefangen in Spanien gebracht; jedoch nach 13. Monahtlicher Gefängniß wieder auff freyen Fuß geſtellet / muß aber / ſeine beyde Söhne zu Geiſſelen daſelbſt laſſen.

1526 Der König beſchweret ſich über die unbilligen Friedens-Conditionen. Der Duc de Bourbon aber da er mit den Käyſerlichen Völckern die Stadt Rom anfällt / und unter denen ſo die Mauren erſtiegen der erſte ſeyn wil / wird ümgebracht / dem Jano Laſcari wird vom Könige eine Penſion von 1000. Ducaten jährlich zu reichen angefangen / daß er die Griechiſche Sprache in Franckreich gemein mache.

1527 Der König läſſet bey vielen Vornehmen / ſo die Königliche Gelder adminiſtriret, Unterſuchung anſtellen / und die er untreu erfunden an den Galgen knüpffen; das Bündniß aber / ſo er hiebevor mit Engeland gemacht / ward itzt wieder erneuert.

1528 Der König macht mit Engeland einen Bund und laſſen beyde durch ihre Herolden dem Käyſer den Krieg ankündigen / ſchickten beyde in Italien eine Armée dem Pabſt zu Hülff / erobern Papia und viel andre Städte. Bey Neapel aber wolt es nicht wol fort / weil der Frantzöſiſche General heimlich mit dem Käyſer hielt / und die Peſt dazu kam. Ward alſo auff 8. Monaht ein Stillſtand gemacht.

1529 Endlich ward der Friede zu Cammerich geſchloſſen / in welchem der König Flandern Artois und Dornick ſich begeben / und zur Ranzion ſeiner Söhne 20. Tonnen Goldes zahlen müſſen.

7530 Eleonora des Käyſers Schweſter ward mit dem Könige vermählet / und kam mit beyden König-

 li-

lichen Printzen zu Pariß an. Maximilianus Sfortia aber ging hieſelbſt mit Tode ab.

1531 Desgleichen auch des Königs Mutter.

1532 Der König erneuert abermahl das Bündniß mit Engeland/ und verbeſſert das Müntz-Weſen.

1533 Pabſt und König beſprechen ſich mit einander/ wie Mäyland wiederum aus des Käyſers Händen zu bringen.

1534 Der König läſt wieder die vielfältig im Land herum ſchweiffende Räuber ein ſcharffes Straff-Edict anſchlagen/ auch zur Sicherheit die Milice im Land hin und wieder verlegen.

1535 Da der Käyſer abermahl mit vielem Volck ſich nach den Narbonniſchen Gräntzen zeucht/ ſetzt ſich der König an einem vortheilhafften Ort ihm entgegen/ da die feindliche Armée keinen Zufuhr haben kan; endlich da ſie gantz abgemattet/ ſich zurück wieder nach Italien ziehen muß.

1536 Die Käyſerlichen belagern S. Paul welches der König nur kurtz vorher befeſtigen laſſen/ und nachdem ſie es erobert machen ſie alle Guarniſon darinnen nieder und ſo verfahren ſie auch mit noch andern Plätzen; worauff der Dauphin Heinricus mit einigen Officiern und eiligſt zuſammen gebrachtem Volck ihnen nachſetzet/ und ſie wieder zurück über den Poo-Fluß jaget.

1537 Der Pabſt Käyſer und König kamen zu Nicia in Provenze zuſammen/ und da ſie ſich zum völligen Frieden nicht vergleichen konten/ machten ſie doch auff zehn Jahr einen Stillſtand.

1538 Der König ließ eine Anſtallt abfaſſen/ auff was Art die Rechts-Proceſſe zu verkürtzen.

1539 Die von Gent ſuchten Hülffe beym Könige/ wieder die ihnen vom Käyſer vorgeſetzte Stadthalterin/

terin / wurden aber nicht gehöret: dagegen ward dem Käyſer als er einen Durchzug in Flandern verlanget / alle erdenckliche Ehre bezeiget.

1540 Der König jagt die Hugonotten und Waldenſer aus dem Lande / läſſet auch etliche derſelben enthaupten.

1541 Der Hertzog von Cleve kommt in Franckreich und macht ein Bündniß mit dem Könige.

1542 Der König ſucht Satisfaction bey dem Käyſer wegen ſeines zu Mäyland hingerichteten Geſandten / nimmt deßhalben in Lohtringen Tull Verdun und andere Oerter hinweg / bemächtigt ſich des Königreichs Navarren, und läſt durch den Hertzog von Orleans das Luxenburgiſche verwüſten.

1543 Nachdem der Käyſer den Hertzog von Cleve ſo weit bracht / daß er ihm gantz Gelderland einräumen müſſen / wendet er ſeine Waffen nun wieder den König / der bißher in Navarren und Aquitanien den Krieg fortgeſetzet.

1544 Der Hertzog von Orleans erlegt der Käyſerlichen 12000. worauff der Kayſer den König für einen Reichs-Feind erklären läſſet. Es ward aber dennoch bald darauff zu Creſpy wieder Friede gemacht.

1545 Der König kommt mit 300. Schiffen vor die Engliſche Küſten / und zwingt dero Flotte in den Hafen zu lauffen. Worauff denn auch mit dieſer Cron der Friede getroffen wird.

1546 Da dieſer geſchloſſen / wird abermahl die Verfolgung derer Waldenſer vor die Hand genommen.

1547 Der König Franciſcus ſtirbt / und überläßt das Reich und Regierung ſeinem Sohn HENRICO, II. welcher im Auguſto zu Rheims gekrönt worden.

1548 Der Krieg mit Engeland wird fortgeſetzt / die feindliche Flotte geſchlagen. Der Auffſtand zu Aquitanien geſtillet / und die Vornehmſten darunter abgeſtrafft.

1549 Der König bemächtigt ſich der Stadt Bologna und aller der Gegend liegenden feſten Oerter / wovon die Engländer ſich Anno 44. Meiſter gemacht hatten.

1550 Wiederum wird zwiſchen beyden Cronen Friede gemacht / und gibt der König für Bononien vierhundert tauſend Cronen.

1551 Nach dieſem entſtehet der Krieg wegen des Hertzogthums Parma, da der König dem Octavio wider den Gonzagam beyſtehet.

1552 Auch gehet der Krieg wieder mit dem Käyſer an / worin der König Metz / Tull und Verdun wegnimmt. Der König bemächtiget ſich auch der Städte im Lützenburgiſchen.

1553 Der Käyſer kan vor Metz nichts ausrichten / und muß daher die Belagerung auffheben. In Artois aber nimmt der König viel Städte weg.

1554 Der König verwüſtet auch den Diſtrict Hennegau / und ihm zu Dienſt fallen auch zugleich die Türcken in Corſica.

1555 Der König nimmt Caſal hinweg / der Krieg in Welſchland aber wird von beyden Parthen ſo nur geführt / daß man keinem noch den Sieg oder Verluſt zuſchreiben können.

1556 Wird demnach ein Stillſtand auff fünff Jahre beliebet.

1557 Der König macht ein Bündniß mit dem Pabſt und Hertzogen von Ferrara, und da der Stillſtand gebrochen wird / nimmt er viel Städte in Italien ein / da denn die Engeländer auff Anſuchen

chen

chen Philippi Königs in Spanien / dem Könige den Krieg ankündigen; welcher St. Quintin belagert / denen Frantzoſen eine ziemliche Schlappe anhängt / und die Stadt erobert / wonechſt der Pabſt mit Spanien Friede macht.

1558 Der König fällt die Holländer an / geht in Flandern / wird aber bey Grevelingen geſchlagen.

1559 Erobert Calais, macht mit Spanien Frieden zu Chateau en Cambreſis, die Princeßin Iſabella wird mit dem Könige in Spanien / des Königs Schweſter Margaretha aber mit dem Hertzog von Savoyen vermählt; der König im Ritter-Spiel im Auge verletzt / ſtirbt / und folgt ihm:

1560 FRANCISCUS II. welcher ſo fort in Rheims gekrönet wird / er hatte zwar vor des Auffſtandes in Schottland / zu Eroberung deſſelben Reichs ſich zu bedienen; aber weil die Engeländer Letha belägert / die Schiffs-Flotte auch zu ſpät auslieff / blieb es nach. Kurtz darauff bekam er ein Geſchwür an dem lincken Ohr / woran er den 5. December ſterben muſte.

1561 Sein Bruder CAROLUS IX. ſuccedirte, aber biß zu ſeinem 15. Jahr unter Vormundſchafft ſeiner Mutter und etlicher Reichs-Rähte; dieſe verſtattet ſofort beym Eintrit des Jahres durch ein beſonder Edict, daß das Evangelium frey überall geprediget werden möchte; Da denn auch ſofort mit denen Biſchöffen ein Colloquium gehalten worden / in welchen auff Seiten der Reformirten, Petrus Martyr, Theod. Beza und Marloratus zugegen. Dieweil auch vorigen Jahrs zu Tours die Reformirten bey dem Thor Hugonis ihre Zuſammenkunfft gehalten; ſo bekamen ſie nun daher den Nahmen Hugonotten.

1562 In dieſem Jahr ſchlug der innerliche Religions-Krieg mit voller Flammen aus. Die Päbſtliche Parthey hielt Franciſcus Guiſius. Die Reformirte, Ludwig, Printz von Condé des Königs von Navarren Bruder. Es kam beym Ausgang des Jahrs bey Dreux zu einer blutigen Schlacht / worin man der Gebliebenen zu beyden Theilen 9000. zehlete; Printz Ludwig bekam erſt den Conneſtabel: Guiſius hinwieder den Printz gefangen / wurden alſo beyde gegen einander ausgewechſelt. Guiſius aber in Belägerung der Stadt Orleans ward von einem Uberläuffer erſchoſſen; die Königin gab endlich frey / daß die von Adel in ihren Häuſern / die Bürger in Vorſtädten ihres Gottesdienſtes pflegen möchten.

1563 Der König vergönnet abermahl denen Reformirten durch ein Edict die Freyheit der Religion, proteſtirt wider den Pabſt und das Concilium zu Trident, berufft auch die aus Franckreich dahin verſchickte Biſchöffe wieder zurück.

1564 Dieweil der Hafen am Einfluß der Saine, welchen die Engeländer vorigen Jahrs eingenommen / ſich wieder an Franckreich ergeben / ſo ward nun zwiſchen beyden Cronen Friede.

1565 Demnach Spanien der Cron Franckreich die Præcedentz ſtrittig machen wolte / ſprach dennoch der Pabſt itzt für Franckreich. Auch hatten bißher die Frantzoſen ſchon dreymahl an die Inſul Florida geſetzt / und ſelbige dißmahl erſtiegen; wurden aber dennoch von denen Spaniern davon geſchlagen.

1566 Die Jeſuiten wurden nun wiederum mit Autorität des Parlaments in Franckreich beruffen.

1567 Hiemit ging der Religions-Krieg wieder an / der Printz

Printz Condé hatte den König bey Melda ſchier gefangen / da er aber nach Pariß entkommen/ ſetzt er ihm nach / und ſchlug ſein Lager bey St. Denis. Der Conneſtabel aber verfiel ihm in die Hände / und muſte in dem 80ſten Jahr / da er ſieben Wunden bekommen / ſein Leben enden.

1568 Anfänglich ſchiene wieder der Friede hervor zu-leuchten / ſo daß auch der Printz Condé ſeine Völcker abgedanckt ; nachdem er aber gemerckt / wie ihm hinterliſtig nach geſtellet wurde / griff er wieder zu den Waffen / von allen Seiten fielen ihm wieder viel Parthey zu / ſieget auch in einigen Charmützeln.

1569 Der Printz Condé ward in der erſten Schlacht dieſes Jahrs gefangen / und der gegebenen Treu zuwider umgebracht ; an weſſen Stelle Henricus von Navarra commandirt, da denn im October die Päbſtliche eine groſſe Niederlage erlitten.

1570 Die Stadt Rupel ward genau eingeſchloſſen/ und zwiſchen beyden Armeen zwar ein Stillſtand gemacht / viel Reformirte aber hinterliſtig ermordet.

1571 Iſt von einer Heyraht zwiſchen Heinrich Hertzog von Bourbon , nnd Margarethen des Königs Schweſter zum äuſſerlichen Schein etwas auff die Bahn gebracht / immittelſt aber ſind die Reformirten hin und wieder in Städten von denen Päbſtlern angefallen und hingerichtet worden.

1572 Ward endlich dieſe Hochzeit zu Pariß angeſtellet/ und daſelbſt wie auch in andern Städten am Tage Bartholomæi , was nur von Reformirter Religion verdächtig / alles nieder gemacht; Geſtallt der König ſelbſt in ſeinem Schreiben an den Pabſt der Ermordeten ſiebenzig tauſend gerechnet.

1573 Da der König ſolte gemeinet haben / die Hugonotten wären alle aus dem Wege / ſo waren ſie doch noch in dem Stande die Waffen zu ergreiffen / und ging alſo der Krieg vom neuen wieder an. Vor Rupelle waren ſchon 12 tauſend blieben / und muſten gleichſam die Pohlniſche Geſandten die dem Bruder Henrico III. die Crone brachten vor der Stadt intercediren, damit man einen Prætext hätte die Belagerung auffzuheben.

1574 Montgommery ward wider die gegebene Treu gefangen genommen und enthauptet. Die neue Parthey derer Politicorum ſuchte die Königliche Mutter von Hofe zu ſchaffen / es ſtarb aber der König eines Todes / dabey GOttes Gerichte zu ſpüren / und ward alſo der Anſchlag zu nichte. Des Königs Bruder HENRICUS III. kam im September aus Pohlen zu Pariß an / ward mit groſſen Freuden empfangen / Raht gehalten / und den Krieg wider die Hugonotten fortzuſetzen entſchloſſen.

1575 Denen Reformirten ward angedeutet / die innhabende Plätze dem Reiche einzuräumen / welches denn an theils Orten zwar geſchicht / etliche aber lieſſens darauff ankommen. Zu Marſilien war ein groſſer Auffſtand derer Halb-bärtigen Faction wider die Zoll-Bediente. Die Schweitzer und Savoyer kamen endlich denen Hugonotten zu Hülffe.

1576 Der Printz Condé macht einen Bund mit dem Pfaltz-Grafen Caſimiro, welcher ihm einige Hülffs-Völcker ſendet. Der von Navarra macht ſich vom Königlichen Hofe weg. Indes ob ſchon von Hofe ein Friedens-Patent ausgegeben wurde / bearbeitet man ſich dennoch unter der Hand den Hugonotten wehe zu thun. Aber-

1577 Abermahl ward man ſchlüßig die Hugonotten zu bekriegen / wonechſt man aber doch noch einen Stillſtand der Sachen gönnet. Duc d'Allenſon ward bey dem Könige ſeinem Bruder ausgeſöhnet / und zum General über deſſen Armée gemacht / und nachdem die Hugonotten bald unten bald oben lagen / ward abermahl Friede gemacht / und im Edict nur einige Puncte geändert.

1578 Man war im Werck begriffen das Edict zur Execution zu bringen; wobey ſich aber viel Schwierigkeiten angaben.

1579 Viele hielten beym Könige in Navarren, und Printzen de Condé an / einiger dunckeln Worte im Edict Erläuterung auszuwircken / worüber ſich denn auch der König von Navarra mit der Königlichen Mutter beſpricht.

1580 Der König ſtifftet voriges Jahr den Orden des Heil. Geiſtes / und weil dazu aus denen Abteyen etwas hergegeben werden ſolt / ſo iſt der Pabſt nicht wohl damit zu frieden.

1581 Das Edict kommt nunmehr nach allen ſeinen Articuln zu ſolcher Krafft / daß ihm nachgelebet wird. Der König von Navarra und Hertzog von Conde, begeben ſich wieder zu den Ihrigen. Franciſcus d'Allenſon wird von denen Herren Staaten zu ihrem Gouverneur begehrt; der König aber entſchuldigt ſich beym Pabſt und der Cron Spanien / daß was ſein Bruder thue / nicht mit ſeinen Willen geſchehe.

1582 Der König räumet nunmehr denen Hugonotten zu ihrer Sicherheit etliche Städte ein.

1583 Immittelſt werden doch wiederum alle Mittel verſucht / dieſelbe darinnen zu troubliren.

Al-

1584 Allenſon ſtirbt / nicht ſonder Argwohn des ihm beygebrachten Giffts.

1585 Die Päbſtlichen ſuchen alles herbey die gemeine Ruhe zu ſtören / nehmen den Hugonotten viel Plätze hinweg / ſuchen den König von Navarra von der Succeſſion auszuſchlieſſen / zu welchem Ende ihn auch der Pabſt und den Printzen Condé in den Bann thut. Und bringt man endlich vom König einen Befehl aus / daß die Hugonotten binnen 6. Monat entweder ihren Glauben fahren laſſen oder das Land räumen ſollen.

1586 Der König in Navarren ermahnet die Stände dem letztern Edict nachzukommen. Der König Henricus ergreifft abermahl die Waffen; der König von Navarren ſucht dagegen ſich zu ſchützen.

1587 Die Königin erſucht von beyden Parthen einen Stillſtand / derſelbe aber kommt nicht zum Effect, dieweil Guiſius denen Hugonotten nichts zu minder viel Plätze abnimmt. Es kommt endlich bey Contras zur Schlacht / in welchem die Guiſiſche Parthey den kürtzern zieht / dagegen aber laſſen ſie folgenden November bey Anneau den Kern der Teutſchen Cavallerie darnieder machen.

1588 Die Guiſiſchen Brüder faſſen einen Rath den König in ein Cloſter zu ſtoſſen / die Briefe werden auffgefangen und kommen vor den König / derſelbe läſſt einen Reichs-Tag nach Blois ausſchreiben / woſelbſt ſich über Vermuhten auch beyde Guiſen einſtellen. Der König läſſet demnach erſt Henricum in einem Zimmer erſtechen; ſo fort auch ſeinem Bruder / dem Cardinal Ludovico dergleichen Todt anthun; der dritte / Carolus Hertzog von Mayenne, hatte nichts beſſers zu gewarten gehabt / wofern er nicht entwiſchet.

Hier-

1589 Hierůber ward nun in Pariß wider den König alles rege / die meiſten Stådte rebellirten, die Pfaffen låſterten gewaltig auff den Cantzeln / der König muſte ſeine Zuflucht zum Könige von Navarra ſuchen / ſie kamen beyde mit einer Armée vor Pariß / die Widerſpenſtigen nach Verdienſt zu ſtraffen. Abends aber vorher ehe der Haupt-Sturm vor ſich gehen ſolte / præſentirte der Münch Jacob Clement dem König eine Supplique, und als derſelbe ſeines blöden Geſichts halber ſich etwas auff den Brieff legt / ſtach ihn der Münch mit einem vergiffteten Meſſer in den Bauch / daß er andern Tags davon ſterben muſte / der König zog noch das Meſſer alſo gleich aus der Wunde / ſtieß es dem Münch ins Geſicht / welcher ſofort auch von den Umſtehenden niedergemacht / der Cörper von Pferden zerriſſen / hernach verbrandt und die Aſche auff das Waſſer geſtreuet wurde.

1590 HEINRICUS IV. König in Navarra iſt anfangs ziemlich glücklich / bringt etliche Stådte unter ſeiner Gewalt / auch einige Provintzen auff ſeine Seite / ſchlågt die Rotte derer Påbſtler in die Flucht.

1591 Viele Teutſche kommen ihm unter dem Commando des Hertzogen von Anhalt zu Hülffe / die ihm ein und andre Stådte zum Gehorſam bringen helffen.

1592 Alexander Hertzog von Parma ſetzt ſich ihm entgegen / der Pabſt / Spanien und Påbſtler im Reich machens ihm ſchwer zur Crönung zu gelangen.

1593 Der König in Meynung / daß die Cron Franckreich noch wohl einer Meße werth / gehet den

25. Julii in der Abtey zu St. Denis bey denen Päbſtlern zum Nachtmahl / den 26. Aug. unterſtehet ſich Petrus Barræus aus Orleans ihn umbzubringen / wird aber in ſeinem Vorhaben ertapt.

1594 Alle Städte in Franckreich ſelbſt auch Pariß / erkennen Heinricum von Navarra nunmehr für ihren König / und werden auch am 22. Martii alle wider ihn ergangene Edicte vernichtet; Aber den 29. December ſucht Johann Chaſtelius von denen Jeſuiten abgeſchickt / mit dem Meſſer ihm zu erſtechen / trifft aber nur den König in die Backen; Wannenher denn die Jeſuiten aus dem Reich banniſirt werden.

1595 Und ſofort auch der Cron Spanien der Krieg angekündiget wird / der König verlieret mit der Gelegenheit die Stadt Cammerich: wird noch den 7. September vom Pabſt abſolvirt.

1596 Die Spanier erobern Ardres und Calais.

1597 Ferner Amiens, welches aber der König wieder bekam. Endlich ward zu Vervins Friede geſchloſſen.

1598 Ward das Edict von Nantes publicirt, darinn den Hugenotten das freye Exercitium Religionis verſtattet wurde.

1599 Die Stadt Pariß iſt abermahl wegen des ihrer Meynung nach zu gütigen Edicts der Religion halber übel mit dem Könige zu frieden. Der König immittelſt fordert vom Hertzogen zu Savoyen die Marggraffſchafft Saluzzo wieder.

1600 Das Jubel-Jahr wird prächtig gehalten / desgleichen die Hochzeit mit Maria der Hertzoglichen Princeßin von Florentz, auch mit Savoyen einiger maſſen wieder Fried gemacht.

Und

1601 Und vollenzogen; dagegen aber werden die Frantzoſen aus dem Reich Neapel geſetzt.

1602 Carl Gontald Hertzog und Mareſchall von Biron, General über der Königlichen Armee und des Königs beliebteſter Favorit, wurde wegen gefährl. Correſpondenz mit Spanien / umb ſeinen König aus dem Sattel zu heben und ſich hinein zuſchwingen / enthauptet. Mit den Schweitzern wurde ein genaues Bündniß auffgerichtet.

1603 Der Pabſt / und Jeſuit Armandus Ignatius brachtens beym Könige dahin / daß die Seule woran die banniſirung der Jeſuiten aus dem Reich zur ewigen Gedächtniß verzeichnet / nieder geriſſen / die Jeſuiten ins Reich wieder genommen / ja unter ihnen der Petrus Cotton zum Königlichen Beicht-Vater angenommen wurde; Dieweil aber das Parlament und deſſen Advocaten Harlæus und Servinus ſehr dawider / geſchahe es mit dieſem Beding / daß ſie nur an gewiſſen Orten geduldet und auswärtiger Correſpondentz ſich zu enthalten verſprechen müſten. Sonſt ließ auch der König eine heilſahme Verordnung ergehen / daß alle Duellanten am Leben geſtroffet werden ſolten.

1604 Eine abermahlige Conſpiration wider den König / wird durch den zu dem End abgeſchickten Roiſſy und Eſpernon zerſtöhret / der Vornehmſte unter ihnen war Blancard Petrocor des Marſchalln Biron Bedienter / welcher aber auff freywilliges Bekäntniß vom König Gnad erlangte.

1605 Der Graff von Alvernien welcher auch wider den König eine Untreu vorgehabt / ward zur ewigen Gefängniß verdammet.

Un-

1606 Ungeachtet der Duc de Bullion vorigen Jahrs ſchon ſein Vornehmen wider den König bekannt und Gnade geſucht / ſo verzögerte er dennoch ſich einzuſtellen ; weshalb der König mit einigen Volck vor Sedan gerücket / da er denn ſofort zum Creutz gekrochen.

1607 Der König verſchaffet durch den Goyeuſam daß wiederum die Sache zwiſchen dem Pabſt und Republique Venedig zum Frieden veranſtaltet werde / doch hat man dabey die Jeſuiten noch nicht wieder einnehmen wollen.

1608 Auch wendet er allen Fleiß an die vereinigten Niederländiſchen Provintzen bey der Cron Spanien auszuſöhnen / und Frieden zwiſchen beyden zu machen.

1609 Als es dahin nicht zu bringen/ wirckt er doch zwiſchen beyden auff etliche Jahr einen Stillſtand aus.

1610 Der König bringt eine groſſe Armée zuſammen/ und weil man vermuhtete daß er die Cron Spanien damit anfallen würde / ſo ward Ravalliac über ihn geſchickt / der ihn im Wagen mit zwey Stichen dahin richtete : die Printzen von Geblüt trachteten auff den Thron zu ſteigen / da aber in Zeiten die Regierung der Königlichen Wittben auffgetragen ward/ folgte aus der zweyten

1611 Der eintzige Sohn unter der Vormundſchaft der Mutter LUDOVICUS XIII. Man ſuchte nun zu forderſt mit Spanien Friede zu machen / und zu mehrer Sicherheit deſſelben ward die Spaniſche Princeßin dem Frantzöſiſchen / die Frantzöſiſche aber dem König in Spanien verſprochen.

1612 Der Hertzog von Bouillon beſchweret ſich über die Königinn / daß die Gemahlin des Guiſii,

Con-

Condè, und Soiſſon bey ihr zu viel vermögen Den Jeſuiten werden 4 Artickel zu belieben vorgelegt / wofern ſie im Reich wolten gelitten werden / als nemmlich: 1. Der Pabſt habe keine Macht über die Könige. 2. Das Concilium ſey über ihn. 3. Der Geiſtliche Orden müſte der Weltlichen Obrigkeit unterworffen ſeyn/und 4. wo jemand etwas beichtete / das wider die Majeſtät / ſie ſolches ſofort kund machen wolten.

1613 Der Printz Conde, die Hertzoge von Vendosme, Nevers, Mayenne, Longeville, Luxenburg und Bouillon, waren mit der Königinn übel zu frieden / daß ſie dem Marſchall d' Ancrè ungemein zugethan war / begaben ſich daher von Hofe nach Meziers, der Hertzog von Vendosme aber ward deshalb in Arreſt genommen. Endlich nachdem der Königliche Printz mündig erkläret und die Heurahten vollzogen / fanden ſie ſich bey Hofe wieder ein.

1614 Dieweil aber die Königinn eben wohl noch viel vermochte / und ſie beſtändig noch ob dem Marſchall d' Ancré hielt / ſo continuirte noch unter denen Printzen von Geblüthe der Unwill wider ihn; jedoch nicht mehr ſo ſtarck / weil ſie nun auch andern theils wegen der Königlichen Gemahlinn beſorgten / daß die Spanier bey Hofe viel gelten würden.

1615 Die Printzen von Geblüth tobten noch wider den Marſchall d' Ancré; Aber als die Königin auch denen Hugonotten ſich geneigt bezeigte / trugen ſie Bedencken ihren Unwillen ſich deutlicher mercken zu laſſen / legten ihm dagegen üm ſo vielmehr heimliche Stricke.

1616 Als einiger vermerckter Hinterliſt wegen / der Marſchall / den Hertzog von Condé in Verhafft nehmen ließ / griffen die andern Printzen zu denen Waffen / hetzten auch wieder ihn auff die Stadt Pariß. Der von Louynes bracht ihn in Verdacht / als ob er nach der Crone ſtrebte; wannenher der König ihn von dem Hauptmann der Guarde auff dem Schloß-Platz mit drey Kugeln den Reſt geben: des Marſchalln Gemahlinn aber enthaupten / und die Königliche Frau Mutter nach Blois verweiſen ließ.

1617 Die Königin ward zwar durch den Hertzog von Eſpernon wieder entledigt / und nach Hofe bracht; Als ſie aber ſahe / daß der Pöbel in Pariß den Marſchall d' Ancré aus ſeinem Grabe durch die Stadt ſchleppen und zerläſtern dürffte / begab ſie ſich nach denen Niederlanden / auff Rache zu dencken.

1618 Den Jeſuiten ward nunmehr vergönnet / in dem Clarmontiſchen Collegio zu lehren / die Hugonotten dagegen werden auff Anſtifften des Pabſts verfolgt; und der Vaninus zu Toloſe verbrandt.

1619 Auff des Hertzogen von Eſpernon Zurede / geht die Königinn aus dem Gefängniß / und wird derſelben die Provintz Anjou zu getheilet. Auff Vorſprach des Cardinals Richelieu die Mutter mit dem Könige verſöhnet / auch der Printz von Condé erledigt / welches denn die erſte Gelegenheit geweſen / wodurch ſich der Cardinal bey Hofe hinan bracht.

1620 Die Königinn ſehend / daß ſie von Hofe ausgeſchloſſen / macht ein heimlich Verſtändtniß mit andern wider den König. Derſelbe / da er die Normandie und Anjou eingenommen / läßt ſich

end-

endlich mit ſeiner Mutter wieder ausſöhnen/ und dieſelbe nach Hofe beruffen.

1621 Der König hatte in Bearne viel Städte der Hugonotten ſich bemächtiget; vor Montauban aber ward der Hertzog von Mayenne erſchoſſen/ der von Luynes welcher den Handel angegeben/ ſtarb am hitzigen Fieber.

1622 Der Krieg wider die Hugonotten wird auch in Aquitanien fort geſetzt/ Montauban eingenommen/ und Ludiguer weil er deren Bekäntniß verlaſſen zum Conneſtabel gemacht.

1623 Der berühmte Scribent Philipp. Morney, welcher in Franckreich gelehrte Schrifften/ wider das Pabſthum ausgegeben/ gehet itzt im 62. Jahr mit Tode ab.

1624 Der Cardinal Richelieu kommt nunmehr bey Hofe in groß Anſehen/ meiſtentheils durch Hülffe der Königlichen Mutter/ nachgehends aber zu dero groſſen Nachtheil.

1625 Dieweil die zu Rochelle durch den Hertzog von Soubiſe ſich des Hafens Blavet bemächtiget/ entſtand abermahl eine Verfolgung der Hugonotten welche der Richelieu aber wiederum ſtillete.

1626 Viel Vornehme ſo die Heuraht des Hertzogen von Orleans mit der Madame Montpenſier verhindert/ wurden enthauptet. Dem P. Coton wurde wegen des Santarelli Schrifft de Autoritate Pontificis ſehr hart zu geſetzt.

1627 Die Madame Montpenſier ſtirbt.

1628 Die Engeländer ſo der Stadt Rochelle zu Hülffe kommen wollen/ werden mit einer groſſen Niederlag abgetrieben/ und dieſem Ort üm ſo viel hefftiger zugeſetzt. Endlich gehet Rochelle an den König über/ und der Duc de Rohan ſucht ſeine

Zu-

Zuflucht bey Spanien. In der Belägerung hatte der König 12000. zugeſetzt: in der Feſtung aber waren 13000. durchs Schwerdt und Hunger ümkommen: da nun die Reformirten dieſen ihren meiſten Schutz verlohren/ ſind ſie je länger je mehr ins Enge getrieben worden.

1629 Doch ward ihnen das obgedachte Edict von Nantes auffs neue confirmiret. Nach dem Vincentius Hertzog zu Mantua verſtorben ſuchte der König deſſen Vaters Bruder Sohn Carolum von Nevers und Rhetel indeſſen Stelle zu bringen/ wo wider Spanien und der Käyſer. Der König hatte deßhalb mit dem Hertzoge von Savoyen einen Vergleich getroffen/ und die Feſtung Suza in Piemont zur Verſicherung erhalten; Caſal aber ward vom Spinola belagert. Der König ſchickte daher den Marſchall von Schomberg und la Force in Savoyen/ nahm im Angeſichte des Spinolæ Brianconet, Berouſe ſampt andern feſten Orten in Piemont hinweg.

1630 Die Käyſerlichen kriegen Mantua mit Verrähterey ein/ Spinola belagert Caſal/ Torras ſchlägt ihn und Spinola ſtirbt in wehrender Belagerung. Zwiſchen Franckreich und Savoyen wird endlich ein Vergleich getroffen/ in welchem dieſer dem König Pignerol und Peruſe zur Verſicherung überläßt/ endlich gar verkaufft.

1631 Der verrätheriſche Anſchlag wider den König den ſeine Mutter und Bruder vorhatten/ kam an den Tag/ viel die am Hofe damit zu thun hatten/ ſalvirten ſich/ der Hertzog von Orleans wandte ſich in Lothringen/ die Königin wandte ſich in Niederland/ und ward zu Brüſſel herr-

lich

lich empfangen / wohin ſich auch endlich der Hertzog von Orleans gewendet.

1632 Der Hertzog von Lothringen muß einen Bund mit dem König eingehen / und Metz zur Sicherheit ihm einräumen, Dem Montmorancy aber wird auff Gutbefinden des Richelieu der Kopff abgeſchlagen.

1633 Lothringen wendet ſich zu Spanien / daher ihm das Hertzogthum Barry genommen/ auch Nancy vom König erobert wird. Der Hertzog von Orleans ſo wider den König die Waffen ergriffen/ wird gefangen / entkompt aber wieder / der König befeſtiget noch mehr die beyden vorhin feſten Oerter Caſal und Pignerol. In Pariß ward auch ein Aufſtand erreget / Richelieu aber dennoch wieder in ſein voriges Ehren = Ampt geſetzet.

1634 Carl der Hertzog von Lothringen/ tratt zum Käyſer / und übergab das Hertzogthum dem Cardinal Franciſco, ſeinem Bruder ; der König aber nahm gantz Lothringen ein/und da er den Schweden die bey Nördlingen geſchlagen/zu Hülffe kommen/gewann er dabey im Elſaß/ Colmar, Schletſtadt, Philipsburg, Manheim und andre Oerter; ſein Bruder verließ endlich Brüſſel/ und ward alſo mit dem Könige wieder ausgeſöhnet.

1635 Franckreich hatte eine groſſe Macht auff den Beinen / Meilleraye commandirte die Königliche Armée in Savoyen / de Force in Lothringen/ der Crequi in Italien / der Duc de Rohan in der Schweitz und Hertzog Bernhard von Weimar im Elſas / welchem der Käyſerl. General Gallas Philipsburg abgenommen hatte.

1636 Nachdem die Spanier in Piccardie und Champa-

gne gefallen / brachte der Cardinal Richelieu eilends 40. tauſend zuſammen / und jagte ſie wieder von dannen.

1637 Die Spanier kündigen dem Könige Krieg an. In Aquitanien wurden 13. tauſend Rebellen von dem Valeta zum Gehorſam bracht / Leucata welches die Spanier belägert / von den Frantzoſen wiederum befreyet / und Breda nahmen die Holländer mit Hülffe Franckreich den Spaniern wieder ab.

1638 Nach 20. Jahren wird dem König der erſte Printz gebohren und erlangt er auch zugleich einen herrlichen Sieg zur See wider Spanien in dem Hafen vor Genf, nimmt Catalet den Spaniern ab / und Briſach ergiebt ſich den Hertzogen von Weymar.

1639 Der Marquis de la Meilleraye erobert Hesdin: der Mareſchal de Chatillon die Feſtung Iwoy im Hertzogthum Luxemburg: der Graf d' Harcourt gewann die Schlacht bey Quiers in Piemont.

1640 Der Graf d' Harcourt ſchlug die Spanier von Caſal ab / und zum andernmahl in der Ebne bey Turin, und nahm ihnen binnen 2. Monden die Stadt ſelbſt hinweg: der Hertzog de Brezé ſchlug ſie zur See bey Cadix, und der Mareſchal de Meilleraye erlegte ſie bey Arras, und nahm auch kurtz darauff dieſelbe Feſtung ihnen ab.

1641 Der Canal de Briare ward zur Vereinigung der Seine und Loire angerichtet; Catalonien kam beym Eingang dieſes Jahrs an Franckreich: der Mareſchal de la Mothe Hundancour gewann die Schlacht bey Tarragone: der Printz von Conde eroberte Elua in Rouſſilon, der Graff von Guébrian erhielt die Schlacht bey Wolffenbüttel: der

der Graff von Harcour nahm Coni und der Marſchal de la Meilleray Bapaumes ein / auch ging die Veſtung Aire an Franckreich über.

1642 Der Graff von Guebrian gewann die Schlacht bey Ordingen / und der Marſchall de la Mothe die Schlacht bey Villa Franca in Rouſsillon, desgleichen ſchlug er auch die Spanier im Herbſt bey Lerida: der Marſchall de la Meileraye eroberte Collioure, und mit demſelben der Marſchall de Schomberg, die Feſtungen Salſes und Sedan. Perpignan und die gantze Graffſchafft Rouſsillon gingen endlich von Spanien an Franckreich über. Und beſchloß mit dem Ende des Jahrs auch ſein Leben der Cardinal Richelieu.

1643 Starb auch Ludwig der XIII. und ward alſo der Anfang zu der Regierung LUDEWIGS des XIV. gemacht / jedoch noch in deſſen minder Jahrigkeit die Königliche Fr. Mutter zur Obern-Regentin erkläret / der Hertzog von Enguien ſchlug die Spaniſche Armée bey Rocroy und nahm alſo den Hafen ein. Der Marſchall de Brezé ſchlug die Spaniſche Flotte nechſt vor der Feſtung Carthagena, der Marſchall de Guebriant eroberte die Stadt Rothweil: der Marſchall du Pleſsis Pralin den Platz Pont d' Eſture und der Printz Thomas General der Königl. Armée in Italien die Stadt Trino. Sonſt ward auch eine Verrätherey wider den Cardinal Mazarini entdeckt / welchen die Königliche Wittbe an ſtatt des Richelieu geſetzet hatte.

1644 Der Turenne befochte ſeinen erſten Sieg bey Rothweil: der Hertzog von Orleans nimmt Grevelingen weg. Der Hertzog von Enguien ſieget in der Schlacht bey Freyburg / erorberte Speyer

1644 Philipsburg/ Mayntz und andre Städte. Der Printz Thomas erobert im Mayländiſchen Santya. Der Graff d'Harcourt wird Vice-Roy in Catalonien, und weil er daſſelbe Reich ſehr ausſauget / wird er mit 200. Schweitzern nach Pariß ins Gefängniß gebracht / aus welchem er doch in entſtandenen Tumult eſchappirt. Der Coligni im Duel entwaffnet / grämet ſich zu tode / ſein Bruder kömpt auch bey Charenton umb / und geht mit beyden alſo ab der gantze Stamm.

1645 Der Marſchall du Pleſsis eroberte Roſes in Catalonien, der Graff d' Harcour die gemachte Scharte aus zuwetzen / ſetzte im Geſichte des Feindes über den Fluß Segre / und gewann die Schlacht bey Lorens, eroberte auch Balaguide. Der Mareſchall de Ville-Roy bemächtigte ſich der Veſtung la Mothe im Lothringiſchen. Der Hertzog von Enguien ſiegte bey Nördlingen. Der Herr Gaſton eroberte Bourburg. Der Turenne gewann Dunckelſpiel und Landau: Der Printz Thomas nahm Rocca di Vigevano ein / und ſchlug die Spanier bey dem Fluß Mora.

1646 Wieder das Duelliren ward ein ſcharff Edict publicirt, auch zu dem Bau Val de Grace der Anfang gemacht : Der Marſchall de la Ferte eroberte Longvuy : Der Hertzog von Orleans Gaſton die Feſtung Mardyck : Der Hertzog von Enguien die Stadt Furnes, und Feſtung Dünkerken : Der Vice Comte von Turenne die Feſtung im Würtenbergiſchen. Schorndorff / und der Marſchall de la Meilleraye Piombino, und Portolongone.

Der

1647 Der Marſchall d'Houquincort eroberte Tubinbingen; Der Vice-Comte Turenne Aſchaffenburg. Der Marſchall von Ranzau ein Hollſteiniſcher von Adel/ Dixmuyden und Lens: Der Marſchall de Gaſton la Baſſe, und der Hertzog von Richelieu ſchlug die Spanier zur See bey Caſtel à mare: Alle dieſe Emportirungen beſchwärtzte Ilerda in Catalonien, an welches erſt Marſchall d' Harcourt und wiederum Printz Condé vergeblich ſetzten. Man muß ſich wundern über die Klugheit des Mazarini, der bey Minderjährigkeit des Königs ſolche Autorität ihm zu Wege gebracht/ durch die Generals ſo viel Actiones auszurichten.

1648 Ja was noch mehr/ da aller Orten nun faſt alles wider ihn aufſſtund/ ſich dennoch ſo dagegen gehalten/ daß niemand hervorbrechen dürfte/ noch er einigermaſſen zur Verantwortung gezogen wurde/ wovon überaus wohl *Priolus lib.* 2.*p*.92. biß 96. zu leſen. Der Marſchall von Schomberg eroberte Tortoſa mit ſtürmender Hand/ der Printz von Condé die feſte Stadt Ypern, und der Marſchall de Ranzau die Stadt Furnes. Der Hertzog von Modena und Marſchall de Pleſſis ſiegten wider die Spanier bey Cremona, und der Printz von Condé ſchlug ſie abermahl bey Lens. Endlich ward zu Oßnabrück und Münſter der allgemeine Friede geſchloſſen/ worinnen der König Elſaß und Philipsburg erhielt.

1649 In Pariß entſtand ein Tumult/ daß man die Gaſſen mit Ketten verſchlieſſen muſte/ ward aber wiederum im April durch die Klugheit des Mazarini beygelegt. Der Graff d' Harcourt bemächtigte ſich bey dieſer Gelegenheit der Stadt Conde.

1650 Die Printzen Condé, Conty und Longueville werden mit Arreſt belegt / andre theilen ſich in viel Partheyen / Turenne ſchlägt ſich ſelbſt zu Spanien / bey welcher Uneinigkeit die Cron Spanien im trüben fiſchet / und viel Städte einnimmt. Indeſſen ſchlägt dennoch der Marſchall de la Ferté die Lothringiſche Armeé auffs Haupt / und der Marſchall du Pleſſis die Spanier nebſt dem Turenne bey Rhetel.

1651 Die Printzen wurden ihres Arreſts wieder erlaſſen / der König für Majorenn erkläret. Der Graff de Grantpré entſetzte die Stadt Beaumont in Arragonien, und der Marſchall de la Ferté eroberte die Feſtung Chartée in Lothringen.

1652 Der König berieff auff Verlangen des Volcks den Mazarini wieder ins Reich / welcher bey Hofe mit Freuden empfangen ward / wiewohl der Hertzog von Orleans und Printz Condé ſehr dawider / und dieſer ſich endlich zu der Cron Spanien begab.

1653 Der König bekam Vervins wieder / der Hertzog von Vendoſme brachte Bourg und Bordeaux wieder in des Königs Gewalt / die Herrn Turenne und de la Ferte eroberten die Feſtung Rhetel / der Herr de Brinon die Stadt Comercy in Lothringen. Abermahl bemächtigte ſich Turenne der Stadt Mouſon, und der Marſchall du Pleſſis-Pralin der Feſtung Sain Menchoud, endlich ſchlug der Marſchall d' Hoqvincourt die Spanier bey Bordils.

1654 Der König ward gekrönt / und verrichtete dabey der Biſchoff von Soiſſons das Ampt. Die Frantzöſiſche Geiſtlichkeit nahm des Pabſtes Bull wider die Janſeniſten an. Der Herr Turenne, de la Ferte

Ferte und d' Hocquincourt ſchlugen die Spanier von Arras weg / und eroberte Turenne die Stadt Qnesnoy, ingleichen der Marſchall de la Ferté die Stadt Clermont in Argonne.

1655 Turenne und de la Ferté eroberten Landrecy, zog mit 32. tauſenden unter dem Commando des Cardinals Mazarini, in die Spaniſche Niederlande / und nahm daſelbſt viel Platze hinweg/ der Hertzog von Vendome ſchlug die Spaniſche Flotte vor Barcellona. Da der Hertzog von Savoyen die Piemonteſer ſehr verfolget/ und dieſe mit Hülffe der Engeländer denen Papiſten wieder eine ziemliche Schlappe angehängt/ legte ſich der König dazwiſchen / und machte zwiſchen beyden Friede; Schloß hienegſt auch mit Engeland einen Bund wider Spanien.

1656 Durch Hülffe und Vermittelung des Königs/ ward der Friede zwiſchen denen Schweitzeriſchen Cantons beyderſeitigen Religion erneuert. Der Hertzog von Orleans bey dem König wieder ausgeſöhnt. Die Stadt Valenza ergab ſich nach langwieriger Belagerung an den Hertzog von Modena und Mercoeur, desgleichen la Capelle an den Vice Comte Turenne.

1657 Der König und Pabſt Alexander der VII. brachten es bey der Republique Venedig dahin / daß von derſelben die Jeſuiten wieder eingenommen wurden. Der Herr de Saint Abre entſetzte die Stadt Wegel / der Marſchall de la Ferte nahm Montmedy ein; Der Vice-Comte Turenne eroberte S. Venant und Mardyck, jedes in 3. Tagen.

1658 Der Vice-Comte de Turenne gewann wider die Spanier die Schlacht bey S. Dunes, eroberte dar-

darauff Duynkirchen (ſo hernach denen Engeländern als ein Depoſitum, in die Hände gegeben ward) bekam auch die Stadt Winoxbergen, folgends Furnes, Dixmuyden, Oudenarde. Schlug im Herbſt den Printz du Ligne am Fluß Lys, und eroberte darauff Ypern: Der Marſchall de la Ferte gewann Grevelingen: Die Hertzoge von Modena und Novailles die Stadt Mortara. Auch der General Schomberg die Schlacht bey Villa Viſcoſa. Worauff er im Geſichte derer Feinde über den Fluß Adde ging.

1659 Bey ſo geſtallten Sachen ward zwiſchen Franckreich und Spanien ein Stillſtand der Waffen getroffen / der Hertzog von Grammond nach Madrit geſchrickt / wegen Heyrath des Königs mit der Infantin zu tractiren, hierauff der Pirenæiſche Friede durch Unterhandlung 24. Conferentien von dem Cardinal Mazarini und Don Louis de Haro geſchloſſen; Als ſolches geſchehen / ſuchte der König auch den Frieden zwiſchen beyden Nordiſchen Cronen zu ſtifften.

1660 Zu Marſeille ward zur Verſicherung ſelbiger Stadt eine Citadelle augelegt / und erklärte der König den Vice Comte de Turenne zum Marſchall General; Darauff ward zu Fontarabien durch zwene Gevollmächtigte das Beylager beyder Majeſtäten den 3. Junii vollzogen / den 6ten der Friede von beyden auff der Inſel des Fluſſes Bidaſſoa beſchworen / folgenden Tags übergab der König Philippus IV. ſeine Infantin Mariam Thereſiam an den König Ludwig zur Gemahlin / am 9. Jun. geſchahen die Ceremonien des Beylagers zu St. Jean de Luz. Am 26. Auguſti hielt die Königin ihren Einzug zu Pariß.

Nach-

1661 Nachdem der Cardinal Mazarin vorigen Jahrs unter ſeine Erben 40. Millionen von ſeinem Vermögen theilen laſſen / iſt er den 9. Martii geſtorben ; hienechſt vermählte ſich des Königs Bruder Hertzog von Orleans mit Henriette von Engeland / und wiederum der Groß-Hertzog von Florentz mit der andern Tochter beſagten Hertzogen von Orleans. Der Friede war kaum geſchloſſen / ſo erregte der Spaniſche Ambaſſadeur Baron de Bateville mit dem Grafen d'Eſtrades zu Londen einen harten Præcedentz Streit; Als aber der König durch den Ertz-Biſchoff zu Ambrun am Spaniſchen Hofe / ſolches remonſtriren ließ / erklährte Philippus IV. ſein Mißfallen darüber. Nun denn im Herbſt bey dieſen Friedens-Zeiten dem Volck ein groß Theil derer Aufflagen erlaſſen / ward im Ausgang des Jahrs ein Cammer-Gericht zu Reformation und Einrichtung der Königlichen Gefälle angeordnet. Da auch vorher alle Königliche Befehl durch die Autorität des Parlaments zu Pariß verificirt werden muſten ; ſo muſte nunmehr das Parlament ſchreiben was der König wolte; dannenher nun allemahl die Unterſchrifft : Iſt unſer Gefallen. LUDWIG.

1662 Da der König beym Eintritt des Jahrs verſchiedne Herrn zu Rittern geſchlagen / ließ er den 27. Febr. auff ſeinem Stuhl ſitzende die Verſchenckung des Hertzogthums Lothringen / ſo der Hertzog Carol IV. an ihn gethan in dem Parlament einſchreiben. Den 24. Martii bezeugte der Spaniſche Abgeſandte im Louvre in Gegenwart ſeiner Majeſtät auch mehr denn 27 ſowohl Abgeſandten als Envoyez von frembden Prin-

tzen / daß ſein König niemahl der Cron Franckreich den Rang und Vorſitz diſputiren wolle. Nachdem auch im Auguſto die Corſaren Gvarde des Pabſtes an dem Königlichen Ambaſſadeur den Hertzog von Creqvi eine gefährliche Frevel-That verübet / muſte der Pabſt desfalls Abbitte thun laſſen. Duynkirchen ward nun auch von denen Engeländern wie man ſich Anno 58. verglichen / mittelſt Erlegung einer Summa Geldes eingelöſet / und Mardyck wieder in die Hände des Königs geliefert.

1663 Schlugen Villaflor und Schomberg die Spanier bey Eſtremotz : Der Marſchall de la Ferre eroberte die Feſtung Marſal. Es kamen auch die Schweitzeriſche Abgeſandten nach Pariß / und erneuerten mit dem Könige das Bündniß welches Anno 1602. Henricus IV. mit ihnen geſtifftet.

1663 Ward der Vergleich mit dem Pabſt zu Piſe wegen dis an dem Crequi verübten Anfalls getroffen / und kam darauff der Cardinal Chigi nach Pariß dem Könige Satisfaction zu geben. Immittelſt ſchickte der König unter dem Caridnal Coligny einen ſtarcken Succurs nach Ungarn / durch welchen und die Brandenburgiſchen Trouppen der Sieg zu St. Gothard wider die Türcken allermeiſt beſochten worden ; Von derſelben Militz nöhtigte der Herr de Pradel die ihrer Obrigkeit widerſpenſtige Stadt Erffuhrt in 27. Tagen ſich Chur-Mayntz zum gebührenden Gehorſam zu unterwerffen : Zu Auffhebung derer Commercien that der König unterſchiedne Verordnungen zum Vorſchuß / richtete auch die Mahler und Bildhauer Academie auff : ſchickte eine Colonie nach

Ma-

Madagaſcar, und ließ in der Provintz Languedoc den Anfang zu dem koſtbahren Canal zwiſchen der Mittelländiſchen und Aquitaniſchen See machen.

1665 Mit dem Eintritt des Jahrs fing ſich die Academie der Wiſſenſchafften Journal des Scavans an/ wodurch zu dergleichen Vornehmen Engeland und Teutſchland auffgemuntert worden; So wurden auch Collegia zu vortheilhafften Manufacturen angeſtellet; Im Herbſt ward der Grund zu dem neuen Louvre nach des Bernini Entwurff gelegt. Der Hertzog von Beaufort ſchoß ſehr viel Schiffe derer Algieriſchen See-Räuber in Grund/ und der Ritter Hocquincourt ſchlug ſich auff einem Venetianiſchen Kriegs-Schiff mit 33. Türckiſchen Galeeren und jagte ſie in die Flucht. Sonſt ward beym Eingang des Jahrs der Ritter-Orden St. Michael wieder aufgerichtet/ und im Ausgang das Edict wegen des jährlichen Rechts in Gegenwart des Königs im Parlament eingeſchrieben.

1666 Da des Königs güttliche Unterhandlung mit Engeland nichts fruchten wolte/ kündigte er ſelbiger Cron den Krieg an/ muſterte bey Compiegne die gantze Armée, ſchlug darauff die Engeländer und trieb ſie aus St. Chriſtoffel; ließ auch den Hafen de Sethe auff einer Küſte anlegen/ da es ſonſt für unmöglich gehalten worden. Die Academie der Wiſſenſchafften ward nun inſonderheit auff die Mathematiſche Wiſſenſchafften und Erkündigungen der Natur gerichtet.

1667 Nachdem der König einen Frieden mit Dännemarck/Engeland und Holland gemacht/ erhub er ſich nach Flandern/den Beſitz der ihm von der Kö-

1667 nigin halber zugefallenen Länder zunehmen / bemächtigte ſich zuerſt der Stadt Armenthieres. Im Junio Charleroy, Bergen, Furnes, Ath und Dornick. Im Julio Dovay und des Fort Scarpe, desgleichen Courtray ſamt der Citadelle und Oudenarde. Im Auguſto zweymahl Aloſt welches endlich geſchleifft / und Ryſſel. Schlug da nechſt bey der Bruggiſchen Fahrt die feindliche Reuterey in die Flucht; vergönnete dem Pabſt Clement dem IX daß die zu Rom wegen des dem Crequi zugefügten Unluſts auffgerichtete Gedächtniß-Seule wieder möchte hinweg gethan werden. Ließ in Pariß das Obſervatorium oder Stern-Hauß für die Mathematicos erbauen / und den Codicem Ludovicianum oder Frantzöſiſche Geſetz-Buch zuſammen tragen und heraus geben.

1668 Im Febr. eroberte Monſ. le Prince, Beſançon. Der Duc de Luxenbourg Salins, und da ſich auch Dole und Gray an den König ergaben / ward derſelbe Meiſter von der gantzen Graffſchafft Burgund. Dieweil aber Engeland / Schweden und Holland für Spanien eine Allianz gemacht / ward der König zum Frieden genöthiget / welchen aber hernach Holland / Stiffter ſolcher Allianz, wieder im folgenden Krieg entgelten muſte; Spanien bekam zwar Burgund wieder / aber dem Könige verblieben doch alle eroberte Oerther in Flandern; hierauff erklärte er für Marechalln von Franckreich / die Herrn de Crequi, de Bellefons und d' Humiers, der Turenne trat nun auch zur Päbſtlichen Religion. So denn brachte der König die Schiffart und See-Sachen in guter Verfaſſung / und ließ Cammern auffrichten / den fälſchlich angemaſten Adel zu unterſuchen.

Nach-

1669 Nachdem der König Chur-Pfaltz mit Lothringen ausgeſöhnt / ward der Anfang gemacht die Cammern des Nantyſchen Edicts einzuziehen / ſchickte im Junio den andern / und im September den dritten Succurs nach Candia; dieweil auch der König in Pohlen Joh. Caſimir ſeines Scepters zu begeben ſich genöhtiget befunden / ſuchte er Zuflucht zum König in Franckreich / und verehrte ihm derſelbe die Abtey St. Germain des Prez.

1670 Der Marquis de Martel zwang die Algierer zum Frieden; ſofort machte auch der König einen Vergleich mit den Hertzogen von Savoyen und der Republique Genua, verfügte auch daß ſich der Aufſſtand der Hugonotten im Sevenniſchen Gebirge legen muſte; dieweil nun abermahl im Haag die Alliantz des Käyſers / Cron Spanien und der Staaten von Holland geſchloſſen worden / eroberte der Marſchall de Crequi die Veſtung Eſpinal in 6. Tagen / und da immittelſt auch der Hertzog von Lothringen wider den König abermahl was vor hatte / jagte ihn gedachter Marſchal aus ſeinen Landen / und bemächtigte ſich in 8. Tagen der Veſtung Chatte.

1671 Nach dem Tode des Herrn Perifixe ward Monſ. d'Harlay vom König zum Ertz-Biſchoff in Pariß ernennet. Im Frühling die neue Fortificationes zu Duynkirchen in Stand gebracht / und hienechſt Ath von Monſ. Vauban befeſtiget. Nachdem auch die Chur-Pfältziſche Princeßin die Päbſtliche Religion angenommen / geſchahe ſofort die Vermählung derſelben mit des Königs Bruder zu Chalons. Im Ausgang des Jahrs ward die Academie der Bau-Kunſt zu Pariß aufgerichtet / und ſandte der König auch an verſchiede-

ne Oerter in Europa, Africa und America, Mathematicos denen gemeinen Weſen zu Nutz. Schließlich fing man auch den Bau des Hauſes Martis an/ worin die untüchtigen Soldaten verpfleget werden ſolten.

1672 Setzte der König an ſtatt des Cantzlers Segvier, den Herrn d'Aligre, und verſuchte zum erſtenmahl die Schiffahrt auff dem Canal in Languedoc. Ließ im angehenden Frühling denen Holländern den Krieg ankündigen/ erklärte in ſeiner Abweſenheit die Königin zur Regentin. Sofort im May eroberte Marquis de Chamilly die Stadt Maſeik und befeſtigte dieſelbe/ des Königs Bruder die Stadt Orſoy, Turenne die Stadt Burick; Monſ. le Prince die Veſtung Weſel, und der König Rheinbergen. Fürder im Junio Monſ. le Prince die Stadt Emmerich, Turenne die Stadt Rees. Der Hertzog von Jorck und Eſtres, ſchlugen die Holländiſche Flotte zwey gantzer Tage lang. Monſ. de Beauvir eroberte Dotekum, der Hertzog von Luxenburg Grille. Hienechſt gingen die Königlichen über den Rhein/ und machten 4000. Gefangne. Der Printz von Oranien verließ Yſſel, der Turenne eroberte Arnheim, das Fort und die Stadt Knozenburg, imgleichen Schencken-Schantz und Duysburg. Utrecht ſchickte dem König die Schlüſſel entgegen/ und da Luxemburg Deventer erobert/ gingen Harderwick, Amersfort, Kempen, Rhenen, Vianden, Elburg, Wik am Rhein/ Zwol, Culenburg, Wageningen, Wars Lokem, Huttem, Hauffen-weiſe an den König über. Monſ. le Prince eroberte Zutphen, der Herr de Apremont die St. Andre Schantze/ nebſt der

1672 der Stadt Thiel, und diß alles in einem Monat. Im Julio ergab ſich Gent an den Ritter du Pleſsis, Nimwegen an den Turenne, Narden an den Marquis de Rochefort, Grave und das Fort Crevecoeur an den Turenne. Im September ging die Inſul und Stadt Bommel über. Der Hertzog von Luxenburg jagte bey Wœrden den Printzen von Oranien in die Flucht / und wiederum im December die Holländiſche Armée, eroberte dabey Bodegrave. Im Ende des Jahrs verlegte der König die Frantzöſiſche Academie ins Louvre.

1673 Turenne eroberte im Febr. in Weſtphalen die Städte Unna, Camin, Altena, Ham nebſt der Veſtung Sœſt. Wonechſt Commiſſarien zur Friedens-Handlung in Cölln ernennet wurden. Im Junio und Auguſto wurden die Holländer zur See geſchlagen. In jenem Monat ergab ſich an den König Maſtrich, in dieſem Bitſch und Homburg. Mitlerweil ward eine Cammer zu Einziehung etlicher geiſtlichen Güter vor den Ritter-Orden St. Lazari angerichtet / die Face und Portal am Königlichen Schloß zu Pariß fertig. Der König verſöhnte abermahl den Hertzogen von Savoyen mit der Republique Genua, ſtiffte te die Heyraht mit dem Hertzog von Jorck, und Princeßin Modena, hingegen wie Spanien wider Franckreich / ſo declarirte auch dieſes wider jenes den Krieg. Im Ausgang des Jahrs ergab ſich Bonn.

1674 Im Martio eroberte der Hertzog von Novailles die Veſtung Gray, Germersheim welches noch mehr befeſtiget wurde und Veſoul. Der König gewann Beſancon ſamt der Citadelle und die Feſtung

1674 ſtung Dole. Der Mareſchal de Bellefons die Veſtung Erkelends, die Schantze Argenteau und Novagne an der Maaſe. Der Marſchal de Fevillade bekam Salins ein. Der Turenne erhielt die Schlachten bey Sintzheim und Ladenburg. Der Mareſchal von Schomberg ſchlug die Spanier aus Rouſſillon, und da Marquis de Renel Faucogny ein bekommen / war nunmehr Burgundien zum andernmahl vom König gewonnen. Dieſem nach ward der Holländiſche Ruyter mit ſeinem 46. Schiffen von der Inſel Martinique zurück getrieben / fort darauff der Printz von Oranien bey Seneff vom Printz von Conde, die Teutſchen im October bey Enſisheim / und im December bey Mulhauſen vom Turenne geſchlagen / auch das Regiment de Portia beſtehend in 900. Köpffen / auf einmahl gefangen genommen. Mitlerweil ward im April dem Ertz-Biſchoff zu Paris der Titul einer Hertzoglichen Pairſchafft beygelegt; und im Ausgang dieſes Jahrs mit den Lateiniſchen Autoren dieſelbe mit Commentariis zum Gebrauch des Dauphins heraus zugeben der Anfang gemacht.

1675 Im Eingang des Jahrs brachte der Marquis de Valavoir einen Succurs in Sicilien, welches den König im April freywillig huldigte / im Auguſto aber nahm der Hertzog von Vivonne daſelbſt die Stadt Agoſta ein. Der Marquis de Vaubrun eroberte in 4 Tagen das feſte Schloß Dachſtein / der Mareſchall de Crequi die Stadt Dinant, der Marquis de Rochefort die Feſtung Huy. Der Hertzog von Enguien Limburg / und der Graf de Schomberg Bellegarde in Rouſſilon. Der Marſchal von Turenne hing zu Eingang des

Jahrs

1675 Jahrs den Zelliſchen ſolche Schlappen an / daß die Teutſchen genöhtiget wurden Elſaß zu verlaſſen / ward aber im Julio wiederum von den Käyſerlichen getroffen / und mit einer Stück-Kugel getödtet. Im übrigen ſchlug der Hertzog von Vivonne die Spaniſche Flotte bey Meſſina in die Flucht. Der Graff von Lorge trieb die Teutſchen von der Rhein Brücken abe / und geſchahe auch ein Einfall in das Land Waes, auch nahm der Marſchal d'Eſtrées denen Holländern Cayenne wiederum ab. Hierauff beliebte der König zur Friedens-Handlung die Stadt Nimwegen. Indeſſen war im Martio Franz Joſeph der Letzte nunmehr aus dem Hauſe Guiſe geſtorben. Im April benannte der König den erſten Biſchoff zu Kebec, und ertheilte im November dem König in Pohlen den Ritter-Orden des heiligen Geiſtes.

1676 Im April ging Conde, im Majo Buchain, im Julio die Feſtung Aire, im Auguſto die Luicker Schantz / im September Philipsburg, im November Montbelgard, und in Sicilien la Scalotte, an dem König über. Im Januario ſchlug du Queſne die Spaniſche Flotte bey den Inſuln Stromboly. Der Hertzog von Vivonne erhielt einen herrlichen Sieg bey Meſſina, daß der Feindlichen 7. tauſend auff dem Platz blieben; gewann kurtz darauff die See-Schlacht bey Agoſta, darin Admiral Ruyter an ſeinen Wunden ſtarb / obſiegte abermahl im Junio im Hafen von Palermo.

1677 Im Martio ward die Veſtung Valencien mit ſtürmender Hand / im April die Stadt Cambray ſamt der Citadelle, desgleichen St. Omer, im

Julio das Fort Orenge, im November die Veſtung Gorée, desgleichen Freyburg in Brißgau/ und im Decembr. S. Guillein eingenommen. Der Marſchall d'Eſtrée bekam Tabago nur mit Einwerffung dreyer Bomben/ derſelbe hatte daſelbſt im Febr. im Hafen 14. Holländiſche Schiffe verbrandt. Im Jul. der Marſchal de Navailles die Spanier bey Epoüilles geſchlagen. Der Mareſchal de Crequi hernach die Teutſchen aus Lothringen gejagt/ auch wider ſie die Schlacht zu Kochberg bey Straßburg g wonnen.

1678 Abermahl im Martio ergab ſich die Stadt Gand und deren Citadelle an den König. Der Marſchal de Schomberg eroberte das Fort Rotenhauſen. Im Majo überrumpelte der Herr de la Breteſche das Schloß und Stadt Leuwe. Der Marſchal de Novailles eroberte Puycerda und ließ es ſchleiffen. Im Julio bombardirte der Marquis de Joyeuſe Rheinfelden/ und der Marſchal de Crequi eroberte an der Straßburgiſchen Brücken die Kehler Schantze/ machte ſich darauff Meiſter von derſelben Brücken; ſelbiger Marſchal ſchlug die Alliirten im Julio an der Brücken bey Rheinfelden. Ohngeachtet aber der Friede zwiſchen Franckreich und Holland zu Nimwegen bereits unterſchrieben und beſiegelt/ der Printz von Oranien ſolchen auch ſchon bey ſich hatte/ ließ ers doch zu St. Denis bey Mons zu einer blutigen Action kommen/ es trieb ihn aber der Marſchal de Luxenburg in die Flucht/ und der Marſchal de Crequi eroberte im Octobr. den feſten Platz Lichtenberg/ da auch Monats vorher als im Sept. der Friede mit Spanien war unterſchrieben worden.

Weil

1679 Weil der Frieden mit dem Reich im Anfang des Jahrs noch nicht unterſchrieben / ging die Schantze bey Neus am Rhein an Franckreich über. Dieweil aber Chur-Brandenburg / da von andern die Unterſchrifft im Februario noch nicht geſchehen / einiges Bedencken trug / hatte der König durch den Graf Calvo die Stadt und Hertzogthum Cleve / durch den Marquis de Sourdis aber Lippſtadt einnehmen laſſen; der Marſchal de Crequi auch denen Brandenburgiſchen Völckern bey Minden zweymahl einigen Schaden zugefüget. So unterſchrieb auch endlich im Jul. Brandenburg / und im September Dännemarck den Nimwegiſchen Frieden. Immittelſt ließ der König Rochefort am Ausfluß der Charente bauen und befeſtigen / aus der zerſtörten Stadt Puycerda die Fortreſſe Mont-Louis errichten / und in Paris die Rechts-Schule wieder öffnen / die von 100. Jahren her geſchloſſen geweſen.

1680 Nach ſo viel verrichteten Thaten überkam der König den Bey-Nahmen des Groſſen / ließ Saer-Louis und Hunningen im Frühling / Landau und Pfaltzburg im Herbſt befeſtigen. Wider die Vergiffter ward eine ſchwere Straff geordnet. Der vereinigte Königliche Raht zu Breyſach / und die Cammer zu Metz / machten verſchiedne Prætenſionen. Charlemont ward an Spanien überlaſſen / und muſte ſich hinwieder ſelbige Cron des Tituls von Burgundien begeben. Endlich im Beſchluß des Jahres richtete der König ein Catheder für die Rechts-Gelehrten auff.

1681 Nachdem der König 60 tauſend Boots-Knechte einſchreiben laſſen / ward nun ſchon im May der Canal von der Mittelländiſchen See biß in den Oc-

1681 Ocean beſchiffet. Da auch im Julio die Graffſchafft Chimay an den König abgetreten worden/ brachte es der Marquis de Louvois zu wege / daß über alles Vermuhten auch die Stadt Straßburg an den König ſich ergabe / und als ein Entwurff zur Citadelle und mehrer Befeſtigung gemacht / hielte der König daſelbſt im October einen Einzug. Eben an dem Tage da Straßburg/ nahm auch die Citadelle zu Caſal Frantzöſiſche Beſatzung ein. Im übrigen da im Jul. der Marquis du Queſne das Schloß zu Tripoli ſamt ſelbiger Republique Raub-Schiffe in den Hafen vor Scio in Grund ſchieſſen laſſen / ſo vermittelte anderſeits der Groß-Türck / daß der König mit den Algierern einen Frieden eingienge.

1682 Der König erklärte ſich nicht allein für die Stadt Aloſt ein Æquivalent zu nehmen / ſondern auch da er von der Zurüſtung der Türcken Nachricht erhalten / ließ er die Blocquade vor Luxemburg auffheben ; vom Türckiſchen Kayſer aber ward des Königs Geſandten die Freyheit bey denen Audienzen zu ſitzen verwilliget. Der Herr de Ville brachte im Junio die Machine zu Marly in vollkommenen Standt / ließ auch Academien zu Unterweiſung derer See-Soldaten und Cadets auffrichten.

1683 Von dem Auguſto vorigen Jahrs biß zum Junio des itzigen / bombardirte der Marquis du Queſne die Stadt Algier, und zwang ſie ſonder Ranzion 600. Frantzöſiſche Sclaven heraus zugeben. Kurtz darauff geſegnete die Königliche Gemahlin Maria Thereſia das Zeitliche / und folgte ihr drey Monat hernach Monſ. Colbert, welchem / nach dem Mazarini, der Königliche Staat / an Gelehr-

lehrſamkeit und Künſten vieles zu dancken. Im Abgang des Jahres verurſachte der Spaniſche Vice-Roy in Niederlanden Marquis de Grana, daß der Marſchal d'Humiers, Cortryck und Dixmuyden eroberte / auch der Marſchal de Crequi Luxenburg bombardirte.

1684 Die Algierer muſten nunmehr um Friede bitten/ Abgeſandten nach Pariß ſchicken / um ſich den Willen des Königes zu unterwerffen. Immittelſt da der Hertzog von Savoyen ſich mit des Hertzogen von Orleans Tochter vermählet / ward der Marquis de Seignelai vor die Stadt Genua geſchickt / welcher in demſelben May dieſelbe bombardiret, und nach beſchehener Landung die Vorſtadt St. Pietro d'Arena in Brandt ſteckte. Hienechſt ging der König in Flandern / den Marſchal de Crequi welcher Luxenburg belagerte zu bedecken / der auch ſolchen Orth noch in ſelbigem Monat erobert. Wenig Tage hernach muſte auch die Stadt Trier auff beſagten Marſchals Begehren die Graben ausfüllen / und ihre Befeſtigung niederreiſſen laſſen Im Julio zwang der Graff Choiſeul mit des Königs Völckern die Stadt Lüttich / daß ſie ſich ihrem Biſchoff unterwerffen muſte. Endlich im Auguſto ward ein Stillſtand der Waffen zwiſchen Franckreich und Spanien getroffen. Wonechſt die Geſandten aus Siam nach Paris kamen / und folgenden Monat als im October , die von dem Bernini verfertigte Statua des Königs aus Rom nach Pariß gebracht wurde.

1685 Da der König auff Anſuchen des Pabſts Innocentii XI. denen Genueſern den 22. Febr. den Frieden ertheilet / muſte dem Zufolge der Genueſer Hertzog nebſt vier Rahts-Herren im Nahmen der

1685 der Republique vor dem König ihre demühtigſte Bezeigung thun. Gleich wie nun die Algierer, ſo wurden auch die zu Tripoli im Junio, und die zu Tunis im Auguſto durch den Marſchal d'Eſtrée zum Verſtand gebracht / daß ſie zu einem der Cron rühmlichen Frieden ſich bequemen / und die auff die Bombardirung auffgewandte Koſten / bezahlen muſten; dagegen gab ſchon im May die Erb-Folge in der Chur-Pfaltz neue Gelegenheit zum Kriege / und ward auch im Herbſt das Nantiſche Edict, womit ſich die Reformirten bißher geſchützet / gäntzlich auffgehoben. In ſelbigen October ward auch der Grund zur Königlichen Brücke in Pariß gelegt; und weil der Cantzler le Tellier mit Tode abgangen / der Herr de Boucherat wieder an deſſen Stelle geſetzt.

1686 Mit dem angehenden Jahr kamen noch andere Geſandten von dem König von Siam nach Pariß / und ließ der Marquis de Fevillade des Königs Bildniß zu Pariß auff dem Platz des Victores auffrichten; Weil auch die Spaniſchen Kauffleute denen Frantzöſiſchen ihre Wahre anhalten laſſen / ſo ſchickte der König auff ſeine Koſten einige Kriegs-Schiffe dahin / ſie zur Herausgabe deren Wahren zu nöthigen. Im Rom brachte der König dem Printz Wilhelm von Fürſtenberg den Cardinals Huth zu wege / und machte man in dieſem Herbſt den Anfang den Fluß Eure nach Verſailles zu leiten.

1687 Die Algierer hatten abermahl dem König zu wider gelebt / wannenher ihre Stadt vom Marſchal d'Eſtree in Grund und übern hauffen geſchoſſen wurde. Von Anno 60. war nach des Königs Beylager dieſes das 27. Jahr daß er nicht nach Pa-

Pariß (worinn er in ſeiner minorennität ſeines Lebens nicht ſicher geweſen / auch einige daſelbſt ihm noch ferner was widriges prognoſticiren wollen) kommen ; ward er demnach auff dem Rathhauſe ſehr magnifique tractiret. Der Hafen Breſt ward nach der neuen Art befeſtiget/ und nun der gantze Bau zu Verſailles fertig.

1688 Nachdem auch des Königs letzter Ambaſſadeur zu Rom der Hertzog von Crequi geſtorben/wolte der Pabſt denen ſämptlichen Abgeſandten die Quartiers Freyheit ferner nicht geſtatten / der König ſchickte ſeines Theils den Marquis de Lavardin dahin ; da aber der Pabſt Innocentius von ſeinem Vorſatz nicht zu bringen / nahm ihm der König die Graffſchafft Avignon weg / gab ſie aber kurtz darauff ſeinem Succeſſori Alexandro dem VIII. wieder. Dieweil auch dem König die Augſpurgiſche Allianz nicht gefallen wolte ; ſo muſte nach Eroberung Heilbrunn die Stadt Augſpurg Contribution an Franckreich bezahlen. Heydelberg muſte nunmehr auch Frantzöſiſche Beſatzung einnehmen / Ebernburg ward befeſtiget / Philippsburg ging über/ Manheim/ Speyer/ Worms/ Oppenheim und Franckenthal wurden der Erden gleich gemacht / und weil auch die Holländer ſich abermahl drein mengen wollen/ denenſelben der Krieg angekündigt. Im Ausgang des Jahrs wurden unterſchiedliche Ordonanzien wegen der See-Sachen in einem groſſen Werck von 23. Büchern publicirt.

1689 Im Eingang dieſes Jahrs nahm der Graff de Lauzun mit der Königin von Engeland und Printzen von Wallis aus Londen / ſofort auch von Rocheſter der König Jacobus ſeine Zuflucht zum

1689 Könige/ welcher ihnen das Schloß zu St. Germain einräumete/ Monſr. Gabaret ſchickte er nach Jrrland/ durch den Graff Chateaurenaud mit dem Admiral Herbert ein See-Treffen zu halten/ dieſer aber ließ ſich überwinden; weil denn auch Teutſchland und Spanien dem Könige wiederum den Krieg angekündiget/ ſo nahm der Hertzog von Noailles der Cron-Spanien Campredon, der Marquis de Boufleurs in Teutſchland Kocheim hinweg/ wobey 1300. Teutſche ihr Leben einbüſſeten. Die Holländer aber/ da der König in Siam ein guter Freund der Chriſten mit Tode abgangen/ erregten in denſelben Landen wider den König einen gefährlichen Auffſtand: Die Algierer aber denen der König alle Schiffe abgenommen/ wurden nun zum Gehorſam gebracht.

1690 Der Marquis d' Amfreville führete im Martio den 3ten Succurs in Jrrland/ und ſchlug der Graff de Tourville im Canal die Engländiſche und Holländiſche Flotte; Jm Krieg aber wider die Allirten ſchlug der Marſchall de Luxenburg die Armee des Printzen von Waldeck aufs Haupt; der Marſchall de Schomberg ſiegte imgleichen bey Boyne; und weil der Hertzog von Savoyen auff der Alliirten Seite getreten/ befochte bey Staffort der Marquis de Catinat wider ihn einen trefflichen Sieg/ Saluzze und ein Theil des Piemont, folgends Saint Ruth, das Schloß Suſa und endlich gantz Savoyen kam unter des Königs Bothmäßigkeit. Der König von Engeland wurd von Limmerick und die Engeländer von der Belagerung Kebeck abgetrieben.

Monſ.

1691 Monſ. Catinat eroberte in Savoyen Ville Franche, die Stadt und das Schloß Nizza, Carmagnola, imgleichen die Feſtung Montmelian: Der König bemächtigte ſich der Haupt-Sadt Bergen in Hennegau / der Marſchall de Luxenburg ließ die Wercke vor Hall ſchleiffen / der Marquis de Boufleurs bombardirte Lüttich / der Hertzog von Noailles eroberte die Stadt Urgel, der Graff d' Eſtree bombardirte an denen Spaniſchen Küſten die Stadt Barcellona ſamt andern Plätzen; Schließlich ſchlug auch der Marſchall de Luxenburg in dem Gefecht bey Leuſe die Cavallerie des Königs von Engeland.

1692 Ergab ſich die Stadt Namur und folgends auch das Schloß; ohngeachtet der König von Engeland mit 100000. Mann zugegen / welchem bald darauff noch dazu der Marſchall de Luxenbourg in der Schlacht bey Steenkirchen ſein meiſtes Fuß-Volck nieder gehauen; der Marquis de Boufleurs aber bombardirte die Stadt Charleroy.

1693 Eroberte der Marquis de Boufleurs die Feſtung Veurnes, der Marſchall de Lorges beſtürmete Heydelberg / ließ die Stadt in Grund ruiniren, und das Schloß in die Lufft ſprengen: Roſes in Catalonien / ward von dem Hertzog von Noailles zu Land / und zu Waſſer von dem Grafen d' Eſtrée belagert und erobert. Der Marſchall de Villeroy nahm die Stadt Huy ein / und Monſr. Vauban die Feſtung Charleroy. Die 45. Schiffe der Engeländer wurden auch bey der Inſul Martinique ſo übel empfangen / daß ſie wieder abziehen muſten. Der Marſchall de Tourville ruinirte mit ſeiner Flotte die feindliche Kauffar-

den=Schiffe zwiſchen Lagos und Cadix, daß 80. Kauff= und 4. Krieges=Schiffe gantz verlohren gingen. Der Marſchall de Catinat ſchlug die Spaniſche/ Savoyſche und Teutſche Armee bey Marſiglia auffs Haupt / da ſie denn die Belagerungen Pignerol und Caſal wieder auffheben muſten.

1694 Nachdem der Marſchall de Noailles die Spaniſche Armee bey dem Fluß Ter in Catalonien geſchlagen / eroberte er die Stadt Palamos zuſamt dem Schloß; die Engelånder / welche zu Bretagne eine Landung vornahmen / wurden meiſt nieder gehauen oder gefangen. Folgends eroberte auch beſagter Marſchall de Noailles die Stadt Gironne und Oſtalrick, der Capitain Barth ging mit ſechs Kriegs=Schiffen gegen acht Hollåndiſche/ nahm 3. gefangen/ und erledigte dadurch mehr als 100. von jenen arreſtirten Korn=Schiffe.

1695 Ließ der Hertzog von Vendome, Caſtelfollit und Oſtalrich ſchleiffen: die Stadt Dixmuyden ergab ſich an den Grafen von Montal, und in dem der Admiral Berckley, St. Malo und Duynkirchen: ſo bombardirte der Marſchall de Villeroy die Stadt Brůſſel dermaſſen / daß faſt der dritte Theil derſelben ůbern hauffen geworffen wurde.

1696 Der Hertzog von Savoyen wirckte bey dem Kőnig einen Particulier-Frieden aus / in welchen ihm/ was abgenommen/ alles reſtituirt, Pignerol aber geſchleiffet wurde / wobey der Hertzog von Burgundien / Ludovicus, mit der Savoyiſchen Printzeßin/ Maria Adelheit, vermåhlet ward. Der Kőnig ließ Dinant befeſtigen/auch bey Carlsberg eine Veſtung anlegen. Der Hertzog von Ven-

Vendome erhielt eine gewaltige Schlacht wider die Spanier in Catalonien.

1697 Auff Vergünſtigung des Pabſts/ ward zu Bleſis wiederumb ein Biſchoffthum angerichtet; nachdem auch Aeth in Henegau/ und Barcellona in Catalonien erobert/ ſo ward zu Ryſwick in Holland abermahl/ mit Käyſer/ Spanien/ Engeland und denen Herren Staaten/ Friede geſchloſſen; worinnen Caſal, welches 15/ Pignerol welches 67/ Luxemburg welches 13/ Dinant welches 17/ Charlemont welches auch ſo viel/ das Hertzogthum Lothringen/ welches 27/ Freyburg welches 18/ und Briſach welches 69. Jahr unter Franckreich geſtanden/ reſtituiret wurden.

1698 Ging der Geiſtliche Krieg wider die Huguenotten an/ und die ſich ja zum Päbſtlichen Glauben gewandt/ dürfften ohn beſondre Vergönſtigung in dem Hertzogthum Orange keinen Handel treiben: Jedoch wurden die zu Straßburg verſichert/ daß ihrer Religion halber ſich keiner Beſchwerde ſich zu beſorgen. Man machte aber ſchon wieder neue Prætenſionen auf Blamont, Hericourt, Chaſtelet und Clermont, ſo zu Mompelgard gehörig.

1699 Ward bey denen Neu-bekehrten/ ſowohl wenn ihre Kinder getaufft/ als wenn die Eltern dem Tode nahe/ genaue Auffſicht getragen/ daß ſolches nach Art des Päbſtlichen Glaubens geſchehen möchte. Die in andere Lande geflüchtet und ihre Güter verlaſſen/ wurden ermahnet wieder zu kommen/ ſonſt dieſelben Preiß gemacht werden ſolten; Die aber auff der Flucht ertappet/ wurden mit ſchwerer Gefängniß belegt/ oder auff die Galeeren geſchickt. Der Hertzog von Burgun-

dien hatte die Freyheit in den geheimen Raht zu kommen / und ward ſeine Gemahlin ſehr reichlich beſchenckt: wogegen aber die Unterthanen ein freygebiges Geſchenck wieder herbey bringen muſten. Noch ferner ward wegen der Graffſchafft Rodemachern prætendirt, daß ſolche nicht nach Luxemburg, ſondern Diedenhoven gehörig.

1700 Der König unterhält abermahl eine gewaltige Flotte zur See/auch eine ungemeine groſſe Mannſchafft zu Lande. Die dem König Jacobo aus Schottland Zugethane / haben gute Audientz/und kommen mit angenehmen Verſprechen wieder; Im May ward mit Engeland und den Vereinigten Niederlanden der bekandte Theilungs-Tractat geſchloſſen; als nun Carl. II. König in Spanien im Novemb. ſtirbt / acceptirte der König zum Præjuditz erwehnten Partage-Tractats, das Teſtament welches man Carl dem II. beyleget/und worinn der Duc d' Anjou zum Succeſſor und Univerſal-Erben der Spaniſchen Monarchie ernennet wird; ſchickte auch ungeſäumt gedachten ſeinen Enenckel ins Reich / Poſſeſſion zu nehmen.

1701 Hemskerken, Holländiſcher Abgeſandter hielt inſtändig an wegen Execution des Partage-Tractats, aber vergeblich / endlich ging er ohne Abſchieds-Audienz gar mit einander fort / und langte Comte d'Avaux aus dem Haag auch wieder an. Bald mit Anfange des Jahrs kam der Connetable von Caſtilien, Ambaſſadeur extraordinaire der Regentin von Spanien nach Paris/ und

1701 und legte bey dem Könige wegen Acceptation des Teſtaments die Danckſagung ab; es wurde auch eine ſchrifftliche Declaration verfertiget / betreffend das Succeſſions Recht des Duc d'Anjou und ſeiner künfftigen Männlichen Deſcendenten auff die Cron Franckreich / wiewohl alle kaum angefangene Freuden-Bezeigungen um ein ziemliches zerſtöret das Abſterben des Duc d'Orleans, welcher des Königs eintziger Bruder war / und den 9. Jan. zu St. Cluny dieſes Zeitliche geſegnet. Im September folgte ihm in jene Welt der bißhero in Franckreich ſich auffgehaltene Jacobus III. vormahliger König in Engeland; worauff der König ſtracks den ſo genannten Printzen von Wallis vor den rechtmäßigen Cron-Erben und König von Groß-Britannien erklärete / unter dem Nahmen Jacob des III. worüber ſich aber die Engeländer nur moquiren, und ihn den König von Yvetot nennen. In Italien kamen 16. batallions Königliche Trouppen ſehr frühe über Final an / und beſetzte General Theſſe und Marquis Balbaſon alle Avenüen von Meyland / breiteten ſich auch immer weiter und weiter aus / und wurden alle Päbſtliche Dehortatoria und gute Erbietungen in den Wind geſchlagen. Damit man auch den Hertzog von Savoyen auff Frantzöſiſcher Seite behielte / machte ihn der König zum Generaliſſimo über die Frantzöſiſche und Spaniſche Armée in Italien / und wurde eine Heyraht zwiſchen ſeiner zweyten Princeßin Tochter / und dem Duc d'Anjou getroffen. Mantua wurde von beyder Cronen Trouppen überrumpelt und beſetzt; bey Carpi hingegen / imgleichen bey Cremona und Chiare, fochten ſie unglücklich / ja faſt

1701 allemahl / ſo offt ſie nur mit denen Teutſchen treffen muſten. Endlich retirirten ſie ſich in die Veſtungen / und räumeten denen Käyſerlichen das Feld. Immittelſt hatte der König ſeine gröſte Macht nach den Niederlanden gezogen / auff allen Fall parat zu ſeyn / da doch eine unfehlbare Ruptur zu vermuhten. In Pariß ward eine Chambre-Ardente auffgerichtet / den falſchen Adel des Königreichs zu unterſuchen und zu beſtraffen ; imgleichen wurde die Academie des Medailles mit neuen Perſonen / Penſionen und Freyheiten vermehret / und den P. la Chaiſe nebſt den P. Mabillon deswegen Commiſſion auffgetragen. Unter Staats-Perſonen ging mit Tode ab Mr. Tellier, Marquis de Barbeſieux, Secretaire d'Eſtat, der Mr. Chamillard Secretaire, wie auch die berühmte Madame Scuderi.

1702 Nach Williams Königs in Engeland Tode / nahm Conti Poſſeſſion im Fürſtenthum Oranien, cedirte aber hernach ſein Recht an den König. Im May rückte die Frantzöſiſche Armée ins Feld / und muſte Duc de Bourgogne nebſt dem Boufleur am Unter-Rhein / und Mareſchal de Catinat am Ober-Rhein commandiren, thaten aber nicht groſſe Wunder. Landau ging an die Alliirten über / und kam der darin geweſene Gouverneur Melac nach Pariß / wurde auch gar gnädig beſchencket. Lotharingen nahmen des Königs Trouppen in Beſitz / und verlangte der König alle Einkünffte gedachten Hertzogthums zugenieſſen / dagegen ſolte der Hertzog 500000. Fl. jährlich mehr bekommen als es verpachtet geweſen. Duc de Villeroy ward durch eine ſonderbare Entrepriſe von denen Käyſerlichen aus Cremona weggeholet /

1702 let / und nach Inſpruck / von dar nach Grätz gebracht / nachgehends aber ohne Ranzion erlaſſen. Es ergaben ſich an die Frantzoſen Canetto, Caſtel Guiffre und Caſtiglione. Auch ruinirten 15000. Frantzoſen 3. Käyſerliche Regimenter / und beſetzten Modena und Reggio. Doch den 15. Aug. muſten bey Luzara deren über 7000. ins Graß beiſſen; von Generalen blieb Comte du Theſſe, Duc de Crequi, Franciſcus de Bonne, Duc de Liquiere, Marquis de Vendome und viele Groſſe mehr / gleichwohl ſang man zu Pariß das Te Deum Laudamus. Luzara und Borgoforte ward auch noch vom Frantzoſen occupiret. In denen Niederlanden legten die Frantzöſiſche und Spaniſche Trouppen nahe an den Saß von Gent das Fort Selate an. Da nun dieſer Bau denen Friedens-Tractaten zuwider / verlangte man auff Holländiſcher Seiten die Demolition, und da ſich die Frantzoſen an nichts kehreten / canonirten die Holländer aus dem Fort St. Antoni auff ſie. Nachmahls wurde der Krieg wider beyde Cronen publiciret / und Venlo, Maſeick, Ruremund, Steffenswerth und andere Plätze occupiret. In Languedoc that ein Wolcken-Bruch unſäglichen Schaden / und zeigte ſich bald hernach ein gefährlicher Auffſtand. In dieſem Jahre ſtarb die Welt-bekandte Valiere in einem Kloſter zu Pariß

1703 Der König fing dieſes Jahr mit allerhand Promotionen an; er machte 2. neue Marſchälle von Franckreich / ſo daß deren itzo 20. ſind / und noch niemahls ſo viel derſelben geweſen; imgleichen 460. neue Ritter des H. Ludovici. In Languedoc wurde es je länger je ärger / ſchickte dem-

1703 nach der König Monſ. de Montrevel hin/ wider welchen aber die Sevenner ein Vortheil über das ander erhielten/ auch bey Holland um Hülffe baten; da auch ſchon der König ihnen freyen Abzug anbot/ wolten ſie doch nicht trauen. Das Fürſtenthum Orange ließ endlich der König in Poſſeſſion nehmen/ alle Reformirte Kirchen ſchlieſſen/ und ſelbige denen Jeſuiten einräumen; die Unterthanen muſten an den Königlichen Stadthalter in Provence den Huldigungs-Eyd kniend ablegen. Schon im Febr. fing man die Kriegs-Operationes gegen Teutſchland an/ und zwar mit glücklichern Succeſs als in vorigen Jahr geſchahe. Braband wurde entſetzt/ Villars eroberte Kehl, Duc de Bourgogne Briſach/ Tallard die Veſtung Landau/ da zuvor der Entſatz von Monſ. Precontal bey Speyerbach geſchlagen worden. Und damit der Krieg recht in das Hertze von Teutſchland möchte gezogen werden/ ſo conjungirte ſich Villars mit Chur-Bäyern. In Italien eroberten die Frantzoſen Berſello, und ging Duc de Vendome mit 12000. aus Italien nach Tyrol/ in Hoffnung auch durchzubrechen/ muſte aber zurück/ und hinterließ traurige Fuſtapffen ſeines Marches. Da auch der König erfuhr/ daß der Hertzog von Savoyen auff Käyſerlicher Seiten hinge/ ließ er alle Savoyſche Regimenter deſarmiren und zu Kriegs-Gefangne machen; Vendome aber müſte recta nach Piemont gehen/ mit Ordres den Hertzog todt oder lebendig zu liefern; wogegen er ſich in beſtmöglichſter Poſitur ſetzte/ und dem Käyſerlichen Succurs abwartete. In Niederland überrumpelten die Königlichen Trouppen Tongern/ bey Ekern aber bekommen

ſie

ſie von denen Holländern blutige Köpffe; Dinant ſprengten ſie.

1704 Die Sevenner hatten unter ihren Ravanell und Cattinat, ob ſchon Roland untreu worden war/ noch immer Avantage, und beſtunden feſt darauf/ daß das Edict von Nantes ſoll erneuert werden. Und biß hieher hatte Franckreich noch zimlich Glück gehabt/ allein der 14. Auguſt. erſchütterte die Gewalt des gantzen Reichs/ da der König bey Höchſtädt an der Donau über 30000. Mann/ und zwar den Kern ſeines beſten Volcks verlohr/ und geſtehen die Frantzoſen ſelbſt/ daß ſie ſeit dem Treffen ſo Anno 1557. bey S. Quintin geſchehen/ Franckreich keinen ſolchen empfindlichen Coup bekommen; bey ſo geſtalten Sachen muſten ſie auch Landau denen Alliirten wieder überlaſſen. In Piemont kam im erſten Monat des Jahres der Käyſerliche Succurs unter Stahrenbergen an; allein die Frantzoſen haben doch bißhero in Italien die Oberhand behalten. Ivrea, Suſa, Vercelli, das Aoſt-Thal und Stadt Aoſta occupirten ſie nach und nach/ und kamen biß vor Verua, davor ſie ſich annoch exerciren. Dem Hertzog von Modena nahmen ſie alles Land/ und machten ſeine Mobilien zu Gelde. Thoulouſe lieferte auch den 24. Aug. dem Admiral Rooken ein See-Treffen/ darüber zu Pariß und Londen das Te Deum Laudamus geſungen wurde. Die Hertzogin von Burgund brachte einen Printzen zur Welt/ dem der König den Titul eines Hertzogs von Bretagne beygeleget. In dieſem Jahr ſtarb ſchon gedachter Melac zu Pariß.

1704

CHRO-

CHRONOLOGIA
Von Britannien.
Alte Geſchichte von Engeland.

A. C.

20 Dieſe Völcker ſuchen und erlangen vom König Auguſto Frieden/ Tac. in Agric. 13. Strabo 4.

37 Da ſie aber unter einander ſtreitig/ nehmen ſie vom Caligula den Adminium, Suet. 44. Oroſ. VII. 5.

42 Und vom Claudio den Bericum an/ und ſtoſſen dieſe wieder aus dem Lande/ Dio. 60. Beda I. 2.

43 Plautius aber bemächtiget ſich wieder eines Theil deſſelben/ Tacit. in Agric. cap. 14. Dio lib. 60. Eutrop. 7. Suet. in Veſp. 4.

50 Charactacus der Silurer König in Britannien wird durch Liſt der Cartiſmanduæ, Königin der Brigantier vom Oſtorio gefangen/ Tac. 12. A. 323. H. 45. Camden. pag. 466.

61 Bondicea, Bundrica Voadica Königin der Trinobanter, welche denen Römern ſich wiederſetzte/ wird vom Suetonio Paulino auffgerieben/ Tac. 14. A. 31. ſeqq. in Agr. 15. ſeqq.

69 Venuſius erreget abermahl die Brigantier in Britannien.

70 Welche aber endlich Cerealis bezwinget/ Tac. 3. H 45. Agr. 17.

73 Jul. Frontinus bezwingt die Silurer in Britannien, Tac Agr. 17.

79 Julius Agricola bringt die Inſul Mœna und endlich gantz Britannien unter ſich / Tac. in Agric. 18/38.

124 Die Britannier fallen nach dem Tod des Königs Cogilli der ſie in der Römer Treu erhalten von denſelben wieder ab / machen die Guarniſonen in Städten nieder und ſich alſo wieder frey / Bucell. in Chron. hoc A.

129 Käyſer Adrianus ſchicket dem Landpfleger hieſelbſt den Severum zu Hülff / welcher die Rebellirende wieder zum Gehorſam brachte / Polydor. Virg. lib. I. Hiſt. Angl.

140 Cinobellinus der Britannier König / treibt den von Caligula auffgenommenen Aminium wieder aus dem Reich / Suet. in Calig. cap. 44. Dio lib. 60. Oroſ. VII. 5.

144 Nachdem kurtz vorher König Adrianus eine Mauer von 80. Meilen errichtet Spartian in Vit. cap. 5. ſo ließ auch Ceſpitius unterm Antonio Pio noch eine andere wieder den Einfall der Barbarn machen / Jul. Capitol. in Ant. 5.

165 Calpurnius Agricola ſchlägt unter der Regierung des Antonini Philoſ. abermahl die Britannier, Jul. Capit. in Vit. Ant. cap. 8.

182 Lucius König erhällt durch Fugatium und Damianum einen Unterricht im Chriſtlichen Glauben / Beda lib. I. cap. 3. Virgil. lib. 2.

184 Die Britannier da ſie die Maur überſchritten / werden vom Ulpio Marcello nieder gemacht / Xiphilin. in Commodo, Zonaras in Eod.

188 Helv. Pertinax ſtrafft die hieſelbſt auffrühriſchen Soldaten ab. Jul. Capit. in Vita cap. 4.

200 Donaldus König der Schotten / wird zum Chriſtlichen Glauben bekehret / Buchan. lib. 5. Rer. Scot. Rege 27.

209 Severus brigt Britannien zur Ruhe / treibt die frembden Völcker von dannen /

210 Zieht quer über einen Wall / und ſtirbt endlich zu Jorck / Herod. lib. 3. Beda lib. I. H. Angl. c. 5.

211 Caracalla bringt die Wiederſpenſtigen dieſer Ohrten wieder zum Guten / Spart. in Vit. cap. 2. Herodian. lib. 4.

220 Die Chriſtlichen Religion hat dieſer Orten groſſen Zu-

Zuwachs/ Tertull. adv. Judæos cap. 7. Origenes in Ezech. Hom. 4.

230 Britannien wird nunmehr durch derer Römer Feld-Herrn regiert/ nach dem die Königliche Herrſchafft vorlängſt auffgehoben/ Bucell. in Chron. Britann. Pagin. 9.

250 Unterm Hacone werden alle drey Reiche ſehr übel tractirt, die Städte verheeret und verwüſtet/ Idem h. A.

278 Die Francken/ welche Kayſer Probus gefangen bekommen/ werden in Britannien über bracht/ Zoſim. lib. 1. Prope fin.

286 Carauſius da er die Sachſen zurück getrieben/ bemächtigt ſich des meiſtentheils von Britannien, Vict. in Diocl. 36. Eutrop. 9. Oroſi. VII. 25. Beda lib. 1. H. Angl. 6. Freculf. 3. Chron. 14.

295 Aſclepiodotus nach dem er Londen geplündert/ bringt in Britannien den Allectum umb/ Vict. lib. cit. cap. 39. Mamert. in Panegyr. ad Maxim. Eumenes Rhet. in Paneg. ad Conſtant. Ch'orum Beda lib. 1. Hiſt. Angl. cap. 6.

303 In der ſchweren doch letzten Verfolgung / wird Albanus hingerichtet/ Gildas de Excid. Britann. Beda lib. 1. Hiſt. Angl. cap. 7. Freculf. lib. 3. cap. 15.

313 Conſtantinus vergönnet denen Chriſten hieſelbſt Kirchen zu bauen/ Gildas de Exid. Britann. Beda Hiſt. Eccl. lib. 1. cap. 7. Uſſer. de Britann. Eccl. Antiq. c. 7. ſeqq.

333 Da die Vornehmſten von Rom ſich gen Conſtantinopel wenden/ wancken unter andern auch die Britannier.

343 Erregen auch einen Auffſtand /werden aber von Conſtante zu paaren getrieben/ Liban. in Baſil. Jul. Firm. Matern. de Error. Prof. Relig. cap. 29. Uſſer. loc. cit. cap. 8.

360 Die Schotten verwüſten Britannien, werden aber vom Lucipino mit Hülff der Holländer zurück gewieſen/ Marc. lib. 20. in Princ.

369 Auch vom Theodoſio gebändiget/ Idem. lib. 28. cap. 17. Pacat. Paneg. 12. cap. 5.

377 Und vom Maximo der mit ihnen verbunden heraus getrieben.

382 Von beyden endlich überwunden/ Hect. Boeth. in Hiſt. Scot. lib. 6. Buchan. lib. 5. Rer. Scotic. R. 40.
383 Maximianus König der Britannier fällt in Franckreich/ Bucell. Chron. Brit. pag. 14.
389 Die Britannier werden vom Theodoſio wieder in ihr Land geruffen/ Gild. de Exc. Brit. Beda lib. I. cap. 12.
394 Da das Römiſche Reich in Unruh/ fallen abermahl die Schotten ein/ Bucell. loc. cit.
403 Unterm König Ferguſio dem II. fallen die Schottländer den Britanniern ein/ Hect. Boet. in Hiſt. Scot. lib. 7. pag. 114. Buchan. lib. 5. Rer. Scot. Reg. 40.
407 Machen Conſtantinum einen gemeinen Soldaten zu ihrem Feld-Herrn/
422 Richten eine Mauer in ihrem Reich auff/
449 Ruffen die Sachſen umb Beyſtand an/
461 Werden aber vom Hengiſto betrogen und
465 Uberwunden/ Gildas de Excid. Brit. §. 11. ſeqq. Beda Hiſt. Angl. lib. I. cap. 12/14/15/16. Monemuth. in Hiſt. Brit. lib. 6. cap. 1/2/5/10/15. Wilhelm Malmesbur. Hiſt. Reg. Angl. lib. I. cap. I. Huntingd. lib. I. cap. I. Matth. Weſtmon. in Florib. d. A. & Wigorn. in Chron. iisd.
431 Palladius vom Pabſt Cæleſtino geſand/ predigt den Irrländern das Evangelium/ Marian. Scot. & Sigeb. Gembl. in Chron. Joh. Major de Geſt. Scotor. lib. 2. cap. 2.
432 Desgleichen Patricius, Prob. in Vit. per tot. Matth. Pariſ. in Floril. A. 471.
449 Der König Vortigernus rufft die Angel-Sachſen herbey/ Gildas de Excid. Brit. §. 23. Monemuth Hiſt. Brit. lib. 6. cap. 9/10.
450 Hengiſtus und Horſa Gebrüdere/ überwinden die Schotten. Dieſer aber wird vom Britannier Feld-Herrn Ambroſio wieder danieder gemacht/ Beda lib. I. cap. 15/16. Monemuth. lib. 6. cap. 10.
477 Ella bringt noch mehr Sachſen in Britannien, und nachdem er
485 Die Britannier geſchlagen/
490 Fängt er das Reich der Süd-Sachſen an/ Matth. Weſtm. hoc Anno, Huntingd. ib.
495 Uffa in Oſt-Cerdicus in Weſt-Sachſen/ Malm. I/2. Huntingd. lib. 2.

508 Cerdicus welcher hieſelbſt der Weſt-Sachſen Reich angefangen / erlegt Urdicum, Pendraconem, Nazalſiodum, Uſſerius de Britannicæ Ecclеſ. Primord. cap. 13. Matth. Weſtm. 502. pag. 96.

520 Arthurus ſchlägt die Angel-Sachſen / und thut den Kirchen viel Guts / Huntingd. lib. 2. Malmesb. lib. 1. cap. 1. Monemouth. lib. 9. cap. 3/4/8.

525 Zeucht wieder Gillamutum König in Irrland zu Felde / und nachdem er ihm überwunden / bringt er daſſelbe gantze Reich unter ſich / Weſtmonaſt. pag. 98. fin. Bucell. in Chron. pag. 24.

530 Nimmt die Inſul Wicht ein / Ethelwerd. lib. 1. Huntingdon lib. 2. Hiſtor.

534 Gibt dieſelbe dem Witgaro und Stuffo, Huntingd. loc. cit. Wilh. Malmesb. lib. 1. de Geſt. Angl. p. 2.

541 Schlägt den Mordredum und nebſt ihm die Sachſen / Weſtmonaſt. pag. 100.

556 Eugenius der Schotten König / ſtreitet glücklich / und hemmet der Sachſen weitere Progreſſen, Bucell. Chron. Britt. pag. 26.

568 Ceaulinus ſchlägt Ethelbert König in Kent.

577 Nimmt den Britanniern Glocеſter hinweg.

584 Und jagt ſie in der Walliſer Land / Malmesb. lib. 1. cap. 2. Huntingd. lib. 2.

589 Der König Ethelbert bringt es ihm wieder ein / Beda lib. 1. Hiſt. Angl. cap. 25. Malmesb. lib. 1. cap. 3.

590 Wird darauff vom Münch Auguſtino getaufft / Huntingd. lib. 2. & 3. Freculf. lib. 5. cap. 2.

596 Auguſtinus wird vom Pabſt Gregorio geſchickt / hieſelbſt das Evangelium zu predigen / Weſtmonaſt. pag. 106. Bucell. pag. 29. ſeqq.

603 Edelfried, König in Northumbrien überwindet Aidanum König in Schottland / Beda lib. 1. Hiſt. Eccleſ. cap. 34. Wilh. Malmesb. lib. 1. cap. 3. Huntingd. lib. 2. Buchan. lib. 5. Reg. 49.

615 Schlägt die Wallier / und kommen dabey 1000. München umb / Beda lib. 2. cap. 2. Joh. Bromton in Chron. Reg. Northumb. Weſtmonaſt. in Flor. h. A.

623 Redwaldus überwindet ihn hinwieder / und bring ihn umb / Wilh. Malmesh. lib. 1. cap. 3. Beda lib. Hiſt. Eccl. Angl. cap. 3.

Ed

632 Edwink in Northumbrien wird vom König Penda überwunden / und umbgebracht / Beda lib. 2. cap. 20. Monemuth. lib. 12. cap. 8. Weſtm. hoc A.

642 Oswaldus König in Northumbrien gleicher geſtallt / Beda lib. 3. cap. 9. Malmesb. lib. 1. cap. 3. Monemouth lib. 12. cap. 10.

655 Oswius, deſſen Bruder jagt Pendam wieder aus dem Reich / und bringt ihn umb / Beda lib. 3. cap. 24. Malmesb. cap. 4. Huntingd. lib. 2.

658 Wolſer, dieſes Sohn wird abermahl vom Reich vertrieben / Monemouth. lib. 12. cap. 13. Huntingd. loc. cit.

661 Cenwaldus überwindet den Wulſerum hinwieder / und nimmt ihm das Leben / Malm. lib. 1. cap. 4. Weſtmonaſt. h. A.

677 Edelredus des Wulſeri Bruder verwüſtet hingegen den gantzen Centiſchen Diſtrict. Beda lib. 4. Hiſt. Eccleſ. cap. 12. Huntingd. lib. 2. hoc A. Malmesb. lib. 1. cap. 4.

684 Egfried verheeret Irrland wird aber überwunden und getödtet / Beda cap. 26. Dunelm. pag. 91.

694 Withred König im Kentiſchen erhällt den Fried in ſeinen Gräntzen / Malmesbur cap. 11. Joh. Bromton. in Chron. Reg. Cant. & Weſt-Sax. pag. 742.

710 Iua König der Weſt-Sachſen überwindet die Walliſer /

715 Auch Ceolredum König in Middel-Angeln.

727 Macht auch das Reich dem Römiſchen Pabſt Zinßbahr / Ethelwerd. lib. 2. Chron. cap. 12. Malmesb. lib. 1. cap. 2. Polyd. Vergil. lib. 4. pag. 118.

743 Edelbald König in Middel-Angeln überwindet den Cuthred König der Weſt-Sachſen / Malmesb. lib. 1. cap. 2. & 4. Huntingd. lib. 4. Joh. Bromt in Chron. Reg. Merc. pag. 769/773.

751 Ermeldter Cuthredus aber vergilt es ihm wieder und ſchlägt ihn auffs Haupt / Malmesb. lib. 1. cap. 2. & 4. Huntingd. lib. cit. Bromton. p. 778.

761 Edelwald Mollo König in Northumbrien überwindet den widerſpenſtigen Oſwin und bringt ihn umb / Dunem. A. 759. Bromt. p. 796.

Offa

774 Offa König in Middel-Angeln / überwindet den Alricum König von Cent.

775 Den Cenwulfum König der Weſt-Sachſen. Chron. Anglo Sax. h. A. Malmesb. lib. 1. cap. 1.2. 4. Ethelwerd. lib. 2. ca. 19.

787 Die Däniſchen thun einen Einfall in Engeland / Ethelw. lib. 3. in Princ. Malmesb. lib. 1. cap. 2. & 3. Dunelmenſ. in Hiſt. de Duhelm. Eccleſ. cap. 5.

792 Edelbert König der Oſt-Sachſen wird vom Offa König in Middel-Angeln liſtiglich gefangen und ihm der Kopff abgeſchlagen / Malmesb. l. c. cap. 4. Edelw/ in Chron. lib. 3. in princ. Radulff de Diceto h. A.

797 Genwulff des Offæ Sohn nimt den Edbert König in Kent gefangen / Ethelw. lib. 3. c. 1. Contin. Bedæ lib. 2. c. 16. Dunel Menſ. h. A. Bromt. pag. 776.

801 Egbert König der Weſt-Sachſen überwindet die Britannier Weſtmonaſt. hoc A. pag. 153. Wigorenſ. Erd. pag. 177.

814 Überwindet Bernulfum König in Middel-Angeln / Ethelwerd. lib. 3. cap. 2. Malmesb. lib. 2. c. 1. Huntingd. lib. 4. p. 197.

822 Nimt Kent ein / und verjagt davon den König Baldredum, Roger. Hoveden pag. 1. Annal. pag. 236. Joh. Bromton. in Chron. pag. 743. Matth. Weſtmon. A. 827.

826 Und Northumbrien / Malmesb. lib. 2. c. 1. pag. 36. Huntingd. lib. 4. pag. 197. Roger de Hoveden, p. 1. p. 536.

838 Kenethus treibt die von Poictou aus Britannien, Buchan. lib. 6. in Princip. Joh. Major de Geſt. Scotor. lib. 2. c. 14.

847 Ethelwulff vermehret des Pabſts Tribut, Ethelwerd. lib. 3. c. 3. Malmesb. lib. 2. c. 2. Huntingd. lib. 5. hiſt. Angl. in Princip.

855 Treibt die Däniſchen von dannen / Roger Hoveden Part. 1. Annal. p. 237. ſeqq. Simeon Dunelm. de Geſt. Reg. Angl. A. 851. & 55. Bromt. pag. 808.

857 So gehts auch denen aus Poictou, Buchan. lib. 6. Rege 70. Hect. Boet. lib. 10. Polyd. Vergil. lib. 4. in fin.

864 Edelbert wird von den Däniſchen beunruhiget / E-

thelw

thelw. lib. 4. Chron. c. 1. Malmesb. lib. 2. c. 3. Huntingd. lib. 5. pag. 200.

870 Edmundus König in dem Oeſtlichen Theil von Engeland / wird von den Däniſchen gefangen / und mit Wurff-ſpieſſen erleget / Ingulphus in Hiſt. Angl. pag. 494. Ethelw. lib. 4. c. 2. Huntingd. lib. 5. p. 200.

872 Die Däniſchen hielten den Alfred umſchloſſen

874 Verwüſteten Schottland

875 Und Northumbrien/

877 Wurden aber von Alfred wieder geſchlagen / Ethelw. Lib. 4, cap. 2. Malmesb. lib. 2. c. 3. Huntingd. lib. 5. p. 200.

886 Alfred läſſet London wieder anrichten/ Ethelw. L. cit. cap. 3. Hoved. p. 241. Dunelmenſ. hoc A. Joh. Bromton pag. 812. Weſtmon. eod. pag. 174. Wigorn. pag. 885.

890 Und die Univerſität zu Oxfurth wieder anrichten/ Bromton in Chron. Angl. p. 814. Polyd. Vergil. lib. 5. pag. 139. Alberic. Gent. de lau lib. Acad. Oxon.

904 Edward König in Engeland / erlegt ſeinen rebellirenden Bruder zuſampt den Däniſchen/

910 Bezwingt auch die Oſt-Sachſen und Middel-Angeln/ Ethelw. lib. 4. c. 4. Malmesb. lib. 2. c. 5. Huntingd. lib. 5. p. 202. Hoveden p. 1. Annal. p. 241. Bromt. pag. 831.

924 Jhm ſuccedirt ſein Sohn Adelſtanus/

929 Welcher die Däniſche und Schotten bezwingt/ Northumbrien und Cumbrien einnimt/ Ethelwerd. cap. 5. Malmesb. c. 6. Huntingd. p. 203. ſeqq. Hoveden p. 242. Bromt. p. 837. Buchan. iib. 6. Rege 75.

940 Edmund deſſen Bruder / nachdem er jenem ſuccedirt.

944 Gibt Cumbrien Milocolumbo dem König in Schottland zu Lehn / Malmesb. c. 7. Huntingd. p. cit. fac. h. Buchan. R. 76. Hoved. & Wigorn. A. 945. Weſtmonaſt A. 946.

946 Edredus König ſuccedirt,

945 Und nimmt ihnen Northumbrien nochmahlen ab/ Ethelwerd c. 7. Huntingd. p. 204. Hoved. p. 242. Bromt. p. 862. Wigorn. A. 950.

956 Edwin ein unzüchtiger König/ jagt den Dunſtanum aus

dem

dem Reiche / Dunelm hoc A. Riev. in Geneal. Reg. Angl. h. A. Bromt. p. 862.

966 Indulffus König in Schottland / jagt die Däniſche Schiff-Flotte wieder zurück / Buchan. lib. 6. Rer. Scot. R. 77. p. 183. ſeqq.

970 Edgarus läſſet veranſtalten (wie man ſagt) daß die Wölffe ſämptlich aus Engeland vertilget werden / Malmesb. lib. 2. c, 8. Huntingd. p. 204. Hoveden pag. 244. Osbert. in Vita Dunſtani apud Surium 19. May.

979 Eduard II. des Edgaz Sohn / wird von ſeiner Stieff-Mutter hingerichtet / Ingnlph. g. 506. Malmesb. c. 9. Hoveden p. 241. Riev. p. 356.

990 Edelred wird von Richardo Hertzogen in der Normandie bekriegt /

994 Und von den Däniſchen dahin gebracht / daß er ihnen Tribut zahlen müſſen / Ingulph. pag. 506. Malmesb. c. 10. Huntingd. lib. 6. p. 206. Dunelm. hoc Anno

1002 Edelredus König in Engeland / hatte zwar alle Dänen nieder machen laſſen /

1006 Sueno König in Dennemarck verwüſtete gantz Engeland /

1010 Uberwand ihn /

1013 Und trieb ihn endlich gar aus dem Reich / Ingulph. Hiſt. Angl. p. 506. Malmesb. lib. 2. c. 10. Huntingd. lib. 5. infin. & lib. 6. p. 206. Dunelm. in Genealog. p. 362. Bromton. p. 877. ſeqq.

1016 Auch Suenonis Sohn Canutus ſchlägt hieſelbſt den König Edmund. Ingulph. p. 507. Malmesbur. lib, 2. c. 10. & 11. Huntingd. p. 208. Radulph. de Diceto A. 1016. Wigorn. Anno eod.

1017 Verjagt deſſen Bruder Eduard. Dunelm. Hoveden Weſtmonaſt. aliique h. a. Bromt. p. 904.

1018 Und nimmt deſſen Wittbe Emma zur Ehe / Knigthon. lib. 1. de Event. Angl. c. 3. 4. & 5. Huntingd. lib. 6. cap. 208.

1036 Dieſe wird vom Haraldo aus dem Reich gejagt / Encom. Emm. lib. 2. fol. Malmesbur. lib. 2. cap. 10. 12. Bromt. p. 906. & 932.

1039 Haraldus wird von ſeinem Bruder Hardeknut erſtochen / Ingulph. p. 509. Huntingd. p. 209. Knigt. de Event. Angl. c. 6.

1043 Imgleichen wird auch Alfredus vom Godwin umgebracht / Hoved. p. 251. Bromton. p. 934. Cambd. in Annal. Brit. p. 213.

1054 Der wieder ins Reich beruffene Eduard ſieget wider die Schotten / Huntingd. lib. 6. p. 209. Hoveden part. I. p. 254. Bromt. p. 945.

1066 Hat hienechſt zum Erben Wilhelmum Hertzog von Normandien / Ingulph. pag. 509. Malmesbur. lib. 2. c. 13. Rievall. Geneal. Angl. 366. ſeqq.

1067 Dieſem widerſetzt ſich Haraldus, liegt aber unten Ingulph. p. 517. Durelm. Radulph. de Diceto h. A.

1072 Macht auch den Milcolumbum König in Schottland ihm Zinßbahr / Hoveden p. 211. Buchan. Rege 86 p. 216. Knight. lib. 8. c. 3.

1086 Dieſer Wilhelmus ſonſt Conquæſtor genandt / legt auch den Engeländern Schatzung auff / Neubrig. lib. I c. I. Polyd. Vergil. lib, 9. p. 151. Flor. Angl. p. I.

1088 Wilhelmus II. überwältiget die Normänner /

1093 Die Schotten und Wallier / Gemmetic. lib. 8. Hiſt. Norm. c. 2. Neubrig. lib. I. cap. 2. pag. 5. Vergil. lib. 10. pag. 67.

1103 Anshelmus Ertz-Biſchoff zu Cantebrigde erhält vom Könige auff inſtändiges Anſuchen / die Inveſt tur der Geiſtlichen / Eadmer. lib. 3. & ſeqq. Malmesb. Hiſtor. Angl. lib. 5. pag. 92. & de Pontif. Angl. lib. I. p. 128. Reg. Hoved. p. I. Annal. p. 269.

1106 Heinricus I. nimmt die Normandie ein / Malmesb. lib. 5. p. 89. Huntingd. lib. 7. Hiſt. Angl. p. 217. Wilh. Neubr. lib. I. cap. 2. Gometic. in Hiſt. Normann. lib. 8. cap. 13.

1120 Verliehrt im Schiffbruch ſeine Kinder / Huntingd. lib. 7. pag. 217. ſeqq. Hoved. p. 269. Neubrig. cap. 3. Gemet. c. 10. & 13.

1135 Stephanus Graff zu Bleßis / Heinrici I. Schweſter-Sohn wird König / Guilh. Neubrig. lib. I. c. 4. Geſta Stephani in Append. ad hiſt. Normannic. l. I.

1138 Uberwindet Davidem König in Schottland / Malmesb. Hiſt. Novell. lib. I. & 2. Gemetic. lib. 8. Hiſt. Normann. c. 38. Buchan. lib. 7. de Reb. Scotic. Rege 91. p. 225.

1140 Wird von der Mathildis Heinrici I. Tochter gefangen /

Knigth.

Knigth. de Event. Angl. lib. 2. cap. 10. Radulph. de Diceto hoc anno, Malmesb. p. 1050. Neubr. lib. I. c. 7. & ſeqq.

1154 Heinricus II. der Mathildis Sohn / einer Tochter Henrici des I. Königs in Engeland / Graff von Engum wird König in Engeland / Polyd. Vergill. lib. 13. init. Baker in Chron. Angl. p. 145. Florus Angl. pag. 27.

1156 Fodert ſeiner Gemahlinn halber Aquitanien. Bromton in Chron. Angl. pag. 1040. Wilh. Neubr. lib. I. c. 31. pag. 85. Huntingd. lib. 8. p. 226.

1163 Vertheidigt die Gerechtſahme ſeines Reichs wieder Thoman den Ertz-Biſchoff zu Cantelberg; da ſich aber dieſer zu hart ihm widerſetzt / bringt er ihn umbs Leben /

1171 Weshalben auch der König vom Pabſt hart angelaſſen wird / Matth. Pariſ. Hoved. Weſtmonaſter. hoc Anno Neubrig. lib. 2. cap. 16. & 25. pag. 136. & 162. Plat. in Pontif. 167. 169.

1172 Bringt Irrland mit zum Reich / Hoved. & Matth. Pariſ. hoc Anno Neubrig. lib. 2. cap. 26. p. 170. Polyd. *Hiſt.* Angl. lib. 13. p. 286.

1174 Nimt Wilhelmum König in Schottland gefangen / Matth. Pariſ. Weſtmonaſt. Hoveden hoc anno Neubrig. lib. 2. c. 33. Buchan. lib. 7. Reg. 93, p. 235.

1189 Richardus deſſen Sohn / begibt ſich in Schottland / Hoveden p. 2. & 377. Buchan. Reg. 93. pag. 236.

1190 Reiſet in Syrien /

1191 Nimt Cypern und Ptolomais ein / Jac. Vitriac. hiſt. Hieroſ. c. 99. Marin. Sanut. lib. 2. c. 4.

1194 Uberwindet bey ſeiner Wiederkunfft die Frantzoſen / Hoved. pag. 372. ſeqq. p. 421. & 499.

1202 Johannes König in Engeland bringt ſeines Brudern Sohn Arthurum umb / Weſtmonaſt. h. A. Rigon. A. 1201. Matth. Pariſ. p. 199. Knygth. lib. 2. de Event. Angl. c. 14.

1209 Wird vom Pabſt in Bann gethan /

1213 Und ſein Reich alſo demſelben Zinßbahr gemacht. Weſtmon. h. a. Matth. Pariſ. p. 225. Knygth. lib. 2. c. 15. p. 2419. Vinc. Bellov. lib. 31. c. 7.

1217 Treibt des Königs in Franckreich Sohn / der wider ihn von etlichen herbey geruffen / zurück. Weſtm. & Matth. Pariſ. h. A. Polyd. Vergil, lib. 15. Hen-

1230 Henricus III. deſſen Sohn hält die Irrländer von ſich abe/ und treibt ſie zurück. Matth. Pariſ. h. A. pag. 353. Polyd. loc. cit.

1231 Desgleichen auch die Wallier/ Matth. Pariſ. pag. 355. Pollyd. Vergil. lib. 16. pag. 387.

1245 Beſchweret ſich ſehr / ob der vom Pabſt geforderten ſechtzig tauſend Pfund Sterling jährlichen Tributs. Weſtmon. h. A. Knygth. lib. 2. c. 15.

1264 Wird mit ſeinem Bruder Richard gefangen/

1265 Aber durch den Sohn Eduard wieder erledigt. Weſtmonaſt. & Matth. Pariſ. h. A. Knygth. lib, 2. de Event. Angl. c. 16. & ſeqq.

1260 Alexander König der Schotten demüthiget die Cuminier.

1263 Und treibt die Norweger zurück / Georg. Buchan. lib. 7. Rer. Scoticar. pag. 245. Lesle lib. 6, Hect. Boete lib. 13.

1282 Eduardus ſchlägt die Wallier / welche unter Anführung des Leolini ſich ihm widerſetzten. Weſtmoneſt. in flor. Hiſt. h. A. Heinr. Knygthon. lib. 3. de Event. Angl. c. 1. pag. 2463. Polyd. Vergil. lib. 17. Angl. p. 417.

1292 Erhebt den Johannem Balliolum zum Königreich Schottland/

1296 Da er ihm aber untreu wird / nimmt er ihn gefangen / Weſtmon. h. A. Knygthon. lib. 3. c. 2. pag. 2469. & p. 2480. Polyd. Vergil. lib. 17. p. 423. & 433.

1299 Schlägt die Schotten / ſo unter Anführung des Wallæ ſich ihm widerſetzten. Buchan. lib. 8. Rege 96. in Princ. Polyd. Vergil. loc. cit.

1302 Eduardus bringt Schottland unter ſich. Weſtmonaſt. ad A. 1292. & 1304. Heinr. Knygthon. lib. 3. cap. 2. pag. 2469. & c. 13. pag. 2503. Polyd. Vergil. lib. 17. p. 423. & 440. Buchan. & lib. 8. Hiſt. Scot. p. 257.

1306 Uberwindet den König in Schotten Robertum Bruſſum.

1314 Desgleichen auch Eduard den II. Weſtmon. h. A. Knygth. p. 2530. & 33. Buchan. p. 281. ſeqq. Polyd. lib, 17. p. 442. & lib. 18. p. 447.

1320 Welcher ſehr viel auff die Spenſer hält/

1326 Des Reichs ſich endlich begeben muß/

Und

1327 Und im Gefängniß ermordet wird. Knygth. lib. 3. cap. 14. 15. & 16. Polyd. Vergil. lib. 18. per tot. Buchan. pag. 486. Baker part. I. p. 308.

1328 Eduardus III. prætendirt wegen ſeiner Mutter des Philippi IV. Tochter Franckreich A. 1339. ſchreibet ſich auch davon/ A. 1356. nimmt endlich auch den König deſſelben gefangen. Knygth. lib. 3. c. 16. Polyd. Vergil. lib. 19. pag. 463. 488. Flor. Angl. p. 73. ſeqq. Baker. p. 330. ſeqq.

1348 Stifftet den Orden des S. Georgens Polyd. loc. cit. Chamberlain. p. I. c. 18. Savil Præfat. in Script. Angl.

1349 David II. König in Schottland / wird von dieſem Eduard gefangen. Knygthon. lib. 4. de event. Angl. A. 1346. Polyd. l. cit. Buchan. p. 315.

1356 Desgleichen auch Johannes König in Franckreich/

1361 Beſchließt im Parlament / daß nunmehr in Engliſcher Sprach in Gallien Befehl und Geſetz gegeben werden ſollen. Lilius in Chron. Angl. ap. Gualter part. I. Chron. Polyd. pag. 363.

1370 Robertus Stuart. wird König in Schottland / Buchan. lib. 9. Rege 99. & 100. Polyd. Vergil. lib. 19. p. 497.

1377 Richard II. erleidet wegen der harten Bedrengung vielmahligen Auffſtand von ſeinen Unterthanen/

1391 Wird von den Schotten überwunden /

1394 Bändiget hinwieder die Irrländer/

1399 Wird vom Hertzog von Gloceſter ſeinem Vetter gefangen / und muß vor Hunger ſterben. Knygthon. lib. 5. his annis. Polyd. Virgil. lib. 20. Baker. p. 381. ſeqq.

1401 Heinricus IV. überwindet durch den Feld-Herrn Percium die Schottländer/

1406 Und nimmt ihres Königes Sohn den Jacobum gefangen. Froſſard. lib. 4. cap. 107. Polyd. lib. 20. in fin. & lib. 21. pag. 552. & 559. Buchan. lib. 10. pag. 337. 340. & 345. Flor. Angl. p. 98.

1413 Heinricus V. des vorigen Sohn ſuccediret,

1415 Ficht deſperat mit den Frantzoſen und ſchlägt ſie.

1420 Wird endlich zum Regenten in Franckreich ernennet / Polid. lib. 22. pag. 565. & ſeqq. pag. 579. P. Æmil. lib. 10. pag. 401. & ſeqq. Gaguin. lib. 9. p. 197. & ſeqq. Florl. Angl. pag. 104.

Ihm

1422 Jhm ſuccedirte Henricus VI. deſſen Sohn/
1433 Ward auch zum Könige in Franckreich ernennet/ von Richard von Jorck gefangen / da aber dieſer wieder von des Königs Gemahlinn überwunden und erleget / wieder erledigt. Polydor. lib. 23. Hiſt. Anglic. per tot. nec non lib. 24. Jac. Mayer in Annal. Flandr. lib. 16. A. 50/56/60. Baker in Chron. Reg. Angl. pag. 503. & ſeqq. Flor. Angl. pag. III.
1461 Eduardus des Richardi von Jorck Sohn ſuccedirt.
1470 Wird aber vom Richard, Grafen zu Warwick / wieder aus dem Reich getrieben / und Heinricus VI. wieder eingeſetzt. Polyd. lib. 24. p. 661. & 669. Joh. Mayer lib. 17. Ann. h. A.
1471 Heinricus VI. wird nebſt ſeinem Sohn umgebracht. Polyd. lib. 23. tot. & 24. Jac. Meyer h. A.
1483 Eduard läſt Georgen, ſeinen rebellirenden Bruder in Wein erſäuffen. Polyd. lib. 24. pag. 681. Fr. Belcar. lib. 3. rer. Gallic. n. 36. & lib. 4. n. 19.
1483 Des Eduardi Söhne werden vom Richardo dem III. König in Engeland umbgebracht/ Polyd. lib. 24. tot. & lib. 25. init. Jac. Mayer lib. 17. Annal. Flandr. h. A.

Neue Geſchichte von Engeland.

A. C.

1485 Als Richard der III. ein groſſer Tyrann / dem Grafen Heinrich von Bughingham, der ihm doch zur Cron gebracht / ſeiner Anverwandten confiſcirte Güter nicht einräumen wolte / ſuchte er dieſem verhaſten Regenten die Macht wieder zu nehmen / und Heinrich Grafen von Richmond, in deſſen Stelle zu erheben / wenn er Eliſabetham, die älteſte Princeßin aus dem Hauſe Jorck / henrahten / und das Recht derſelben zur Cron ausführen wolte. Als nun dieſer HEINRICUS nachgehends

1485 hends der VII. zubenahmet / ſolche Heuraht ihm gefallen laſſen / und Richardus ſolches bemercket / ließ dieſer Anno 84. ſeine Gemahlin mit Gifft hinrichten / und ſich um Eliſabetham bewerben / welche aber kein Belieben zu ihm hatte / und koſtete dieſe abſchlägige Antwort dem Grafen von Bugbingham wieder ſeinen Kopff. Richardus zog auch wider dieſen Grafen von Richmond zu Felde / der doch nicht mehr als fünff tauſend Mann ſtarck. In der Schlacht aber bey dem Dorffe Boswart, in der Graffſchafft Leyceſter, rannte Richardus in groſſer Furie auff den Heinricum an / und ward von ihm erlegt. Weil man nun unter der Beute auch die Crone fand / die Richardus ſtets auff dem Haupt zu tragen pflegte / ſo ward dieſelbe Henrico ſofort auff der Wahlſtatt auffgeſetzt / und er zum König ernennet / er ſchrieb auch alsbald an ſeine Braut die Eliſabet, ſich nach Londen zu erheben / dahin der König auch kommen / und von dem Volck in der Reſidentz mit groſſem Frolocken empfangen worden. Sofort im Herbſt entſtund eine Seuche wie ein Schwitz-Fieber woran die Leute binnen 24. Stunden dahin fielen / welche aber ſolche überlebten / insgemein davon kahmen; ſie hörte aber im Ende des Octobris wieder auff / da denn ſogleich zu den Solennitæten der Königlichen Krönung geſchritten / und mit dem angehenden November ein Parlament gehalten wurde. *Verulam. in Hiſtor. Heinr. VIII. p. 5. 13/19/22. &c. edit. in* 12.

1486 Edmund des Königs Heinrici VII. Vater / ging dißmahl mit Tode ab. Der König aber hielt nunmehr Beylager mit der Princeßin Eliſabet.

1486 Nach geſchehenem Beylager begab ſich der König ins Norder-Theil des Reichs/ (welches der Jorckiſchen Parthey / und alſo auch des Richards noch ſehr zugethan/) um dortiger Einwohner Gemühter durch Gütigkeit zu gewinnen: Aber eben indem waren der Baron von Lowel, Humfred und Thomas von Stafford, von Glocester, wohin ſie ſich aus der Schlacht reterirt, wieder entwiſcht/und hatten einige Mannſchafft wider den König auffgebracht. Jedoch als der König beynahe nur drey tauſend zuſammen gezogen / und Gnade denen anbieten laſſen / die ſofort die Waffen niederlegen würden / verlieſſen ſich des Lowels meiſte Trouppen, er ſelbſt auch reterirte ſich in die Graffſchafft Lancester, und von da in Flandern. Humfred von Stafford wurden zu Tiburn erhenckt/ Thomas aber der Jüngere von dieſen verleitet erhielt Gnade/ ihr Volck ward von Hertzogen zu Bedfort als des Königs General untergeſteckt. Die Königin kam im September mit einem Printzen danieder / welchen man nach einem glücklichen Regenten der alten Britannier Arturum nennen laſſen. Der König zu mehrer Sicherung ſeiner hohen Perſon nahm eine auserleſene Mannſchafft zu ſeiner Leib-Guardie, welches *Lilius p.* 382. und *Baker p.* 675. als von ihm zum erſten geſchehen / in ihren Chronicken anziehen. *Verul. p.* 33. 34. & 37.

1487 Der Argwohn den man auff den König hatte/ daß er die Jorckiſche Familie zu vertilgen ſuchte / ſamt der eitlen Rede / daß Edward Graff von Warwich der Letzte ſelbigen Geſchlechts / in dem Thurm zu Londen bereits hingerichtet oder doch bald daran ſolte / verleiteten einen Prieſter Richard Simon

mon

1487 mon zu dem verwegenen Unternehmen / daß er einen jungen Menſchen Lambertum Emmanuel für dieſen Edward aus / und mit demſelben ſich in Irrland begabe / allwo die Jorckiſche Familie viele Gönner hätte / vorgebende / daß dieſer Edward von ſeiner Hafft ſich entlediget / und dabey ſuchende / man möchte ihm zum Recht der Cron verhelffen ; denn ſolcher Geſtalt meinete dieſer leichtſinnige Pfaffe / könte er zu der höchſten Biſchöflichen Stelle gelangen. Es that für dieſen Edward ſein beſtes der dortige Cantzler Thomas Gerhardus, imgleichen Margaretha Caroli Hertzogen von Burgundien Wittwe / wieauch des Königs Eduardi IV Wittwe Eliſabet. Der König ließ mit Gutbefinden des Parlaments allen Verbrechern Gnade andeuten / den wahren Edward aus der Verhafft öffentlich vorſtellen / und weil er bey Hofe bekannt / vergönnen / daß jederman mit ihm reden möchte. Der Königlichen Wittwe Eliſabet aber / die im Reich zugegen / alle das Ihre nehmen / und in das Nonnen-Cloſter zu Bermondſen gefangen ſetzen.

1488 Der König erhub ſich ſelbſt in die Graffſchafft Jorck / derer Widerſinnigen Gemühter zu beſänfftigen / konte aber noch nicht alle Schwierigkeiten heben. Es kam auch zu ihm eine Geſandſchafft aus Franckreich / weil wider denſelben der Hertzog von Orleans und Printz von Oranien auch einen Auffſtand erreget / bey dem König um Beyſtand anzuſuchen / oder doch nur neutral ſich zu halten / welches Letztere denn verwilliget worden. Dieweil auch die Stände in Schottland mit ihrem Könige Jacobo dem Dritten übel zu frieden / ſo ſchickte der König dahin um Ruhe zu

1488 vermitteln/ Richard Fox, Biſchoff zu Eckzeſter/ und Richard Edgekamp ſeinen Hoffmeiſter/ aber es mochte nicht helffen / und gedie es alſo daſelbſt zur Schlacht/ die auff Seiten des Königs unglücklich/ dabey er auch noch mit dem Pferd in der Flucht ſtürtzte/ und von dreyen die ihm nachſetzten / als Patricius Gray, Sterlin Kerius und Borthicus, abermahl einem Prieſter / umbracht wurde. Dieweil man auch argwohnen wolte/ daß der König ebenmäßig wider ſeine Gemahlin die aus der Jorckiſchen Linie, ein abgeneigtes Gemüht mercken lieſſe/ daß dero Crönung ſo lange ausgeſetzet bliebe/ als ward dieſelbe auff Catharinen Tag auffs prächtigſte veranſtaltet/ zugleich auch der Marquis von Dorſet auff demſelben ſeiner gefänglichen Hafft entlediget.

1489 Die Jorckiſche Faction hatte ſich nun durch Vorſchub ſo wohl des Cantzlers Thomas Gerhard in Jrrland / als auch beſagter Margarethen in Flandern mercklich verſtärcket/ die Vornehmſten derſelben waren Thomas Brogton, Johann Graff von Lincoln, der Margarethen Schweſter Sohn/ und Frantz Lovel. Dieſelben wie ſie ſich in Flandern conjungiret, und eine ziemliche Macht angeworben/ alſo brachten ſie nun dieſelbe in Engeland / und nöhtigten alſo den König/ daß er Schwerd gegen Schwerd ziehen muſte. Jene hatten ſich nach der Grafſchafft Jorck gewandt/ um noch mehr Mannſchafft an ſich zu ziehen / woſelbſt ihnen auch der König bey Neuwarck entgegen ging/ und die gantze Rotte daſelbſt auffs Haupt erlegte/ Richard Simon und ſeyn Client Lambert Symenel geriethen dem König noch lebendig in die Hände ; jenem ward das Leben geſchenckt/

ſchenckt / zur Schande weil er ein Prieſter, dieſem aber in Anſehung ſeiner Jugend / und daß er dazu verführet / ward aber doch erſtlich mit dem Bratenwender-Dienſt bey Hofe begnadiget / nachgehends zum Vogel-König erhoben / da er oberſter Auffſeher über die Falcken worden.

1490 Nachdem in Franckreich noch die einige Provintz Bretagne war / ſo derſelbe König noch ſehen muſte / daß ſie von einem beſondern Fürſten regieret wurde / ſelber aber Nahmens Franciſcus, neulich dem Hertzogen von Orleans und Printzen von Oranien in ſeinen Gräntzen Unterſchleiff verſtattet / und alſo dortiger König Carl wohl Urſach zu haben meinte / dieſen auch mit Krieg zu überziehen / ſo ſtellete ers in des Königs Henrici Händen gütige Unterhandlung zu pflegen. Immittelſt aber da Franciſcus zwey Töchter hatte / eine fränckliche / die andere aber Nahmens Annam / hatte Maximilianus I. ihm dieſelbe durch einen Geſandten trauen laſſen / der bey derſelben nur den Fuß ins Bette geſteckt; ſolche Heuraht nun hielte Carolus noch für unvollkommen / derohalben da Anna nach Oeſterreich überſchiffen ſolte / ließ er dieſelbe wegkaapen / ſich mit ihr verloben / und nahm ſie alſo zur Gemahlin / damit ſolche Provintz nicht an eine mächtigere Parthey als Oeſterreich verfiele. Dieweil nun das Parlament verlangte / daß der König dieſen Nachbar nicht zu mächtig werden laſſen ſolte / ſo rüſtete ſich der König zu einem Kriege mit Franckreich.

1491 Dieweil dieſe Cron mit Spanien in ſehr gutem Vernehmen / und der König Ferdinandus daher berichten ließ daß er nun die letzte Stadt der Maurer in ſeinem Reich Granada, welche ſie

700. Jahr inne gehabt/erobert/ ſo ward hie bey Hofe ein groß Freuden-Feſt und Thurnier augeſtellet. Auch kam die Königin dieſes Jahr mit einem Printzen darnieder/welchem der Nahm Heinrich gegeben / und dem Vater nach ſeinem Tode ſuccediret.

1492 Der König auff Verlangen des Parlaments / und Antrieb des Königs in Spanien / ließ ſich zu der Belagerung der Veſtung und Hafen in Picardie Bologne bereden; weil aber Maximilian von Oeſterreich ſelbſten mit ſeiner Zurüſtung zauderte/ der Hertzog zu Bretagne Franciſcus immittelſt Todes verfuhr / der Zuſtand auch in Engeland nicht leiden wolte / daß er lange von dannen / am wenigſten aber daß er ſich in andere Weitläufftigkeiten verwickelte / ſo nahm er für ſeinen Feldzuge 1862500. Cronen / und zog alſo wieder in Engeland.

1493 Vor einigen Jahren hatte ein bekehrter Jude Nahmens Johannes Osbecky einen Sohn gezeuget / und ihn Peter Warbeck nennen laſſen. Dieſen hatte der Zeit König Edward der IV. aus der Tauff gehoben / und der Pate daher Gelegenheit genommen / dem Königlichen Printz Edward dem V. auffzuwarten / da man ihm denn Peterken genennet / woraus endlich der Nahme Perkin geworden / und von Geſchicht-Schreibern alſo auch angeführet wird; Dieſer gab ſich nun für den Richard Hertzogen von Jorck aus / welcher der jüngſte Sohn obgeſagten Eduardi des IV. von dem König Richard den III. Anno 1483. war hingerichtet worden / und prætendirte nachgehends von dem Könige die Crone.

1494 Obgeſagte Margaretha von Burgundien die dem

1494 dem Könige nun zum andernmahl dieſe verworne Händel machte / ſchickte dieſen Perkin nach Portugal / woſelbſt er ſich etwas auffhalten / und gleich als aus fernen Landen zuerſt in Irrland ankommen muſte / als wo / wie geſagt / die Jorckiſche Familie ſehr beliebt war: Von dannen eilete er nach Franckreich / weil beyde Cronen mit einander nicht im beſten vernehmen ſtunden / ward auch zu Pariß prächtig eingeholt; Aber als die Zwiſtigkeiten mit Franckreich und Engeland verglichen / und jener König dieſem dabey den Betrug entdeckt / retirirte er ſich wieder zu der Margarethen und wurden ſeine Anhänger in Engeland ziemlich aus dem Wege geräumet.

1495 Hierauff wandte ſich Perkin nach Schottland / woſelbſt er vom Könige herrlich empfangen / und weil er ſich in die Perſohn die er führen ſolte / wohl zuſchicken wuſte / dem König von Schottland auch mit ſolchen Händeln wider Engeland gedienet / vermählete er ihm des Grafen Huntley ſeine Tochter Catharinam, welche mit dem König nah verwandt / und fiel alſo dieſer Schwäher mit einer ſtarcken Armee in Engeland ein. Der König ſandte ihm entgegen den General Dabeney, aber wie dieſer eben mit ſeinem Volck im Anzuge / rebellirten die in Cornubien, unterm Vorwand / daß ſie zu hart mit Tribut beſchwert / rückten mit ihrem Anführer Audeley gegen London / muſte alſo Dabeney wieder zurück / er umzingelte dieſe Rott auf allen Seiten / erlegete ihrer 2000. bekam viel gefangen / die übrigen wurden zerſtreuet / die Rädelsführer aber executiret.

1496 Jacobus der IV. König in Schottland / fiel vom neuen in Engeland / und belagerte die Feſtung Durham. Der König aber brachte in der Eyl eine Armee von 20000. Mann zuſammen / welche der Graff Surray commandirte, rüſtete auch eine ſtarcke Flotte wider Schottland aus / erledigte Durham von der Belagerung / fiel ferner in Schottland / und nahm dem Könige etliche Städte weg. Perkin hatte ſich immittelſt wieder an die Cornubier gemacht / etlichs Volck ihnen zugeführt / daß er ihrer etwa bey 3000. zuſammen waren / belagerte nun auch zugleich Exonien. Da er aber von des Königs Ankunfft vernahm / verlief er ſich alſobald von den Seinen / und nahm Zuflucht zum Altar. Seine Gemahlinn Catharina aber / ſo von ungemein ſchöner Geſtalt / ward gefangen zu dem König gebracht / welcher ſie zu Gnaden angenommen / nachgehends auch jährliche Einkünffte verordnet; den Peterkin hingegen hat er nachſetzen laſſen / welcher / da er endlich keine Auswege gewuſt / ſich ſelbſt ergeben / und zu Londen in Verhafft gebracht worden.

1497 Perkin hatte ſich aus der Verhafft loß gewirckt / war in das Priorat zu Scheen bey Richmond kommen / und ſich dem Prior daſelbſt zu erkennen gegeben / mit Bitte / bey dem König ihm Gnad auszuwircken: er ward aber wiederum nach Weſtmünſter gebracht / an die Pillory öffentlich geſtellt / da er aus ſeinem eigenen Auffſatz vor jedermänniglich ſeine Geburt / Eltern / Lebens-Lauff / und die gantze umſtändige Bewandniß bißher gebrauchter Practiquen herleſen müſſen; worauff er wieder nach dem Tour ge-

gebracht / und genauer verwahret worden.

1498 Der König in Spanien ſchickte immittelſt ſeinen Geſandten / mit dem König wegen der Heyraht ſeiner Infantin Catharina, und dem Königlichen älteſten Printzen Arthuro, zu tractiren, welche Sache denn auch zum erwünſchten Schluß gebracht wurde; mit Jacobo König in Schottland ward ein Stillſtand getroffen / Perkin wurde endlich da er abermahls echappiren wolte / ertappet / und erhencket.

1499 Auch ward der warhaffte Graff von Warwyck ſeiner gefänglichen Hafft / aber ſehr unglücklich / entlediget. Er war des Hertzogen von Clarendon älteſter Sohn / der letzte aus dem Geſchlecht der Plantageneten, der als ein kleiner Knabe / und zu ſolcher Zeit / die faſt niemand mehr dencken könte / ins Gefängniß gebracht / und weil es wieder derer bißherigen Könige Intereſſe ihn loß zu laſſen / darinnen blieben. Dieſer nun ward weil er mit dem Peterkin auch entwiſchen wollen / enthauptet / jedoch nicht in dem Tour, ſondern zu Biſſain bey ſeinen Vor-Eltern begraben; ſonſt ſo wenig von Erfahrenheit / daß er ſelbſt nicht wuſte / weſſen Geſchlechts er war; noch wie man von ihm ſchreibet / ein Huhn von einer Ganß unterſcheiden können / daher ihn auch Lilius unſchuldig nennet.

1500 Ein Münch Auguſtiner Ordens / ein Patrick von Suffolk, kam mit einem noch andern Grafen von Warbeck herfür / reitzte das Volck von der Cantzel zum Auffſtand wieder den König / ward aber mit ſeinem Clienten, Rudolph Wilforth, ergriffen; dieſer erhenckt / jener aber / dieweil er gleichwol ein Prieſter / zur ewigen Gefängniß

verdammet: zu dieſem allen kam die grauſame Peſt/ welche allein in Londen mehr als 30000. dahin geraffet; auch geriehe das Königliche Luſt-Hauß bey der Themſe in Brand/ welches aber der König ſofort wieder auffbauen und Richmond nennen ließ.

1501 Der Printz Arthurus, welcher nur noch von 14. Jahren/ ward der Infantin aus Spanien Catharina vermählet; weil aber dieſer König das Gewiſſeſte ergreiffen wolte/ und vorgab/ daß die Königliche Familie, ſo lange Edward, Hertzog von Clarendon noch am Leben/ in Gefahr/ und alſo zu deſſen Hinrichtung groſſen Anlaß gab/ ſo möchte auch dieſe Ehe nicht lang beſtehen; ſondern es ſtarb der Königliche Printz ſofort den fünfften Monaht nach der Hochzeit an einem hefftigen Fieber.

1502 Weil nun mehrentheils die Geiſtlichen allen Auffſtand im Reich angerichtet/ ſo erhielt der König vom Pabſt Alexandro, daß welche von ſelbſt ſich ſchuldig/ und in die Flucht begeben/ zu ewigen Zeiten aus dem Reich banniſiret bleiben ſolten. Folgends practicirte er alle erſinnliche Mittel benöhtigte Gelder auffzubringen/ doch ließ er nach und nach dieſen Rigorem verſchwinden.

1503 Die Königin Eliſabet, Edwardi des IV. Tochter/ ſtarb im Februario im Kindbett; und Margaretha, des Königs älteſte Tochter/ ward an Jacobum IV. König in Schottland vermählet.

1504 Damit dem Könige der reiche Braut-Schatz aus Spanien/ welchen die Infantin Catharina dem verſtorbenen Printzen Arthuro zubracht/ nicht aus den Händen ging/ ſo ſuchte er bey dem Pabſt Di-

Diſpenſation, daß dieſelbe der nechſte Printz Heinrich ehelichen möchte; ſchickte dabey auch drey Abgeſandten dem Pabſt Julio dem II. die ſchuldige Pflicht zu bezeigen.

1505 Edmundus Polus, Graff von Suffolck, der Königin Eliſabet Schweſter Sohn/ hatte einiger Privat-Sachen halber ein Mißvergnügen wieder den König geſchöpffet/ und deßfalls in Flandern etwas wieder ihn angeſponnen; da nun ſolches kund/ und die mit daran ſchuldig/ gefänglich eingezogen/ nahm der Graff Edmund gantz allein ſeine Zuflucht zum Philippo, Hertzogen in Oeſterreich; da aber dieſer wegen ſeiner Gemahlin Johanna zur Spaniſchen Cron gelanget/ und zur See dahin übergehen wolte/ ward ſeine Flotte durch den Wind an die Engliſche Cüſten getrieben/ vom Könige hieſelbſt ſehr herrlich auffgenommen/ erhielt auch bey denſelben ſo viel Gnade/ daß/ da er in Verhafft gebracht/ ſeines Lebens dennoch geſchonet wurde.

1506 Auch wurden beym König Georg Neuville und Thomas Gryni in Verdacht gebracht/ daß ſie mit dem Grafen Edmund wider den König correſpondiret, und daher gefänglich eingezogen; aber da ſie in ihrer Verantwortung unſchuldig befunden worden/ erhielten ſie Gnade wieder loß gelaſſen zu werden/ wiewohl Thomas Gryni immittelſt verſtorben. Es eräugnete ſich auch zu dieſer Zeit wiederumb der Peſtilentzialiſche Schweiß/ jedoch raffte er nicht mehr ſo viel Menſchen hinweg.

1507 Da der König alle die aus dem Wege geräumet/ die wieder ſeine Majeſtät ſich aufflehnten/ verfuhr er ſehr gewaltig mit vielen Unterthanen/

um allein einen groſſen Schatz zu ſammlen/ und ließ/ geringer Urſachen halber / viel Vermögende ſofort gefangen ſetzen/ und ſehr hoch an Geld ſtraffen/ als den Bürgermeiſter Wilhelm Cappel in Londen / welcher 20000.: den Kneswortb der 14000.: den Lorenz Ailmer auch Bürgermeiſter/ der 10000. Gülden zahlen müſſen; mit vielen andern ward gleicherweiſe procediret, daß alſo ſeine Baarſchafft zu Richmond ſich auff 1800000. Gülden belieff.

1508 Der König litte hienechſt vieler Orten in ſeinem Reich groſſen Schaden / die Stadt Nordwyck brandte ab/ viele deſſen Schiffe verunglückten auff der See/ ꝛc. Dieweil er denn nun merckte/ daß die Kräffte ſeines Leibes je länger je mehr abnahmen/ und das Ende ſeines Lebens nahe/ befahl er im Teſtament / daß wo man befinden würde/ daß einigen ſeiner Unterthanen zu nahe geſchehen/ ſolches aus ſeiner Baarſchafft wieder vergütet würde/ ſtarb alſo den 22. April zu Richmond an der Gicht/ wozu auch die Schwindſucht kam/ nachdem er in ſeinem Leben erreichet das 52. Jahr. *Polydor. pag.* 617. *ſeqq. Verul. pag.* 383. *Lilius pag.* 385. *Flor. Angl. pag.* 156. *Baker pag.* 717. *ſeqq.*

1509 Der König ward nunmehr/ nebſt ſeiner Gemahlin Eliſabet, im ausgehenden Monat May zu Weſt-Münſter/ beygeſetzt; nachdem kurtz vorher als den 22. April ſein älteſter Printz HEINRICUS der IIX. im 18. Jahr ſeines Alters gekrönet worden. Das Beylager mit der Königin Catharina geſchahe den 3. Junij hernach. Fünff Tage darauff ſtarb des Königes Groß-Mutter/ Margaretha, gebohrne Gräfin von Rich-

Richmond. Umb dieſe Zeit fingen ſich die nützlichen Sprachen und Wiſſenſchafften an in dieſen Land auszubreiten.

1510 Richard Emſon, und Edmund Dudley, welche biß anher die Straff-Gelder von ſo vielen Hohen und Niedrigen mit aller Schärffe eingetrieben/ und ſich daher dermaſſen reich und mächtig gemacht/ daß faſt niemand ihnen zu vergleichen/ noch/ weil ſie bey dem König in groſſen Gnaden/ wieder ſie auffkommen können/ wurden/ Inhalts des Anno 1508. gedachten Teſtaments/ auff vieles Suppliciren derſelben/ welchen durch ihre Execcution wehe geſchehen/ vor Gericht gezogen/ und zumahl da eine Rede ginge/ als hätte die Königin für ſie gebeten/ von allen umb ſo vielmehr/ umb Vollſtreckung ihres verdienten Rechts angeſucht; da ſie denn/ ob ſie ſchon ein Jahr im heßlichen Gefängniß geſteckt/ am 17. Auguſti mit dem Beil hingerichtet/ ihre Beyhelffer aber/ als Canby, Page, Smit, Derby, Wrigth, Simſon und Stekton, wurden an Pfeiler geſtellet/ in das Hindertheil eines Pferds zu ſehen/ welches ihnen ſo ſchimpfflich/ daß ſie auch darüber für Gram im Gefängnis geſtorben.

1511 Die Königinn brachte zwar den 1. Januarii einen Printzen zur Welt/ aber derſelbe ſtarb wieder den 23. Februarii, kurtz darauff ließ der König in Spanien/ welcher mit denen Barbarn in Africa zu Kriegen hatte/ umb einige Mannſchafft anſuchen/ die ihm denn auch unterm Commando des Thomæ, Frey-Herrn von Darcy, geſchickt wurde: Aber da ſie hinkahmen/ war ſchon Friede gemacht/ jedoch ward ihnen ihr

Sold und Reiſe reichlich bezahlet. Dieweil auch da der König in Schottland mit dem in Portugal eine zeither Kriege geführet / einer Namens Andreas Barton groſſe Rauberey zur See getrieben; ſo ſchickte der König Edward Howavd Admiral, deſſen Bruder Thomas Howard und Johann Opdam wider ihn aus / die ihn denn mit ſeinen Schiffen und Helffers-Helffern / den Principal aber tödtlich verwundet einbrachten.

1512 Der Pabſt führte Krieg mit Ludovico XII. König in Franckreich / und weil er ihm nicht gewachſen / hetzte er andre an; keiner dauchte ihm jünger und eher zu verleiten zu ſeyn / als dieſer König / zumahl da deſſen Schwieger-Vater der König in Spanien / Proviant und Ammunition dazu herzugeben verſprochen. Ungeachtet man vor wenigen Jahren zwiſchen dieſer Cron und Franckreich beſtändigen Friede gemacht / ließ ihm doch König Heinricus andeuten / daß er von dem Krieg mit Pabſt Julio dem II. abſtehen ſolte / ſonſt wurde er auch genöhtigt werden / ſeine Prætenſiones auff die Normandie, Guienne, Anjou und Maine wieder hervor zu ſuchen; da aber König Ludwig antworten ließ / daß er nicht anders dazu gelangen konte / er wolte ſie denn mit dem Schwerdt holen / ſo ging der Krieg nun an. Am erſten kamen beyde Flotten in See zuſammen / und fochten alſo mit einander / daß keiner dem andern groſſes vorzuwerffen. Zu Land aber zauderte der König in Spanien gar lang mit ſeiner verſprochenen Beyhülff / und ging alſo die beſte Zeit dahin. Und weil auch König Johannes in Navarren, auff weſſen Beyſtand ſich wiederumb Ferdinandus verlaſſen / zu der Cron Franckreich über-

übertratt / ſo ſuchte Spanien ſeinen Vortheil/ nemlich des Königreichs Navarren ſich zu bemeiſtern / ließ den König im Stich/ deſſen Armée mit groſſen Verluſt unverrichteter Sachen wieder in Engeland kehren muſte. In dieſem Jahr ward auch Edmund Pola Hertzog zu Suffolck, Eduardi des IV. Schweſter Sohn/ das Leben abgeſprochen und hingerichtet.

1513 Auff Gutbefinden des Parlaments ward der Krieg vom neuen/ und zwar mit viel gröſſern Koſten zugerüſtet: die Flotte erwieſe ſich dermaſſen gewaltig in See / daß kein Frantz-Fahrer ſich ſehen laſſen dürffte / Terroanna ward belagert/ und der Succurs auffs Haupt geſchlagen / die Stadt muſte ſich Hungershalber ergeben / und wurden die Feſtungen herum gantz ruiniret. Man hätte dieſer Victorie beſſer nachſetzen können / aber Käyſer Maximilianus dem König des Orts die Progreſſen etwa nicht gönnend / verleitete ihn Dornyck zu belagern; Indeſſen war König Jacobus in Schottland von Franckreich angereitzt in Engeland gefallen/ jedoch da Dornyck nunmehr erobert / kam auch Zeitung / daß derſelbe geſchlagen / und in der Schlacht umkommen. Hiebey iſt nicht zu vergeſſen / daß Thomas Wolſey, Königl. Hoff-Prediger bey dieſer Gelegenheit zu beſagten Tournay Biſchoff worden.

1514 Da nun Pabſt Julius das Zeitliche geſegnet/ und Leo X. der gut Frantzöſiſch/ ihm ſuccedirt, dem König in Franckreich auch ſeine Gemahlinn geſtorben / ſuchte man durch Verheyrathung des Königs Heinrici Schweſter der Maria an Ludovicum XII. den Krieg beyzulegen / welches denn auch geſchahe / und ward den 9. October mit

groſſem Pracht das Beylager gehalten. Wolſey ward auch in dieſem Jahr Biſchoff zu Licolne, ſonſt ſeiner Herkunfft nach ein Fleiſchers Sohn / wie davon mit mehrern zu leſen beym *Godwin* in dieſem Jahr/*p.*12.*Baker p.*28.

1515 Der König Ludwig, welcher die ſchöne Mariam nicht über 3. Monat im Eh-Bett gehabt / war Tags vor dieſem eingetretenen Jahr verſtorben/ und weil ihm Franciſcus in der Regierung gefolget / ward das Bündniß des Königs Heinrici mit Ludovico, nunmehr auch von Franciſco angenommen/und zu Londen den 9. April kund gemacht. Die Königin Maria aber wurde an Carl Brandon, Hertzogen zu Suffolck vermählet/ Wolſey war immittelſt Ertz-Biſchoff zu Jorck worden.

1516 Nach dem Tode Königs Jacobi IV. in Schottland / hatte König Franciſcus dem Königlichen Printz Jacobo dem V. Johann Stuarten, Hertzogen von Albanien, des vorigen Königs Jacobi des III. Brudern Sohn / zum Vormund geſetzt/ welcher obbeſagter Niederlag Jacobi des IV. worinn der König ſampt ſeinem Brudern Ertz-Biſchoff Alexandern zu St. Andreæ, und 5000. der Seinigen / auch vornehmſten von Adel blieben ſo feind / daß alle die man nur merckte / daß ſie etwas den Engeländern zugethan / das Reich meiden oder ihr Leben laſſen müſten ; ſo gar muſte des Königs Mutter Margaretha, des Königs Schweſter / welche mit Archibald Duglas Grafen zu Anguſien vermählt / aus dem Reich nach Londen ſich retiriren. Diß alles ging dem König ſehr zu Sinne / und weil der Käyſer Maximilian mit Franckreich wegen Mayland ſtrittig/

ſucht

1516 ſucht er ihm durch denſelben Hände zu machen/ ſchickte ihm Geld die Schweitzer wider Franckreich auffzubringen; aber vergebens. Das beſte war/ daß der König in Franckreich/ merckend wie Engeland hinter ihm anſetzte/ dem König Heinrico vergnügliche Friedens-Conditiones antragen ließ. Der verſpührte Geld-Mangel/ gab Gelegenheit/ nun beſſer für die Königliche Einkünffte zu rathen/ welchem Werck denn Thomas Wolſey vorgeſetzt war/ der befand/ daß viele noch der Cammer ſchuldig/ und zumahl der Hertzog von Suffolck, allein ſolche Schulden einzutreiben verurſachte wider den Wolſey viel ſchele Augen.

1517 Ein Prediger Nahmens Bell wolte aus ſeinem Text Pſ. 113. erweiſen/ daß die Erde/ ſo die in Landen bewohnen/ allein denen Bürgern zugetheilet; ſofort ergehet ein Geſchrey/ daß den 1. May alle Frembde in Londen ümgebracht werden ſolten/ dahero ſich denn auch gegen die Zeit alle aus der Stadt gemacht; die Obrigkeit läßt hingegen gebieten/ daß niemand dieſelbe Zeit vom gemeinen Geſind auff den Gaſſen ſich betretten laſſen ſolte. Tags aber vor Philippi Jacobi, da ſonſt die Jugend auff der Straſſen ein Spiel zu haben pflegt/ fallen etliche in der frembden Wohnungen/ plündern dieſelbe/ und verüben groſſe Gewalt. Die Anführer derſelben Lincon, Shervin und zwey Brüder die Berthe genannt/ werden ins Gefängniß geführet: Der erſte als Lincon ward auffgeknüpfft/ vor die andern hatten die eben gegenwärtige Königinnen eine Vorbitte gethan/ daß ſie begnädigt wurden. Im Eingang des Februarii ward die

Königliche Princeßin Maria zur Welt gebohren/ welche hernach regieret hat.

1518 Mit der Cron Franckreich war man bißher ſo hingeſtanden. Jn dieſem Jahr aber ward Friede gemacht/ deſſen Conditiones, daß der Dauphin in Franckreich dermahleinſt die Mariam, ſo noch nicht völlig 2. Jahr/ ehelichen/ der König in Engeland Tornay an Franckreich wieder abſtehen/ Franckreich aber weil es alles was an Ammunition verhanden bekame/ 600. tauſend Goldgülden zahlen ſolte/ wie *Bellajus lib.* 1. *de Reb. Gall.* ſetzet. *Godwin* aber meldet von einer Million. *pag.* 16.

1519 Dieweil König Franciſcus mit Carolo in Spanien Krieg zu führen hatte/ ſo handelte derſelbe durch ſeinen Admiral Benvet mit dem Cardinal Wolley, daß beyde Könige in Perſon ſich beſprechen/ und er alſo des getroffenen Friedens halber um ſo viel mehr geſichert ſeyn möchte.

1620 Jmmittelſt war König Carolus und nunmehriger Röm. Käyſer bey Dovern ankommen/ woſelbſt auch alſo gleich der König Henricus ſich eingefunden/ und ihn mit hin nach Cantelberg geführet und tractiret. Den 7. Junii war auch der Tag da beyde Könige in Franckreich und Engeland bey Andreas ſich abouchiret, und daſelbſt drey Tage beyſammen geweſen. Nach geſchehener ſolcher Beſprechung iſt der Käyſer Carl wieder zu Gravelingen ankommen/ und daſelbſt einige Tage vom König tractiret worden. Sämtliche Zuſammenkunfften haben doch nicht vermocht/ daß unter dieſen dreyen hohen Häuptern beſtändiger Frieden blieben.

21 Cardinal Wolſey brachte es durch Intriguen dahin/

1521 hin / daß der König Edward Staforden Hertzogen von Buckingham enthaupten ließ. Selbſt Käyſer Carolus V. da er ſolches vernommen / ſoll den Hertzog hoch bedauret und geſagt haben / daß ein Engliſcher Fleiſcher-Hund einen vortreflichen Hirſch zerriſſen. Des Hertzogen Vater Heinrich war Anno 1483. auch enthauptet. Der König ihm einen Nahmen zu machen / ſetzte itzt auch ſeine Feder wider Lutherum an / welches denn dem Pabſt ſo wohl gefiel / daß er ihm den Titul **eines Verthädigers des Glaubens** beylegte. Dieweil auch der Krieg zwiſchen dem Käyſer und König in Franckreich vom neuen anging / ſchickte der König den Cardinal Wolſey, und Grafen von Wigorn an beyde Partheyen / aber weil Franciſcus der Grentz-Veſtung Fontarabien ſich bereits bemächtiget / und ſelbige nicht wieder hergeben wolte / war alle Bemühung umſonſt.

1522 Wolſey in guter Hoffnung Pabſt zu werden / ſuchte ſich bey dem Käyſer zu inſinuiren, hetzte ſeinen König auff wider Franckreich den Krieg vorzunehmen / ſintemahl derſelbe König mit den Meyländiſchen Streitigkeiten eben itzt zu thun / und der Hertzog von Bourbon von ihm abgefallen / der in Franckreich groſſen Anhang hatte. Der König in Franckreich merckte worauff es gemüntzet / hielt der Königin Braut-Schatz noch an ſich / zahlte obbemeldte Summe wegen Dornick noch nicht aus / ließ alle Engeländer in Arreſt nehmen / derowegen macht es der König in Engeland nun wiederum ſo. Zu Windſor ward demnach das Bündniß wider Franckreich gemacht / da denn der Käyſer 133000. Gülden jährlich an Engeland

zu

zu zahlen verſprach / König Heinricus ſofort auch wieder ſeine Tochter Mariam mit eindingte. Hawartus Graff von Surrey ward alſo in Bretagne geſchickt / ging auch in die Piccardie, verwüſtete und nahm viel Oerter hinweg / aber weil der kalte Herbſt und Winter das Volck überfiel / ward die Armée durch die Rohte Ruhr ſehr geſchwächt / und muſte unverrichteter Sachen widerkehren.

1523 Das Parlament verwilligte abermahl eine groſſe Summe zum Kriege in Franckreich / und zog abermahl eine groſſe Macht Volcks dahin / nahmen viel Städte weg / waren nun auch ſchon nahe an Pariß. Aber Pabſt Hadrianus war eben geſtorben / der Käyſer hatte des Cardinals allgerne vergeſſen / und aus dem Geſchlecht derer von Medices Clementem den VII. auff den Thron geholffen. Daher ließ der Cardinal vom Käyſer ab / hing ſich wieder an Franckreich / verſchaffte deswegen daß inſtehender Winters-Zeit die Völcker (ſo ihr Quartier wohl in Feindes Land finden können / zumahl da es ſchon im December) wieder in Engeland beruffen wurden / und alſo die bißherige Progreſſen umſonſt waren.

1524 Den Krieg nun wider Franckreich fortzuſetzen wolt es an Geld ermangeln; der Pabſt entſchuldigte ſich / daß ihm nicht gebührte in weltlicher Herren Streitigkeit ſich zu mengen. Die Venetianer entſchuldigten ſich / daß ſie die Cron Franckreich nicht gern zum Feind haben möchten. In Engeland war auch in der Königlichen Cammer nicht ſonderlicher Vorraht dazu. Dieſer Gelegenheit bediente ſich der Cardinal / dem Käyſer nun wieder eins zu erweiſen / und rieth dem König vom Kriege ab; fügte mit an / daß zu der Condi-

tion

1524 tion wegen Ehlichung der Princeßin Maria der Käyſer nicht ſonderliche Luſt bezeigte / weil ſie in einer Blut-Sünde gezeuget / indem der König ſeines Brudern Schweſter zur Gemahlin hatte / und dieſe Ehe darin der König lebte / in GOttes Wort und Kirchen-Geſetzen höchſt verbohten. Dieſes Puncts bediente ſich der König / und ward nunmehr Gewiſſenhafft / da er ſeinen Vortheil ſahe / ſintemahl ihm der Cardinal Margaretham von Alenſo, des Königs in Franckreich Schweſter / ſo gleich dagegen vorſchlug / und wegen ihrer Schönheit hochrühmte / wodurch er auch zugleich des Krieges abkommen konte. In der That aber gedachte der Cardinal durch Verſtoſſung der Catharina dem Käyſer und der Cron Spanien wehe zu thun.

1525 Der Engliſche Geſandte Richard Paccus Dechant von Londen / diß alles vernehmend / und dabey nicht ſehend / wie er ſeinen Glauben retten möchte / gerieth darob in Wahnſinn / worin er auch geſtorben. Da nun Franciſcus die Niederlage bey Papia erlitten / und ſelbſt gefangen worden / fand man bey ihm alle Brieffſchafften / ſo aus Engeland an ihn ergangen / dershalben da der König dem Käyſer wegen ſolches Siegs gratuliren ließ / dieſer die Geſandten auch kaltſinnig wieder dimittirte. Bey ſolcher Bewandniß ließ der König auch die ihm vom Cardinal beygebrachte Concepten von des Franciſci Schweſter fallen / und gerieth an die Annam, Thomæ Bolenii eines Ritters und ſeines Hoff-Rentmeiſters Tochter / welchen er den 18. Jun. zum Grafen von Rupertort machte. Der Cardinal ſuchte im Nahmen des Königs aus dem Reich einige Geld-Mittel zu erzwin-

1525 zwingen / gerieth darüber bey jederman in groſſen Haß / bauete dennoch zwey Collegia, ein ſehr prächtiges zu Aphewick, woſelbſt er gebohren / und ein anders zu Oxforth, welches nicht fertig worden / und wieder verfallen / riß dagegen wohl 40. Clöſter ein / die er zu ſolchen Bau wieder anzuwenden vorgab / wovon aber alle / die Raht oder That dazu gegeben / jämmerlich umkommen. Lutherus ward von einigen verleitet bey dem König ſich zu entſchuldigen / erhielt aber ein ſehr hartes Schreiben.

1526 Der Käyſer Carl, der vor dem Papiſchen Sieg einigemahl den gantzen Brieff mit eigner Hand geſchrieben / und ob dem unterſchriebenen Nahmen geſetzt hatte: **Euer Sohn und naher Verwandter** / hatte nun einigemahl die Briefe von andern ſchreiben laſſen / und den Nahmen ſonder einigem dergleichen Beyſatz unterſchrieben; ſolches veranlaſſet denſelben / daß der König ſich des mit Franckreich gemachten Bundes nun gantz deutlich mercken ließ / und des gefangenen Franciſci halber bey dem Käyſer äuſſerſt ſich bemühete / daß er wieder erlediget wurde / welches denn auch / wiewohl mit ſehr harten Conditionen geſchahe.

1527 In dieſem Jahr / da Käyſer Carolus V. den Pabſt ſamt ſeinen Cardinälen in Rom durch den Hertzog von Bourbon, und da dieſer blieben / folgends durch den Hertzog von Orleans belagern ließ / ſchickte der König den Cardinal an König Franciſcum, mit demſelben ein Bündniß zu machen / um den Pabſt zu befreyen / und dergeſtalt eine Sache wieder an den Käyſer zu bekommen; zu ſolchem Ende ſchickte der König nach Franck-

1527 reich hundert tauſend Goldgülden / beyde ſchicken darauff an den Käyſer / fordern die vom König Franciſco geſtellete Geiſſel wieder / und die Belagerung der Stadt Rom auffzuheben / da ſie aber keine gewierige Antwort erhalten können / nimt der Hertzog von Clarendon den Frantzöſiſchen Herold zu ſich / geht zum Käyſer hin / und kündigt ihm von beyden Königen den Krieg an / welcher ſich denn gantz freudig erzeiget. Aber da die Geſandten nun abreiſen wolten / wurden ſie angehalten / biß man erfahren möchte / daß auch den Käyſerlichen an ihren Oertern freyer Abzug wäre verſtattet worden.

1528 Da der Pabſt die Sache von der Eheſcheidung der Königin ſo lange verzogen / gedachte man ſelbige / da der Käyſer Rom belägert / und der König des Pabſts ſich angenommen / deſto eher zu erhalten. Aber der ſchlaue Clement wolte der vorigen Diſpenſation nicht gern widerſprechen / noch den Käyſer weiter erzürnen; doch ſchickte er endlich den Cardinal Laurentium Campegium in Engeland / von der Sachen genaue Kundſchafft einzuziehen; endlich da der König ſo ſehr auff die Entſcheidung drunge / erhielt er darüber eine Bulle. Der König übergab endlich in einer dazu abgefaſſeten Rede / die Sache am 8. Nov. der Erkäntniß des Parlaments.

1529 Weil die Päbſtliche Bull in ſolchen Clauſeln verfaſt / daß man nichts ſonderliches daraus nehmen konte / ward vorgegeben / es hätte der Courier einen Fluß paſſiren müſſen / in welchen ſeine Brieffſchafften ſo naß worden / daß ſie nicht zu gebrauchen / und nachdem man die Sache noch eigentlicher vergält / verlangte man eine andre Bull;

der

1529 der Pabſt aber war froh / daß ſolches ſich begeben / und wolte ſich nun weiter dazu nicht verſtehen. Indeß ward im Parlament der Anfang gemacht. Die Königliche Parthey ſtimmete dahin / daß der Pabſt nicht berechtiget in Sachen zu ſprechen / die klar wider die H. Schrifft wären / weniger Könige für ſich citiren könte. Der Königin Partheyen excipirten, daß der Punct aus der Schrift nur Lex forenſis Judaica, und daher kein in der Natur gegründetes Geſetz; weil es nun die Kirche ihr gefallen laſſen anzunehmen / hätte ſie auch gute Macht darüber zu diſpenſiren; endlich ſchlug der D. Cranmer aus dem Collegio zu Cantabrig vor / ehe man ſich zu des Pabſtes Avocation bequemte / daß man die vornehmſten Univerſitäten in Europa darüber erkennen laſſen ſolte. Gleichwie nun dieſer Vorſchlag dem König ſehr wohl gefallen / ſo iſt er auch zugleich mit hinter die Schliche geführet worden / deren ſich der Cardinal Wolſey in dem gantzen Werck bedienet / zumahl da die Königin gegen die Geſandten / ſo der König nachgehends zu derſelben geſchickt / ihm viel dergleichen Particularia vorgehalten / und er darob verſtummen müſſen. Solchergeſtalt ließ der König erſt durch die Hertzoge von Nordfolck und Suffolck das Groß-Siegel vom ihm fordern / und da ers auff bloſſe Worte ihnen erſt nicht ausantworten wollen / ließ ers doch des Königs Hand erſehend willig folgen. Dieſem nach wolte man den Cardinal auch des hohen Verrahts beſchuldigen / aber ſein Secretarius Thomas Cromwel, ob er gleich nicht ſtudirt, defendirte ihn vor den Richtern ſo treulich und geſchickt / daß dieſes ihm eben die erſte Stuffe geweſen / hernach in ſo groſ-

ſer

1529 ſer Conſideration zukommen. Der König ſpielte immittelſt mit dieſem Cardinal / wie die Katze mit der Mauß / er that ihm etliche Monat noch viel Gnaden-Zeichen / in Hoffnung er würde die Parthey vor den König wider den Pabſt auff ſich nehmen; aber da ſolches nicht weiter zu hoffen / ſchickte er zu ihm den Grafen von Northumberland / ſeiner Perſon ſich zu verſichern / und nach Londen zu bringen. Aber freylich vor Schrecken der plötzlichen Veränderung erkranckete er unterwegens und ſtarb im Cloſter zu Loceſter, mit groſſer Conteſtation ſeiner unverrückt erwieſenen Treue / aber doch auch Reue / daß er GOtt nicht ſo gedienet wie dem König / ſonſt ihn derſelbe wie ſein König nicht würde verlaſſen haben. *Godw. p.* 38. *ſeq. Baker p.* 94. *ſeq. Burnet. pag.* 109. *Amſt.* & 62. *Ff. edit.*

1530 Nunmehr ſuchte man des Dr. Cranmers Vorſchlag nachzuſetzen / und ſchrieben vor den König wider deſſen bißherige Ehe die Univerſitäten zu Oxfurth und Cantabrigde: Ein gelehrter Mann / Nahmens Croock, ward mit vielem Gelde in Italien geſchickt / die Meinungen derer Gelehrten auff des Königs Seite zu ſammlen; Wer was auffſetzte / bekam 15. biß 20. Cronen: wer ſolches mit unterſchrieb / nachdem er von Anſehen / dem ward auch gegeben. Solcher Schrifften brachte er über hundert in Engeland. In Franckreich ſprachen auff des Königs Seiten die Sorbona und Academie zu Tholoſa: Calvinus, Zwinglius und Oecolampadius hielten das Geſetz für Moral, darinn der Pabſt nicht diſpenſiren könte; Buccerus aber und Melanchton waren dagegen; ſo gar daß auch endlich die

1530 Juden muſten ihre Meynung darinn eröffnen: hingegen der Käyſer gab im Reiche gute Beneficia denen / ſo wider die Eheſcheidung ſchreiben wurden. Wie der Pabſt dazu ſtillſchwieg / erging an denſelben ein Schreiben aus dem Parlament von dem Ertz-Biſchoff zu Jorck und Canterberg / 4. Biſchöffen / 22. Aebten / 42. Herren und 11. Gemeinen unterſchrieben; da er aber mit harten terminis diß wider ſeine Authorität verübte Verfahren verunbilligte; die Geſandſchafft auch aus vielen Geiſtlichen beſtehend / ſo im Nahmen des Königs dahin abgeordnet / nichts gewieriges wieder zurück brachte; ſo ſetzte der König auch endlich ſeinen Kopff auff / ließ allenthalben im Reich die Correſpondenz und Commercien ins Päbſtliche verbieten / vernichtete des Pabſts Authorität, legte denen Geiſtlichen ſchweren Tribut auff / der 118840. Pfund betrüge / und ließ ſich als ein Haupt der Kirchen erklähren; Ja / da Wilhelm Tindal das Neue Teſtament in Engliſcher Sprach übergeſetzt / zum Druck kommen laſſen / und die Päbſtliche Cleriſey viel daran zu meiſtern haben wolte / ließ der König die Biſchöffe zuſammen kommen / und befahl ihnen eine richtige Uberſetzung deſſelben ins Engliſche / eheſtens auszufertigen.

1531 Ferner ward ein Geſetz publicirt, daß dafern einer etwas zu Rom wider des Königs Decret zu erhalten Anſuchung thun / überbringen oder annehmen würde / ſeiner Güter verluſtig ſeyn / und in gefängliche Hafft gezogen werden ſolte. Der Pabſt hingegen ſchrieb ſowohl an den König als das Parlament / bey Straff der excommunication, diß Geſetz zu wiederruffen; Die Geiſt-

1531 lichkeit des Reichs hinwieder an den König/ daß ihre Güter nicht confiſciret werden möchten/ nennten auch den König einen Beſchützer und Oberſtes Haupt ihrer Kirchen/ jedoch mit dem Beyſatz: ſo fern ſolches dem Geſetz Chriſti nicht zuwider. Schließlich/ nachdem das Parlament in dieſer Sachen nun lange geſeſſen/ und der König zu der neuen Königinn inſtändiges Verlangen trug/ ſuchte man vom neuen die Königin zu bereden/ daß weil ſie appelliret, ſich nun zeitigſt von dannen begeben möchte. Aber ſie blieb bey der beſtändigen Reſolution, daß ſie des Königs Gemahlinn/ biß der Römiſche Hoff ein anders erkennen würde; Hierauff begehrte der König ferner/ daß ſie eins von ihren Häuſern auff dem Land beziehen möchte/ und euſſerte ſich/ daß er ſie nicht weiter ſehen wolte.

1532 Der Pabſt ſchrieb an den König/ und ermahnte ihn/ die Gedancken von der Anna Bolenia zu laſſen/ und die Königinn wieder anzunehmen; Der König hingegen ſandte den Doctor Bennet nach Rom/ und ließ dem Pabſt wider ſein bißheriges procediren viel harte Remonſtrationes thun; Und ob ſchon dieſer abgeordneter von des Königs Authoritæt in ſeinem Reich eines und das andere dabey anführte; excipirte doch der Pabſt/ daß diß eine Geiſtliche und Conſiſtorial-Sache wäre. Der Cantzler Thomas Morus, ſo an des Wolſey Stelle kommen/ er ſehend in was Weitläufftigkeit der König gerathen dürffte/ ſuchte ſeine Erlaſſung/ erhielt ſie auch/ wiewohl mit ſchwerer Mühe/ und kam hernach Thomas Studley an ſeine Stelle. Der König verlangte auch daß Dr. Granmer die Ertz-Biſchöffliche Stelle zu

1532 Cantelberg annehmen möchte; Er weigerte ſich aber ſehr. Immittelſt/ da der König mit dem Könige in Franckreich ſich abermahl Perſöhnlich beſprochen/ und wider den Käyſer beyde ein Bündniß eingegangen; verheurathete ſich kurtz darauff/ als den 14. Novemb. der König mit der Anna Bolenia, und Rowland Lee (nachgehends Biſchoff zu Coventry und Lichtfield) verrichtete die Copulation, wobey niemand mehr als der Hertzog von Nordſolck, der Gemahlin Vater/ Mutter und Bruder/ ſo denn auch der Doctor Cranmer. *Burnet, pag.* 196. *Godwyn, pag.* 49.

1533 Der König ließ das Parlament nach Weſt-Münſter beruffen/ und erklären/ daß Catharina nun ferner nicht mehr Königin: ſondern Printzeßin von Wallis/ und Arthuri Wittwe zu nennen. Sie ward von dem Ertz-Biſchoff von Canterberg, als Primate in Engeland citirt, da ſie aber nicht erſchien/ Ungehorſams beſchuldigt und verdammet: dagegen ließ ſich Anna Bolenia im Oſter-Feſt in Königlicher Pracht ſehen/ und ward im Pfingſt-Feſt gekrönet; und weil ſie bereits ſchwanger/ den 7. September die Printzeßin Eliſabeth zur Welt gebohren/ die nachgehends ſo glücklich regieret. Der Pabſt hievon benachrichtiget excommunicirete den König. Dieweil nun der König vermeinte/ daß ſolches von der Catharina her rührte/ nahm er der Catharina die meiſten Auffwarterinnen hinweg/ und die wenige ſo noch bey ihr/ muſten ſchweren/ ſie nicht anders als Printzeßin von Wallis zu nennen.

1534 Zu dieſen Zeiten gab eine Nonne/ Eliſabet Barthona benahmt/ Entzückung und allerhand Offen-

1534 ſenbahrungen vor/ nahm einen Münch zu Cantenberg/ Dr. Bocking, zu ihrem Beicht-Vater; Als dieſe nun wider des Königs Heurath etwas weiſſagen/ und ſolches zu geſetzter Zeit nicht eintreffen wollen/ iſt ſie mit allen ihren Angebern und Helffern zum Strang verurtheilet worden. In demſelben Parlament ward auch dem Könige alle Geiſtliche Gewalt/ und nechſt ihm die Verrichtung oder Ubung derſelben/ dem Ertz-Biſchoff zu Cantelberg zuerkandt. Niemand erkühnte ſich dem allen zu widerſetzen/ als Johannes Fiſcher Biſchoff zu Rocheſter/ und Thomas Morus, welche daher ins Gefängniß geworffen. Mittlerzeit ſtarb Pabſts Clemens, und folgte ihm Alexander Farneſius, Paulus der III. genannt: welcher/ wo es der vorige mit der excommunication gelaſſen/ nun weiter fort ſetzte. Thomas Giraldinus, Stadthalter in Irrland/ machte einen Auffſtand wider den König/ worinnen Alanus, Ertz-Biſchoff zu Dublin umbgebracht. Den 3. Nov. ward abermahl der König vom Parlament für das Haupt der Engliſchen Kirchen erklärt/ und ihm auch die Zehnden zugeſprochen; Solchem/ da ſich drey Cartheuſer Münche widerſetzten/ wurden dieſelben vom Leben zum Tode gebracht.

1535 Der König hatte nun den Pabſt und Käyſer/ und die meiſte Geiſtlichkeit im Lande wider ſich/ die Kammer war dazu ſchon von vielen Jahren her erſchöpfft/ und dieſelbe wieder zu erfüllen/ ſchaffte er viel Clöſter ab/ und brachte derer Einkünffte in die Königliche Caſſe; welche mit dieſem proceduren nicht zu frieden/ wurden als Rebellen häuffig hingerichtet/ unter ſolchen im

May dem Joh. Fiſchern und im Julio dem Thomæ Moro die Köpffe abgeſchlagen.

1536 In dieſem Jahr ſturben zwey Königinnen / und das ſehr elendiglich: Catharina, die Annam in ihrem Bette / und ſich verſtoſſend ſehend / hatte ihr ſolches dermaſſen zu Hertzen gezogen / daß ſie in eine Kranckheit gefallen / (andere ſagen daß ſie Gifft bekommen /) und den 8. Januar. zu Kimbolton im 50ten Jahr ihres Alters / und 33ten daß ſie in Engeland kommen / geſtorben. Sie ſchrieb zuletzt an den Käyſer Carl, und befahl ihm ihre vom Heinrico aus dem Reich verſtoſſene Tochter; ſchrieb auch zuletzt an den König / mit der Uberſchrifft: **Meinem werthen Herrn König und Ehemann**; baht / ſeine Tochter nicht im Elend ſtecken zu laſſen / und letzt ſeiner Seelen wahr zunehmen / und verlangte mehr für ſich nichts / als unter denen Capucinern begraben zu werden. So fort im May kam in einem gehaltenen Turnierſpiel die Königinn Anna in Verdacht / daß weil der König über 50. Jahr / und ſie einen Printz von ihm nicht hoffen können / bey ſolchem Freudenſpiel gegen ihre Bedienten Norris, Weſton, Brereton, ja ihrem Bruder Georgio ſich zu freundlich erwieſen / und einem unter ihnen im Tantz ein Schnupff-Tuch zugeworffen / welches der König bemerckend / alle dieſelben / zuſampt dem Muſicanten Smeton gefänglich einziehen / dieſe Perſohnen alleſampt mit dem Beil: die Königinn aber den 19. May. mit dem Schwerdt hinrichten laſſen. Die Päbſtler mögen ſchreiben was ſie wollen / ich finde keinen der andern Scribenten, die nicht höchſt der Königin Unſchuld bezeugen. Die Richter ſelbſt funden

nichts

1536 nichts an ihr / muſten ſie aber ſchuldig erkennen/ weil der König gegen einer andern entbrant/ geſtallt er fort den andern Tag da Anna dahin/ die Janam Seimeriam ihm beylegen / und den 20ten alſofort Hochzeit halten/ im Pfingſten auch kröhnen ließ; bey ſolcher Gelegenheit wurden viel zu höhern Würden erhoben / auch der Königinn Bruder Eduard zum Hertzogen von Sommerſet erklähret. Fort darauff entſtunden in Licoln, Jorck und Irrland viel Auffruhr / womit der König die übrige Jahrs-Zeit zu thun hatte; ſein eigner Verwandter Polus darum/ daß er ihm zuwider / ward im December vom Pabſt zum Cardinal gemacht. *Godw. p. 57. ſeqq. Baker p. 110. Burnet p. 313.*

1537 Der König ließ im Eingang dieſes Jahrs/ etliche Monath nach einander/ viel Vornehme unterm Vorwand der Conſpiration hinrichten; deßhalb auch der Cardinal Polus eine ausführliche Schrifft wider ihn ausgabe / ſein Leben und Regierung deutlich vorſtellete / darunter inſonderheit anführend/ wie er den Käyſer/ Pabſt und ſein Reich ihm zuwider gemacht / und da er die Catharinam verſtoſſen / eben ſo wenig die Annam Boleniam zur Gemahlinn nehmen ſollen / als mit derer Schweſter er hiebevor heimlich zu gehalten: dagegen aber that der König hinwieder dem Pabſt zum Poſſen / was er immer konte/ verwarff das Fegefeur / verboht die Anruffung der Heiligen/ vertilgte die Bilder/ ordnete drey Sacrament / hub das Cloſter-Leben auff / hieß die Prieſter Weiber nehmen / befahl die Bibel in Engliſcher Sprach zu verſetzen / verbot die Appellationes nach Rom/ zog den Peters-Groſchen

und geiſtliche Güter ein / und behielt alſo vom Pabſthum allein ſo viel ihm anſtund. Die dritte Königinn Johanna Seimeria kam den 12. October nun auch danieder / und gebahr den Printz Eduard, weßhalb ſie ſich mit ſchneiden öffnen laſſen / und des andern (etliche ſagen des 12ten) Tags hernach das Zeitliche geſegnen muſte / ward den 12. Novemb zu Windſor begraben.

1538 Da der König nun abermahl das vorher aus Abſchaffung derer Clöſter geſammlete Geld durchgebracht / ſo griff er nun auch die Statuen und Schätze an / wohin die Walfahrten geſchehen. Aus des eintzigen Thomæ Ertz-Biſchofen zu Cantelberg / der vor langen Zeiten für einen Heiligen erklährt worden / ſeinem Begräbniß ſind zwey Kaſten von Kleinodien / deren jede kaum acht ſtarcke Männer heben können / getragen worden ; ſonſt auch noch ein güldner Becher von ſehr ſchweren Gewicht / und ein groſſer Edelgeſtein / welchen Anno 1179. Ludwig der VII. König in Franckreich dahin verehret / mit hinweg genommen worden : der Zeit ward auch das Marien-Bild zu Walſingham, weſſen Eraſmus in Colloq. gedenckt / geplündert und ruinirt.

1539 Der König continuirte diß Jahr die Clöſter zu berauben / zu vertilgen / die Ordens-Leut daraus zu jagen / zu plagen und hinzurichten. Wer nicht bekennen wolt / der König wäre das Haupt der Engliſchen Kirchen / der war ſchon des hohen Verrahts ſchuldig ; und zählt man derer / die von extraction und doch jämmerlich umkommen / biß an die ſiebenzig tauſend. Viel Biſchöffliche Stellen ſchaffete der König ab / und ordnete dagegen an andern Orten neue / die noch

biß

1539 biß itzt alſo beybehalten worden. Als nun aber einige der guten Hoffnung waren / der König wurde zu denen Proteſtirenden treten / ſo ließ er / ob ſchon D. Cranmer ſehr dagegen arbeitete / als ein Haupt der Engliſchen Kirchen im Parlament dieſen Schluß machen / daß / welcher ſagte (1) Es blieben noch Brodt und Wein nach der Conſecration. (2) Und dürffte das H. Nachtmahl unter einerley geſtallt nicht adminiſtrirt werden. (3) Die Prieſter dürfften heyrahten (wo wieder er doch vorhin Anordnung ergehen laſſen) und daß die Cloſter-Gelübde nicht eben zu halten. (4) Daß die Privat-Meſſe (5) und Ohren-Beicht abzuſchaffen / für ein Ketzer zu halten / und dem Feuer übergeben werden ſolte. Hierauff begaben ſich Hugo Latimer, und Nic. Saxton ihrer Biſthümer / wiewohl jener noch unter der Regierung Mariæ verbrand worden. In dem Schluß dieſes Jahrs kamen Friderich Chur-Fürſt zu Sachſen / auch Friderich Hertzog zu Bäyern / und Otto Heinrich Pfaltz-Graff am Rhein ſampt dem Cantzler des Hertzog Wilhelmen Clev nach Londen / letzt beſagten Hertzogen Tochter / auff Thomæ Cromwels Grafen zu Eſſex Gutbefinden / dem König vorzuſchlagen; ſonderlich weil ſie Proteſtantiſchen Glaubens.

1540 Die Anna aus Cleve kam den Tag vorm Neuen Jahr zu Grenwick an / und ward das Beylager am H. drey Königs Tag gehalten; ſofort aber Thomas Cromwel, der ohnlängſt zum Grafen von Eſſex ernannt / den 8. Julii in dem Parlament ergriffen / ins Gefängniß geworffen / und den 20ten Tag darauff unverhörter Sachen / als einer des hohen Verrahts ſchuldig / mit dem

1540 Fall-Beil hingerichtet ; die eigentliche Urſach hat man nicht wiſſen können / als daß er dem König zu dieſer Heyraht Anſchläg gegeben ; wie denn auch der Königinn / da ſie nur 6. Monaht in der Ehe gelebet / den 20. Junii angedeutet worden / ſich von Londen wegzumachen / worauff im Parlament der Ausſpruch geſchehen / daß das Eh-Verbündniß von keinen Kräfften / und beyde Theile ſich ſonſt wieder verheyrathen möchten / wowider auch die Königinn nichts eingewandt / ein Privat-Leben erwehlet / und ſolches angewieſenen Orts viel Jahr noch hinzugebracht / vom Könige aber gleichwohl gütiglich unterhalten worden. Kurtz darauff vermählte ſich der König mit der Catharina Hawarden ; wenn das Beylager geſchehen / finde ich nicht angemerckt / auſſer daß ſelbige ſchon am 8. Auguſti ſich in Königlichen Schmuck ſehen laſſen. Sehr viele Lehrer / die denen obgedachten Articuln, ſo der König aus dem Pabſtthum noch beybehalten / nicht beyſtimmen wolten / wurden verbrandt / in gleicher Menge aber auch andre / die den Münch-Orden lobten / auffgehenckt.

1541 In dieſem Jahr ging es abermahl nach Gewohnheit / nemlich daß hie und da hurtig eines nach dem andern hingerichtet wurde ! die Vornehmſten darunter waren Leus Forton, Leonhard Gray, Königlicher Stadthalter in Irrland / Thomas Finæus, und Margaretha Gräfin von Salisbury / die nun ſchon das ſiebenzigſte Jahr erreichet / der zu Londen auf dem Schloß mit dem Fall-Beil das Haupt abgeſchlagen worden. Währenden dieſen Proceſſen wurde

de doch die überſetzte Heil. Schrifft allen Fleiſſes im Lande eingeführet; nicht etwa daß der König ſo hohe Veneration gegen dieſelbe hatte/ſondern allein dem Pabſt zum Verdruß. *Godw. p. 73. Burnet p. 501.*

1542 Es hatte zwar der König vorigen Jahrs den 1. November GOtt für die glückliche Wahl die er mit dieſer Gemahlin getroffen/in der Kirchen dancken laſſen; aber nun ward ihm von D. Cranmer hinterbracht / wie ſie vor der Zeit ſo wohl mit Deirham als Manneck zugehalten Als dieſes und noch andere Dinge mehr ausgebrochen / wurde nicht nur die Königin und alle die mit ihr oder ihren Händeln zuthun gehabt / ſondern auch die von dem / was mit derſelben andre vor der Trauung vorgehabt / benachrichtiget geweſen / und es nicht in Zeiten angezeiget / hohen Verrahts beſchuldiget / und nebſt der Königin hingerichtet. Mitlerweile war nun auch des lange Zeit gefangenen Vice-Comte Liſtens, ſo Königs Eduardi des IV. natürlicher Sohn / Unſchuld an den Tag kommen; da ihm nun der König durch ſeinen oberſten Secretarium die Erledigung andeuten / der Königlichen Gnade verſichern / und dabey mit einem ſehr wehrten Kleinod beſchencken laſſen / empfund er darob ſo ungemeine Freude / daß er noch dieſelbe Nacht das Zeitliche geſegnet. Die Schotten litten unter Olivier eine groſſe Niederlage / doch kam alles bald wieder zum guten / ſonderlich da eine Heyraht zwiſchen dem Printz Eduard und Schottiſchen Princeßin Maria, auffs Tapet gebracht wurde. Dieweil auch ſchließlich die Irren den König nur einen Herren zeither genannt / ſo erging nun an dieſelben Ordre / ihn

für ihren König zu halten / und forder alſo zu nennen.

1543 Die Schottiſche Gefangene wurden mit allem Glimpff wieder erlaſſen; was aber den Punct wegen der Heyraht betraff / wurden wie abgeredet / keine Geiſſel geſchickt / war auch unter allen niemand / der mit ſeiner Ranzion ſich einfand / als der einige Graf Gilbertus Kenneda. Der König beſchwerte ſich hierüber in einem nach Edenburg geſchickten Schreiben / weil aber keine Antwort darauff erfolgte / ſo ließ er überall die Schottiſche Schiff und Waaren in Beſchlag nehmen / und ging nun wieder der Krieg vonneuen an / dieweil aber gantz klar erleuchtete / daß Franckreich die Schotten dermaſſen halſtarrig machte / ward der König mit dem Käyſer wieder ausgeſöhnt / welchem er auch zehen tauſend wider Franckreich zu Hülffe ſchickte. Der König ſchritte nun auch wieder zur ſechſten Heyraht / und weil er bißher geſehen / wie ſehr mißlich es ſey / eine reine Jungfer zu bekommen / ſo machte er ſich an eine Wittwe die Catharinam von Parr, des Wilhelmi von Parr Schweſter / die zuvor mit dem Frey-Herrn von Latimer vermählt geweſen / mit dem König ſich auch ſehr wohl begangen / und ihn endlich überlebet. Im übrigen hatte der König in Kirchen-Sachen ein Edict ergehen laſſen / daß Milch-Speiſe in der Faſten-Zeit wohl vergönnet ſeyn ſolte / Anton Parſon aber / Robert Teſtwood und Heinrich Filmer wurden / daß ſie des Königs Religion in allem nicht beyſtimmten / zum Feur verdammt.

1544 Der Krieg wider die Schotten nahm nunmehr ſeinen Anfang / und ward der Admiral Liſte mit einer

1544 einer ſtarcken Flott dahin geſchickt / welcher die Haupt-Stadt Edenburg eingenommen / geplündert und in Brandt geſteckt; folgends eben ſo auch mit der Stadt Letha verfahren / und alles umher verwůſtet; nachmahls hat er ſich gen Franckreich gewandt / eine Deſcente in Piccardie vorgenommen / und da die Frantzoſen an denſelben Orth ſich wieder zu nahe gewagt / dieſelben mit einer ziemlichen Niederlag wieder von dannen getrieben. Zur See war man nicht minder glůcklich / und hatte biß an die 300. Kauff-Schiffe gefangen eingebracht / ſo daß die Auguſtiner, Dominicaner und Franciſcaner Kirchen / wovon die Clöſter zerſtöhret / gantz voller Waaren. Im Reich war nun alles ſtille / ſo daß nichts merckwůrdiges von dannen zu melden / auſſer daß nun auch die Litaney in Engliſcher Sprache gebracht / und in allen Kirchen eingefůhret worden / *Godw. p.* 78. *Baker pag.* 140. *Burnet p.* 542.

1545 Im Reich eräugnete ſich ein groſſer Geld-Mangel / und doch ſolte ſo wohl in Schottland als Franckreich der Krieg fortgeſetzet werden. Die Frantzoſen wagten einen Anfall an dreyen Orthen / wurden aber glůcklich abgetrieben. In Schottland wolt es nicht ſo glůcken / und bekamen die Engelånder etwas Schlåge. Das Parlament råumete dem König alle Siech- oder Krancken-Håuſer ein / und er verſprach fůr dieſelbige gůtliche Vorſorge zu tragen / ſo aber ſchlecht bewerckſtelliget worden.

1546 Endlich ward wiederum Friede mit Franckreich / und zwar ſolcher Geſtalt eingegangen / daß Franciſcus dem Könige binnen 8. Jahren 80. tauſend Gůlden zahle / die er ihm an jåhrlicher Penſion,

1546 ſamt deshalb auffgewandten Kriegs-Koſten ſchuldig worden / Henricus aber Bologna ſamt aller Amunition reſtituirte, welches alſo den 7. Junii vollends zur Richtigkeit bracht / und den 13. deſſelben ſolcher Friede öffentlich in Londen kund gemacht worden. Abermahl ſind noch / weil in des Königs Religion ſie ſich nicht ſchicken können / verbrandt worden: Joh. Laſſelius, Nic. Otterden, Joh. Adlam und viel andre. Eine Jungfer aber von 25. Jahren Anna Asken, von vornehmen Geſchlecht und ungemeiner Schönheit / ſtunde die hefftigſte Pein und ſchweren Tod tapffer aus / wie davon Foxus eine beſondre Beſchreibung herausgegeben. Saxton ob er ſchon vor 6. Jahren ſein Biſtum zu Salisburi auffgegeben / muſte dennoch offentlich Widerruff thun. Da nun zu des Königs ungeſchickten groſſen Wanſt / die Unpäßlichkeit zu Fuß / und Geſchwür in den Schienbeinen / auch ein Fieber geſchlagen / ſetzte ihm ſolches dermaſſen zu / daß er wohl vernehmen konte / wie ſchon der Todt bey ihm anpochte / ſeine gröſte Sorge war für ſeinen Sohn Edward, der noch kaum das neundte Jahr überſchritten; er erkannte wohl wie er ihm das Reich ohne Kräffte / inn- und auſſen viel Feinde hinterlieſſe / wider welche er niemand tüchtig noch getreu genug hatte ihnen entgegen zu ſetzen. Doch hielt er auch noch nöthig zu ſeyn / Heinrichen Grafen von Surrey, aus dem Wege zu räumen / da aber der König nicht wohl an ihn konte / machte er eine Sach an ihn wegen ſeines Wapens / ließ alſo den 12. December beyde Vater und Sohn in gefängliche Hafft ziehen.

1547 Der jüngere Graff Surrey ward den 19. Jan. mit dem

1547 dem Beil hingerichtet. Sein Vater/ Hertzog von Nordfolck, muſte im Gefångniß dauren/ biß die Kønigin Maria zur Regierung kam/ die ihn denn ſofort erlaſſeu. Hierauff machte nun der Kønig ein Teſtament/ daß zuerſt der Printz Eduardus, und imfall er ohne Erben verſtürbe / die Princeßin Maria, und ſo auch die unbeerbet bliebe/ die Princeßin Eliſabet ihm ſuccediren ſolte/ und ſtarb im Janauar. da er gelebt 55. Jahr 6. Month. Die Seimurs verhelten ſeinen Todt drey gantzer Tag/ biß daß ſie immittelſt die Regierung in ihre Hånde geſpielet hatten. *Godw. pag.* 85. *Baker. pag.* 146. *Burnet pag.* 581. Den 28. Januarii trat EDUARD der VI. die Regierung an/ ward auch den letzten Januarii als Kønig proclamirt. Den 1. Febr. ward deſſen Vormundſchafft ſeiner Mutter Bruder Edward Seimlern, Grafen zu Herdfort auffgetragen. Den 15. Febr. ward der Kønig Heinrich VIII. pråchtig begraben/ den andern Tag hernach der Kønig Eduard von Doctor Cranmer Ertz-Biſchof zu Cantelberg gekrøhnet und geſalbet. Denen Schotten ward nochmahls die Friedens-Condition, beſtehend in der Heyraht des nunmehrigen Kønigs und ihrer Princeßin/ angetragen; dieweil ſie aber dieſelbe ausſchlugen/ zog wider ſie zu Lande der Hertzog zu Sommerſet mit 10. tauſend zu Fuß und 6. tauſend zu Pferd/ auch Eduard Herr von Clinton mit 34. Ruder- und 30. ſchweren Schiffen. Es kam endlich den 10. September zum Schlagen/ worin die Schotten 13. tauſend vermiſſet/ 1500. gerieten den Engelåndern in die Hånde/ unter welchen der Graff Hundlei Cantzler in Schottland/ die Frey-Herrn

von

1547 von Heſter / Holte und Hamilton. Die Engeländer verwüſteten das Land etliche Meilen herum / bemächtigten ſich auch verſchiedner Städte und Schlöſſer. Im übrigen fing nun der König mit Ernſt an den Päbſtlichen Sauerteig auszufegen. Denen Prieſtern wurde die Heyraht zugeſtanden / der Gottesdienſt ward in Engliſcher Sprache verrichtet / das Abendmahl unter beyderley Geſtalt dargereichet. Auch kamen auff des D. Cranmers Begehren aus Teutſchland Martyr, Fagius und Bucerus an / und ward alſo zu Oxfurt die erſte Diſputation wider die Tranſubſtantiation gehalten. *Godw. p. 87. Baker. p.* 161. *Burnet, Part. 2. lib. 1. p. 1. ſeq.*

1548 Der König in Franckreich ſchickte denen Schotten 6. tauſend zu Hülff / und alſo wurden die Veſtungen / welcher ſich die Engeländer vorm Jahr bemächtiget / mehrentheils wieder eingenommen. Dagegen ward die Königliche Princeßin / ſo nur noch von 6. Jahren / in Franckreich geſchickt / daß ſie künfftig mit dem Delphin vermählet werden ſolte. Je mehr man nun ſahe daß die Schotten zu Unterhaltung der Päbſtlichen Religion ſich mit Franckreich verbunden / je hefftiger drunge man in Engeland auff die Reformation, und wurden daher die Biſchöfe Stephanus Gardinerus zu Winton, Tonſtallus zu Durham / und Bornerus zu Londen ihrer Dienſte erlaſſen. Bey dieſer Regierung geriethen auch der verſtorbenen Königlichen Mutter Janæ Semeria Bruder / obberührter Protector Eduard, nunmehr ernannter Hertzog von Sommerſet / und Thomas Seimer Admiral; welcher die Königliche Wittwe Catharinam von Parre geehlichet / und

da

da dieſelbe geſtorben / bereits die Königliche Princeßin Eliſabet zu heyrahten in Gedancken führte/ an einander / ſonderlich als dieſer nicht undeutlich ſich auff den Königlichen Thron zu ſchwingen vor hatte.

1549 Der Admiral ward auff Befehl des Protectoris zu Londen in den Thurm gefangen geſetzt / und unverhörter Sachen den 14. Martii zum Tode verdammet / ihm auch 6. Tage hernach mit dem Beil das Haupt abgeſchlagen. Bald hierauff geſchahe faſt überall im Reich ein gemeiner Auffſtandt / ſonderlich derer Baur-Leute wider die von Adel / und dererſelben rechnete man in Nordfolck 20. tauſend / in Devonſchier 15. tauſend/ und andrer Orten gleicher Geſtalt. Bey dieſer Gelegenheit fielen die Frantzoſen ein / ſonderlich in der Normandie / die Engeländer aber begegneten ihnen / und ſchlugen ſie mit ſehr wenigem Volck in die Flucht. Bald wendete ſich das Blat / und nahmen die Frantzoſen denen Engeländern viel Städte weg / worüber der Protector in ſchlechtes Anſehen verfiel. Dudley Graff von Warwyck, erhub ſich bereits über ihn / und gab wider ihn ein / daß er viel Neuerung eingeführet/ zur innerlichen Unruh Anlaß gegeben / ſuchte ſein eigen Intereſſe, ſonderlich aber ſich reich zu machen und prächtig hervor zu thun / weßhalb er denn mit vielen ſeiner Faction den 14. October in gefängliche Hafft gezogen worden.

1550 Da man aber dem Hertzogen von Sommerſet nicht ans Leben kommen konte / ſo ward durch etliche mit ihm gehandelt / daß er der erlittenen Straffe ſich ſchuldig / und wohl ein mehrers verdienet zu haben bekennete / dabey aber Königliche Gna-

1550 Gnade ſuchte / die ihm denn wiederfahren / und alſo den 6ten Febr. wieder freygelaſſen / vom Protectorat aber ab / und den 8ten April doch wieder in den Königlichen Raht geſetzt worden. Nach der Zeit hat man beyde Partheyen ausgeſöhnet / und des von Warwyck älteſter Sohn / des Hertzogen von Sommerſet Fräulein heurahten müſſen. Mit Franckreich ward ebenwohl Friede tractiret, nemlich daß Bologna ihnen reſtituiret, ſie dagegen 400. Gold-Gülden gezahlet / und die in Schottland gemachte Verſchantzungen demoliret werden ſolten.

1551 Zu Salop im Walliſer Land / gab ſich abermahl der Engliſche Schweiß an / woran allein zu Londen binnen 7. Tagen 800. verſtorben. Demnach auch der Dudley auff den Hertzog von Sommerſet zu ſticheln nicht auffgehöret / ward dieſer ſonſt ſanfftmühtige Herr / da er abermahl in Harniſch gejaget / dermaſſen zum Zorn gereizet / daß er ihm dieſen ſeinen Feind umzubringen vorgenommen / auch deshalb Abends mit einigen Beyſtänden in deſſen Zimmer gangen. Nachdem er ihn aber höflich empfangen hat es den Hertzog ſofort gereuet / und was er im Sinn gehabt nicht vollenbracht; nachdem aber ſolches kund worden / und der Hertzog vorher ein Geſetz publiren laſſen / daß in ſolchen Fall auch der Raht für die That anzunehmen und abzuſtraffen / iſt er nun ſelbſt darnach verurtheilet / und abermahl gefänglich eingezogen worden.

1552 Im abgehenden Jenner ward dem Hertzogen von Sommerſet (wie ſehr auch gleich der König dawider) mit dem Fall-Beil das Haupt abgeſchlagen. Ihrer vielen kam ein groſſer Schrecken an / etliche tru-

trugen ein wehmüthiges Mitleiden / und netzten ihre Tücher in deſſen Blut / welches / wie wir ſagen werden / dem Dudley, Hertzogen von Northumberland, der dieſen hinrichten laſſen / wieder vorgehalten worden.

1553 Beſagter Hertzog von Northumberland war nun der Vornehmſte bey Hofe / aber bey den meiſten wegen ſeines hohen Geiſtes ſehr verhaßt. Der König ward ſofort mit dem angehenden Jahr mit einer Kranckheit befallen / ſo daß viele vermeinten / er hätte Gifft bekommen / wehrender derſelben hat es der Hertzog veranſtaltet / daß ſein Sohn Guilford mit der Jana Graja, des Königs Baſen vermählet worden. Damit nun ſein Geſchlecht zur Königlichen Dignitæt gelangen möchte / beredete er den König / die Princeßin Maria, weil ſie in Blutſchande / und Eliſabet, weil ſie im Ehebruch gezeuget / durch ein Teſtament von der Succeſſion auszuſchlieſſen / und ſtatt derer die Janam Grajam zu ernennen; und da ſolches geſchehen / ſtarb er zu Granwyck den 6. Julij da er 16. Jahr alt / 6. Jahr / 5. Monat und etliche Tage regieret. Unter dieſes Königs Regierung ward die Compagnie der Entdeckung frembder Länder und Schiffahrten in dieſem Jahr auffgerichtet / deren Director der berühmte Sebaſtian Chabot. *Godwyn pag.* 102. *Baker pag.* 194. *Burnet pag.* 362. *Thuan. lib.* 9. *Hiſtor. fin. Joh. Ludw. Gottfr. in Hiſtor. Antip. part.* 3. *pag.* 646. Kurtz nach des Königes Tode publicirte der Hertzog von Northumbrien das Teſtament / worinn Jana Graja zur Nachfolgerin erkläret ward: allein Maria fand mehr Anhang als dieſe Jana, und ward zu Londen vor Kö-

1553 Königin ausgeruffen. Der Johannæ nahm ſelbſt der Hertzog von Suffolck, da er vor die Zuſammenkunfft citiret worden / den Königl. Schmuck wieder abe / welchen ſie auch mit Freuden von ſich that; der Hertzog von Northumbrien, welcher auch beyzuſtimmen befehligt worden / ſtellete ſich darüber ſehr vergnügt / und warff für Freuden ſeinen Huht in die Höh. Jana, die Königin von zehn Tagen / ward ſofort ins Gefängniß gebracht. Der Graff Arundel, ſo der Königin MARIA dieſe Zeitung bracht / ließ auff deren Befehl den Hertzog von Northumberland, der indem zu Pferd davon wolte / ergreiffen / und ihn nebſt viel andern ſeiner Faction in Verhafft nehmen: und nachdem die Königin Maria zu Londen ihren Einzug gehalten / wurden die abgeſetzten Biſchöfe wieder in ihr Ammt geſetzt; der Hertzog von Northumbrien, ſammt dem meiſtentheil ſeiner Faction, deren man biß an 200 gerechnet / wurden enthauptet. Uber dem wurden nun auch die proteſtirenden Biſchöfe zum Feuer verdammet / und als man mit dem gantzen Proceſs im September fertig / ward die Maria im October gekröhnet / und das Pabſtthum mit aller Macht wieder eingeführet. *Godw. pag.* 105. *Baker pag.* 204. *Burnet pag.* 381. *Thuan. lib.* 13. *Hiſt. pag.* 258. *Sleidan. lib.* 25. *pag.* 805. *Joh. Fox. Hiſt. Eccl. cap.* 4. *ſeqq.*

1554 Maria, die vor Zeiten der Jana Semeiria, des Königs Edwardi Mutter / die Schleppe nachtragen müſſen / und alſo viel Ungemach dencken konte / ſuchte ſich auff dem Thron feſt zu ſetzen! Kayſer Carl ſeinen Sohn Philippus II. König in

Spa=

1554 Spanien und dieſe mächtig zu machen/ brachte es zu einer Heurahtunter beyden/ womit aber Engeland nicht wohl zu frieden/ als welches unter die Spaniſche Monarchie ſich nicht gern wolte laſſen. Daher entſtund ein gefährlicher Tumult, welcher vielen Groſſen das Leben koſtete/ worunter erſtlich Guiford, des Hertzogen von Northumbrien Sohn/ſofort ſeine Gemahlin Jana Graja; hienechſt deren Vater der Hertzog von Suffolck, und auch deſſen Bruder Thomas Gray mit dem Beil hingerichtet wurden. Der Königin Schweſter Eliſabet ward aus dem Londiſchen nach Wodſtock ins Gefängniß gebracht/ die von den übrigen gefangenen Biſchöfen ſo noch am Leben/ muſten mit denen Päbſtlichen Theologen diſputiren, und da ſich Cranmer, Ridley und Latimer zum Päbſtlichen Glauben nicht bekennen wollen/ wurden ſie zum Feuer verdammet Und nun auch der Cardinal Reginaldus Polus, welcher hiebevor ins Reich nicht kommen dürffen/ herbey geholet/ welcher dem Pabſt ſeine prætendirende Gerechtigkeiten wieder herbey gebracht.

1555 Dieſer Zeit wurden etliche/ die an verwichener Conſpiration mit Theil gehabt zu haben angegeben worden/ wieder loß gelaſſen/ unter ſelbigen auch der Königin Schweſter Eliſabet, wiewohl man ihr Einige dabey zugegeben/ ſo auff alle derſelben Thun Acht haben müſſen. Immittelſt aber wurden Rogerius, Hoypperus, Ferrarius Ridley und Latimer verbrandt.

1556 Demnach der Cantzler Gardinerus verſtorben/ ward Hethus der Ertz-Biſchoff von Jorck wieder dazu beſtellet. Weil nun verſchiedene des Kö-

1556 Königs Edward Zeiten wiederum wünſchten/ ſo erkühnte ſich eines Müllers Sohn / Edward Fetherſton benahmt / der ihm in allen faſt am äuſſerlichen Anſehen/ gleich/ für denſelben Edward ſich auszugeben ; ſonderlich da bey des Königs Edwards Tode nicht viel zugegen geweſen/ er auch wie *Thuan. lib.* 13. *pag.* 303. noch nicht beerdiget / und alſo Todt gezeiget worden: es ward aber die Betriegerey ſofort erkandt / und er ausgeſtrichen / und da er ſich dennoch heimlich wieder für den König Edward ausgabe/ auch Zettel ausgeſtreuet wurden / daß Edward noch lebte/ erhenckt. Dieſem nach ward auch Doct. Cranmer, Ertz-Biſchoff zu Cantelberg nach den Scheiter-Hauffen gebracht. Nach dieſer Execution wurden noch 84. ſowohl Weibs - als Manns-Perſohnen/ mit Feuer verbrand.

1557 Dieſer Zeit kam ein Moſcowitiſcher Geſandte Oſep Napea an/ mit dieſer Cron einen Commercien-Tractat auffzurichten / hatte aber an den Schottiſchen Küſten geſtrandet / und die Wahren/ die er zum Geſchenck bringen wollen/ verlohren. Im April erregte in dem Nordertheil Thomas Stafford von denen Frantzoſen auffgehetzt/ einen Auffruhr/ und bemächtigte ſich mit Hülffe einiger banniſirten des Schloſſes Scarboroe, ward alſo durch den Grafen von Weſtmerland nach Londen gebracht / und den 28. May enthäuptet/ drey ſeiner vornehmſten Gehülffen aber / als Strechle, Proctor und Bradford gehangen. Weil man nun ſichere Nachricht hatte / daß Franckreich nicht allein dieſen Stafford, ſondern auch vorhin den Hertzog von Northumbrien und Wyat wider Engeland auffgehetzt / zu dem

1557 dem auch der 5. jährige Stillſtand zwiſchen der Königinn Ehe-Herrn Philippo II. und der Cron Franckreich zu Ende / und der Pabſt Paulus als ein Feind des Käyſers hinter dieſe Cron ſich geſtecket / ſo ließ nun auch die Königin den Krieg wider Franckreich publiciren, allen Handel dahin verbieten / St. Qvintin belägern / und denen Frantzoſen hinweg nehmen. Der Pabſt ſolches zu rächen exauctorirte den Cardinal Polum, dem er ohne dem nicht günſtig / machte ſtatt deſſen Petrum Petoum zum Cardinal und Biſchoff zu Salisbury. Aber die Königinn redreſſirte die gantze Sache gar glücklich.

1558 Die Frantzoſen fingen am Neuen Jahre an Calais zu belagern / und ging dieſe Veſtung über Vermuhten ſchon am Heil. drey Könige Tage über. Hienechſt kam es im Junio zur Schlacht bey Grevelingen, woſelbſt mit Hülff etlicher dazu kommenen Engliſchen Schiffe die Frantzmänner gewaltige Stöſſe bekamen. Die Königin / die man meinte daß ſie hoch ſchwanger / ſtarb an der Waſſerſucht / und gebahr alſo ihren Tod / in dem 41ſten Jahr ihres Alters. Der Cardinal Polus imgleichen an Fieber / den dritten Tag hernach / da er von der Königin Todt vernommen / welche zu ſagen pflegen / wenn man ſie öffnen ſolte / würde man in ihren Hertzen den Nahmen Calais finden / welcher Gram mit zu ihrem Tode geholffen. Iſt begraben zu Weſtmünſter nach dem Nordertheil. In dieſem Jahr iſt auch den 28. April zu Pariß das Beylager zwiſchen dem Dauphin und Königin Maria in Schottland gehalten / von welchen Jacobus gebohren / deme die Königin Eliſabet beyde

1558 de Reiche überlaſſen. *Godw. pag.* 131. *Baker pag.* 235. *Burnet. pag.* 581. Etliche Stunden darnach ward der Königin Schweſter ELISABET den 17. November für eine Regentin in Engeland ausgeruffen; ihr erſtes war/ daß die wegen der Religion Gefangene erlediget: Die Catholiſchen dagegen auch nicht beleidiget würden. König Philippus hielt dafür/ ſo zweene Brüder eine Königin/ ſo möchten auch wohl zweene Schweſtern einen König heyrathen. Aber Eliſabet antwortete: So die Heyraht mit zween Brüdern richtig/ müſte ſie aus dem Ehebruch gezeuget ſeyn/ und könte alſo nicht ſuccediren, noch Philippus durch ſie an das Reich kommen: da ſie aber nicht richtig/ würde auch die mit zweyen Schweſtern nicht beſtehen können. Der König in Franckreich dagegen wolte erweiſen/ daß die Königin Maria in Schottland die rechte Erbin zur Engliſchen Cron: Aber denen ſämptlichen in Engeland gefiel es mit der Eliſabet zu halten/ und bezeigten ob ihrer Succeſſion eine ungemeine Freude. *Burnet. p.* 605. *Cambden de Reb. Angl. pag.* 1. *ſeqq. Baker p.* 240.

1559 Fürs erſte ward im zuſammen-beruffenen Parlament für gut befunden/ den GOttesdienſt in Engliſcher Sprach zu verrichten/ und das Heil. Nachtmahl unter beyderley Geſtallt darzureichen. Hienechſt ward Friede mit Franckreich gemacht/ und wegen Calais, darumb es der Königin am meiſten zu thun/ alſo tractiret, daß derſelbe Orth noch acht Jahr in Frantzöſiſchen Händen bleiben; ſo dann aber wider der Cron Engeland eingeräumet werden ſolte: Im Fall ſol-

1559 ſolches aber nicht geſchehe / ſolten als zur Straff fünff hundert tauſend Crohnen gezahlet werden/ wofür etliche Kauffleute auſſer Franckreich guarantiren, und biß dahin fünff Geiſſel liefern ſolten; Immittelſt aber bliebe dem Recht der Königin an beſagten Orth doch nicht das geringſte benommen. Als dieſes verglichen / ward ſofort auch Friede mit Schottland gemacht. In dem Parlament ward fernerweit beſchloſſen/ die Päbſtliche Biſchöffe überall im Reiche abzuſchaffen / und an ſtatt derſelben proteſtirende einzuſetzen. Uber dem lieſſen auch die Stände der Königin antragen / daß ſie ſich verehligen möchte; Es gaben ſich an der Käyſer mit ſeinem Sohne / auch ſonſt viel andere. Aber die Königin / die vorhin Jungfer zu ſterben beſchloſſen/ und wohl ſahe / ſo lange Engell und Schottland von zweyen Häuptern regieret würde / Franckreich ſtets Uneinigkeit dazwiſchen erregen / und beyde alſo nimmer zu Kräfften kommen würden/ gedachte von Anfang das Reich einem künfftigen König in Schottland vor und auff zubehalten. Da man nun diß in Franckreich merckte/ bezeigte ſich der König ſelbſt gegen diß Reich widerlich / denen Engliſchen Kauffleuten ward in Franckreich übel mit gefahren / dem Engliſchen Ambaſſadeur Throcmorton ward öffentlich ſein Diener weggenommen / und auff die Galeeren fort geſchickt; kein ander Trinck-Geſchirr ward ihm vorgeſetzt / als auff welchem die Frantzöſiſchen und Engliſchen Wapen beyſammen ſtunden. Uber diß alles ward Broſſius aus Franckreich mit einer Macht Volck / auch eine Flotte aus Marſilien in Schottland abgeſchickt/

die Proteſtirenden daſelbſt zu beängſtigen/ welche dahero bey der Königinn Eliſabet durch Willhelm Maitland Lidington beweglich um Hülffe anſuchen lieſſen; wurden demnach Wilhelm Winther nach Edenburg/ der Hertzog von Nordfolk nach dem Nordertheil/ Wilhelm Gray nach der Oeſtlichen Seiten/ und Thomas Graff von Süſſex in Irrland geſchickt/ die Frantzoſen wieder von dannen zu jagen.

1560 Mit dem Hertzog von Nordfolk ward zu Berwick wegen des Schottiſchen Reichs/ damit es nicht Franckreich durch beſagte Heurath an ſich brächte/ ein Bündniß gemacht. Martigne ward immittelſt vom Könige in Franckreich gen Schottland geſchickt/ und da der Marquis d' Albeuſe durch Sturm verſchlagen worden/ ſuchte Spanien die Königin mit vorgeſchlagenen Friedens-Conditionen von ihrer Zurüſtung abzuhalten. Aber die Guiſii unterlieſſen nichts/ womit ſie der Königinn alle Widerwärtigkeit erweiſen möchten; ward demnach Andreas Browne nach Spanien geſchickt/ die Uhrſachen anzudeuten/ warumb die Königin des Schottiſchen Reichs ſich anzunehmen hätte. Lech ward alſo belagert/ und die Frantzoſen daſelbſt ſo enge eingeſchloſſen/ daß ſie um Frieden bitten muſten/ worinnen zu Edenburg die vorigen Verträge bekräfftiget; der König in Franckreich und ſeine Maria des Tituls von Engeland und Irrland ſich begeben muſten. Spanien hingegen wolte das vorhin mit Engeland gemachte Bündniß nicht vom neuen beſtätigen/ und als die Königin zugleich Philippo dem II. den Orden des blauen Hoſenbandes antragen laſſen/ hat er ſolchen dem Geſandten wie-

wieder zurück gegeben. Bey dem Pabſt ſuchte man zu beyden Theilen an/ die Königin in Bann zu thun/ aber er ſchrieb vielmehr an ſie einen ſehr höfflichen Brieff. Der König in Franckreich machte nun auch Entſchuldigung den Edenburgiſchen Vergleich/ wie von der Königin bereits geſchehen/ zu beſchwören: aber als weiter darumb geredet werden ſolte/ ſtarb er. In dieſem Jahre erregte auch O. Neal Hertzog in Ultonien einigen Aufſſtand/ er kroch aber bald wieder zum Creutz.

1561 Mit Befeſtigung des Edenburgiſchen Vergleichs kam es nun an die Königin/ dieſelbe verwieſe es aber auff die Reichs-Stände; wannenher die Königin Eliſabet Randulphum an dieſelben Stände ſchickte/ ſie zu Unterhaltung des Friedens mit Engeland beredend/ wozu nun die beſte Zeit/ da der König Franciſcus II. geſtorben/ ſintemahl von dannen aller Wiederwill zwiſchen beyden Reichen entſproſſen; auch an die Hand gebend/ die Königliche Wittwe dahin zu vermögen/ daß ſie nicht in Verheurahtung das Königreich Schottland in eines auswärtigen Gehorſam zu verſetzen ſuchte. Dieſelbe Schottiſche Königin wolte nun auch aus Franckreich wieder nach Schottland ſeegeln/ verlangte daher von der Königin Eliſabet eine freye Fahrt; Nachdem aber dieſelbe vor Beſtätigung des Edenburgiſchen Vergleichs ſich dazu nicht verſtehen wolte/ nahm ſie des guten Windes gewahr/ und gieng alſo von Calais nach Schottland; ſchickte von dannen den Lidington zu der Eliſabet, mit Vermelden/ daß weil ſie zu heurahten nicht entſchloſſen/ das ſicherſte Mittel zum Frieden/ ſie

1561 die Mariam zur Reichs-Erbin in Engeland zu erklären/ welches die Eliſabet ſehr übel auffnahm/ und wie beym *Cambdeno pag.* 58. zu leſen/ mit dieſen heutigen Tags mercklichen Worten ſich heraus ließ: Succeſſorem deſignando vereri ſe, ne amicitia porro diſſocietur, quàm conſolidetur; quando quidem dominantibus Succeſſores ſemper ſint ſuſpecti & inviſi &c. Die Guiſii ruheten immittelſt auch nicht bey dem Pabſt Pio IV. auff die Banniſirung der Eliſabeta zu dringen; aber der Pabſt wolte das Schwerdt wieder die Königin nicht ziehen/ ſondern ließ ſie vielmehr erſuchen/ ihre Theologos auff das Tridentiſche Conſilium zu ſchicken.

1562 Demnach die Königin in Schottland mit der in Engeland perſöhnlich zu ſprechen verlanget und darüber berahtſchlaget wurde/ ob es ſicher und nützlich/ fieng auch die Maria daran zu zweifeln/ und fuhr nochmahls fort anzuhalten/ daß die Eliſabet ſie zur Tochter annehmen/ und zur Nachfolgerin im Regiment erklären möchte Da aber das nicht anginge/ verſuchte der Cardinal von Lothringen der Mariæ Carolum Ertz-Hertzogen von Oeſterreich vorzuſchlagen/ wovon ihr aber die Eliſabet durch ihren Abgeſandten Thomam Randolphum abrahten ließ: Anderſeits war auch die Königin beſorgt/ es möchte der jetztmahlen in Franckreich anglimmende Krieg auch ihre Länder beunruhigen/ machte derhalben ein gut Verſtändniß mit dortigen Proteſtirenden, als dem Printz Condé, Rohan und Coligni, nahm die Flüchtlinge bey ſich auff/ und ſchickte denen Gedruckten in Franckreich Hülffs-Völcker/ machte auch öffters zur See gute Beute.

In

1563 In dem Parlament / welches mit Eingang des Jahrs gehalten wurde / ward unter andern beſchloſſen / daß welcher wegen des Gottesdienſts / ſo in Engeland eingeführt / mit Auswärtigen Correſpondenz pflegen würde / der verletzten Majeſtät ſchuldig erkandt werden ſolte. Dieweil aber durch abermahl denen Proteſtirenden in Franckreich überſchickte Hülffs-Völcker der Krieg mit ſelbiger Cron umb ſo viel mercklicher fortgeſetzt zu werden ſchiene / ſuchten die Geiſſel wegen Calais heimlich nach Franckreich zu entwiſchen / wurden aber bey dem dazu beſtellten berühmten Schiffer Jan Ribald ertapt / und ſammt ihm gefänglich wieder eingezogen. Inzwiſchen ward zwiſchen dem König und Printz Condé Friede gemacht / die Engeländer aber dabey nicht eingeſchloſſen / worüber zwiſchen Franckreich und Engeland ein ſchwerer Krieg entſtanden / und jenes daher an die Reſtitution des Hafens Calais nicht mehr gehalten ſeyn wollen. Der Cardinal von Lothringen wandte abermahl Fleiß an / der Königin in Schottland den Carl von Oeſterreich vorzuſchlagen / dieſe ließ es an die Königin Eliſabet gelangen / welche ihr dagegen den Robert Dudley vorſchlug / mit dem Verſprechen / daß ſolchen falls / da ſie ſonder Erben verſtürbe / von dem Parlament zu wege bringen wolte / daß ſie für eine Erbin von Engeland erkläret würde. Von Franckreich aber ward der Königin Maria vorgeſtellt / daß dieſe Heuraht ihr disreputirlich / und auff des Parlaments Verſprechen nicht zu bauen. Immittelſt erregten die Schotten wieder die Königin einen gefährlichen Auffſtand; andern Theils ſa-

he nun auch Spanien die Königin Eliſabet mit ſcheelen Augen an/ daß bey derſelben Carl von Oeſterreich ſeinen Zweck nicht erreichet.

1564 Abermahl ward Friede zwiſchen Engeland und Franckreich gemacht/ darin unter andern beſchloſſen/ daß die Geiſſel mit 620000. Goldgülden ausgelöſet werden ſolten: die Königin conferirte dem Könige den Engeliſchen Ritter-Orden des blauen Hoſenbandes: hierüber ſahe nun Spanien wieder ſcheel; ſo wohl in deren Reich als in denen Niederlanden ward der Engliſche Kauff-Handel ſehr beſchweret. Aber der Spaniſche Miniſter Gusman aus viel eingebrachten Klagen der Niederländer verſtehend/ wie viel Millionen Schaden ihnen ſolches brächte/ machte Anſtallt/ daß der Handel bald wieder in vorigen Schwang kam. Die Königin fing mit dem ausgehenden Jahr an der Königin Marien in Schottland allerhand Verlöbniſſe vorzuſchlagen/ ward aber noch keines beliebet.

1565 Da nun die Königin mit dem Grafen von Lemox, der aus dem alten Stuartiſchen Stamm/ bey der Maria nicht durchdringen konte/ verſuchte ſie es mit dem Grafen von Glocheſter. Die Schottiſchen Stände aber recommendirten inſonderheit den Darly, und dazu ſtimmete auch die Königliche Wittwe; nachdem aber die Eliſabet ihm keinen Weg nach Schottland verſtatten wolte/ bediente er ſich dißmahl des ſtarcken Winters/ und kam auff dem Eiſe über die Themſe dahin. Die Königin Eliſabet, da ihr ſolches angedeutet/ ſchickte ſofort den Throcmorton dahin ſolches zu verhindern/ aber es war zu ſpät/ die Liebe gegen einander war zu tieff einge-

1565 gewurtzelt / und ſofort das Beylager gehalten. Ob nun ſchon der Darley der Päbſtlichen Religion zugethan / und ſo die Eliſabetha ſonder Erben verſterben ſolte / ein Recht zu Engeland prætendiren könte / ließ die Königin ihr Mißvergnügen darob dennoch nicht mercken / weil ihr bekandt / daß Darley von ſchlechten Kräfften etwas vorzunehmen / die Schottiſchen Stände mit dieſer Heuraht nicht zu frieden / und des Darley Mutter auch bey ihr am Hofe. Es regten ſich aber die Schottiſchen Stände und machten einen Auffſtand / der Darley ſetzte ſich dawider und trieb ſie in die Flucht / ſie funden aber in Engeland ihren Schutz und Auffenthalt. Der Eliſabet ward von ihren Ständen nun auch gerahten zur Ehe zu ſchreiten / und kam des Kayſers Maximiliani II. Bruder Carolus gar ſehr in Vorſchlag. Die Königin aber ließ ſich nicht lencken / und hatte mehr ihren Sinn auff die Zerſtöhrung der Schottiſchen Heuraht gerichtet / erforderte den Darley wieder in Engeland zu kommen / Maria aber ließ antworten / er wäre nun ihr Gemahl ꝛc. In Irrland erregten ſich auch Irrungen / wurden aber bald gehoben.

1566 Der König in Franckreich ſandte den Rambouret mit dem Orden St Michaëlis, daß die Königin zwey erleſen möchte / welchen ſolcher nach ihrem Gefallen möchte conferiret werden; ſelbige waren nun der Hertzog von Nordfolk und der Graf von Glocheſter: dagegen ſandte auch die Königin hinwieder dem Könige den Orden des blauen Hoſenbandes. Nachdem nun auch von der Königin Marien in Schottland der Printz Jacobus gebohren / welcher hernach zum erſten die

1566 beyden Reiche beherrſchet / ließ die Königin Eliſabet derſelben zur glücklichen Niederkunfft Glück wünſchen: die Engliſchen Stände und Unterthanen aber hielten bey der Königin nun umb ſo viel mehr an/ ſich zu verehelichen/ auff daß ſie auch von ihr einen Reichs-Erben ſehen möchten: es war aber dieſelbe dazu nicht zu bewegen / erließ ihnen aber/ ſie zu begütigen/ einen guten theil des Tributs. Torton im Licolniſchen Collegio zu Londen Profeſſor Juris, der wieder die Schottiſche Succeſſion in Engeland diſputirt, ward auff der Königin Marien Anſuchen in gefängliche Hafft gezogen; und weil die Päbſtliche Biſchöfe denen Engliſchen ihre Authorität diſputiren wolten / ward dieſelbe umb ſo viel mehr von dem Parlament confirmiret. In dem Schluß des Jahrs ſchickte die Königin den Graff von Betford mit einem güldenen Tauff-Gefäß zum Paten-Geſchenck an die Mariam, und weil ein Mißverſtand zwiſchen derſelben und ihrem Gemahl vorgegangen / ſolchen zu heben/ auch die Confirmation der Edenburgiſchen Tractaten zu ſuchen. Die Maria, ſo etwas unpäßlich/ recommendirte ihr ihren Printzen/ und weil in den Edenburgiſchen Tractaten etliche Puncte enthalten/ ſo denen Schottiſchen Rechten nachtheilig / verſprach ſie einige nach Engeland zu ſchicken/ hierüber einen Vergleich zu treffen/ ſo dann auch die Confirmation erfolgen ſolte.

1567 Der König Darley ward in dieſem angehenden Jahr im Bett erwürget/ und im Garten hingeworffen gefunden; ſolcher Ubelthat Uhrheber ſpielten die Sache ſo verdeckt / zumahl da ſie

ſelbſt

1567 ſelbſt Richter / daß ein Argwohn wieder die Königin geſchöpfft / und dieſelbe in Verhafft genommen wurde / ſolches Recht getrauete ſich Buchananus von dem Moray unterſtützt in der bekandten Schrifft: De jure regni apud Scotos auszuführen. Der Königliche Printz Jacob zwar ward als König geſalbet und gekrönet / der doch nur 13. Monaht alt / und nicht wuſte was ihm geſchahe. Moray aber war Königlicher Stadthalter / und nun bey nahe dahin gelanget / wornach er ſchon vor längſt getrachtet. Dieſer und Morton hatten den erſten Unwillen zwiſchen dem König und der Königin angerichtet / und dem Dritten in ſolcher Conſpiration dem Bothwel Hoffnung gemacht / mit der Königin verlobet zu werden. Es wurden etliche angegeben / die auff der Königin Antrieb dieſe Ubelthat verrichtet / und ob ſie wohl höchſt ihre Unſchuld bezeuget / ſo viel aber angezeiget / woraus man die rechten Thäter leicht erkennen können / dennoch mit dem Strang hingerichtet. Die Königin ward im Gefängniß geängſtet / ſich des Reichs zu begeben / und viel andere Puncte wieder ſich ſelbſt zu unterſchreiben. Die Königin Eliſabet und der König in Franckreich nahmen ſich ihrer an / aber es mochte nicht helffen; zu dem wurden beyde wegen Calais ſtreitig / ſo nun denen Engeländern wieder ſolte eingeräumet werden. Immittelſt erfunden die Engeländer einen Weg in Moſcovien zu ſeegeln / und mit ſelbigem Reich vortheilhaffte Commercien anzuſtellen. In Irrland erregte auch Scan O. Neal einen Auffſtand / worin es ihm aber übel gelungen und ſein Leben einbüſſen müſſen.

1568 Die Königin Maria war nun aus der gefänglichen Hafft entwiſchet/ und kahmen zu ihr nach dem Caſteel Hamilton ſo viele/ die ſich ihrer annahmen/ daß ſie auch eine Schlacht wagten. Aber weil das Volck keinen geſchickten Anführer hatte/ ward es von dem Moray leicht zerſchlagen/ und die Königin nahm ihre Zuflucht in Engeland / woſelbſt nach reifflich gepflogenen Raht ihr ein beſonder ſicherer Ohrt angewieſen. Immittelſt aber ward dem Moray angedeutet / wieder die Klagen der Königin ſich zu verantworten; deßfalls auch nach Edenburg/ ſo wohl die Sache zu erwegen als vor die Maria zu ſprechen/ abgeſchickt: Moray ſandte auch dahin/ die vor ihm und den Königlichen Printz reden ſolten. Nachdem aber auff den Moray zwar viel Argwohn gebracht/ noch aber nicht vollkommen überwieſen werden konte: der Eliſabethen aber beybringen wollen/ daß Maria ihr Recht an Engeland der Cron Franckreich zu übergeben ſuchte / ſo ward die Königin wegen vieler Correſpondenz, die ſie durch des Hertzogen von Nordfolk Diener pflegen ließ/ dem Grafen von Salop etwas genauer auff ſie zu ſehen übergeben. Immittelſt da die Königin Eliſabet denen von der Cron Spanien unter dem Duc de Alba nohtleidenden Niederlanden zu Hülffe kommt/ wurden die Engeländer mit ihren Commercien daſelbſt ſehr wieder gedruckt.

1569 Der Duc de Alba verfolgte nun die Engeländer aller Enden/ ſuchte wider die Eliſabet in dero Reich einen Aufſſtand zu erregen/ und den Handel gen Moſcovien zu ſtöhren / welcher nun durch bequemere Fahrten mit groſſem Vortheil ge-

1569 getrieben ward. Moray immittelſt fiel denen hart / die auff der Königinn Maria Seiten geweſen / dagegen ward wider ihn ſpargiret, daß er mit der Eliſabet ihm vor- und dem Reiche ſehr nachtheiliges Verſtändnüß hatte : die Eliſabet aber entſchuldigte ſich dawider höchlich / ſonderlich daß ſie dem Printz den Schutz in Engeland keines Abſehens halber verſprochen / als wenn er etwa in Schottland nicht geſichert wäre. Immittelſt ließ ſie doch bey dem Moray möglichſten Fleiß anwenden / daß die Königin von denen Ständen wieder angenommen werden möchte. Aber dieſer / welchem der Scepter in Händen ſchon erwärmet / wolt ihn nicht gerne fahren laſſen. Da aber eine Rede auskommen / als wenn eine Heyraht zwiſchen dem Hertzog von Nortfolk und der Königin Maria könte gemacht / und dieſelbe alſo wieder ins Reich gebracht werden / wurde gedachter Hertzog auff Morays Angeben in gefänglicher Hafft gezogen. Immittelſt gab es im Nordertheil / in der Walliſer Gegend / endlich auch in Irrland Rebellionen, denen aber zeitig Widerſtand gethan / und die Anſtiffter zur Straff gezogen worden.

1570 Moray, der Königin Eliſabet Beyſtand zu gewinnen / halff ſelbſt die auffrühriſchen Engeländer an ſeinen Grentzen zu vertreiben. Dieweil er aber gegen etliche / ſo der Königin Maria geneigt / ſich ſehr hart erwieſen / ſchoß ihn von ſolcher Parthey Hamilton durch den Bauch / daß er gleich zur Erden ſanck / und retirirte ſich ſo fort in Franckreich ; Die Königin Maria ſelbſt / ſagt man / habe dieſen plötzlichen Fall ihres natürlichen Bruders bedauret / daß er nicht Zeit gehabt vorhero

1570 ſich zu bekehren. Theils Schotten waren kurtz darauff in Engeland gefallen / womider aber die Königin den Hertzog von Suffolk ſchickte / der in Schottland ſich alſo erwieſen / daß man wohl ſehen können / wo er und die ſeinen geweſen. Matthæus Graff von Lenox, des Königs Groß-Vater / tratt nun das Stadthalter Ammt an / und bemüheten ſich der König von Franckreich ſowohl als Spanien / bey der Eliſabet, die Marien wieder auff freyen Fuß zu bringen. Die entſchuldigte ſich aber / daß ſie betroffen worden / viel gefährliche Händel wieder ſie in ihrem Reich anzuſtifften. Der Pabſt Pius, des Nahmens der V. erkühnte ſich mittlerweil die Königin Eliſabet in Bann zu thun. Aber Johann Felton der die Bulle an den Thoren des Biſchoffs zu Londen angeſchlagen hatte / ward dafür am Galgen gehenckt: der Hertzog von Nortfolk aber / da er unſchuldig befunden / wiederum ſeiner Hafft entlaſſen. Andere hingegen die ſich zuſammen gethan / die Königin zu entledigen / wurden wieder eingezogen Es wurden zwar nochmahl von beyden Seiten Conditiones vorgeſchlagen / wie die Königin wieder auff freyen Fuß zu bringen / man könte ſich aber darin nicht vergleichen / und alſo blieb es bey dem vorigen.

1571 Nunmehro bemüheten ſich die Schotten ſehr / ihre Königin wieder aus der Verhafft zu erledigen / aber es waren bereits ſolche Dinge von derſelben unternommen / daß man allen Vorſchlägen nicht trauen konte / wie ſehr ſich auch der Biſchoff von Rocheſter ihrenthalben bemühete. Endlich pochten die Schotten gar zu kühn / und erhielten um ſo viel weniger. Der Hamilton,

Ertz-

1571 Ertz-Biſchoff zu St. André ward auffgehenckt. Hienechſt ward auch wieder eine Heuraht zwiſchen dem Duc d' Enguien und der Königin Eliſabet auffs Tapet gebracht/ und viele Conditiones vorgeſchlagen; aber alle Anſchläge zerfloſſen wie Schnee. Der Duc de Alba, der Eliſabet Unluſt zu machen/ ſuchte durch Carolum Baliſium, der Marien Bedienten / dem Biſchoff von Rocheſter und Frey-Herrn von Lumley einige verdeckte Briefe zu bringen/ wie Pabſt/ Spanien und Franckreich ihr zur Freyheit verhelffen wolten; anderſeits verleiteten ſie auch den Hertzog von Nortfolk wieder/ mit derſelben ſich ſo dann zu verehelichen / aber die Briefe wurden offenbahr / der Hertzog von Nortfolk gefänglich eingezogen / der Biſchoff von Rocheſter bey ſolchen Practiquen weiter nicht als Abgeſandte conſiderirt, ſondern auch bey dem Biſchoff von Ely in Arreſt genommen. Immittelſt hatten die Schottiſchen Stände eine Zuſammenkunfft der Marien halber in Edenburg / woſelbſt der Stadthalter Graff von Lenox nichts Böſes beſorgend/ durch Bell und Cauldern ergriffen und umgebracht/ Johann Areskin Graff von Marry aber an ſeine Stelle geſetzet wurde. Johann Storius, der mit des Duc de Alba Secretario heimliche und dem Reich nachtheilige Correſpondenz gepflogen/ ward des hohen Verrahts angeklagt; er entſchuldigte ſich zwar/ daß er ein Spaniſcher Unterthan / und daher das Engliſche Recht an ihm nichts hätte; aber weil er das Werck in Engeland verübet / muſt er auch daſelbſt nach deſſen Geſetzen Straff leyden. Mit Portugal ward ein Vergleich gemacht / daß ſich die

Engeländer der Fahrt nach den in Indien conqueſtirten Orten enthalten ſolten: in Portugal aber / Algarbien, Azoriſchen Inſuln und Madera freye Handlung treiben möchten.

1572 Der Hertzog von Nordfolk ward auff ſein Geſtändniß / daß er wieder der Königin Verboht angeleitet / die Eh-Verlöbniß mit der Maria fortzuſetzen / im Junio gerichtet / und zwar eben an dem Ort da vor 25. Jahren ſein Vater das Haupt leviculis ex cauſis, wie *Cambdenus pag.* 216. ſchreibet / hingeben müſſen. Wenig Tage hernach muſten auch Barnejus und Matherus eben den Gang gehen / weil ſie dem Hertzog aus dem Gefängniß zu erledigen vor gehabt. Desgleichen ward Thomas Pertius Graff von Northumbr en, welcher ſich mit der Flucht in Schottland ſalviret, von Mortonio (dem er doch vorher viel Guts erwieſen) dem Commendanten zu Berwick eingeliefert / und mit dem Beil hingerichtet. Die Königin Maria ward auch ſcharff vorgenommen / daß ſie ihre Freyheit wieder zu gewinnen / und dabey den Hertzog von Nordfolck zu erledigen geſucht / und nahm ſich auch der König in Franckreich derſelben allen Fleiſſes an: aber als ihm hinterbracht wurde / daß ſie auch mit Spanien zu ihrer Erledigung Verſtändniß gehabt / hielt er innen.

1573 Der Duc de Alba gab nun den Engeländern die Handlung in Niederland wieder frey. Die Puritaner aber erregten einige Irrungen mit der herausgegebenen Erinnerung an das Parlament / und fernern Apologie derſelben. Die Königin hingegen verordnete / daß wie an einem ſo auch an andern Ort mit denen Kirch-Ceremonien gehal-

1573 halten werden/ ſo jemand dagegen was vornehme/ der Inhafftirung gewärtig ſeyn ſolte. Nachdem auch die Auffſicht auff den Königlichen Printz dem Alexandro Areskin anvertrauet / ward Jacob Douglas Graff von Morton zum Stadthalter in Schottland geſetzt. Franckreich ſuchte anfangs deſſen Autorität zu ſchwächen / aber die Königin Eliſabet beſchützte dieſelbe/ und machte ſolche Anſtalt/ daß/ welcher wieder denſelben was unternehme/ des hohen Verrahts ſchuldig ſeyn ſolte. Dieſem wiederſetzte ſich der Commendant zu Edenburg Wilhelm Kirkald Grange. Es ward aber dem Königlichen Stadthalter Guilhelm Drurre, Commendant in Berwick/ mit etlichen Engliſchen Trouppen zu Hülff geſchickt/ muſte ſich alſo der Ort an denſelben ergeben/ und Grange ward auffgehenckt. Da in Schottland die innerliche Unruhe gedämpfft/ ward auch in Engeland dem Joh. Lesle, Biſchoſen zu Rocheſter wegen ſeiner vielen angeſponnenen wichtigen Händel angeſagt/ das Reich zu meiden. Wieder die Jrrländiſche Rebellion ward der Graff von Eſſex geſchickt / hatte aber viel Mühe alles wieder zu leidlichen Stande zu bringen.

1574 Franciſcus Allençon ſuchte/ um daß er näher bey der Königin Eliſabet, und deſto mehr ſich inſinuiren möchte/ Erlaubniß bey derſelben aus Franckreich in Engeland zu kommen/ welches ſie ihm auch um ſo viel mehr geſtatete / weil ſie vernahm/ daß die Guiſii ſeine geſchworne Feinde. Aber Allençon gerieth darüber bey der Königlichen Mutter in Verdacht/ als wenn er mit dem König in Navarren und Monmoranci etwas vor

hätte

1574 hätte/und ward alſo angehalten. Dagegen ginge man in Franckreich darauff um/ daß der Schottiſche Printz bey ihnen erzogen/ und der Stadthalter Morton von ſeinem Amt geſetzet würde; dieſem nach ließ die Königin ihr die Meynung beybringen/ als wenn der Graff und die Gräfin zu Salop/ zwiſchen Carln des Schottiſchen Printzen Vettern/ und Eliſabet Candisham, der Gräfin Tochter von der erſten Ehe/ eine Heyraht vor hätten/ davon ſie der Kön gin Einwilligung nicht verlangt/ wurden alſo eine Zeitlang in Gewahrſam gehalten.

1575 So bald der König in Franckreich aus Pohlen kommen/ war ſein erſtes/ ſeines Brudern Bündniß mit Engeland zu erneuren/ wie denn ſolches angenommen ward. Auch bemühete ſich die Königin den Frieden der Cron Spanien mit den Niederlanden zu ſtifften. In Schottland ging mit denen Engeländern eine kleine Irrung vor/ worüber jene dieſer Verüben zu rächen/ihnen biß in Engeland nachgeſetzt; die Königin vermerckte ſolches anfangs ſehr übel ließ ſich aber doch bald wieder begütigen. Der Graf von Eſſex aber war in Irrland ſehr unglücklich/ weil ihm dortiger Stadthalter wie billig geſchehen ſollen/ nicht zur Hand gehen wollen/ ward alſo dieſer zurück beruffen/ und Heinrichen von Sidney nun zum drittenmahl die Stadthalterſchafft auffgetragen.

1576 Die Königin ſetzte noch weiter nach/ die Irrungen in denen Niederlanden zum Frieden zu bringen. Der Commercien-Tractat mit Portugal ward wieder erneuert; anbey aber auch vielfältig überlegt/ wie die Fahrt nach Cathaja anzuſtellen.

ſtellen. Es ward im angehenden Junio Matthias Forbisher dahin ausgeſchickt / aber wegen des vielen Eyſes muſte er umkehren / und kam alſo im October wieder. Der Graff von Eſſex aus Betrübniß / daß man ihn bey der Königin verunglimpffte / geſegnete diß Zeitliche.

1577 Jean d'Auſtria da er das Gouverno in Niederland hatte / führte nun auch im Concept die Mariam zu erledigen und zu ehelichen / dergeſtalt nicht allein Schottland / ſondern auch Engeland an ſich zubringen. Eliſabet dagegen machte mit denen Niederlanden ein Bündniß / ließ auch ſolches beſagtem Gouverneur wiſſen / welcher es bey der Cron-Spanien hefftig anbringt. Der Pabſt ſetzte des Jean d'Auſtria Vorſchlägen beſten fleiſſes nach / und ward auch ſchon in Engeland ein Päbſtlicher Prieſter Nahmens Cuthbert Mayn mit etlichen Bullen / Agnus Dei, und dergleichen Tändeleyen abgeſchickt / um zu ſehen / wie ſtarck noch der Aberglauben bey etlichen wäre / weil aber ſolche Waaren höchſt verbohten / ſo muſt er ſeinen Kopff hergeben. In dieſem Jahr that der Ritter Franciſcus Drack ſeine erſte Fahrt in die Süder-See / und folgends um die gantze Welt. *Camden. p. 280. Baker p. 328. Joh. Ludw. Gottfried. Hiſtor. Antipod. pag. 341. & 438.*

1578 Die Königin ſchickte nun etliche Trouppen denen Niederländern zu Hülff / und weil dergleichen auch aus Franckreich im Anzug / ließ ſie dem Jean d'Auſtria vorher zum Frieden rahten / er ſchlug aber ſolches gantz verächtlich aus / und muſte bald hernach das Zeitliche geſegnen. Franciſcus Alençon, nunmehr Duc d'Enguien, bewarb ſich fer-

1578 ferner um die Königin Eliſabet, welches aber der Graf von Glocester, der ihm ſelbſt von derſelben Einbildung gemacht / ſoll hintertrieben haben. In Schottland ward nunmehr der junge Printz Jacobus zum König erkläret / Mortonus aber / der bey ſeiner Stadthalterſchafft eines Geitzes wolte beſchuldiget werden / ihm dennoch nebſt andern als Raht zu geben. Der König ließ ſich gegen der Eliſabet für ihm getragener Vorſorg halber bedancken. Die Königin erſuchte die Stände dagegen / daß der König ſich mit Auswertigen nicht in Bündniß einlaſſen / noch ſonder ihrem Vorbewuſt verehelichen möchte; die Schotten aber verſchoben hierauff zu antworten / biß zur andern Zeit. Morton wolte immittelſt wieder zum Scepter greiffen / welchem ſich die Nation dahero mit aller Macht widerſetzte. Aber als Engeland mit dazu kam / muſte er abziehen / und die Schottländer hattens auch ſelber nicht angenommen.

1579 Die Königin halff denen Herren Staaten mit Gelde aus / und Matthias von Oeſterreich ſamt ihnen ſetzte dagegen viel Koſtbarkeiten / ſo noch von der Burgundiſchen Familie, zum Pfande ein. Simiar recommendirte der Königin noch ferner den Duc d'Enguien, derſelbe beſprach ſich mit ihr gantz beſonders / und ward darüber im Parlament reiflich deliberiret, die Sache auch ſo weit gebracht / daß der Königin beſter Favorit, der Hertzog von Glocester, ſo dagegen war / in Ungnaden gerieth. In Schottland kam Amatus Stuart Abigni an / ward vom König zum Grafen von Lenox, endlich auch zum Hertzogen gemacht / weil er aber der Päbſtlichen Religion / ſcheue-

1579 ſcheueten ihn die Proteſtirenden, und beſorgten er möchte der Ihrigen nachtheilig ſeyn Die von Hamilton geriethen dagegen in Ungnaden/ und wurde an den Mord des Stadthalters Moray und Lenox ſchuldig gehalten/ auch endlich aus dem Reich bannisirt. Eliſabetha aber nahm ſich ihrer an/ und meinte daß man ſonder ihren Vorbewuſt/ mit ihnen nicht alſo hätte verfahren ſollen. In Irrland erregten Fiz Moris und Grafen von Desmouth einen gefährlichen Auffſtand/ brachten den Engeländer Heinricum Davilium um; Fiz Moris aber ward hinwieder vom Theobald von Burg danieder gemacht/ und in kleinen Stücken zerhauen/ die andern aber für Rebellen erkläret/ und vom Juſtitiario Wilhelm Pelham zur Straffe gezogen.

1580 Der Juſtitiarius ſchickte den Ormond wider die Rebellen aus/ Jacob von Deſmouth ward nebſt andern in einem Scharmützel tödlich getroffen/ ſein Bruder ließ um Gnade bitten. Arthurus von Gray ward immittelſt zum Stadthalter geſetzt/ welcher gleichfals hinter die Rebellen anſetzte. Der Pabſt und König in Spanien ſchickte ihnen einige Mannſchafft zu Hülffe/ welche ein Caſteel Fort del Orgerand erbaueten/ und gaben vor/ der Pabſt hätte der Eliſabetha diß Reich als einer Ketzerin abgeſprochen/ und der Cron Spanien geſchenckt/ wurden aber ſämtlich darin gefangen/ ſchrien zwar Miſericordia, Miſericordia, muſten aber biß auff die commandirende Officier ſämtlich ihr Leben verlieren/ die Irrländer mit darunter wurden als des hohen Verrahts ſchuldig erhenckt. Eben zu dieſer Zeit wurden auch in Engelland in unterſchiedlichem Habit einige

1580 nige Päbſtliche Lehrer / zumahl Jeſuiten / worunter Robert Pearſon und Edmund Campianus die Vornehmſten / ausgeſchickt / dieſelben brachten einen Anhang zuſammen / welcher ſich *Familiam Amoris* nannte / gaben etliche Schrifften aus / deren Titul Evangelium Regni, Sententiæ Dominicales, Pacis Publicatio ſuper terram und dergleichen. Campianus gab ein Büchlein aus / deſſen Titul: *Rationes Decem*, quibus fretus Adverſariis in Cauſa Fidei certamen offert Campianus, gleich als wäre es vorigen Jahrs in Würtzburg gedruckt / demſelben aber antwortet Guil. Wittaker. In dieſem Jahr ſegelte abermahl Franciſcus Dracus in Americam, und erfand die Gegend / ſo Neu-Engeland genannt wird / bezwackte auch ziemlich daſelbſt die Spanier. In Irrland war der Stadthalter Gray noch immer hinter die Rebellen her / weil er aber etliche unſchuldig hinrichten laſſen / war die Königin übel damit zu frieden. In Schottland ward noch immer mehr und mehr auff den Amatum Stuart gehalten / weshalb die Königin daſelbſt Erinnerung thun ließ / Mortonius dagegen / ſo die Engliſche Parthey hielt / ward daſelbſt in gefängliche Hafft gezogen.

1581 Demnach Mortonus überführet war / daß er um des Königs in Schottland ſeines Vatern Todt Wiſſenſchafft gehabt / ſintemahl Bothwel und Archibald Duglas ihnen ihr Vornehmen eröffnet / er ſie auch hernach beſchützet / ſo ward dem Morton in Schottland nunmehro der Kopf abgeſchlagen; alle ſo dieſem anhingen / entwichen in Engelland / Thomas Randulphus, der im Nahmen der Königin für den Morton intercedirte, muſte

ſich

1581 ſich ſelbſt aus dem Staube machen. Der Duc d'Enguien ließ immittelſt bey der Königin ſtarck ſollicitiren, daß die Hochzeit eheſt fortgeſetzet werden möchte / die Königin aber ſuchte Aufſchub/ der Hertzog kam endlich ſelbſt in Engeland/ bracht es auch mit allerhand Freundlichkeit dahin / daß Eliſabet den Ring von ihren Finger zoge / und ihm anſteckte. Nachdem aber hierüber der gantze Hoff und Vornehmſten im Reich beſtürtzt / aus Bey-Sorg es möchte nun wegen der Religion und Reichs-Freyheit Gefahr ſich ereignen / ſo ging ſie in ſich und zog wieder zurück / daß auch der Hertzog darüber unwillig den Ring von den Finger wieder abzog / dahin warff / jedoch bald wieder anſteckte / welches denn die Eliſabet zu ihren Vortheil annahm / und daher als Jungfer zu ſterben entſchloſſen. Bey dieſer Gelegenheit/ ſonderlich denen Unterthanen den Verdacht der Religions-Veränderung zu benehmen / wurden die Jeſuiten ſo der Religion halber viel Irrungen im Reich angerichtet / nahmentlich Edmundus Campianus, Radulphus Scherwin, Lucas Kirbius, und Alexander Brianus am Leben geſtraffet.

1582 Das Parlament machte wider die Päbſtler dermaſſen ſcharffe Verordnung/ daß wer dieſelbe Lehr würde ſuchen einzuführen / mit der Straffe des hohen Verrahts beleget werden ſolte. Nachdem der Hertzog von Enguien dem meiſten Winter in Londen zugebracht/ ſchiffete er nun über nach denen Niederlanden / der König in Dännemarck kam dagegen hie an / und empfing den Orden des blauen Hoſen-Bandes. Die Königin wolte ſich nun mit der Schottiſchen vergleichen / aber als

1582 als ſie vernahm / daß der Guiſius aus Franckreich ſie zu befreyen geſucht / ward die Sache auffgeſchoben. Beſagte Guiſiſche Famil☐e war auffs äuſſerſte bemühet / den König Jacob in Schottland von Engelland abzuhalten. Einige hielten den König umſchloſſen / biß er den Anguſium welcher auſſer Landes ſich auffhalten muſte / auff der Eliſabet Anſuchen / wieder herbey ruffen ließ. Man wolte den Buchananum dahin bereden / eine Vertheidigungs-Schrifft ſolcher Händel ans Licht zu geben; aber er bereuete nunmehr ſchon was er vorher in dergleichen Sachen geſchrieben / und ſtarb bald darauff. Da es nun endlich auch für die Maria kommen / wie ihr Sohn auff Angeben der Eliſabet umſchloſſen gehalten würde / ſchrieb jene endlich an dieſe einen beweglichen Brieff / welcher von Anfang biß zum Ende beym *Cambdeno p. 354. ſeqq.* zu leſen.

1583 Die Königin ließ der Marien durch den Robert Beal ſolches Schreibens halber einen harten Verweiß zuſtellen / immittelſt aber doch einige Conditiones auffſetzen / wie ſie wieder auff freyen Fuß geſtellet werden könte. Doch kamen dieſelben aus politiſchen Urſachen nicht zum Effect. Der König aber gewann die Gelegenheit ſich wieder frey zu machen; veranſtaltete darauff nach aller Möglichkeit / wie er das Gemüht der Königin Eliſabet, ſonder welcher er wohl ſahe / daß er nicht ſicher / wieder gewinnen möchte / denen die ihn feſt gehalten verhieß er auch ihnen zu verzeihen / wann ſie nur darum Anſuchung thun würden. Aber es kam nur der einige Gourius, welcher ſagte daß er allein in der Form / nicht aber in der Materie verfehlet hätte, Ehe aber das

1583 Jahr zu Ende ging / kamen nochmahls einige auff den Sinn / des Königs ſich zu bemächtigen / dieſelbe muſten nunmehr das Land räumen. Bißher hatten die Engelländer allein nach Moſcau gehandelt / der Groß-Hertzog aber welcher wieder auff den Thron kam / wolte ſolches ihnen allein nicht weiter vergönnen. Der Graff von Deßmond Fiz Girald, welcher ſeiner Rebellion halber ſich heimlich in Engelland verſteckt / ward nun ertapt und erſchlagen. In dieſem Jahr beſchloß auch ſein Leben Thomas Browne, von dem die Browniſten, und Nicolaus Sandenus, welcher wider die Eliſabet ſo verzweiffelte Händel vorgenommen / ſtarb in Wahn-Sinn und vor Hunger.

1584 Zu Schottland hatte abermahl der Graff Gorrius eine Rotte wider den König auffbracht / deſſelben Perſon ſich zu bemächtigen. Es ward aber kund / und ihm der Kopff abgeſchlagen / deſſen Anhang verlieff ſich in Engelland / woſelbſt die Königin baht / etwas gnädiger mit ihnen umzugehen. Aber auch die Königin Eliſabet war eben wohl ſo gar ſicher nicht. Trocmorton und Paget ſtellten ihr ziemlich nach. Die Päbſtler brachten auch alle Möglichkeit herbey / der Eliſabet Unluſt zu machen / und die Maria zu entledigen / da es aus kam / entflohen ſie in Franckreich und Spanien / und fanden auch daſelbſt ihren Schutz. Der Spaniſche Geſandte muſte deshalb von Hofe / und in Spanien ward auch der Engliſche nicht vorgelaſſen. Die Königin Maria ließ abermahl ſo vortheilhaffte Propoſitiones thun / daß Eliſabet dieſelbe bereits in Bedencken ziehen ließ / ob ſie nicht darauff zu erlaſſen. Aber

als

als die Päbſtler mit viel nachdencklichen Sinn-Bildern und Uberſchrifften mehr zu verſtehen gaben / als ſie auszurichten vermochten / ward ſie genauer bewahret. Buchanani Geſchicht / Dialogi und andere Partheiliche Schrifften wurden verdammt.

1585 Der König in Franckreich erhielte von der Königin den Orden des blauen Hoſen-Bandes. Wilhelm Parr aus dem Lande Wallis, ein Doctor der Rechten / hatte durch den Cardinal Comeſium vom Pabſt Vergünſtigung erhalten / die Königin umzubringen / und redete im Parlament ziemlich hart für die Jeſuiten / ward alſo eingezogen/durch die Stadt nach Weſt-Münſter geſchleppet und auffgehangen. Nachdem nun hierauff die Jeſuiten binnen viertzig Tagen aus dem Reich ſich zu begeben befehlicht / und wider andre ſo die Päbſtliche Satzungen vertheidigen würden / ſcharffe Auffſicht gehalten werden ſolte / ſuchte ſich Philip Howard Graff von Arundel / ſo denſelben zugethan / heimlich von dannen zu machen / beſorgend / wie alle ſeine Vorfahren auffſteigender Linie hingerichtet / es möchte ihm auch alſo ergehen / ward aber verrahten / und ergriffen nach Londen gebracht. Zur ſelbigen Zeit fand man auch / daß Heinrich Percius Graff von Northumbrien im Gefängniß erſchoſſen / todt gelegen / es ward ausgeſprochen / daß ers ſelber gethan. Im übrigen machte die Königin da es auff einen Religions-Krieg in Teutſchland angeſehn/ein Bündniß mit dortigen proteſtirenden Fürſten / nahm ſich auch der Niederländer Verfolgung an / und ſchickte denſelben Hülffe. Franciſcus Drack ſchiffete abermahl in Indien / nahm die Inſul

St.

St. Jacobi ein / kam nach dem Lande / welches der Königin zu Ehren / Virginia genennet wurde / und brachte zum erſtenmahl den Taback von dannen in Engelland. Endlich Johannes Daviſius erfunde das jenſeitige Orientaliſche Indien / kam auch nach Grönland.

1586 Der Graff von Arundel muſte 10000. Pfund Sterling Straffe erlegen / daß er etliche Jeſuiten beherberget / auſſer Landes mit ihnen correſpondirt, und ohn der Königin Wiſſen auſſer Landes ſich begeben wollen / aus dem Gefängniß aber ward er noch nicht erlediget. Mitlerweile hatte Babingthon mit verſchiedenen / ſo ſich zuſammen gethan die Königin Mariam zu erledigen / einen Raht gepflogen / wird aber durch den Gifford verrahten / und ob ſie ſchon gegentheils ſich beyſeite gemacht / verſtecket und verkleidet / wurden ſie doch endlich ertappet / gefangen / auffgeſchnitten und in Stücken zertheilet. Durch dieſe Gelegenheit kam man an die Königin Maria, als ob die um alle den Handel wüſte / wie Auswertige ihre Glaubens-Genoſſen ſie zu befreyen bemühet geweſen / da ſie doch genau verwahret / daß weder von noch zu ihr ein Schreiben gebracht werden können / oder ſie ſo gar übel gethan / daß da ſie in ihrer Zuflucht ſofort gefangen geſetzt / die Freyheit wieder verlanget hatte? Es ward ihr vorgehalten / ob auch ſie wie Parr und andre nach der Eliſabethen Leben getrachtet? welches doch ihr als einer Gefangenen und genau Verwahrten wider eine ſo freye Regentin unmöglich / und mit keinem auch dem geringſten Umſtand nicht erweißlich war. Dieweil aber denen Engliſchen Rähten / ſo lange die Maria lebte / die Eliſabet

auff ihrem Thron nicht geſichert zu ſeyn ſchiene/ als wurde das Urtheil zu ihrem Tode geſprochen. Der König Jacobus in Schottland ſchickte den Wilh. Reithum, den Patricium Gray, den Robert Meluin. Der König in Franckreich den Pomponium Bellieurum, die wider das Urtheil bewegliche Inſtanzen thaten / aber es mochte nicht helffen. *Cambd. p.* 419. *Baker p.* 380.

1587 Abermahl ward ein Gerücht ausbracht / daß Frantzöſiſcher Seiten ein Verraht wider die Königin obhanden geweſen / vornemlich aber die Execution der Sentenz zu beſchleunigen. Der König Jacobus vermeinte / ſein Geſandter der Gray würde ſein beſtes thun / aber der hetzte vielmehr die Eliſabet an / und redete derſelben immer ein: wenn Maria todt / hätte ſie ſich keiner Gefahr mehr zu beſorgen. Die Königin ſchickte endlich den Daviſon ihren Secretarium mit dem Befehl ab / das Endurtheil an der Maria zu vollenziehen / kurtz aber darauff den Wilhelm Kiilegrey ihm nach / daß er noch damit zurück halten ſolte. Dieſer aber ließ es unterwegen / und jener fuhr fort. Ward ihr demnach der Tod angedeutet / und den 13. Febr. der Kopff abgeſchlagen. Worauff der Graff von Kent ausrieff: Alſo müſſen umkommen die Feinde der Königin Eliſabet! Hierauff ward ihr Cörper in der Kirchen zu Petersburg beygeſetzt. Die Königin ließ von ſich hernach einige Betrübniß mercken / und den Daviſon für Gericht fordern / welcher zwar ſeines Dienſts erlaſſen / doch aber hinwieder mit anderweitigen Gnaden angeſehen ward. Jacobus König in Schottland / nahm der Eliſabet Entſchuldigung auch endlich und zwar nun ſo viel

mehr

mehr an/ weil ihm die Hoffnung zu Engeland gemacht ward. Ob diß die Königin Maria gegen die Eliſabet verſchuldet ſtehet dahin. Der König in Spanien wolte der Marien Tod rächen/ aber Franciſcus Drack ging ihm entgegen/ und ruinirte ihm viel Schiffe/ that ihm auch groſſen Schaden in Indien/ anderſeits Thomas Cavendishus ſeegelte nach Chili, Peru und Neu-Spanien/ und that des Orts ihnen eben wohl nicht wenigen Abbruch/ kamen alſo mit reicher Beute wieder. *Cambd. pag.* 483. *Baker p.* 392. *Joh. Ludw. Gottfr. p.* 357.

1588 Weil die Königin Eliſabet in den Spaniſchen Krieg mit denen Niederländern ſich gemenget/ ſo rüſtete ſich Spanien abermahl wider Engeland/ es wurden vier See-Schlachten gehalten/ die Engelländer aber ſpielten mehrmahlen Meiſter/ wannenher einige Müntzen geſchlagen/ auff deren einer Seiten die flüchtige Flotte/ auff der andern die Worte: Venit, Vidit, Fugit. Wiederum eine andre/ auff deren einer Seiten die Spaniſche in Brand geſteckte Flotte/ auff der andern die Worte: Dux Fœmina Facti.

1589 Dem Könige in Navarren, der von Päbſtlicher Seiten gedruckt/ ward an Volck und Gelde Hülffe geſchickt/ dieweil Hoffnung/ er möchte dermahleinſt in Franckreich ſuccediren, und man alſo ſelbigen theils der Religion halber mehr geſichert ſeyn. Deſſen Schweſter wolte die Eliſabet dem König in Schottland zur Gemahlin vorſchlagen/ aber ſie die Catharina war ſchon bey Jahren/ nicht ſonderlich bemittelt/ und der Bruder von Kriegen erſchöpfft/ beliebte derohalben die Annam, Friderici II. Königs in Dännemarck Tochter/ a-

 ber

ber da ſelbige nun nach Schottland ſeegeln wolte/ ward ſie durch ungewitter wieder zurück in Norwegen getrieben.

1590 Weil nun alles wieder in friedlichen und ruhigen Stand geſetzt/ ließ die Königin die Hafen ausbeſſern/ die Flotte wieder anrichten/ der Zoll-Einnahme halber gute Vorſicht thun/ die Räuber von der See abhalten/ vermittelte auch den Frieden zwiſchen Pohlen und der Ottomanniſchen Pforten/ und weil das Beylager mit der Däniſchen Princeßin vor ſich gangen/ ließ ſie dem Könige Glück wünſchen.

1591 Es waren im nechſt verwichenen Jahr die Spanier dem König in Franckreich in Bretagne gefallen/ dieſe von dannen wieder zu treiben/ ſchickte die Königin Volck; es folgten auch dahin viele von Adel/ wiewohl die Frantzoſen ihrem Verſprechen nicht allerdings nachkamen. Einer Nahmens Hazett gab ſich für einen Propheten aus/ bekam groſſen Anhang. Dieweil er aber wieder die Königin und deren Räthe einen Auffſtand erregte/ ward er mit ſeinen Conſorten ergriffen/ und zum Strang verdammt/ auch wegen ſeiner Gottesläſterlichen Rede bey der Execution geviertheilt. Georg Rimanus und Jacobus von Glocester nahm abermahl eine Fahrt in Oſt-Indien für/ geriehten wiewohl mit groſſer Gefahr nach Zeilan und Hicubar, funden daſelbſt eine groſſe Mänge Zimmet-Rinden und Diamanten/ Thomas Cavendishus ſeegelte nach der Magellaniſchen Meeres-Enge/ und weil ihm das Gewitter zu gegen/ kam er nach Braſilien, woſelbſt er das Zeitliche geſegnet. Brien O Rorck welcher in Irrland der Spaniſchen Parthey;

und

und die Königin ſehr geſchimpffet/ ward erhenckt/ ſtarb gleichfalls mit vielen boßhafften frevel Reden. Im Ausgang des Jahrs ließ die Königin daſelbſt zu Dublin eine Univerſität anrichten.

1592 In Schottland hatte Bottwel einen gefährlichen Anſchlag wider den König/ die Königinn und den Cantzler Metellanum vor/ ward aber darüber ertapt/ und als ein Verrähter eingezogen/ die Jeſuiten ſchlichen bey vielen von Adel ein/ welche von einigen aus Spanien dahin geſchickt worden/ im Reiche Unruh zu machen. Johann Perott Stadthalter in Irrland/ ward wegen Unterhaltung der Rebellen daſelbſt nach Londen gebracht/ kam aber dem Scharffrichter zuvor/ und ſtarb im Gefängniß. Sonſt war in dieſem Lande diß Jahr ſolche Dürre/ daß man auch den 5ten Sept. durch die Themſe reiten konte.

1593 Die Königin ließ dem König Jacobo wiſſen/ daß ſich Botwel in Engeland eingefunden/ und verſprochen/ ſo er beym König wieder in Gnaden könte angenommen werden/ wider die Spaniſche Faction ſein beſtes zu thun. Imgleichen wie ſie vernommen daß einige Jeſuiten den Schottländiſchen Adel wider den König zu erregen vorhätten. Bottwel ward zwar zu Gnaden wieder angenommen; Aber nachdem er kurtz darauff wieder neue Händel erregt/ ward er nebſt allen/ die bißher ihn geſchützet/ worunter der Cantzler und Schatzmeiſter/ aus dem Reich banniſiret. Immittelſt verglich die Königin durch ihre Geſandten die beyde mit einander kriegende Schweden und Moſcowiter. Uber des Königs in Franckreich Abtritt zur Päbſtlichen Reli-

ligion ward ſie ſehr betrübt; Schrieb auch/ da ſelbiger König ihr ſolches hinterbringen laſſen/ an denſelben einen nachdencklichen Brieff/ und empfahl ihm durch den Geſandten Robert Sidney die Reformirte Gemeinden in Franckreich/ denenſelben nicht ſchwer zu fallen. Im übrigen nahm die Peſt im Lande ſehr viel auch der Vornehmen hinweg/ und Irrland erregte ſich abermahl.

1594 Die Königin ließ durch eine Geſandſchafft dem König Jacobo hinterbringen/ wie die Päbſtler in Schottland überhand nehmen. Ob nun zwar der König dieſe Erinnerung erſt alſo auffnahm/ daß man ihm etwas vorſchreiben wolte/ und dagegen ſetzte/ daß ſie den Bottwel abermahl in Engeland unterhielt/ da er ihr doch den Irrländiſchen Rebellen O Rorck ſo fort eingelieſert. So ward dem Bottwel ſo fort angeſagt/ ſich aus Engeland weg zu machen/ und als derſelbe in Schottland wieder einen Auffſtand erregen wolte/ jedoch zu ſchwach war/ ließ derſelbe mit Macht die Papiſten von dannen treiben. Aus Spanien erregte der bekandte Portugieſe Amdrada und Graff Fuente der Königin Leib-Medicum Lopez welcher ein Jude/ den Cullinum, Edmund Yorck und Richard William die Königin hinzurichten. Es ward aber verrahten/ und die Ubelthäter zur gebührenden Straff gezogen. Zu dieſer Zeit ſchifften wieder Johann Hawkins und Jacob von Glocester nach America, denen Spaniern daſelbſt Abbruch zu thun. Jener zwar that ihnen bey Vilpariſſa nicht geringen Schaden/ ward aber zuletzt ertapt und gefangen in Spanien geſchickt: Dieſer aber nahm

Fer-

Fernabuck in Braſilien ein / und machte groſſe Beute.

1595 Edmund Yorck und Richard William wurden zur gebührenden Straff gezogen. Der König in Franckreich ließ Spanien den Krieg andeuten / die Königin ſchickte ihm Hülff. Der König in Schottland rüſtete ſich auch wider Spanien. Als aber die Königin ſo viel Hülff nicht ſchicken wil / als Franckreich verlangte / machte ſelbiges mit Spanien wieder Friede. Darauff fielen die Spanier wiederum Engeland an. Hingegen aber ſchiffete Walther Raleigh nach Guajana, ſuchte daſelbſt die Gold-Gruben auff / und that hinwiederum den Spaniern in America groſſen Schaden. Joh. Hawkins und Franciſcus Drach, ſchiffeten nach den Canariſchen Inſuln und Rickiſchen Hafen / woſelbſt Hawkins ſtarb: Drach wandte ſich ferner nach Panama, und geſegnete auch das Zeitliche / und kehrte alſo die Flotte wieder zurück. Die Königin foderte von den Holländern ihren gethanen Vorſchuß wieder / dieſelben wandten ihr Unvermögen vor / ſchickten aber 30. Schiffe der Engliſchen Flotte / die wider Spanien auslauffen ſolte zu Hülffe / reichten auch denſelben ihren Monahtlichen Sold. Auch beſchwerten ſich die Anſee-Städte wegen des zu hoch erſteigerten Engliſchen Zolls. Die Königin aber ließ ſolches durch Wilhelm Perkins, mit dem Bewandniß der gegenwertigen Zeiten entſchuldigen. In Irrland trieb Joh. Noris die Rebellen zu Chor, machte endlich mit denſelben einen Stillſtand / welcher hiernechſt aber der Cron Engeland ſehr ſchädlich befunden ward; Sintemahl dieſelben

ben dadurch nur mehr Zeit und Kräffte gewonnen.
1596 Dieſer Zeit hatte man viel mit den Irrländiſchen Rebellen zu thun / und waren dieſelben / zumahl da Spanien ihnen allerhand Vorſchub gabe / in dem Stande / daß die Königin ſich mit ihnen in Tractaten ein ließ / wiewohl dieſelben auch nur gar ſchlecht gehalten wurden. Dieweil auch der König in Spanien durch den Albertum von Oeſterreich Calais ſich bemächtiget / von wannen man geſchwind nach Engeland ſeegeln konte / und gar ſtarck die Rede ging / daß er eine Abſicht auff Engeland hätte / ſo ward eine gewaltige Schiff-Flotte und Armee ausgerüſtet / welche bey Gades anlangete / die Spanier anfiel / und ſelbiger Schiffe zuweichen nöthigte / endlich elendiglich zurichtete. Dieſen Schimpff zu rächen / ließ der König eine mächtige Flotte wider Engeland ausrüſten. Aber dieſelbe ward gewaltig / durch den Sturm an die Klippen getrieben / und gantz zerſcheitert. Hierauff machte die Königinn eine Off- und Devenſiv-Allianz mit Franckreich / beehrte auch den König mit dem Ritter-Orden des Blauen Hoſenbands.
1597 Nachdem nun gemeldet ward daß der König in Spanien eine noch andre Schiff-Flott ausrüſtete / ließ auch die Königin wiederum die ihrige zu bereiten / dieſelbe aber ward zu zweyen mahlen von dem contrair Winde zurück getrieben und auffgehalten. Lieff alſo erſt den 7. Auguſt. aus / nahm den Spaniern etliche Inſuln weg / ruinirte auch die aus Indien ankommende Schiffe / und kam darauff wieder in Octob. in Engeland. Die Spanier hatten von dem Sturm-Wind gleiche Unluſt zur See erlitten / aber ihr Vorneh-

1597 nehmen an den Cornwalliſchen Hafen nicht vollführen können. Bey dieſer Expedition war ein Unwill zwiſchen dem Grafen von Eſſex, und Raleygh entſtanden; ſo verdroß auch jenen daß der Admiral Carl Howard in den Gräflichen Stand war erhoben worden; ſolchen Unwillen zu mindern machte die Königin den Grafen von Eſſex zum Marſchall in Engeland. Der König Sigiſmund in Pohlen ſchickte ſeinen Geſandten Paulum Bzialin wegen verſagter Schiffahrt nach Spanien an die Königin; Derſelbe aber ging ſeine Sachen ſo ungeberdig und mit vielen Pochen an / daß die Königin ſich ſehr darob befremdete / und beym *Camdeno p.* 644. zu leſen / unter andern vielen nachdencklichen Puncten auch dieſes herbey brachte: Ad te quod attinet, multos quidem libros legiſſe nobis videris: Ea tamen quæ ad res politicas pertinent, parum intelligere. Von dem Könige in Dennemarck kam der berühmte Cantzler Arnold Wittfeld an / ſuchte vor König Chriſtian den IV die Erneuerung der vorigen Bündniß ſo mit ſeinem Vater Friedrich dem II. geweſen / und daß ſeine Fahrt zur See nicht möge auffgehalten werden / beſchwerte ſich anbey über die bey Ißland und Norwegen von denen Engeländern unternommene Fiſcherey / und erboht ſich zur Vermittelung des Friedens mit Spanien. Die Königin nahm die Verneuerung der Bündniß willig an / verſprach daß was in der Schiffahrt denen Däniſchen etwa abgenommen / wieder gut gemacht werden ſolte; mit der Fiſcherey ſollte nach den alten Verträgen verfahren werden; der Cron Spanien mochte ſie aber den Frieden

nicht antragen laſſen / weil ſie ſolchen am erſten gebrochen. In Irrland ward Thomas Frey-Herr von Boough an des von Noris Stelle zum Stadthalter ernandt / und dieſer / der doch ſo treulich gehandelt und ſo viel herrliche Siege befochten / unter ſein Commando geſetzt / welches er ſich denn alſo zu Sinnen gezogen / daß er kurtz darauff geſtorben.

1598 Der König in Franckreich ließ hinterbringen / wie Spanien bey ihm Frieden geſucht / wozu ihn auch der Pabſt und ſonderlich der Zuſtand ſeines Reichs bewogen / baht demnach / daß man auff Seiten Engeland und Holland die Sache reifflich überlegen mochte; die Staaten riehten ebenfalls dazu: die Königin aber konte ſich darin nicht finden / trug demnach die Sache ihren Rähten in Engeland auff. Georg Clifford Graff von Cumberland lieff abermahl mit einer Flotte aus / kam erſtlich nach den Canariſchen Inſuln / nahm auch mit Verluſt nur 30. Mann den Hafen Rico ein / ſo der Schlüſſel gen America: aber weil die rohte Ruhr in 40. Tagen über 700. der Seinen dahin riſſe / muſte er wiederkehren. Nach der Zeit wurden auch viele Reden und Schrifften ausgeſtreuet / daß der König Jacobus eine Neigung zum Pabſtthum trüge / allein der Eliſabet einen Argwohn beyzubringen: ſie ließ ſich aber das gar nicht irren / und erkandt wohl / was für eine Hoffnung den Jacob von ſolchen Glauben abhalten würde. In Irrland machte Tir Oenus neue Unruh / nahm Blackwather hinweg / und bemächtigte ſich der Inſul Monmon, wieder dieſen ward demnach Richard Bingham wieder dahin geſchickt.

Diß

1599 Diß gantze Jahr ward meiſt mit der Unruh in Irrland zugebracht; als man über der Perſon eines dahin zu verſendenden Stadthalters zu Raht ging/ und der Graff von Eſſex deſſen Qualitäten alſo beſchrieb/ daß ſie bey keinem als bey ihm befindlich/ daher die Sache nur ſchwer machen wollen/ triebens ſeine Abgeneigte dahin/ daß er ſelbſt im Vorſchlag kam/ ein jeder gratulirte ihm/ und ward herbeygeſchaffet/ was er nur verlangte/ alles auff daß er um ſo viel weniger Entſchuldigung vor zu wenden/ und deſto mehr geſturtzet werden möchte. Indeſſen war dem Robert Cecilio eine Verwaltung auffgetragen/ die der Graff von Eſſex ſelbſt gern gehabt. Die Sache immittelſt in Irrland gingen in der erſten noch ziemlich; aber nachdem die Engeländer eine Niederlage erlitten/ ward er auch dahin gebracht/ mit dem Tito Oenio einen Stillſtand einzugehen/ kam darauff unverhofft mit ſechs Officierern zu Londen an/ ritte von da nach Noneſuch, wo ſich eben die Königin auffhielt. Die Sache war wieder ihn ſchon ſo weit ausgemacht/ daß der Baron Gray, der ihm nicht allerdings günſtig/ nun ſo gar ihn auch nicht grüſſete/ die Königin redete mit ihm zwar noch gütig/ aber das Geſicht war doch nicht mehr wie ſonſt. Immittelſt daß er nun aus Irrland/ fing Tir Oenius wieder neue Händel an/ derſelben brauchten ſich wieder ihn ſeine Abgeneigte/ und gerieht es mit ihm dahin/ daß er bey dem Verwahrer des groſſen Siegels ſich auffhalten muſte. Es waren zwar einige/ die ihn von dannen mit Gewalt zu befreyen gedachten/ aber er wolte nicht/ und weil er ſahe/ daß

über Vermuhten ſeiner Angeber ſo viel / daß er allein nicht wiederſtehen konte / ſetzte er alles das Zeitliche aus den Gedancken / und empfahl ſeine Sache allein GOtt.

1600 Pabſt Clemens der IIX. ſpielte es nunmehr ſo kühn / daß er im förmlichen Patent allen Rebellen in Irrland Ablaß verhieß. Der Stadthalter Montoy aber machte des Tir Oenii Mannſchafft in etlichen Scharmützeln alſo dünne / daß er nicht länger wiederſtehen konte / ſondern ſich retiriren muſte; einige Rebellen fielen ihm zu Fuß / und baten um Gnade / überall gewann es nun ein gantz andres Ausſehen. Mit Spanien war man nun auch im Werck den Frieden zu tractiren, aber weil die Miniſtri umb die Præcedenz ſtritten / gerieht das Werck wieder in Stecken. Immittelſt ließ der König in Dennemarck die Engeländer / welche abermahl bey Norwegen ihre Fiſcherey trieben / hart abſtraffen / und ob es wohl die Königin nicht am beſten empfunde / konte ſie doch bey dieſem Zuſtande noch nichts dawieder machen. Sonſt ward auch nun die Oſt-Indiſche Compagnie auffgerichtet / und Jacob von Glocester abermahl dahin abgeſchickt / auch Handlungen in Surat, Moſſolupatan, Bantam, Patane, Siam, Sagad, Macaſſar und in Japonien angelegt. *Cambdenus pag* 771. ſetzt hiebey: An in Reip. bonum tanta vi argenti ex Anglia exportata & tanta multitudine nautarum quotannis abſumta, prudentes dixerint, & poſteri viderint. Der Graff von Eſſex durffte nun wieder in ſeinem Hauſe ſich auffhalten / muſte ſich aber vor etlichen Abgeordneten ſtellen und wegen ein und an-

1600 andern Verhaltens in Jrrland Rede und Antwort geben; er erkandte / daß eins und das andre nicht ſo gelungen / wie ers gut vor gehabt/ wolte ſich aber entſchuldigen / wozu man ihn aber / ſo er Gnad genieſſen wolte / nicht kommen laſſen: indeſſen wurden ihm der Character eines Rahts / Marſchalln und dergleichen abgenommen / und befohlen / ſo lange ſich inne zu halten / als es der Königin gefallen würde. Endlich ward die Wache von ihm abgenommen / und vergönnet / daß er auffs Land reiſen möchte / doch aber verboten nach Hofe zu kommen. Der Graff ließ nach der Zeit wieder darumb anſuchen / bekam aber zur Antwort: Man müſſe einem muhtigen Pferde das Futter entziehen / damit es ſich bändigen lieſſe / und was dergleichen dahin zielende Sprüche mehr. Der Graff deutete es dahin / daß man ihn gantz entkräfften und ſchmale Biſſen zu beiſſen lehren wolte / und fing nun ſolche Beſchimpffung üm ſo viel mehr an zu empfinden.

1601 Der Graff von Eſſex, da einige Freunde ihn beſuchten / ließ zu Zeiten etliche ungedultige Worte ſich vernehmen / redete verächtlich von einigen Miniſtern, auch daß die Königin betagt / und ein Menſch / die auch ihre Fehler hätte. Dergleichen Reden wurden bey Hofe / und öffters noch ärger angebracht; es hielten ſich zu ihm einige / die ſich auch in etlichen Stücken beſchwert zu ſeyn vermeinten / und machten ihm etliche Hoffnung / daß die gantze Stadt Londen ſich ſeiner annehmen würde. Die Königin that ihm noch die Gnade / daß ſie ihn vor etliche Rähte fodern und warnen laſſen wolte; aber er ſtellete

1601 ſich kranck/ daher er nicht kommen konte/ endlich kamen ſie zu ihm/ funden bey ihm einen groſſen Getümmel des Volcks/ und hörten viel auffrühriſche Worte/ wurden ſelbſt in ſeinem Hauſe angehalten. Er ritte immittelſt in Londen/ ruffende: **Vor die Königin mir wird nach dem Leben geſtellet!** aber da er meinte/ es ſollt ihm alles zu Hülff kommen/ ſo kam niemand als wenig ungewaffnet liederlich Volck; darauff verſchantzte er ſich/ nichts guts befürchtende in ſeinem Hauſe: die Macht aber/ ſo die Königin ſchickte/ war ihm zu mächtig/ und muſten ſie ſich/ wie ſie bey einander waren/ ergeben/ wurden alſo gefänglich eingebracht/ vor Gericht geſtellt und beſchuldigt/ daß ſie die Bürgerſchafft in Londen wieder die Königin auffhetzen/ und dieſelbe in ihrer Reſidenz überfallen und ermorden wollen. Sie entſchuldigten ſich zwar deſſen ſo viel ſie konten; aber die That war zu offenbahr/ und wurde am 25. Februar. der Graff mit dem Beil hingerichtet. Nachgehends auch Blunt, Danvers, Davis, Cuff, Merich und andere. Die Spanier waren auch wieder in Irrland gefallen/ denen Rebellen beyzuſpringen/ und kam es endlich den 24. December zum Haupt-Treffen/ in welchem die Feinde in die Flucht getrieben/ viele gefangen genommen/ worunter den Spaniern aber wieder zu kehren verſtattet worden.

1602 Nachdem die Spanier die feſten Plätze in Irrland/ ſo ihnen die Rebellen zu defendiren eingeräumt/ alle an die Engeländer ergeben/ war nun mit dem Uberreſt leicht zu rahten/ und wurden ſie nun gewaltig zu Chor getrieben/ mehrentheils

1602 theils auch aus dem Lande gejagt. Als ſolches geſchehen / gingen Richard Leveſon und Wilhelm Monſon mit einem Theil ihrer Flotte nach denen Spaniſchen Küſten zu / ſchlugen die Spaniſchen Schiffe in die Flucht / bemächtigten ſich des Haſens Caraqua, und machten des Orts eine groſſe Beute. Mit der Cron Dennemarck ſuchte man nun auch die Sache wegen der Fiſcherey und Zolls im Sunde zu vergleichen / aber weil Engeland vorſchreiben / und Dennemarck ſolches nicht annehmen wolte / gerieht es in Stecken. In Irrland / nach dem ſich mehr und mehr Rebellen ergeben / bat auch endlich Tir Oenius bey der Königin umb Verzeihung.

1603 Tir Oenius warff ſich nun zu des Stadthalters Füſſen nieder / und bat ſehr demühtig um Verzeihung / war alſo die achtjährige Rebellion damit zum Ende. Die Königin ſelbſt auch / die nun ihr 70. Jahr erlebet / merckte nunmehr aus Schwächligkeit aller Glieder / daß das Ende des Lebens verhanden / und als ihr nun die Sprache ſchwer fallen wolte / fragten etliche Rähte / welchen ſie wolte der ihr ſuccediren ſollte? worauff ſie antwortete: **wer iſt mir näher verwand als der König in Schottland?** ſie unterhielt ſich mit ſtetem Gebet / ſo lang ſie noch immer reden konte. Verſchiede endlich den 24. Martii früh Morgens um 4. Uhr / nachdem ſie gelebt 69. Jahr / 6. Monat / etliche Tage. In dem von ihr mit eigner Hand ausgefertiget und erſt nach ihrem Tode zu eröffnenden Schreiben ſo ſie ihrem Secretario Robert Cæcilio gegeben / war der König JACOBUS in Schottland ihr zum Nachfolger ernannt. Sofort als ſie nun verſchie-

1603 ſchieden/ ward Robert Carrew, ſo mit der Königin verwand/ eilends zum König in Schottland abgeſchickt/ kam in dreyen Tagen nach Edenburg mitten in der Nacht zum Könige/ da derſelbe zu Bette/ gab ihm Nachricht von der Königin Eliſabet Tode/ und daß er zu dero Nachfolger wäre ernennet worden; er eilete ſofort zur Kirchen/ danckte GOTT/ machte ſich fertig/ reiſete in 10. Tagen von dannen/ hieß ſeine Gemahlin folgen/ und kehrete zu Londen in der Vorſtadt bey denen Cartheuſern ein; die Päbſtlichen machten ſich zu ſeiner Regierung groſſe jedoch vergebliche Hoffnung/ wie aus der kurtz erfolgten Glaubens-Bekändniß erhellet. Die Königin wurde den 8. May ſehr prächtig zu Weſtmünſter beerdiget/ der Leichen-Text war 1. Cor. XV. von der Aufferſtehung genommen. Als ſolches geſchehen/ ward eine Geſandſchafft nach Franckreich geſchickt/ die vorige Bündniß mit ſelbiger Cron wieder zu erneuen/ wonechſt ſofort im Auguſto der König/ da er ſich entkleidet/ am Häupt/ Stirn/ Bruſt/ Schulter/ Armen/ Händ und Füſſen/ die Königin allein auff dem Haupt und im Genick geſalbet worden/ der Stadthalter in Jrrland præſentirte ihm den Degen/ und geſchahe darauff die Huldigung. *Cambd. pag.* 852. *Thuan. lib.* 129. *pag.* 1054. *ſeqq. Londorp. in Sleidan. Contin. Tom.* 3. *lib.* 9. *pag.* 332/ 434/ 465. *Baker pag.* 473. & 487.

1604 Nun denn Schottland und Engeland/ wie lange gewünſcht worden/ unter ein Haupt gebracht/ ſo ward nun auch der Nahme beyder Reiche ſo fern verändert/ daß der alte Nahme Britannien

nien wieder herbey geſucht / und ſtatt beyder Reiche im Königlichen Titul: Groß-Britannien geſetzet worden. Auch wurden deßhalb einige Müntzen gepräget / auff deren einer dieſe Wort: Quæ DEus conjunxit, nemo ſeparet. Auff der andern: Tueatur unita DEus; noch auff der andern: Henricus roſas: regna Jacobus. Dieſe wurden/ da der König im Martio zu Londen ſeinen Einzug hielt/ hin und wieder vertheilet.

1605 Folgends ſchickte der König den Carl Hovart von Notingham in Spanien / in weſſen Gegenwart dortiger König die abgehandelten Friedens-Articul beſchwur. Damit nun auch ſolch gut Verſtändniß mit Spanien und Franckreich umb deſto beſtändiger unterhalten wurde / ließ der König ein ſcharff Edict wider die See-Räuber publiciren. Wider den König und geſamte Königliche Kinder / auch Vornehmſte im Lande / die zum Parlament beruffen / hatte eine Päbſtliche Rotte eine gefährliche Conſpiration vor / ſie alle / wenn ſie im Parlaments-Hauſe beyſammen / in die Lufft zu ſprengen / wobey inſonderheit Heinrich Garnet ertappet und gefangen genommen ward. In dieſem Jahr that Rober Harcurt abermahl eine Schiffahrt in das Land Guiana, und wurden im Auguſto 70. ſeiner Gefehrten von denen Wilden elendiglich hingerichtet. *Thuan. lib.* 135. *pag.* 1147. & *lib.* 135. *pag.* 1206. *Sleidan. lib.* 11. *pag.* 578. *Baker p.* 496. *Joh. Lud. Gottfr. pag.* 485. & 615.

1606 Einer unter denen Conſpiranten, Nahmens Thomas Parker, warnete in einem Schreiben ſeinen guten Gönner den Montaquil, daß er ange-

1606 geſetzten Tags nicht ins Parlament-Hauß kåme; ſintemahl ein unvermuhteter Schlag geſchehen dürffte / davon man den Urheber nicht wurde zu ſehen bekommen. Als nun das Schreiben in des Königs Hånde gerieth / befahl er die Untere Theile des Hauſes und das Gewölbe durchzuſuchen. Da funden ſich nun biß an die 32. Tonnen / und in denſelben über 900. Pfund Pulver / wodurch der König und ſåmtliche Råthe in die Lufft geſprenget werden ſolten. Faucke welcher an der Thür des Kellers geſtiefelt ſtunde / und die brennende Lunte bey ſich führte / womit das Pulver angezündet werden ſolte / ward ſogleich gefangen eingezogen / und bekandte den gantzen Handel / daß es nehmlich kurtz zu ſagen ein Anſchlag derer Jeſuiten und vornehmſten Papiſten im Lande. *Thuan. lib. cit. p.* 1208. *ſeq. ad* 1215. *Lundorp. lib.* 12. *pag.* 640.

1607 In dieſem angehenden Jahr ward die Execution wider die Conſpiranten angeſtellet / dieſelben da ſie ſchon den Todt vor Augen ſahen / waren noch immer frech / ſchertzten und ſchmauchten Taback Catesby und Perz wagten ſich dergeſtalt mitten unter das Volck / daß ſie erſchlagen wurden / ehe ſie dem Hencker in die Hånde geriethen / doch aber geſchahe die Execution ihren Leibern / gleich wie an denen andern. Den 30. Januar. ward erſt Digby, ſo dann der ålteſte Winther / hernach Granad, folgends Robert Bates des Catesby Diener. Den 31. darauff Thomas Winther als der Jüngere / nach ihm Ambroſius Ruckwod, folgends Roberd Cajus, und ſchließlich Guido Faux alſo gerichtet / daß ihre Leiber / da ſie noch etwas im Hången zappelten / wieder abgenommen /

men / geviertelt / und aller Orthen herum auffgeſteckt worden. Sonſt vermittelte auch der König / daß zwiſchen Spanien und Holland diß Jahr Friede getroffen / und die Republique zu ihrer Freyheit gelangte.

1608 Die Landſchafft Virginien, welche die Engeländer erſt erfanden / ward nunmehr bewohnt. In Irrland da der König aller Orthen die Hafen zu befeſtigen anfing / machten ſich Tir Oenus und Dungamer am erſten von dannen in Franckreich / andre / als die dahin / wurden bald zu paaren getrieben / und die Rebellion alſo geendigt.

1609 Nachdem Matthæus Tortus oder vielmehr Bellarminus, eine Schrifft wider den König / wegen des Reformation-Wercks ans Licht kommen laſſen / kam dißmahl zu Londen eine Schrifft dagegen heraus / genannt: Tortura Torti, S. ad Matth. Torti Librum Reſponſio, hierauff aber antworteten wiederum Cuffetellus ein Dominicaner Münch / und ſelbſt endlich Bellarminus.

1610 Der König ließ ein Edict wider die Jeſuiten publiciren, daß ſie ſich alſo gleich aus dem Lande machen ſolten / die Urſach war / daß ſie in Engelland ſo viel Unruhe angeſponnen / und nun auch den König in Franckreich / da er ſich doch zu ihrem Glauben bekannt / durch den Ravaillac hatten tückiſcher Weiſe ermorden laſſen. Auch ward der Printz Wallis mit groſſen Solennitäten diß Jahr gehuldiget.

1611 Conradus Vorſtius der nach Jacobi Arminii Tode zu Leyden zur Theologiſchen Profeſſion beruffen / brachte ſo gar einige Socinianiſche Hypotheſes auff die Bahn. Und als etliche Theologi ſich darüber mit denen Engliſchen befragten / hielt

hielt der König bey den Herren Staaten gar inſtändig an/ daß dieſer Mann ſeines Dienſtes erlaſſen werden möchte/ damit er nicht weiter die Jugend verführte/ wie davon weiter in *Continuatione Micrælii p.* 1166.; Meldung geſchehen. *Contin. p.* 245 & 248.

1612 Der König vermählte ſeine Princeßin Eliſabet an Fridericum Churfürſten zu Pfaltz/ und nachgehends unglücklich erwählten König in Böhmen. So ging auch in dieſem Jahr der Printz Wallis Heinricus mit Tode ab.

1613 In dem Martio ward das Beylager des beſagten Churfürſten mit der Königlichen Princeßin gehalten/ und gingen dabey gantz ungemeine Feſtivitæten vor.

614 Die Spanier fielen dißmahl die Engeländer in Virginien an/ und machten ſie meiſt alle danieder; dieweil nun gleichwol Gualter Rauley ein Engeländer/ dieſe Gegend am erſten entdecket/ wolte ſich dieſelbe der König nicht nehmen laſſen/ ſondern ſchickte einen neuen Stadthalter mit vielem Volck und Ammunition dahin/ gab ſolchen zweyhundert theils Weiber/ theils Mädgen zu/ um ſolches Land mit Einwohnern beſſer zu vermehren.

1615 Als die Engeländer in Virginien ſegelten/ und nicht weit von demſelben eine Schantz errichten wolten/ fielen abermahl die Spanier ſelbige an/ und machten ihrer viel danieder. Auch hatten etliche Holländer in Neu-Guinea einige neue Plätze erfunden/ und ſich darüber von denen Staaten ein Privilegium geben laſſen/ daß kein anderer ihnen den Gewinſt nehmen mochte. Als ſie nun zum erſtenmahl in der Wiederkehr begriffen

ſen viel Goldes und Silbers mit brachten/ fiel ſie bey den Irrländiſchen Küſten ein Engliſcher See-Räuber an/ ſie wurden aber deſſen Meiſter/ und brachten ihn mit alle ſeinem Raub nach Amſterdam/ woſelbſt ihm mit den Seinen der Proceſs gemacht wurde.

1616 Der König ſchickte den Frey-Herrn Jacobum Hay nach Pariß/ dem König daſelbſt ob der getroffenen Ehe mit der Margaretha Heinrici des II. Tochter Glück zu wünſchen. Weil auch die Holländer die Schulden/ womit ſie der Cron Engelland verhafftet waren/ abgetragen; ſo wurden ihnen nun auch die verpfändete Städte wieder eingeräumet.

1617 Nachdem der Streit zwiſchen den Remonſtranten und Contra-Remonſtranten in einem National Synodo erörtert und abgethan werden ſolte/ ſchickte der König nach Dordrecht ſeinen Abgeſandten den Carleton, welcher die Verſammlung in einer nachdrücklichen Rede ermahnte/ die Irrungen in Zeiten abzuthun/ damit nicht die gantze Republique darüber in Gefahr geriethe.

1618 Unter der Direction des nechſt beſagten Dudley Carleton, wohnete Johann Hales denen erſten Seſſionen bey/ in folgenden ſuccedirte in deſſen Stelle der Walther Balcarqual, welche von Seſſionen zu Seſſionen, an beſagten Ambaſſadeur von allem Nachricht geben muſten/ deren in Teutſch verſetzte Send-Schreiben Anno 1672. in 12. heraus gegeben/ auff daß man um deſto eigentlicher die Acta deſſelben Synodi damit conferiren könte.

1619 In dieſem Jahr ging die Königliche Gemahlin

Anna

Anna mit Tode ab/ und ward zu Weſt-Münſter in dem Königlichen Begräbniß beygeſetzt.

1620 Der König machte ein Bündniß mit dem König in Franckreich/ ſeinem Schwieger-Sohn dem Churfürſten Friedrich zur Pfaltz zu Hülffe zu kommen. Die Engelländer immittelſt muſten ſich nochmahl mit denen Spaniern wegen Virginien ſchlagen.

1621 Der König ſandte den Graff Digby an den Römiſchen Käyſer/ daß der Churfürſt zu Pfaltz in ſeine vorige Dignitæt und Lande wieder eingeſetzt werden möchte; dagegen er denn des Böhmiſchen Reichs ſich verzeihen ſolte/ in Verbleibung deſſen aber dürffte nicht allein Schweden und Dännemarck ſich darin mengen/ ſondern auch Engelland ſich zum Kriege rüſten. Ein unverſtändiger Juriſt redete indeſſen ſpöttiſch vom Churfürſten, er muſte aber 300. Thaler Straff/ und dabey ſeine Naſe und Ohren hergeben.

1622 Der König ſchickte auch einen Geſandten in Spanien/ wegen des Churfürſten zu Pfaltz zu Intercediren, ließ ſich dabey auch einer Heuraht des Königlichen Printzen Caroli mit der Infantin in Spanien vernehmen; da er aber vermerckte/ daß darauff nicht wolte reflectiret werden/ ward derſelbe mit Henrietta Maria, Königs Henrici des IV. in Franckreich Tochter vermählet.

1623 Zu Londen fiel ein ſchön erbautes Logement eben zu der Zeit ein/ da die Catholiſchen darinnen Meß hielten. War gleichſam eine Vordeutung deſſen/ daß der König in einer General-Zuſammenkunfft alle Päbſtliche Ordens-Leute aus dem Reiche banniſiren, und alle Römiſch-Catholiſche diſarmiren ließ. Dieſer Zeit ſing Thomas Warner

ner am erſten an die Inſul St. Chriſtoph in Indien zu bewohnen und zu bebauen.

1624 Die Heuraht mit dem Printz von Wallis und Ludovici des Königs in Franckreich Schweſter/ ward nunmehr abgehandelt/ und belieff ſich der Braut-Schatz auff achthundert tauſend Cronen/ anbey ward auch mit dieſem König wegen Reſtitution des Churfürſten zu Pfaltz tractiret.

1625 König Jacobus der I. dieſes Nahmens unter den Engliſchen/ und der IV. unter den Schottiſchen/ geſegnete auff dem Königlichen Hauſe Tibold das Zeitliche/ und wurden ihm den 7. May ſehr prächtig die Exequien gehalten. Ihm Succedirte der Printz CAROLUS, im Junio kam die neue Königin nach Londen/ und ward zu Eingang des Julii das Beylager vollzogen. Berieff zu gleicher Zeit das Parlament/ ſchickte im October eine aus 100. Schiffen beſtehende Flotte wider Cadix/ es kam aber dieſelbe mit Verluſt wieder zurück.

1626 In Londen wurden durch ein Königlich Edict alle Commercien zwiſchen Engelland und Spanien verbohten/ und ward darauff alles zur Crönung veranſtaltet/ welche auch im Februario vor ſich ging. Dieweil aber die Römiſch-Catholiſche Geiſtliche/ welche die Königin mit ſich in Engelland bracht/ viele Proteſtirende zu ihrem Glauben zu bewegen/ ſich unternahmen/ und der Königliche Beicht-Vater ſelbſt von der Königin die geheimten Staats-Sachen zu wiſſen verlangte/ wurden dieſelbe wieder zurück in Franckreich geſchickt/ auch einige Frantzöſiſche Schiffe in Arreſt genommen/ welches dann zwiſchen beyden Cronen eine Ruptur verurſachte; ſonderlich da die

die Hugonotten hinwieder zu Rochelle gedruckt/ und der König ihn mit 100. Schiffen/ worauff 8000. Engelländer ſich befanden / ihnen zu Hülff kommen wolte.

1627 In dem Frühling brach der Krieg mit vollen Flammen aus/ alle Handlung mit Frantzöſiſchen Unterthanen ward im Reich verbohten/ und wurden darauff im May alle Frantzöſiſche Schiff und Waaren Preiß gegeben. Im Sommer lieff der Hertzog von Bukingham, der den Krieg meiſtens angegeben/ mit 60. Schiffen in See/ ſtieg auff der Il de Re ans Land/ und belagerte das Fort St. Martin, worinnen ſich aber der Commendant Toires tapffer defendirte; ward alſo nach einer ziemlichen Niederlage von dem Marſchal de Schomberg genöhtiget/ unverrichteter Sachen wieder zurück zu kehren.

1628 Nachdem der König abermahl das Parlament zuſammen beruffen laſſen/ ward der Graff von Ambic mit einer ſtarcken See-Armade denen zu Rochelle Belagerten/ in dem May Monat Sept. und Octobr. zu Hülff geſchickt/ aber weil der Cardinal Richelieu in allzu gute Verfaſſung davor geſtellet/ muſt er noch denſelben Monat wieder abziehen.

1629 Durch Vermittelung der Venetianer ward zu Suſa in Piemont der Friede mit Franckreich gemacht/ und zu Fontainebleau beſchworen.

1630 Da im Schluß vorigen Jahrs der Printz Carolus geſtorben/ ließ der König den in dieſem Jahr den 29. May Gebohrnen abermahl Carolum nennen/ welcher auch da er nach ihm regieret/ als der II. dieſes Nahmens gezehlet worden. Nach Regenſpurg ſandte er den Robert Anſtrouther,

wegen

wegen Reſtitution des in die Acht erklärten Friderici aus der Pfaltz zu tractiren.

1631 Den 4. Nov. ward gebohren die Königliche Princeßin Maria, welche nachmahls mit Wilhelmo Printzen von Oranien vermählet.

1632 Des Königs Schwager Fridericus Churfürſt zu Pfaltz / geſegnete zu Mäyntz den 19. Nov. das Zeitliche.

1633 Der König reiſete den 25. May mit ſeiner Gemahlin nach Schottland / und ward daſelbſt zu Edenburg den 21. Junii gekrönet / dieſelbe gebahr ihm zu St. James den 14. Octob. den 3ten Printzen Jacobum, der nachgehends da er zur Cron kommen / der II. dieſes Nahmens genennet worden / ward den 24. ejusd. durch den neuen Ertz-Biſchoff zu Canterberg, Wilhelm Laud, getaufft / und als Hertzog von Jorck proclamirt.

1634 Zu Anfang dieſes Jahrs erhuben ſich die Schottiſche Mißhelligkeiten zwiſchen denen Biſchöffen und Presbyterianern.

1635 Gab die Flotte / ſo der König zu Eſtablirung der Commercien anrichten laſſen / denen Ubelgeſinneten in Engelland Anlaß / Se. Majeſt. bey dem Volck verhaßt zu machen. Immittelſt kam der Pfältziſche Printz Carl Ludwig an / ſuchte um weitere Interceſſion beym Reich ſeiner Reſtitution halber an.

1636 Den 29. Jan. ward die Königliche Princeßin Eliſabet gebohren. Der König traff auch mit denen Herren Staaten in Niederland einen Vergleich wegen des Hering-Fanges.

1637 Die Alliantz zwiſchen Engelland und Franckreich ward ratificirt. Im Sommer lieſſen die Biſchöffe in Schottland eine neue Liturgie oder Kir-

chen-Ordnung / welche der Ertz-Biſchoff zu Canterberg Wilhelm Laud verfertiget / und der König approbiret hatte / offentlich ableſen und einführen / welches der deutlichſte Anfang zu aller Unruhe war.

1638 Die Presbyterianer ſchloſſen zu Edenburg das ſo genannte Convenant oder Vereinigung / die Genfiſche und anderer Orthen unter denen Reformirten bräuchliche Kirch-Form einmühtig zu vertheidigen / und die Biſchöfliche Regierung nebſt ihrer Liturgie gäntzlich zu unterdrücken. Der König dagegen ließ durch den Hertzog von Hamilton dieſen Convenant als Rebelliſch erklären / und ward zu Glaſcau ein National Synodus angeſtellet. Die Schotten aber entſetzten die Biſchöfe aller ihrer Würde / verdammten die vorgedachte Liturgie, und erklärten alle von Anno 1606. von ihnen gehaltene Synodos für nichtig.

1639 Die Schotten nahmen unterſchiedliche Fortreſſen, endlich auch die Haupt-Stadt Edenburg ein / der König erklärte ſie vor Rebellen / ſchickte wider ſie mit einigem Volck den Grafen von Arundel. Die Schotten hingegen nahmen zum General den Grafen Alexander Lesle, ſchickten immittelſt einen Abgeordneten zu denen General-Staaten / über die Puncte / darin ſie von andern unterſchieden / zu erkennen; ſelbige waren das Biſchöfliche Anſehen und Macht / Haltung einiger Feyer auſſer dem Sontag / die abſonderliche Tauff und Empfahung des Nachtmahls / und Kniebeugen vorm Altar / welches ob es wohl Eliſabet und Jacobus verſtattet / dennoch ihnen als Päbſtliche Reliquien vorkam / zumahl da der König ſeiner Ge-

1639 Gemahlin halber denen Päbſtlichen etwas mehr Freyheit gabe. Endlich entſchloß ſich der König zu Rippon mit denen Schotten zu einem ihm nachtheiligen Frieden / erklärte die hiebevorige Rebellen für treue Unterthanen / und ſchaffte die Biſchöfliche Dignitæt wieder ab / caſſirte darauf ſeine Armée, und ging wieder zurück nach Londen. Der National Synodus, welchen der König die Streitigkeiten zu heben ſelbſt beruffen / bekräfftigte über ſein Vermuhten das Convenant, und ſchaffte die Biſchofliche Würde ab / das Parlament imgleichen favoriſirte denen Presbyterianern.

1640 Der König ſolte denen Schotten zur Erſtattung der Kriegs-Koſten 200. Pfund Sterling zahlen / es war aber bey ihm ein groſſer Geld-Mangel / und ob zwar das Parlament in Irrland eine anſehnliche Summa verwilligte / mocht es doch bey weitem zu aller des Königs Bedürfftniß nicht reichen. Die Schotten beſchwerten ſich durch einige Abgeordnete über die noch auff dem Schloß zu Edenburg belegene Königliche Guarniſon, auch Diſſolvirung ihres Parlaments / der König aber ließ zwey ſolcher Abgeordneten wegen gepflogener verdächtigen Correſpondentz gefangen nehmen; und weil der König auch von dem Parlament in Engeland keine Subſidien erhalten konte / ließ er ſolches gleichfals im Frühling auffheben. Im Auguſto kam es mit denen Schotten zur Schlacht bey dem Fluß Tweda, Lord Wendword der Königliche General büſte ein / Neu-Caſteel und noch zwey andre Fortreſſen wurden von den Malcontenten erobert / und ging auch noch an ſie das Schloß zu Edenburg über / die Schotten be-

1640 berieſſen das Parlament aus eigner Bewegniß wieder zuſammen / vernichteten alle Königliche Edicta. Der König aus Bedürfftniß nöthiger Geld-Mittel / berifſ das Parlament zu Londen im November wieder zuſammen / ſolches erboht ſich alle Schulden zu bezahlen / auch zu allen nöhtigen Mitteln / aber der König muſte das Parlament auffzuheben ſich begeben / biß ſolches herbey gebracht / und der Grund aller Unruhe gehoben wäre / das that er / und ſtürtzte ſich alſo ſelbſt von ſeinem Thron. Machte dennoch im Ausgang dieſes Monats den Lord Wendworth zum Stadthalter in Irrland und Grafen von Stafford. Das Parlament aber nahm ſofort im December des Königs getreuſte Miniſtros, dieſen Graff Stafford, den Ertz-Biſchoff von Canterberg, deſſen Anno 37. gedacht / gefangen / und die der König aus dem Reich verjaget / berieff es wieder zurück. Ließ auch gegen die Römiſch-Catholiſche in Irrland / ein ſcharff Edict publiciren, welches Anlaß zu der Maſſacre gab.

1641 Im angehenden May ward die Princeßin Maria von 11. Jahren / an Printz Willhelm von Oranien, der auch nur von 16. Jahren / vermählt; Auch ward wegen des Chur-Pfältziſchen Printzen Reſtitution Thomas Roo nach Regenſpurg geſchickt. Das Parlament fuhr weiter fort ſeiner Macht ſich zu gebrauchen / und verdammete nicht nur ohne Schuld den Graff von Stafford im 40ſten Jahr ſeines Alters zum Tode: ſondern der König muſte auch ſelbſt das Blut-Urtheil ſeines treuen Miniſters unterſchreiben / wurde alſo / wie fleißig und inſtändig gleich der König vor ihn bath / den 12. May mit

dem

dem Fallbeil enthauptet. Hierauff verglichen ſich im Junio beyde Parlamente/ nemmlich das Schottiſche und Engliſche; die Römiſch-Catholiſche aber in Irrland/ vernehmend was ihrem Stadthalter wiederfahren/ machten in ihrem Land über zweymahl hundert tauſend der Proteſtanten in wenig Monden danieder.

1642 Der König erklährte zwar die Irrländer vor Rebellen/ aber man hatte obſervirt, daß von ſolcher Declaration mehr nicht als 40. Exemplar gedruckt worden; da doch als er hiebevor die Schotten für Rebellen erkläret/ ſolches von allen Cantzeln kund gemacht worden: dagegen begehrte der König fünff aus dem Unterhauſe des Parlaments/ die er zuvor hohen Verraht anſchuldigen laſſen/ ihm auszulieffern: Aber das Parlament ließ durch eine öffentliche Proclamation bey Lebens-Straff verbiethen/ daß ſich niemand an ihren Mitt-Gliedern vergreiffen ſolte: Der König ſich ſelbſt in ſeiner Reſidenz nicht mehr geſichert haltend/ wandte ſich nach Jorck/ ſchickte ſeine Gemahlin ſampt dem Printz von Wallis nach Holland/ mit dem Vorwand/ die Princeßin daſelbſt zu beſuchen. Im Februario gingen beyde Parlaments-Häuſer in der Sachen nun weiter/ und machten den Schluß/ daß hinführo alle Geiſtlichen von dem Parlament und bißherigen Politiſchen Functionen ausgeſchloſſen ſeyn ſolten; Verdamten auch die zwölff in Verhafft genommene Biſchöffe/ entſetzten dieſelben ihrer Würden und confiſcirten ihre Güter. Die Königin und dero Eydam thaten bey denen Staaten von Holland ihr beſtes/ deren Beyſtand auszuwircken/ ſie hatten aber keine

1642 Ohren dazu / wannenhero endlich die Königinn ihre Kleinodien / Edelgeſtein / und was ſie nur an Koſtbarkeiten hatte / verſetzte / ihrem Gemahl einige Kriegs-Nohtdurfft zu übermachen: wie denn deſſen Armee zwar auff eilff / des Parlaments aber auff vierzehn tauſend angewachſen. Im angehenden Frühling wolte er ſich des feſten Orths Hull bemächtigen: Aber das Parlament hatte dem Ritter Hotham, Commendanten daſelbſt ſchon Inſtruction dagegen ertheilet / und muſte alſo der König im angehenden May wieder abziehen. Indeſſen hatte das Parlament die Grafen von Pembrock und Betford zu ihrem Generalen, den Grafen von Warkick aber zum Admiral der Flotte ernandt. Der König ließ den Commendanten in Hüll für einen Verrähter ausruffen: das Parlament aber defendirte ihn. Der König unternahm ihme nun die Feſtung Hüll im Julio formaliter zu belagern / muſte aber im Julio wieder davon abziehen. Jedes Theil brachte ſo viel Volck zuſammen / als es immer konte / und rüſtete man ſich nunmehr zu einem öffentlichen Kriege / es kam auch bereits im October zu einer Schlacht bey Warwick, und ob ſich gleich die Parlamentiſchen des Sieges rühmten / blieb doch der König Meiſter im Feld.

1643 Die Königinn kam nun aus Holland mit einigen Succurs an: dagegen aber ward im May zwiſchen Engeland und Schottland ein Bündniß gemacht / zu Londen im Herbſt publicirt und beſchworen. Der Graff Eſſex bekam zwar Reading mit Accord ein; Aber im Herbſt bekam es Printz Robert, ſo nebſt dem Printz Mauritio

ver-

1643 verwichenen Jahrs dem König zu Hülffe kommen/ wieder ein. Demſelben ergab ſich auch im Auguſto die Stadt Briſtol, dem Printz Mauritio im September die Stadt Exceſter, und im October der Hafen Darmuth, aber durch dieſe Belägerungen hatte ſich der König ſehr geſchwächet; Derowegen ob gleich die Jrrländer nach getroffenem Stillſtand ihm einen Succurs geſchicket/ ward der König dennoch von dem Grafen von Eſſex bey Neuburg aus dem Felde geſchlagen/ und kam dazu im November der Graff Leſle mit 20. tauſend dem Parlament zu Hülff in Engeland an.

1644 Das Parlament nahm im Februario zu Oxfurth wieder ſeinen Anfang/ und hielt hiernegſt im Haag der Printz von Oranien mit der Princeßin Maria das Beylager. Jn dem Parlament entſtunde eine Uneinigkeit/ und nachdem die Biſchöfe das Spiel verlohren/ die Presbyterianer nunmehr Oberhand zu haben meinten/ entſtunden dagegen die Independenten, und weil ſie es mit keiner Parthey hielten/ wurden ſie am meiſten beliebt: Dennoch möchte dieſer Streit dem Könige nicht zu ſtatten kommen/ ſondern litte bey Oxfurth im April eine Niederlage. Die Königin/ da ſie den 16. Junii die Princeßin Henrietta Anna zur Welt gebracht/ begab ſich den 10. Jul. nach Pendenys, und ſo ferner nach Franckreich; von der Zeit an ging des Königs Glück zur Neige/ er verlohr zwey Tage hernach bey Jorck das Feld/ und den gröſten Theil ſeiner Armee, wie man rechnet in die 8000. Die Stadt Jorck ergab ſich dem Parlament; und ob gleich der König bey Litheal dem Graff Eſſex eine

ne Schlappe angehengt / eroberten doch die Schotten endlich Neu-Caſteel / und übergab alſo der König im November das Generalat dem Printzen von Wallis.

1645 Der Ertz-Biſchoff von Cantelberg, Willhelm Laud, weil er beſtändig des Königs Parthey hielt / muſte nun auch dran / und ward ihm auf Erkändniß des Parlaments in dem 67ſten Jahr ſeines Alters zu Londen mit dem Fallbeil der Kopff abgeſchlagen. Nachdem nun die Vornehmſten des Königs / die man meinte daß ſie ihn verführet / dahin / wurden vom Parlament endlich auch vom Könige Deputirte nach Uxbrigde geſchickt / einen Vergleich zu treffen / aber der Vorſchlag ging bald wieder zurück / und hatte darauff der König im Majo das Glück / durch den Grafen von Mancheſter die Armee des Parlaments in die Flucht zu ſchlagen; dieſe belagerten Oxfurth, ſo bißher noch des Königs Parthey gehalten: die Königlichen hingegen belagerten Gloceſter, und nöthigten alſo jene abzuziehen. Kurtz darauff als den 24. Jun. lieferten die Trouppen des Parlaments der Königl. Armee bey Naesby in der Graffſchafft Nordhamton eine Schlacht / worinnen des Königs gantze Infanterie erlegt / die übrige gefangen / ſeine gantze geheime Cantzeley erobert / und ſeinem Glück nunmehr der letzte Stoß gegeben worden. Hierauff accordirte Leyceſter, das Parlament erwehlte den Thomas Fairfax, einen Presbyterianer, zum Generaliſsimo, und den Olivier Cromwel, einen Independenten, zum General Lieutenant, und dieſe ſuchtens nun mit dem Könige gar aus zu machen. Fairfax bemächtigte ſich wider

der der Stadt Briſtol, und darauff gingen weiter im Herbſt Wincheſter, Sandal, Baſing, Langfurd, Taverton, Cangmarthey, Montmuth, Shelfort, Vorton und andre Plätze über.

1646 Der Printz von Wallis ward genöthigt ſich in die Ecke nach Cornubien zu retiriren; ſo fort eroberten die vom Parlament mit ſtürmender Hand den See-Hafen Dartmouth; Cheſter muſte ſich imgleichen an den General William Brereton, und der Königl. General Hopton mit allen bey ſich habenden Völckern / dem General Fairfax ergeben: der Printz von Wallis / da diß im April vorgangen / entwich in die Inſul Silly. Noch in ſelbigem Monaht ward der andre Königl. General Athly bey Warwyck geſchlagen / und die Stadt Exceter eingenommen. Der König kam in veränderter Kleidung in das Lager der Schotten / und nachdem auff ſeinen Befehl Nenwarck accordiret; ward er nunmehr nach Neuchaſtel, und der Hertzog von Jorck nach Londen gebracht. Zwey Pfaltz-Grafen / Printz Moritz und Printz Robert gingen zurück nach Holland / und der Printz Wallis flohe zu ſeiner Mutter in Franckreich. Die Stadt Oxfurt in welcher noch 4000. unter dem Commando des Thomæ Glemhoff, nebſt 500. der Vornehmſten von Adel / muſte ſich nach einer zwey Monahtlichen Belagerung nun auch ergeben / das Parlament ließ das daſelbſt gefundene Königliche Siegel in ſtücken zerſchlagen / und die Flucht des Königs als eine freywillige Renunciation der Crone ausruffen / und darauf durch ein Decret unterm Trompeten Schall kund machen / daß er ſich alles ſeines Rechts zum Scepter

ter verluſtig gemacht ; daher die Königl. Majeſtät nun gäntzlich im Reiche abzuſchaffen. Im Auguſto ging auch Pendennys die letzte Veſtung des Königs in Cornwal über. Im October bemächtigte ſich auch das Parlament gedachter Inſel Silly und Caſteels darinnen S. Marte genandt. Der Schottiſche Succurs, durch welchen die Engeländer diß alles und den König übermocht / verließ im November nach empfangener Summa Geldes den Engliſchen Boden und Oerter / die ſie mit einnehmen helffen.

1647 Die Königliche Autorität und Macht war alſo dahin/ nnn war es noch umb den König zu thun; die Engeländer lieſſen ihnen nicht zwey Millionen zu viel ſeyn / ſolchen den Schottländern abzuhandeln / wiewohl dabey Fairfax eydlich verſprechen müſſen / ihn Königlich zu halten/ und daß ihm kein Leid wiederfahren ſolte. Im Junio brachte deſſen Armee den König von Neu-Chaſtel nach Halemby, im Auguſto von hinnen nach Neuwarck, und damit der geleiſtete Eyd dem Fairfax an dem / was an dem König verübet werden ſolte / nicht im Wege ſtünde/ danckte er ab / reſervirte ihm doch dabey den Titul / und ſchlug den Cromwel zum Generaliſſimo vor. Im October ward alſo der König nach Hamtancourt gebracht ; von dannen entkam er heimlich nach der Inſul Wicht.

1648 Etliche Königlich-geſinnete / worunter die Vornehmſten Wilhelm Waller und Edward Maß/ thaten ſich wieder beyſammen/ und ſiegten in der Graffſchafft Surrey über etliche Trouppen des Parlaments / erhielten auch wiederum im April eine herrliche Victorie bey dem Flecken Non-

ſuoh;

1648 ſuch; kurtz darnach entkam Jacobus der Hertzog von Jorck in Weibes-Kleidern aus dem Pallaſt St. James, in Holland zu dem Printz von Oranien, und von dannen weiter nach Pariß. Viele Glieder des Parlaments / auch der Bürgerſchafft in Londen / die Provintz Wallis / Kent und Eſſex ſampt etlichen Nordlichen / da ſie ſahen wo Cromwel und Fairfax hinaus wolten / ſuchten den König wieder empor zu bringen. Es kamen auch dazu unter dem Feld-Herrn Hamilton dreyßig tauſend der Schotten; aber die wurden im May erſtlich in der Grafſchafft Huttingham, und wiederum im Auguſto bey Laranshire ſo gar erlegt / daß neun tauſend derer Todten / und neun tauſend der Gefangenen gezehlet wurden / unter den letzten war ſelbſt der Hamilton, desgleichen Arturus, Capel, Coring, Langhorn, Bowel und Bojer, deren die meiſten nachgehends hingerichtet worden. Nach ſolcher Niederlage verglichen ſich die Schotten wieder mit den Engeländern / und Cromwel hatte immittelſt Pembrock, Fairfax Colcheſter eingenommen. Mit dem Könige wolten zwar einige Commiſſarii auch tractiren, aber Cromwel ließ ihn von der Inſel Wicht wieder auff das Caſtehl Horſt bringen / und ſtieß die bey nah geſchloſſene Tractaten anitzt wieder über hauffen / führte den König nach Windſor, und von dannen nach Londen / nöhtigte die meiſten Parlaments-Glieder wieder nach Hauſe zu kehren / ließ darauff im Ausgang des Jahrs die Richter ernennen / welche dem König den Proceſs machten ſolten.

1649 Damit doch alles fein ordentlich zuginge / ließ Cromwel mit dem Eingang des Jahrs einen all-

1649 gemeinen Faſt-Tag andeuten / ſofort aber mit Trompeten-Schall kund machen / daß das Gericht über den König ſolte geheget werden ; Als derſelbe nun dreymahl vor Gericht geſtellt/ward abermahl ein Faſt-Tag angeſetzt / und erſchien er darauff zum letztenmahl das End-Urtheil anzuhören / welches folgenden Innhalts: Es wird hiemit vor **Recht erkandt/ daß zugegenſtehender** Carl Stuard **als ein Wüterich/ Verräther/ Mörder und offenbahrer Feind des Vaterlandes / und Gemeinen Beſtens/ durch Abſchlagung ſeines Haupts vom Leben zum Tode ſolle gebracht werden.** Holland/ Schottland und Franckreich thaten in den dreyen Tagen / die ihm noch zur Todes-Bereitung zugegeben worden / durch abgeordnete verſchiedene Intercesſiones und Remonſtrationes. Cromwel bekandte / daß dem zwar / wie ſie einwandten / ſo / und trüge er auch ſelbſt GOtt des Königs Sache im Gebet vor : Aber ein innerlicher Geiſt ſtritte durch die Krafft GOttes dawider. Der Biſchoff zu Londen Juxton unterhielt des Königs Andacht ; des Königs beyde jüngſte Kinder / als der Hertzog von Gloceſter von 10. Jahren/und das Fräulein Eliſabet wurden vor ihm gelaſſen / aber ſie kandten ihn lange nicht / weil er vor Kummer ſich gantz geändert und grau worden ; der König küßete Sie/ bedaurend ihr gröſtes Unglück/ daß ſie ſeine Kinder. Den 30. Januar. demnach oder 9. Febr. ward er durch das weiſſe Schloß-Gebäud in den Gaſt-Saal / und ſofort auff das Blut-Gerüſte gebracht / ſeinen Ritter-Band und Ring ſampt einer Vermahnungs-Schrifft hinterließ er ſeinem

1649 nem älteſten Printz / dem Obriſt Thomliſſon, welchem der Execution beyzuwohnen anbefohlen / verehrte er ein gülden Kettlein / dem Vermommeten Kriegs-Haupt-Mann / (weil der Scharff-Richter die That nicht auff ſich nehmen wolte) eine Uhr. Er bath üm einen höhern Block / denn er ſich ſo tieff nicht bücken könte: Aber er muſte vor Willen nehmen / wie es ihm vorgeſtellet / darauff geſchach zwiſchen 1. und 2. Uhr der Schlag / wovor alle drey Reich erſchrecken mögen. Das vergoſſene Blut ward mit ſolcher Menge auffgeſammlet / daß Wunder daß der Cörper darüber nicht in die Rappuſe kommen / ward auch nachmahl in Tüchern ſehr theur als eine rarität verkaufft. Den 21. Febr. ward noch die Leich in des Königs Heinrici VII. Begräbniß beygeſetzt / nachdem vorher mit einem Trompeten-Schall ausgeruffen worden / daß ohn allgemeine Bewilligung des Volcks niemand des Königs Söhne zu Succeſſoren proclamiren ſolte / wurden beyde verlaſſene Kinder aus dem Reich auff die Inſul Wicht gebracht. Dieſem nach ward von dem Parlament durch Abgeſandten und Brieffe der Eſtaat für eine Republic erklähret / und das Ober-Hauß / welches in dieſen Proceſs nicht willigen wollen / von dem Unterhauſe caſſiret. Den 9. Martii wurden auch Jacobus Marggraff von Hamilton, Heinrich Graff von Holland / Arthurus Frey-Herr von Capel, nebſt andern obberühmten öffentlich als Freunde des Königs enthauptet / und ſofort eine Declaration publicirt, wodurch alle diß bißherige Verfahren juſtificiret werden ſolte; der CROMWEL hingegen ward zum immerwährenden

1649 Generaliſſimo der Republique beſtellet/ im Weſt-Münſter auch ein National Synodus gehalten/ worinn nach ſeinem Gefallen unterſchiedene Ding im GOttes-Dienſt geändert wurden. Dem Grafen von Warwyck ward ſein Admiralat genommen/ und ſelbiges unter die Colonelle: Robert Black, Eduard Pophan, und Richard Deaneo vertheilt/ und darauff ward nun den 10. Aug. GOtt dem Höchſten wegen glücklich verrichter Sachen ein Danck-Feſt angeſtellet. In Schottland hingegen lieſſen die Stände CAROLUM dem II. zu Edenburg für ihren König ausruffen/ und ſolches that auch ſofort der Hertzog von Ormund in Irrland/ ward ihm auch ſolches im Haag durch eine abſonderliche Ambaſſade zu wiſſen gethan. Iſaac Doreslaer hingegen der Republique Abgeordneter/ ward im Haag durch einen Meuchel-Mörder hingerichtet. Zu Rotterdam aber gebahr Madame Lucia Walthers oder Barlau, Carolo dem II. einen natürlichen Sohn Jacobum, nachgehends Hertzogen von Monmouth. Cromwel aber begab ſich mit einer ſtarcken Armée in Irrland/ und ſchlug den Hertzog von Ormond bey Dublin auffs Haupt. In Schottland gerieth auch der Königliche General Jacob Grami, Marggraff von Montroſe, in des Graffen Lesle Hände/ und ward den 25. Auguſt zu Edenburg offentlich hingerichtet

1650 Das Parlament befahl die Königliche Wapen allenthalben abzunehmen und zu vertilgen/ Cromwel übergab ſeinem Schwieger-Sohn/ dem General Ireton das Commando in Irrland/ und nachdem die Königliche daſelbſt in einer Schlacht eingebüſſet/ verlohren ſie daſelbſt Charlemont,

Wa-

1650 Waterford und Dunganon. Nachdem auch die Schottiſchen Stände im Martio zu Breda mit dem Printzen Carolo tractiret, kam derſelbe den 8. Julii in Schottland an / und ward mit Freuden empfangen. Cromwel aber kam mit einer ſtarcken Armée dahin / ſchlug ihn bey Dumbar, der König retirirte ſich nach Dundley; der Cromwel aber hielt ſeinen Einzug in Edenburg. Nachgehends ſtarb den 27. Oct. Printz Wilhelm von Oranien, und deſſen Gemahlin brachte den 4. Nov. gegenwertig regierenden König Wilhelm Heinrich zur Welt. Im Ausgang dieſes Jahrs ſtarb auch zu Dublin der Stadthalter Joh. Ireton, und der Pfaltz-Graff Robert ward von dem Engliſchen Admiral Black zur See geſchlagen.

1651 Der König ward zwar in der Abtey Schonen gekrönet / aber das Caſtel in Edenburg ging nun auch an die Engeländer über / dieſelben ſchlugen auch in der Graffſchafft Fife den Königlichen General der Schotten / und ob gleich der König hinwiederum durch West-Schottland in Engeland fiel / dem General Harriſon und Lord Gray eins anhinge / auch Warington, Schrowesbury und Worcheſter nebſt etlichen Plätzen hinweg nahm: ſchlug doch hinwiederum Cromwel, nachdem Monck das Caſteel zu Sterling erobert / auch in Dundée Beſatzung gelegt / bey Worcheſter des Königs gantze Macht / nahm deſſen Generalität gefangen / und ward der König gezwungen ſeine Sicherheit auff einer hohen Eich zu ſuchen / und ging in Geſtalt eines Kammer-Diener mit des Obriſten Lane Schweſter nach Diepe zu / und kam im October zu Pariß an. Immittelſt ging Worcheſter und das Caſteel Cornet auff der Inſul

ſul Garneſey über: dieſen folgten die Inſuln Jarſey, die Inſul Man, die Stadt Limerick in Irrland nebſt ſehr vielen andern Orthen. In Engeland ward hierüber ein Danck-Feſt gehalten / und der Cromwel ſtattete ſeine Tochter Brigita des Iretons Wittwe an den Lord Carl Fleedword aus. Die Holländer dagegen machten Cromwel zu Gefallen ein Decretum mortificationis, wider den Printz Wilhelm Heinrich von Oranien, und ſchloſſen ihn auff ewig von ſeiner Groß-Eltern Chargen aus.

1652 Die Schotten traffen derhalben mit Engeland einen Vergleich. Aber nun ging ein neuer Krieg zwiſchen Holl- und Engeland an / deſſen Urſach das See-Gefecht im May, weil die Holländer für den Engeländern als einer neuen Republique nicht Seegel ſtreichen wolten; hierauff nahmen ihnen die Engeländer im Junio erſt 10. bald wieder 14. Schiffe weg / die Holländiſche Geſandſchafft muſte Engeland quitiren, und kündigte ihnen darauff das Reich den Krieg an. In dem erſten Treffen war auff beyden Seiten Gewinn und Verluſt gleich; In dem andern im October, that mehrentheils der Sturm den Holländern Schaden / ſolchen bracht aber der Admiral Tromp denen Engeländern wieder ein.

1653 Bey Bologne geriethen beyde Partheyen abermahl in ein drey tägiges Gefecht / in welchem die Holländer am meiſten eingebüſt zu haben ſchienen / Cromwel da das Parlament ſeinen Vorſchlag 21. Rähte einzuſetzen nicht belieben wolte / hohlte ſeine Mannſchafft herbey / und ſetzte ſolche mit Gewalt zu Regierungs Räthen ein / und hielt mit denſelben den 11. Julii die erſte Seſsion, Monats

1653 nats vorher zwar hatten die Engeländer in der Schlacht bey Nieport ihren Admiral, die Holländer aber viel Schiffe verlohren. Im benahmten Julio aber koſtete es wieder des Admiral Trompen Leben/ welchen im 55 Jahr ſeines Alters eine Stück-Kugel dahin nahm. Bey ſo gutem Glück offerirte das Parlament dem Cromwel die Königliche Würde/ er wegerte ſich aber deſſelben beſtändig/ und ward doch im Dec. von dem Prediger Petro mit groſſen Solennitäten zum Protectorn dreyer Reiche eingeweihet/ und geſchahe darauff den 17. dieſes die Proclamation.

1654 Cromwel aber gab ein ſcharff Edict wider die Duellanten heraus/ verheurahtete auch ſeine andre Tochter Iſabellam an Thomam Bekaſis, und machte denſelben zum Vice-Grafen von Falcobridge. Mit Holland ward im April nicht allein Friede/ ſondern auch Confæderation gemacht/ ratificirt und ausgewechſelt/ auch mit Schweden zu Withlock ein Tractat auffgerichtet. In Schottland veranſtaltete der General Monck daß Cromwel gleicher Geſtalt in Edenburg zum Protector ausgeruffen wurde/ mit Portugal wurden auch Tractaten geſchloſſen/ mit den Holländern traff man auch einen Vergleich wegen Amboina, im Sept. verſamlete ſich wiederum das nach Londen verſchriebne Parlament, und ſtarb mit dem Ausgang dieſes Jahrs des Cromwels Mutter/ ein Weib bereits von 80. Jahren.

1655 Nachdem im Junio vorigen Jahrs eine gefährliche Conſpiration wider den Protector ausgebrochen/ ſo war zeither desfals inquirirt und viel tauſend Perſonen darin betroffen/ und der Vornehmſten eine groſſe Anzahl bey dieſem angehen-

1655 den Jahr hingerichtet. Im May ließ ſich der Protector als ein beſondrer Eyferer ob der Religion an/ ſtund den verfolgten Waldenſern bey/ ließ auch eine Eydes-Formul wider das Pabſtthum publiciren, welche durchgehends im Reich beſchworen werden muſte. Nachdem aber unter der Hand mit Franckreich ein Tractat wider Spanien auffgerichtet wurde/ verſchlich ſich der Eifer / und gleich wie König Carl aus Franckreich nach Cölln / und von dannen nach Holland ſich gewendet / ſo dürffte auch innhalts ſolchen Tractats der Hertzog von Jorck Jacobus nicht länger in Franckreich gelitten werden; derſelbe begab ſich demnach in Niederland zum Jean de Auſtria, und that denen Spaniern wider Franckreich gute Dienſte. Mit dem Ausgang des Jahrs machte Cromwel ſeinen Sohn Heinricum zum Stadthalter in Irrland.

1656 Gleich wie vorigen Jahrs da Cromwel ſelbſt kutzſchen wolte/ in Lebens-Gefahr gerieth. So wäre er auch im Martio, da er zu Waſſer überfahren wolte / vom Sturm bey nah in die Themſe geworffen worden. Sonſt iſt weiter dißmahl von ihm nichts merckwürdiges / als daß er zwey Spaniſche reich beladene Schiffe der Silber-Flotte abgenommen / die über zwey Millionen geſchätzt worden / und im Sept. wiederum das Parlament zuſammen beruffen laſſen.

1657 Im Eingang dieſes Jahrs ward der Fried zwiſchen Engeland und Portugal publicirt. Ein Schottiſcher Quartier-Meiſter / welcher von General Moncken ſeines Dienſts erlaſſen worden/ hatte vor/ dem Cromwel auff dem Weg nach Hamtoncourt auffzupaſſen/ und immittelſt

Wit-

1657 Witthal in Brand zu ſtecken: das Feur anlegen ward Abends vorher verrahten / und ließ der Protector ein Urtheil wieder den Delinquenten ſprechen / daß er geſchleifft und geviertheilt werden ſollte / er vergab ſich aber ſelbſt im Gefängniß mit Gifft. Der Admiral Alack griff die Spanier / ungeachtet ſie in guten Vortheil ſtunden / bey St. Crux in der Inſel Teneriffa an / und that ihnen mit Feur und Schwerd wol auff 2. Millionen ſchaden. Und nachdem noch ſonſt im Majo geheime Tractaten wieder Spanien mit Franckreich geſchloſſen worden / nahm endlich Cromwel das ihm auffgetragene Königliche Protectorat an: ward im Junio als ein Souverainer Herr proclamirt: die Hülffs-Völcker / ſo er wieder Spanien in Niederland ſchickte / lieſſen etliche güldene und ſilberne Müntzen bey ſich ſehen / auff deren einer Seiten ſtund In bello pacem quæro. Auff der andern aber: Perdo eum qui me aggreditur. Im September eroberte Turenne binnen acht Tagen den veſten Ort Mardyck, und lieferte ihn fort denen Tractaten zu folge an Engeland.

1658 Im Eintritt dieſes Jahrs kam ſo gar ein Abgeſandter aus Florida nach Londen. Im angehenden Februario ſtarb Cromwels jüngſte Tochter Franciſca, welche nechſthin mit Richard dem Grafen von Warwyck verlobet geweſen. Im Martio ward abermahl eine neue Conſpiration entdeckt. Die Frantzoſen eroberten Dünnkerken nach 30. Tägiger Belagerung / und überlieferten den feſten Hafen an die Engeländer. In demſelben May ſtarb abermahls Cromwels Tochter Eliſabet, welche mit dem Lord Cleypo-

1658 le vermählet war / und endlich den 11. September ſelbſt auch der Protector, nach ausgeſtandener 13. Tägigen Unpäßlichkeit. Seine Gemahlin Mad. Brenton eines Engliſchen Barons Tochter / ließ ſich nach ſeinem Abſterben mit einem Dorff-Prediger trauen. Sein Sohn RICHARD ward wiederum den 4. September zum Protector ernennet / ſein Leichnam aber den 14. November mit Königlichen Ceremonien von dem Hauſe Sommerſet nach der Abtey zu Weſt-Münſter gebracht / und daſelbſt beygeſetzt.

1659 Der nunmehr beſtätigte neue Protector ſchickte eine Armée nach dem Sunde / das Friedens-Werck zwiſchen denen beyden Nordiſchen Königen zu befordern / übergab endlich auff Anſuchen des Parlaments alle Gewalt über die Armée dem Lord Fleetworh und Lambert, und hiedurch kam die Regierung in der Soldaten Hände. Dieſe huben das Parlament auff / und erwehlten einen neuen Eſtaats-Raht. Ward alſo hernach eine Acte verfertigt / daß die drey Reiche hinführo allein von einem Parlament regieret; die andern Parlamente aber caſſiret werden ſolten. Nechſt beſagtes Parlament bracht es dahin / daß Richard die Regierung niederlegen / ſein Bruder ſich auch der Würde eines Stadthalters in Irrland begeben muſte. Darauff verſammlete ſich im ausgehenden Auguſto eine ſtarcke Parthey unter Anführung des Ritters Booth bey Norwich, ſo den General Lambert ſchluge / und den König Carl wieder verlangte; beſagter Lambert diſſolvirte hinwiederum das Parlament auff Begehren der Armée,

und

und verordnete an deſſen Stelle einen Staats-Raht. Endlich ſtarb nun auch zu Londen der Præſident John Badslow, ſo das Todes-Urtheil über den König Carl geſprochen.

1660 Georg Monck General der Schottiſchen Armée kam nach Londen / und ließ ein freyes Parlament ausruffen / welches aus lauter Königlich geſinneten beſtunde / ſelbiges machte im April einen Schluß / daß die drey Königreiche keine Republique mehr ſeyn ſolten / erklärte darauff König CARL den II. für einen König / ſchickte Deputirte an denſelben / welcher eben zu Breda, ihn einzuholen; ward darauff den 8. May zum König proclamirt, auch der Hertzog von Jorck, welcher ſich bereits mit des Groß-Cantzlers Grafen von Clarendon älteſten Tochter vermählt / zum Reichs-Admiral ernennet. Als der König im Schluß deſſelben Monahts in Londen prächtig eingeholet / erſchiene er mit dem Anfang des folgenden im Parlament / ließ einen General Perdon publiciren, wovon aber die vornehmſten Königs-Mörder ausgeſchloſſen waren / darauff ward mit dem Ende des Junii ein Danck-Feſt gehalten / der zwiſchen Engelland und Spanien getroffene Stillſtand publicirt, der Marggraff Argyle zu Londen in Verhafft genommen und nach Edenburg gebracht / der General Monck hingegen zum Hertzog von Albermarle ernennt. Im October wurden der General-Major Thomas Harriſon, und ſo ferner Schroop, Schott, Larry, Clement, Tones, Peters, Hewening, Axel, Hakar, Tieburg, Martin, Lisburne, Harvy, Downes, Smith, Garland, Mayn, Roe, Millingthon, Fleedwod, Wayte, nebſt denen beyden Temple, ſo in dem

wi-

1660 wider den König Carl den I. gehaltenem Gericht geſeſſen / juſtificirt, Fayrfax aber / weil er das Urtheil mit dieſen Formalien unterſchrieben: **Wenn alle darin einig / will ich nicht dawider ſeyn** / perdonirt. Dagegen ward die Biſchofliche Regierung und Liturgie wieder eingeführt / auch eine Geſandſchafft an die General-Staaten geſchickt. Es fand ſich hienechſt auch die Königliche Frau-Mutter aus Franckreich wieder ein. Des Königs Bruder Heinricus, und die Schweſter Maria giengen mit Tode ab.

1661 Den letzten Januarii nach gehaltenen Trauer-Faſt-und Buß-Tag / ward Cromwels Cörper zu Tyburn an einen dreyeckichten Galgen gehenckt / der abgeſchlagene Kopff zu Weſt-Münſter Hall auffgeſteckt der Rumpff unter dem Galgen begraben / und ſolcher Proceſs ward auch mit des Iretons und Bradhans Cörpern angeſtellt. Den 18. Febr. fing ſich auch der Proceſs mit dem Marggraff Argyle an / und ward derſelbe den 6. Junii zu Edenburg auff dem Marckt enthauptet. Den 23. April immittelſt ward der König zu Weſt-Münſter gekrönet / und zu Edenburg den 11. May dem hingerichteten Marggrafen von Montroſe ein prächtiges Leich-Begängniß gehalten. Das geſchloſſene Schottiſche Convenant ſamt verſchiedenen Cromwelliſchen Acten, ward den 8. Jun. zu Londen öffentlich auff dem Marckt von dem Scharffrichter in Stücken zerriſſen und verbrand / und den 3. Julii die Heurahts-Tractaten mit Catharina des Königs von Portugal Infantin unterſchrieben und verſiegelt.

1662 Den 30. April ward dem Hertzogen zu Jorck die Princeßin Maria gebohren / und im folgenden

May

1662 May die zu Portsmouth angekommene Infantin aus Portugal dem König anvertrauet/ welche darauff im September zu Londen ihren offentlichen Einzug hielt. Der Vice-Admiral Lawſon tractirte mit der Regierung zu Algier, desgleichen zu Tunis und Tripoli. Tanger in Africa ward für einen freyen See-Hafen erkläret. Im Julio ward auch in Schottland das Convenant zernichtet/ und die Biſchöfliche Gewalt auch daſelbſt völlig befeſtiget. An die Cron Franckreich aber ward der See-Haafen Dünkirchen für 5. Millionen Frantz. Pfund nebſt allen in und auſſerhalb belegenen Schantzen und Munition überlaſſen. Wie nun diß im October geſchehen/ ſo brach ſofort im November wieder den König und Biſchoflichen Autorität eine gefährliche Conſpiration aus.

1663 Der mit den Holländern letzt geſchloſſener See-Tractat ward zu Eingang dieſes Jahrs beſtätiget/ und erging darauff ein Befehl im April, daß den 14. May alle Jeſuiten und Päbſtliche Geiſtliche aus dem Reiche ſich begeben ſolten: Beſagten Monahts ward auch die vom König Jacobo bereits angelegte Societät in Erkündigung mehrer Wiſſenſchafften mit herrlichen Privilegiis begnädiget/ und im Julio dem Hertzogen von Jorck der Printz Jacobus gebohren. Im October aber vermählte der König ſeinen natürlichen Sohn Jacobum, nachgehends Hertzogen von Monmouth, mit der eintzigen Princeßin und Erbin des Hertzogs von Bucliny und Gräfin von Wemby: ſelbiger Zeit entſtunden auch in denen Graffſchafften Lanceſter, Leyceſter, Houtinghan und Cheſter unterſchiedliche gefährliche Conſpi-

ſpirationes der noch verhandenen Cromweliſten, wurden aber in Zeiten gedämpfft / und die Vornehmſter Anführer gefänglich eingezogen.

1664 Gleich wie die Holländer zu Cromwels Zeiten nicht gut Stuartiſch: ſo war er auch bey itzigen Zeiten nicht allerdings gut Holländiſch. Schon Anno 61. hatte er denſelben in Guinea die Veſtung St. André nebſt noch andern Plätzen hinweggenommen: itzt fuhr er ferner fort / nahm ihnen Capo Verde, das Fort Tacotari, imgleichen Capo Corſo, Adia, Anamabo und andere / ſo muſte ſich auch endlich Neu-Niederland ergeben; nachdem nun aber der Holländiſche Admiral Ruyter Capo Verde hinweg nahm / und ſich zugleich ſieben Engliſcher Kauffardey-Schiffe bemächtigte; gab der König Repreſſalien wieder ſie aus / und befahl ihre Güter ſamt denen Schiffen zu confiſciren, griff auch durch ſeinen Admiral die von Schmirna kommende Niederländiſche Flotte an.

1665 Die Holländer nahmen ihnen die Ehre / denen Engeländern fort beym Eingang des Jahrs den Krieg anzukündigen / der König that ſolches erſt im Martio, kam aber jenen im Sieg zuvor / welchen der Hertzog von Jorck wider ſie erhielt; ſo griff auch die Engliſche Flotte die Holländiſche Retour-Schiffe in den Hafen vor Bergen an / wiewohl mit ziemlichen Verluſt. Im Sommer aber entſtunde in Londen eine hefftige Peſt-Seuche / welche alleine daſelbſt in ſechs Monden 97000. Menſchen dahin geriſſen. In dieſem Jahr im Frühling ward dem Hertzogen von Jorck die Princeßin Anna gebohren / welche nun des Printz Georgen von Dennemarck Gemahlin iſt.

iſt. In dieſem Jahr nahm der Printz Wilhelm Heinrich in ſeinem Fürſtenthum Orange (welches ihm Anno 60. der König in Franckreich abgenommen / und nun reſtituiren müſſen) die Huldigung ein / und wurde unter wehrender Solennitæt an dem Ort wo der Thron auffgerichtet war / eine Cron in den Wolcken geſehen.

1666 Nunmehr ließ auch Franckreich dieſer Cron den Krieg ankündigen / und vertrieb die Engeländer aus der Inſel St. Chriſtoph. Im Junio geriethen dieſe auch mit denen Holländern in ein blutiges Treffen / worin die Letztern die meiſte Avantage behielten. In dem andern aber folgenden Monats / als den 25. Julii, hatten die Engeländer den meiſten Vortheil / und verbrandten dazu im Auguſto in dem Vlie eine groſſe Anzahl Holländiſcher Kauffardey-Schiffe. Den 2. Sept. entſtunde in Londen eine entſetzliche Feuers-Brunſt / welche vier Tage anhielt / 13 tauſend Häuſer / über 80. Pfarr-Kirchen / nebſt andern prächtigen Palläſten in die Aſche legte; dieweil man aber vermuhtete / das die Papiſten ſolches angelegt / erging abermahl ein Befehl / daß die Geiſtliche derſelben ſich aus dem Lande packen ſolten. Zu derſelbigen Zeit erregten auch die Presbyterianer einen Auffruhr in Schottland.

1667 Die Holländer bemächtigten ſich in der Guineiſchen Küſten der Colonie Surinam, die Engeländer aber nahmen ihnen dieſelbe in etlichen Monden wieder ab. Im Junio eroberten die Holländer in der Inſul Sheply, das Fort Shireneſſe, dergleichen Flotte lieff nach wenig Tagen ſo gar die Themſe hinan / verbrandte ſehr viel Schiffe / und that der Handlung groſſen Schaden: gleich wie

1667 aber im May die Friedens-Tractaten mit Spanien erneuert; ſo ward auch zu Breda durch Vermittelung der Schweden / dieſer Cron mit Franckreich und Holland wiederum Friede geſchafft. Des Hertzogen von Jorck zweene Printzen Jacobus und Carolus gingen im Sommer kurtz nach einander mit Tode ab. Dagegen ward ihm mit Ausgang des Jahrs der vierdte Printz Edward gebohren. Der Groß-Cantzler aber als Hertzog von Clarendon, des Hertzogen von Jorck Schwieger-Vater / aus geheimen Urſachen / etwa daß er zum Verkauff Duynkirchen was beygetragen / aller ſeiner Aemter entſetzet.

1668 Zwiſchen Engeland und Holland ward im eingehenden Jahr eine Defenſiv-Allianz geſchloſſen / auch kurtz hernach ein See-Tractat auffgerichtet / im Frühling die mit Spanien gemachte Tractaten publicirt: im May die Tripel-Allianz mit Schweden und Holland geſchloſſen / und vermöge des Bredaniſchen Frieden-Schluß denen Holländern das letzt wieder abgenommene Surinam reſtituiret.

1669 In der Tripel-Allianz ward unter andern auch auff die Guarantie des Aachiſchen Friedens geſehen. Die mit Franckreich zeither geſchloſſene Commercien-Tractaten wurden im November auffgehoben / und dagegen andere mit Dennemarck auffgerichtet. Im September aber ſtarb zu Columiers die Königin Heinrietta Maria des Königs Caroli des I. Wittwe / in den 60. Jahr ihres Alters.

1670 Der Hertzog von Albemare Georg Monck, welcher dem König wieder auff ſeinen Thron geholffen / ging in dem 60. Jahr ſeines Alters mit

Tode

1670 Tode ab. Im Frühling kam des Königs Schweſter die Hertzogin von Orleans zu Londen an/ und beredete den König aus der Tripel-Allianz zu treten/ ſtarb darauff im Junio im 26. Jahr ihres Alters. Folgenden Julio ward mit der Cron Spanien ein Weſt-Indiſcher Commercien-Tractat geſchloſſen. Der Printz von Orange nachdem er Anno 58. auff die Univerſität Leyden geſchickt/ kam im November dieſes Jahrs zu Londen an/ und empfing im December zu Cambridge in den Rechten den Gradum eines Doctoris.

1671 Im April ward abermahl ein Edict wieder die Päbſtliche Geiſtlichen publicirt, und im May erhielt der Vice-Admiral Spraag in der Mittelländiſchen See vor Bugia eine herrliche Victorie wieder die Barbariſchen See-Räuber/ worauff die von Algiers ſich genöhtigt befunden/ einen Frieden mit ihm zu ſchlieſſen. In dieſem Jahr ging auch die Hertzogin von Jorck nach ausgeſtandner langwieriger Unpäßlichkeit mit Tode ab. Auch drey Diebe/ welche vor den Tour kommen/ die Königlichen Kleinodien zu ſehen/ hatten den Verwahrer derſelben niedergemacht; wurden aber noch in der dritten Wacht ertappt/ und dieſelben ihnen wieder abgenommen.

1672 Denen auswärtigen Religions-Verwandten wurden im Frühling gewiſſe Freyheiten eingeräumet/ denen Holländern abermahl der Krieg angekündigt/ und darauff deroſelben aus Smirna ankommende Flotte angefallen. Im May kam aber der Hertzog von Jorck, welcher die Engliſche/ und Graff d' Eſtrée, welcher die

1672 Frantzöſiſche Flotte commandirte, mit den Holländern bey Soulsbay zuſchlagen/ und rühmten ſich dieſe zwar des Sieges / büßten aber gleichwol den Admiral Wilhelm Joſeph von Gent, und Vice-Admiral Cornelius Everts ein. Hienechſt ward der Printz von Orange, der ſchon am 25. Februarii zum General-Capitain ernannt/ nun auch in der Erb-Stadthalterſchafft als General-Admiral, und allen Chargen, wie ſie ſeine Vorfahren gehabt/ beſtellet/ empfing auch vom Römiſchen Käyſer den Titul; Jhro Königliche Hoheit: welchen ihm auch die Cron Spanien zugeſtanden.

1673 Dieweil im Martio durch eine abermahlige öffentliche Declaration denen Päbſtlichen angedeutet wurde / das Reich und Fürſtenthum Wallis zu räumen; auch ein ſo genandter Teſt gemachet wurde/ daß ein jeder / ſo eine öffentliche Charge zu beſitzen begehrte/ drey Monaht hernach in einer Pfarr-Kirche/ auff die in der Engliſchen Liturgie vorgeſchriebene Manier communicieren, und ſolches durch gewiſſe Zeugen bey der Cantzeley bekräfftigen laſſen ſolte; ſo begab ſich der Hertzog von Jorck / der vor einiger Zeit zum Catholiſchen Glauben ſich bekandt/ ſelbſten des Groß-Admiralats, verlobte ſich durch den abgeſchickten Grafen von Petersbourg, mit der Princeßin Joſepha Maria Beatrice Eleonora d' Eſte zu Modena, und hielt im December zu Douvers mit derſelben Beylager. Die Engeländer immittelſt/ nachdem ſie im May ſich der Inſul St. Helena bemächtiget/ geriehten im Sommer nebſt der Frantzöſiſchen Flotte dreymahl mit denen Holländern zu ſchlagen / und erhiel-

erhielten dieſe unter dem Admiral Ruyter allemahl den Sieg / in dem letzten Treffen blieb Engliſcher Seiten der Admiral Spraag.

1674 Durch Vermittelung der Cron Schweden/ſchloß der König mit Holland einen beſondern Frieden / auch mit dem Ausgange des Jahrs einen See-Tractat. Der Printz von Orange ward in der Erb-Stadthalterſchafft confirmiret, und legte er deßhalben itzt mit vielen Solennitäten den Eyd der Treue ab. Der Hertzog von Monmouth ward zum Cantzler der Univerſität Cambridge erwehlt / und der König ließ noch ferner durch ein Edict allen Catholiſchen verbieten/ daß ſie nicht in ſeinem Pallaſt zu Withal ſich ſolten finden laſſen.

1675 Zwiſchen denen Engliſchen und Holländern ward durch gewiſſe Deputirte zu Londen ein Reglement wegen des Kauff-Handels in Oſt-Indien getroffen. Dem Printzen von Orange ward die Souverainität über das Hertzogthum angetragen/ aber er ſchlug es aus: bekam aber durch Erbſchafft die Baronien von Tornaut und Siedenbergen.

1676 Der Ritter Naborough ſteckte in dem Hafen von Tripoli unterſchiedliche der Barbarn Schiffe in Brand / und zwang ſie alſo einen Frieden mit Engeland einzugehen. Der König ließ durch ein Edict alle Zuſammenkünfften der Nonconformiſten durchgehends im Reich verbieten.

1677 Den 11. October kam der Printz von Orange in Engeland an / vermählete ſich mit des Hertzogen von Jorck älteſten Princeßin Maria, reiſete darauff im December mit derſelben nach Holland. Kurtz vorher als den 17. November

gebahr die Hertzogin von Jorck den Printz Carolum, welcher zum Hertzog von Cambridge ernennet ward/ es ſtarb aber derſelbe wiederum binnen 4. Wochen im December.

1678 Im Frühling ward zu Londen mit denen General-Staaten eine Defenſiv-Allianz geſchloſſen/ und durch Vermittelung des Königs auch zwiſchen Franckreich und Holland der Nimwegiſche Frieden ausgewirckt. Der Titus Oates, hiebevor ein Jeſuit/ folgends ein Reformirter, und nun ein Wiedertäuffer/ entdeckte eine entſetzliche Conſpiration der Papiſten wieder den König und gantzes Reich/ weshalb der Ritter Edmund Berry, der zum Richter wieder die Conſpiranten verordnet/ Meuchel-Mörderiſch hingerichtet ward: des Hertzogen von Jorck Secretarius aber/ ſo unter denen Conſpiranten der Vornehmſte/ muſte wieder ſeinen Kopff hergeben/ und ward nun wiederum ein Teſt gemacht/ daß alle Papiſten unfähig Mittglieder des Parlaments zu ſeyn/ auch daß ein jeder/ ſo ein Ammt verlangte/ denen Lehr-Sätzen des Päbſtlichen Glaubens abſagen ſolte.

1679 Der Hertzog von Jorck und von Monmouth hatten in dieſem Jahr verſchiedene Fata. Jener muſte den 3. Martii nebſt ſeiner Gemahlin auff Befehl des Königs das Reich quitiren, das Unter-Hauß ſchloß ihn den 29. April von der Succeſſion in Eng- und Irrland gäntzlich aus/ und verbannete ihn gar aus dem Reiche/ doch verhinderte der König/ daß dieſe Acte von dem Ober-Hauſe nicht unterzeichnet ward. Den 12. September kam er wegen des Königs Unpäßlichkeit nach Windſor, muſte ſich aber ſonder

1679 der Verzug nach Niederland erheben. Den 21. October kam er dennoch wieder nach Londen/ und ging ſofort nach Schottland. Im Eingang des Jahrs gab der König eine Declaration auch wieder den Hertzog von Monmouth heraus/ daß er ſich mit deſſen Mutter niemahl ehlich verbunden / und ließ den 9. April ſolche Declaration denen Archiven des Geheimten Rahts einverleiben. Dennoch da die Presbyterianer in Schottland eine Rebellion erregen / und den Convenant wieder einführen wolten/ ſchlug er ſie / und nahm die vornehmſten Auffwiegler gefangen. Darauff muſt er ſich im October aus dem Reiche machen / und als er den 7. December mit groſſem Vergnügen des Volcks / wieder Willen aber des Königs / nach Londen kam/ muſte er ſofort andern Tags ſich retiriren , und da er ſeine Sache noch rechtfertigen wolte/ ward er dazu aller ſeiner Aemter entſetzt. Nachdem nun auch zu Nimwegen der Friede mit Franckreich geſchloſſen / wurden etliche Edicta wieder die Päbſtlichen publicirt , der König verändert ſeinen gantzen Raht / und befahl nochmahl im Schluß des Jahrs allen Papiſten/ ſich aus Weſt-Münſter und Londen zu retiriren.

1680 Wegen des Hertzogen von Jorck gab es abermahl viele Diſputen, der König machte ihn mit dieſem angehenden Jahre zum Groß-Admiral und Generaliſſimo ſeiner gantzen Armée; nachdem er aber zu Ende des Octobers eine Reiſe nach Schottland vornahm / excludirte ihn das Unter-Hauß den 15. November von der Succeſſion zur Britanniſchen Crone/ das Ober-Hauß aber verwarff noch den 29. dieſes Monahts ſol-

1680 che Acte. Immittelſt wiederholte der König ſowohl den 18. Junii das Edict wegen der Madame Walthers / der Mutter des Hertzogen von Monmouth, als auch den 14. October daſſelbe / daß die Papiſten von Londen und Weſt-Münſter ſich weg machen ſolten. Sonſt ward im Sommer mit der Cron Spanien eine Defenſiv-Allianz gemacht / dem König auch die Mediation wegen des zwiſchen dem Käyſer und Franckreich entſtandenen Kriegs auffgetragen. Im Frühling ward Tanger von denen Mohren belagert / und muſte ſich daſelbſt das Fort Hinrietta an ſie ergeben / worauff ein 4. Monahtlicher Stillſtand getroffen ward. Im September aber ging die Belagerung von neuen an / und that die Guarniſon darin einen ſo glücklichen Ausfall / daß abermahl die Mohren einen Stillſtand eingehen muſten. Sonſt erhuben ſich auch abermahl einige Conſpirationes, und zwar im Martio in Irrland / im Junio aber in Schottland / und ward daher im December Wilhelm Howard, Vice-Comte von Stafford, theil daran gehabt zu haben angegeben und enthauptet.

1681 In Engelland ließ man bereits gar ſehr ſein Mißvergnügen über dem Comportement des Hertzogen von Jorck vermercken / denn als der König in dieſem angehenden Jahr erſt zu Londen / und im Frühling zu Oxfurth das Parlament verſammlet / muſt ers eben darum bald wieder von einander gehen heiſſen / weil es gar inſtändig auff die Excluſion des Hertzogen von Jorck drunge; in Schottland aber præſidirte derſelbe dem dortigen Parlament im Auguſto

als Lord Ober-Commiſſarius, und ſelbiges verſicherte ihn auch des Succeſsions-Rechts halber bey ſelbiger Cron. Der Ritter William Penn, ein Independent, ward zum Herrn über die von ihm erfundne Landſchafft Sylvanien, und dieſelbe daher auch Penſylvanien genannt.

1682 Die Negotien dieſes Jahrs beſtunden meiſt in Annehmung und Abfertigung auswertiger Geſandten. Des Groß-Hertzogen von Florentz Abgeſandten Franciſco Terries, und hienechſt auch dem Savoyſchen Grafen von Petrugo, ward das Tractament der Königlichen Ambaſſadeurs verwilliget. Der Moſcowitiſche Petrus Potenchin, der im Dec. vorigen Jahrs angekommen/ erhielt in dieſem Angehenden ſeine Abſchieds-Audienz. Des Königs von Marocco Ambaſſadeur, nahmens Hamet, richtete einen Commercien-Tractat auff/ und reiſete im Auguſto wieder ab. Des Königs von Bantam Ambaſſadeur, nahmens Keay Nabec Naig Praja, welcher im May ankommen/ reiſete im Julio wieder ab; denn in ſelbigem Reich / da der Sohn wider ſeinen Vater ſich erregte / ſtunden die Holländer dem Sohn bey / dieweil derſelbe ihnen allein die Handlung dahin verwilliget / die Engeländer aber dem Vater / und gab es daher zwiſchen dieſer Cron und den Herren-Staaten vielerhand Irrungen. Im Frühling ward auch mit denen Algierenſern ein Commercien-Tractat auffgerichtet. Der Hertzog von Monmouth aber/dieweil er bey dem Volck vor dem Hertzogen von Jorck angenehm, wolte ſeine Gebuhrt legitimiren, und ward daher in Verhafft genommen; doch aber auff geſtellete Bürgſchafft bald wieder erlaſſen.

1683 Der König ließ in dieſem Jahr ſeines Vatern Bild / welches Anno 48. war zerſtöret worden / auff der Börſe wieder auffrichten / und der Printz von Dennemarck Georgius vermählte ſich im Aug. mit Anna des Hertzogen von Jorck jüngſte Tochter. Im übrigen war man wegen benahmten Hertzogen von Jorck unter dem Volck ſehr ſchwürig / die Stadt Londen ward wegen ihrer hierin übergebenen vielen Bitt-Schrifften ihrer Freyheiten verluſtig condemnirt, und muſte ſie dieſelbe in des Königs Hände ſtellen. Viel Groſſe am Hofe hieltens auch mit dem Hertzogen von Monmouth, und ward daher der Lord Ryſſel enthauptet. Endlich wegen Entdeckung der Conſpiration im September ein Bet-Tag angeſtellet. Und weil der Hertzog von Monmouth mit darin befunden / gerieht er nach erlangten Pardon wieder in Ungnad / muſte eine Zeitlang ſich auff ſeinen Gütern enthalten / nachmahls aber in die Niederlande entweichen.

1684 In der angegebenen Conſpiration ward noch immer denen angeſchuldigten der Proceſs gemacht; dem Hertzogen von Jorck dagegen ſeine Stelle wieder im geheimten Raht gegeben. Die Veſtung Tanger ward immittelſt verlaſſen und geſchleiffet / und in abgehendem dieſem Jahr von dem Römiſchen Käyſer und der Cron Spanien dem König die Mediation auffgetragen.

1685 Eben da nun auch in Schottland eine Conſpiration entdecket / ſtarb der König nach einer nur dreytägigen Unpäßlichkeit. Noch in ſelbigem Febr. ward der Hertzog von Jorck JACOBUS als König in Londen / folgends auch zu Edenburg und Dublin / im April auch in denen conqueſtirten Americani-

ricani-

1686 ricaniſchen Provintzen proclamirt, immittelſt des verſtorbenen Königs Leichnam mit gewöhnlichen Solennitæten beerdigt. Dieſem nach ward wider die Rebellen in Schottland ein Edict publicirt, auch Archibaldus Graff von Argyle, ſo des Monmouths Parthey für allen hielt/ im Junio gefangen genommen/ und den 9. Julii zu Edenburg hingerichtet. Dem ungeachtet kam der Hertzog von Monmouth in demſelben Junio zu Lyme einem kleinen Platz/ in der Provintz Dorſet an. Der König aber ließ denſelben ſofort für einen Rebellen erklären/ und ſein Manifeſt durch den Hencker verbrennen/auch ein groß Geld darauff ſetzen/ denſelben Hertzog lebendig oder todt zu liefern/ ſeine Gemahlin/ Kinder und Angehörige aber wurden in dem Tour gefangen geſetzt. Der Hertzog von Albermarle ward mit etlichen tauſenden in Schottland geſchickt/ der Hertzog von Monmuth durch den Grafen von Feversham den 10. Julii geſchlagen/ nebſt dem Lord Gray gefangen nach Witthal gebracht/ und nachdem er vor den König ſelbſt zur Audientz gelaſſen/ noch in ſelbigen Monat mit dem Fall-Beil und dreyen Schlägen hingerichtet; der Lord Gray aber der ihn verrahten/ nochmahl völlig Pardonirt. Im Auguſto ward Georg Jeſtrey nebſt vier Richtern in das Weſtertheil von Engeland geſchickt/ des Monmouths Anhang auffzuſuchen/ der denn auch eine groſſe Zahl daſelbſten hinrichten laſſen. Der Graff von Clarendon ward als Vice-Roy in Irrland geſchickt. Die Tractaten mit der Cron Spanien wurden renovirt, desgleichen auch zu Windſor mit denen vereinigten Niederlanden eine Alliantz gemacht/ und damit man

fort im erſten Jahr mercken ſolte / worauff der König umginge / ſo ward nunmehr das jährliche Danck-Feſt / wegen Entdeckung der groſſen hiebevor angelegten Pulver-Conſpiration, ferner weit kein Freuden-Feur anzuzünden / verbohten. So machte auch der König von Franckreich im Hertzogthum Orange die Anſtallt / daß alle dortige Einwohner ſich zur Päbſtlichen Religion bequemen ſolten.

1687 Der König fuhr in ſolchem Vorhaben noch ferner fort / ſetzte unterſchiedne Parlaments-Glieder / ſo vormahls wider ihn geweſen / danebſt auch etliche aus dem Raht ab / dagegen Papiſten an dero Stelle ein / befahl dem Biſchoff von Londen abſonderlich / ſich nicht mehr im geheimen Raht betreffen zu laſſen. Im Februario ward der Graff von Caſtelmaine in Ambaſſade nach Rom geſchickt. Im April ward zu Londen in der Lyme Straß eine Päbſtliche Capel angelegt / denen Quäckern nur darum die Religions-Freyheit extendirt, auff daß zugleich dem Pabſthum die Thür deſto weiter geöffnet würde. Im May erkandten die 12. vom König geſetzte Richter / daß der König Macht hätte / von der Leiſtung des in denen Pænal Geſetzen aufferlegten Eydes bey denenjenigen / ſo offentliche Aemter verlangten / zu diſpenſiren. Im Julio richtete er einen abſonderlichen Tribunal auff / der unbeſchrenckte Macht haben ſolte / alles in geiſtlichen Sachen zu ordnen / und nach Beſchaffenheit der Sachen zu ändern. Durch dieſe ward im September der Biſchoff zu Londen ſuſpendirt, dieweil er ſich geweigert den Doctor Scharpen, ſo wider das Pabſthum geprediget / abzuſetzen. Im Nov. ward auch verbohten

ten den Tag des Andenckens der Königin Eliſabet mit Freuden zu celebriren. Die Hertzogin von Monmouth ward dennoch nebſt ihren beyden Söhnen wieder auff freyen Fuß geſtelt / und im Ausgang des Jahrs ein Correſpondenz und Neutralitæts-Tractat mit Franckreich wegen der Commercien in America auffgerichtet.

1687 Der König ging in vorhabender Deformation der Engliſchen Kirchen noch immer weiter. Im Januario ſetzte er den Graff von Rocheſter Groß-Schatzmeiſter ab / weil er ſich nicht zur Römiſchen Religion bekennen wolte. Der Graff Clarendon, Vice-Roy in Irrland / ward auch ſeiner Würde der Stadthalterſchafft in Irrland erlaſſen / und ſtatt ſeiner der Graff Tyrconel ein eifriger Papiſt eingeſetzt. Darauff ließ der König im Februario eine Declaration an ſeinen geheimten Raht in Schottland ergehen / daß alle ſeiner Vorfahren Pænal-Geſetze wider die Catholiſche Religion auffgehoben ſeyn ſolten. Im Martio ward der D. Burnet wegen ſeiner Kirchen-Hiſtorie nach Edenburg citirt, und hoher Verrätherey beſchuldiget / weſſenthalben er genöhtiget war nach Holland zu gehen. Im May wurden der Vice-Cantzler und Doctores zu Cambridge vor die geiſtliche Commiſſarios darum citirt, daß ſie dem Münch P. Francis die Magiſter-Würde nicht conferiren wollen / dem Vice-Cantzler auch ſein Amt und Einkünffte genommen. Im Junio ward ein Collegium für die Jeſuiter im Savoyſchen Pallaſt angelegt. Im Julio hub der König das Engliſche Parlament / ſo er von einer Zeit zur andern prorogirt, nunmehr gäntzlich auff. Im November aber / da diß alles dem Printzen

1687 von Orange hinterbracht / wolt er ſamt ſeiner Gemahlin zur Abſchaffung der Teſte und Pænal-Geſetz gar nicht ſtimmen. Sonſt machte der König im Frühling ſeinen natürlichen Sohn Jacobum zum Hertzogen von Berwyck, Grafen von Tinmouth, und Freyherrn von Baſtorth; nahm auch nach der Zeit der Stadt Dublin alle ihre Brieffſchafften und Freyheiten. Im Sommer richtete er in Schottland den Ritter-Orden St. Andreæ wiederum auff / welcher unter der Königin Maria Stuarten war abgeſchaffet worden. Nahm über ſich die Guarantie wegen des Käyſers und Spanien / worinnen auch Franckreich willigte. Letztlich an ſtat des Biſchofen von Oxfurth erwählte er zum Præſidenten des Magdalenen Collegii den D. Jongh, und weil ſelbigen verſchiedne Membra dafür nicht erkennen wolten / wurden dieſelben alle abgeſetzt / letzlich auch der Jeſuit P. Peters zum Oberſten Almoſener und geheimten Raht erklärt.

1688 Zu Eingang des Jahrs ward nun das Gebeth von der Königin Schwangerſchafft verleſen / und da die Holländer die abgeredten 6. Regimenter nach Engeland bey ſolcher Beſchaffenheit zu ſenden Bedencken trugen / verboth der König den Seinen in Holländiſche Dienſte zu gehen. Ließ nun ſo gar in allen Kirchen die Abſchaffung der Teſte und Pænal-Geſetz verleſen / und als ſich der Ertz-Biſchoff von Cantelberg / die Biſchöffe von St. Aſaph, Bath und Wels, Chiceſter, Ely, Peterboroug und Briſtol desfals entſchuldigen / ließ er dieſelben in den Tour ſetzen. Als nun den 10. Jun. zwiſchen 9 und 10. Uhren der Printz Wallis ſolte gebohren ſeyn / ward in allen

Kir=

1688 Kirchen gedanckt / derſelbe bey der Tauffe Jacobus Franciſcus Eduardus genennet / wurden auch ob ſolcher Begebniß die Biſchöffe ihrer Verhafft entledigt; der Printz auch und Princeßin von Orange ſchickten den Herrn von Zulenſtein dem Könige zu gratuliren. Der König endlich merckend was die bißherige Proceduren nach ſich ziehen möchten / erklärte ſich gegen die Herren Staaten / die bißherige Declarationen wegen der Teſt und ſonſten zu revociren; Es war ihnen aber nicht verholen / wie die Engeländer für der Holländer Deſſein gewarnet wurden. Derowegen gab der Printz von Orange den 10. October ein Manifeſt aus / wie er geſonnen die alten Privilegia und Proteſtantiſche Religion zu beſchützen / widerlegte den 14 der Päbſtlichen Parthey dawider eingebrachte Beſchuldigungen. Den 18. gaben die Holländer die Urſachen an den Tag / warum ſie den Printzen mit Schiffe und Volck beyſtünden. Den 20. verſuchte der Printz mit der Flotte auszulauffen / der Wind aber war entgegen. Der König ließ indes den 1. Novembr. etliche Manns und Weibs Perſonen ob der Gebuhrt eidlich abhören. Den 2. ſegelte der Printz ab / und kam den 5. zu Devonshire an. Verſchiedne Provintzen nahmen ihn / der Königlichen Declaration dagegen ungeachtet / mit Freuden an / ſeine Armée ward von ihm täglich verſtärckt / und die Königliche vermindert. Die Pairs hielten um ſchleunige Beruffung eines Parlaments beym Könige an / derſelbe aber verlangte erſt den Printz aus dem Lande; da er aber die ungemeinen Progreſſen des Printzen ſahe / verſprach ers den 15. Jan. zu beruffen / ließ aber im-

imit-

mittelſt den 9. Decembr. ſeine Gemahlin ſamt dem Printz Wallis heimlich aus Londen bringen/ und kamen dieſelbe den 11. zu Calais an/ er ſelbſt der König/ nachdem er die Beruffung des Parlaments durch ein Circular-Schreiben revocirt, nahm eben damahl vor Tage die Flucht/ muſte aber wegen widrigen Windes in der Graffſchafft Kent wieder anländen/ erhielt von dem Printzen freyen Paß wieder nach Londen zu kehren/ begab ſich aber den 18 wieder nach Rocheſter, und der Printz hielt darauff den 19. ſeinen offentlichen Einzug in Londen.

1689 Nachdem der König den 2. Januar. in einem Fiſcher-Kahn von Rocheſter entflohen/ und den 6. zu St. Germain zu ſeiner Gemahlin kommen/ trugen den 3ten die Engliſchen Pairs dem Printzen WILHELMO die Regierung auff/ welches Gouverno er auch den 6. acceptirte. Den 12. kam deſſen Gemahlin zu Londen an/ und wurden beyde den 13. nach Abſetzung Jacobi als König und Königin proclamiret, und hernach im Martio gekrönet; dergleichen geſchahe auch im May Monat in Schottland/ und übergab daſelbſt auch der Hertzog von Gordon an den König das Schloß Edenburg. Der König Jacobus ſetzte immittelſt bey Irrland zu Kingſal an/ rückte zwar vor Londonderry, aber der Ort ward von dem gelehrten Rector und tapfferen Prediger Georg Walkern rühmlich defendirt. Im May ergab ſich zwar Kilmore, kam auch die Frantzöſiſche Flotte dazu/ und was das Ubelſte war/ der Admiral Herbert, Engliſcher Admiral, auff des Jacobi Seite. In Londen ward demnach eine Kriegs-Declaration wider Franckreich publiciret,

ciret; desgleichen auch im Junio die Cron Franckreich wider Engeland that/ der Vice-Comte Dundre ſiegete im Auguſto wider die Engliſchen/ aber derſelben General Mackly erſetzte ſolches bald wieder mit einer doppelten Victorie.

1690 Der Frantzöſiſche General Hertzog vom Schomberg/ gleich wie er im Schluß des vorigen Jahrs Cnokfergus: So eroberte er auch noch ferner bey dieſem angehenden Killiſandra ſampt der Feſtung Charlemont, der Marquis d' Amfreville brachte im April einen neuen Succurs, und der König Wilhelm kam mit ſeiner Armee erſt im Junio an/ hatte dazu das Unglück/ daß der Engliſche Admiral Graff von Thorringthon, und der Holländiſche Admiral Everts zur See von dem Frantzöſiſchen Admiral Grafen von Tourville groſſen Schaden erlitten; Doch kamen noch in Zeiten unter dem Hertzog von Wirtenberg die Königlichen Däniſchen Auxiliar-Trouppen an/ und beförderten die im Julio bey dem Fluß Bonne erhaltenen vollkommenen Sieg/ wannenher/ da auch die Stadt Drogheda gewonnen/ der König Jacob genöthigt ward Irrland wieder zu verlaſſen/ und dahero ergab ſich im Auguſto Waterford, im September Corck: im Octobr. Kingſal. Im Schluß aber des Jahrs ſchickte der Pabſt Alexander VIII. dem König Jacobo noch hundert tauſend Gülden Subſidien, den Krieg ferner fortzuſetzen.

1691 In dem Eingang dieſes Jahrs kam der Graff Tyrconnel zwar abermahl mit einem neuen Frantzöſiſchen Succurs an/ und dem folgte im May noch ein ander unter Monſr. de S. Ruth: Aber gleich wie jener von dem Obriſten Sarsfield

bey

1691 bey Bellimore geſchlagen / ſo möchte auch dieſer nichts ſonderlichs ausrichten / ſondern es nahm der König Wilhelm dem ungeachtet im Junio den einen / und im Julio den andern Theil / und daher ſo wohl Irriſch als Engliſch Athlone hinweg / ſchlug zugleich den General S. Ruth, brachte im Auguſto die Feſtung Galloway, im September Slego, und im October Limmerick an ſich / kam alſo / ob gleich der neue Pabſt Innocentius XII. noch 30000. Cronen dem König Jacob zu Hülf ſchickte / gantz Irrland nunmehr unter des Königs Wilhelmi Botmäßigkeit / und gingen alſo im Dec. mit dem Grafen Chateaurenaud alle Frantzoſen / und dabey noch 7000. Frantzöſiſch geſinnete Irrländer nach Franckreich über.

1692 Nechſt beſagten folgte noch der Obriſte Sarsfield mit 3000. Perſohnen. König Jacobus nach erhaltenem neuen Päbſtlichen Wechſel erhub ſich nach den Normanniſchen Küſten / und ſolte nun ein beſondres Deſſein ausgeführet werden: nehmlich es ſolte der Ritter Grandval den König Wilhelm Mäuchelmördriſcher Weiſe hinrichten / worauff denn auch die Frantzöſiſche Flotte bey Cap. de Barfleur wartete / aber die Conſpiration ward entdecket / der Mörder ertapt, und juſtificirt, die Flotte auch von den Engeländern und Holländern totaliter geſchlagen.

1693 Des Königs Caroli des II. Gemahlin begab ſich wieder nach Portugal / zu Villa Vicioſa den Reſt ihres Lebens hinzubringen: Der Pabſt wolte dem König Jacob nicht weiter Subſidien ſchicken; Dieweil aber Frantzöſiſche Raub-Schiffe in der See ſich ſehen lieſſen / davon die Engeländer ſchon 160. einbracht / die übrigen in dem Hafen

ſen zu St. Malo lagen / ſo ward derſelbe von denen Engeländern gewaltig infeſtirt. Die Flotte nach Smirna ward von dem Admiral Rock ſecundirt, daß ihr der Ritter Tourville, ſo auff dieſelbe paſſete / nichts anhaben können : Die Engeländer hingegen aber nahmen unter dem Johan Baker denen Frantzoſen das Caſtel Ludovici in der Inſel St. Jacob hinweg.

1694 Die aus Schottland dem König Jacob in Franckreich gefolget / wurden bey Verluſt ihrer Güter citirt, ſich wieder einzufinden / die aber dahin correſpondiret, gefangen geſetzt. Etlich 40. Schiffe nebſt 12. Branders ſuchten die Frantzöſiſchen Hafen anzufallen / weil ſolches aber verrahten / wurden ſie übel empfangen : thaten dennoch denen Hafen nach Bretagne groſſen Schaden. Den 23. Decembr. da der König Wilhelm im Kriege wider Franckreich begriffen / und alſo abweſend / ward die Königin Maria mit den Blattern befallen / und geſegnete kurtz darauff diß Zeitliche.

1695 Im angehenden Februario ward die Königinn Maria ſehr prächtig begraben. Dieſemnach ward bey Gelegenheit einer heraus gegebenen Schrifft / deren Titul : Carthago Deleta, durch den Pater Fort eine groſſe Conſpiration wider den König entdeckt / worinnen auch viel Bürger in Londen begriffen / die bereits allerhand Gewehr zur Hand geſchafft : Es wurden aber die Vornehmſten in Verhafft genommen / und weil es aus Franckreich herzurühren ſchiene / die Hafen Malo, Calais, und Dünckerken von Engeländern bombardirt.

2696 Unter denen Conſpiranten wurden Joh Termey,

Wilh.

Wilh. Parking, Robert Rowyck, Ambr. Rochwod, Carl Crainburg und andre vor Gericht geſtellt / auffgehangen/und geviertheilt. Des Königs Jacobi natürlicher Sohn der Hertzog von Berwyck, welcher das Haupt davon / und deßhalb in Engeland ankommen/ hatte ſich in Zeiten wieder von dannen begeben. Es ward aber wider dergleichen ferneres Vornehmen von getreuen Unterthanen eine Aſſociation beliebet.

1697 Als die Riſswykiſche Friedens-Handlungen vorgingen/ erſuchte König Jacobus mit einer zu Eingang dieſes Jahrs heraus gegebenen Schrifft die Päbſtliche Könige und Fürſten/ ihn wieder in ſein Reich zu ſetzen; Es ward aber in einer Gegenſchrifft im Februario ſofort darauff geantwortet / und verſprach ſo gar auch der König in Franckreich Art. 4. dem König Jacobo weder Directe noch Indirecte zu aſsiſtiren: ſondern den König Wilhelm für einen rechtmäßigen König zu erkennen. Er tröſtete ſie dennoch in unterſchiednen geſchlagenen Müntzen: man ſahe aber dagegen auch andre in Engeland / ſo darauf antworteten.

1698 Nach gemachten Frieden machte man eine gute Verpflegung im Lande die beſte Milice dergeſtallt ſofort bey Handen zu haben / daß ſie doch dem Reich nicht beſchwerlich ſeyn konte; Im Parlament ward auch beſchloſſen/ ſonder Paß nicht in Franckreich zu reiſen; Dem Hertzog von Glocester, des Printz Georgen aus Dennemarck einigem Sohn / wurden die geſchicktſten Leute zugegeben/ ihn in allen denen einem Regenten wol anſtändigen Wiſſenſchafften zu unterrichten.

1699 Weil man beſorget/ es möchte den Vermuhten

nach

1699 nach der König in Spanien ſonder männliche Erben mit Tode abgehen / und das Hauß Oeſterreich die gantze Erbſchafft erhalten; So hatte der König nebſt Holland mit der Cron Franckreich wegen Vertheilung ſolchen Reichs einen Tractat, welchen man in 16. Articuln im Druck ſiehet / der Rede nach eingegangen / womit aber die Cron Spanien nicht wohl zu frieden: dahero gleich wie der Engliſche Geſandte ſich von Madrit begeben müſſen; So iſt auch zu Londen der Spaniſche von Londen wieder nach Hauſe zu kehren begehret worden. Die Schotten warffen auf der Inſul Darien, das Fort S. Andreæ nebſt einigen Schantzen auff / mußten es aber nachgehends verlaſſen.

1700 Da die zwiſchen der Cron Dennemarck und dem Hertzogen von Hollſtein bißhero geweſene Mißhelligkeiten zu öffentlicher Ruptur auszuſchlagen begunten / ſchickte der König als Guarant des Altonaiſchen Vergleichs eine Eſquadre Kriegs-Schiffe unter Admiral Roock nach den Sund / um nebſt andern dabey intereſſirten Potentaten den Frieden daſelbſt zu befördern / welches auch bald geſchahe. Der Printz Wilhelm von Glo-ceſter, ſo Anno 1689. den 3. Aug. gebohren / und zur Succeſſion groſſe Hoffnung hatte / ging den 10. Auguſt. mit Tode ab. Den 1. Novemb. erfolgte der nun langbeſorgte Todes-Fall / des Königes in Spanien / und wurde durch Declaration des Duc d' Anjou zum Univerſal-Erben der Spaniſchen Monarchie das mit Engeland ſolenniter und ſancte errichtete pactum ſchändlich violiret. Die Schotten nahmen abermahl Poſſeſſion in Darien, wurden aber von den Spa-

ni-

niern wieder vertrieben. Denen Papiſten ver-boht man in Engeland das Exercitium Religionis, relegirte ihre Prieſter / ſupprimirte ihre Schulen / und desarmirte alle Catholiſche Unterthanen.

1701 Im Februario wurde das Parlament eröffnet; darinn man mit reglirung der Succeſſion viel zu thun hatte / und als beyde Parlaments-Häuſer einig / fiel die Wahl auff die Printzeßin Sophia, verwittibte Chur-Fürſtin von Hannover und dero Deſcendenz. Graff von Macklesfield Envoye extraordinaire ging nach Hannover / die Acte der Engliſchen Succeſſion zu überbringen / und im Nahmen des Königs drüber zu gratuliren; noch ein ander Miniſter überbrachte dem Chur-Fürſten von Braunſchweig den Orden des Hoſen-Bandes. Auch war man mit Unterſuchung des Traite de Partage beſchäfftiget / und übergab das Ober-Hauß eine Addreſſe an den König / darinn man bat / dergleichen vor Engeland deſavantageuſen Tractat ins künfftige nicht mehr zu machen: die Miniſtri aber / ſo dazu gerathen / wurden hohen Verrahts beſchuldiget / und vor Gericht geſtellet; endlich iſt ihre Sache noch glücklich beygeleget / imgleichen reſolvirte das Parlament die Beſchützung der Herrn General Staaten. Und machte der König mit dem Käyſer / Holland / König in Preuſſen / Chur-Pfaltz / und den Chur-und Fürſtlichen Häuſern Braunſchweig / Hannover und Zell eine Off-und Defenſiv-Allianz. Admiral Rooke ging im Septemb. mit der combinirten Engliſchen und Holländiſchen Flotte von 60. Kriegs-Schiffen in See / ſchickte auch eine Eſcadre unter den Vice-Admi-

rai

ral von Bembow nach Weſt-Indien. Weil Jacobus II. vormahliger König in Engeland den 16. Sept. in Franckreich geſtorben/ legte man bey Hofe die Trauer an; als aber kund wurde/ daß Printz Wallis vom König in Franckreich zum König in Engeland declarirt worden/ zeigten alle Engliſche Provintzen ihren Eyfer und gröſtes Mißfallen darüber. Unter Staats-Leuten ging mit Tode ab Milord Maclesfield, als er nach Engeland retourniret war.

1702 Weil voriges Parlament caſſiret, fing im Jenner an ein neues zu ſitzen; dem die Allianz-Tractaten, ſo Jhro Königliche Majeſtät mit auswärtigen Puiſſançen errichtet/ communicirt wurden; worauff beyde Parlaments-Häuſer verſicherten/ daß ſie genugſahmes Geld auffbringen wolten/ den Krieg gegen Franckreich und Spanien zu continuiren, und nicht nur den Duc d' Anjou zu depoſſediren, ſondern auch ſolche Monarchie völlig an das Ertz-Hauß Oeſterreich zu bringen; Der Printz von Wallis ſolte als ein Hoch-Verrähter condemniret, und wo er Groß-Britannien künfftig betreten würde/ in haſtiret und hingerichtet werden. Die Verwilligung der Flotte war 600000. zur Königlichen Guarde und Guarniſonen 50000./ 10000. Pfund Sterling zu werben 40000. Matroſen/ Infanterie 33000. Cavallerie 2000. Unter allen dieſen groſſen Anſtallten ging den 15. Mertz König William zu Kenſington mit Tode ab; doch ward noch ſelbigen Tages Nachmittage umb 3. Uhr ANNA, Printzens George von Dennemarck Gemahlinn/ als neue Königin proclamiret, und den 4. May. gekröhnet. In eben dem Monate wur-

1702 wurde die Kriegs-Declaration zu Londen publiciret, auch nachgehends das Parlament diſolviret; im October aber wieder eröffnet. In den Niederlanden eroberten die Engeländiſchen und Holländiſchen Trouppen Venlo, Rüremond und andere geringere Plätze. In November landete die combinirte Flotte zu Vigos in Gallicien, und verbrandte die Frantzöſiſche Eſcadre ſampt den Gallionen, kamen darauff unter den Admiral Roock und Allemonde in ihren Häfen glücklich wieder an; brachten 75. Tonnen Goldes mit/ und 100. Tonnen Goldes an Wahren und Schiffen. In dieſem Jahre wurde auch das Unions-Werck Schottlands mit Engeland eyfrigſt pouſſiret. In Weſt-Indien vertrieb Bembow die Frantzoſen von der Inſul Chriſtophle, ingleichen aus Hiſpaniola. Den Grafen von Marlborough machte die Königin zum Hertzoge dieſes Nahmens und Marq. von Blanfort, ſchenckte ihm anbey Lebens Zeit eine Penſion von 5000. Pfund Sterling.

1703 Das Parlament machte einen Schluß/ die jenigen des Hoch Verrahts ſchuldig zu erklähren/ welche ſich erkühnen würden/ die Königliche Succeſſions-Acte anzufechten; mit den Schluß des Jahres bewilligte es abermahl vor die Flotte 40000. Mann zu halten/ zu Lande noch ferner 40000. Mann 10000. Uberſchuß und vor Port 8000. Mann. Gleichfals bewilligte das Parlament in Irrland die Kriegs-Subſidien, und declarirte auch durch ein Bill/ daß alle die des hohen Verrahts ſchuldig ſeyn ſolten/ ſo ſich der ſtabilirten Königlichen Succeſſion des Hauſes Hannover widerſetzen würden. Ihro König-

lichen

1703 lichen Hoheit Printz George, Groß-Admiral von Engeland/ machte Ritter Rooken zum Admiral von der Eſcadre mit der rothen Flagge. Ritter Schoveln von der weiſſen/ und Obriſten Churchil von der blauen. In May ging Rook nach Portugal/ kam aber in ein paar Monaten wieder zurück nach Spithead. Auch lieff die combinirte Flotte unter Admiral Schovel aus nach dem Mittelländiſchen Meer/ kam aber nachmahls unvermuthet aus Mangel Vivres und guter Hafen wieder zurück. Zu Lande waren die Engliſchen Trouppen glücklicher/ und eroberten nebſt den Holländiſchen Völckern die Frantzöſiſchen Linien an der Schelde/ lieferten den 30. Jul. den Feinde bey Eckern und Ottern ein hartes Treffen; zwungen auch Huy und Limburg zur Ubergabe. In Jamaica brandte die Stadt Port Royal faſt gäntzlich ab. Die Engliſche Flotte vertrieb die Frantzoſen von der Inſul Guadeloupe, verlieſſen ſie aber nachmahls wieder von freyen Stücken. Sonſten that der Wind-Sturm wie anderwerts alſo auch hier in Engeland faſt unerhörten Schaden; ſintemahl 11. Kriegs-Schiffe/ 2. Bombardier-Schiffe/ 1. Brander/ 2. Proviant-Schiffe mit 1519. Matroſen zu Grunde gingen. In Londen ſtarb dieſes Jahr der berühmte de St. Evremont im 89. Jahr ſeines Alters/ und Bembow Contre-Admiral an ſeinen Wunden in America.

1704 Den 6. Jan. kam Carl der III. Königl. Majeſtät von Spanien zu Portsmouth an; ging den 17. dito mit einer Eſquadre von 20. Kriegs-Schiffen und 9000. Mann Trouppen unter Segel/ mußte aber wegen contrairen Windes zurück;

1704 endlich ging den 25. Febr. die Reiſe glücklich fort. Die Königin ſchickte dem Käyſer unter Marlborough Succurs nach Bäyern/ welcher zu der bey Hochſtädt ſo herrlich befochtenen Victorie das meiſte beygetragen; auch ſchickte Ihro Majeſtät noch 3000. Mann nach Portugal; allein auff Catalonien wolte der combinirten Flotte ihr Anſchlag nicht gelingen. Den 4. Aug. bombardirten die Engell- und Holländer Gibraltar, und bekommen es per Accord; hierauff lieferte Admiral Rook dem General Thoulouſe unweit Malaga ein See-Treffen / dabey letzter ziemlich eingebüſſet; legte darauf 2000. Mann Marinier zur Beſatzung in Gibraltar. Weil nun GOtt die Waffen der Engeländer und ihrer hohen Alliirten ſo gnädigſt ſecondiret, hielt man den 18. Septembr. in gantz Engeland ein allgemeines Danck-Feſt. In Schottland wurde dieſes Jahr eine Conſpiration entdecket: und errichtete daſiges Parlament eine Acte wegen Sicherheit des Reichs/ verwilligte neue Geldhülffe; wegen der Königlichen Succeſſion aber wil es Engeland noch nicht völlig beytreten. In Irrland arrivirte die Flotte aus Scandrona, 6000000. Thaler werth. In Weſt-Indien in den Golfo von Florida eroberten die Engeländer Stadt und Schloß Apalachos.

CHRO-

CHRONOLOGIA
Von
Dennemarck und Schweden.
Alte Geſchichte.

A. C.

1 Ericus III. König überwindet mit Geſtillo dem König der Gohten / Alaricum König in Schweden/ Joh. Magn. 4. Hiſt. Goth. 15. ſeqq. Loccen. I. Hiſt. Gothor. 28.

10 Regieret ſehr friedlich mit Frotone, König in Dennemarck / Saxo Gramm. lib. 5. Cranz. I. 239. Joh. Magn. IV. 26. Locc. I. 29.

20 Getricus, deſſen Bruder nebſt Frideric. König in Dennemarck / überwindet Amundum König in Norwegen / Saxo VI. Joh. Magn. V. 3. Locc. I. 30.

50 Vilmerus bezwingt die Ruſſen / Joh. Magn. V. 13. ſeq.

80 Nordianus, deſſen Sohn wird vom Herviro, der Ruſſen König wiederum bezwungen und aus dem Lande gejagt / Joh. Magn. lib. V. cap. 15. Rutg. Hermann. in Deſcr. Succ. pag. 35.

102 Sivardus, des Haldani Sohn / wird von Schweden zu ihrem König erwehlt / Joh. Magn. V. 16. Locc. I. 31.

104 Carolus Nordiani Sohn von den Gohten / Joh. Magn. V. 17. Locc. I. 31.

130 Ericus IV. wird König in Schweden;

140 Uberwindet die Dähnen; wird

150 Vom Haldano König in Dennemarck überwunden und umbgebracht / Saxo Gramm. VII. Joh. Magn. V. 19. Meurſ. pag. I. lib. 2. pag. 25.

160 Haldanus erſchlägt den Rieſen Hartben;

170 Setzet nachgehends Unguinum, der Gohten König zu ſeinem Erben ein/ Sax. Gr. lib. cap. Joh. Magn. V. 21. ſeqq. Locc. I. 32. ſeqq. Ol. Worm. in Mon. Dan. lib. 1. pag, 17.

180 Haldanus verfolgt die See-Räuber/ Joh. Magn. 21.

182 Wieder ihn rottiret ſich Sivaldus, Joh. Magn. cap. ſeqq. Pufend. 31.

190 Unguinus, da er Dennemarck/ Schweden und Gohtland friedlich regiert/ wird vom Regnaldo umbracht;

199 Und dieſer vom Sivaldo König in Dennemarck/ Saxo Gr. lib. 7. Locc. lib. I. cap. 34.

220 Hagbartus, des Amundi Königs in Schweden Sohn/ kommt mit der Signe Sigari, des Königs in Dennemarck Tochter/ umb: Saxo Gr. Joh. Magn. lib. 7. cap. 3/4/5. Locc. lib. 1. cap. 30. Ol. Worm. in Monum. Dan. lib. 1. cap. 23.

230 Haco König in Schweden / kommt zugleich mit Sivaldo, Könige in Dennemarck umb/ loc. cit. Joh. Magn. lib. cit. cap' 6/7. Ericus R. 47. Crantz. lib. 1. cap. 47.

240 Sivardi, des Gohtiſchen Königs Tochter Avilda, überwindet Alſum in Dennemarck zur See/ Saxo lib. cit. Joh. Magn. lib. cit. cap. 8.

250 Ingo der König in Gohten und Schweden nimt ſeinen Sitz zu Upſal/ Joh. Magn. lib. 7. cap. 11. Locc. lib. I. cap. 40.

260 Oſtenus König in Schweden ſetzt den Norwegern einen Hund zum Regenten für/ Joh. Magn. 13/16. Locc. lib. 1. cap. 38.

270 Dignerus der erſte König der Gohten und Schweden/ Loccen. 2. Antiq. I. Snorro Sturleſon in Chron. Norweg. cap. 14.

310 Ingellus I. König in Schweden/ überwindet Haraldum König in Dennemarck zur See / Saxo Gr. VII. Joh. Magn. lib. 8. cap. 3. Loccen. I. 41.

330 Germundus König der Schweden und Gohten/ nimt Dennemarck ein/ Joh. Magn. lib. 3. cap. 5. Loccen. lib. 1. cap. 43.

340 Ringo König der Schweden und Gohten/ überwindet

det abermahl durch den Starkather beſagten König/ Saxo Gr. VII. fin. VIII. 6. Locc. I. 43.

350 Hetha eine vortreffliche Heldin unter den Dähnen/ erbauet bey Schleßwig Hethaby, Meurſ. Hiſt. Dan. pag. I. lib. 2. pag. 29. Ælnoth. de Vita S. Canuthi cap. 13. pag. 33.

351 Egillus König in Schweden / wird vom Thongo Könige in Dennemarck hinwieder mit Krieg beängſtiget / Joh. Magn. VIII. 13. Locc. I. 44.

360 Gotharus König in Schweden / beänſtiget abermahl

370 Dännemarck mit Krieg / Joh. Magn. IV. 7.

379 Die Longobarden ziehen aus Schonen;

382 Uberwinden die Wenden / Paul Warnefr. lib. I. Hiſt. Longob. cap. 7. Joh. Magn. VII. 7. Saxo Gr. VIII. Steph. 16. pag. 181.

400 Adelus König der Schweden und Gohten / ſtehet Jarmezo dem König in Dennemarck wieder die Sclaven bey / Joh. Magn. lib. 8. cap. 22. Locc. lib. 2. cap. 46.

430 Oſtanus König in Schweden / ein grauſahmer Tyrann wird verbrand / Joh. Magn. lib. 8. cap. 23. Locc. lib. I. cap. 47.

440 Ingemarus der II. König in Schweden und Gohtland bezwinget die Ruſſen / Lieff- und Churländer / Joh. Magn. lib. 8. cap. 24. Locc. lib. I. cap. 48.

450 Sivaldus der II. König in Dennemarck / führet Krieg mit Halſtano Könige in Gohtland / wegen Schonen/ Saxo Gr. lib. 8. cap. 15. Locc. lib. I. Hiſt. Suec. cap. ult. pag. 40.

460 Biorno König in Schweden / fällt dem König Snioni in Dennemarck ein / Saxo Gr. lib. 8. Joh. Magn. lib. 8. cap. 26. Locc. lib. I. Hiſt. Suec. cap. ult.

470 Ravaldus König in Schweden / treibet ſeine Unzucht mit den Däniſchen Weibern / Joh. Magn. VIII. 28.

490 Suartmannus König in Schweden / verübet groſſe Grauſamkeit wieder die von ihm abgetretenen Däniſchen Unterthanen / Joh. Magn. lib. VIII. cap. 29.

510 Tordo König in Schweden / wird von den Däniſchen General Herold geſchlagen;

520 Auch von Arthuro Könige in Britannien überwunden / Joh. Magn. lib. 8. cap. 30/31.

530 Rodolphus König in Schweden / zeucht in Italien zu

den Gohten / Joh. Magn. lib. 8. cap. 12. Jornand. de Reb. Get. cap. 1.

540 Hathinus König in Schweden / ſchickt den Herulern ſeinen Sohn Datinum zum König / Joh. Magn. lib. 8. cap. 33. ſeqq.

550 Attilus König in Schweden regieret gantz friedlich / Joh. Magn. lib. cit. c. 35. Rutg. Herm. in Deſcr. Suec. p. 50.

570 Tordo der III. imgleichen / Joh. Magn. lib. 8. cap. 37.

580 Algothus bekommt das Däniſche ſowohl als Schwediſche Reich zu regieren / Ericus Pomer in Hiſt. Suec. lib. 1. Joh. Magn. lib. cit. cap. 38.

594 Bezwinget die Ruſſen / und bringet ſie dahin daß ſie Tribut geben müſſen / Joh. M. lib. 8. cap. cit. circa fin.

600 Goſtagus König in Schweden / grauſamer Tyrann wird von dem Artho erwürget / Joh. Magn. lib. 8. c. 39. ſeqq. pag. 345.

640 Arthus bezwinget die Moſcowiter / Chur- und Liefländer / Joh. Magn. lib. 8. cap. 41.

650 Bringt daher die drey Cronen ins Königliche Wapen / loc. cit. pag. 350. Rutger Herm. in Deſcr. Suet. pag. 51.

651 Haquinus, des Goslagi Sohn / regieret noch etwas leidlicher / Joh. Magn. lib. 8. cap. 42. pag. 351.

670 Carolus deſſen Sohn lebt nicht lang nach des Vaters Tod / Joh. M. l. 8. c. 42. p. 351.

680 Carolus, des Caroli Sohn / hat in gutem Frieden dem Reiche vorgeſtanden / Joh. Magn. lib. & cap. cit. pag. 351. Rutg. Herm. pag. 52.

690 Birgerus König in Schweden / erhällt in ſeinem Reich den Frieden / ungeachtet dieſer Zeit die Däniſchen ihr Haupt wieder zu erheben ſuchten / Joh. Magn. & Rutg. Herm. loc. cit.

700 Ericus König in Schweden / wird vom Biorno, Könige in Dennemarck / mit Krieg angefallen / Joh. M. lib. Hiſt. Goth. cap. 12. Rutger. Herm. pag. 32.

730 Torillus ein ſehr geitziger König / der auch die Tempel / und wer nur vermögend / nicht unbezwacket lieſſe / war bey den Seinen ſehr verhaſt / daher als er mit dem König Haraldo in Dennemarck in Krieg verfiel / überwunden / verlaſſen und umbgebracht Joh. Magn. lib. 8. cap. 48. pag. 351.

760 Biorno König in Schweden / hat ſein Reich in gutem

tem Friede und Ruhe erhalten / dahero auch mit den Königen in Dennemarck in guter Vertrauligkeit gelebet / Joh. Magn. lib. cit. cap. 44.

780 Alaricus, des Biorni Sohn / lebte ebenwohl mit denen Benachbarten in gutem Vernehmen.

790 Gab er Gormoni, Könige in Dennemarck ſeine Tochter / die Siegfrid zur Ehe / ward letzlich zu Upſal begraben / Joh. Magn. lib. 8. cap. ult. pag. 352. Rutger Herm. in Deſcr. Suec. pap. 53. Saxo Gramm. lib. 8. Hiſt. Dan. Joh. Meurſ. part. I. lib. 2. pag. 16.

810 Biorno III. König in Schweden / entgehet der Hinterliſt des Königs Gotrici, nachdem Rofo, der ſolche verüben ſollen / im Meer erſäuffet wird / Joh. M. lib. 17. cap. I. pag. 626. Loccen. lib. 2. Rer. Suec. init. pag. 39.

816 Wird vom Biſchofen Anſchario getaufft / Albert. Cranz. lib. 5. Suet. init. pag. 301. Adam Bremenſ. in Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 12. Eric. in Hiſt. Suec. pag. 26.

825 Und eben von denſelben auch Heraldus König in Dennemarck / Saxo Gr. lib. 10. pag. 181. Cranz. in Dan. lib. 4. cap. 10. pag. 77. Meurſ. in Hiſt. Dan. lib. 3. pag. 48. ſeqq.

827 Bratemund König in Schweden / wird von ſeinem Brudern Siverd überwunden und niedergemacht / Joh. M. lib. 17. cap. 3. pag, 629. Joh. Locc. lib. 2. Hiſt. Suec. pag. 41.

834 Sivardus wird wiederumb von den Norwegiſchen Weibern umbgebracht / Saxo Gr. lib. 10. Joh. M. lib. cit. cap. 4. Joh. Meurſ. pag. I. lib. 2. Hiſt. Dan. pag. 38. ſeqq.

850 Herotus König in Schweden / vermählt ſeine Tochter Thoram an Regnerum, König in Dennemarck / und gibt derſelben Schonen mit / Saxo Gr. Locc. lib. 2. cap. 4. 42. Meurſ. pag. 39.

868 Carolus VI. wird vom Regnero, König in Dennemarck überwunden und umbgebracht / Joh. M. lib. cit. cap. 6. pag. 633. Locc. pag. 44. Cranz. Hiſt. Suec. lib. 5. pag. 303. Meurſ. pag. 40. loc. cit.

888 Carolus hatte ſeinen Sohn Biornum denen Schweden wieder zum König angetragen: er ward aber vom Ingello aus dem Reich verſtoſſen / Joh. M. cap. 7. & 8.

7. & 8. pag. 634. ſeqq. Locc. cap. 6. pag. 45. Joh. Meurſ. pag. 40. ſeqq.

889 Ivarus König in Dennemarck / läſſet durch einige Verrähter Ingellum hinwieder / nebſt etlichen Ständen des Reichs / verbrennen: Joh. Magn. & Saxo Gr. loc. cit. Locc. cap. 6. & 7. pag. 46.

890 Wegen Haraldi König in Dennemarck Tyranney / entweichen etliche Norweger in Ißland / Snorro Sturleſon in Chron. Norw. Arngrim Jonas in Specim. Hiſt. Isl. Sect. I. pag. 48.

896 Vitſercus, Ivari des Königs in Dennemarcks Bruder / überwindet den Olaum Tretellam König in Schweden / Joh. Magn. lib. cit. cap. 9. & 10. pag. 636. & 638. Joh. Locc. lib. 2. Hiſt. Reg. Suec. cap. 6. pag. 48.

910 Ingo II. des Olai Sohn / König in Schweden / verwüſtet Rußland biß an den Strohm / Tanais: Joh. M. lib. 17. cap. 11. pag. 639. Locc. lib. 2. pag. 49. Cranz. lib. 5. cap. 6. pag. 305.

920 Ericus VI. König in Schweden / deſſen Sohn verſtund ſich auff die ſchwartze Kunſt / und wuſte den Wind mit dem Huht zu lencken; befliſſe ſich daher am meiſten der See-Rauberey / Joh. Magn. cap. 12. pag. 640. Joh. Locc. cap. 11. pag. cit.

930 Ericus VII. deſſen Sohn ſchlägt die Lieffländiſche Flotte.

935 Bringt unter ſeine Macht die Ehſten und die Preuſſen / Joh. M. lib. 17. cap. 13. ſeqq. 641. Locc. cap 11. pag. 50.

950 Haraldus König in Dennemarck / führet die Chriſtliche Religion wieder in Reich / die daſelbſt eine zeither wieder verloſchen war / Saxo Gr. lib. 10. pag. 183. Joh. Meurſ. pag. 1. lib. 3. pag. 48/ 49/ 51.

951 Dergleichen thut auch Ericus, zubenahmt Stenchillus, König in Schweden / und

975 Treibt Suenonem, des Heraldi Königs in Dennemarck rebellirenden Sohn aus dem Reich / Saxo Gr. lib. 10. pag. 186. Meurſ. lib. cit. pag. 49. ſeqq. Joh. M. lib. 17. cap. 14. dag. 643.

980 Wird aber wiederumb von ſeinen ungläubigen Unterthanen ſehr verfolget und beängſtiget / endlich aus dem

dem Reich verjaget und ums Leben gebracht / Joh. M. lib. 17. cap. 15. pag. 643. ſeqq. Joh. Locc. lib. 2. cap. 12. pag. 51.

982 Sueno, da er ſich bekehret und Beſſerung verſpricht / wird wieder ins Reich Dennemarck beruffen / Cranz. lib. 5. Suec. cap. 9. pag. 307. & lib. 4. Dan. cap. 21. pag. 83.

990 Olaus Schoktung wird getaufft vom Siegfried, nachdem er kurtz vorher Olaum, den König in Norwegen mit Krieg angefallen / und darin glücklich geweſen / Saxo Gr. lib. 10. pag. 190. Joh. M. cap. 16. pag. 745. ſeqq. Ericus in Hiſt. Suec. lib. 1. R. 40. pag. 31. Locc. pag. 52, ſeqq.

1010 Olaus König in Schweden / ſpielet mit Olao König in Norwegen mit Wurffeln / wegen Helſingen / Snorro Sturleſon in Chron. Norw. in Vita S. Olai pag. 233. Locc. lib. 20. pag. 53.

1020 Amundus, der Köhler genannt / Olai Sohn / welcher vorhergehenden Jahrs die Regierung in Schweden angetreten / fällt mit Olao Könige in Norwegen und Alſone in Dennemarck;

1024 Werden aber von dortigem Könige Canuto tapffer wieder zurück gewieſen / Saxo Gr. lib. 10. Hiſt. Dan Meurſ. p. 1. lib. 3. Hiſt. Dan. p. 54. Joh. Magn. lib. 18. Hiſt. Suec. 1, 2, 3, 4. Alb. Cranz. lib. 4. c. 10. Locc. lib.. 2. cap. 65.

1045 Edmund Slemma, König in Schweden wird von demſelben Canuto auch aus Schonen getrieben / Saxo Gr. l. cit. Eric. lib. 2. Hiſt. Suec. pag. 36. Locc. p. 67.

1050 Hardekanutus, König in Dennemarck und Engeland bekam auch das Reich Norwegen / muſte aber ſolches des Olai Sohn wieder überlaſſen / Eric. lib. 2. Regni Suec. p. 43. Joh. Magn. lib. 18. cap. 8. p. 650.

1060 Stenchillus König in Schweden / breitet den Chriſtlichen Glauben in ſeinem Reich allenthalben aus / Joh. M. lib. 18. cap. 9. p. 672. Locc. lib. 2. c. 17. p. 68. Eric. p. 39.

1063 Ingo III. bekompt vom Suenone, Könige in Dennemarck / Schonen wieder / Joh. M. lib. 18. c. 10. Loccen. lib. 2. c. 18. p. 69. Eric. Olaus lib. 2. pag. 40.

1070 Halſtanus ſtehet dem Canuto, König in Dennemarck / wie-

wieder die Ruſſen bey / Joh. M. lib. 18. Hiſt. Goth. c. 12. p. 677. Loccen. lib. 2. cap. 19. p. 70. Eric. p. 41.

1090 Philippus regieret in Schweden ſehr gütig / wird auch in ſeinem Reich das Land mit groſſen Uberfluß geſegnet / da ſonſt anderer Orthen groſſe Theurung / Eric. Upſal. Reg. 47. p. 42. Joh. M. lib. 18. Hiſt. Goth. c. 13. p. 678. Loccen. lib. 2. c. 20. p. 72.

1093 Dieſer Zeit lebte der berühmte tapffere Soldat Folco, Joh. Loccen. lib. cit. Hiſt. Suec. cap. 30. Rutg. Herm. in Deſcr. Suec. p. 63.

1110 Ingo IV. König in Schweden / macht Friede mit Magno König in Norwegen / und gibt ihm ſeine Tochter zur Ehe / Saxo Gr. lib. 13. Dan. in Princ. Joh. M. lib. 18. cap. 14. pag. 680. Eric. lib. 2. pag. 43. Locc. lib. 2. pag. 72.

1129 Raywaldus, des Ingonis Sohn / wird von Schweden zum König erwehlet;

1130 Von den Weſt-Gothen aber / die Magnum Nicolai des Königs in Dennemarck Sohn erwehlet hatten / umbgebracht / Joh. M. lib. cit. cap. 15. p. 682. Eric. lib. 2. Reg. 49. p. cit. in fin. Loccen. lib. & pag. cit. in fin.

1140 Suercherus II. deſſen Familie nicht allerdings bekandt / wird zum Könige in Schweden erwehlet;

1150 Hält den Sueno König in Dennemarck / von ſeinen Gräntzen ab / Saxo Grammat. lib. 14. Joh. Magn. cap. 17. pag. 685. Eric. lib. 2. pag. 45. Loccen. lib. 2. pag. 43.

1151 Ericus IX. der Heilige genandt / bekehret die Finnländer zum Chriſtlichen Glauben / Joh. M. lib. 19. cap. 1. pag. 691.

1160 Wird von Scatalero dem Dähnen umgebracht / Joh. M. lib. cit. cap. 2. ſeqq. p. 692. Eric. Reg. 52. pag. 48. loc. lib. 3. init. p. 75.

1168 Carolus VII. König in Schweden / Königs Waldemari in Dennemarck Eydam / wird von Canuto ſeinem Succeſſore umbgebracht / Eric. lib. 3. Reg. 53. pag. 52. Joh. M. lib. 19. c. 6. p. 699. Locc. lib. 3. p. 75.

1182 Es wird aber dieſer Canut von dem König Canuto in Dennemarck überwunden und geſchlagen / Saxo Gr. lib. 16. pag. 374. Joh. Magn. lib. 19. c. 8. ſeqq. p. 703. Eric. lib. 3. Reg. 54. p. 53. Locc. lib. 3. p. 79.

1183 Sigtuna eine Schwediſche Stadt/ wird von den Ehſten gantz abgebrandt/ und ſo gar ruiniret, daß ſie hernach nicht wieder auffgebauet worden/ Loccen. loc. cit Ericus p. 54. Joh. Magn. c. 9. p. 705.

1188 Canutus gibt viel Geſetze im Reich/ die auch noch beobachtet werden/ Loccen. p. 79. fin. Joh.M.l cit.

1190 Die Nachkommen des Suercheri und Erici, des Heiligen zubenahmt/ regieren nun forthin eins umbs ander/ Joh. M. lib. 19. Hiſt. Goth. per tot. Locc. lib. 3. Hiſt. Suec. c. 2. p. 80. ſeqq.

1202 Die Däniſchen nehmen Hamburg und Lübeck ein/ Abbas Stad. Helmold. in Chron. Sclavor. h. A. Arnold. Lubec. lib. 6. cap. 9. & ſeqq. Pont. lib. 6. & Meurſ. p. 2. lib. rer. Dan. p. 6.

1208 Die Däniſchen Völcker/ ſo dem Suerchero III. König in Schweden zu Hülff kahmen/ wurden von deſſen Nachfolger Erico dem X. geſchlagen/ Eric. 3. lib. Reg. 53. p. 55. Joh. M. lib. 19. Hiſt. Goth. c. 11. Loccen. lib. 3. Hiſt. Suec. c. 4. p. 80. Joh. Meurſ. p. 2. lib. I. p. 14.

1220 Johannes, des Suercheri Sohn/ ſucht die Ehſten zum Chriſtlichen Glauben zu bringen/ wird deßhalb von ihnen überfallen/ Joh. M. lib. 19. cap. 13. Locc. lib. 3. pag. 82.

1223 Waldemarus II. König in Dennemarck/ erbauet Reval/ Helm. in Chron. Sclav. c. 36. Meurſ. in Hiſt. Dan. p. I. lib. I. ad A. 1219.

1229 Ericus XI. König in Schweden/ überwindet die widerſpenſtige Folcunger; Joh. M. lib. 19. Hiſt. Goth. c. 14. Loc. lib. 3. c. 7. Joh. Meurſ. h. A.

1240 Zwingt unter ſeine Gewalt die Taveſtier, Joh. Magn. & Locc. loc. cit. Rutg. Herm. p. 69.

1250 Ericus VI. König in Dennemarck/ wird von ſeinem Bruder Abel, Hertzog in Schleßwig/ umbgebracht/ Chron. Sclav. h. A. Cranz. lib. 7. Dan. c. 21. Hieron. Cypr. in Catal. Epiſc. Sleswig. A. 1240. & 50. Joh. Ad. Cypræus lib. 2. Annal. Slesw. c. 6. p. 256. & ſeqq.

1252 Da nun Abel durch ſolchen Mord zur Crone gelangt/ wird er wieder von ſeinen Unterthanen den Freſen umbgebracht/ und lieget lange Zeit unbegraben/ Cranz. lib. 7. Dan. cap. 22. pag. 168. Pontan. lib. 7. Reg. 83. pag. 337. ſeqq. Joh. Meurſ. pag. 2. Hiſt. Dan. lib. 7. p. 30, 34.

1261 Waldemari, des König in Schweden Vater Birgerus, erbauet Stockholm.

1276 Sein Bruder Magnus aber ſtößt ihn vom Thron/ Joh. Magn. lib. 19. cap. 16. Locc. lib. 3. cap. 8.

1294 Birgerus König in Schweden bauet / auff Angeben des Torchilli, in Carelien die Stadt Viburg, Joh. M. lib. 20. Hiſt. Goth. cap. II. Locc. lib. 3. Hiſt. Suec. cap. 10.

1295 Läſſet das Schwediſche Recht zuſammen tragen/ Joh. M. & Loccen. loc. cit. Rutg. Herm. in Deſcript. Suec. pag. 74. & ſeqq. Joh. Meurſ. p. 2. Hiſt. Dan. lib. 3. c. 10.

1304 Birgerus König in Schweden/ geräth mit ſeinen Brüdern in Streit.

1317 Läſſet ſie aber gefangen ſetzen/ für Hunger verſchmachten und ſterben/ Joh. Magn. lib. 20. c. 14. pag. 784. cad. 15/16/17. & ſeqq. Loccen. p. 89. & ſeqq.

1318 Muß darauff die Flucht nehmen/ und ſein Reich mit dem Rücken anſehen / Joh. M. cap. 22. Locc. pag. 100. Eric. lib. 4. p. 110.

1326 Chriſtophorus König in Dennemarck/ wird vom Hertzogen zu Schleßwig aus ſeinem Reich verjagt.

1329 Doch wiederumb reſtituiret, Pont. lib. 7. Rer. Danic. p. 420. Cranz. in Hiſt. Dan. lib. 7. cap. 30. & Meurſ. lib. 4. p. 70. & 73.

1332 Magnus II. des Birgeri Brudern Sohn / König in Schweden / jagt die Hollſteiner wieder aus Schonen/ Joh. M. lib. 21. c. 2. Loccen. lib. 3. in Vita p. 103. Joh. Meurſ. part. 2. lib. 4. p. 75.

1340 Bringt Norwegen an ſich/ Joh. M. lib. 21. c. I. Loc. lib. 3. p. 104.

1360 Gibt ſolches Reich Waldemaro dem III. König in Dennemarck wieder / Loccen. loc. cit. p. ſeq. Joh. M. pag. 767.

1365 Wird von Hertzog Albrechten zu Mecklenburg gefangen genommen / Joh. M. lib. 21. c. 8. p. 778. Locc. lib. 4. init. p. 109.

1371 Haquinus, Magni Sohn / König in Norwegen/ macht ihn wieder frey / Joh. M. lib. 21. c. 10. Locc. lib. 4. pag. 110. Albert. Cranz. in Hiſt. Norw. lib. 3. c. 14.

1388 Margaretha, Königs Haquini in Norwegen Wittibe/

nimmt

nimmt beſagten Albrecht, König in Schweden wieder gefangen / Joh. M. lib. 21. c. 13. p. 787. Locc. lib. 4. p. 112. Cranz. lib. 8. Dan. cap. 40. pag. 176.

1396 Und als von ihrem Vater vorher ſchon Dennemarck auff ſie kommen / brachte ſie jetzt auch Schweden herbey / und alſo die drey Nordiſche Reich zuſammen / Joh. M. lib. 21. c. 18. p. 795. Locc. p. 118. Granz. lib. 8. Dan. c. 1. p. 177.

1400 Ericus XIII. auff Königsmarcks und Jöſſons anſtifften / beſchweret die Schweden mit harten Aufflagen / erhebt allein die Seinigen zu Dienſten / und übergehet die Schweden / Joh. Magn. lib. 22. cap. 1. & ſeqq. Loccen. lib. 4. Hiſt. Suec. cap. 3. pag. 122. Eric. lib. 5. Rege 65. pag. 151. & ſeqq. Arthuſ. in Merc. Gallo Belg. lib. 1. p. 139.

1432 Die Dalecalten, unter Anführung des Engelberts, werffen deſſen Joch von ſich ab / Chron. Sclavor. h. A. Joh. Meurſ. part. 2. Hiſt. Dan. lib. 5. p. 117. Arthuſ. lib. 2. p. 183. Loccen. loc. cit. pag. 125.

1442 Chriſtophorus, Hertzog in Bäyern / wird König in Schweden / Joh. M. lib. 22. c. 17. p. 832. Locc. lib. 4. p. 136.

1443 Wagt ſich an Lübeck / ſolche Stadt zu gewinnen / Chron. Sclav. A. 1443. Joh. M. lib. 22. cap. 22. Locc. loc. cit. p. 137.

1447 Geräth in gefährlichen Schiffbruch / Cranz. lib. 8. Dan. c. 25. p. 189.

1448 Chriſtianus, Graff zu Oldenburg / wird zum König in Dennemarck /

1457 Und in Schweden erwehlet;

1463 Hält mit Carolo Canuto eine Schlacht auff dem Eiſe / und verlieret dieſelbe.

1471 Wird auch vom Steno Sture bey Stockholm überwunden / Joh. Magn. lib. 23. c. 2. 7. 9. & 10. Loccen. lib. 5. p. 159. Meurſ. p. 3. lib. 1. p. 17.

1481 Johannes Chriſtiani des I. Sohn / wird zum König in Dennemarck erwehlet;

1483 In Weſt-Gothland von dem Steno Sture überwunden;

1497 Auch zum König in Schweden endlich erwehlet und angenommen / Joh. M. lib. 23. Hiſt. Goth. cap. 12. & ſeqq

ſeqq. pag. 860. Loccen. lib. 5. Hiſtor. Suec. pag. 162. Albert. Cranz. lib. 8. Dan. cap. 39. ſeqq. pag. 197.

1502 Johannes wird von den Schweden wieder verſtoſſen/ Joh. M. lib. 23. cap. 14. pag. 863. Locc. lib. 5. Hiſt. Suec. p. 170.

1504 Suanto Sturo wird Gouverneur in Schweden;

1510 Nimmt den Däniſchen Calmar und andere Plätze weg / Joh. Magn. lib. 23. Hiſtor. Goth. cap. 16. pag. 866. & ſeqq. Loccen. lib. 5. Hiſt. Suec. pag. 175. & ſeqq. Aug. Thuan. lib. 1. Hiſt. pag. 17. Dav. Chytræus lib. 4. Chron. Sax. 5. & 6. h. A. Meurſ. pag. 3. Hiſt. Dan. lib. 2. pag. 46. & 53.

1512 Steno II. ſuccedirt ſeinem Vater in dem Gouverno über Schweden;

1519 Wird aber von denen Däniſchen / in einem auff dem Eiſe gehaltenen Treffen überwunden und erleget / Joh. M. lib. 24. Hiſt. Goth. cap. 1, 2, 3. p. 902. Loccen. lib. 5. Hiſt. Suec. p. 184. Chytr. lib. 6. p. 202. lib. 9. p. 259. Joh. Meurſ. part. 3. lib. 3. p. 72.

1520 Chriſtianus II. König in Dennemarck und Schweden;

1521 Wird beyder Orthen abgeſetzt / Joh. Magn. lib. 24. c. 3. Loccen. lib. 5. p. 186. Suaning. in lib. Pec. de Vita ejus Jac. Ziegler. lib. pec. de Atten. Chriſt. II. Joh. Meurſ. part. 3. Hiſtor. Dan. lib. 5. p. 86. Chytr. lib. 9. Chron. pag. 259. Sleidan. lib. 1. p. 86.

1523 Guſtav Waſa wird König in Schweden.

1530 Lebt in guten Vernehmen mit Friderico I. König in Dennemarck.

Neue Geſchichte von Dännemarck.

A. C.

1534 CHRISTIANUS III. Nach dem Tode Königs Friederici des I. waren die Stände in vier Parthen vertheilet. Die Biſchöfliche / welche in groſſem Anſehen / und wohl gemercket / daß unter nechſten Königen die anwachſende Evangeli-

ſche

1534 ſche Religion nachtheilig / beſtunden darauff / daß mit der Königlichen Wahl noch nicht zu eilen / ſuchten indes die Evangeliſchen aus dem Reich zu treiben / und der Ertz-Biſchoff zu Lunden Tobernus Bilde hatte theils gar in Bann gethan. Die Bürger und Bauren trachteten König Chriſtiern den II. wieder aus dem Gefängniß zu erledigen / als welcher allemahl gut auff ihrer Seiten / und Anno 21. ihnen viel Privilegia ertheilet / dieſe brachten auff Graff Chriſtophorum von Oldenburg / und geſelleten ſich zu ihm auch die Lübecker / und weil die Bürgerſchafft in Copenhagen und Malmoe deren Meynung auch waren / öffneten ſie ihm alſo gleich die Thore der Stadt. Der Adel-Standt welchem König Friderich viel Privilegia ertheilt / hielt es mit deſſen Printzen / es war aber noch zweifelhafft / welcher unter denen beyden ſuccediren ſolte / denn ob wohl Johannes der jüngſte / ſo war doch Chriſtian gebohren ehe Fridericus zur Königlichen Crone gelanget. Dieweil aber Graff Chriſtoph durch das Holſteiniſche ziehend / viel Städte einnahm / und die Lübecker dergleichen verübten / er ſich daher in Defenſion ſetzen muſte / geſchahe es / daß er durch gute Conduite und Tapfferkeit ſeines Generaln Johann Ranzowen, Meiſter im Lande und Felde / und die ihm vom Adel angetragene Königliche Dignitæt annahm / verſperrete der Stadt Copenhagen alle Zufuhr / und hielt alſo ſeinen Feind darinnen blocquiret. *Hamelm. in Chron. Oldenb. p. 333. Chytr. in Chron. Saxon. lib. 14. p. 538. Olear. in Chron. Holſ. lib. 5. cap. 1. 2. p, 26. Heldwad. in Chron. Balth. p. 96.*

1535 Weil Graff Johann von Hoya, und Hertzog Albrecht

1535 brecht von Mecklenburg dem Graff Chriſtoph beyzuſtehen ſich unternahmen / muſte Chriſtianus mit ihnen erſt bey Aſnis ſchlagen / nach erhaltenem Sieg ging die Stadt Ahlburg über / und ward Clement, der Obriſte der darin ſich enthaltenen Rott / mit einer bleyernen Cron gekrönet und geſpieſſet. Hierauff kam Chriſtiano der König Guſtavus in Schweden zu Hülffe / und victoriſirte alſo dieſe Parthey wiederum zu beyden mahlen / in der Letzten ward der Lübeckſche Obriſt Marcus Meyer gefangen und geviertheilt. Die Lübecker Unraht vermerckend / hieſſen ihren Bürgermeiſter / Georg Wollenwebern / das Amt Bergedorff verwalten / von dannen kam er dem Hertzog Heinrich von Wolffenbüttel in die Hände / und ward auch geviertheilt.

1536 Copenhagen / da es bißher ſolchen Hunger ausgeſtanden / daß es Pferd / Katzen / Ratzen und Mäuſe gefreſſen / muſte ſich ergeben / die Rahts-Perſonen blieben bey ihren Aemtern / die Stadt auch bey ihren Privilegien, Graff Chriſtoph als ein Gefangner / fiel dem nun ſchon ernannten König zu Fuß / muſte den Titul eines Gouverneurs von Dännemarck ab- und nichts dawider vorzunehmen ſchwören. Die Biſchöfe wurden in Arreſt genommen / und die Münche aus ihren Clöſtern gewieſen / letztens den Biſchöfen auch angetragen / wenn ſie ihrer Aemter ſich begeben / ſtill und friedlich im Lande halten wolten / daß ſie auff ihren Privat-Gütern bleiben könten / weil aber einer / Jacob Ronnow, ſich dazu nicht verſchreiben wolte / ward er ewig gefangen geſetzt / die Biſchöfliche Autoritæt alſo gantz abgeſchaffet / und das Jus Patronatus fiel damit dem König heim.

Der

1537 Der König ward am Tage ſeiner Gebuhrt / als am 12. Auguſti in Copenhagen gekröhnt / das Gebet und Ceremonien verrichtete dabey der auff Begehren von Luthero aus Wittenberg anher geſchickte D. Joh. Bugenhagius, ſeines Vaterlands halber Pomeranus genannt; denen von Adel wurden ihre Privilegia confirmirt. Die Biſchöfe wurden vom Reichs-Raht ausgeſchloſſen / die Dom-Kirchen aber blieben / doch daß die Canonicat auszutheilen der Königlichen Diſpoſition heimgefallen. Stat der ſieben Biſchöfe wurden ſo viel und an ſelbigen Orten Superintendenten verordnet / und Bugenhagius verfertigte in Lateiniſcher Sprach eine Kirchen- und Schul-Ordnung / welche zu Copenhagen in der Cloſter-Straß durch Johann Winzern ſo fort gedruckt und publicirt worden.

1538 Gottſchalck von Ahlfeld / Biſchoff zu Schleßwig / dieſen Proceſs in dem Königreich Dännemarck vermerckend / entzoge ſelbigem Bißthum viele Güter / theils verkauffte er / theils übergab er ſeinen Freunden / davon Hieronymus Cypræus in Catalogus Epiſcopor. Sleſw. dieſen Vers gemacht: *Gotſchalcus vendit templi bona dulcia clero &c.* Der König hingegen ließ die in Kriegs-Zeiten etwas verfallene Univerſitæt zu Copenhagen herrlich wieder anrichten. Fand ſich auch bey der Zuſammenkunfft derer Evangeliſchen Fürſten in hoher Perſon zu Braunſchweig ein / und machte mit ihnen als Hertzog von Holſtein ein Bündniß / im Fall die Evangeliſche Religion von Päbſtlern angefochten werden ſolte.

Nach

1539 Nach der langen theuren Zeit iſt es nun etwas wolfeiler worden / da denn die Dännemarck-Holſteiniſche Kirchen-Ordnung wiederum überſehen / vermehrt und verbeſſert worden / der Schulen- Lehr- Kirch-Ceremonien, Einkünffte und Privilegien halber gute Verſehung geſchehen.

1540 Der Königliche Printz Magnus ward den 23. Auguſti gebohren / welcher ſich in folgenden Zeiten nach Moſcau gewand / und von ſelbigen Groß-Hertzogen zum König in Liefland erkläret worden.

1541 Beyde Nordiſche Könige kamen zu Boſembroe den 3ten Tag nach Michaelis zuſammen / und ſchloſſen ein Bündniß mit einander wider alle ihre Feinde auff funffzig Jahr hinaus. Nechſt benahmter Biſchoff Gottſchalck ging zu Schleßwig mit Tode ab / und kam an ſeine Stat Tilemann Huſſen aus Cleve bürtig / Evangeliſcher Religion / aber von ſchlechter Autoritæt. Des gefangenen Königs Chriſtiani des II. Tochter / Chriſtina des Franciſci Sfortiæ hinterlaſſene Wittwe / ward dem Hertzog Franciſco in Lothringen vermählt.

1542 Hertzog Friderich. Königs Chriſtiani III. älteſter Printz / ward zum König ernennet und gehuldiget. Angeregter Bugenhagius machte nun auch ſeinem zum Evangeliſchen Glauben bekehrten Vaterlande die Kirchen-Ordnung.

1543 Die Streitigkeiten zwiſchen dem König und Hertzogen Philipp dem I. in Pommern / wegen der Kirchen-Gewalt des Biſchofen zu Rohtſchild in der Inſel Rügen / wurden alſo beygelegt : daß das Biſchöfliche Amt durch einen vom Hertzog

de-

denominirten, vom Biſchoff aber confirmirten Biſchoff zu verwalten / der Superintendens auch ohne des Biſchoffs Conſens nicht abgeſetzt werden ſolte.

1544 Der König theilte mit ſeinen Brüdern Johann und Adolph die Hertzogthümer Schleßwig und Holſtein in 3. Theil / der vierdte / Friderich, Biſchoff zu Hildesheim / bekam eine gewiſſe Summa Geldes / das Bißthum Schleßwig / und die Anwartung zum Ertz-Bißthum in Bremen. Dieſem Friderich muſte in dieſem Jahr Tilemann Huſſen weichen / und ſich mit dem Titul eines Superintendenten vergnügen laſſen / in welcher Station denn auch die andern Superintendenten gefolget.

1545 In dieſem Jahr ward dem König der jüngſte Printz Johannes den 25. Martii zu Coldingen gebohren / und wegen des Königs gedachten Brudern deſſelben Nahmens nachmahls der Jüngere genannt. Martin von Waldenfels vorgebend / daß ihm der König einen Krieges-Sold hinterſtellig / nahm deſſen Raht und Biſchoff zu Oytin Baltſar von Ranzowen am 7. Auguſti gefangen hinweg nach denen Märckiſchen Gräntzen / und weil ihm die 8000. Thaler / die er foderte / nicht gezahlet werden wollen / blieb er biß Ao. 1550. zu ſeinem Tod bey ihm unerledigt.

1546 Da der gefangene König Chriſtiern der II. ſahe / daß ſein Schwager Käyſer Carl der V. mit dem König auff dem Reichs-Tag zu Speyer Frieden gemacht / und ſeiner dabey (dieweil man wuſte / daß er zum Evangeliſchen Glauben ſich bekannt) nicht gedacht / begab er ſich aller Hoffnung zu ſeiner Reſtitution, und renuncirte ſeinen Anſpruch

ſpruch zum Reich; der König räumete ihm zu ſeiner Verpflegung das Amt Collenberg ſamt denen Inſeln Samſoe und Seebirgard ein / daß er darin Jagen und Fiſchen möchte / doch aus den Gräntzen ſolchen Amts nicht kommen ſolte. Sonſt graſſirte in dieſem Jahr zu Copenhagen die Peſt dermaſſen / daß ein neuer Kirchhoff vor dem Norder-Thor angelegt werden muſte. Indeſſen ward auch dem König den 9. Junii die Princeßin Dororhea zu Coldingen gebohren.

1547 Die Peſt hörte in dieſem Jahr noch nicht auff / und ſtarb auch des Königs Schweſter Dorothea den 13. April, Hertzogen Alberti I. in Preuſſen Gemahlin / mit welchem ſie 22. Jahr im Ehſtand gelebet hatte.

1548 Nachdem nun / wie vorhin gedacht / der König mit dem Käyſer ausgeſöhnet / hat derſelbe hinwieder auch dem König und ſeinen Brüdern / das Hertzogthum Holſtein / ſamt deſſen einverleibten und zugethanen Ländern / Stormarn und Dithmarſen / nach etlicher Jahre fürgelauffenen Irrungen / durch gewöhnliche Brief und Siegel in beſter Form zu Bruchſal zu Lehn gegeben / und alle derſelben Recht und Freyheiten / ſo ſie von vorigen Käyſern erlanget / auch alte löbliche wohlhergebrachte Gewohnheiten confirmiret und beſtätiget. Dieſem nach iſt auch das Bernhardiner Cloſter / itzt noch Lehm Cloſter genannt / welches Anno 1113. geſtifftet / nach tödtlichem Abgang des Abt Martini ſeculariſirt, die Münche von dannen gejagt / und ein Amt daraus gemacht worden.

1549 Der König fing in dieſem Jahr an die Stadt Nieburg mit Mauren und Wällen zu befeſtigen Auch ward

ward in dieſem Jahr den 14. Auguſti der Printz Magnus, nachmahls Biſchoff zu Oelſe nechſt Liefland / gebohren.

1550 Die Peſt graſsirte ſehr in Jütland / und kam auch in das Schleßwigſche. Der König ließ dieſer Zeit Lutheri Dolmetſchung der Bibel in Däniſcher Sprach überſetzen / und zu Copenhagen durch den Druck publiciren.

1551 In dieſem Jahr iſt der Superintendens zu Lunden in Schonen / M. Franciſcus Wormodius, den 10. November mit Tode ab / und ſonſt nichts merckliches vorgangen / als daß der König nebſt andern Evangeliſchen Fürſten des Reichs für den gefangnen Landgrafen von Heſſen intercedirt, aber nichts erhalten können.

1552 Zu Lunden ward an des verſtorbenen Stelle Petrus Palladius zum Superintendenten geſetzt. Auch ſtarb mit Nicolao von Lembeck deſſen gantzes Geſchlecht ab / und wurden alſo deſſelben Wapen hingelegt.

1553 Abermahl wütete die Peſt gar ſehr in Copenhagen und durch gantz Dännemarck / derowegen der König ſich meiſt zu Lunden in Schonen auffhielt / woſelbſt ſich auch den Winter über des Groß-Hertzogen von Moſcau Abgeſandter befunden. Immittelſt ward im Hertzogthum Schleßwig ein Teich zu graben angefangen / welcher ſich von Hoywer biß in Kierherd erſtreckte.

1554 Auff die Peſt erfolgte eine ſehr groſſe Theurung. Ferner ward in dem Hertzogthum Schleßwig auch noch ein ander Teich zum Kolendam zu graben angefangen und verfertget.

1555 Auff Recommendation des Königs ward Andreas von Barby, Erbſeſſe auff Loburg und Kalitz / in dem

dem Ertz-Bißthum Magdeburg / welcher viel Jahr bey Hofe Teutſcher Cantzler geweſen / zum Bißthum Lübeck poſtulirt.

1556 Der König bemühete ſich durch ſeine Geſandten um die Erledigung des Ertz-Biſchofen in Liefland. Nachdem auch Biſchoff Friderich zu Schleßwig mit Tode abgangen / und der andre Bruder Hertzog Adolph vom Könige die Succeſſion erlangte / berieff derſelben von Hamburg zu ſeinem Suffraganeo den D. Paul von Eitzen / der ein heſſtiger Feind des Concordien-Buchs.

1557 Des Königs Bruder Hertzog Johann legte den erſten Stein an dem Gebäud des neuen Schloſſes zu Hadersleben / ließ dagegen das alte niederreiſſen. Der Cron-Printz Friderich aber that mit ſeinem Schwager Hertzogen Auguſto aus Sachſen eine Reiſe in Teutſchland. Der Hertzog Adolph übergab dem Rectori der Schulen zu Schleßwig / Michaeli Stanhuff einem Würtzburger / die Schul Ordnung daſelbſt zu machen / die denn auch in dieſem Jahr zu Wittenberg gedruckt worden.

1558 Die Hamburger wolten denen Königlichen Unterthanen aus der Wilſter und Cremper Marſch die freye Schiffahrt auff der Elbe diſputiren; der König verlangte ihr Privilegium desfals auffzulegen / weil ſie aber ſolches zu thun nicht vermochten / ließ er ihnen einen Verweiß zuſtellen.

1559 Den 1. Jan. ſtarb zu Coldingen der gottſeelige König Chriſtianus III. in dem 56. Jahr ſeines Alters. Ward zu Rothſchild unter ein von Alabaſter und Marmel köſtlich ausgearbeitetes Monument gelegt. Den 25. Jan. ſtarb auch König Chriſtianus II. im 78. Jahr ſeines Alters / und

1559 und 27. einer Gefängniß / ward zu Odenſee in Fühnen begraben. FRIDERICUS II. der nunmehr regierende König / und Hertzog Adolph zu Holſtein / ſchickten denen widerſpenſtigen Dithmarſchen den 18 May einen Abſag-Brieff / kündigten ihnen darin den Krieg an / rückten darauff den 23. mit der Armée in ihre Gräntzen / eroberten den 3ten Junii Meldorp. Den 9ten jagten ſie bey Heyde dieſelben in die Flucht / dieſe ſandten darauff 2. Prediger in das Königliche Hochfürſtliche Lager mit einer Supplique, thaten den 19. Junii einen Fußfall / leiſteten die gebührende Eydes-Pflicht / und wurden alſo dieſe widerſpenſtige Leute / die ſo viel hundert Jahr ihre Freyheit defendiret, in einem Monaht zum gebührenden Gehorſam bracht. König Friderich ward hierauff den 20. Auguſt mit groſſer Solennitæt in Copenhagen gekrönet. *Celich de Bello Ditm. Chytr. lib. 20. p. 134. Heldw. p. 163. Olear. l. 7. p. 37. ſeq.*

1560 Der Königs Bruder Magnus begab ſich ſeines Erbtheils in Holſtein / und ward Biſchoff zu Oeſel und Curon, nachdem Biſchoff Johannes von Münchhauſen vor etliche tauſend Thaler ihm ſolches abgetreten / wozu denn kurtz hernach das Bißthum Reval auch kommen Hertzog Adolph reiſete zur Königin Eliſabet, und erhielt von derſelben den Engliſchen Ritter Orden.

1561 König Chriſtiani III. Tochter Dorothea, hielt mit Hertzog Wilhelmen zu Braunſchweig und Lüneburg in deſſen Reſidenz Zell den 12. Octobr. Beylager.

1562 Der König ließ mit dem Bau des Schloſſes Friedrichsburg in Seeland den Anfang machen.

Die

1562 Die Frieſen fingen in dieſem Amt Tundern/in der Nord-Frieſiſchen Gegend/einen Ort Landes einzuteichen/welchen ſie Gottes-Gab nenneten/denn ſie hatten den Armen/wenn es fertig/1500. Marck-Lübiſch zu geben verſprochen/ Dieweil auch der König ſich über König Erich XIV. in Schweden beſchwerete/daß er denen mit ſeinen Vorfahren gemachten Verträgen/vielfältig zu wider lebte/den Handel zur See unſicher machte/und ſeinen Unterthanen viel Schaden zugefügt; ſo ward der Krieg wider Schweden declarirt, und waren auff des Königs Seiten/der König in Pohlen und auch die Stadt Lübeck/auſſer noch viel Fürſten/Grafen und Herren aus Teutſchland.

1563 Nachdem der König mit einer groſſen Macht wider Schweden auffgebrochen/fing er an den 22. Aug. die Stadt Elſeburg mit 37. Stücken zu beſchieſſen/welche den 4ten Tag darauff auff Gnad und Ungnad ſich ergeben muſte/bekam darin 60. Eiſerne und 40. Metallene Stücken. Jn See eroberte er auch 8. Schwediſche Schiffe/worunter 4. über die Maaſſen reich/aus umliegenden Orten kamen alſo viel dem König zu huldigen. Jm Schleßwigſchen trieb Hertzog Adolph, die Dohm-Herren zu Chor/daß ſie den Superintendenten D. Paul von Eitzen nicht annehmen wolten/und ſetzte deren einige gefangen.

1564 Die Schweden ſteckten nach gehaltenem Scharmützel bey Rundeby, dieſelbe Stadt in Brand/und übeten darinnen ſehr groſſe Tyranney. Jn der Schlacht aber bey Halmſtadt wurden ihrer in die 3000. erlegt. Der Hertzog Adolph hielt im Decembr. mit Fräulein Chriſtina, des Land-

grafen

grafen Philipp von Heſſen Tochter / Beylager.
1565 Nachdem der Feind Malmœ belagert / ſchickte der König einigen Entſatz dahin / welcher ihnen ihr Geſchütz abnahm / und 3000. der Feinde erlegte / ſie waren auch vor Bahus in Norwegen kommen / und hatten eben ſo wenig ausgerichtet. Warburg aber eingenommen / und groſſe Tyranney daſelbſt verübet. In der See geriethen die Flotten bey Bornholm zuſammen / und fochten ſtarck einen gantzen Tag / des andern Tags aber gerieth auff dem Schwediſchen Admiral-Schiff die Pulver-Cammer in Brand / daß nicht allein daſſelbe mit allem Gelde / und 200 Geſchütz / ſondern auch die daneben liegende Schiffe zu Grunde gingen. Hertzog Adolph zwang die Dohm-Herren zu Schleßwig den D. Paul Eizen zu ihren Superintendenten, auch die vorgeſchriebne Anordnung des neuen Pædagogij am Dohm anzunehmen.
1566 Die Schweden ſetzten abermahl an Bahus, beſchoſſen die Veſtung drey Tage / bekamen auch einen Thurm ein / auff welchen ſie 3. Fähnlein brachten. Der Amt-Mann aber ließ dieſelben mit Pulver in die Lufft ſprengen. Daniel Ranzow fiel mit 7. Standarten und 11. Fähnlein in Schweden / und da er daſelbſt gleiches leit gleichem vergolten / muſte er / weil ein Sterben unter die Seinigen kommen / in Zeiten wieder umkehren In denen Scheeren kamen auch die Flotten hart an einander / die Däniſchen und Lübeckiſchen ſchoſſen 5. Schwediſche Schiffe zu Grunde / verbrandten drey / eroberten auch das groſſe Schiff den Jäger genannt. Nachdem aber beyde Däniſche und Lübeckiſche vor Gottland

bey Wißby einen von Adel begraben wolten / entſtund 6. Stunden lang ſolch Ungewitter / daß biß an 700. Menſchen darüber zu Schaden kommen. Bey gegenwertiger Zeit ließ auch Hertzog Adolphus zu Schleßwig ein Gymnaſium Academicum anlegen.

1567 Der Käyſer hatte zur Friedens-Handlung gen Stralſund den Churfürſten Friderich zu Pfaltz / und Hertzog in Pommern / zu Commiſſarien ernennet. Im Nahmen der Cron Dännemarck erſchien daſelbſt Heinrich Ranzow. Wegen Schweden aber keiner. Weil denn nun die Schweden bey Aßlo in Norwegen eingefallen / ſo fiel auch Daniel Ranzow wieder in Schweden / und macht es abermahl wie die Feinde gethan / brachte auch gute Beute wieder zurück. Zwiſchen dem Könige aber und Hertzog von Holſtein entſtund einiger Diſput wegen des Hertzogthums Schleßwig / denn ob ſchon der Hertzog gar gern einraumte / daß er das Hertzogthum Schleßwig von der Cron Dennemarck zur Lehn überkommen / und das Jurament auch zu leiſten ſich nicht verwegerte: ſo wandte er doch ein / daß er dem Könige nicht als Könige in Dennemarck / ſondern allein als Hertzogen zu Schleßwig gehuldiget; dahero er oder deſſen Unterthanen auſſer denen Gräntzen des Hertzogthums in deſſen Dienſten zu folgen ſich nicht pflichtig erkenneten; als ſo fern ein jeder ſelbſt üm gebührenden Sold ſich dazu brauchen laſſen wolte. Im übrigen iſt vom Könige / Hertzog Johann dem Aeltern / und Adolpho denen Dittmarſchen ein neu Land-Recht ertheilet worden. Hertzog Johann auch / der zu Hadersleben zu reſidiren beliebet / hat eine gute

Schuel

Schul daſelbſt angelegt/ wozu die Kirchen in ſelbigen Probſtey 60000. Marck contribuiret.

1568 Wegen der innerlichen Unruh zwiſchen dem König Erico in Schweden und deſſen Brudern Johann iſt zwiſchen Schweden und Dennemarck nichts ſonderlichs vorgangen. Hertzog Adolph führete immittelſt den Krieg in Niederland im Nahmen der Königin Eliſabeth; Herr Heinrich Ranzow erkauffte in Fühnen das Cloſter Holm/ und ließ es Ranzolm nennen. Der Hertzog Johann zu Sunderburg hielt mit Eliſabetha Hertzogen Erneſti zu Braunſchweig Fräulein Tochter Beylager zu Coldingen.

1569 Nachdem nun Johannes III. in Schweden auff den Thron kommen/ ließ der König Friederich durch das von der Flotte zu Land ausgeſtiegne Volck das Schloß Warberg belägern/ welches die Schweden noch inne hatten; es ward aber nach weniger Zeit auffgegeben/ und kam alſo wieder unter der Cron Dennemarck Botmäſſigkeit. Wegen des Schleßwigiſchen Diſputs, tratt der Hertzog nun etwas näher herzu/ und willigte der Cron Dennemarck wegen ſolchen Hertzogthums etliche gewiſſe Dienſte. Die Pohlniſche See-Räuber hatten auch immittelſt etliche Däniſche nach Revel und Narva wollende Schiffe/ als wärens etwa Schwediſche/auffgefangen: als aber etliche Dantziger Schiffe nach Franckreich/ Spanien/ Engeland durch den Sund paſſiren wolten/ hielte ſie der König ſo lang hinwieder an/ biß die Däniſche Schiffe alle relaxirt/ und der Schaden von der Stadt Dantzig mit einer Tonnen Goldes vergütet worden. Sonſt ließ der König den 25. Julij für

hundert Studenten eine Communität in Copenhagen bey der Univerſität anrichten; auch erbauete der Hertzog Johann der Aeltere zu Hadersleben ein Hoſpital.

1570 In dieſem Jahr ward zwiſchen beyden Nordiſchen Cronen dergeſtalt Friede getroffen / daß die a ten Gräntzen beyder Reiche bleiben / die abgenommene Plätze reſtituirt, Schweden über das an Dennemarck noch eine Summa Geldes zahlen ſolte / die denen Schweden abgenommene Schiffe auch behalten möchte / wegen des Wapens der dreyen Cronen ſolte noch weitere Unterſuchung geſchehen / die Schiffahrt aber nach Narva und Rußland einem Theil ſowohl als dem andern frey ſtehen.

1571 Den 7. October, iſt die Königin Dorothea Chriſtiani III. hinterlaſſene Wittwe zu Sonderburg ſeelig in GOtt entſchlaffen / auch daſelbſt begraben worden

1572 Der König hielt diß Jahr erſt und zwar den 20. Junij mit Sophia Hertzog Ulrichs von Mecklenburg Fräulein von 16. Jahren zu Copenhagen Beylager.

1573 Hertzog Magnus ward als König in Liefland proclamirt, hielt auch am Sonntag Jubilate mit des Groß-Fürſten Brudern Tochter Beylager / da denn der Groß-Fürſt Ivan Baſilowich ſelbſt mit zugegen geweſen. Auch ward in Copenhagen den 25. Auguſti zwiſchen 6. und 7. Uhr dem König die Princeßin Eliſabeth gebohren / dagegen Dorothea Friederici I. Königs in Dennemarck Tochter Hertzogen Chriſtophori zu Mecklenburg Ehgemahl diß Jahr verſchieden. Dieweil abermahl die Stadt Hamburg der Königs

niglichen Unterthanen aus der Cremper und Wilſter Marſch Fahr-Zeuge auff der Elbe anhalten laſſen: ſo ließ der König hinwiederum alle Hamburger Schiffe/ ſo er zu Oreſund/Bergen und andern ſeinen Hafen betroffen/ ſechs gantzer Jahr anhalten/ auch denen Hamburgern in ſeinem Reich allen Gewerb und Handlung verbiehten.

1574 Der König ließ zu Copenhagen die S. Peters Kirche renoviren, verordnete auch dahin einen Teutſchen Prediger/ welchem er ſelbſt ſein Salarium reichte. Auch ward dem König den 12. December umb 7. Uhr Vormittag die Princeßin Anna gebohren.

1575 Im Königreich gab es ob der Heuraht Hertzog Erichs zu Braunſchweig des Jüngern/ mit Dorothea Chriſtierni II. Königs Tochter/ allerhand Speculationes, weil derſelben Frau Mutter vorgeben dürffen/ daß ſie noch ihres Braut-Schatzes halber am Königreich Anfoderung hätte. In dieſem Jahr ſtarb zu Flenßburg Ludolph Noaman ein Minorit, welcher die Schuhl daſelbſten auffgerichtet / und vom Heldvader ein Chriſtlicher frommer Gottsfürchtiger Mann genennet wird/ allein aber / weil er ein Papiſt/ hat man ſeinen Cörper in einen Rönnſtein (welches ein unbeſonnener Eifer) für ſeiner Thür begraben / ſein Epitaphium hat er vor ſeinem Tod mit dieſen Worten geſtellet: Memento judicii mei: ſic erit & tuum.

1576 Zwiſchen dem König und Hertzog Johann dem Aeltern ward eine Gräntz-Scheidung durch dazu erſehene 8. Commiſſarios zwiſchen dem Biſthum Ripen und denen Aemtern Hadersleben

1576 und Dornick gemacht. Sonſt gingen auch in dieſem Jahr mit Tode ab der Reichs-Marſchall Petrus Güldenſtern, und der weit berühmte Tycho Brahe, der das Schloß Uranienburg auff der Inſul Huera erbauet. Hertzog Adolph ließ zu Schleßwig das Pædagogium inauguriren, Profeſſor Theologiæ war der Superint. Paul von Eitzen: Juris, Paulus Cypræus; Philoſophiæ der Rector Michaël Steinhuſſius dabey noch andre als Cæſo Eminga Groningenſis: Conradus Hochgræff &c. *Heldw. pag.* 201. *Cypr. in Annal. Slesw. circa fin.*

1577 Dem König ward der erſte Printz Chriſtianus den 12. April zwiſchen 4. und 5. Nachmittag aſcendente libra gebohren/ und zu Copenhagen am Sonntag Trinitatis getaufft. Auch ward in dieſem Jahr das Schloß Cronenburg bey Helſingör zu bauen angefangen.

1478 Der König ſchickte den Jacob von Uhlfeld / Erb-Herrn auff Uhlfelds-Holm / als Abgeſandten nach Moſcau/ mit welchem den 9. May viel andere von Adel mit zu Schiffe giengen. Auch ward dem König den 30. December zwiſchen 5. und 6. Nachmittag der Printz Vlrich, nachmahl Biſchoff zu Schleßwig und Schwerin/ gebohren.

1579 Nachdem die Hamburger zu ihrem groſſen Schaden ſich ſechs gantzer Jahr des Gewerbs in der Oſt-See enthalten müſſen/ iſt endlich durch den Chur-Fürſten zu Sachſen Auguſtum und Hertzog Ulrichen zu Mecklenburg die Sache dahin verglichen/ daß der König den Hamburgern die auffgehaltene Schiffe ohn Entgelt wiederum folgen laſſen / den Zoll auff das Saltz ſchencken/

auch die freye Schiffahrt Innhalt der Anno 1562. ertheilten Vergönſtigung ihnen wieder vergönnen: die Hamburger aber für die Gnade binnen fünff Jahren eine Tonne Goldes zu erlegen gewilliget.

1580 Die Irrungen ſo zwiſchen denen Königen in Dennemarck und Hertzogen von Holſtein einiger Zeit wegen des Lehns des Hertzogthums Schleßwig halber geweſen/ ſind alſo beygelegt/ daß künfftig darinnen keine weitere Schwierigkeit zu vermuhten/ und haben ſich demnach die Hertzoge Johann und Adolph für des Königs und der Cron Dennemarck Lehn-Leute erkandt/ und mit gewöhnlicher Solennität die Inveſtitur oder Lehn des Hertzogthums Schleßwig vom König zu Odenſee den 30. April unter dem freyen Himmel empfangen/ ihm auch allen gebührlichen Gehorſahm/ Treu und Unterthänigkeit zugeſagt und geſchworen. Hertzog Johann iſt hernachmahls zu Nacht zwiſchen dem 1. und 2. October auff ſeiner Reſidenz Hadersleben ruhig in GOtt entſchlaffen; dem Könige aber iſt in dieſem Jahr den 8. April umb 9. Uhr Vormittag die Princeßin Auguſta gebohren worden. *Chytr. lib.* 24. *h. A.* da er vom Hertzogthum Schleßwig ein mehrers *pap. m.* 362. *ſeqq. Heldw. pag.* 208. *Olear. lib.* 8. *cag.* 1. *fin.* & *cap.* 2. *Tot.*

1581 Der König und Hertzog Adolph haben ſich in des Hertzogen Johann Verlaſſenſchafft alſo getheilet/ daß der König Hadersleben/ Dorning/ Reinholdsburg &c. Der Hertzog aber das Amt Tondern/ Strand-Frieſen/ Femern/ Bordesholm und Lehm-Cloſter &c. erhalten. Auch

hat der König wegen der Inſul Ißland die Heil. Schrifft in dieſelbe Sprache überſetzen laſſen/ und dazu aus ſeiner Kammer 3000. Reichsthaler verehret; gab auch ſeinem Brudern/ Johanni dem Jüngern/ auff Sunderburg in Alſen/ Rye-Kloſter/ in Angulia bey Flenßburg Rus Regis genandt. In dieſem Jahr hat man zu Odenſee den 12. Januar. das Grab des Königs Canuti, ſo von Kupffer mit viel Edelgeſteinen beſetzt/ gefunden.

1582 Hertzog Hanſen ließ das letztgemeldte Gebäude niederreiſſen/ und erbauete darauff ein Schloß/ Lyckſburg genandt. Der König ward in dieſem Jahr von der Königin Eliſabet in den Engliſchen Ritter-Orden angenommen. Am 15. April ward die neue Kirche zu Cronenburg eingeweihet/ der König ließ in einem Beutel drey hundert Thaler auff den Altar ſetzen/ welche der Hoff-Prediger unter die Armen vertheilet. Huſum ward vom Hertzog Adolph diß Jahr zu einer Stadt gemacht/ und bekam dazu die Privilegia, das Cloſter daſelbſt ward abgebrochen/ und an deſſen Stelle ein Schloß erbauet.

1583 Als in dieſem Jahr Hertzog Magnus den 18. Martii mit Tode abgangen/ haben etliche der Ritterſchafft das erkauffte Land dem König in Pohlen: etliche aber dem König in Dennemarck deferiret; es iſt aber der Streit durch Commiſſarios abgethan worden. Dagegen iſt dem Könige den 26. Junii der Printz Johannes gebohren/ der aber auch in der Moſcau hernach geſtorben.

1584 Der König ließ noch bey ſeinem Leben den Cron-Printz Chriſtianum huldigen/ auch die Abthey Anderskow, nach Abſterben Ivaris Bartholdi (wel-

1584 ches am Tage Michaëlis geſchehen/) in ein Amt verwandeln / und mit weltlichen Bedienten beſetzen / dagegen richtete der König eine Communitæt bey der Schulen zu Hadersleben an / und legte ſechs tauſend Reichsthaler auff Zinß / die zur Erhaltung fleißiger nohtdürfftiger Knaben daſelbſt angewendet werden. Auff Oeſel ſetzte er den Obriſten Georg Fahrenbach, daß er Lebens-Zeit derſelben Inſul Einkünfften frey genieſſen / noch Rechnung davon zu thun hatte / ihm aber Treu und Gehorſam / auch ohne des Königs Erlaubniß in andrer Herren Dienſt ſich nicht annehmen laſſen ſolte.

1585 Nachdem zwiſchen dem König und der Cron Pohlen wegen Curland / ſo Hertzog Magnus auch in Beſitz gehabt / einige Differentien vorgefallen/ ſind ſolche durch Friderich, Hertzogen in Preuſſen / welche beyde Partheyen zum Scheidesmann erwählet / glücklich gehoben. Da auch Hertzog Heinrich von Sachſen / Ertz-Biſchoff in Bremen / den 22. April Todes verblichen / iſt die Wahl zu ſolcher Ertz-Biſchöflichen Stelle auff Hertzog Johann Adolphen in Holſtein gefallen.

1586 Zu Lüneburg ward ein Fürſten-Tag gehalten/wobey ſich der König in hoher Perſon auch einfande/ betraff die Religions-Gefahr / und ſonderlich den König in Navarra, welcher wider die Guiſiſche Faction, ſo die Proteſtantiſche Religion zu vertilgen in Franckreich vorhatten / einige Hülffs-Völcker verlangte / die ihm auch/ als durch Geſandſchafft die Sache nicht vermittelt werden konte/ geſchickt wurden. Der König ließ auch zu Sora in Seeland ein Gymnaſium Illuſtre anrichten. Den 1. Octobr, zwiſchen 6. und 7. Uhr frühe/

verließ dieſe Sterblichkeit der tapffere Hertzog Adolph, und ward zu Schleßwig im Dohm beygeſetzt. Auch geſegnete diß Zeitliche Hertzog Johann des Jüngern Gemahlin Eliſabet, gebohrne Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg. Hertzog Johann Adolph aber trat dieſer Zeit auch in die Poſſeſſion des Bißthums Lübeck.

1587 Sofort nach Hertzogs Adolphi Tode/ folgte ihm im Januario deſſen Fräulein Eliſabet, und den 15. Junii der Biſchoff zu Schleßwig Friderich, welcher daſelbſt in der Kirchen beygeſetzt. Ob derſelbe auch die weltliche Regierung gehabt/ oder dieſelbe ſofort nach des Hertzogen Adolphi Ableben/ der nechſte Bruder Philippus angetreten/ will zweiffelhafft gemacht werden. Das erſte wollen etliche aus dem *Heldwader p.* 291. erweiſen/ woſelbſt er ſchreibet/ daß Philippus dem Friderico ſuccediret. Gegentheil verſtehet ſolches allein von der Biſchöflichen Dignitæt, welche Philippus nachmahls mit verwaltet/ wie ſolches erſchiene aus einem Diplomate ſub dato Flensburg/ Mittwochens nach Cantate, im Jahr 1590. welches dieſe Formalien in ſich enthalten ſolte: **Wir Philipp von GOttes Gnaden Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig-Holſtein ꝛc. bekennen hiemit ꝛc. Nachdem Wir nach tödtlichem Abgang des Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Adolphi Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig-Holſtein/ unſers gnädig-freundlich-geliebten Herrn Vatern/ höchlöblicher Chriſtmildeſter Gedächtnüß/ als der nunmehr regierende Herr forderſt dem Allmächtigen GOtt zu**

ehren. Beziehen ſich dabey auch auff des Jacobi Gerſchovii berühmten Genealogi zu Gryps-wald: Genealogiam Regio Ducalem Holſaticam, die zu Schleßwig Anno 1639. gedruckt pag. ult. Aber hievon werden gründlicher zu ſchreiben wiſſen / die nähere Nachricht haben.

1588 Der fromme und milde König ging den 4. April in dem 54ſten Jahr ſeines Alters zu Anderſo in Seeland mit Tode ab. Ihm ſuccedirte der Cron-Printz CHRISTIANUS der IV. und weil er nur noch von 11. Jahren / wurden ihm 4. Regiments-Räthe zugeordnet / nemlich Nicolaus Kaas, Cantzler / Georgius Roſenkrantz, Petrus Monck, Admiral / und Chriſtophorus Walckendorff, Rent-Meiſter. Die Königliche Leiche ward nach Rotſchild geführet / und daſelbſt bey ſeinen gottſeeligen Vor-Eltern geſetzt. In Itzehoe tractiret man wegen Huldigung der Stadt Hamburg. Zu Sünderburg hielte Hertzog Johann mit Agnes Hedwigen, Churfürſt zu Sachſen nachgelaſſenen Wittwen / den 14. Febr. Beylager. *Chytr. lib.* 29. *p.* 539. *Heldw. pag.* 233. *Olear lib.* 9. *p.* 57.

1589 Im Anfang dieſes Jahrs hat der Holſteiniſche Adel / als ſie dem König und ſeinem Vettern dem Hertzogen huldigen / und das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis leiſten ſollen / zuvor etliche Beſchwerungen / ſo ihren Privilegien entgegen / abgethan; fürnemlich / daß denen Prælaten und Provincialen eine freye Wahl über das Bißthum Schleßwig / und freye Jagt in denen Cloſter-Holtzungen vergönnet werden möchte / ihm bedingen wollen / wannenher ſelbige Huldigung vor diß-mahl verblieben. Auff dem in Copenhagen aber

1589 in der Trinitatis-Wochen gehaltenem Reichs-Tag/ haben die Hertzoge zu Schleßwig-Holſtein vom Könige und deſſen Reichs-Rähten die Lehn des Hertzogthums Schleßwig und des Landes Femern/ durch ihre Geſandten mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen. Auff Seiten des Königs und ſeiner Brüder Ulrici und Johannis, war Heinrich Ranzow Stadthalter in Holſtein/ der vornehmſte. In Hertzog Philippi aber und deſſen Brüder Nahmen/ waren Detlev Rantzow und Caſpar Hoyer, Statthallter in Eyderſtadt/ auch von wegen Hertzog Johann des ältern/ der Hauptmann zu Sünderburg und Petrus Gondelfinger. Kurtz vorher hatte das Fräulein Anna, des Königs Schweſter/ mit König Jacobo in Engeland Beylager gehalten. Auch ward in dieſem Jahr das Schloß zu Nicköping zu bauen angefangen/ da nachmahls die Königliche Wittwe Sophia ihre Hoffhaltung hatte.

1590 Des Königs Bruder Ulricus ward Biſchoff zu Schwerin in Mecklenburg. Deſſen Fräulein Schweſter Eliſabet, hielt auff dem Königlichen Hauſe Cronenburg ehelich Beylager mit Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig. Nachdem zu Flenßburg die Königliche Commiſſarii im Nahmen des Reichs-Rahts verſichert/ es würde der König/ wenn er zu ſeinen mündigen Jahren käme/ in eigener Perſohn/ ſo wohl denen von Adel als andern Unterthanen/ die Beſtätigung ihrer Privilegien in Originali, in derſelben Form wie ſein löblicher Vater Friderich, zuſtellen: Hertzog Philipp aber ſolche Confirmation derer Privilegien ihnen ſchrifftlich ausantwortete/ ſich auch mittelſt eines leiblichen dazumahl geſchwornen

1590 nen Eydes ſie bey denenſelben zu ſchützen und zu handhaben erbohten / ſo haben die Stände in beyden Fürſtenthümern König Chriſtiano und Philippo Hertzogen zu Holſtein / die ſchuldige Huldigung und Eydes-Pflicht in dieſem Jahr geleiſtet. Hertzogen Johann aber zu Holſtein / des Königs Vater-Brudern / und Hertzog Philippi Vater-Brudern Sohn / welcher von denen Land-Ständen begehrte / ſie ſolten ihm gleichergeſtalt die Huldigung und eydliche Pflicht leiſten / und ſeiner Tochter die er neulich ausgeſtattet / den Braut-Schatz einbringen / wurde beydes abgeſchlagen / und wandten ſie vor: es gebührte dieſes allein denen Fürſten / welche das Regiment in beyden Hertzogthümern führeten. Den Streit aber wegen des Bißthums zu Schleßwig / zwiſchen dem König und Hertzog Philip beyzulegen / haben ſich die Rähte / mit Zuziehung Hertzog Ulrichs zu Mecklenburg / und Landgraff Wilhelms zu Heſſen Abgeſandten / befieſſen / zu vertragen und beyzulegen / die Mühe aber iſt vergeblich geweſen. Die anderen Irrungen wegen der Lehen des Hertzogthum Holſteins / zwiſchen König Chriſtian und Hertzogen Philipp, an einem / Hertzog Johann aber / andern theils / haben am Tage Martini ſollen vorgenommen werden / es iſt aber Hertzog Philipp den 18. Octobr, darüber verſtorben / und alſo auch dieſe Sache in Stecken gerahten.

1591 Zu Lübeck ward eine Verſammlung gehalten über die Privilegia der Handlungen in Anſee-Städten; auch gegentheils Beſchwerungen / wie dieſelben abzuwenden.

1592 Hertzog Carl in Füenland hielt Beylager mit

Fräulein Chriſtinen, Hertzogen Adolphi zu Holſtein nachgelaſſener Princeßin.

1593 Chriſtoph Roſengart ging in dieſem Jahr mit Tode / und alſo das gantze Roſengarther Geſchlecht abe; dahero derſelben Wapen und Schilde niedergeleget worden.

1594 Der König verſandte auff den Reichs-Tag nach Regenſpurg Benedictum von Ahlefeld.

1595 Chriſtophorus Walckendorff, deſſen wir oben gedacht / ſtarb in dieſem Jahr zu Copenhagen / und ſtifftete ein Collegium in der Peterſtraß für 16. Studenten / die daſelbſt freye Wohnung haben ſolten / welches er prächtig auffmauren laſſen / und ein Capital dazu verordnet / wovon es immer unterhalten werden ſolte.

1596 Den 29. Auguſti ward der König / in Gegenwart vieler Fürſten und Herren / als Hertzog Rudolphen zu Anhalt / Hertzogen Franciſci von Stettin-Pommern / Hertzogen Erneſti Chriſtiani und Auguſti zu Lüneburg / auch Chriſtiani Joachimi, und Erneſti Marggrafen zu Brandenburg / auch vieler andern Herren Abgeſandten / in dem 20ſten Jahr ſeines Alters zu Copenhagen gekrönet. Den 30. Auguſti hielt Hertzog Johann Adolph, Beylager mit Fräulein Auguſta, des Königs Schweſter. Hertzog Erneſt aber / und Hertzog Auguſt, Hertzog Johannis zu Sunderburg Söhne / ſind beyde in dieſem Jahr / im Feldzug wider den Türcken blieben.

1597 Der König hielt den 27. Novembr. Hochzeit zu Hadersleben mit Fräulein Anna Catharina von Brandenburg / des Chur-Fürſten Joachim Friderichs Tochter. Hertzog Johann Adolph aber / nachdem er ſich angedeuteter maſſen in den

Ehe

1597 Eheſtand begeben / übergab mit des Capitels Bewilligung / ſeinem Bruder Hertzog Johann Friderich das Ertz-Bißthum Bremen und Lůbeck / und ließ ſich an den Hertzogthůmern Schleßwig und Holſtein begnůgen. Der berůhmte Aſtronomus Tycho Brahe, hatte ſeiner Kunſt zu viel beygemeſſen und prophezeyen wollen / daß der Kǒnig mit einem weiſſen Stab aus dem Reich gehen wůrde / muſte demnach voran gehen / und das Reich quitiren, ward aber vom Kåyſer Rudolphen auffgenommen. *Dan. Cramer in Epiſt. Dedic. Metaph. ſuæ.*

1598 Die Kǒnigin ward nun auch am Sonntage Trinitatis in Copenhagen mit pråchtigen Ceremonien gekrǒnet. Des Hertzogen Adolphi nachgelaſſenes Fråulein Anna, ward Graff Ennen in Oſt-Frießland zugefůhret / und das Beylager den 25. Junii zu Eſens gehalten. Mit dem ſeel. Heinrich Crummendyck, als letzten aus dieſer Familie, ſtarb das Geſchlecht aus / und vereheligte ſich deſſen Witwe / wieder an Jaſper Pentzen.

1599 Mit Eintritt dieſes Jahrs war ein ſo ſtarcker Winter / daß der Belt gefroren / und man aus Teutſchland auff dem Eiſe nach Dånnemarck ůberfahren konte / dabey war auch groſſe Theurung an Getråyde / und graſſirte gewaltig die Peſt. Dem Kǒnige ward zu Friderichsburg den 15. Auguſti der Printz Fridericus gebohren / welcher aber bald hernach verſchieden. In dieſem Jahr am 1. Januar. iſt auch der berůhmte Heinrich von Ranzow, welcher zu Itzehoe begraben / kurtz darauff auch der bekandte D. Paul Eitzen geſtorben / und wie aus deſſen Epitaphio im Dohm

in

zu Schleßwig zu ſehen/ als: *Hujus Sacræ ædis Superintendens*, daſelſt zur Erden beſtätiget worden. *Suan. in Chron. Dan. p.* 102.

1600 Der König ließ an der Oſt-See nach ſeinem Nahmen eine Stadt anlegen / welche Chriſtianopel oder Chriſtianſtadt genennet worden. Die Holländer und die Stadt Lübeck dürfften ſich erkühnen / wider den im Sund geſetzten Zoll einen Bund zu machen / und das nur zu geben / was ihnen beliebte. Auch gingen dieſer Zeit mit Tode ab / die berühmten Männer D. Nic Hemmingius zu Rohtſchild / und zu Roſtock der fleißige Geſchicht-Schreiber David Chytræus.

1601 Der König ließ zu Copenhagen / nechſt an der Marien Kirchen / das Collegium der Univerſitæt gar herrlich wieder von neuen erbauen. Zu Prage ſtarb nun auch den 24. October obberührter Tycho Brahe, nachdem er ſein Alter bracht auff 54. Jahr 9. Monaht und 29 Tage/ daß alſo der Käyſer ſeiner ſich nicht viel noch lange brauchen können.

1602 Der König beſuchte diß Jahr in eigener hoher Perſohn die äuſſerſten Gräntzen von Norwegen/ und weil auch der Groß-Fürſt zu Moſcow ein genau Verbündniß mit dieſer Cron zu machen ſuchte / reiſete Hertzog Johann, des Königs Bruder dahin / des Groß-Fürſten Fräulein Axinia Boriſſowa zu heurathen / ward prächtig empfangen/ und ſo reichlich beſchenckt / daß davon ein Buch im Druck verhanden / ſtarb aber zwey Monaht darnach / nemlich den 28. October. an einem hitzigen Fieber / und ward den 25. Novemb. in eine Capell zu Slawoda beygeſetzt/ ſein Hoff-Prediger M. Joh. Lund that ihm die Leich-Predigt.

Der

Der noch ältere Bruder des Königs/ Ulricus, Biſchoff zu Schwerin/ward nun Adminiſtrator des Biſthums Schleßwig. Die Schweſter Hedwig ward mit Chriſtian dem II. Chur-Fürſt zu Sachſen vermählt.

1603 Den 10. April. iſt Printz Chriſtian gebohren/ und kurtz darauff ſolenniter gehuldiget worden: Auch wurden dieſes Jahr die Wall und Mauren an Chriſtianopel fertig. Folgends haben Ihr. Königliche Majeſtät und Hertzog Johan Adolph der Stadt Hamburg ſchrifftlich andeuten laſſen/ daß ſie die uhralte gewöhnliche Huldigung von der Stadt und Gemeind als Gliedmaſſen derer beyden Hertzogthümer Hollſtein und Stormarn / unterthänigſt wie ihre Herrn Vorfahren von ihnen anzunehmen geſonnen. Nachdem nun die Stadt wegen einiger Puncten dero Freyheiten betreffend / freundlich Deliberation und Communication gehalten / iſt endlich der Tag Simonis Judæ als der 28. Octobr. dazu beſchloſſen / an welchem die geſampte Königliche und Fürſtliche ſamt anderer vieler fremden Herrſchafft / welche die Solennitæten mit anſchauen verlanget ihren Einzug gehalten / Sonntags als den 30. Octob. that der Paſtor zu S. Peter M. Johann Schellhammer im Nahmen der gantzen Stadt eine Glückwünſchung von der Cantzel/ nach geendigter Predigt begabe ſich die hohe Herrſchafft und Stadt Magiſtrat zu Rahthauſe/ und wurden daſelbſt in den vordern groſſen Saal geführet; Ihro Königliche Majeſtät und Fürſtl. Durchl. ſtelleten ſich an den obern Ort des Saals/ da die vier Bürgermeiſter pflegen in der Audienz zu ſitzen: auff der Herrſchafft rechten Seiten ſtelleten

1603 leten ſich die Königliche und Fürſtliche Räthe: auff der andern Seiten ſtunden die Herrn Bürgermeiſtere und Syndici, ſamt dem gantzen Raht und Ausſchuß der Bürgerſchafft; Nachdem nun der König den Eingang gemacht / antwortete der Worthaltende Bürgermeiſter Joachim Beckendorff unter andern mit dieſen Formalien: Daß ſich Bürgermeiſter und Raht / ſampt dem Ausſchuß der gemeinen Bürgerſchafft / bekenneten zu ſeyn Gliedmaſſen der Fürſtenthümer Holſtein und Stormarn auch bey Ihro Königliche Majeſtät und Fürſtl. Gn. als Fürſten zu Holſtein und Stormarn halten wolten / in allen gebührlichen Sachen / wie frommen Leuten bey ihrem natürlichen gebohrnen Lands-Fürſten und Herrn zu thun gebührte / auch ihre Vorfahren allezeit gehalten hatten; doch alſo / daß ſie bey ihren Privilegien, Gerechtigkeiten und alten gebührlichen Gewohnheiten blieben und gelaſſen würden / auch Ihro Königliche Majeſtät und Fürſtlichen Gnaden darüber halten und handhaben / Sie auch gleich andern Ihro Königl. Majeſtät und Fürſtlichen Gnaden Unterſaſſen zu Recht verbitten und vertheidigen wolten. Nachdem nun Sr. Königlichen Majeſtät für ſich und im Nahmen des Hertzogen Sie deſſen verſichert / und dabey bedungen / daß auch Sie und dero Erben bey ihren alten erblichen Fürſtlichen Regalien, Obrigkeiten / Freyheiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten bleiben möchten / deren ſie ſich auch damit nicht wolten begeben haben /

1603 ben/ hat man einander die Hånde gegeben/ und ſind ſolche Huldigung und Annehmungs-Verbůndniſſe beyderſeits mit Handgebender Treu befeſtiget/ denen Hamburgern auch die neue Confirmation derer Privilegien in Originali überreichet worden. Wie dieſes alles in ſolchen Formalien Joh. Olearius in ſeiner Holſteiniſchen *Chronic. lib. 9. c. 8. p. 60. ſeq.* mit mehrern beſchreibet. Nachdem nun dieſer Actus mit vielen Freuden-Spiel und herrlichem Banquet beſchloſſen/ hat ſich die hohe Herrſchafft wieder von dannen begeben. Die Gratulation und Lob-Rede über den König des Jani Wowerii eines berühmten Hamburgers/ ſo dazumahl gehalten/ iſt noch in denen Anno 1613. zu Hanau gedruckten Orationibus Gratulatoriis von unterſchiedenen vornehmen Scribenten auff viel König und Fürſten gehalten/ *pag.* 259. zu leſen. *Add. Chriſt. Matth. in Proëm. Syſtem. Eth. &c.*

1604 Der König ließ zu Copenhagen in dem Garten ein ſchönes Luſt-Hauß anlegen/ desgleichen einen neuen Hafen bey dem Zeug-Hauſe graben/ auch verbieten/ daß niemand ſeine Kinder ſtudirens halber in die Schuhlen derer Jeſuiten ſchicken ſolte.

1605 Der König ſchickte dem Hertzog Julio einige Völcker/ zu Belagerung der Stadt Braunſchweig zu Hülff: dero Schiffe kamen aus Grönland wieder/ eines den 28. Julii, zwey den 7. Augusti, brachten fünff Barbariſche Männer von ſelbigem Orte mit ſich/ auch etliche Grönlandiſche Schiff und Fiſcher-Bütten.

1606 Der König reiſete in fünff groſſen Schiffen und zweyen Jachten/ nebſt einer groſſen Anzahl ſei-

ner

ner Reichs-Räthe/ dem König Jacobo in Engeland eine Viſite zu geben; ließ auch eine neue Spitze auff die Marien-Kirch in Copenhagen ſetzen. Zu dem Dach ward verarbeitet 96. Schifs-Pfund Kupffer/ das Sparwerck in die Höh war 106. Seelandiſche Elen/ die eiſerne Stange 14. Elen/ eine jegliche Spitze von den 4. kleinen 28. Elen. Der Zimmermann bekam 4000. und der Kupffer-Decker 700. Reichsthlr. Der Hertzog Johann Adolph ließ auch in Gottorff die des Orts berühmte Bibliothec anlegen.

1607 Königs Chriſtiani III. jüngern Sohns Johannis II. der Hollſtein-Sunderburgiſchen Linie Stamm-Vaters Tochter Sophia, ward Philippo II. Hertzogen zu Stetin Pommern beygelegt. Ericus Weſtenus, der letzte in dieſer Familie, ging mit Tode ab/ und ward alſo dieſes Geſchlechts Wapen/ Helmen und Schild niedergelegt.

1608 Desgleichen Kield Band ſtarb zu Titzenholtz/ und war auch der letzte in ſelbiger Adelichen Familie. Haraldus Huitfeld Reichs-Cantzler/ und berühmte Däniſche Geſchicht-Schreiber/ ging den 16. Decembr. mit Tode ab/ ward zu Herloffsholm begraben/ und findet man daſelbſt auff deſſen Grabſtädte dieſe Wort: Memoriæ nobiliſſimi viri Arnoldi Huitfeldi de Odisberga, quondam ſupremi Regii Secretarii, poſtea Regni Cancellarii & Senatoris, nunc pulvis & umbra. Der Hertzog Johann Adolph verordnete in ſeinen Landen das Jus primogenituræ, daß ſolches von Erben und zu Erben in ſeinen Landen ſtatt haben ſolte. Auch ſtarb an der Dom-Schuhl zu Schleßwig den 17. Martii gedachter Rector M. Michael Stanhuſſius.

Dem

1609 Dem König ward den 18. Martii der Printz Friderich gebohren / welcher nach ſeinem Tode glücklich den Scepter geführt. Hertzog Johann Adolph, welcher der Reformirten Confeſſion zugethan / ließ in ſeinem Diſtrict verbieten / die Calviniſten auff den Cantzeln nicht zu nennen / noch zu widerlegen ; wannenher D. Joh. Wigandus die Schrifft de arguendis falſis dogmatibus & Doctoribus in Druck ausgehen laſſen.

1610 Dem König ward den 2. Febr. der Printz Ulrich nachgehends Adminiſtrator des Biſthums Schwerin gebohren. Der Printz Chriſtianus ward den 14. Martii zu Copenhagen / den 15. April zu Lunden in Schonen / den 20. April zu Ottenſee in Fühnen / den 11. May. zu Wyburg in Jütland / und den 22. Julii zu Opslow in Norwegen gehuldiget.

1611 Weil der König in Schweden den Titul von Lapland ihm arrogirte, und nicht davon abſtehen wolte / belagerte der König Chriſtian deſſen Veſtung Calmar / und nahm ſie ein : die Schweden Chriſtianopel, und verübten darinn mit Plündern und Morden groſſe Grauſamkeit. Der König in Schweden foderte endlich den König Chriſtian zum Duel heraus / welches aber derſelbe als Königen nicht anſtändig / mit beſonderer Art declinirte, und ging endlich der König Carl in Schweden ſo fort den 30. Octobr. darauff mit Tode ab.

1612 Der König Chriſtian eroberte den 23. May. Elsburg / nach gehaltenem Treffen ging er auch an die Veſtung Jencoping, welche die Schweden ſelbſt in Brand geſteckt / und auff das Schloß ſich re-

reteriret, folgends haben ſich auch die Däniſchen der Inſul Bornholm bemächtiget.

1613 Neulichſt in Schweden erwehlter König Guſtavus Adolphus, hat den 20. Januarii zum Frieden ſich erboten / welcher auch den 24. Novembr. zum Schluß gediehen / und haben die Schweden denen Däniſchen zu Abtrag derer auffgewandten Kriegs-Koſten eine anſehnliche Summa Geldes zahlen müſſen.

1614 Der König that zum andernmahl eine Reiſe nach Engeland / und wurden immittelſt nach deſſen Nahmen in Schonen Chriſtianſtadt / in Norwegen Chriſtiania angelegt.

1615 Der König ließ zu Helſingör eine köſtliche hohe Spitze auff die Kirch ſetzen / auch zu Rothſchild in der Dohm-Kirchen ein gar ſtattlich Begräbniß zu bauen anfangen. Und weil der Hertzog Johann Adolph zu denen Reformirten ſich neigte / auch der Dohm zu Cölln an der Spree denen Reformirten eingeräumet wurde / und daher ein groſſer Auffſtand ſich eräugnete / ließ der König zu Bezeugung ſeiner Orthodoxiæ die 25. Religions-Articul, welche ſein ſehl. Vater Anno 1569. im Druck publiciren laſſen / vom neuen wieder aufflegen / und in ſeinen Landen diſtrahiren. In dem Schleßwigſchen hat ſich nach dem Eyderſtätiſchen zu eine groſſe Waſſerfluht ergoſſen / darob viel Menſchen und Vieh umbs Leben kommen.

1616 In dieſem Jahr iſt der Hertzog Johann Adolph im 42. Jahr und 6. Monden ſeines Alters / den 31. Martii früh umb 4. Uhr mit Tod abgangen / und den 24. May. zu Schleßwig mit prächtigen Ceremonien begraben worden ; Die Hoch-

Fürſt-

1616 Fürſtl. Frau Wittbe hat ſofort ihren Cammer-Juncker Georg von der Wiſch zu dero älteſten Printz FRIDERICH, der eben in Franckreich geweſen/ abgeſchickt / die Regirung anzutreten/ der denn auch im Auguſt Monaht ſich eingefunden/ und von der Ritterſchafft und andern ſeinen Unterthanen die Huldigung angenommen. Den 2. Decembr. empfing der Hertzog durch ſeine abgeſandte Land-Räthe/ als Gottſchalck Wenſien/ Ambtman zu Gottorff / und Johann von der Wiſch / Ambtman zu Tundern / von dem König Chriſtiano in der Stadt Coldingen das Lehn/ wegen des Hertzogthums Schleßwig und Inſul Femern Folgender Zeit haben Ihro Majeſt. zwölff unter denen von Adel / die ſich im Schwediſchen Krieg wohl verhalten/ zu Rittern geſchlagen / welcher Nahmen man der Zeit in dieſen Vers gebracht:

Fries , Lung , Scheel , Rantzow tu
Bildeque Ranzow.
Senckler , Sparr , & Penz , Sandberg,
Scheel partis equeſtris.

Holdw. pag. 297. *Olear. lib.* 10. *c.* 1. *pag.* 70.

1617 Ob gleich die Kirchen in dieſem Reich ſpäter als in Teutſchland zum Evangeliſchen Glaubens-Licht aus dem Päbſtlichen Finſterniß gebracht / ſo hat man doch zugleich mit Teutſchland in dieſem Reich und Jahrs deshalben Jubel-Feſt gehalten.

1618 Der König ließ bey Copenhagen auff Amack eine neue Stadt bauen / auch eine Brücke daſelbſt vom Schloß nach der neuen Stadt zu anrichten.

Deſ-

Deſſen mittlere Printz / Hertzog Friderich, ward in ſeinem 9. Jahr zum Coadjutor des Stiffts-Verden erwehlet / das geſamte Hollſteiniſche Hauß erhielt wider das Hamburgiſche Anbringen von dem Reichs-Collegio reviſionem cauſæ: folgends im Auguſto rüſtete der König die erſte Oſt-Indiſche Farth nach der Inſul Ceilon aus.

1619 Den 25 Febr kamen der König und König Guſtavus Adolphus aus Schweden mit einander zu Halmſtadt in Holland zuſammen / beſprachen einander auffs freundlichſte biß an den 2. Martii, da ſie ſehr friedlich von einander geſchieden. Im Sommer war ſolche Dürre / daß viel Bäche ausgetrocknet / und eine Tonne Butter auff 40. Reichsthlr. kommen; auch ſo groſſe Peſt / daß in Copenhagen und in Seeland über die vierzehn tauſend Menſchen geſtorben; Nichts deſtoweniger ließ der König eine groſſe Macht Volckes nach der Elbe marchiren und im Biſthum Bremen verlegen; Auch entſtund um den XI. Trinit. ein ſo ungeſtühmer Süd-Weſten Sturm mit Donner und Blitzen / daß die Schiff zur See groſſen Schaden litten. Im Hertzogthum Schleßwig ließ der König einen Teich von Morſumfehr biß gen Urhuſen bey Bredſtädt anfangen. Die Kirche auffm Holm zu Copenhagen ward in die Schmiede verlegt / und alſo ein Kirchſpel-Kirch daraus gemacht worden / und den 5. September die erſte Predigt darinn geſchehen. Weil die Arminianer nach gehaltenem Dordrechtiſchen Synodo die Niederlande quitiren muſten / ſahen ſie ſich in Zeiten nach einem ſichern Orte um / und erhielten von dem Hertzog Friderich zu Got-

1619 Gottorff die Gegend Fridrichſtadt/ihren Gottesdienſt daſelbſt/doch in der Stille/ſonder Ergerniß zu treiben: fingen darauff an den Strohm die Thräne genandt/ſo zuvor durch den Rieſenſtock in die Elbe lieff/ durch einen andern Weg/ nemlich/ durch und ùm ihre künfftige Stadt zu lencken. Auch fortificirten die Hamburger/ weil ſie ſich von der Cron Dennemarck zu entziehen/ neulich Mine gemacht/ und daher was Widriges beſorgten/ ihre Stadt an dem Eller-und Damm-Thor/ wodurch nachgehends dieſelbe ziemlich vergröſſert.

1620 Der König gerieth mit der Stadt Hamburg in Zwiſtigkeit wegen des Einlegens derer Tonnen in der Elbe; wolte entgegen die aus Jßland kommende Waaren nicht nach Hamburg paſſiren, noch die Hamburger unter Colding ihre Handlung und Kauff-Gewerb treiben laſſen/ ließ auch Glückſtadt zu bauen anfangen. Anderſeits war auch dem König entgegen/ daß der Graff Ernſt zu Schaumburg vom Käyſer Ferdinando dem II. in den Fürſten Stand verſetzet worden/ und nun daher auch des Tituls eines Fürſten von Hollſtein ihm anmaſſen wolte/ da doch König Chriſtian der I. die damahlige Graffſchafft Holſtein A. 1463. umb vier und dreißig tauſend Gold-Gülden von den Grafen von Schaumburg erkaufft; und dahero nebſt dem Hertzog Friderich zu Gottorff/ an den Käyſer ein Proteſtation-Schreiben ergehen laſſen/ daß ſolche Käyſerliche Begnadigung ihrem uhralten hergebrachten juri quæſito, Regalien und Hoheiten præjudicirlich.

1621 Der Käyſer antwortete gar gnädigſt auff ſolch

1621 Schreiben / vom dato den 2. Martii dieſes Jahrs/ wie ſolches beym *Londorpio in Act. publ. lib.* 6. *p.* 931. zu leſen. Weil König Friderich in Böhmen ſehr unglücklich / und ſeiner Gemahlinn Mutter Friderici II. Königs in Dennemarck Tochter / kam er den 28. Febr. nach Segeberg/ und den 1. Martii verfügten ſich auch dahin Hertzog Chriſtian von Lüneburg / Hertzog Friderich von Braunſchweig / und Auguſtus Hertzog von Nieder Sachſen / und zogen den 7. wiederumb von dannen. Immittelſt weil der Graff zu Schaumburg an beſagte Proteſtationes ſich nicht kehren wolte / fiel der König ihm über Vermuhten mit einer ſtarcken Armee ins Land/ nöhtigte ihn alſo des Tituls eines Fürſten von Hollſtein ſich zu begeben / und ſich allein einen Fürſten des Reichs und Grafen von Schaumburg zu ſchreiben / auch zum Abtrag der Unkoſten wegen auffgebrachter Armee funfftzig tauſend Thaler zu erlegen. *Meteran. part.* 3. *lib.* 38. *p.* 80. Sonſt ließ der König zu Fridrichsburg durch den Orgelmacher Johann Heckelauer aus Nordhauſen bürtig / ein Uhrwerck mit Glocken anrichten / welches Tag und Nacht alle Stunden ſeine Pſalmen ſpielet / und das zwar mit ſolcher reichen Invention, daß in einer Stunde 50. unterſchiedliche Melodeyen ohn alle Müh rein und nach dem Choral geſpielet werden können. In dem Cloſter Mariæbo in Laland / welches Anno 1417. geſtifftet/ wurden die Nonnen des Ordens der Brigitten entuhrlaubet/ und deſſen Einkünffte zu der neuen Adelichen Academie nach Sora verwandt ; Schließlich ward auch ein Mandat im Druck publicirt, daß kein Studioſus

zum

zum Prieſterlichen Ampt zu befördern/ der nicht über 25. Jahr/ und nicht ein Zeugniß eines wohl geführten Lebens vorzulegen hätte.

1622 Von denen nach Oſt-Indien abgeſchickten Schiffen kamen zwey kurtz vor Oſtern: drey am Ende des Auguſt-Monahts/ reichlich mit Pfeffer und andern Gewürtz beladen/ wieder ein; Unter denen vielen Raritäten war dabey auch eine Rüſtung derer Wilden/ davon der König dem Hertzog Friderich zu Gottorff einen Harniſch/ ſehr künſtlich von Lackwerck gemachet/ ſo die Celiones zu gebrauchen pflegen verehret/ und jetzt noch in der Gottorfiſchen Kunſt-Kammer gezeiget wird. Mit dem Ende dieſes Jahres/ nemmlich den 8. October, ging Hertzog Johann der II. zu Sonderburg/ Chriſtiani III. Sohn/ mit Tode ab.

1623 Letztbeſagten Hertzogen Johannis des Jüngern zu Sonderburg Söhne/ Chriſtian, Alexander, Johann Adolph, Friderich, Philipp und Joachim Ernſt, empfingen Montags nach Trinitatis/ auff dem zu Copenhagen gehaltenen Reichs-Tag/ durch dero Abgeſandten Joachim Witzloff und Chriſtian Petersdorff, ſolenniter und mit gewöhnlicher Eydes-Pflicht/ über ihrem Antheil an dem Hertzogthum Schleßwig/ das Alt-Väterlich anererbte Fahnen-Lehn/ mit aller Hoheit und Gerechtigkeit. Auch ward Hertzog Fridericus, des Königs Chriſtiani IV. mittler Printz/ an des verſtorbenen Hertzogen Philippi Sigismundi zu Braunſchweig-Lüneburg/ als Biſchofen zu Oßnabrüg und Verden Stelle/ einhelliglich nunmehro zu Verden eingeführet. Der Graff Anthon Günther, zu Oldenburg erlangte zu Erhaltung des Landes von dem Käyſer und

Chur-Fürſten einen Zoll bey Elßfeld an der Weſer. In Norwegen entſtunde zwiſchen Opslo und Druntheim unter den harten Stein Klippen ein ungemein groſſes Erdbeben / und wird daſelbſt in der Provintz Sandwerth ein Silber-Bergwerck gefunden.

1624 Der Hertzog Ulrich, Königs Friderici II. Sohn/ Biſchoff zu Schwerin und Schleßwig / ging den 27. Martii mit Tode ab/ und nach gehaltener obgedachten Abrede ſtellete ſich der König zuſampt dem Nieder-Sächſiſchen Creyſe in nähere Verfaſſung; zumahl weil die Ligiſtiſche Armee nicht allein in gedachten Nieder-Sachſen gewaltig graſsirte, ſondern die auch dem König zuſtändige Lande mit Einquartirungen nichts verſchonet blieben.

1625 Nachdem der Käyſer auff des Königs Zuſchreiben ſich erkläret/ ſeine Lande mit denen Kriegs-Preſſuren zu verſchonen/ und der König deßfals nun auch bey dem Tilly Anſuchung thun ließ: gab derſelbe zur Antwort/ daß ſeine Völcker ja nicht in der Lufft ſchweben / und ſich davon erhalten konten; dieſes nun drang demſelben dermaſſen zu Hertzen / daß er zur Erledigung ſeiner Länder mit denen Benachbarten ſich zuſammen that/ und die ihm angetragene Kreyß-Obriſten Stelle antratt / weßhalben aber Lüneburg ſcheele Augen machte / und ſich zur Kayſerlichen Parthey ſchluge. Der König führete 24000. die Weſer hinan; als er aber zu Hameln bey Abend auff dem Wall die Wachten bereiten wolte / ward das Roß durch einen Büchſen-Schuß ſcheu gemacht / ſtürtzte mit dem König 29. Ellen hoch herab / in einen mit Brettern be-

bedeckten Graben / und brach das Pferd den Halſz / der König lag zwey Tage Sprachloſz / und konte man erſt am dritten Tage Hoffnung zu deſſen Geneſung ſchöpffen: Tilly hielt ſolches für eine unglückliche Andeutung des vorgenommenen Krieges.

1626 Der König zog mit ſeiner Armée aus dem Stifft Verden nach Braunſchweig / aber weil der Graff von Mannsfeld / der nur 8000. bey ſich hatte / von den Wallenſtein / der 30000. bey ſich führte / nah bey Deſſau geſchlagen / ging Tilly auff die Königlichen loſz / die nunmehr bey Luttern ſtunden / an einem ſehr unbequemen Ort / da der Feind auch noch den Wind vor ſich hatte. Die Infanterie fochte ſo behertzt / daſz ſie bereits unter die Stücken kamen / und Tilly die Schlacht ſchon verlohren hielt: nachdem aber Hertzog Georg von Lüneburg ihn ſecundirte, das Fuſz-Volck ſchon etwas abgemattet / und die Cavallerie unter dem Vorwand des ihnen zurück gehaltenen Soldes / welcher doch parat lage / nicht fechten wolte / die Fuſz-Völcker alſo im Stich lieſſen / ward der König auch ſich zu retiriren genöhtiget.

1627 Der König ſchlug bey Lauenburg eine Brücke über die Elbe / verſtärckte ſich wieder mit einigen herbey geſchafften Trouppen, ſetzte ſich zwiſchen benahmten Strom und der Weſer / und hielt alſo durch auffgeworffene Schantzen beyde Flüſſe beſchloſſen / verſperrete denen Käyſerlichen die Zufuhr / und that ihnen durch verſchiedene Ausfälle groſſen Schaden. Tilly ging über die Elbe / Wallenſtein kam aus Schleſien mit darzu; Hertzog Friederich von Gottorff / die-

1627 ſe Macht anſehend/ ſetzte vom König abe. Der Marggraff von Durlach/ Königlicher General über die Cavallerie, ward durch den Graff Schlick geſchlagen/ und alſo der Paß in Holſtein geöffnet/ die Hamburger thaten denen Käyſerlichen gute Zufuhr; dergeſtallt ward der König ſich nach Fühnen zu ziehen genöhtigt/ wurden alſo Bredenburg und Rendsburg/ Kiel/Flenßburg/ auch Krempe/ wiewohl mit nicht geringen Verluſt der Käyſerlichen erobert; von Glückſtadt aber muſten ſie unverrichteter Sachen abziehen.

1628 Die Käyſerlichen ſuchten dem König in Dennemarck nachzuſetzen/ es fehlete ihnen aber an Schiffen/ welche die See-Städte nicht hergeben wolten/ weil die Cron Dennemarck noch ſehr mächtig zur See; der König aber kam mit einer ſtarcken Flotte bey der Inſul Femern an/ und ſchlug die Käyſerlichen von dannen. Arnheim ſuchte Dännholm mit verrähteriſchen Brieſen einzunehmen/ ward aber übel bewillkommet/ fünff Haupt-Stürme ihm abgeſchlagen/ und das meiſte Volck in die Lufft geſchickt. Die Bauren in Jütland thaten indeſſen denen Käyſerlichen auch nicht geringen Schaden; der König wandte ſich mit ſeiner Flotte nach der Inſul Rügen/ und nahm Uſedom ein/ berieff auch den Holſteiniſchen Adel nach Glückſtadt/ welcher Gut und Blut auffzuſetzen ſich erbohte. Hamburg brauchte ſich dieſer Gelegenheit/ und erhielt vom Käyſer das Elb-Privilegium, daß keine Veſtungen noch Schantzen auff den Inſuln der Elbe/ noch auff dem Lande biß 5. Meilen gemacht werden ſolten.

1629 Der König hingegen ertheilte der Veſtung Glück-

ſtadt

1629 ſtadt ſtattliche Privilegia, ließ auch daſelbſt einen Zoll und etliche Orlog Schiffe anlegen/ die vorbey paſſirende zu obſerviren. Belagerte auch die Reſidenz Gottorff/ weil die Fürſtliche Guarniſon mit Käyſerlichen verſtärckt war; weil aber die Käyſerlichen ſahen/ daß ſie wieder die Cron Dennemarck weiter nichts richten konten: der König hingegen von denen/ die ihn zum Beyſtand erfodert/ ſo gar auch von dem Hauſe Braunſchweig ſich verlaſſen merckte; als bequemten ſich beyde Partheyen zum Frieden/ welcher denn auch zu Lübeck erfolgte/ und in *Contin. Meterani part 3. pag.* 623. geleſen werden kan. Immittelſt da die Schweden ſich in See ſehen lieſſen/ und dem Wallenſtein die angegebene Herrſchafft über die Oſt-See zu diſputiren anfingen/ ließ derſelbe bey dem König um etliche Orlog-Schiffe ſich bewerben/ erhielt aber keine.

1630 Die Hamburger beſchwerten ſich bey dem König wegen des Zolls bey Glückſtadt/ erhielten aber zur Antwort/ das ſolches darum geſchehen/ weil ſie als ſeine Erb-Gehuldigte Unterthanen kein Bedencken getragen/ von des Königs Gütern/ und ſeiner Unterthanen Waaren und Korn/ ja auch Bier und Saltz einen hohen und übermäßigen Zoll zu fodern und abzunöhtigen: hätten dero Schiffe zu groſſem Nachtheil der Seinigen etliche Wochen auffgehalten/ dieſelben ſo gar auch geſchimpffet/ welches er ſich von ihnen umb ſo viel weniger verſehen/ da er ihnen vielmehr zu Liebe den von ſeinen Vorfahren erhöheten Zoll erleichtert hätte. Die Hamburger hingegen ſchickten ihren Burgermeiſter und Admiral Albrecht von Eitzen mit etlichen Kriegs-

1630 und Brand-Schiffen nach Glückſtadt/ welche daſelbſt etliche Schiffe wegnahmen/ und die übrigen incommodirten. Der König gab ſolches denen benachbarten Städten Lübeck und Bremen zu erkennen/ kam den 28. Auguſt. mit 40. Schiffen und etlichen Galleyen auff der Elbe an/ Canonirte mit ſolcher Furie auff die Hamburger/ daß ihr Admiral zu etlichen Todten in ein Ever ſich retirirte, und ſich mit ſelbigen an Land ſetzte/ in ſeiner Apologia aber vorgegeben/ daß er einen bequemern Ort geſucht. Den im Stich gelaſſenen Ancker hat der König zum Gedächtniß an den Thurm vor Glückſtadt hengen laſſen: wie dieſes alles beym *Oleario lib. XI.* der Holſteiniſchen Chronic. *Cap.* 9. mit mehrern zu leſen.

1631 Dieſe Sache zu vergleichen verordnete der Käyſer etliche Commiſſarios, unter welchen der Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig Lüneburg; weil aber der König auff gewiſſe Conditiones zu dieſen Tractaten ſich nicht verſtehen wolte/ und die reſtitutionem ablatorum vorher erforderte/ wozu ſich die Hamburger ſo bald noch nicht verſtehen wolten/ iſt man unverrichter Sachen wieder von einander gezogen.

1632 Es legten ſich auch die Vereinigten Niederlande ins Mittel/ in deren reſpect ließ der König ſich heraus/ daß er denen Hamburgern in deren Elb-Gerechtigkeiten keinen Eintrag thun wollen/ wenn ſie es nicht ſelbſt veruhrſachet/ hätte auch die Erkändtniß wegen juriſdiction des Elb-Strohms dem Käyſer bereits heimgeſtellet; verlangte aber von der Stadt wegen ihres eigenmächtigen Verfahrens eine Summa von

100000.

1632 100000. Reichsthalern / ohne was ſie deſſen Printzen verehren wolten. Weil aber die Hamburger ſich deſſen wegerten / als blieb die Sache dem Käyſer heimgeſtellt. *Sebſchm. c.* 93. *p.* 137. Immittelſt bemühete ſich der König den Krieg im Römiſchen Reich beyzulegen / wohin es zwar auch ſeines Orts der Wallenſteiner zu bringen verſprach / und den Königlichen Printzen Ulrich, der an ihn geſchickt / ſtattlich tractirte. Die Proteſtirende Parthey aber / die des Königs in Schweden glückliche Progreſſen abzuwarten gedachte / entſchuldigte ſich wegen der Jeſuiten / welche dieſen Punct verfochten / daß denen Ketzern kein Glaube zu halten. Der Wallenſtein bezeigte ſich ſelbſt wider dieſe Leute ſchwürig / zumahl weil ſie ſich wider ihn hinter dem Tylli geſteckt / daß er auch auff dem Tiſch geſchrieben: **Der Pfaffen Reformation bringt den Käyſer umb Scepter und Cron / ꝛc.** Im übrigen erhielt in dieſem Jahr der Graff Anthon Güncher von Oldenburg die Vollziehung des wegen der Herrſchafft Kniephauſen von dem Speyerſchen Cammer-Gericht An. 1592. d. 20. Octobr. vor die Grafen von Oldenburg geſchehenen Ausſpruchs; Vergliche ſich darauff mit dem Freyherrn Philipp Wilhelm von Kniephauſen / und zahlete ihm vor alle Anfoderung noch funfftzig tauſend Reichsthaler.

1633 Der Käyſer ſampt dem Chur-Fürſtl. Collegio ließ es bey obigen Vorſchlägen wegen des Glückſtädter Elb-Zolls bewenden / worauff der König nachmahls gedrungen / und biß zu deſſen Abtrag den Zoll von denen Hamburgern gefordert. In dem Stillſtand / den der Wallenſtein zu friedli-

1633 chen Tractaten ausgebeten / ward des Königs jüngſter nechſt gedachter Printz Ulrich, welcher ſich unter die Sächſiſche damahls in Schleſien campirende Armée begeben / vom Graff Piccolomini zu Gaſt erbeten / und zwar wohl tractiret, da er aber auff dem Rückwege von dem Piccolomini wieder zurück geruffen / Meuchelmördiſcher Weiſe von einem Schützen erſchoſſen; der König ließ desfalls ein Schreiben an den General Lieutenant Arnheim ergehen / was aber darauff erfolget / iſt nicht kund worden: der älteſte Printz Christian aber ward mit Margaretha Sibilla, des Chur-Fürſten Joh. Georgii I. Tochter / vermählt. Der Hertzog Friderich zu Gottorff ſchickte wegen ſeiner vorhabenden Geſandſchafft nach Perſien / vorhero nach Moſcau / um deren Durchzug zuerhalten.

1634 Der erſchoſſene Königliche Printz Ulrich kam im Martio auff der Elb zu Hamburg an / und ward von da in Dennemarck gebracht. Des Königlichen Erb-Printzen Chriſtiani Braut aber reiſete den 27. Auguſti von Dreßden ab / und kam den 26. September zu Copenhagen an. Die Copulation verrichtete der berühmte Theologus D. Chriſtianus Matthiæ. Hertzog Friderich zu Gottorff war im Nahmen des Römiſchen Käyſers zugegen; der König verehrete der Braut ein Halßband voller Diamanten / darunter der eine ſo groß / daß der Nahme Chriſtianus und Magdalena Sibylla vollkömmlich darinn geſtochen ſtunden / und auff anderthalb Tonnen Goldes werth geſchätzet wurden. Nachdem auch im Sept: der Hertzog Johann Friderich, Adolphi Hertzogen zu Schleßwig Sohn / Ertz-Biſchof zu Bre-

1634 Bremen und Biſchoff zu Lübeck / mit Tode abgangen / ward in deſſen Stelle zu Bremen der Königliche mittlere Printz Fridericus erwehlet. Den 30. Octobr. entſtund ein ſtarcker Nord-Weſten Sturm / worüber an 44. Orthen die Teiche im Nordſtand durchbrochen / und das gantze Land überſchwemmet / daß / nach Matthiæ Lobetantz dortigen Predigers Verzeichniß / an Menſchen jung und alt 6123. Perſonen / worunter 9. Prediger und 12. Küſter ertruncken / 636. verſchwemmet / auch 15000. ſtück Vieh umkommen; die groben Sünden dorthiger Leut hat ſchon ihr eigner Landsmann Matthias Boethius, Pfarrherr daſelbſt / Anno 1615. in ſeinem edirten Catechiſmo beſchrieben.

1635 In dieſem Jahr iſt alles ruhig geweſen / noch weiter was merckliches dieſer Orten vorgangen / als daß des Hertzogen Friderichs Abgeſandten / wobey Adam Olearius als Secretarius, und Paul Flemming als Medicus, den 22. Octobr. von Hamburg auffgebrochen / und ihre Reiſe nach Perſien angetreten.

1636 Den 23. Octobr. ward dem Hertzog Friderich zu Gottorff von deſſen Gemahlin Maria Eliſabet, auch des Chur-Fürſten Joh. Georg I. Tochter / die Princeßin Hedwig Eleonora gebohren / welche hernach dem König in Schweden Carl Guſtav vermählet worden.

1737 Mit Erbauung der Veſtung Chriſtianpreiß ward in dieſem Jahr der Anfang gemacht; bey dem Schluß deſſelben ſchickte der König den Marquard Ranzow, Commendanten zu Glückſtadt / nach Hamburg / mit dem Raht daſelbſt wegen des Zolls auff der Elbe Unterredung zu pflegen. Die

Gottorfiſche Geſandſchafft kam den 3. Auguſti glücklich zu Iſpahan in der Reſidentz des Königs in Perſien an.

1638 Zu Gottorff ward den 8. Octobr. der Printz Johann Georg, nachgehends Biſchoff zu Lübeck/ gebohren. Die Perſiſche Geſandſchafft kehrete durch Hircanien und Meden nun wieder zurück. In dem Nordſtrand ſuchte man die Principal Tieffe mit Einſenckung eines Schiffes zu ſtopffen: aber weil das Schiff ſich nicht recht in die Tieffe ſetzte / und die Fluht zu geſchwinde wieder kam/ war es vergebens.

1639 Der König erboht ſich zur Friedens-Handlung zwiſchen denen Kriegenden Partheyen in Teutſchland / ſchriebe deshalben an Franckreich / und die General Staaten. Eine Magd/Nahmens Chriſtina, eine Tochter Speronis, ſo aus dem Dorff Oſterby, eine halbe Meile von Meltundern in dem Ampt Ripen belegen/ fandte das berühmte güldne Horn/ wovon Olaus Wormius, Enwaldus Nicolaus Randulffus, und der Herr Probſt Arnkiel zu Apenrade / beſondere Schrifften heraus gegeben / und deſſen viele Figuren auszulegen geſucht. In Hollſtein kam die Perſianiſche Geſandſchafft an/ mit dem Hertzog Friderich ein Commercien-Tractat, wegen Seiden und andrer Wahren auffzurichten. Ein Bürger aus Huſum wolte mittelſt eines weit ümſchweiffenden Sommer-Teichs dem allzugroſſen Eingang des Waſſers im Nordſtrande wehren/ war aber wegen ungleiches Kley und Moer-Grundes / ſo als ein Schwam undichte/wiederum vergebens.

1640 Da die Holländer einen Streit wegen des Zolls im Sund zu erregen vor hatten / hengeten ſie

ſich

1640 ſich an die Stadt Hamburg / Stralſund und Lübeck / verbohten nach Oſten zu ſchiffen / und ſuchten einen andern Weg nach Dantzig / konten ihn aber nicht finden ; die Hamburger (wie ſelbſt Gottfried Schultzen in ſeiner Chronic. pag. 300. meldet) ſchickten deßhalb nur einen Secretarium, und dabey noch einen aus Hamburg verlauffenen Juden an den König abe / wurden aber ſchlecht empfangen / und ward ihnen darauff die Salpeterfahrt verhindert : Der König hingegen machte ein Bündniß mit Spanien / Engeland / Heſſen-Caſſel und Lüneburg / ließ auch ſelbſt einige Werbung anſtellen. Dieweil auch der Graff Otto von Schaumburg zu Lübeck ohn Erben verſtorben / ſchickte der König ſofort von Glückſtadt Volck und Geſchütze ab / und weil er ſchon Pinneberg als ein Pfand-Schilling hatte / ließ er das übrige in Beſitz nehmen ; gab aber doch auch von Pinneberg dem Hertzog Friderich zu Gottorff ſein Theil. Des Königs Guſtavi Adolphi zu Schweden Wittwe begab ſich von dannen in Dennemarck / der König aber derſelben zum Unterhalt das Ampt Warburg / ſie hielt ſich erſt zu Niecoping, folgends auch zu Gottorff auff ; Hieſelbſt wurde der in Perſien geweſene Geſandte Otto Brugmann, da er von denen ihm nachgeſandten Geldern / und bey der Geſandſchafft verübten Dingen / nicht wohl Rechenſchafft zu thun vermochte / zwiſchen beyden Thoren im Schloſſe hingerichtet. Der Fürſtliche Cammer Diener und Bau-Inſpector Johann Heckelauer fing an auff vielerley Arth dem im Nordſtrand einflieſſenden See-Waſſer zu ſteuren; konte aber weder in dieſem noch folgenden bey-

den Jahren etwas dabey ausrichten. Die Schleßwigiſche Dohm-Schul/ welche über viertzig Jahr danieder gelegen/ ward nun wieder angerichtet/ und von dem Dohm-Capittel eine neue Schuhl-Ordnung im Druck gegeben. *Heldwader in Chron p.202.*

1641 Der König ſchrieb wegen der Chur-Pfältziſchen Reſtitution ſowohl an das Chur-Fürſtliche Collegium zu Regenſpurg/ als auch ſelbſt an den Käyſer: wolte aber der Zeit noch nicht attendiret werden. Demnach auch der König die Poſseſsion der Graffſchafft Schaumburg ergriffen/ bemächtigte er ſich zugleich des Schaumburgiſchen Zolls bey Altona/ ſetzte den alten Zöllner ab/ und einen neuen an deſſen Stelle/ beſetzte auch den Zoll mit hundert Mann. Dieweil nun eben in Hamburg ein Käyſerl. Ambaſſadeur, ward von dannen ſo viel ausgewirckt/ daß ein Käyſerlicher Courier von Regenſpurg eine Casſation des Zolls nach Glückſtadt brachte/und ſelbige auch zu Hamburg am Rahthauſe affigirt wurde/ welcher aber wie *Gottfr. Schultz. pag.* 334. zeuget/ der König daſelbſt wieder per Notarios & teſtes refigiren, auch vor Hamburg bey Fulsbüttel ein Lager formiren ließ; die Hamburger ſchickten zwar dahin/ ſich zu erkunden/ worauff ſolches angeſehen: Der König aber und Hertzog zu Hollſtein (wie *Olearius Lib. XI. Chron. cap.* 13. *circa fin.* meldet) beſchwerten ſich in einer gedruckten und dem Käyſer inſinuirten Schrifft/ daß dero Erbgehuldigte Stadt Hamburg Anno 1628. flagrante bello, zur höchſten Ungebühr wider ihre Erb-Herrn/ ja wider den Anno 1621. den 18. Junii von ihnen

ſelbſt

1641 ſelbſt beliebt und getroffenen Vergleich / zum Præjuditz derer Gerechtigkeiten / die ihre Uhr-Anherrn von etlich hundert Jahren am Elb-Strohm gehabt / und da ihnen nicht weniger das regale fluminis alluentis, als des Territorii inveſtitur wieder conferiret worden / ſolche prætendirte Freyheiten erhalten hätten. Zu Gottorff ward den 23. Febr. ſt. n. der gantze Hoff durch die Gebuhrt des Printzen Chriſtian Albrecht erfreuet; der Land-Cantzler Joh. Adolph Kielmann von dem Käyſer in Adelichen Stand erhaben / und vom König ſampt ſeinen Deſcendenten noch mehr begnadigt. Die verwittibte Königin in Schweden / ſo von Gottorff nach Dennemarck ſich wieder gewendet / begab ſich nun ferner im Auguſto nach Preuſſen zu. Der König ſchickte ſeinen natürlichen Sohn Graff Woldemarn in Ambaſſade und Begleitung dreyer Kriegs-Schiffe nach Moſcau.

1642 Weil die Stadt Hamburg im Abgang vorigen Jahrs durch ein Käyſerlich ordentlich Decret Seſſionem & votum in Comitiis Imperii im Raht derer Reichs-Städte erhalten: aber wegen Fürſtl. Hollſteiniſcher Proteſtation dazu noch nicht admittiret, ſo ließ der König in dieſem Jahr den 16. Septembr. aus vielen Documenten, und der Stadt Hamburg Bekandniſſen / eine Remonſtration zu Copenhagen im Druck geben / worinnen wider die Stadt ausgebene Apologie, die ordinari Lands-Fürſtl. Superiorität, und dagegen Unterthänigkeit der Stadt behauptet wurde. Indeß aber kam auch zu Glückſtadt ein Käyſerl. Geſandter an / welcher begehrte / der König möchte die Völcker abdancken /

cken / die Graffſchafft Pinneberg abtreten / als welche der Käyſer Hertzogen Frantz Albrechten zu Sachſen-Lauenburg verehret / auch den erhöheten Zoll zu Glückſtadt ſincken laſſen. Nach dieſem kam ein Geſandter aus Moſcau an / welcher dem König die Heyraht des Grafen Waldemari mit ſeines Groß-Hertzogen Tochter antrug / im Fall derſelbe Graff ſich auff Rußiſch tauffen laſſen wolte / und denſelben Glauben annehmen.

1643 Der König ließ zu Altona ein Blockhauß an der Elbe anlegen / auch wiederum bey Fulsbüttel ein Lager formiren, auch die Urſach ſolcher Rüſtung allen Reichs-Städten kund werden / daß die Hamburger Anno 30. die Waffen wider ihn ergriffen / und ſeine Veſtung Glückſtadt blocquirt gehalten; davor aber noch keine Satisfaction gegeben. Die Hamburger supplicirten beym Könige / erbohten ſich in dreyen Terminen 25000. Reichsthaler zu zahlen / und hinführo in Ihro Königlichen Majeſtät Devotion gehorſamſt zu verharren; worauff denn die Belagerung auffgehoben / die Königliche Gnade ihnen in einem Schreiben verſprochen / der Zoll endlich abgethan / und der angebohtenen Summ noch ein gut Theil geſchencket ward. Im Sund ließ der König ein Engliſch Parlament-Schiff ſo lange angehalten / biß ſelbiges ihm hinwiederum ein abgenommenes Kriegs-Schiff ſamt alle deſſen Vorraht reſtituiret. Vorbenahmter Gottorffſcher Baumeiſter hatte nun endlich im Nordſtrand das Loch geſtopfft / und einen beſtändigen Damm darauff geſetzet; *Danckwerth. p.* 143. ſchreibet / daß die bißherige Arbeit daran etliche

Ton-

1643 Tonnen Goldes gekoſtet. Im Ende des Jahrs gab die Königin Chriſtina ein Manifeſt wider die Cron Dennemarck heraus. 1. daß ein Schwediſch Schiff wäre angehalten. 2. mit Moſcau ein Verbündniß gemacht. 3. die Königliche Mutter aufgenommen/und 4. Rahtſchläge wider Schweden gemacht worden. Auff das Erſte ward Königl. Däniſcher Seiten geantwortet/ daß viel Schiffe verdächtige Päſſe gehabt/ daher endlich viſitirt und ſo auch befunden worden. Das Andre ward geleugnet/ zumahl daß etwas wider Schweden angeſehen/ und hätte ja auch die Cron Dennemarck hierin ihre Freyheit. Das Dritte wäre vielmehr Danckens als einer Feindſchafft werth. Das Letztere ward gäntzlich verneinet; Nichts deſtoweniger fiel Torſtenſohn in Hollſtein / bemächtigte ſich der Stadt Kiel/ und Chriſtianpreiß : Hertzog Friderich muſte Trittau einräumen.

1644 Dieſes war das Jahr / da Tycho Brahe geſagt/ der König würde mit einem weiſſen Stab aus dem Lande gehen müſſen / die Feinde ſpielten mit aller Macht darnach / aber GOtt wandte es. Der Hertzog von Holſtein machte ſich mit Erlegung einer Tonnen Goldes loß / daß er mit aller Krieges-Laſt verſchonet bliebe. Dem König/ der bißher alles in Teutſchland zum Frieden zu vermitteln geſucht / fiel von allen Seiten die gantze Schwediſche Krieges-Laſt auff den Halß/ und dieſes gantz unvermuhtet / unangedeutet/ und da er wegen Gutthat der Königin Chriſtinen Mutter erwieſen/ eher was gutes als böſes erwartet. Alle Fürſtliche Milice ſteckte Torſtenſohn unter die Seine / das Schloß Bredenburg/ be-

1644 bekam Mortaigne mit Liſt / und zugleich darin einen groſſen Schatz / Jzzehoe ward überrumpelt/ das gantze Königliche Holſtein und Schleßwig war mit Volck bedeckt / es drunge der Feind biß Coldingen / und mochte ihm die in der Eyl zuſammen gebrachte Reuterey nicht völligen Widerſtand thun. Bremen ward dem Königlichen Printzen Friderich abgenommen / Wrangel bemächtigte ſich des gantzen Nord-Jütlandes/ Horn fiel in Schonen ein / nahm Helſingburg und Lands-Cron weg/ ließ aber bey dem Letztern/ tauſend ſitzen. Chriſtianſtadt / Malmoe und Halmſtadt / wurden vergebens belagert / und vor Malmoe gab es gute Stöſſe ; Middelburg ward dem Feinde abgenommen / bey Tundern wurden 400 gefangen / und 14. Feld-Stücke weggenommen/ die Holſteiniſchen Bauren / thaten ebenmäßig bey Lübeck und Segeberg denen ferner Anmarchirenden groſſen Abbruch. Jzzehoe ward von der Glückſtädiſchen Guarniſon mit Liſt wieder eingenommen / und machte dieſelbe nebſt viel Gefangenen und Munition, auch reiche und gute Beute. Die Däniſche Flotte war mit 56. Orlog-Schiffen in See / und weil die Schwediſche nur 46. ſtarck / kamen ihnen die Holländer zu Hülffe / welche wegen des Zolls im Sunde im trüben zu fiſchen gedachten / und waren auch die Däniſchen bey Femern ſo wenig als die Schweden glücklich / welche der Zeit ihren Admiral Flemming / den Obriſt Lohauſen / nebſt viel andern Officirern verlohren / aber bey Bornholm wurden die Schweden ſo ins Enge getrieben/ daß ſie ſich in den Kieler Hafen retiriren muſten. Der König ließ der Zeit die noch itzt bekandte Müntze

ſchla-

1644 ſchlagen: Juſtus Jehova Judex. Anderſeits ließ bey Gelegenheit dieſes Krieges den 22. Oct. der Hertzog zu Holſtein Gottorff/ mit der Fortification der Stadt Tönnigen den Anfang machen/ dieſelbe mit Regulier-Bolwercken belegen/ nach weſſen Vollendung der Obriſt Hans Walter der erſte Commendant darin worden. Der Graff Waldemar war in Moſcovien auch unglücklich/ denn ob ihm wohl der Titul eines Fürſten daſelbſt gegeben/ und prächtig zur Audienz geführet ward/ dennoch da er ſich zum Moſcowitiſchen Glauben nicht bekennen wolte/ ward er in Verhafft genommen/ mit Vorgeben daß ihn der Czaar ſo lieb hätte/ und dergeſtalt verhüten wolte/ daß ihm kein Leid geſchähe/ er wäre zwar einmahl bey nahe mit Liſt entkommen/ aber als er in der Wacht erkandt/ ward er noch feſter verwahret.

1645 Die Königliche nahmen denen Schweden die Stadt Ripen wieder ab/ Holland und Schweden hielt Copenhagen umſchloſſen/ der ſo genandte Dolle Wrangel lag etliche Monat vor Rendesburg/ welches der Zeit noch nicht ſonderlich feſt/ aber der Commendant Walther hielt ſich ſo tapffer/ und ſchlug ihnen viel Stürme ab/ daß der Feind mit groſſen Schaden und Verdruß abziehen muſte. Endlich ward durch Vermittelung Franckreichs/ welches der Zeit gut Schwediſch der Bromſebroiſche Friede gemacht/ worin der König einige Revier Landes abtreten/ eine Tonne Goldes zahlen/ und denen Schweden den Zoll im Sunde frey zu geben genöhtiget wurde.

1646 Den 18. April kam des Ertz-Biſchoffs zu Bremen Friderici Gemahlin zu Flensburg mit einem

Prin-

Pr.ntzen danieder / welcher in der Tauffe (wobey 36. Fürſtliche Perſonen Gevattern) den Nahmen Chriſtiani bekam / welcher unter den Königen nachgehends der V. dieſes Nahmens / der König ſelbſt war Gevatter / und verehrte zum Paten-Pfennig / 50000. Reichsthaler. Den 7. May darauff ward dem Hertzog zu Gottorff der Printz Auguſt Friderich gebohren / der nunmehr Biſchoff zu Lübeck.

1647 Der Eintritt dieſes Jahrs war auch darin unglücklich / daß das Königliche Arſenal in Brandt gerieth / und viel köſtliche Raritæten darüber eingeäſchert würden. Der Königliche Printz Friderich erhielt das Gouverno über die Hertzogthümer Schleßwig Holſtein Königlichen Antheils / die Graffſchafft Pinnenberg aber ward ihm eigenthümlich abgetreten. In dem May Monat ging der Graff Chriſtian zu Delmenhorſt / der Letzte von dieſer Familie, mit Tode ab / der Graff von Oldenburg / ein Herr von 68. Jahren / ließ ſofort die Poſſeſſion einnehmen. Auch der Königliche Cron-Printz Chriſtianus , da er mit ſeiner Gemahlin des Churfürſt zu Sachſen Tochter nach Dreßden eilete / und ſeiner Geſundheit halber nach dem Carls-Bad zu reiſen vor hatte / ſtarb eine halbe Meile vor Dreßden auff einem Dorff den 2 Jun. Abends um 5. Uhr in dem 45. Jahr ſeines Alters. Die Leiche ward zu gedachten Dreßden in der Sophien Kirch ſehr prächtig beygeſetzt / und im abgehenden Aug. durch eine Königliche Geſandſchafft von dannen abgeführet. Der König traff kurtz vorher mit denen Holländern eine Allianz, und ſolchen Accord , daß ſie für den Zoll in Norwegen ein für allemahl

300000. Gülden / für den Zoll im Sund aber jährlich 150000. zahlen ſolten.

1648 Mit dem eintretenden Febr. entſtunde der Gegend Glückſtadt / Kremp und andern Orten ein groſſer Sturm / welcher in der Graffſchafft Pinnenberg eine groſſe Menge Bäume aus der Erden geriſſen / auch die güldene Cron auff dem Catharinen Thurm zu Hamburg / welche 14. Tage vor der Huldigung des Königs war auffgeſetzt / ward mit ſamt der Spitze herab geſtürtzt / und hierauff folgte den 28 Febr. des Welt beliebt und belobten Königs Todt / in dem 71. Jahr ſeines Alters. Ihm folgte ſofort in der Regierung ſein Sohn FRIDERICUS der III. Den 23. Nov. ward der König und folgenden Tages darauff die Königin Sophia Amalia, Hertzogs Georg zu Lüneburg Tochter / mit groſſen Solennitæten gekrönet / wie ſolches *Olear. lib.* 12. *cap.* 1. weitläufftig erzehlet.

1649 Den 12. April ward die vortrefliche Princeßin Friderica Amalia, welche nach etlichen Jahren dem nunmehr Hochſeligſten Hertzogen Chriſtian Alberto vermählet worden / dem König zur Welt bracht / und den 12. September getaufft / wobey viel prächtige Solennitæten vorgangen / die kürtzlich in des Gottfried Schultzen Chronica pag. 547. gemeldet werden. Den 16. Sept. ward des Hertzogen Friderich zu Gottorff Princeßin / Sophia Auguſta, an den Hertzog Johann zu Zerbſt vermählet / welche deſſelben Hauſes Stamm-Mutter / auch eine theure Bekennerin der Evangeliſchen Warheit / durch deren unermüdete Sorgfalt dieſelbe in dortigen Hertzogthum wieder eingeführet worden. Die Solennitæten dieſes

ſes Beylagers berühret Olearius gedachten Orts cap. 2. unter andern / daß eben dazumahl ein alter Perſianer / benebſt ſeinem Sohn / ſich tauffen laſſen. Auch ward dieſer Zeit das Hochfürſtliche Antheil an der Graffſchafft Pinnenberg / an den Grafen von Rantzow / gegen dem Adelichen Gut Rantzow ſo in Wagern / dem Adelichen Hofe Kucksbul / ſo im Amt Lunden gelegen / und einer gewiſſen Zulage an Geld / verhandelt. In Hamburg iſt auch den 26. April der erſte Stein zu der neuen St. Michaëlis Kirchen in der Neuſtadt gelegt.

1650 Den 20ten Junii ward die Königliche Princeßin Wilhelmina Erneſtin gebohren / und folgends mit herrlichen Ceremonien die Tauff verrichtet / ward nach etlichen Jahren mit dem nunmehr verſtorbenen Chur-Fürſten Carl zu Pfaltz vermählet. Auch Hertzog Philippi II. zu Holſtein Glücksburg Princeßinnen / als Sophia Hedwig, und Chriſtina wurden in dieſem Jahr / und zwar jene an Hertzog Moritzen zu Sachſen-Zeitz / dieſe an Hertzog Chriſtian zu Sachſen-Merſeburg zugleich in Dreßden vermählet / und die Copulation durch den berühmten Ober-Hoff-Predigern Dr. Jac. Wellern verrichtet. Nachdem auch vor etwa 60. Jahren / ſonderlich unter Hertzog Friderici Regierung / eine Gemeine vor Gottorff zu ſogenandtem Friderichsberg angewachſen / iſt den 9. April dieſes Jahrs früh um 6. Uhr unter der Direction und Inſpection des berühmten Olearii, der erſte Stein zu dortiger Kirch geleget / und M. Michaël Zwergius zum erſten Paſtorn dahin verordnet worden. An der Dohm-Schuhl dieſes Orts iſt der wohlverdiente Rector Martinus

Co-

1650 Colerus, ſo von der Braunſchweigiſchen Martins-Schuhl vor vielen Jahren anher beruffen geweſen / wegen der Streitigkeiten / die ihm ſeines Brudern Sohn (welchen er aus Kahla in Thüringen anhero bracht / zum Conrectorat vorgeſchlagen und verholffen /) wegen Rechtſchreibung des Worts Autor, und Gebrauch des Worts Salvator, durch im Druck gegebene Schrifften erreget / in dem 80. Jahr ſeines Alters / ſeines Dienſtes erlaſſen worden / und da er ſich über Glückſtadt nach Hamburg wenden wollen / mit einem verunglückten Schiff ertruncken / und nach etlicher Zeit / ſein Gebet-Buch in Händen habend / wieder gefunden worden.

1651 Dem Engliſchen von Hamburg aukommenden / und wegen der confiſcirten Schiffe / ſehr ungedultigen Abgeſandten / wurden auff ſein Begehren bey ſeiner Abreiſe 12. Reuter zugegeben / weil er ſich etlicher harten ausgeſtoſſenen Worte halber vor dem Pöbel nicht geſichert zu ſeyn vermeinte. Der Königliche Printz Friderich ward den 11. Octob. gebohren. Des Hertzogen Philippi zu Sunderburg Princeßin Maria Eliſabet, ward mit dem Marggraff Georg Albrecht zu Culmbach vermählet. Der Hertzogliche Printz Friderich von Gottorff / trat ſeine Reiſe in frembde Länder an. Die dortige Dom-Schuhl ward mit neu-gedruckten Legibus und Lectionibus unter angedeuteten ſuccedirenden Rectore Heinrico Colero verſehen / der aber kurtz darauff wieder vom Schlage getroffen / verſturbe.

1652 Sophia Hedwig, obbeſagten Hertzog Moritzen zu Zeitz Gemahlin / und der Königliche Printz Friderich gehen mit Tode ab. Cornificius Uhlfeld

feld ward ſamt ſeinem Schwager Verrätherey beſchuldigt.

1653 Der Königliche Printz Georg wird den 21. April zur Welt gebohren. Hertzog Johann Chriſtian, und kurtz darauff auch ſeine Gemahlin Anna, aus dem Gräflichen Oldenburgiſchen Stamm / geſegnen die Welt. Hertzogen Philippi zu Holſtein-Glücksburg Tochter Dorothea, wird mit Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Zell vermählet. Der Königliche Commiſſarius, Paul Klingenberg, gab einen Anſchlag zu einer nutzbringenden Geſellſchafft / wie auff einiges Capital viel Zinſen zu gewinnen.

1654 In dem Hochfürſtlichen Gottorfiſchen Hauſe ging den 2. Auguſti der Printz Friderich zu Pariß mit Tode ab. Den 24 October ward die Princeßin Hedwig Eleonora an Carl Guſtav König in Schweden / und den 28. Nov. die Princeßin Magdalena Sibylla an Guſtav Adolph Hertzogen zu Mecklenburg / vermählet.

1655 In dieſem Jahr ſind mit Tode abgangen / aus der Gottorfiſchen Linie / Hertzog Johanu, Biſchoff zu Lübeck den 18. Febr. nebſt ſeinen Coadjutorn Johann Georg den 8. October, und in der Plöniſchen Linie den 2. Junii Hertzog Carl Heinrich.

1656 Königs Chriſtiani IV. natürlicher Sohn / Graff Chriſtian Waldemar, da er nach des Groß-Fürſten Michaël Federowitz Ableben / von dem Alexio auff freyen Fuß geſtellet / und denen Schweden hernach wider Pohlen gedienet / endigte in dieſem Jahr zu Lublin ſein Mühſeliges Leben. Die Princeßin Eliſabeta Juliana Nordburgiſcher Linie / ward mit dem Hertzog Anton Ulrich zu

Braun-

Braunſchweig-Wolffenbüttel/ und Princeßin Chriſtina Eliſabet, Sunderburgiſcher Linie, dem Hertzogen Johann Ernſt zu Sachſen-Weimar vermählet. Dem Könige wurde immittelſt den 11. Septembr. die Princeßin Ulrica Eleonora gebohren/ welche nachgehends Carolo dem XI. Könige in Schweden vermählet worden. In dem Gottorfiſchen ließ der Cantzler Johann Adolph Kielmann von Kielmanns-Egg/ zu Schleßwig im Lolfuß/ ein Armen-Cloſter anlegen.

1657 Nachdem ſich das Glück der Schweden in Pohlen mercklich gewand/ hielt zu Eingang dieſes Jahrs der König zu Odenſee einen Reichs-Tag/ und nachdem zu Werbungen Anſtalt gemacht/ ward ein Manifeſt wider Schweden ans Licht gegeben/ deſſen Titul: Jus feciale armatæ Daniæ, worauff auch ſofort die Reſponſio Suecica erfolget/ ſo beyde noch in des *Thuldeni* und *Breueri Tractatibus Hiſtor. Polit. pag.* 24. und 73. zu leſen. Die Däniſchen nahmen im Bremiſchen Bremervörde/ ſampt andern dortigen Plätzen wieder ein/ welche ihnen die Schweden im nechſten Kriege abgenommen. Die Schweden/ zu Hamburg mit Gelde/ bald auch mit Volck ausgerüſtet/ fielen in das Hollſteiniſche/ ſteckten Itzehohe in Brand/ plünderten Bornholm aus/ Wrangel verübte in Friedrichsöde groſſe Grauſamkeit; bemächtigten ſich der Inſul Alſen/ des Schloſſes Sunderburg/ und foderten in denen Marſchländern ſtarcke Contributiones ein. Als dieſen von Wißmar im Winter das Waldeckiſche und Königsmarckiſche Regiment nachſetzen wolten/ fielen ſie ins Eiß/ und ertruncken etliche Compagnien: die Däniſchen immittelſt

telſt

telſt eroberten die ſtarcke Schantze Froſtö in Jempterland / ſo an denen Norwegiſchen Gräntzen ein Paß in Schweden war.

1658 Da es anderſeits dem König in Schweden ſo geglücket / daß er mit der gantzen Armee übern Belt gangen / und vor Copenhagen ankommen / ward die Sache zum Frieden vermittelt / und derſelbe zu Rohtſchild geſchloſſen / etliche Oerter an Schweden abgetreten / auch die Hertzoge zu Gottorff wegen des Lehns über Schleßwig / ferner von der Cron Dennemarck zu hohlen entlediget. Beyde Könige kamen ſelbſt in Friedrichsburg zuſammen / und gingen mit einander auffs freundlichſte umb / im Monaht May wurden in Copenhagen die übrigen Puncte wegen der Inſul Ween und Uranienburg verglichen. Im Auguſto aber brach die Cron Schweden abermahl den Frieden / ging nochmahl vor Copenhagen / eroberte immittelſt Cronenburg. Im October aber kam die Holländiſche Flotte dem König Friderico zu Hülff / ſchlug die Schwediſchen im Sunde weg / brachte glücklich in Copenhagen Succurs ein / und damit ward im Novemb. denen Schweden die Inſul Bornholm wieder abgenommen.

1659 Bey dieſem angehenden Jahr war bey dem Feind nichts gewiſſers als Copenhagen zu erobern. Er ließ / da alles mit Schnee bedeckt / 4000. Mann / damit ſie unerkändlich / in weiſſen Hembden anlauffen ; aber man hatte in Zeiten Nachricht davon erhalten / und wurden dieſelbe meiſt allen zu Sterbe-Kitteln. Sie verſuchtens nachgehends noch zu vielen mahlen / aber wenn es eben angehen ſolte / ward hie und

da

1659 da Hindernüß / und wolten noch nicht mercken/ daß GOtt mit im Spiel war. Endlich thaten ſie doch zu allen Seiten einen drey biß vierſtündigen Sturm. Weil aber der König Friderich ſelbſt zu Wall/ alles wohl veranſtaltete/ ſo blieben die meiſten Officirer, und viele tauſend von den Gemeinen. Hienechſt ſetzten die Däniſchen an die Inſul Fühnen/ erſt gar eintzeln/ darob ſie auch die Schweden auslachten und warten wolten/ biß ſie meiſt herüber/ damit ſie deſto mehr niedermachen könten; Aber nachdem auch anderſeits die Holländer zu Schiff anſetzten/ und die Brandenburgiſchen mit dazu kamen/ ging es dermaſſen an ein Metzeln/ daß dem Feind die gantze Inſul zu enge wurde/ die Gemeinen wurden meiſt niedergemacht/ die Officirer gefangen/ alle Fahnen und Bagage erbeutet. Allein der Graff von Sultzbach und Feld-Marſchall Steinbock/ retirirten ſich mit einem Kahn zum König/ welcher über den unſäglichen Verluſt beſtürtzt/ zu dem Engliſchen und Frantzöſiſchen Geſandten/ die bey ihm zur Taffel/ ſagte: Er könne ſie nicht länger bewirthen.

1660 Dieſes befeſtigte um ſo viel mehr den gebrochenen Frieden/ zumahl da die Pohlen in dem Gottorfiſchen Antheil auch übel gehauſet hatten/ und gleich wie der beglückte Hertzog Friderich vorigen Jahrs den 10. Auguſti diß Zeitliche geſegnet/ ſo folgete ihm auch in dieſem Jahr den 13. Febr. ſein Schwager König Carl Guſtav in Schweden auff dem Schloſſe Gothenburg/ und waren ſeine letzten Wort: GOTT ſey mir Sünder gnädig! Hingegen ward das Königreich Dännemarck ſamt allen dazu gehörigen Landen/ nicht

allein wie bißher in dem Männlichen / ſondern auch Weiblichen Geſchlecht erblich erkläret / wie davon die Declaratio trium Ordinum in Dania in beſagten *Tractatib. Hiſt. Pol. pag.* 253. *& ſeq. Bechman. in Notit. Geogr. & Civili part.* 2. *cap.* 5. § 6. *p.* 618. und *Joh. Bunone in praf. Idea Hiſt.* mit mehrern zu leſen.

1661 Der König beſtätigte den Grafen Chriſtian Ranzow zum Ober-Stadthalter in dero Hertzogthümern Schleßwig Holſtein. Dero Reſidentz Copenhagen wegen geleiſteter Treu / ward ein neu Wapen / jedem Bürgermeiſter eine Kette von 500. Rthlr. werth / und dem Raht die Helffte derer jährlichen Intraden vom Rothſchildiſchen Lehn gegeben. Der Stadt Friderichs-Ode / wurden ihre Privilegia auff einer ſilbernen Taffel beſchrieben ertheilet; auch geſchahe an den Königlich.n Erb-Printz die Huldigung in Norwegen. Der Cornificius Uhlfeld hatte ſich auff der Inſul Bornholm aus dem Gefängniß herabgelaſſen / ward aber noch ertappet und feſter verwahret.

1662 Der König verdingete dem Ingenieur Reuſch das zu Helſingör angefangene neue Cronenburg / wie auch die Ausführung derer Copenhagiſchen Wercke / und des Königlichen Caſteels üm eine gewiſſe Summa Geldes / dahero einige beſondere Contributiones nöhtig erachtet wurden: in Glückſtadt gab er männiglich / wer den Handel fortſetzen wolte / frey daſelbſt zu wohnen / verlängerte auch die dabey ertheilte Freyheit von Aufflagen noch auff 25. Jahr. Bey Ausgang des Jahrs ward dem Königlichen Printz Chriſtian der Engliſche Ritter-Orden conferiret, und

band

band ihm ſelbſt der Hertzog von Jorck den blauen Hoſenband um das lincke Bein.

1663 Der Königliche Erb = Printz / welcher glücklich wieder aus Franckreich kommen / ward prächtig eingeholet / folgends auch die Chur = Fürſtin zu Sachſen ſamt dero älteſtem Printz / welche mit Comœdien und allerhand Luſtbarkeiten unterhalten / letzt auch ein Eh=Verlöbniß mit demſelben und der Princeßin Anna Sophia getroffen wurde. In der Glücksburgiſchen Linie vermählete ſich Printz Chriſtian mit Sibylla Urſula, Hertzogen Auguſti zu Braunſchweig Tochter / der Vater aber Hertzog Philipp der II. ging mit Tode ab. Wieder den Cornifiz Uhlfeld / vormahl geweſenen Reichs=Hoffmeiſter / (der dennoch entkommen) gefiel das Urtheil in ſeiner Abweſenheit / daß / wenn er bekommen würde / ihm der Kopff und die rechte Hand abgehauen / der Leib geviertheilt / er / ſeine Kinder und Nachkommen für unehrlich gehalten / des Landes verwieſen / ſein Hauß geſchleifft / ſeine Güter confiſcirt, und ſein Gedächtniß gantz vertilget werden ſolte: ſeine Gemahlin ward aus Engeland hergebracht / und in dem blauen Thurm in ein gantz finſter Gefängniß eingeſchloſſen.

1664 Zu Rendesburg ward ein Land = Tag gehalten / und zu abermahligen Werbungen Anſtallt gemacht. Auch fand ſich bey Hofe ein Abgeſandter aus Engeland ein. Der Graff Uhlfeld hatte ſich Zeither in Baſel auffgehalten / flüchtete in groſſer Unpäßlichkeit nach Neuburg / ſtarb aber kurtz vorher / ehe er dahin gelangen konte / auff einem Kahne / und weil er viel Kleinodien noch bey ſich hatte / ward er zu Neuburg von de=

 nen

nen München angenommen und begraben.

1665 Zu Hamburg kamen Käyſerliche/ Heſſen-Caſſelſche und Lüneburgiſche Commiſſarii an/ den König/ Hertzogen zu Gottorff/ und Plön/ wegen der Oldenburgiſchen Erbſchafft gütlich aus einander zuſetzen/ ſchieden aber unverrichteter Sachen wieder von einander. Bey Hofe kam ein Holländiſcher Geſandte an/ denn in dem Bergiſchen Hafen hatten ſich 10. Oſt-Indiſche Retour-Schiffe/ auch 50. Schmirnen und Straßfahrer für den Engeländern reteriret. Sie ſetzten ihnen aber mit 15. Capital Kriegs-Schiffen nach/ und traffen beyde ſehr hart auff einander/ der Verluſt aber war bey nahe gleich.

1666 Laut denen mit Holland geſchloſſenen Tractaten, da die Cron Schweden mit Bremen/ und die Staaten mit Engeland etwas vor hatten/ ſtellete man ſich zu Waſſer und Lande in gute Verfaſſung. Die Flotte beſtund in 30. Schiffen/ führete 1472. Stücke/ und 7000. Mann. Den 9. October ward das Beylager der älteſten Princeßin Anna Sophia mit dem Sächſiſchen Chur-Printzen vollenzogen.

1667 Der Herrn Staaten Abgeſandter Herr von Amarongen kam bey Hofe an/ hatte ſowohl bey dem Könige als dem Cron-Printzen Audienz. Den 19. Junii Nachmittags um 4. Uhr geſegnete das Zeitliche der Ruhmwürdige Graff zu Oldenburg/ Anthon Günther, in dem 83. Jahr ſeines Alters. Den 6. Junii hielt der damahlige Cron-Printz Chriſtian, mit Charlotta Amalia, Landgraff Wilhelmi VI. zu Heſſen-Caſſel Princeßin/ auff der Inſul Falſter/ und mit der Königlichen Däniſchen Princeßin Friderica Ama-

malia, der Hertzog Chriſtian Albrecht zu Gottorff in Glückſtadt Beylager / bey welcher Gelegenheit auch die Oldenburgiſche Streitigkeiten eines Theils beygeleget wurden. Die Deputirte von Hamburg und Lübeck brachten ihre Præſenten, wurden aber / wie *Gottfried Schultz pag.* 300. ſchreibet / nicht angenommen. Mit dem Ende dieſes Jahrs ging Hertzog Alexander Heinrich der Sonderburgiſchen Linie / welcher zur Päbſtlichen Religion getreten / und dem Käyſer im Kriege gedienet / in Schleſien mit Tode ab.

1668 Der Königliche Printz George ging mit einer anſehnlichen Suite von Copenhagen nach Friedrichsburg / nahm allda von dem Könige Abſchied / ging über Fühnen und Jütland nach Niederland / von dannen ferner die auswärtigen Reiche zu beſehen. Den 18. December kam die Königliche Princeßin zu Dreßden ein / und brachte dortigen Chur-Printz Johann Georg den IV. welcher dem Vater in der Chur folgender Zeiten ſuccediret.

1669 Der Engliſche Abgeſandter Graff Cariſle hatte bey dem Könige geheime Audienz; und ſchickte der König wiederum den Herrn Güldenlöw mit einer anſehnlichen Suite nach Engeland. Hieſelbſt kam nunmehr auch der Printz Georg, aber incognito unter dem Nahmen eines Grafen von Ranzow an / ward aber nichts minder vom Könige und Hertzogen von Jorck durch zwey Herrn complimentiret: gab auch nachgehends dem Könige und der Königin ſelber die Viſite; durch beſagten Abgeſandten ward immittelſt zu Copenhagen ein Commercien-Tractat geſchloſſen. In Hamburg kamen im December wiederum vor-

genandte Geſandten an / die Oldenburgiſche Streit-Sache zu allen Seiten zuvergleichen.

1670 Zwiſchen den 6. und 7. Februar. ward der ſehr gütige und fromme König von der Colica hart angegriffen / und ob zwar ſelbige folgenden Tags etwas nachzulaſſen ſchiene / fiel ſie doch den 9. Februar. ihn wieder dermaſſen an / daß er nach empfangenen Heil. Nachtmahl zwiſchen 12. und 1. Uhr / aus den Zeitlichen in die ewige Freude verſetzet ward. Ihm ſuccedirte der Erb-Printz CHRISTIANUS, welchem ſofort die Stadt Copenhagen und der General Holcken den Eyd der Treue abgeſtattet. Der Printz Georg fand ſich nach abgelegter zwey jährigen Reiſe am Oſter-Montag auch wieder ein. Die Königliche Leiche ward den 3. May zur Mitternacht von Copenhagen nach Rohtſchild abgeſchickt / den 3ten Julii der Herrn-oder Reichs-Tag mit 3. Heerpaucken und 18. Trompetern ausgeblaſen / und præſidirte der König ſelbſt beym Gericht in hoher Perſon. Die Commiſſion in Hamburg wegen der Oldenburgiſchen Erbſchafft ward noch ferner fortgeſetzt / und weil man noch nicht ſchlüßig werden konte / zogen die Commiſſarii wieder von dannen.

1671 Den 10. April geſchahe die Königliche Salbung mit vielen prächtigen Ceremonien, den 13. Junii langete der Chur-Printz zu Pfaltz an / und den 24. geſchahe deſſen Vermählung mit der Königlichen Princeßin Wilhelminen Erneſtinen. Den 14. Auguſti geſchahe beyder Abreiſe von Copenhagen / und wurden den 6. September zu Heydelberg prächtig eingeholet. Den 18. Auguſti kam auch die Landgräfin von Heſſen-Caſſel nach

nach Copenhagen/ den 11. October früh ward der Königliche Printz gebohren/ folgenden Tags getaufft/ und Fridericus genannt/ welcher itzt ſchon wiederum glücklich die Regierung angetreten.

1672 Der König ſtellete eine Reichs-Verſammlung an/ und eröffnete denen Ständen/ wie er wegen der beſorglichen Conjuncturen mit dem Römiſchen Käyſer und Fürſten deſſelben Reichs in eine Allianz getreten. Den 1. December gegen 9. Uhr Vormittag/ ward ihm der ander Printz Chriſtian Wilhelm gebohren/ und derſelbe kurtz darauff getaufft.

1673 Der Königliche Printz Chriſtian Wilhelm ging den 18 Januar. wieder mit Tode ab. Der Käyſerliche Abgeſandte Graff von Windiſchgrätz kam bey Hofe an/ und remonſtrirte, wie die Cron Franckreich mit Trier umgangen. Der Graff Greiffenfeld erhielt auſſer ſeinen andern Aemtern und deren Einkünfften die Groß-Cantzlers Dignität, ſeinen Rang nechſt dem Herrn Stadthalter Güldenlöw und Feld-Herrn Schack, ward auch ſo gar mit dem Ritter-Orden des Elephanten beehret.

1674 Durch Vermittelung beſagten Herrn Grafen von Windiſchgrätz/ ward die Allianz mit dem Käyſer und Cron Dennemarck nicht allein confirmiret: ſondern auch die Hertzogen zu Braunſchweig-Lüneburg mit eingeſchloſſen. Der König reiſete darauff nach Glückſtadt/ woſelbſthin auch die Abgeordneten von Hamburg ankamen/ und ihre Præſenten in Silber-Geſchirr beſtehend mitbrachten; ſie erhielten aber nicht allein keine Audienz; ſondern man wolte auch die Præſen-

ten nicht annehmen / und lieſſe ihnen wieder entbieten: Die Stadt ſolte vorher ihre ſchuldige Pflicht und Gehorſam im Werck erweiſen: ſo wolten Seine Majeſtät denn auch thun / was bey deroſelben ſtünde. *Schultz pag.* 182. *ſeqq.*

1675 Im angehenden Jahr kam Graff Niclas Brahe als Schwediſcher Extraordinair-Ambaſſadeur zu Copenhagen an / fuhr mit 50. Caroſſen zur Audienz, ward auch von dem Reichs-Admiral Bielcken herrlich tractiret. Im Sommer aber ward zu Copenhagen der Krieg wieder Schweden publicirt, und alle Correſpondenz zu Waſſer und Land dahin verboten / die Ruptur ging den 11. Auguſti zwiſchen einem Glückſtädtiſchen Ever und Schwediſchen Ausleger vor der Schwinger Schantze an. Der Hertzog von Gottorff befand ſich genöhtiget dem König die Veſtung Tönningen und Stapelholmer Schantze / ſamt der gantzen Artillerie, die Milice, die freye Diſpoſition über die Collectation der Stände beyden Hertzogthümer / und das alleinige Regimen militare in denen Graffſchafften Oldenburg und Delmenhorſt einzuräumen. Darauff wurden drey allgemeine Buß-Faſt und Beht-Tage ausgeſchrieben. Der König brach den 12. September mit ſeiner Armée nach dem Hertzogthum Mecklenburg auff / hielt den 19. ſeinen Durchzug durch Roſtock / verſicherte ſich daſelbſt des Magazins / damit aus Dennemarck und Holſtein alle Nohtwendigkeiten dahin gebracht werden könten / den 20. marchirte er von Ribnitz nach Darmgarten / und als er mit Canonen auff denſelben Paß geſpielet / retirirten ſich die

Schwe-

Schweden nach Pommern. Den 24. October belagerte der König Wißmar/ eroberte daſelbſt ohn Verluſt eines eintzigen Mannes den Wal-fiſch/ welches für ein unüberwindliches Werck gehalten wurde; nach etlichen Wochen ward er auch Meiſter der Stadt/ und hielt darin den 14. December ſeinen Einzug/ weshalb da den 18. die Huldigung geſchehen/ den 19. in Copenhagen ein Danck-Feſt gehalten wurde.

1676 In dem Königreich gingen die Werbungen ſtarck fort/ auch rüſtete man ſich gewaltig zur See. Die Veſtung Tönningen ward geſchleifft/ die Munition und Geſchütz nach Rendsburg und Glückſtadt geführet. Zu Ende des Aprils fing der Admiral Juel auff die Inſul Gothland zu Canoniren an/ welche ſich den 1. May mit Accord ergabe. Den 28. conjungirte ſich der Admiral Tromp mit demſelben/ darauff kam es den 1. Junii mit denen Schweden zum See-Treffen/ unter viel andern Schiffen verlohren ſie die groſſe Cron/ worauff tauſend Mann/ nebſt 134. Metallenen Stücken/ und des Reichs-Schwerdt/ worauff 650. Perſonen und 92. Stück/ ſechs andre Capital-Schiffe wurden erobert/ 5 in Grund geſchoſſen/ 4. verbrandt/ 3. ſtrandeten/ die Ubrigen wurden zerſtreuet. Noch in ſelbigem Monat gingen die Veſtungen Uydſtädt/ Wennersburg und das Schloß Helſingburg mit Accord, Lands-Cron den 11. Julii mit Sturm über. Den 4. Decembr. ging bey Lunden das blutige Treffen vor/ in welchem der König und deſſen Bruder ihre Tapfferkeit erwieſen/ und dem Feind noch weiter nachgeſetzt hätten/ wenn nicht die Nacht die Schlacht getrennet gehabt.

1677 Beym Ausgang des May geriethen die Flotten abermahl an einander/ und fochten früh von 9. Uhr an biß um 10. Abends. Da denn die Schweden nach erlittenen groſſen Schaden endlich die See räumen muſten/ hierauff ward Chriſtianſtadt (welches die Schweden lange Zeit eng eingeſchloſſen gehalten) glücklich entſetzt. Malmoe ward zwar auch belagert/ und hatten die Däniſchen ſchon im Sturm den Wall bereits erſtiegen/ aber weil die Sturm-Brücke zerbrach/ und daher von denen Folgenden nicht ſecundiret werden kunten/ muſten ſie ſich retiriren. Dieſer Scharten aber wurde bald darauff mit einem glücklichen See-Treffen erſetzt/ in welchem die Schweden der Nacht ſich bedienend/ die Flucht nahmen/ und von denen Däniſchen biß unter Bornholm verfolget wurden. Den 14. Julii geriethen auch beyde Arméen bey Lands-Cron an einander/ und kamen um 10 Uhr zur würcklichen Action, da denn abermahl die Schweden in die Flucht getrieben/ und durch zwey Dörffer hindurch fortgejaget worden/ darauff ging den 18. Julii Marſtrand/ den 22. Carlſtein über. Die Inſuln Oeland war gantz verwüſtet. Den 28. Auguſti ging abermahl bey Oedewald in Norwegen ein hartes Treffen vor/ in welchem die Schwediſche Armée totaliter geſchlagen/ 1400. auff der Wahlſtadt blieben/ 600. gefangen/ und 12. Metallene Stücke erobert worden. Den 11. September ging Weſterwyck über/ und ward völlig eingeäſchert. Mitlerweile als den 7ten September ſetzten der König und der Printz George nach Rügen über/ und faſſeten auff derſelben Inſul poſto, den 4. Nov. kamen die Trouppen

auch

auch vor die Schantz der neuen Fehr / weil aber dieſelbe von Stralſund mit Stücken defendiret werden konte / ließ man es vor dißmahl dabey bewenden.

1678 Mit dem Schluß des Monats Aprilis ward die Schantz bey Engelholm / und nach dreyen Orten auch dieſelbe Stadt erobert / und gantz eingeäſchert. Den 24. Junii ward Helſingburg unvermuhtet in der Nacht erſtiegen / das Schloß ward nachmahls mit 17. Feuer-Mörſeln beängſtiget / und als am 27ten fünffmahl Feuer darinnen kam / ward der Commendant genöhtigt zu capituliren.

1679 Nachdem die andern Alliirten ſich zum Frieden bringen laſſen / ging es ſchwer ein / das vorhin Abgenommene und mit dem Schwerd wieder Gewonnene dennoch vonneuen wieder herzugeben. Weil aber die Frantzoſen in Oldenburg fielen / und monatlich 50 tauſend Rthlr. Contribution erpreſſeten; andern theils Chur-Sachſen durch den vortreflichen Baron Nicol. von Gersdorff ſich interponirt, ſo ward nachdem die Schweden Helſingburg nichts abgewinnen konten / den 30. Auguſti Stillſtand getroffen / den 1 Sept. publicirt, den 26 Abends um 10. Uhr Friede gemacht / worauff den 18. Nov. der Herr Gersdorff wieder von dannen reiſete / und im Decembr. die Abdanckung der Völcker geſchahe. Im Oct. erhielten die See-Officirer und Boots-Leute ein Privilegium, daß die / welche in Königlichen Landen ſich wolten niederlaſſen / von allen Bürgerlichen Beſchwerden frey ſeyn ſolten. Auch ward ein ſcharff Edict wegen Feyrung des Sabbats publicirt, und darüber beſtändig gehalten.

1679 In wehrenden Tractaten rückte auch die Königliche Armée mit dem Ausgang des Septembris vor Hamburg / forderte 1. die Erbhuldigung / 2. Satisfaction für die bißherige vielfältige Beſchimpffung und verübten Muhtwillen / und 3. Verſicherung / daß jenes mit nechſtem geſchehen / dieſes aber nachbleiben ſolte. Durch Vermittelung aber des Hertzogen von Zell / ward dieſes auch verglichen: Daß 1. dem König ſeine Jura, und ſonderlich des Homagii halber / ungeſchmälert verbleiben. 2. Raht und Bürgerſchafft dem König in unterthänigſter Devotion beygethan verharren / deſſen Beſtes fordern und Schaden verhüten wolte. 3. Durch hohe Interpoſition ward anbey vermittelt / daß der König ſeine Ungnade wider die Stadt ſincken / ſelbige hingegen zur Erkäntlichkeit ihrer Fehler / binnen zwey Jahren in fünff Terminen 220000. Reichsthaler baar erlegen wolte. *Vid. Schultz pag.* 433. *ſeq.*

1680 Auff Anhalten des Schwediſchen Königes / ward mit deſſen Abgeſandten dem Herrn Güldenſtern / wegen Heuraht der Königlichen Princeßin Ulrica Eleonora tractiret, und geſchahe darauff die Abführung den 1. May, wobey die Königliche Braut wegen des Friedens zwiſchen beyden Cronen / eine nachdenckliche Rede gehalten / und ſo lange ſie auch gelebet / allemahl klüglich verhütet / daß man wider dero Vaterland nichts feindliches vorgenommen.

1681 Der König legte im Oldenburgiſchen die Veſtung Chriſtiansburg an / ertheilte denen gegenwärtigen und künfftigen Einwohnern / in einem Patent ſub dato den 10. May, herrliche Privilegia, als 20. Jahr von allen Auflagen frey zu ſeyn / frem-

den

den Religions-Verwandten ein freyes Exercitium derſelben / und was ſonſt die Nahrung und Handlung befordern könte. Die Königin that eine Reiſe nach Caſſel / und ward den 11. deſſelben Monats gar prächtig allda eingeholet.

1682 In Norwegen that der anhaltende Sturm ſo groſſen Schaden / daß man 64. groſſe und kleine Schiffe zehlete / ſo darüber untergangen. Zu Copenhagen entſtund auch ein groſſer Brand / dabey viel Menſchen beſchädiget worden.

1683 Den 14. Junii gerieth das Königliche Laboratorium zu Copenhagen in Brand / und geſchahe dabey ſehr groſſer Schaden. Wegen des unterpfandlichen Rechts / nahm der König die (dem Hertzoge zu Gottorff zuſtehende) Inſul Femern in Poſſeſſion. Den 18. Julii kam der Printz Georg zu Londen glücklich an / und hielte den 27. daruff das Beylager mit der Princeßin Anna, des Hertzogen von Jorck anderm Fräulein / ward auch daſelbſt zum General über die Milice und Eingebohrnen deſſelben Reiches erkläret. Dieweil auch der König in Franckreich der Cron Dännemarck die Herrſchafften Jever / Varel und Kniephuſen / als ein Burgundiſches Lehn / nechſthin cediret hatte / ſo nahm ſie der Königliche General-Major Schuhlenburg mit 400. zu Fuß / und 200. zu Pferde / den 20. September in Poſſeſſion.

1684 Die ungemeine feſte Inſul / das heilige Land genandt / ward von dem aus Glückſtadt dahin commandirten Königlichen Obriſten Richelieu, und Schout bey Nacht Paulſen, in Poſſeſſion, und der darauff belegene Commendant in Arreſt genommen. Den 8. Junii hielt der König ſeinen

Ein

Einzug in Schleßwig / und muſten ihm die Land-ſtände daſelbſt huldigen.

1685 Die Königliche Wittwe / welche zeither mit einer beſchwerlichen Bruſt-Seuche / behafftet geweſen / geſegnete den 20. Febr. Nachmittags zwiſchen 3. und 4. Uhr / diß Zeitliche. Der Hertzog Ludwig Friderich von Sunderburg / Beckiſcher Linie / ward mit Louiſa Charlotta, Hertzogen Ernſt Günthern zu Holſtein Tochter / vermählet.

1686 Chur-Brandenburgiſche / Lüneburgiſche und Heſſen-Caſſelſche Abgeſandte kamen bey dem König in dem Lager vor Hamburg an / und vermittelten / daß die Stadt nicht bombardiret wurde; Es wurden auch durch eine Königliche Declaration ſub dato den 8. Octob. der Stadt die angehaltene Schiffe / Wahren und Effecten wieder loß gegeben.

1687 Den 21. Februar. ward der Königliche Printz Wilhelm zur Welt gebohren / dargegen Hertzog Chriſtian Auguſtus von Nordburg ging mit Tode ab. Auch ward die Jeverſche Streit-Sache in dieſem Jahr beygelegt / und dem Hertzogen von Anhalt ſeine Länder wieder abgetreten.

1688 Der König ließ Cronenburg noch beſſer fortificiren, die Land-Milice bey Oldesloh muſtern / und ſelbige wieder in ihre Quartire vertheilen.

1689 Mit den Altonaiſchen Tractaten kam es nun vollend zur Richtigkeit / und ward durch dieſelbe der Durchläuchtigſte / nunmehr ſeel Hertzog Chriſtian Albrecht reſtituiret. Auch der Hertzog von Würtemberg dem König Wilhelm in En-

ge-

geland wider den König Jacob, nebſt etlichen Regimentern zu Hülff geſchickt.

1690 Der König läſſet an der Erweiterung und Befeſtigung der Stadt Rendesburg den Anfang machen / auch aus Schleſien den Herrn Wigulejum von Schinckel, mit Verſprechung jährlich zwey tauſend Reichsthaler / beruffen / eine Ritter-Academie in dero Reſidentz anzulegen / worin die von Adel in allen Ritterlichen Exercitiis, nebſt der Hiſtorie, Geographie und Mathematiſchen Wiſſenſchafften unterwieſen werden ſolten. Der Hertzog von Würtemberg bekam noch mehr Völcker nachgeſchickt / die Veſtung Limmerick dem König Wilhelm erobern zu helffen. Die Holländer hätten etliche Däniſche / nach Franckreich wollende Schiffe / angehalten / und alſo die Commercien zu ſperren ihnen unternommen / dieſelben wurden nunmehr geöffnet / und des Auffenthalts halber / Satisfaction gefodert.

1691 Da die Holländer zur Satisfaction ſich nicht verſtehen wollen / läſſet der König 9. ihrer Schiffe im Sund anhalten. Wegen der neu angelegten Ritter-Academie, ward den 27. Septemb. eine Verordnung / wie ſelbige eingerichtet / im Druck publicirt. Immittelſt auch mit dem Perſianiſchen Abgeſandten wegen der Commercien tractiret.

1692 Der damahlige Cron-Printz Fridericus, itzt glücklich regierender König / trat ſeine Reiſe in Italien an. Immittelſt geſchahe die ſolenne Inauguration der Königlichen Academie, wobey ſich unterſchiedliche Grafen und Freyherrn / auch ſehr viel von Adel / einfunden. Dieſem nach iſt mit Engeland und Holland ein Commercien-

Tra-

Tractat eingegangen worden / ungeachtet der Frantzöſiſche Ambaſſadeur mit aller Mühe ſolchen zu hintertreiben geſucht.

1693 Demnach man ſich wegen der unternommenen Fortification der Stadt Ratzeburg nicht vergleichen können / hat der König im Sept. 5000. zu Fuß nebſt 80. Stücken und 50. Feur-Mörſern davor geſchickt / ſelbigen Ort bombardirt und endlich eingenommen. Da denn ſub dato den 29. Sept. verglichen worden / daß das Hauß Braunſchweig Lüneburg die zu Ratzeburg in und auſſerhalb der Stadt gemachte Fortifications-Wercke demoliren. innerhalb 3. Wochen bewerckſtelligen / mehr nicht als 200. Mann Guarniſon darinn verlegen / die übrigen wieder über die Elbe führen ſolle.

1694 Der König vergliche ſich endlich mit denen Holländern wegen der nach Franckreich ſeglenden inne behaltenen Schiffe / daß nemlich die von ihm und die von ihnen inne behaltene den 7. Apr. wieder loß gelaſſen / und der Schaden zu beyden Theilen vergüthet werden ſolte. Veränderte auch einigen Theils den Habit des Elephanten und Däniſchen Bidermanns Ordens/ vergönnete auch andern/die ſchon nicht von Adel/ doch ſonſt vornehmer Extraction waren/ daß ſie die Exercitia und Lectiones auff der Ritter-Academie mit anſehen und hören möchten.

1695 Der Printz Chriſtian, welcher ſich auff die Reiſe in Italien zubegeben entſchloſſen/ ſtarb auff dem Antritt derſelben zu Ulm. Der Cron Printz dagegen hielt 5. Decembr. mit der Princeßin Louvica des verſtorbenen Hertzog zu Mecklenburg Guſtavi Adolphi Tochter Beylager.

De-

1696 Denen die auff der Inſel Moen und Bagde zu wohnen ſich begeben würden/ verſprach der König/ daß ihnen/ was ſie zum Bau und Haußweſen nöhtig haben würden / ſolte gereichet / und mit keinen Aufflagen ſie beſchweret werden.

1697 Der König ließ zu ſein und der Königin glücklich getroffenen Heuraht Andencken eine Müntze ſchlagen / da auff einer Seiten beyder Bildniß: Auff der andern die Schrifft: Sex tori Regii luſtris feliciter actis Totidem adhuc fauſta foventur 25. Jun. MDCXCVII.

1698 Dieweil bißher verſchiedene Satzungen von vielen Königen ergangen / und ſelbige nicht wol alle mehr zu haben / ſo ließ der König das ordentliche Geſetz Buch ſowohl in Latein als Teutſcher Sprach / durch den Druck gemein machen.

1699 Den 25. Auguſti Nachmittags zwiſchen 4. und 5. beſchloß der König diß rühmlich geführte zeitliche Leben / und ward den 2. Nov mit prächtigen Trauer Bezeigungen nach Rohtſchild gebracht. Ihm folgete in der Regirung der bißherige Erb und Cron-Printz/ nunmehr glücklich regierende König FRIDERICH IV. welchem kurtz darauff nemlich den 4. Decemb. deſſen Gemahlin wiederum einen Printz Chriſtianum benahmt zur Welt brachte.

1700 Den 15. April ward der neue König Fridericus IV. nebſt der Königin geſalbet und gekrönet. Weil in dem Altenaiſchen Vergleich der 4te Articul unterſchiedlich gedeutet werden wolte / und darüber bißhero ein und andere Irrungen erwachſen / welche auch in dieſem Jahr zur öffentlichen Ruptur ausſchlugen : ſo wurde derſelbe Punct ſampt einigen andern in dem zu Traven-

thol

1700 thal den 18. Auguſti getroffenen Frieden deutlicher entſchieden; der König ließ 7000. Mann nach Sachſen marchiren, und neulichſt die heilſamlich und erfreute Ordre ergehen. 1. Daß keiner / ſo das Jus Patronatus bey einiger Kirchen hat / einige Prediger ohne vorhergehenden Examine von dem Biſchoff in der Provintz / daß er dazu tüchtig / einſetzen / viel weniger mit dergleichen Dienſten marchandiren, und ſolche an den Meiſtbietenden übertragen ſolle. 2. Daß auch kein Miniſter / Richter / oder ſonſt jemand bey Verluſt Ehr und Dienſtes kein Geſchenck / es ſey um Befoderung zum Dienſt / oder Favoriſirung der Juſtiz nehmen ſolle. Wenn nun diß alſo in den Schwang gebracht / mag keine belobtere Regirung ſeyn / noch mehrers zu wünſchen / als daß es überall alſo ergehe.

1701 Die in Sachſen ſtehende Regimenter überließ der König Jhro Käyſerl. Majeſtät wie auch 10000. Mann an Holland. Weil ſich zwiſchen dem Könige und Hertzoge noch einige Diſticultäten hervor thaten / wurde ein Neben-Vergleich über den Traventhaliſchen Frieden getroffen. Den 23. October ward der 2te Königliche Printz gebohren / und Friderich Carl benahmet. Unter Staats-Männern ging mit Tode ab / der berühmte Königliche Geheime Raht und Miniſtre Graff von Reventlau.

1702 Im Jenner ſtarb ſchon wieder erſtgedachter Printz. Aus den Zeitungen erſahe man / daß der König in ſeinen Landen die Leib-Eigenſchafft der Bauren abgeſchaffet / und ſie frey gemacht: wird zweiffels ohne von denen zuverſtehen ſeyn / welche von Friderici III. Zeiten an / biß hieher noch in ihrer

ihrer Knechtſchafft verblieben. In dieſem Jahre erlitte Bergen in Norwegen ein groſſe Feuers-Brunſt/ und brandten ohngefehr 100. Häuſer ab/ kamen aber dabey 1000. Menſchen ums Leben.

1703 Den 6. Jan. ward abermahl ein Königlicher Printz gebohren/ und George genennet. Der Pohlniſche Envoyé Moreaux ſtarb jehling zu Copenhagen/ und begab ſichs/ daß bey Verſiegelung deſſen Sachen der Polniſche Reſident Schade von dem Cammer-Raht Summ erſtochen wurde. Feld-Marſchall Güldenlöu ſtarb an Kinder-Blattern.

1704 Auch fand ihren Tod in Kindes-Bette die Gräfin von Viereck, eben zu der Zeit/ da der König noch nicht aus Norwegen retournirt war; ingleichen der in vorigem Jahr erwehnte Printz Georg; und weiß man anitzo faſt nichts anders als dergleichen Trauer-Fälle zu remarquiren, weil die Däniſchen Provintzien unter der höchſtglückſehl. Regierung ihres Friderici von keinem andern Feinde wiſſen/ als von dem Tode.

1705.

CHRO-

CHRONOLOGIA
Der
Könige in Schweden.
Neue Geſchichte.

A. C.

1521 Den 10. May als am Freytag nach Himmelfahrt / ging GUSTAVUS mit den Lübeckiſchen Schiffen von der Trave ab / nach Schweden zu. Die ſämtlichen zu Wadſtena verſammleten Stände erklährten ihn einhellig zum Gouverneur des Reichs / und ſchwuren ihm dem Eyd der Treue: Er hingegen ließ dem König Chriſtiern alle Huldigung ſo die Schweden ihm hiebevor geleiſtet auffkündigen. Da er nun etliche 1000. Land Volck ſonderlich der Dalekarleu zuſammen bracht / ſiegte er wider die bey Aroſen ſtehende Dähnen / nahm hienechſt einen Ort nach dem andern ein / biß er des meiſten Königreichs mächtig ward. *Heldw. p.* 48. *Loccen. pag.* 202. *edit. Noviſſ. Pufend. Hiſt. Suec. p.* 276.

1522 Die Biſchöffe hieltens meiſtentheil noch mit dem Chriſtierno und deſſen Beamten ſo noch hin und wieder im Reich / machten auch Guſtavo da er

Stock-

Stockholm zu erobern ihm vorgenommen / viel Hinderniß; ſonderlich aber mangelte es an Schiffen / und weil König Chriſtiern der Lübecker Schiffe im Sund ſehr beſchweret / halffen ſie Guſtavo nach allem Vermögen damit aus: König Chriſtiern hingegen ward in Dennemarck von der innerlichen Unruh den Biſchöfen zu Succurriren, abgehalten / wannenher auch der Guſtav Trolle Ertz-Biſchoff zu Upſal nebſt den Biſchöfen zu Stregnes und Scara ſich nach Dennemarck reterirten, *Locc. lib.* 6. *pag.* 214. *ſeqq. Puf. Loc. cit.*

1523 Nun denn Chriſtiernus aus Dennemarck im Ab und Fridericus im Anzuge begriffen / ſo kam in Stockholm eine Rede aus / daß wenn die Guarniſon die Reſidentz nicht zu behaupten vermeinten / dieſelbe in Brand ſtecken / all s nieder machen / und davon ziehen wolten; wannenher die Bürger in Zeiten Guſtavo davon Nachricht gegeben / in der Nacht das Norder-Thor ihm geöffnet und alſo eingelaſſen. Worauff denn Guſtavus ſofort den Königlichen Titul und Gewalt von den Ständen und über die Unterthanen des Reichs erhalten. Dieweil aber alles erſchöpfft / und keine Mittel verhanden / den Lübeckern die 60000. Marck für geleiſtete Hülf zu bezahlen / ſo verwilligte der König ihnen die Privilegia, daß ſie in Schweden keinen Zoll geben / zu Stockholm / Süderkoping / Calmar und Abo / nicht nur mit den Bürgern / ſondern auch mit den Land-Leuten Kauffſchlagen möchten. *Locc. p.* 218. *Puf. p.* 279.

1524 Der König ſchickte Friderico nunmehrigem König in Dennemarck aus Calmar einige Völcker

zu

1524 zu Hülff / die Stadt Malmoe zu erobern ; War alſo zwiſchen beyden Nordiſchen neuen Königen ein gutes Vernehmen. Da nun aber Severin Norby aus Gothland auff der See den Lübeckern viel Schaden gethan / lagen ſie dem König Guſtavo ſehr an / ſelbiges Landes ſich zu bemächtigen / derſelbe wandte ein den groſſen Geld-Mangel und viele Schulden des ſo lang in verwirten Zuſtand geſtandnen Schwediſchen Reichs; die Lübecker aber verſprachen / nicht allein mit der Schuld / womit der König ihnen verhafftet / viel Jahr ſonder Zinß zu warten / ſondern auch die helffte Kriegs-Koſten zu tragen ; ſchickte demnach der König ſeinen Obriſten Bernhard von Mylen dahin, Severin brachte denſelben mit vielen Verſprechen auff ſeine Seite / tractirte inzwiſchen mit dem König Fridrich, das Land ihm mit gewiſſen Conditionen zu übergeben. Der ließ demnach an König Guſtav gelangen / daß die Sach rechtlich unterſucht werden möchte / welcher Cron die Gegend zuſtändig. Severin aber weil er dem Chriſtiern zugethan / und von allen umher verhaßt / begab ſich in Welſchland. *Chytr. lib. II. p.* 408. *Locc. p.* 224.

1525 Der König hatte da er Anno 20. in Lübeck ſich auffgehalten von Luthero und deſſen Lehr auch Schrifften gute Meynung gefaſſet / ſahe auch wie bereits Chriſtiernus in Dennemarck den Anfang damit gemacht ; weil es nun die Biſchöffe in Schweden mit demſelben gehalten / und das Reich in verwirrten Stand gebracht / ſich dagegen groß und reich gemacht / ſo legte er das Reich von der Schulden Laſt zu befreyen / ſtarcke Schatzungen auff die Güther der Cleriſey. Hiezu

kam Olaus Petri aus Nerike, der einige Zeit zu Wittenberg Lutherum gehöret / und deſſen Schrifften etliche in Schweden bracht. Er fand zwar Joh Magnum und Biſchoff Brosken zu hefftigen Wider-Parten / ward dennoch zum Prediger in der groſſen Kirch zu Stockholm verordnet / und der König antwortete auff Anſuchen der Biſchöffe auch Dominicaner, daß er Lutheri Schrifften nicht verbiethen könte; endlich muſten ſelbſt Biſchöfe und Dominicaner das Reich meiden. *Locc. pag.* 233. *Pufend. p.* 281 *ſeq.*

1526 Der König ließ in dem Reichs-Tage wegen Abſtattung der vielen Schulden / womit das Reich behafftet / Rahtſchlagen; ſonderlich war ihm ſehr entgegen / daß die Biſchöfe unter dem Schein der Kirchen Viſitationen ſo groß Reichthum zuſammen ſchlepten / und Johannes Magnus zu Upſal der maſſen ſtoltz war / daß er ſich faſt dem Könige gleich zu achten begunte; wurden demnach den Biſchöfen wegen überflüßigen Güter und Intraden, auch theils Clöſter / als Grypsholm und andre eingezogen. Als die Cleriſey nun groß lamentirens machte / wurde zwiſchen P. Gallinm einen Papiſten / und Olaum Petri eine öffentliche Diſputation von dieſem und andern Lehr-Puncten in Dohm angeſtellet / in welcher jener gar übel fort kam. Etliche Geiſtliche als Petrus des Biſchoffs zu Aroſien Cantzler und Canutus, Dohm-Probſt daſelbſt / hatten ſich an der Königlichen Majeſtät vergriffen / ſind alſo ihres Ampts entſetzet / und am Leben geſtrafft worden. Theils Biſchöfe haben ihrer Güther guhtwillig ſich begeben / etliche aus Königlicher Gnad etliches zu ihrem Unterhalt erhalten.

Mit-

Mittelſt hatte ſich auch Knipperdolling und andre Schwermer hie eingefunden/ wurden aber bald aus dem Reich gejagt. Beyde Könige ſtunden in gutem Vernehmen und erhielt König Fridrig wieder Chriſtiern von hinnen Hülffs-Völcker; dieweil auch bey ſo verwirrten Stand viel Räuber in Wäldern ſich geſammlet als wurden ſelbige durch die herumb reitende Milice fleißig geſaubert. *Chytr. lib. cit. pag.* 440. *Loc. pag.* 239. *ſeq. Puf. pag.* 290.

1527 Die Dalkarlen erregten einen Aufſſtand / und hatten vor Nicolaum Sture zum König zu ernennen. Der König aber / und deſſen Mutter Schweſter/ (ſo des vorm Jahr verſtorbenen Sture Mutter war) ſampt dem gantzen Raht verſicherten ihnen/ daß dieſer Sture ein Betrieger / dieweil aber hinter dieſem gantzen Handel die unruhige Cleriſey ſich geſteckt/ und denſelben meiſt erreget / that der König hinwiederum was immer möglich/ ihre Macht und Hochmuht zu kräncken / zumahl was die Päbſtlichen Bräuche auszutilgen dienete. In einem Banquet ſetzte er ſie unter die Reichs-Räthe / über welche ſie den Rang prætendirten. Intraden an ſich gezogen/und in dem Reich ſo viel Unruh angericht/ auch ſo lang ſie immer gekont / ſelbiges wieder-unter dem Chriſtiern zu bringen vorgehabt. Verſprach hingegen / daß wenn dieſe Güter wieder zur Cron gebracht / nicht nöthig/ daß ſo viel und groſſe Aufflagen geſchehen. Da aber vielen Weltlichen dieſer Vorſchlag nicht gefallen wolte / ward der König ungedultig/ ſtund auff und ſagte ſich der Königlichen Würden ab / forderte die zu Befreyung des Reichs auffgewand-

te Koſten / womit er aus Schweden zu ziehen und nimmer wieder zu kommen gedachte. Hierauff bequemten ſich die Stände nach des Königs Willen. Der König ließ demnach alle Briefe auffſuchen / ſo denen Geiſtlichen von Ao. 1454. geſchenckt worden / und reducirte dieſelbe zur Crone / wannenher denn auch die Menge der ſo genandten Cron Güter kommen. *Locc. p.* 245. *Pufend. p.* 294.

1528 Da nun die Biſchöfe einiger maſſen gebändiget / und der König ſahe / daß ein und ander Theil ſich widerſpenſtig zu bezeigen nicht entblödeten / hielt er dafür / daß die Crönung wovon im nechſten Reichs-Tag geredet / nicht länger aufzuſchieben / geſchah alſo dieſelbe am Tag der Heil. drey Könige / an welchem auch unterſchiedliche zu Rittern geſchlagen wurden. Dieſem nach verſandte der König einige Mannſchafft von 14. tauſend / die unruhigen Dalekeren zu bändigen / ſie ſtelleten ſich demnach auff Erfordern in dem Kirchſpiel Tuna beyſammen / und wurden daſelbſt denen Redelsführern die Köpffe abgeſchlagen. Hienechſt begab er ſich in Helſingland / und belegte die vornehmſten Auffrührer mit Geld-Straffe. Folgends ließ er auch die Vornehmſten von der Cleriſey vor ſich kommen / die dem Pabſtthum abſagten / wurden in ihren Aemptern beſtättiget / die andern entuhrlaubt / und Evangeliſche an ihre Stelle geſetzt Schließlich richtete auch der Biſchoff von Sckara und Thuro Janſon in Schmaland Oſt- und Weſt-Gothland ſolchen Auffruhr an / daß ſie einen andern König ihnen zu erwehlen vorhatten / als aber der König ſchon auff dem Weg zu ihnen begrif-

griffen / retirirten ſich dieſe Redelsführer nach Dennemarck / von dannen nach dem Mecklenburgiſchen. Wegen Gothland ward mit den Däniſchen Geſandten tractiret, kam aber nicht zum Schluß. *Chytr. lib.* 12. *p.* 461. *Locc. p.* 256. *Pufend. p.* 311.

1529 Der König ließ zu Orebrœ eine Zuſammenkunfft der Geiſtlichen halten / darinn die gantze Clerisey zur Einigkeit in der Glaubens-Lehr ſich bequemte / auch eine formliche Kirchen-Ordnung abgefaſſet wurde/wie davon in des Bazii Schwediſchen Kirchen-Geſchichten zu leſen. Nach gehaltenen Kirchen-Convent, ſetzte der König in die Stelle derer ausgeſonderten Päbſtler/ reine Evangeliſche Lehrer die er ſelbſten predigen gehöret. Es melden auch etliche Geſchicht-Schreiber / daß da Stockholm durch das harte Verfahren Königs Chriſtierni des II. an Männlichem Geſchlechts ſehr entblöſſet / aus andern Schwediſchen Städten / dieſelbe herbey geruffen. Weil die Lübecker ihre Foderung an die Cron Schweden ſehr hoch ſteigerten/ ſo bearbeitete der König allermöglichſt dahin/ ſich davon loß zu machen / und weil die ihnen zu Stregniß ertheilte Privilegia der Schwediſchen Nation ſehr nachtheilig / ward allein die Zoll-Freyheit ihnen zu geſtanden / und ſo andre Schiffe für Lübeckiſche ſich ausgeben würden/ dieſelbe Preiß gegeben werden ſolten. *Locc. p.* 260.

1530 In dem Reichs-Tag zu Upſal ward ein Mittel ausgeſonnen / der Lübeckiſchen Schulden ſich zu befreyen / nehmlich daß aus jeder Kirchen im Reich / die fünff oder vier Glocken hätten / die nechſt der gröſſeſten dazu genommen/ und ange-

wendet werden ſolten. Einige Inwohner in Norwegen machten etliche Königliche Bedienten danieder / meineten dadurch der Stadt Wyck ſich wieder zu bemächtigen. Wegen Gothland ward mit der Cron Dennemarck alſo tractiret, daß der König Guſtav die Stadt Wyck und was dazu gehöret von Laurentii Tag an/ 6. Jahr noch inne haben / ſo denn dem König Friderich oder deſſen Succeſſori wieder einräumen ſolte; der König aber verpachtete die Einkünffte an Agatium Claudium, welcher jährlich 600. Pfund Silbers dafür zu liefern verſprach. *Locc. p. 269. Puf. p. 315 ſeq.*

1531 Als wegen der Glocken einige Königliche Miniſter an die Gemeinden ausgeſchickt / betrübt es zwar etliche gar ſehr / was zum GOttesdienſt und Lobe GOttes gewidmet / zum Welt Nutz angewendet werden ſolte: doch mochten ſie ſich des Königs Macht hierinnen nicht zu widerſetzen. Die Dalekerls aber in Lixand und Gagnef wolten durchaus nicht dran / und unter Anführung des Nicolai in Soorby brachten ſie eine Macht herbey / und ſchlugen dieſe Glockentreiber elendiglich ab / und hetzten dabey noch andre dergleichen zu thun / vorgebende / daß man der neueingeführten Religion halber ihre Kirchen zu ruiniren ſuchte. Der König forderte ſie nach Arbœ; ſie lieſſen ihn wieder wiſſen / daß ſie daſelbſt nichts zu thun. Er ſuchte ſie mit guten zu gewinnen / ſie wolten ſich aber dabey bedingen/ wie nah der König in ihre Gegend kommen/ und was er ihnen für ein Ober = Haupt ſetzen ſolte. Das letzte ging endlich der König ein/ und gab ihnen den Johann in Gyll; ſintemahl

Chri-

Chriſtiern der II. wieder im Anzuge/ wieder welchen der König Friderich üm Hülff anſuchte/ auch des Chriſtierni Werckzeug Thuro Johann und Guſtav Trolle alle dieſe Händel erregten. Sonſt ward in dieſem Jahr das Fräulein Catharina, Hertzog Magni in Sachſen Tochter/ dem Könige anvertrauet/ M. Laurentius Petri zum Ertz-Biſchoff in Upſal erwehlet/ welcher nechſt ſeinem Bruder Olao Faſſore zu Stockholm den Kirchen-Stand in beßre Ordnung/ dieſer letzte auch die Heil. Schrifft in Schwediſche Sprach überſetzte. *Chytr. lib.* 13. *p.* 510. *Loccen. p.* 270. *Puf.* 317.

1532 Wider Chriſtiern der bey der Wyck in Norwegen mit Käyſerlichen und Holländiſchen Hülfs-Völckern eingefallen/ und des Schloſſes Carlsburg ſich bemächtiget/ ſchickte der König den Laurentium Siggonis Holmerknuth, und Knuth Anderſen nach Ladoſia in dem Gothiſchen/ den Jacob Weſtgoth und Petrum Johannis die Dalkarler zu obſerviren. Beyde Könige zu Dennemarck und Schweden/ Innhalts gemachten Bundes correſpondirten fleißig mit einander/ und brachten eine ziemliche Mannſchafft zuſammen/ Chriſtiern diß bemerckend/ ward ſehr ungedültig über den Thuro Johann, der ihn ſicher gemacht/ daß kein Volck auff den Beinen; ward demnach zu Xongella enthauptet/ und dahin geworffen gefunden. Chriſtiern hatte ſich zwar anfänglich mit ſeinem Lager wohl poſtirt, und denen Schweden einigen Abbruch gethan: aber da König Friderich deſſen Flotte in brand geſteckt/ war es mit ihm geſchehen: Canut Güldenſtern gab ihm Hoffnung/ daß/ wenn er mit

ſeinen Vetter Friderich ſpräche/ noch wohl eine Hoffnung guten Vergleichs ſeyn möchte. Als er aber deßhalb in Dennemarck kam/ ward er nach Copenhagen und ſo ferner nach Sunderburg gebracht. *Loccen. pag.* 274. *Pufend.* 319.

1533 Nun war es Zeit die tollen Dalekarls zum Verſtande zu bringen; der König begab ſich demnach in ihre Gegend/ ließ Andream Petri, Magnum Nicolai, Petrum zu Wyck nebſt andern auffſuchen/ welche die andern Auffrührer mit anzeigen muſten; nachdem er nun die Vornehmſten dieſes Auffſtandes hingerichtet/ andre zum Gefängniß verdammt/ denen Verführten Perdon gegeben/ ſo baten auch die andern um gut Wetter. Die Lübecker aber und ihr Bürgermeiſter der Wollenweber/ da der König ihnen in dem Krieg wieder Holland nicht ans Seil gehen wollen/ durfften vorgeben/ wie ſie dem König zum Scepter/ ſo könten ſie ihn auch wieder davon helffen; hielten mit des Königs Feinden Bernhard von Mylen, Aſcanio von Werden, und andern allerhand Rahtſchläge; brachten auch des Königs Schwager Graff Johann von Hoya auff ihre Seite/ und beſtellten ihn zu ihren Oberſten; dieſem nach nahm ihnen der König die bißher ihm abgenöhtigte Zoll-Freyheiten; ſie erhielten zwar als es zur Thätlichkeit kam/ einen zehnjährigen Stillſtand/ aber die Niederländer/ Engeländer und Frantzoſen/ fingen nun deſto ſtarcker an in Schweden zu handeln. *Chytr. libr.* 13. *pag.* 528. *Loccen. pag.* 277. *Puffend. pag.* 320. *ſeqq.*

1534 Die Lübecker/ wie die Schwediſchen Scribenten melden/ hatten vor/ den gantzen Königlichen

Stamm/

Stamm / und vornehmſte vom Adel in denen Nordiſchen Reichen hinzurichten / gaben vor / daß ſie ſuchten Chriſtiernum zu erledigen / indeſſen aber ſich Meiſter von Dännemarck zu machen / brachten auch den Grafen zu Oldenburg wider Chriſtian den III. auff / ſie ſelbſt fielen ins Däniſche Gebieth / und nahmen etliche Oerter hinweg. Aber der König Guſtav ſtand demſelben treulich bey / und halff ihm ſeine Länder wider dieſe Feinde beſchützen. *Locc. pag.* 281. *Pufend. p.* 322.

1535 Der König kam Chriſtian dem III. mit 14. Kriegs-Schiffen wider ſeine zudringende Feinde zu Hülffe Der Lübiſche Burgermeiſter Marcus Meyer ward nach Wardenberg gefangen eingebracht. Die Schweden trieben Graff Chriſtoph aus Schonen / und halffen dem König in Dännemarck alſo wieder zu ſeinem Lande. Johann, Graff von Hoya ward gefangen / und von einem Holſteiniſchen von Adel Detlev Reventlow ſofort umgebracht. Den 23. September ging auch des Königs Gemahlin Chriſtina mit Tode ab. *Chytr. p.* 590. 595. *Loccen. p.* 284. *Pufend. p.* 324.

1536 Wegen des zwiſchen Lübeck und Dännemarck ſonder Vorwiſſen Guſtavi, getroffenen Friedens / hat der Anfang des Argwohns zwiſchen beyden Nordiſchen Cronen ſich erhoben / als wenn eine der andern zum Nachtheil etwas vor hätte / ungeachtet ſie noch dieſes Jahr eine Defenſiv-Alliantz mit einander getroffen / deſſen ſich alſo noch nicht mercken laſſen. Denen Lübeckern ward durch Vermittelung Königs Chriſtiani wieder eine freye Fahrt in Schweden vergönt / und ſchrit-

te nunmehr der König zur andern Ehe / mit Margaretha, Erich Abrahams in Laholm Rittern / und Gouverneur in Weſt-Gohten Fräulein Tochter. *Locc. p. 289. Pufend p. 326.*

1537 Der König ſchickte nach Moſcau / um den bißherigen Frieden zu erneuern / und ward beyder Theil geſchloſſen / daß ſelbiger noch auff 60. Jahr bleiben / die Gräntzen von der Süſterbeckiſchen See biß zur Cojaniſchen gezogen / und wenn der Czaar mit den Pohlen oder Liefländern zu ſtreiten / der König ſich nicht darin mengen ſolte. Und den Lübeckern iſt auch auff 5. Jahr Stillſtand ertheilet. *Locc. p. 293.*

1538 Der König ſchickte den Holger Caroli und Chriſtoph Andreæ in Norwegen / einige mit Dännemarck dort vorgehende Irrungen zu entſcheiden. Auch wurden einige Roſtocker Schiff angehalten / biß man denen Königlichen Unterthanen und Handels-Leuten zu Nordcöping und Wadſtenar Satisfaction gegeben. In Smaland hatte Nicolaus Dock viel leichtfertige loſe Händel angerichtet / weshalb ihm das Leben abgeſprochen wurde / auff Interceſſion ſeiner vornehmen Freunde / ward ihm doch ſolches geſchenckt / und die Straffe in eine ſchwere Geld-Summ verwandelt / da er nun ſolche abzuführen unvermögend / nahm er zu ſich den Jonam Andreæ, und erregte eine groſſe Empörung / die erſt nach dreyen Jahren geſtillet worden. *Chytr. lib. 15. pag. 635. Loccen. p. 299 Pufend. p. 328.*

1539 Der Argwohn zwiſchen beyden Cronen vermehrte ſich / weil Bernhard von Myle, Olaus Bromſe / und Wolffgang Gyler, eine zeitlang ſich in Dännemarck auffgehalten. Beſagtem Bromſe ward

folgends auch in Dantzig durch dortigen Königlichen Secretarium nachgeſetzt. Dieweil auch die von Adel angegeben wurden / daß ſie hie und da etliche Königliche Güter unter ſich geſchlagen / als ward wegen der Gräntzen zwiſchen ihnen und des Königs Gründen fleißig Nachforſchung angeſtellt / und Commiſſarii dazu verordnet. Im ausgehenden Jahr aber ward durch Geſandſchafft aller bißheriger Mißverſtand zu heben geſucht. *Locc. p.* 300.

1540 Der König wolte nun auch wegen erblicher Succeſſion ſeiner Söhne von denen Ständen verſichert ſeyn / ward demnach mit auffgelegten Fingern auff des Königs Guſtavi vor ihnen ausgezogenes Schwerd dem Erico, und nach ihm Johanni und dero künfftigen Erben / endlich die Erbfolge verſprochen. Zu Oſt-Go hen ward des Laurentii Johannis wider die / ſo zum Evangeliſchen Glauben ſich bekennet / erregter Aufſtand / nachdem die Redelsführer am Leben geſtrafft / zur Ruhe bracht. *Chytr. p.* 648. *Locc. p.* 305.

1541 In dieſem Jahr iſt die in Schwediſcher Sprach überſetzte Heil. Schrifft / durch den Druck des Georg Rickholffs völlig ans Licht kommen. Die mit der Cron Dännemarck habende Streitigkeiten wurden auff gegebene Geiſſel zu beyden in Zuſammenkunfft beyder Könige an denen Broſenbroiſchen Gräntzen verglichen / zwiſchen demſelben ein Bündniß gemacht / und der Frieden auff funffzig Jahr hinaus geſchloſſen. Auch machte der König in Franckreich durch ſeinen Abgeſandten Richerium, ein Bündniß mit dem Könige / wogegen der König den Stenonem Erich, der Königin Bruder / Conrad von Phie ſeinen Cantzler /

ler / den Canutum Anderſen Rittern / und Georg Normann wiederum durch Teutſchland in Franckreich ſchickte. In Schmaland und Oſt-Gothland vertrat noch Nicolaus Dacke des Chriſtiern II. Parthey / und durffte den Königlichen Amtleuten befehlen / dem König Guſtav weder Zins noch Zoll zu geben. *Chytr. pag.* 652. *Locc. p.* 306 *Puf. p.* 329.

1542 Nicolaus Dacke verübte in dieſem Jahr wider die Königliche Bediente ſehr verzweiffelte Händel / ließ dieſelbe hinrichten und jämmerlich zu Tode martern / wie ſeiner Grauſahmkeit ſehr viel Exempel beym *Loccenio* zu leſen / der Käyſer verlangte auch von Schweden einige Hülff wider den Türcken / der König aber antwortete / daß wegen bißheriger Unruh im Reich wenig Vermögen dazu / hätte anbey ſeine Macht wider die Moſcowiter zu ſpahren / welche auch Feinde des Reichs / was aber ſonſt bey ihm übrig / damit wolte er der Chriſtenheit nicht entſtehen. *Locc. p.* 311.

1543 Beſagter Dacke ward ſo kühn / daß er Calmar belagern / und ſich öffentlich im Feld wider den König ſtellen durffte. Es geſchahe aber endlich / daß ihn Raphael Petri mit bey ſich habenden Trouppen im Bleckingen, im Rodbyer Walde überfiel / und weil man lebendig ſeiner nicht konte mächtig werden / ihm eine Kugel ſchenckte / und alſo nach Calmar brachte / da er denn geviertheilt / auffs Rad gelegt / das Haupt aber welches auff einen Pfahl geſteckt / mit einer kupffern Crone bezeichnet wurde. Conrad von Phie oder Peutinger der aus Sachſen / und viel liederliche Händel vorgenommen / demnach aber

hie

hie Cantzler worden / und in Franckreich verſchickt / indeſſen aber viel Practiquen gemacht / und durch Untreu groſſe Mittel an ſich bracht / ward eben wohl zu gebührender Straffe gezogen. *Loccen. pag.* 316.

1544 Nachdem in dem Reichs-Tag zu Weſteros / die erbliche Succeſſion dem König auff ſeine Nachkommen confirmirt, iſt zugleich im Januario deſſen Sohn Erico, damahl nur noch von 11. Jahren / die Königliche Würde verſichert / zugleich auch in den Wolcken ein runder Reiff geſehen worden. Auff ſelbigem Reichs-Tag ward auch noch ferner alles was zur Reichs-Sicherheit dienen konte angeordnet. *Locc. p* 318.

1545 Der König machte Anſtalt im Reich / daß ſeine Schweden nicht allein die Oſt- ſondern nun auch die Weſt-See befuhren / ſintemahl auch die aus der Weſt-See / ihren Handel und Vortheil in Schweden trieben und ſuchten. Aus gewiſſen Urſachen ward auch bey Lebens-Straffe verboten / das Schwediſche Geld nicht aus dem Lande zuführen / und demnach viel Schrifften wider den König ausgeſprenget wurden / als ob er nicht recht zur Cron hätte / viel Neuerung ins Reich einführte / ſo ward wider dieſe und andre Puncte eine Apologie im Druck ausgefertiget. *Locc. p.* 318.

1546 In dem Reichs-Tag dieſes Jahrs ward vornemlich von denen aus dem Reich entwichenen Miniſtern gehandelt / welche ſich in andern Herrſchafften zu des Königs Verkleinerung auffhielten. Etlichen als Chriſtoph Anderſen, ward ihre Sach zu juſtificiren ſicheres Geleit angetragen / doch wolte nicht ſo leicht jemand trauen. *Locc. p.* 324.

1547 Die Lübecker ſuchten wieder um ihre Privilegia an / der König aber verwilligte ihnen allein einen zehnjährigen Stillſtand / doch alſo / daß welchem Theil derſelbe nicht länger beliebte / ſolchen ein Jahr vorher möchte auffkündigen laſſen. In dem Reichs-Tag ward des Königs Teſtament verleſen / worinnen er unter ſeinen Söhnen dem erſtgebohrnen als Erico, das Reich Schweden / Johanni aber Finland / Magno Oſt-Gothen / Carolo Südermanien und andre Gegenden zugetheilet / und ſo unter ihnen ein Streit vorfiele / ſolcher von denen Ständen vermittelt werden möchte. *Chytr. p.* 485. *Locc. pag.* 328.

1648 In dieſem Jahr hat der König das Schloß zu Wadſtein und Upſahl erbauen laſſen. Von verſchiednen Orten erſcholl ein Gerücht / daß der König mit Krieg wurde überfallen werden / da man aber gemerckt / daß er ſich in gute Verfaſſung geſtellet / ſind die Feinde ſtill geſeſſen. *Locc. p.* 326.

1549 Das ſonſt bekandte Interim ward auch hie ins Reich geſchickt / aber von den nun ſchon eines beſſern unterrichteten Theologen verworffen. Der König in Engeland Eduard der IV. ließ hiedurch ſeine Geſandten wegen der Commercien zu tractiren verſuchen. *Locc. p* 327.

1550 Der König antwortete / daß nicht ohne groſſe Koſten zur See ankommende Wahren / weit ins Land verführt werden konten / auſſer dem hätten auch die Schwediſche Unterthanen die Freyheiten / daß kein Auswertiger auſſer in denen an See belegenen Städten / ſeine Waaren daſelbſt zu verhandeln bringen durffte; Endlich wurden

des-

deshalb Geſandten in Engeland geſchickt / mit gewiſſen Conditionen ſich darüber einzulaſſen / welche aber unvollzogen blieben / weil der König kurtz darauff das Zeitliche geſegnete. Andre Geſandten aber gingen in gleicher Affaire nach Brüſſel ab / welche denn glücklich vollzogen worden Die Lübecker hatten wegen ihres Handel-Nahts auch wiederum was ſonderliches vor / aber weil beyde Nordiſche Cronen zuſammen hielten / konten ſie dem Könige keine Unluſt verurſachen. *Locc. p.* 328.

1551 Nun denn die Lübecker auch bey dem Kayſer ſich beſchweret / daß der König ihre Privilegia in ſeinem Reich nicht gelten laſſen wolte / die ſie doch zuvor gehabt / ſo ließ der König durch ſeine Geſandten antworten / daß ſie ſich ſelbſt derſelben verluſtig gemacht / handelten auch wider den Calmariſchen ihnen vergönten Stillſtand, Die andre Königliche Gemahlin Margaretha, ging in dieſem Jahr auch mit Tode ab / da eben deſſelben Tags eine Sonnen-Finſterniß war. Die Finnen und Lappen erhielten dieſer Zeit die Freyheit vom Könige in Norwegen zu fiſchen wo ſie wolten / worinnen ſie auch noch von der Rußiſchen Seiten zu / vom Könige geſchützet wurden. *Locc. pag.* 328.

1552 Der König ſchritte zur dritten Ehe mit Catharina, Guſtav Oluſſions, von Torpe Rittern / und Gouverneur in Weſt-Gothen / Tochter / welche ſeiner vorigen Gemahlin Schweſter Tochter / worinnen auch die Theologi des Reichs als ſie befragt wurden / ihren Conſens gaben / daß ſolche Heyraht der Heil. Schrifft nicht entgegen. Dieweil auch durch den Brand der höltzernen Häuſer

ſer in der Königlichen Reſidentz groſſer Schade geſchehen / ward verordnet keine andre Häuſer als Steinerne zu erbauen. *Locc. pag.* 329. *Puſend.* 332.

1553 Der König ließ den Meerbuſen bey Wedoe durchgraben und befeſtigen / damit man von dannen leichter und ſicherer / als ſonſt zur See nach Stockholm gelangen konte. Die Lübecker forderten gar trotziglich vom König ihre Privilegia und den Reſt der Schuld / womit er ihnen verhafftet geweſen / es lieſſe ihnen aber der König durch ſeinen Secretarium Olaum Laurentii andeuten: Er wäre ihnen weiter nichts geſtändig / und wo die Lübecker etwas feindliches vorzunehmen gedächten / wolt er ſich zur Gegenwehr ſtellen. *Locc. p.* 330.

1554 Der König ließ die Ausfuhr des Eyſens aus dem Reich verbieten / und deſſen Preiß daher erſteigern. Der Commendant in Novogrod fiel dieſer Zeit in Finnland ein / und verwüſtete viele Oerter / die Irrungen kahmen von denen Gräntzen her / woran dortige Königliche und Rußiſche Bediente Urſach / ſelbſt auch der Czaar ſuchte dadurch ein Theil von Finnland an ſich zu bringen. Der Ordens-Meiſter Heinrich von Galen, ſuchte den König wider die Ruſſen auffzuhetzen / auff daß er nur mehrern Schutz und Beyſtand erlangete. *Locc. p.* 331.

1555 Der König that im Reich eine Verordnung / daß nicht mehr die Leute von einem Orth ſo vielmahl an einen andern ziehen / ſondern einen gewiſſen beſtändigen Sitz erwählen und behaupten / daſelbſt aber mit ihrer Hand-Arbeit ſich nehren ſolten. Die Ruſſen thaten einen Einfall in die

Schwe-

Schwediſche Gräntzen / belagerten Wiburg / welchen Ort aber / da ihm der König zu Hülffe kam / und denen Ruſſen ein falſch Gerüchte / daß ihr Czaar todt / bekandt wurde / ſie wiederum verlieſſen. *Locc. p.* 335.

1556 Dieſem nach ward auff ein halb Jahr Stillſtand gemacht / ob wärender Zeit man ſich wegen einiger Friedens-Puncte vergleichen könte. Mit dem Hertzog von Oſt-Frießland ward ein Commercien-Tractat abgefaſſet / worüber der Anſee-Städte mit Conrad Uxkyl, einem Liefländiſchen von Adel / gefährliche Correſpondentz wider das Reich Schweden entdecket und verhütet worden. *Loccen. p.* 336. *Pufend. p.* 333.

1557 Zwiſchen der Cron Schweden und Moſcau ward dieſes Innhalts Friede gemacht: Daß die Gräntzen zu beyden Theilen von neuen gezogen / die Handlungen ihren freyen Gang wieder haben / und die Gefangenen ausgewechſelt werden ſolten. *Locc. pag.* 338.

1558 Der König hatte bey ſeinen Lebzeiten dem Erico Smaland / Calmar und Oeland / dem Johanni Finnland zugetheilet; von dieſen bahten die Liefländer umb ein gewiß ſtück Landes / einigen Beyſtand wieder Moſcau / darin aber der Vater Guſtav nicht willigen wollte; jener verlangte von dem Ritter-Orden die Huldigung / wolte ſie auch ſo gar zum Auffſtand wieder den Vater erregen / und fehlete daher nicht viel / daß der Vater ihm das Recht der Succeſſion nicht gar genommen hätte. Er hielt umb die Eliſabet in Engeland an / aber mit ſehr vergeblicher Hoffnung. *Locc. pag.* 338.

1559 Der Ericus ſandte endlich ſeinen Bruder Johannem

1559 nem in Engeland/ ſeinentwegen die Werbung zu vollführen/ derſelbe ließ ſich allda ſo prächtig ſehen/ daß in weniger Zeit 2. Tonnen Goldes darauff gingen. Einige meinen daß Adolphus, Hertzog zu Holſtein im Wege geſtanden/ welcher bey der Eliſabet die beſte Parthey gehabt. Ericus rüſtete ſich endlich ſelbſt zur Reiſe in Engeland/ nachdem ſein Bruder unverrichteter Sachen wieder kommen. Der König Guſtavus aber ſehr ſchwach ſich befindend/ nahm von denen Reichs-Ständen Abſchied/ und verordnete/ dafern ihn/ in Abweſenheit Erici, der Todt überfallen ſolte/ daß Johannes inzwiſchen dem Reich vorſtheen möchte. Ericus war kaum zu Schiffe gangen/ da König Guſtavus, eben am Tage Michaälis, diß Zeitliche geſegnete/ nachdem er in demſelben zugebracht 70. Jahr 7. Monaht 18. Tage/ und ward an St. Thomæ Tage zu Upſal, neben ſeinen beyden Gemahlinnen begraben. *Locc. pag.* 341. *ſeqq. Pufend. pag.* 335.

1560 Dem Könige ſuccedirte ERICUS der XIV. dieſes Nahmens/ von welchem *Loccenius* zwar rühmet/ daß er der Frantzöſiſchen und Lateiniſchen Sprache wohl kundig/ auff die Sternkundigung ſich faſt zu viel gelegt/ ſetzt aber dabey/ quod non recta mens in eo, aut quicquid in eo bonæ mentis dextra educatione firmatæ, malorum hominum conſuetudine & improbis Conſiliis in rege jam facto, fuerit depravatum. *Pufendorff* ſchreibet: Er führte ſeine Sache ſo übel/ theils aus eignem Unverſtand/ theils aus Verleitung böſer Leute/ daß er endlich von Cron und Scepter verſtoſſen

ward.

ward. *Lib.* 6. *pag.* 347. *Pufend. pag.* 338.

1561 Der König theilete ſeinen Brüdern zwar einige Lande von dem Reiche Schweden zu / aber mit mehrerm Verbündniß gegen ihm / als im Teſtament enthalten. Die Krönung ward zwar im gehaltenen Reichs-Tage auff den 29. des Brach-Monahts angeſetzt / erfolgte aber erſt den 25. Julii. Er führte dazumahl zuerſt den Graff- und Herren-Stand ein / machte drey Grafen und neun Frey-Herren / die zugleich Reichs-Rähte waren. Von allen See-Kanten ſuchten die Städte / ſo in Schweden zu handeln pflegten / die Erneuerung ihrer Privilegien. Die Stadt Revel in Liefland ergab ſich nunmehr gantz in des Königs Schutz / und ward derſelben die gebehtene Confirmation nicht allein Schrifftlich zugeſtellet: ſondern auch nebſt einer groſſen Summa Geldes / Proviant und Munition viel überflüßiger zugeſchickt / als verſprochen worden; welches dem Groß-Hertzog in Moſcau ſehr verdroſſen / und daher den Frieden nicht weiter als nur 2. Jahr hinaus ſetzen wollen. *Chytr. lib.* 20. *pag.* 149. L*occen. pag.* 348. *Pufend. pag.* 342.

1562 Der Herrn Meiſter in Liefland Gotthard Kettler hatte ſich Zeither wieder Moſcau in Königlichen Pohlniſchen Schutz begeben. Der König in Schweden aber prætendirte daß er zu ſolcher Schutz Gerechtigkeit eben ſo nah. Die Lübecker erhielten ihre Privilegien allein in ſolcher Form: daß wie die Schweden in Lübeck: ſo auch die Lübecker in Schweden / ſonderlich Stockholm / Calmar / Süderköping und Abo / Zollfrey ſeyn: der Schiffahrt aber nach Narva

und

1562 und Rußland ſich gäntzlich enthalten; und nur in Reval und Wieborg allein mit den Ruſſen handeln möchten. Die Lübecker wandten hiewieder die Privilegia ihrer Vorfahren bey denen Königen in Schweden ein. Der König aber ließ antworten: was ſeine Vorfahren nachgelaſſen/ nun aber befunden worden/ daß es dem Reiche ſchädlich/ er daran nicht könte gebunden ſeyn. Als aber die Lübecker dem ungeachtet nach Narva ſchifften/ muſten ſie in der Rückkehr erfahren/ daß ihre Schiffe in Schweden angehalten wurden. Hinwiederumb aber/ da die Zeit des Stillſtands mit der Cron Dennemarck vorbey/ und die Schweden/ doch unangemeldet/ durch den Sund fahren wolten/ bey Copenhagen angehalten wurden/ ward ſolches in Schweden gar ungleich auffgenommen; auch war der König übel zu frieden/ daß ſein Bruder Johann, Hertzog in Finnland/ Cathari-rinam, Königs Sigismundi in Pohlen Tochter/ da ſie Päbſtlicher Religion, ihm ehelich hatte beylegen laſſen/ und hegte deßfalls in ſeinem Gemüht vielerhand Argwohn/ was Hertzog Johann darunter geſucht hätte/ zwang ihn auch die vom Könige in Pohlen ihm in Liefland eingeräumte Veſtungen/ Erico zu überlaſſen. *Loccen. pag.* 351. *Pufendorff. pag.* 348.

1563 Des Königs Bruder Johann, verfiel bey dem König in groſſe Ungnade/ weil er dem König in Pohlen/ welcher Schweden zuwieder 12000. Thaler vorgeſtreckt/ auch deſſen Tochter/ wie zuvor gedacht/ zur Ehe genommen; citirte ihn derowegen nach Stockholm/ Hertzog Johann aber/ wolte ohne Sicherheit nicht kommen/ ſuchte

bey

1563 bey dem König in Pohlen und Hertzogen in Preuſſen Hülffe/ die aber zu ſpäht kam/ und denen Schweden in die Hände verfiel; indeſſen ward dem Könige das Schloß Abo mit Liſt erobert/ Hertzog Johann mit ſeiner Gemahlin und Dienern nach Stockholm gebracht/ allwo er vor Gericht geſtellet/ und von Jöran Peerſon (der ein verſchlagener boßhafftiger Menſch/ und dem König zu allen Böſen verleitete/) als ein Rebell angeklaget/ und vom Leben und Guht verurtheilet; welches Urtheil/ da es die vornehmſten der Stände unterſchrieben/ ſchickte der König an ſeinen Bruder Hertzog Magnus, ſelbiges ebenmäßig zu unterſchreiben; da er aber nicht gern dran wolte/ verhieß ihm der König das gantze Reich/ im Fall er ſonder Erben ſterben würde; alſo unterſchrieb ers/ ward aber aus böſen Gewiſſen raſend/ und blieb in dem Stand biß an ſein Ende. Dieſem nach ward Hertzog Johann in das Gefängniß nach Grypsholm gebracht/ welchem auch ſeine Gemahlin gutwillig dahin folgte/ er ward aller Mobilien beraubet/ und über 100. ſeiner Bedienten hingerichtet. Wieder den König verbunden ſich demnach König Friderich in Dennemarck/ und König Sigismundus Auguſtus in Pohlen/ zu welchem auch die Lübecker ſich geſelleten/ und bekam er unterſchiedliche mahl zu Waſſer und Lande gute Stöſſe. Die Däniſche Flotte war 52. Capital-Schiffe/ und die Armée 28000. Mann ſtarck. Moſcau ward umb Beyſtand angeruffen/ wolte aber noch nicht daran. Die Heuraht mit der Königin Eliſabet in Engeland ging zurück/ und da er andern theils umb des Land-Grafen zu Heſſen Prin-

Princeßin anhielt/ derſelbe aber den Zuſtand in Schweden betrachtete/ und die Liebes-Brieffe nach der Königin Eliſabet ihm in die Hände geriehten/ wolte er auch nicht daran/ trug alſo der König den Korb auff beyden Seiten. *Chytr. lib.* 21. *pag.* 169. *Loccen. pag.* 356. *Pufend. pag.* 352.

1564 Der König belagerte Elßburg etliche Monden lang/ aber vergeblich. In Norwegen nahm er die Stadt und Schloß Drontheim ein/ welches aber nach wenig Monden von denen Däni ſchen wieder erobert ward. Die Schwediſche Flotte über 46. Schiffe ſtarck/ da ſie ausgelauffen/ überfiel ein harter Sturm/ und ward dergeſtallt zerſtreuet/ daß nicht mehr als 2. Schiffe bey dem Admiral-Schiffe Makelos blieben. Beſagtes Schiff führete 200. Stücke/ dieſelben aber/ weil das Schiff in der Mitten angezündet und verbrandt ward/ in die Tieffe des Meers verſuncken/ und der Admiral Jacob Baye ſamt Aswed Trollen und andern/ ſo noch darauff waren/ ſich gefangen geben müſſen. Die übrige Flotte kam folgends auch zu Fechten/ muſte ſich aber mit Schaden wieder in die Scheren retiriren. Der Käyſer ſchickte Abgeſandten nach Roſtock/ den Frieden zu tractiren, aber es war dem Könige der Ort nicht gelegen. Er/ der König aber/ ſchickte Peter Brahen in Geſandſchafft nach Pohlen: aber ſelber König wolte auch nicht eher vom Frieden hören/ biß der Hertzog Johann, ſammt deſſen Gemahlin/ wieder auff freyen Fuß geſtellet. *Chytr. lib.* 21. *pag.* 189. *Locc. lib.* 7. *pag.* 361. *Pufend. pag.* 362.

1565 Weil dem Könige die ausländiſche Heurathen nicht

1565 nicht gelingen wolten / gaben die Stånde den Raht / daß er ihm eine Einheimiſche ausſuchen möchte. Er verfiel demnach mit ſeiner Liebe auff eine Heſchers / andere ſagen Soldaten Tochter / Nahmens Catharina, welche zuvor auff dem Marckt in Stockholm Nüſſe feil zu haben pflegen / bediente ſich aber derſelben nur noch als einer Concubin. Der Krieg mit Dånnemarck war ſehr variabel, ſo daß bald diß bald jenes Theil obenlag. Die Schweden brandten in Norwegen viele Dörffer ab / Daniel Ranzow aber trieb ſie wieder zurück / und machte es in Schweden dagegen nicht beſſer. Vor Warberg verlohren die Schweden in einem Sturm dritthalb tauſend Mann / bekamen es aber ein / und tyranniſirten ſehr. Den 7 Julii ward die groſſe See-Schlacht unter Gottland gehalten / in welcher zu beyden Seiten derer Gebliebenen 7000. gerechnet wurden / 300. aber der Beſchådigten. Daniel Ranzow rückte abermahl denen Schweden an der Schwarter entgegegen / erlangte einen herrlichen Sieg / und überkam alles Geſchütz der Schweden. Der König Erich befahl den Niels Sture, daß er die Teutſchen Reuter / welche nicht wohl gefochten / alle ſolte laſſen nieder machen / da er aber ſolche Grauſamkeit ins Werck zu ſtellen kein Bedencken trug / als ward er in gefångliche Hafft gezogen / weil der König ſonſt einen Argwohn auff ihn / daß aus deſſen Familie die Könige vor der Seinen geweſen gehabt. In Liefland nahmen die Schweden die Stadt Pernau und andere Plåtze wieder ab / davon am andern Ort gemeldet worden. *Chytr. p.* 191. *ſeq. Locc. pag.* 362. *Pufend. pag.* 367.

Der

1566 Der König hatte mit ſeiner Catharina einen Sohn / Nahmens Guſtav gezeuget / welcher folgends vom König Johann aus dem Reich geſchaffet / an etlicher Herren Höfen ſich auffgehalten / lange hernach in Moſcau geſtorben. Die Schweden kahmen diß Jahr vor Halmſtadt / aber die Däniſchen ſchlugen ſie wieder davon weg. Vorbeſagter Niels Sture, dieweil er bey Schwarterag unglücklich gefochten / ward auff einer Acker-Meere ſitzend / mit einem Stroh-Crantz auff dem Haupt / zum Spott durch die Stadt geführet / damit er um ſo viel weniger an die Dignitæt ſeiner Vorfahren / die vorher den Scepter geführet / wieder dencken möchte. Nun ſolte er aber wieder dadurch geehret werden / daß ihn der König in Geſandſchafft nach Lothringen ſchickte / wegen dortiger Princeßin zu tractiren, als er aber auch von dannen mit ſchlechter Verrichtung wieder / und zwar zu Stralſund / ankam / wo eben die fremden Miniſtri mit den Friedens-Tractaten etwas vor hatten / ſchöpffte er wieder einen Argwohn / welchen der Georg Petri und Dyoniſius Beurræus vermehrten / und ſolchen durch einige Zeugen / als einen auswertigen Edelmann / Medicum und Organiſten zu beſtärcken ſuchten. Hierauff ſtieß der König dem Niels Sturen einen Dolch durch die Bruſt / welcher ihn wieder heraus zog / küſſete / und den König wieder überreichte / worauff ihm die Trabanten mit ihren Partiſanen vollends den Reſt geben muſten. Suante Sture, deſſen Sohn Erich, zuſammt Steen Erichſon, Steen Banier und Ivar Ivarſon, weil ſie aus derſelben Familie, theils mit derſelben verwandt / ungeachtet ſie unſchuldig befunden / muſten doch die

Straffe

Straffe des Verrahts leiden. Hierüber ward der König wie raſend / lieff 4. Tage im Wald herum / ließ Dionyſium Beurræum durch die Trabanten nieder machen / Georg Petri aber ins Gefängniß ſtecken / welcher 120. Perſohnen / ohne des Königs Vorwiſſen köpffen / hencken und erſäuffen laſſen / und ihm daher / wie er viel andern gethan / von denen Königlichen Richtern auch wieder das Leben abgeſprochen ward. Bey ſolcher Gelegenheit redeten dem König / da er etwas wieder zu Sinnen / ſein Bruder Carl, die Stief-Mutter / die Maitreſſe Catharina und alle Vornehmen im Reiche zu / den Hertzog Johann ſamt ſeiner Gemahlin / wieder auff freyen Fuß zu ſtellen / welches auch / da er alles zu vergeben bezeuget / geſchahe; Hienechſt kam auch Georg Petri wieder aus dem Arreſt, inſinuirte ſich wieder bey Hofe / und machte es faſt ärger deun vorhin. *Locc. p. 369. Pufend. p. 375. ſeqq.*

1567 Als man abermahl im Martio des Friedens halber zu tractiren wieder fortgefahren / und der König Erich noch keine Geſandten dahin ſchicken wollen / ſondern bey Aßlo in Norwegen einen Einfall thun / etliche Wochen Aggerhuſen belagern laſſen / als aber nichts auszurichten / wieder davon abziehen müſſen. Die Däniſchen griffen darauff das Schwediſche Lager bey Norby an / erſchlugen faſt alles was ſie vor ſich funden / daß kaum noch die Oberſten davon kahmen / eroberten ſieben Stück Geſchütz / und dabey groſſe Beute. Hogenſchild Bielke wolte dieſe Niederlage rächen / marchirte heimlich bey Filshult vorbey / ihnen vorzubeugen / aber ſie kamen ihnen abermahl unvermuhtet übern Halß / ſchlugen ſie / nah-

1567 men beſagten Bielken und Steen Banier gefangen. Nochmahlen rückte der Däniſche Obriſte Daniel Ranzow durch die engen hohlen Wege in Schweden / raubete / ſengte und brandte biß nach Waſen hin. Die Schweden machten es aus Deſperation endlich auch ſo / damit der Feind keinen Auffenthalt länger finden möchte / kam alſo Ranzow mit reicher Beute wieder in Schonen. Immittelſt fing der König / da Georg Petri wieder viel ſchädliche Dinge anbrachte / wieder zu tyranniſiren an / und als ſein Secretarius Martin Helſing ihm vorſtellete / wie übel ſolches hinaus lauffen würde / ſtieß er ihm die Feuer-Gabel in den Unter-Leib / daß er davon ſeinen Geiſt auffgeben muſte. Darnach fing er an alles zu widerruffen / was er zuvor Unrecht gethan zu haben bereits erkandt hatte / ſuchte ſeinen Brüdern / die ihnen vom Vater im Teſtament angewieſene Provintzen / Finnland und Südermanland abzunehmen / dagegen in dem mit Moſcau und Pohlen noch ſtrittigen Liefland / andere Gegenden anzuweiſen. *Chytr. p.* 212. *Locc. p.* 372. *Pufend. p.* 388.

1568 Indem über dieſes / auch wegen des Friedens mit der Cron Dännemarck tractiret wurde / zog der König den 3. Junii mit prächtigem Triumph zu Stockholm ein. Der 5te Jul. war zum Beylager des Königs mit der Maitreſſe Catharina, und der Folgende zu einem andern / nemlich des Sachſen-Lauenburgiſchen Hertzogs Magni, mit der Königlichen Princeßin Sophia angeſetzt / welcher es nicht wenig kümmerte / daß die Catharina, ſo zuvor ihre Auffwärterin geweſen / nun gekrönet über ſie ſitzen muſte. Es waren auch die

Kö-

1568 Königliche Brüder ſamt einigen Reichs-Rähten dazu geladen / weil aber die Princeßin Sophia und ſelbſt die Königin Catharina ſie gewarnet / blieben ſie unterm Vorwand einer Luſt-Reiſe auſſen / hielten aber immittelſt mit denen zu Upſal entleibeten Freunden / ſonderlich Steen Erichſon ihrer Mutter Brüdern einen Raht / den König Erich vom Throne zu ſetzen; Dieſe brachten erſt 300. von ihren Dienern zuſammen / hienechſt die Teutſchen Trouppen / mit welchen der König wegen der Action bey Schwarterag übel zu frieden / und ihren Sold noch nicht erhalten; Sie bekamen einen groſſen Zulauff aus Oſt- und Weſt-Gothland. Es ergaben ſich an Hertzog Johann die Schlöſſer Wadſtena / Stegeburg und Leckon. Zu gedachtem Wadſtena bekamen ſie des Hertzogs Magni Schatz / lieſſen davon unter ihrem Nahmen ſilberne Müntzen ſchlagen. Schrieben darauff an den König den Georg Petri abzuſchaffen und ein beſſer Regiment anzuſtellen. Als ſie aber darauff keine Antwort erhielten / publicirten ſie im Reich die Urſachen ihres Auffſtandes / hierauff traten zu ihnen viel Bauren / auch eine gute Parthey der Königlichen Völcker / ſelbſt endlich Hertzog Magnus, dieweil er vernommen / daß der König auch ihm nach dem Leben ſtunde. Der Hertzog Johann ſamt dieſem allen und einen ziemlichen Corpo, rückte den 17. Sept. vor Stockholm / begehrte erſt den Georg Petri heraus / welchen der König / in Meinung daß es um denſelben allein zu thun / auch gern ausantwortete / derſelbe ward demnach den 22 Sept. auff einem Karrn im Lager herum geführet / die Ohren ihm abgeſchnitten / und an den Galgen genagelt /

1568 gelt / er muſte faſt eine gantze Stunde lebendig an dem Galgen hangen / darnach wurden ihm mit einem Rad Arm und Bein zerſtoſſen / und darauff geviertheilet. Am Tage Michaëlis ward die Stadt auffgegeben / wobey Steno Ericus als ihm der König die Hand gereichet von einem Trabanten alſo verwundet / das er kurtz darauff das Leben endigte. Nachmittags zogen Hertzog Carl und Magnus ein / bemächtigten ſich ſo fort des Schloſſes / legten darauff zwey Fähnlein Fuß-Knechte. Den letzten September kam auch Hertzog JOHANN mit 1700. Pferden in die Reſidentz, ward den 13. October zum König erklärt und ausgeruffen / der König Erich aber nebſt ſeiner Catharina auff dem Schloß in einem Gemach gefangen behalten. Des Georg Petri Mutter die man meinete / ſie hätte mit ihrer Hexerey viel dabey gethan / da ſie zur Straffe gezogen werden ſolte / fiel von Pferde und brach den Halß / doch ſtach man ihr einen Pfahl durch den Leib / und begrub ſie in den nechſten Moraſt. Etliche des Hertzogs und nunmehrigen Königs Feinde ſamt denen / ſo dem Mord zu Upſal angegeben / wurden wieder hingerichtet Mit der Cron Dennemarck zu tractiren wurden zwar Thuro Bielke und Georg Güldenſtern abgeſchickt / aber weil ſie zu Rohtſchild Articul unterſchrieben die dem König gar nicht gefielen / wurden ſie gar ſchlecht angeſehen / und deshalb ein Reichs-Tag ausgeſchrieben. *Chytr. lib.* 22. *pag.* 226. *Locc. pag.* 374. *Pufend. pag.* 390.

1569 Der bißherige König Erich ward zur ewigen Gefängniß Verdamt / ſeine Kinder Unfähig der Cron erkläret / auch alle ſeine Acten

für

1569 für ungültig gehalten / alle vier Stände kündigten ihm die Pflicht auff. In dem Gefängniß ward er mit Spott / Froſt / Hunger / Stanck und vielen Tummult bey Nacht übel tractiret. Oloff Steinbock ſchoß ihn mit einem Piſtohl durch den Arm / und ward ihm auch ein Barbier verſagt. Der König Johann gab nach Väterlichen Teſtament dem Printz Carl Südermanland / Nericke und Wermeland jedoch daß die Unterſäſſen den König vor ihren Ober-Herrn erkennen ſolten. Dieſem nach ließ er ſich mit ſeiner Gemahlin zu Upſal Crönen. Bey der Cron Dennemarck ſuchte er billigere Vorſchläge zum Frieden / da aber ſolche nicht erfolgten und Friederich ſahe / daß man ſich wieder zum Krieg rüſtete / nahm er Warberg weg / und geſchahen auch einige Streiffereyen in Weſt-Gohtland. Der Hertzog Carl fiel dagegen in Schonen ein: die Däniſchen hinwieder in Smaland und hauſeten daſelbſt ſehr übel. Die Schwediſchen thaten dagegen einen Einfall in Norwegen. Die Moſcowitiſchen Geſandten / da ſie ſahen / daß es vergebens durch König Erichen die Königliche Pohlniſche Princeßin Catharinam als nunmehrige Königin zu erhalten / ſuchten und erhielten ihren Abſchied / aber da ſie wieder in Moſcau kamen / und nun die Schwediſchen auff ertheilte Paßporte / wieder abziehen wolten / wurden dieſelben ſo viel Jahr / Tag und Stunden angehalten / als die Rußiſchen in Schweden geweſen / öffters auch nur mit Brod und Waſſer tractiret. In Schweden fing auch der König an / ſeiner Gemahlin zu Gefallen dem Pabſtthum hinwieder zu favoriſiren, machte in etlichen Ceremonien un-

unterſchiedliche Verordnungen/ begehrte auch/ daß man jährlich das Fron-Leichnams Feſt feyren ſolte: aber die Geiſtlichkeit ſtellete ſich zu mahl in dem Letztern gantz dawieder. *Locc. pag.* 379. *Pufend. pag.* 403.

1570 Was den Krieg mit Dennemarck betraff/ begunte man zu Stettin wieder am Frieden zu arbeiten; es hatte Käyſer Maximilian, der II. der König Carl IIX. in Franckreich/ Sigismund König in Pohlen/ und Auguſtus Churfürſte zu Sachſens/ letztens auch der König Johann aus Schweden ſeine Geſandten dahin geſchickt/ welche fünff gantzer Monaht mit allerhand Diſputen zugebracht. Endlich im Junio erfolgte der Frieden/ dieſes Inhalt: Daß die Schweden ſich ihres bißherigen Anſpruchs auff Norwegen/ Schonen/ Halland/ Bleckingen/ Gohtland/ Jempterland und Herrn Dahlen begeben wolten/ die Däniſchen Elßburg/ die Schweden aber die acht eroberte Orlog-Schiffe wieder geben ſolten; und weil die Cron Dennemarck Anno 68. dem Hertzog Johann zu Gefallen ſtill geſeſſen 150000. Reichsthaler in dreyen Terminen die Cron Schweden nechſter Jahre zahlen ſolte. In Liefland hatte der General Kurſel den Dohm und das Schloß zu Revel mit Liſt einbekommen/ und unterm Vorwand des reſtirenden Soldes in Beſitz genommen: ward aber auch hinwieder von dem Capitain Nils Dublare mit Liſt erſtiegen und dem Kurſel der Kopff vor die Füſſe geſchlagen. *Loccen. pag.* 384. *Pufend. pag.* 406.

1571 Uber gedachten Frieden machten beyde Nordiſche Cronen auch ein Bündniß die Oſt-See von denen graſſirenden Räubern zu ſaubern; da

auch

1571 auch zwiſchen Schweden und Moſcau der Krieg anglimmete/ ward denen Lübeckern verbohten nach Narva zu Handeln. Zwiſchen dem König und denen Ständen ward auch wegen Succeſſion des Printzen Sigismundi eine Verſicherung gemacht/ und ihm die Treu gelobet; wegen der neuen Kirchen-Ordinantz gab es Diſputen, daß der König unter andern hinein zu rücken befohlen/ daß in der Meſſe das Opffer von Chriſto am Creutz vollenbracht zu wiederholen/ die Elevation dabey zu gebrauchen/ auch denen in letzten Zügen liegenden ein Licht zu reichen. *Locc. pag.* 338. *Pufend. pag.* 412.

1572 Der König ließ ſeinen Bruder Erich von Abo nach Gryps holm und ferner nach Oerby in genauere Verwahrung bringen. Dieweil der Moſcovitiſche Czaar mit den Pohlen und Tartern einen Stillſtand getroffen/ und daher deſto hefftiger auff Liefland drunge/ ſo ſchickte der König einige National-Völcker und Schotten dahin/ die mochten aber zumahl im Winter nicht verwehren/ daß der Ruſſe nicht einen grauſamen Einfall that und Wittenſtein hinweg nahme/ Upſal und ſonſt andere Oerter litten groſſen Brand-Schaden/ und weil man vermeinte daß ſolches von den Ruſſen angeleget/ wurden die Wachten verſtärcket. *Locc. p.* 388, *Pufend. pag.* 414.

1573 Nachdem der Ruſſe überaus grauſamlich in Liefland tyranniſirte/ und etliche ſo gar auch lebendig am Spieſſe braten ließ/ Neuhoff und der Veſtung Kokenhuſen ſich bemächtigte/ ſo erkühneten ſich endlich 600. Reuter und 100. Fuß-Knechte 16000. der Ruſſen entgegen zu

gehen/ ſchlugen ihrer 7000. und jagten die übrigen in die Flucht/ und eroberten groſſe Beute/ dahero auch endlich der Ruſſe umb Frieden anſuchen ließ. *Locc. pag.* 386. *Pufend. pag.* 415.

1574 Da die Schweden und Ruſſen über dem Orte wo der Frieden zu tractiren, ſich nicht vergleichen konten/ ging der Krieg vom neuen an/und war das Glück nicht mehr ſo wie vorn Jahr/ ſintemahl die Schotten einen Auffſtand erregten/ und Carl Morney auch in Schweden in einem Schwerd-Tantz dem König Johanni zu Erledigung des Erichs (mit welchem die Eliſabetha in Engeland Mitleiden hatte) einen Streich anzubringen gedachte/ dawieder ein Schotte den König gewarnet/ aber weil er keine Zeugen hatte/ für ſeine Treu den Kopff laſſen muſte. Jedoch was Carl Morney dieſem redlichen Menſchen angebracht/ kam ihm folgender Zeit/ da ſeine Tücke offenbahr wurden/ auch wieder zu Hauſe/ und muſte er gleichergeſtalt wieder ſein Leben laſſen. *Locc. pag.* 390. *Pufend. p.* 417. *&c.* 434.

1575 Etliche Schwediſche Trouppen zumahl die aus Teutſchen beſtunden/ erregeten wegen ihres zurück bliebenen Soldes einen Tumult und behaupteten Habſal, Loden, Leal, übergaben ſolche dem Hertzog Magnus aus Holſtein/ welcher darüber mit denen Schwediſchen in Krieg gerieht/ und ein Theil dem andern etliche Oerter abnahmen/ mit dem Ruſſen war zwar auff eine kurtze Zeit Stillſtand gemacht; aber bey dieſer Begebenheit hielt er ihn nicht/ ſondern fiel in Finnland ein. Diß alles ging ſo bunt durch einander/ weil der König mehr auff die Einfüh-

1575 führung des Pabſtuhms als Vertheidigung ſeiner Unterthanen bedacht war. Die vornehmſten Werckzeuge waren M. Petr. Fectenius Königlicher Secretarius, und der ſogenandte Cloſter Laſſe! wir wollen nicht ſagen / was man für Motiven dazu angeführet / ſondern nur daß man anfänglich den Canonem Miſſæ umgekünſtelt / die Cleriſey dabey flattiret, immittelſt die Begehung der Sacramenten / Haltung beſagter Meß / Einweihung der Prieſter / Feſt-Tage / Faſten und dergleichen / nach Art der Römiſchen Kirchen eingerichtet / welches die geſchmeichelte Biſchöfe und andere Prieſter gar willig eingegangen / das Werck ward unter dem Titul Liturgia Eccleſiæ Suecanæ Catholicæ Orthodoxæ Conformis ausgegeben: aber da die vom König verſprochene Privilegia noch nicht ausgeantwortet / da machte man Difficultäten, daß noch ein mehrers eingerücket worden / als Anfangs geweſen. Der Pabſt Clemens hingegen hatte unter der Hand den Antonium Poſſevinum nebſt andern Jeſuiten hiezu commendiret, der Cardinal Stanislaus Hoſius, der Königliche Hoff-Prediger Johann Herbeſt, und ſonderlich der neue Lector Theologiæ Laurentius Nicolai, thaten auch ihr beſtes / die nun in den Vorhaben Schwierigkeit machten / wurden für Zanckſüchtig: die alles ſo gehen lieſſen / mit vielen Beneficien und Dignitäten begnadiget. *Locc. pag.* 391. *Pufend. pag.* 420.

1576 Der König ſchickte den Johann Gera in Olden Loe und Ericum Sparr auff Sundby an ſeinen Bruder Hertzog Carln, daß er auch in ſeinem Lande die Liturgie einführen möchte. Derſel-

1576 de aber antwortete: es käme ſolches weder dem Könige noch ihm zu/ wieder das Väterliche Teſtament eine Veränderung in der Religion vorzunehmen; woher denn ein Mißverſtand zwiſchen beyden erwuchß / und fiel ſchon damahl die Liebe des Volcks vom König zu ſeinem Bruder. Der König ſchickte den Pontum de la Gardie und M. Fectenium (der aber unter Weges erſoff) an Pabſt Gregorium, aber weil die Liturgie noch nicht völlig Papiſtiſch/ ward ſie zu Rom auch nicht ſonderlich beliebt; wandte ſich alſo der König nach der Griechiſchen Kirche wie ſich der Patriarch Jeremias zu Conſtantinopel ob der Augſpurgiſchen Confeſſion gegen Martin Cruſium und David Chytræum erkläret. Immittelſt aber fing am erſten zu Stockholm der Schul-Rector M. Abraham genandt der Cleriſey die Augen an zuöffnen/ wie durch die Liturgie der Weg zum Pabſthum gebahnet würde. Darauff fielen ihm ſofort zu die Prediger zu Stockholm/ und die Profeſſores zu Upſal; Der Rector und einige Geiſtliche wurden mit Arreſt belegt/ ſie berieffen ſich auff ein frey Concilium im Reich; weßhalb auch der König die vornehmſte Cleriſey nach Stockholm verſchrieb. Indeſſen nahm der Czaar einen Ort nach dem andern in Liefſland weg/ ſetzte auch mit aller Macht an Revel/ welches aber der Commendant Heinrich Nicolaus von Kankas tapffer beſchützte.
Locc. pag. 393. Pufend. pag. 427.

1577 Aus dem Reich (aber nicht aus dem Hertzogthum welches Carolus verwaltete) kamen die Geiſtliche auff dem Schloß zu Stockholm zuſammen/ und ward die erſte Conferenz auff dem

Schloß

1577 Schloß vom Unterſcheid des Opffers und der Sacramenten gehalten. Auff des Königs und Cloſter Laſſen Seite waren die Biſchöfe / auff des Rector Abrahams Seiten aber die Prediger zu Stockholm und Theologi zu Upſal. Der König nahm dieſe gefangen und macht ſie Dienſtloß. Die weltlichen Stände / ſo mit zugegen / hielten es mit dem meiſten und vornehmſten Theil / unterſchrieben alſo auch: der Liturgie ward alſo ein Statutum gemacht daß wer dieſen Decreten ſich wiederſetzte / als ein Reichs-Feind geſtraffet werden ſolte. Nun denn die Univerſität Upſal befehliget war ihr Bedencken Schrifftlich auffzuſetzen; dieſem ſetzten die Biſchöffliche Parthey eine harte Schrifft entgegen; dieſem nach ſchickte jene auff die Teutſche Univerſitäten, welche die Liturgie gar ſehr improbirten: zu Stockholm ward dagegen die Conſultation des Caſſandri auffgelegt. Die Bedrengte immittelſt hatten ihre Zuflucht zu dem Hertzog Carl. Der König beſorgte / es möchte ſein Bruder wieder erledigt auff dem Thron gebracht werden; derhalben ward durch des Königs Barbier ein Gifft zugerichtet / und nachdem Erich zwey Tage vorher das Heil. Nachtmahl empfangen / derſelbe ihm in einer Erbiß-Brühe zugebracht / worauff er alſofort geſtorben / und bald darauff zu Weſtelos öffentlich (damit ſich keiner unter deſſen Nahmen ausgäbe) gezeiget / und ſofort begraben worden. Dieſem nach ward zu Upſal eine neue Cantzel erbauet / die Anruffung der Heiligen commendirt, und der Univerſität Upſal entgegen zu Stockholm eine andere angerichtet. Nun ſahe endlich der Ertz-

Biſchoff/ worauff es gemüntzet/ tratt demnach zurück/ ſchrieb aber nur unter verdeckten Nahmen wieder die Liturgie. Der Moſcoviter muſte immittelſt mit Schand und Schaden von Revel abziehen/ eroberte aber Wittenſtein/Roſitten und andere kleine Oerter/ ließ in Finnland mit 1500. Tartarn einen Einfall thun/ wovon aber 500. erſoffen/ die andern von Bauren erſchlagen wurden. *Locc. pag.* 394. *Pufend. pag.* 431.

1578 Der Ertz-Biſchoff zu Upſal ging endlich auch den Weg aller Welt/ und ward ſtatt deſſen Laurentius Magnus, Olai und Johannis voriger Ertz-Biſchöffe Bruder dazu erwehlet/ welcher in Italien ſolche Principia eingezogen/ die des Königs Deſſein gemäß: die artigſten Köpffe wurden nach Olmütz/ Brunsberg und ſonſt in die Jeſuiter Schulen geſchickt/ und wie es Poſſevin veranſtaltet/ allerhand Päbſtiſche Bücher ins Reich bracht. Der Hertzog Carl aber ließ in ſeinem Diſtrict eine Zuſammenkunfft der Prieſter halten/ die ſich Eyd- und Schrifftlich verpflichteten von der Augſpurgiſchen Bekändniß nicht abzugehen. *Locc. pag.* 39. *Puf. p.* 437.

1579 Dieſem nach ging der Hertzog Carl wegen des erlittenen Einfalls die Moſcowiter an/ conjungirte ſich mit der Cron Pohlen/ that einen Streiff in Carelen und Ingermanland/ brachte guthe Beute zurück/ plünderte den Hafen vor Narva. Bey Wendin ſchlugen ſie beyde die Ruſſen weg/ und eroberten 20. groß und kleine Stücke. *Locc. pag* 395. *Pufend. p.* 439.

1580 Auff dem Reichs-Tag erinnerten die Stände wie das Reich wegen veränderter Religion auſ-

ſer-

1580 ſerhalb übel beſchrien / bathen daß die verdächtige Perſonen und Bücher aus dem Land geſchaffet und der Cron Printz bey der Augſpurgiſchen Confesſion erzogen werden möchte ; aber der König ließ ſich durch Poſſevinum bereden / daß er auff Päbſtliche Manier beichtete und communicirte, auch heimlich zur Catholiſchen Religion ſich bekennete. Poſſevinus ſpitzte ſeine Feder wider Chytræum, der machte ſie ihm aber ziemlich ſtumpff. Weil der Biſchoff von Linköping / den Pabſt auff der Cantzel einen Antichriſt genennet / ließ der König ihm ſeinen Habit öffentlich ausziehen / und entſetzte ihn ſeines Ampts: der Hertzog Carl aber machte ihn zum Pfarr-Herrn in Niköping. Pohlen und Schweden traten nunmehr in ein Bündniß / daß ein jeder abſonderlich wider die Ruſſen agiren, und was er eroberte / behalten ſolte ; Pontus de la Gardie eroberte alſo Kexholm. *Puf. p.* 441.

1581 Pontus de la Gardie eroberte noch im Winter Weſenburg / im Frühling Tolsburg / im Sommer Lode / Leal / Fickel und Habſal auch Narva / worinn 7000. Ruſſen nieder gemacht wurden. Im Herbſt Rußiſch Narva / Jvanogrod / Coporin und Wittenſtein ; dabey fielen auch dem Moſcowiter die Tartarn ein / der König in Pohlen arbeitete vor Pleßkow / und machte alſo denen Schwediſchen gute Avantage. Endlich ſchickte der Czaar an den Pabſt / gab Hoffnung Römiſch-Catholiſch zu werden / und baht um Vermittelung zum Frieden. Obigen meriten unangeſehen ſuchte Jacobus Typotius, den Pontum de la Gardie bey Hofe in Ungnaden zu bringen / verfiel aber ſelbſt in das Netz / und ward zum

ewigen Gefängniß verdammet / aus welchem er dennoch endlich in Teutſchland entkam. *Locc. p.* 398. *Pufend. p.* 444.

1582 Poſſevinus ſampt dem Pabſt erwegende / daß der König in Schweden ſchon in ihr Netz / der Czaar aber noch zufangen / ſuchte dieſem inſonderheit zu dienen / veranſtaltete demnach / daß mit Pohlen ſonder Schweden Friede gemacht wurde / worinnen der Czaar dem König in Pohlen gantz Liefland mit 34. darinn befindlichen Städten und Schlöſſern abtratt: Aber die er nicht mehr hatte / ſondern ihm vor der Cron Schweden ſchon genommen waren. Wie aber der König ſolches an Schweden forderte; Schweden dagegen einwandte / daß die Allianz mit Pohlen vermöchte was ein jeder gewinnen würde / ſolches behalten ſolte; ſo deutete Pohlen ſolches auff das / was man in des Feindes Land gewinnen würde: und da Schweden ſich auf das Kriegs-Recht bezog / nemmlich daß es die Oerter mit dem Schwerdt gewonnen; ſo erboht ſich Pohlen alle Kriegs-Koſten gut zu machen. Schweden daneben foderte noch von Pohlen das vorgeſtreckte Geld / der Gemahlin Brautſchatz und Zinſen / welches ſich auff drey Tonnen Goldes belieff. Der König in Pohlen war Willens die Oerter mit dem Schwerdt wieder zu gewinnen / die Stände aber hatten keine Luſt zum Krieg. König Johann immittelſt ſorgte / daß ſeinem Sohn Sigmund die Folge im Reich beſtättigt würde. Er that gute Verſehung vor die Prieſter Accidentien, und brachte den Orden alſo wieder zur gedachten Liturgie, ſampt dem Anhang: Wer dawider ſich ſetzen würde / als ein Verletzer der

Kö-

Königlichen Majeſtät anzuſehen ; dem Hertzog Carl ward bedeutet / daß er ſich der Religion nicht anzunehmen / ſondern an dem zu halten / was auff dem Reichs-Tag beſchloſſen würde. Da gegen aber ward er erinnert / denen Ausgewichenen in ſeinem Land keinen Unterſchleiff zu geben. *Locc. p.* 400. *Puf. p.* 446.

1583 Mit den Ruſſen ward erſt ein zwey Monahtlicher / nachgehends ein zwey jähriger Stillſtand gemacht / binnen welcher Zeit ein jeder was er hatte behalten möchte : zu Rom ſuchte Poſſevinus in Schweden die Prieſter-Ehe und Zulaſſung des Kelchs auszuwircken / konte aber keinen rechten Beſcheid erhalten. Immittelſt ſtarb die Königin / und vermachte 10000. Reichsthaler für das Collegium zu Braunsberg / von deren Intereſſe die Schwediſchen Studioſi daſelbſt erhalten werden ſolten. *Puf. p.* 449.

1584 Der Stillſtand mit Moſcau ward noch auff 4. Jahr weiter fortgeſetzt ; der König machte eine Verordnung im Reich auff den Landſtraſſen / daß die Reiſende mit geſchwinder Fuhr verſehen werden konten : über der Leich-Predigt der Königin daß in derſelben der Ertz-Biſchoff zu Upſal Andreas Larſon geſagt ; ſie wäre in der alten Catholiſchen Religion geſtorben / ohn welcher niemand ſelig werden könte / ward ein Diſputat erregt : Der Ertz-Biſchoff aber entſchuldigte ſich / daß er des Königs Befehl gehorſamen müſſen. Nach dem Tod der Königin / erſuchten die Reichs-Rähte den Printz Sigmund zu der Evangeliſchen Religion zu treten / wofern er des Erb-Rechts zur Cron genieſſen wolte. Er ließ ſich aber das Weitliche davon nicht abwendig

ma-

machen. *Loccen. pag.* 404. *Pufend. pag.* 452.

1585 Von denen Rußiſchen Tractaten kam Pontus de la Gardie mit einem alten Schiff aus Narva wieder an / da ſie aber von demſelben bey der Ankunfft unſern vom Lande Salve gaben / zerſcheiterte daſſelbe / und ertranck er nebſt noch 18. Perſonen. Der König vermählte ſich wieder mit Gunila, Johannis Axel Bieloken, Ritters und Gouverneurs in Oſt-Gothen Tochter / dieſelbe änderte einiger maſſen ſein Gemüht / ſonderlich da Hertzog Carl nicht auff das Beylager kam / und ein Bruder den andern in Verdacht hatte: wurden demnach die Jeſuiten ſampt dem Cloſter Laſſe aus dem Reich geſchafft / und ein Prediger zu Stockholm / der zu denen Päbſtlichen übergetreten / ſeines Dienſts erlaſſen. *Locc. p.* 403. *Puf. p.* 452.

1586 Wegen des Streits ob der drey Cronen / ward eine vier jährige Zeit geſetzt / binnen welcher derſelbe auszumachen. Der Hertzog Carl bemerckend / daß der König aller Seiten Friede / und beſorgend / daß er etwas wider ihn vornehmen möchte / verſuchte durch Abgeordnete denſelben zu heben / der König aber citirte ihn nach Wadſtena auff den Reichs-Tag. *Locc. p.* 404. *Puf. p.* 454.

1587 Der Hertzog wolte nicht wohl trauen in Perſon auff dem Reichs-Tag zu erſcheinen: Jedoch auff Einrahten eines alten Capitains / begab er ſich auff die Dorffſchafften nechſt Wadſtena. Die Reichs-Räthe / ſo zwiſchen beyde gingen / brachtens endlich dahin / daß der Hertzog / der doch nichts ungleiches verübet / Ruh und Sicherheit wegen (ſo muß man offt im trüben und

wenn

1587 wenn die Macht zu groß) den König ſeinen Bruder üm Verzeihung bitten / und dieſelben Articul eingehen müſſen / wie König Erich ſeinen Brüdern Johann und Magno zu Arboga Ao. 1561. vorgeſchrieben: hingegen verſprach der König: was die Prieſterſchafft der Liturgie halber ſchlieſſen würde / ſolches ihm gefallen ſolte. Aber in der Zuſammenkunfft im Hertzogthum verwarff dieſelbe die Liturgie gantz und gar. Nach Abſterben aber des Königs in Pohlen / ſchlug die verwittibte Königin Anna, welche hochbetagt / ihrer Schweſter Sohn / des Königs Johann einigen Printzen Sigismundum zur Crone vor / und weil man auff ſolche Manier Liefland gern wieder zur Cron Pohlen zu bringen ſuchte / ſetzte die Anna alle ihre Güter zu Pfand / daß ſolches geſchehen würde. In Schweden hingegen bedingte man ſich von der Cron nichts zu veräuſſern. In Pohlen bedingte man / bey der Catholiſchen Religion feſte zu halten: In Schweden / wider die Evangeliſche nichts vorzunehmen / und alſo / welches ſich übel ſchickte / ſolten beyde noch ſtrittige Reiche unter eine Cron und Herrſchafft gebracht werden. *Chytr. lib.* 28. *p.* 517. *Loccen. p.* 404. *Puf. p.* 455.

1588 Da Sigismundus in Pohlen / that er zwar den Schweden in Schrifften wegen Liefland allerhand Verſicherung / aber die Stände merckten endlich / daß es bloſſe Worte; in Pohlen dagegen und zwar bey der erſten Ankunfft / da auch keine runde Antwort wegen Liefland fallen konte / muſte der König auch allerhand Künſte brauchen. Selbſt König Johann war nicht wohl zu frieden / daß Sigismund vor der Crönung das

Sie-

machen. *Loccen. pag.* 404. *Pufend. pag.* 45[illegible]

1585 Von denen Rußiſchen Tractaten kam Pontus de la Gardie mit einem alten Schiff aus Nar- va wieder an / da ſie aber von demſelben bey der Ankunfft unſern vom Lande Salve gaben / zer- ſcheiterte daſſelbe / und ertrancker nebſt noch 18. Perſonen. Der König vermählte ſich wieder mit Gunila, Johannis Axel Bieloken, Ritters und Gouverneurs in Oſt-Gothen Tochter / die- ſelbe änderte einiger maſſen ſein Gemüht / ſon- derlich da Hertzog Carl nicht auff das Beyla[illegible] kam / und ein Bruder den andern in Verd[illegible] hatte: wurden demnach die Jeſuiten ſampt [illegible] Cloſter Laſſe aus dem Reich geſchafft / und [illegible] Prediger zu Stockholm / der zu denen P[illegible] chen übergetreten / ſeines Dienſts erlaſſen. *L[illegible] p.* 403. *Puf. p.* 452.

1586 Wegen des Streits ob der drey Cronen / [illegible] eine vier jährige Zeit geſetzt / binnen welcher [illegible] ſelbe auszumachen. Der Hertzog Carl be[illegible] ckend / daß der König aller Seiten Friede [illegible] ſorgend / daß er etwas wider ihn vornehmen [illegible] te / verſuchte durch Abgeordnete denſelben [illegible] ben / der König aber citirte ihn nach W[illegible] auff den Reichs-Tag. *Locc. p.* 404. 454.

1587 Der Hertzog wol[illegible] ſon auff dem [illegible] auff Einr[illegible] ſich a[illegible] Di[illegible]

…enn die Macht zu groß) den König ſeinen Bru-
…r um Verzeihung bitten / und dieſelben …

1588 Siegel in Pohlen nicht ändern/ und das Wapen ſeines Vaterlands nicht an gebührlichen Ort ſetzen laſſen. Immittelſt aber da König Johann durch angeſchlagene Placaten die Prieſterſchafft/ ſo mit der Liturgie nicht zu frieden/der Rebellion und Verrätherey beſchuldigt/ auch M Abrahams in Teutſchland wider die Liturgie ausgegebene Schrifften verbrennen laſſen / ſuchte die unter dem Hertzog Carl mit deſſen Genehmhaltung auffs demüthigſte ſich deßhalb zu entſchuldigen: aber eben dadurch ward der König noch mehr erbittert / und ließ ſolches auch an ſeinen Sohn in Pohlen gelangen. *Chytr. lib.* 28. *pag.* 545. *Loccen. pag.* 412. *Puf. p.* 461.

1589 Weil die Moſcowiter den Stillſtand nicht länger ausgeſetzt wiſſen wolten / beſprach ſich der König mit ſeinem Sohn zu Reval/ und hätte ihn gern wieder in Schweden gehabt/ weil er dem Hertzog Carl nicht viel zutraute ; es fielen aber die Türcken und Tartern in Pohlen / daher König Sigismund wieder zurück muſte. König Johann ward auch zu geſchrieben/ daß die mit Hertzog Carl es hielten / einen Auffſtand erreget/ weshalben er auch eilends nach Schweden ſich erheben muſte ; da ers aber nicht alſo befand/ward er ſehr gehäßig auff ſeine Räthe / die ihn in Ausführung ſeiner Rahtſchläge gehindert/ dagegen Hertzog Carln dermaſſen geneigt/ daß er ihn des Regiments theilhafftig machte/ ſo daß er alles mit ſeinem Rath thate. *Chytr. p.* 549. *Loccen. p.* 412. *Puf. p.* 467.

1590 Der König ſchaffte die zu Wadſtena dem Hertzog Carln auffgelegte Articul abe / die ihm von theils Räthen angegeben worden / Uneinigkeit unter

Brü-

1590 Brüdern zuſtifften / und alſo im Trüben zu fiſchen / brauchte nunmehr denſelben als einen Stadthalter in allen Reichs-Geſchäfften. Indeſſen war der Türck mit hundert tauſend ſtarck im Anzuge / und muſten ſich die Schweden zurück nach Narva ziehen / die Ruſſen nahmen immittelſt Jammogrod ein. Endlich tractirte der Gouverneur Carl Horn mit den Ruſſen dergeſtallt / daß er die Belagerung vor Narva auffheben ; hingegen Jvanogrod und Coporie wieder bekommen / und auff ein Jahr Stillſtand machen ſolte. *Locc. p.* 413. *Puf. p.* 472.

1591 Der König erſuchte Pohlen um Beyſtand wider die Ruſſen : aber ſie hatten nun Friede mit ihnen gemacht. Auff Hogeſchild Bielcken/ Guſtav Bannern/ und Erich Sparrn / bezeigte ſich der König ungnädig / daß ſie nicht tapffer genug wider den Feind gefochten / ließ ſie dahero mit Arreſt belegen ; aber der Hertzog Carl entboht ihnen vor ſich Gnade / und der König in Pohlen ſelbſt intercedirte vor ſie. *Loccen. p.* 414. *Puf. pag.* 475.

1592 Der Hertzog Carl heyrathete zum andernmahl Chriſtinam, Hertzog Adolphen von Hollſtein Tochter / welcher / da vorher König Sigismund viel Præſente geſchickt / nachmahl auff Einrahten ſeines Vatern Schweſter Eliſabeth ſein Gemüht geändert/ und Annam Ertz-Hertzogen Carl von Oeſterreich Tochter beliebet / daher gemeinet wird / daß ſie bey Gelegenheit Carln wider dieſen auffgefriſchet / König Johann aber ward mit einer Kranckheit / die etliche Medici noch für heilbahr gehalten / wenn nur die Chyrurgi geſchickt/ überfallen/und geſegnete alſo den 17. Nov.

diß

1592 diß Zeitliche; ſelbiger Todt aber ward einige Tag verborgen gehalten / biß man die Cammer viſitiret; denn der Hertzog Carl hielt ſich zu Tellie auff / und verwieſe es denn Rähten / daß man ihm nicht von des Brudern Unpäßlichkeit in Zeiten wiſſen laſſen / war auch wegen des Zuſtands der Cammer mit der Königin übel zu frieden. Die fünff arreſtirte Geiſt- und Weltliche Herren ſetzt er wieder in ihr Aemter ein. Ließ den König SIGISMUND des Vatern Todt wiſſen / mit Erbieten das Reich treulich zu verwalten helffen / mit den Ruſſen einen Fried oder langen Stillſtand auswircken; nur möcht er an die Cron Pohlen nicht Ehſten überlaſſen. Schrieb zugleich an ſelbige Stände / wenn ſchon dergleichen Briefe ankommen ſolten / ſie dieſelbe nicht reſpectiren möchten. Ließ darauff des Königs Leich in die Capelle ſetzen / und durch die Commiſſarien mit den Ruſſen tractiren. *Locc. pag.* 454. *Puf. p.* 476.

1593 Zwiſchen dem Hertzog Carl und König Sigismund, hatten Graff Axel Leuenhaupt / Oluff Steenbock und der Secretarius Oluff Schwecherſon / da ſie nach Pohlen gereiſet allerhand Mißtrauen geſtifftet / der König aber immittelſt geſchrieben / daß er den Ständen ihre Privilegia confirmiren, und der Evangeliſchen Religion halber ihnen nicht beſchwerlich fallen wolte. Dieſem nach ward zu Upſal im Martio ein Concilium angeſtellt / in welchem die Augſpurgiſche Confeſſion beſtättigt / die Liturgie verworffen / dero Anfänger ihrer Dienſte erlaſſen / die Päbſtlichen Ceremonien abgeſchafft / und M. Abraham der 13. Jahr auſſer Schweden ſich auffhalten müſ-

1593 müſſen / zum Ertz-Biſchoff in Upſal verordnet wurde / ſelbiges Concilium ward darauff von Hertzog Carl dem Reichs-Raht / Ritterſchafft / Cleriſey und Städten unterſchrieben. Auch beſchloß man daſelbſt / daß keine Appellation nach Pohlen ergehen / ſondern dieſelbe ſo lang ruhen ſolte / biß der König in Schweden ankäme. Wenn dieſes der König unterſchreiben würde / ſolte die Crönung vor ſich gehen: ſonſt aber verbleiben. Der König ließ dagegen noch vor ſeiner Ankunfft wiſſen / daß ihm die gemachten Decreta nicht anſtünden / und als die ſonder ſein Wiſſen geſchloſſen / nicht beſtehen könten / wolt ihm auch als ein Erb-König keine Conditiones vorſchreiben laſſen; da er auch im Herbſt ſelbſten ankam / und den Päbſtlichen Nuncium Franciſcum Malaſpinam mitbrachte / durch welchen der Pabſt 60. tauſend Ducaten zur Schwediſchen Reiſe übermacht / ſo verwarff der König das Concilium, begehrte einen andern Ertz-Biſchoff an M. Abrahams Stelle zu ſetzen / vielweniger wolt er ſich von ihm / ſondern allein vom Päbſtlichen Nuncio krönen laſſen. Da weder der Stand noch Prieſterſchafft ſuppliciren erhöret wurde / ſeufftzten die Prediger auff der Cantzel / und die Jeſuiten gaben hefftig Feuer dawider. Die Stände thaten Anſuchung / wegen ihrer Privilegien, ſonderlich der Religion, und als etliche aus Pohlen mitgenommene Papiſten ſturben / die Jeſuiten aber auff die Lutheriſchen Cantzeln nicht wolten gelaſſen werden / ließ der König ſagen / Kirchen und Cantzel wären von Catholiſchen erbaut / und hätten dieſelben mehr Recht dazu als einige Evangeliſchen. *Loccen. pag.* 417. *Puf. pag.* 480.

Der

1594 Der König nahm von Stockholm ſeinen Weg nach Upſal / allwo die Crönung vor ſich gehen ſolte. Nachdem aber des Königs Johannis Beerdigung geſchehen / drungen die Stände vor der Crönung und Huldigung gar inſtändig auff gewierige Beantwortung der Puncte die ſie übergeben / und da ſolche nicht heraus zubringen / baten ſie Hertzog Carln um eine Vorſprach / derſelbe aber kam mit dem König ſo hart zuſammen / daß wenn die Rähte nicht dazwiſchen kommen / ſie leicht einander ſolten bey die Köpffe gekriegt haben / da ſie aber ſofort ausgeſöhnet / bat der Raht und Ritterſchafft / der König möchte dem billigen Geſuch ſtatt geben / widrigenfalls wolten ſie entſchuldigt ſeyn / wenn dem König und ſeinen Leuten was Widriges begegnen möchte. Wannenhero Malaſpina ſelbſt dem König riethe / in die Zeiten ſich zuſchicken. Doch wolte er nicht vom Ertz = Biſchoff / ſondern vom Biſchoff von Strengnes gekrönet ſeyn. Tags nach der Crönung ſagt man / daß in einer angeſtellten Comœdie Hertzog Carl hätte ſollen hingerichtet werden / weßhalb er auch deſſen benachrichtiget / auſſen blieben. Nach beſchehener Huldigung / ward auff den Reichs-Tag der Stillſtand mit den Ruſſen noch auff ein Jahr hinaus verlängert. Die Pohlen trieben währendem Gottesdienſt der Evangeliſchen ſolche Uppigkeit / daß ſie durch die Dalekerl gebendigt werden muſten. Vor der Abreiſe des Königes hatte der Hertzog ein Formular der Regierung entworffen / welches der König verwarff / und von der Reiſe ein anders zurück ſendete / ſo aber hinwieder dem Hertzog nicht gefiel / und von den Reichs-Rähten verworf-

worffen ward / verwaltete er demnach die Regierung nach denen Reichs-Geſetzen / und ward darauff dem Påbſtlichen Ober-Stadthalter Graff Erich Brahe, Commendant auff dem Schloß zu Stockholm / der Gehorſam auffgekůndiget / derſelbe auch von Hertzog Carln abgeſetzt. Den 9. Decembr. ward dem Hertzog der Welt-bekandte Printz Guſtavus Adolphus gebohren / welchem Tycho Brahe in ſeiner Nativitæt die Cron verkůndiget. *Locc. p.* 418. *Pufend. p.* 490.

1595 Den 18. May ward zu Narva mit denen Ruſſen Fried geſchloſſen / worinnen Ehſten bey Schweden blieben / und die Gråntz-Scheidung Kexholm an die Ruſſen kommen ſollen. Dem Kônig ward auch der Printz Uladiſlaus gebohren. Dieweil aber der Kônig das Reich in groſſer Verwirrung verlaſſen / ſo viel Gouverneurs gemacht / als Provintzen waren / die dem Hertzog und dem Reichs-Raht nicht gehorſamen wolten / welchen doch die hôchſte Regierung auffgetragen / ſo ward an den Kônig geſchrieben / daß ein Reichs-Tag zuhalten nôhtig / auch ob gleich derſelbe keine Antwort darauff erſtattete / im September zu Sůder-Kôping angeſtellet. Der Kônig hievon durch die Seinen benachrichtiget / verboht zwar die Zuſammenkunfft / dieweil es aber dem Reich heilſam befunden ward den Geſetzen / Gewohnheiten und Kônigs-Eyd gemåß / fuhr man in denen Berahtſchlagungen fort / und beſchloß / daß die Påbſtlichen Prieſter binnen 6. Wochen ſich aus dem Reich machen / ihr Gottes-Dienſt abgeſchfft werden / und ſo gar auch die Nonnen das Reich quitiren ſolten. Welcher Schwede von der Evangeliſchen Religion abtrete / ſolte Erbloß

und

1595 und aus dem Reich verbannet werden. Item/ daß der Hertzog mit Zuziehung des Reichs-Rahts in Abweſenheit des Königs Gouverneur ſeyn ſolte. Die aus Pohlen geſchickte Befehle/ ſolte man nicht eher publiciren, bevor ſie vom Hertzog und Reichs-Raht examiniret worden/ daß ſie dem Reich anſtändig und nützlich wären. In vorfallenden Vacanzen ſolte der Hertzog und der Raht drey Perſohnen nennen/ aus welchen der König eine erwählen möchte. Bey dieſem allen verſprachen ſie doch dem König ihre Treue/ im Vertrauen/ der König würde hinwiederum bey ſeiner Verſicherung feſte ſtehen/ ꝛc. Selbiger Reichs-Sch'uß ward ſofort in Latein/ Schwediſch und Teutſch zum Druck gebracht. *Locc. pag.* 423. *Puf. p.* 501.

1596 Der Hertzog reiſete allenthalben herum/ den Reichs-Schluß zur Execution zu bringen/ der Ertz-Biſchoff imgleichen die Päbſtliche Ceremonien abzuſchaffen/ welche nun das Reich quitiren muſten/ begaben ſich unter den Schutz des Nicolai Flemming/ Gouverneurs in Finnland/ welcher dem Hertzog iu allen zuwider/ vom König aber zum Feld-Marſchall erwählet worden/ der un'erhielt die im Rußiſchen Krieg gebrauchte Soldaten in den quartieren bey den Bauren. Der König ſchickte auch eine groſſe Geſandſchafft im Auguſto nach Stockholm/ ſie wurden zwar prächtig empfangen/ aber biß zu des Hertzogs Ankunfft auffgehalten. Immittelſt merckte der Hertzog aus vielen Stücken wie die Rähte aus Furcht von ihm abtraten/ denen Geſandten ſchmeichelten/ welches auch der Ertz-Biſchoff that/ und ſich darüber wieder bey dem König in

1596 in Gnaden brachte; Alle ſchoben die Schuld allein auff den Hertzog/ welcher ſie aber wiederum beſchuldiget/ daß ſie mit denen Reichs-Einkünfften untreu umgingen. Der Hertzog ſtellete ſich als ob er aus Ungedult abdancken wolte/ ſchrieb aber dennoch einen Convent im Februario nach Arboga aus/ und nahm ſich kurtz darauff der Regierung wieder an/ der Raht aber äuſſerte ſich derſelben. Letztens entſtund auch wegen des Muhtwillens der Königlichen Reuter ein Auffſtand in Finnland/ deren theils die Bauren niedermachten/ trieben ſie aus Paworſt und Carelen/ plünderten des Flemmings Güter. *Locc. pag.* 425. *Puf. p.* 505.

1597 Der Hertzog ſetzte den Convent nach Arboga fort/ und weil wenig erſchienen/ wurden die Ubrigen ſcharff citiret, ſie abſentirten ſich aber nach und nach aus dem Reich/ nahmen ihre Zuflucht zum Könige; Anweſende da der König den Hertzog vom Gouverno ausgeſchloſſen/ trugen ihm daſſelbe dagegen alleine auff/ darauff ging nochmahl Citation an die Abweſende binnen 6. Wochen zu erſcheinen. Flemming immittelſt da er ſich mit Kriegs-Volck verſtärckt/ ließ über eilfftauſend Bauren niedermachen. Der Hertzog von deren entwichenen Rähten eingezogenen Bedienten vernehmend/ wie man ſich gegen ihm verſtärckte/ bemächtigte ſich Wadſtena/ nahm auch Elfsburg ein/ brachte in kurtzen Schweden in ſeine Gewalt. Im Junio ſchrieb er einen Convent nach Stockholm aus/ woſelbſt der Ertz-Biſchoff ſich ihm hefftig widerſetzte; Hienechſt zog er in Finnland/ nahm Abo ein/ nahm die alda befindliche Orlog-Schiffe weg/ und brachte viel Gefan-

gene nach Stockholm. *Locc. pag.* 432. *Puf. p.* 510.

1598 Hertzog Carl macht es mit den Ruſſen wegen der Grentz-Scheidung richtig. Der König ſandte den Samuel Lasky an den Hertzog / über die Proceduren ſich zu beſchweren / der aber gab die Schuld den Ständen / die ſelbſt von dannen gezogen / und zwiſchen beyden Mißverſtändniß anzurichten geſucht. Der König kam aber ſelbſt mit 6000. ſtarck in Schweden / vermahnt in offentlichen Schreiben die Unterthanen vom Hertzog zu ihm zu treten / welches auch von vielen erfolgte. Der König ließ die Flotte vom Hertzog abfodern / der aber ohne Verſicherung nicht wolte. Endlich gaben die Dantziger Schiffe / des Königs Macht überzuführen / theils See-Städte / ſonderlich die Lübecker miſchten ſich mit drein / und ſuchten im Trüben ihre Privilegia wieder zu erfiſchen. Der Hertzog rückte dem König bey Calmar entgegen / er ſetzte aber dennoch an Land. Verſchiedne Mediatores ſuchten den Krieg zu verhüten / aber vergeblich. M. Scheppet, Paſtor zu Upſal ſamt der andern Cleriſey fulminirten und ſchmeichelten auff der Cantzel / aber nachdem der Wind ging oder umlieff / bald dieſer bald jener Parthey. Endlich ſchlugen beyde Partheyen Conditiones vor / aber vergeblich / es kam zu kleinen Charmützeln bey Stegeburg / woſelbſt der Hertzog Schaden litte / weil ein theil der Seinigen nicht treulich bey ihm hielt / und wurden theils ſeiner Bedienten gefangen / aber da des Hertzogs Flotte ankam / ließ der König den Muth ſincken / und brachte der Hertzog in der glücklichen Schlacht bey Stangbroe (da der Königlichen

2000.

2000. der Hertzoglichen nur 40. geblieben) dahin / daß ihm der König die fünff Reichs-Rähte / ſo die vornehmſten Urheber des Krieges / ausliefern / und dem Hertzog alle Conditiones eingehen muſte / unter dem Vorwand aber nach Stockholm ſich zu erheben / ſegelte er nach Pohlen / revocirte alles wieder / ſchickte 400. Mann zur Verſtärckung der Guarniſon in Calmar / mit nächſten daſelbſt ſtärcker anzulanden. *Locc. p.* 436. *Pufend. p.* 517.

1599 Der König wolte ſeine Abfahrt beſchönigen / man hatte aber in Schweden ſchon beſſere Nachricht wozu es angeſehen. Die zu Jenköping verſamlete Stände ermahnten den König im Schreiben / bey dem Linköpingiſchen Vertrag zu bleiben / die Unruhe in Finnland zu ſtillen / ſelbſt ins Vaterland ohn auswertige Völcker zu kommen / und friedlich zu regieren / oder ſeinen Sohn unter des Hertzogs Vormundſchafft zu ſenden / und in der Evangeliſchen Religion erziehen zu laſſen / wo dieſes nicht / würde man ihm und ſeinen Nachkommen die Schwediſche Crohn nehmen und einem andern geben. Immittelſt ward Calmar vom Hertzog mit Sturm erobert / die vornehmſten Einheimiſchen darin hingerichtet / im Junio zu Stockholm ein Reichs-Tag gehalten / dem König / weil er dem Groß Väterlichen Teſtament / noch ſeinem Eyd und Pflicht nicht nachkommen / der Gehorſam auffgekündiget / dem Printz Uladislao die Crohn angetragen / mit dem obbemeldten Beding / daß er ſich binnen Jahres-Friſt einſtellen / oder gewärtig ſeyn ſolte / daß keiner mehr von ihren Deſcendenten zur Crohn ihm Hoffnung machen dürffte. Der König ſchickte unter

dem Admiral Güldenſtern 6. Schiffe / aber die lieffen auff den Grund. Der Hertzog nahm in Finnland Abo und Wieburg ein / ließ die Meutmacher hinrichten. Narva ergab ſich / und ward darauff mit den Ruſſen wider Pohlen eine Alliantz geſchloſſen. *Locc p.* 444 *Pufend. p.* 536.

1600 In dem Reichs-Tag zu Linköping ward die Sache mit den beklagten Råhten vorgenommen / da ſich nun etliche derſelben ſchuldig bekandten und um Gnade baten / erlangten ſie auch dieſelbe / Guſtav und Steen Bannier aber / Erich Sparr und Thuro Bielcke wurden zum Tode verdammt / den ſie auch erleiden muſten. Printz Johann Sigismundi Halb-Brudern / ward das Oſter-Gothland zugetheilt / von der Regierung aber ausgeſchloſſen / dieſelbe dem Hertzog CARLN zu erkandt / welcher nun auch Eſt- und Liefland biß auff Riga ſich bemåchtigte. *Locc. p.* 445. *Puf. p.* 541.

1601 In Liefland war dißmahl groſſe Hungers-Noht / ſo daß die Cörper derer darüber Verſtorbenen von den Thieren zerriſſen und gefreſſen wurden / König Sigismund begab ſich deshalb wieder in Pohlen / und ließ den Cantzler und Feld-Herrn Zamoſcium bey der Armée zurück / redete aber vorher der Bürgerſchafft zu Riga einen Muht zu / feſtiglich bey ihm zu halten. Nachgehend rückte Zamoſcius vor Wolmer, welches die Schweden inne hatten / bekam ſolches nach drey Monatlicher Belagerung ein / Carl Güldenhelm / nebſt Jacob de la Gardie darin gefangen. *Locc. pag.* 454.

1602 Nachdem Carolus ſich in Schweden gezogen / waren deſſen Völcker in Liefland übel daran / und ſpie-

1602 ſpielten die Pohlen hin und wieder Meiſter. Der Soldat hatte keinen Proviant / muſte aus unreinen Pfützen Waſſer trincken / der harte Froſt kam dazu / daß alſo 30 tauſend gerechnet wurden / ſo ins Graß beiſſen muſten. Zamoſcius nahm Eimetz / Helmet / Adzel / Runckeburg und andere Oerther / leichtlich ein / Felin machte ihm viel zu ſchaffen / doch muſte ſich die abgemattete Guarniſon endlich ergeben. In Eſthen gingen die meiſten Plätze an Pohlen über / und muſte auch letztens Weiſſenſtein ſich an ſie ergeben. Diß alles ging ſo zu / weil man in Schweden noch von keinem gewiſſen Regenten wuſte / denn die Stände hatten Printz Uladislao noch biß künfftiges Jahr den 1. Auguſt ſich zur Regierung einzuſtellen / Zeit gegeben. Immittelſt ward beſchloſſen / die Kirchen-Ordinantz zu verbeſſern / und das Schwediſche Geſetz-Buch zu publiciren. *Locc. p.* 455. *Puſend. p.* 547.

1603 Zwiſchen den Däniſchen und Schwediſchen ward auff den Grentzen eine Commiſſion wegen Lappland / Sonnenburg auff Oeſel / und der drey Cronen gehalten / aber man konte noch zu keinem rechten Schluß gelangen. Die Pohlen thaten auch nicht weitere Progreſſen, weil auff dem Reichs-Tage zwiſchen dem König und Zamoiſchen etwas vorgangen / weshalben die Kriegs-Verwaltung dem Carl Chodkiewicz auffgetragen worden. *Locc. pag.* 457. *Puſend. loc. cit.*

1604 Als auch der Printz Johann aller Anwartung zum Reich ſich begabe / und mit Oſter-Gohtland zu frieden zu ſeyn erbot: der Hertzog Carl aber / des berühmten Königs Guſtavi noch einziger Sohn / und umb das Reich ſich wohl ver-

1604 dienet; ſo ward demſelben nunmehr die Cron zuerkandt/ und daß nach ihm ſein Sohn Guſtav Adolph ſuccediren, kein König aber ein ander Reich verwalten/ ſondern in Schweden reſidiren / auch keine andere als Evangeliſche Gemahlin heurahten ſolte. Die auſſer Landes ſolten ſich anheim begeben und dem König ſchweren/ bey Vermeidung groſſer Straffe: dagegen die Kinder derer/ ſo in Linköping verurtheilet worden / ſolten zu keiner Charge im Reich genommen werden; ſie hätten ſich denn vorher umb daſſelbe ſonderlich verdient gemacht. *Loccen. pag.* 458. *Pufend. pag.* 549.

1605 Der König war diß Jahr ſehr unglücklich/ er gedachte Weiſſenſtein wieder einzunehmen / verlohr aber dafür 3000. Mann/ 21. Fahnen/ und 7. Stück Geſchütz; hienechſt wolt er es mit Eroberung der Stadt Riga wieder einbringen/ da er aber vernahm daß der Succurs in der Nähe / gedachte er denſelben vorher aus dem Felde zu ſchlagen; die Soldaten aber hatten die gantze Nacht im regnigten Wetter marchiret/ und weil der Pohlniſche General Kotkewitz, ſamt dem Hertzog von Curland gar nahe vor ihm ſtunden/ war keine Zeit auszuruhen/ wurden alſo 9000. Schweden geſchlagen/ und der König kam mit genauer Noht / auff eines andern Pferde davon. *Loccen. pag.* 460. *Pufend. pag.* 551.

1506 Der König eilete nach Revel/ und von dannen nach Stockholm/ und weil die Ruſſen um Beyſtand wieder Pohlen bey ihm anſuchten/ ſandte er ihnen Jacobum de la Gardie mit etliche 1000. Mann. *Pufend. pag.* 552.

Der

1607 Der König ließ ſich zuſamt der Königin krönen/ dabey auch huldigen; bey der Gelegenheit beredete Erich Johanſon den Rector der Univerſität zu Upſal/ daß der König ihre Privilegia zu confirmiren gewilliget/ welchem dieſer deßhalb die Originalia ausantwortete: bekam alſo weder alte noch neue wieder. Joachim Friederich, Graff von Mansfeld/ Schwediſcher General, eroberte in Liefflan Wittenſtein; bey Dörpt und Wolmar aber wolt es nicht von ſtatten gehen. Dieweil auch der König von Pohlen keinen Stillſtand erhalten konte/ ließ er auch Werbungen in Holland anſtellen. *Loccen. pag.* 462. *Pufend. pag.* 553.

1608 Weil der Graff von Mansfeld/ da er mit dem Pohlniſchen General, ſonder ſeines Königs Wiſſen Stillſtand tractiret, König Carl aber daran nicht gehalten ſeyn wolte/ und daher als er Felin eingenommen/ nun auch Dünamunde und Kekenhuſen wegnehmen ließ; ſo wolten nun auch die Pohlen/ da es folgends die Schweden verlangten/ in keinen Stillſtand willigen. Dieſe ſchickten zwar ihre Flotte vor Riga/ die Stadt aber ließ ſie durch auscommandirte Brenner elendiglich ruiniren. Man hatte auch zu Wißmar einen Tractat mit den Däniſchen angeſetzt/ da aber die Schwediſchen zu geſetzter Zeit nicht ankahmen/ zogen dieſe davon/ und geriehtes alſo zum blutigen Kriege. *Pufend. pag.* 554.

1609 Das Reich war dißmahl in ziemlich verwirretem Zuſtand/ denn da die Schweden ſich der Ruſſen wieder Pohlen zu brauchen gedachten: ſo brauchten ſich dieſe der Pohlen wieder Schwe-

1609 den; die Ruſſen nahmen den Susky, welcher es mit Schweden hielt/ bey dem Kopff/ übergaben ihn den Pohlen/ trugen ihren Scepter dem Printz Uladislao auff/ der ihn auch annahm/ nach Moſcau aber zu kommen ſich wegerte. Der Adel wolte auch dem König Carl nicht allerdings mehr ans Seil gehen/ ſonderlich da er im Convent ins Schwediſche Geſetz-Buch wolte bringen laſſen: daß/ wer unter ihnen nicht ſo viel ſtudiret, daß man ihn zu des Reichs Dienſten gebrauchen könte/ ſeines Standes und Erbſchafft quit gehen ſolte; dahero/ als derſelbe zum Däniſchen Kriege ſo viel nicht bewilligen wolte/ als der König verlangete/ derſelbe ſich dermaſſen darob eiferte/ daß er den 11. Auguſti in der Nacht/ mit einem halben Schlag befallen ward. *Locc. pag.* 476. *Pufend. pag.* 556.

1610 Der König in Dennemarck beſchwerte ſich/ wegen des Tituls den König Carl über Lappland ihm anmaſſete/ welches doch zu Norwegen gehörig; Item/ daß er die neue Veſtung Gothenburg angeleget/ und die Schiffahrt in der Oſt-See unſicher machte. Weil nun die Sache durch Geſandſchafft nicht verglichen werden können/ bemühete ſich König Carl, Jacobum aus Engeland auff ſeine Seiten zu bringen/ welcher an beyde Könige eine Geſandſchafft ergehen ließ/ aber nichts ausrichtete. Die Ruſſen hätten dem König Kexholm einzuräumen verſprochen/ König Carl muſt es aber durch den General Laduga mit Gewalt hinweg nehmen laſſen. *Locc. pag.* 485. *Pufend. pag.* 558.

Beſagter General nahm noch ferner Neugarten/ Noteburg/ Jwanogorod/ Jama und Copone hin-

1611 hinweg. Den 24. April ward der Printz Guſtaph Adolph, nach altem Gebrauch/ wehrhafft gemachet. Kurtz darauff kündigte der König in Dennemarck dieſem Reich zu Waſſer und Lande Krieg an/ und dieſer König hinwieder jenem/ ſamt Wiederlegung der Däniſchen und Beyfügung ſeiner Urſachen. Der Printz Guſtav Adolph brachte Calmar/ wiewohl mit vieler Müh und Koſten/ wieder ans Reich/ (welches aber im Auguſto die Däniſchen wieder einbekommen/) er überrumpelte auch Blekingen: die Däniſchen hingegen Oeland und Borckholm/ welche letztere Inſul der Printz Guſtav Adolph im October mit Liſt einbekommen/ indem jeder Einwohner ſeinen Soldaten niedergemacht hatte. Letztens/ da man bereits auff dem November einen Reichs-Tag ausgeſchrieben/ ward der König den 26. October mit einer groſſen Schwachheit befallen/ die unterwegens dergeſtallt zunahm/ daß er gantz Krafft- und Sprachloß gen Nyköping ankommen/ und den 4. Tag darauff in den 61. Jahr ſeines Alters verſtorben. *Loccen. pag.* 489. *Pufend. pag.* 562. Nach des Vatern Tode ward GUSTAVUS ADOLPHUS zu Nyköping/ im 18ten Jahr ſeines Alters/ von den Ständen zum König erwählet/ und weil Hertzog Johann von der Vormundſchafft und Anſprach auff das Reich/ ſich gäntzlich abſagte/ ward ſein Hertzogthum Oſter-Gothland mit einigen Ländereyen in Weſt-Gothland vermehret,

1612 Der König fiel in Schonen/ Johann von Oſter-Gothland in Holland ein. Der General Jeſper Kruſs nahm Nyloſe und Bahus weg; Hingegen

1612 ging an die Dähnen die Veſtung Elffsburg und Inſul Oeland über / thaten dem Hertzog Johann auch wieder einen Einfall in Weſter = Gothland. Die Teutſchen erhielten Freyheit zu Stockholm ein: Kirche zu erbauen / und die Univerſitæt zu Upſahl ward nun wieder mit einigen Privilegiis begnadiget. Der König Jacobus in Engeland nahm die Mediation auff ſich / zwiſchen Dännemarck und Schweden den Frieden zu tractiren. Dieweil die Ruſſen des Königs Bruder Carl Philipp in einer Geſandſchafft zu ihrem Czaar verlanget / und Claes Schlange ſich bereits Iwangorod und Notenburg bemächtiget; als ward im December auff dem Reichs-Tag berahtſchlaget / wie Moſcau mit dieſem Reich zu verbinden. Im Ausgang des Jahrs hielt Hertzog Johann mit Marien Eliſabet, des verſtorbenen Königs Tochter / Beylager.

1613 Der Friede zwiſchen beyden Nordiſchen Cronen kam endlich zum Schluß / und dadurch die Cron Schweden an etliche abgenom̃ene Plätze wieder. Die Ruſſen hielten nochmahl in einem Schreiben um den Hertzog Carl Philipp an. Die zu Neugard legten auch bey Jacob de la Gardie, an ſtatt des Hertzogs / den Eyd der Treue ab / derſelbe erhub ſich endlich nach Carelien / ihren Affairen deſto näher zu ſeyn / und kahmen hingegen auch einige derſelben zu Wyburg an. Zwiſchen dieſer Cron und Pohlen aber / ward durch Vermittelung Engeland und Brandenburg / der Stillſtand auff zwey Jahr ratificirt.

1614 Auff den Reichs-Tag zu Oerebro / wurden vom Hoff = Gerichts = Proceſs, Kauffhandel / Schiffahrt / Zoll und dergleichen / viel gute Ordnungen

1614 gen gemacht / dieweil aber die Neugarder ſich zur Incorporation Schweden nicht bequemen wolten / und das Anbringen wegen des Hertzogen Carl Philipp bloß in Worten beſtund / dagegen auff angetragenen Friedens-Handel von nichts anders als Kraut und Loth wiſſen wolten / ſo ging der Krieg vonneuen an; Die zu Brunitz ſich verſchantzet hatten / griff Jacob de la Gardie an / machte ihrer den meiſten Theil nieder / und ſchlug die Ubrigen in die Flucht / der König ſelbſt nahm Augdo ein / welchen Orth kurtz vorher die Moſcowiter durch Verrähterey an ſich bracht hatten.

1615 Der König in Pohlen ließ viel Patenta in Schweden ausſtreuen / zwiſchen dem König und Hertzog Johann, auch theils Unterthanen Uneinigkeit zu erregen / wannenher er ſeine Schiffe bey Dantzig kreutzen / uñ eine Parthey Krieges-Völcker nacher Calmar marchiren ließ. Den Krieg wider Rußland fortzuſetzen / erhub ſich der König ſelbſten nach Narva / ließ Pleßkau belagern / weil aber der lange contraire Wind verhinderte / daß das grobe Geſchütz nicht zu behöriger Zeit da ſeyn könte / und ein harter Winter einfiel / muſte er die Belagerung wieder auffheben / und ward durch Vermittelung Engeland wiederum ein Stillſtand getroffen. Des Königs Schweſter Catharina, ward in dieſem Jahr an Hertzog Johann Caſimir, von Kleeberg Zweybrück Pfaltz-Grafen vermählet.

1616 Nachdem die verwittibte Königin Chriſtina, Hertzog Adolphen zu Schleßwig Tochter / mit Tode abgangen / ward kurtz darauff der Friede mit

Moſcau geſchloſſen / in welchem Kexholm und Ingermanland an Schweden kommen.

1617 Der Admiral Güldenſtern ſetzte nicht weit von Riga einiges Volck an Land / welche mit geringer Mühe die Dünamünder Schantze einbekommen / es ward aber dieſelbe kurtz darauff durch den bekandten Fahrensbach / denen Schweden wieder aus Händen geſpielet. Sonſt muſte ſich auch Pernau / Goldingen / nebſt einigen Orthen in Churland / an Schweden ergeben. Hienechſt als den 12. October, ward der König zu Upſal mit gebräuchlichen Solennitæten gekrönet.

1618 Zwiſchen Pohlen und Schweden ward abermahl ein zweyjähriger Stillſtand geſchloſſen / wiewohl der König durch Jacob de la Gardie, dem Pohlniſchen General Kotkowitz entbiethen ließ / daß er nach ſolcher verfloſſener Zeit nicht länger in Zweiffel ſtehen könte / ſondern wo ſich Pohlen nicht zum ewigen Frieden bequemen würde / ſo denn gewiſſen Krieg zu gewarten haben ſolte. Der Friede mit Moſcau aber ward im Junio in der Kirchen zu Stockholm mit behörigen Ceremonien beſtätiget. Im Julio aber ging der Hertzog Johannes, des Königs Sigismundi Bruder / in dem 30ſten Jahr ſeines Alters / mit Tode ab.

1619 Die annoch mit Dännemarck ſchwebende Differentien, wurden zu Halmſtadt in Holland durch Geſandten gäntzlich beygelegt / und kamen hernach beyde Könige in hoher Perſohn an den Grentzen zu Ulffsbeck zuſammen / mit einander vertraute Freundſchafft zu ſtifften; Auch ward der Reſt von der Elffsburgiſchen Löſung vollend ausgezahlet. In ſelbigen Monaht / als Julio, geſegnete auch Maria Eliſabet, des Hertzogen Johannis Gemahlin diß Zeitliche.

Der

1620 Der König vermählte ſich mit der Princeßin Maria Eelonora, des Churfürſtens zu Brandenburg/ Johannis Sigismundi Tochter/ und ward dieſelbe im November gekrönet.

1621 Der König nahm die Zeit in Acht/ da die Crohn Pohlen mit dem Türcken in Krieg verwickelt/ kam mit 24000. Mann in Liefland an/ belagerte Riga/welches eben unter dem Päbſtlichen Joch gar ſchwer ſeufftzete/ und doch keinen Succurs zu hoffen hatte/ bekam daſſelbe nach ſechs wochentlicher Belagerung mit Accord, und trieb die Jeſuiten von dannen/ hierauff ward wieder ein Stillſtand der Waffen getroffen/ doch welches Part denſelben nicht länger wiſſen wolte/ zwey Monat vor dem 1. Junii den Krieg vorhero ſolte ankündigen laſſen.

1622 Des Königs Bruder Carl Philipp, ſtarb zu Narva am hitzigen Fieber. Auff dem Reichs-Tag zu Stockholm leiſteten die Deputirten von der Stadt Riga den Eyd der Treue ab/ und ward den 8. Nov. von der Pfaltz-Gräfin Catharina, der Printz Carl Guſtav gebohren/von welchem die gegenwärtige Lienie der Könige ſtammet.

1623 Weil König Sigismund abermahl einen Anſchlag auff Schweden vorhatte/ ſo kam der König Guſtav Adolph mit einer Flotte von ſechtzig Schiffen vor Dantzig/ wanneher denn abermahl zwiſchen beyden Partheyen ein zwey jähriger Stillſtand gemacht ward.

1624 Der König ob er wohl im Kriegen glücklich/ bezeigte ſich doch auch den Studiis ſehr geneigt/ und ſchenckte der Univerſitæt Upſal etliche Dörffer/ wovon ſo wohl die Profeſſores als einige Studioſi, deſto bequem... Unterhalt haben könten.

1625 Nunmehro ging der Krieg zwiſchen Pohlen und Schweden recht an / der König Guſtav Adolph kam mit 76. Schiffen bey Riga an / ſetzte ſeine Armée an Land / nahm Kockenhuſen und Dörpt ein / ehe es ſich die Feinde vermuhteten / ſchlug darauff den Feld-Herrn Sapieha, und nahm ihm die meiſte Munition ab / eroberte hernach an den Litthauiſchen Grentzen die berühmte Feſtung Pirſen / bekam darin 66. Metallene Stücke / ſammt einem groſſen Vorraht an Munition und Proviant. Guſtav Horn ſchlug auch in Semigallen bey Walchan die Litthauer / und erhielt von denſelben einen herrlichen Sieg.

1626 Der König brachte abermahl in 80. Schiffen 26000 Mann nach Pillau / und führete dieſelbe Armée in Preuſſen / nahm Braunsberg ein / ließ die ſchöne Jeſuiter Bibliothec nach Upſal überführen / rückte ferner vor die berühmte Veſtung Elbingen, und bekam dieſelbe ohne ſonderbahre Mühe ein / Marienburg / Meve / Dirſchau und andere dergleichen Oerter / ergaben ſich ohn einigen Widerſtand. Der Stadt Dantzig / ſo die Neutralität ausſchlug / wurden ihre Dorffſchafften gar ſehr mitgenommen. Die Pohlen wolten mit 12000. Mann die Stadt Meve wieder gewinnen / wurden aber abgetrieben / und 4000 davon nieder gehauen. Koniec Polſzky hatte ſich mit eben ſo viel Coſacken vor Dirſchau geſetzt / davon eben wol etliche tauſend ruiniret wurden. Den 8. Decemb. ward auch die Princeßin Chriſtina gebohren / die hernach dem Vater in der Regierung folgte.

1627 Der König nahm ihm vor / der Schantze vor Dantzig ſich zu bemächtigen / ward aber darüber in den

Bauch

1627 Bauch geſchoſſen / jedoch ſo bald er von der Wunde geneſen / ging er wieder davor / und bekam dieſelbe glücklich ein / auch die Pohlen / welche dieſelbe entſetzen wolten / gute Stöſſe. Abermahl da er das Pohlniſche Lager beſtürmen wolte / ward er in die lincke Schulter geſchoſſen. Nachgehends ſtellete er ſich als wolte er ſeine Völcker in die Winter-Quartier vertheilen / wendete ſich aber geſchwind gegen Wormdyck im Stifft Ermeland / und nahm ſolches weg / ehe die Pohlen über die Weichſel ſolchem Ort zu Hülffe kommen könten. Bey ſogeſtalten Sachen war man in den Friedens-Tractaten ſchon ſo weit kommen / daß ſie bey nahe geſchloſſen geweſen; Allein Spanien und Oeſterreich thaten der Cron Pohlen groſſe Promeſſen, wie ſie einen Einfall in Schweden veranſtalten wolten / ſintemahl der König ſich erbohten / die wegen der Religion Vertriebene bey ſich auffzunehmen. Es war aber auff ſonſt nichts angeſehen / als Schweden durch den Pohlniſchen Krieg / vom Beyſtand den Evangeliſchen zu leiſten / abzuhalten.

1628 Die von Brandenburg / wegen des Lehn von Preuſſen / der Crohn Pohlen zu Hülff geſchickte Völcker und Geſchütz / wurden von den Schweden auffgefangen. Der König griff mit ſeiner Flotte die Dantziger Schiffe an / ſo zwiſchen der Stadt und der Münde lagen / nahm einige davon weg / und ſchoß die andern in Grund / von derer Schantze aber wurden ſeine Völcker abgewieſen / wannenher derſelbe in ihr Werder fiel / 200. niederhieb / und 14. Stücken eroberte. Folgends gerieth er mit den Pohlen ſelbſt in Gefecht / machte derſelben biß an 3000. darnieder / ero-

1628 berte 4. Feld-Stücken ſamt 14. Standarten/ hielt hernach mit den Dantzigern ein hartes See-Gefecht/ da zu beyden Theilen die Admirals blieben; Uberrumpelte Neueburg/ da die Pohlen ihr meiſtes Proviant/ Bagage, ſammt der Kriegs-Caſſa von ſechs Tonnen Goldes hatten/ wiewohl hernach die Pohlen den Orth wieder einbekahmen/ und wider Accord die Guarniſon niederhieben/ hingegen bekam der König den Paß Straßburg ein/ fiel darauff in Maſuren und that groſſen Schaden. Auff dem Reichs-Tag ſtellete der König ſeinen Ständen den gefährlichen Zuſtand in Teutſchland vor/ ſchloß mit Dännemarck eine Alliantz, die Oſt-See wider des Wallenſteins Vornehmen zu defendiren, und weil dieſer an Stralſund ſetzte/ ſchickte er derſelben Stadt fünff tauſend Mann zu Hülff.

1629 Herman Wrangel ſchlug die Pohlen/ welche Brodnitz bloquiret hielten/ bey Gorzno, daß deren 3000 auff der Wahlſtatt blieben/ 1000. ſammt 5. Stücken/ und 2000. Wagen mit Proviant/ den Schweden in die Hände geriethen. Ob nun wohl Ambroſius Spinola beym *Joh. Bapt. Burgo lib. 3. Martis Sueco Germanici* zu leſen/gerahten: Daß/ da er niemand ſo Conſiderabel ſehe/ als den jungen König in Schweden/ welcher nicht leicht zu irritiren, ſo disguſtirte man doch denſelben/ daß man bey denen zu Lübeck gepflogenen Friedens-Tractaten mit Dännemarck/ Käyſerlicher Seiten den Schwediſchen Geſandten nicht admittiren wolte/ und hienechſt der Käyſerliche General Arnheim mit 5000. zu Fuß und 2000. zu Pferde bey Graudentz/ mit dem Pohlniſchen General Koni-

1629 ec Polsky ſich conjungiret, die Schweden aber eroberten von ihnen in der erſten Action 17. Fahnen und 5. Standarten/ und kurtz darauff da die Pohlen Stumm angreiffen wolten/ wurden ſie von den Schweden alſo zurück getrieben/ daß ſie 4000. Mann im Stich laſſen muſten/ wannenher ſelbſt die Pohlen der Käyſerlichen endlich müde wurden/ und dahero zwiſchen beyden kriegenden Partheyen ein ſechs jährlicher Stillſtand gemacht/ und dem König Guſtav Adolph der Haven und Schloß Memel/ auch Pillau ſamt Elbingen und Braunsberg/ ſamt allem was er in Liefland gewonnen/ zugeſtanden ward. Dieſem nach bewilligten die Reichs-Stände in Schweden dem König ſo lange Subſidien zum Krieg/ biß der Hertzog von Mecklenburg in die Poſſeſſion ſeiner Landen wieder geſetzt/ und der Nieder-Sächſiſche Cräyß zur Ruhe gelanget wäre. Hiezu kam der Frantzöſiſche Geſandte Hercules Charneſe, welcher ſich im Nahmen ſeines Principalen zum treuen Beyſtand erboth/ und mit vielen vorgeſtelleten Gründen/ den König zum Krieg anreitzete.

1630 Hierauff ſchloß der König mit der Cron Franckreich eine Alliantz wider das Hauß Oeſterreich/ nahm die von Pohlen/ Brandenburg und Dantzig abgedanckte Völcker an/ ſchickte ſeinen Hoff-Marſchall Diedrich von Falckenberg nach Magdeburg/ dem abgeſetzten Adminiſtratorn Chriſtian Wilhelm mit Raht beyzuſtehen/ nahm die Inſul Rügen und Güſtrauer Schantz hinweg. Es ward zwar durch den König in Dännemarck die Sache gütlich beyzulegen geſucht/ aber die Tractaten zerſchlugen ſich. Im Junio da der

König

König den Reichs-Rähten die Adminiſtration des Reichs/ und dem Pfaltz-Grafen Joh. Caſimir das Finantzen-Weſen auvertrauet/ kam er mit 5000. Mann in Pommern/ publicirte in einem Manifeſt die Urſachen warum er ſich in Teutſchland erhoben/ nahm nechſt Rügen/ die Inſul Uſedom/ Wolgaſt und andre Oerter mehr ein/ tractirte hienechſt zu Stetin mit Hertzog Bogislao den XIV. im Fall er ſonder Erben verſterben ſolte. Von dannen ging der König im Sept. in das Mecklenburgiſche/ eroberte Damgarthen und Ribnitz/ desgleichen Gartz und Gryphenhagen/ und machte viel Croaten darin nieder.

1631 Der Käyſerliche Duc de Savelli muſte Demmin ſammt vieler Munition und 36. Metallene Stücke an Schweden ergeben. Hierauff folgten im Mertzen Colberg/ und mit Sturm Franckfurth an der Oder/ worin 1000 Gefangne und ſo viel nieder gemacht worden. Da auff Königs Befehl die Pomriſchen Land-Stände 13000. Mann auffgebracht/ ſchrieb derſelbe an die zu Leipzig verſammlete Fürſten/ ſich mit ſeiner Macht zu conjungiren, weil ſie aber ſolches in gar zu weitläufftige Conſideration zogen/ und der König daher verhindert worden der vom Tylly belagerten Stadt Magdeburg zu Hülff zu kommen/ ließ er deshalb ſeine Unſchuld allen und jeden im Druck kund werden/ rückte ſo fort nach Berlin/ und tractirte mit ſeinem Schwager dem Churfürſten zu Brandenburg ihm die beyden Veſtungen Cüſtrin an der Oder/ und Spandau an der Havel/ ſo lange der Teutſche Krieg wehrte/ zu überlaſſen. Kurtz darauff nahm auch der General Tott Grypswald im Pommern ein. Dieſem

1631 ſem nach ſchloß Chur-Sachſen mit dem König eine Defenſive-Alliantz, und ward im September da beyderley Völcker ſich conjungirt, die erſte Schlacht mit den Käyſerlichen bey Leipzig gehalten/ da dieſer 7000. Mann niedergemacht/ und 5000. gefangen wurden; Hienechſt nahm der König in wenig Tagen Erfurth/ auch Königshofen und Schweinfurth in Francken ein. In dem eroberten Würtzburg bekam er viel Munition und Proviant. Immittelſt ſauberte der General Tott das Mecklenburgiſche von den Käyſerlichen/ ſetzte den vom Wallenſtein vertriebenen Hertzog wieder ein. Nürnberg ergab ſich an Schweden/ und da Hanau mit Gewalt eingenommen/ ergab ſich Franckfurt am Mayn freywillig. Der zu Hamburg verſammlete Nieder-Sächſiſche Cräyß/ übergab der Cron Schweden das Commando ihrer Trouppen. Im Dec. ging Mayntz an Schweden über/ und bekam man darin einen ſtattlichen Vorraht an Munition und Proviant. Mit dem Schluß des Jahrs ging der König über den Rhein/ überfiel die Spanier in Creutzenach und Oppenheim. Hertzog Bernhard von Weymar/ als Schwediſcher General, eroberte mit Liſt die vortrefliche Veſtung Mannheim/ und vergalt dem Käyſer nun folgends was ſeinen Vorfahren im nechſten Seculo geſchehen.

1632 Chur-Trier erwehlte die Neutralität, und zur Verſicherung derſelben ergab es an Schweden die Veſtung Hermanſtein. Immittelſt aber ging auch Wißmar über/ wurden alſo die Käyſerlichen vollends aus dem Mechlenburgiſchen getrieben/ und behielten daher die Schweden die-

1632 dieſen feſten Ort zur Belohnung / des Hertzogs restitution. Pappenheim hatte nun auch Magdeburg verlaſſen / in dieſelbe Stadt legte ſich dagegen der General Banier, Hertzog Wilhelm von Weimar der auch in Schwediſchen Dienſten / eroberte im Nieder-Sächſiſchen Goßlar / Göttingen und Duderſtadt. Der König indeſſen verfolgte den Tilly, und nahm mit der Gelegenheit Donawerth ein / der General Totte behauptete zugleicher Zeit die Biſthümer Bremen und Verden. Im April ſetzten die Schweden über den Lech-Fluß / trieben Chur-Bäyern und den Tilly mit Verluſt vieler der ihrigen aus dem Wege. Der König ließ ſich hiernechſt in Augſpurg huldigen / eroberte auch in Schwabeck die Reichs-Städte Memmingen / Lindau und die feſte reiche Stadt Ulm. Im Bayeriſchen verfielen ihm Moßbach Landshuht und Freyſingen in die Hände. In der Bäyriſchen Reſidenz München bekam der König eine gewaltige Artillerie ſamt einem groſſen Schatz an Gelde. Die Schweitzer den König bey ihren Gräntzen vermerckend / bewarben ſich üm die Neutralität. Der Feld-Marſchall Horn ſpielte in Elſaß Meiſter / und nahm hie und da viel Feſtungen weg. Der General Banier und Hertzog Bernhard ſuchten in dem Schwäbiſchen die Schnaphäne auff / und tractirten ſie nach Verdienſt. Der König immittelſt beſtürmte mit groſſer Force das Lager des Hertzogen von Frießland / der Feld-Marſchall Horn hielte verſchiedne Rencontres mit denn Käyſerlichen Oſſa und Montecuculi. Dieweil aber immittelſt Chur-Sachſen Noht litte / eilte der König zurück / ſetzte ſich mit 20000. bey

Er-

Erfurth / darauff kam es den 6. November zur Schlacht bey Lützen / worinnen der Glorwürdigſte König (man weiß nicht vom Freund oder Feind) im recognoſciren erſchoſſen / doch aber auch im Tode geſieget / kurtz vorher hatte auch der Tartar Hahn dem König zu ſeinen glücklichen Progreſſen in einer Geſandſchafft Glückwünſchen laſſen / und bald darauff in dem Ausgang des Jahrs ward die vom König zu Dörpt in Liefland angerichtete Univerſität inaugurirt.

1633 Die Königliche Princeßin CHRISTINA welche in verſchiedenen Reichs-Tägen der Succeſſion halber Verſicherung erhalten / ward von den Reichs-Ständen auff den Väterlichen Thron erhaben / bey welcher Minorennität die Reichs-Räthe ſich der Regirung annahmen / und der Staats kluge Reichs-Cantzler Oxenſtirn die Teutſchen Affaires ordonnirte. Zu Heilbrunn kamen der Fränckiſch und Schwäbiſche / Ober und Nieder-Reiniſche Creyß zu ſammen / Rath zu ſchlagen / wie nach dem Tod des Königs die proteſtantiſche Sache weiter zu führen: Im Martio zwang der Schwediſche General Baudis die Käyſerlichen daß ſie Andernach verlaſſen muſten. Der Graff Oxenſtirn ſchloß ein Bündniß mit beſagten vier Creyſen; Und nachdem Guſtav Horn der Pfältziſchen Reſidenz Heydelberg ſich bemächtiget / wurden des Chur-Fürſt Friderici Söhne wieder in dero Erb-Länder geſetzt. Der Hertzog Georg ſchlug die Käyſerlichen bey Oldendorp / daß 3000. auff den Platz blieben / und ſo viel auch gefangen wurden: der Rhein-Graff Otto Ludwig, nahm die Käyſerlichen Wald-Städte nechſt der Schweitz ein / und machte al-

1633 allenthalben guthe Beute. Der Pfaltz-Graff Chriſtian von Birckenfeld von den Käyſerlichen angegriffen / ſchlug ſie aus dem Felde/ der Hertzog Georg von Lüneburg jagte ſeines Orts die Käyſerlichen aus Hameln weg. Im Julio ward die Königliche Leich von Wolgaſt über See nach Schweden abgeführt. Graff Horn ſtöberte die Käyſerlichen aus dem Elſaß / ruinirte des Duc de Feria Trouppen / verwehrte ihnen auch im Würtenbergiſchen die Winter-Quartier. Der General Thurn hatte ſich in Schleſien etwas zu weit von der Sächßiſchen Armee begeben / und litte daher bey Steinau von den Wallenſteiniſchen groſſe Niederlage: Im Ausgang des Jahrs aber nahm der Hertzog Bernhard Regenſpurg/ Straubingen und Chamb ein / und zog aus dem Bäyerland viel Contributiones.

1634 Guſtav Horn brachte abermahl in Schwaben/ Kempten / Biberbach und Memmingen unter ſeine Gewalt / und nachdem er in dieſen Landen die Winter-Quartier gemacht / muſten auch Jßne / Leutkirch Meßkirch und Weingarthen ſich ihm ergeben / Philippsburg ward nach lange Zeit ausgeſtandner Bloquade durch Hungers-Noht endlich zur Ubergab gezwungen. Nachdem auch der Rhein-Graff Otto Ludwig bey Gebweiler die Käyſerlichen nachdrücklich geſchlagen / ward ſofort Hünningen erobert / und darinnen guthe Beut gefunden. Der Graff Oxenſtirn hielt mit den Sächſiſchen Ständen eine Zuſammenkunfft in Halberſtadt / und führte in demſelben Stifft Guſtav Guſtavſon die Evangeliſche Religion ein. Hertzog Georg von Lüneburg bemächtigte ſich der Stadt Ham mit Sturm/

1634 Sturm / und ließ darinn über 1000. der Ligiſtiſchen Völcker nieder hauen. Der Feld-Marſchall Banier eroberte Croſſen und Groß-Glogau. Guſtav Horn brachte das von Käyſerlichen abgenommene Memmingen wieder herbey. Im May ward auff dem Reichs-Tag daſelbſt noch mehr Völcker in Teutſchland zu ſenden verwilliget. Im Junio ward die Königliche Leich daſelbſt ſehr prächtig beygeſetzt. Folgends ging zwar Regenſpurg wegen Mangels an Pulver an die Käyſerlichen wieder über: Hildesheim aber gerieth dem Schweden wieder in die Hände. Den 6. Septembr. muſten zwar die Schweden in der Schlacht bey Nördlingen das Feld räumen / recolligirten ſich aber noch vor Abgang des Jahrs wieder / daß die Armee auff 20000. angewachſen; von Franckreich Succurs zu haben / wurde ſelbiger Cron Philippsburg eingeräumet.

1635 Bey ſolchen ſich etwas neigendem Zuſtand: ſchloß der Chur-Fürſt zu Sachſen mit dem Käyſer den Pragiſchen Frieden / in welchen hernach auch die Stadt Nürnberg Hertzog Georg zu Lüneburg / und Hertzog Wilhelm zu Weimar / nebſt der Stadt Erfurth traten: Dieweil auch Hertzog Bernhard über den Rhein zurück ging / umb mit den Frantzoſen ſich zu conjungiren, fielen jenſeit des Rheins viel Städte von Schweden ab / unter andern Augſpurg / Ulm / Memmingen Wormbs und Mäyntz. Chur-Sachſen fing an ſich Feindlich wider Schweden zu bezeigen / daher ſich dieſe ins Anhaltiſche reterirten, als aber jene mit 7000. Domitz belagern wolten / empfing ſie der Feld-Marſchall Banier der-

dergeſtallt / daß ihrer wenig davon kamen / und ſo tractirte er auch noch 7. andre Sächſiſche Regimenter an den Märckiſchen Gräntzen. Auff Vermittelung der Cron Engeland / Niederland und Brandenburg ward der Stillſtand mit Cron Pohlen / noch auff 26. Jahr verlängert und hatten immittelſt die Schweden wieder in ihren Landen eine Armee von 26000. Mann auffgerichtet.

1636 In dem Stifft-Münſter wurde zwar der Schwediſche General Kniephauſen von Käyſerlichen überfallen / und durch den Kopff geſchoſſen: Jedoch wehrten ſich ſeine Trouppen alſo tapffer / daß der Feindlichen 1300. blieben / und 500. gefangen wurden. Der Feld-Marſchall Banier ſetzte die Chur-Sächſiſchen Länder in ſchwere Contribution, und kam ihm der General Wrangel mit 8000. Mann zu Hülff. Indes trieben die Schweden die Käyſerlichen von Oßnabrüg hinweg / eroberten Minden und Weſtpfahlen / Hertzog Bernhard nahm Elſaß Zabern ein / Bannier die Stadt Lüneburg / und nachdem die Schweden bey Witſtock die Käyſerlichen tapffer geklopfft. nahmen ſie den Paß Gartz in Pommern / nebſt der Schantze bey Werben / gingen darauff wieder zurück in Thüringen.

1637 Der Feld-Marſchall Bannier ruinirte bey Torgau 8. Sächſiſche Regimenter / bemächtigte ſich der Stadt / und machte das Land herum ziemlich kahl. Sténo Bielcke bekam zu Böitzenburg den Sächſiſchen General Lieutenant Arnheim gefangen / ließ ihn nach Stettin und von dannen ferner in Schweden bringen. Die Käyſerlichen fielen in Pommern ein / nahmen Ukermünd hin-

weg /

weg / die Schwediſchen aber trieben ſie wieder von dannen / bald kamen ſie wieder/bemächtigten ſich Wolgaſt und der Inſel Uſedom. Die Lüneburger fingen immittelſt auch an Feindlich wider Schweden zu agiren.

1638 Der Hertzog Bernhard gab den Käyſerlichen am Rhein zu etlichen mahlen guthe Schläge / nahm Rheinfelden und Frieburg in Brißgau hinweg/ bloquirte Briſach. Der General Görtz, kam mit 12000. Mann 3000. Wagen Proviant hinan zubringen/ ward aber geſchlagen / daß er nur 2500. übrig behielt. Der Hertzog von Lothringen kam hernach mit 6000. Mann an/die Guarniſon zu verſtärcken / ward aber geſchlagen/ daß er kaum mit einigen hunderten ſich noch ſalviren konte. Im Decembr. ging endlich die Feſtung über / und beſchloß ermeldter Hertzog ſeine Reſidenz allda zu nehmen. Der Feld-Marſchall Banner eroberte abermahl die Veſtung Gartz / und weil derſelbe Ort nun etliche mahl viel Müh Verdruß und Hinderniß gemacht/ließ er ihn endlich gar ſchleiffen.

1639 Der Feld-Marſchall Banner rückte aus dem Mechlenburgiſchen nach dem Stifft Halberſtadt und Fürſtenthum Annhalt/kam hernach ins Lüneburgiſche / und zwang dem Hertzog Georgen die Neutralität ab ; ging in das Eichsfeld dem Käyſerlichen Feld-Zeugmeiſter Salis entgegen / machte faſt alle ſeine Mannſchafft nieder / und nahm ihn ſelbſt gefangen. Die Sächſiſche Armee hatte ſich zwiſchen Chemnitz und Zwikkau poſtiret , aber Banner zwang ſie mit groſſem Verluſt das Lager zu verändern / nahm Pirna ein / ruinirte hernach des General Hoff-Kirſen Regimen-

1639 menter / bekam ihn endlich ſelbſt/und den Montecuculi gefangen. Da ein Böſewicht den Hertzog Bernhard hinzurichten geſucht/ und nach Verdienſt geſtrafft ward / fand ſich doch bald ein ander der ihm einen gifftigen Trunck zugebracht/ darüber er plötzlich im 35ſten Jahr ſeines Alters das Zeitliche geſegnete. Der General Königsmarck erhub ſich in das Eyßfeld / der Käyſerliche General Hatzfeld ſetzte ſich ihm entgegen / muſte aber weichen / und ihm das Schloß Masfeld überlaſſen: darauff bezog er in Böhmen den Satzer-Kreyß / machte da ſein Quartier und ruinirte ſolche Gegend biß auff den Grund: mittelſt ward auch ein Corpo nach der Lauſitz detachirt, welches den Sächſiſchen die Stadt Bautzen wieder abnahm.

1640 Der General Königsmarck ſchlug etlichmahl die Sächſiſchen Trouppen / ſonderlich bey Leipzig. Der Feld-Marſchall Boneburg conjungirte ſich bey Erffurth mit den Sächſiſchen/ Lüneburgiſchen und Frantzöſiſchen Trouppen / ging dem Feind bey Saalfeld entgegen / und trieb ihn aus dem Lager. So ſchlug auch der General Roſe eine Käyſerliche Parthey in Heſſen bey Ziegenheyn. Des Guſtavi Adolphi Wittwe Maria Eleonora, zog wichtiger Uhrſachen halber aus Schweden/ ward in Dennemarck auffgenommen/ worüber hernach zwiſchen beyden Cronen / ein hefftiger Krieg anſtunde. Die Königin Chriſtina aber richtete zu Abo in Finland eine Univerſität an.

1641 Das Bündniß mit Franckreich ward noch auff 3. Jahr verlängert. Bey Wolffenbüttel ſo die Schwediſchen belagert / geſchah zwiſchen dieſen und den Käyſerlichen ein hartes Treffen / jene

aber

aber wurden Meiſter. Görlitz muſte ſich nach zwey Monahtlicher Belagerung und ſtarcker Gegenwehr / dennoch an Schweden ergeben. Im ausgehenden Jahr kam auch der Torſtenſohn an.

1642 Mit Eingang dieſes Jahrs ward die Königin Chriſtina von den Ständen auff dem Reichs-Tag zu Stockholm gekrönet. Der General Königsmarck hatte in unterſchiedlichen Rencontres wieder Chur-Sachſen groſſes Glück. Der General Torſtenſohn eroberte in 4. Tagen Olmütz in Mähren / und als er ſich mit etlichen tauſenden verſtärcket / zog er ſich wieder in Meiſſen / und nahm Leipzig ein.

1643 Torſtenſohn erhielt Ordre unvermuhtet in Holſtein einzufallen / und wider Dennemarck zu agiren, die Pohlen fielen dagegen mit 3000. Mann in Hinter-Pommern / gegen welche ſich der Königsmarck ſetzte.

1644 Guſtav Horn, fiel mit etlichen tauſenden in Schonen eroberte Helſenburg. Der Admiral Flemming bemächtigte ſich der Inſel Femern / und diß alles da kaum der König in Dennemarck Nachricht davon erhalten / geſchweige ſich in poſitur ſetzen konte. Torſtenſohn trieb immittelſt bey Aſchersleben den General Gallas in ſolche Noht / daß ſeine Armee bey nah für Hunger verſchmachten müſſen / wofern er ſich nicht nach Magdeburg gezogen. Torſtenſohn fiel ihm auff dem March nach Böhmen dennoch ein / und zerſtreute den meiſten Theil des bey nah verſchmachteten Volcks.

1645 Weil des Königs Chriſtiani des IV. Sohn / Ertz-Biſchoff Friderich ſich den Schweden widerſetz-

1645te / nahm der Graff Königsmarck in kurtzen die Haupt-Feſtung Stade ein. Der Feld-Marſchall Torſtenſohn ruinirte den Kern der Käyſerlichen Milice bey Jancowitz / machte deren bey 4000. danieder / und nahm auch ſo viel gefangen / nahm darauff in Mähren verſchiedene Plätze ein. In der Belagerung Brix aber wolt es nicht nach Wunſch ergehen / der Fürſt in Siebenbürgen Ragotzi kam den Schweden zu Hülff / doch ward bald mit ihm Frieden getroffen / desgleichen auch im Auguſto zu Bröſenbroe mit der Cron Dennemarck. Torſtenſohn muſte endlich vom Podogra geplagt / ſein Commando in Teutſchland dem Wrangel überlaſſen.

1646 Beſagter Feld-Marſchall Wrangel nahm Paderborn und Hörter ein / rückte nach Ober-Heſſen / mit dem Frantzöſiſchen General Turenne ſich zu conjungiren. Die Käyſerlichen aber kamen ihm zuvor / und muſt er mit denſelben vorher einige Scharmützel halten / worinn er doch mehrentheils Meiſter ſpielte. Hienechſt rückte beſagter Wrangel nach dem Bayriſchen zu / nahm den vortreflichen Paß Pfannenberg bey Bregentz hinweg / und bekam in ſelben herrliche Beute.

1647 Nechſtgedachter Feld-Marſchall traff mit Bayern einen Stillſtand / und erhielt Memmingen / und Uberlingen in Schwaben zur Verſicherung / hienechſt eroberte er Eger in Böhmen / hätte daſelbſt in einem Ausfall auff die Feindliche bey nah den Käyſer ſelbſt ertapt. Immittelſt nahm der Chur-Fürſt zu Bayern / Memmingen hinweg / und hatte damit der Stillſtand ein Ende.

Hie-

1648 Hienechſt kehrte der Feld-Marſchall wieder in Heſſen / und ſchlug daſelbſt die Käyſerlichen aus den Winter-Quartieren. In dem May Monaht ging der zum Generaliſſimo declarirte Pfaltz-Graff Carl Guſtav in Teutſchland. Königsmarck befeſtigte immittelſt die Stadt Eger / und als ihm durch einen abgedanckten Soldaten Gelegenheit gewieſen ward / ein Theil der Stadt Prag ohn ſonderlichen Verluſt einzubekommen: macht er ſich davor und gewahn die kleine Seite der Stadt. Wrangel hauſirte immittelſt in Bayerland wegen des gebrochenen Stillſtandes ſehr übel. Im Aug. kam der Pfaltz-Graff Carl Guſtav mit einem Renfort von 7000. Mann in Böhmen den andern Theil der Stadt Praag einzunehmen / welches auch geſchehen wäre / wenn nicht etwas mit der Königin unterhänden / warum der Fried deſto eher als im abgehenden Octobr. zu Oſznabrüg und Münſter geſchloſſen worden / in welchem die Cron Schweden Vor-Pommern / Bremen / Verden / Rügen und Wiſzmar ſampt dem Sitz und Voto auff den Reichs- und Creyſz-Tägen in Teutſchland erhalten.

1649 Mit Execution der abgehandelten Tractaten hielt es noch ſehr hart / und wurde darüber noch embſig gehandelt / Schweden bezeigte bey ſolcher Bewandtniſz noch ſchlechten Luſten ſeine Völcker abzudancken. Der Pfaltz-Graff Carl Guſtav aber ward unter gewiſſen Conditionen von den Ständen des Reichs zum Succeſſorn der Königin ernennet / im Fall dieſelbe die Heuraht mit ſeiner Perſohn ausſchlagen möchte.

1650 Nunmehr wurden die Städte in Teutſchland der ih-

ihnen beſchwerlichen Guarniſon entlediget/ wiewohl die Cron Schweden hie und da noch einige hinterlieſſe damit die Execution des Friedens deſto forderlicher geſchahe und umb ſo viel weniger zweifelhafft wäre.

1651 Mit der Cron Pohlen ſuchte man es auch zum ewigen Frieden zu bringen/ und wurden desfalls zu beyden Theilen Geſandten nach Lübeck geſchicket: aber Pohlen ſahe ſich noch nicht gemüßigt/ ſeiner Prætenſion an Schweden ſich zu begeben.

1652 Der Biſchoff von Oßnabrüg und Graff Guſtav Guſtavſon verglichen ſich wegen der Evacuation des Bißthums Verden / daß Ihr Gnaden an ſtatt 80000. nur 8800. Reichsthaler erleget werden ſolten/ doch wurden bey der Evacuation nur 8000. erlegt. Die Königin ritte etliche Schiffe zu beſehen nach dem Schiffsholm/ das Pferd aber ſtieß an ein loßgehendes Brett wanher die Königin von der Brücken ſtürtzete/ wurde aber von etlichen die ihr in den Strom nachſprungen errettet/ welches etliche Ominos auff die nechſtfolgende Zeiten ausdeuteten. Den 20. October wurde des Pfaltz-Grafen Johann Caſimiri Leich gar prächtig zu Stregnitz beygeſetzt.

1653 Zu Stockholm ward der Engliſche Abgeſandte Milord Wilhlock ſamt ſeiner Suite ſehr prächtig eingeholet/ und weil er ein berühmter Politicus in der Audienz der Reichs-Cantzler Oxenſtirn zugegeben. Die Stadt Bremen ließ auff dem Reichs-Tag zu Regensſpurg ſehr angelegen ſeyn/ das Recht der Immedietät gegen der Cron Schweden zu behaupten.

Auff

1654 Auff dem im Junio zu Upſal gehaltenem Reichs-Tag reſignirte den 6. deſſelben die Königin Chriſtina über Vermuhten Scepter und Cron/ bedingte ihr dabey ein gewiß ſtück Landes und Geld zu ihrem jährlichen Unterhalt/ beſtimmte ſofort zu ihrem Succeſſoren ihres seehligen Vatern Schweſter-Sohn den Pfaltz-Graff CARL GUSTAV, welcher den 7. darnach auff den Thron erhoben/ auff die Augſpurgiſche Confeſſion und andere Fundamental-Geſetz geſchworen/ hielt hernach den 24. October Beylager mit der Hochfürſtlichen Princeßin Eleonora Hedwig, aus dem Hauſe Gottorff. Die Königin immittelſt reiſete nach Innſpruck/ nahm daſelbſt in Gegenwart des Päbſtlichen Nuncii die Römiſch-Catholiſche Religion an/ und ließ ſich nach dem Nahmen des damahligen Pabſts Alexandri VII. Chriſtinam Alexandram nennen. Ein Pohlniſcher Abgeordneter proteſtirte zwar wieder die Wahl/ ward aber wenig darauff geachtet/ auſſer daß bald hernach ein Krieg daraus erfolgte/ die Stadt Bremen aber muſte ſich ſofort bequemen und die Huldigung an die Königliche Geſandten ablegen.

1655 Den 28. Martii ſtarb die Königliche Frau Wittwe Maria Eleonora, welche noch kurtz vor ihrem Ende dieſe wunderſeltzame Veränderung anſehen muſte/ und ging die Leich-Begängniß folgenden Monahts mit vielen Solennitäten vor; der König nachdem er ein groſſes Volck auff die Beine bracht/ kam im Julio in Pommern an/ ging ſo gleich in Pohlen/ und weil er unverhofft kam/ bracht er durch den General Wittenberg ein groß Theil von Pohlen unter ſich. Im

1655 Auguſto kam der König ſelbſt / ſchlug den König Johann Caſimir mit etliche 1000. Mann in die Flucht / daß 2000. erlegt / und die Bagage im Stich blieb; nachdem der letzt benandte König ſofort ſeine Retirade in Schleſien genommen / fielen von ihm die Coſacken zu Schweden; da dieſes im September geſchehen / verbunden ſich im November die meiſten Waywodſchafften endlich mit einem Revers an die Cron Schweden. Deſſelbigen Monahts als den 28. ward der Printz Carl der XI. gebohren und von dem Ertz-Biſchoff Lernæ getaufft. Der König aber brachte die meiſten Oerter in Preuſſen noch vor abgehendem Jahr in ſeine Gewalt / obligirte alſo den Churfürſten zu Brandenburg zur Neutralität.

1656 Der Churfürſt zu Brandenburg nahm ſein Preuſſen nunmehr von dem König in Schweden zu Lehn. Die Pohlen ſammleten ſich zwar in die 12000. ſtarck bey Golumbo / wurden aber aus dem Felde geſchlagen / und viel derſelben gefangen genommen. Da nun der König mit ſeiner Armée biß Sandomirs gelanget / ſtelten ſich ihm die Pohlen und Litthauer entgegen die Paſſage über die Weixel und Saane zu diſputiren; er drang aber durch die Letzten mit ihrer groſſen Niederlag hindurch. Im Julio hatte ſich die Schwediſche und Brandenburgiſche Armée bey Warſchau conjungirt, traffen drey Tage nach einander mit der Pohlniſchen / und ſchlugen ſie den letzten Tag aus dem Felde. Dieweil aber der Moſcowitiſche Czar in Carelien eingefallen / und zugleich Riga 7. Wochen / wiewohl vergeblich belägert / ſchlug ſich dagegen der Fürſt in Siebenbürgen Georg Ragotzi zu

Schwe-

Schweden / die Pohlen von der andern Seiten zu beängſtigen.

1657 Im Frühling conjungirte ſich Ragotzi mit Schweden daß dero Armée alſo 60000. ſtarck/ und ward dagegen vermöge gemachten Allianz dem Ragotzi Cracau eingeräumet. Dieweil aber der König in Dennemarck dagegen etlicher Oerter in dem Bremiſchen ſich bemächtigte/ließ König Carl Guſtav den Pfaltz-Graff Adolph Johann allein mit wenig Trouppen in Preuſſen/ und wandte ſich dagegen nach dem Hollſteiniſchen / Ragotzi muſte ſich alſo retiriren, und erlangte mit ſchlechter Reputation von Pohlen Friede / der General-Major Würtz verließ Cracau / Chur-Brandenburg verließ die Schwediſche Parthey / und verſöhnte ſich auch mit Pohlen. Immittelſt ward mit der Cron Dennemarck eine drey tägige Schlacht zur See gehalten / und Friedrichs-Oede erobert.

1658 Der König ging über die gefrorne See und bemächtigte ſich der Inſul Fühnen / ſo ferner auch vor Copenhagen / dieweil es aber hie ſchiene ſchwere Arbeit zu ſeyn / ward ein gütiger Vergleich zu Torſtrup angefangen / und zu Rohtſchild geſchloſſen / und kamen beyde Könige ſelbſt zu Friedrichsburg zuſammen ſich miteinander zu beſprechen. Im Auguſto aber belagerte abermahl der König die Reſidenz Copenhagen zu Waſſer und Lande / und nahm Cronenburg ein. Der Holländiſche Admiral Waſſenaer aber ſchlug die Schwediſche Flotte und brachte in Copenhagen Succurs, wannenher es mit der Belagerung gar ſchwer zuging / die Inſul Bornholm ging den Schweden auch aus den Händen / und

weil der Feld-Marſchall Duglas den gröſten Theil von Churland eingenommen/ auch die Fürſtliche Familie nach Narva gefangen eingebracht/ wurde Chur-Brandenburg auch dadurch in Harniſch gejaget.

1659 Der König ließ einen fünffſtündigen aber vergeblichen Sturm an Copenhagen thun/ und verlohr dabey ſehr viel Volck. Bemächtigte ſich aber inzwiſchen dennoch derer Inſuln Laland/ Moen/ Falſter und Langeland. Die Pohlen hatten dagegen allenthalben ſo gar auch aus Churland die Schweden weggejagt. Die Käyſerliche / Brandenburgiſche und Pohlniſche Trouppen, die auch im Holſteiniſchen eingeſprochen/ ſetzten bey Ankunfft der Holländiſchen und Däniſchen Flotte nun nachdrücklicher an die Inſul Führen/ nahmen Nieburg ein/ und ſchlugen alſo daſelbſt die gantze Schwediſche Macht / mit Eroberung vieler Fahnen und Beute.

1660 Der König Carl Guſtav zog ſich dieſen Verluſt dermaſſen zu Sinnen/ daß er den 13. Februar. zu Gohtenburg ſein Leben beſchloß. Ihm ſuccedirte ſofort ſein Sohn CAROLUS XI. welchem im Martio gehuldiget ward / folgenden Monahts darauff ward die Königliche Leiche von Gohtenburg nach Stockholm abgeführet/ und im Majo der Friede / ſowohl mit Pohlen im Cloſter Olive bey Dantzig/ worin Schweden Liefland bekommen / als mit Dennemarck zu Copenhagen geſchloſſen. Die Königin Chriſtina wolte nun wieder die Cron und Scepter fodern / wurde aber von denen Ständen abgewieſen/ worauff ſich ſich nach Copenhagen erhub

hub. Dagegen ward wegen Minorennität des Königs die Regierung der verwittweten Königin von 5. Reichs-Rähten auffgetragen.

1661 Der Pfaltz-Graff Adolph Johann, hielt ſein ander Beylager mit Elſa Eliſabeth, des verſtorbenen Reichs-Cantzlern Erichs Wittwen / und der Land-Graff Friderich von Heſſen-Homburg mit der Gräfin Margaretha Brahin. Im Junio kam eine Tartariſche Geſandſchafft an / und folgenden Monahts ward von dem Baron Benedicti Horn, Königlichen Schwediſchen und Knias Poroſoffsky Moſcowitiſchen Abgeſandten / auff der Inſul Pluysmunde der zu Cardis angefangene Friede geſchloſſen.

1662 Im Frühling ward dieſer Friede in Gegenwart des Moſsowitiſchen Geſandten Knees Johann Petrowiz Boratinsky und Johann Oſſanowiez Prontiſoff und der Königin ſamt den 5. Reichs-Rähten beſchworen / welches hinwieder auch in Moſcau von den Czaar in Gegenwart des Schwediſchen Geſandten Benedict Horn geſchahe: Im Julio wurden Baron Sparr, D. Mevius und Herr von Kleyhen nach Wien geſchickt / die Belehnung derer Teutſchen Provintzen von dem Käyſer zu holen.

1663 Der Feld-Marſchall und Graff Hans Chriſtoph von Königsmarck / da er ihm ein Hüner-Auge ſchneiden laſſen / und ſolches alſo übel gerieht / daß viel andere Accidentien mehr dazu ſchlugen / ſtarb den 20. Februar. Abend üm 7. Uhr. An deſſen Stelle ward der Reichs-Zeugmeiſter Guſtav Horn zum Gouverneur im Hertzogthum Bremen und Verden erklärt. Auch nahm der Ober-Stadthalter zu Stockholm Schoning von Ro-

Roſenhán/ ſeinen Abſchied aus dieſem Zeitlichen. Der Feld-Herr Carl Guſtav Wrangel aber nahm als Ober-Commiſſarius in Vor-Pommern zu Wolgaſt die Huldigung ein.

1664 Nachdem der Käyſerliche Abgeſandte Graff Gottlieb von Windiſchgrätz 2400. zu Roß und Fuß zum Krieg wieder den Erb-Feind/ für ſich aber ſtattliche Geſchencke erhalten/ erfolgte auch ſofort im April zu Regenſpurg die Lehn/ über die in Teutſchland conqueſtirte Provintzen. Auff den Reichs-Tag zu Stockholm wolte die Königin Chriſtina auch erſcheinen es ward ihr aber von der Regierung verboten/ nicht weiter als biß Oeland ins Reich zu kommen.

1665 Nachdem der Engliſche Abgeſandte Cariſle, im Schluß des vorigen Jahrs vergnügte Audienz allhie gehabt/ auch von der Königin mit ihrem Orden des güldenen Klee-Blats beehret worden/ verſtattete dieſe Cron denen Engeländern das Stapel-Recht/ in Revel/ Landsberg und Gohtenburg. Immittelſt ward auch durch den Frantzöſſiſchen Abgeſandten Monſ. de Terlon, das Bündniß mit ſelbiger Cron erneuert. Der Königliche Printz erhub ſich mit ſeiner Hoffſtadt nach Upſal auff die Univerſität. Im September aber ſetzte der General Feld-Marſchall Carl Guſtav Wrangel etliche Trouppen in Vor-Pommern über.

1666 Nachdem die Schwediſche Armée aus Pommern ins Bremiſche gerückt/ recogniſcirten verſchiedene derſelben Officierer die Stadt Bremen/ welche hiebevor der Cron die Huldigung verſagt/ da nun ſelbige in der Güte ſich nicht dazu verſtehen wollten/ rückte der Feld-Herr Wrangel mit ſei-

ner

ner Armée davor / da ſolches die benachbahrten Fürſten bemerckten / legten ſie ſich dazwiſchen / und muſte ſich die Stadt der Reichs-Immedietät unter gewiſſen Conditionen, biß zu dem nunmehrigen Ausgang dieſes Seculi begeben. Auch ward im Julio dieſes Jahrs der Reſt von denen Grentz-Streitigkeiten mit Moſcau abgethan / und mit Engeland ein Commercien-Tractat geſchloſſen.

1667 Auff den Reichs-Tag ward beſchloſſen die Handlung auch mit denen Türcken wieder in Stand zu bringen / und deshalb zwey Juden aus Hamburg die Türckiſch verſtunden / in Ambaſſade dahin geſchickt. Den 9. Julii nahm der Feld-Herr Wrangel, im Nahmen des Königs von der Stadt Bremen die Huldigung an. Die Königin Chriſtina erhub ſich abermahl nach Schweden; da ſie aber zu Nicöping vermerckte / daß ihre bey ſich habende Italiäner im Reich nicht angenehm / kehrte ſie wieder zurück.

1668 Zu Lunden in Schweden / ward eine Univerſität angerichtet. Dem König in Spanien zu Liebe ward mit Holl- und Engeland eine Allianz getroffen / ſo man die Triple-Allianz nennte. Bald darauff ward mit dem Hauſe Oeſterreich eine Defenſiv-Allianz auff 5. Jahr gemacht / und da die Königin Chriſtina vermerckte / daß der Wind in Teutſchland nicht mehr für ſie / erhub ſie ſich wieder in Italien.

1669 Das Guarantie-Protect wegen der Triple-Allianz ward von geſamten Intereſſenten noch in genauere Puncten eingeſchloſſen / und ward dem Königlichen Printz von dem Engliſchen Ambaſſadeur Graff Carliſle, der Ritter-Orden des

güldenen Hoſenbandes überbracht. Die Stän-
ne in Vor-Pommern erhielten bey Hofe zu Auff-
nahm der Handlung gute Privilegia.

1670 In denen Kupffer-Berg-Wercken 24. Meilen von Stockholm / hatte der Satan in leibhaffter Geſtalt ihm eine Kirche angerichtet / die Kinder getaufft / und aus eingeführten Catechiſmo ihnen viel Gotteslästerung beygebracht / ſie wurden aber durchs Feur geſaubert. In Nordcöping ward den 27. April der erſte Stein zur Teutſchen Kirche geleget. Ein Tartariſcher Geſandte bezeigete bey Hofe ſeines Principalen ſonderbahre Neigung / gegen den jungen Printzen / und erhielt dabey ein groß Geſchenck. Der weitberühmte Pommerſche JCtus D. Mævius, Vice-Præſident im Königlichen Tribunal zu Wißmar ging mit Tode ab.

1671 Der König ſo vorigen Jahrs am erſten mahl das Heil. Nachtmahl genoſſen / fing nun an dem Geheimten Rath mit beyzuwohnen / ward von der Königlichen Frau Mutter und Geheimten Reichs-Rähten ſolenniter dazu introducirt. Der Reichs-Truchſes wünſchte ihm in Nahmen des geſampten Rahts Glück / zu der angetretenen Regirung / und im Nahmen des Königs that der Reichs-Cantzler die Danck-Rede.

1672 In dem Bremiſchen ward die Veſtung Carls-Stadt an der Weſer angelegt / womit der Nieder-Sächſiſche Creyß nicht allerdings zu frieden. Mit dem König in Franckreich ward eine Defenſiv-Allianz geſchloſſen / ſahe ſich alſo Holland wider Franckreich von Seiten dieſer Cron verlaſſen.

1673 Der König ließ groſſe Kriegs-Præparatoria machen/

chen / erboht ſich aber doch zur Mediation bey denen Staaten von Holland/welche von Franckreich beängſtiget wurden. Von Moſcau kam immittelſt eine groſſe Geſandſchafft an.

1674 Der Hertzog von Gottorff kam zu dem König nach Stockholm / ward herrlich empfangen und reichlich regalirt. Der König ließ nunmehr eine General-Munſterung ſeiner Trouppen halten/ wobey ihm das Pferd unterm Leibe bleſsirt wurde. Im Novembr. wurden die Schwediſchen Völcker nach Pommern überſchiffet / dieſelben fielen in die Ucker und Neumarck auch Hinter-Pommern ein.

1675 Nachdem die Schweden in denen Chur-Brandenburgiſchen Ländern viel Inſolentien verübt/ auch Allianz mit Chur-Bäyern gemacht/ ſo damahls der Frantzöſiſchen Parthey / als überfiel ſie der Chur-Fürſt bey Rattenau ; ſchlug ſie bey Fehr-Berlin in die Flucht. Das Römiſche Reich erklährte Schweden für Reichs-Feind / ließ Avocatoria ergehen / der Feld-Herr Wrangel war oder hielt ſich unpäßlich / denn in dem Reich waren unter den Näthen viel Differentien. Dennemarck und Lüneburg fingen auch mit Schweden zu brechen / ein Ort nach dem andern ging im Bremiſchen über / Wolgaſt in Pommern accordirte, und der König in Dennemarck nahm den 16. December die Feſtung Wißmar weg.

1676 Der König in Dennemarck nach erhaltener Victorie zur See / machte ſich Meiſter von Gothland / eroberte Helſingburg und Lands-Cron in Schonen : Lüneburg nahm in dem Bremiſchen Carlsburg/ Buxtehud und Stade hinweg : der Chur-Fürſt zu Brandenburg in Pommern Lo-

kenitz

kenitz und Demmin. Im Ausgang des Jahrs ſiegte der König / und war ſo nahe dabey / daß ihm das Pferd unterm Leib erſchoſſen wurde.

1677 Der Moſcowitiſche Feldherr Romadonowsky, ließ durch ausgeſchickte Mord = Brenner 260. Häuſer zu Riga in Brand legen. Nachdem gantz Schonen bey nahe in des Königs von Dennemarck Bohtmäßigkeit / litt er in dem Sturm vor Malmoe groſſen Schaden. Etlich mahl gingen zwiſchen beyden Cronen in Schonen und zur See blutige hefftige Batallien vor/die Inſul Rügen ward durch den Däniſchen General Rumor, und von dem Chur-Fürſt zu Brandenburg die Stadt Stettin nach langwieriger Belagerung erobert.

1678 Der General Feld-Marſchall Königsmarck eroberte zwar die Inſel Rügen wieder : aber der Chur-Fürſt zu Brandenburg nahm dieſelbe zuſampt der vortrefflichen Stadt Stralſund wieder hinweg. Die Munition, Artillerie und Volck ſolten nach Schweden überführet werden / ſtrandeten aber bey der Inſul Bornholm/ und ertruncken über 2000. derer Völcker. Der König in Dennemarck hatte ſich immittelſt auch der Stadt Helſingburg bemächtiget.

1679 Die Schweden waren im Abgang des vorigen Jahrs bey Inſterburg in Preuſſen eingefallen/ wurden aber von dem General Major Görtz und Obriſten Treffenfeld bey angehendem dieſem Jahr wieder zurück nach Liefland gewieſen/ Graff Carlscron auch gefangen genommen. Immittelſt ward im Februario zu Nimwegen zwiſchen Schweden und dem Käyſer : Im Martio mit denen Lüneburgiſchen und Münſtriſchen

(un

1679 (unter welchen an jene das Ampt Tedingshauſen / und dieſe die Probſtey Dovern gefiel) Friede geſchloſſen. Die Cron Franckreich mit dem Einfall ins Cleviſche und Mindiſche / brachte im Junio den Chur-Fürſt zu Brandenburg die Tractaten zu Fontinebleau einzugehen; als auch die Frantzoſen der Oldenburgiſchen Gräffſchaft ſich näherten / vermittelte es der Chur-Sächſiſche Abgeſandte der Baron Niclas von Gersdorff / daß auch dieſe Cron den Frieden endlich beliebte.

1680 Zu Unterhaltung einer mächtigen Armee in dieſem Reich / wurden viel von der Cron zeither veralienirte Güter reducirt. Mit der Königlichen Däniſchen Princeßin Ulrica Eleonora, ward im Majo das Beylager zu Schotterup 3. Meil von Halmſtad gehalten / und dieſelbe den 25. November gekrönet; daſelbſt zu Stockholm auff dem Reichs-Tag wurden auff Veranlaſſung der Bauren / und Geiſtlichen Orden von denen ſämptlichen Ständen / dem Könige die völlige Freyheit in Staats-Sachen zu diſponiren überlaſſen / und an ſtatt der Reichs-Rähte / Königliche Rähte verordnet.

1681 Der Königin Chriſtinen Ambaſſadeur Marquis del Monte, bracht es ſo weit / daß ihm an ſtatt der Intraden aus der Inſul Oeland / jährlich aus dem Verdiſchen zwey Tonnen Goldes gereichet werden ſolten. Die regirende Königin brachte die Princeßin Hedwig Sophia zur Welt / welche hernach an den Durchläuchtigſten Hertzog zu Hollſtein und Gottorff vermählet worden. Die Stadt Abo in Finnland / gerieth durch Verwahrloſung etlicher Knaben mit der Schlüſ-

ſel-

ſel-Büchs in Brand / daß über 600. Privat/ und alle publique Häuſer / auch Kirchen im Feuer auffgingen. Der König durchreiſete etliche Provintzen / die durch den König ziemlich mit genommen / ſelbige wieder in Stand zuſetzen / ſtürtzte aber im October auff der Reitbahn / zerbrach etlicher maſſen eine Rippe und Schenckel.

1682 Der Königliche Erb-Printz ward gebohren/und ihm der Nahme Carl gegeben. Sonſt ward das gantze Jahr durch das Werck der Reduction der Adelichen Güther noch immer fort getrieben. Mit dem Käyſer / Spanien und Holland ward abermahl eine Allianz getroffen.

1683 In dem Reichs-Tag zu Stockholm geſchahe Verſehung / wegen Succeſſion des Königlichen Printzen / auch Unterhaltung der Milice, denen Reformirten Flüchtlingen aus Franckreich/ ward in Pommern frey gegeben / ſich nieder zu laſſen wo ſie wolten. Im October wurden die abermahligen Tractaten mit Moſcau beſchworen.

1684 Der König reſolvirte die auff denn Beinen bereitshabende Mannſchafft / mit 18. tauſend noch zu verſtärcken / der Holländiſche Ambaſſadeur ſuchte um eine Defenſiv - Allianz an/ weil die Staaten vom König in Franckreich ſehr beängſtiget wurden / kam aber noch nicht damit zum Stande. Sonſt that der König eine ſonderliche Verordnung / wegen der Diebe/ daß dieſelbe nicht weiter gehenckt: ſondern im Zucht-Hauſe arbeiten / dennoch aber ein Eiſenwerck mit einer Glocken auffm Kopff tragen ſolten.

1685 Der König ließ achtzehn neue Kriegs-Schiffe bauen / und ordnete dabey / daß alle Jahr immer-

merfort noch ſieben dazu erbauet werden ſolten. Die Poſten von Stralſund nach Yburg / wurden zu groſſer Bequemlichkeit derer Reiſenden mit Jachten angelegt; ſonſt war dieſes bey Hofe ein betrübtes Jahr: es ſtarb der Printz Guſtavus im andern Jahr ſeines Alters / und der Printz Ulricus, der nur verwichenen Sommer gebohren war / und der Printz Fridericus, welcher noch nicht einen Monaht zehlen konte.

1686 Nunmehro ward mit Holland die Defenſiv-Allianz auff 20. Jahr hinaus fortgeſetzt / und dem Käyſer 4000. wider den Türcken zu Hülff geſchickt; die Militz im Land ward biß 60. tauſend verſtärckt / die ins Feld geſtellet werden konten / wobey auch verſichert wurde / daß eben ſo viel auch zur Guarniſon in denen Städten; doch that der König dieſe löbliche Verordnung dabey / daß ſie ſich durchgehends in ihrem Chriſtenthum examiniren laſſen muſten / und wem ſolches zuwider / caſſiret wurde. Die Königin brachte abermahl den Printz Guſtav zur Welt / welcher aber ſofort im folgenden Jahr wiederum die Welt verließ.

1687 Denen 6. Königlichen Räthen ward der Titul Ihr Excellenz zu geſtanden / des Königlichen Printzen Informator ward zum Hoff-Raht der Königin ernennet / der bißherige Abgeſandter nach Perſien Ludwig Fabricius, ſtattete Relation von ſeiner Verrichtung ab. Im abgehenden Sommer erhub ſich der König nach Fahlum / die allda eingefallene Kupffer-Minen in Augenſchein zu nehmen / fuhr auch ſelbſt in einer Tonnen in die Silber-Grube bey Saalberg herunter / die Arbeit derer Berg-Leute mit anzuſehen.

Im

Im September legten die Stände zu Riga die Erb-Huldigung ab / erlangten auch den dritten Theil der reducirten Güter wieder / die übrigen zwey Theil wurden ihnen üm billigen Pacht überlaſſen.

1688 Ihre Hoch-Fürſtliche Durchläuchtigkeit von Hollſtein Gottorff Friderich, langten bey Hofe an / erhielten das Generalat über etliche Regimenter / wurden auch zum Gouverneur über die Veſtung Malmoe ernennet. Die Königlichen ſechs Rähte wurden in den Grafen Stand erhoben / und jedem ſo lang er lebte über ſeine gewöhnliche Penſion noch jährlich zwey tauſend Thaler verſprochen. Aus den Teutſchen Provintzen wurden etliche Regimenter den Käyſerlichen zu Hülff nach dem Rhein geſchickt.

1689 Die Königin Chriſtina Alexandra, welche zuletzt eine anſehnliche Summa zur Berechnung der Zeiten hergeſchoſſen/verließ den 19. Apr. zu ſamt dem Autore des angegebenen Wercks / diß Zeitliche und verſchiede alſo zur Ewigkeit hin. Von der Päbſtlichen Cleriſey wurden ihrenthalben viel tauſend Seel-Meſſen geſungen. Den 14. Octob. verſtarb auch der Pfaltz-Graff Adolp Johann von Zwey-Brücken.

1690 Der König ſandte noch ſechs andre Regimenter nach dem Rhein / ließ zu Hamburg auch viel Matroſen werben/ verboht im gantzen Reich denen Frantzoſen keine Ammunition zukommen zu laſſen. Von denen Holl- nnd Engeländern aber forderte er Satisfaction wegen der angehaltenen Schwediſchen Schiffe / die nach Franckreich fahren wollen.

1691 Der König befand in Munſterung ſeiner Völcker/

cker / daß dieſelbe achtzig tauſend ſtarck. Zur Erbauung der Kirchen und Schulen zu Carls-cron / vermachte er aus denen Schoniſchen Intraden 10. tauſend Reichsthaler.

1692 Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur erſuchte den König im Nahmen ſeines Principaln die Mediation in dem bißher geführten Krieg auff ſich zu nehmen / welches denn auch geſchahe ; wegen Eroberung Namur aber und Niederkunfft der entwichenen Königin in Engeland ein Freuden-Feuer anzuzünden / wolte nicht verſtattet werden. Im Bremiſchen ward von denen Ständen die Erb-Huldigung auffgenommen ; dieweil aber der Käyſer daſelbſt das Land Hadeln in Sequeſtration gezogen / ward die Königliche Militz von dannen zu ziehen beordert.

1693 Die beyden Nordiſchen Cronen beſchloſſen die freye Fahrt ihrer Unterthanen nach Franckreich / wider das Holl und Engeländiſche Verboht zu mainteniren, worauff ſie denn auch von beyden Potentaten Satisfaction erhielten. In dem Februario ward das Jubel-Feſt wegen der ins Reich eingeführten Lutheriſchen Religion gefeyert / auch verſchiedne Gedächtniß-Pfenninge geſchlagen und verſchickt. Der Hannoveriſche Abgeſandte ward auffs höfflichſte empfangen / und ihm von dieſer Cron zuerſt der Chur-Fürſtliche Titul zu geſtanden. Den 26. Julii verſchiede die Königin Ulrica Eleonora zu groſſem Leydweſen des gantzen Reichs / und ward dieſelbe in dem Schluß des Jahrs in anſehnlicher Proceſſion beygeſetzt. In dem kurtz vorher gehaltenem Reichs-Tag / erklärten ſich die Stände verſchiedne Berechtigungen / ſo ihnen nach denen

Fun-

Fundamental-Geſetzen des Reichs zu kämen/wiederum in des Königs Hände zu ſtellen.

1694 Der König begab ſich nach Lapland / den Zuſtand dortiger Heydniſchen Völcker in Augenſchein zu nehmen / zu welcher Bekehrung denn auch einige Anſtalt verfüget / und dabey die Grentzen deſſelben König-Reichs beſichtiget wurden. Den 19. Sept. verſchied der letzte Pfaltz-Graff zu Veldentz Leopold Ludwig, und fiel alſo dem Könige derſelbe gantze Diſtrict zu. Im ausgehenden Jahr erging wider etliche Lieſtändiſche Stände ein hartes Edict, darüber einige auch das Leben laſſen müſſen / viel auch ihrer Aemter und Ehren entſetzet wurden.

1695 Die Profeſſores Spole und Bilberg, welche die äuſſerſten Enden des Norden in Augenſchein zu nehmen / ausgeſchicket waren / kamen nunmehr wieder / und ſtatteten bey dem Könige ihre Relation ab. Die Univerſitæt Dorpt in Lieſland / ward nach Pernau verlegt / das Geſang-Buch durch die Biſchöfe in Schwediſche Sprach überſetzt / auch allen die nicht naturaliſirt noch der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / binnen gewiſſer Zeit das Land zu räumen befohlen.

1696 In der Reſidentz entſtunde eine gefährliche und weit um ſich freſſende Feuer-Brunſt / welche den Königlichen Pferd-Stall nebſt vielen des Ends belegenen Häuſern in die Aſchen gelegt. Dieſer Orten ſo gar auch in Lieſland entſtunde eine groſſe Hungers-Noht / darüber viel Leute umkommen. Der König brachte den Grafen d'Auvaux endlich dahin / daß er zu etlichen Friedes-Vorſchlägen ſich bequemen muſte. Es nahm auch die Hertzogin von Mecklenburg Strelizziſcher

ſcher Linie / zu dieſem Hofe ihre Zuflucht / und hatte gute Verrichtung.

1697 Nachdem der Baron von Lilienroht nach dem Haag zu denen Friedens-Tractaten / welche im Februario zu Ryßwick ihren Anfang nahmen / und der Obriſt-Lieutenant Fabricius nach Moſcau abgeſchickt worden / ſonſten das durch den Todes-Fall Hertzog Guſtavus Adolphus zu Mecklenburg / entledigte Fürſtenthum Güſtrow / wegen obhandener Succeſſions-Streitigkeiten / in das Nieder-Sächſiſche Kräyſes Adminiſtration verfiel / und Schwediſcher Seits der Obriſt Klinckowſtrom dahin mit einigen Volck verlegt wurde / geſegnete inzwiſchen der König wegen einiger Schmertzen an der Miltz und Lunge / den 5. April das Zeitliche / und wurde darauff den 6. der Königliche Erb-Printz CAROLUS der XII. gehuldiget / welchem der Herr Vater die Königliche Frau Groß-Mutter nebſt fünff Reichs-Rähten / Oxenſtiern, Güldenſtern, Güldenſtolp, Wilde und Wallenſtede, adjungiret, wiewohl er bald darauff annoch den 14. Dec. dabey zum Zeichen der völligen Souverainitæt, die Königliche Crone nach geſchehener Salbung von ſich ſelbſt alleine auffgeſetzt / und vor Majorennis erkläret worden. Im Monat September dieſes Jahrs wurde auch der Ryßwickiſche Friede durch des jungen Königs Mediation vollzogen.

1698 Der König ließ in Pommern das Müntz-Weſen genauer unterſuchen / und ſetzt derſelben Provintz den Grafen Mellin zum Gouverneur ; Und weil das durch den Ryßwickiſchen Frieden an Schweden zugeſtelte Hertzogthum Zweybrück vom vorigen Krieg ſehr verderbet / ließ er denen / ſo ſich

dahin

dahin zu wohnen begeben würden / viel Privilegia verſprechen. In dieſem Jahr wurde des Königs Schweſter Hedwig Sophia den 2/12. Jun. zu Carlsburg / mit dem in der Schlacht gebliebenen Friderich Hertzog von Schleßwig-Holſtein vermählet.

1699 In der Pfaltz fiel auch der Biſchweileriſche Diſtrict dem König zu. Im Pommeriſchen waren in den Lehn-Rechten einige Irrungen vorgegangen / welche man zuheben / und wieder ins Richtige zu bringen ſuchte.

1700 Der König von Pohlen fiel Liefland an / und nahm die Dünamünder Schantze hinweg / hielt auch die Stadt Riga blocquirt, und eroberte das Schloß Kockenhauſen. Immittelſt brachen die zwiſchen der Cron Dännemarck und Hertzog von Holſtein bißhero gehabte Streitigkeiten zur Ruptur aus / und ſetzte der König in eigner hoher Perſon mit 5000. Mann Infanterie in Seeland über / die Schwediſche Flotte conjungirte ſich auch mit den Engell- und Holländern / wiewohl gleich darauff der Traventhaliſche Vergleich erfolgte. Weil auch Moſcau wider alle gegebene Parole, ja ſo gar wider die Verſicherungen bey hohen Puiſſencen, loßbrach / und der Czaar in eigner Perſon Narva belägerte / kam der König auch den Seinigen mit 15000. Mann daſelbſt zu Hülffe / und erhielt durch GOttes Gnade einen ſo denckwürdigen Sieg / daß mit dieſer wenigen Mannſchafft das gantze Moſcowitiſche Lager / ſo ſich bey nahe auff 200000. Mann belauffen / theils erſchlagen theils zerſtreuet / und Narva von der gantzen Belagerung befreyet / anbey der Feinde gröſte

Kriegs-

Kriegs-Häupter zu Gefangenen / und ſonſt gute Beute gemacht wurde.

1701 Hierauff ſtürmeten die Schweden eine Moſco- witiſche Schantze an den Lifländiſchen Grentzen / und dem General Steinbock glückte eine Nie- derlage von 8000. Ruſſen. Damit auch der Krieg wider Moſcau und Pohlen deſto eifriger möchte fortgeſetzet werden / langeten 50. Schiffe aus Schweden mit Volck und Kriegs-Benöthi- gungen zu Revel an; Mit derer Conjunction ſich nunmehr die Schwediſche Armée 45000. Mann ſtarck zehlen kundte. Die Meiſten von dieſer Mannſchafft wurden zur Defenſion der Stadt Riga detachiret, welche auch das Ihri- ge ſo tapffer thaten / daß nicht nur allein das be- lagerte Riega befreyet / ſondern auch das Schloß Kockenhauſen nebſt die Dünamünder Schantze mit groſſer Avantage recuperiret wurde. Ein Theil der Schwediſchen Armée erhub ſich von hier nach Bierzen, welche Stadt in kurtzen nebſt der unvergleichlichen Artiglerie gewonnen ward. Mietau erfuhr dergleichen Fata. Und der Ge- neral Cronhiort that nunmehro die erſte und ziemlich profitable Deſcente in Rußland. Und ob ſich gleich die Moſcowiter bey Rappin, mit ei- ner zwar glücklichen doch aber gantz kleinen Vi- ctorie wieder die Schweden flattiren moch- ten / ſo fochten doch im Gegentheil die Schweden bey Rauck wider die Ruſſen weit avantagieuſer und Mannhaffter / indem kurtz hierauff das Glück 2000. Schweden unter der Anführung des General-Major Schlippenbach ſo favoriſir- te, daß ſie wider 200000. Moſcowiter dennoch glorieux gefochten hatten. Unterdeſſen ſahe

der König Carl die Pohlniſchen Affairen etwas genauer ein/ defendirte die Saphieſche Faction, und ließ ſeine Trouppen im Curländiſchen und Samogietſchen die Winter-Quartiere beziehen.
1702 Währender Uberwinterung verſuchten die Pohlen unterſchiedliche mahl ihr Heil / doch als ſie den Schweden Königin einem Ogynskiſchen Städlein unvermuhtet überfielen / muſten die Meiſten ihre Retour vergeſſen. Bey Seddermet litten gleicher Weiſe die Ogynskiſchen groſſen Verluſt / in dem ſie ihre völlige Bagage einbüſten / und bey Baltzen muſten ſie noch einmahl an dieſem Reygen. Ja in den 21. Treffen ſo dieſes gantze Jahr über geſchehen / zogen die Ogynskiſchen mehrentheils den kürtzern. Ihro Königliche Majeſtät in Schweden wurden einige Zeit vermiſt / ja von etlichen ſo gar todt geſprochen / Sie funden ſich aber bald zu Birſſen wieder / rückten mit ihren Schweden vor Vilna, nahmen die Stadt ein / und ſchrieben eine Brandſchatzung aus. Grodno muſte ſich gleicher Weiſe hiezu accommodiren; Und nachdem die Schwediſcher Seiten abgefaſten Univerſalia (ſo meiſtentheils auff die Dethroniſation des Königs in Pohlen drungen) der Pohlniſchen Republique zugeſchicket / nahm Carl XII. eine Tour nach Warſchau / welches ſich auch ohne einige Reſiſtence ergeben muſte. Endlich geriethen beyde ſtreitende Arméen bey Pinzehoff und Cliſcom aneinander / der Sieg blieb auff Schwediſcher Seiten / welchen doch Fridericus Hertzog zu Schleßwig mit Fürſtlichen Blute bezahlte. Nach dieſer Victorie legten Ihro Königliche Majeſtät von Schweden das hohe Tribunal zu

Wil-

Wilda, nach den Legibus Reipub. Poloniarum durch den Woywoden Sapieha an/ und begaben ſich in hoher Perſohn mit ihrer Armée nach Cracau/ forderten von der Stadt groſſe Contributiones, und lieſſen ihre Regimenter im Lubliniſchen und Sendomiriſchen überwintern.

1703 Dieſes Jahr hatte der Krieg faſt ſeinen beſtändigen Sitz in Preuſſen genommen. Die Stadt Thoren wurde nach langer Bloquade und hefftiger Bombardirung zur Ubergabe gezwungen. Der König Carl ließ ſeine Königliche Generoſität gegen den Thorniſchen Commendanten Kanitz und den Herrn General Rövel, welche ſich auff das Euſerſte Zeit der Bloquade gehalten/ vortreflich blicken/ indem er beyden als Kriegs-Gefangenen ihre Degen eigenhändig reſtituirte. Alle Bürger in Thoren wurden Wehr loß gemacht/ und zu einer Contribution von 60000. Reichsthaler forciret. Hierauff avancirte der General Steinbock immer weiter in Preuſſen/ nahm Marienburg ein/ und traff eine groſſe Reforme theils mit denen Civil-Bedienten/ theils mit den Päbſtlichen Vätern/ an deren Stelle er reine Lutheriſche Geiſtliche ſubſtituirte. Elbingen wolte ſich zwar Anfangs der Schwediſchen Macht widerſetzen/ doch es muſte ſich gar bald gezwungen accommodiren, und ſtatt ihrer Freyheit die Diſarmirung der Bürgerſchafft nebſt einer Contribution von 200000. Reichsthaler erdulden. In Pohlen waren der Schweden Waffen nicht weniger glücklich. Ogynsky wurde mit ſeinen Trouppen aus Graudentz getrieben/ und bey Pultuſu traffen die Pohlen wieder

unglücklich / biß ſich endlich auch die Stadt Poſen an Schweden ergeben muſte.

1704 Uber dieſes machte der General Schlippenbach eine zimliche Diverſion in Liefland / verſetzte auch den Moſcowitern eine ſehr empfindliche Schlappe / wodurch ſie dann ſo hart irritiret, daß ſie mit einer zahlbahren Armée Dörpt belagerten / die Schweden divertirten ſie zwar zu zweyen mahlen / doch der dritte Moſcowitiſche Angriff war ſo nachdrücklich / daß ſich Dörpt nach vielen Blute endlich zu ergeben genöhtiget ſahe / wiewohl dieſen Verluſt erſetzte der Herr General Maydel meiſtentheils / indem er die ſogenannte Petersburg eroberte. Graff Löwenhaupt zeigte auch ſeinen unerſchrocknen Löwen-Muht in der Entſetzung Seeburg / wobey die Ogynskyſchen Trouppen die Bloquade auffheben / und ihr völliges Lager zur Beute laſſen muſten. Der General Rheinſchild hingegen krigte bey Petrowin unvermuhtete Stöſſe / und bey der Stadt Opatow wurde denen Schwediſchen Schatz-Meiſtern die gewaltigen Contributiones zimlich ſcharff eingetrieben. Unterdeſſen encuragirten die Sapiher den König in Schweden / daß er ſich der Stadt Dantzig bemächtigen / und ſie von den ſchuldigen Gehorſam des Königs Auguſti abbringen möchte / welches auch wieder alles Vermuhten ſeinen gedrungenen Effect erreichte.

CHRO-

CHRONOLOGIA
Von Pohlen.
Alte Geſchichte.

A. C.

6 Der Hertzog Bato rebelliret wieder die Römer/

10 Wird aber vom Tiberio bezwungen. Vellej. Paterc. II. 110. Dio LV. & ſeqq. Strabo VII.

19 Maroboduus, König derer Marckmänner / wird vom Catualda in die Flucht getrieben. Vellej. Paterc. II. 108. Tac. II. A. 62.

50 Die Jazyger Vannii Königs in Schwaben Hülffs-Völcker / werden von denen Ligiern überwunden;

69 Kriegen nachmahl unter dem Veſpaſiano. Tac. 12. A. 29. 3. H. 5.

70 Die Sarmatier gehen über die Donau / und ſchlagen die Römer. Joſeph. B. I. lib. 7. cap. 23.

88 Die Gohten überfallen mit ihrem König Dorpaneo dieſelben ebenmäßig. Jornand. de reb. Got. cap. 13. Oroſ. VII. 19.

93 Ebener maſſen werden auch die Römer von denen Daciern und Sarmatiern geſchlagen. Suet. in Domit. 6. Xiphil. in eod. 67. Eutr. lib. 7. fin.

105 Ulpius Traja, überwindet den König der Dacier, Decebalum, und macht alſo deſſen Reich zur Provintz. Xiphil. lib. 68. Aurel. Victor. cap. 13. Eutrop. lib. 8. Plin. in Panegyr.

121 Die rebellirende Sarmatier, werden von demſelben Käyſer gebändiget. Spartian. in Adriano cap. 6. Xiphil. in eod. pag. 261. Oroſ. lib. 7. cap. 13.

145 Da die Dacier abermahl wieder den Käyſer Antoninum ſich empören / werden ſie nochmahl zu paaren gebracht. Jul. Capitol. in Anton. cap. 5.

174 Die Marckmänner / die Mähren / die Ungern und andere ſo ſich wieder das Römiſche Reich empöret hatten / werden vom Antonino Philoſ. überwunden. Pauſan in Arcad. lib. 8. Jul. Capitol. in Anton. 17/ 22. Aur. Vict. 16. Eutr. 8.

182 Wiederum werden die Dacier und Pannonier, unter der Regierung des Commodi geſchlagen. Lamprid. in Commodo cap. 13. Xiphil. lib. 72. pag. 286.

210 Der berühmte Geſchicht-Schreiber Dio Caſſius, regieret gar friedlich das Reich Pannonien. Dio lib. ult. in Alex. Sev. & Suidas h. v.

230 Buda oder Ofen / die Haupt-Stadt in Ungern wird erbauet. Avent. lib. I. Bonfin. lib. I.

236 Maximinus, rüſtet ſich zu Sirmio, wieder die Sarmatier. Capitol. in Maxim. cap. 13. Herodian. lib. 7.

238 Cordianus überwindet die Sarmatier. Jul. Capit. in Gord. III. Zoſim. lib. I. Vict. 27. Herod. 7.

251 Die Scytken erlegen den Decium. Zoſim. lib. I. Vict. cap. 29. Eutr. lib. 9. Oroſ. lib. 7. cap. 21.

269 Werden vom Claudio dem Dalmatier, und

270 Vom Aureliano in die Flucht geſchlagen:

278 Und nebſt denen Sarmatiern von dem Probo

288 Auch endlich von dem Diocletiano. Trebell. Pollio in Claudio cap. 6. ſeqq. Vopiſc. in Aurel. cap. 17. & Probo cap. 16. Jornand. de Reb. Get. 18.

293 Die Baſtarner werden vom Galerio überwunden. Eutrop. lib. 9. Oroſ. lib. 7. Hiſt. cap. 25.

316 Conſtantinus M. überwindet Rauſimodum, den König in Sarmatien. Zoſim. lib. 2. Eutrop. lib. 10.

333 Die Gohten werden vom Conſtantino, in die Provintzen auffgenommen. Zoſim. loc. cit. Euſeb. de Vit. Conſtant. lib. 4. cap. 6. Jornand. de Reb. Got. cap. 18. Eut. lib. 10.

358 Die Mähren / Sarmatier, und Marckmänner / ſamt andern ſo ſich wieder das Römiſche Reich zuſammen verſchworen / werden vom Conſtantino überwunden. Ann. Marcell. lib. XVI. 18. & lib. XVII. 23. Theodor. lib. 2. cap. 17.

Die

374 Die Gohten werden von denen Hunnen vertrieben. Ant. Marc. XXXI. 9. Procop. lib. 4. Jornand. cap. 24.

375 Werden vom Valente in Thracien auffgenommen. Marcell. XXXI. 19/39. Idat. in Faſt. Conſ. n. 424.

381 Athanaricus der Gohten König/ gehet mit Tode ab. Jornand. de Reb. Get. cap. 28. Paul. Diac. ad Eutrop. lib. II. Amm. Marc. lib. 27. cap. II. Idat. in Chron. ad Ann. Theod. 3. in Faſt. Conſ. n. 429.

401 Alaricus, des Athanarici Sohn/ fällt aus Ungern in Italien/ Jornand. de Reb. Get. cap. 29. Procop. Hiſt. Vandal. lib. I. cap. 2. Sigon. de Imp. Occid. lib. 10.

409 Zerſtöhret Rom / und macht Attalum daſelbſt zum Käyſer/ Oroſ. lib. 7. cap. 39. Socr. VII. 10. Proc. I. Hiſtor. Vand. cap. 2. Jornand. de Reb. Get. cap. 30.

410 Mundzuch, des Attilæ Vater regieret/ Jorn. cap. 35. Callimach. in Attila: Bouſin. Dec. I. Rer. Hung. lib. 2/3.

441 Attila, der Hunnen König/ verwüſtet Thracien,

442 Bringet ſeinen Bruder Bledam um/

450 Fällt darauff in Gallien, Jornand. de Reb. Get. cap. 35/36. Callimich. & Nic. Olah in Attila cap. 4.

455 Ardaricus, der Gepider König/ wirfft der Hunnen Joch von ſich abe. Jorn. de Reb. Get. cap. 50. Paul. Diac. Eutrop. lib. 16.

460 Die Gohten unter ihrem König Valimer, ziehen in Ungern/ und thun den Hunnen daſelbſt groſſen Schaden/ Jornand. de Reb. Get. cap. 52. ſeqq. Paul Diac. loc. cit.

472 Schlagen auch die Schwaben unterm König Theodomir, Jornand. cap. 55.

491 Theodoricus, deſſen Sohn wird König in Italien/ Jorn. cap. 52/53/55. Eutr. in Paneg.

502 Theodoricus treibt die Bulgarn wieder aus Pannonien, und behauptet nochmahln daſſelbe Reich. Marcell. & Caſſiod. in Chron. Jornand. de Reb. Get. cap. 58. Freculf. lib. 5. cap. 18.

526 Unter ihrem Haupt und Könige Audoino, laſſen ſich die Longobarder dieſes Orts nieder. Proc. lib. 3. & 4. Hiſt. Goth. Warnefr. lib. I. cap. 22. ſeqq. Aim. lib. 2. cap. 35.

527 Alboinus der Longobarder König / macht Cunimun-

dum danieder/ und vertilgt die Gepider, Joh. Alber. Biclar. in Chron. ad Ann. Juſtin. II. Imp. Warnef. cap. 27. Sigeb. A. 547.

560 Unter Anführung des Lechi, nehmen die Sclaven Pohlen ein/ Mart. Cromer. lib. I. Hiſt. Pol. Gaguin. in Vita pag. 50. Herb. lib. I. cap. 2.

581 Die Avarer nehmen auff Angeben des Cagani, Pannonien ein/ Paul. Diac. lib. 17. Hiſt. Miſcell. Warnefried. lib. 4. cap. 25/38. Aimon. lib. 4. cap. 5. Blond. Dec. I. lib. 9.

595 Durch Verraht der Romilda, welche dafür geſpieſſet worden/ kommen ſie auch in Jſtrien/ Warnefried. lib. 4. cap. 25/38. Aimon. lib. 4. cap. 5. G-gon. lib. 2.

614 Die Sclaven nehmen ein Theil von Pannonien zu ihrem Beſitz ein/ welches nachmahl Sclavonien genennet worden/ Paul. Warnefr. lib. 4. de Geſt. Longob. cap. 39. ſeqq. Alb. Cranz. lib. I. Vandal. cap. 5/6. Sabell. Enn. 8. lib. 6. pag. 277.

626 Jhr Feld-Herr Samo, überwältiget auch die Hunnen/ Fredegar. in Append. ad Greg. Turon. cap. 48. Aimon. lib. 4. cap. 9.

645 Nehmen noch ferner unter Anführung des Zechen, Böhmen ein/ Joh. Dubrav. lib. I. Hiſtor. Bohem. Æn. Sylv. cap. 3. de Reb. Geſt. Bohemor.

649 Erlegen auch Ajonem, Hertzogen von Benevent, Warnefr. lib. 4. de Geſt. Long. cap. 46. Sigon. h. A.

660 Dieſem folgte Crocus, und dem hinwieder in Boſnien die Libuſſa eine Jungfer/ und ſelbiger

670 Die Valaſca, Dubr. lib. I. Æn. Syl. cap. 57.

680 Premislaus bezwinget dieſelbe in der Schlacht/ und ſetzt ſich ins Reich/ Dubrav. lib. 2. Æn. Sylv. cap. 8.

690 Vom Crobato der Bulgarn Feld-Herrn/ ſind die Croater genannt worden/ Hiſt. Miſc. lib. 18. cap. 19. Sigebert. A. 680.

700 Nachdem der König Lechus hinterliſtiger Weiſe umgebracht/ erwehlen die Stände den Cracum, Mart. Cromer. lib. 2. pag. 35. Herbiort. lib. I. Chron. cap. 2. pag. 2. Michov. lib. I. cap. 5. Neugeb. pag. 3. Paſtor. lib. I. cap. 3.

710 Derſelbe erbauet Cracau/ Mich. loc. cit. Æn. Syl. Hiſt. Bohem. cap. 3.

Lechus

730 Lechus II. bringet ſeinen ältern Bruder Cracum II. üm / und ſich alſo zum Reich / Mich. lib I. cap. 6. Cromer. pag. 30. Herb. cap. 5. Paſt. cap. 4.
731 Nach deſſen Tode regieret ſeine Schweſter Venda,
740 Stürtzet ſich aber / da Ritiger überwunden / in die Weichſel / Michov. lib. I. cap. 6/7. Crom. loc. cit. Herburt. cap. 6. pag. 5. Neug. pag. 7. Paſt. cap. 5. pag. 7.
760 Premislaus, nachdem abermahl eine Zeitlang zwölff Palatini regieret / wird zum Oberhaupt der Republique, wegen einer glücklich denen Hunnen abgewonnenen Schlacht erwehlet / Cromer. pag. 32. Herburt. lib. I. c. 7. fin. pag. 8. Neugeb. pag. 9. Paſtor. cap. 6. pag. 9.
780 Leſcus II. da die Wahl auff ein Wette-Rennen mit Pferden ankommen / ſtreuete Fuß-Angeln unterm Sande / machte ſeinem Pferde die erſten Huffeiſen an / und kam alſo zur Cron / Cromer. pag. 32. Herburt. lib. I. cap. 8. pag. 8. Neugeb. pag. 12.
800 Leſcus II. wird vom Carolo M. geſchlagen / Mart. Cromer. l. 2. Hiſt. Pol. pag. 33. Herburt. l. I. c. 8. p. 10.
808 Leſcus II. macht demnach mit Carolo M. Friede / Cromer. l. c. p. 35. Paſtor. in Flor. Polon. lib. I. cap. 8. pag. 17.
823 Popielus tödtet ſeine Vettern / wird nachmahl von denen Mäuſen gefreſſen / Cromer. pag. 37. Herb. c. II. p. 12. Alexand. Gaguin. Tom. 2. p. 344. Neug. p. 17.
842 Piaſtus, ein Bürger aus Cruswig, ein Sohn Cuſſiconis, wird / da die Stände ob der Wahl ſich nicht vergleichen können / zum Fürſten in Pohlen erwählet / Matth. Michov. in Chron. Pol. l. 2. c. 18. Cromer. p. 40. Herb. l. I. c. 12. & 13. p. 14.
861 Piaſtus gehet wieder mit Tode ab / Alex. Gaguin. pag. 345. Joach. Paſtor. in Flor. Pol. l. 1. & 2. p. 18. Neug. in vita p. 22.
865 Ziemoviz des Paſti Sohn / wird zum Fürſten und Oberhaupt in Pohlen erwählet / Martin. Cromer. lib. 2. p. 41. Herburt. l. I. c. 14. pag. 15.
870 Uberwindet die Mähren /
873 Denn auch die Teutſchen /
888 Bekompt Preuſſen wieder /
890 Wird von den Pommern und Caßuſſen überwunden /
892 Stirbt und verläßt Leſcum, ſeinen unmündigen Sohn /

Sohn / Mart. Cromer. l. 2. c. ult. p. 42. Alex. Gaguin. Tom. I. p. 65. Neugeb. 24. Joach. Paſt. cap. 12. pag. 20.

893 Leſcus IV. folget ihm in der Regierung / Cromer. p. 42. Herb. l. lib. c. 15. pag. 16. Neugeb. in Vit. pag. 25. Paſtor. l. I. c. 13. p. 21.

900 Leſcus IV. erſehend / daß wegen Pommern mit denen Reichs-Fürſten viel Kriege zu führen / begibt ſich deſſelben Landes und lebt in Frieden / Cromer. l. 2. p. 42. Neugeb. p. 26. Alex. Gagvin. Tom. I. p. 66. Paſtor. l. I. c. 13. pag. 21.

913 Ziemomislaus, des Leſci Sohn ſuccedirt.

920 Regieret ſehr friedlich /

930 Ihm wird ein Sohn aber blind gebohren /

936 Als ſelbigem die Haar abgenommen werden / wird er unvermuthend ſehend / und Miecislaus genandt / Cromer. l. 2. p. 43. Miechov. l. I. c. 15. Neugeb. pag. 27. Herb. l. I. c. 16. p. 16. Paſt. in Flor. c. 14. p. 22.

964 Folget nach ſeines Vatern Tode demſelben in der Regierung /

966 Da er nun nach Heydniſcher Gewohnheit / mehr als eine / und zwar ſieben Weiber gehabt / von keiner aber beerbet worden; nimmt er Königs in Böhmen Boleslai I. Fräulein Dambroucam zur Ehe / und wird von ſelbiger zum Chriſtlichen Glauben gebracht.

968 Setzt darauff die beyden Biſthümer Gneſen und Crackau ein / Mart. Cromer. l. 3. in Princ. p. 46. Herburt lib. 2. c. I. p. 17. ſeqq.

982 Wird von dem Ulodomir, Hertzogen in Moſcau überwunden / und ihm Premislia abgenommen / Neugeb. p. 32. Paſtor. l. I. c. 15. p. 26.

995 Schickt den Ertz-Biſchoff von Crackau Lambertum an den Pabſt / üm die Königliche Dignitæt anzuſuchen / wird aber abgewieſen / Paſtor. in Floro Polon. Lib. I. fin. p. 26. Herb. lib. 2. c. I. pag. 19.

996 Bringt den Brauch auff bey Verleſung des Evangelii den Säbel zu ziehen / Gaguin. Tom. I. p. 69. Herb. loc. cit. Crom. lib. 3. p. 51.

1000 Boleslaus Chobry, des Miecislai Sohn / erhält vom Käyſer Ottone III. die Königliche Würde.

1003 Macht ihm die Mähren /

Die

1013 Die Böhmen/
1018 Und die Preuſſen auch Ruſſen Zinßbar/ Mart. Cromer. Lib. 3. p. 51. Gaguin. Tom. I. Rer. Pol. pag. 70. ſeq. Herb. in Chron. Pol. lib. 2. cap. 4. pag. 21. cap. 5. pag. 22. & 26. pag. 24.
1026 Miecislaus II. bezwinget die widerſpenſtigen Ruſſen/ Crom. lib. 3. p. 65. & ſeq.
1030 Verlieret aber die Herrſchafft über Mähren/ Wippo in Vita Conr. Salici Imp. Herb. lib. 2. c. 8. pag. 27. Gagu. Tom. I. pag. 74. Neugeb. pag. 35. ſeqq.
1044 Caſimirus I. überwältiget Maslaum, Hertzogen in Maſſovien, Cromer. de Reb. Pol. pag. 75. Joach. Paſtor. in Flor. Pol. l. 2. c. 3. Gagu. Tom. I. p. 75.
1050 Desgleichen auch die Preuſſen/ Neugeb. pag. 39. Paſt. Lib. 2. c. 3. §. 3. p. 36.
1061 Boleslaus II. der Kühne zubenahmt/ überwältiget die Ungern/
1063 Von den Ruſſen bekompt er Premislaum wieder/
1074 Desgleichen auch Kiow.
1079 Bringt aber den Biſchoff Stanislaum ümbs Leben/ Mart. Cromer. lib. 4. p. 75. ſeqq. Herb. lib. 3. c. 4, 5, 6, 7. & 8. cap. 35. ad 43.
1081 Hierüber nimmt der Pabſt dem Reich den Königlichen Titul wieder/ und erhebt Stanislaum unter die Heiligen/ dafür er auch noch gehalten wird/ Herb. lib. 3. c. ult. p. 44. Gaguin. p. 78.
1093 Uladislaus, deſſen Bruder ſchlägt die Preuſſen/ und belagert Naclum. Crom. l. 5. p. 92. ſeq. Herb. l. 6. per tot. Gaguinus Tom. I. pag. 87.
1102 Boleslaus III. des Uladislai Sohn/ wird König in Pohlen/ Mart. Crom. l. 5. pag. 104. Gaguin. Tom. I. pag. 80.
1107 Geräth mit ſeinem Bruder Suigneo wegen der Theilung des Landes in Streitigkeit/ und weil ſich an dieſen die Pommern hangen/ werden ſie gewaltig geſchlagen/ Crom. p. 106. Herb. l. 4. c. 4. p. 51. Gaguin. pag. 81. Joach. Paſt. in Flor. l. 2. c. 6. p. 51.
1109 Trifft hernach mit den Teutſchen und ſchlägt ſie gleichermaſſen/ Crom. p. 107. Herb. lib. 4. c. 5. p. 51.
1119 Wiederum mit den Pommern/ nimmt denſelben viel Städte ab/ und ſetzt über dieſelbe aus derer

Gryphen Geſchlecht den Schwentopolck / Herb. l. cit. c. 6. pag. 58.

1134 Nimt den Jaropolck der Reuſſen-Fürſten gefangen / doch da er ihn loß gelaſſen/

1138 Spielt derſelbe über ihn wieder Meiſter / Gaguin. Tom. I. pag. 84. Crom. p. 127, 131. Herb. c. 9. pag. 63. & c. ſeq. pag. 67. ſeqq.

1146 Uladislaus III. wird zuſampt ſeiner Gemahlin aus dem Reich verjagt / Herb. l. 5. cap. 2. p. 74. Crom. l. 5. p. 138. Neugeb. p. 50.

1160 Der Bruder Boleslaus IV. räumet ihm Schleſien zu ſeinem Unterhalt ein. Crom. lib. 6. p. 149. Herb. Lib. 5. c. 6. p. 84.

1177 Mieceslaus II. wird wegen ſeines Geitzes / daß er die Aempter verkauffte (wobey es aber ſeine Bediente noch ärger machten) der Regierung entſetzet / Crom. p. 159. Herb. c. 9. pag. 90.

1188 Caſimirus II. deſſen Bruder / nimpt den Ungarn Halicien weg / Crom. lib. 6. p. 167. Herb. cap. 11. p. 93.

1198 Mieceslaus fällt ſeines Brudern Sohn Leſco ſehr beſchwerlich / Crom. lib. 7. pag. 177. Herb. l. 6. pag. 97. c. 2. p. 98. Neugeb. p. 60.

1211 König Leſcus der Weiſſe genannt / ſieget wieder die Reuſſen / Mart. Crom. lib. 7. p. 179. Herb. l. 6. cap. 5. pag. 105.

1218 Schenckte ſeinem Bruder Conrado Maſſovien, Crom. lib. 7. pag. 192. Herb. l. cit. c. 7. pag. 107.

1227 Conrad, Hertzog in Maſſovien, rufft die Creutzträger wider die Preuſſen zu Hülff / Crom. p. 196. Joach. Paſtor. lib. 2. Flor. Pol. c. 12. Herb. c. 9. p. 111.

1228 Hierauff iſt den Creutz-tragenden Rittern Preuſſen eingeräumet worden / Crom. lib. 8. p. 199. Herb. lib. 6 cap. ult. p. 112.

1240 Die Pohlen erleiden unter dem Boleslao V. viel ſchädliche Einfälle von denen Tartern / werden auch öffters von ihnen überwunden; Crom. lib. 8. p. 211. ſeqq. Herb. lib. 7. cap. 3. pag. 116. ſeq. Gaguin. Tom. I. p. 93. Neugeb. p. 66.

1247 Zwiſchen König Boleslao und Conrado, Hertzog in Maſſovien, entſteht ein Land-verderblicher Krieg; Crom. lib. 8. p. 223. Herb. c. 5. p. 120.

Wegen

1250 Wegen Uneinigkeit des Henrici, 1. Hertzogs in Schleſien Nachkommen / wird ſolches Land in viel Fürſtenthümer getheilet / Crom. p. 224. Paſt. in Flor. lib. 2. c. 13. pag. 89.

1258 Die Tartern fallen abermahl in Pohlen / und thun eine groſſe Niederlag; Crom. lib. 9. pag. 237. Herb. lib. 7. cap. 10. pag. 127.

1263 Boleslaus ſchlägt die Jazyger / und bringt den Reſt zum Chriſtlichen Glauben / Crom. lib. 9. pag. 240. Herb. c. 1. pag. 129.

1273 Weil Boleslaus ſeine Gemahlin nie berühret / ſetzt er Leſcum zu benahmt den Schwartzen / zum Erben ein / Crom. lib. 9. pag. 247. Herburt. c. 15. p. 134.

1283 Dieſer thut eine gewaltige Niederlage unter den Litthauern / Crom. lib. 9. p. 248. Herb. lib. 8. c. 2. p. 136.

1295 Der in dieſem Jahr erwählte König Premislaus, wird im folgenden in der Faſten-Zeit ümbgebracht / Crom. lib. 11. p. 27. Herb. lib. 9. c. 1. p. 144.

1302 Wenceslaus König in Böhmen und Pohlen / nimpt denen Ruſſen Lublin hinweg / Crom. lib. 11. p. 276. Herb. lib. 9. c. 3. p. 146. ſeq.

Bringt die erſte Silberne Müntz in Pohlen / Gaguin. Tom. 1. p. 98.

1310 Die Creutz-Brüder nehmen dem Uladislao Loctico Dantzig hinweg / Crom. l. cit. pag. 278. Herb. l. cit. c. 5. p. 149. Paſt. l. 2. Flor. Pol. c. 18. p. 107.

1331 Erleiden aber noch von demſelben König hinwieder eine groſſe Niederlag / Funcc. in Chronolog. h. A. & Aut. ſupra cit.

1340 Caſimirus, deſſen Sohn bringt Rußland unter ſich / Crom. lib. 12. p. 308. Herb. lib. 10. cap. 6. pag. 170. Gaguin. p. 101.

1345 Treibt Johannem König in Böhmen wieder zurück / Crom. pag. 312.

1355 Bringt Maſſovien an ſich / Crom. p. 317. Herb. c. 8. p. 172. & ſeqq. Neugeb. p. 88.

1360 Wird zuletzt von denen Wallachen geſchlagen / Crom. pag. 321. Herb. c. 9. p. 174.

1376 Ludewig König in Ungarn und Pohlen / thut einen Feldzug in Litthauen / Crom. lib. 13. pag. 339. Herb. l. 11. c. 5. pag. 186.

1381 Uladislaus Jagello, Groß-Hertzog in Litthauen / beliebt der Pohlniſchen Cron halber die Chriſtliche Religion, und des Ludovici Tochter Hedwig, vereinigt alſo beyde Reiche / Crom. lib. 15. pag. 366. ſeqq. Herburt. l. 12. c. 2. ſeq. Gaguin. pag. 106.

1392 Pommern ergibt ſich auch an Pohlen / Crom. l. 15. pag. 37.

1396 Vitoduus zeucht wider die Tartern / Herb. cap. 10. pag. 204.

1406 Uladislaus Jagello bringt Podolien unter ſich;

1408 Desgleichen Samogitien,

1410 Schlägt derer Creutz-Brüder funfftzig tauſend /

1432 Uberwindet ſeinen auffrühriſchen Bruder den Suidrigello, Mart. Crom. lib. 16. pag. 387. & ſeq. nec non l. 20. pag. 456. ſeqq. Herb. l. 13. cap. 1. p. 206. cap. 12. pag. 224. & ſeq. Joach. Paſtor. in Flor. Pol. l. 3. cap. 1. pag. 131.

1434 Uladislaus III. des Jagellonis Sohn wird König in Pohlen;

1440 Wird auch König in Ungarn:

1444 Kompt in der Schlacht bey Varna üm / Crom. l. 21. p. 472. Herb. lib. 15. cap. 12. p. 275. Naucl. Gen. 49. p. 1066. Chron. Norimb. p. 269. & 273.

1447 Caſimirus IV. deſſen Bruder wird König /

1454 Beſchützet wider die Creutz-Brüder den Preußiſchen Adel / und ſelbigen Landes verbundene Städte;

1466 Bringt dieſelbe unter ſeine Gewalt /

1471 Uberläßt denen Böhmen ſeinen Sohn Uladislaum zum Könige / Mart. Crom. lib. 22. pag. 506. & ſeqq. Herb. lib. 16. cap. 7. ſeq. p. 292. ſeqq. Joach. Paſt. in Flor. lib. 3. c. 3. pag. 156.

1492 Johann Albertus deſſen Sohn ſuccedirt:

1493 Macht ein Bündniß mit bemeldten ſeinen Bruder / als Könige in Böhmen /

1497 Leidet von den Türcken und Tartern groſſe Unruh / Crom. lib. 30. p. 660. ſeqq. Herb. lib. 18. cap. 1. 2. & ſeqq. p. 339. &c. Neugeb. p. 113. Paſtor. lib. 3. cap. 4. pag. 171.

1501 Alexander, deſſen Bruder ſuccedirt in der Königlichen Würde /

1504 Sieget wider die Wallachen;

Und

1506 Und Tartarn / Cromer. lib. 30. pag. 674. & ſeqq. Herburt. lib. 19. pag. 347. ſeqq. Neugeb. p.116. Joach. Paſtor. lib. 3. cap. 5. pag. 179.
Deſſelben Jahrs ſuccedirt der dritte Bruder Sigismundus,
1514 Sieget wider die Moſcowiter/
1525 Tractirt mit dem Ordens-Meiſter derer Creutz-Brüder wegen Preuſſen / Cromer. in Orat. de Vita Sigism. Herburt. lib. 20. per tot. Neugeb. pag. 119. Paul. Jov. lib. 13. pag. 515. & ſeqq. Paſtor. lib. 3. cap. 6. Chytr. lib. 6. Sax. p. 174. lib. 7. p. 210. lib. 11. pag. 326.
1548 Sigismund Auguſt, deſſen Sohn ſuccedirt.
1559 Vertheidigt die Liefländer wider die Moſcowiter.
1564 Uberwindet dieſe durch die Tapfferkeit des Feldherrn Radzevil.
1567 Desgleichen auch die Schweden / Exeg. Hiſt. edita Holmiæ An. 1610. Thuan. lib. 88. p. 151. & lib. 121. p. 473. Chytr. Chron. Sax. l. 28. pag. 840. & 852. Paſt. lib. 3. c. 7. pag. 208.
1573 Heinricus, ein Bruder Caroli IX. Königs in Franckreich wird erwählt/
1574 Da er aber deſſen Todt vernommen / zieht er heimlich wieder von dannen / Maxim. Fredo in Vita edit. 4. Arthuſ. Tom. 2. lib. 2. pag. 211. & 308. Thuan. l. 56. pag. 39. & lib. 58. init. Chytr. lib. 23. p. 687.
1576 Dieſem ſuccedirt Stephanus Bathori.
1579 Nimt Polozko den Moſcowitern ab / Arthuſ. lib. 3. pag. 502. l. 4. pag. 763. Thuan. l. 62. pag. 152. lib. 69. p. 103.

Neue Geſchichte.

A. C.

1587 Nach dem Tode des Stephani Bathori, bemühete ſich die Königliche Wittwe um ihren Schweſter Sohn / den Königlichen Erb-Printz aus Schweden SIGISMUND den III. auff den Thron des Reichs Pohlen zu bringen / mit welcher es auch der Reichs-Cantzler und Groß-Feld-Herr Jo-

1587 Johann Zamoſchius, ſamt den meiſten Ständen hielte / hingegen Chriſtoph Zborowsky, welchen der vorige König aus dem Reich verbannet / ſamt deſſen Anhang / ſtimmete auff Maximilianum, Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / Käyſers Rudolphi des II. Bruder. Dieweil aber die Pohlniſche Nation zu der Oeſterreichiſchen ſchlecht Vertrauen hatte / bekam König Sigismund die meiſten Stimmen / doch ward dabey bedungen / daß er das Nordliche Theil von Liefſland / Ehſten genannt / welches ſeines Vatern Bruder Ericus den Pohlen vor weggenommen / wieder zu der Crohn bringen wolte; Dawider Sigismund zwar einwandte / daß ſolches nicht in ſeinen Mächten / verſprach aber dabey ſein Beſtes zu thun / kam alſo im Eingang des Octobr. vor Dantzig im Cloſter Olive an / legte daſelbſt den Eyd abe / die Sache wegen Ehſten aber / ward biß auff nächſtkünfftigen Reichs-Tag verſchoben. Maximilianus aber / als auch erwählter König / wiewohl nicht von ſo viel Stimmen / rückte vor die Reſidentz Crakau. Als ſich aber dieſelbe nicht ſofort ergeben wolte / zündete er aus Verdruß die Vor-Stadt an / und Zamoſchius ſchlug ihn alſo hinweg. Sigismundus dagegen hielt ſeinen Einzug in Crakau / und ward daſelbſt den 27. Decembr. gekrönet. *Piaſec. in Chron. p. 54. & ſeq.*

1588 Dieſem nach beſchloß die Republique mit Macht der Waffen Maximilianum von ihren Gräntzen zu treiben. Zamoſchius lieſſerte ihm den 25. Jan. eine Schlacht bey Bytzyna, trieb ihn in die Flucht / bekam ſeine Bagage, und endlich Maximilianum ſelbſt gefangen / ließ ihn nach

nach Crasnoſta bringen / woſelbſt er ſich wieder / aber vergeblich / loß zu wircken erkühnete. Auch ſchickte Pabſt Sixtus der V. den Cardinal Hyppolitum Aldrobandinum an die Republique, man konte ſich aber der Conditionen halber noch nicht vergleichen. Immittelſt aber ward des Königs Stephani Leiche von Grodno / woſelbſt er verſchieden / nach Crakau gebracht / und mit prächtigen Ceremonien zur Erden beſtättiget. *Piaſec. p. 68. ſeq.*

1589 Auff Interceſſion des Römiſchen Käyſers / des Pabſts und viel anderer Päbſtlichen Chur- und Fürſten / wurden zu Warſchau auff dem Reichs-Tag / wegen Loßgebung Maximiliani, dieſe Conditiones abgehandelt: Daß er ſich aller Prætenſion an dem Reich Pohlen / auch deſſelben Königlichen Tituls eydlich begeben / die Scapuſiſche Graffſchafft und Schloß Loublin dem Königreich wieder einräumen wolte. Ob nun wohl auch ſelbſt der Käyſer Rudolph dieſe Articul zu Praag beſchworen / und der Ertz-Hertzog Maximilian auff die Schleſiſche Grentzen / von Laurentio Goslicky, Biſchofen zu Caminieck / und Nicolao Zebrzydowsky, Commendant zu Crakau / auch andern begleitet wurde / daſelbſt auch von ihm ſelbſt den Eyd anzunehmen / ſo war doch daſelbſt ſchon unvermuhtet eine Armée parat, ihn anzunehmen / zu welcher er über ging / und alſo den verſprochenen Eyd nicht abſtattete / der Commendant aber rückte ihm diß Unternehmen / ſo ſeiner Perſohn ſchlecht angeſtanden / mit nachdrücklichen Worten vor / die aber vor ihm guarantiret, brachtens dennoch dahin / daß Maximilianus den Eyd endlich abſtatten muſte. Nach dieſem hielte

1589 te der König eine geheime Unterredung mit ſeinem Vater zu Reval / welcher ihn nicht wieder zurück in Pohlen laſſen wolte / andern theils hatten auch einige Pohlen gegen ihm ein ſolch Gemüht / daß ſie es nicht groß geachtet / wenn er gleich nimmer wieder kommen ; Nachdem aber der König ſahe / daß nach ihm viel kein groß Verlangen hatten / kam er endlich von ſelbſten wieder / und weil zu Riga etliche eine Unruhe erreget / verhängte er wider die Anſtiffter eine ſcharffe Execution, die Streitigkeiten aber daſelbſt / wurden biß auff den Reichs-Tag verſchoben. Sonſt kündigten auch die Türcken dieſer Cron den Krieg an. Und ſtarb in dieſem Jahr den 5. Mart. der berühmte Pohlniſche Geſchicht-Schreiber Martin. Cromerus. *Piaſec. p.* 74.

1590 Nach der Türckey ward eine Geſandſchafft abgeſchickt / wegen eines Friedens zu tractiren, weil aber die Pforte ſich dazu nicht verſtehen wolte / ſo ward ein etwas ungemein ſtarcker Tribut angelegt / wowider ſich aber inſonderheit Groß-Pohlen entgegen ſtellete / der Ertz-Biſchoff Carn Kowsky berieff die Stände zum Reichs-Tag / und bey ſelbiger Gelegenheie ſuchten etliche des Groß-Feld-Herrn Macht zu beſchneiden / wie denn benahmter Ertz-Biſchoff in ſeiner Rede an den Graff Gorcan ſich vernehmen ließ / daß er nebſt ihm wol nicht übel gewillet / einen andern König zu erwählen. Zum guten Glück aber der ſo unruhigen Republique, kam es mit den Türcken dahin / daß der Friede wieder erneuert wurde. *Piaſec. in Chron. p.* 80.

1591 Zu Warſchau ward abermahl eine gemeine Reichs-Verſammlung gehalten / bey welcher ſich

der

1591 der Oeſterreichiſche Geſandte gar ſehr beſchwer-
te / daß man wider die Ertz-Hertzogen einen Schluß gemacht / dieſelben gantz von der Wahl zur Cron auszuſchlieſſen. Der Tartariſche Geſandte fand ſich auch ein / von der Republique einen Tribut zu erfordern / welcher ihm aber in Gnaden abgeſchlagen ward; Dieſer Zeit ward der Groß-Feld-Herr Zamoſchius mit dem Ertz-Biſchoff wieder ausgeſöhnt. Endlich brach auch des Königs Anſchlag heraus / mit dem Hauſe Oeſterreich ſich genauer zu verbinden / und Annam, des Ertz-Hertzogen Caroli Fräulein Tochter zu heyrahten / womit aber die Pohlniſchen Stände höchſt übel zu frieden. Dieweil nun auch vorigen Jahrs die Proteſtirende zu Riga ſich hart wider die Päbſtlichen erwieſen / ſo wolten nun auch die Päbſtlichen Studioſi zu Crakau / gantz keine weitere Zuſammenkünfften den Proteſtirenden vergönnen. *Piaſec. p.* 89.

1592 Der König ſchickte den Cardinal Georg Radze-
vil mit einem anſehnlichen Comitat wegen gedachter Heyraht zum Käyſer Rudolph nach Praag. Die Pohlen hielten dawider einen Convent zu Anderkow / um zu berathſchlagen was hiebey zu thun. Einige brachten in Vorſchlag / die Braut nicht ins Reich kommen zu laſſen / ſie war aber ſchon da / ehe ſie es vermuhteten / und konte dero Krönung auch nicht verhindert werden / welche den 30. May in der Dohm-Kirchen vorging. Nachgehends ward ein Reichs-Tag zu Warſchau angeſtellet / in welchen die Sache wegen der Heyraht des Königs unterſuchet / und denen Ständen aller Argwohn benommen ward. *Piaſec. p.* 97.

Dem-

1593 Demnach König Johannes in Schweden das Zeitliche vorigen Jahrs geſegnet / reiſete der König Sigismund in Schweden / muſte aber denen Ständen vorher Verſicherung thun / wieder in Pohlen zu kommen. *Piaſec. p.* 102.

1594 Da der König in Schweden kam / bezeigte er / wie ſelbſt theils Päbſtliche Scribenten bekennen / einen gar zu unzeitigen Eyfer die Päbſtliche Religion einzuführen / und die Evangeliſche auszurotten. Da nun aber die Stände Abraham Andreæ zum Ertz Biſchoff in Upſal erwählet / wolte der König ſolche Wahl nicht genehm halten / noch ſich von demſelben krönen laſſen / des Königs Bruder Carolus aber hielt in allem die Gegen-Parthey / und muſte der König nicht allein von demſelben Ertz-Biſchoff ſich kröhnen laſſen / ſondern unter andern auch vor der Krönung ſchweren / daß er die Unterthanen bey dem Augſpurgiſchen Glaubens-Bekändnüß ſchützen und unterhalten wolte. *Piaſec. p.* 114.

1595 Den 8. Junii gerieth das beſte Theil des Königlichen Schloſſes zu Crakau in den Brand / und verzehrte die Flamme den meiſten Theil deſſen / ſo nach der Stadt zu lieget. Der Moſcowiter erhielt von dem König Frieden / und mittelſt deſſelben das Schloß Kexholm, auch daß die Handlung zwiſchen beyden Nationen zu Reval und Narva wieder in Schwang gebracht werden möchte. Der Hertzog aus Siebenbürgen fiel in Moldau ein / ward aber von dem Groß Feld-Herrn Zamoſchio wieder heraus getrieben. Derſelbe fochte auch glücklich wider die Tartarn / und brachte ſie ſo weit / daß ſie um Friede bitten muſten. *Piaſec. p.* 127. *ſeq.*

Die

1596 Die Königliche Wittwe Anna, welche dem Stephano Bathori vermählet geweſen / ging in dieſem Jahr mit Tode ab. Die Schweden fingen nunmehr an / dem König Sigismund ſich mehr und mehr zu widerſetzen / und wolten nicht geſtatten / daß man aus ihrem Reich nach Pohlen an den König appelliren ſolte / erkenneten alſo Sigismundum zwar noch vor ihren König / wenn er in Schweden zugegen / nicht aber wenn er auſſerhalb / und in Pohlen. In dem Breſtenſiſchen Conſilio in Litthauen / ward ein groß Theil derer unter Pohlen gehörigen Reuſſen / mit der Römiſchen Kirchen vereinbahret / jedoch mit Vorbehaltung ihrer Gebräuche / welche daher die vereinigte Griechen / andere aber Schiſmatici genennet werden. *Piaſec. p.* 140.

1597 Die Schweden fielen nunmehr gantz mercklich vom König Sigismund abe / und die demſelben noch anhingen / muſten ſich aus dem Reich begeben / dagegen aber nahm ihm der Königliche Stadthalter / Hertzog Carl, in Südermannien und Finnland / je länger je mehr Königliche Gewalt an. In Cracau ward die Kirche St. Petri Paul gebauet und geſtifftet. *Piaſec. p.* 147.

1598 Die Königliche Gemahlin ging in dieſem Jahr mit Tode ab. Der König ſchickte ſeinen Abgeſandten / den Samuel Lasky, nach Schweden / ſich über das Unternehmen ſeines Vatern Bruder Caroli zu beſchweren / da aber derſelbe ſonder gewieriger Antwort wieder zurück kam / erhielt der König von den Ständen Erlaubniß / mit einigem Volck ſich in Schweden zu erheben / ſchiffete mit 5000. Mann in Schweden / brachte zwar daſelbſt Stockholm / ſamt dem Schloß in

ſeine

ſeine Gewalt. In der Schlacht aber bey Linköping wurden die meiſten Pohlen erleget / und der König genöhtiget / ſich wieder in Pohlen zu retiriren. *Piaſec. p.* 153.

1599 So bald der König aus Schweden / nahm Carolus auch Calmar ein / allwo der König noch eine Guarniſon verlaſſen; Auff dem Reichs-Tag zu Stockholm aber / ward dem König Sigismund von denen Schwediſchen Ständen aller Gehorſam auffgekündigt / ſeinem Printzen Uladislao aber die Succeſſion noch vorbehalten / im Fall er ſich binnen halben Jahres-Friſt in Schweden einfinden / und in dem Evangeliſchen Glauben erziehen laſſen / und dazu bekennen wolte. Immittelſt ſetzte ſich Carolus im Reich je länger je mehr feſt / und da der Königliche Printz zu geſetzter Zeit in Schweden nicht anlangete / ward er dafür gehalten / daß er ſelbſt das Reich verlaſſen. In Finnland kam es zwar noch zu einigem Gefecht / aber Alexius Korck, welcher des Königs Sigismundi Parthey hielt / ward von Carolo biß Wieburg gejaget. *Piaſec. p.* 169.

1600 Weil die Pohlen mit dem Schwediſchen Krieg ſich nicht weiter bemengen wollen / ſo fiel Carolus nun auch in Liefland ein / nahm Pernau und andere Oerter hinweg. Der Woywod Michael fiel in die Wallachey; Zamoſchius aber kam dem Vaſall des Königs Jeremiæ zu Hülff / und ob zwar auff dem Reichs-Tag zu ſolchem Feldzug nichts wollen verwilligt werden / brachte er doch hin und wieder ſo viel Volcks zuſammen / daß er nicht allein den Michael von Pohlen abhielt / ſondern auch den Jeremiam wiederum in die Wallachey einſetzte / und zwiſchen beyde Frieden ſtifftete. *Piaſec. p.* 179.

Auff

1601 Auff dem Reichs-Tag zu Warſchau / ward dem Zamoſchio öffentlich Danck geſaget / daß er die Moldau und Walachey bey der Cron Pohlen erhalten. Dieweil aber die Schweden in Liefland ſchon Meiſter ſpielten / derſelbe Krieg ihm auffgetragen. Chriſtoph Radzevil ſchlug immittelſt die Schweden bey Kokenhuſen / dieſelben wurden auch endlich von Riga abgetrieben. Zamoſchius foderte den Carolum zur Schlacht / er retirirte ſich aber nach Pernau / und ſo weiter nach Reval / eroberte Wolmar / und bekam den Pontum de la Gardie gefangen. *Piaſec, p.* 192.

1602 Der Krieg in Liefland wider die Schweden ward noch weiter fortgeſetzt / Wolmar / Anzelm / Ermez und Helmet erobert. Bey Felin war Zamoſchius in groſſer Gefahr / daß ihn nicht eine Kugel dahin genommen / und die Pohlen hatten auch bey ihrem hinterbliebenem Sold keine ſonderliche Luſt zu fechten; Jedennoch ward dieſer Ort eingenommen / und ging gerühmter Zamoſch ferner in Ehſten / die Dörpter Guarniſon ihm entgegen / ward aber geſchlagen. Darauff ward Weſenſtein belagert / die Schweden wolten den Ort entſetzen / es kam ihnen aber Stanislaus Zolkiewsky entgegen / und jagte ſie biß nach Reval. *Piaſec. p.*200.

1603 Auff dem Reichs-Tag zu Crakau / ward abermahl dem Zamoſchio, wegen Vertheidigung Lieflands / öffentlich gedancket / wegen Zwietracht aber unter den Ständen ward die Reichs-Zuſammenkunfft ohne Frucht zertrennet. Carolus Zolkiewsky ward zum Stadthalter in Liefland erkläret. Der General Kotkowitz aber / bekam bey Dörpt des Königs Caroli ſchöne Artillerie. *Piaſec. p.* 209.

Der

1604 Der Hertzog Carl ward nunmehr in Schweden von dortigen Ständen zum König erkläret / und deſſen Urſachen beygefüget: Daß König Sigismund das Reich nicht allein verlaſſen / ſondern auch ſo gar bekrieget hätte. Denen aus Schweden anhero Geflüchteten ward angedeutet / binnen gewiſſer Zeit ſich allda wieder einzufinden / oder ihrer Güter verluſtig erkläret zu werden. Der König kehrete ſich immittelſt hieran gar wenig / war vielmehr auff die Heuraht mit ſeiner abgelebten Gemahlin Schweſter bedacht / womit die Stände gar übel zu frieden / und ſtunden in den Gedancken / daß Oeſterreich eine beſtändige Succeſſion auff ihr Reich prætendiren möchte / wie zuvor mit andern geſchehen. *Piaſec. pag.* 214.

1605 Der König ließ wiederum einen Reichs-Tag nach Warſchau beruffen / es waren aber die Stände nicht wohl mit dem König zu frieden / daß eine Rede ging / als ob derſelbe geſonnen / noch bey ſeinen Leb-Zeiten ſeinen Printz / der nur noch von 10. Jahren / ihnen zu ſeinem Succeſſoren vorzuſchlagen / welches ein groſſer Eingriff in ihre Wahl-Freyheit / dagegen denn auff dieſem Reichs-Tag geſchloſſen ward / keinen bey Leb-Zeiten des Königs zu wählen. Hiezu kam / daß der König denen Ständen eröffnete / wie er abermahl in ſeiner Heuraht ſeine Gedancken nach Oeſterreich / und zumahl ſeiner verſtorbenen Gemahlin Schweſter / gerichtet / wowider ſich die Stände gar hart ſetzten / ihm dagegen des Chur-fürſten zu Sachſen Fräulein Tochter vorſchlugen / oder aber / ſo er ja ein beſonderes Abſehen nach Oeſterreich hätte / des Ertz-Hertzogs Ferdinandi

1605 nandi Fräulein Tochter belieben wolte / welche nicht in ſo nahen und verbohtenem Grad. Zamoſchius verfiel auch in Unwillen mit dem Könige / daß er hernach nicht mehr / wie er ſonſt wohl pflegte / ihm beſonders auffwartete / ſtarb aber noch in dieſem / und zwar 63. Jahr ſeines Alters. Nach geendigtem Reichs-Tag aber / blieb der König dennoch auff ſeinem Vorſatz beſtehen / und ließ ihm / nach erhaltener Päbſtlichen Diſpenſation, die Conſtantiam beylegen / die denn auch in dieſem Jahr noch gekrönet ward. Immittelſt waren die Schweden auch in Liefland gefallen / und hatten ſich vor Riga gelegt / welcher Stadt Chodkiewsky zu Hülffe kam. Dieſe verlieſſen demnach Riga / und verfolgten den Feld-Herrn / ſelbigen aber kam der Hertzog von Curland zu Hülffe / und kam es bey Kirchholm zu einer Schlacht / in welcher die Schweden den kürtzern zogen / und ſich retiriren muſten. *Piaſec. p.* 223.

1606 Die Stände erregten einen Rokoſch wider den König / und lieſſen ihm unterſchiedliche Beſchwerden / welche ſie wider ihn hatten / vortragen / ſonderlich daß der König den beſchwornen Pactis conventis nicht nachkommen / wider der Stände Willen zu ſolcher Heyraht ſich entſchloſſen / viel fremde Nationen bey Hofe unterhielte / viel Güter auch an die verſchencket hätte / welche derſelben nach denen Reichs-Satzungen nicht theilhafft werden könten. Es ſchickte zwar der König zu ihnen den Aubertum Baranowsky, Biſchoff zu Plotzkow / aber er vermochte nichts auszurichten. Der Land-Tag zu Warſchau ging zu nichte / die Rokoſchier hingegen kahmen zu

Lublin zuſammen. Dieſelbe beſchuldigten die Jeſuiter / daß ſie Urſach aller Unruhe / und begehrten daß ſolche aus dem Reich möchten banniſiret werden. *Piaſec. p.* 235.

1607 Der Rokoſch continuirte noch immer / und weil derſelbe eine Macht auff die Beine wider den König zu bringen ſich bemühete / ſo ließ der König gleichfals werben. Endlich ward der König auff dem Reichs-Tag in einer Rede ſich zu erklären genöhtiget / daß er nie etwas zur Unterdrückeung der Republique Freyheit unternommen / ließ auch nochmahl mit unter die Acten verzeichnen: daß wie bißher / ſo auch noch ferner die freye Wahl eines Königs in der Repuclicq Händen geſtellet bleiben ſolte. Hierauff ward zwar im Reichs-Tag beſchloſſen / daß die Rokoſcher die Waffen niederlegen / und den Frieden nicht länger troubliren ſolten; aber ſie wolten nicht. Nachdem nun eben zu Warſchau ein groſſer Brand entſtunde / wodurch der meiſte Theil der Stadt in die Aſche geleget wurde / und der König von dannen nach Crakau auff den Weg ſich begeben / legten ſich die Rokoſcher ihm entgegen / aber an einem Ort der ihnen höchſt unbequem / worüber ſie denn in die Flucht getrieben / und etliche gefangen wurden. Die Schweden nahmen ihnen diß in Liefland zum Vortheil / und eroberten immittelſt das Schloß Vaiſtein in Ehſten. *Piaſec. pag.* 244.

1608 Der Rokoſch nahm nunmehr ein Ende / und muſten die Vornehmſten in demſelben beym König depreciren, Carl Kodkiewitz nahm den Schweden Pernau wieder ab; der Graff Joachim Friderich von Mannsfeld aber / wolte mit etlichen

Schwe-

Schwediſchen Völckern Wittenſtein wegnehmen/ muſte aber wegen einfallenden böſen Wetters/ die Belagerung auffheben. *Piaſec. pag.* 251.

1609 Der König hielt abermahl einen Reichs-Tag zu Warſchau/ worin/ was vor Streitigkeiten vom Rokoſch noch hinterſtellig/ völlig abgethan wurde. Dieweil aber in Moſcau wegen des Demetrii, und ſonſt alles in verwirrten Stande/ nahm der König der Gelegenheit wahr/ that einen Feld-Zug dahin/ und belagerte Schmolensko. *Piaſec. pag.* 258.

1610 Die Belagerung währete noch das gantze Jahr. Die Moſcowiter wolten ſolchen Ort entſetzen/ wurden aber dafür weggeſchlagen/ ſolche Niederlage zu rächen/ ſteckten ſie die Stadt Vilna in Brand/ worinnen 4700. Häuſer ſamt dem Unter-Schloß/ 7. Römiſch-Catholiſche und 3. Reformirte Kirchen/ in die Aſchen geleget wurden. Der König hatte immittelſt Stanislaum Zolkiew nach Moſcau geſchickt/ und derſelbe es bey ihnen ſo weit gebracht/ daß ſie ihren Czaar Baſilium Zusky abſetzten/ und des Königs Sohn Uladislaum an deſſen Stelle erwehleten/ derſelbe aber verzog dahin zu kommen/ und ging alſo der Anſchlag zurück. *Piaſec. pag.* 261.

1611 Smolensko muſte ſich endlich an Pohlen ergeben; nachdem aber der König ſich wieder in Pohlen begab/ und ſein Glück alſo nicht weiter fortſetzte/ wurden endlich auch die übrige Pohlen aus Moſcau vertrieben/ dieſe aber plünderten vorhero des Groß-Hertzogen Schatz. Im Reichs-Tag zu Warſchau/ ward der Groß-Hertzog Baſilius Zuſcy zum Schau vorgeſtellet/ und nach dem Schloß Goſtnitz gefangen bracht/ doch aber

wohl gehalten. In demſelben Reichs-Tag erhielt der Chur-Fürſt zu Brandenburg Johann Siegmund, für ſeine 3. Printzen / Johann George, Ernſt und Wilhelm, ungeacht der Proteſtation des Päbſtlichen Nuncii, das Lehn über das Hertzogthum Preuſſen/ *Piaſec. p.* 270.

1612 Weil der König ſeinen Printz nach Moſcau zu ſchicken verzogen / wolten nnn auch die Pohlen ihm / als er dahin gedachte / nicht folgen. Er erhub ſich zwar nach Smolensko / aber als er von dannen nach Moſcau ſeinen March fortſetzen wolte / ging die Kette der Fall-Brücke entzwey / und verſperrete das Thor / welches vor eine unglückliche Andeutung gehalten ward / die Pohlen / ſo ſich daſelbſt zu Moſcau im Schloß noch hielten / muſten capituliren. Der König wolte nun erſt ſeinen Printz denen Moſcowitern recommendiren: aber da er nicht gewollt als ſie: wolten ſie auch nun wieder nicht da er / und erwehlten alſo zu ihrem Groß-Fürſten den Michael Federowitz, auch waren die Pohlen unglücklich wider die Türcken / und wurden von denſelben aus der Moldau gejagt. *Piaſec. p.* 277.

1613 Als der König zu Befriedigung der Milice, einen Land-Tag angeſtellet / befunden nun erſt die Pohlniſchen Stände / worinn ſie in dem Krieg wider Moſcau verfehlet / und weil nicht alle Anſchläge dazu gegeben / wolten auch nicht alle Koſten tragen; jedoch / weil die Soldateſca ſolchen Unterſcheid nicht zu machen wuſte / muſten doch endlich die Koſten aus geſampten Schatz genommen werden / wo nicht der Soldat ohn Unterſchied alles verwüſten ſolte. Indeſſen ging die Guarniſon zu Smolensko davon / und ließ

dem

den Ort ledig. Mittlerweil ward auch eine Geſandſchafft nach der Ottomanniſchen Pforten geſchickt / daſelbſt ſich zu beſchweren / daß an ſtatt des Conſtantin Mohila, der Stephan Tomitza von den Tartarn wåre eingeſetzt worden. *Piaſec. p.* 283.

514 Die Moſcowiter des Kriegs mit Pohlen auch ermůdet / ſandten eine Geſandſchafft an den Kåyſer Matthiam, den Frieden mit der Cron Pohlen zu vermitteln. *Piaſec. p.* 287.

615 Der Kåyſer ſchickte ſeinen Geſandten Eraſmus Heidel, in Pohlen / König Sigismund erforderte anfånglich / daß ſein ålteſter Printz zum Regenten in Moſcau wiederumb erfordert werden möchte: Aber weil die Stånde des ſchådlichen Krieges můde / keinen Nachſatz thun: ihrer viel ſich auch nicht zur Zahlung des reſtirenden Soldes verſtehen wolten; als ward der Reichs-Tag ohne Frucht zerriſſen. *Piaſec. pag.* 391.

616 Der Tůrckiſche Kåyſer Oſmann belagerte mit dreymahl hundert tauſend Mann die Pohlniſche Grånz-Veſtung Chozim, welches zu defendiren des Königs Printzen Uladislao ůbergeben / und ihm zu dem Ende der Feld-Herr Stanislaus Zolkieswky zu gegeben ward. Der König aber kam demſelben mit der Pohlniſchen Armée zu Hůlffe / und wurden die Tůrcken mit Verluſt 60000. Mann davon abgeſchlagen / welcher glůckliche Streich denn auch den Krieg mit Moſcau befoderte. Sonſt machte auch der König eine Zurůſtung / das Reich Schweden zu ůberfallen / und ſolches wieder an ſich zu bringen. Dortiger König Carolus aber war hievon benachrichtiget / und ſetzte ſich dagegen in die beſte

Poſitur: ſo fielen auch etliche vornehme Pohlen ungeachtet des Stillſtandes mit der Pforten in die Moldau / ſchlugen zwar etliche mahl die Tü:cken heraus / verſpielten aber dennoch zuletzt / da denn der Türckiſche Käyſer dem König andeuten ließ / im Fall ſolches mehrmahl geſchehe / er ſolches als einen Friedens-Bruch halten würde. *Piaſec. pag.* 295.

1617 Die Schweden erobern die Dünemünder Schantze / die Pohlen aber bekamen dieſelben mit Liſt / bald wieder ein. Der Königliche Printz rückte auch mit einer Armée vor die Stadt Moſcau / und ward derſelben ein ziemlich Theil verwüſtet / es gedie aber endlich zum 14. jährigen Stillſtand. Der Türckiſche Käyſer ſchickte den Sckinder Baſſa mit e:ner Armée an die Podoliſche Grentze / der König aber demſelben den Stephan Zolkiewsky entgegen / da denn zwar kleine Scharmützel vorgingen / der Feld-Herr aber wolte es nicht zur Haupt-Schlacht kommen zlaſſen / obſchon die Siebenbürger ſich erbohten zugleich mit von denen Türcken abzufallen. Der verſchmitzte Georg Farensbach übergab den Schweden einige Oerter in Liefland / vor Riga aber wolten ihm ſeine Practiquen nicht angehen. *Piaſec. pag* 300.

1618 Mit der Cron Schweden ward abermahl ein Stillſtand gemacht. Moldau und Wallachey aber gingen dißmahl an die Ottomaniſche Pforte gäntzlich über. Georg Cochansky ward aus ſeiner Herrſchafft geſetzt / Caſper Gratiani dagegen eingeführet / welcher doch aber den Tartern die bißherigen Einfälle in der Chriſten Grentzen verwehrte. *Piaſec. pag.* 307.

Der

1619 Der König ſchickte dem Käyſer Ferdinando Hülfs-Völcker wieder die unruhigen Böhmen / und Jokann Rogawsky ſchlug bey Gumanay den Stephan Ragozky aus dem Feld; bracht es alſo dahin daß Bethlen Gabor mit dem Käyſer einen Stillſtand zu machen genöhtiget wurde. *Piaſec. pag.* 316.

1620 Der Sckinder Baſſa gerieht mit dem Pohlniſchen Feld-Herrn Zolxiewsky in ein blutiges Treffen/ da zwar erſtlich der Sieg auff beyden Theilen ungewiß. Als aber Alexander Kalinowsky, und Samuel Korecky einen Auffſtand wieder ihn im Lager erregten / von ihm abtraten / und den meiſten Theil der Armée zur Flucht anreitzten/ blieben zwar der Türcken funfftzig / der Chriſten aber auch 20000. Wenig Tage darauff entführten die Türcken 60. Wagen mit Adelichen Weibern / und Kindern dahin / und hat man dabey mehr als 400000. gezehlet / die durch Hungers-Noht umb / oder ſonſt zu Schaden kommen. Des Zolkiewsky Leichnam iſt bey dem Fluß Tyra gefunden / ſein Haupt aber nach Conſtantinopel gebracht worden: Dieſem nach kündigten die Türcken öffentlich den Pohlen den Krieg an. Auff dem Reichs-Tag zu Warſchau ward eine ungemeine Zurüſtung beſchloſſen/ und dem Carolo Chodkiewick Waywoden zu Vilna das Ober-Commando auffgetragen. Dieſer Zeit paßte einer von Adel Michael Piekarsky (welchem weil er nicht ſonderlich klug ein Curator war geſetzt worden) dem Könige bey der Johann Kirchen auff / gab ihm mit ſeinem Streit-Hammer etliche Streiche über den Kopff; es wurden aber alle ſeine Güter

confiſcirt, ſeine Nachkommen aller Ehren-Aemter untüchtig erkandt/ſein Ritter-Ritz demolirt, er ſelbſten aber von vielen Pferden zerriſſen. *Piaſec. pag* 325.

1621 Die Türcken fielen abermahl mit 300000. in Pohlen. Wider dieſelben aber zogen der Königliche Printz Uladislaus, der Feld-Herr Chodkiewsky, und Stanislaus Lubomirsky, zu Felde/ ſetzten ſich an einen ſehr vortheilhafften Ort/ bey Chozimal, wo ihnen die Türcken nicht wol beykommen könten/ muſten daher nach einem von den Pohlen glücklich befochtenen Sieg einen honorablen Frieden machen; Dagegen aber eroberten die Schweden Riga/ trieben die Jeſuiten daraus/ welche dem König in ſeiner Regierung das meiſte Unglück angerichtet. *Piaſec, pag.* 339.

1622 Der König in Schweden Guſtaph Adolph nahm nun auch in Liefland die Stadt Wolmer weg/ der Pohlniſche Obriſt Korff wolt ihr zu Hülffe kommen/aber es war zu ſpät/ und aller Anſchlag nunmehr umſonſt. *Piaſec. pag.* 352.

1623 Der König nahm ihm vor eine Armée und Flotte bey Dantzig zuſammen zubringen. Der König in Schweden aber kam mit ſeiner Flotte daſelbſt an/ und zwang die Dantziger zur Neutralität. Sonſt fielen auch die Tartarn bey Premislau und Reuſch Lemberg ein/ ſteckten Radmin, Swinica, Lowno und andere daherum liegende Oerter in Brand. *Piaſec. pag.* 359.

1624 Die Pohlniſchen Stände waren abermahl unwillig auff den König/ daß er ſeinem Sohn Johann Albert ein Bißthum conferiret, ſeine Gemahlin auch von Nicolao Komorowsky die Graffſchafft Ziewitz zwiſchen Schleſien und Ungern

gern gelegen erkaufft/ welches denen Pactis Conventis zu wieder. Jmgleichen daß der König denen Käyſerlichen wieder die Teutſchen Fürſten Hülffe geſchickt; muſte daher höchſt-ungern mit Schweden den Stillſtand eingehen. Zu dieſem allem kam/ daß der Biſchoff zu Culm Kuzborſchy 500000. Pohlniſche Gülden dem König vermacht. Der Königliche Printz Uladislaus reiſete immittelſt in Teutſchland/ Jtalien/ Niederland/ und beſahe die vornehmſten Städte. *Piaſec. pag.* 368.

1625 Die aus Ungern hergebrachte Peſt continuirte noch überall: die Schweden waren mit einem kurtzen Stillſtand/ und der König auch mit den vorgeſchlagenen Conditionen nicht allerdings zu frieden. Der Krieg in Liefſland aber ſtund den Pohlniſchen Ständen nicht allerdings an/ und weil in Litthauen der Zeit ein ſehr ſchlechter Zuſtand/ wolten die Pohlen zum Kriege nicht rahten/ nicht ohn Uhrſach beſorgende/ daß nur mehr Oerter von Liefſland den Schweden in die Hände verfallen würden. Wie denn auch da Sapieha von ihnen geſchlagen/ Kokenhauſen/ Dörpt/ Bierze und Düneburg an dieſelbe übergingen. Auch hatte die alte Univerſität zu Cracau ihre beſchwerliche Händel mit denen Jeſuiten/ die des Königs und Biſchoffs Beyſtand in Anrichtung einer beſondern Academie daſelbſt ſich zu getröſten hatten/ daher nicht anders konten als dieſer Leute unruhigem Beginnen ſich zu widerſetzen/ Litem apertam paci inutili & periculoſæ prætulerunt, fortiora potius quam pacatiora Conſilia ſecuti, poſtquam aliquot annis in forenſi jurgio pene ſuccubuerant ſchreibt:

Piaſecius pag. 381. und dieſe Tragædie ſpielt der Teuffel durch ſeine unruhige Werckzeuge noch heut und anderweit.

1626 Der Königliche Printz kam von ſeiner Reiſe wieder in Pohlen: die Schweden nicht allein mit einer Flotte von 76. Schiffen bey Riga / und nahmen Dorpat ein: ſondern auch in Preuſſen bey Pillau an / ohne einigen Widerſtand dorthigen Hertzogs / nahmen Braunsberg Elbingen / und Marienburg ein / der Pohlniſche Feld-Herr Stanislaus Sapieha verlohr im Julio 3000. der ſeinen / und im Octobr. erhielt der Schwediſche General Guſtav Horn, abermahl wider Pohlen bey Walhow den Sieg. *Piaſ. p.* 383.

1627 Nachdem der Krieg wider die Schweden dem Stanislao Konigspolck übergeben / eroberte derſelbe Hammerſtein und Dalen / hielt die Schweden zu Elbingen und Marienburg ſtets allard. Der König erhub ſich mit ſeinem Printzen nach Dantzig / nahm daſelbſt die Huldigung ein. Konigspolck ſieget bey Hammerſtein / treibt die Schwediſche Beſatzung aus Meva; bey Dirſchau ſchlagen die Partheyen wieder/deren Sieg aber zweiffelhafft. Die Litthauer machten mit den Schweden einen Stillſtand; abermahl kahmen 37. Schwediſche Schiffe bey Pillau an. In Pohlen ward die Correſpondenz nach Königsberg verbohten / von bemeldten Schiffen kamen 12. nach Dantzig an/mit welchen die Pohlen ein glücklich Treffen hielten. Endlich ward ob dem Frieden auff Keßmarck einem kleinen Werder vor Dantzig tractirt. *Piaſ. p.* 391.

1628 Die Litthauer wolten ſich zum Kriege mit Schweden nicht weiter verſtehen / und der König beſchwe-

ſchwerte ſich ſehr ob dem Hertzog in Preuſſen/ der ſein Vaſal und ihn dennoch verlieſſe/ ja die Hülff ſo er ihm zu ſchicken ſich geſtellet/ dem Feind verrathen laſſen/ daß ſie in ſeine Hände kommen wäre. Jedoch als die Schweden ſich an Dantzig machen wolten/ wurden ſie davon abgetrieben. Sie bekamen zwar das Städtlein Nove/ wurden aber von dem Mozarsky wieder von dannen getrieben. Bey ſolcher Bewandniß zerſchlugen ſich die Friedens-Tractaten, und gingen die Geſandten wieder aus einander. *Piaſec. pag.* 398.

1629 Die Pohlen belagerten Brodnitz/ aber weil die Schweden an Macht ihnen überlegen/ und die Pohlen daher von dem Wrangel bey Gorzne geſchlagen wurden/ muſten ſie die Belagerung auffheben; Doch aber ward Wrangel wiederumb von den Pohlen vor Thorn weggeſchlagen/ und bekam er zu groſſem Verluſt der Seinen noch gute Nachhiebe. Zu Warſchau ward abermahl ein Reichs-Tag gehalten/ und nun am erſten ein Tribut auff die Schorſteine gelegt. In dieſem Reichs-Tag verſtatteten nun endlich die Pohlniſchen Stände/ daß der König einige Beyhülff aus Teutſchland ins Reich beruffen dürffte. Als nun der Käyſer den Arnheim ihm zu Hülff ſchickte/ und der Konigspolck alſo verſtärcket wurde/ erlitten die Schweden theils hie theils bey Marienburg eine groſſe Niederlage/ und ward alſo endlich zwiſchen beyden Cronen ein 6. jähriger Stillſtand gemacht. *Piaſec. pag.* 405.

1630 In dieſem Jahr gingen mit Tode ab/ der Coſacken Obriſter Stephanus Chmicleczky, da er

kurtz vorher die Tartarn bey Burſtinow geſchlagen / und zu Kiow deshalb zum Woywoden war gemacht worden: Jmgleichen Nicolas Wolsky Reichs-Marſchall; endlich auch Mauritius Szyskowsky Biſchoff zu Crackau / ein ſehr kluger Herr. Die Coſacken rebellirten, daß Königliche Soldaten bey ihnen waren einquartiret worden. Der Feld-Herr Konigspolsky aber brachte ſie wieder zum Gehorſam. *Piaſ.p.*414.

1631 Zu Beſtätigung der Pohlniſchen Freyheit und Sicherheit ließ der König abermahl auff dem Reichs-Tag zu Warſchau eine Acte verfertigen/ daß bey Lebzeiten des Königs kein andrer zu erwehlen / kein König auch berechtigt ſeyn ſolte/ Adeliche Güter zu kauffen; gleichwie er denn auch die von ſeiner Gemahlin gekauffte Graffſchafft jederman frey ſtellete / dieſelbe an ſich zu kauffen. Die Königin ſtarb den 10. Julii an einer Leibs-Entzündung / der König ſelbſt kranckete dermaſſen/daß er nicht wohl mehr dem Reichs-Tag beywohnen konte. Auch ſtarb Georg Zbatrawsky Caſtellan zu Crackau der letzter aus dieſer Familie *Piaſec.p.*421.

1632 Der Königliche Printz Johann Albertus ward Biſchoff zu Crackau; dieweil auch durch die Müntz-Meiſter die Müntz dermaſſen verfälſcht worden / daß an ſtatt voriger Silberner mehrentheils Kupfferne im Schwang ginge / ſo übergab der König die Macht / Müntze zu ſchlagen wiederum der Republique. Endlich da der König ſich nach Warſchau zur Beerdigung ſeiner Gemahlin begeben / und derſelben folgen wolte / ward er unvermuhtet von einem Catharr befallen / und ſtarb den letzten April. Der Primas

Regni

Regni berufft die Stände nach Warſchau/ *Piaſ. pag.* 433.

1633 Auff demſelben Reichs-Tag ward von denen Ständen der älteſte Königliche Printz ULADISLAUS SIGISMUND wiederumb mit bräuchlichen Ceremonien erwehlet/ und auff den Königlichen Thron geſetzt. Den 6. Febr. ging die Krönung vor ſich/ und ward nach Reichs Gebrauch zu ſelbiger Zeit auch ſein Vater begraben. Der Moſcowitiſche Czaar Michael Fædoroviz brach den 14. jährigen Stillſtand und belagerte Smolensko; der König Uladislaus aber kam mit dem Feld-Herrn Chriſtoph Radzevil den Belagerten eilend zu Hülff/ ſchlug die Moſcowiter von dannen/ und muſte ihm der Czaar dabey noch Novogrodeck, Severien, Drohubus, Bizick, Roſslau, Kniaſow, Muranskowlopſe, Popowagora, ſampt allen dazu gehörigen Landereyen/ imgleichen Czernichow, welches zuſammen auff 200. Meilen in die Länge/ und 60. in die Breite austrägt/ ſonder einige Bedingung und Vorbehalt an den König und alle ſeine Nachfolger abtreten/ Friede machen/ und ſich dabey des Tituls des Groß-Hertzogen über Smolenskow und Czernichow begeben. *Piaſec. pag.* 457.

1634 Der Türckiſche Käyſer ließ auch dem König durch ſeinen Schin Aga, den Krieg andeuten; Nachdem er aber vernommen/ daß zwiſchen Moſcau und Pohlen ſchon Friede getroffen/ bequemte er ſich auch bald dazu. Sonſt gingen unter denen Königlichen Brüdern in dieſem Jahr mit Tode ab/ der Printz Alexander ein tapfferer noch jun-

junger Herr/ und Johann Albert Cardinal Biſchoff zu Crackau/ *Piaſec. pag.* 468.

1635 Auff dem zu Warſchau verſammleten Reichs-Tag ward den Geiſtlichen in Gegenwart ſo gar des Päbſtlichen Nuncii die Freyheit/ die ſie ihnen ſelbſt zuweit herausgenommen/ mercklich beſchnitten. Mit der Cron-Schweden ward auff gewiſſe Articul der Stillſtand noch auff 26. Jahr ausgeſetzt/ wobey zwar die Schweden was ſie in Preuſſen eingenommen/ dem Könige und der Cron reſtituirt, die Oerter in Liefland aber wurden zu anderwärtigen Tractaten ausgeſetzt. *Piaſec. pag.* 478.

1636 Einige nachdem mit Schweden getroffenen Frieden abgedanckte Pohlniſche Völcker zogen unter dem Commando des Paul Noskowsky dem Käyſer zu Hülff/ und kamen/ ehe man etwas von ihnen vernommen/ in der Piccardie an/ verwüſteten alles herum bey Verdun; nachdem ihnen aber was Käyſerlicher Seiten verſprochen nicht gehalten/ ſie auch von der Nation zurück geruffen wurden; kehrten ſie gegen den Herbſt wieder nach Hauſe. Sonſt ging dißmahl allhie nichts Merckliches vor/ als daß durch einen Geiſtlichen dem Könige des Käyſers Ferdinandi II. Fräulein Tochter zur Heyraht angetragen wurde/ welches der König auch auf den Reichs-Tag an die Stände gelangen zu laſſen/ entſchloſſen. *Piaſ. p.* 487.

1637 Der König vermählete ſich/ ohngeachtet des vielfältigen Widerſpruchs derer Stände/ mit Cæcilia Renata, Käyſers Ferdinandi des II. Fräulein Tochter. Die Coſacken hinführo deſto beſſer zu zwingen/ legte der König am Dnieper die Veſtung Kudock an/ die Coſacken hatten eben der

Zeit

Zeit einige der Vornehmſten / ſo ihnen verdächtig abgeſchafft / und ſofort nicht wieder bey der Hand / die ihre Menge commendirten, wannenher der vom König dahin commandirte Potock ſie gar leicht zerſtreuet / auch ihren Obriſten Paluka gefangen bekam / ihn aber wieder gegebene Parol köpffen laſſen *Piaſ. p.* 492.

1638 Der König wolte bey Dantzig einen Zoll anlegen / darüber dieſer Zeit zu beyden Theilen in Schrifften hart geſtritten wurde. Die Coſacken erregten noch immer viel Unruhe / zumahl da ihnen ihre Freyheit nur mit dunckeln Worten verſprochen / auch nicht beſtändig gehalten wurde / wie ſelbſt *Piaſecius pag.* 502. bekennet.

1639 Die ſtrittige Zoll-Sache zwiſchen der Stadt Dantzig und dem Könige / ward durch Geld-Mittel abgethan. Der Hertzog Jacobus in Churland empfinge vom König die Lehn: Die Pohlniſche Stände aber diſputirten auff dem Reichs-Tag zu Warſchau dawider; und wolten ſolches Hertzogthum gerne dem Printzen Caſimir conferiret wiſſen.

1640 Der Fried mit der Ottomanniſchen Pforten war renovirt; ſonſt auch die Stadt Peterkow durch unglücklichen Zufall in die Aſche gelegt.

1641 Der Chur-Fürſt zu Brandenburg kam zu Warſchau an / und empfing in Perſohn die Belehnung von Preuſſen. Es ward ihm von Groß-Cantzler das juramentum fidelitatis vorgeleſen / und eine rohte Fahn in die Hand gegeben / als der Eyd abgelegt / wurden etliche Tag Circular-Banqvet gehalten; die Pohlniſche Princeßin / ſo ihm durch den Graff Dänhoff angetragen wurd / ward nachmahl dem Pfaltz-Graff von Neuburg zu Theil.

1642 Demnach der Chur-Fürſt zu Brandenburg eine köſtliche Ambaſſade nach Schweden geſchickt/ begehrte der König die Reſtitution des Zolls/ in der Pillau / welcher allein auff drey Jahr vergönnet war / die Engliſche Streitigkeit zu End zu bringen / auch denen Jeſuiten die in Königsberg neu-erbaute Kirche einzuräumen. Auff dem Reichs-Tag ward zugleich deliberirt, wie denen Schweden der neue Feſtungs-Bau in Liefland zu verwehren.

1643 In Liefland ward mit denen Schwediſchen Officirern wegen des neu-angelegten Veſtungs-Baues expoſtulirt. Der Caſtellan zu Poſen und Dantzig intercedirten für die Stadt Thorn/ wegen deß/ daß ſie ſich der Jeſuiter Proceſſion widerſetzt gehabt. Des Königs Bruder Johann Caſimir begab ſich zu Loretto in den Jeſuiter-Orden / küſſete zu Rom dem Pabſt die Füſſe/ und hatte darauff die Ehr neben ihm zu ſitzen; ward nachmahl auch zum Cardinal gemacht. In Rakau ward die Socinianiſche Schul und Druckerey zerſtöhrt.

1644 Die Königin Cæcilia Renata, Ferdinandi II. Römiſchen Käyſers Tochter / ging mit Tode ab. Der König bemühete ſich / aber vergeblich / den Grafen Woldemar bey dem Groß-Hertzog in Moſcau wieder loß zu machen. Der König in Franckreich erſuchte dieſe Cron bey dem Friedens-Werck in Teutſchland alle möglichſte Officia anzuwenden / die Differentien zwiſchen Schweden und Dännemarck beylegen zu helffen/ auch durch Pohlen dem Ragotzky einen Succurs zu kommen zu laſſen.

1645 Die Königliche Braut Ludovica Maria, Her-

1645 zogen Caroli zu Mantua Tochter / kam aus Teutſchland zu Dantzig an / und ward hieſelbſt ſehr prächtig empfangen. Auff dem groſſen Saal der Cantzeley zu Thoren / ward das ſo genannte Colloquium Charitativum zwiſchen denen Proteſtirenden und Päbſtlichen gehalten / und weil Georg Calixtus ſein älteres Doctorat vorſchützend / die Ober-Stelle über den Chur-Sächſiſchen Theologiæ Profeſſorem D. Joh. Hülſemann, der Zeit zu Wittenberg prætendirte, ſetzte ſich jener auff die Banck der Reformirten zum D. Joh. Bergio und andern / erregte hernach den ärgerlichen der Proteſtirenden Kirchen höchſt nachtheiligen Syncretiſtiſchen Streit / wider die Chur-Sächſiſche Theologos.

1646 Die Copulation und Crönung der Königin ging in dieſem Jahr vor ſich. Die Stadt Dantzig præſentirte zum Hochzeit-Geſchenck / eine kunſtreiche und koſtbahre mit vielen ſilbernen Statuen derer Heydniſchen Götzen gezierte Fontaine, nebſt unterſchiednen Röhren ſich daraus zu waſchen / und unten liegenden güldenen Schaupfenning von 15000. Gülden werth. Die Stadt Thoren einen Pocal mit 1000. Ungriſchen Gülden. Die Stadt Elbingen auch einen Pocal, aber nur von 500. Ungriſchen Gülden. Dagegen gingen mit Tode ab / der Caſtellan zu Crakau Jacob Sobiesky, des folgenden Königs Johannis Vater / der Feld-Herr Stanislaus Konicspolsky, und der Königliche Printz Sigmund Caſimirus, weshalben der wiederkommene Printz Johann Caſimirus ſeinen Cardinals-Huht aus Wien nach Rom wieder zurück ſandte / und weil ſonſt denen Pohlen der Jeſuiten-Orden an ſeiner Per-

ſohn

ſohn nicht gefallen hatte / erſchien er nunmehr wieder im weltlichen Habit. In Lublin hatten auch die Jeſuiter Studenten 19. Juden-Häuſer ausgeplündert / 8. Perſonen erſchlagen / und biß an 50. verwundet / wannenher der König einige Commiſſarios dahin ſandte / etliche Ubelthäter abzuſtraffen.

1647 Auff Anſuchen der Jeſuiter / wurden auff dem Reichs-Tag die Arianer und Widertäuffer aus dem gantzen Pohlniſchen Reich verbannet / und dero Güter confiſcirt.

1648 Der König ging zu Merecz in Litthauen mit Tode ab / nachdem er 52. Jahr 11. Monat und 11. Täge gelebet / und 16. Jahr regiert. Nach publicirten und bald wieder geendigten Interregno, ſuccedirte ihm ſein Bruder JOHANN CASIMIRUS, welchen der König ſelbſt kurtz vor ſeinem Ableben denen Pohlniſchen Ständen zur Cron recommendiret hatte.

1649 Nach gehaltenen Exequien des verblichenen Königs / ging dem Gebrauch nach alsbald die Crönung für ſich / da denn ſofort folgenden Tags die Senatores zuſamt der Stadt Crakau die Huldigung leiſteten / und 8. Perſonen zu Rittern geſchlagen wurden. Den 8. Jan. empfing Chur-Brandenburg die Lehn wegen Preuſſen. Des Königs Bruder Carolo Ferdinando, Biſchofen zu Breßlau / wurden die zwey Fürſtenthümer in Schleſien Opeln und Ratibor, welche dem verſtorbnen König auff gewiſſe Maaß verpfändet geweſen / mit dem Beding / ſie bey ihrer Evangeliſchen Religion zu erhalten / überlaſſen. Im May erfolgte vom Pabſt die Diſpenſation, daß der König ſeines Brudern Gemahlin heyrahten

dörffte.

1649 dörffte. Es folgte aber kurtz darauff der dem Reich höchſt ſchädliche Coſacken-Krieg / welchen die Tartarn zu Hülffe kamen / und als beyde die Nobleſſe in der Stadt Baras umringet / imgleichen der König / da er ihnen zu Hülffe kommen / auch dermaſſen ad incitas getrieben wurde / daß er nicht entfliehen konte / und zweiffels frey von der Armée nichts übrig bleiben wäre / hielt der Tartar-Hahn (welchen ehmahl König Uladislaus auch ohne Endgeld loßgelaſſen) ſeine Tartern von ihm ab / daß er mit ſeinem Volck dißmahl ohne Schaden davon kam.

1650 Die Königin genaß einer Princeßin Maria Anna Thereſia, wozu Jhro Käyſerliche Majeſtät (deren Stelle der Königliche Printz Carolus) und Jhro Majeſtät die Königin von Franckreich (deren Stelle des Littauiſchen Unter-Cantzlers Gemahlin vertrat) zu Gefattern eingeladen waren. Der König war in der Schlacht wider die Coſacken in dieſem Jahr glücklicher / und muſten dieſelben nach erlittenem Verluſt zum Creutz kriechen.

1651 Jn der Nacht des 10ten Januarii, entſtund in beſagter Princeßin Cammer zu Warſchau / durch Verwahrloſung eines Wachsſtocks ein ſo gefährlicher Brand / daß derſelbe ſchon die Wiege der jungen Princeßin ergriffen. Die Königin genaß hernach noch eines Printzen / aber derſelbe geſegnete bald wieder das Zeitliche / und wolte aus ſolcher Ehe kein Erbe mehr erfolgen. Nun verfolgten auch die Pohlen die Tartarn über den Dnieper / und ſchlugen dieſelbe glücklich von ihren Grentzen.

1652 Abermahl graßirte die Peſt gar ſtarck im Reich / ſo

daß zu Crakau viel tauſend Chriſten und Juden daran verſtorben. Nicht allein zwiſchen Pohlen und Schweden wolte abermahl ein Krieges-Feuer anglimmen / ſondern auch unter den Land-Bohten durffte Zadwadky mit dieſen Worten herausbrechen / daß nunmehr nicht Lex ſondern Rex regierte / er muſte aber folgenden Tages deshalb depreciren.

1653 Zwiſchen dem König eines / und Coſacken auch Tartarn andern theils / ward nunmehr der Frieden publicirt, daß die Tartarn ihre in die fünff-Jahr hinterſtellige Contribution von der Crohn Pohlen empfangen ſolten / Chmielinsky ſolte ſechs tauſend Coſacken unter ſeinem Commando behalten / wobey ihm eine Staroſtey verwilliget ward. Dagegen ſolte er ſich mit einem Eyd verpflichten / Ihro Königlichen Majeſtät und der Cron hinführo getreu zu verbleiben.

1654 Die Moſcowiter hingegen rückten je näher und näher nach denen Pohlniſchen Grentzen / und hauſeten gar übel / ſo ward auch Smolensko dem Groß-Fürſten durch Accord wiederum zu Theil / und der Commendant Kopf nach der Wilde convoyret. Ob aber ſchon der Tartar Hahn todes verblichen / und ſein Bruder Mechmet Gierey vom Türckiſchen Käyſer wiederum an deſſen Stelle geſetzt / und herrlich beſchencket wurde / ſo kam er dennoch dem König in Pohlen wider die Moſcowiter zu Hülffe.

1655 Die Herrſchafft Zips / ſo vor dritthalb hundert Jahren / für fünff und dreyßig tauſend Ungriſche Ducaten / an die Cron Pohlen verpfändet / und als ein Königliches Beneficium dem Cron Marſchall eingeräumt geweſen / ward vom Käyſer

wieder

1655 wieder gefodert / ſamt Erbieten / daß er die darauff gezehlte Pfand-Gelder ſamt verſchiedenen Intereſſen, alſofort wieder erlegen wolte. Andern theils fielen die Schweden über Vermuhten in Pohlen / und kamen dero Vor-Trouppen bereits nechſt Warſchau zu ſtehen / der König ſchickte ihnen den Chriſtoph Prziemky entgegen / um zu vernehmen was die Urſach / deſſen Rede Schluß dieſer: Pacem petimus, bellum deprecamur, Satisfactionem omnem promittimus, ſaltem gradum ſiſtite neque ulterius exercitum ducite. Aber es ward hierauff wenig reflectiret, und im Auguſto die Stadt Warſchau eingenommen. Andern theils machten auch die Moſcowiter in Litthauen alles zu nicht und danieder / wobey denn auch die Stadt Wilda gantz verwüſtet / funffzehen tauſend Menſchen darinnen nieder / und der Königliche Sarg drey tauſend Pfund ſchwer / nebſt einem ſilbernen Altar zur Beute gemacht wurden. Troky ward gantz ruinirt, und Boriſſow am Fluß Bereſino nebſt Moſilow mit Gewalt eingenommen. Schwediſcher Seiten büſte der Land-Graff Friderich von Heſſen / vor der Stadt Kopen ſein Leben ein / die daher auch gäntzlich ausgeplündert wurde. Nicht beſſer ging es denen Städten Caliſch / Conin / Colo / Landscron / Sandomi und andern. Thorn / Graudentz und das Cloſter Oliva muſten ſich gleicher maſſen ergeben. Hingegen wurden die Schweden von den Pohlen bey Vielun überfallen / und erſchrecklich wieder danieder gemacht.

1656 In dieſem Jahr faſten die Pohlen wieder ein Hertz. Die Schweden verlieſſen aus Furcht die Stadt Liſſa / worin die Pohlen alles nieder machten

ten und in die Aſche legten / auch nahmen ihnen die Pohlen die feſte Stadt Caliſch wiederum abe/ der König Joh. Caſimir nahm die Städte Lanzietz und Conitz in Pomerellen wieder ein / und weil Chur-Brandenburg ſich auch mit in den Krieg gemenget / wurden dero Lande von den Pohlen wiederum erbärmlich mit genommen.

1657 Der König war zwar anfangs vor ſeinen eigenen Unterthanen nicht allerdings ſicher / ſondern entwich in Schleſien / erlangte daſelbſt Käyſerliche Hülffe. Da nun Chur-Brandenburg auch von Schweden abſetzte / war vor dieſe kein Raht mehr länger in Pohlen zu verharren.

1658 Chur-Brandenburg erhielt von Pohlen die Souverainitæt über Preuſſen / ingleichen über die Städte und Slöſſer Lauenburg und Butow. Immittelſt gingen Thoren und andre Oerter in Preuſſen mit Accord wieder an die Cron Kohlen über.

1659 Der König recuperirte in Churland und Pohlen nun alle Oerter / welche die Schweden noch inne hatten. Der Groß-Marſchall und Feld-Herr Georg Lubomirsky, jagte die Schweden aus Graudentz / und trieb ſie aus dem groſſen Werder für Dantzig hinweg.

1660 Die Geſandten zu denen Friedens-Tractaten, kamen in dem Cloſter Olive unweit Dantzig zuſammen / und ward daſelbſt den 9. April Nachts zwiſchen 11. und 12. Uhr der Friede geſchloſſen / daß die Schweden was ſie bißher in Liefland beſeſſen / behalten; Das Südliche Theil aber / darin Düneburg / Roſiten / Lützen / Marien-Hauß / der Cron Pohlen verbleiben ſolte / der alte Königsmarck ward darauff ſeines Arreſts

erlaſ-

1660 erlaſſen / und überall geſchahen viel Freuden-Bezeugungen. Das freye Religions Exercitium ward im Reich publiciret. Der Hertzog von Churland wieder in ſeine Lande geſetzet / der aus dem Reich banniſirte Unter-Cantzler Radziewsky, welcher dieſen Krieg angeblaſen / und in Schweden wiederum wegen Verdachts einiger Conſpiration in Arreſt geweſen / ward nun auch loßgelaſſen. Die Moſcowiter hingegen und Coſacken litten groſſen Verluſt / muſten denen Pohlen 499. Fahnen und 40. ſtück Geſchütz zur Beute überlaſſen / der Moſcowiter wurden ſechszehen tauſend / der Coſacken zehn tauſend gefangen.

1661 Der Cantzler Radziewsky, welcher den Krieg mit Schweden angeblaſen / ward bey den König und der Königin wieder ausgeſöhnet / in integrum reſtituirt, bekam endlich auch wieder ſeine Güter und Staroſtey.

1662 In dieſem Jahr erregte die ſogenannte confœderirte Milice wegen ihres reſtirenden Soldes einen weit ausſehenden Auffſtand / es kam aber endlich zum Vergleich / daß nemlich der Armée acht Millionen an bahren Geld und Waaren auszuzahlen / nach weſſen Empfang ſie wiederum in ihre Dienſte treten ſolten. Den außländiſchen Confœderirten wurden zwey tauſend Millionen angetragen / weil ſie aber damit nicht zufrieden / wurden ihnen ſechshundert tauſend Gülden eilends in die Hand geſteckt / da ſie ſich denn mit achthundert tauſend Gülden Anweiſung / und ſechs hundert tauſend an Waaren befriedigen lieſſen.

1663 Weil von denen verſprochenen Millionen noch die

1663 die Helffte nicht bezahlet / regten ſich die Confœderirten abermahl / ſie bekamen demnach zu Lemberg fünff Millionen / ſamt Verſicherung / daß die Ubrigen zwey binnen 6. Wochen folgen ſolten. Die Littauiſchen Confœderirten aber verbrandten die Confœderation, und wandten ſich wieder zum Könige. Mit den übrigen verglich man ſich zu Jaworow, daß ihnen innerhalb 4. Wochen zu Lemberg viertehalb Millionen / baar ſolten ausgezahlet werden / fünff Wochen hernach anderthalb Millionen / zwey Millionen ſolten ſie aus den angewieſenen Woywodſchafften zu erheben haben / eine Million aber an Pfand empfangen. Hienechſt wurden die Coſacken zum beſſern Gehorſam bracht / Bariszowka und Orſelow / Oſtrye / Zozirck / und Kobyſe muſten ſich ergeben / und andre folgten ebenfals nach.

1664 Weil der König von obgedachter Heyraht keinen Erben zur Cron zu erzielen vermochte / ſeine Gemahlin aber aus Franckreich / war vorlängſt eine Rede gangen / ob ſuchte der König dem Printz Conde zur Cron zu verhelffen / und ſolcher Rede war nunmehr der Feld-Herr Lubomirsky beſchuldiget. Da nun der König ihn mit Volck zu überfallen gedachte / widerſetzte er ſich / und ſchlug anfangs die Königlichen aus dem Feld / nachmahls aber ſuchte er ſeine Retirade in Schleſien.

1665 Der berühmte Feld-Herr Stephanus Czarnecky, ging in dieſem Jahr mit Tode ab / und ward Johann Sobiesky zum Reichs Ober-Marſchall erwehlet. Der Feld-Herr Lubomirsky kam aus Schleſien wieder in Pohlen / ward unſchuldig erklährt / fand ſtarcken Beyſtand von andern

des

des Adels / welche dafür hielten / daß in ihm ihre Privilegia geſchwächt / ſammleten ſich daher zu ihm etliche tauſend / der König ging ihm mit ſeiner Armée in die Ferſen / wurde aber von ihm alſo empfangen / daß der Königlichen 1500. auff dem Platz blieben / und 1200. Mann / worunter drey hundert Officirer gefangen worden.

1666 Auff dem Reichs-Tag ward vor den Lubomirsky von den Ständen dergeſtalt das Wort geredt / daß welcher die widrige Parthey halten würde / demſelben ſie eine andre Meynung mit dem Säbel einſtreichen / und mit dem Streit-Hammer einbläuen wolten. Der König immittelſt armirte ſich abermahl wider den Lubomirsky, und ſamlete ein Corpo von 24000 Mann ſtarck. Lubomirsky aber wich / in Reſpect des Königs biß unter Uniow / und conjungirte ſich daſelbſt mit acht Woywodſchafften / kam es demnach bey Montau in Cujavien zu einem harten Treffen / allwo die Lubomirskyſche Confœderirte von 5000. Mann / die Königlichen Völcker bey 3000 Mann / meiſtens Teutſche und andre / die ſich durch den Paß und zu ihnen dringen wollen / beydes Dragoner und Fuß-Völcker / und bey nahe 180. Ober Officirer niederſäbelten und zu Boden traten. Lubomirsky ging ins Exilium, ließ im Nahmen ſeiner / durch ſeine beyden Söhne bey dem König Abbitte thun. Es ward aber auſſer dieſem auch faſt die gantze Ukraine auffrühriſch / denn die Tartarn überfielen mit 13. Fähnlein den am Dnieper liegenden Pohlniſchen Commendanten Machowsky, hieben viel der Seinen darnieder / zerſtreueten die Ubrigen / und

nahmen ihn ſelbſten gefangen. Zwölff andre Fähnlein ſtreifften durch Podolien biß in Reuſſen führten viel tauſend Gefangene mit ſich / und ſelbſt die Coſacken nahmen Türckiſche Protection an. Mitler Zeit ging Herr Wenceslaus, Graff von Lezno / Leszinsky, Ertz-Biſchoff zu Gneſen und Primas Regni mit Tode ab / und ward an ſeine Stelle der Herr Prasmowsky, Cron Groß-Cantzler und Biſchoff zu Luyck/erhoben.

1667 Der Herr Radzowsky ward mit einer anſehnlichen Suite an die Ottomanniſche Pforte abgeſchickt: Johann Sobiesky zum Cron-Feld-Herrn erkläret; Mit Moſcau ward auff 13. Jahr ein Stillſtand gemacht / und haben die Pohlen von dieſen Polozko Viteyſe, Düneburg / wie auch das diſſeitige Liefland / ausgenommen Nevala / Vieliska und Sebiſch / ſo von den Woywodſchafften Polosko und Vitepſi abgeſondert werden ſollen / wieder bekommen: die Moſcowiter aber Smolensko / Severien / ſamt der gantzen Ukraine / jenſeit dem Dniper: die Pohlen aber die Ukraine / diſſeits dem Dniper behalten. Den 10. May. ſtarb zu Breßlau der Fürſt Georg Lubomirsky: zugleich auch den 30. April zu Warſchau die Königin / ſo eine groſſe Urſach an dieſem letzten Krieg geweſen / als welche gern einen Frantzöſiſchen Printzen zur Cron befördert geſehen / wowider ſich der Fürſt Lubomirsky mit allen Kräfften geſetzt.

1668 Der König / welcher bey ſolcher Heuraht weder Glück noch Ruhe / und den Reichs-getreuen Lubomirsky ins Elend getrieben gehabt / befand ſich nun auch in ſolchem Stande / daß er das Reich verlaſſen / davon abdancken / und ſich in

Franck-

1668 Franckreich nach St. Germain, ebenermaſſen auſſer Reichs begeben muſte. Erhielt aber von der Republic zu ſeinem Unterhalt/ von den Königlichen Taffel-Gütern/ Marienburg und Grodno: die Reußiſchen und Litthauiſchen Zölle/ auch aus den Saltz-Schuppen jährlich 150000 Reichsthaler; wobey auch noch die Republic alle des Königlichen Hauſes Schulden zu bezahlen auff ſich nahm. Gleich wie nun vor vielen Seculis der Heyde Dio Caſſius *lib. 46. pag. 323.* von denen die in der Römiſchen Republic in gleicher Würde/ Macht und Anſehen geweſen/ und einer den andern herunter gebracht/ bemercket/ daß ſie gleichfalls wieder herunter geſtoſſen worden/ da er ſchreibet: Animadverſum eſt, neminem ab initio urbis (Romæ) ad hæc usque tempora, qui collegam ſuum Magiſtratu dejeciſſet, ipſum annum ſuperaſſe, daſelbſt auch deſſen verſchiedene Exempel anführet: ſo finden ſich auch in letzten Seculis verſchiedene/ wenn Könige und Fürſten treue Bediente aus dem Land vertrieben/ ſelbſt in dem ihrigen wenig Sicherheit und Ruhe gehabt/ öfſters auch wohl gar daraus geſetzet worden.

1669 Es hatten zwar die Pohlniſchen Stände/ da ſie Anno 54. und folgenden/ ſehr von Schweden gedrengt/ vom Hauſe Oeſterreich Hülff zu erlangen/ dem Carolo Joſepho die Cron verheiſſen: aber die Noth war vorbey: wie die Wahl angehen ſolte/ ließ ſich neben dem Platz ein Bienen-Schwarm ſehen/ und daraus bemercken/ daß nachdem voriger König/ der letzte aus dem Piaſtiſchen Stamm/ abermahl ein Piaſtus wurde erwehlet werden/ fiel demnach von etlichen

zum Schertz / nachmahl von andern aus Ernſt/ die einhellige Wahl - Stimme auff MICHAEL KORIBUTH, Hertzog in Wisniowizch, weſſen erſter Stamm-Herr Koributh, des Eingangs angeregten Jagellonis Bruder geweſen. So aber irgend ein König / ließ dieſer ihm ungern die hohe Würde antragen / andern Tags darauff legte er den gewöhnlichen Eyd auch über die neue Conſtitution ab / daß er nicht von dieſer Würde wieder abdancken wolte / ward hienechſt auch auff St. Michaelis Tag gekrönet.

1670 Der König heyrahtete die Mariam Eleonoram, des gegenwärtigen Käyſers Schweſter / womit viele der Stände nicht allerdings zu frieden/auch war denſelben von andern Orthen ſolche Heuraht rückgängig zu machen / groß Geld verſprochen worden. Indeſſen aber kam dieſelbe gleichwol im Februario in dem Cloſter Czenſtochow an/ und ward den 27. deſſelben Monats allda in der Cloſter-Kirche die Trauung von dem Päbſtlichen Nuncio in Lateiniſcher Sprach verrichtet. Kurtz darauff hielt die Königin auf den Reichs-Tag zu Warſchau ihren öffentlichen Einzug / und ward hienechſt gekrönet. Der Primas und ſein Anhang bezeigten ſchon auff dieſem Reichs-Tag wenig Luſt zum König: dagegen aber war die Ritterſchafft auff ſeiner Seiten / und ließ im April der König von dem Unter-Cantzler zu Dantzig und andern Preußiſchen Städten / Königlichen Antheils / den Huldigungs-Eyd annehmen. Die Wiedrige wirckten auff dem Reichs-Tag dieſen Schluß aus: daß/ wenn nechſtkünfftig dem Könige männliche Leibes-Erben ge-

gebohren würden/ ſelbige nicht mehr als andere zur Crone ſolten berechtiget ſeyn.

1671 Nachdem der König zuſamt der Königin zu Lublin und folgends Reuſch-Lemberg ihren prächtigen Einzug gehalten/ kehrten ſie wieder nach Warſchau/ woſelbſt ſich auch der Reichs-Tag vor dißmahl glücklich geendigt.

1672 Der Reichs-Tag dieſes folgenden Jahres aber war ſo glücklich nicht/ dieweil aber der Türck ſich wieder die Cron Pohlen regte / ſo ward in Conſilio Poſt-Comitiali beſchloſſen/ daß auff Königliche Koſten die Veſtung Caminieck/ und auff des Herrn Petrowsky, die Veſtung Bialozerkien zu proviantiren; am erſten Oſter-Tage geſegnete die Königliche Frau Mutter das Zeitliche. Zur ſelbigen Zeit wurden die Tractaten zwiſchen Pohlen und Moſcau über Vermuhten/ zu beyder Theile Vergnügen/ glücklich geſchloſſen. In folgenden abermahligen Reichs-Tag erſchien der Geſandte von der Ottomaniſchen Pforte/ beklagte daß durch die innerliche Uneinigkeit die euſſerliche gefährliche Anfälle nicht behertziget würden: imgleichen wie er zu Conſtantinopel lange Zeit im Gefängniß ſchwitzen und frieren müſſen: mit Vermelden / daß die Türcken ſchon mit 12000. Mann bey Bialogrod ſtünden. Immittelſt war in Pohlen alles voller Unordnung/ der Primas Regni, Cron-Feld-Herr und andere/ wolten durchaus haben/ daß der König Cron und Scepter ablegen / und in ein Cloſter ſich begeben/ zu ſeinem Unterhalt ihm aber eine Million ſolte gereichet werden; die Königin aber ſolte künfftigen König nehmen/ welches ſie durchaus nicht wolte. Wieder den

1672 Erb-Feind wurden zwar von den Pohlen 60. von den Litthauern 40000. Mann auffgebracht/ aber die Conjunction verhinderte. die deſperate Reſolution wieder den König. Die Tumultuirenden wurden endlich in die Acht und Vogelfrey erkläret/ der Ertz-Biſchoff von Gneſen gefangen/ und ſeines Ampts entſetzt: den Reichs-Schatz-Meiſter Morſtein aber/ welcher dem Palatin von Cracau anhängig/ beraubte die geſamte Ritterſchafft aller ſeiner Güter. Der Coſacken Obriſter Doroſencke handelte der Gegend Traskowig mit denen Leuten über die maſſen Barbariſch. Der Türck überzog die Ukraine mit 200000. Mann. Den 28. Auguſti ſchickte er das untergrabene Caſteel Caminieck in die Lufft/ ſchoß das alte Schloß gantz darnieder/ ward alſo dieſer vortrefflichen Veſtung Meiſter/ und alle Vornehmen wurden niedergeſäbelt; unter dem Adelichen Frauen-Zimmer ſahe ihm der Sultan die Beſten aus/ ſo dann der Groß-Vezier/ üm die übrigen loſeten die andern. Reuſch-Lemberg muſte ſich mit 75000. Reichsthalern von weiterer Belagerung befreyen. Endlich erfolgte den 18. Oct. der Friede/ worin die ſchwerſten Conditionen, daß der König durch ſeine Geſandten an die Pforte jährlich 22000. Ducaten lieffern/ Podolien derſelben unterthänig verbleiben; die Ukraine aber den Coſacken nach der alten Grentz-Scheidung gelaſſen werden ſolte.

1673 Weil die Malcontenten noch nicht ſtille/ wurden dieſelbe durch Univerſalien dergeſtallt zur allgemeinen Verſammlung beruffen/ daß welche zu beſtimmter Zeit ſich einfinden/ alles der Königlichen Clemenz und Republic Diſcretion anheim-

1673 heimſtellen würden / nach geleiſtetem Eyd von aller Schuld frey und loß ſeyn ſolten: die aber ſich Wiederſpenſtig würden bezeigen / als Auffrührer und Feinde des Vaterlandes erkläret/ ihrer Aempter und Würden entſetzt / auch ihrer Güter confiſciret werden ſolten. Da nun aber der Biſchoff von Cracau ſich interponirt, und die Malcontenten ihre Zuflucht zur Königin genommen/ kam eben ein Türckiſcher Chiaus an/ welcher vorbrachte/ daß der Sultan zwar den Frieden zu unterhalten gewilliget / woſern nur die Republic dem allen nachkommen und die verſprochene Gelder zu Reuſch-Lemberg bezahlen würde: wo nicht/ wolt er den Krieg gegen Pohlen/ viel ſtärcker als vorhin / vornehmen. Die unbeſonnene Geiſtlichkeit/ welche mit ihrer Wiederſpenſtigkeit gegen den König Urſach an dem Verluſt/ muſte nun nicht allein den Zehenden von allen ihren Gütern / ſondern auch die Münche ſo wohl als Nonnen/ 3. biß 4. Gülden Kopff-Steuer dazu geben. Der Moſcowitiſche Czaar ward durch ſeinen Abgeſandten erſucht/ ſeine Macht mit der Republic zu conjungiren, dem Groß-Feld-Herrn ward befohlen zur Armée zu gehen; der König ging den 2. September auch dahin / celebrirte vorher zu Lemberg den 28. deſſelben Monats das St. Michaëlis Feſt/ beſichtigte darauff die Armée bey Zloczow/ ward aber unvermuhtet mit ſo ſchwerer Unpäßlichkeit befallen/ daß er das Commando dem Ober-Feld-Herrn überlaſſen und ſich wieder zurück begeben muſte. Die Kranckheit war ſehr verdächtig/ und wird von vielen vorgeben / daß ihm ein Demant-Pulver beygebracht worden;

1673 ſintemahl ſo wohl durch ſtarck Erbrechen als durch Urin/ das Blut häuffig von ihm gangen/ und er alſo im 33. Jahr ſeines Alters den 19. November ſchmertzlich ſein Leben beſchlieſſen müſſen. Folgenden Tages traff der Feld-Herr ſehr glücklich mit den Türcken / ſchlug dieſelbe bey Chozim auffs Haupt / eroberte alles ihr Geſchütz / Fahnen / Zelt / Bagage / und gantzen bey ſich habenden Schatz an Gold und Silber: eroberte dero Grentz-Veſtung Chozim, und alſo war dißmahl der pochen-gefoderte Tribut ein für allemahl bezahlet. Gleich wie nun aber der König / ſo ſtarb auch in eben dieſem Jahr auff dem Schloß Vlasdow der Primas Regni und Ertz-Biſchoff zu Gneſen, und wie er dem König / wehrender ſeiner Regierung viel Hertzleyd zugefügt / ſo ward auch um ſein Hertz ein Geſchwür von zuſammen geronnenen Blut gefunden.

1674 Bey Erwehlung eines neuen Königs ſperreten ſich inſonderheit die Litthauer / mit Bedingung daß kein Piaſtus erwehlet werden möchte. Dem aber ungeachtet / ward der Cron-Feld-Herr JOHANN SOBIESKY, ein Herr bereits von 50. Jahren / mit einhelliger Stimme den 20. May zum Könige erwehlet/derſelbe verſprach 1. die auff der Staroſtey Meve verſchriebene 175000. Gülden der Republic zu verehren. 2. Der verwittweten Königin die Proviſion aus ſeinen eigenen Mitteln zu entrichten. 3. Die von frembden Potentaten verſprochene Hülffs-Völcker ein Jahr lang aus ſeinem eigenen Schatz zu bezahlen. 4. Tauſend Mann Fuß-Volck bey wehrendem Türcken-Krieg aus ſeinen eigenen Mitteln

teln

1674 teln zu unterhalten. 5. Von der Cron Franckreich eine anſehnliche Geld-Hülffe zu vermitteln. 6. Die unter der Cron-Armée vertheilte Reichs-Kleinodien wieder in den Schatz zu bringen. 7. Die Stadt Lemberg / nebſt noch andern Plätzen zu fortificiren. Und 8. eine Ritter-Schul für die junge von Adel in Warſchau anzurichten. Der Königin halber ward beſchloſſen/ daß ſie aus den bereiteſten Gefällen der Cron verpfleget werden ſolte. Die nechſt erlittene Niederlage zu rächen / fielen die Türcken abermahl in die Ukraine / eroberten ihr Chozim wieder/ ſamt der Stadt Human, worin ſie alles niedermachten / hienechſt bemächtigte ſich aber der König der Stadt Barr; die Stadt Kalnick ergab ſich freywillig / kam darauff endlich die gantze Ukraine in des Königs Gewalt.

1675 Der Litthauiſche Unter-Cantzler Fürſt Radzevil griff die feſte Stadt Pawlocza an / eroberte dieſelbe mit Sturm / und ließ alles darin niederhauen / darauff ergab ſich das Schloß mit Accord. Der König erhub ſich nach Zlokow, verſahe die gantze Ukraine mit Proviant, Völckern und Munition; Ein Tartariſcher Geſandte/ nebſt einem Abgeordneten von dem Doroſenko, brachte ein Schreiben von der Ottomaniſchen Pforten/ ſamt vielen Bezeugungen / wie ſehr dieſelbe zum Frieden inclinire; es war aber alles dahin angeſehen / den König einzuſchläffern und unvermuhtet zu überfallen; der König aber von des Feindes Anmarch Nachricht erhaltende / kam biß Trembowla ihm entgegen / lifferte ihm daſelbſt eine Schlacht / worin 15000. der der Türcken auff der Wahlſtadt geblieben.

Der Cron-Feld-Zeugmeiſter nahm dem über die Brücke des Dniepers flüchtigem Feind / die nach Caminieck abgeſchickte Proviant-Wagen / und 3000. Ochſen abe / und blieben abermahl von dem Feinde daſelbſt etliche hundert auff dem Platze.

1676 Den 30. Januar. hielten beyde Königliche Majeſtäten ihren Einzug in Cracau / woſelbſt folgenden Tag aus der St. Florians-Kirchen beyde Königliche Leichen / als Johann Caſimiri und Michaëlis, nach der Schloß-Kirchen in anſehnlicher Begleitung Seiner Majeſtät ſelbſt / der Herren Senatoren, gantzen Cleriſey, Univerſität und Bürgerſchafft / gebracht und beyg ſetzet wurden. Den 2. Februar. wurden beyde Königliche Majeſtäten unter Begleitung des Päbſtlichen Nuntii und Frantzöſiſchen Ambaſſadeurs, Chur-Brandenburgiſchen Groß-Geſandten / auch vieler vornehmer Pohlniſcher Herren / in die Cathedral-Kirche begleitet / und daſelbſt gekrönet. In dem Reichs-Tag ſtellete der König den Ständen die unumgängliche nöhtige Zurüſtung wieder den Erb-Feind und deſſen Anhang / der Tartarn und Coſacken / vor / dahero er mit dem Cron-Feld-Herrn Lubomirsky im angehenden Herbſt ſich nach Zuckarow erhoben / und in einem harten Gefecht der Tartarn Macht erleget / daß ſie in groſſer Confuſion ſich retiriren müſſen. Hierauff erfolgten nun endlich die Friedens-Tractaten, welche vornemlich in dieſen Puncten beſtanden: Daß 1. der mit dem vorigen König Michaël gemachte Tractat auffgehoben werden; 2. Die Türcken in Podolien die Veſtung Caminieck, nebſt gewiſſen Grentzen / behalten; 3. Alle

le in dieſem Jahr gefangene Sclaven wieder loß gegeben werden ſolten. Schließlich wurde den 29. November dem Könige im Nahmen Sr. Aller-Chriſtlichen Majeſtät von Franckreich/der Ritter-Orden des Heil. Geiſtes/ durch deren Ambaſſadeur Marquis de Bethune, zu Zolkiew in der Pfarr-Kirchen conferiret, und ihm das Kleinod eines herrlich mit Diamanten beſetzten Creutzes umbgehangen.

1677 Mitten im Sommer/ nach gehaltenem Reichs-Tag/ ging der Woywod von Chelm, erwehlter Groß-Geſandter/ mit einem anſehnlichen Gefolg nach der Ottomanniſchen Pforten ab. Der König immittelſt/ nebſt der Königin/ brachen von Warſchau nach Dantzig auff/ umb die daſelſt zwiſchen Bürgern und dem Magiſtrat entſtandene Streitigkeiten beyzulegen/ und wurden daſelbſt ſehr prächtig empfangen; kurtz darauff ging der Primas Regni mit Tode ab/ und ward die Fürſtliche Leiche nach Gneſen/ins Ertz-Biſchöffliche Begräbniß abgeführet.

1678 Die Dantziger Streit-Sache brachte vom König folgende Reſolution heraus: daß 1. ſelbige Stadt alle Soldaten/ ſo ſich allda und zu Weixelmünde befünden/ abdancken/ und ohne des Königs Bewilligung keine wieder annehmen; 2. Das Jus Patronatus, denen Rath-Schöpffen/ und denen tauſenden committiret werden; 3. Die Bürger von dem Urtheil des Magiſtrats nach Warſchau zu appelliren Macht haben; 4. Der Raht halb Catholiſch halb Lutheriſch ſeyn; Und 5. denen Catholiſchen noch eine Kirche eingeräumet werden ſolte. Der unbedachtſahme Pöbel fing dennoch der Proceſſion halber/ mit den

1678 Carmeliten Händel an / worüber 20. Perſoh-
nen gefänglich eingezogen / und dreyen das Le-
ben abgeſprochen wurde ; als aber die Münche
merckten daß ſich die Gewercke deren annehmen
würden / bathen ſie ſelbſt für die Ubelthäter/und
jene lieſſen hinwieder / was zu Schaden kommen/
alles repariren. Auch kam der berühmte D.
Ægidius Strauch aus ſeinem Märckiſchen Arreſt
zu Dantzig wieder an / der Raht empfing ihn
freundlich / das Miniſterium verglich ſich mit
ihm / und ward er zu ſeinem Paſtorat und Re-
ctorat des Gymnaſii rühmlich wieder einge-
führt.

1679 Der Abgeſandter nach der Ottomanniſchen Pfor-
ten kam nun wieder an / und ſtattete von ſeiner
Geſandſchafft bey der Republic Relation ab.
Zuforderſt ward auff dem Reichs-Tag überlegt/
ob man den Frieden mit denen Türcken beybe-
halten : oder mit Moſcau ſich conjungiren ſol-
te ? Weil man aber weder der Beſtändigkeit
ſolcher Conjunction noch des Glücks dabey ge-
ſichert / verblieb man bey dem Frieden ; die
Tartern thaten zwar dennoch wieder einen
Streiff in Pohlen ; der Baſſa zu Caminieck aber
bezeugte / daß ſolches keines weges des Sultans
Befehl / und er ſolches dahin berichten wolte.

1680 Moſcau lag dem König und der Republic gar
ſtarck an / mit ihnen wider die Pforte anzuſte-
hen / zumahl da der Käyſer mit derſelben auch
brechen würde ; und eben dieſes beförderte die
ſo lang im Werck geweſene Gräntzſcheidung / zu
deren Anfang die Türcken erſtlich zweene hohe
Hügel auffſchütteten / auff deren einem ſie eine
Seule / und auff derſelben einen Kopff mit ei-
nem

nem ausgehauenem Türckiſchen Bunde ſetzten. Hingegen wurde Pohlniſcher Seiten auff dem andern Hügel eine Seule mit einem ſchwartzen Creutz zum Gräntzzeichen geſetzt. Kam demnach endlich ſo weit/ daß die Türcken Buczack und Potoki abtraten : dagegen Czarkoew/ ſowohl das Schloß als auch Stadt und zugehörige Dörffer / mit Gewalt prætendirten, ob ſchon ſolches zu Podolien nie gehöret ; nur weil es ihr Käyſer alſo verlanget hatte.

1681 An zweyen Orthen in dem Reich gab es abermahlige Andeutung zu einer Kriegs-Unruh. Zu Warſchau zerſprang den 3. Januar. eine Feuer-Kugel in der Lufft/ welche drey ſtarcke Knalle von ſich gab ; und in Pohlniſch-Reuſſen befunden ſich viel Mäuſe / die ſich Schockweiſe aus den Garben ſchütteln lieſſen.

1682 Der Biſchoff von Culm machte denen Evangeliſchen in ihrem Religions Exercitio viel Unruhe/ womit aber der König ſehr übel zu frieden. Es erhielt auch derſelbe abermahl in einer langen Schlacht wider die Türcken/ Tartern und Coſacken einen herrlichen Sieg.

1683 Nachdem der Türckiſche Käyſer nun auch in die Käyſerlichen Erb-Länder gefallen/tratt der König mit dem Römiſchen in eine Off- und Defenſiv-Allianz, die biß zum Ende des Krieges währen ſolte. Der Römiſche Käyſer begab ſich aller Prætenſionen an dieſe Cron / wegen der Subſidien im Schwediſchen Krieg / vernichtete auch das Diploma wegen der Wahl eines Königs / aus dem Hauſe Oeſterreich/ und gab es wieder zurück ; der Käyſer verpflichtete ſich 60 / der König 40000. Mann auff den Beinen zu halten /

1683 welche an zweyen Orthen/ als Ungarn und Poh-
len / den Feind angreiffen ſolten ; der Käyſer wol-
te mit Abzug von Päbſtlichen Subſidien, zwey
Tonnen Goldes voraus dem König zahlen/ und
ſo andere Potentaten mit in dieſen Bund zu tre-
ten beliebten / ſolte es mit beyder Bewilligung
geſchehen ; dieſem zu Folge wurden im gantzen
Königreich die Werbungen ſtarck fort geſetzet;
der König erbohte ſich aus eigenen Mitteln 900.
Huſaren zu unterhalten / und zweyhundert tau-
ſend Gülden zur Verpflegung der Artollerie
herzuſchieſſen. Demnach nun die Käyſerl. Re-
ſidenz Wien in euſſerſter Noht / kamen Ihro
Majeſtät der König/ ſampt Chur-Bäyern und
Sachſen deroſelben in Zeiten zu Hülff/ ſchlugen
den Primo Vezier aus ſeinem Lager / eroberten
deſſen Schatz/ Zelt/ Geſchütz/ und verfolgten den
flüchtigen Feind biß Gran/ ſchickten auch die er-
oberte Haupt-Fahne des Feindes / als Zeichen
des Sieges/dem Pabſt nach Rom zu.

1684 Hierauff theilten ſich beyde hohe Alliirten, der
Käyſer belagerte Ofen / der König Caminieck/
und ob er wohl dieſem Orth dißmahl ſo wenig/
als der Käyſer dem ſeinen etwas abgewinnen
konte / bemächtigte ſich doch der König des un-
weit von dannen belegenen Schloſſes Jaslowiez/
ſo auff einem hohen Felſen gelegen/ und mit ziem-
lich ſtarcker Guarniſon verſehen war/ fand darin-
nen einen groſſen Vorraht von Munition und
Proviant / und erledigte viel daſelbſt gefangen
liegende Chriſten. Es ergab ſich auch ihm die
Wallachey / in welcher er einen neuen Hoſpo-
dar ſetzte.

1685 Zu denen Türcken hatten ſich die Tartarn / auch
etliche

1685 etliche Coſacken geſchlagen. Jedoch der letztern General, Nahmens Mohila, trieb die ſämptlichen Tartarn in die Flucht / in welcher zwar ſie alles / was ihnen vorkommen / niedergemacht / die übrigen mit ſich gefangen hinweg geführet. Beſagter Mohila aber ſetzte ihnen auff Ordre des Königs nach / traff ſie bey Raticow an / und gab ihnen daſelbſt den Reſt / erledigte auch meiſt alle / die ſie mit ſich gefangen geführet. Der Pabſt ſandte 200000. Gülden an Subſidien, wannenher die Pohlen auffgefriſchet / den 21. Sept. zehen Tage lang bey Chozim mit denen Türcken und Tartern ſich herumb geſchlagen / und ihnen dennoch endlich den Sieg abgedrungen. Der Sultan Galga wolte an der Veſtung Niemerow einen Verſuch thun / wurde aber wiederumb von dem Mohila davon hinweg geſchlagen.

1686 Der Türcke ſuchte durch etliche der Tartern den König von der Allianz mit dem Käyſer und der Republic Venedig abzuziehen / der Pabſt aber ſchickte dagegen doppelte Subſidien. So kam auch nun das Bündniß dieſer Cron mit dem Groß Hertzog in Moſcau zum Stande / worinn dieſer die Türcken mit anzugreiffen und von den benachbahrten Gräntzen zu treiben verhieß; der König ging hierauff in die Walachey und Moldau / woſelbſt ihm die Stadt Jeſſy ſofort die Schlüſſel entgegen brachte. Der vorige und vom König abgeſetzte Hoſpodar, hatte 20000. Tartern zuſammen gebracht / dem König damit entgegen zu gehen / er ward aber bey Soczava von den Pohlen übel empfangen; in ſelbiger Schlacht erwieſe der älteſte Königliche Printz Jacob eine ungemeine Tapfferkeit / und brachte den

den Tartariſchen Mürzen mit eigener Hand gefangen/ ſeinem Vater dem Könige zu.

1687 In dem Frieden mit Moſcau und Bündniß wider den Türcken/ tratt die Republic dem Groß-Hertzogen Schmolensko und Kiow wieder abe.

1688 Da diß die Guarniſon in Caminieck vernommen/ hat ſie die umbliegenden Oerter/ als Tremſowar und Botenow/ gantz zerſtöret und in die Aſche gelegt; der Königliche Printz Jacob Ludwig ließ ſich durch ſeinen Abgeſandten mit der Princeßin Hedwig Eliſabet Amalia, Chur-Fürſt zu Pfaltz Fräulein Tochter/ vermählen.

1689 Auff dem Reichs-Tag ward von Beſoldung der Soldateſque/ Verbeſſerung der Artillerie und des Müntz-Weſens gehandelt. Die Moſcowitiſche Armatur, und daher erwartende Conjunction mit der Pohlniſchen Armée, ging gar langſahm von ſtatten/ wannenher ſich auch der Wechſel von Rom etwas lange auffhielt.

1690 Endlich erhub ſich der König nach der Moldau/ und brachte die Veſtung Soczova unter ſeiner Gewalt. Wegen des Braut-Schatzes des Königlichen Printzens Gemahlin/ ward nunmehr ein richtiger Schluß gemacht.

1691 Dem Printz Jacobo ward die Neuburgiſche Braut durch den Biſchoff von Poſen zugeführt/ und dieſelbe im April zu Warſchau ſehr prächtig empfangen/ anvertrauet/ und beygelegt Bald darauff fielen die Tartern in Pohlen / und führten 800. Chriſten mit ſich gefangen hinweg: der König aber verfolgte ſie biß an den Fluß Pruth/ erlegte derſelben eine ziemliche Menge/ da er ſie aber die übrigen Gefangene zu erledigen noch weiter

ter verfolget / leidet er endlich groſſen Mangel an Proviant / muß derowegen zurück kehren. Gehet abermahl mit einigen Coſacken in die Moldau/erobert daſelbſt Sorock und Niemes.

1692 Die Tartern verſuchten durch abermahligen Einfall Sockzowa / Sorock und Niemes in ihre Gewalt zu bringen / wurden aber mit groſſen Verluſt wieder zurück getrieben ; ſie fielen aber wieder in Volhinien / und verwüſteten dieſelbe gantze Gegend / wannenher der König Latowicz befeſtigte / und Caminieck deſto enger blocquirt hielte. Der Frantzöſiſche Abgeſandte Vidame d' Esnaval recommendirte endlich denen Ständen den Frieden : aber weil dieſelben darinn nicht einig/ ward nichts daraus.

1693 Der König ließ auff dem Reichs = Tag zu Warſchau/ wegen des der Milice hinterſtelligen Soldes proponiren : in Soroz und Zwaineck noch mehr Beſatzung legen / und dieſelbe mit Proviant verſehen. Die Tartarn ſchickten ihren abgeordneten Lucas Bielsky zum König/ und nachdem der Frantzöſiſche Ambaſſadeur mit Tode abgangen / urgirte er deſſen Vortrag/ vom Frieden noch weiter : aber unter denen Ständen that ſich eine Uneinigkeit über die ander hervor / weßhalben der Reichs = Tag zerriſſen/ und alſo keine Antwort erfolgen konte.

1694 Die Königliche Princeßin Thereſia Cunigunda, ward an Churfürſt Maximilian Emanuel in Bäyern / dem nach Warſchau geſchickten Abgeſandten / Graff von Döring / verſprochen / und demſelben im Decembr. zu Weſel vermählet. Dem Ober-Jäger-Meiſter ward wegen der kühnen an dem Woywoden in Pomerellen verübten

That/

1694 That / das Leben aberkand / durch den König aber wiederum begnädiget / und muſte er 300. Soldaten wider den Türcken unterhalten / 30. gefangene Chriſten erledigen / Abbitte thun / und achtzehen Monat im Gefängniß ſitzen. Der Coſacken Obriſter Palay trat auch bey dem König wider die Türcken an / fiel nicht allein in die Wallachey / ſondern that auch der Caminieckiſchen Guarniſon, wenn ſie zu fouragiren ausginge / groſſen Abbruch. Ein anderer unter ihnen / Nahmens Samvolin, fiel mit etlichen ſeinen Fähnlein in die Tartarey / und brachte von dannen eine groſſe Menge Viehe wieder zurück.

1695 In dem Reichs-Tag dieſes Jahrs geriethen der Biſchoff von Vilna und Sapieha, der Litthauiſche Ober-Feld-Herr ſehr hart an einander / weil dieſer in jenes Diſtrict einige Völcker einquartiret. Der Pabſt war auff des Biſchofen / der Primas Regni Radzowsky aber auff des Sapieha Seiten; Der Biſchoff that ihn in den Bann / der Cardinal ſprach ihn loß. Indeſſen hatten die Pohlen zwar die abermahl einfallende Tartarn bey Lemberg ziemlich geputzt / Zaporowsky aber ſtritte mit denſelben unglücklich bey Niemes / und verlohr der Seinigen bey nahe ſechshundert. Des Hoſpodars Mutter beging eine groſſe Untreu an ihren Sohn / überlieſſerte denſelben umb Geld den Türcken in die Hände / und ins Gefängnüß / nur daß ſie ihren Tochter-Mann wieder in deſſen Stelle bringen möchte.

1696 Der Streit des Biſchoffs von Poſen mit Sapieha ward alſo beygelegt / daß die Excommunication des Biſchoffs wider dieſen für unkräfftig erkand / derſelbe dabey auch depreciren muſte /

daß

1696 daß er mit ſeinem Geiſtlichen Schwerdt zu weit gegraſet. Den 17. Junii aber geſegnete endlich der König Johannes zu Villanova diß Zeitliche/ deſſen Wittwe Maria Caſimira Aloyſia de la Grange, Heinrici Marquiſen von Arquien Tochter/ als ſie ſich mit denen drey Söhnen in die reiche Verlaſſenſchafft getheilet/ begab ſich gen Rom zu ihrem Vater/ daſelbſt nunmehrigen Cardinal. Nach des Königs Tode verfielen viele zu dem Cardinal Radzowsky welcher inſonderheit den Printz von Conti zur Pohlniſchen Cron verlangte; die meiſten aber wobey der Römiſche Käyſer und Chur-Fürſt zu Brandenburg nicht wenigen Beytrag thaten/ fielen auff FRIDERICUM AUGUSTUM Chur-Fürſten zu Sachſen/ welcher nach den Reichs-Statuten desfalls auch zur Römiſch-Catholiſchen Religion ſich erklärte/ und bekandte.

1697 Der Cardinal Primas opponirte ſtarck/ daß der Churfürſt zur Römiſch-Catholiſchen Religion keinen Sinn hätte/ aber Chriſtian Auguſt, deſſen Vetter Hertzog zu Sachſen-Zeitz/der ſich vorlängſt zu derſelben bekandt/ und das Bißthum zu Raab verwaltet/bezeugte nebſt dem Nuncio Apoſtolico, daß zwar in geheim/ aber vor längſt ſchon der Churfürſt die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen. Nichts deſtoweniger aber blieb der Cardinal ſamt ſeinem Anhang bey dem Printz von Conti beſtehen. Der Biſchoff von Cujavien aber/ mit dem es die Meiſten hielten/ proclamirte dem ungeachtet den 15. May den Churfürſten zu Sachſen zum König in Pohlen. Der Printz von Conti war zwar mit dem Capitain von Barth und einigen andern bey Dantzig

ankommen / ward aber nicht eingelaſſen / und die ſeinet wegen beym Cloſter Olive ſich an Land begeben / vermochten der Sächſiſchen Parthey nicht zu widerſtehen. Ging demnach den 2. Sept. zu Crakau die Crönung / und den 6ten ſo fort die Huldigung vor ſich. Iſt aLſo FrIeDrICh AVgVſt SäChſIſCher ChVrfVrſt eIn reChter KönIg In PohLen erVVehLet VVorDen.

1698 Dieſem nach ward des verblichenen Königs Johannes Sobiesky Cörper zu Warſchau in der Capuciner Kirchen / in Begleitung des Königs und vieler Groſſen beygeſetzt. Die Contiſche Parthey da die merckte daß ſie nicht reuſſiren konte / als nemlich der Reichs-Marſchall Groß-Schatz-Meiſter in Litthauen / Biſchoff von Plotzkow / Fürſt Czackrorwitzky erkandten den König für ihr rechtmäßiges Ober-Haupt / und deprecirten ihren Irrthum. Der Primas hielt ſich am längſten / da er aber das Päbſtliche Breve erhielt / und der Nuncius Apoſtolicus ihm zuredete / bedung er nur ſein Recht wider den Biſchoff von Cujavien, gratulirte alſo dem König zur Cron und Scepter / es folgten ihm auch Stephan Humiecky der Marſchall im Rokoſch, der Ertz-Biſchoff von Lemberg / der Caſtelan Lozicky zu Caliß / nebſt dem Staroſten zu Lowycz, hienechſt ward von den Preußiſchen Städten / als Dantzig Thorn / Elbingen und andern der Huldigungs-Eyd angenommen. In Litthauen geriethen die beyde vornehme Herren Sapieha und Oginsky, ſehr hart an einander / und machten ihre Factiones der Republique viel Unruhe. Endlich verſicherte ſich auch der Churfürſt zu Brandenburg wegen einer Prætenſion der feſten Stadt Elbingen / die ſich nun abermahl ohn ſondere Gegenwehr ergab.

Nach-

1699 Nachdem nun Friede mit der Ottomanniſchen Pforten gemacht / bekam der König vermöge deſſelben die Veſtung Caminieck wieder / ließ auch die vornehme Handel-Stadt Polonga befeſtigen. Wegen der Stadt Elbingen gab der König dem Chur-Fürſten zu Brandenburg gnugſame Verſicherung / daß nach und nach die Schuld abgetragen werden ſolte / lieferte alſo dieſelbe Stadt hinwiederum in der Republique Hände.

1700 Dieweil auch der König der Republique verſprochen / dasjenige was von der Cron abkommen / wieder herbey zu bringen: So wurde der Anfang an Liefland / welches vorhero in Pohlniſcher Protection, und endlich Poſſeſſion geweſen / gemacht / und nachdem die Dünamünder Schantze in Winter glücklich erobert / die Stadt Riga ſelbſt anfänglich belägert / nachmahls aber bloquirt gehalten / auch das Schloß Kockenhauſen eingenommen. Der Czaar in Moſcau rückte immittelſt auch vor Narva / wurde aber von dem zum Succurs eilenden König von Schweden abgetrieben / und des Königs Armée bezog die Winter-Quartiere in Churland und Semigallen. In Litthauen erweitern ſich die Mißverſtändniſſe zwiſchen dem Hauſe Sapieha und dem Fürſten Wiſniowicky dergeſtalt / daß eine Confœderation gegen gedachtes Hauß gemacht wurde / und es gar zu einem Treffen kam / worinnen die Sapieher den kürtzern gezogen / und an ihren Gütern ziemlichen Schaden gelitten.

1701 Der Groß-Feld-Herr und Groß-Schatzmeiſter aus Litthauen / beyde Sapieha, kommen nach Warſchau / des Königs Protection zu imploriren; Da inzwiſchen die Confœderirte ein und andere Reſolutiones ergriffen / welche dem Könige

und

1701 und der Republique præjudicirlich / jedoch eine groſſe Deputation an den König ſchickten / ihm ihre gegen die Sapieher habende Beſchwerden zu exponiren. Der König ging darauff ſelbſt nach Litthauen / beſetzte per Stratagema die Veſtung Birſen / abouchirte ſich allda mit dem Czaar / und ward zwiſchen beyden eine Off- und Defenſive-Allianz geſchloſſen. Seine Sächſiſche Trouppen aber wurden von den Schweden hier und dar übel empfangen / verlohren Mietau, die Kober-Schantz / Kockenhauſen und die Dünamünder-Schantze.

1702 Die Oginskiſchen Partheyen wurden vom König in Schweden / der das Hauß Sapieha in Schutz genommen hatte / etliche mahlen bey Seddermet und Boltzen geſchlagen / Vilna und Grodno von ihnen erobert / und alles Geſchütze von dar weggeführet. Doch putzte Wiſniowicky ſie wiederum unterſchiedliche mahl ziemlich. Endlich ſahe Auguſtus vor nöhtig / nach Crakau zu weichen / allein der König in Schweden folgte / bemächtigte ſich unterwegens Warſchau / ging von dar weiter nach Crakau / allwo beyder Könige Arméen den 19. Jul. eine Meile von Kilice an einander geriethen. Die conjungirte Pohlniſche und Sächſiſche Armée verlohr Feld / Bagage, Artillerie und Cantzeley; Die Schweden hingegen erhielten den Sieg / und beklagten nichts mehr / als daß ſie ſolchen mit dem Helden-Blute des Königlichen Herrn Schwagers / regierenden Hertzogs von Holſtein bezahlen müſſen.

1703 Nun fing es in Pohlen von Tage zu Tage an seltſamer zu gehen / und ſchrieb ſo wol der König als auch der Primas Reichs-Täge aus / deren einer

den

den andern verwarff. Bey Pultosk 7. Meilen von Warſchau / wurden die Sachſen und Litthauer abermahl von den Schweden geſchlagen/ und muſten ſie Lager und Bagage im Stich laſſen. Thoren ſubmitirte ſich endlich auch nach tapfferer Reſiſtence an den König von Schweden/ imgleichen Marienburg und Elbingen. Dantzig zwang man zur Contribution, auch ging Preuſſen verlohren. Zu Ende des Jahrs ließ Auguſtus ſeinen Cantzler Graff Beuchlingen arretiren, und auff dero Berg-Veſtung Königſtein bringen.

1704 Mit dem Anfang des Jahres fing die neue Confœderation in Warſchau ſolenniter ihre Verſammlung an/ und wohnte ſelbigen der Königl. Schwediſche Reſident Wachſchlager auch bey/ der Marſchall war Staroſt Pisdxy; auff deſſen Congres nun/ wurden die Sächſiſchen Auxiliar-Völcker vor Feinde erkläret/ König Auguſtus verworffen/ und das Interregrum erkläret. Indeſſen hatte der Czaar durch ein beweglich und zugleich ſcharffes Schreiben die Confœderirten vermahnet / ſich in gebührenden Schrancken zu halten/ welches auch einige Conſideration veruhrſachete : Auguſtus war aus Sachſen revertiret, alle nöhtige Meſures zu nehmen / hatte aber vorher beyde Pohlniſche Printzen Jacob und Conſtantin Sobiesky enleviren und nach Leipzig auffs Schloß bringen laſſen: er erklärte die Warſchauiſchen Confœderirte für Rebellen: es erhielten auch ſeine Trouppen gegen General Rheinſchild bey Petrowitz gute Avantage; der Pabſt ließ durch daſigen Nuntium Spada, nachdrückliche von der Dethroniſation abmahnen; der König in Dennemarck baht ſeine Mediation an; es verband ſich auch die wohlgeſinnete Sendomirſche Confœderation auffs ſchärffſte mit

Au-

1704 Auguſto: allein alles war nicht capable, die Dethroniſation in ihrer Geburt zu erſticken. Der 12. Julii war der fatale Tag/ an welchen der Woywode von Poſen Leſzinsky, unter dem Nahmen STANISLAI I. zum König in Pohlen proclamiret wurde. Es lieſſen dawider König Auguſtus und ſeine Confœderirte ein ſcharffes Manifeſt ausgehen; Auguſtus ging auch ſelbſt gleich vor Warſchau/ nahm die dortigen Schwediſchen Abgeſandten/darunter General Horn/imgleichen der Biſchoff von Poſen nebſt der gantzen Guarniſon gefangen auch hatten ſeine Trouppen mit den Schweden bißhero etliche mahl gar glücklich getroffen. Doch alles war nunmehro zu ſpät/ dieſe wichtige Sache zu redresſiren. Die Schwediſchen Progreſſen blieben in ihren Lauff/ und muſten Lemberg / Zſamoſch, das Schloß Birſen und viel andere brave Plätze ſich dem König in Schweden ſubmittiren. Im November fiel unter Punitz zwiſchen Auguſti und des Königes in Schweden Trouppen eine abermahlige Recontre vor/ allwo der König von Schweden mit 5. Regimentern Cavallerie das unter dem General-Lieutenant Schulenburg, aus 12. Batallionen Infanterie und 3. Regimentern Cavallerie beſtehende Corpo angegriffen/ die Cavallerie ſo gleich zerſtreuet/ die Infanterie aber/ ſo ſich ſehr tapffer gehalten/ 3. mahl mit dem Degen in der Fauſt attaquiret und einige Regimenter ziemlich ruiniret, doch mit groſſen Verluſt ſeiner eigenen Trouppen. Darauff ſich das Polniſche und Sächſiſche Corpo mit Hinterlaſſung der Feld-Artilierie nach der Schleſiſchen Gräntzen zurück gezogen / und über die Oder paſiret.

Merckwürdigkeiten des I. Secul.

Gleich wie unterm Auguſto Chriſtus gebohren / unter Tiberio gecreutziget; ſo iſt auch unterm Caligula der Nahme der Chriſten zu Antiochia am erſten auffkommen.

Der erſte Synodus in Chriſtlicher Kirchen iſt von den Apoſteln zu Jeruſalem gehalten worden. Die erſten Chriſtlichen Schulen ſind zu Jeruſalem Antiochia und Alexandria angelegt.

Judas Gaulonites hat unter den Juden den erſten Auffſtand wieder die Römer gemacht: unter Trajano haben die Heydniſchen Oracula auffgehört Antwort zu geben.

Was Julius Cæſar durch die beybehaltene Dictatur geſucht / hat Auguſtus zuerſt durch Güte und Freundlichkeit erhalten: Die Teutſchen immittelſt durch die Niederlage des Vari ihre Freyheit erworben.

Mit dem Nerone iſt die Geſchlechts-Linie Auguſti zu ende gangen; wonechſt die Käyſer-Wahl ſehr unterſchiedlich und veränderlich ausgefallen.

Galba iſt der erſte ſo auſſer Rom / ſonder des Rahts Wahl von der Armée zum Käyſer ernennet worden; Daher erſt des Rahts und Volcks / letzt auch ſelbſt der Käyſer Autorität bey den Auswertigen ſehr gefallen.

Domitianus iſt demnach am erſten genöhtiget worden / den Frieden von den Barbarn mit Gelde zu erkauffen.

Trajanus war der Glücklichſte / und unter ihm ſind die Grentzen am weiteſten fortgeſetzet.

Secul. II.

DJe Kirch wuchs und nahm je länger je mehr zu / ungeachtet eine Verfolgung über die ander kam.

Denn / nachdem der Canon geſchloſſen / ward die Heil. Schrifft in viel Sprachen überſetzt / viel der vornehmſten Heydniſchen Lehrer traten herzu / erwieſen den Greuel und Thorheit des Heydniſchen Aberglaubens / und vertheidigten ſie dagegen wieder allerhand Verunglimpfungen.

Hiezu kam die Standhafftigkeit der Martyrer und vielen Wunder die auch unter der Militz auff das Gebet der Chriſten erfolgten.

Sie erwieſen inſonderheit ihre Andacht beym GOttes-Dienſt; Neben dem Sabbaht ward auch der Sonntag zur Ehren der Aufferſtehung Chriſti gefeyret: Jhre Zucht im Chriſtlichen Leben: Jhre Gütigkeit gegen die Armen; Und wegen der Menge ſo zu ihnen traten / wurden neben den Predigern auch Biſchöffe und zur Verpflegung der Gemeine Diaconi verordnet.

Gleich wie dagegen unter dem Trajano das Reich am mächtigſten / ſo begunt es ſchon unterm Hadriano wieder ſchwach zu werden.

Die Barbarn fielen an verſchiednen Orten ein / denen folgten mit der Zeit die Gohten; Die Völcker in Ægypten, Lybien und Palæſtina empörten ſich zu verſchiednen mahlen: Daher als überall zu ſteuren und zu wehren / nahmen die Käyſere zu Zeit der Antoninorum Mitt-Regenten an.

Letzt ging auch der Raub aus Judæa mehrentheils zu Rom im Brand auff.

Secul. III.

WEgen der anhaltenden ſchweren Verfolgungen / verkrochen ſich die Chriſten in den Häuſern und Höhlen der Erden: Paulus der ſo genandte Eremit, war der erſte / ſo ſich in die Einöden begab / und den Anfang des Lebens der Einſiedler gemacht.

Der

Der GOttes-Dienſt geſchahe mehrentheils Früh / und bey den Gräbern der Martyrer ward derſelben Gedächtniß gefeyret / daſelbſt brachte man auch Almoſen zuſammen.

Auff das Leben ward ſcharff Acht gegeben / die Bekäntniß der Sünden geſchahe freywillig / öffentlich / wurden auch dabey gewiſſe Zeiten zur Buſſe ausgeſetzet.

Die Heil. Schrifft ward noch in Griechiſcher Sprache zu Jericho in einem Faß gefunden; Origenes war der erſte / welcher ſie durchgehends überſetzte.

Die Juden kamen wieder in Palæſtinam und verfertigte R. Jochanan den Jeruſalimitaniſchen Thalmud.

Auch wurden die Pandecten im Corpore Juris gemacht.

Nachdem vom Artaxerxe überwundenen Artabano gelangten die Perſer wieder zur Herrſchafft in Orient / und ſetzte ſich Sapores der Perſer König nun auch ſo gar wider die Römer.

Die Francken / Schwaben und Allemanner / fielen in Welſchland Gallien und Spanien.

Mit dem Ende des Seculi ward auffgebracht die Diocletianiſche Jahr-Rechnung.

Secul. IV.

NAch dem Licinius dahin / und die Chriſten zeither gelinder gehalten / wurden die Götzen - Tempel erſt in Städten folgends auch auff dem Lande vernichtet / oder aus denſelben Kirchen / oder Herren Häuſer gemacht / auch auff den Grabſtädten der Märtyrer erbauet / nach ihnen genennet und denſelben gewidmet / mit dem Zeichen des Creutzes (ſo vorhin zur Schmach) beehret / ihnen liegende Gründe / Einkünfften und Zehenden zugetheilt. Antonius der Eremit fing es auch mit Clöſter / Capellen und Münch Orden an.

Zu Alexandria, Conſtantinopel / Rom / Marſilien und ſonſt / wurden Schulen angelegt / auch wider die Irr - Geiſter Concilia gehalten / und Glaubens-Bekändniſſe verfaſſet.

Nach dem auch Conſtantin aus Liebe zu ſeiner Stadt / ſei-

ſeinen Sitz von Rom n[illegible] [illegible]ſtantinopel verwendet/ und XV. Legionen mit ſich dahin g[illegible] [illegible]en / ward das Occidentaliſche Reich geſchwächet / die Ba[illegible] [illegible]len zu allen Seiten ein / die aus Aſien kommende Hunne[illegible] [illegible]ieben auch die Gothen aus Ungarn / dieſe wurden in Tracien auffgenommen / und nahmen den Chriſtlichen Glauben an.

Unter Arcadio und Honorio bekam der Römiſche Adler zwey Häupter / und blieb durch und nach ſie das Käyſerthum ins Morgen- und Abendländiſche beſtändig vertheilt.

Auch ging hiemit die Rechnung der Olympiadum ab/ und ward auch das Römiſche Balgerſpiel auffgehoben.

Secul. V.

DEr Chriſtliche Glaube ſchiene zwar herrlicher den Heyden in die Augen; daß nicht allein mehr Perſohnen/ ſondern auch gantze Nationen ſich dazu bekandten.

Der Schulen ward auch eine gröſſere Menge / und wurden dabey viel Bibliotheken angeleget.

Aber indeſſen ſchlichen auch mit der Lehr von Kräfften des freyen Willens viel unrichtige Händel ein / als die Sonderbahrheit des ſtreng verſtrickten Lebens der Münchs-Orden / Verdienſtlichkeit der Ehe ſich zu enthalten / die Anruffung der Heiligen / Hochhaltung der Reliquien, Verehrung der Bilder / Vorbitt für die Verſtorbenen / das Feg-Feur/ die Seel-Meſſen / Enthaltung des Fleiſch-Eſſens / beſonderer Ordens-Habit / Wachs-Lichter bey Leichen am Tage, ſamt andern dergleichne Händeln.

Im Weltlichen Regiment ging es auch bund durch einander: Ruffinus und Stilico der jungen Printzen Arcadii und Honorii Vormündere richten im Reich viel Unruh an.

Nachdem die Gohten von den Hunnen unterſtützt in Welſchland gefallen / folgte Attila mit vielen Rauben nach/ die Vornehmſten entwichen in die Inſuln des Adriatiſchen Meers und erwuchs darüber die Macht der Venedier.

Stilico hetzte auch die Francken / Schwaben und Allemanner wieder ſeinen Printzen auff. Godegiſilus, fiel mit ſei-

ſeinen Alanen und Wenden in Franckreich / und da ſich dieſe gen Africa wandten / bezogen die Gohten ihre Plätze in Spanien.

Die Sachſen fielen in Britannien ein / und dieſer ein Theil entwiche wieder in Gallien.

Secul. VI.

DIe Autorität der Cleriſey, welche nach und nach mehr und mehr begütert / nahm je länger je mehr zu / und nachdem der Ort im gröſſern Anſehen / fing ſich der Biſchoff an je länger je mehr zu erheben. Der Patriarch zu Conſtantinopel / weil der Käyſer Ober-Herr / wolte über alle Biſchöffe herrſchen; Der zu Rom ſchrieb ſich zwar eine Zeitlang dagegen einen Knecht aller Knechte; Doch gefiel ihm ſelbſten auch der Titul wohl.

Der Münchs-Orden wuchs mit der Zeit und fing ſich auch ſchon an in viel Gattungen zu vertheilen.

Die zum Kirchen- und Cloſter-Bau ſammleten / hatten die Ehr / daß nach ihnen ſolche Gebäude genennet wurden.

Es wurden mehr Feſt-Tage ſonderlich Marien und Petri, auch mehr Faſten-Zeiten als üm Advent und gegen Himmelfahrt angeſtellet; die Anthiphonen und Litaneyen wurden mehr und mehr in Schwang gebracht.

Die Barbariſchen Völcker machten viel Unruh in Chriſtlicher Kirchen / die Lateiniſche Sprache ſo gar kam gantz darüber in Abnehmen. Italien wurd nunmehr von den Longobarden beherrſcht / und verübte Alboinus groſſe Tyranney. Die Weſt-Gohten tobten in Spanien unter dem Leovigildo; Die Oſt-Gohten breiteten unter dem Theodorico die Arrianiſche Ketzerey mächtig aus. Anaſtaſius verfolgte die Kirch in Griechenland / Coſroes in Aſien. die Wenden in Africa.

Dieſe trieb endlich Juſtinianus von dannen / Guilimer die Gohten aus Welſchland / aber der disguſtirte Narſes führte die Longobarden wieder ein. Juſtinianus ließ die Barbarn abzuhalten nunmehr Veſtungen anlegen / brachte auch

den Reichs-Apffel mit dem Creutz oben in des Reichs-Wapen.

Secul. VII.

Nachdem Phocas der Mörder des Käyſers Mauritii, vom Pabſt Bonifacio wegen ſolcher That loß geſprochen / erlangte Bonifacius III. von demſelben wiederum / daß wie der Käyſer das Haupt im Römiſchen Reich / ſo auch der Pabſt in der Chriſtlichen Kirchen ſeyn ſolte; hierüber erwuchs je länger je mehr die Päbſtliche Hoheit / daß deſſen Ausſchreiben für Apoſtoliſch und ſeine Anordnungen von allen Biſchöffen angenommen werden muſten.

Dieſem nach ſind die Clöſter und Bißthümer bereichert / die Biſchöffe haben ihre Secular-Güter und Jurisdiction über dieſelbe ihnen angemaſſet / ſich von Weltlicher Obrigkeit eximirt, den Kirchen Freyheiten ausgewircket / dahin Beſchuldigte ihre Zuflucht nehmen möchten / ein Päbſtliches Recht nach und nach auffbracht.

Mercklich / daß auch in eben dieſem Seculo in Orient der Orientaliſche Wieder-Chriſt Mahummed auffgeſtanden / und ſeine Nachfolger von ſeiner Flucht nach Mecca ihre Jahre zu zehlen angefangen.

Deſſen Nachfolger die Saracenen, da ſie ſich von Ægypten und Syrien Meiſter gemacht / auch Izdegerden König in Perſien bezwungen / von ſelbigen Zeiten her ihre Jahr-Rechnung angefangen. Da dieſe aus Africa in Spanien gefallen / und daſelbſt die Gohten auffs Gebirge getrieben / iſt nachmahl eine ſolche Menge der Spaniſchen Reiche auffkommen. In Franckreich haben die vornehmſten Miniſters der Könige Schlaff-Sucht ſich bedienet / und die höchſte Gewalt endlich erreichet. Gleich wie auch im vorigen Seculo Lechus das Reich Pohlen: So hat in dieſem Zechus das Reich Böhmen angerichtet.

Secul. VIII.

NAchdem der Pabſt die Hoheit über alle Biſchöffe erlanget / ſuchte er dieſelbe auch über die Häupter der Chriſtenheit unter dem Vorwand zu erheben / daß welche nicht rechten Glaubens (worüber er allein zu erkennen hatte) ſelbige bey ihrer Gewalt nicht geduldet / die Unterthanen ihnen nicht zu gehorchen hätten / wie er ſie denn auch von ihrem Thron abzuſetzen ſich unternahm und ſelbige dabey in Bann that.

Anderſeits macht er auch ein groß Weſen von mannigfaltiger Heiligkeit und weil ſolche im Werck wenig verhanden / muſten ſelbige die Verſtorbenen vorſteuen / derer Bilder nach der Menge in die Kirchen gebracht / reich beſchmücket / angebetet / Wachs-Lichter ihnen angezündet / geküſſet / mannigfaltig verehret / ihre Reliquien oder was man ſtatt derer herbey brachte / heilig auffgehoben wurden.

Indeſſen tobten in Welſchland die Longobarden, in Ægypten und der Gegend weit und breit die Saracneen; biß endlich Carolus M. in Europa die Barbarn ziemlich ausſtäuberte / in Teutſchland dagegen / als Bäyern / Thüringen / Francken / Sachſen / Heſſen / Weſtphalen und Frießland / durch ausgeſchickte Geiſtliche die Chriſtliche Religion durch Bonifacium, Biſchoffen zu Mäyntz in Ober- und Nieder-Sachſen / Anſgarium im Bremiſchen / Popponem im Holſteiniſchen ausbreiten ließ.

In ſolchen Kriegen kam der Teutſche Adel auff / durch die angerichtete hohe Schulen ward die Barbarey entkräfftet / der Welt- und Kirchen-Eſtat beſſer eingerichtet / die Glocken und Orgeln kamen auff / auch wurden Geſänge eingeführet / aus der Väter Sermonen Lectiones zuſammen getragen / die Geſchichte der Reiche deutlicher verzeichnet / meiſt aber von München.

Secul. IX.

MIt Carolo Magno erbreitete ſich das Licht des Evangelij / die wahre Geſchicklichkeit kam wieder hervor / und

und verloſch allmählich die Barbariſche Finſterniß / die Geſchichte ſelbſt wurden fleißiger / ob ſchon nicht allemahl mit behöriger Klugheit verzeichnet.

Dieſer Käyſer richtete hin und wieder viel Bißthümer und Dom-Kirchen auff / ſchrieb der Cleriſey Reguln für / wie ſie leben und die Gemeine erbauen ſolte / bey den Dohm-Kirchen ordnete er Haupt-Schuhlen des gantzen Landes / ſtifftete viel Clöſter / worunter der Zeit inſonderheit Corbey berühmt / und wie Strabus Rabanus über die Heil. Schrifft aus den Vätern eine Gloſſam ordinariam: ſo hatte auch Alcuinus über gewiſſe Sonntägliche Texte / eine Erklärung und Ermahnung aus den Vätern zuſammen getragen.

Doch nahm bey ſo bequemlichen Münch-Leben der Aberglauben ſehr zu / ſonderlich die Verehrung der Heiligen und ihrer Bilder und Reliquien, Reiſe an heilige Oerter / Verdienſtlichkeit des mit allerhand Ordens-Regeln verſtrickten ſtrengen Lebens. Der Pabſt ſuchte durch Krönung der Käyſer mehr Macht und Gewalt / ſonderlich da er vom Käyſer Ludwig ſo reich beſchencket ward / er veränderte den Nahmen / ließ ſich die Füſſe küſſen / hetzte die Weltlichen Herrn zuſammen / und ſetzte ſie endlich gar ab.

Die Gräntzen auch des Orient- und Occidentaliſchen Reichs wurden zwiſchen Carolo und Nicephoro gemacht / dadurch kam Venedig ziemlich empor / Italien ward endlich gar vom Reich abgeſondert; wegen Einfalls der Nortmänner wurden auff hohen Bergen feſte Schlöſſer gebauet.

In Spanien waren Arragonien und Navarren die mächtigſten Reiche. Vom Lothario bekam Auſtraſien den Nahmen Lothringen; Zwiſchen Dennemarck und den Teutſchen ward die Eyder zum Grentz-Fluß geſetzt; Ericus bauete zu Schleßwig die erſte Kirche / und ward das Evangelium ziemlich ausgebreitet.

In Schweden ließ ſich der König Biorno tauffen / und bauete Herbert die erſte Kirche in Gohtland.

Die Reiche in Engeland wurden endlich unter einen Hut und Scepter bracht / doch ward es dem Pabſt Zinßbahr. Piaſtus ward aus Bürgerlichen Stand zum Printz in Pohlen erwehlet. Preuſſen / Litthauen / Reuſſen wurden

zum Chriſtlichen Glauben bekehret. Dazu bequemte ſich auch Bogaris König der Bulgarn ſelbſt; endlich mitten im Verfolgen die Normänner und Sclaven; So gar auch theils Saracenen.

Secul. X.

BAronius ſelbſt muß geſtehen / daß dieſer Zeit der Zuſtand Chriſtlicher Kirchen inſonderheit heßlich geweſen. Unter den Päbſten war ſolche Irrung / daß einer den andern / Stephanus VI. den Formoſum, Johannes IX. den Stephanum verdammete und vom Thron ſtieß; die Münche lebten in grauſahmen Laſtern / ſo dem Volck ſehr ärgerlich; von Geiſtlichen Sachen war dazu bey ihnen eine groſſe Unwiſſenheit; des Aberglaubens dagegen eine unſägliche Menge; man betete die Bilder an; der Teuffel gab an / und ſie erdichteten auch ſelbſt viel Erſcheinungen der Todten / daher das Feg-Feur angeglimmet / und das Feſt aller Seelen auffkommen. Summa man ſpielte mit Verwaltung Göttlicher Dinge nach Belieben / die Glocken wurden getaufft / auch Ertz-Biſchöfliche Aemter (wie deſſen ein Exempel angeführet worden) Kindern von 5. Jahren anvertrauet.

In Weltlichen Dingen war zwar die Käyſerliche Hoheit von den Francken auff die Teutſchen kommen / aber unterdeſſen tumultuirten noch gewaltig im Reich die Barbariſchen Nationen. Die Ungarn hatten die Teutſchen bereits Zinßbahr gemacht / biß Heinricus der Vogelſteller genandt / ſie gewaltig eintrieb.

Unter Carolo M. waren zwar bereits Gräfliche und Hertzogliche Dignitæten auffkommen / unter dieſem aber ſind ſie Erblich und Ländereyen dazu verlehnet worden / Krieges-Dienſte zu thun.

Die von hinnen getriebene Ungarn ſuchten ihren Sitz in Pannonien / fielen in Italien und wieder zurück in Bäyern. Die Longobarder ſuchten die Käyſ. Dignität in Welſchland zu erhalten: aber da Guido und Berengarius von Ottone geſchlagen / war der Sache nicht mehr zu helffen.

In Spanien ſuchte man je länger ie mehr der Saracenen loß zw werden. In Gallien gab Carolus Simplex denen darinn zu feſt eingeniſtelten Normännern die nach ihnen ſo genandte Normandie ein/ und da Hugo Capetus eine neue Familie einführte / brachte er ſelbige zu befeſtigen das Jus primogenituræ auff ; dabey denn der Streit wegen Lohtringen ſeinen erſten Uhrſprung nahm.

In Engelland ſtritte man mit den Däniſchen wegen Northumbrien. Leſcus IV. begab ſich in Frieden zu leben/ des gantzen Strichs von Pommern. Mieceslaus in Pohlen bekam nebſt dem Licht der Augen auch Erleuchtung des Verſtandes zur Chriſtlichen Lehr / imgleichen Geiza ſein Schwager in Ungarn / wurden alſo beyde vom Ottone III. zur Königlichen Dignität erhoben.

Secul. XI.

IN ſolcher Barbarey / da die wenige Gelahrheit allein in Clöſtern verſchloſſen / Weltliche Herren in dem Aberglauben erſoffen / ſpielte der Pabſt über ſie Meiſter. Benedictus IX. probirte zu dieſer Dignität den güldenen Schlüſſel / und da mit demſelben die Thür am füglichſten zu öffnen/brauchte ſich ſchon Damaſus der Andere einer dreyfachen Cron. Gregorius VII. brachte die Geiſtliche Macht auffs höchſte hinan / und die Käyſerliche in Banniſirung Heinrici IV. ziemlich herab. Man zehlte zu Rom die Jahre nicht mehr nach der Käyſer / wie vorhin : ſondern nach der Päbſte Regierung. Die Päbſte zu wehlen ſtund bey denen itzt eingeführten Cardinälen ; wobey auch nunmehr Münchs-Orden / ſonderlich der Carthäuſer / auffgebracht wurden. Es wurden die Wahlfahrten an heilige Oerter / Beſchenckung der Clöſter / und andere zum Auffnehmen der Geiſtlichen Intraden dienende Dinge / als höchſt verdienſtlich gerühmet. Der Eremit Petrus ſtoltzirte mit dem Roſen-Krantz ; und Pabſt Urbanus reitzte Käyſer / Könige und Fürſten den Feldzug ins gelobte Land vorzunehmen / wodurch die Reiche entkräfftet / der Geiſtlichkeit ihrem Zuwachs Gelegenheit gaben.

Dem Käyſer Heinrico dem IV. ſetzte der Pabſt einen nach dem andern entgegen / biß er ihn endlich dahin brachte / daß er ihn wieder angriff / in die Flucht trieb / und Rom einnahm. Hienechſt aber hetzte der Pabſt Conradum wider ſeinen Vater Heinricum auff / machte ihn zum Könige in Italien : Robertum auch zum Hertzog in Sicilien und Calabrien ; alles zur Nachfolge dem / daß Otto III. die Hertzoge in Pohlen / und Käyſer Heinricus den Wratislaw in Böhmen zu Königen gemacht. Gemeldter Conradus erhub immittelſt Thüringen zu einer Land-Graffſchafft / und weil die Linie derer Grafen zu Bamberg mit Tode abgangen / ließ ers geſchehen / daß ſolche Graffſchafft in ein Biſchoffthumb verwandelt wurde.

Rudolph III. letzter König in Burgundien übergab ſein Reich an Conradum Saliquum, und Heinricus der I. König in Franckreich dem Roberto hinwieder das Hertzogthumb Burgundien. In Spanien brachte Ferdinandus, da er guten Theils die Benachbahrten gedemüthiget / ſeine Macht ſo hoch / daß er auch ſo gar nach dem Käyſerlichen Titul trachtete. Petrus von Arragonien aber that unter den Mauren eine ſo groſſe Niederlag / daß ihre Macht im Reich ziemlich wieder gering ward. Sie wurden immittelſt aus Aſien getrieben / und weil ſie die Türcken zu Hülff rieffen / ſahen dieſe für ſich die Gelegenheit / und machten ſich dadurch ſelber groß. Aus Africa wurden ſie vollend weggejagt / und kam an ihrer ſtatt das Königreich Marocco auff.

Die Griechiſche Kirch und Käyſerthumb ſonderten ſich nun vollend von der Römiſchen abe / und nahm dieſes den Reichs-Apffel oben mit einem Creutz bezeichnet zum Wapen. In Engeland richtete Wilhelmus Conqueſtor das Reich ein / und ſauberte es von allen auswärtigen Nationen.

Secul. XII.

OB ſchon der Pabſt ſeine Noht von verſchiedenen hatte / die ſich in der Menge in dieſem Seculo wider ihn auffwurffen / und ſolche Dignität ihnen vindicirten : ſo ſucht er dennoch ſeine Macht mehr und mehr zu befeſtigen.

Paſchalis II. war der erſte der nicht mehr nach der Käyſer/ ſondern nach den Jahren ſeiner Regierung die Zeiten zehlete. Er hielt nur drey Concilia in ſeiner Reſidentz dem Laterano. Gratianus brachte die Päbſtlichen Decreta zuſammen/ und ward alſo der Anfang zum Corpore Juris Canonici gemacht.

Anbey fuhr der Pabſt auch mit dem Donner der Excommunication fort/ ſo gar auch wider die Käyſer/ wovon itzt die Reliquien unter dem Prieſter-Orden/ die eigenmächtige Vorenthaltung des Heiligen Nachtmahls/ und Verdingung zum gewiſſen Beicht-Stuhl. Foderte auch ſo gar vom Lothario den Eyd der Treue.

Die Reiſe ins gelobte Land/ die ſo viel Weltliche Regenten mit dem Kern des beſten Adels auf ſich nahmen/ entkräfftete dero Länder an Geld-Mitteln und Mannſchafft/ die Herrlichkeit von allem/ ſo nicht wohl zu erhalten/ war die Menge der Ritter-Orden/ ſo nach und nach mit der Gelegenheit auffkam/ als der Tempel-Hoſpital-Marien-Roſen- und andre Ritter. Unter denen München der Carmeliten/ Præmonſtratenſer, Dominicaner.

Dieſe hielten ſehr hoch ihren Cælibat, wiewohl die Extra-Vaganten im Effect ſich in der Mänge ſehen lieſſen/ derer Heiligen und Reliquien wurden mehr und mehr herbey bracht/ und der Uberreſt der Verdienſtlichkeiten bey dem Canoniſiren gab bereits einen ſtarcken Quell zum Ablaß.

Gleichwie der Käyſer einige Zeither Könige gemacht/ ſo verſuchte ſolches gleichergeſtallt der Pabſt/ zumahl am Rogerio Könige in Sicilien. Alphonſus iſt hiebey als der erſte König in Portugal zu mercken. Wie im Beſchluß des vorigen Seculi Gottfried von Boullion unter denen Königen zu Jeruſalem der erſte: ſo war im Beſchluß dieſes Seculi Guido der letzte.

Pohlen brachte zwar Preuſſen an ſich. Die Gryphen aber fielen dagegen ab/ wurden Glieder des Römiſchen Reichs und Fürſten in Pommern/ dißmahl durch Ottonem Biſchoffen in Bamberg bekehrt. Meinard, erſter Biſchoff in Liefland/ machte daſelbſt den Chriſtlichen Glauben bekandt: König Erich der Heilige genandt/ breitete denſelben

ben in Finnland aus. Nicolaus Anglicus Pabſts Hadriani IV. Abgeſandter in Norwegen. Petrus Lombardus machte mit ſeinen Libris Sententiar. den Anfang der Münch-Theologie.

Secul. XIII.

DEr Pabſt erhub ſich je länger je mehr über die Römiſchen Käyſer / that den Ottonem in Bann / ſetzte an ſeine Stelle Fridericum II. und denſelben that er viermahl in Bann. Die Dignitäten ſelbſt auch die Päbſtliche wurden mit Geld zu Wege bracht. Bonifacius brachte das Jubel-Feſt auf/ mit welchem der Ablaß-Kram um ſo viel mehr ſich einſchliche.

Die Dominicaner Franciſcaner und Auguſtiner-Münche machten ſich dißmahl ſehr breit. Es kam darzu der ſo genandte Peitſch-Orden / und Meynung / daß durch Faſten / Caſteyen des Leibes / und ſo gar auch bey Weltlichen in der Ehe die Enthaltung der Ehe verdienſtlich wäre / wie das Exempel Bogeslai Pudici in Pohlen und andere bekandt.

Nachdem auch die Transſubſtantiation im heil. Abendmahl beſtätigt/ ſo kam das Klingeln bey der Conſecration, Anbeten der Hoſtiæ, das Fronleichnambs-Feſt und was dem mehr anhängig auff / als Entziehung des Kelchs den Leyen/ das Ave Maria und andre Dinge.

Nachdem auch der Thomas de Aquino die Summam Theologiæ geſchrieben / ſo verließ man nach und nach des Lombardi Libros Sententiarum, und wurden ſolchen Lehren ſonderbahre Titul des Engelſchen/ Seraphiſchen/ Cherubiniſchen/ unwiderſprechlichen/und andrer hohen Art zugetheilet. Die Griechiſche Kirch nam ebenwohl an Lehr und Leben gewaltig ab/und kam gar ſchlecht der vorigen gleich.

Der Haß und Verfolgung der Käyſer erſchien aus der Guelphiſchen Faction, welche der Pabſt wider die Gibelliner erregte / der denn auch nicht ruhete biß Conradinus zu Neapolis hingerichtet worden.

In dem Römiſchen Reich brachte Rudolph von Habſpurg die Oeſterreichiſche Familie zu hoher Autorität und Macht: gab zu Befeſtigung ſeines Sitzes dem Pabſt den Exarchat und Romandiolam, wodurch zu Seiten Italien das Römiſche Reich ſehr geſchwächet ward. Fridericus II. trieb die Tartarn aus Ungarn/ brachte Wien zum Reich.

Gleich wie hiebevor Käyſer Philippus die Hertzoge in Böhmen zur Königlichen Dignität erhoben: ſo machte der Pabſt Carln von Anjou zum König in Neapel und Sicilien.

Gleichwie die Saracenen aus Spanien gejagt wurden: ſo jagten ſie wieder die Chriſten aus Aſien. Da denn in Griechen-Land das Trapezuntiſche/ und in Aegypten das Mameluckiſche Reich auf kam. In Pohlen brachte Conrad Hertzog von Naſſau die Creutz-Brüder in Preuſſen.

In Teutſchland ward zwiſchen denen Marggrafen von Meiſſen und Land-Grafen von Heſſen die Erb-Verbrüderung gemacht. Otto bracht es dahin/ daß des Heinrici Leonis Stamme Braunſchweig und Lüneburg zugetheilet wurde.

Dieſe Zeit kamen auch die Reim-Verſe auff/ und aus Aegypten die Gauckler in Teutſchland.

Secul. XIV.

IN Chriſtlicher Kirchen war in Orient das betrübte Spectacul der auff ſie dringenden Türckiſchen Macht/ wozu nicht wenig Anlaß gab die groſſe Uneinigkeit der Orientaliſchen Käyſer. Bey welcher Gelegenheit die Occidentaliſche das universal Haupt zu ſeyn/ umb ſo viel mehr ſich hervor that/ ſonderlich in dem Bonifacio, der ſich ungemein Regierſüchtig erwieſe.

Weil aber ſolche Macht mit Geld unterſtützt werden muſte/ ſo war der Ablaß dazu ein bequemes Mittel/ wannenher auch ſelbigen deſto öffter und reicher zu haben/ die Jubel-Jahr auff kürtzer und kürtzer Zeit angeſetzt wurden.

Man

Man brachte auch ſonſt die Annaten auff / und weil Johanna die Königin von Arragonien dem Pabſt die Graffſchafft Avignon verkaufft / verſuchten etliche Päbſte ihren Sitz auch dahin zu verwenden. Baldus fing über die Decretales an zu commentiren / und das Päbſtliche Recht in mehr Anſehen zu bringen. Dieſer Gelegenheit brauchten ſich Verona, Mantua, Modena, und erwehlten ihnen Fürſten.

Die Schweitzer erwogen immittelſt auch ihren feſten Sitz / und widerſetzten ſich erſt Schwietz / Uri und Underwalden denen Hertzogen von Oeſterreich / welchen hernach Lucern / Zürch und Bern folgten / und alſo eine confœderirte Republique machten. Die Hertzoge in Schleſien konten ſich auch mit einander nicht wohl vertragen / daher dieſe Lande von Pohlen an Böhmen kamen. Litthauen wandte ſich hingegen zur Chriſtlichen Religion und vereinte ſich mit Pohlen. Demetrius warff das Tartariſche Joch auch von ſich / und nennete ſich einen Groß-Hertzogen in Muſcau.

Die Türckiſche Fürſten nenneten ſich nur Könige / drungen durch Aſien in Griechenland / und nahm ihr Haupt ſeinen Sitz zu Adrianopel / wiewohl Tarmerlan letzt über den Bajazeth Meiſter ſpielte.

Sonſt kam die Zubereitung des Pulvers und Geſchützes auff. Nach verlaſſenen Socratiſchen die gegenwärtige Art zu diſputiren; die Gelehrten aus Orient veranlaſſeten die Chaldeiſche / Ebräiſche auch Griechiſche Sprach öffentlich umb Sold zu lehren. Es wurden zu Heydelberg / Prag und Wien Univerſitäten angelegt / und war Petrarcha der erſte ſo zum Poëten gekrönet wurde.

Secul. XV.

DIe Römiſche Kirch lag nunmehr in der elendigſten Verderbniß / der Päbſte Hochmuht und Geitz / der groſſe Aberglaub und Laſter / die bey der Cleriſey im Schwang gingen / lagen am Tage. Die Päbſte waren ſtrittig nicht nur unter ſich ſelbſt / daß man offt nicht wuſte / welchen man dafür erken-

erkennen ſolte : ſondern auch mit dem Concilio, auff weſſen Ausſpruch mehr zu halten. Bey der Päbſtlichen Hoffhaltung kamen mehr und mehr Ehren-Aemter auff / und die koſteten auch mehr und mehr Geld/wer dazu gelangen wolte: der Aberglaub nahm überhand: den Türcken zu untertreten/ ward das Feſt der Marien Heimſuchung eingeſetzt / daß wie ſie das Jüdiſche Gebirg mit ihren Füſſen : ſo auch der Erb-Feind möchte untertreten werden. Man meinte den Trau-Ring Mariæ mit dem Joſeph, die Vorhaut Chriſti / deſſen Windeln / das Eiſen von dem Speer / womit er in die Seiten geſtochen / das Blut am Creutz vergoſſen / und dergleichen gefunden zu haben / welches alles um groß Geld in Clöſtern verkaufft/ theils nur gezeiget wurde.

Mit dem Orientaliſchen Käyſerthum ging es bereits zur Neige/ da Johann Palæologus mit ſeinem Reich dem Türcken Zinßbahr wurde ; wonechſt denn auch bald die Haupt-Stadt Conſtantinopel in der Türcken Hände gerahten / und da die Gelehrten aus Griechenland in Italien geflüchtet / dieſelbe Sprach und ſauberſte Philoſophie in Welſchland und benachbahrten Reichen kund worden.

Die Macht der Occidentaliſchen Käyſern ward nach den Zeiten Caroli IV. und Wenceslai auch je länger je mehr geſchwächt. Rupertus verwilligte den Reichs-Ständen/ daß wenn ein Käyſer wider die Fundamental - Geſetz handelte/ man ſich demſelben widerſetzen möchte : Maximilian ordnete in dem Reichs-Tag zu Wormbs das Cammer-Gericht zu Speyr. Wegen der zu Coſtnitz verbrandten Joh. Huſs und Hieronymi von Prag ward der Land-verderbliche Hußiten Krieg erreget.

Indeſſen ſetzten ſich die Italiäniſchen Fürſten feſt/ Coſmus Medices legte den Grund zur Macht und Reichthum der Hertzoge von Florentz : Franciſcus Fortia im Mayländiſchen: Borſius ward vom Käyſer Friderico III. zum Hertzog in Modena und Regio : vom Pabſt zu Ferrara erklärt.

Die Frantzoſen machten ſich von ihren Feinden den Engeländern frey / und jagten dieſelbe aus der Normandie und Italien. In Spanien brachte König Ferdinand Caſtilien

und Arragonien unter eine Cron und Scepter/theilte ſich mit Portugal in die Neue Welt / Pohlen brachte Preuſſen unter ſich / weil die Creutz-Brüder zu übermühtig wurden. Das Hauß Oeſterreich erhielt nach der Niederlag Caroli von Burgundien die reichen Nieder-Lande. Endlich da im vorigen Seculo die Flagellanten, ſo kamen auch in dieſem die Zigeuner in Teutſchland.

Secul. XVI.

DJe Weltlichen Herren waren aus der Finſterniß des Aberglaubens nunmehr zu dem Verſtande kommen, daß ſie nach des Pabſtes Bann nicht viel mehr fragten: Derowegen warff Pabſt Julius die Schlüſſel des Petri in die Tyber und gürtete ſich mit dem Schwerdt Pauli. Ja das zu Piſis gehaltene Concilium dürffte ihm wohl die genommene Autorität diſputirlich machen. Selbſt der Päbſtliche Hoff verlangte endlich eine Reformation der verderbten Sitten der Geiſtlichkeit: und weil der Pabſt ſeine Schweſter auszuſtatten durch den Ablaß Cram viel Geldes zuſammen bringen ließ/ gab das unbedachtſahme Verfahren in Teutſchland Luthero Anlaß zur Reformation, worinn er viel Teutſche Fürſten zumahl in Sachſen und der Gegend zum Beyſtand / vielen Beyfall auch unter der Cleriſey erhielt / der Käyſer Carl nam ſich zwar des Gegentheils an / aber weil er in der Augſpurgiſchen Bekändniß genauere Nachricht erhielt / war er doch nicht allerdings ſo hart als die Päbſtler wünſchten / ſchlug demnach das Interim vor / aber es mochte nicht durchdringen. Der auffgenommene Jeſuiter-Orden hat endlich den meiſten Beytrag gethan.

Das Widertäufferiſche Weſen der Bauren-Krieg / und die vieler Orthen einſchleichende Reformirten machten zwar viel Hinderniß / doch hat GOtt durch den Paſſauiſchen Vertrag das meiſte zu überwinden Glück / und durch die Formulam Concordiæ aller Liſt vorzukommen Gelegenheit gegeben. Das Concilium zu Trident donnerte zwar mit ſeinem Fluch: aber die Krafft ging oben hin.

In dieſem Seculo kam die Chriſtliche Religion nach Weſt-und Oſt-Indien.

Sonſt

Sonſt den Weltlichen Stand betreffend / war der Käyſer wegen ſeiner Spaniſchen Macht ſehr gewaltig/ und erwieſe ſolches an dem Chur-Fürſten zu Sachſen Johann Friderico, mit welcher Gelegenheit die Weinmarſche Linie der Chur-Würde verluſtig/ und ſelbige an die Albertiniſche kam.

Immittelſt wolte es vielen nicht gefallen/ daß der Käyſer ſeinem Sohn Philippo das Maylandiſche zutheilete/ und ſolches alſo an Spanien gerieth ; das Römiſche Reich ward vom Maximiliano II. in zehn Creyſe getheilet/ der zu Speyer/ Wormbs / Augſpurg und ſonſt gehaltene Reichs-Tag nach Regenſpurg verlegt. Nach Königs Ludovici Todt kam Ungern und Böhmen an das Hauß Oeſterreich/ und ward alſo daſſelbe Hauß ſo mächtig / daß es bey der Käyſerlichen Wahl allemahl in der vornehmſten Conſideration verbliebe. Die Spanier machten ſich Meiſter von Portugall. Die Holländer aber fielen von der Cron Spanien ab: und ob wohl die Engliſche Maria ihren Eyfer wider die Proteſtirende erwieſe / machte doch die Eliſabeth bald wieder eine Enderung / führte ſolche auch in Schottland ein/ obſchon die Papiſtiſchen Potentaten in Europa ziemlich ſauer darzu ſehen/ welches unter andern der Spanier unüberwindliche aber auch totaliter ruinirte Flotte zeugen kan. Die Guiſii aber verübten in Franckreich viel Gewalt und Tyranney/ ſtiffteten ſo gar zu Pariß die Blut-Hochzeit an. Die Schweden ſchloſſen endlich den Sigismund ſamt ſeiner Linea von der Succeſſion aus. Der König in Dennemarck und Hertzog Johann Adolph brachten die Dittmarſer zu paaren. In der Türckey brachte Selim das Reich Ægypten und Solyman die Inſul Rhodus unter ſich.

Albrecht Marggraff zu Brandenburg/ letzter Ordens-Meiſter in Preuſſen / ward von der Cron Pohlen zum Hertzog daſelbſt erklährt.

Secul. XVII.

Dieſes Seculum hat nach veranlaßter Reformation viel Secten mit ſich bracht. Im Pabſthum die Janſeniſten/ und von dem Mich. Molinos entſtehende Quietiſten; Nachdem

dem auch im Schluß des vorigen die beyden Socini aus Welſchland ſich nach Pohlen erhoben / haben ſie im angehenden dieſen mit ihrem Catechiſmo und viel andern Schrifften ſich hervor gethan / welche da ſie Arminius und Vorſtius fleißig geleſen / und daraus Gomarum und andere harte Reformirten beſtreiten wollen / iſt in Holland der Arminianiſmus aufkommen / wider welchen zu Dordrecht ein Synodus gehalten: aus dem Arminianiſmo iſt durch Georg Calixtum, der dem Caſſandro, und Duræo gefolget/ der Syncretiſmus entſtanden; wozu in Holland wiederum des Coccei neue Lehr-Art kommen / aus welches Schrifften ein und andre den übel ſogenandten Pietiſmum eingeführet/und mit der euſſerlichen Schminck allenthalben die Kirch ſehr tourbiret. Der Chiliaſten zugeſchweigen/ ſo eine alte auffgewermete Lehr der Widertäuffer iſt. Sonſten ward auch zum Beſchluß dieſes Seculi zu Regenſpurg die Calender-Verbeſſerung vorgenommen und eingeführt.

In Weltlichen Sachen iſt Europa zumahl mit vielen Kriegen geplagt geweſen. Aus dem Pragiſchen Tumult und Donawerdiſchen Proceſſion iſt der dreyßig jährige Teutſche Krieg entſtanden; worauff als der Fried erfolget/ bald der Frantzöſiſche Krieg mit Holland / Römiſchen Reich/ der Pohlniſche mit Coſacken und Türcken / und wegen Verfolgung der Proteſtirenden die Unruh in Ungarn/ die endlich den Türcken-Krieg nach ſich gezogen/ aufkommen. Darauff abermahl zum Beſchluß des Seculi mit Franckreich zu Riſwick, mit dem Türcken zu Carlowitz Friede gemacht wurde; welchen aber die Spaniſche Succeſſion völlig übern Hauffen geworffen/ und faſt gantz Europa, in weitausſehenden Krieges-Flammen geſetzet; nicht weniger hat die Pohlniſche Affaire in Liefland unverhoffte Suites nach ſich gezogen.

Den Eſtaat betreffend / da Chur-Pfaltz an Bäyern kommen/ und endlich reſtituiret die Achte: in der Hannoveriſchen Linie die neundte Chur-Würde auffkommen; nachdem auch Chur-Sachſen die Königliche Cron in Pohlen erlangt/ iſt Chur-Brandenburg auch zur Königlichen Dignität in Preuſſen erhoben worden.

Portugall ſchüttelte das Spaniſche Joch nunmehro

auch

auch wieder ab / und kam durch die Wahl Johannis von Bragantza eine neue Königliche Linie auff den Thron / welche bißhero ſich ſehr conſiderabel gemacht.

Franckreich hat in dem Teutſchen Kriege alle ſeine Macht ſehen laſſen / und durch Eroberung der Spaniſchen Reiche ein groſſes vor ſich bracht.

Engeland hat mit viel innerlichen Unruhen / erſt wider den enthaupteten König Carl, denn wider den entwichenen Jacobum eben wohl vieles ausgeſtanden.

Die Cron Dennemarck hat die Graffſchafften Oldenburg und Delmenhorſt / auch ſonſt ihr Reich ziemlich erweitert / und in Wohlſtandgebracht;

Schweden durch den Oßnabrückiſchen Frieden mit viel Teutſchen Provintzen.

Von Indien ihren Handel zu eſtabiliren / haben die Holländer erſt ein Oſt-denn auch eine Weſt-Indiſche Compagnie auffgerichtet.

FINIS.

Innhalt.

Innhalt.

Chronologie von Teutſchland.

Alte Teutſche Geſchichte. pag. 1
Alte Käyſer Geſchichte. 6
Neue Käyſer Geſchichte. 13

Chronologie von Spanien.

Alte Spaniſche Geſchichte. 179
Mittlere Spaniſche Geſchichte. 183
Neue Spaniſche Geſchichte. 187

Chronologia der Könige in Portugall. 223

Chro-

Chronologia von Gallien oder Franckreich.

Alte Geſchichte. pag. 245
Neue Geſchichte von Franckreich. 255

Chronologia von Britannien.

Alte Geſchichte von Engeland. 283
Neue Geſchichte von Engelland. 286

Chronologia von Dennemarck und Schweden.

Alte Geſchichte. 363
Neue Geſchichte von Dennemarck. 369

Chronologia der Könige in Schweden.

Neue Geſchichte. 409

Innhalt.

Chronologia von Pohlen.

Alte Geſchichte. pag. 460
Neue Geſchichte. 465
Merckwürdigkeiten derer Seculorum. 494

Avertiſſement.

Der geneigte Leſer wolle ſich nicht ſtoſſen wann pag. 192. in der oberſten Zeile an ſtatt Caroli I. Carolus V. gefunden wird / das Verſehen iſt in Abweſenheit des Autoris dem Correctori zuzuſchreiben. Wie denn übrige geringe Fehler mit gleicher Gütigkeit zu verbeſſern geliebe.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmid, Samuel Heinrich

Die Durchläuchtige Welt, Oder Kurtzgefaßte Genealogische, Historische und Politische Beschreibung ... Wobey Eine Zulängliche Nachricht von denen berü hmtesten und nöthigsten Historicis, Chronologis und Geographis, Der Politischen Jugend zu Nutzen verfertiget von B. H. H
Bd.: 4

Hamburg 1705

Geneal. 116-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428626-1
VD18 90113314